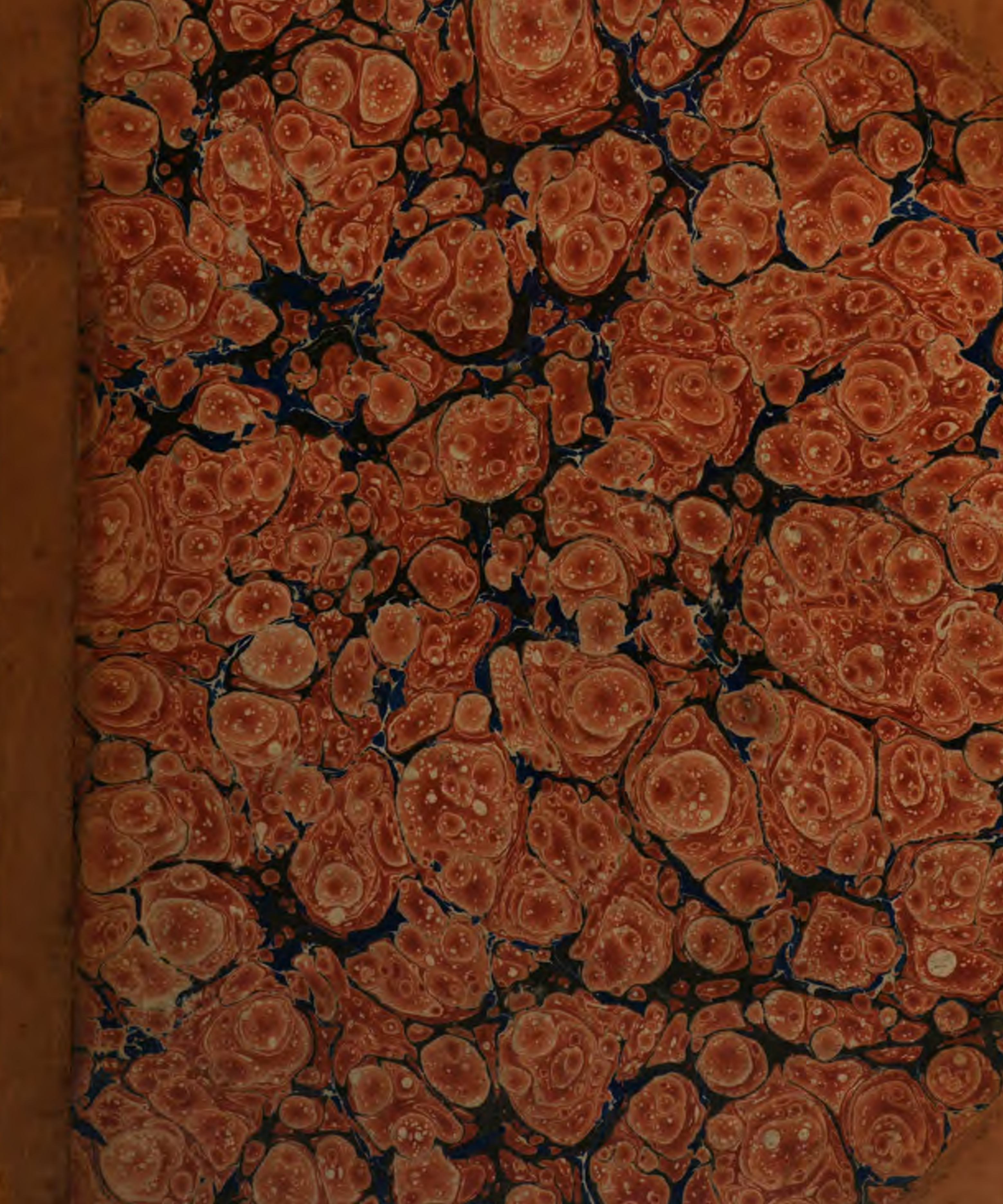
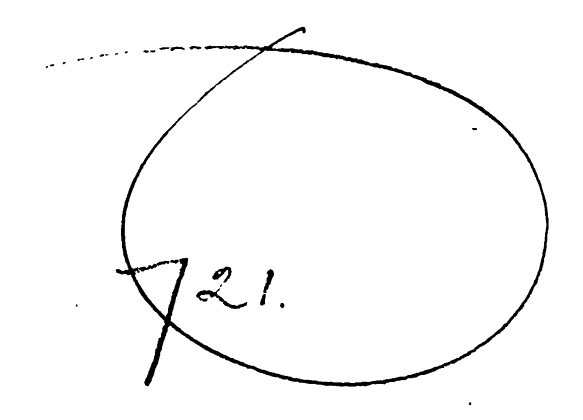




721.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR-ZEITUNG

VOM

JAHRE 1804.



ERSTER JAHRGANG.

JENA,
in der Expedition dieser Zeitung,
und
LEIPZIG,
in der kurfürstlich-sächsischen Zeitungs-Expedition.
1804.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero I.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Vittorio Graf von Alfieri

geb. zu Asti 1743.

Alfieri war Italiens erster tragischer Dichter. Bis auf ihn besass dieses an grossen Dichtern so reiche Land kein gutes Trauerspiel, und fast alle Versuche in dieser Dichtungsart, Maffei's Merope nur zum Theil ausgenommen, dienten bloss, das Unvermögen ihrer Urheber zu zeigen. Worin auch hievon die Ursache liegen möge, ob im Charakter der Nation oder der Sprache: so kann es nicht anders als zur Erhöhung von Alfieri's Ruhme dienen; denn je grösser die Schwierigkeiten, um so rühmlicher war deren Ueberwindung. Alfieri nahm sich die Meisterwerke Griechenlands zum Muster, und suchte die hohe Einfachheit derselben nachzuahmen. Die italienische Sprache gewann unter seiner Feder eine Stärke, die nicht mindere Bewunderung erregte, als die ungemeinen Schönheiten in seinen Tragödien. Französische Kritiker würden ihm zum besonderen Lobe anrechnen, dass er sich den drey berühmten Einheiten des Aristoteles unterwarf; der Teutsche müsste nach *Lessing's* Kritiken, und *Göthe's* und *Schiller's* Mustern schweigen, wenn nur dieses Lob dem Dichter zu ertheilen wäre.

Doch nicht allein durch seine theatralischen Producte ist Alfieri bekannt, sondern auch durch politische Werke, die, wenn sie auch auf die Sitten seiner Zeit und seines Landes keinen Einfluss hatten, doch dazu geeignet sind, ihn unter begünstigenden Umständen, die aber schwerlich sobald wiederkehren dürften, zu äussern. Er war mithin auf jeden Fall ein merkwürdiger Mann, und die Schilderung seines Charakters, als Mensch und als Dichter, kann nicht ohne Interesse seyn. Alfieri wurde in der Militair-Akademie zu Turin erzogen, und nahm, als er diese verlassen hatte, Dienste in einem Garnison-Regimente. Während dieser Dienstzeit machte er eine Reise durch Teutschland, England und Frankreich, nach deren Vollendung er seinen Abschied nahm. Er besass einen ernsten, leidenschaftlichen, melancholischen Charakter, und ein Gemüth, das mit rastlosem Ungestüm jede Neigung seines Herzens und jedes Ideal seiner Vernunft verfolgte. Nothwendig musste er bey einem solchen Temperament mit sich selbst und mit der Welt zerfallen. Aber die Energie, und die höhere Tendenz seines Geistes, erhob ihn frühe über die Täuschungen der Leidenschaft; dass er auch von seinen Idealen getäuscht werde, davon konnten ihn schmerzliche Erfahrungen erst später überzeugen. Aus einem brennenden Freyheitstriebe zerriss er alle, denselben beschränkenden, Verhältnisse seines Ranges und Standes, entsagte den Vorrechten seiner Geburt und allen Ehrenstellen, wozu sie führen konnten, und verliess sein Vaterland, um in einem fremden Lande ganz sich selbst, den Wissenschaften, und der Kunst zu leben, welcher er, nach einem glücklichen Versuche in derselben, der aber ungedruckt geblieben ist, sein Leben zu widmen beschlossen hatte. Der grosse Gedanke, Italiens erster tragischer Dichter zu werden, und von der Bühne herab die tiefentarteten Nachkommen des grössten und mächtigsten Volkes der Vorwelt auf's neue für das hohe Gefühl der Freyheit zu begeistern, erfüllte seine ganze Seele. Um Menschenkenntniss zu sammeln, und sich die höhere wissenschaftliche Bildung für seinen Zweck zu erwerben, hatte er Paris zu seinem Aufenthalte gewählt. Das Studium der französischen Philosophie, statt den Kampf der Leidenschaft und der Vernunft, den Widerspruch seiner Ideale mit der Wirklichkeit, in seinem Gemüthe auszugleichen, und ihn sowohl mit sich selbst, als mit der Welt ausser im, ihn Harmonie zu bringen, hatte vielmehr eine entgegengesetzte Wirkung auf ihn. Einem solchen Geiste konnte eine solche Philosophie unmöglich genügen. Er verzweifelte, hinfort zu finden, was *sie* ihm nicht zu gewähren vermocht hatte; er blieb, so lange er lebte, mit sich selbst sowohl, als mit der ihn umgebenden Welt in stetem Widerstreit, und zog sich in spätern Jahren gänzlich aus ihr zu-

 rück.

rück. Außer der Ruhmbegierde, und dem unermüdeten Bestreben, seinen dramatischen Werken, von denen er mit Recht seine Unsterblichkeit erwartete, die höchste Correctheit zu geben, und sie dem Ideale, das er sich von einem vollkommenen Drama gebildet hatte, möglichst nahe zu bringen, beherrschte ihn noch eine andere, nicht minder mächtige Leidenschaft: er liebte, und seine Liebe wurde erwiedert. Aber auch dieses harmonische Verhältniss des Herzens mit einer eben so geistreichen als reizenden Frau, das bis an's Ende seines Lebens fortgedauert hat, war nicht im Stande, sein Gemüth mit sich selbst und mit der Welt zu versöhnen; seine unruhige Phantasie, die, bey seinem Hange zur Melancholie, am liebsten über düstern Bildern brütete, vergönnte ihm nur wenige Augenblicke ungestörter Zufriedenheit. Ein so heftiger Charakter, der immer zu Extremen hinstrebte, war nicht gemacht, in seinen Affecten Maass zu halten; er musste entweder lieben oder hassen, und verachten, was er nicht hochschätzen konnte. Durch Verachtung rächte er sich an den Menschen, weil er einst eine zu hohe Meinung von ihnen gehegt hatte, und seit der französischen Revolution, welche sein hohes Freyheitsideal in so schrecklicher Entstellung realisirte, verwandelte sich diese Verachtung in tiefen, unversöhnlichen Hass; er brach allen Verkehr mit der Welt ab; kein Fremder hatte mehr Zutritt zu ihm; sogar Briefe von unbekannter Hand wiess er ab, und nur einige wenige von seinen ältern Freunden durften ihn besuchen. Aber eben so unveränderlich war er in der Anhänglichkeit an geprüfte Freunde. Seine zärtliche Freundschaft für den, in seinen Schriften öfter genannten, *Gori Gandellini* in Siena, und seine rührenden Klagen um den Tod desselben, sind ein Beweis davon, und in den letzten zehn Jahren seines Lebens war das oben erwähnte innige Verhältniss mit einer durch Charakter und Geist achtungswürdigen Frau noch das einzige Band, das ihn an die menschliche Gesellschaft knüpfte.

Alfieri hat sein Aeusseres und Inneres mit wenigen, aber treffenden Zügen, die uns seine Gestalt, sein durch ewigen Widerstreit mit sich selbst entzweytes Gemüth und seinen Freyheitssinn malen, in nachstehendem Sonnette geschildert:

Sublime specchio di veraci detti,
Mostrami in corpo e in anima qual sono:
Capelli, or radi in fronte, e rossi pretti,
Lunga statura e capo a terra prono;

Sottil persona in su due stinchi schietti;
Bianca pelle, occhi azzurri, aspetto buono;
Giusto naso, bel labro, e denti eletti;
Pallido in volto, più che un re sul trono;

Or duro, acerbo, ora pieghevol, mite;
Irato sempre, e non maligno mai;
La mente e il cor meco in perpetua lite:
Per lo più mesto, e talor lieto assai;
Or stimandomi Achille, ed or Tersite:
Uom, se' tu grande, o vil? Muori, e il saprai.

Alfieri.

Wie es bey einer solchen Gemüthsart Alfieri ergehen musste, sobald er mit ihr an politische Untersuchungen ging, ist leicht zu erachten. Keine Consequenz schreckt ihn; der Umsturz ganzer Staaten, die Flammen des Bürgerkrieges, die Greuel der Revolutionen, scheinen ihm bloss vorübergehende Uebel, wodurch man ein dauerndes Gute erlange.

Im J. 1789 liess Alfieri sein Werk *über die Tyranney* drucken. Hierin handelt er von den Ministern, den Armeen, der Religion, dem Adel und den Hofleuten; er untersucht das Betragen, welches man gegen einen Tyrannen annehmen müsse, bis auf welchen Punct man seiner Regierung sich unterwerfen könne, welche Mittel es gegen die Tyranney gebe u. s. w.

Sein Werk: *der Fürst und die Wissenschaften*, ist in drey Abschnitte getheilt. In dem ersten sucht er zu beweisen, dass die Fürsten nur aus Furcht und Eigennutz die Wissenschaften beschützen; in dem zweyten, dass die Gelehrten, ohne sich zu erniedrigen, den Schutz der Fürsten nicht annehmen; und in dem dritten, dass nur in einem freyen Staate die Wissenschaften blühen könnten. Nachdem er die Jahrhunderte des Perikles, Augustus, Leo des Zehnten und Ludwig des Vierzehnten durchmustert hat, unwillig, sie mit Namen von Tyrannen bezeichnet zu sehen, weissagt er ein fünftes wahrhaft grosses Jahrhundert, das sich das Jahrhundert der Unabhängigkeit nennen werde. Damit aber dieses Jahrhundert komme, müsse man einer völligen Freyheit geniessen, diess sey ausdrückliche Bedingung. Diese Schriften, voll des glühendsten Enthusiasmus für Freyheit, sind vorzüglich auch deshalb merkwürdig, weil sie vor der Revolution geschrieben sind, wo der Verf. selbst noch nicht ahndete, dass die Realisirung seines Ideals so nahe sey. Sie erhielten also nicht durch die Anregung der Zeitumstände, sondern durch den eigenen aus der Lectüre der Alten genährten Freyheitssinn des Verf., ihr Daseyn.

An jene Werke schliessen sich seine Gedichte der höheren lyrischen und epischen Gattung an: die *fünf Oden auf die Befreyung Amerika's*, die *Ode auf die Zerstörung der Bastille* (Parigi sbastigliato), und das *gerächte Hetrurien* in vier Gesängen, in denen allen nur Ein Gefühl herrscht, das Gefühl für Freyheit. Seine übrigen kleineren Gedichte bestehen aus etwa zweyhundert Sonetten, und einigen anderen in verschiedenen Sylbenmassen. Von den Sonetten sind die meisten an eine und dieselbe Dame gerichtet, der er auch das Trauerspiel *Myrrha* gewidmet hat; die übrigen sind theils satirischen Inhalts, theils Aus-

Ausbrüche seines Missmuthes. Alle tragen die Farbe seiner melancholischen Gemüthsart. Die lateinischen Autoren liebte Alfieri sehr, vornehmlich die aus den letzten Zeiten der Republik; allein die, welche den Kaisern geschmeichelt hatten, betrachtete er als feile, elende Sklaven. Tacitus war sein Lieblingsautor, Plinius aber erregte nur seinen Unwillen, und die Lobrede auf Trajan flösste ihm die grösste Verachtung gegen diesen Schriftsteller ein. Er fasste daher den Entschluss, diese berühmte Lobrede im ganz entgegen gesetzten Sinne umzuarbeiten; und seine dem Plinius in den Mund gelegte Lobrede auf den Trajan ist das beste unter den prosaischen Stücken Alfieri's; denn durch die Sorgfalt, welche er darauf verwendete, verlor sein Styl in derselben das Trockene und Schmucklose, das man ihm bisweilen vorwerfen kann, und ward ein Meisterstück der Beredsamkeit und der eleganten Diction. Alfieri war, wie er selbst in irgend einem seiner prosaischen Aufsätze gesteht, der griechischen Sprache unkundig; er konnte also die alten Tragiker, die er sich zum Muster genommen hatte, nur in Uebersetzungen studiren; und in seinen eigenen dramatischen Werken ist es unverkennbar, dass er sie im Wiederscheine der französischen Tragödie angesehen hat. Nur schrieb er sich, um, seiner Meinung nach, der hohen Einfalt des griechischen Trauerspieles noch näher zu kommen, strengere Gesetze vor, welche er auch, so sehr sein freyer Geist sonst alle Fesseln der Convenienz hasste, mit der grössten Strenge gegen sich selbst beobachtete, und sich in diesen selbst angelegten Fesseln mit ungemeiner Leichtigkeit bewegte. Er beobachtete nicht allein, wie schon anfangs bemerkt worden, die drey Einheiten genau, sondern verbannte auch, weil er durchaus keine zur Handlung nicht unumgänglich nothwendige Nebenpersonen auf der Bühne dulden wollte, alle Vertrauten aus seinen Dramen, und rühmt es selbst von sich, dass er in keinem seiner Stücke auch nur Eine unnütze Person aufgeführt habe.

Vielleicht ist aber Alfieri hier aus einem Extrem ins andere verfallen, denn der Mangel von Nebenpersonen nöthiget ihn zu langen, häufigen und unwahrscheinlichen Monologen, und er muss nicht selten die Hauptpersonen selbst einander zu Vertrauten machen.

Neunzehn Trauerspiele sind es, welche Alfieri hinterlassen hat: Philipp der Zweyte; Polynices; Antigone; Virginia; Agamemnon; Orest; Rosemunde; Octavia; Timoleon; Merope; Maria Stuart; die Verschwörung der Pazzi; Don Garcias; Saul; Agis; Sophonisbe; Brutus der ältere; Myrrha; Brutus der jüngere.

Die sämtlichen Werke Alfieri's sind in 8 Bänden erschienen, bey Pirotta und Maspere in Mailand. Der Preis des ganzen Werks ist 20 Mail. Lire. Die fünf ersten Bände enthalten die Tragödien, und die übrigen drey Bände die vorhin genannten Schriften. Früher schon erschien eine prachtvolle Ausgabe von Alfieri's Tragödien bey Didot in Paris, in sechs Bänden, im grössten Octavformat. Vor einigen Jahren kam von den Tragödien eine französische Uebersetzung heraus; und erst neulich ist auch eine teutsche Uebersetzung derselben erschienen.

Eine ausführliche Analyse von Alfieri's verschiedenen Stücken lässt sich hier nicht erwarten. Nur einige allgemeine Bemerkungen mögen hier einen Platz finden; Seine Plane sind einfach, seine Intriguen niemals mit unnöthigen Zwischenfällen überladen; allein die Raschheit der Handlung thut oft der Entwickelung der Leidenschaften Eintrag, und die Scenen sind bisweilen nicht hinlänglich motivirt. Die grösste Stärke dieses Autors bestand in Darstellungen des Aeussersten der Bosheit, der finstern Politik, der kalten Grausamkeit; doch hat er auch weibliche Charaktere entworfen, voll Zartheit und Feinheit der Empfindung.

Wie jeder originelle Genius sich für seinen Ausdruck eine eigene Sprache formt, wenn die vorhandene ihm nicht Genüge leistet: so musste auch Alfieri sich für seine dramatischen Werke eine eigene Sprache bilden. Unter allen grossen Dichtern in seiner Sprache war Dante der einzige, welcher der Energie und Freyheit seines Geistes entsprach; er wählte sich denselben zum Muster, aber mit Vermeidung der Rohheiten, die seinem Vorbilde ankleben. Seine Sprache ist immer rein, correct und dichterisch, kraftvoll im Ausdruck, kühn in den Wortfügungen und Inversionen. Sie hat Eigenthümlichkeiten, die zwar dem Geiste der Sprache gemäss sind, aber ihrer Neuheit wegen bey den orthodoxen Sprachhütern Italiens anfangs manchen Widerspruch fanden, von dem kleineren Theil der philosophischen und geschmackvollen Sprachkenner hingegen mit Billigung und Beyfall aufgenommen wurden. Man erinnert sich, dass unter unseren Landsleuten *Klopstock* und *Voss* anfänglich ähnliche Vorwürfe erdulden mussten, bis man ihre Bemühungen als verdienstlich anerkannte, und sie selbst als nachahmungswürdige Vorbilder auch in dieser Hinsicht betrachtete. Erwägt man, dass Alfieri in seiner Jugend eigentlich keine gelehrte Erziehung empfing, dass in seinem Vaterlande die höhere Ausbildung des Geistes durch eine vernünftige Philosophie fast unmöglich ist, und dass er die Cultur, die er in Frankreich vielleicht erwarb, durch die Beschränkung seines Geistes auf die dramatische Form jener Nation erkaufen musste: so wird man gegen das, was er unter diesen Hindernissen wirklich geleistet hat, gerecht seyn. Mit einer teutschen Geistescultur durch Ideen, mit genauer Kenntniss der Alten ohne Vermittelung der französischen Bühne, noch mehr aber durch das Studium Shakspear's, wäre Alfieri

viel-

vielleicht der *Schiller* seiner Nation geworden, mit dessen Genius der seinige in der Anlage, sowohl was die Energie, als was die Tendenz zum Erhabenen betrifft, eine gewisse Aehnlichkeit zeigt, die aber auch nur für die Anlage gilt; denn wie weit beide Dichter wirklich aus einander stehen, kann ein flüchtiger Vergleich des Alfierischen Philipp des Zweyten und seiner Maria Stuart mit dem Don Carlos und der Maria Stuart unsers Tragikers lehren.

Seit seiner Rückkehr aus Frankreich, woraus ihn die politischen Stürme vertrieben, die ihn zugleich zu einem freyen Widerruf vieler seiner früher geäusserten politischen Meinungen bewogen, hielt sich Alfieri zu Florenz auf, wo er fortfuhr, den Wissenschaften zu leben, und dieses Asyl hat er nicht wieder verlassen. Er starb daselbst zu Anfang des Octobers 1803, im 60sten Jahre, wie man vermuthet, durch übel angewendete Mittel der Aerzte. Er hat im Mst. hinterlassen eine Uebersetzung des Sallustius, der Aeneis, zweyer Tragödien des Euripides, ein eignes Trauer- und zwey Lustspiele, welche hoffentlich dem Publicum bald werden übergeben werden. Dem allgemeinen Gerüchte zufolge, hat er sich in den letzten Lebensjahren auch mit einem geschichtlichen Werke über die französische Revolution beschäftigt und ein Gedicht unter dem Titel *il Misogallo* verfertigt. Beide werden, bey der jetzt in Italien, und besonders in Hetrurien herrschenden Pressfreyheit schwerlich das Licht der Welt erblicken.

Seit dem Jahre 1798 hatte Alfieri selbst sich folgende, schon durch die erste Zeile sehr charakterisirende, Grabschrift gesetzt:

Quiescit hic tandem
Victorius Alfierius Astiensis,
Musarum Ardentissimus Cultor;
Veritati Tantummodo Obnoxiosus;
Dominantibus Idcirco Viris
Peraeque Ac Inservientibus Omnibus
Merito Invisus;
Multitudini
— Ut Nulla Unquam Ab Illo Gesta
Publica Negotia — Ignotus;
Optimis Paucissimis Carus;
Nemini
Nisi Fortasse Sibimet Ipsi
Despectus.
Vixit Annos . . . Menses . . . Dies . . .
Obiit Florentiae, Die . . . Mensis . . .
Anno Domini . . .

II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. Königsberg, d. 13 Dec. 1803.

Kant's irdische Hülle nähert sich ihrer Auflösung. Er hat kaum noch einiges Bewusstseyn. Seine Sprache ist gebrochen, seine Gedanken verworren, seine Geisteskraft auch bis zum Schatten geschwunden. Heute (den 13ten Decembr.) hob er seine Hände auf, und betete gebrochen um seinen Tod. So wenig er Theil an den Gesprächen bey Tische nimmt, so will er doch, dass seine Gäste sich und ihn unterhalten sollen; und als neulich sein Bedienter, seiner Kränklichkeit wegen, ihm keine Geiste gebeten hatte (es sind täglich zwey seiner Freunde, die bey ihm speisen), ward er unwillig, und verlangte, dass man ihm Jemand von der Strasse holen sollte, damit er nicht ohne Unterhaltung sey. Er sieht übrigens sehnsuchtsvoll, aber standhaft, seinem Ende entgegen.

Im Sommer vorigen Jahres ist in Preussen ein Stück Bernstein gefunden worden, das in der Geschichte dieses Products seines Gleichen nicht hat. Hier ist die actenmässige Nachricht darüber.

„Es ist ein Stück von der sogenannten Bastard-Gattung und Kumstfarbig. Die grösste Länge des Steins beträgt 13¾ Zoll, die Breite 8¼ Zoll und die Höhe resp. 5⅛ und 3⅛ Zoll, mithin beträgt dessen cubischer Inhalt 318¾ Cubikzoll Rheinl. Duodecimal-Masses. Es wiegt genau 13 Pf. 15½ Loth nach Berliner Geldgewicht. Es wurde am 12ten Jul. 1803 zu *Schlappachen* einem Kölmischen Guthe im Amte Stannaitschen Litthauischen Cammerdepartements von einem Loosmann, (Lohnarbeiter) Namens Friedrich *Hundsdörffer*, in der Erde gefunden. Es lag auf einer Wiese, in einem Graben, der nach dem Angerap-Fluss führt, und ragte mit der Spitze aus der Erde hervor. Der Besitzer des Guths, Hr. Oberförster *Eckert*, lieferte es zur Königl. Bernstein-Cammer ab; es wurde aber auf Befehl des Königs Majestät am 2ten Oct. 1803 in das Mineralien-Cabinet des Königl. General-Bergwerks- und Hütten-Departements nach Berlin, zur weitern Aufbewahrung, von Königsberg abgesendet."

Hr. Cammerpräsident von *Auerswald* zu Königsberg hat von diesem merkwürdigen Stücke einige Gyps-Abgüsse machen lassen.

Da bey einer Verbindung, wie solche unser Institut voraussetzt, gar manches mitgetheilt wird, was weder zur Zeitung, noch zum Intelligenzblatt im strengen Sinne geeignet ist, was man aber doch dem Publikum, an einer bedeutenden Stelle, bekannt machen möchte: so ist die Einrichtung getroffen worden, dass, im eintretenden Falle, am Schlusse des Intelligenzblatts ein Strich gezogen, und mit einiger Auszeichnung das Einzurückende abgedruckt werden soll.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 2.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Allgemeine Zeitung.

Unter diesem Titel wird *Ernst August Sörgel*, vom 1. Jan. 1804 an, in *Gera* eine neue Zeitung herausgeben, welche neben den *politischen Nachrichten* das Merkwürdigste und Neueste aus dem Gebiete der *Oekonomie*, *Handels-* und *Gewerbskunde* und der *Naturwissenschaft* liefern wird. Der verdienstvolle Verfasser hat in seinen frühern statistischen und politischen Schriften gezeigt, dass er, vertraut mit dem Geiste der Zeit, der Redaction einer solchen Zeitung völlig gewachsen ist, und die örtliche Situation des Verlagsorts Gera, im Centrum der im ewigen Berührungspuncte bleibenden Hauptmächte Europens, ist der schnellsten Erhaltung der wichtigsten Correspondenznachrichten ungemein günstig. Eine von weisen Grundsätzen begrenzte Censur-Freyheit sanctionirt die bescheidene Freymüthigkeit, mit welcher die politischen Neuigkeiten mitgetheilt werden sollen, und die Verlagshandlung wird nicht allein durch gutes Papier und deutlichen Druck, sondern auch dadurch den Beyfall des Publikums zu gewinnen suchen, dass nutzbare Addrefs-Verzeichnisse, interessante Karten und colorirte Abbildungen in Alberlinischer Manier von malerischen Gegenden, als Beylagen unentgeldlich geliefert werden. Bey diesen concurrirenden Umständen darf sich das Publikum etwas Vorzügliches und Vollkommnes von dieser Zeitung versprechen.

Wöchentlich erscheinen zwey Bogen in 4to. Der halbe Jahrgang kostet hier in Gera und bey den nächstgelegenen Ober-Postämtern und Zeitungsexpeditionen, pränumerando *Einen Thaler Zwölf Groschen* Conv. Fuss, und es werden sämmtliche Wohllöbliche Postämter und Zeitungsexpeditionen ersucht, Bestellungen anzunehmen; auch wird bey Beiden eine ausführliche Anzeige unentgeldlich zu haben seyn.

Gera den 1sten Nov. 1803.

Heinsiussche Buchhandlung.

Die neuesten Entdeckungen französischer Gelehrten in den gemeinnützigen Wissenschaften und Künsten. Von *Pfaff* und *Friedlander.* 1803. October. Leipzig, bey G. J. *Göschen.*

Inhalt.

A. Abhandlungen: *Berthollet's* chemische Statik. — *Biot's* physikalische Untersuchungen über den Einfluss der Oxydation auf die Wirkung der elektrischen Säule des Volta. — *Vauquelin's* Versuche mit dem sogenannten Gummi Kino. — *Bose* über das Bleichen mit Dämpfen, verglichen mit dem Bleichen durch oxygenirte Kochsalzsäure. — *Piault's* Verfahren, die Schornsteine vor dem Rauchen zu schützen. — *Robertson's* physikalische und physiologische Beobachtungen auf seinen beiden von Hamburg aus unternommenen Luftreisen.

B. Literatur. Unter andern: Bemerkungen über Baumwoll-Krempelmaschinen; über die Gebläse bey Hohenöfen u. s. w.

C. Correspondenz, literarische und technische Nachrichten u. s. w. Unter andern: *Seguin* über die Gährung; über das essigsaure Bley; doppelte Art von Bleyzucker; Winke für Bleyweiss- und Bleyweisszuckerfabrikanten; über vulkanische Gegenden Frankreichs; mineralogische Beschaffenheit und Höhe des Pics von Teneriffa; Heilung einer Wasserscheu durch den Galvanismus u. s. w.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Joh. Wilhelm Schmidt*, breite Strasse No. 8. in *Berlin*, haben folgende Bücher so eben die Presse verlassen:

1) Archiv der Staatsarzneykunde. Von *F. L. Augustin*, der A., W. und W. A. K. Doctor u. Prof. extraord. beym Collegio med. chirurg. zu Berlin, der physikal. Gesellschaft zu Göttingen und der sydenham. zu Halle Mitglied. Erster Band. *Zweytes Stück.* gr. 8. 12 gr.

2) Die Höchsten Grade der Hw. gr. ML. R. Y.

 z. Fr.

z. Fr. oder das non plus ultra der Freymaurerey. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

3) Taschenbuch für die Kinder Israels, oder Almanach für unsre Leute. Mit Kupfern und Musik. 16. 1 Rthlr. 12 gr.

4) Maurerisches Taschenbuch für das Jahr 1803. Mit einem Kupfer. 16. 1 Rthlr. 12 gr.

5) Ueber den Begriff der Suggestiv-Fragen. Ein Beytrag zum Criminalrecht, der die Grundsätze enthält, nach denen das k. preuss. Kammergericht in Berlin den Begriff und die Zulässigkeit der Suggestiv-Fragen beurtheilt und bestimmt hat. Nebst einem literarischen Nachtrag. gr. 8. 8 gr.

6) Wider die Juden. Ein Wort der Warnung an alle unsere christlichen Mitbürger. 5te Auflage. 8. 6 gr.

7) Erklärung an das Publikum über meine Schrift: Wider die Juden, von *C. W. F. Grattenauer*, k. preuss. Justizkommissarius beym Kammergericht in Berlin. 5te Auflage. 8. 6 gr.

8) Dessen Erster Nachtrag zu seiner Erklärung über seine Schrift: Wider die Juden. Ein Anhang zur 5ten Auflage. Vierte Aufl. 8. 8 gr.

9) Der Jude und der Christ. Eine Unterhaltung auf dem Postwagen. Herausgegeben von *C. L. Paalzow*, königl. Kriminalrath beym Kammergericht in Berlin. 8. 8 gr.

10) Der Freymüthige. Trauerspiel in 2 Aufz. 8. 8 gr.

11) Der Streit der Literaturzeitungen. Eine Farce in 2 Aufz. 8 gr.

Denenjenigen Bücherliebhabern, so wie den Herrn Buchhändlern, welche ihre Geschäfte lieber über Leipzig machen, liefert das Compt. für Literatur daselbst meine Verlagsartikel einzeln und in Partieen aus.

Annalen der *Land- und Forst-Wirthschaft*, für die Länder am Mayn, Neckar und Mittelrhein.

Wir sind in der Kultur unseres Feldbaues und unserer Waldungen gegen unsere Nachbarn zum Theil noch zurück. Unser eigenes Beste treibt uns an, ihrem Beyspiel zu folgen, oder sie zu übertreffen. Die Land- und Forstwirthe dieser Gegenden stehen zu wenig in gesellschaftlicher Verbindung. Ihre guten und nützlichen Beobachtungen sterben wieder mit ihnen, oder sie bleiben im engen Kreise weniger Menschen; ohne dass sie der ganzen Gegend nützlich werden; weil keine Gelegenheit vorhanden ist, sie gemeinnützig zu machen.

Dieses Journal soll der Mittelpunkt der Vereinigung seyn.

Das Land, für welches ich die Annalen herausgebe, unterscheidet sich durch Klima und Lage von seinen Grenznachbarn. Darum ist es nöthig, dass seine denkenden Bewohner ihre Beobachtungen und Erfahrungen sammeln, und auf diese gestützt, erst versuchen, was von andern Gegenden und Ländern her, auch für sie nützlich und anwendbar sey.

Dieses Journal soll also eine Sammlung inländischer Erfahrungen und Beobachtungen enthalten, und nichts soll empfohlen werden, was in andern Gegenden erfunden worden, wenn es nicht erst in verschiedenen Gegenden des Vaterlands probirt — und nützlich befunden worden.

Die schiffbaren Flüsse, welche das Land durchströmen, machen eine besondere Wirkung auf den Handel unserer landwirthschaftlichen Producte als entfernter Bedürfnisse grosser Staaten — z. B. für Frankreich, Holland, Grossbritannien etc. Diese Staaten haben auf den hiesigen Handel Einfluss, und verursachen in der kürzesten Zeit ein ausserordentliches Steigen oder Fallen der landwirthschaftlichen Produkte.

Eine besondere Correspondenz — soll die Leser dieses Journals davon unterrichten, und Winke für Zukunft und Folgen geben, um sich im Anbau ihrer Handelsprodukte darnach richten zu können.

Landwirthschaft fängt auch in unserer Gegend an, eine Lieblingsbeschäftigung der Reichen zu werden.

Man wird denselben in diesem Journal Gelegenheit geben, schöne Landgüter sich auszuwählen. Man wird die verkäuflichen darin beschreiben, ihre Preise und andere Bedingnisse, bekannt machen.

Recensionen landwirthschaftlicher Werke im Allgemeinen finden in diesem Journale keinen Platz.

Alle Schriften, welche über die Oekonomie oder Forstwirthschaft des Vaterlandes herauskommen — werden streng geprüft, um ihr Gutes zu empfehlen, oder gegen das Unnütze oder Nachtheilige zu warnen.

Mit Anfang des Jahres 1804 erscheint das erste Heft. Alle zwey Monate die Fortsetzung.

Alle Landwirthe und Forstmänner der genannten und angrenzenden Gegenden sind eingeladen, an dieser Anstalt Theil zu nehmen.

Sie wenden sich in frankirten oder unfrankirten Briefen an

B. S. Nau,
Hofrath u. Professor in Aschaffenburg.

Von *Nau's Völkerrecht* wurde vor Kurzem eine französische und eine englische Uebersetzung angekündiget; erstere ist bereits in Paris erschienen.

Anzeige

Anzeige
die Uebersetzung des Platon betreffend.

Vor nunmehr drey Jahren verhiess *Fr. Schlegel* den Freunden der Philosophie eine vollständig und reichlich ausgestattete Uebersetzung der Schriften des Platon. Wiewohl damals nicht öffentlich genannt, und von seiner durch Umstände beschleunigten Ankündigung in der Ferne nicht wissend, sollte dennoch und wollte, einer alten Verabredung gemäss, ich sein Gehülfe seyn an diesem Werke. Welche Ursachen die Erscheinung desselben immer hingehalten, gehört nicht hieher; sondern nur dieses, dass jetzt fast zu gleicher Zeit auf der einen Seite, der Verleger durch immer erneute Verzögerung, nicht mit Unrecht, ermüdet, sich zurückgezogen, auf der andern auch *Fr. Schlegel* sich überzeugt hat, er werde in den nächsten Jahren das Geschäft des Uebersetzens nicht so eifrig und ausdauernd betreiben können, als dem Fortgange des Unternehmens nothwendig wäre. Solchergestalt von dem Verbündeten verlassen, vermag ich dennoch nicht das Werk zu verlassen, sondern finde mich auf alle Weise gedrungen, es auch allein zu wagen. Denn zu lebhaft ist meine Ueberzeugung, dass gerade jetzt nähere Bekanntschaft mit dem Sinn und Geist jenes grossen Weisen zu den ersten Bedürfnissen gehört, und dass, um nicht mehr zu sagen, die Liebhaber wenigstens der Philosophie zum grössten Theile nicht ausgerüstet sind, ihn in seiner eigenen Sprache zu vernehmen. Dabey will nicht verlauten, dass von denen, welche in jeder Hinsicht besser versehen wären, als ich, einer diesem Geschäft sich widmen wollte, so dass das Gefühl der Nothwendigkeit den Sieg davon trägt über das der Schwierigkeiten in der Sache und der Mängel in dem Unternehmer. Vorzüglich darauf ist der Wunsch gerichtet, die Worte des Platon mehr als bisher geschehen in ihrem Zusammenhange verständlich zu machen, dann auch die Verbindung möglichst zu erhalten und ins Licht zu setzen zwischen dem Zweck und Geist eines jeden und der Ausführung. Welche Bemühung von der Art ist, dass wenn auch manches darin verfehlt seyn sollte, sie doch Jedem, dazu fähigem, zu eigenen und verbessernden Untersuchungen aufregen muss. Eine allgemeine Einleitung soll vorangehend die Leser mit dem Standpunkte des Uebersetzers und den Grundsätzen seiner Arbeit bekannt machen, und wenn das günstige Geschick Vollendung gewährt, soll das Ganze beschlossen werden durch einige erläuternde Aufsätze über den Charakter des Platon und der Stelle, welche ihm zukommt unter den Beförderern der Philosophie. Auf gleiche Weise wird jedem Gespräch eine Einleitung vorangehn und nachfolgende Anmerkungen werden theils die nöthigsten Erläuterungen des Einzelnen enthalten, theils auch für den Sprachkenner die rechtfertigende Anzeige jeder gewagten Aenderung. Denn dass dieser der Uebersetzer nicht entrathen kann, wird jeder zugestehn, welcher den Text der Platonischen Werke kennt. Ist meine Befugniss zu diesem Geschäfte den mehrsten, welche dessen gute Ausführung wünschen, noch unbewährt: so möge ihnen die Versicherung zu einiger Bürgschaft dienen, dass zwey bewährte und mir befreundete Männer *G. B. Spalding* und *L. H. Heindorf* mir Rath und Unterstützung verheissen. Und da auch diejenigen, welche einiges Vertrauen haben könnten zu meinen übrigen Bemühungen, sich ungern von der Hoffnung trennen werden, *Fr. Schlegel's* so eigenthümliches und tiefgreifendes kritisches Talent auf die Werke des Platon angewendet zu sehen: so wird es diese erfreuen, zu erfahren, dass er die Resultate seiner Studien in einer eigenen Kritik des Platon den Freunden solcher Untersuchungen, und zwar bald, vorzulegen gedenkt. Desto besser wird dann, sowohl was uns gemeinschaftlich ist, als worin wir abweichen, diejenigen, welchen beides vor Augen liegt, anleiten können, zum richtigen Verständniss und zur Bildung eines eigenen Urtheils. Versprechungen von schnellen Fortschritten würden übler Vorbedeutung seyn; indess ist Manches schon wirklich ausgeführt, vieles vorgearbeitet, vor allen aber Lust und Liebe zum Werke nicht gering; und so wird, wenn den Anfang einige Ermunterung begünstigt, auch diese dem Fortgange beförderlich seyn.

Stolpe den 29sten Julius 1803.

F. Schleiermacher.

Der erste Band dieser Uebersetzung des Plato erscheint unfehlbar zur Ostermesse 1804 in angemessenem Druck und Format in der Realschulbuchhandlung zu Berlin.

In *Chr. Gottl. Hertels* Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Eberts, J. J., Unterweisung in den Anfangsgründen der Naturlehre zum Gebrauch der Schulen, m. K. Vierte vermehrte Ausgabe. 8. 1803. 1 Rthlr.

Katechetisches Handbuch über das vom Herrn Doct. Rosenmüller herausgegebene christl. Lehrbuch. 1r B. 4tes und letztes Stück. 8. 1803. 7 gr.

Kämpf, M. K. L., homiletisches Handbuch zum leichtern Gebrauch der gewöhnl. evangelischen und epistolischen Perikopen aller Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, für angehende Prediger und Kandidaten des Predigtamts 2r B. 1r Th. 4s Heft. 8. 1803. 12 gr.

Otto, E. Fr., Lexikon der seit dem 15ten Jahrhunderte verstorbenen und jetztlebenden Oberlau-

lausitzischen Schriftsteller und Künstler. 3r B. 2te Abtheilung von A — Z. gr. 8. 1803. 1 Rthlr. 8 gr.

In unserm Verlag ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Iduna, ein Roman, von *A. Werden.* Velin-Papier gebunden 1 Thlr. 16 gr. broschirt 1 Thlr. 12 gr. Druck-Papier broschirt 1 Thlr. 4 gr.

Mumien, ausgestellt von *Friedr. Küchelbecker.* 2 Bände mit vielen Kupfern, Vignetten und Holzschnitten. Auf Velin-Papier gebunden 3 Thlr. 18 gr. broschirt 3 Thlr. 12 gr. Druck-Papier broschirt 2 Thlr. 12 gr.

Bey diesem letzten rathen wir jedem, die geringe Erhöhung des Preises nicht zu scheuen, und lieber die Ausgabe auf Velin-Papier zu kaufen, wo sich die Vignetten und Holzschnitte, die wir, ohne Unbescheidenheit, für sehr gut ausgeben können, nothwendig viel besser ausnehmen. Die 4 zu diesem Werke gehörigen Kupfer in gr. Octav sind von *W. Arndt* in aquatinta gearbeitet, und gehören gewiss zu den besten Arbeiten dieses Künstlers. Das Buch selbst wird gewiss kein Leser unbefriedigt aus der Hand legen.

Fr. Dienemann u. Comp.
in Penig.

Zur Oster-Messe 1804 erscheint in unserm Verlage:

Gemälde von Konstantinopel, von *Fr. Murhard.* 2 Bände in Octav.

Bey einem Werke, dessen Erscheinung ein grosses Publikum schon längst mit Verlangen entgegen sah, bedarf es keiner Anpreisungen. Schon die Idee allein, was sagt, was verspricht sie nicht? Keine europäische Hauptstadt, weder London noch Paris, weder Wien noch Berlin, weder Neapel noch Madrid, bietet dem Beschauer und Beobachter so interessante Seiten dar, als die unermessliche Metropolis am thracischen Bosphorus. Und wenn dann die einzelnen Parthieen und Gruppen in der grossen unendlichen Schilderey, mit zartem Pinsel entworfen, mit Kenntniss und Geschmack an einander gereihet, mit vorurtheilsfreyem, überblickendem Geiste zum imposantesten Ganzen geordnet worden — was lässt sich dann nicht von einem solchen Gemälde erwarten? Wir begnügen uns daher mit der Anzeige, dass das Werk mit grösster Eleganz auf feinem Velin-Papier mit neuen Ungerschen Schriften gedruckt und mit Kupfern, welche die prachtvollsten majestätischen Ansichten der grössten der Städte und der reizendsten Gegenden vorstellen, erscheinen wird. Den Preis werden wir noch vor Erscheinung desselben bestimmen.

Fr. Dienemann u. Comp.
in Penig.

In allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken ist zu haben:

Cantor's Geschichte der merkwürdigsten Naturbegebenheiten auf unserer Erde. 2r Bd. Beide Bände kosten auf weisses Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr. und auf ordinaires 2 Rthlr.

Sinner'sche Buchhandlung
in Coburg u. Leipzig.

III. Auctionen.

Bücherversteigerung in Frankfurt am Mayn Lit. L. No. 151. bey *P. J. Nack* auf dem Markt.

Montags den 23. Januar 1804 wird eine ansehnliche in circa 9000 Bänden bestehende Sammlung gebundener Bücher, aus mehreren Theilen der Wissenschaften, besonders historischen Faches und in verschiedenen Sprachen, durch die geschwornen Herrn Ausrufer an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Catalogi davon sind bey den Herrn Ausrufern, Herrn Antiquarius *Hacker*, Gebrüdern *Bär* in Bockenheim und in obiger Behausung zu haben.

Göttingen. Vom 23sten Jan. 1804 an wird hieselbst des sel. Hr. Prof. *Eyrings* Bibliothek öffentlich versteigert werden. Der Catalogus ist bey dem Ger. Proc. *Schepeler* zu haben, welcher auch erbötig ist, jedem der es verlangt, in Zukunft von allen hiesigen Bücherauctionen einen Catalogus gratis zu übersenden und alle Aufträge bestens besorgen zu lassen.

IV. Bücher zum Verkauf.

v. Buffons allgemeine Naturgeschichte, XXV Theile, in XVI sehr schönen halbfranz Bänden, mit schwarz. Kupfern; als: 1) Allgemeine Naturgeschichte, 1—7 Th. in VI Bänden; 2) Naturgeschichte der vierfüssigen Thiere, 1—8 Th. in V Bänden; 3) Naturgeschichte der Vögel, 1—10 Th. in V Bänden; steht beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* für den äusserst mässigen Preis von *Zwanzig Thalern* zu verkaufen. Briefe und Geld aber erwartet derselbe frey zugesandt.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 3.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Henningsschen* Buchhandlung zu Erfurt sind seit 1803 nachstehende Bücher erschienen:

Bellermann's, J. J. Theologe, oder encyklopädische Zusammenstellung des Wissenswürdigsten und Neuesten im Gebiete der theologischen Wissenschaften für Protestanten und Katholiken. 1r B. 8. 20 gr.

Bernhardi's, Dr. J. F., Handbuch der Botanik, 2n Thls. 1r. Bd. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Gartenschatz, Teutschlands, ein Handbuch für alle Oekonomen und Gartenliebhaber, nach dem alten Reichardschen Gartenschatze, mit Benutzung des neuesten ausländischen sowohl als teutschen Erfahrungen u. s. w. bearbeitet und bereichert von Dr. *Fr. K. L. Sickler* und herausgegeben von *J. V. Sickler*, 3 Bände. 8. 3 Rthlr. (mit Kupfern.)

Gebhard's, Fr. H. angewandte Sittenlehre mit besonderer Rücksicht auf das Christenthum. Ein Handbuch einer durchaus populären Moral für Prediger, 4 Bände. gr. 8. 5 Rthlr. 20 gr.

Hausmutter, die ökonomische, oder praktischer Unterricht in der Oekonomie, Hauswirthschaft, Kochkunst, Zuckerbäckerey und Kellerey, für teutsche wirthliche Weiber und Mädchen. Bearbeitet und herausgegeben von Freundinnen ökonomischer Wirthschaftlichkeit. 3 Bände. 8. 3 Rthlr.

Henry's, Dr. W., Chemie für Dillettanten, oder Anleitung, die wichtigsten chemischen Versuche ohne grosse Kosten und ohne weitläuftige Apperate anzustellen. Nebst einer Anleitung zur Untersuchung der Mineralwasser, der Mineralien, der Gifte u. s. w., zum Nutzen der Pachter und Landesbesitzer u. s. w. Aus dem Engl. nach der zweyten Originalausgabe übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *J. B. Trommsdorf*. 1 Rthlr.

Mozart's Geist, seine kurze Biographie und ästhetische Darstellung seiner Werke. Ein Bildungsbuch für junge Tonkünstler. Mit Mozarts Portrait. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Nolde, Dr. A. Fr., unmassgebliche Vorschläge zur Verbesserung des Medicinalwesens in Baiern. In einem Sendschreiben an Herrn Dr. *Hagenmeyer* in München. 8. 15 gr.

Schad's, J. B., Lebens- und Klostergeschichte, von ihm selbst beschrieben. Mit einer freyen Charakteristik der Mönche zu Banz, und des Mönchsthums überhaupt. 2 Bde. 2 Rthlr. 20 gr.

Sickler, J. V., die teutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von einer Gesellschaft praktischer Oekonomen. 3 Bände. 8. Mit Kupfern. 3 Rthlr.

Trommsdorf's, Dr. J. B., Apothekerschule, oder Versuch einer tabellarischen Darstellung der gesammten Pharmacie, zum Gebrauch beym Unterricht und zur Vorbereitung für diejenigen, welche sich einem Examen unterwerfen wollen. Mit 1 Kupfer. gr. Folio. 1 Rthlr.

Dessen allgemeine chemische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts. 7 Stücke. 8. 5 Rthlr. 16 gr.

Dessen pharmaceutische Nomenclaturtafel nach der neuen preussischen Pharmacopöe, zur leichtern Verwandlung der ältern Namen in die neuern, und umgekehrt. Für die Apotheker und Aerzte der sämmtlichen preuss. Staaten. gr. Folio. 6 gr.

Uebersicht, tabellarische, über alle das ganze Jahr hindurch vorkommende Forst- und Waldverrichtungen, für Forst- und Waldbediente. gr. Folio. 8 gr.

Weise, J. Ch. G., ökonomische Technologie oder vollständige Anweisung und Betreibung derjenigen Gewerbe, welche mit der Landwirthschaft verbunden werden können. Ein Handbuch für Landwirthe, Kameralisten und Polizeybeamte. 2 Bände. 8. Mit Kupfern. 2 Rthlr. 16 gr.

Indemnitätsland, königl. preuss., oder gemeinnütziger Anzeiger für Geschichte, Justiz, Polizey, Wissenschaften, Künste und Gewerbe der königl. preuss. Indemnitätslande. 1r Bd. Jan. — Nov. 4. 1 Rthlr.

Meyer, G., die Kunst ohne alle Anleitung regelmässig reiten zu lernen, und seine Pferde selbst zu heilen. Ein nothwendiges Hülfsbuch für Liebhaber der Pferde, für Oekonomen, Officiere und Reisende. Mit Kupfern. 8. 16 gr.

Schnaubert's, E., Untersuchung der Verwandschaft der Metalloxyde zu den Säuren, nach einer Prüfung der neuen Berthollетischen Theorie. gr. 8. 12 gr.

Taschenbuch für Kaufleute auf das Jahr 1804. Mit den Portraits der Herrn *Bethmann*, *Frege*, *Godefroy*, *Loth* und *Metzler*. Ordin. Band auf Maroquin-art kl 8. 1 Rthlr. 12 gr. Dasselbe in Maroquin-Band mit goldenem Schnitt. 2 Rthlr. 8 gr.

Trommsdorff's, J. B., Chemie, zur Erleichterung des Selbststudiums dieser Wissenschaft. 6 Bände. 8. 11 Rthlr. 16 gr.

Dessen Taschenbuch für Aerzte, Chemiker und Pharmaceutiker auf die Jahre 1803. 1804.

Romane.

Alle Teufel! keine Wahrheit! oder! vom Verf. der privatisirenden Fürsten und der Apologie ach! des Erbadels. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Brillenpulver und Augensalbe. Vom Verf. der privatisirenden Fürsten. 8. 6 gr.

Osimandias, König von Egypten. 2 Theile. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pachterin, die schöne, oder das Weib, wie es ist. Ein Roman. Mit einem Kupfer. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Schinderhannes, Bückler genannt, der berüchtigte Räuberhauptmann. 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Tausend und eine Tollheit, oder Reisen eines Bremer Kaufmanns, durch die Spatzierwege der Liebe ins Labyrinth des Ehestandes. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Todtentanz, der, bey Ismael, Geschichte einer Bluthochzeit, nebst dem Leben des Bräutigams. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Aschenbrenners, Wilhelm, die schrecklichsten Jahre meines Lebens. Meine Leiden und Verhaftung zu Königsberg und Spandau, und meine Verbannung in die Bergwerke nach Sibirien. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Fürsten, die privatisirenden. 3 Theile. 4 Rthlr. 20 gr.

Fürstenfrauen, die privatisirenden. Zugabe zu den privatisirenden Fürsten. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Garnerin's, B., Reisen über der Erde, gezeichnet und geschrieben fürs grosse Publikum. 8. 16 gr

Kalb, das silberne, eine Zugabe zum goldenen u. s. w. 2 Bände. Mit 1 Vignette. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Meuchelmörderin, die. Nebst der Beichte ihrer Sünden. Aus den Papieren der Giftmischerin Ur****s in B. Ein wahrer Roman von ihr selbst geschrieben. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Paradies, das, der Liebe. Ein Klosterroman, herausgegeben von *J. B. Schad*, Dr. der Philosophie in Jena, ehemals Mönch zu Kloster-Banz. 2 Bände. 2 Rthlr. 16 gr.

Für Eltern und Erzieher.

Die Hesperiden, ein Magazin für jungendliche Unterhaltung, 1s bis 8s Stück, 8. *mit Kupfern* und *Tabellen*: bearbeitet von *Weisse*, *Seybold*, *Schlez* und mehrern rühmlich bekannten Männern und herausgegeben von *J. D. Mauchard* (seit kurzem Superintendent in Neuffen bey Stuttgardt). Preis von allen 8 Stücken brochirt, 4 Rthlr.

Von diesem, nach dem Urtheile mehrerer sachverständigen Männer, für die jugendliche Belehrung und Unterhaltung sehr schätzenswerthen Magazine, habe ich die in der Buchhandlung der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, auf Kosten des Herausgebers, erschienenen ersten 7 Stücke käuflich übernommen, und dazu vor Kurzem das 8te Stück als Fortsetzung geliefert, das einzeln à 12 gr. sächss. oder 54 kr. Rheinl. in allen Buchhandlungen zu haben ist. Da dieses Magazin dem Publikum noch bis jetzt fast gar nicht bekannt geworden ist, und eine Anzeige des reichen Inhalts zu viel Raum erfordern würde: so schränke ich mich bloss auf die Anzeige ein, dass jedes Stück in die 3 Abschnitte: *Spielabende*, *Lesenabende*, *Zauberabende* zerfällt, wodurch die Schrift eine für das jugendliche Alter überaus anziehende Mannichfaltigkeit bekömmt. Den allermeisten Buchhandlungen habe ich ganz complette Exemplare, sowohl brochirte als gebundene zugeschickt, damit sie von Liebhabern von Jugendschriften eingesehen werden können. Wer aber weder im Orte, noch in der Nähe eine Buchhandlung hat, und das Magasin von einer entfernten Handlung auf gerathe wohl kommen lassen müsste, und dasselbe nicht nach seinen Wünschen fände — von diesem nehme ich das Magazin ohne Weigerung zurück, und sende für den bezahlten Preis andere aus meinem Verlage gewählte Jugendschriften. —

Ich glaube, mich ohne Bedenken hierzu erbieten zu können, da ich nach einigen öffentlichen und mehrern Privaturtheilen vollkommen überzeugt bin, dass Eltern und Erzieher ihren Kindern und Zöglingen kein angenehmeres Büchergeschenk, als mit diesen Hesperiden machen können. *Gotha* im December 1803.

Justus Perthes.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenk.

Ein nützliches und unterhaltendes Spiel für die Jugend, das aus dem bey *J. Perthes* in Gotha erschienenen *achten Hefte der Hesperiden* oder des Magazins für jugendliche Unterhaltung genommen ist, und die Eigenschaft hat, dass es auf vielerley Art gespielt werden kann, ist in einem saubern Futterale unter dem Titel:

Das Wörterspiel, oder das Weltall mit 200 Karten, einer Tabelle und einer gedruckten Anweisung,

in allen Buchhandlungen zu haben. Der Preis ist 20 Groschen sächs. oder 1 fl. 30 kr. Rhein.

Der Verleger.

Denkwürdigkeiten
der
Churmärkischen Stadt
Rathenow.
Nicht bloss für Rathenow, sondern für Geschichts- und Vaterlandsfreunde überhaupt bearbeitet,
von
Sam. Chrph. Wagener.
Mit vier Kupfern.
gr. 8. *Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff.* 1805.
(Preis 2 Rthlr.)
ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Moralische Anekdoten
von
S. C. Wagener.
Zweyter Theil.
8. *Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff.* 1804.
(Preis 1 Rthlr.)
ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Neue Verlagsartikel
von *Ludwig Christian Kehr*, Buchhändler in Kreuznach.

Gedichte von *Stanislaus Schmitt.* Mit Kupfern und Musik.
Velinpapier 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.
Postpapier 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.
Schreibpapier 1 fl. 36 kr. oder 1 Rthlr. 2 gr.
Druckpapier 1 fl. 15 kr. oder 20 gr.

Briefe an Lenora über die Mythologie. Nachlese zu Demoustiers Briefen. Von *Karl Hadermann.* 8. Schreibpapier 16 gr. Druckpapier 12 gr.

Unterricht in der doppelten Buchhaltung, für Anfänger in der Handlungswissenschaft. Schreibpapier 14 gr. Druckpapier 10 gr.

Kupferstiche.

Ansicht der Stadt Kreuznach von der Morgenseite. Gezeichnet von *G. Brühl*, gestochen von *K. Rückner.* 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Der Rheingrafenstein bey Kreuznach, mit einem Theil der Saline zu Münster am Stein. Und die Ruinen der Ebernburg des Franz von Sickingen. Zwey Blätter. 54 kr. oder 12 gr.

Die Ruinen der Wernerskirche bey Bacharach. Und die Ruinen des Rupertusklosters bey Bingen. Zwey Blätter. 54 kr. oder 12 gr.

Nachfolgende Schriften über die *jetzige politische Lage des Churfürstenthums Hannover* sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber den hannöverischen Adel und die hannöverischen Secretaire. 10 gr.

Ueber das Churfürstenthum Hannover zur Berichtigung verschiedener bey Gelegenheit der jetzigen französischen Occupation in Umlauf gebrachten Ideen. 10 gr.

Noch Etwas über das Churfürstenthum Hannover, in einiger Beziehung auf die vorher stehende Schrift. 6 gr.

Gedanken über Dr. Seumnichs Schrift: Ueber die Verbindung des Churf. Hannover mit England. 8 gr.

Sendschreiben des Oberburgermeisters des alten Landes an Dr. Seumnich. 4 gr.

Wort, ein, zu seiner Zeit, zur Berichtigung einiger durch die öffentliche Erklärung des Hn. von Berlepsch in Umlauf gebrachten Ideen. 8 gr.

Prüfung der öffentl. Erklärung des Hn. von Berlepsch in Rücksicht auf die Besteurung des Fürstenthums Göttingen. 8 gr.

Ueber die Befugniss des Calenberg-Grubenh. Landes-Deputat. Collegii, bey jetziger Occupation des Landes, gegen von Berlepsch öffentl. Erklärung. 6 gr.

Einiges zur Vertheidigung des Churfürstenthums Hannover und seiner Einwohner gegen falsche Darstellungen. 8 gr.

Bemerkungen, veranlasst durch das erste Heft der histor. Berichtigungen etc. 8 gr.

Auch ein Wort über die Civil-Administration der Chur-Hannöverischen Lande. 3 gr.

Ich kann nicht schweigen. 2 gr.

Bernhardi's, Dr. J. J., Handbuch der Botanik. 1sten Theils 1ster Band. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Für den philosophischen Naturforscher eines der interessantesten Bücher, die seit langer Zeit erschienen sind. Man kennt die Beharrlichkeit und den tiefen Blick des Verfassers schon aus seinen frühern Werken. Dieses Handbuch bewahrt die

die Früchte eines angestrengten Fleisses, mit welchem der Verfasser die Philosophie der Botanik seit Jahren studierte, und durch mühevolle Versuche eine Wissenschaft gründete, die bis jetzt nur ohne Zusammenhang und System betrieben wurde. Reich an Bemerkungen und neuen Ansichten, erschöpft dieses System nicht die Botanik allein; es gewährt auch reiche Ausbeute für die gesammten Naturwissenschaften und den denkenden Beobachter. — Die Kupfer, welche der Verfasser selbst zeichnete, können schon bey ihrem ersten Anblick den Beruf zu einem botanischen Zergliederer darthun, der es wagen darf, eine Wissenschaft zu gründen, die zu den anziehendsten Studien gehört, bey welchen der Mensch bewundernd verweilt.

Neue Verlagsbücher, welche bey den Gebr. *Hahn* in Hannover zur Leipziger Michaelis-Messe 1803 erschienen sind.

Dictionnaire - portatif, nouveau, en abrégé, françois - allemand et allemand - françois. 2 Vol. 16 gr.

Hoppenstedt, A. L., praktische Bemerkungen zu der Anweisung zum Gebrauch der Lieder für Volksschulen. 8. 2 gr.

Dessen Sammlung der in den Liedern für Volksschulen zerstreut enthaltenen bibl. Sprüche. 8. 8 gr.

Herstig's, des Conf. Raths., Kinderalmanach a. d. J. 1804. Mit Kupf. Musik und Kinderspielen, gebunden. 16 gr.

de Luc, principes de théologie, de théodicée et de morale: en reponse de Mr. *Teller*. gr. 8. 12 gr.

Michaux, Andr., Geschichte der amerikan. Eichen. 1s Hfet. mit illum. Abbildung. gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr. Prünumerat. Preis.

Schlegel's, J. C. F., Churhannöv. Kirchenrecht. 3r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Stolz, Dr. J. J., Uebersetzung der sämmtlichen Schriften des neuen Testaments. Vierte, durchaus verbesserte Auflage. 2 Bände. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Struve, Dr. C. A., der medicinische Rathgeber in den gewöhnl. Krankheiten. Ein alphabet. Taschenbuch f. Jedermann. 8. 16 gr.

Taschenbuch auf 1804. Dem Edlen und Schönen, der frohen Laune und der Philosophie des Lebens gewidmet, vom Hofrath *Pockels* in Braunschweig, mit Kupfern, gezeichnet von *Ramberg* und gestochen von *Bolt*, *Böhm* und *Riepenhausen*, schön gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Thaer, Dr. A., Beschreibung der nutzbarsten neuen Ackergeräthe, 1s Hft. mit 9 Kupfertaf. gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr. Pränumerat. Preis.

Volkskalender, neuester, 12r Jahrg. a. d. J. 1804. mit Kupf. 8. 9 gr.

Neue Verlagsbücher der *Ritscher*schen Buchhandlung in Hannover, zur Leipziger MM. 1803.

Knigge, A. Freyherrn von, Geschichte des Amtsraths Gutmann. Neue Auflage mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

Dessen, das Zauberschloss, oder Geschichte des Grafen Tunger. Neue Auflage mit Kupfern. 8. 20 gr.

Pockel's, C. F., Contraste zu dem Gemälde der Weiber. Nebst einer Apologie derselben gegen die Befehdung im goldnen Kalbe. Ein Anhang zur Charakteristik des weiblichen Geschlechts. 8. 9 gr.

Struben's, rechtliche Bedenken. 5r Band. Neue Auflage. 4. 1 Rthlr. 18 gr.

Vollimhaus, D. A., praktische Anweisung mit der Boussole zu messen und solche Vermessungen aufzutragen. M. 2 Kupf. 8. 9 gr.

Die Letten in Kurland, oder Vertheidigung meines Vaterlandes gegen die Angriffe von G. Merkel in dessen Letten. Kurlands Edlen gewidmet von *Georg Friedrich von Fircks*. 8. Leipzig 1803. In Commission bey J. B. Hirschfeld. (1 Rthlr. 4 gr.)

Die Einrichtung, am Schlusse des Intelligenzblattes, mit einiger Auszeichnung, gewisse Mittheilungen abzudrucken, veranlasst die Gesellschaft weimarischer Kunstfreunde, die Expedition der J. A. L. Z. zu ersuchen: ihr daselbst, von Zeit zu Zeit, einigen Raum zu vergönnen. Das diessjährige Programm, wenn es sich schon durch mehrere Blätter ausdehnt, konnte doch nicht alles fassen, was man Künstlern und Liebhabern baldigst mitzutheilen wünscht. Ausserdem kommen auch bey gedachter Gesellschaft so mancherley Anfragen vor, welche man, in so fern sie ein allgemeines Interesse haben, auf diesem Wege zu beantworten dächte, wodurch mit Gönnern und Freunden ein ununterbrochenes Wechselverhältniss zu unterhalten wäre.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 4.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher, welche bey den Gebrüdern *Hahn* in Hannover zur Leipziger Oster-Messe 1803 erschienen sind.

Annonce d'un Ouvrage de M. J. A. H. *Reimarus*, sur la formation du Globe, par J. A. *de Luc*. 8. 4 gr.

Ballauf, H. L., Beschreibung der Insel Altenwerder bey Hamburg und Altona. 8. 4 gr.

Beneken's, Lieder der Religion, der Freundschaft und Liebe, mit Musik. 2 Rthlr.

Biermann's, G. H., Lehrbuch für den ersten Unterricht im Kopf- und schriftlichen Rechnen, ein Geschenk für Kinder zu ihrer Uebung im Denken, auch allenfalls im Lesen. 8. 10 gr.

Correspondance particulière entre M. le Dr. *Teller* et J. A. *de Luc*, publiée par le dernier avec le consentement de Mr. *Teller*. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Ofseler's, G. C. F., Beyträge zum Bau des Reiches Gottes. 2n Bdes. 1s St. 8. 12 gr.

Götz, G. F., christliche Hauspostille; oder Predigten über die sämmtl. Sonn- und Festtags-Evangelia des ganzen Jahres, für die häusliche Erbauung. 1r Theil. 8. 1 Rthlr.

Hausmann, J. F. L., de Animalium exsanguium respiratione. 4. 10 gr.

Heyse, J. C. A., Hülfsbuch zur Erlernung und Beförderung einer richtigen Aussprache und Rechtschreibung; auch als Stoff zu Vorschriften, nützlichen Verstandes- und Styl-Uebungen zu gebrauchen. Für den häuslichen und öffentlichen Unterricht. 8. 8 gr.

Dessen Anleitung zum zweckmäfsigen Gebrauch des Hülfsbuchs etc. Mit Hinsicht auf Olivier's und Pestalozzi's Unterrichtsideen. 8. 4 gr.

Hoppenstedt's, A. L., praktische Anweisung zum Gebrauch der Lieder für Volksschulen; in Schulen und Erziehungsanstalten. 8. 10 gr.

Knopf, J. D., Produktenbuch für die Küche; oder: Anweisung für junge Mädchen und angehende Hausfrauen; diejenigen Produkte, welche in der Küche zubereitet werden, nach ihrem wahren Gehalte kennen und beurtheilen zu lernen. 8. 12 gr.

Kochbuch, neues hannöverisches, in zwey Theilen, verbessert und vermehrt, von einem praktischen Koche. Dritte Auflage. 8. 12 gr.

Lentin, Dr. L. F. B., Nachricht von den Gesundbrunnen und Bädern zu Rehburg, besonders von der neuen Schwefelquelle bey Winslar. Nebst einem Situationsplan gr. 8. 6 gr.

Leopold's, J. L. G., Agricola, oder Belehrungen über alle Gegenstände der Landwirthschaft, aus langjähriger Erfahrung herausgegeben. 1r Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Müller's, V. von, Elementartaktik der Cavallerie. 1r Bd. mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Planck, G. J., Geschichte der Entstehung und Ausbildung der christlich-kirchlichen Gesellschafts-Verfassung im römischen Staate, von der Gründung der Kirche an bis zu dem Anfang des siebenten Jahrhund. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Salfeld, Dr. J. C., Beyträge zur Kenntniss und Verbesser. des Kirchen- und Schulwesens in den Königl. Braunschw. Lüneburg. Churlanden. 5r Bd. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dessen historische Nachrichten über die 50jährige Consistorial-Jubelfeyer des Herrn Geh. Justiz-Raths Dr. Heiliger. 8. 12 gr.

Stäudlin's, Dr. C. F., Magazin für Religions-Moral- und Kirchengeschichte, Jahrg. 1803. 1s u. 2s St. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Strupe, Dr. C. A., der Gesundheitsfreund der Jugend, oder praktische Anweisung, wie man in der Jugend den Grund zu einer dauerhaften Gesundheit legen, und sie bis ins späteste Alter erhalten könne. 8. 10 gr.

Dessen Untersuchungen und Erfahrungen über die Scharlachkrankheit. 8. 22 gr.

Dessen über die Erziehung und Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Ein Handbuch für alle Mütter, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 20 gr.

Thaer, Dr. A. und J. C. *Beneken's* Annalen der niedersächsischen Landwirthschaft, 5r Jahrg. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

(Davon

(Davon sind auch die vorhergehenden 4 Jahrgänge à 3 Rthlr. 12 gr. bey uns zu haben.)

Wendland, J. C., Ericarum icones et Descriptiones, oder Abbildung und Beschreibung der Haiden. 11s Heft. 2 Rthlr. 6 gr.

Wreden's, J. H. P., pomologisches Handbuch, oder Auszug aus dem teutschen Obstgärtner, für die Besitzer und Nichtbesitzer dieses Werks. 8. 1 Rthlr.

Zimmermann, Dr. P. J. M., Anleitung für gerichtliche Wundärzte, legale Geschäfte zweckmässig zu verrichten. 8. 16 gr.

Himly, Dr. K. und Dr. J. A. *Schwidt's*, ophthalmologische Bibliothek. 1r Band 1s St. mit Kupf. 1 Rthlr.

Gelpke, A. H. Ch., allgemein fassliche Betrachtungen über das Weltgebäude und die neuesten Entdeckungen, welche vom Doctor Herschel und Oberamtmann Schröter darin gemacht worden sind, mit Kupfertafeln. 20 gr.

Naturgeschichte und Technologie für Lehrer in Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschaften, von *G. Ph. Funke*, in drey Bänden. Mit 22 nach der Natur ausgemalten Kupfertafeln. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Braunschweig, in der Schulbuchhandlung. 9 Rthlr. 12 gr. mit schwarzen Kupfern 6 Rthlr. 12 gr.

Die anerkannten grossen Vorzüge dieses Werks jetzt, da der allgemeine Beyfall schon die *vierte* Auflage desselben nöthig gemacht hat, noch einmal ausführlich zu entwickeln, würde etwas sehr überflüssiges seyn. Man weiss, dass es, trotz dem dadurch erregten Wetteifer, unter allen, früher und später zu gleichen Zwecken geschriebenen Werken noch immer den ersten Platz behauptet. Es war das erste, worin der vernünftige Gedanke befolgt wurde, dass man die Geschichte von der Anwendung und Benutzung der Natur-Erzeugnisse mit der Beschreibung derselben verbinden müsse, wenn man die Naturgeschichte eben so nützlich als unterhaltend machen will. Es war zugleich das erste, und ist vielleicht noch jetzt das einzige, worin aus dem weiten Umfange dieser Wissenschaften gerade das Anziehendste und Lehrreichste, gerade das, was für alle auf Bildung Anspruch machende Menschen zu wissen angenehm, nützlich und nöthig ist, mit verständiger Auswahl ausgehoben, in einen leichtzuübersehenden, unerkünstelten Zusammenhang gebracht, und in einer klaren, allgemeinverständlichen und zugleich edlen Schreibart dargelegt worden ist. Es war und ist endlich, wenigstens meiner Kenntniss nach, das erste und noch immer das einzige Werk dieser Art, welches keine andere Hülfsquellen voraussetzt, sondern dem Lehrer, selbst dem angehenden, alles das zusammengedrängt darbietet, was ihm zu wissen nöthig ist, um einen eben so angenehmen, als fruchtbaren und vollständigen Unterricht zu ertheilen. Bey dieser neuesten Auflage haben Verfasser und Verlagshandlung gewetteifert, um diesem Werke den höchsten Grad von Vollkommenheit zu geben, den es durch sie erreichen konnte. Besonders hat die letzte weder Mühe noch Kosten gescheut, um die mit vier Tafeln vermehrte Kupfersammlung in Paris, nach wirklichen Naturgegenständen in der so reichen Sammlung des sogenannten Pflanzengartens (Jardin des plantes), durch die vorzüglichsten Meister zeichnen, stechen und ausmalen zu lassen. Wenn nun auch gleich hiebey von Kunstkennern, — noch eins und das andere zu erinnern seyn möchte: so ist doch das Ganze so ungewöhnlich gut und vollkommen gerathen, dass ich, wie ich mit Ueberzeugung versichern kann, nunmehr kein anderes, für den Unterricht in der Naturgeschichte bestimmtes Werk, weder im Teutschen noch in einer andern Sprache, kenne, welches *in jeder Rücksicht* eine Vergleichung mit diesem *Funkeschen* auszuhalten im Stande wäre.

Da man mir sagt, dass dieses mein unmassgebliches Urtheil für Lehrer, Erzieher und Eltern, vielleicht einigen Nutzen haben könne: so habe ich nichts dawider, dass es mit meiner Unterschrift öffentlich bekannt gemacht werde.

Braunschweig. *J. H. Campe*.

Die Launen der Liebe.
Ein Roman vom Verf. der Edlen der Vorwelt.
1 Rthlr. 12 gr. Schreibpapier.

Der Verfasser wusste sich vor einigen Jahren mit seinen *Edlen der Vorwelt*, und kürzlich noch mit seinen *Edlen Griechen*, den Beyfall des Publicums und der Kunstrichter zu erwerben. Den beiden Theilen des letztern Werkes ertheilt der Recensent der allgemeinen Literaturzeitung in Jena daselbst im 41 und 209ten Stücke das Lob, ihren Stoff glücklich gewählt, gründlich und schön behandelt zu haben. —

Das
Sandwerk
Eine Stadtneuigkeit vom Kaffeehause,
vom Verfasser der *Edlen der Vorwelt*, *Edlen Griechen*, *Launen der Liebe*;
1 Rthlr. 8 gr. Schreibppr.

Die
Familie von Eisfelden
oder
Trennung und Wiederfinden.
Eine wahre abentheuerliche Geschichte aus den Zeiten der Neufranken in Italien.
2 Rthlr. Schreibppr.

Bibli-

Biblische Entdeckungen, Bemerkungen und Ansichten, von *Heinr. Benzenberg.* 16 gr.
Moralische Predigten für gebildete Leser, von *J. P. Schlieper.* 16 gr.
Poetische Versuche, von *Ferd. Wolff.* 20 gr.

Sind in allen guten Sortimentsbuchhandlungen zu haben.

Für angehende Juristen ist bey uns erschienen: 1) Versuch einer Anleitung zur Abfassung geschickter Relationen und Defensionen, 8. Preis 14 gr. 2) Vollständigere Anleitung zur gründlichen und förmlichen Abfassung der Vertheidigungsschriften für peinlich-Angeklagte oder Beschuldigte, mit Beyspielen von Neben- und Hauptdefensionen der mehresten und wichtigsten in dem peinlichen Gerichtshof vorkommenden Verbrechungfälle erläutert und zum nützlichen Gebrauch angeklagter gerichtlicher Sachwalter 2 Bände. gr. 8. Preis 4 Rthlr. 8 gr.

Schulverbesserungsplan, auf Befehl des wahrhaft Edlen und Hochwürdigen Domherren und Amtshauptmanns *von Carlowitz* zum Privatgebrauch entworfen, und nun auf desselben Verlangen in Druck gegeben. 8. in Joachim's literarischem Magazin in Leipzig für 8 gr. zu haben.

II. Auctionen.

In Frankfurt am Mayn wird am 13 Februar 1804 und an folgenden Tagen eine ausgewählte Büchersammlung aus allen wissenschaftlichen Fächern, nebst mehrern Kunstwerken und grössern geographischen Karten, durch die geschwornen Ausrufer öffentlich versteigert. Die Sammlung besteht aus mehr denn 7000 Bänden und verdient, durch innern Gehalt und äussere vollkommene Conservation der mit unter prachtvollen Einbände, die besondere Aufmerksamkeit der Bücherliebhaber. Man kann an folgenden Orten sich den Catalog unentgeldlich verschaffen.

In Altenburg:	bey Hn. Proclamator Voigt.
- Augsburg:	— — Bachmeyer, Lehrer am Gymnasium.
- Baireuth:	— — Postmeister Fischer.
- Berlin:	— — Candidat Backofen.
- Braunschweig:	— — Antiquar Feuerstacke.
- Bremen:	— — Joh. Georg Heyse, Büchercommissionär.
- Breslau:	— — Cammersecretär Streit und Hn. Kunsthändler Leukart.
- Cassel:	— — Buchhändler Griesbach.
In Celle:	— — Postverwalter G. C. F. Pralle.
- Cleve:	— — Buchhändler Hannesmann.
- Danzig:	— — Friedr. Samuel Gerhard und Hn. Buchhändler Troschel.
- Deutz:	— — Oberpostsecretär Dietz.
- Dresden:	— — Joh. Anton Ronthaler.
- Düsseldorf:	— — Buchhändler Schreiner.
- Erfurt:	— — Proclamator Hendrich.
- Erlangen:	— — Antiquar Kammerer.
- Göttingen:	— — Buchhändler Schneider.
- Gotha:	in der Expedition des Reichsanzeigers und bey Hn. Auct. Protocollist Höfer.
- Halle:	bey Hn. Auctionator Kaden.
- Hamburg:	— — Aug. Friedr. Ruprecht.
- Hannover.	— — Commissionär Freudenthal und Hn. Antiquar Esellius.
- Helmstädt:	— — Buchhändler Fleckeisen.
- Jena:	— — Hofcommissär Fiedler und Hn. Proclamator Görner.
- Königsberg:	— — Göbbels und Unzer.
- Leipzig:	— — Auctionscassirer Grau, Hn. Antiquar Meyer und Hn. Supprian.
- München:	— — Antiquare Ehrenreich und Falter.
- Nürnberg:	— — Buchhändler Lechner.
- Regensburg:	— — Stadtsecretär Kayser.
- Salzburg:	— — Professor Vierthaler.
- Stuttgard:	— — Antiquar Cotta.
- Wien:	— — Buchhändler Bintz u. Sammer.

III. Vermischte Anzeigen.

Anzeige und Bitte.

Von dem Jahre 1804 an besorgen Unterschriebene die Herausgabe der *fränkischen Provinzialblätter* und ersuchen patriotisch gesinnte Männer des Vaterlandes, sie bey gegenwärtigen wichtigen Ansichten gegen billige Vergütung und unter der Adresse: An den Postmeister *Fischer d. J.* zu Baireuth mit interessanten Beyträgen zu unterstützen.

Baireuth im Dec. 1803.

Degen, Königl. Consistorialrath.
Fischer d. J. Kaiserl. Reichspostmeister.

Da-

Da die 7te Ziehung der hiesigen Vierten Bücherverloosung den 21 Nov. beendigt worden ist, und die Ziehungslisten versandt worden sind: so wird hiemit sehr gebeten, die gewonnenen Bücher, die man zu wählen hat, baldigst anzugeben, damit die Versendung derselben im Monat Januar vollständig und planmässig geschehen kann. Gotha den 14ten December 1803.

Bücherverloosungs-Comptoir.

Fünfte Bücherverloosung in Gotha.

Der Gedanke, durch das Loos zum Besitze eines oder mehrerer kostbaren und nützlichen Werke zu gelangen, hat etwas so Angenehmes, und das Loos ist für viele Theilnehmer an unserer Bücherverloosung so günstig ausgefallen, dass wir von mehrern Seiten zu einer Fünften Bücherverloosung lebhaft aufgefordert worden sind. Um uns jedoch für den Beyfall, den unsere bisherigen Bücherverloosungen sich erworben haben, dankbar zu beweisen, haben wir die Fünfte, die wir jetzt ankündigen, für die Theilnehmer möglichst vortheilhaft einzurichten gesucht.

Die Interessenten sind *gar keinem Verlust* ausgesetzt, indem der Einsatz durch alle sechs Classen successive 2 Rthlr. 12 gr. beträgt, und eben so viel müssen sie im ungünstigsten Falle wieder gewinnen. — Ausserdem aber können sie, die vielen Gewinne von 4 bis 10 Rthlr. ungerechnet, zu folgenden sich Hoffnung machen.

1	Gewinn	zu	500	Rthlr.	oder	900	fl.	—	Xr.
1	—		200	—	—	360	—	—	—
1	—		130	—	—	234	—	—	—
1	Gewinn	zu	100	Rthlr.	oder	180	fl.	—	Xr.
7	—		70	—	—	126	—	—	—
12	—		60	—	—	108	—	—	—
3	—		50	—	—	90	—	—	—
3	—		40	—	—	72	—	—	—
15	—		30	—	—	54	—	—	—
6	—		25	—	—	45	—	—	—
28	—		20	—	—	36	—	—	—
22	—		15	—	—	27	—	—	—
15	—		14	—	—	25	—	12	—
40	—		12	—	—	21	—	36	—

Uebrigens haben die Interessenten *freye Wahl* aus allen in Teutschlands Buchhandlungen erschienenen Büchern und aus einem ganz neu gedruckten stärkern Catalog, der diessmal nicht allein die Verlagsbücher der Ettingerschen Buchhandlung, sondern auch sehr nützliche und brauchbare Bücher aus allen Wissenschaften anderer Buchhandlungen enthält, die in Menge vorräthig sind, wie solches in dem besonders darüber entworfenen Plane bestimmter zu lesen ist.

Die erste Ziehung wird den 26sten März 1804 nach der Gothaischen 24sten Geldlotterie geschehen, und nach dieser durch alle 6 Classen fortgeführt werden.

Diejenigen, die eine Collecte übernehmen wollen, werden ersucht, sich an die *Ettingersche Buchhandlung* in Gotha, oder an unterzeichnetes Comptoir zu wenden. Gotha den 6. Dec. 1803.

Bücherverloosungs-Comptoir.

Plane und Loose sind in *Jena* bey Hn. Hofcommissär *Fiedler* zu bekommen.

Wir vernehmen, dass man, besonders von Seiten verschiedener Künstler, unsere Urtheile über die Bewerbstücke überhaupt allzunachsichtig finden will. Wir haben uns hierüber zwar schon öffentlich erklärt; allein wir können nicht verlangen, dass jedem alles von uns gesagte immer gegenwärtig sey. In so fern also ein Vorwurf wiederholt wird, so ist ja auch wohl demselben wiederholt zu begegnen erlaubt.

Kunst und Künstler sind bey'm Urtheilen nothwendig zu unterscheiden. Von der Kunst kann, was immer in ihren Grenzen liegt, alles verlangt werden, an den Künstler hingegen darf man, in unsern Tagen, keine zu hohe Foderungen machen, weil er, mehr als jemals, mit Hindernissen zu kämpfen hat, und äusserst selten Gelegenheit zu bedeutenden Arbeiten findet. Wer daher nur Leidliches zuwege bringt, verdient schon geneigte Aufnahme; wem Gutes gelingt, der ist schon alles Lobes werth. Wesentliche Fehler haben wir niemals verschwiegen, aber auch schwache Bemühungen nicht mit beleidigender Verachtung zurückschrecken wollen; vielmehr hielten wir es für Pflicht, uns um die Zustände der Künstler zu erkundigen, und, in so fern es unsern eingeschränkten Kräften möglich war, günstig darauf zu wirken.

W. K. F.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 5.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der neuesten ausländischen Literatur.

Französische Literatur.

Philosophie.

Kant suchte einst die Eigenthümlichkeit von vier Nationen durch ein Bild zu charakterisiren. Bey den Teutschen, sagte er, schlägt die Kraft in die Wurzel, bey den Engländern in die Frucht, bey den Franzosen in die Krone, und bey den Italienern in die Blüthe. Wirft man einen Blick auf die Verhandlungen dieser Nationen in Sachen der Philosophie, so findet man jene Charakteristik eben so treffend, als sinnreich. Durch seinen Trieb nach Begründung und Ergründung errichtete nicht nur der Teutsche zuerst das festeste Gebäude, das je der Dogmatismus aufführen konnte, sondern zerstörte es auch wieder, sobald der Skepticismus ihm den Grund dieses Gebäudes verdächtig gemacht hatte. Da begann die gröfste aller Reformationen, welche die Geschichte der Philosophie aufzuweisen hat: der Dogmatismus wurde Kriticismus, der Realismus Idealismus, die aus der Objectivität hervorgehende Metaphysik eine auf Subjectivität errichtete Transscendentalphilosophie, welche, nicht mehr zufrieden blofs auf einen festen Boden zu bauen, diesen festen Boden selbst vorher zu begründen unternimmt. Bekanntlich war der feste Boden, worauf alle Philosophie baute, das Bewufstseyn; allein der teutsche Ergründungsgeist beruhigte sich nicht bey ihm, sondern wollte noch wissen: wie das Bewufstseyn *möglich* sey? Man wollte dieses vorerst construiren und constituiren, um sodann alles daraus deduciren zu können. Nur dann erst, wann sie hierüber Aufschlufs haben würde, glaubte die teutsche Gründlichkeit Realität der Erkenntnisse zu erhalten, mit welcher Philosophie überhaupt stände oder fiele. Daher denn unter andern auch jene von unsern Philosophen jetzt so häufig aufgeworfenen und immer wiederkehrenden Fragen: Wie wird aus etwas Objectivem etwas Subjectives? Was heifst Denken als Denken? u. a. m. Daher die Zurückführung der ersten Aufgabe aller Philosophie auf Denken und Wissen, und daher die Verwandlung der Philosophie in *Wissens- und Wahrheitslehre*, welche jedoch nicht, wie die Logik, blofs die Form, sondern auch den Gehalt des gewufsten Wahren bestimmen soll.

Wenn man diesen hier nur flüchtig angedeuteten Gang, welchen die Philosophie in Teutschland genommen hat, betrachtet: so kann man nicht umhin, — wie man auch übrigens über die neuen und neuesten Versuche zu philosophiren denke, — einzugestehen, dafs die Kraft nicht tiefer und mächtiger in die Wurzel treiben könne, als es hiemit geschehen ist. Indessen blieb man in Frankreich und England sowohl um das Fundament aller Philosophie, als um die Realität der Erkenntnisse völlig unbekümmert; man schien kaum zu ahnden, dafs die Philosophie eines Fundaments bedürfe, und ging bey Untersuchung der Realität der Erkenntnisse nicht über Locke und Condillac hinaus, deren Sensualismus man etwa mit Bonnet's und anderer physisch-metaphysischen Ideen, wodurch eine Art Enkephalismus begründet wurde, aufputzte. Da nahmen die materiellen Ideen ihren Ursprung; die Aerzte fingen an, in das Gebiet der Philosophie, vornehmlich der Metaphysik, einzudringen, und mit dem anatomischen Messer in der Hand, suchte man die Gesetze des menschlichen Geistes zu erforschen. Die Vorstellungen waren Abdrücke und Copieen der Dinge, in der Seele wie in einem Spiegel reflectirt, das Denken ein Mechanismus, durch die Bewegung der Gehirnfibern in's Spiel gesetzt.

Konnte, bey dieser Lage der Dinge, wohl eine eigentliche Philosophie entstehen? Kaum eine gereinigte Psychologie, über welche, wenn es hoch kam, die Philosophie der Engländer und Franzosen sich nie erhob, weswegen auch von Philosophie, als Wissenschaft, nie bey ihnen die Rede war, und seyn konnte. Ihre Logik, ihre Metaphysik war eine mit Physiologie mehr oder weniger

weniger versetzte empirische Psychologie, bis die Anthropologie selbst ganz und gar an die Stelle der Philosophie trat, in welchem Range sie sich auch jetzt noch behauptet.

Unnatürlich ist gewiss dieser Gang nicht, sobald man nur bedenkt, welch ein Bedürfniss es sey, das den Menschen der Philosophie in die Arme führe. Es ist kein anderes, als die Zweifel und Unruhe einer mit sich selbst entzweyten Vernunft über den Endzweck und die Bestimmung des menschlichen, als eines sinnlich-vernünftigen, Lebens. Sobald diese Unruhe in dem zur Selbstthätigkeit der Vernunft erwachten Menschen sich regt, oder mit andern Worten, sobald sich der Mensch die nicht minder wichtige als bedenkliche Frage aufgeworfen hat, was er denn auf diesem von Wundern, Annehmlichkeiten und Schrecknissen rings umgebenen Schauplatze *solle*, liegt ihm die Frage: was ist der Mensch? welche Anlagen, Fähigkeiten und Kräfte besitzt er? zu nahe, als dass er sie nicht sofort aufwerfen sollte. Und da sich in der That jene andern drey Fragen, mit deren Beantwortung sich die Philosophie beschäftigt, nämlich: Was kann ich wissen? Was soll ich thun? Was darf ich hoffen? — in jener Frage vereinigen: so kann es weder unnatürlich noch befremdend scheinen, die Anthropologie an die Stelle der Philosophie treten zu sehen. Selbst die teutsche Philosophie, welche doch unter allen am meisten auf scharfe Grenzbestimmung dringt, kann, wo sie nicht auf eine aristophanisch-sokratische Weise transscendirt, nicht umhin, wenigstens einen Theil der Anthropologie zu ihrer Basis zu machen. Dass sie aber nur den Einen Theil, nicht etwa für Philosophie hält, sondern bloss zur Basis macht, ist ihr unterscheidender Charakter. Wir kommen mit dieser Behauptung wieder auf das von *Kant* gewählte Bild zurück.

Anthropologie ist es also, was im Allgemeinen den Franzosen und Engländern für die Philosophie selbst gilt. Wäre diess bey dem Teutschen der Fall, so würde dieser wenigstens mit allem Eifer dahin streben, diese Anthropologie auf Principien zurückzuführen, und sie in eine systematische Form zu bringen: denn diess unterlässt der an Form und Zunft so fest haftende Teutsche nirgends. Der Franzose und Engländer denkt hieran wenig: denn jeden treibt sein Nationalcharakter nach einer andern Richtung hin. Welches dieser Nationalcharakter sey, ist allbekannt: *Gesellschaftlichkeit* bey dem Franzosen, *Erwerbsgeist* bey dem Engländer. Dem Franzosen geht nichts über *Sprechen* und *Repräsentiren*, dem Engländer nichts über das *Gewinnen*; daher Frankreich das Land der Conversation und Moden, wie Britannien das Land der Industrie, des Handels und der Manufacturen. Wir werden zeigen, welchen Einfluss dieses auf den Gang und die Verhandlungen der Philosophie bey beiden Nationen gehabt, und noch habe.

Die Neigungen sind es, welche den Gang des Denkens und Forschens bey einzelnen Menschen und bey ganzen Nationen leiten, und das Begehrungsvermögen ist der Boden, aus welchem der Baum des Erkenntnisses emporschiesst. Der Mensch handelt, weil er begehrte, und denkt, weil er handeln will und muss. Je nach den Verhältnissen nun, worin nach Zeit und Ort das Begehrungsvermögen des Menschen modificirt wird, diese oder andere Neigungen in ihm vorherrschend werden, wird auch sein Geist ein vorzügliches Interesse an diesen oder anderen Gegenständen der Betrachtung nehmen, und die Speculation sich immer in dem Object der Neigung concentriren. Darum trägt die Philosophie der Engländer und Franzosen, wie jede andere, den Charakter der Nation, und man könnte die englische Philosophie die *berechnende*, so wie die französische die *sociale* nennen, welche am liebsten und hauptsächlichsten in dem Kreise verweilt, den wir Teutschen als *Lebens-Philosophie* abgeschlossen haben. Das Muster der Engländer ist *Newton*, das Muster der Franzosen *Montaigne*.

Warum *Montaigne* das Muster der Franzosen sey, und seyn müsse, springt sogleich in die Augen: doch versteckter, wie bey dem Engländer alles, liegt der Grund, warum *Newton* den Engländern zum Muster diene. Nicht eigentlich in der Tiefe des Newtonschen Geistes, wie wohl mancher zu glauben geneigt seyn möchte, sondern darin liegt der Grund, weil *Newton* alles auf *Versuche* und *Experimente* zurückführt, wobey der englische Nationalgeist doch den möglicher Weise daraus resultirenden Vortheil im Prospect behält, welchem Prospecte der tiefe brittische Forscher auch alle die Auszeichnung verdankt, womit ihn seine Nation beehrte. England ehrt vorzüglich den Mathematiker, den Astronomen: denn diese Wissenschaften werden seiner Schiffahrt und seinem Handel am besten dienstbar; nach jenen Wissenschaften kommen alle die an die Reihe, welche noch sonst reellen d. h. baaren Gewinn versprechen, ausser Handels- und Gewerbskunde, Naturgeschichte, Oekonomie und Staatswirthschaft, also auch experimentirende Physik; und eine nach der Methode derselben gewonnene, und auf denselben Zweck hinsehende Philosophie. Schon der Inhalt der sogenannten *Philosophical Transactions* stellt einen Beleg zu dem Gesagten auf. Hiemit ist jedoch nicht geläugnet, dass es nicht auch in England hie und da einen Geist gebe, den die Wissenschaften als Geist vergnügen; allein behauptet ist, dass im Allgemeinen der Engländer auch bey seiner Philosophie seinen Vortheil nicht bloss berücksichtige, sondern vornehmlich im Auge habe.

Der ganze Gang, den die Philosophie bey diesem Volke genommen hat, und das, was er

unter

unter dem Titel von Philosophie giebt, bezeugen es gemeinschaftlich. Zunächst auf eine experimentirende Naturphilosophie kam eine raisonnirte Geschichte an die Reihe, welche Philosophie ersetzen oder seyn sollte. Diese Geschichte nannte man *Geschichte der Menschheit*, welche auch in Teutschland einen Versuch machte, das Gebiet der Philosophie zu behaupten. Ihr Geschäft war, den allmählichen Fortschritt, die Ausbreitung des Menschengeschlechts im Allgemeinen, die Ursache des Steigens und Fallens der Nationen insbesondere, die Wechselverhältnisse der Völker untereinander, die entweder das Band des Handels und des Interesse zusammenhielt, oder die theils Eifersucht theils Drang der Umstände trieb, das Band der Eintracht zu zerreissen, nebst allen hieraus sich ergebenden Folgen darzulegen, und dadurch gewissermasseu den dunkeln Weg zu beleuchten, welchen die Vorsehung dem Menschengeschlechte zu geben vorgeschrieben. Schätzbar war allerdings ein Versuch dieser Art, der, weltbürgerlichen Geist befördernd, die engen Schranken niederwarf, worin eine ärmliche Einseitigkeit keine freye, grosse Ansicht der Menschheit und des Lebens verstattete. Und vielleicht auf der weiten Erde war es der Engländer allein, der diesen Versuch machen konnte: denn alles von aussen und innen veranlasste ihn dazu. Die isolirte Lage der Insel, die Nothwendigkeit, die Hülfsquellen, welche nicht *im* Lande flossen, *ausserhalb* desselben sich zu eröffnen, nöthigte die Engländer, den Blick nach aussen zu werfen, und nach aussen zu wirken. Bald wehte ihre Flagge in allen Meeren, der Geist des Handels trieb sie nach allen Welttheilen hin, und eben so bald verlor sich hiemit der Trieb des Beschränkten, die Neugier; man gewöhnte sich an das Seltsamste, Befremdlichste, und je mehr Länder, Völker, Sitten und Zeiten man sah, desto weniger hing man am Kleinlichen, desto mehr gewöhnte sich der Blick an das Grosse, und desto kühner, leichter, freyer combinirte der Geist. Das Band zu entdecken, welches Land an Land, Volk an Volk, Welttheil an Welttheil knüpfte, die Umstände zu beseitigen, welche Klima, Gegend, Natur, Erziehung, Meinung, Verfassung bey den Nationen hervorbringen, die Verhältnisse zu berücksichtigen, welche daraus entspringen, aufzumerken auf die Hindernisse und Beförderungsmittel der Cultur, war dem Engländer durch seine Lage nothwendig, und somit sein Geist gleichsam von selbst auf jenen Versuch gewiesen, den wir ihnen gern danken: denn besser haben *wir* ihn benutzt, als die egoistischen Insulaner selbst.

Auch das Schätzbarste kann durch Missbrauch verderblich werden; und vielleicht liesse sich beweisen, dass die Geschichte der Menschheit in den Händen der Engländer sehr verderblich geworden sey. Verderblich in kosmopolitischer Hinsicht für die Nationen, mit denen sie verkehrten, indem die Engländer nicht bloss einem Fatalismus huldigen lernten, sondern sich auch gewöhnten, bloss nach dem Princip einer engherzigen Klugheitslehre zu handeln; verderblich dadurch für sie selbst, in moralischer Hinsicht. Doch diess gehört zum Charakter der Nation, und hier ist es bloss um den Charakter ihrer Philosophie zu thun. Nur wiefern dieser letzte ohne Kenntniss jenes ersten nicht gehörig begriffen werden kann, waren einige Worte auch über ihn nothwendig. Mehr oder weniger nahm auch die Philosophie den Charakter der Nation an, und man thut der Philosophie der Engländer im Ganzen gewiss nicht Unrecht, wenn man ihr nachsagt, dass sie selbst in ihren am erhabensten scheinenden Theilen, wo sie die Veredlung der menschlichen Natur behandelt, nichts sey, als eine Art wissenschaftlicher Berechnung des Eigennutzes und Vortheils. Ihre Principien nimmt sie theils aus der Anthropologie, theils aus jener Geschichte der Menschheit, und die Tendenz entspricht den Principien. Begreiflich, dass jene Principien nichts besagen können, als: entweder *es sey* etwas, oder *es sey* etwas *geschehen;* nicht aber *es sey etwas nothwendig*, oder es *solle* etwas *seyn* und *geschehen.* Dieses sagt nur die Philosophie der Teutschen aus, deren Tendenz darum auch über die Sinnenwelt hinaus geht, während die Tendenz der englischen Philosophie keine andere ist, als den Engländer in dieser Sinnenwelt so warm als möglich zu betten. Man darf nur einen Blick auf das werfen, was die Engländer alles zur Philosophie zählen, um diese Behauptung bestätigt zu finden. Was dieses sey, darauf werden wir bey der Uebersicht der neuesten englischen Philosophie zurück kommen.

Wie die Philosophie der Engländer den Charakter ihrer Nation, so spricht auch die französische Philosophie den Charakter der Franzosen aus. Wenn das Philosophiren der Engländer ein *Calculiren* ist: so ist das Philosophiren der Franzosen ein *Raisonniren.* Dort *Calcul*, hier *Discours*, der den Franzosen statt Raisonnements gilt. Denken und Sprechen, Begriff und Wort, Sache und Zeichen mischen die Franzosen so in einander, dass sie zur Ideologie, von welcher an einem anderen Orte die Rede seyn wird, prädeterminirt scheinen. An reine Logik ist bey ihnen nicht zu denken: denn ehe man sich es versieht, haben sie der Logik — die Grammatik untergeschoben. Ueberhaupt finden sich der reinen strengen Absonderungen bey den Franzosen wenige; und man kann dreist behaupten, dass ihnen das Combiniren leichter wird als das Abstrahiren. Schnell und leicht finden sie Aehnlichkeiten auf, schwerer die Unterschiede, haben also, so weit sich diess von einer ganzen Nation behaupten lässt, im Allgemeinen mehr Witz als Scharf-

Scharfsinn. Darum steht auch bey ihnen, wie bey jedem, der in gesellschaftlichen Cirkeln seine Ausbildung empfieng, und in ihnen sich wohl gefällt und gemüthlich fühlt, der *esprit* in so hohen Ehren und so grossem Werthe. *Un homme d'esprit* zu seyn, dient in Frankreich zu vorzüglicher Empfehlung. Wie dem Menschen, so auch der Philosophie. Eine Philosophie, die Beyfall und Eingang in Frankreich finden will, muss von *esprit* hervorgebracht seyn, selbst *esprit* zeigen, und den *esprit* befördern. Herr *Villers*, der, wie *Mercier*, weit mehr teutschen als französischen Charakter verräth, scheint daher seine Landsleute nicht genau genug gekannt zu haben, wenn er der neueren teutschen Philosophie, durch ein sehr abstractes metaphysisches Werk, Eingang in Frankreich zu verschaffen meinte; und er hat Unrecht, wenn er bloss den *Tourlets* den ungünstigen Erfolg seines Unternehmens beymisst, da er grossentheils gewiss von der Form herrührt, welche seine Landsleute nicht anspricht.

Metaphysik, Transscendentalphilosopie, was wir höhere oder erste Philosophie zu nennen pflegen, scheint den Franzosen so überflüsig, dass nur selten einmal ein *Mallebranche* und *Descartes* das Bedürfniss danach fühlt. Wie Herrn *Degerando* steht ihnen an der Spitze aller Philosophie der Lockesche Satz: *l'expérience est le fondement de toutes nos connoissances, et c'est de la qu'elles tirent leur premier origine.*" Nun giebt *Condillac* noch einige Sätze, *Helvetius* noch einige her, und sie sind beruhigt.

Erfahrung ist die grosse Göttin der Franzosen, und steht bey ihnen in derselben Achtung wie der *Versuch* bey dem Engländer, und das *ursprüngliche Erkennen* bey dem Teutschen. Erfahrung aber constituirt bloss eine solche Philosophie, wie sie Leute von Welt haben und brauchen, d. h. sie liefert zu jeder Untersuchung eine Reihe von Fällen und Beyspielen, woraus pragmatische Regeln gezogen werden, bey denen es auf Allgemeingültigkeit so wenig abgesehen ist, als abgesehen seyn kann. Alles diess wird in ein Raisonnement gebracht, zu einem Discours verwebt. Siehe da den Charakter, welchen die französische Philosophie trägt.

So viel von der Art der Behandlung in philosophischen Werken der Franzosen. Ein Wort noch über die Gegenstände, welche sie vornehmlich behandeln.

Auch hier hatte die herrschende Neigung der Nation Einfluss auf die Speculation ihrer Philosophen. Frankreich ist das Land der Memoiren, der Maximen, der Contes moraux, der Anleitungen zu Lebensklugheit und Lebensweisheit. Durch ein unsichtbares Band über dem Leben emporgehalten, und dadurch an eine höhere *moralische* Welt geknüpft, ist im Ganzen nur der Teutsche; auch der Franzos, wie der Engländer, überschreitet den Kreis des Lebens nicht, nur dass bey diesem der Eigennutz die Richtung bestimmte, bey jenem Geselligkeit sie bestimmt. Die Verhältnisse des geselligen Lebens in seinen Modificationen, als häusliches, bürgerliches, kirchliches, die Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten der Menschen und Volksclassen, Betragen und Lebensart, Umgang, Conversation, Ton und Plis u. s. w., das sind die Gegenstände, mit denen die Speculation der französischen Philosophen sich vorzüglich beschäftigt. — Selbst das neueste Verzeichniss der Vorlesungen, welche in dem *College de France* gehalten werden sollen, kann noch zur Bestätigung dieser Behauptungen dienen. 1) *Ueber französische Behandlungsart philosophischer Gegenstände*: Unter der Rubrik *Droit de la nature et des gens* heisst es: „*Pastoret, lira l'ouvrage de Grotius sur le droit de la guerre et de la paix; il en dévoloppera et en discutera les principes, en les rapprochant des opinions proposées sur le même sujet par les écrivains les plus celebres, depuis Aristote jusqu'à Montesquieu.*" (An Montesquieu's Behandlungsart denke man auch zurück.) 2) *Ueber das Schwankende und Unbestimmte in der Bedeutung des Ausdrucks Philosophie.* Eigentliche Philosophie ist gar nicht angegeben. Unter *histoire et philosophie morale*, (beide vereinigt!) heisst es: „*Levesque, donnera un cours d'histoire critique de la Republique Romaine.*" — Unter *Philosophie grecque* ist angekündigt. „*Bosquillon expliquera les Prognostics d'Hippocrate et l'Introduction de Galien sur la connoissance du pouls.*" — Man vergleiche andere, und die kritischen Journale Frankreichs.

Die Fortsetzung folgt.

II. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. und Bibliothekar D. *Fischer* zu Mainz hat von dem Kaiser von Russland, dem er einige seiner Schriften zugesendet hatte, einen kostbaren brillantenen Ring zum Geschenk erhalten. Auch hat dieser achtungswerthe Gelehrte wiederholt den Antrag zu einer Professur auf der Universität zu *Moskau* erhalten.

III. Todesfälle.

Am 15. Dec. v. J. verlor Würtemberg zwey verdiente Gelehrte, den 82jährigen Prof. der Theologie D. *Uhland* zu Tübingen, und den Regierungsrath Dr. *Dunz* zu Stuttgart, im 42 Jahre seines Alters. Der letzte, durch seine einsichtsvolle Thätigkeit nicht weniger als durch seine erprobte Rechtschaffenheit geschätzt, hatte noch kurz vorher unserer A. L. Z die thätigste Theilnahme zugesichert.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 6.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Nordische Miscellen.
Eine neue Wochenschrift
herausgegeben
von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Unter diesem Titel erscheint mit Anfang des Jahres 1804 in Hamburg ein neues Unterhaltungsblatt, dessen Tendenz so wenig Freymüthigkeit als Scherzhaftigkeit oder gar Eleganz seyn soll — man weiss, was heutiges Tages unter solchen Wörtern zu verstehen ist. Die Herausgeber können wenigstens das mit Zuversicht versprechen, dass sie ihre Leser auf keine Art beleidigen werden: — ob es ihnen gelingen wird, sie zu befriedigen, davon mag die Zukunft sprechen.

Man wird in diesem Blatte, wovon *nur ein* Bogen in gross Octav wöchentlich erscheint, finden: historische und literarische Aufsätze; Auszüge aus neuen teutschen und ausländischen Werken, die ein allgemeines Interesse haben; geographisch-statistische Nachrichten; Naturmerkwürdigkeiten; Alterthümer; Poesie und Theater; neue Erfindungen und Nachrichten vom Auslande.

Teutschland ist berechtigt, zu erwarten, dass eine Schrift unter diesem Titel und in einem solchen Ort herausgegeben, sehr viel Anziehendes enthalten wird.

Der Preis des Jahrganges dieser Wochenschrift ist 10 Mk. oder 4 Rthlr. Sächsisch.

In Hamburg kann man sich in allen Buchhandlungen und in der Expedition dieses Blattes abonniren. Auswärtige werden es durch die Postämter ihres Orts wöchentlich erhalten, oder in monatlichen Lieferungen von ihren Buchhändlern, für welche Herr *W. Rein* in Leipzig die Commission übernommen hat.

Expedition der nordischen Miscellen.
Mönkedamm, No. 88.

Hamburg im Nov.
1803.

An alle Buchhandlungen ist verschickt worden:

Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft 37tes Stück. (Neues Journal der Erfindungen etc. 13tes Stück.) brochirt 9 gr. oder 40 kr.

Inhalt. Vorerinnerung über die gegenwärtige Lage der Heilkunst in Beziehung auf den Plan und die Fortsetzung dieses Journals.

Ausführlichere Aufsätze:

I. *G. Wedekind's* Theorie von den Kuhpocken.

II. Auch eine Geschichte des *Brownischen Systems* und der daraus entstandenen neuesten Erregungstheorieen. Zwölfte Fortsetzung.

In wenigen Wochen erscheint von diesem Journale das 38ste Stück. (Neues Journal d. Erfindungen etc. 14tes Stück.) *Gotha* den 28sten December 1803.

Justus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige
für Eltern, Lehrer und Erzieher.

Naturhistorisches Bilderbuch nebst Beschreibung der in den Kupfern abgebildeten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur. Ein nützliches und angenehmes Lesebuch für die Jugend und lehrreiches Lehrbuch für Eltern und Erzieher von J. J. Müller. Mit 24 illuminirten Kupfertafeln, gebunden 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.

Schullehrer, Eltern und Erzieher, werden es gewiss dem Verfasser Dank wissen, dass er endlich der zarten Jugend ein Bilderbuch in die Hände liefert, welches ganz nach dem Plan und Wunsche der besten Pädagogen abgefasst ist. Zu grosse Weitschweifigkeit, zu eingeschränkte Kürze, oder eine ermüdende Einseitigkeit, waren die Fehler, die man mit Recht den meisten bisher erschienenen Schriften dieser Art vorwarf. Alle die Mängel hat Herr *Müller* — welcher mit den Geistesfähigkeiten seiner kleinen Leser wohl

 ver-

vertraut zu seyn scheint — zu vermeiden gesucht. Er hat seine Gegenstände aus allen drey Naturreichen entlehnt; und zwar so, dass jede einzelne Kupfertafel fünf nach dem Leben gezeichnete und sehr sauber illuminirte Figuren aus verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte enthält.

Zugleich hat der Herr Verfasser aus diesem grösseren Bilderbuche, für kleinere Kinder, welche erst zu lesen anfangen, einen kurzen Auszug unter dem Titel:

Naturhistorisches A. B. C. und Bilderbuch

veranstaltet, welches zwar die nämliche Mannichfaltigkeit von Gegenständen enthält, wo aber die Beschreibung derselben um vieles abgekürzt, und mehr nach der Fassungskraft dieser kleinen Welt abgefasst worden ist. Es befindet sich hier noch besonders, ausser einer zweckmässigen Anweisung zum Lesen, eine, von einer Meisterhand gestochene Kupfertafel, welche die verschiedenen teutschen, französischen und englischen Vorschriften eines der besten hiesigen Schreibmeister enthält.

Kostet gebunden 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Diese Bücher sind nebst andern nützlichen Werken für die Jugend, als:

Trimolt's Beyspiele über die Seelenkräfte der Thiere, mit 1 Kupfer, 16 gr.

Desselben Handbuch der Naturgeschichte des Menschen, der Säugthiere und der Vögel. gr. 8. mit 8 illumin. Kupfertafeln 1 Rthlr. 16 gr. mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. 8 gr.

erschienen, im Verlag

der
Behrensschen Buchhandlung
in Frankfurt am Main.

Bey *Gottfried Martini*, Buchhändler in Leipzig, sind im Laufe des Jahres 1803 folgende neue Verlagsbücher erschienen:

Ampach, Chr. Leb. v., Frankreichs Gesetzgebung unter den Consuln. Eine Ankündigungsschrift der Annalen der neuesten französ. Gesetzgebung, Justizverfassung und Rechtsgelehrsamkeit. Engl. Druckpap. gr. 8. broch. 12 gr.

Bouterwek, Fr., neues Museum der Philosophie und Literatur. 1sten Bdes 1stes und 2tes und 2ten Bdes 1stes Heft. gr. 8. broch. 2 Rthlr.

Dessen neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 1ster, 2ter und 3ter Bd. Schrpap. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Cicero's, M. T., Reden zur Vertheidigung des Dichters A. Licin, Archias, T. Ann. Milo's und Q. Ligarius, übersetzt u. s. w. von K. G. *Schelle*. 3ter Bd. (enthält die Rede pro Ligario.) gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Fischeri, C. T., Promtuarium juris feudalis. Spec. III. 8 maj. 20 gr.

Julie Wolmar. Ein Bild des Weibes, wie es sich der Weise denkt und der Mann von Geist und Herz sich träumt. Als Seitenstück zur *Sophie*, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit dem Portrait der Julie von W. *Arndt*. Schrpap. 8. broch. 1 Rthlr. 12 gr.

Laun, Fr., Romanesken aus Langermanns Pulte. Mit einem Titelkupf. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Mann, der, von Welt, eingeweiht in die Geheimnisse der Lebensklugheit. Ein nach Balthasar *Gracian* frey bearbeitetes vollständig nachgelassenes Manuscript von Prof. K. H. *Heydenreich*. Druckpap. 8. 1 Rthlr. Gut Schrpap 1 Rthlr. 8 gr.

Pallas, P. S., Reise in die südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs, in den Jahren 1793 und 94. 2 Bände, mit Karten und Kupfern in Aqua tinta. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 9 Rthlr.

Ramiro's Tagebuch. Aus alten Papieren eines Freundes des Grafen Donamar. Herausgegeben von Ferd. *Adrianow*. Mit e. Titelkupfer. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber die Epidemie in Otterwisch bey Grimma. Nebst 4 Unterredungen mit Landleuten, in welchen nützliche Sachen für sie zur Sprache kommen. Von Johannes *Kühn*, Pfarrer das. 8. broch. 6 gr.

Verschwörung, die, der Gracchen. Mit den Bildn. des Tib. und Caj. Gracchus als Vignette. Schrpap. 8. 12 gr.

Winkler, C. A. v., System des chursächsischen Kriegsrechts. 2r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. (Der dritte und letzte Theil erscheint in einigen Wochen.)

Winkler, Gottfr. Lud., Handbuch des sächsischen peinlichen Prozesses. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey *Peter Waldeck* in Münster ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Chateaubriant's, Franz. Aug., Genius des Christenthums, oder Schönheiten der christl. Religion. Aus d. Franz. übers. und mit berichtig. Anmerk. begleitet von Dr. *Carl Venturini*. 1r und 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen Teutschlandes zu haben:

Ueber die besten Mittel, die ärmeren und niederen Volksclassen mit dem Inhalt der heiligen Schrift bekannter zu machen. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Holländischen übersetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben von *Heinrich Hesse*, reformirtem Prediger zu Burch Steinfort. 8. 12 gr.

Ueber

Ueber Gewissens-Freyheit und Toleranz. Nebst verschiedenen Bemerkungen über den wahren Geist der katholischen Religion. 8. broch. 9 gr. Münster, im October 1803.

Peter Waldeck.

Della traduzione Italiana del poema di Wiland intitolato Musarion ovvero la Filosofia delle grazie poema in tre canti. 8. (10 gr.) abbiamo pubblicato una nuova edizione. Abbiamo ancora. Nuova grammatica francese ad uso degl' italiani, e di tutti coloro che bramano di parlare e di scrivere correttamente la lingua francese. del Sig. Ab. Maurizio Trosimo Reyre 8. (1 Tall. 8 gr.)

Libraria di Joachim in Lipsia.

Von dem eben in London erschienenen interessanten Werke:

Paris as it was, and as it is; or a sketch of the french Capital illustrative of the effects of the revolution, with respect to sciences, literature, arts, religion, education, manners and amusements etc. In a series of letters written by an English traveller during the years 1801 — 2. to a friend in London.

bearbeite ich eine Uebersetzung, deren erstes Bändchen zur Ostermesse 1804 in einer soliden Buchhandlung erscheinen wird. Baireut 24. December 1803.

Schmid,
K. Pr. Criminal-Rath.

Der Druck der neuen Ausgabe meiner Test. Uebers. ist vollendet, und meine Verleger, die Hrn. Gebr. *Hahn* zu Hannover, werden in kurzem alle Buchhandlungen mit Exemplarien versehen haben.

Stolz, Dr. u. Prof.

III. Neue Musikalien.

Im *Musikalienverlage in der Neuenstrasse* in *Braunschweig* sind erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen* Papier- und Schreibmaterialien-Handlung in *Jena* ebenfalls für beygesetzte Preise zu bekommen:

Märsche, welche am Geburtsfeste des ersten Consuls von den französischen Musikern in Hannover gespielt worden sind. Fürs Fortepiano eingerichtet von G. F. *Körner*. Lief. II. 12 gr.
Dessen deux Sonates p. le Pianof. 16 gr.
Macholdt Divertissements p. l'Harpe ou le Pianof. 6 gr.
Eibler 2 Arietten a. d. Oper: das Zauberschwerdt. Mit Clavier- und Guitarr-Begleitung. 8 gr.

IV. Bücher zum Verkauf.

Nachstehende Bücher werden feil geboten:

1) Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insekten etc. von *Jablonsky*, fortgesetzt von *Herbst* (Joh. Friedr. Wilh.) Berlin bey Pauli.
   a. Der Schmetterlinge 1ster bis 10ter Theil mit 296 illuminirten Kupfertafeln.
   b. Der Käfer 1ster bis 9ter Theil, mit 158 illuminirten Kupfertafeln und Instrumenttafeln A bis Z. Der Text ist theils in halb engl. Bänden theils noch roh. Der Pränumerations-Preis beynahe 100 Rthlr.
2) Christliche Kirchengeschichte von Joh. Matthias *Schröckh*, 34 Theile in 17 ganz Franzbänden. 35ster Theil des allgemeinen Registers noch roh.
3) Journal für Prediger, 1ster bis 45ster Band nebst Anhängen in halb engl. Bänden.

Desgleichen eine sehr beträchtliche Sammlung innländischer Schmetterlinge, worunter noch viele in keinem System beschriebene begriffen sind.

Liebhaber wenden sich bis Anfang Aprils 1804 mit dem höchsten Gebote, welches ihnen beliebt, in postfreyen Briefen an Hn. Kirchner *Stendel* in Erfurt.

V. Vermischte Anzeigen.

Erinnerung.

Diejenigen, welche von meinen literarischen Arbeiten Notiz nehmen, ersuche ich, sich meines *Vornamens* zu erinnern, den ich überall, wie hier, unterzeichne — wozu ich allerdings Ursach habe.

Friedrich Rochlitz.

Nachricht

die Fortsetzung des Journals der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur und Arzneywissenschaft etc. betreffend.

Ein unglückliches Zusammentreffen mehrerer Umstände, die hier nicht angegeben werden können, hat seit einigen Jahren, ganz gegen die Wünsche des Herausgebers und Verlegers, die schnelle Fortsetzung dieses Journals gehindert.

Erfreulichere Aussichten in die Zukunft, lassen von jetzt an eine thätigere Bearbeitung jenes Journals hoffen. Die Bearbeiter desselben ergreifen also diese Gelegenheit, die vielen dringenden Auffoderungen, die von mehrern Seiten an sie um schnellere Fortsetzung ihrer Zeitschrift ergingen, zu erfüllen, und betreten mit erneu-

erter Kraft den Weg, den sie seit zehen Jahren mit so allgemeinem Beyfall des bessern Theils des medicinischen Publicums, und nicht ohne Nutzen und Einfluss auf die neuesten Bearbeitungen der Heilkunde, gegangen sind. Sie versprechen, je nachdem sich ihnen wichtige Gegenstände zur Bearbeitung darbieten, jährlich *acht Stücke* von dem Journal der Erfindungen etc. drucken zu lassen, und verweisen übrigens auf eine weitläuftigere Ankündigung, die das vor kurzem erschienene 37ste Stück (des neuen Journals 13tes Stück), über die künftige Fortsetzung enthält.

Ausser mehrerern auf das *Brownische System*, auf die Erregungstheorie und die Anwendung der Naturgeschichte auf die Medicin, sich beziehenden Aufsätzen, werden die nächsten Stücke eine Prüfung der *Wedekind'schen Theorie* von den Kuhpocken, — eine Revision der neuern Begriffe von Lebenskraft, Heilkraft, Kochung und Krise (in Beziehung auf die bekannte Göttinger Preisfrage), eine Uebersicht der neuesten Bearbeitungen des Scharlachfiebers und des Galvanismus, u. a. m. enthalten, folglich ganz in die Hauptgegenstände eingreifen, worüber gegenwärtig die lebhaftesten Debatten an der Tagesordnung sind. —

Diese Ankündigung möge noch die Bitte um thätige Unterstützung des Journals der Erfindungen etc. durch neue Schriften und zweckmässige Beyträge begleiten. *Gotha* am Ende des Decembers 1803.

Justus Perthes, als Verleger.
und im Namen der Herausgeber.

Da nunmehr die 2te Abtheilung von *Winkler's Handbuch des peinlichen Processes* fertig ist, so zeige ich es hiermit den Besitzern der 1sten Abtheilung an, und ersuche sie, diesen Rest bey ihren Buchhandlungen sowohl, als bey mir, abfordern zu lassen. Zu allen bisher debitirten Exemplaren ist unter heutigem dato diese 2te Abtheilung an die auswärtigen Handlungen versendet worden. Der Preis des compl. Exempl. ist 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig d. 24 Dec. 1803.

Gottfried Martini
der Verleger.

Einiges von dem Lebens- und Kunstgange Herrn Martin Wagner's.

Herr *Wagner* ist in Würzburg geboren und ein Sohn des dortigen Hofbildhauers, nun sechs und zwanzig Jahre alt. Sein Vater widmete ihn der bildenden Kunst, wozu er, schon sehr früh, grosse Neigung blicken liess. Man wollte ihn erst durch die Schulen durchgehen lassen, damit er einige einleitende Kenntniss der alten Geschichte und Poesie sich erwürbe; allein er fand bald, dass ihn dieser Weg zu langsam zu seinem Zweck führe, verliess das Gymnasium und zeichnete, bis in sein neunzehntes Jahr, unter väterlicher Leitung, nach Gips und Anatomie; in den ersten Jahren noch unentschlossen, ob er Maler oder Bildhauer werden wolle, bis er endlich die Malerey wählte.

Des damaligen Herrn Coadjutors, gegenwärtigen Erzkanzlers, Kurfürstl. Gnaden empfahlen denselben nach Wien, wo er, unter Leitung des Hn. Director *Füger's*, fünf Jahre, an der Akademie der bildenden Künste, den Studien, nach der Natur und den Antiken, oblag, nicht weniger einige Gemälde der Gallerie copirte, und sich zuletzt in eigenen Compositionen versuchte. Nachdem er deren mehrere gezeichnet, malte er sein erstes, eignes Bild, das die Rückkehr Mariens mit den Weibern und Johannes von dem Grabe vorstellt.

Im vorigen Jahre, als dem letzten, welches er zu Wien zubrachte, erhielt er den ersten Preis, (die Aufgabe war: Aeneas, der die Venus um den Weg nach Carthago befragt,) kehrte darauf in seine Vaterstadt zurück, und begab sich von da, zu Anfang des verflossenen Septembers, nach Paris. Wir wünschen ihm Kräfte aller Art, um seinen dortigen Aufenthalt möglichst zu nutzen, und sodann eine Wallfahrt nach Rom anzutreten, wo einer, der so vieles mitbringt, sich geschwind zu Hause finden, und seinem Vaterlande, für jede Aufmunterung und Unterstützung, den tausendfachen Werth dereinst erstatten wird.

W. K. F.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 7.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Regeneration
der Universität Würzburg.

Während der Politiker mit ungewissem Blicke der Auflösung uralter Staatsformen und der Einführung eines neuen politischen Systemes in Teutschland entgegensieht, freuet sich der Freund der Wissenschaften und der kosmopolitische Freund der Menschheit über die, raschen Schrittes, dem Ziele kräftiger Vollendung entgegenstrebende Geistes-Cultur seines Vaterlandes. Mit inniger Theilnahme verweilt sein Auge auf jedem Puncte desselben, der ein Lichtpunct zu werden verheisst, und sein Herz segnet die Edeln, die den Beruf in sich fühlen, für den wissenschaftlichen Flor ihrer Staaten eben so thätig zu seyn, wie für den politischen und ökonomischen derselben. Und so erfreuen denn jeden teutschen Patrioten die rühmlichen Bestrebungen, womit die wahrhaft aufgeklärte und weise Regierung des glücklichen *Baiern* die Erwartungen eines für Wissenschaften und Künste herbey zuführenden goldenen Zeitalters, so viel an ihr liegt, zu realisiren sucht. Was lässt sich nicht von der Regierung eines Maximilian Joseph, und von dem einsichtsvollen Eifer eines *Thürheim*, *Mornwitzky*, *Montgelas* und so vieler anderen trefflichen Männer erwarten, welche in ihrem grossen Wirkungskreise sich, mit so glücklichem Erfolg für Baiern, rastlos-thätig erweisen!

Unter den Akademien des südlichen Teutschlands behauptete *Würzburg*, besonders seit *Franz Ludwig's* glücklicher Regierung, schon längst die erste Stelle. Seine berühmten Theologen *Oberthür*, *Zirkel*, *Berg*, *Feder* u. a. zeigten durch ihr Beyspiel, dass das katholische Teutschland mit dem protestantischen einen edlen Wettstreit des weitern Fortschreitens in der Geistescultur beginne. Wie ruhmvoll und wichtig Würzburg's Aerzte (das Geschlecht der *Siebolde*, *Brünninghausen*, *Dömmling*, *Thomann* u. a.) und medicinische Anstalten auch dem Auslande erschienen, bedarf keiner weitern Andeutung. Es war daher gewiss nicht unzweckmässig, dass die neue Regierung aus dieser Rücksicht vornehmlich diese schon berühmte Akademie vorzüglich begünstigte. Zwar entging ihrer Aufmerksamkeit nicht, dass *Bamberg* seiner schönen, friedlichen Lage, seiner geringern Volksmenge und der grösseren Wohlfeilheit der Lebensmittel wegen, sich vorzüglich zum Sitz einer Akademie eigene; allein sie entschied für Würzburg, hoffend, dass der unglückliche Zeitpunct, wo ein neuer Krieg die friedlichen Musen aus seinen festen Mauern verscheuchen könnte, nie wieder kommen werde; eine Hoffnung, mit welcher jeder teutsche Patriot seine herzlichen Wünsche vereinigt!

Referent will jetzt die Leser dieser Blätter mit den wesentlichsten Puncten der neuen Organisation dieser Universität näher bekannt machen. In der Proclamation, welche der vortreffliche Graf *von Thürheim*, im Namen des *Kurfürstl. Fränk. General-Landes-Commissariats* d. d. Bamberg d. 11. Nov. 1803 deshalb erlassen hat, wird zuerst bemerkt, dass „Sr. Kurfürstl. Durchlaucht beschlossen haben: in den dermaligen Baierischen Erbstaaten nur *zwey* Universitäten bestehen zu lassen, wovon die zu Würzburg, welche mit einem beträchtlichen Fond und mehrern zweckmässigen Anstalten bereits versehen ist, die *eine* seyn soll." (Die *zweyte* Landesuniversität ist *Landshut*, welche ebenfalls zweckmässige Verbesserungen noch erhalten wird. *Bamberg* hingegen ist zum Sitz eines *Lyceums* bestimmt, an welchem die vollständigen philosophischen und theologischen Studienanstalten, dann die Klinik an dem berühmten Ludwigshospitale, für welches der Kurfürst unlängst eine Summe von 60,000 Gulden angewiesen, und überhaupt ein *Collegium medico-chirurgicum* Statt haben sollen.)

Die Organisation selbst zerfällt in folgende Hauptpuncte. A. *Studienwesen.* Sämmtliche *Lehrgegenstände* sind in *zwey* Hauptclassen eingetheilt:

I. All-

I. *Allgemeine* oder *philosophische Wissenschaften*, welche zur höhern Geistescultur überhaupt, ohne Rücksicht auf einen besondern Stand im Staate, gehören. Sie schliesst folgende *Sectionen* in sich:

1) *Eigentliche Philosophie* (im engern Sinne des Worts) nach ihren verschiedenen Zweigen.
2) *Mathematische* und *physikalische Wissenschaften.*
3) *Geschichte*, sowohl Universal- als Staatengeschichte nebst ihren Hülfswissenschaften, als allgemeine Culturgeschichte, Geschichte der Wissenschaften überhaupt und Literärgeschichte.
4) *Schöne Künste und Wissenschaften*, „worunter die allgemeine Theorie derselben, Philologie, alte und neue, nicht nur als Sprachkunde, sondern als Geschichte der redenden Künste überhaupt, so wie die Geschichte der bildenden Künste begriffen werden."

II. *Besondere Wissenschaften*, „deren Formen mehr oder weniger gesetzlich vorgeschrieben sind, und welche daher zu Ausübung einer besondern Function im Staate erfodert werden." Auch diese Classe besteht aus 4 Sectionen:

1) *Theologie.* a) Auslegung und Kritik. b) Historisch-philosophische Darstellung der religiösen Formen oder Dogmen. c) Geschichte des äusseren Religionsvereins. d) Alles, was zur unmittelbaren Bildung für den Volksunterricht gehört, christliche Moral, Homiletik, Katechetik u. s. w. Eine Unterabtheilung findet in dieser Section nach den *beiden Hauptconfessionen*, der katholischen und protestantischen, Statt.
2) *Rechtskunde.* a) Hermeneutik und Kritik. b) Rein-historische Darstellung des ganzen Systems der bestehenden Rechtsverhältnisse, nach römischem und teutschem Rechte, woneben übrigens die besondern Vorlesungen über Institutionen, Pandekten und teutsches Privatrecht bestehen. c) Criminalrecht. d) Oeffentliches Recht, α) Staatsrecht, β) Kirchenrecht, αα) katholisches, ββ) protestantisches. e) Reichs- und gemeiner Process. f) Praktischer Unterricht.
3) *Staatswirthschaft* oder *Cameralwissenschaften* in weitester Bedeutung.
4) *Heilkunde.* a) Allgemeine organische Naturlehre oder Physiologie. b) Anatomie, menschliche und vergleichende. c) Allgem. Theorie der Medicin, oder Darstellung der dynamischen Veränderungen des Organismus, und zwar α) des krankhaften; Pathologie, allgemeine und specielle; β) des Ueberganges aus dem kranken Zustande in den gesunden; Therapie, allgemeine und specielle. Mit der Pathologie ist die Semiotik, und mit der Therapie Materia medica am nächsten verbunden. d) Geschichte der äussern Verletzungen, theoretische — Lehre von der Heilung derselben — praktische Chirurgie mit allen Nebenzweigen, wohin auch die Geburtshülfe gehört.

Nach dieser Eintheilung wird der systematische Lections-Catalogus jedes Semesters eingerichtet.

In Ansehung des *Lehrer-Personale* ist folgende Einrichtung getroffen. Es giebt *ordentliche*, *ausserordentliche* und *Privatlehrer.* Letztere sind „zur Aushülfe und um Lehrer nachzuziehen" bestimmt, und müssen a) Beweise gegeben haben, dass sie die allgemeinen, zum gelehrten Stande vorzüglich erfoderlichen Gegenstände bearbeitet haben; als Philosophie, Philologie u. s. w., b) über die Wissenschaften der ganzen Classe, wenn sie im Fache der allgemeinen Wissenschaften lehren, oder der besondern Section, wenn sie in einer Wissenschaft der zweyten Classe als Lehrer auftreten wollen, sich strenge prüfen lassen, und darin den akademischen Grad nehmen; c) bey dieser Gelegenheit eine Abhandlung ausarbeiten, die den Beyfall des gelehrten Publicums verdient; d) einige öffentliche Vorlesungen halten, und durch dieselben beweisen, dass sie die Gabe des Vortrags besitzen.

Die Zahl der ordentlichen und ausserordentlichen Professoren ist bis jetzt 40. In der I. Classe: 1) *Schelling*, *Metz*, *Andres*; 2) *Fischer*, *Succow*, *Sorg*, *Haller*, *Vogelmann*; 3) *Bönike*, *Traitteur*, *Rückert*, *Goldmayr*; 4) *Klebe*, *Mannlich*, *Dillis.* In der II. Classe: 1) *Paulus*, *Fuchs*, *Berg*, *Onymus*, *Schlosser*, *Eyrich*; 2) *Hufeland*, *Gregel*, *Samhaber*, *Kleinschrod*, *Behr*, *Schmidtlein*; 3) *Medicus*, *Geyer*, *Heldmann*; 4) *von Hoven*, *v. Siebold*, der Vater, *Barthel* und *Elias v. Siebold*, *Döllinger*, *Thomann*, *Pickel*, *Heilmann*, *Ryss*, *Köhler.*

In Ansehung der *Studirenden* ist festgesetzt, dass jeder Innländer in der Regel *vier* Jahre sich auf der vaterländischen Universität den Studien widmen muss. Nach Verlauf dieser gesetzmässigen Zeit ist es ihm vergönnt, noch eine ausländische Akademie zu besuchen. Jeder Abgehende hat sich durch Zeugnisse, besonders auch über seine *philosophischen* und *philologischen* Studien, zu legitimiren. „Da es die Absicht ist, das Studium der classischen Sprachen, dessen Mangel der Cultur der katholischen Universitäten bisher mehr als irgend ein anderer im Wege gestanden hat, zu begünstigen, und zu einer besondern Angelegenheit der Universität zu machen: so soll keiner, weder zum gelehrten Stande überhaupt, *noch insbesondere zu dem geistlichen* in's Künftige zugelassen werden, der nicht das philologische Studium mit Eifer und Erfolg betrieben zu haben, beweisen kann."

B. Ver-

B. *Verfassung.* Die Universität Würzburg hat eine besondere *Curatel*, welche das Mittelorgan zwischen dem Ministerium und dem akademischen Senate ausmacht und über die Erhaltung und Vervollkommnung der akademischen Verfassung, Anstalten, Fonds u. s. w. zu wachen hat. Der *Prorector*, welcher dieselben Functionen, wie auf andern Akademien hat, wird alle Jahre von den ordentlichen Professoren der 8 Sectionen durch verschlossene Zettel gewählt; die Curatel sendet die Vota mit einem Gutachten begleitet an das Ministerium, von welchem die Ernennung des Prorectors erfolgt. Der *akademische Senat* ist aus einem Mitgliede jeder der 8 Sectionen, dann noch einem besondern Mitgliede aus der Section der Rechtskunde, welches die Stelle des bisherigen *Fiscals* vertritt, und einem beständigen Secretär zusammengesetzt. Die Geschäfte desselben sind fast ganz dieselben, wie auf andern Akademien. Die Wahlform des Senats ist dieselbe, wie die des Prorectors. „Die Curatel behält sich vor, die Mitglieder des Senats, wie den Prorector, für das *erste* Jahr der neuen Einrichtung nach eigenem Ermessen zu ernennen. In's Künftige aber soll die Hälfte der Senatoren alle Jahre ernannt werden, so, dass die austretenden durch das Loos bestimmt, aber aus derselben Section, zu welcher sie gehören, wieder ersetzt und auch dieselben Subjecte durch die Wahl wieder bestätiget werden können."

Die von der Curatel für das *erste* Jahr getroffene Einrichtung erhellet aus folgendem Decrete, die Organisation der *Universitäts-Behörden* betreffend:

„Um die in der Verordnung vom 11ten d. M. bekannt gemachte Organisation der Julius-Maximilians-Universität alsbald in Gang zu setzen, werden von dem General-Landcommissariat, als der von Sr. Kurf. Durchl. zu der ersten Initiation beauftragten Obercuratel, die künftigen Behörden dieser hohen Schule, wie hier folget, ernennt und besetzt: I. zum Prorector der gesammten Universität wird hiermit bestimmt, der öffentl. ordentl. Lehrer der Rechtskunde D. *Samhaber;* II. den *Senat* werden folgende Glieder bilden: 1) aus der Classe der philosophischen Wissenschaften: Prof. *Schelling;* 2) aus der Classe der Geschichte etc.: Prof. *Bönike;* 3) aus der Classe der Gottesgelahrtheit: Prof. und Consl. Rath *Paulus;* 4) aus der staatswissenschaftlichen Classe: Prof. *Behr;* 5) aus der Classe der Rechtskunde: Prof. *Hufeland;* 6) als Fiscal: Prof. *Kleinschrod;* 7) aus der Classe der Heilkunde: Prof. *Thomann.* — Für die Classe der mathematischen und physikalischen, so wie der schönen Wissenschaften, werden hier zu ihrer noch rückständigen Ergänzung die weitern Ernennungen vor der Hand noch vorbehalten."

Bamberg, am 18 Nov. 1803.

Kurf. fränk. General-Landescommissariat.

Graf *v. Thürheim.*

Bleiter, Secretär.

Die ordentlichen Professoren der Section der Rechtskunde insbesondere, bilden ein *Spruch-Collegium* über auswärts eingesendete Acten, wegen dessen die näheren Verfügungen ihnen noch besonders zugehen werden.

Allgemeine *Rechte der Professoren* sind folgende: a) sie stehen in Justiz- und Polizey-Sachen unter demselben Foro, unter welchem alle Collegial-Räthe stehen, mit denen sie gleichen Rang haben; b) den ordentlichen Lehrern ist der Rang eines wirklichen Raths ertheilt, und allen Angehörigen der Universität ist das Tragen der für die Universität *Landshut* vorgeschriebenen *Uniform* nach ihren Graden verstattet; c) sämmtliche Professoren geniessen die Rechte und Vortheile der übrigen Staatsdiener, und insbesondere die der *Pensionen für die Witwen und Waisen*, wobey im Allgemeinen der Maasstab des Gehalts als der richtigste angenommen, die weitere Regulirung und Bestimmung der Summe aber bis auf ein hierüber erstattetes näheres Gutachten ausgesetzt ist.

In Ansehung der *Honorarien* hat man sich „nach dem Vorgang und der Erfahrung der berühmtesten Universitäten" gerichtet. Wer 6 Wochen nach der Unterzeichnung das Honorar nicht entrichtet, wird einer eigenen, aus dem Prorector, dem Fiscal und zwey Mitgliedern der beiden Hauptclassen bestehenden Commission angezeigt, welche dann weiter für die Herbeyschaffung desselben Maasregeln zu nehmen hat.

Diess sind die wesentlichsten Puncte aus dem Organisations-Plan der, unter den günstigsten Auspicien regenerirten, Universität Würzburg, dem gewiss kein Unterrichteter und Billigdenkender seinen Beyfall versagen wird. Wir hoffen, die noch zu erwartenden näheren Bestimmungen nächstens unseren Lesern mittheilen zu können.

Universität Dorpat.

(*A. Br. v. Dorpat.*) Diese Universität hat unlängst einen neuen Beweis von der unermüdeten Sorgfalt des besten Monarchen für die wissenschaftliche Cultur in seinem Reiche erhalten. S. K. Maj. geruhten nämlich, ihr einen kostbaren Apparat von chirurgischen Bandagen, welcher von Hn. Wolfsohn in Wien verfertigt ist, und 6800 Rubel kostet, zur anschaulichen Demonstration der Bandagenlehre, zu schenken.

Am

Am 21 Sept. v. J. war eine für die Universität merkwürdige Feyerlichkeit im grossen Hörsaale derselben. Vor einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen wurden die neuen akademischen Statuten vorgelesen, die von einem engern Ausschusse der Professoren entworfen, und, nach vorhergegangener Revision des Oberschuldirectoriums in Petersburg, dem Monarchen zur Bestätigung vorgelegt waren. Sie enthielten, unter anderen näher auseinandergesetzten Vorrechten, auch noch die Bestimmung, dass die Witwen und Kinder der verstorbenen Professoren und Lehrer, die ihnen nach der Fundationsacte, vom 12 Dec. 1802 zugesicherte Pension *auch im Auslande* verzehren könnten. — Die Gattinnen der bis jetzt anwesenden Professoren und Lehrer hatten sich, um *Alexandern* wenigstens einen geringen Beweis ihrer dankerfüllten Herzen zu geben, eine Stunde vor dem Anfange der Feyer im grossen Hörsaale versammelt, die dort aufgestellte marmorne Büste des geliebten Monarchen mit Blumengewinden umschlungen, und sich in einem halben Kreise um dieselbe gesetzt. Der diesjährige Rector, Prof. *Balk*, nahm davon zu einer zweckmässigen Apostrophe in seiner Antrittsrede Veranlassung; und wer wollte nun nicht wünschen und erwarten, dass die von dem trefflichsten Monarchen so glänzend ausgestattete Universität nunmehr auch, zur Erlangung einer wahren und dauerhaften Celebrität, entsprechende Beweise öffentlicher Thätigkeit gebe! — — Denn auch für die öffentliche Bibliothek dieser Universität wird, wie schon aus andern Nachrichten bekannt ist, immer wirksamer gesorgt, und noch neuerlich hat ein preussischer Gelehrter, Hr. Dr. Med. *Schelz* aus Thorn, dieselbe mit einer Büchersammlung von 1400 Bänden beschenkt.

Neue Schuleinrichtung in Holland.

(*A. Brief. v. Amsterdam.*) Unter die löblichen Veränderungen in der batavischen Republik, gehört auch eine, auf Beschluss des Staatsrathes, vorzunehmende neue Einrichtung der Schulen. Alle Schulen in der Republik, sie mögen auf öffentliche oder Privat-Kosten bisher angelegt und erhalten seyn, sollen inskünftige unter einer besondern Aufsicht stehen. Zu dem Ende ist in jedem Departement (vormals Provinz) eine eigene Commission ernannt, deren Mitglieder von Landes wegen besoldet werden, und welche dem Rathe der innern Angelegenheiten verantwortlich ist. Als Chef des ganzen Schuldepartements ist der bekannte *van der Palm*, Mitglied des genannten Rathes, angestellt. Schon sind auch in jedem Departement die Schulaufseher ernannt, und wirklich ist jetzt im Haag, am 22 Sept., ihre erste Versammlung unter v. d. *Palm's* Vorsitz geöffnet. Durch sie werden in jeder Stadt besondere Inspectoren angestellt, welche über das Schulwesen wachen. Ihre vorzüglichste Sorge soll die niedern oder Volksschulen betreffen, jedoch sich auch in so weit auf Privat-Schulen erstrecken, dass von keinem, der eine Privat-Schule oder Institut, selbst auf eigene Kosten hält, künftig ein Buch zum Leitfaden bey seinem Unterrichte von ihm selbst gewählt werden darf, sondern er sich der, von der Schul-Commission vorgeschlagenen Bücher, bedienen muss. Auch darf künftig Niemand eine Schule oder ein Institut anlegen, oder einen Unterlehrer annehmen, wenn er nicht vorher von der Schul-Commission examinirt ist: eine Einrichtung, welche freylich etwas hart scheint, aber durchaus nöthig ist, wenn, bey der allgemeinen, seit so langen Jahren fast immer herrschenden Vernachlässigung des Schulwesens, Einheit und wirkliche Verbesserung bewirkt werden soll. Der Religionsunterricht endlich bleibt, in so fern er die Unterscheidungs-Dogmen der verschiedenen Secten betrifft, von allen Schulen ausgeschlossen, indem man diesen, den verschiedenen Gemeinen selbst überlässt, und nur allgemeinen Religionslehren und der Moral in den Schulen einen Platz erlaubt.

II. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. Amsterdam.*) Wie sehr man auch hier von übereilt genommenen Maasregeln zurückkomme, erhellet unter andern auch daraus, dass die, im Jahre 1795 auf Beschluss der damaligen Stadt-Regierung, wegen eines ihnen vorgelegten, von ihnen aber verweigerten Eides auf die damalige neue Constitution, von ihren Aemtern abgesetzten funfzehn Prediger der reformirten Gemeine hieselbst, jetzt alle, (nur zwey waren unterdess gestorben) auf Beschluss der gegenwärtigen Stadt-Regierung, ihre vorigen Aemter wieder erhalten haben. Freylich geschieht dieses nicht auf Kosten der Stadt, indem während der Zeit schon neue Prediger an ihre Stellen erwählt sind: da aber die Gemeine selbst einen Fond zu ihrer Bezahlung errichtet hat, so ist ihnen diese hiedurch gesichert.

Das bekannte Magazin für die kritische Philosophie und ihre Geschichte (*Magazyn voor de critische wysgeerte*), des Prof. *van Hemert*, ein Werk, wodurch sich der würdige Herausgeber so sehr um die möglichst fassliche Darstellung dieser Philosophie, ihrer Lehren und Geschichte, in der batavischen Republik, verdient gemacht hat, ist so eben mit dem 6ten Theile geschlossen. Jedoch wird ein, nur in etwas verändertes Journal, von eben dem Herausgeber, die Stelle dieses Magazins ersetzen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 8.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Neue Entdeckungen.

Nendorfs bituminöse Schwefelquellen enthalten geschwefeltes Stickstoffgas.

Gimbernat, ein spanischer Chemiker, hat bekanntlich unlängst die interessante Entdeckung gemacht, dass die *Aachner* Schwefelwasser *nicht*, wie man bisher geglaubt hat, geschwefeltes *Wasserstoffgas*, sondern *geschwefeltes Stickstoffgas* enthalten. Es ist indessen von dieser merkwürdigen Entdeckung noch nichts ausführliches weiter bekannt geworden; das was in einigen Blättern hierüber öffentlich erwähnt wurde, bestand bloss in einer kurzen Notiz. Sie war jedoch für mich Veranlassung genug, bey meiner, im Monat August v. J. vorgenommenen Untersuchung der *Nendorfer* bituminösen Schwefelquellen (in der Grafschaft Schaumburg), Rücksicht auf diese Entdeckung zu nehmen, und ich habe im Laufe meiner Untersuchung gefunden, dass auch diese, die Nendorfer Schwefelquellen, neben einem beträchtlichen Antheil von kohlenstoffsaurem Gas — auch einen nicht minder bedeutenden Gehalt von *geschwefeltem Stickstoffgas* enthalten. Es zeichnet sich dieses Gas von dem in den gewöhnlichen Schwefelwassern enthaltenen, noch dadurch aus, dass es stets einen Antheil von fluidem *Bitumen* enthält, was in den Nendorfer Schwefelwassern in Gestalt einer erdharzigen Naphta aufgelöset ist; daher auch diese Quellen einen ganz eigenen, von den gewöhnlichen, mit geschwefeltem Wasserstoffgas angeschwängerten Schwefelwassern, verschiedenen Geruch verbreiten. Hat man das, durch anhaltendes Kochen, aus diesen Wassern ausgeschiedene Gas, durch Kalkwasser von allem kohlenstoffsauren Gas befreyt, und das geschwefelte Stickstoffgas rein abgesondert, so besitzt es folgende Eigenschaften:

1) Es hat einen dem geschwefelten Wasserstoffgas zum Theil ähnlichen, aber doch merklich verschiedenen penetranten Geruch. —
2) Es leidet durch kohlenstoffsaures Gas keine Veränderung.
3) Es lässt sich nicht, wie das geschwefelte Wasserstoffgas, bey Annäherung eines Lichts entzünden, und unterscheidet sich dadurch also sehr von dem geschwefelten Wasserstoffgas.
4) Ein brennendes Licht verlöscht augenblicklich in dieser Gasart.
5) Es wird nicht durch Salpetergas zersetzt.
6) Bringt man aber zu dem mit diesem Gas angeschwängerten Wasser, concentrirte *Salpetersäure*, so wird es zerlegt, und der Schwefel sondert sich nach und nach daraus ab. —
7) Eben dieses geschieht durch mehrere metallische Salze, z. B. durch Quecksilber- und Bleysalze, durch schwefelsaures Eisen, durch weinsteinsaures Spiesglanz u. s. w. Diese sondern den Schwefel aus dem Wasser ab, er fällt mit dem Metall, als geschwefeltes Quecksilber, Bley, Eisen oder Spiesglanz nieder. —
8) Kaltes Wasser nimmt von diesem Gas eine bedeutende Menge auf, und es adhärirt diesem ungleich stärker, als das geschwefelte Wasserstoffgas. Aus dem Nendorfer Schwefelwasser lässt sich dasselbe wenigstens nur durch anhaltendes Kochen gänzlich entfernen.

Dieses sind kürzlich diejenigen Eigenschaften, welche ich vorläufig von dieser neuen Gasart bekannt machen kann. In meiner vollständigen Analyse der Nendorfer *bituminösen azotischen Schwefelquellen*, womit ich zugleich eine mineralogisch-geognostische Beschreibung der Grafschaft Schaumburg, und besonders der umliegenden Gegend Nendorf's herausgeben werde, werde ich ausführlicher darüber reden. Das ärztliche Publicum aber wird von dem jetzigen verdienten Brunnen-Arzte, unserm berühmten Hofr. und Leibarzt *Waitz*, welcher in dem *Hufelandischen* Journale und in andern Schriften schon verschiedene interessante Abhandlungen über gedachten Brunnen geliefert hat, eine Menge interessanter, und für die Theorie über die Wirkungsart der Bäder im Allgemeinen, als besonders der Schwefelbäder, äusserst wichtige Beobachtungen und Bemerkungen erhalten, auf die ich im Voraus schon aufmersam machen kann, und wovon ich, unter andern hier nur die von ihm gemachte Erfahrung

fahrung erwähne, daſs der Gang der Reſpiration und des Pulſes, während dem unmittelbaren Gebrauche der Nendorfer bituminöſen azotiſchen Schwefelbäder, in ſeiner gewöhnlichen Geſchwindigkeit ſo ſehr vermindert wird, daſs der gewöhnliche Pulsſchlag eines Menſchen um mehr als 10 bis 12 Schläge in jeder Minute abnimmt, u. ſ. w. Sollten ſich dieſe und ähnliche Wirkungen der Nendorfer Bäder, nicht erſt durch die neuere Entdeckung des azotiſchen Beſtandtheils dieſes Waſſers, nach der chemiſchen Theorie des Athemholens u. ſ. w., zweckmäſsig erklären laſſen? So viel iſt doch wohl gewiſs, daſs ſich bey einer genauern Rückſicht auf die Miſchung und Beſtandtheile der Nendorfer Schwefelwaſſer, auch die heilſamen Wirkungen im Allgemeinen ſo wohl als in beſondern Fällen, die man bereits aus zahlreichen Erfahrungen von dem Gebrauche dieſer berühmten Bäder kennt, in der Folge beſtimmter erklären laſſen werden, als ohne dieſe; wie ſolches der Hr. Hofr. *Waitz* ausführlicher darthun wird, und was auſser meinem Zwecke liegt.

Caſſel. *Schaub.*

II. Beförderungen.

Die Durchlauchtigſten Erhalter der Geſammt-Univerſität Jena haben dem ſeitherigen ordentl. Profeſſor der Philoſophie daſelbſt, Hrn. Hofrath *Eichſtädt*, die ordentliche Profeſſur der Beredſamkeit und Dichtkunſt übertragen, und ihm zugleich eine Gehaltszulage verliehen.

Der, auch als Schriftſteller (unter andern durch eine erſt neulich herausgekommene Erklärung des Briefes Jacobi) bekannte reformirte Prediger *Clariſſe* zu Enkhuyzen, iſt zum Profeſſor der Theologie und Univerſitäts-Prediger zu Harderwyk, nachdem der Prediger *Schacht* zu Dordrecht dieſen Ruf abgelehnt hatte, erwählt worden, und wird in Kurzem ſein neues Amt antreten.

Der verdienſtvolle Profeſſor der Chemie und Bergbaukunde, Hr. *Schaub* zu Caſſel, iſt von dem Kurfürſten von Heſſen mit einem anſehnlichen Gehalte als dirigirender Salinenbeamter und Oberrentmeiſter bey der Saline *Allendorf in den Sooden* angeſtellt worden.

Hr. *Friedr. Chriſtian Matthiae*, bisher zu Mainz, hat die Direction des Gymnaſiums zu Grünſtadt, um welches er ſich ſchon vorher ſehr verdient gemacht hatte, wieder übernommen, und die ihm angetragene Profeſſur am Lyceum zu Mainz abgelehnt.

Das, durch den am 12 Dec. v. J. erfolgten Tod des Dr. *Hebenſtreit* in Leipzig erledigte, Amt eines Lehrers an dem Kurfürſtl. Kliniſchen Inſtitute, in dem unter dem Namen des Jakobshoſpitals bekannten Krankenhauſe, ſo wie die damit verbundene Stelle eines Arztes an dieſem Hoſpitale, hat Hr. Dr. *Reinhold*, das durch jenen Todesfall erledigte Stadtphyſikat aber der practicirende Arzt, Hr. Dr. *Dahne*, erhalten.

An die Stelle des unlängſt verſtorbenen Oberpaſtors in Schneeberg, *Immanuel Berger*, iſt der bisherige auſserordentl. Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig, Hr. M. *Richter*, mit Anfang dieſes Jahres gekommen.

Die an der Schneeberger gelehrten Schule erledigte dritte Lehrerſtelle hat Hr. *Gottlob Leberecht Schulze*, bisheriger Lehrer an der Leipziger Freyſchule, erhalten.

Bey der neuen Bürgerſchule in Leipzig ſind die Hn. *Krug*, Verfaſſer eines erſten Lehr- und Leſebuchs etc., M. *Goldhorn*, Sonnabendsprediger an der Nicolaikirche, und M. *Köhler*, bisheriger Privatlehrer daſelbſt, und auſser dieſen noch eine Anzahl Hülfslehrer angeſtellt worden.

Den Hn. Kammeraſſeſſor *Yelin* zu Ansbach hat der König von Preuſſen zum *Kriegs-* und *Domänenrath* bey der daſigen Kammer ernannt. Seine bisherige Stelle als Profeſſor der Mathematik und Phyſik bey dem Gymnaſium iſt noch nicht beſetzt.

III. Ehrenbezeugungen.

Hr. Hofrath *Stark*, ordentl. Profeſſor der Medicin und anjetzt Prorector der Geſammt-Akademie Jena, iſt von des regierenden Herzogs von Sachſen-Weimar Durchlaucht zum *Geheimen Hofrath* ernannt, und iſt ihm zugleich die Direction der hieſigen Herzogl. Entbindungsanſtalt übertragen worden.

Der Kurfürſt von Heſſen hat dem Garniſonarzte, Hn. Dr. *Hunold* zu Caſſel, den Charakter als *Hofrath* nebſt einer Gehaltszulage ertheilt.

Die Kurf. Akademie der Wiſſenſchaften in München, welche ſich eben auch, nach dem rühmlichen Beyſpiele aller dortigen Regierungscollegien, zweckmäſsiger und dem Zeitgeiſte gemäſser zu organiſiren beginnt, hat den aus mehreren Schriften bekannten Kurf. Ober-Schulen- und Studien-Commiſſär, Hn. *Clemens Baader*, ferner den berühmten Vf. der Ephemeriden der italieniſchen Literatur und anderer Schriften, den Kurf. Schulen- und Studien-Generaldirections-Rath, Hn. *Joſeph Wismayr*, und die beiden Kurf. Landesdirections-Räthe von Baiern, Hn. *Carl Heller von Hellersberg* und Hn. *Joſeph von Obernberg*, als wirklich frequentirende active Mitglieder durch einſtimmige Wahl aufgenommen.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

A. Br. v. Heidelberg.

Von hieſiger Univerſität haben die Herren Hofr. *Suckow*, Prof. *Daub* und Prof. *Medikus*, von beiden erſten jeder mit 2200 Gulden, und letzterer mit 1200 Gulden, Vocationen nach Würzburg erhalten; Hr. *Suckow* iſt desfalls noch mit

mit der hiesigen Regierung in Unterhandlungen; Hr. *Daub* hat den Ruf abgelehnt, und bekommt hier 1100 Gulden Besoldung; Hr. *Medikus* hingegen hat den Ruf nach Würzburg angenommen. — Mit nächstem erwartet man die neue Organisation der hiesigen Universität.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher der *Hoffmannischen Buchhandlung in Weimar.*

Almanach oder Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker auf das Jahr 1804. Taschenformat. 18 gr.

Viertes vollständiges Register über den Almanach oder das Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker der Jahre 1798 bis 1803. Taschenformat. 4 gr.

Art und Weise, untrügliche, wie bey regenhafter Erntewitterung die Feldfrüchte in Sicherheit zu bringen sind. Mit einem Kupfer. 8. 2 gr.

Bilderbuch, biographisches, für die Jugend, in teutscher und französischer Sprache. Mit Kupfern, 1r und 2r Heft. gr. 4. 16 gr.

Böttiger, C. A., die Furienmaske im Trauerspiel und auf den Bildwerken der alten Griechen. Eine archäologische Untersuchung. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Dessen Ilithya oder die Hexe, ein archäologisches Fragment nach Lessing. gr. 8. 5 gr.

v. Breitenbauch, G. A., Beytrag zur Geschichte der unbekanntern Reiche in Asien und Afrika. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

v. Crell, L., neuestes chemisches Archiv. 1r Band. 8 1 Rthlr.

Euclids Elemente erstes Buch. Für den ersten Unterricht in der griechischen Sprache und Mathematik, griechisch und teutsch. Mit Anmerkungen, einem Wortregister und Kupf. 8. 21 gr.

Falk, J. D., kleine Abhandlungen aus dem Gebiete der Poesie und Kunst. Nebst 3 Kupfern nach Mich. Angelo und Raphael. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Göttling, J. F. A., Beyträge zur Berichtigung der antiphlogistischen Chemie auf Versuche gegründet. 2 Stücke. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Dessen praktische Vortheile und Verbesserungen verschiedener pharmacevtisch-chemischer Operationen. Für Apotheker. 3te Auflage. 2 Sammlungen. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Henke, H. P. C., Archiv für die neueste Kirchengeschichte. 6 Bände. Mit Kupfern. 8. 12 Rthlr.

Hoffmann, C. A., Taschenbuch für Aerzte, Physiker und Brunnenfreunde zur bequemen Uebersicht der Resultate aller in den neuern Zeiten geschehenen genauern Untersuchungen der Gesundbrunnen und Bäder Teutschlands, und der zunächst damit verbundenen Staaten. 2te Auflage, mit d. m Bilde des Verfassers. In einen Umschlag geheftet. 8. 16 gr.

Huth, G., allgemeines Magazin für die bürgerliche Baukunst. 2 Bände in 4 Theilen, mit Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr.

Kirchner, J. A., Lehre über die geometrische und ökonomische Zertheilung der Felder, nebst einem Nachtrage und Kupfern. gr. 8. 19 gr.

Dessen populäre Arithmetik, oder Rechenkunst für alle diejenigen, welche sowohl Schrift- als auch Kopfrechnen gründlich erlernen wollen. gr. 8. 18 gr.

Lombard, Bemerkungen über die Kopfwunden, zum Gebrauch beym Unterricht junger Wundärzte. 8. 7 gr.

Melintes, eine Sage aus dem Alterthum. 2 Theile, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Sachen, lehrreiche und unterhaltende, über Träume und Nachtwandler, zur Bereicherung der Erfahrungsseelenkunde. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schulz, Fr., kleine prosaische Schriften. 7s Bändchen. 8. 1 Rthlr.

Steiner, J. F. R., der Schneckenofen in seiner grösten Vollkommenheit zur Holzersparung und gesunden Wärme. Mit 2 illum. Kupfertafeln. gr. 4. 21 gr.

Dessen Entwurf einer neuen durchaus feuerfesten Bauart, mit gewölbten Decken und Dachungen, zur Sicherheit der menschlichen Wohnungen und anderer Gebäude; sämmtlichen Regenten Teutschlands und der ganzen teutschen Nation gewidmet. Zwey Theile, mit 16 illum. Kupfern. gr. 4. 5 Rthlr. 18 gr.

Dessen praktische Anleitung zur cubischen Berechnung der Bau- und Nutzhölzer im Runden, ingleichen der Quadratberechnung der Schneidemühlen-Waaren. Ein Handbuch zum Nutzen des bauenden Publicums und aller in Holz arbeitenden Gewerke. Mit 4 illum. Kupfertafeln und 74 Holz- und Schneidemühlen-Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr.

Voigt, J. C. W., Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfs. Nebst Anleitung, diese Fossilien kennen und unterscheiden zu lernen, sie aufzusuchen und nützlich anzuwenden. Eine von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen mineralogische Reise nach den Braunkohlenwerken und Basalten in Hessen, und nach den Schieferkohlenwerken des Unterharzes. Taschenformat. 21 gr.

Fünffacher Kalender für Kaufleute auf das Jahr 1804. Nebst einem Taschenbuch, welches Biographien

graphien von zum Theil jetzt noch lebenden berühmten Kaufleuten enthält, die durch Talente und Industrie reich und glücklich geworden sind. gr. 8. gebunden 48 kr. oder 12 gr.

(Der fünffache Kalender enthält 1) den verbesserten oder protestantischen, 2) den Katholischen, 3) den Russischen, 4) den Französischen, 5) den Jüdischen. — Jedes Blatt ist mit weissem Papier durchschossen, und also zum praktischen Gebrauch eingerichtet.

A. B. C. und Bilderbuch (naturhistorisches), nebst Beschreibung der in den Kupfern abgebildeten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur, von J. J. Müller, mit 24 illuminirten Kupfertafeln, und einer in Kupfer gestochenen Vorschrift, sauber gebunden 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Naturhistorisches Bilderbuch nebst Beschreibung der in den Kupfern abgebildeten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur. Ein nützliches und angenehmes Lesebuch für die Jugend und lehrreiches Lehrbuch für Eltern und Erzieher von J. J. Müller. Mit 24 illuminirten Kupfertafeln, gebunden 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.

Weissenbruch, J. W. J., das Ganze der Landwirthschaft. Ein Buch für den teutschen Landwirth, der seinen Wohlstand zu verbessern sucht. Erster Band, 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 gr.

—— —— Alle 3 Bände kosten 7 fl. 12 kr. oder 4 Rthlr.

Diese Werke sind verlegt in

der

Behrensschen Buchhandlung
in Frankfurt am Main.

II. Auctionen.

Bücherversteigerung in Frankfurt am Mayn Lit. L. No. 151. bey *P. J. Nack* auf dem Markt.

Montags den 23. Januar 1804 wird eine ansehnliche in circa 9000 Bänden bestehende Sammlung gebundener Bücher, aus mehreren Theilen der Wissenschaften, besonders historischen Faches und in verschiedenen Sprachen, durch die geschwornen Herrn Ausrufer an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Catalogi davon sind bey den Herrn Ausrufern, Herrn Antiquarius *Hacker*, Gebrüdern *Bär* in Bockenheim und in obiger Behausung zu haben.

In Frankfurt am Mayn wird am 13 Februar 1804 und an folgenden Tagen eine ausgewählte Büchersammlung aus allen wissenschaftlichen Fächern, nebst mehrern Kunstwerken und grössern geographischen Karten, durch die geschwornen Ausrufer öffentlich versteigert. Die Sammlung besteht aus mehr denn 7000 Bänden und verdient, durch innern Gehalt und äussere vollkommene Conservation der mit unter prachtvollen Einbände, die besondere Aufmerksamkeit der Bücherliebhaber. Man kann an folgenden Orten sich den Catalog unentgeldlich verschaffen.

In Altenburg:	bey Hn. Proclamator Voigt.
- Augsburg:	— — Bachmeyer, Lehrer am Gymnasium.
- Baireuth:	— — Postmeister Fischer.
- Berlin:	— — Candidat Backofen.
- Braunschweig:	— — Antiquar Feuerstacke.
- Bremen:	— — Joh. Georg Heyse, Büchercommissionär.
- Breslau.	— — Cammersecretär Streit und Hr. Kunsthändler Leukart.
- Cassel:	— — Buchhändler Griesbach.
- Celle:	— — Postverwalter G. C. F. Pralle.
- Cleve:	— — Buchhändler Hannesmann.
- Danzig:	— — Friedr. Samuel Gerhard und Hr. Buchhändler Tröschel.
- Deutz:	— — OberpostsecretärDietz.
- Dresden:	— — Joh. Anton Ronthaler.
- Düsseldorf:	— — Buchhändler Schreiner.
- Erfurt:	— — Proclamator Hendrich.
- Erlangen:	— — Antiquar Kammerer.
- Göttingen:	— — Buchhändler Schneider.
- Gotha:	in der Expedition des Reichsanzeigers und bey Hr. Auct. Protocollist Höfer.
- Halle:	bey Hr. Auctionator Kaden.
- Hamburg:	— — Aug. Friedr. Ruprecht.
- Hannover.	— — Commissionär Freudenthal und Hr. Antiquar Esellius.
- Helmstädt:	— — Buchhändler Fleckeisen.
- Jena:	— — Hofcommissär Fiedler und Hr. Proclamator Görner.
- Königsberg:	— — Göbbels und Unzer.
- Leipzig:	— — Auctionscassirer Grau, Hr. Antiquar Meyer und Hr. Supprian.
- München:	— — Antiquare Ehrenreich und Falter.
- Nürnberg:	— — Buchhändler Lechner.
- Regensburg:	— — Stadtsecretär Kayser.
- Salzburg:	— — Professor Vierthaler.
- Stuttgard:	— — Antiquar Cotta.
- Wien:	— — Buchhändler Bintz u. Sammer.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 9.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Beschwerde über unrechtmäſsigen Bücherdruck.

Der Buchhändler *Hendel* in Halle verlegte 1782 in zwey Theilen ein von dem unrühmlich bekannten *Geisler d. j.* erhaltenes Manuscript mit dem Titel: *Hölty's sämmtlich hinterlassene Gedichte, nebst einiger Nachricht aus des Dichters Leben, herausgegeben von A. F. Geisler dem Jüngern:* welcher in der Vorrede sich einen Freund des Verstorbenen zu nennen wagte.

Hölty's sämmtliche Handschriften aber hatte aus seinem Nachlasse die Familie dem nächsten Freunde *Boie*, Stabssecr. in Hannover, überliefert, der mit Hülfe anderer Freunde eine Auswahl nach *Hölty's* Sinne zu besorgen, und von dem Ertrage ein kleines Denkmal zu errichten vorhatte. Als ihn seine Versetzung nach Meldorf hinderte, überlieſs er die Herausgabe ganz *Hölty's* Freunde, *Voſs* in Eutin. Dieser, von dem Grafen *Stolberg* Friedrich Leopold unterstützt, besorgte theils aus dem überlieferten Nachlasse, theils aus Handschriften, die er selbst und andere Freunde bewahrt hatten, die rechtmäſsige Ausgabe (*Hamburg bey Bohn* 1783), nach dem mündlichen Auftrage des Abgeschiedenen; und beschrieb *Hölty's* Leben aus den Nachrichten, welche die Mutter ihm mittheilte, aus *Stolberg's*, *Miller's*, *Boie's* und eigener Erinnerung, und aus Briefen an Freunde. Das Honorar dieser und einiger folgenden Ausgaben ward der Mutter für *Hölty's* unmündige Geschwister gesandt.

Die Hallische Sammlung erklärten *Voſs* und *Stolberg* (Teutsch. Museum, Apr. 1783) für unrechtmäſsig und unächt, und die Lebensbeschreibung für ein Gewimmel von Unwahrheiten. Unächt waren 11 Gedichte im ersten Theile, und 28 im zweyten, sammt allen prosaischen Aufsätzen. Einige Gedichte, die sie mit † auszeichneten, konnte nur ein *Geisler* gemacht haben; mehrere waren von *Götz*, *Miller* und anderen. Was ächt war, hatte *Hölty* zum Theil verworfen, zum Theil umgearbeitet. Viele, in dem Nachlaſs und bey Freunden erhaltene Gedichte, die in der Hamburger Ausgabe zuerst erschienen sind, fehlten der Geislerschen Sammlung ganz.

Bis zu dieser Anzeige hatte vielleicht der Verleger *Hendel* an dem Unrechte nicht Theil: er glaubte wohl, was der Titel versprach, ehrlich gekauft zu haben, und verkaufte es dem Publicum dafür. Jetzt aber, da er wuſste, daſs *Geisler* ihm nicht *Hölty's sämmtlich hinterlassene Gedichte*, sondern eine theils mangelhafte, theils mit fremden, und wahrscheinlich eigenen Stücken verfälschte Sammlung, auch nicht *Hölty's Leben*, sondern erdichtete Histörchen von ihm, verkauft hatte; jetzt war von einem rechtlichen, nur getäuschten Verleger zu erwarten, er würde, zumal da ihn die erhaltene Pränumeration hinlänglich entschädiget, seinen *Pseudo-Hölty* entweder in die Maculatur werfen, oder wenigstens den Titel nach der Wahrheit umändern.

Statt dessen veranstaltete *Hendel* eine zweyte und dritte Auflage, mit dem veränderten, aber auch falschen Titel: *Hölty's sämmtlich hinterlassene Gedichte, nebst einer Skizze seines Lebens:* ohne Namen des Herausgebers. Der Verleger meldet in der Vorrede, diese Ausgabe sey *merklich verändert;* man habe die *wahren* Arbeiten des Dichters nach der *Vossischen* Ausgabe *geordnet*, und die *zweifelhaften* in einen Anhang gebracht; auch habe man das Leben nach dem *Vossischen* Muster ganz *umgeändert*.

Diese neue Hallische Sammlung, welche zuletzt 1803 herauskam, ist bis S. 224 *ein wörtlicher Nachdruck* der Vossischen Ausgabe, auſser daſs ein Lied S. 18 zugleich in der älteren Form gegeben wird. Auch die Lebensbeschreibung ist *ein wörtlicher Nachdruck der Vossischen*, mit kurzen Zusätzen, und längeren Auslassungen. In dem Anhange von S. 227 bis 424 stehn, auſser *Hölty's* verworfenen Gedichten, alle die *fremden*, und selbst die *thörichten*, deren *nicht zweifelhafte Unächtheit* gerügt worden war. Der Verleger *Hendel* hat sich also der ächten Ausgabe von *Hölty's* Gedichten und Leben, worauf er kein Recht hatte, bemächtigt; er hat das Leben verunstaltet; er hat durch die angehängten, gröſstentheils unächten Gedichte, wodurch er seinem Nach-

Nachdrucke den Vorzug der Vollständigkeit andichtete, das Publicum getäuscht; er hat, da er muthwillig untergeschobenes Machwerk, wahrscheinlich von *Geisler*, unter *Hölty's* Namen zu verbreiten fortfuhr, die Ehre des Verstorbenen gekränkt.

Diese öffentliche Anzeige wird der weisen Gerechtigkeit des Preussischen Staats genug seyn, um dem Verleger *Hendel* die Schranken der Pflicht anzuweisen.

Jena, 16 Januar 1804.

Johann Heinrich Voss.

II. Neue periodische Schriften.

Ankündigung
eines kritischen Journals
über
den gegenwärtigen Krieg
von
Louis.

1) Diese Schrift wird gewissermassen einen Commentar ausmachen zu den öffentlichen Blättern, die bloss von historischem Inhalt sind; sie wird die, den gegenwärtigen Krieg betreffenden Ereignisse, die jene bloss anzeigen, nach ihrer Wichtigkeit, nach ihren Ursachen und Folgen, nach ihrem Zusammenhang mit höhern Plänen, nach ihrem Verhältniss zu dem Interesse der Völker und der Menschheit erläutern und beurtheilen. Schon die Widersprüche, die man in den gesellschaftlichen Unterhaltungen über politische Gegenstände bemerkt, lassen den Verfasser glauben, dass die Herausgabe eines solchen Commentars zur Berichtigung der politischen Meinung des Publicums kein verdienstloses Unternehmen sey.

2) Da es manchen Schriftsteller giebt, der aus Unwissenheit oder Partheylichkeit dahin arbeitet, die öffentlichen Meinungen über politische Angelegenheiten irre zu leiten: so hält der Verfasser es auch für zweckmäsig für seinen Theil dazu beyzutragen, sie gegen Verführungen der Art in Schutz zu nehmen.

3) Die angekündigte Zeitschrift schliesst sich an das Werk an, was vor einigen Tagen von dem Verfasser, *über Europa's gegenwärtige Krisis*, heraus gekommen ist. Wenn er in dem letztern die Ursachen des gegenwärtigen Krieges und die Ereignisse, die er bis dahin mit sich führte, untersuchte: so wird er in dem Journal die fernern Begebenheiten desselben, die schon sich jetzt wieder einander drängen, in Betracht ziehen.

4) Diese Schrift wird durchaus nichts enthalten, als was den gegenwärtigen Krieg betrifft. Sie hört auf, sobald der von der Menschheit gewünschte Friede geschlossen ist. Bey ihrer unbestimmten Fortdauer wird daher auch keine Pränumeration oder Subscription auf sie angenommen. *Für Hamburg und Altona wird wöchentlich ein Bogen von ihr ausgegeben; und nach den entferntern Gegenden Teutschland's wird sie monatlich in Heften von vier Bogen versandt.*

5) Durch ein reines Interesse für das allgemeine Beste zu der Herausgabe dieser Schrift bestimmt, wird der Verfasser auch bey ihr, wie bey seinen früher herausgegebenen politischen Werken, mit seiner Freymüthigkeit eine strenge Unpartheylichkeit und Bescheidenheit in den Ausdrücken verbinden. Er schmeichelt sich daher, dass selbst die öffentlichen Autoritäten ihn bey dieser Unternehmung begünstigen werden; denn bey jeder wohldenkenden Regierung müssen es ohne Zweifel zwey ihrer angelegentlichsten Wünsche seyn: dass das Publicum über öffentliche Angelegenheiten richtig denke; und dass ihre eigenen Maasregeln mit der richtigen öffentlichen Meinung zusammen stimmen.

Eine weitere Detaillirung des bey diesem Journal zum Grunde gelegten Plans hält der Verfasser um so viel mehr überflüssig, da man schon aus den ersten Bogen desselben wird urtheilen können, was man davon zu erwarten habe, und da niemand sich zum Ankauf von einer Reihe von Stücken verbindlich machen darf.

Der Verfasser.

Von diesem Journal erscheint monatlich ein Heft von 4 Bogen 8. in farbigem Umschlage. Jedes Heft kostet in den Buchhandlungen 6 gr. Sächsisch. Die resp. Postämter nehmen Bestellungen an und liefern es monatlich, oder, auf Verlangen, wöchentlich mit den Zeitungen. Man kann mit jedem Hefte ein- und austreten. Das erste Heft erscheint den ersten Januar 1804 und so fort alle Monate. Bey meinem Commissionair, der Juniusischen Buchhandlung in Leipzig, werden immer Exemplare zum Ausliefern vorräthig seyn.

Hamburg im Dec. 1803.

Fr. Herm. Nestler.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Musen-Almanach für das Jahr 1804. Göttingen und Münster, bey Peter Waldeck. 200 Seiten (ohne den Kalender) in 16. — Auch unter dem Titel: *Poetische Blumenlese für das Jahr* 1804. Göttingen u. s. w. Im Futeral 18 gr.

Ich habe das Vergnügen, hiermit dem Publicum die Erscheinung des seit einer langen Reihe von Jahren mit entschiedenem Beyfalle aufgenommenen *Göttingischen Musen-Almanachs* anzuzeigen. Da Herausgeber und Verfasser dieselben geblieben sind, so kann diese Fortsetzung eine gleiche Aufnahme mit Gewissheit sich versprechen. Ja, ich darf dreist behaupten, dass die gegenwärtige Sammlung durch Reichthum und Wahl der Beyträge von unsern beliebtesten Dichtern sich ganz besonders unter allen ähnlichen aus-

auszeichnet. Sie gewinnt durch die Rücksicht, die darin auf die Begebenheiten unserer Zeit genommen ist, noch ein eigenthümliches Interesse für viele Leser. Ich muss mich darauf einschränken, hier nur die Zeichen und Namen anzugeben, welche das Register enthält; es sind folgende: *B.* — *F. B.* — *C.* — *Conz.* — *Elisa.* — (Frau v. d. Recke). — *Philippine Engelhard*, geb. *Gatterer.* — *Glandorf.* — *Gleim.* — *Haug.* — *Hg.* — *H.t.* — *Justi.* — *K. C. v. Klenke*, geb. *Karschin.* — *Lappe.* — *Lep.* — *Franz Massieben.* — *v. Münchhausen.* — *Overbeck.* — *HR.* — *Karl Reinhard.* — *Reyer.* — *S.* — *Klamer Schmidt.* — *Starke.* — *Sz.* — *Tiedge.* — *Ungenannter.* — *W.* — *Weisser.* — Zur besondern Zierde gereicht dem Taschenbuche *Gleims* sehr ähnliches Porträt von *H. Ramberg.* Ausserdem sind darin vortreffliche Melodien für das Klavier und die Guitarre von *Schwegler*, *Bornhardt* u. s. w. Kurz, es ist nichts versäumt, um diese Blumenlese zu einem willkommenen Geschenke für jede Toilette und zu einer genussreichen Lectüre für alle Freunde der Poesie zu machen.

Münster, im November 1803.

Peter Waldeck.

Bey *Peter Waldeck* in Münster ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Chateaubriant's, Franz. Aug., Genius des Christenthums, oder Schönheiten der christl. Religion. Aus d. Franz. übers. und mit berichtig. Anmerk. begleitet von Dr. *Carl Venturini.* 1r und 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen Teutschlandes zu haben:

Ueber die besten Mittel, die ärmeren und niederen Volksclassen mit dem Inhalt der heiligen Schrift bekannter zu machen. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Holländischen übersetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben von *Heinrich Hesse*, reformirtem Prediger zu Burch Steinfort. 8. 12 gr.

Ueber Gewissens-Freyheit und Toleranz. Nebst verschiedenen Bemerkungen über den wahren Geist der katholischen Religion. 8. brochirt. 9 gr.

Münster, im October 1803.

Peter Waldeck.

F. J. A. Seyfert's abgekürzte lateinische Sprachlehre für Schulen, zur *gründlichern* Erlernung der lateinischen Sprache, ist in meinem Verlage und in Commission der Leichischen Buchhandlung zu Brandenburg erschienen, und in allen Buchhandlungen für 10 gr. zu haben. — Lehrer die geneigt seyn möchten, bey ihrem latein. Unterrichte diese abgekürzte Sprachlehre zum Grunde zu legen, erhalten, bey einer Bestellung von 30 Exempl. und portofreyen Einsendung des Geldes *an mich*, die grosse aus 5 Bänden bestehende Sprachlehre, zum Besten der Schulen unentgeldlich. Der Preis dieses Werks war bisher 3 Rthlr. 12 gr.; da es aber, wegen seiner ausführlichern gelehrten Behandlung, bey der Erscheinung dieser abgekürzten Sprachlehre nicht mehr so allgemein als Schulbuch betrachtet werden möchte: so lässt sich auch der darauf berechnete Absatz nicht erwarten; es wird mir daher von keinem Billigdenkenden verdacht werden können, wenn ich den Ladenpreis (nach Verhältniss der Bogenzahl, des mühsamen Drucks ungeachtet) zu Anfang der L. O. M. 1804 von 3 Rthlr. 12 gr. auf 4 Rthlr. 16 gr. mässig erhöhe. Recensionen dieses wichtigen Werks sind in der Allg. Lit. Zeit. 1802 S. 129 und 743; in den Gött. gel. Anz. 1803 S. 149; in der Goth. gel. Zeit. 1803 S. 161, und in den theol. Ann. in der Beyl. zu St. 30. d. J. zu finden.

Magdeburg im December 1803.

Joh. Val. Hessenland.

Anzeige für Lehrer auf Gymnasien und Schulen.

So eben hat die Presse verlassen:

Historiae Graecae capita praecipua, s. Excerpta ex *Herodoto*, *Thucydide*, *Xenophonte.* Coll. *Aug. Matthiae.* Altenburg. impens. Rinkii.

Die Absicht des Herausgebers dieser histor. Chrestomathie ging dahin, jungen Studirenden, besonders auf Gymnasien, die Kenntniss der Hauptgeschichtschreiber unter den Griechen, des *Herodot*, *Thucydides* und *Xenophon*, zu erleichtern, und die Lesung derselben auf Schulen zu befördern. Damit auch ein Hauptzweck bey der Lesung eines Autors, auf den in den gewöhnlichen histor. Chrestomathieen nicht genug Rücksicht genommen zu seyn scheint, Kenntniss — nicht nur des Sprachgebrauchs, sondern auch — der *eigenthümlichen Manier* und des *Geistes* eines jeden Schriftstellers durch diese Sammlung, in so fern dieses bey dem jugendlichen Alter möglich ist, erreicht werden möchte, wählte der Herausgeber nicht abgerissene, in keinem Zusammenhange der Materien stehende Fragmente, sondern längere, auf Einen Gegenstand sich beziehende und in ihrem ursprünglichen Zusammenhange beybehaltene Stücke. Um ferner in das Ganze Einheit zu bringen, nahm er bey der Auswahl die Hauptepochen und Hauptbegebenheiten der griechischen Geschichte zum Gesichtspunkt; und

und demnach enthält diese Chrestomathie: I. Die Geschichte der persischen Kriege bis auf die Schlachten bey Platäa und Mykele aus Herodot, V, 35 — IX, 108 (S. 1 — 177.) mit Auslassung der diesem Schriftsteller gewöhnlichen Digressionen. II. Zur Geschichte des peloponesischen Krieges, das erste und siebente Buch des Thucydides, von denen jenes die Veranlassungen zu diesem Kriege, dieses eine Hauptbegebenheit desselben, die Niederlage der Athenienser in Sicilien, enthält (S. 178 — 377.), und III aus Xenophon's historia graeca die Niederlage bey Aegospotamos und Herrschaft der 30 Tyrannen, bis auf Thrasybuls Revolution (II. 1, 17. — II. 4, 44); ferner die Besetzung der Burg Kadmea und Krieg der Spartaner mit den Thebanern bis auf die Schlacht bey Mantinea.

Den Gebrauch dieser Chrestomathie wird der Herausgeber noch durch einen Commentar, mit dessen Ausarbeitung er sich jetzt beschäftigt, zu erleichtern suchen.

Der Ladenpreis derselben ist 1 Rthlr. 12 gr. Aufseher von Gymnasien und Schulen, die sich mit Bestellungen in Parthieen unmittelbar, in frankirten Briefen, an die Verlagshandlung wenden, geniessen einen besondern Rabatt.

Allwin und Theodor.

Von dieser trefflichen Erziehungsschrift eines unserer bekannten Schriftsteller ist in unten benannter Handlung eine französische Uebersetzung von geschickter Hand, unter dem Titel: *Theodore et Louise*, erschienen, die der Jugend, sowohl die Erlernung der französischen Sprache, als auch die Bildung des Herzens zu befördern, bestimmt ist. Der Preis ist 16 gr.

Rinkische Buchhandlung in Altenburg.

Der Bürger *Berthollet* giebt eine neue Auflage seiner *Färbekunst* und seiner *Kunst mit oxygenirter Salzsäure zu bleichen* heraus. Dasjenige Publicum, welches diese Nachricht interessirt, wird wissen, was es von der fortgesetzten Beschäftigung des berühmten Verfassers mit diesen Gegenständen erwarten darf. Ich mache zur Vermeidung aller Collisionen hiedurch bekannt, dass ich die *Uebersetzung* dieser beiden Werke übernehmen werde. Es wird von mir alle die Sorgfalt und der Fleiss darauf verwandt werden, welche die Achtung gegen das Publicum und den Verfasser von mir fodert, und Herr *Obermedicinalrath Hermbstädt* wird die Güte haben, die Uebersetzungen mit Anmerkungen und Zusätzen zu versehen, wozu ihm seine vielfältigen Arbeiten und Beobachtungen über jene Gegenstände Gelegenheit geben werden.

Berlin 18 Dec. 1803.

Adolph Ferdinand Gehlen.

In meinem Verlage ist folgendes Buch erschienen:

Göbel, C. G., Forstwirthschaftslehre oder Anleitung dem Mangel des Holzes zu steuern und dessen Vermehrung zu befördern. 8. 16 gr.

welches in der Allgemeinen Literaturzeitung 1803. No. 119. pag. 210. wie folget beurtheilt worden ist: „Recensent muss alle diejenigen Länder und besonders Kursachsen, für das diese Schrift eigentlich bestimmt ist, aufmerksam auf dieselbe machen, weil sie von Staat- Sach- und Menschenkenntniss zeigt, einen patriotisch denkenden, erfahrnen und scharfsinnigen Mann zum Verfasser hat, und überdiess noch in einem blühenden Styl abgefasst ist u. s. w."

C. F. R. G. S. von Kleefeld.

Pariser Blätter zeigen an, dass ein Kupferstich von *Leybold*, nach *Pitz*, den Tod des Markus Antonius vorstellend, im November vorigen Jahres, ausgegeben worden. Aus handschriftlichen Erinnerungsblättern eines Künstlers theilen wir, bey dieser Gelegenheit, folgendes mit:

Pitz, Pfalzzweybrückischer Pensionair in Rom, mahlte daselbst, nach verschiedenen anderen Werken, um das J. 1788, den Tod des M. Antonius, welches Bild für die beste Arbeit dieses Künstlers gelten kann. Die Anordnung der Figuren ist, ihrer Regelmässigkeit wegen, lobenswerth, die Zeichnung zwar nicht fehlerfrey, aber die Formen von edlem Geschmack, so wie auch die Gewänder. Dem Colorit wurde allgemein etwas Düsternheit und dem Grund Monotonie vorgeworfen.

W. K. F.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 10.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I.

Literarische Bemühungen der Neugriechen.

Gewiss gab es keinen Freund der Humanität, dieser holden Begleiterin der Wissenschaften und Künste, den nicht, wenn er an Griechenland dachte, eine stille Wehmuth beschlich, jener ähnlich, die an verödeten Lieblingsstellen seiner Jugendträume das Auge des fühlenden Mannes feuchtet. Alexander, der Liebenswürdige, setzte sich daher in den Herzen aller dieser Menschen ein neues Denkmal, als er seinen bekannten, in dem edelsten Geiste abgefassten Befehl, die Organisation der Bildungs- und Erziehungsanstalten in der Republik der sieben vereinigten Inseln betreffend, ergehen liess. Man fängt nun wieder an, mit erfreulicher Ahndung auf ein Land hin zu blicken, das einst die Bewunderung der Welt war, und glaubt gern der süssen Hoffnung, dass eine freundliche Hore auch über jene Gegenden, wo einst die Homere, Sophokles und Platone wandelten, das neue Morgenroth eines jungen Tages heraufführen werde. Denn obschon, wo rohe Barbaren hausten, viel von dem Geiste der alten Griechen verschwinden musste: so entdeckt man doch mit Vergnügen, er sey nicht gänzlich untergegangen. Auch jetzt noch erkennt man in den Mainotten Sparta's Enkel, und man lese nur *Halem's Blüthen aus Trümmern*, um sich zu überzeugen, dass auf den Fluren, wo *Meleager*, *Philippus*, *Agathias* u. a. ihre reizenden Kränze wanden, noch immer manche liebliche Blume dufte. Kann man nun wohl, unter solchen Umständen, bey literarischen Versuchen, die in und für jene Gegenden gemacht werden, gleichgültig bleiben? Mit gespannter Erwartung muss man vielmehr die Aufmerksamkeit dorthin richten; und wir werden es uns daher zu einer besonderen Angelegenheit machen, von Zeit zu Zeit über jene, eine stille Revolution vorbereitenden, Versuche Bericht abzustatten.

Bekanntlich haben mehrere griechische Gelehrte, die theils in Teutschland, theils in Frankreich sich gebildet hatten, seit einiger Zeit angefangen, ihren Landsleuten Uebersetzungen ausländischer Werke zu liefern. Unter allen diesen Werken aber ist vielleicht keines so glücklich gewählt, als das des ehrwürdigen Marquis *Beccaria, dei Delitti e delle Pene*, das einen so menschlichen Geist athmet, und über einen grossen Theil Europens seine segensreichen Wirkungen verbreitet hat. Mit diesem Werke hat unlängst der aus Smyrna gebürtige, eben so gelehrte als scharfsinnige Herausgeber der Theophrastischen Charaktere, der medicinischen Topographie des Hippokrates u. a. Schriften, Doctor *Coray*, (*membre de la Societé des observateurs de l'homme*) welcher mit genauer Kunde seiner Muttersprache und vieler europäischen lebenden Sprachen eine tief geschöpfte Kenntniss des Altgriechischen verbindet, die Literatur seiner Landsleute bereichert! Es ist zu Paris b. Lefort erschienen (1 Bd. 384 S. 8). Die Vorrede und der Commentar stellen einen ächt republikanischen Geist dar, welcher durchdrungen von dem heiligen Feuer seiner grossen Ahnen, für seine Landsleute durch dieses Werk eben das wirken möge, was einst *Hommel* dadurch in Teutschland, *Morellet* und *Voltaire* in Frankreich gewirkt haben!

In scientifischer Hinsicht merkwürdig sind die Uebersetzungen zweyer Werke, wovon das erste, *Lalande's Astronomie*, von dem Prof. zu Jassi, *Philippides*, das zweyte, *Fourcroy's Chemie*, von *Theodosius Manasses* übersetzt, beide aber von dem um seine Nation sehr verdienten Archimandrit *Anthimus Gazes*, nach einer verbessernden Durchsicht, herausgegeben worden sind. Hier die Titel von beiden: Ἐπιτομὴ ἀςρονομίας συγγραφεῖσα ὑπὸ Ἰερωνύμου Λαλανδ διευθύντην τοῦ Ἀςροσκοπίου τοῦ πολεμικοῦ σχολείου, καὶ ἐφόρου τοῦ σχολείου τῆς Γαλλίας. Μεταφρασθεῖσα εἰς τὴν καθωμιλένην Ἑλληνικὴν διάλεκτον παρὰ Δ. Δ. τοῦ Φιλιππίδου τοῦ ἀπὸ Μηλιῶν τοῦ Πηλίου ὄρους. Νῦν πρῶτον τύποις ἐκδοθεῖσα, ἐπιςασίᾳ, συνδρομῇ καὶ διορθώσει τοῦ ἀρχιμδ' Ἀνθίμου Γαζῆ, χάριν τῶν φιλομούσων

τοῦ

τοῦ Ἑλληνικοῦ Γένους. Τόμος Α΄. Τόμος Β΄. Ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουςρίας 1803. ἐν τῇ τυπογραφίᾳ Γεωργίου Βενδότη. Der erste Band enthält 423 Blätter in 8. Voran steht eine kurze Dedication an den Fürsten von der Moldau *Alexander Constantin Muruzi*. Voran ist der Vorbericht des Verfassers in gemeingriechischer Sprache, und die Epitome der Astronomie in den vier ersten Büchern. Der zweyte Band enthält 444 Blätter in 8. Zuerst steht der Inhalt der verzeichneten Materien vom 5ten Buch bis zum 12ten mit Zusätzen. Das zweyte Werk: Χημικὴ φιλοσοφία ἢ σοιχειώδεις ἀλήθειαι τῆς νεωτέρας Χημικῆς, νεωτέρα τινὶ μεθόδῳ τεταγμέναι, ὑπὸ Α. Φ. Φουρκρουᾶ, ἰατροῦ καὶ διδασκάλου τῆς Χημικῆς ἐν Παρισίοις. Εκγραισισθεῖσα μετὰ προσθήκης καί τινων σημειωμάτων ὑπὸ Θεοδοσίου Μ. Ἠλιάδου. Ἐπιορθωθεῖσα καὶ τύποις ἐκδοθεῖσα ὑπὸ Ἀνθίμου Γάζη ἀρχιμδρ. τοῦ ἀπὸ Μηλιῶν τοῦ Πηλίου Ὄρους καὶ μέρους τῆς ἐν Ἰένῃ Ἑταιρίας τῶν Ὀρυκτολόγων, χάριν τῶν φιλολόγων. Ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουςρίας αωβ΄. (1802.) τύποις Φ. Α. Σχραιμβλ. Ueber dieses Werk hat Hr. *d'Ansse de Villoison* seine lobende Anzeige aus dem *Magazin Encyclopédique* an. VIII. To. V. p. 488 noch besonders abdrucken lassen: *Notice de quelques ouvrages nouveaux des Grecs modernes, et notamment de la Traduction en grec vulgaire de la Philosophie Chymique du Conseiller d'État Fourcroy.* 14 S. 8.

Der Anzeige dieser Werke fügen wir noch ein anderes bey, welches bestimmt ist, den Freund Neu-Griechenland's über den aufsteigenden Zweifel zu beruhigen, ob nicht vielleicht *in der neugriechischen Sprache* selbst ein Hinderniss der neugriechischen Cultur liege. Nichts verkettet freylich Landsleute genauer, als ihre Sprache, in welcher sie die gemeinschaftlichen Formen des National-Geistes ausdrücken. Die Sprache ist überhaupt ein theures Erbgut unserer Väter. Dringet einer Nation eine fremde Sprache auf, so habt ihr die Eigenthümlichkeit ihres Charakters verletzt, und sie losgerissen von ihren Vätern. Dass diess der Fall mit dem jetzigen Griechenland sey, hatten *Bonamy*, ein Mitglied der ehemaligen *Académie royale des inscriptions et des belles-lettres*, und mehrere mit ihm, behauptet. Das Neugriechische, weit entfernt dem alten zu gleichen, sey nichts als ein sonderbarer aus Italienischem, Französischem, Slavonischem u. s. w. gemischter Jargon. Diese Meinung zu widerlegen, hat unlängst der Athener *G. Kodrika* eine zu Paris b. Kramer erschienene Schrift unter dem Titel herausgegeben: *Observations sur l'opinion de quelques hellénistes, touchant le grec moderne*, (60 S. 8.) Sein Raisonnement läuft ungefähr auf folgendes hinaus: Zwar hat das Altgriechische durch die Völker, welche sich in das morgenländische Kaiserthum theilten, mannichfaltige Veränderungen erlitten; die Besiegten haben von den Siegern nicht bloss Gesetze, Sitten und Gebräuche, sondern auch neue Sprachformen angenommen, und der Handel der Türken und Italiener auf den griechischen Inseln, hat die Aufnahme einer Menge fremder Ausdrücke nothwendig gemacht: allein nichts desto weniger verlor sich weder die griechische Sprache, noch entartete sie gänzlich. Zum Beweise soll dienen, dass der des Altgriechischen Kundige leicht das Neugriechische verstehen lernt. Eine Menge Worte haben sich in ihrer ursprünglichen Bedeutung erhalten, und die grammatischen Formen sind dieselben geblieben. Das Neugriechische sey also bey weitem mehr auf das Altgriechische, als auf irgend eine andere neue europäische Sprache gegründet. *Kodrika* selbst drückt sich hierüber also aus: „*Le véritable Grec moderne est le langage, qui, sous la tournure et la forme du dialecte vulgaire, observant les principes et les regles de l'ancien dialecte commun, conserve en même tems son génie et son caractere, et n'admet ni phrases ni expressions étrangeres. Tout idiome qui porte le nom de grec vulgaire, mais qui ne présente pas le caractere indiqué dans cette définition, est regardé comme un jargon particulier, et ne peut servir d'exemple général.*" Er dringt darauf, man solle die Sprache, wenn man sie beurtheilen wolle, in ihrem festen Zustande (*état fixe*) nehmen, d. h. in dem Munde der Völker, die sie rein und gleichförmig schreiben. Dass aber die neugriechische Sprache einen solchen Zustand habe, sucht er dadurch zu beweisen, dass die gelehrten und gebildeten Griechen sie rein und gleichförmig sprechen und schreiben. Was demnach *Bonamy* u. a. für das Gemeingriechische gehalten, sey nichts anders als das *patois* einer Provinz gewesen. Möchte doch der tiefdringende, kritische Sprachforscher, *Coray*, diesen Gegenstand durch eine neue Untersuchung zu überzeugender Klarheit bringen!

Wir schliessen diesen Aufsatz mit einem Auszuge eines Briefes von dem obengenannten *Anthimus Gazes* aus Thessalien, an Hrn. Prof. *Alter* in Wien, welchen uns dieser würdige Gelehrte zu diesem Behuf mitzutheilen die Güte gehabt hat:

Κατευοδωθεὶς σὺν Θεῷ ὧδε εἰς τὴν φίλην γαῖαν πατρίδα μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀνεκαλείφθησαν τρία ἀγάλματα ἐκ μαρμάρου καθαροῦ τοῦ τε Ἀριςοτέλους, τοῦ Ἀνακρέοντος, καὶ τῆς θεᾶς Δήμητρος ὑποκάτω τινῶν ἐρειπίων, πρὸς δὲ καὶ ἓν μνημεῖον δεκαέξη ποδῶν γεωμετρικῶν βάθους μετά τινος νομίσματος τοῦ Λυσιμάχου, καί τινων ςηλῶν ἐκ μαρμάρου πάνυ ὡραίων, ἐλπίζοντα καὶ ἄλλα τοῖς φιλολόγοις καὶ φιλοπάτρισιν ἄξια. — Ἐνέτυχον πρὸς τούτοις καὶ ἐν χειρογράφου παλαιοῦ Νικηφόρου τοῦ Καλλίςου, ἐξήγησις τῶν Ἀντιφώνων

Φώναιν ἐκτεμεθφόρειου, Κλεψοφραμμένα Συλλογε κότατου. Τῇ αὐτ. ἐκπεμφθεῖσαι μοι ἐκ τοῦ Θεοσβαδίζου Πηλίου ὄρους.

II. Beförderungen.

Der bisherige Oberconsistorialrath und Director des Gymnasiums zu Weimar, Hr. *Böttiger*, hat den Ruf als Oberconsistorial- und Oberschul-Rath nach Berlin abgelehnt, und dafür die ihm mit dem Charakter eines Hofraths angetragene Direction der Akademie der Kurfürstl. Pagen in Dresden angenommen.

Hr. *Jesua Sentenmann*, Doctor der Philosophie, hat eine Professur der Philosophie in Heidelberg mit 600 Gulden Gehalt erhalten.

Hr. Dr. *Münch*, seither Professor der Philosophie zu Altdorf, der Herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena Mitglied, Vf. der praktischen Seelenlehre für Prediger, der Psychologie des N. Testaments, der Briefe an Emma über Wiedersehen, u. a. Schriften, ist zum Kurfürstl. Hofprediger zu *Ellwangen*, dem Sitze der Neu-Würtembergischen Oberamts-Regierung, ernannt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Der Cardinal *Borgia* in Rom, hat jetzt das von dem dänischen Gelehrten *Zoëga* verfertigte räsonnirende Verzeichniss seiner koptischen Manuscripte in Druck gegeben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Dr. Meltzer's
einfache Säe-Maschine
und
Feldmesser.

Diese Maschine ist einfach, weil sie nur aus einem viereckigten unten zusammenlaufenden Kasten besteht, an dem sich eine mit Löchern bezeichnete Walze umdreht, worein sich der Saamen legt, und beym Umdrehen ausfällt. Von innen sind Schieber, um nach Belieben dicht oder dünn säen zu können. Da diese Maschine den Saamen sogar bey Sturm recht gleichförmig zerstreut und umher säet, so wird zum Wohl der Menschheit sehr viel an dem theuren Saamen erspart, und die Saat steht dennoch dichter, von den gekeimten Körnern gehen weniger ein und bleibt weniger Raum für Unkraut übrig. Diese Maschine ist auch, wie leicht zu erachten, wohlfeil zu bauen, und keinen andern Hindernissen unterworfen. Man kann damit, ohne fernerhin von einem einzigen Säemann und von einer anhaltenden günstigen Witterung abzuhängen, in einer kurzen Zeit mit seinen gewöhnlichen Knechten schnell, ohne zu fehlen, viel auf einmal besäen. Zugleich ist an dieser Maschine ein einfacher Flecke angebracht, der jedesmal klappt, wenn 6 Sächs. Quadrat-Ellen besäet sind. Dadurch hat man einen doppelten Feldmesser: erstlich, von der Größe eines Feldes, und zweytens, wie viel Saamen darauf verwendet werden, um ein andermal seine Maassregeln bestimmt zu wissen. Die übrigen Beobachtungen und Verhaltungsregeln lehren die Abbildung und Beschreibung für 1 Thaler, und noch deutlicher das richtige und ganz genau und sauber bearbeitete Modell für 3 Thaler.

Da der Zweck meiner unaufhörlichen und kostspieligen Versuche, wie sich ein Jeder überzeugen kann, allein die Beförderung und Vervollkommnung des Menschenwohls und des unvollständigen Ackerbaues betrifft: so will ich dadurch meinen Eifer und meine Uneigennützigkeit öffentlich bezeugen, dass ich Demjenigen, der eine noch einfachere, gründlichere und nützlichere Säe-Maschine angeben könnte, hiermit eine Privatbelohnung von *Einem Hundert Stück Ducaten* zusichere.

Man wendet sich mit postfreyen Briefen und Bestellungen entweder an Herrn *Beygang*, Besitzer des Museums, oder an Herrn *Joachim*, Buchhändler in Leipzig.

Angenehmer,
vielfacher und nützlicher Gebrauch
von der
Abbildung und Beschreibung
des
vollen Mondes in seiner Pracht.

Es ist Pflicht, ein jedes Produkt der Kunst und Natur so vielfach als möglich zu benutzen, und dadurch das Reich unserer Kenntnisse und des Genusses zu vermehren. Die erschienene Abbildung und Beschreibung des Mondes in der feinen, genauesten und ganz richtigen Darstellung, gewährt folgende drey interessante Veränderungen und Nutzanwendungen.

Erstlich:

in einem ganz einfachen Rahmen gefasst und an der Wand aufgehangen, giebt sie sowohl einen gelehrten als auch unterrichtenden Anblick von einem Weltkörper, der als ein getreuer Freund und Begleiter der Erde uns zu unendlich vielen Bemerkungen und Muthmassungen reizt und verleitet

leitet. Und wer sollte bey solchen über Erschöpfung klagen können?

Zweytens:

dieses nämliche Bild mit Rahmen auf ein dazu zweckmässiges Fussgestell gesetzt, dient alsdann als ein edles Hausgeräth, indem man es als einen mildernden Lichtschirm auf dem Arbeitstisch oder als matten Nachtschirm vor die Nachtlampe gebrauchen kann. Bey der Erholung von Geschäften und bey Nachtwachen in schlaflosen Nächten gewährt es ein fortdauernd beruhigendes Bild. Auch für manchen Kranken gewiss ein höchst angenehmes Geschenk zur Unterhaltung in langen Stunden!

Drittens:

setzt man dieses Bild vor einen verdeckten Kasten, stellt etliche Lichter oder Lampen hinein; hängt es mit diesem Kasten hoch hinauf an einer Wand: dann leuchtet und verbreitet dieses transparente grosse Bild vom Monde, gleich dem wirklichen Monde, einen sanften Schimmer über das ganze Zimmer oder den Saal. Wie wohlthätig und erfreuend dieser Schein sich über alle Gegenstände zerstreue, kann man nicht durch Beschreibung sondern nur durch eignen Anblick sich überzeugen; besonders wenn es vom traulichen Klavier und Flötenspiel oder vom Gesange begleitet wird.

Alle diese drey Veränderungen und Nutzungen mit dieser Abbildung vom Monde an einem einzigen Stücke vereinigt, kostet ganz fertig in saubern Rahmen gefasst und in einer starken Kiste zum Versenden gut verpackt, den billigen Preis von 2 Fried'or und für Kiste und Emballage 1 Thaler. Man wendet sich ebenfalls mit Bestellungen entweder durch gute Buchhandlungen oder auch unmittelbar in postfreyen Briefen an Herrn *Beygang*, Besitzer des Museums oder an Herrn *Joachim*, Buchhändler in Leipzig.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena ist fertig worden und zu haben:

Hochfürstl. S. Weimar- und Eisenachischer Hof- und Adresskalender auf das Schaltjahr 1804. broschirt 11 gr. roh 10 gr.

Es sind in diesem Adresskalender nicht nur die Adelichen und andere Gerichte und deren Gerichtshalter inseriret, sondern er ist auch mit den sämmtlichen Geistlichen und Schullehrern auf dem Lande nebst den Beygleits Einnehmern vermehrt und mit einem Namenregister versehen worden; auch ist am Ende der neue Postbericht von Weimar, Jena und Eisenach angehängt.

Auch sind bey demselben noch Exemplare von dem neuen Schreibalmanach oder Terminkalender zu haben, an welchem die Reductionstabellen der alten Schocke, Mfl. und Thaler nach sächs. Cours berechnet, ferner die Reduction des Erfurthischen Gemässes ins Weimarische, des Weimarischen ins Erfurthische, nämlich der Erfurther Scheffel, Malter und Viertelmalter; des Weimarischen Gemässes ins Jenaische, des Jenaischen ins Weimarische, Berechnung verschiedener Ackergehalte in Quadratruthen; der Species und Laubthaler; Berechnung verschiedener Scheffel nach Cubiczollen, zugleich mit ins Jenaische Gemäss reducirt; Resolvirung des Fruchtgemässes, verschiedener auswärtiger Malter, ins Eisenachische, sich befinden.

Herr Professor *Wolf* hat den Verlag seiner fernern Arbeiten über den *Homer*, so wie der bekannten bisher im hallischen Waisenhause herausgekommenen Schul-Ausgabe, seitdem die letzte Ausgabe von 1795 vergriffen, dem Leipziger Buchhändler Herrn *Göschen* übertragen.

Herr *Göschen* wird daher in kurzem ausser dem *Griesbachischen* Neuen Testamente auch eine in gleichem Format und mit denselben schönen Typen gedruckte Prachtausgabe des *Homer* liefern, wobey der *Wolfische* Text, wie ihn dieser Gelehrte bey der Iliade nochmals als letzte Hand überarbeitet hat, zum Grunde gelegt wird. Unmittelbar wird auch die Odyssee nach der neuen längst erwarteten Recension desselben nachfolgen; von beiden Gedichten aber sollen genaue, und äusserste Correctheit mit Wohlfeilheit verbindende, Schulausgaben besorgt werden, die sofort an die Stelle derer treten sollen, welche Hr. Prof. *Wolf* seither im Verlage des hall. Waisenhauses herausgegeben hatte. Von diesem kleinen Drucke wird die erstere Hälfte bey Hn. *Göschen* schon gegen den Februar in zweyerley Ausgaben, einer niedlichen Taschen-Ausgabe und einer für den Schulgebrauch, herauskommen.

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig sind seit der Michaelismesse 1803 folgende Fortsetzungen herausgekommen:

Eichhorn's, J. G., Einleitung in das Alte Testament. 2r und 3r Band. Dritte verbess. und vermehrte Ausgabe gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Eichhorn's kritische Schriften, 2r u. 3r B. 4 Rthlr. 16 gr.

Mitford's, William, Geschichte Griechenlands. Eine freye Uebersetzung von H. C. A. *Eichstädt*. 5r Band. gr. 8. 1803. 1 Rthlr. 12 gr.

Suckow's, D. G. A., Anfangsgründe der Mineralogie, nach den neusten Entdeckungen. 2r u. letzter Band. Zweyte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. 1804. 2 Rthlr. 12 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung

einer neuen Zeitschrift.

Die Bemühungen, mehrern Zweigen der Naturwissenschaft bey gebildeten Ständen Eingang zu verschaffen, und so auf eine leichte Art eine Menge zur Bildung des Verstandes nöthiger Kenntnisse zu verbreiten, sind nicht fruchtlos geblieben. Von Seiten der Chemie aber ist in dieser Hinsicht noch wenig geschehen, obgleich die chemischen Kenntnisse nicht bloss geeignet sind, den Verstand zu schärfen, sondern auch vorzüglich für jeden Menschen auf so mannichfaltige Art nützlich zu werden. Das aus der Chemie, die in den letzten Jahren so beträchtliche Fortschritte gemacht hat, für das gemeine Leben Interessante, Nützliche und Brauchbare, pflegt doch grösstentheils nur in den Händen derer zu bleiben, welche sich zunächst damit beschäftigen. Um daher dergleichen für Jedermann nützliche, ja nothwendige, ältere und neuere Kenntnisse, die Bezug auf unsere Existenz, Bildung, Gesundheit, Gewerbe u. s. w. haben, auf eine leichte Art zu verbreiten, und zugleich die wissbegierige Jugend schon früh an dergleichen Kenntnisse zu gewöhnen, sind einige Chemiker, die schon in diesem Fache verschiedenes geleistet haben, entschlossen, vom Jahre 1804 an, in der akademischen Buchhandlung zu Jena, eine Zeitschrift unter dem Titel: der *physisch-chemische Hausfreund*, erscheinen zu lassen. Die Herausgeber werden sich an keine gezwungene Ordnung in Ansehung der zu behandelnden Gegenstände binden, nur werden sie Sorge tragen, dass der behandelte Gegenstand immer durch den Vorausgegangenen mehr erläutert werde, und sich dabey vorzüglich eines populären Vortrags befleissigen. Am Ende jedes Jahres soll eine mehr allgemeine Uebersicht des Ganzen gegeben werden, um auf den Zusammenhang der abgehandelten Gegenstände hinzudeuten. Jeden Monat wird von dieser Zeitschrift ein Heft 4 Bogen stark erscheinen. Wo es die Herausgeber für nöthig finden, sollen auch Kupfer hinzugefügt werden, und die Verlagshandlung wird es sich vorzüglich angelegen seyn lassen, für gutes Papier und saubern Druck zu sorgen.

Die Herausgeber dieser Zeitschrift.

Wir werden dafür Sorge tragen, dass von der oben angekündigten Zeitschrift regelmässig im Laufe jedes Monats ein Stück erscheine. Der ganze Jahrgang von 12 Stücken kostet 3 Rthlr. und Anfangs Februars wird das erste Stück in allen Buchhandlungen Teutschlands zu haben seyn.

Jena, den 1sten Januar 1804.

Akademische Buchhandlung.

Der Herr Collegienrath und Ritter *von Storch* wird nächstens in meinem Verlage eine historische Zeitschrift,

Russland unter Alexander dem Ersten

betitelt, herausgeben. Sein Zweck hiebey ist, durch eine kritische Zusammenstellung merkwürdiger und interessanter Thatsachen ein wahres, lebendiges und mit der Zeit fortschreitendes Gemälde der russischen Nation zu liefern, und vorzüglich das grosse Werk der Staats- und Menschenbildung, welches der jetzige Kaiser in so wahrhaft humanem Geiste begonnen hat, als Beobachter und Referent zu verfolgen. Staatsverwaltung, Gewerbe, Handel, Künste und Wissenschaften, Erziehung, Fortgang der Civilisation, Verschönerungen der Haupt- und vorzüglichsten Provinzialstädte, charakteristische zur Sittengeschichte gehörige Züge — kurz alles was zur nähern und richtigern Kenntniss Russland's und seiner Bewohner dienen kann, gehört in den Plan dieses Journals, welches in mehrerem Betrachte als eine Fortsetzung der frühern Schriften des Herrn Verfassers über Russland anzusehen ist.

Von dieser Zeitschrift wird alle zwey Monate regelmässig eine Lieferung erscheinen.

 Drey

Drey Lieferungen werden immer einen Band ausmachen, und jedesmal von einem Kupfer, einem Plane oder einer Karte begleitet seyn. Da die Absendung des Manuscripts der ersten beiden Lieferungen durch unvorhergesehene Hindernisse verzögert worden ist: so werden die drey Lieferungen vom Jul. bis Dec. 1803, unmittelbar nach einander, im Jan. und Febr. dieses Jahres erscheinen. In Zukunft aber wird eine jede Lieferung unfehlbar im Laufe des zweyten auf dem Umschlage bemerkten Monats ausgegeben werden, um die Versendung mit der Post zu erleichtern. Der Preis eines jeden Bandes wird 2 Rthlr. 16 gr. Sächs. oder 4 fl. 48 kr. Rheinl. seyn, wofür man dieses Journal in allen guten Buchhandlungen, oder durch die löbl. Postämter, wird erhalten können. Einzelne Lieferungen werden nur zum Ersatz verloren gegangener um einen erhöhten Preis gegeben. Für Russland haben die Herren *Klostermann* in *St. Petersburg*, *Horn* in *Moskwa* und *Hartmann* in *Riga*, die Hauptcommission übernommen.

Leipzig im Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht an das Publicum,
die in Darmstadt erscheinende teutsche Ornithologie betreffend.

Das VIIIte Heft der *teutschen Ornithologie* ist erschienen, und enthält folgende 6 Abbildungen samt naturgeschichtlichen Textblättern in *teutscher* und *lateinischer* Sprache:

1ste Platte. *Halbweyhe* — falco pygargus — (Männchen.)
2te —— — — — — — — (Weibchen.)
3te —— *Dorndreher* — lanius spinitorquus — (Männchen und Weibchen.)
4te —— *Spitzente* — anas acuta — (Männchen.)
5te —— — — — — (Weibchen.)
6te —— *Bergfink* — fringilla montifringilla — (Männchen und Weibchen.)

* * *

Auch das IXte Heft ist seiner Vollendung so nahe, dass es längstens im April in den Händen der resp. Interessenten seyn wird. — Dieses enthält folgende Abbildungen mit naturgeschichtlichen Textblättern:

1ste Platte. *Adler mit weissen Augenkreisen* — aquila leucamphomma — Bekker. (Weibchen.) (Ein in Teutschland entdeckter Adler.)
2te —— *Flussadler* — aquila haliaëtos — (Männchen.)
3te —— — — — — — (Weibchen.)
4te Platte. *Weisaugige Ente* — anas leucophthalmos — Borckh. (Männchen.)
5te —— — — — — — — — (Weibchen.)
6te —— *Gemeiner Seidenschwanz* — ampelis garrulus — (Männchen und Weibchen.)

Mit *postfreyen* Bestellungen wendet man sich, nach wie vor, an die bekannte unten stehende Adresse.

Darmstadt im Jänner 1804.

G. Bekker,
Mitherausgeber der teutschen Ornithologie.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Meine Fussreise durch Schweden und Norwegen. Nach dem Franz. des Hrn. de la Tocnaye mit Anmerkung. und Zusätzen. 2ter und letzter Theil. 8. 1803. 1 Rthlr. 8 gr.

In diesem zweyten Theile besucht der Reisende Gefle, Hernosand, das Thal Ongermanholm, Schwedisch Lappland, Jemptland und Jemptisch Lappland, das Norwegische Norrland, Drontheim, Christiansund, Bergen, das Gebirge File-Fiäle, Christiania, Kongsberg, und macht seine Rückreise nach Stockholm über Kopenhagen, Carlscrona, Calmar und Norrköping. — Auch dieser zweyte Theil enthält neben sehr interessanten und neuen, mit Laune und Witz vorgetragenen Nachrichten über die besuchten Städte und Gegenden, eine naive und muntere Erzählung der mannichfaltigen Abentheuer, die dem Reisenden zustiessen. Das Buch wird jedem gebildeten Leser eine anziehende Lectüre gewähren.

Das Seitenstück zu dieser neuern Reisebeschreibung, ist die vor wenig Jahren in Einem Bande erschienene *Fussreise durch die drey brittischen Königreiche* von demselben Verfasser. Der Preis desselben ist 1 Rthlr.

In unserm Verlage ist so eben ein Buch unter folgendem Titel erschienen:

Dreyssig Blätter für Schulen. Hauptgegenstände: *Sprachlehre*, *Geographie*, *Geschichte*, *Sternkunde*, *Moral*, *Religion.* 16 Bogen in 8. auf Schreibp. 16 gr. auf Druckp. 12 gr.

Alle Aufsätze dieses Büchelchens sind in einer Schulanstalt, während eines Zeitraums von fünf Jahren, dictirt worden, um darüber Unterricht zu ertheilen. Wir führen nur einige noch besonders an: Europa zu Anfang des Jahres 1804. Notizen zu Gesprächen über Krause Atlas von Europa und die Geschichte der neuern Zeit, Stammtafel der Kurfürsten von Sachsen. Zeittafel zur jüdischen Geschichte, Geschichte der Teutschen, Geschichte der Stiftung und Verbreitung des Chri-

Christenthums, Begriff und Abtheilung der Weltgeschichte, Uebersicht und Vergleichung der Planeten und der Sonne mit unsrer Erde, das Sternenheer u. s. w.

Leipzig, im Januar 1804.

Dykische Buchhandlung.

In unserm Verlage ist erschienen:

Anthologia graeca, sive Poëtarum graecorum lusus. Ex recensione Brunckii. Indices et commentarium adjecit *Fr. Jacobs*. Tom. XII. Commentarius Volum. III. Pars II.

auch unter dem besonderen Titel:

Fr. Jacobs animadversiones in epigrammata Anthologiae graecae secundum ordinem analectorum Brunckii. Volum. III. Pars II. 8 maj.

Druckpapier 2 Rthlr.
Schreibpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Die erstern 11 Bände dieses Werks kosten auf Druckppr. 16 Rthlr. auf Schreibpapier 21 Rthlr. 16 gr.

Leipzig im Januar 1804.

Dykische Buchhandlung.

Heimlichkeiten,
oder
Begattung und Fortpflanzung am Himmel und auf Erden.
Herausgegeben
von Gottlieb Müller und Ernst Schulz.
Erster Theil.
Mit zwey Kupfern.

8. *Berlin*, in der Buchhandlung des Commerzienraths *Matzdorff*. 1804.
(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)
ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Katechismus der baierischen Landescultur.

Es gehört mit zu den wichtigsten Erscheinungen der so aufgeklärten als fruchtbaren Regierung unsers *Max Joseph*, dass unter *Ihm* sich die Landescultur zu einer Höhe emporschwang, die man sich ehemals vielleicht kaum erreichbar dachte, und die jetzt, durch einen feurigen Enthusiasmus belebt, die allgemeine Speculation und Beschäftigung im baierischen Vaterlande vorstellt. Die höchstpersönliche Vorliebe für die Landwirthschaft, und das Beyspiel Sr. Kurfürstl. Durchlaucht selbst beleben noch mehr dieses allgemein aufgewachte Culturinteresse.

Und nun — bey dieser allgemeinen Culturthätigkeit drängt sich, besonders bey dem Landmann, nur zu sehr das Bedürfniss auf, ein Taschenbuch zu besitzen, das ihm, in einem fasslichen Vortrage, sowohl *alle auf Ackerbau und Cultur einschlagende Gesetze* zusammenreihet, und ihn vor weitschichtigen und kostspieligen Processen schützet, als ihm auch über die *wahren Ansichten der Landwirthschaftsgegenstände* Unterricht an die Hand giebt.

Landwirthschaftliche Gegenstände waren schon seit mehrern Jahren ein grosser Theil meiner Berufsgeschäfte; Reisen, eigene Erfahrungen und eine Auswahl der besten neuern Schriften hierüber gaben mir Gelegenheit, mich mit diesem, zwar noch sehr unvollkommenen, wissenschaftlichen Fache vertrauter zu machen; ich hielt mich daher verpflichtet, in Baiern den ersten Versuch eines solchen Taschenbuches zu wagen, und kündige ihn hiermit den Freunden der Cultur und Landwirthschaft an, unter dem Titel:

Katechismus
der baierischen Landes-Cultur-Gesetze, sammt einem Unterrichte der Landwirthschaft für das Landvolk, auch zum Gebrauche für Richter und Rechtsanwalde, Volks- und Schullehrer etc.

München 1804. In Median 12, Seiten 387. Im farbigen Umschlage, und mit einem Titelkupfer von Hrn. Mettenleiter geziert.

Zu finden bey dem Verfasser und in der Strobelschen Buchhandlung. Broschirt 36 kr.

Das Ganze zerfällt in folgende Abtheilungen und Kapitel.

Einleitung.

Erster Abschnitt. Von der gemeinen Cultur des Bodens.

Erstes Kapitel. Von den allgemeinen Grundsätzen, und allgemeinen Gesetzen bey noch öden Gründen.

Zweytes Kapitel. Von dem Culturprocesse im Allgemeinen.

Drittes Kapitel. Von dem Vollzuge der Abtheilung und Cultur.

Viertes Kapitel. Von den Verhältnissen bey den abgetheilten Gründen.

Zweyter Abschnitt. Von der höhern Landwirthschaft bey schon cultivirten Gründen.

Erstes Kapitel. Von den allgemeinen Grundsätzen und allgemeinen Gesetzen bey schon bebauten oder cultivirten Gründen.

Zweytes Kapitel. Von der Feldwirthschaft.

Drittes Kapitel. Von den Wiesen.

Viertes Kapitel. Von Gärten, Pflanzungen, Obstbäumen.

Fünftes Kapitel. Von den Waldungen.

Sechstes Kapitel. Von der Processform bey der höhern Landwirthschaft.

Siebentes Kapitel. Von den Strafen in Culturfällen.

Achtes Kapitel. Von dem Zertrümmern der Güter.

Dritter Abschnitt. Von dem Unterrichtenden in Cultur- und Landwirthschafts-Gegenständen.

Erstes Kapitel. Allgemeine Grundsätze hierüber.

Zweytes

Zweytes Kapitel. Von den Kornfrüchten insbesondere.

Drittes Kapitel. Von den Hülsenfrüchten.

Viertes Kapitel. Von den Futterkräutern.

Fünftes Kapitel. Von den öhlgebenden Pflanzen.

Sechstes Kapitel. Von den Handelskräutern.

Siebentes Kapitel. Von den Gartengewächsen und Obstbäumen.

Achtes Kapitel. Von dem Viehstande bey einer Landwirthschaft.

Es wird hieraus Jedermann selbst in die Augen fallen, dass man so viel als möglich leistete, und bey diesem so geringen Preise dem Unternehmen keine gewinnsüchtige Speculation zu Grunde liegen konnte.

In dem *Gesetzlichen* ist ohnehin nichts anders enthalten, als was hierüber die höchsten Verordnungen klar ausweisen, wobey man immer beflissen war, dem Leser nöthigen Falles Auszüge zu liefern, oder ihn auf das Gesetz selbst hinzuweisen; und in dem *landwirthschaftlichen Unterrichte* waren eigene Erfahrungen und die besten Schriftsteller meine Führer. Ich glaube daher, dass dieses Taschenbuch jedem Landwirthe nützlich seyn dürfte, und so dem allgemeinen Wunsche entsprochen wäre. München den 30. Nov. 1803.

Hazzi, Kurfürstl. Landes-Directions-Rath.

III. Neue Musikalien.

Bey *Johann André* in Offenbach am M. sind folgende Musikalien erschienen:

Krommer, Concerte pour la Clarinette avec accomp. d'orchestre dédié à Mr. de *Marsano*. Oeuv. 36. 3 fl.

Favorit-Gesänge aus der Schöpfung, mit teutsch. und engl. Text Not. etc. 20 kr.

Amon, Recueil de dix-huit Cadences ou Soints-d-Orgue faciles pour Piano-Forte. Oeuv. 22. 2 fl.

Gramer, Trois Sonates pour Piano-Forte, avec accomp. de Violon ou Flûte. Oeuv. 28. 2 fl. 30 kr.

Mozart, Sonates favorites pour Piano-Forte et Violon. No. 1. 2. 2 fl.

Steibelt, Trois Sonates pour Piano-Forte, accomp. de Violon et Violoncelle, tirées de l'oeuv. 35 de *Pleyel*. 4 fl.

Haydn, Deux Quatuors pour Flûte, Violon, Alto et Violonc. Oeuv. 100. 2 fl. 45 kr.

Pleyel, Trois Nouveaux Quatuors concertans p. deux Violons, Alto et Violonc. dediés à son ami Louis *Bocherini*. Oeuv. 67. 3 fl. 30 kr.

Fraenzl, Cinquième Concerto pour le Violon, dedié a son ami Charl. *Cannabich*. Oeuv. 6. 4 fl.

Gebauer, Trois Duos concertans pour deux Flûtes. Oeuv. XI. Liv. I. 2 fl.

Kneferl, Six Variations pour Piano-Fort. Oeuv. I. 36 kr.

Anton *André*, Maitre Chapelle de S. A. S. Monf. Le Landgr. de Hesse Darmstadt. Grande Sonate pour Piano-Forte et Violon. Oeuv. 21me. 1 fl. 36 kr.

Vorstehende Musikalien werden auf Verlangen ungesäumt und kostenfrey von Jena aus versendet, wo auch der 55 Seiten starke Catalog, über den ganzen Andréschen Musik-Verlag, zur Ansicht dargereicht wird. Jena den 14 Januar 1804.

Hertel, Papierhändler. Johannisstrasse No. 37.

IV. Neue Kupferstiche.

Von dem schön gestochenen und ausserordentlich wohlgetroffenen Portrait

des Herrn Generals und Ritters von Klinger in St. Petersburg,

nach Guttenbrunn, von *Mayr*, sind noch einige sehr gute Abdrücke bey Unterzeichnetem und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu haben. Das Format ist klein Folio, der Preis 18 gr. Sächs. oder 1 fl. 21 kr. Rhein.

Leipzig im Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

Schon längst schreiben unsere classischen Schriftsteller *ich stand* für das ehmals gewöhnliche *stund;* nur dem Reime möchte man das letztere als alterthümlich erlauben (eine Ausnahme, die überhaupt gelten sollte): aber mit welchem Rechte läſst man neben jener richtigen Form noch die gemeine Endung des Conjunctiv herrschen, *stünde* für *stände?* Ich dächte, nur diess letztere müsste sofort als gültig angenommen werden.

Kq.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 12.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher zum Verkauf.

Bey Hn. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* sind nachstehende Bücher *gegen gleich baare Portofreye Einsendung des Geldes* zu bekommen:

I. Englische.

Davon kostet jeder Band im Ladenpreis 1 fl. 48 kr. und wird für 1 fl. 12 kr. abgelassen.

Bolingbroke's letters on the Study of History. 1 Vol.
Gibbon's History of the roman Empire, his miscellaneous Works, with his life written by himself. 21 Vols.
Robertson's History of the Emperor Charles V. 4 Vols.
Kippi's Life of Captain James Cook. 2 Vols.
Hume's History of England. 12 Vols.
Gillie's History of ancient Greece. 3 Vols.
Robertson's History of America. 3 Vols.
Middleton's Life of Cicero. 4 Vols.
Ferguson's Essay on the History of civil Society. 1 Vol.
Keate's Account of the Pelew-Islands. 1 Vol.
Ferguson's History of the roman Republic. 6 Vols.
Robertson's History of Scotland. 3 Vols.
— — Disquisition concerning India. 1 Vol.
Burke's Inquiry in to the Sublime. 1 Vol.
Watson's History of Philip II. 3 Vols.
— — — — of Philip III. 2 Vols.
Berington's History of Abeillard and Heloisa. 2 Vols.
— — — — of Henry II. of England. 3 Vols.
Hume's Essays and Treatises. 4 Vols.
Smith's Theory of moral Sentiments. 2 Vols.
Junius's Letters. 1 Vol.
Smollet's Continuation of *Hume's* History of England. 8 Vols.
Montague's ancient Republics. 1 Vol.
Millar's Distinction of Ranks. 1 Vol.
Home's Sketches of Mann. 4 Vols.
— — Elements of Criticism. 3 Vols.
Bolingbroke's Remarks on the history of England. 1 Vol.
Blakwell's Memoirs of the Court of Augustus. 7 Vols.
Theory of agreeable Sensations. ½ Vol.
History of Miss Clarissa Harlowe, by *Richardson*. 8 Vols.
History of Tom Jones, by *Fielding*. 4 Vols.
The Life and Opinions of Tristram Shandy. 2 Vols.
Delolme's Constitution of England. 1 Vol.
Yorick's sentimental Journey through France and Italy. 1 Vol.
Anderson's Narrative of the British Embassy to and from China in the years 1792. 1793 and 1794; with a description of the country, the customs, manners etc. 1 Vol.
Stewart's political Economy. 5 Vols.
Gibbon's miscellaneous Works; with his Life written by himself. 7 Vols.
Gast's History of Greece, from the accession of Alexander till its final subjection to the Roman Power. 2 Vols.
Stuart's View of Society in Europe, in its progress form Rudeness to Refinement. 1 Vol.
Clarendon's History of the civil Wars in England. 12 Vols.
Life of Clarendon. 5 Vols.
Life of Lorenzo de Medici, called the magnificent by *William Roscoe*, comprising some account of the political State of Italy and of the rise of letters and of arts in Europe in the fifteenth Century. 4 Vols.
Account of the Rise and Progress of the English Stage by *Malone*. 1 Vol.
Essay on the Learning of Shakespeare, by *Farmer*. ½ Vol.
Smith's posthumous Works; containing: Essays on philosophical Subjects, with his Life. 1 Vol.
Hume's Essays on Suicide and the immortality of the soul. ½ Vol.
Robertson's Supplement to his History of America, containing the History of Virginia to the year 1688, and the History of New England to the year 1652. ½ Vol.
Hailey's Life of Milton, with conjectures on the origine of Paradise lost. 1 Vol.

Knoxe's

Knoxe's Essays moral and literary. 3 Vols.
Louth's english Grammar. ½ Vol.
The Plays and Poems of *William Shakespeare*, with the corrections and illustrations of various commentators by S. *Johnson*, G. *Steevens* and a glossarial Index. 23 Vols. Ladenpreis 48 fl. für 32 fl.
Hiezu zwey Lieferungen Kupfer à 12 fl. 30 kr. — 25 fl. für 16 fl. 40 kr.
Pocket-Dictionary, new english and french, and french and english by *Nugent*. A new edition with considerable improvements; to which is prefixed an english grammar, by J. J. *Charrier*. 2 Vols. statt 4 fl. für 2 fl. 24 kr.

II. Französische.

Oeuvres complettes de *Mably*. 15 Vol. 8. statt 25 fl. für 16 fl.
— — — — de *Voltaire*. 100 Vol. 12. statt 90 fl. f. 60 fl.
— — — — de *Condillac*. 23 Vol. 8. st. 54 fl. f. 38 fl.
Histoire philosophique et polit. des etablissemens et du commerce des Europeens dans les deux Indes, p. Th. *Raynal*. 10 Vol. 8. av. fig. et un Atlas. st. 33 fl. f. 22 fl.
Oeuvres de *la Mettrie*. Nouv. edit. 3 Vol. 8. st. 4 fl. 30 kr. f. 3 fl.
— — complettes de *Gessner*, format de Poche, av. fig. st. 5 fl. f. 3 fl.
— — — — de *Fielding*, trad. de l'anglais contenant Amelie Booth, Tom Jones, Roderic Randon, Joseph Andres, David Simple, Jonathan Wild et le Voyage dans l'autre Monde. 23 Vol. 18. st. 20 fl. f. 12 fl.
— — — — de *Seneque* le Philosophe, trad. p. *la Grange*. 7 Vol. 8. statt 8 fl. f. 5 fl.
— — — — de *Marmontel*. 10 Vol. 18. st. 8 fl. f. 5 fl.
Elemens de l'histoire generale, p. l'Abbé *Millot*. 9 Vol. 12. Nouv. Edit. statt 11 fl. für 6 fl. 30 kr.
Histoire physique, morale, civile et polit. de la Russie, p. *le Clerc*. 6 Vol. 4. et 1 Vol. de Cartes et de Planches. st. 106 fl. f. 55 fl.
Elemens d'histoire naturelle et de Chymie, p. *Fourcroy*. 5 Vol. 8. st. 22 fl. f. 11 fl.
Orateurs Atheniens contenant les discours de *Licurgue*, d'*Antocide*, d'*Isee*, de *Dinarque* etc. trad. p. l'Abbé *Auger*. 2 Vol. st. 2 fl. 20 kr. f. 1 fl. 30 kr.
Batimens, les, et les Dessins d'*André Palladio*, recueillis et illustrés p. O. B. *Scamozzi*, av. les Thermes des Romains. 5 Vol. Fol. Atlantique. Ouvrage superbe, sur papier lissé et orné. de 236 Planches. st. 120 fl. f. 76 fl.
Voyage de *M. P. S. Pallas* en differentes Provinces de l'empire de Russie et dans l'Asie septentrionale. 8 Vol. 8. et 1 Vol. de planches. st. 50 fl. f. 25 fl.
Oeuvres complettes de *Buffon*. 54 Vol. 12. av. fig. enluminées. st. 144 fl. f. 80 fl.
Campagnes de *Buonaparte* en Italie. 2 Vol. 12. st. 3 fl. f. 1 fl. 30 kr.
Captivité de la Fayette. Heroide av. fig. et notes histor. st. 1 fl. 12 kr. f. 36 kr.
Caracteres de la Bruyere. Nouv. edit. 2 Vol. 12. st. 3 fl. f. 1 fl. 30 kr.
Cinthelie, roman trad. de l'anglais. 4 Vol. 8. st. 3 fl. f. 1 fl. 30 kr.
Contes moraux d'*Auguste Lafontaine*, trad. de l'allemand. 4 Vol. 8. st. 3 fl. f. 1 fl. 30 kr.
Elemens de l'histoire de France p. *Millot*. 3 Vol. 8. Nouv. edit. st. 4 fl. f. 2 fl.
Emilie et Alphonse, ou dangers de se livrer à ses premieres impressions. p. l'auteur d'Adele de Senange. 3 Vol. 18. st. 2 fl. f. 1 fl.
La Nuit Angloise ou aventures de M. Dabaud. 2 Vol. 12. st. 1 fl. 40 kr. f. 48 kr.
Oeuvres de *Bernardin de St. Pierre*. 7 Vol. 18. st. 12 fl. f. 6 fl.
Les Conversations d'Emilie. 7me edit. 2 Vol. 12. st. 2 fl. 20 kr. f. 1 fl. 10 kr.
Les Saisons, poeme p. M. de *St. Lambert*. 12. st. 2 fl. f. 1 fl.
L'Inde en rapport avec l'Europe, p. *Anquetil Duperron*. 2 Vol. 8. st. 2 fl. f. 1 fl.
Voyage en Afrique, p. *Houghton* et *Mungo-Park*. 8. av. 1 Carte. st. 1 fl. 20 kr. f. 40 kr.
Oeuvres de *Montesquieu*. Nouv. Edit. 8 Vol. 8. st. 14 fl. 24 kr. f. 9 fl. 36 kr.
Nouveau Dictionnaire de Poche francois-allemand et allemand-francois, enrichi des expressions nouvellement créées en France. 2me edit. 2 Part. st. 3 fl. 36 kr. f. 2 fl. 24 kr.
La nouvelle maison rustique, ou économie générale de tous les Biens de campagne, la manière de les entretenir et de les multiplier, p. *Liger*. 11me edit. augment. 2 Tom. 4. av. fig. st. 16 fl. f. 10 fl.
Dictionnaire italien et francois p. Veneroni, revu et corrigé p. *Placardi*. 2 Vol. 4. statt 8 fl. f. 4 fl. 48 kr.
Vie, la, de Marie Antoinette, Reine de France. 8. st. 1 fl. f. 36 kr.
Sigewart, roman dedié aux ames sensibles. 2 Vol. 8. st. 2 fl. 24 kr. f. 1 fl. 12 kr.
Eloge de la folie, nouvellement trad. du latin d'*Erasme* p. M. *De la Vaux*; avec fig. de *Holbein*. 8. st. 3 fl. für 1 fl. 40 kr.
Voyage en Italie p. *De la Lande*. 7 Vol. 8. statt 16 fl. für 10 fl.
Abrégé des memoires pour servir à l'histoire du Jacobinisme p. *Barruel*. 8. st. 3 fl. f. 1 fl. 48 kr.
Instructions d'un pere à ses enfans sur le principe de la vertu et du bonheur, sur la nature et sur la religion naturelle et relevée, p. *Trembly*. 6 Vol. 8. statt 9 fl. für 6 fl.

Sur

Sur l'universalité de la langue francoise. 8. statt 30 kr. für 18 kr.

Histoire d'Elisabeth, Reine d'Angleterre, p. Mlle de *Keralio*. 5 Vol. 8. statt 12 fl. für 8 fl.

Fables du P. *Desbillons* trad. en franc. av. le texte latin. 2 Vol. 8. statt 4 fl. für 2 fl.

Dictionnaire géographique, histor. et polit. de la Suisse. 2 Vol. 8. statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl.

Olinde, p. l'auteur des memoires du Vicomte de Barjac. 2 Vol. 8. statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl.

Bible, la sainte, qui contient le vieux Testament, avec des argumens et des reflexions p. *Osterwald*. 8. statt 4 fl. für 2 fl.

Instruction pour un voyageur, qui se propose de parcourir la Suisse de la maniere la plus utile, trad. de l'allemand du Dr. *Ebel*. 2 Vol. 12. av. fig. statt 3 fl. 15 kr. für 2 fl.

Celestine, ou les époux sans l'être. 4 Tom. 12. av. fig. statt 8 fl. für 4 fl. 30 kr.

Eleonore de Frauenstein, histoire de Chevalerie. 12. statt 1 fl. 30 kr. für 48 kr.

Les Colons de toutes couleurs. Histoire d'un établissement nouveau à la côte de Guinée, p. de *Texier*. 3 Tom. 12. av. fig. st. 6 fl. f. 3 fl.

Histoire du Marquis de Seligny et de Mad. de Luzal. 3 Vol. 12. st. 1 fl. 30 kr. für 1 fl.

Herbert, ou Adieu richesses ou les mariages. 3 Tom. statt 3 fl. für 1 fl. 40 kr.

Histoires fabuleuses destinées à l'instruction des Enfans, dans ce qui regarde leur conduite envers les animaux, trad. de l'anglais de Mistriss *Sara Trimmer* sur la 2de edit. 2 Tom. 12. statt 2 fl. für 1 fl.

Histoire impartiale du Procés de Louis XVI. Roi de France. 8 Tom. 12. statt 10 fl. für 6 fl.

Le Moine, trad. de l'anglois. 4 Tom. 12. statt 3 fl. für 1 fl. 30 kr.

Les Enfans des Vosges, ou memoires d'un Vieillard Alsacien. 2 Tom. 12. statt 2 fl. für 1 fl. 12 kr.

Correspondance secreté de *Charette*, *Stofflet*, *Puisaye*, *Cormatin d'Autichamp*, *Bernier*, *Frotté*, *Scepeaux*, *Botherel*, du Prétendant, du cidevant Comte *d'Artois*, de leurs Ministres et Agens, et d'autres Vendeens, Chouans et Emigrés Francois. 2 Tom. 8. statt 3 fl. für 1 fl. 48 kr.

L'Abbaye de Grasville, trad. de l'anglais p. *Ducos*. Nouv. Edit. 3 Tom. 12. st. 2 fl. 30 kr. für 1 fl. 40 kr.

Les Barons de Felsheim, histoire allemande, qui n'est pas tirée de l'allemand, p. *Pigault-le-Brun*. 2 Tom. 12. st. 1 fl. 48 kr. für 1 fl.

Vie des Enfans celebres, p. *Freville*. 2 Tom. 12. st. 3 fl. für 1 fl. 48 kr.

Voyages traduits de differentes langues Orientales et Europeennes. 2 Tom. 12. st. 2 fl. für 1 fl.

Saint-Julien, ou memoires d'un pere de famille, imité de l'allemand d'*August Lafontaine*. 2 Tom. st. 2 fl. für 1 fl. 12 kr.

La Cloche du Minuit, trad. de l'anglois. 2 Tom. 18. st. 1 fl. 48 kr. für 1 fl.

Mythologie comparée avec l'histoire, p. l'Abbé *de Tressan*, 4 Tom. 18. st. 3 fl. 30 kr. f. 2 fl.

Les Dangers de l'intrigue, roman nouveau p. *Lavallée*. 4 Tom. 12. st. 6 fl. für 4 fl.

Amorvin et Zallida, roman chinois, trad. de l'anglois. 2 Tom. 18. st. 1 fl. 48 kr. für 1 fl.

L'Emigré publié p. M. de *Meilhan*. 4 Tom. 18. av. fig. st. 4 fl. für 2 fl. 30 kr.

Sabine d'Herfeld ou les dangers de l'imagination; lettres prussiennes, recueillies p. *M. de St. Cyr*. 2 Tom. 12. av. fig. 2de Edit. st. 2 fl. 30 kr. für 1 fl. 30 kr.

Nouvelle bibliotheque universelle des Romans. 16 Tom. 8. st. 14 fl. für 8 fl.

L'Eleve de l'amitié ou Zelie l'ingenue. 3 Tom. 12. avec fig. st. 2 fl. 30 kr. für 1 fl.

Le Negre comme il a peu de Blancs. 3 Tom. 12. av. fig. st. 3 fl. für 1 fl. 48 kr.

La Flore des Insectophiles p. *Jaques Brez*. 8. st. 3 fl. für 1 fl. 30 kr.

Observations sur l'histoire de France p. l'Abbé *de Mably*. 4 Tom. 12. st. 4 fl. 20 kr. für 2 fl. 48 kr.

Antoine, ou le crime et les remords, p. le *C. P. L. Le Bos*. 2 Tom. 12. av. fig. st. 2 fl. für 1 fl. 12 kr.

Julieri ou le triomphe de la verité sur l'erreur. 2 Tom. 12. av. fig. st. 3 fl. 48 kr. für 1 fl.

Eleonore de Rosalba, ou le confessional des pénitens noirs. Trad. de l'anglais d'*Anne Radcliffe* p. *Mary Gay*. Nouv. edit. 4 Tom. 12. st. 4 fl. für 2 fl. 30 kr.

Les Chevaliers des Sept Montagnes, ou Aventures arrivées dans le troizieme siecle; trad. de l'allemand p. *de Bock*. 3 Tom. 8. st. 3 fl. für 2 fl.

Cours d'Etudes pour l'instruction des jeunes gens, p. l'Abbé *Condillac*. 5 Tom. 8. st. 4 fl. für 2 fl. 40 kr.

Collection universelle des memoires particuliers relatifs à l'histoire de France. 66 Tom. 8 statt 136 fl. für 90 fl.

Evénémens qui se sont passés sous mes yeux pendant la revolution francaise, p. *Dampmartin*. 2 Tom. 8. st. 1 fl. für 30 kr.

L'Abbé de la Tour, ou recueil de nouvelles et autres écrits divers. 3 Tom. 8. st. 7 fl. f. 4 fl.

Esprit de Sully, ou extrait de tout ce qui se trouve dans les memoires de *Bethune Duc de Sully*, principal Ministre de Henri le Grand. 8. st. 1 fl. für 30 kr.

Principes des moeurs chez toutes les nations, ou Catechisme universel, p. *St. Lambert*. 4 Tom. 8. st. 7 fl. 30 kr. für 4 fl.

Journal de ce qui c'est passé à la tour du Temple pendant la captivité de Louis XVI. Roi de France, p. M. *Clery*, Valet de chambre du Roi. 2de edit. 8. st. 4 fl. für 2 fl. 30 kr.

L'Homme

L'Homme des champs, ou les Georgiques françoises, p. J. *Delille*. 12. av. fig. st. 2 fl. für 1 fl. 6 kr.

Nachstehende Bücher werden feil geboten:

1) Naturſyſtem aller bekannten in- und ausländiſchen Inſekten etc. von *Jablonsky*, fortgeſetzt von *Herbſt* (Joh. Friedr. Wilh.) Berlin bey Pauli.
   a. Der Schmetterlinge 1ſter bis 10ter Theil mit 296 illuminirten Kupfertafeln.
   b. Der Käfer 1ſter bis 9ter Theil, mit 158 illuminirten Kupfertafeln und Inſtrumenttafeln A bis Z. Der Text iſt theils in halb engl. Bänden theils noch roh. Der Pränumerations-Preis beynahe 100 Rthlr.
2) Chriſtliche Kirchengeſchichte von Joh. Matthias *Schröckh*, 34 Theile in 17 ganz Franzbänden. 35ſter Theil des allgemeinen Regiſters noch roh.
3) Journal für Prediger, 1ſter bis 45ſter Band nebſt Anhängen in halb engl. Bänden.

Desgleichen eine ſehr beträchtliche Sammlung innländiſcher Schmetterlinge, worunter noch viele in keinem Syſtem beſchriebene begriffen ſind.

Liebhaber wenden ſich bis Anfang Aprils 1804 mit dem höchſten Gebote, welches ihnen beliebt, in poſtfreyen Briefen an Hn. Kirchner *Stendel* in Erfurt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher, welche bey dem Buchhändler *Keyſer* in Erfurt in der Michaelis-Meſſe 1803 herausgekommen ſind.

Antihypochondriakus, der junge, oder etwas zur Erſchütterung des Zwergfells und zur Beförderung der Verdauung, 17tes und 18tes Porziönchen. 8. à 4 gr. 8 gr.

Buſch, G. C. B., Almanach oder Ueberſicht der Fortſchritte, neueſten Erfindungen und Entdeckungen in Wiſſenſchaften, Künſten, Manufacturen und Handwerken, von Oſtern 1802 bis 1803, 8ter Jahrgang, mit 2 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bellermann, J. J., Almanach der neueſten Fortſchritte, Erfindungen und Entdeckungen in den ſpekulativen und poſitiven Wiſſenſchaften, von Oſtern 1802 bis Oſtern 1803, 3ter Jahrg., 8. 2 Rthlr.

Auch unterm Titel:

Ueberſicht der neueſten Fortſchritte, Entdeckungen, Meinungen und Gründe in den ſpekulativen und poſitiven Wiſſenſchaften, namentlich in der Philoſophie, Theologie, Rechtsgelehrſamkeit, Staatswiſſenſchaft, Pädagogik, Philologie, Archäologie, Geographie und Geſchichte, 3ter Band.

Reſch, F. A. von, über die beſten und wohlfeilſten Leuchtſtoffe, und vortheilhafteſte Gewinnungs-Arten derſelben, etc. 8. 3 gr.

Eine Ueberſetzung von
Boſſut Eſſai ſur l'Hiſtoire générale des Mathématiques,
mit Anmerkungen und Zuſätzen von mir begleitet, wird in 2 Bänden zur bevorſtehenden Oſter-Meſſe im Verlage der *Hoffmanniſchen* Buchhandlung in Hamburg erſcheinen.

Ich habe mich beſtrebt, in den Zuſätzen und Anmerkungen theils Aufklärungen über mehrere wichtige Gegenſtände, theils Berichtigungen zu geben, welche, bey den beſſern Anſichten der Geſchichte und des Alterthums, die man Teutſchlands Gelehrten verdankt, der Ueberſetzung dieſes intereſſanten Werkes nach meiner Meinung nicht fehlen durften.

den 4ten Jan. 1804.

N. Th. Reimer,
Profeſſor in Kiel.

Von dem durch ſeine übrigen philoſophiſchen Schriften rühmlichſt bekannten Hn. Dr. *Jacob Fries* wird nächſtens ein *neues Syſtem der Philoſophie* in einer bekannten Buchhandlung erſcheinen. Es wird ungefähr 34 Bogen ſtark werden, und der Druck deſſelben auf ſchönes Schreibpapier iſt faſt beendiget. Dieſe kurze vorläufige Anzeige von dieſem wichtigen Werke dem Publicum mitzutheilen, hielt ſich verpflichtet

der Verleger.

Statt *fordern* wird ſeit einiger Zeit *fodern* ſo allgemein üblich, daſs mir eine Rüge der verweichlichten Schreibart und Ausſprache nothwendig ſcheint. Was für Gründe hat man denn ſeit *Gottſched's* Zeiten für die Weglaſſung des *r* gegen Hrn. *Adelung* angeführt? oder welche laſſen ſich anführen? Wohlklang ſoll doch nicht entſcheiden? Sonſt würde es erlaubt ſeyn, Hunderte von Wörtern, dem Wohlklange zu Gefallen, in ihren Grundlauten zu verderben. Auch möchte Manchem die *Foderung* grade ſo wohlklingend lauten, als die *Föderung*, die *Beförderung*.

Kq.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 13.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten ausländiſchen Literatur.

Franzöſiſche Literatur.

Philoſophie.

(Fortſetzung von No. 5.)

Was ſoll man nun aber ſagen von der Philoſophie der Italiener? — Der Bericht, den uns Hr. *Wismayr* in ſeinen ſo lehrreichen Ephemeriden der italieniſchen Literatur, (Viert. Jahrg. Heft. 1. S. 7.) darüber abſtattet, iſt nicht der erfreulichſte. — „Dem ſpeculativen *Philoſophen* und dem denkenden *Theologen* — heiſst es daſelbſt — können wir auch nicht Einen, des neuen Jahrhunderts würdigen ſchriftſtellernden Collegen von jenſeits der Alpen aufführen. Was auch der allgewaltige Revolutionskrieg und der vieljährige Aufenthalt der freyſinnigen Franzoſen in Italien, der bis zur abſoluten *Communio bonorum* und bis zur unbeſchränkten *Communicatio malorum* getriebene Verkehr der Italiener mit beynahe allen übrigen europäiſchen Nationen, und die eben auch dadurch unendlich vermehrten Berührungspuncte ihrer denkenden Köpfe und Gelehrten mit den ausländiſchen, während der letzteren zehen Jahre (anderer Urſachen zu geſchweigen) zu der Sinnesänderung vieler einzelnen geiſtlichen und weltlichen Individuen, und zu einer vernünftigeren Denkungsart über manche vorhin ganz unbedachte, oder gar für unbedenkbar gehaltene Dinge beygetragen haben mögen: ſo blieb doch *im Allgemeinen* und in Hinſicht *auf's Ganze* der Zuſtand der italieniſchen Philoſophie (*vielmehr Unphiloſophie*) und Theologie (vielmehr *Theoſkopſie*) noch immer der kläglichſte, den man ſich denken kann; und leider! wird und muſs er dieſs auch noch ferner bleiben — *ſo lange* wenigſtens, bis die Hinderniſſe, durch welche das Gebiet jener beiden und aller ſie umgrenzenden Hülfswiſſenſchaften der geſunden Vernunft ganz unzugänglich gemacht ſind, von höheren Potenzen ſelbſt auf die Seite geräumt ſeyn werden."

Ueber dieſe Hinderniſſe wird es nöthig ſeyn zuförderſt einige Worte zu ſagen.

Aus dem Zuſammenwirken der Hierarchie und des Nationalcharakters der Italiener gehen die Hinderniſſe hervor, welche ſich der Philoſophie in dieſem gefeyertesten unter allen Ländern der Erde entgegenſtellen.

Bekanntlich war es Italien, wo die ſcholaſtiſche Theologie, eine Tochter der ſcholaſtiſchen Philoſophie, in den düſtern Zeiten des Mittelalters ans Licht trat. Bey der Palingeneſie der Wiſſenſchaften im Occident herrſchte der Geiſt theologiſcher Streitigkeit, welchem der Geiſt der Spitzfindigkeit hülfreich zur Seite ſtand. Willkommen war daher die eben jetzt bekannt werdende Dialektik des Stagiriten; natürlich das Anſehen, welches ſie erhielt; begreiflich, daſs man über ihr die übrigen Theile der Philoſophie vergaſs, ſie beynah ausſchlieſslich für Philoſophie gelten lieſs; unvermeidlich ihre Anwendung auf theologiſche Syſteme. Kaum aber war ſie aus den Schulen heraus in's Leben getreten, und hatte ihre Tochter in die Welt eingeführt, ſo drängte ſich alles zu dieſer. Die Mutter für ſich würde ganz vernachläſsigt worden ſeyn, wenn man ihr nicht wegen ihres Einfluſſes auf jene noch gehuldigt hätte. Abgetrennt von dieſer, was hätte ſie dem römiſchen Stuhle geholfen! Deſſen Anſehen ſollte ſie ſtützen, und ſtützte es, indem ſie die Tochter dem Sohne der Hierarchie, dem römiſchen Kirchenrechte, vermählte.

Wie es damals in dieſer Hinſicht in Italien war, ſo iſt es geblieben. Nie hat die Philoſophie eine wahrhaft ſelbſtſtändige Rolle geſpielt; denn ſie war, und durfte nicht mehr ſeyn, als die Magd der Theologie, welche vornehm über ſie das Haupt erhob, und, unkindlich, mit Verachtung der Mutter lohnte, die nachher in Teutſchland eine beſſere Aufnahme fand. Nur da, wo ſie, von Inquiſitions- und Cenſurgerichten unbedroht, in ihrer Selbſtſtändigkeit auftreten darf, kann ſie gedeihen.

Statt ihrer gedieh in Italien gar bald der Mysticismus, welchen Christologie und platonische Mythen vereinigt hervorbrachten. Er sagte Italiens Bewohnern vor allen andern zu, da Land und Charakter der Nation ihn so ungemein begünstigten. Dass *Imagination* das überwiegende Seelenvermögen beym Italiener sey, ist keinem Zweifel unterworfen; dass diese aber niemals ohne innigeres und leiseres Gefühl zu seyn pflege, wird kein Psycholog bestreiten, und, ausser andern Merkmahlen, kündigt sich dasselbe beym Italiener durch seine herrschende Liebe zur *Musik* an, deren wir hier, als sehr charakteristisch, besonders erwähnen müssen. Oft genug hat man von den mächtigen Wirkungen dieser Kunst auf das Herz und die Imagination gesprochen, allein seltner *den Nachtheil* derselben in Anschlag gebracht. Diesen müssen wir, ohne eine von den schönen Wirkungen der Musik leugnen zu wollen, hier vornehmlich berücksichtigen. Die Empfindungen, welche die Musik erregt, sind ohne Gegenstand, die dabey in der Seele erwachenden Bilder ohne Klarheit, die leise Geistersprache der Töne ist ohne Deutlichkeit, und somit die Musik in Einer Hinsicht auf die unterste Stufe der schönen Künste gestellt. Poesie und Mahlerey, mit ihren Schwestern, sprechen, indem sie ihre Werke dem Sinn darstellen, rein und bestimmt den Geist an, der frey und lebendig sich *durch ihre Ideen* in die *Welt der Ideale erhebt*, indess die Musik mit ihrem unsichtbaren Zauber ihn befängt, und *in den Sinn herabzieht*. Was *diess* für Wirkung haben müsse, springt in die Augen. *Vorherrschend wird der Sinn, der Geist verliert an Energie, die Stimmung zur Schwärmerey ist vorhanden.* Darum konnte in Italien das höhere Trauerspiel nie gedeihen; daher die Neigung des Geschmacks zu dem, was vornehmlich den Sinn ergötzt, zu dem Angenehmen mehr als zu dem Schönen, das allgemeine Gefallen an Balletten und Opern, die uns in eine Welt der Feen und Zaubereyen führen, wo Pomp und Ueberraschung den Geist nur durch immer neues Erstaunen fesseln. Was aber ein im ewigen Staunen sich verlierender, und unaufhörlich nur um die Geheimnissvolle Nacht des Unbegreiflichen schwebender Geist andeute, bedarf eben so wenig einer weiteren Erörterung, als wir den ungünstigen Einfluss, den diese Stimmung *auf das Philosophiren* haben muss, noch besonders erklären dürfen.

Und diess alles in — *Italien!* Wo eine günstigere Natur verschwenderisch Reiz und Fülle verstreute, wo Erd' und Himmel sich vereinigen, mit tausend Wonne an das Herz des Menschen zu dringen, und alle Sinnen im Genusse schwelgen! In *Italien!* In der schönen Umgebung von den Ueberresten alter Herrlichkeit; auf dem classischen Boden, wo der Geist der Vorwelt aus jedem Hain und Tempel weht; wo eine Welt der schönsten Bildungen, die Schöpfungen der grössten Künstler, schon früh den Kunstsinn wecken, das Auge für reine Formen, den Geist für Poësie bilden; — mussten nicht hier die *ästhetischen* Vermögen der Seele das Uebergewicht erhalten über die intellectuellen?

Mit diesem allem aber ist die Richtung zum Mysticismus gegeben. Wo die intellectuellen und moralischen Vermögen vorherrschen, da findet der Mysticismus keinen Eingang: denn er ist der Poësie verwandt, und die Vernunft, sie mag sich rein speculativ oder praktisch äussern, ist ernst und kalt und gemessen, drey Eigenschaften, die mit Poësie unverträglich sind. Wahr ist es allerdings, dass auch Moralität sich zur Mystik hinneigen kann, aber nur bey empfindsamen zarteren Seelen, wie etwa bey der *schönen* Seele im Wilhelm Meister, wo die Moralität sich der Religiosität annähert. Moralität im strengsten Sinne wird stets, wie bey *Kant*, zur Stoa neigen, denn sie geht bloss aus der Vernunft hervor: wo sich Imagination und Gefühl einmischen, ist nicht mehr reine strenge Moralität, sondern, wie bey *Lavater* und *Jacobi*, Religiosität, welche die, in der Freyheit des Willens sich offenbarende übersinnliche Welt nicht bloss anerkennt, sondern mit den geahndeten höheren Wesen in innigeres Verhältniss zu treten begehrt, und durch einen *Gefühlsglauben* wirklich tritt. Nur wo *ästhetische Bildung*, nur wo *poëtischer Geist* herrscht, kann Neigung zur Mystik sich finden.

Da nun beym Italiener sich *Alles* vereint, ihm jene Bildung zu ertheilen und diesen Geist zu beleben, da alle Umstände zusammenwirken, um bey ihm die *ästhetischen Vermögen* der Seele herrschend zu machen über die intellectuellen: so würde er schon dadurch sich am besten in jenem, für Gefühlvolle Seelen so angenehmen, magischen *Clair-obscure* des sinnlich-übersinnlichen Mysticismus gefallen, wenn auch nicht die Religion dasselbe zum Heiligthume weihte. Diess aber thut sie; denn sie ist *Katholicismus*, Italiens Eingeborne; eine Religion, die vorzüglich dem Sinne des Künstlers eignet, und selbst Poësie ist. Wenn irgend einer, so hat *Schiller*, den Geist derselben aufgefasst: denn was in dessen *Braut von Messina* manchem tadelhaft scheint, jener Verein der Christologie und Mythologie, verräth einen tiefen Blick in die Charakteristik des Landes, wohin er die Scene verlegte; und die Art und Weise, wie er den Charakter des Mortimer in der Maria Stuart angelegt hat, beweiset, dass jener Verein nicht ein Werk des blossen Zufalls sey. Besonders die Scene (Act. 1. Sc. 6), worin Mortimer der Königin seinen Uebertritt zum Katholicismus erzählt, lässt uns erkennen, dass der Dichter tief in das innere Wesen desselben eingedrungen. Wir, die wir hier nichts als eine leichte Skizze liefern können, verweisen

deshalb

deshalb auf die Scene selbst, welche des Stoffes zum weiteren Nachdenken sehr viel enthält. Nur das Resultat stehe hier, da es genau dasselbe ist, welches auch aus unserer Erörterung hervorgeht:

> Mein Gefängniss (sagt Mortimer)
> Sprang auf, und frey auf einmal fühlte sich
> Der Geist, des Lebens schönen Tag begrüssend.
> *Hass schwur ich nun dem engen dumpfen Buch,*
> *Mit frischem Kranz die Schläfe mir zu schmücken* u. s. w.

Hiemit genug über die Hindernisse, welche der Philosophie in Italien entgegen stehen. Der hierarchische Geist unterdrückte sie, der Charakter des Landes, der Menschen und der Religion dagegen begünstigte in eben dem Maasse den ästhetischen Geist, mit allen zu ihm gehörigen Seelenvermögen, als er der philosophirenden Vernunft entgegen wirkte. Was man sonst noch anführt, als schlechte Schulen und Erziehungsanstalten, Einfluss des Klerus, u. a. m. bedürfte mancher Einschränkung, und der Hauptpunct bleibt immer der: *Der Italiener ist zu poëtisch, als jemals ein grosser Philosoph zu seyn, und alles begünstigt ungleich mehr die Poësie, als die Philosophie bey ihm, mehr die Religiosität als die Moralität: es entsteht mehr Theosophie als Philosophie.* Was A. W. *Schlegel* (in der Europa) behauptet, dass die Italiener uns wohl nur so arm aus Mangel an grösserer Communication mit Italien erschienen, mag übrigens sehr gegründet seyn; unserer Behauptung entzieht sie nichts von ihrer Richtigkeit. Italien war überhaupt niemals das Land der Philosophie, denn selbst zu der alten Römer Zeiten war Philosophie kein eigenthümliches Product des Landes, sondern nur ein aus griechischem Boden verpflanztes Gewächs. Die Philosophie hatte nie einen eigenthümlichen römischen Charakter.

Werfen wir nun einen Blick zurück! Geht nicht bey dem mit Gründlichkeit arbeitenden Teutschen die Kraft vornehmlich in die Wurzel, bey dem nach Gewinn trachtenden Britten in die Frucht, bey dem ein gefälliges *Ensemble* liebenden Franzosen in die Krone, und bey dem poëtisch-religiösen Italiener in die Blüthe? Oder sollte das *Tertium comparationis* zu schwer zu finden, und die Vergleichung zu gesucht scheinen? Uns kam sie ungesucht, und der Vergleichungspunkt däucht uns sehr leicht gefunden.

Die Frage würde also jetzt bloss die seyn. Welche von allen diesen Philosophieen den Vorzug verdiene?

Weit entfernt, eine gegen die andere herabsetzen, oder wohl gar eine ganze Nation mit dieser Auseinandersetzung schmähen zu wollen, welches viel Enggeistigkeit verrathen würde, denken wir hierüber so: Ein Baum kann nicht bestehen ohne Wurzeln, doch erkrankt er auch, wenn du ihn der Krone beraubst; nichts entzückt mehr an ihm, als die Blüthe mit ihren Verheissungen für die Zukunft; die Früchte aber bestimmen seinen Werth. Von allen vier Stücken darf also keines fehlen, denn jedes gehört wesentlich zur Vollendung des Baumes. — Wie nun, wenn es sich mit der Philosophie eben so verhielte?

Nur der Pedant hütet ängstlich immer Einen Punkt. Hinweggerückt von seiner Stelle, ist er in einer fremden, seine enge Existenz bedrückenden Welt, indess der freye Geist, der zu einer höheren umfassenden Ansicht sich erhob, auf jeder einzelnen Stelle immer das Ganze im Auge behält. Je vollendeter der Geist, desto vielseitiger. Das Streben der Geister erfreut ihn, wenn es auch immer nach andern und andern Richtungen ginge, denn er hat sich überzeugt, dass des Geistes herrlichster Vorzug und Werth sein Streben sey, er sieht in dem Ringen der Geister das Mittel zu immer grösserer Vollkommenheit, und weiss, dass jede neu betretene Bahn ein neuer Schritt zum Ziele ist. Nicht Identität, dieses ewig gähnende Einerley, sondern Individualität in ihren vielfach nuancirten Modificationen ergötzt einen solchen; leicht fasst er dieselben auf, verfolgt sie in ihren lebendigen Wirkungen, und versteht die Kunst, aus dem Verschiedenen ein übersehbares Eins zu gestalten; die Dissonanzen selbst müssen am Ende sich bey ihm in Harmonie auflösen. Dadurch allein aber entsteht, wie in der Kunst, so in dem Leben, das ein moralisches Kunstwerk seyn soll, das Vollendete. Je mehr die Seele von der sie umgebenden Welt in sich aufgenommen und sich angeeignet hat, je erweiterter ihr Kreis geworden ist, je kräftiger und lebendiger sie in demselben jene in That und Wirkung darstellt, desto höher ist ihre Vollendung.

Indem wir solche Leser vorzüglich, und solche Beurtheiler, bey unseren Relationen über philosophische Producte des Auslandes im Auge behalten, glauben wir uns ein würdiges Ziel vorgesteckt zu haben.

Aus denselben Gründen werden wir bey den Bemühungen der Ausländer um die Philosophie nicht etwa den Maasstab der Teutschen anlegen, nach welchem sie nur als Unphilosophie erscheinen könnte, sondern bey den einzelnen Nationen uns keines anderen als ihres eigenen Maasstabs bedienen, wodurch sie selbst, so wie sie sind, erscheinen, und die unter ihnen über das Nationalinteresse sich erhebenden grossen Geister, die *Hume's*, die *Descartes* u. a. am richtigsten gewürdigt werden. Durch eine solche Behandlungsart wünschen auch wir den alten Ruhm der Teutschen, sie seyen gegen Fremde streng gerecht, zu bewähren, und, so viel an uns ist, die Wirkungen der Kraft auf das Ganze zu befördern. Es steht dabey nicht zu befürchten, dass die Kraft getheilt und geschwächt werde; denn sie wirkt überall auf die Angelegenhei-

genhei-

genheiten der Menschheit, also auf denselben Punkt hin. Nur stocken soll sie nicht, sondern sich gleichförmig in alle Theile des einigen Ganzen verbreiten, weil nur dadurch *Vollendung* entsteht.

Genug zur Voreriunerung. Künftig zum Detail!

Die Fortsetzung folgt.

II. Universitätenchronik.

Marburg.

Zu der Feyerlichkeit des Prorectoratswechsels den 1. Januar lud der abgehende Prorector, Prof. Jur. *J. P. Bucher* durch ein Programm ein, *De incertis quibusdam et ambiguis medio aevo Imperatoris et Procerum Imperii juribus.* Sein Nachfolger für das Jahr 1804 ist der Primarius der Theologie Dr. *A. J. Arnoldi.* Am Ende des erwähnten Progr. steht eine Uebersicht der in dem verflossenen Jahre vorgefallenen akademischen Merkwürdigkeiten, von denen folgende das grössere Publicum interessiren dürften:

Gestorben sind die Professoren: *Dieterich Tiedemann*, *Georg Wilh. Stein* und *Joh. Wilh. Dieterich Duising* (der auch Lehrer am Pädagog. war).

Abgegangen ist von hier: *Johann Heinrich Jung.*

Zu Professoren sind ernannt worden: Dr. *Georg Wilh. Stein* (der Bruderssohn des kurz vorher unter den Verstorbenen angeführten) zum ordentl. Prof. der Medicin und des Accouchements; Dr. *Chph. Andr. Leonh. Creuzer* zum ordentl. Prof. der praktischen Philosophie; Dr. *Georg Fridr. Creuzer*, zum ordentl. Prof. der griechischen Sprache, Beredsamkeit und Dichtkunst; Dr. *Fridr. Karl von Savigny*, zum ausserordentl. Prof. der Rechte und Beysitzer der Juristenfacultät; Dr. *Joh. Wilh. Heinr. Conradi*, zum ausserordentl. Prof. der Medicin.

Zum Director des *neu errichteten* chirurgischen Instituts ist der Oberhofrath und Prof. *Michaelis*, und zum Director des Accouchirinstituts Prof. *Brühl* ernannt worden.

III. Preisaufgaben.

Die Gesellschaft der Freunde der Humanität zu Berlin, welche unter dem Vorsitz des Hn. *Bendavid*, als zeitigen Directors, den 14ten Januar ihr Stiftungsfest feyerte, hat nachstehende Preisfrage bekannt gemacht: „Welchen Nutzen und Schaden hat die Literatur in Teutschland von der Einrichtung der Buchhändler-Messen seit ihrem Ursprunge und durch ihre erlittene Veränderung in Ansehung des Nettohandels gehabt? und, wenn ein bedeutender Schaden daraus entsprungen ist, wie ist ihm abzuhelfen, ohne den Nutzen aufzugeben? (Die Gesellschaft macht es den Beantwortern der Frage zur unerlässlichen Bedingung, dass sie ihr Raisonnement stets mit Thatsachen aus der Literär- und Buchhändler-Geschichte belegen.) Der Preis für die beste Beantwortung dieser Fage ist 20 Ducaten; der letzte Termin zur Einsendung der Antworten der 1. Oct. 1804. Die Abhandlungen müssen teutsch abgefasst, leserlich geschrieben, und, wie gewöhnlich, mit einem Motto versehen seyn. Die gekrönte Preisschrift bleibt Eigenthum ihres Verfassers, so wie die übrigen nicht angenommenen Abhandlungen den Einsendern von dem Secretair der Gesellschaft, Hn. Prof. *Heinsius* in Berlin, an den die Antworten eingeschickt werden, gegen gehörige Anweisung und Bescheinigung zurück gestellt werden sollen.

In keinem Lande Europens wird so fehlerhaft gedruckt, als in Teutschland. Woher kömmt es, dass wir hierin so weit hinter Engländern, Franzosen und Italienern zurückstehen? Doch nicht bloss correcter wird bey diesen Nationen gedruckt; man hat bey ihnen auch Veranstaltungen, um hundert gemeine Fehler gegen die Sprache, wenigstens aus Druckschriften, zu entfernen: die Franzosen haben ihre *Protes* (πρώτους), denen die letzte Revision aller Aushängebogen obliegt, so dass den Verfassern wenig zu bemerken übrig bleibt, und ungeübte Schriftsteller, gedruckt, weit vortheilhafter erscheinen, als sie im Manuscript waren. Man schreibt in Teutschland jetzt über so vieles, worüber man sonst nur sprach — man hat Theorien über fast jede Praxis; neuerlich gab jemand sogar eine Anweisung für Köchinnen, Fleisch und Gemüse einzukaufen, mit Kupfern, mein' ich, oder Holzschnitten: — warum wird nicht einmal eine Anweisung für Setzer geschrieben, in der sie wenigstens über die gewöhnlichsten Irrungen und Fehler Belehrung finden könnten? ein Büchlein, das bey ihrem Examen zum Grunde zu legen wäre, wenn sie von den ältern Kunstgenossen zu dem Range der *Aldi*, *Juntae*, *Stephani* erhoben werden. Schon ehmals gab es dergleichen Bücher; sie sind nur zu unvollständig und für unsere Zeit nicht recht brauchbar. Andere Vortheile solcher Anweisungen übergehe ich der Kürze wegen, z. B. die daraus vielleicht bald in Gang zu bringende Gleichförmigkeit in vielen Dingen, die zum guten Druck gehören. *Teneant, qui opus quaerunt, scriptores.*

Kg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 14.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Sitzungen

des National-Instituts zu Paris.

Den 5 Dec. hielt das National-Institut eine allgemeine Versammlung, worin der beständige Secretair der Classe der französischen Sprache und Literatur Rechenschaft von den Arbeiten der Gesellschaft seit ihrer Stiftung ablegte. Der beständige Secretair der Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften machte hierauf die zu ihren Correspondenten ernannten Gelehrten namhaft. Sie sind: *Borda* zu Oro; *Cotte* zu Montmorency; *Jars* zu Saint-Bel; *Sonnerat* zu Pondichery; *Cossigny; Melanderhielm* zu Stockholm; *Duvaüxces* zu Evreux; *Ortega* zu Madrid; *van Swinden* zu Amsterdam; *Poczobut* zu Wilna; *Sigorgne* zu Maçon; *Fabre; Palasson* zu Pau; *Genest* zu Neu-York; *de Gaule* zu Honfleur; *van Marum* zu Harlem.

Den auf ein Elogium Boileau's und Dumarsais gesetzten Preis hat die zweyte Classe keinem Bewerber ertheilt, allein zweyer concurrirender Stücke eine ehrenhafte Erwähnung gethan. Hiebey bemerkte der Secretair: „ein Krönungsfähiges Stück müsse so beschaffen seyn, dass es in Einer Sitzung vorgelesen werden könne, und dem Grad von Aufmerksamkeit, welche sich von einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen erwarten liesse, entsprechen; man müsse sich demnach alles nicht unumgänglich nothwendigen, der grossen Anzahl der Zuhörer nicht gemässen, wissenschaftlichen Details enthalten."

In der Sitzung am 6ten verlas der B. *Parny* eine Abhandlung bey seiner Aufnahme in die Classe der französischen Sprache und Literatur. Der Secretair stattete Bericht über die concurrirenden Preisstücke des 12ten Jahres, und über die Preisaufgaben für das 13te Jahr ab, worauf das gekrönte poëtische Stück: *Sokrates im Tempel Aglaurens*, vorgelesen, und mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde. Dieses Gedicht verdient bekannter zu werden. Es hatte zur Aufschrift: *Virtutem videant* (Pers. Sat. 3); der Vf. ist *Raynouard* (du Var.).

Zu Athen wurden die zwanzigjährigen Jünglinge in die Bürgerliste eingetragen, und leisteten in dem Tempel Aglaurens einen Eid, folgenden Inhalts: Ich will für die Götter, die Gesetze, Altar und Heerd, allein oder in Masse, streiten; will aus allen Kräften streben, das Vaterland den Nachkommen nicht schlechter zu hinterlassen, als ich es überkommen habe. Die Eidesformel endigte sich mit den Worten: „Ich nehme Aglauren, Eugalios, Ares und Zeus zu Zeugen!" Aglaure war die Tochter Kekrops, die einst freywillig sich für die Athener opferte, welche ihr dafür einen Tempel weihten.

Diese Idee benutzte der Dichter, mit glücklicher Wahl, bey der Aufgabe: *La vertu est la base des Républiques.* Die Behandlung und Ausführung verräth eben so viel poëtisches Talent, als Feinheit und ächten Patriotismus. Ueberzeugt, dass ihm seine Muse auch in Teutschland manchen Freund gewinnen werde, theilen wir einige Proben und den Ideengang seines Gedichtes mit.

Mit einer Apostrophe an die Machthaber Frankreichs hebt er an.

Vous à qui le François, libre du joug des rois,
A daigné confier son espoir et ses droits,
O du bonheur public sacrés dépositaires!
Le peuple attend de vous des exemples austères;
D'un emploi glorieux vous êtes revêtus;
A la hauteur du rang élevez vos vertus.

Voyez-vous du faisceau l'image symbolique?
Elle offre le secret de la force publique:
Qu'en un centre commun les pouvoirs rapprochés
Par le noeud des vertus soient toujours attachés.

Mais il ne suffit pas qu'au sort de la patrie
Chacun de vous consacre et sa gloire et sa vie:
Soumettez l'avenir à votre autorité;
Donnez à nos vertus une postérité.

O Que

Que d'utiles leçons, que des coutumes sages,
Sous le joug de la loi maîtrisent les courages;
Et bientôt nos enfans, soumis et glorieux,
Courberont devant elle un front religieux.

Rappelons ces beaux jours où la superbe Athènes
Instruisait ses enfans aux moeurs républicaines:
Ceux que les droits de l'âge élévoient à l'honneur
De défendre ses lois, sa gloire et son bonheur,
Dans le temple d'Aglaure accourant avec zèle,
Faisoient à la patrie un serment digne d'elle.

Fête auguste! jour saint! de généreux vieillards
Sur les fils de leurs fils attachent leurs regards:
Ici plus d'une mère, orgueilleuse, attendrie,
Accompagne son fils, le cède à la patrie;
Là, de braves guerriers disent à leurs enfans:
„Partez, et comme nous, revenez triomphans!"

La présence du peuple est l'ornement du temple.
Un citoyen paroît, et chacun le contemple,
C'est l'heureux Périclès: ce héros magistrat,
Cher aux Athèniens, nécessaire à l'état,
Puissant par la vertu, fameux par sa victoire,
Veille sur leur bonheur, et préside à leur gloire.

Un faste solemnel l'accompagne aujourd'hui,
Et les jeunes guerriers sont debout devant lui,
L'un d'eux, Alcibiade, au nom de tous s'écrie:
„Je consacre ce glaive à servir ma patrie;" etc.

Als Alkibiades den Eid im Namen Aller abgelegt hat, tritt Sokrates feyerlich hervor, um seinem jungen Liebling und die Athener zu belehren, was, ausser dem Schutz des Schwertes, noch mehr dazu gehöre, die Republik zu beglücken. Der Hauptsatz seiner Rede liegt in folgendem:

„L'égide de Pallas, le trident de Neptune,
De nos armes toujours protégeant la fortune;
Partout avec succès nous avons combattu:
Accordez plus encor; donnez nous la vertu."

Nachdem er diesen Satz verschiedentlich angewendet, die Jünglinge durch Aglaurens Beyspiel zu hohem Sinn befeuert hat, und dadurch besonders auf die Aufopferung geleitet worden, wendet er sich endlich an Perikles:

„Toi sur-tout, Périclès! tu dois un grand exemple:
Athènes t'applaudit, la Grèce te contemple.
Héros dans les combats, dans nos murs citoyen,
Donne tout à l'état, et n'en exige rien.
Oui, fais par tes vertus absoudre ta puissance;
Et le bonheur public sera ta récompense."

Il a dit. Aussitôt un chant religieux
S'élève, monte, arrive à l'oreille des Dieux.
Debout près de l'autel, Périclès renouvelle
Sa promesse de vivre et de mourir fidèle.
Socrate le reçoit, le presse dans ses bras;
Peuple, vieillards, guerriers, citoyens, magistrats,
Chacun répète alors d'une voix attendrie:
„Les Dieux ont un Olympe, et nous une Patrie."

Hiemit schliesst sich das Gedicht. Kein Wunder, wenn es die Franzosen bezauberte, da nicht bloss ein reiner hoher Sinn das Gemüth aus demselben anspricht, sondern auch die treffendsten Anspielungen dem Ganzen einen neuen Reiz mehr verleihen. Athen und Paris, Perikles und der Held Frankreichs! Der jungen Alkibiade mag man wohl manchen kennen, und die Stimme der Sokrate wirkt um so mehr, je seltner sie dort vielleicht ertönt, und, wie in diesem Gedichte, mit edler Freymüthigkeit manche sehr heilsame Wahrheit sagt.

Die Preisaufgaben für das dreyzehnte Jahr sind folgende.

In der Classe der Poësie, bleiben Dichtungsart und Sujet der Wahl des Verfassers überlassen. Das Gedicht aber muss von wenigstens hundert Versen seyn.

In der Classe der Beredsamkeit, zum dritten Male ein Elogium auf *Nicolas Boileau-Despréaux*.

In der Classe der Grammatik, ebenfalls zum dritten Male ein Elogium auf *César Chesneau-Dumarsais*.

Der Preis für die beiden letztern besteht in einer goldnen Medaille, von 5 Hektogrammen an Gewicht (ungefähr 1700 Franken); der Preis für das erste sind 1500 Franken.

Am 14 Decemb. wählte die Classe der französischen Literatur den B. *Ducis* zum wirklichen, und den B. *Regnaud* zum Vice-Präsidenten.

II. Oeffentliche Anstalten.

Zu *Falaise* hat man eine neue, sehr interessante Schule gestiftet, nach deren Plan der B. *Coëssin*, im nächsten Frühjahr, zu Paris eine ähnliche errichten will. Sie besteht aus zwey Abtheilungen: die eine bildet Zöglinge so weit, bis sie in die Lyceen aufgenommen werden können, die andere hat zum ausschliesslichen Zweck, ihre Zöglinge für Ackerbau und Manufacturen zu bilden. Der Plan zu dieser Schule ist zu haben Paris bey *Henri Agasse*, *rue des Poitevins*. Mathematik, Physik, Chemie, technologische Kenntnisse der Naturproducte u. s. w. werden darin gelehrt, und praktische Uebungen mit dem Unterricht verbunden. Wenn ein Subject für Garten- oder Ackerbau, in Manufacturen oder Comptoirs gebraucht

gebraucht wird, meldet man sich bey dem Director, welcher dann unter den Zöglingen den hiezu tauglichsten aussucht.

Bey Gelegenheit der vierten Jubelfeyer des Lyceums zu Stettin, welche Hr. Dir. *Koch* in seiner neuesten Schulschrift ankündigte, kaufte der König von Preussen die schätzbare philologische Bibliothek des Hn. C. R. *Brüggemann*, und machte jener Lehranstalt damit ein Geschenk. Der würdige Director erhielt folgendes Kabinetsschreiben:

„Wohlgelahrter, Lieber Getreuer. Das Fest, welches dem Eurer Aufsicht anvertraueten Lyceo zu Stettin bevorstehet, ist ein so wichtiges Ereigniss, dass Ich nicht umhin kann, dem Institute Meine herzliche Theilnahme daran, durch einen reellen Beweis zu erkennen zu geben. Ich will zu dem Ende Euren Wunsch in Erfüllung gehen, und der Anstalt die Mir gerühmte philologische Bibliothek des Consistorialrath *Brüggemann*, deren Ankauf Ich beschlossen habe, zum Geschenk übereignen lassen. Möge der rechte Gebrauch dieses Geschenkes nun ein Beförderungsmittel der guten Absicht werden, in welcher Ich solches dem Institute zu seiner Wohlfarth verehre! In dem Vertrauen, dass Ihr mit gewohntem Eifer dazu mitwürken werdet, bin Ich Euer gnädiger König

Potsdam, *Friedrich Wilhelm.*
den 26. November 1803."

Zu Basel zeigt man jetzt an Literatur und Kunst viel Geschmack. Der Minister *Bridel* hat ein Lyceum eröffnet, nach Art der Pariser *Veillées des Muses*, und zweymal wöchentlich ist sein Haus der Versammlungsplatz der guten Gesellschaft.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der auch als Schriftsteller bekannte bisherige Königl. Dänische chargé d'affaires, Baron *v. Eyben*, hat sich zu Regensburg als wirklicher Königl. Dänischer und Holstein-Glückstadtischer Comitialgesandter, mit und neben dem bisherigen Gesandten Freyherrn v. Diede bey der Reichsversammlung legitimirt.

Der bisherige Hildesheim- und Paderbornsche Legationssecretär, Hr. *Cämmerer*, hat sich als Fürstl. Salm-Kyiburg. Legationssecretair, mit dem Charakter als Legationsrath, legitimirt. — Derselbe hat eine neue correctere und bequemere Auflage des Hauptdeputationsschlusses v. 25sten Febr. v. J. veranstaltet, welche so eben in der Kayserschen Buchhandlung zu Regensburg erschienen ist.

St. Petersburg. Wegen ausgezeichneter Verdienste ist Hr. Collegienrath Dr. *Klint* zum Etatsrath, und Hr. Hofrath Dr. *Behrens*, Mitglied der Medicinalpflege zu Nowgorod, zum Collegienrath ernannt worden.

Hr. Prof. *Wolfram*, seither Conrector an dem Lyceum zu Königsberg, ist nach Posen als Director des dortigen Gymnasiums abgegangen. Seine Stelle hat Hr. *Saxs*, bisheriger Conrector der lateinischen Schule zu Küstrin, erhalten.

An die Stelle des den 14 Oct. v. J. verstorbenen Rectors und Prof. *Bertuch* (welcher sein Rectorat 30 Jahre hindurch mit rühmlichem Eifer verwaltet, und viele Gelehrte und bedeutende Geschäftsmänner, unter diesen vorzüglich auch den jetzigen Kabinetsrath am Preuss. Hofe, Hn. *Beyme*, gebildet hatte) ist Hr. *Sievert*, bisher Rector in Rostock, von dem Königsbergischen Magistrat zum Rector am dasigen Lyceum berufen worden.

Dem seitherigen Rector der Stadtschule zu Eutin, Hn. *Bredow*, ist die durch Hofr. Remer's Tod erledigte Professur der Geschichte und Statistik in Helmstädt übertragen worden.

Hn. Cabinetsrath *Rode* in Dessau hat der König von Preussen in den Adelstand erhoben.

Als Hr. Prof. *Pfaff* in Helmstädt an das Curatorium dasiger Universität seinen Ruf nach Dorpat als Prof. der Mathematik, berichtete: wünschte man, dass er bleiben und eine Zulage verlangen möchte. Auf seine Foderung von 200 Rthlr. erklärte der edle Herzog, dass diess zur Entschädigung für die in Dorpat ihm angebotenen Vortheile nicht hinreichend sey; er bestimmte ihm 300 Rthlr. Zulage, ernannte ihn zum Hofrath, und versprach ihm bey der nächsten Vacanz noch 200 Rthlr.

Der in Russland als Mensch und Schriftsteller sehr geschätzte, und uns durch Hofr. Richter's meisterhafte Uebersetzung bekannte Hr. *von Karamsin*, hat unter dem Titel als Historiograph vom Kaiser Alexander eine Pension von 2000 Rubeln erhalten. Diese verbindet ihn zu nichts, als in seinen historischen Untersuchungen fortzufahren. Er giebt das Journal, welches er bisher in russischer Sprache schrieb, jetzt auf, um sich desto mehr seinem neuen Beruf zu widmen.

Die Societät der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt a. d. O. hat Hn. Director *Koch* zu Stettin und Hn. Prof. *Heinsius* zu Berlin zu Ehrenmitgliedern ernannt.

IV. Todesfälle.

Marburg d. 2 Januar 1804. Heute verlor unsere Akademie einen ihrer vorzüglichsten Gelehrten. Nach einem sehr kurzen Krankenlager starb *Ernst Gottfried Baldinger*, Profess. primar. der Medicin (geb. zu Gros-Vargula bey Erfurt den 18 May 1738). Baldinger's Name ist allgemein

mein bekannt; kein Wort daher über seine Verdienste und unsern Verlust! Seine sehr zahlreiche und mitunter höchst schätzbare Bibliothek wird — ein neuer Verlust für uns — wahrscheinlich zerstreuet werden.

V. Vermischte Nachrichten.

Bericht

aus einem Schreiben des Hofraths Dr. Tilesius aus Santa-Cruz auf Teneriffa vom 15. Oct.

Unmöglich war es ihm, den Gipfel des Pic in dieser Jahrszeit zu erreichen. Dafür hat er andere sehr überraschende Entdeckungen gemacht. Er fand Thiere, die man bisher nur für Pflanzen hielt, weil man sie nur getrocknet kannte. Zu St. André fand er Mumien in den Hölen, und an den Ufern von Puerta de l'Orotrava eine reiche Ausbeute von Seeigeln, Seesternen, Polypen und andern Weichthieren. — Der Boden der Insel ist durchaus vulkanisch, und die Laven kommen in den mannichfaltigsten Varietäten vor. — Von mehrern neuen afrikanischen Pflanzenarten, welche *Corn. Mac Mannus*, Gärtner in dem botanischen Garten des Marquis *Nava* gesammelt, hat er ein Verzeichniss genommen, von andern seltenen Pflanzen in dem Garten des spanischen Gouverneurs, Marquis v. *Cassicahigal* erhielt er Sämereyen. — Auch zu der Geschichte des Landes hat er einige Beyträge gesammelt, ein Monument gezeichnet und Inschriften copirt, welche auf die Geschichte von Teneriffa Einfluss haben.

Die alten Gvanzen, vormalige Bewohner der canarischen Inseln, deren Mumien noch auf Monte Altobasso, Saugal und St. André, wie auch auf Grande Canaria in Hölen in Schaaffellen eingenäht gefunden werden, stehen in ihrem ehemaligen Costume, jeder nur mit einem Knochen (*osse femoris*) in den Händen, und das Haupt mit Blumen bekränzt, mit Thierfellen bekleidet, jeder auf einer Seite des Monuments; oben auf dem Obelisk steht die Santa Maria de Candellera.

Uebrigens hat Hr. T. mehrere theils mahlerische, theils sonst merkwürdige Gegenden, Trachten, Städte und Producte der Insel gezeichnet, auch Specialcharten aufgenommen, welche er nach seiner Zurückkunft zeichnen will. — Die Reise geht nun nach Rio Janeiro in Brasilien, von woher er wieder zu schreiben versprochen hat.

Magnetische Wirkungen der Elektricität.

Am 24. April 1801 schlug der Blitz in das dem Landrath und O. C. Präsidenten Grafen *Mellin* zugehörige, 56 Werste von Riga gelegene Gut Kolzen. Es war ein warmer schöner Frühlingstag, der Horizont mit Gewitterwolken umzogen, sonst aber der Himmel heiter. Nur eine kleine weisse Wolke zog über das Guth. Plötzlich fuhr ein Blitz heraus, begleitet von einem krachenden Donnerschlag, und die ganze Gegend war mit Schwefeldampf erfüllt. Aber das merkwürdigste Ereigniss dabey war folgendes. Im Schlafzimmer des Grafen hatte der Blitz in ein Bureau geschlagen. Der Strahl war durch das Schlüsselloch gegangen; das Schild davon getrennt, die Sachen in dem Schiebfach waren in Unordnung gekommen, und hinten ein Bretchen losgeschlagen. Als nach einigen Tagen die Gräfin eine elfenbeinerne Dose mit Nähnadeln aus jenem Schiebfach herausnahm, lagen die Nadeln darin fest zusammen, und liessen sich nur mit Mühe trennen. Es zeigte sich, dass sie stark magnetisch geworden waren. Mit dem Schlosse zu jenem Fache verhielt es sich eben so; und noch jetzt, nach Verlauf zweyer Jahre haben diese Nadeln und das Schloss, doch letzteres in geringerem Grade, die magnetische Eigenschaft behalten.

Aus Br. v. Petersburg. Der so eben abgegangene Justizminister, Ritter *Derschawin*, einer der besten dichterischen Köpfe Russlands, lässt jetzt kleine anakreontische Lieder in russischer Sprache drucken: ein seltenes Beyspiel, dass ein Minister mit so frohem Humor seine bedeutende Stelle verlässt!

Johannes v. Müller, der Thucydides der Teutschen, ist jetzt auf einer Reise begriffen, und vor einigen Tagen in Weimar angekommen.

Eben daselbst hält sich die berühmte Verfasserin der Delphine, Frau v. *Stael Hollstein*, diesen Winter über auf.

Wie du Vertrauen erweckst, o Genius anderer Welten?
Mehr als der irrdische Mann zeige dich selig und reich!

---

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

Numero 15.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ehrenbezeugungen.

Am 30 Jan., als dem Geburtstag der *regierenden Herzogin* zu *Sachsen-Weimar* und *Eisenach*, beging die Herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie die Feyer ihres sechsten Stiftungstages. Die Sitzung eröffnete der *Director* derselben, Hr. *Bergrath* und *Prof. Lenz* mit einer Abhandlung über die *Aërolithen*, trug hierauf die Geschichte der Gesellschaft seit der letzten Feyer vor, dankte insbesondere Sr. *Herzogl. Durchlaucht* für die der Societät gnädigst ertheilte Sanction, und nahm sodann folgende Gelehrte zu Mitgliedern auf: 1) Zu *Ehrenmitgliedern*, die Herrn *Schmidt*, F. S. Geheimenrath und Ober-Cammer-Präsident in Weimar; Grafen *Potosky*, Russ. K. Senator und Curator der Universität zu Charkow; Grafen *Csáky von Kereszszegh*, Erbherrn in Zipsen und des Zipser Comitats Obergespan; *Franz* Grafen von *Haller;* Erbfreyherrn von *Hallerstein*, infulirten Abt zu Prinou und Domherrn; *Steph.* von *Tonody*, Domherrn und öffentl. Lehrer der Theologie zu Grofs-Wardein; *Gregor.* von *Tarkovits*, der griechisch-unirten Kirche zu Munkats Domherrn; *Alexius Szent-Pál* de *Homorod Szent-Pál*, der K. K. Tafel in Siebenbürgen Oberlandesrichter zu Maras-Vasarhely; Freyh. von *Truchses*, Kurhess. Major zu Pondorf in Franken; Geheimen Legationsrath *Merk* in Wien; Grafen von *Benzel*, Kurf. Geheimenrath in Regensburg; *Ladisl.* von *Juritskay*, Beysitzer des Biharer Comitats in Grofs-Wardein; *Nepomuk* von *Vass*, Domherrn und Beysitzer des bischöffl. Consistoriums, wie auch Studien-Prodirector in Grofs-Wardein; Freyhn. von *Seeberg*, K. K. Thesauriatsrath in Hermannstadt; *Ladisl.* von *Buday*, K. K. Hofrath, emerirten Vicegespan des Biharer Comitats; *Victor d'Este*, Weltpriester und Prof. der Physik in Kaschau; *Anton* von *Mokossinyi*, des Sáarosser Comitats Assessor, der königl. Freystadt Bartpha Senator; Freyhrn. *Rédey* de *Kis Rhéde*, K. K. Cämmerer in Grofs-Wardein; D. Joseph *Spaits*, des königl. Gymnasiums zu Stuhlweissenburg Director; Michael von *Tertina*, Prodirector des Archi-Gymnasiums zu Grofs-Wardein; Geo. von *Sonodi*, K. K. Rath zu Grofs-Wardein; D. *Tomtsangi*, Prof. der Physik in Pesth; Freyhrn. *Vay* de *Vaya*, K. K. Cämmerer in Ungarn. 2) Zu *correspondirenden Mitgliedern*, die Herren Baddeus von *Scharberg* in Klausenburg; Joh. *Wachsmann*, Commissariats-Secretär in Herrmannstadt; *Joh. Geo. Heinrich*, Pharmaceuten in Maras-Vasarhely. 3) Zu *ordentlichen Mitgliedern*, die Herren *Seidel*, Rent-Commissarius in Weimar; Prof. *Meyer* in Weimar; Gottl. *Ziegler*, der Theol. Cand. aus Siebenbürgen; D. *Kirchhof* in Jena, und *Bartholomä*, Amtsschreiber in Jena.

Die kurfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München hat den um die baierische Volks- und Jugendbildung, so wie um das neu-organisirte Studienwesen daselbst hochverdienten Kurf. wirklichen Geheimenrath und der Schulen und Studien General-Director, Hn. Baron von *Fraunberg*, zu ihrem frequentirenden Mitgliede einstimmig erwählt.

II. Berichtigungen.

(Aus einem Schreiben von Petersburg, v. 2 Jan. 1804.)

In dem Intelligenzblatt der alten *Allgem. Literatur-Zeitung* No. 226. vom 10 Dec vor. J., wird der Mechaniker *Zoll* und *Koppe*, und der Ausstellung ihres Kunstwerks in Petersburg Erwähnung gethan. Es verhält sich aber damit ganz anders, als jene Anzeige besagt.

Koppe konnte keine Patente noch Zeugnisse vorzeigen, sprach zwar davon, sagte aber, er hätte sie nicht mitgenommen. Man legte Berechnungen vor, dass die Maschine nicht nur kein *perpetuum mobile* sey, sondern dass sie sogar still stehen würde, wenn nicht eine irgendwo versteckte Kraft sie in Bewegung erhielte. *Koppe* wollte sich nicht dazu verstehen, die Maschine untersuchen zu lassen, und weigerte sich sogar auf eine ungeziemende Art, als auf Befehl des Kaisers von zwey Akademikern, *Fuss* und *Schubart*, Bericht über die Maschine erstattet werden musste.

mußte. Dieser fiel so ungünstig aus, daß *Koppen* von der Policey angezeigt wurde, das Publicum nicht weiter zu täuschen. Kurze Zeit darauf reiste er ab. Es ist ganz falsch, daß er in Dienst der Kaiserin Mutter getreten sey; man hatte ihn zwar in die Fabrik von Alexandrofsky geschickt; um zu sehen, ob er seine Maschinerie daselbst anbringen könnte; allein seine Vorschläge waren so ungereimt, daß man von dieser Zeit an nicht weiter nach ihm fragte.

III. Vermischte Nachrichten.

Der berühmte *Larcher* in Paris hat seine Uebersetzung des Herodot von neuem umgearbeitet. Von *St. Croix* bekanntem Werke über die alten Mysterien ist eine neue Ausgabe erschienen; auch beschäftiget sich dieser Gelehrte jetzt mit der Umarbeitung seiner Schrift über die Geschichtschreiber Alexanders des Großen. *Dutheil* arbeitet am dritten Bande seiner Uebersetzung des Aeschylus, und an einer kritischen Edition des Petronius. *Boissonade* bearbeitet den Philostratus. *Visconti* bereitet ein Kupferwerk vor, welches alle bekannten Portraite berühmter Männer des Alterthums darstellen soll.

Besonders merkwürdig ist eine neue Ausgabe von *Rousseau's* Werken, welche bey Didot erschienen, und sich nicht bloß durch Eleganz des Aeußern, sondern auch durch innere wesentliche Verbesserungen auszeichnet. Sie ist durchgängig nach Rousseau's Mscpten veranstaltet, und hat manche Zusätze erhalten. Der *Contrat social* ist nach einem Exemplar gedruckt, welches der Vf. selbst verbessert, und dem B. *Romilly* gegeben hat. Bey den *Considerations sur le gouvernement de Pologne* hat man das kostbare Mscpt. des Grafen *Mirabeau* benutzt, worin mehrere noch nie erschienene, *R's* völlig würdige, Zusätze sich befinden. Bey dem *Emile* hat man zwey eigenhändige Mscpte *R's* mit größter Sorgfalt verglichen, und die Stellen beygefügt, über deren Unterdrückung sich *R.* in seinen *Confessions* so bitter beklagt. Die *Confessions* selbst sind nach dem Exemplare abgedruckt, welches *R.* erst nach Verfluss des achtzehnten Jahrhunderts eröffnet haben wollte, und das seine Wittwe i. J. 1793 dem National-Convent überreichte. Den *Lettres de la Montagne* ist beygefügt *Vision de Pierre de la Montagne.* Mehrere noch nie herausgegebene Stücke befinden sich in dem Bande seiner Schauspiele. Die *Correspondence* ist mit den Briefen an mehrere Gelehrte und Mad. *de Créqui*, über Erziehung, Wissenschaften und Künste vermehrt. Auch finden sich Briefe, die noch nie ins Publicum gekommen sind, eine Widerlegung des Werkes *de l'Esprit* von *Helvetius*, und mehrere noch unbekannte poëtische Stücke darin. — Die Ausgabe ist in 20 Bänden in Octav, auf feines Velin-Papier, mit *Rousseau's* Bildniss von St. Aubin. Der Preis 240 Franken.

Hr. Hofr. *Böttiger* will die Redaction der Journale, welche er bisher besorgte, in seinem neuen Wirkungskreise aufgeben, und allein die Besorgung des *Neuen Teutschen Mercur* beybehalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal für Kathol. Theologie 3s St. Frankfurt und Leipzig, ist in allen Buchhandl. zu haben à 15 gr. Dessen Inhalt ist:

1) Merkwürdige Correspondenz eines Fürsten mit seinem Beichtvater. 2) Ueber die Schwierigkeiten, die sich bey der Einführung der teutschen Sprache bey dem kathol. Gottesdienst äußern. 3) Noch ein Wort über kirchliche Liturgie. 4) Rechtfertigung des preussischen Gesetzes über die Ehescheidung der Katholiken etc. 5) Instruction des Bischöflichen Ordinariats zu Constanz. 6) Fürstl. Leiningische Verordnung, die Zurücktretung der Religiosen in Familienrechte betreffend. 7) Aufhebung des Tertiarien-Ordens im Bisthum Speyer. 8) Extractus Protocolli Episcopalis Vicariatus g. Wormatiensis. 9) Die Bischöffe sollen selbst predigen. 10) Gleims letzte Aeusserung wider den Cölibat. 11) Die letze Verketzerungsgeschichte zu Bruchsal. 12) Lavaters Lebensbeschreibung. 13) Einige kritische Bemerkungen über die zwölf ersten Hefte der Linzer theol. prakt. Monatsschrift.

Nachricht für das Publicum,

wegen der Zeitschrift *Irene. Herausgegeben von Halem.*

Irene, seit drey Jahren vom Publicum gütig aufgenommen, wird auch im Jahre 1804 erscheinen; und unter guten Auspicien den *vierten* Jahrgang beginnen, da mehrere, durch literarischen Ruf ausgezeichnete, Männer sich der schönen Verbindung angeschlossen haben, einer Verbindung, die, fern von Partheygeist, einzig dem *Schönen und Guten* huldiget. Da der Druck der Zeitschrift künftig an dem Wohnorte des Herausgebers besorget wird, so kann das Publicum sicher seyn, daß die Stücke richtiger monatlich erscheinen.

Alle

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Aufträge an, und bitten um deren Beförderung. Auch vom vorigen Jahrgange sind noch vollständige Exemplare zu haben.

Münster, im Jan. 1804.

Peter Waldeck.

Anzeige
für Güterbesitzer und Oekonomen.

Die
landwirthschaftliche Zeitung

hat auch 1804 ihren Fortgang. Aber die Menge guter Beyträge, die wir aus allen Gegenden erhalten, macht es nöthig, wöchentlich mehr als *Einen* Bogen zu geben, und zugleich auch mehr Abbildungen von nützlichen Pflanzen, Maschinen und andern in die Oekonomie einschlagenden Erfindungen zu liefern. Diess bestimmt uns, den Preis von diesem Jahre an auf 2 Rthlr. 16 gr. zu setzen. Bestellungen nehmen ebenfalls an, alle löbliche Postämter und Zeitungs-Expeditionen, welche sie wöchentlich liefern, und alle Buchhandlungen bey monatlicher Lieferung. Sollten hiebey Schwierigkeiten Statt finden, so bittet man, sich an die Haupt-Commissionairs, die Buchhändler *Hemmerde und Schwetschke zu Halle* in Sachsen, unmittelbar zu wenden.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
eines unter der Presse befindlichen
Geographischen Statistisch-Topographischen Lexikons vom Kur- und Oberrheinischen Kreise.

Die Stettinische Buchhandlung zu Ulm hat sich durch ihre geographisch-statistisch-topographischen Wörterbücher von *Frankreich*, der *Schweiz*, *Bayern*, *Schwaben*, *Obersachsen* und *Franken* ein allgemein geachtetes Verdienst erworben. Sie gedenkt damit fortzufahren und liess durch mich, da *Franken* mit dem sechsten Bande geendiget und davon nur noch ein kleiner Supplementband zu liefern ist, auch die für Teutschland übrig gebliebenen Theile des *Kur-* und *Oberrheinischen Kreises* bearbeiten. Ich habe mir bey dieser neuen Arbeit, um ihre Gemeinnützigkeit zu befördern, vorzüglich zum Augenmerk gemacht:

a) Dass die teutschen Länder des Ober- und Mittelrheins, mit Uebergehung alles in die speciellste Ortsbeschreibung Gehörigen, in einer gewiss gedrängten Darstellung erscheinen sollen. Das Ganze wird nicht viel über zwey Bände in dem für diese Wörterbücher bisher gewählten Druck und Format ausmachen. Der erste Band erscheint zur Ostermesse 1804 und der zweyte zum neuen Jahre oder höchstens zu Ostern 1805.

b) Um den Vorwurf zu beseitigen: als ob diese Wörterbücher zwar dem Geschäftsmanne, dem Reisenden, dem Zeitungsleser etc. zur schnellen Auffindung eines Orts oder eines Flusses bequem wären, aber die Uebersicht des Ganzen nicht beförderten, will ich nicht nur, was ich auch bereits in meinem Wörterbuche von Franken zu thun bemüht war, eine tabellarische Uebersicht aller einzelnen Theile beyfügen, sondern auch bey jedem Stande dieser Kreise bemerkbar machen, was er in denselbigen an Provinzen, Oberämtern, Aemtern etc. in und ausser demselbigen besitzet; damit auch hieraus Umfang und Bedeutenheit der Provinz; Macht und Wichtigkeit des Besitzers, wie aus unsern Geographien, gewürdiget werden können.

Der Herr Justizrath *Hoeck* zu Schwabach, der schon vor mehreren Jahren ein Wörterbuch dieser Kreise ankündigte, hat mir seine Collectaneen zu benutzen überlassen, und andere Gelehrte dieser Provinzen haben mich mit sehr vielen Nachrichten unterstützt. Durch die Erscheinung dieses Werkes wird wieder ein neuer Schritt zur Vollendung des Vorhabens gethan, das schon der unsterbliche *Büsching*, als er noch in Göttingen war, fasste: *ganz Teutschland* topographisch-statistisch zu bearbeiten, dessen unermüdete Thätigkeit aber doch in dem weiten Umfang des Unternehmens ein Hinderniss fand. Vielleicht glückt es mehrern zugleich, im Fortgang der Zeit zu dem Ziele zu kommen, das der Vater unserer Geographie sich vorgesteckt hatte.

Schweinfurt den 27. December 1803.

Bundschuh,
Archidiakonus und Professor am Gymnasium.

Zu obiger Ankündigung füge ich nur noch bey, dass auf den ersten Band, der, wo immer möglich, bis zur Ostermesse fertig werden soll, bey mir bis zur Erscheinung desselben mit 2 fl. 15 kr. pränumerirt werden könne, der nachherige Ladenpreis aber 3 fl. seyn werde. — Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke vorgedruckt werden.

Ulm, im Januar 1804.

die *Stettinische Buchhandlung.*

Die Maske,
Nr. I.

Vom Verfasser *des Herodes* ist erschienen, und an die vorzüglichsten Buchhandlungen Teutschlands versandt worden. Möge sie allen frohen Menschen ein willkommnes Neujahrsgeschenk, allen Sentimentalen eine heilsame Arzeney, allen kleinen Kritikern ein Stein des Anstosses seyn! Ihr Inhalt ist folgender:

1) Prolog.
2) Simon Lämmchen oder Hanswurst und seine Familie, ein Lustspiel in vier Aufzügen.

3) Rede

3) Rede des Regisseur Kilian an die Mitglieder seiner Gesellschaft.

4) Rescript der Regierung zu Marokko an sämmtliche die Büchercensur in dasigen Landen verwaltende Personen.

Der Preiss ist 21 gr.

Juniussische Buchhandlung zu Leipzig.

III. Neue Musikalien.

Im *Musikalien-Verlag in der Neuenstrasse in Braunschweig* sind so eben erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreib-Materialien-Handlung in Jena* ebenfalls für beygesetzte Preise zu haben:

Tante Aurore, oder: Der Roman aus dem Stegreif, komische Oper von *Boieldieu* im Clavierauszuge. Originalausgabe mit teutsch. und französisch. Texte. 1 Rthlr. 12 gr.

Daraus werden auch einzeln verkauft:

Ouverture. - - - - - 8 gr.
Duett: Ob ich schon ein Recht zu klagen. 8 gr.
Rondo: Den kleinen Schelmereyen. 8 gr.
Arie und Romanze: Nicht stiller Sehnsucht etc. und zwey zarte Herzen liebten sich. - - - - - - 4 gr.
Duett: Nicht bau ich List auf deine Treue. 8 gr.

IV. Neue Kupferstiche.

In unterzeichneter Handlung erscheint ganz zuverlässig in bevorstehender Leipziger Ostermesse das vollkommen getroffene Porträt des Hn. Consist. Rath u. Superintend. D. *Marezoll* allhier. Ein dem Publicum schon längst bekannter Künstler hat diese Arbeit übernommen. Das Porträt selbst wird 12 Zoll hoch und 8½ Zoll breit auf schönes starkes Schweizerpapier abgedruckt werden. Um nun das Porträt dieses berühmten Canzelredners in die Hände recht vieler zu bringen, erbieten wir uns allen denen, welche binnen hier und den 1 May für das Stück 8 gr. pränumerando portofrey an uns einsenden, solches dafür und zwar in den ersten Abdrücken zu liefern. Der nachherige Verkaufspreis wird 12 u. 16 gr. seyn. Pränumeranten-Sammler erhalten für ihre Bemühung das 6te Exemplar frey. Jena den 27 Januar 1804.

Friedrich Fiedlerische
Papier- u. Schreib-Materialien-Handlung.

V. Bücher zum Verkauf.

Folgende sämmtlich gut conditionirte Werke sollen bis zum 1ten May 1804 an die Meistbietenden im Ganzen oder einzeln abgelassen werden. Man wendet sich deshalb in frankirten Briefen an Herrn *Louis von Gohren* in Jena.

1) *Pallas* Bemerkungen auf einer Reise in die südl. Statthaltersch. des russischen Reichs in den Jahren 1793 u. 94. 1r Bd. mit 25 colorirten Kupfertafeln. gr. 4. Geheft.
2) The select Works of Laurence Sterne. 9 Vol. 12. Viennae 1798. Roh.
3) *Tieffenthalers* histor. geograph. Beschreibung von Hindostan. 1r Bd. Mit 39 Kupf. 4. Berlin 1785. Roh.
4) *Swedenborg*, die ganze Theologie der neuen Kirche. 2 Thle. gr. 8. Basel 1795. Roh.
5) Biblia, das ist: die ganze heil. Schrift etc. mit Kupfern. gr. Folio. Regensb. 1756. Roh. mit grobem Druck.
6) Reliquiae antiq. urbis Romae; diligent. perscrut. est, ad vivum delineavit, dimens. est, descripsit, atque in aes incidit Bonavent. ab *Overbecke*. III Tom. Folio maj. 1763. Mit 150 Kupfertafeln. Roh.
7) *Schmids* Repertorium der Geschichte und Staatsverfassung von Teutschland. 3te, 5te, 6te, 7te und 8te Abthl. gr. 8. Halle 1790. Roh.
8) *Beyeri*, Supplementa ad Mülleri promtuar. jur. nov. Vol. I et II. 8. maj. Hildburgh. 1800. Roh.
9) *Pallas* novae Species Quadrupedum e Glirium ordine. 4. maj. Erlangae 1778. Mit 35 Kupf. Roh.
10) *Zappe's* Gemälde aus der römischen Geschichte nach Millot's Plane dargestellt. Mit 48 Kupf. gr. 4. Wien. Roh.
11) Abbildungen der vorzüglichsten alten Statuen und Gruppen, die sich theils in Rom, theils in Paris befinden Nach den Zeichnungen des Perrier. kl. Folio. Wien 1797. Roh.
12) Sammlung von 320 Ansichten des alten und neuen Roms und anderer ausser der Stadt liegenden Orte, in 80 Kupfertafeln. 2 Bde. Mit italien., teutsch. u. franzöſ. Text. gr. Fol. Wien. Pappband.
13) Scriptores historiae romanae latini veteres, qui extant omnes, notis variis illust. a *C. H. de Klettenberg* et *Wildeck*. Ed. et accur. *B. C. Haurisio*. III Tomi c. mult. Fig. Folio maj. Heidelbergae 1743. Roh. (An den Kupfertafeln zum 1n Thle. fehlt Tab. XII, XIII u. XVIII.)
14) *Page's* geheime Geschichte der franz. Revolution. 2 Bde. gr. 8. Paris 1797. Roh.
15) *Behren's* meklenburg. Landbaukunst, mit 35 Kupf. gr. 4. Schwerin 1796. Roh.
16) *Curach* thesaurus linguarum latinae ac germanicae scholastico literarius. 8. maj. Vindob. 1777. Roh.
17) L'histoire des provinces-unies des Pais-bas, depuis le parfait Etablissement de cet Etat par la paix de Munster; par *M. de Wicquefort*. II Tomes. A la Haye 1719. Roh.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 16.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen.

Der Repetent des theologischen Stifts in Tübingen, Hr. *M. J. W. Pfaff*, (ein Bruder des Hofr. Pfaff in Helmstädt, und des Prof. Med. Pfaff in Kiel), hat einen Ruf als Prof. der Mathematik nach Dorpat erhalten und angenommen.

Hr. Dr. und Prof. *Joh. Fr. Flatt* in Tübingen, ist zum ersten Superattendenten des theol. Stifts, Decan der St. Georgenkirche und zweytem Frühprediger, und der Prof. Theol. Extraord. Hr. *Fr. Gottlieb Süfskind* daselbst, zum ordentlichen Prof. der Theologie, Mitglied des akademischen Senats und der theol. Facultät, zweytem Superattendenten des theol. Stifts und drittem Frühprediger in Tübingen befördert worden.

II. Todesfälle.

Zu Mailand ist der Bürger *Carlo Passeroni*, Mitglied des Instituts, bekannt als Dichter, und allgemein geschätzt seiner Tugenden halber, in einem Alter von 90 Jahren gestorben.

III. Vermischte Nachrichten.

Das Athenäum zu Vaucluse hat beschlossen, dem Dichter *Petrarca* zu Vaucluse ein Monument zu errichten, welches den [illegible]0 Jul. dieses Jahres eingeweiht werden soll. An diesem Tage wurde Petrarca vor 500 Jahren zu Arezzo geboren.

Der Bürger J. J. *Sue*, erster Arzt des Hospitals der Consulargarde, und Prof. der Anatomie und Physiologie am Athenäum zu Paris, hält in dem anatomischen Saale, neben dem Antikensaale, im Hofe des Louvre, Vorlesungen über die mahlerische Anatomie, für alle, die sich den bildenden und nachahmenden Künsten widmen. Dieser Gelehrte hat hierüber schon einiges geschrieben: *Elémens d'anatomie à l'usage des peintres et sculpteurs*, und *Essais sur la physiognomie des corps vivans, considérés depuis l'homme jusqu'à la plante*, wovon letzteres bereits die dritte Auflage erhalten hat.

In Leipzig hält der Adv. Hr *Methusalem Müller*, bekannt als Vf. mehrerer eigenen, und Uebersetzer vieler ausländischen Romane, einem Zirkel von Damen Vorlesungen über die Aesthetik. Herr D. *Taubern* hielt deren schon seit einiger Zeit über die Experimental-Physik vor einer gleichen Versammlung.

Ein junger Schriftsteller in Paris erfand vor kurzem wieder ein Elogium eigener Art auf Bonaparte. Er gab Fragmente aus dem Leben des Agricola heraus, worin er alles zusammengestellt hatte, was in diesem Meisterwerke des Tacitus auf den ersten Consul bezüglich war, und man muss gestehen, manches ist sehr passend.

Zwey Bildhauer haben gewetteifert, den Saal des Tribunats zu Paris zu verschönern. Eine kurze Beschreibung ihrer Werke dürfte hier nicht zweckwidrig seyn.

1) Cicero ist dargestellt in dem Moment, wo er Catilina's Verschwörung entdeckt. In der Linken hält er die Liste der Verschwornen, in der Rechten ihre Briefe. Seine Attitude drückt Erstaunen, und jene edle Festigkeit aus, welche der berühmte Mann unter jenen gefahrvollen Umständen bewiess. Seine, auf die verhasste Liste gerichteten Blicke, bemerken mit Unwillen die Namen der angesehensten Personen Roms darauf. Die Gefahr ist drohend, der Augenblick dringend. Die geringste Verzögerung, die mindeste Schwäche, und Rom ist bald nichts mehr als ein Trümmerhaufen von Schutt und Asche; allein die Heiterkeit in des Consuls Zügen, die muthige Entschlossenheit, die sie verkündigen, verbürgen die Rettung der Republik. — Die Statue drückt genau den Charakter und die Energie der dargestellten Person aus. Die Toga ist mit vielem Geschmack geordnet, und man erkennt die Reinheit des Styls wieder, welche die Werke des

des B. *Lemot* auszeichnet, dem wir das schöne Bas-Relief an der Tribune des gesetzgebenden Corps verdanken.

2) Demosthenes donnert vor dem atheniſchen Volke eine seiner Philippiken. Sein rechter Arm ist erhoben, die Rede hält er in der Hand. Das Feuer der Declamation verursacht, dass er sie fest schliesst; seine Brust ist offen; mit der Linken hält er den Mantel zusammen, und selbst die Unordnung in der Bekleidung ertheilt der Figur den Schein von Bewegung, und der Action Interesse. Bloss etwas mehr Festigkeit und Bestimmtheit in der Attitude, ein mehr griechisches Costume, und in der Draperie mehr Styl und Feinheit dürfte man wünschen; das Nackte aber ist von trefflichem Charakter, der Kopf voll Ausdruck. Gewiss macht diese Figur dem B. *Lesueur* viel Ehre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Unter dem Titel:

Vierteljährliche Unterhaltungen,

werde ich im künftigen Jahre, im Verlage der *J. G. Cottaischen* Buchhandlung zu *Tübingen*, eine Quartalschrift herausgegeben, die an die Stelle der seit 10 Jahren bestehenden *Flora* treten soll. Wenn ich mit der gegenwärtigen Ankündigung auf irgend etwas Anspruch mache, so ist es — ich muss es gestehen — Anspruchlosigkeit. Dahin deutet auch der von mir gewählte Titel, den ich lieber in einer längst von uns entfernten Epoche unsrer Literatur, als in einem mythologischen Compendium oder Lexicon aufsuchte. Ich werde als Redacteur und Mitarbeiter keinen andern Zweck vor Augen haben, als *Unterhaltung;* ich werde mir aber ein Publicum denken, das in der Wahl seiner Unterhaltung weder geschmacklos nachsichtig, noch einseitig ekel ist — ein Publicum von unbefangener Bildung und Bildsamkeit.

Jedes Höhere, zu welchem ein solches Institut, wenn es gedeiht, in dem gegenwärtigen Zeitpunkt unsrer Literatur allerdings führen kann, bleibe lieber aus der Ankündigung weg. Zu dem Gedeihen gehört hauptsächlich, dass der Redaction Beyträge, die ihr Genüge leisten können, nicht ausgehen. Ich hege die Hoffnung, dass diese Ankündigung mehrere Männer von Talent veranlassen werde, die Zahl derer, welche ich unmittelbar und nicht vergebens aufzufodern Gelegenheit hatte, zu vermehren. Wenn ich mir mit dieser Hoffnung nicht zu viel schmeichle, wenn mich einige Erfahrungen, denen ich die angenehme Ueberzeugung verdanke, mir in meinem literarischen Wirkungskreise durch eine bloss geistige Bekanntschaft bey solchen Männern Vertrauen erworben zu haben, bey diesem Unternehmen nicht täuschen: so wird den *vierteljährlichen Unterhaltungen* ihr Platz unter den periodischen Sammlungen, welche die Gunst des Publicums unterstützt, nicht entgehen. Sollte es mir aber dennoch mit der Zeit an Mitarbeitern fehlen, wie ich sie mir wünsche, und wie das Publicum und ich sie brauchen, so gehe ich im Voraus die Verbindlichkeit ein, das Journal früher aufzugeben, als ich in die Nothwendigkeit versetzt würde, sein Daseyn kümmerlich zu fristen.

Aus jedem Fache der schönen Wissenschaften — das theoretische und das polemische ausgenommen — werden Beyträge, die dem hier, wie ich hoffe, kenntlich gemachten Zweck und Geist entsprechen, willkommen seyn. Ich werde jedem einzelnen Heft das Verdienst der Mannichfaltigkeit zu geben suchen. Da aber jedes aus 12 Bogen bestehen wird, so werden auch Beyträge von einigem Umfang darin Platz finden können. Ausser in ausgezeichneten, und sonst dazu geeigneten Fällen, möchte ich nicht gern Einen Beytrag unter mehrere Hefte vertheilen müssen. Die Verlagshandlung wird die Beyträge, nach vorgängiger Abrede zwischen ihr und der Redaction, und zwischen dieser und den Einsendern, honoriren.

Ulm, 15 Dec. 1803.

L. F. Huber.

Obiger Anzeige haben wir nichts beyzufügen, als dass wir von unsrer Seite alles beytragen werden, um dieser periodischen Schrift ein zweckmässiges Aeussere zu verschaffen. — Der Preis des Jahrgangs wird 5 fl. seyn; wer aber bey uns darauf unterzeichnet, darf nur 4 fl. bezahlen.

J. G. Cottaische Buchhandlung in Tübingen.

Archiv des Criminalrechts, herausgegeben von E. F. *Klein*, G. A. *Kleinschrod* und C. A. *Konopak.* 5ten Bdes 3s St. 8. Halle, bey Hemmerde. Preis 12 gr. enthält:

1) Ueber den Beweis durch Augenschein und Kunstverständige, von *Kleinschrod.* 2) Merkwürd. peinl. Rechtsfall, von *J. V. M.* 3) Instruction für den Amtsdiener zu Schleusingen. 4) Noch etwas über die Verjährung des peinl. Verfahrens, von *A. J. St.* 5) Wer ist unter mehreren tödtlichen Verwundern der Mörder? von *Werner.* 6) und 7) Bemerkungen über Darstellung der rechtl. Imputat. von L. H. v. Almendingen, von *Werner* und *Klein.* 8) Ueber Befugniss

fugniss des Criminalrichters, den Werth oder Unwerth einer Handlung zu erforschen, von *Klein.* 9) und 10) Ueber Feuerbachs Begründung eines Strafrechts, nebst Bemerkungen von *Konopak.*

Neues Berlinisches Jahrbuch der Pharmacie auf 1803, herausgegeben von *V. Rose* und *A. F. Gehlen*, 1r Band mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr. 12 gr.

Es zeichnet sich dieses erst ganz kürzlich fertig gewordene Jahrbuch sowohl durch den bey der jetzigen Redaction zum Grunde liegenden Plan und die Art der Ausführung, als auch durch die Art der Reichhaltigkeit des Inhalts vor den letztern Jahrgängen sehr vortheilhaft aus. Die pharmaceutisch-politischen Aufsätze von Herrn Hofapotheker *Meyer* und *Gehlen*; die Abhandlungen über Gegenstände der pharmaceutischen Waarenkunde, unter welchen die von Herrn Prof. *Willdenow* und Apotheker *Thiemann* über die Naturgeschichte des Moschusthieres und die Analyse und daraus zu bestimmende Aechtheit des Moschus besonders wichtig ist; die Abhandlungen chemisch-pharmaceutischen Inhalts, z. B. von Herrn *Schrader* über das künstliche Selterwasser und alles Uebrige, was hier anzuführen zu weitläuftig ist, haben für den Pharmaceuten, der in seiner Kunst nicht zurückbleiben will, grosses und vielseitiges Interesse, und die Uebersicht der pharmaceutischen Literatur setzt ihn in den Stand, auch das von Andern Geleistete kennen zu lernen und zu benutzen.

Ferdinand Oehmigke der Aeltere,
Verlagsbuchhändler zu Berlin am Dänhoffschen Platz No. 59.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Publicum hat mein, zu Ostern 1802 herausgegebenes, *theoretisch-praktisches Handbuch der Geburtshülfe*, so nachsichtsvoll und gütig aufgenommen, dass ich, was bey den vielen zu gleicher Zeit über die Geburtshülfe erschienenen Schriften kaum zu hoffen war, schon vergangenen Michaelis von der Verlagshandlung zur Bearbeitung einer neuen Auflage aufgefodert worden bin. Da ich warm und ernstlich die Geburtshülfe vervollkommnet zu sehen wünsche, so suche ich auch mein Buch so zu verbessern, als es mir für den jetzigen Zustand unseres Wissens und nach Maasgabe meiner Kräfte, nur immer möglich ist. Man wird daher in dieser *zweyten Auflage*, die zur nächsten Ostermesse erscheinen soll, manche bedeutende Zusätze, so wie manche Einschränkungen und Veränderungen finden; man wird sehen, dass ich auf einige Erinnerungen der Recensionen z. E. in der Salzb. med. chir. Zeit., Südteutschl. pragm. Annal., v. Siebold's Lucina, in der Allg. teutsch. Bibl. und in der Allg. Lit. Zeit. gern Rücksicht genommen habe, so oft ich mich nämlich von ihrer Richtigkeit überzeugen konnte. Ein Rec. in der (alten) Leipz. Lit. Zeit. hat geäussert, dass er manches Wichtige an dem Buche zu tadeln finde; ich muss es, meiner Belehrung wegen, bedauern, dass er dieses Wichtige nicht namhaft gemacht, sondern den Raum lieber zu einem, gar nicht dahin gehörigen, bittern Tadel des von mir angegebenen Fantomes, der aber, so weit er richtig ist, nicht mich, sondern die in meiner 8 monatlichen Abwesenheit nachlässigeren Arbeiter, trifft, angewandt hat. — Ich glaubte diese Ankündigung denen, die an meinen Arbeiten einigen Antheil nehmen, schuldig zu seyn.

Jena, 28 Jan. 1804.

Professor *Froriep.*

Ankündigung
des
Friedens-Almanachs
von 1804.
In der Dieterichischen Buchhandlung.

Der Einband stellt diessmal, in Beziehung auf die englische Landung, eine Kanonier-Schaluppe und die Küsten Frankreichs und Englands vor. Das Titelkupfer bildet die Seeansicht der Stadt und des Hafens *Boulogne* ab; als Medaillon befindet sich auf dem Titelblatt das Bildniss *Wilhelms von Normandie*, beygenamt *der Eroberer*. Der Inhalt besteht aus 14 Aufsätzen in Bezug auf die Zeitgeschichte, und aus einer grossen Anzahl Porträts und in Kupfer gestochenen Scenen.

Porträte. Championnet, *Joubert*, *Kellermann*, *Monnier*, *Dubois-Crancé*, *Willot*, *Tallien*, *Freron*, *Linguet*, *Cecilie Renaud*, *Houchard*, *Marceau*, *Gregoire*, Weltumsegler *Baudin*, *Lalande*, *Fourcroy*, *l'Epée*, *Sicard*, Bischof *Lamourette*, *Florian*.

Scenen. Hoche dictirt die cisrhenanische Republik. — Tod des wackern *Marceau*. — *Houchard* siegt in Flandern. — Einmarsch *Pichegrü's* auf dem Eise. — *Joubert's* Schlachttod. — *Championnet* erstürmt Neapel. — *Augereau* auf der Brücke von Arcole. — *Brüne* in Nordholland. — Abgesandte *Murats-Bey* an *Nelson*. — Ansicht des *Pharus bey Alexandrien in Aegypten*.

Novitäten der neuen Gelehrten Buchhandlung in Hadamar.

Platon's Timäos. Eine ächte Urkunde wahrer Physik. Aus dem Griechischen übersetzt und erläutert von Dr. K. J. *Windischmann*. gr. 8. 1804. 15 gr.

Walther, Fr. L., Lehrbuch der Forstphysiographie. 2ter B. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Schmidt, K. Chr. L. und E. C. L., Bibliothek für Kritik und Exegese etc. III. Band. 1s St. 12 gr.

Zur

Zur Oster-Messe wird bey uns fertig:

Arndt's, F., Sittenlehre für alle Religionen und Stände. 8.

— — Reden an den Gräbern der Christen.

Steubing, Nassauische Kirchen- und Reformationsgeschichte.

Neue Gelehrten Buchhandlung.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* ist zu haben: Statuten und Verzeichniss der Mitglieder der Herzoglichen Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena. Preis 4 gr. broschirt.

III. Vermischte Anzeigen.

Dem mir ganz unbekannten Hrn. Recensenten meiner *Idea biblica ecclesiae Dei* in der *Allgem. Lit. Zeit.* 1803. N. 120. der *Revisions-* oder *Ergänzungsblätter*, danke ich für die Aufmerksamkeit, mit welcher er diese Schrift gelesen, und in den Geist derselben einzudringen gesucht hat; für die Empfehlung derselben an das literarische Publicum, und die Veranlassung, die er mir gegeben, durch eine öffentliche Erklärung den Verdacht von mir zu entfernen, als sey es meine Schuld, dass dieses ganze Werk noch nicht ganz vollendet erschienen. Es liegt längst vollendet da, zum Druck bereitet. Den zweyten Theil hielt das hiesige Censur-Collegium zurück, dass er nicht gleich nach dem ersten Theil in derselben Druckerey erschienen. Wenigstens hätte ich — wollte ich es doch durchsetzen — einen Kampf, den ich scheue, kämpfen und meine Muse andern Arbeiten entziehen müssen, die ich nicht gerne hintansetzte. Ich fand endlich eine Auskunft, und liess ihn in Salzburg drucken. Ich wollte, dass der dritte Theil, als der zweyte über die Sacramente, zugleich mit dem zweyten erscheinen sollte; das wollte der Verleger nicht, dem die Kosten zu viel waren. Weil das Werk noch nicht vollendet war, auch in den gelesensten kritischen Blättern nicht gleich eine Anzeige davon kam, fand der zweyte Theil wenige Käufer. Der leidige Krieg vertrieb die friedlichen Musen aus den Klöstern Schwabens und Bayerns, wo der Verleger einen grossen Absatz sich versprach; den itzt seine Hoffnung getäuscht. Er weigerte sich das Werk fortzusetzen. Nun ruht es, bis ich einen Verleger finde.

Der dritte Theil enthält den Rest der Lehre von den Sacramenten. Ein Fragment davon steht, ins Teutsche übersetzt, in *Kleins* und *Kleinschrods* Archiv für das Criminalrecht.

Der vierte hat die Aufschrift: *Publica ecclesiae christianae secta, religionis docendae, nutriendae, ac promovendae media, rectaque eorum hoc fine agendorum ratio.*

Der fünfte: *Christianorum in unum commune templum ad eadem simul sacra celebranda coitio, speciale jam per se, qualia demum cunque sacra celebrentur, religionis docendae nutriendae, ac promovendae medium.*

Der sechste: *Artium liberalium, musices, architecturae, sculpturae, picturaeque maxima in augendo tum publicorum in uno communi templo sacrorum, tum solemnium festorum, ad religionem docendam, nutriendam, ac promovendam, efficacium, vis.* Diese drey Theile machen aber nur Einen Band aus.

Der siebente: *Christianae ecclesiae sacerdotium.*

Der achte: *Hierarchiae modus et ratio*, die zusammen zwey Bände ausfüllen werden.

Schlechter, denke ich, sollten diese folgenden Theile nicht ausgefallen seyn, als die zwey erstern; im Gegentheil möchte der Inhalt noch mehr interessiren, sowohl an sich schon, als durch die neuen Ansichten desselben.

Eine teutsche Umarbeitung, oder concentrirte Darstellung davon erst zu unternehmen, ist mir nicht möglich. Arbeit drängt sich bey mir an Arbeit, und der Geist möchte immer weiter vorwärts. Zu dem scheint mir, man sollte so was immer zuerst lateinisch nur den Gelehrten sagen, bis der grössere Haufen nach und nach mit den Ideen bekannt wird, die jene leichter fassen und würdigen können. Auch fürs Ausland muss der Schriftsteller zuweilen sorgen.

Doch will ich die biblische Anthropologie teutsch schreiben, um ihr nicht auch das Schicksal der *Idea biblica* zuzubereiten, die vielleicht weniger Leser bloss der fremden Sprache wegen gefunden, und so lange im Dunkeln liegen muss; zuvor aber wahrscheinlich, und zwar auch teutsch, eine theologische Encyklopädie und Methodologie ausarbeiten.

Würzburg im Januar 1804.

D. *Oberthür.*

Einer gerieth in dankbare Begeisterung über Hrn. *Adelungs* grosses Verdienst um das reine Hochdeutsch, und schloss mit den Worten: „Ein Lob, *was* Hrn. *A.* ewig unverkümmert bleibt, „wenn auch gleich sich einzelne Ausnahmen dagegen finden." Sagen Sie *welches*, zischelte ihm ein Freund ins Ohr; *ein Lob, was* — erklärt selbst Adelung für unrein.

K.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 17.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Universität Dorpat.

Es war im Voraus zu erwarten, dass unter *Klinger's* Leitung die glücklich begonnene Organisation der Universität *Dorpat* bald zu immer höherer Vollkommenheit geleitet werden würde. Diese Erwartungen sind schon jetzt zum Theil durch eine *Gesetzgebung für die dort Studirenden*, die voll liberaler Grundsätze und dem Geiste der Zeit vollkommen angemessen ist, in Erfüllung gegangen. *Dorpat's* würdiger Curator, Hr. General-Major *Friedr. v. Klinger* erliess schon am 15 September 1803 im Namen Sr. Kaiserl. Majestät eine, mit Beyhülfe einiger einsichtsvollen Männer, namentlich des Herrn Prof. *Parrot*, entworfene Norm für die akademische Disciplin, welche, ihrer Zweckmäsigkeit wegen, zur näheren Kenntniss des grössern Publicums gebracht zu werden verdient. Sie führt den Titel:

„*Vorschriften für die Studirenden auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.*" 1803. (gedr. bey *Grenzius*, Univers. Buchdrucker. 31 S. 4.).

In der Einleitung S. 1—7 werden die Universitäten als *literärische Anstalten* und als *gerichtliche Behörden* betrachtet.

„Als *literärische Anstalt* (heisst es S. 4) zerfällt die Universität in vier Hauptclassen, deren jede abgesonderte Fächer nützlicher Kenntnisse in sich schliesst. Man hat ihnen den Namen *Facultäten* gegeben.

Die *philosophische* lehrt nicht nur die Regeln zum richtigen Gebrauch der Seelenkräfte, sondern versorgt uns auch mit allen Kenntnissen und Hülfswissenschaften, die den festen Grundstein zum Gebäude für die künftigen Berufswissenschaften legen. Die *medicinische* weiht den Jüngling in die Geheimnisse der gesunden und kranken thierischen Natur ein, lehrt ihn die Gesetze von beiden, die Heilkräfte der Natur und Kunst kennen, und diese Summe von Kenntnissen zum physischen Wohl seiner Brüder, nicht selten sogar zur Verbesserung ihrer Moralität, benutzen. Die *juristische* zeigt ihm seine politischen Verhältnisse gegen den Staat, engere Gesellschaften und Individuen; die Pflichten, die er allen diesen schuldig ist; die Rechte, die er von ihnen erwarten und fodern darf. Sie bildet ihn zum Fürsprecher für die Gerechtsame des Menschen und Bürgers, zum Vertreter der bedrückten Unschuld. Die *theologische* führt ihn endlich zu jenen Quellen, aus denen er die richtigen Begriffe über seine Verhältnisse und Pflichten gegen das höchste Wesen und seine Brüder, die gehörigen Erinnerungen an die Würde des Menschen schöpfen, und sich zur letzten Stufe der hier möglichen Veredlung führen kann."

Hierauf werden kürzlich die zur Erreichung jener Zwecke erfoderlichen Anstalten, Institute, Sammlungen u. s. w. angedeutet. Von dieser Art hat Dorpat folgende erhalten: „eine öffentliche Bibliothek, ein Museum, ein physikalisches und naturhistorisches Cabinet, ein anatomisches Theater, einen botanischen Garten, eine anatomische und pathologische Präparatensammlung, ein medicinisches und chirurgisches Krankenhaus, eine Accouchiranstalt, ein chemisches Laboratorium, eine Sternwarte, eine Sammlung mathematischer Instrumente und ökonomisch-technologischer Modelle, so wie ein oder mehrere Seminarien."

„Um aber, heisst es weiterhin, die Cultur des Körpers so wenig als die des Geistes zu vernachlässigen, bietet die Universiäät unter ihren öffentlichen Anstalten auch einen *Fechtboden*, einen *Tanzboden*, eine *Reitbahn* und eine unter medicinischer Aufsicht stehende, mit einer Rettungsanstalt, verbundene und mit einer Gelegenheit zum Unterricht im Schwimmen versehene, *Bade-Anstalt* an."

Sodann geht das Regulativ zur eigentlichen *Disciplin*, worauf es hier vornehmlich abgesehen ist, über.

„Die Universität, als gerichtliche Behörde der ihr Untergebenen, setzt das Daseyn ihr vorgeschriebener Gesetze voraus. Da aber die Verpflichtungen eines jungen Menschen, der sich

noch

noch erst anschickt in die Zahl der Bürger des Staats zu treten, nicht den Verpflichtungen eines wirklichen Mitgliedes der bürgerlichen Gesellschaft gleich seyn können; da die Vergehungen des ersten nicht auf gleiche Weise, wie die Vergehungen des letzten, bestrafet werden können: so liegt es ob, Gesetze anzuordnen, die ausschliesslich seinen Verhältnissen und dem Zwecke der Lehranstalten entsprechen."

An der Spitze der Universität steht der *Rector*, „das Organ und der Repräsentant des Ganzen, der sich um jedes studirende Individuum bekümmern, der Rathgeber Aller, der eifrige Vertreter ihrer wahren Gerechtsame, ihr Schutz gegen Bedrückung, ihr warmer Freund, ihr unpartheyischer Richter seyn soll." Die zweyte Instanz ist das *Universitäts-Gericht;* als dritte und letzte folgt das *Conseil der Universität.* Die *akademische Censur* ist der Richterstuhl der Intellectualität, so wie die vorigen drey Behörden die Tribunäle der Moralität und des Rechts waren. „Welche Vortheile, heisst es am Schluss, für den Studirenden, bloss von Richtern beurtheilt zu werden, die alle aus ehemaliger eigener Erfahrung seine gegenwärtigen Verhältnisse genau kennen, und ihre Urtheile daher desto passender abwägen können!"

Das Regulativ selbst begreift folgende Kapitel in sich. I. *Pflichten und Vorsichtsregeln des Studirenden bey seiner Ankunft auf der Universität.* Jeder Studirende muss sich spätestens binnen 3 Tagen mit seinen Zeugnissen oder auch Pässen beym Rector melden. „Ueber den Besitz seiner für die Universität nöthigen Vorkenntnisse entscheidet ein Decan der philosophischen Facultät *durch ein vorläufig mit ihm anzustellendes Tentamen,* und ertheilt dem Würdigen ein Zeugniss darüber, ohne welches er keine Matrikel erhält."

II. *Von den Pflichten des Studirenden während seines Aufenthaltes auf der Universität.* 1) Gegen sich selbst. Fleiss, gute Oekonomie, Ordnungsliebe, Mässigkeit u. s. w. 2) Gegen die sämmtlichen Bürger und Glieder der Universität. Alle Ordensverbindungen und Landsmannschaften, so wie Schlägereyen, Tumulte u. s. w. sind aufs strengste untersagt, und werden mit Relegation und Uebergebung an das peinliche Gericht bestraft. 3) Gegen das ausserakademische Publicum. Es wird den Studirenden „Achtung gegen Jedermann, besonders gegen das weibliche Geschlecht, das Alter und die im Dienste des Staats stehenden Personen" empfohlen. Verboten sind unter Androhung strenger Strafen: Schnelles Fahren oder Reiten auf den Strassen, das Umhergehen auf den Strassen mit brennenden Tabakspfeifen, alles unanständige Lärmen und unsittliche Singen, Knotenstöcke, Klatschen mit Hetzpeitschen, Abbrennen von Feuerwerken auf den Strassen, Störung der Vergnügungen anderer, des öffentlichen Gottesdienstes, Fenstereinwerfen, Beschädigung öffentlicher und Privatgebäude u. s. w.

III. *Von den Contracten und dem Creditwesen der Studirenden.* „Studirende können, da sie, als solche, gewöhnlich unter der Aufsicht ihrer Eltern, Verwandten, oder Vormünder stehen, schlechterdings keine gültigen Contracte machen. Besonders sind auch alle Eheversprechungen der Studirenden ohne Wissen und Willen ihrer Eltern, Verwandten und Vormünder ungültig." §. 39. „Erwiesene Verführung der Unschuld wird, da ein solcher Verführer sich durch Immoralität der ehrenvollen Gesellschaft gesitteter Studirenden unwerth macht, auch überdem zügellose Leidenschaften dieser Art in der Regel den wissenschaftlichen Fleiss, folglich einen der Hauptzwecke des Aufenthalts auf Universitäten hindern, durchs Ausstreichen aus dem *Albo academico* bestraft." §. 41. enthält in der Kürze ein nicht unzweckmässiges *Conto-Mandat.* „Jeder Studirende, der mehr borgt, als er in einem Jahre bezahlen kann, ohne an den unentbehrlichsten Bedürfnissen drückenden Mangel zu leiden, wird öffentlich für einen Verschwender erklärt. Auch wird ihm ein Vormund gesetzt. Stipendiaten der Universität verlieren in diesem Falle die Unterstützung, damit man sie einem Würdigern geben könne."

IV. *Ueber akademische Strafen, deren Zwecke, Grade und Folgen.* §. 46.: „Alle Strafen haben vorzüglich den Zweck, von Vergehungen abzuhalten, daher müssen sie eine angemessene Strenge besitzen. Sie sollen vom Missbrauche der Freyheit und Selbstständigkeit zurück und zum richtigen Gebrauche derselben führen. Daher ahnden sie den Missbrauch dieser Freyheit durch Einschränkung derselben; daher verhängen die Gesetze öfters das Carcer. Weil aber langer Arrest dem andern Hauptzwecke des Aufenthalts auf Universitäten, der Erwerbung nützlicher Kenntnisse, entgegen stehen würde: so muss, in nöthigen Fällen, die Härte des Arrests das ersetzen, was ihm an Länge abgeht. Nie soll und wird er so hart seyn, dass die Gesundheit dadurch leiden könnte." §. 50. „Die akademischen Strafen werden in aufsteigenden Graden folgende seyn: Verweis vom Rector, Verweis vom Universitätsgerichte, Carcer, Verweis vom Conseil der Universität, Schmälerung des Universitätsstipendiums, Anschlag des Namens der Schuldigen ans schwarze Bret, gänzliche Entziehung des Universitätsstipendiums, Ausstreichung des Namens aus der Liste der Studirenden, *Consilium abeundi,* förmliche Relegation und Uebergabe ans peinliche Gericht." Die Ausstreichung des Namens aus dem *Albo academico,* welche jedoch nicht öffentlich bekannt gemacht wird, entfernt den Schuldigen aus dem Universitäts-Territorium; doch schliesst sie die Möglichkeit nicht aus, bey erfolgter Besserung wieder aufgenommen zu werden.

den. Beym *Consilium abeundi* wird der Name an's schwarze Bret geschlagen, und der Schuldige verliert auf immer das Recht der Wiederaufnahme." Zur *förmlichen Relegation* wird noch ausserdem das Urtheil allen Universitäten des Reichs und dem Kais. Oberdirectorium des öffentlichen Unterrichts bekannt gemacht."

V. *Von den Pflichten und Vorsichtsregeln des Studirenden bey seinem Abgange von der Universität.* Jeder muss sich bey seinem Abgange von dem Universitäts-Conseil ein *Zeugniss* erbitten, welches zum Beweise seiner Fähigkeit, irgendwo angestellt zu werden, dienen soll, ja, ohne welches er nicht einmal einen *Pass* erhalten kann. „Dieses Zeugniss erhält er nicht eher, bis er in den öffentlichen Blättern seine Abreise angezeigt, und seine Gläubiger zur Angabe ihrer etwanigen Foderungen an ihn vor das Rectoratsgericht eingeladen hat." Vorher muss er auch vom Decan seiner Facultät ein Zeugniss über die Fortschritte in seiner Berufswissenschaft vorzeigen.

VI. *Von den Rechten und Belohnungen der Studirenden.* §. 62. „Jeder Studirende, der ein ehrenvolles Zeugniss von der Universität aufzuweisen hat, erhält dadurch bey dem Eintritt in den Civildienst den Rang der 14ten Classe, oder Ober-Officiers-Charakter." — §. 63: „Wer die Candidatenwürde errungen hat, gehört zur 12ten Classe; ein Magisterdiplom einer inländischen Universität erhält den Rang der 9ten, ein solches Doctordiplom den der 8ten Classe. Alle werden mit demselben Range in solchen Civildiensten angestellt, denen ihre Kenntnisse entsprechen."

Der Schluss dieser zweckmässigen, von Sr. Kaiserl. Majestät unterzeichneten Statuten lautet S. 31 so: „Die Universität verspricht sich zutrauungsvoll, dass das Betragen ihrer Bürger die Anwendung vorstehender Strafgesetze nur selten, wohl aber die Ertheilung obiger Belohnungen sehr oft nöthig machen werde."

II. Gelehrte Gesellschaften.

Die Classe der mathematischen und physikalischen Wissenschaften des Pariser National-Instituts hat in der letzten Sitzung, am 25 Nivose, folgende Gelehrte zu Correspondenten erwählt: *Deslandes* zu Chauny; *Deguignes* zu Canton; *Blagden* zu London; *Tremblay* zu Berlin; *Genty* zu Orleans; *Landriani* zu Wien; *Dumont Courcet* zu Abbeville; *Dubuat* zu Condé.

III. Beförderungen.

Der als einsichtsvoller Geograph bekannte Hr. D. *Reinecke* zu Eisenach hat eine Professur am Gymnas. Casimiriano zu Coburg erhalten, welche er künftigen Monat antreten wird.

Hr. M. *J. C. Schreiter*, Vf. der Abh.: *De more defunctos reges judicandi et laudandi ab Aegyptiis ad Israelitas propagato*, und der Schrift: *Historico-critica Parabolae Luc. 16, 1—13. descriptio*, ist als Diakonus nach Schleusingen berufen worden.

Hr. M. *Adolph Gottlob Lange*, bisheriger Lehrer des Seminars für gelehrte Schulen in Berlin, ist in Schulpforte — nachdem der zeitherige Tertius daselbst Hr. *Charitius* das durch Hn. *Weiskens* Abgang erledigte Conrectorat erhalten hat — als *Tertius* (nicht, wie es in anderen Blättern heisst, als Conrector) angestellt worden.

IV. Todesfälle.

Den 29 Jänner starb der ehemalige Jesuit, *Franz Xavier Trentel*, der h. Schrift Licentiat, der Philos. Dr. und ehemaliger öffentlicher und ordentlicher Professor der Mathesis und Sternkunde an der Julius-Universität zu Würzburg, 74 J. alt. Er war zu Neustadt an der Haard geboren, und hatte mehrere Lehrbücher für reine und angewandte Mathematik herausgegeben.

III. Vermischte Nachrichten.

Zu Coimbra in Portugal ist nun das, mit einem reichen Vorrath der besten Instrumente versehene, Observatorium, nach der neuen Organisation, in völliger Thätigkeit. Die für das Jahr 1804 herausgegebenen Ephemeriden, (1 B. 300 S. 4) enthalten viele interessante Gegenstände, unter andern auch die neuen Marstafeln des Dr. *Monteiro*, und die Anwendung seiner Methode auf den Calcul der Eklipse vom August 1803. Diese Methode des gelehrten Directors des Universitäts-Observatoriums, ist auf einer einzigen Kupfertafel verzeichnet, vor vier Jahren, unter dem Titel *Tabula Nautica*, herausgekommen. Sie enthält 9 Tafeln, welche, mit der grössten Präcision, die Reduction des scheinbaren Abstandes zweyer Gestirne auf ihren wahren angeben. Die 5 ersten sind hinreichend für Beobachtungen des Abstandes auf dem Meere, und vermöge der vier andern, welche die Correction der Parallaxen, in Beziehung auf die Figur der Erde, und die der Refraction nach dem Zustande der Atmosphäre angeben, kann man mit äusserster Präcision den Calcul für ähnliche auf der Erde angestellte Beobachtungen ziehen. (Man findet diese Tafel zu Paris, b. Courcier, *quai des Augustins.*)

In dem Hospital der medicinischen Schule der Universität hat man eine neue Anstalt für die Vaccination gemacht. Auch führt man in den Wohlthätigkeitsanstalten die Rumfordische Suppe ein.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige
eines neuen Journals unter folgendem Titel:
Archiv für den thierischen Magnetismus. Herausgegeben von A. W. Nordhoff.

In den neuern Entdeckungen der Physik hat der thierische Magnetismus eine höhere Beziehung erhalten, und die wiederholte Beobachtung erfahrener Aerzte hat die empirische Richtigkeit bestätigt. Die Wissenschaft erkennet die innere Wahrheit desselben, und erblickt in ihm eins der wichtigsten physiologischen Probleme in einer höheren bestimmter ausgesprochenen Erscheinung. Demungeachtet bedarf die vollendete Darstellung desselben, die Entwickelung der grossen Entdeckungen, deren Keime es enthält, noch vieler angestrengten Untersuchungen und die Berichtigung der einzelnen Begebenheiten, die durchgreifende Erkenntniss des Ganzen erfodert noch mannichfaltige vereinte Versuche. Um so mehr wird man das Unternehmen rechtfertigen, diesem Bedürfnisse durch das angezeigte Archiv zu begegnen; den Naturforschern dadurch eine angemessene Gelegenheit zur gegenseitigen Berathung, zur Mittheilung ihrer Ansichten und Erfahrungen zu eröffnen, denselben durch die Vereinigung mehrerer sachkundigen und denkenden Männer, sowohl neue Erfahrungen als die wichtigsten älteren Materialien vorzulegen, und nach und nach die wissenschaftliche Erörterung eines so wichtigen Gegenstandes einzuleiten.

Von diesem Archive erscheinen im Verlage des Hofbuchdrucker *Göpferdts* zu Jena, jährlich zwey Bände in gr. 8., auf schönem weissem Druckpapier, mit lateinischen Lettern, in einem Umschlag; Zwey Stücke machen einen Band von 4 bis 26 Bogen, jedes einzelne Stück von 12 bis 13 Bogen kostet 18 gr.

Das erste Stück ist bereits unter der Presse, und ist vor der bevorstehenden Leipziger Ostermesse auf Verlangen bey dem Verleger, nach selbiger aber in allen soliden Buchhandlungen zu haben; es enthält selbiges:

1) Einleitung.
2) Ueber die Phänomene der Katalepsie und des Somnambulismus von *Petetin*.
3) Tagebuch der magnetischen Behandlung der Mad. B. von *Tardi*.
4) Physiologische Bemerkungen über den thierischen Magnetismus von *F*.
5) Anfragen, den thierischen Magnet betreffend.

Das zweyte Stück erscheinet, wo möglich, auch in jetziger Ostermesse, spätestens noch vor Johanni, und dann regelmässig alle Vierteljahre Ein Stück.

II. Vermischte Anzeigen.

Bitte
an alle Herrn Stallmeister, Bereiter, Pferdezüchter, Rossärzte, Pferdehändler und Pferdeliebhaber.

Um meiner *Zeitung für die Pferdezucht, den Pferdehandel, die Pferdekenntniss, Rossarzney und Reitkunst*, Tübingen bey Cotta, von welcher nun bereits 3 Bände, jeder zu 4 Heften, erschienen sind, immer mehr Mannichfaltigkeit und Interesse zu geben, fodere ich alle Herrn Stallmeister, Bereiter, Pferdezüchter, Rossärzte, Pferdehändler und Pferdeliebhaber auf, mir wissenschaftliche Abhandlungen, oder auch nur Correspondenz-Nachrichten und Notizen, die die angegebenen Abtheilungen der Pferdezucht betreffen, und bey welchen es gar nicht auf einen zierlichen Vortrag, sondern nur auf praktischen Werth und Interesse für das Allgemeine ankömmt, in unfrankirten Briefen an mich einzusenden, und mir das Honorar zu bestimmen, welches ich ihnen dafür zu entrichten habe.

Leipzig. *S. von Tennecker.*

Ahnden und *ahnen*, *Ahndung* und *Ahnung*, unterscheidet man seit einigen Jahren so geflissentlich, dass vielleicht das alte, und, wie mich däucht, überall richtige *ahnden* im Sinne des *dunkeln Vorgefühls* in kurzem als Fehler gegen den Sprachgebrauch erscheinen dürfte. Aber, wo sind die Gründe zu diesem Sprachgebrauche? Meinte man etwa, die zwey Hauptbegriffe des Worts wären allzu verschieden, um sie mit einem Zeichen zu befassen? Darin irrte man wol. Das lateinische *animadvertere*, in dem doppelten Sinne, *wahrnehmen* und *strafen*, ja selbst unser alt-teutsches *Ansehen*, hätte diesen Irrthum verhüten können. Ob *Ahnung* dem teutschen Ohre behaglich sey, mögen andere ausmachen: das meinige will nichts davon empfinden.

Kq.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 18.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Anstalten.

Neue Organisation der Kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

In dem Geiste *Peters des Grossen*, des Gründers der nordischen Cultur, entsprang die Idee zur Errichtung dieser Akademie. Augenzeuge auf seinen Reisen von dem Nutzen solcher Gelehrten-Vereine, beschloss er, in seiner neuen Hauptstadt den Wissenschaften einen Tempel zu stiften. Entworfen war der Plan zu der Akademie, fertig die Statuten, ernannt die Mitglieder, als der Tod *Peters* glorreiche Laufbahn beendigte. Was ihr Gemahl begonnen, vollendete die *Erste Katharina*. Die Erbin ihres Thrones, *Elisabeth*, setzte Verordnungen fest, um die Sphäre der Wirksamkeit der Akademie zu bestimmen, welche, mehr denn einmal, besonders unter der *zweyten Katharina* glänzender Regierung, durch manches nützliche Unternehmen, durch manche mit Erfolg unternommenen Reisen, um die Naturproducte Russlands zu erforschen, durch die astronomische Expedition u. a. m. bewies, was solche Anstalten, gut geleitet und kräftig unterstützt, den Wissenschaften und dem Staate leisten können. *Alexander*, dessen weise und liebevolle Sorgfalt alles umschliesst, was der Menschheit in seinem weiten Reiche frommt, lenkte desshalb seine Aufmerksamkeit auch auf sie, und da er fand, die alte Einrichtung sey unserer Zeit nicht mehr gemäss, die zur Unterhaltung der Akademie bestimmte Summe nicht mehr hinreichend, und die Wirksamkeit des Instituts durch daraus entspringende Hindernisse geschwächt; so fand er für nöthig, demselben eine neue Einrichtung zu geben, und einen neuen den Zeitumständen und dem Zwecke desselben angemesseneren Etat festzusetzen.

Wir theilen aus einer vor Kurzem erschienenen, interessanten Schrift: *Nouveau Reglement et nouvel Etat de l'Acad. Imp. des Sciens. à St. Petersbourg* (Petersb. 1803. 68 S. in 8.) die Hauptpunkte mit:

I. Pflichten der Akademie.

Zu erweitern die Grenzen der menschlichen Kenntnisse; die Wissenschaften, durch Bereicherung mit neuen Entdeckungen, zu vervollkommnen; Licht zu verbreiten, und so viel als möglich dasselbe gerade auf das Gemeinbeste lenken, indem man von den Speculationen der Theorie und den fruchtbaren Resultaten der Beobachtung und Erfahrung Anwendungen auf die Praxis macht: in diesen wenigen Worten ist der Codex der Pflichten beschlossen.

Als *russische* Akademie soll sie auch besonders auf Russland Rücksicht nehmen, die Kenntniss der Naturproducte des Reiches erweitern, und auszumitteln suchen, wie man diejenigen, welche ein Object der National-Industrie und des Handels sind, vermehre, wie man Fabriken, Manufacturen, Künste und Gewerbe, als wahre Quellen der Staatskräfte und Reichthümer vervollkommne.

Die Wissenschaften, auf deren Vervollkommnung die Akademie hinarbeiten soll, sind also folgende: Reine und physikalische Mathematik, Mechanik der festen und flüssigen Körper, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Physiologie, Technologie, Geschichte, Statistik und Staatswirthschaft.

Hiezu nun ist folgende Einrichtung. Die Akademie besteht aus 18 ordentlichen Mitgliedern und 20 Adjuncten, unter welchen sich eine unbestimmte Anzahl, unter dem Titel ausserordentlicher Akademiker, befinden wird. Diese 3 Classen wirklicher Mitglieder machen die akademische Conferenz aus. Die Akademie hat einen Präsidenten, einen beständigen Secretär, eine Administrations-Comité, und verbindet sich mit in- und ausländischen Ehren-Mitgliedern und Correspondenten.

In allen den genannten Wissenschaften muss die Akademie eine bestimmte Anzahl junger Leute russischer Nation bilden, welche unter dem Titel

Eleven der Akademie, den niedrigsten akademischen Grad ausmachen, und sich zu künftiger Aufnahme unter die Adjuncten vorbereiten.

Die Akademie, als das erste gelehrte Corps des Reichs, entscheidet *alle* wissenschaftlichen Streitigkeiten (?), und löset die Zweifel derer, die in solchen Fällen an ihr Urtheil appelliren. Sie untersucht unpartheyisch alle, ihrer Prüfung unterworfenen, Maschinen und Erfindungen. Alle neuen Entdeckungen, sobald sie über deren nützliche Anwendbarkeit, sey es zur Erhaltung der Gesundheit, oder Vervollkommnung der Industrie, Künste, Fabriken, Manufacturen, Handel, Schiffahrt, oder sonst, entschieden hat, muss sie demjenigen Departement der Regierung mittheilen, welches unmittelbaren Nutzen damit schaffen kann.

Da die Akademie auch zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse bestimmt ist, so wird sie auf den öffentlichen Unterricht Rücksicht nehmen, und zu diesem Behufe mit allen Universitäten des Reichs Verhältnisse unterhalten. Die Universitäten ihrer Seits werden sich in allen Fällen an die Akademie wenden, wo deren Mitwirkung oder Rath ihnen dienlich seyn kann. Die Akademie dagegen wendet sich an die Universitäten, um von ihnen Nachweisungen, Notizen und Gegenstände der Naturgeschichte aus ihrem Kreise, so wie Kenntniss von denjenigen Studirenden zu erhalten, die zu Eleven der Akademie geeigenschaftet sind.

Alljährlich giebt die Akademie einen Band ihrer theoretischen Untersuchungen in russischer, lateinischer, oder einer andern neueren verbreiteten Sprache, so wie einen Band Memoiren über Gegenstände von einem durch praktische Nützlichkeit allgemeinen Interesse in russischer Sprache unter dem Titel: *Journal der Technologie*, heraus.

Das Wechselverhältniss mit andern Akademieen und gelehrten Gesellschaften Europa's dauert fort, und wird durch eine ununterbrochene regelmässige Correspondenz noch mehr unterhalten. Und da die Vervollkommnung der Geographie und der physischen Beschaffenheit des Reichs ein Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit der Akademie seyn muss: so läst sie von Zeit zu Zeit Astronomen und Naturforscher in diejenigen Provinzen reisen, deren geographische Lage und Naturreichthümer noch wenig bestimmt und erforscht sind. Die Regierung wird diese nützlichen Unternehmungen stets begünstigen, und ihre Ausführung erleichtern.

Auch wird die Akademie alljährlich ein Programm herausgeben, worin es den Gelehrten aller Länder Preisaufgaben vorlegt, welche interessante neue Sujets aus dem Kreise der von der Akademie zu cultivirenden Wissenschaften betreffen, und darauf sehen, dass alle diese Wissenschaften an die Reihe kommen. Die Preise werden, je nach der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Aufgabe, von 300—500 Rubeln seyn.

II. Unter den *Privilegien der Akademie* zeichnen wir folgende aus:

Die Akademie und deren Mitglieder stehen unter des Kaisers unmittelbarem Schutze, unter der Jurisdiction des Ministers der National-Lehranstalten, welcher verbunden ist, alle, des Kaisers Entscheidung erfodernde, Angelegenheiten derselben, unmittelbar und unverzüglich bey ihm anzubringen. Die zur Unterhaltung der Akademie bewilligte Summe, die Einkünfte ihrer Druckerey und Buchhandlung, sind der eignen Disposition und Verwaltung der Akademie überlassen. Alljährlich wird dem benannten Minister die Rechnung vorgelegt. Die Erhaltung der guten Ordnung und innern Polizey bleiben der Akademie selbst überlassen. Wird ausserhalb der Akademie ein bey ihr Angestellter angeklagt, und eines Verbrechens halber in Verhaft gezogen: so muss die Akademie sogleich davon benachrichtigt werden. In einem minder wichtigen Falle wird der Verhaftete an die Akademie abgegeben. Die Verwaltungs-Comité untersucht alle im Innern der Akademie begangenen Verbrechen: ist dieses aber ein schweres, so liefert sie den Schuldigen an das Tribunal, vor welches die Sache gehört. Mit Ausnahme des hl. Synods und des hohen dirigirenden Senats halten alle Tribunale mit der Akademie wechselseitige Conferenzen; und in allen Fällen, wo jene von der Akademie um ihre Mitwirkung oder Beystand ersucht werden, sind sie gehalten, unverzüglich zu antworten.

Jeder wirkliche Akademiker, der 25 Jahre diese Stelle bekleidete, hat das Recht, von dem Tage an, wo er das Diplom erhielt, eine Zulage von 500 Rubeln zu fodern, welche von der im Etat hiezu angewiesenen Summe genommen wird. Welcher nach 20 Jahren, Alters oder Krankheits halber seine Entlassung begehrt, erhält sie, mit der Hälfte seines Gehalts, als Pension. Nach 25 Jahren wird die Entlassung mit Beybehaltung des vollen Gehaltes ertheilt. Die Wittwe oder minderjährigen Kinder eines 25 Jahre lang angestellt gewesenen Akademikers oder Adjuncten, erhalten, ausser einem vollen, auf einmal auszuzahlenden, Jahrgehalte, die Hälfte desselben, und zwar die Wittwe, bis sie sich wieder verheyrathet, die Kinder bis zu ihrer Volljährigkeit, als Pension fort. Verheyrathet sich die Wittwe wieder, oder stirbt; so fällt ihr Antheil, zu gleichen Theilen getheilt, den Kindern zu. Nach 20jährigem Dienste erhalten Wittwe und Kinder, ausser dem vollen Jahrgehalt, den dritten Theil desselben, nach 10jährigem Dienste, ausser dem vollen Jahrgehalt, den vierten Theil des Gehaltes fort. Wittwe und Kinder dessen, der keine 10 Jahre bey der Akademie war, bekommen ein für allemal einen vollen Jahrgehalt. Alle im Dienst

Dienst der Akademie stehenden haben, nach 35jährigem Dienste, das Recht, die Hälfte ihres Gehalts als lebenslängliche Pension, zu fodern.

Die ordentlichen Akademiker gehören zur 6ten, die ausserordentlichen zur 7ten, die Adjuncten zur 8ten Classe, wenn ihr Rang nicht sonst höher ist.

Die Akademie hat bey vorfallenden Vacanzen, das Wahlrecht. Bey gleichem Verdienst geht der Inländer dem Ausländer vor. Gelehrte von ausgezeichneten Verdiensten und grossem Ruhme, gleich viel von welcher Nation, auch wenn sie eine nicht mit benannte Wissenschaft cultiviren, können, auch über die Anzahl der 18, aufgenommen werden.

Der Minister der National-Lehranstalten legt dem Kaiser die Namen der erwählten ordentlichen und ausserordentlichen Akademiker und Adjuncten zur Bestätigung vor, worauf die Heraldie, ihnen die, dem Range ihrer Classen gemäsen, Patente ausfertiget.

Den Präsidenten wählt der Kaiser selbst aus den vier ersten Classen des Reichs. Er hat den Vorsitz in allen akademischen Conferenzen und bey der Verwaltungscomité, lässt durch den Minister der National-Lehranstalten dem Kaiser die Berichte über den Zustand der Akademie, und wichtige Vorfälle dabey, vorlegen, und berichtet über die Mitglieder, welche Auszeichnung und Belohnung verdienen, so wie über die, welche ihre Pflicht vernachlässigen. Im Fall der Verletzung der guten Ordnung und innern Polizey ergreift er selbst, den Gesetzen, der Wichtigkeit des Falls und der Umstände gemässe Maasregeln. Er allein hat das Recht ausserordentliche Versammlungen zu veranstalten, und in den Conferenzen Vorschläge über die Administration der Akademie zu thun. Uebrigens hat er zwey Stimmen.

Der Secretär muss mit den übrigen Akademieen und gelehrten Gesellschaften Europa's, den auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten, eine regelmäsige Conferenz unterhalten. Als Mitglied der akademischen Conferenz hat er seinen Platz nächst dem Präsidenten, und giebt, wie die übrigen Akademiker seine Stimme. In den Sitzungen führt er ein Protokoll, repräsentirt, in dessen Abwesenheit, den Präsidenten, verliest die an die Akademie eingelaufenen Briefe, nebst den gegebenen Antworten; besorgt ausserdem den Druck der Acten, verfertigt die Geschichte der Akademie, und hat die Aufsicht über das Archiv der Conferenz. Unter ihm stehen ein Archivar, ein Uebersetzer, welchen die Conferenz durch Stimmenmehrheit aus den Eleven wählt, und zwey Schreiber.

Jeder Akademiker soll mit allem Eifer nach Vervollkommnung seiner Wissenschaft streben, und ist gehalten, wenigstens 2 Memoiren jährlich in die Acten der Akademie zu liefern. Von jeder neuen Entdeckung, die er macht, muss er der Akademie die erste Anzeige machen, von jedem Werke, das er herausgeben will, thut er der Akademie Meldung, ob sie es, gegen eine Gratification zum Vortheil der Akademie will drucken lassen. Von einem von dem Präsidenten der Conferenz, sein Fach betreffendem, Auftrage, kann er, ohne wichtige, sogleich anzuzeigende, Gründe sich nicht dispensiren. Will er die Akademie verlassen, so muss er es dem Präsidenten 6 Monate vorher anzeigen. Sollte aber ein Mitglied als unwürdig befunden werden; so hat der Präsident das Recht, bey dem Kaiser auf dessen Ausschliessung anzutragen: jedoch muss dieser Antrag von einem Beschluss der Conferenz begleitet seyn, worin wenigstens 2 Drittheile der Akademiker darüber einstimmig sind.

Jeder Akademiker muss seinen Adjunct haben, die für Mineralogie und Botanik aber haben deren zwey. Sie unterstützen die Akademiker in ihren Arbeiten, vornehmlich im Unterricht der Eleven. Jeder Adjunct muss übrigens alljährlich der Conferenz einen Aufsatz vorlegen, würdig, in die Acten der Akademie aufgenommen zu werden. Sie haben das Recht der Assistenz bey akademischen Conferenzen, und Stimme bey wissenschaftlichen Deliberationen. Hat einer mit Auszeichnung 6 Jahre lang diese Stelle bekleidet, so hat er rechtliche Ansprüche auf den Titel und die Emolumente eines ausserordentlichen Akademikers, deren Pflichten übrigens von jener ihren nicht unterschieden sind. Sie bekommen aber Zulage, und haben Stimmrecht bey den Wahlen.

Der Ehrenmitglieder und Correspondenten giebt es 2 Classen, in- und ausländische; ihre Anzahl ist unbestimmt. Bey feyerlichen Versammlungen nehmen die in Petersburg befindlichen ihren Platz an der Tafel der wirklichen Akademiker. Sechs auswärtige und sechs inländische Ehrenmitglieder sind Pensionärs der Akademie, und haben die Verbindlichkeit, die Akademie von allen neuen Entdeckungen und Erfindungen, und allen, die Wissenschaften interessirenden, Ereignissen zu benachrichtigen. Bey den Wahlen sieht man auf den Ort, ob er eine Universität sey, und die Wissenschaft des Recipienten, damit jede Wissenschaft diesen Vortheil habe.

Der Versammlungen giebt es dreyerley: feyerliche Versammlungen, ordentliche und ausserordentliche Conferenzen. Die feyerliche Versammlung wird alljährlich am Restaurationstage der Akademie gehalten, wozu in den Zeitungen eingeladen, und wobey der Kaiser selbst zugegen seyn wird. Der Präsident oder Secretär eröffnen sie mit einem Bericht über die während des Jahres von der Akademie verrichteten Arbeiten. Darauf werden die Namen derer ausgerufen, die den Preis davon getragen haben, und ein Auszug der Preisschrif-

ten

ten verlesen. Dann werden die neuen Preisfragen bekannt gemacht, die Namen der Gelehrten genannt, mit denen sich die Akademie associirt hat, und die Biographie der verstorbenen Mitglieder angefügt; zum Schlusse dem Kaiser die Eleven vorgestellt, welche sich ausgezeichnet haben. Die ausserordentlichen Conferenzen sind nur für dringende Fälle, die ordentlichen wöchentlich einmal, zur Vorlesung der Memoiren, der Correspondenz, zur Prüfung von Werken, Maschinen und Erfindungen bestimmt, die man der Akademie vorgelegt hat, und zu andern wissenschaftlichen Untersuchungen und Berathschlagungen. — Die Zeit der Vacanzen ist vom 10 Jul. bis zum 10 August.

Die Eleven werden aus den Studenten oder Schülern der Gymnasien mit ihrer eignen Zustimmung gewählt, kommen unter die unmittelbare Aufsicht eines Akademikers, der ihnen, nebst dem Adjunct, Unterricht ertheilt. Nach drey Jahren wird der Eleve examinirt, und nach einem guten Zeugniss, mit Zulage in die zweyte Classe befördert, aus welcher alle 3 Jahre drey in fremde Länder reisen müssen; wozu sie von der Conferenz eine detaillirte Instruction, und von dem Minister der National-Lehranstalten Empfehlungsschreiben an die auswärtigen Minister und diplomatischen Agenten Russlands erhalten. Alle drey Monate statten sie dem Secretär wenigstens einmal Bericht ab, und liefern alle Jahre eine wissenschaftliche Abhandlung ein. Nach ihrer Rückkunft werden sie wieder examinirt, und können, nach einem guten Zeugniss, Adjuncten werden, sobald eine Stelle offen wird.

Uebrigens hat die Akademie ihre Druckerey, Buchhandlung, Bibliothek, Naturhistorisches Museum, Münz- und Seltenheits-Cabinet, Observatorium, Modellsaal, physikalisches Cabinet, anatomisches Theater, zwey chemische Laboratorien und einen botanischen Garten. An jährlichen Einkünften hat sie 120,000 Rbl., worüber die, aus dem Präsidenten, 2 Akademikern, und 2 Räthen bestehende, Verwaltungscomité nach beygefügtem Etat disponiren.

III. Etat der Akademie.

Der Präsident bezieht an Gehalt 3000 Rubel; der Secretär 2200; jeder Akademiker 2000; jeder Adjunct 1000, hat er den Grad eines ausserordentlichen Akademikers erlangt, 400 Rbl. Zulage; jeder Eleve 400Rb., ist er in die 1te Classe hinaufgerückt, 200Rbl. Zulage; sechs auswärtige Ehrenmitglieder, als Pensionairs der Akademie, jedes 300 Rbl.; sechs inländische in gleicher Qualität, jedes 500 Rbl.; sechs russische Correspondenten, jeder 200 Rbl.; der Conferenzsecretär, Zulage zu seinem Gehalt als Akademiker, 500 Rbl.; der Archivar, Zulage, 200; der Uebersetzer der Conferenz, Zulage, 200 Rbl.; 2 Schreiber 600 Rbl.; für auswärtige Correspondenz und andern Aufwand 800 Rbl.; der Bibliothekar, Zulage, 400 Rbl.; zwey Gehülfen des Bibliothekars 1400 Rbl.; der Schreiber 300 Rbl.; der Aufseher des Museums, Zulage, 400 Rbl.; sein Gehülfe, ein Adjunct, 300 Rbl.; sein Schreiber 300 Rbl.; zwey Akademiker, als Mitglieder der Verwaltungscomité, jeder 400 Rbl., Zulage; zwey Räthe, 2400 Rbl.; der Secretär der Comité 800 Rbl.; der Cassirer 700 Rbl.; der Protokoll-Uebersetzer 500 Rbl.; der Buchhalter 600 Rbl.; der Archivar 400; der Verwalter 500; für Canzley-Kosten und Subalterne 3000; zu Unterhaltung der Bibliothek und des Münzkabinets 2000; zu Unterhaltung des Museums, und für einen Packer 1200; der Observatorien 1000; des physikalischen und Modell-Cabinets 1000; zweyer Laboratorien und Laboratoren 1600; des botanischen Gartens und Gärtners 2500; der Verfertiger der mathematischen, physikalischen und meteorologischen Instrumente erhält 1000; zwey Arbeiter seines Geräths 400; der Mechanicus 1000; der Zeichner 500; der Chirurg 300; der Architekt 500 Rbl.; hiezu die Zinsen von 70,000 Rubel für die Pensionen, 5000; für Reisen der Eleven 2000; für Heitzung 2700 Rubel: — Beträgt, als Totalsumme, 120,000 Rubel.

II. Todesfälle.

Den 23 Jan. starb Hr. *Johann Wilhelm Hermanni*, Ev. Luth. Pred. an der kleinen Marienkirche in *Soest*, in der Grafsch. Mark. Er wurde 1755 daselbst geboren, und erreichte ein Alter von 48 Jahren. In seinem Charakter war Rechtschaffenheit unverkennbar. Sein Bestreben, seine Gemeinde und die Jugend auch durch ein besseres Lehrbuch in der Religion auf eine vernünftige Art aufzuklären, wurde grösstentheils verkannt. Von seinen Kenntnissen zeugen die in *Meusels* gel. Teutschl. B. III und IX bemerkten Schriften, von welchen sein *vollständiges katechetisches Lehrbuch der christl. Relig. zum Gebrauch in den Bürger- und Landschulen* u. s. w. Leipz. und Elberfeld 1800. 8. fast allgemein günstig aufgenommen worden ist.

S. 113. Z. 21. *Tokody* ist zu lesen statt Tonody. Z. 22. Alexius Szent-*Páli* statt Pál. S. 114. *Tokody* statt Sonodi.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 19.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ehrenbezeugungen.

Von der philosophischen Facultät zu Jena hat Hr. Repetent *Johann Horn* zu Göttingen die Doctorwürde erhalten.

Am 2ten Nivose hielt die Akademie der Gesetzgebung zu Paris ihre allgemeine Sitzung, wobey der Grosskanzler der Ehrenlegion, der Senator *Lacepède*, und der Hofrath *Hugo*, Prof. zu Göttingen, zu Mitgliedern aufgenommen wurden.

II. Vermischte Nachrichten.

Auffoderung des Bürgers Lamarck wegen meteorologischer Beobachtungen.

Was sich gegenwärtig (schreibt er) zuträgt, ist zu wichtig, als dass ich versäumen sollte, die Aufmerksamkeit aller, die sich für die Fortschritte der Meteorologie interessiren, darauf zu lenken.

Ein auffallender Contrast hat in Ansehung der meteorologischen Thatsachen, die zwischen den beiden Mondsdeclinationen während des Monats Nivose vorfielen, sich ergeben. Bey der letzten nördlichen Constitution im ersten Drittheil des *Nivose* war bekanntlich sehr schlechtes Wetter, und aus öffentlichen Nachrichten kennt man alles das Unglück, welches dasselbe in unsern Meeren veranlasst hat. Unmittelbar darauf erfolgte, in der südlichen Constitution, welche den 12 Niv. anfing, ein völlig entgegengesetzter Zustand, und wir hatten vom 12—21sten stilles, schönes, und für die Jahrszeit recht angenehmes Wetter. Dieses würde sich bis zu Ende der südlichen Constitution erhalten haben, wäre nicht am 21sten der Neumond eingetreten.

Jetzt sind wir wieder in eine nördliche Constitution versetzt, welche eben so drohend seyn würde, als die zu Anfang des Monats, wenn das *Perigäum* weniger in der Constitution fortgerückt, und das erste Viertel nicht mehr wäre. Dessen ungeachtet haben wir seit dem 27sten schlechtes Wetter, dem vom Anfang des Nivose fast gleich. Es contrastirt mit dem während der zwey ersten Drittheile der südlichen Constitution stark, und es steht zu fürchten, dass es in den Nordmeeren Europa's viele Stürme geben werde.

Seit ich das Studium der meteorologischen Ereignisse nach einer besondern Methode unternommen, hab' ich das *Perigäum* noch nie in nördlichen Constitutionen gesehen, bis allein in diesem Jahre. Wäre nun, statt des annähernden ersten Viertels, Neumond gewesen; so hätte man dann das *Maximum* von vereinigten Einflüssen gehabt, um die Heiterkeit der Atmosphäre zu stören; und in dieser Jahrszeit, wo der Sonnenstrahl zu wenig Kraft hat, um die Wirkungen zu modificiren, würden sie Zweifelsohne ungemein merkwürdig gewesen seyn.

Ich erwarte ein ähnliches *Maximum* von Einflüssen auf den nächsten 20sten Germinal; es wird aber nur in den dritten Tag der nördlichen Constitution fallen, der nur noch eine geringe Kraft haben wird. Dessen ungeachtet ersuche ich die Beobachter, auf die Ereignisse jener Epoche zu achten, da ich glaube, dass die Wirkungen jener Vereinigung von Umständen beträchtlich seyn werden. Auch ersuche ich sie um Aufmerksamkeit für dieselbe Vereinigung von Umständen auf den nächstfolgenden 19ten Floreal, wo sie etwas mehr Kraft haben wird, da sie um einen Tag in der Declination vorgerückt ist.

Diese beiden mächtigen Vereinigungen von Umständen, welche nur nach langen Zwischenräumen wieder eintreten, können zur Entscheidung der Frage dienen, ob in allem diesem nur Hypothesen und simple Muthmassungen statt finden, oder ob die Einflüsse, von denen ich sprach, wirklich unsere Aufmerksamkeit verdienen.

Zu Folge meines Studiums von diesem Jahre, hatte ich fast vor drey Monaten vorausgesehen, dass der Winter *bis zum Februar* sehr mild seyn würde. Ich habe davon nur gegen meine Freunde gesprochen, und wollte nicht eher etwas darüber öffentlich bekannt machen, als bis Thatsachen den Grund meiner Vermuthungen bestätigt haben

haben würden. Jetzt bin ich mehr als jemals überzeugt, dass das künftige Studium der Meteorologie dereinst ungemein fruchtbar werden könne."

Der als Hydrauliker rühmlichst bekannte Hr. *Wiebeking* zu Wien, hat den Plan zur Austrocknung der Lagunen in Venedig entworfen, welcher im nächsten Frühjahr wird ausgeführt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften. Bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von *J. H. Sternberg.*

Der Inhalt der bereits erschienenen Hefte dieser gehaltvollen Zeitschrift ist folgender:

Erstes Heft.

Einleitung des Herausgebers. — *Jahn's* System der Kinderkrankheiten. — Medicinisches Krebsbüchlein. — *Cappel's* medicinische Untersuchungen. — *Schmidt* vom Seelenreize. — Das Hospital zu Haina. — *Fleisch* über die Krankheiten der Kinder. — *Löffler's* Handbuch der medicinischen und chirurgischen Praxis. — *Sandifort* Tabulae anatomicae. — *Wezler* über Kuhpockenimpfung. — Intelligenzblatt Nr. I.

Zweytes Heft.

Horn über die Pneumonie. — *Sandifort* Tab. anatom. (Schluss). — *Röber's* Verzeichniss der nöthigsten Arzneymittel. — *Mezger's* gerichtlich medicinische Abhandlungen. — *Girod-Chantrans* recherches microscopiques et chimiques sur les Conferves, Bisses etc. — *Horn's* klinisches Taschenbuch. — *Schmidt* über Kuhpockenimpfung. — *Stark* de Scrofularum natura. — *Gutfeld* über Wechselerregung etc. — *Roose's* anthropologische Briefe. — *Posewitz's* aetiologisches und semiologisches Journal. — Intelligenzblatt Nr. II.

Drittes Heft.

Posewitz's Journal (Schluss). — *Conradi's* Beytrag zur Erregungstheorie. — *Delonnes* Progrès de la Chirurgie en France. — *Angely* de oculo. — *Martens* über die therapeutische Anwendung des Galvanismus. — *Beddoes* über die neuesten Methoden, die Schwindsucht zu heilen. — *Winkler's* Beyträge zur Erregungstheorie. — Die Kunst gesunde Kinder zu haben. — *Gr. v. Sternberg's* galvanische Versuche; mit einer Vorrede, in Bezug auf die Erregungstheorie, von *Schäffer.* — *Schmidt's* Gesundheitsbuch für Schwangere. — *Kaiseri* observationes medicae. — Intelligenzblatt Nr. III.

Viertes Heft.

Valentin Traité de la fievre jaune. — *Barthez* Abhandlung über Gichtkrankheiten. — *Wurzer's* Versuch über die physische Erziehung. 2te Aufl. — *Winkelmann's* Einleitung in die dynamische Physiologie. — *Struve's* medicinischer Rathgeber. — *Kilian's* System der gesammten Medicin. — *Becker's* wohlgemeinter Rath an ehefähige Mädchen etc. — *Dömling* über Organisation und Lebensprincip. — *Styx's* Handbuch der populären Arzneywissenschaft. — *Rademacher's* neue Heilart der Nervenfieber. — Intelligenzblatt Nr. IV.

Der, immer zunehmende, schmeichelhafte Beyfall, welchen das Publicum dieser Zeitschrift schenkt, ist sowohl dem Herausgeber, als der Unterzeichneten, ein Sporn, diesen Beyfall zu verdienen, und immer mehr zu erwerben.

Fleckeisensche Buchhandlung
in Braunschweig und Helmstädt.

Nachricht
an Aerzte, Wundärzte und Buchhändler.

Unter der Aufschrift: *Chiron*, habe ich eine Zeitschrift für Chirurgie angelegt, welche alles umfassen wird, was nur immer die wissenschaftliche Cultur dieser Kunst, mit Ausnahme der Geburtshülfe betreffen kann. Sie wird enthalten:

I. Theoretisch-praktische Abhandlungen.

II. Beobachtungen und Erfahrungen wichtiger und seltener chirurgischer Fälle. — Dieser Abschnitt wird zugleich alles noch unbekannte Wichtige, welches sich in meines Hrn. Vaters chirurgischem Tagebuche vorfindet, bekannt machen.

III. Uebersicht und kurze Anzeige der in- und ausländischen chirurgischen Literatur.

IV. Historische Darstellung der auf Chirurgie sich beziehenden neuesten Vorfälle, und

V. ein Intelligenzblatt für Aerzte und Wundärzte zu Anfragen u. s. w.; für Künstler zur Bekanntmachung chirurgischer Apparate und für Buchhändler zu Bücherinsertionen.

Alle Aerzte und Wundärzte, welche zur Vervollkommnung der Chirurgie Kenntnisse und Willen haben, sind zur Theilnahme an dieser Zeitschrift eingeladen, und können der reellen Erkenntlichkeit versichert seyn. Sie wenden sich unmittelbar an mich und erhalten den gedruckten *ausführlichen* Plan meiner Zeitschrift.

Buchhändler, welche diese Zeitschrift in Verlag nehmen wollen, haben sich baldigst an mich zu wenden, und sich verbindlich zu machen,

chen, alles zur Verschönerung des äussern Gewandes, des Druckes und der Kupferstiche beyzutragen.

Da schon mehrere Materialien vorhanden liegen: so können mit der Ostermesse 1804 ein oder zwey Hefte erscheinen.

Buchhändler und Schriftsteller können ihre *neuesten* chirurgischen Verlagswerke und Schriften zur Bekanntmachung in der Zeitschrift einschicken.

Würzburg den 29 Jänner 1804.

Dr. *J. B. von Siebold*,
Professor der Anatomie, der Chirurgie und chirurgischen Klinik und Oberwundarzt am Juliusspitale.

Nachschrift.

Meine ausgearbeitete Abhandlung über die Castration ist geflissentlich liegen geblieben, indem mir von angesehenen Wund- und Thierärzten wichtige Beyträge zu jener Schrift versprochen worden sind, und sie wird erst mit Ende des März 1804 dem Drucke übergeben. Bis dahin können mich noch immer andere Wund- und Thierärzte mit Beyträgen zu jener Schrift beehren.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur bevorstehenden Oster-Messe erscheint in meinem Verlage:

Welche alte, klassische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg, das Studium der klassischen Literatur und klassische Cultur zu befördern. Von K. G. Scheile.

Diese, für jeden Schulmann bestimmte Schrift, die man eben so mit Nutzen im Privatunterricht und beym Selbststudium der Alten brauchen wird, soll das gesammte Studium der Alten auf Schulen nach Grundsätzen eines planmäsigen und in der Beschaffenheit der jedesmaligen Gegenstände selbst gegründeten Verfahrens umfassen. Sie lehrt den Unterricht vereinfachen, die zweckmässigsten Hülfsmittel und Methoden ergreifen und in den Geist der Alten eindringen. Durchaus praktisch geschrieben, wird sie überall ins Detail gehen.

Leipzig den 4 Febr. 1804.

Gottfried Martini.

Die Maske,
Nr. I.

Vom Verfasser *des Herodes* ist erschienen, und an die vorzüglichsten Buchhandlungen Teutschlands versandt worden. Möge sie allen frohen Menschen ein willkommnes Neujahrsgeschenk, allen Sentimentalen eine heilsame Arzeney, allen kleinen Kritikern ein Stein des Anstosses seyn! Ihr Inhalt ist folgender:

1) Prolog.
2) Simon Lämmchen oder Hanswurst und seine Familie, ein Lustspiel in vier Aufzügen.
3) Rede des Regisseur Kilian an die Mitglieder seiner Gesellschaft.
4) Rescript der Regierung zu Marokko an sämmtliche die Büchercensur in dasigen Landen verwaltende Personen.

Der Preiss ist 21 gr.

Juniussische Buchhandlung
zu Leipzig.

Ueberſetzungs - Anzeige.

Von *Histoire de l'introduction des moutons a laine fine d'Espagne dans les divers états de l'Europe; par C. P. Lastoyrie.* Paris. An 11. erscheint zur nächsten Jubilate-Messe in meinem Verlage eine teutsche Uebersetzung mit Anmerkungen von einem bekannten Verfasser.

Leipzig den 1. Februar 1804.

Gerhard Fleischer d. Jüngere.

Des Minister *von Kretschmann*
Organisation
der
Coburg - Saalfeldschen Lande.
Von ihm selbst herausgegeben.
8. Leipzig bey *Gerh. Fleischer* d. J.
ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen für 16 gr. zu haben.

III. Bücher zum Verkauf.

Folgende gut conservirte Bücher:

1) von *Oelsniz* Geschichte des Polybius. 3. Th. Berlin 1755 und 1756. 4. m. v. K.
2) *Veneroni* Ital. Diction. di Castelli. Col. e Fret. 1743. 4.
3) von *Vauban* Angriff und Vertheidigung der Festungen. 2 Th. Berlin 1744 und 1751. 4. m. v. Pl. u. K.
4) *Tielks* Beyträge zur Kriegskunst und Gesch. des Kr. von 1756 bis 1763. 4 Th. Frbg. 1775 bis 1781. 4. m. Pl. u. Ch.
5) *Zinkens* allgem. ökonom. Lexicon von Volkmann. 2 Th. Lpzg. 1780. 8. m. K.
6) Neue Europäische Staats- und Reise-Geographie. Lpzg. und Görliz, 1750 — 1764. 8. 11 Th. mit v. K. und Landch. auch
7) Ein Atlas mit 84 Landch. gr. Fol.

sind zum Verkauf in Sächs. Conv. Geld bereit. Wer an den Amtmann *Tischer* zu Zeiz im Stifte Naumburg, das annehmlichste Gebot vor Schluss des

des Monats April d. J. in frankirten Briefen meldet, hat von ihm baldigste Nachricht wegen des Kaufabschlusses zu gewarten.

Nachstehende Bücher werden feil geboten:

1) Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insekten etc. von *Jablonsky*, fortgesetzt von *Herbst* (Joh. Friedr. Wilh.) Berlin bey Pauli.
   a. Der Schmetterlinge 1ster bis 10ter Theil mit 296 illuminirten Kupfertafeln.
   b. Der Käfer 1ster bis 9ter Theil, mit 158 illuminirten Kupfertafeln und Instrumenttafeln A bis Z. Der Text ist theils in halb engl. Bänden theils noch roh. Der Pränumerations-Preis beynahe 100 Rthlr.
2) Christliche Kirchengeschichte von Joh. Matthias *Schröckh*, 34 Theile in 17 ganz Franzbänden. 35ster Theil des allgemeinen Registers noch roh.
3) Journal für Prediger, 1ster bis 45ster Band nebst Anhängen in halb engl. Bänden.

Desgleichen eine sehr beträchtliche Sammlung innländischer Schmetterlinge, worunter noch viele in keinem System beschriebene begriffen sind.

Liebhaber wenden sich bis Anfang Aprils 1804 mit dem höchsten Gebote, welches ihnen beliebt, in postfreyen Briefen an Hn. Kirchner *Stendel* in Erfurt.

Vor einigen Tagen sind in Weimar zwey beträchtlich grosse, in Oehl gemahlte Landschaften, von *Philipp Hackert* angekommen, zur Verzierung des Fürstl. Schlosses bestimmt, deren Gegenstände interessant sind, und die Ausführung so vorzüglich ist, dass man sich verbunden glaubt, den Freunden der Kunst nähere Nachricht davon mitzutheilen.

Eins dieser Bilder zeigt, von der Höhe der *Villa Madama* herunter, die Aussicht über einen Theil der *Campagna di Roma* nach den Gebirgen des Sabinerlandes hin, welche im Schimmer des Abendlichts glühen; man sieht den Tiberstrom mit mannichfaltigen Wendungen die Ebne durchfliessen, im Mittelgrund *Ponte Mole*, nebst einem Stücke der geraden, zur ehemaligen *Porta Flaminia*, jetzt *del Popolo* führenden Strasse.

Das andere Gemählde stellt die nicht weniger merkwürdige Gegend um *Florenz* dar; in blauer Ferne ragen Gebirgsgipfel von *Massa Carrara* hervor; näher, der gegen *Pisa* und *Livorno* hin sich absenkende Theil der Appenninen: Rechts liegt *Fiesole* auf seinem luftigen Hügel, zur Linken die mit Landhäusern gekrönten Höhen bey Florenz; dazwischen die fruchtbare, vom *Arno* durchflossene Ebene gegen *Prato* und *Pistoja* hin.

Florenz selbst hat der Künstler hier so wenig, als auf dem vorigen Bilde Rom, gezeigt, der Beschauer hat dasselbe hinter den Bäumen des mit Vieh reich staffirten Vordergrundes zu suchen; der nicht weit von der *Porta S. Frediano* gelegene *Monte Oliveto* ist jedoch noch sichtbar. Eine belebtere, reichere, erfreulichere Gegend möchte wohl schwerlich gefunden werden; wenige auch, welche in Bezug auf Geschichte mehr Interesse haben dürften, denn in diesen lieblichen Gründen sind Künste und Wissenschaften der neuern Zeit zuerst wieder aufgegangen.

Gemählden, welche, so wie diese zwey Hackertischen Werke, treu nach der Natur gemahlte Aussichten darstellen, würde grosses Unrecht wiederfahren, wenn man sie nach dem Maassstabe beurtheilen wollte, den der höchste Begriff von der Landschaftmahlerey dem Kunstrichter an die Hand giebt. Im Allgemeinen gehören sie freylich mit zu diesem Fache, machen aber eine untergeordnete Art desselben aus. Wenn der Landschaftmahler, im edelsten Sinne, sich landschaftlicher Formen mit Freyheit bedient, um sein Gedicht darzustellen, und alle Springfedern der Kunst in Bewegung setzt, um durch Ton, Farbe, Beleuchtung, Anordnung u. s. w. ein schönes Ganzes zu erzielen: so unterwirft sich hingegen der Mahler von Aussichten den Bedingungen gewissenhafter Treue, er behält keine andere Freyheit, als allenfalls die Wahl des Standpunkts und der Tageszeit, hat aber auch die übernommenen Pflichten erfüllt, sobald alle in seinem Gesichtskreis gelegenen Gegenstände mit möglichster Wahrheit dargestellt sind.

(Der Beschluss folgt.)

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 20.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I Kunst - Nachrichten.

Die äusserst merkwürdige Sammlung geschnittener Steine aus dem Orleansischen Kabinet wurde von dem Baron *Grimm* für die verwittwete Kaiserin von Russland für 450,000 Livres gekauft. — Der Kaiser *Alexander* kaufte von dem HR. *Wiebeking* eine Sammlung von Handzeichnungen für 5000 Fl.

Die berühmte Fechtergruppe von *Canova* ist in dem Museum Napoleon aufgestellt worden. — Ebenfalls hat man daselbst die Pallas von Velletri aufgestellt, die man in einem Privathause des August gefunden hat, und unbedenklich den grössten Meisterwerken der alten Bildnerkunst an die Seite stellen darf.

Die anfänglich nach München bestimmten Manheimer Kunstsachen sollen jetzt im Schlosse zu Würzburg aufgestellt werden, wodurch vielleicht einem, von Lehrern der Aesthetik, auf Akademien oft gefühlten Mangel abgeholfen wird.

Zu Plailly haben sich die Gebrüder *François* und *Pierre Piranesi*, Söhne des berühmten Architekten, Malers und Bildhauers *Jean Baptiste Piranesi*, Verfassers der kostbaren *Antiquités de la Grande-Grèce, aujourd'hui le royaume de Naples*, eine Fabrik errichtet, worin, aus einer in der Gegend befindlichen besondern Erde, Statuen, Vasen und Basreliefs nach antiken Mustern verfertigt werden, wozu *Joseph Bonaparte*, der Besitzer des Gutes, die Brennmaterialien unentgeldlich liefert.

Unter den Modellen zu den Statuen, welche der Senat von Genua dem ersten Consul, und ihrem grossen Landsmann *Christoph Columb* will setzen lassen, hat die Commission des italienischen Nationalinstituts unter dem, *Chr. Columb* vorstellenden, Modell des *Nicolò Traverso* in Genua den Vorzug ertheilt, und der Senat hat diese Wahl bestätigt. Unter 8 den ersten Consul vorstellenden war aber keins, das den Anfoderungen entsprach, und der Senat beschloss, ein neues Programm deshalb bekannt zu machen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Zu Mitgliedern der französischen Ehrenlegion sind neuerdings folgende Gelehrte und Künstler ernannt worden: *Challan*, Prof. des Staatsrechts, und Tribun; *Barthey*, *Corrisart*, *Desgenettes*, *Hallé*, *Larrey*, *Pelletan*, *Portal*, *Sabbatier*, Aerzte; *Arnault*, *le Brun*, *le Gouvé* und *Mercier*, Dichter; der Mathematiker *Mechain*; der Geograph *Buache*; die Bildhauer *Moette* und *Houdon*; die Mahler *David* und *Guérin*.

Guyton Morveau, der Director der polytechnischen Schule, hat für die neue Bearbeitung seiner berühmten Schrift: *über die Mittel die Luft zu reinigen*, von dem Kaiser *Alexander* einen kostbaren Brillanten-Ring zum Geschenk erhalten. — Der zum Prof. der griech. Sprache in Charkow ernannte franz. Gelehrte *Belin du Ballu*, Mitglied des Nationalinstituts, erhielt von ihm, für eine auf sein Geburtsfest verfertigte Ode, ein Geschenk von 800 Rubeln.

Chateaubriant, Vf. des merkwürdigen Romans *Atala*, ist zum Chargé d'Affaires bey der Republik Wallis ernannt worden.

Herr Prof. *Vierthaler*, Schuldirector zu Salzburg, ist zum Hofbibliothekar ernannt worden.

Herr Hofrath *Frank* in Wien, der Director des allgemeinen Krankenhauses, hat den Ruf nach Willna als Director der medicinischen Facultät, und sein Sohn als Prof. der Medicin dahin erhalten.

Herr D. *J. J. Wagner*, Vf. des Platonischen Wörterbuchs, der Erziehungslehre, der Werke über die Natur der Dinge und über das Lebensprincip ist als Prof. der Philosophie in Würzburg angestellt.

Der König von Dänemark hat den Bischof in Christiansand, Hn. D. *Hansen*, zum Bischof in Fühnen; den Dompropst in Rothschild, Hn. Prof. *Birch*, zum Bischof über die Inseln Laland

und

und Falster; den Propst der Holmskirche in Kopenhagen, Hn. D. *Bloch*, zum Bischof in Drontheim; den Titular-Bischof, Hn. *Nordahl-Bruun*, zum Bischof im Stifte Bergen, und den Hauptpastor in Fridericia, D. *Bugge*, zum Bischof in Christiansand ernannt.

III. Berichtigungen.

In der, dem ersten Stücke der *Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung*, beygefügten Recension der vorjährigen Weimarischen Kunstausstellung, finde ich mich als Verfertiger zweyer nach Berghem copirten Viehstücke, No. 19 und 20, genannt; dieses bitte ich dahin zu berichtigen, dass diese zwey Gemählde nicht von mir, sondern von dem hiesigen Künstler Hn. *Held* gearbeitet sind.

Dresden den 13ten Januar 1804.

Oldendorp.

IV. Vermischte Nachrichten.

Endlich ist von dem mit Sehnsucht erwarteten *Alexander v. Humboldt* wieder Nachricht angekommen. In einem Briefe v. 18 Aug. v. J. schreibt er aus Gianoroato in Mexico, dass er sich im November in Veracrux einzuschiffen, und noch im December zu Cadix einzutreffen gedenke.

Der Kurfürst Erzkanzler hat, wegen verschiedener unschicklichen Ausfälle auf die französische Regierung den *Mercure universel* verboten.

Der Hr. Dr. *Martens* in Leipzig hat, einige Wochen lang, vor einer gemischten Gesellschaft, worunter sich auch viele Damen befanden, Vorlesungen über *Gall's Schädellehre* gehalten, und der, als ökonomischer Schriftsteller rühmlich bekannte, Hr. Prof. *Leonhardi* hat sich, auf Ersuchen, entschlossen, im nächsten Sommer, für einen Cirkel von Damen Vorlesungen über die Oekonomie zu halten.

Das Handlungsinstitut des Hrn. *Burmann* zu Karlsruhe ist von dem Kurfürsten zu Baden zu dem Range einer Kurfürstlichen Handlungs-Akademie erhoben worden.

Der Buchhändler *Jakob Payne* zu Paris hat dem Nationalinstitut eine der ältesten Ausgaben des Horaz, die aber weder Jahreszahl noch Druckort hat, verehrt.

Der B. *Comolli*, Prof. der Sculptur am Athenäum zu Turin, hat für die Gallerie des Vice-Präsidenten der italienischen Republik so eben die Marmorbüste des berühmten Dichters *Casti* vollendet. Es ist eine Herme, die auf beiden Facen mit einer Lyra, der Maske der Satyre, und der lyrischen Drommete verziert ist. Auf der Basis sind die Worte eingegraben, welche dieser liebenswürdige Dichter selbst, einige Tage vor seinem Tode, dem Prof. *Comolli* zu diesem Behuf dictirte:

Casti,
Cui. Miro. Carmine. Dicere. Verum.
Nil. Vetuit.

Man bewundert an diesem Werke, ausser der dem Künstler eignen Leichtigkeit und natürlichen Grazie, eine vollkommene Aehnlichkeit mit dem Original.

Der ehemalige Fürst-Bischoff von Würzburg hat allen daselbst studirenden Katholiken, bey Strafe der Excommunication und Verweigerung der geistlichen Weihe, verboten, die Collegia der Hrn. Prof. *Paulus* und *Schelling* zu besuchen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Eine für jeden denkenden Weltbürger äusserst interessante Schrift: *Europa's gegenwärtige Crisis*, von *Louis*, hat so eben die Presse verlassen. Der Verfasser, als Statistiker und Politiker, durch sein *Interesse der Europäischen Staaten* hinlänglich bekannt, behandelt hier in diesem seinem Werke den *Krieg zwischen Frankreich und Britannien*; die *Besetzung Hannovers*; die *Sperrung der Elbe und Weser*; die *Landung der Franzosen in England*; das *Benehmen der neutralen Mächte*; die *Truppenmärsche in Dänemark*; die *Insel Malta*; die *Theilung der Türkey*. — Man kann es in den mehresten Buchhandlungen Teutschlands für 16 gr. haben.

An dieses Werk schliesst sich das angekündigte *kritische Journal über den gegenwärtigen Krieg*, von demselben Verfasser, an, wovon bereits zwey Hefte erschienen und à 6 gr. zu haben sind. Es wird so lange fortgesetzt als der gegenwärtige Krieg dauert; doch kann man jedes Heft einzeln kaufen.

Inhalt der beiden Hefte.

Einleitung. — Skizze von den dermaligen politischen Verhältnissen in Europa. — Die Engländer

länder nehmen die Holländischen Colonien Demerary und Essequebo in Besitz. — Spanien kauft sich von der Theilnehmung an dem Kriege los. — Das politische Journal verkündigt einen nahen Krieg zwischen Russland und Frankreich. — Wird Russland mit Frankreich Krieg anfangen? — Gedicht über die politische Tendenz von Frankreich und England, von *Schiller*. — St. Domingo giebt einen Beweis, dass die Consularregierung nicht unfehlbar sey. —

Der Handel mit dem Grossherzogthum Toskana und Louisiana. — Ueber die Behauptung eines brittischen Staatsmanns, dass der Grossconsul und der Czar früher oder später ihre Legionen gegen einander ins Feld stellen werden. — England und Frankreich führen Krieg auf Kosten des übrigen Europa's. — Die Zulassung der Neutralität Portugals und Etruriens verstärkt die Hoffnung, dass die Sperrung der Elbe und Weser im nächsten Frühjahr nicht wieder Statt finden werde. — Die französische Landungs-Unternehmung gegen England scheint ihrer Ausführung nahe. — Das unzerstörbare System der Consularregierung, nach dem im politischen Journal davon aufgestellten Prospect. — Bemerkungen über das von dem Herrn von *Sch.* aufgestellten System der unzerstörbaren Consularregierung. — Die durch die Stürme verschlagenen englischen Kriegsschiffe nehmen ihre alten Positionen gegen Frankreich wieder ein. — Französische Militärbewegungen in der Levante.

Verlagsbücher

der K. k. priv. akadem. Kunst- Musik- und Buchhandlung in Linz, von Ostermesse 1802 bis Michaelimesse 1803.

Bettelstudent (der) in Wien, oder Armuth, Mitleid und Liebe haben mir den Weg zu meinem Glück gebahnt. Mit 1 Kupf. 1803. 9 gr.

Fischer (Priester aus der Linzer Diöces) der Stand und die Leiden des Seelsorgers, geschildert nach der Natur. Ein Hülfsbuch für alle, welche sich dem geistlichen Stande gewidmet haben oder noch widmen wollen. Nach Parochus duodenario onere pressus neu bearbeitet. Nebst einem Anhange: der in der Seelsorge arbeitende Priester, der grösste Menschenfreund. 8. 1802. 16 gr.

Familie Soltan (die) ein Gegenstück zur Familie Halden von *Lafontaine*. 8. 1803. mit schönen Kupfern. 12 gr.

Huber (Pfarrer) wie verhält sich der vernünftige Christ wenn er krank wird, damit er nicht aus eigner verantwortlicher Schuld länger und heftiger leiden oder gar sterben muss? 8. 1802. 4 gr.

Linzerin (die schöne) oder die Beute der Kossacken, mit 1 schönen Kupfer, welches die Ansicht von St. Magdalena vorstellt. 8. 1803. mit gedrucktem Umschlag. 20 gr.

Mittel (zuverlässiges) wodurch Häuser gegen Anzündung bewahrt und Feuersbrünste in der grössten Eile gelöscht werden können. 8. 1802. 2 gr.

Robinson, der oberösterreicher, oder höchstmerkwürdige Schicksale J. G. Peyers aus Urfahr nächst Linz gebürtig (ehemaligen k. k. Dragonerwachtmeister bey dem Regiment Prinz von Savoyen), dessen Gefangennehmung von den Türken, dann zehnjährigen Aufenthalt auf einer damals noch nie besuchten Insel in Amerika und endliche Befreyung, von ihm selbst beschrieben. 8. 1802. 1 Rthlr.

Ueberraschung (die) ein Lustspiel in einem Aufzuge. 1803. 4 gr.

Wenzel (Professor der Philosophie in Linz) System einer Anthropologie nach den neuesten Beobachtungen, Versuchen und Grundsätzen der Physik und Philosophie. gr. 8. 1802. 2 Rthlr.

— — welche Philosophie hat unser Zeitalter, und worin besteht in Ansehung dieser Philosophie die Pflicht des philosophischen Lehrers? 8. 1802. 3 gr.

— — vollständiger Lehrbegriff der gesammten Philosophie, dem Bedürfniss der Zeit gemäss eingerichtet. 3 Bände. gr. 8. 1803—1804. mit dem Portrait des Verfassers. 5 Rthlr. 6 gr.

Im Verlage der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* ist kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

C. Bonnet's Untersuchungen über den Nutzen der Blätter bey den Pflanzen und einige andere zur Geschichte des Wachsthums der Pflanzen gehörige Gegenstände, nebst dessen Versuchen und Beobachtungen über das Wachsthum der Pflanzen in andern Materien als Erde. Nach der neuesten französischen Originalausgabe verbessert und mit Zusätzen vermehrt von G. F. Böeckh und zum Druck befördert von D. C. W. J. Gatterer, mit 31 Kupfertafeln. gr. 4. 1803. à 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Dieses, von einem der vortrefflichsten Gelehrten des vorigen Jahrhunderts, mit der demselben eigen gewesenen Deutlichkeit, ausgearbeitete Werk, wird in einem neuen Jahrhundert der gelehrten Welt, in einer neuen Uebersetzung übergeben.

Dasselbe verdanket dieses seltene Glück nicht allein der Materie, von der es handelt, sondern vorzüglich der Art der Bearbeitung des Gegenstandes, da der Hauptinhalt in einer Reihe mit Fleiss und Genauigkeit angestellter Versuche bestehet, die, von keinem ältern oder neuern System abhängig, so lange wahr bleiben, als die Natur

Natur ihr Verhältniſs zu den menſchlichen Sinnen nicht ändert; die dem Naturforſcher jedes Zeitalters unwandelbare Materien zum weitern Nachforſchen darbieten und zu neuern, durch das Fortſchreiten aller Wiſſenſchaften nothwendig werdenden Erklärungen, mannichfaltigen Stoff geben.

Die angehängten Zuſätze enthalten über verſchiedene Materien dieſes Werkes eine raiſonnirende Geſchichte der bisherigen Erfahrungen und Erklärungen, die mit den eigenen Anſichten und eingeſtreuten Beobachtungen des Verfaſſers, jedem Leſer einen angenehmen Beweis von den fortdauernden Nutzen dieſes Werkes geben werden.

Die Form dieſer neuen Ueberſetzung, ſo wie die Kupfer, werden jeden Käufer derſelben befriedigen. Das Werk ſelbſt braucht keine Empfehlung, da über deſſen Werth längſt entſchieden iſt.

II. Neue Muſikalien.

Die von dem Herrn Capellmeiſter Reichard für Madam Louis Bonaparte in Paris componirten und vor einiger Zeit dem muſikaliſchen Publicum angekündigten franzöſiſchen *Elegien* und *Romanzen* werden im nächſtkommen Monat Merz zuſammen in der *Werkmeiſterſchen* Muſikhandlung zu Berlin ohnfehlbar erſcheinen.

(Beſchluſs von Nr. 19.)

Wenn man jene gewiſs billige Unterſcheidung den erwähnten Gemählden *Hackert's* zu gute kommen läſst, und ſolche als Abbildungen der Gegend um Rom und Florenz betrachtet, ſo ſind ſie ungemein preiswürdig; ja, in ſo ferne bloſs Wirklichkeitsforderungen befriedigt werden ſollen, beynahe als Gipfel der Kunſt anzuſehen. Beſonders gilt dieſes von der Ausſicht bey Florenz; man kann die zahlreichen Landhäuſer, die Kirchen und Klöſter alle wieder erkennen, jedem Pfad nachgehen, den Hügel von *Fieſole* beſteigen, den Arno verfolgen, bis wo er ſich ferne zwiſchen Höhen verbirgt, und nur noch aufſteigende Dünſte ſeinen Lauf verrathen. Alles dieſes iſt mit einer Kunſtfertigkeit ausgeführt, die in Erſtaunen ſetzt, bis in's kleinſte Detail vollendet, doch weder mühſam noch trocken. Die vollkommen gelungenen Stellen gehen eigentlich, man erlaube uns den nicht gewöhnlichen aber hier paſſenden Ausdruck, etwa eine Meile in das Bild hinein erſt an; von dort bis zu den fernſten Gebirgen, möchten wir in der That zweifeln, ob ſich eine wahrhaftere Darſtellung wirklicher Gegenſtände dieſer Art denken laſſe. Der Vordergrund an ſich betrachtet, befriedigt faſt eben ſo ſehr; Steine, Felſen, graſiger Boden, alles dieſes iſt vortrefflich, ausführlich behandelt, und charakteriſtiſch dargeſtellt. Für die Wirkung des Ganzen dürfte es zwar beſſer geweſen ſeyn, den Vordergrund weniger reich mit Vieh zu ſtaffiren; man würde ſolches in Hinſicht der Bedeutung ſogar verlangen können. Denn die Gegend um Florenz iſt vornehmlich ergiebig an Oehl und Wein, ernährt hingegen nur wenig Vieh, aber Hr. *Hackert* hat weder Weinranken noch Olivenbäume ſehen laſſen; doch wir bemerken eben, daſs unſere Wünſche ſich über die Gränzen der Ausſichtsgemälde, in das Gebiet der höhern, dichteriſchen Landſchaftmahlerey verlieren, und wenden uns alſo zu dem erſterwähnten Gemählde, worauf die Gegend bey Rom abgebildet iſt.

Mittelgrund und Ferne, ſo weit die Ebene reicht, können hier ebenfalls für beynahe unverbeſſerlich gelten; die Hügel bey *Aqua acetoſa* ſind wunderbar ſchön ausgeführt, mit wohlbeobachteter Uebereinſtimmung des Tons; und gleichwohl könnte ein jeder derſelben für ſich allein ein kleines herrliches Gemählde vorſtellen. Die entfernten hohen Gebirge ſcheinen etwas zu Lackroth gefärbt, und gegen den mit Sonnenſchein übergoſſenen Mittelgrund haben die Farben der nächſten Gegenſtände nicht Glanz und Schimmer genug. Doch wir ſind weit entfernt, ſolches dem Künſtler zum Vorwurf machen zu wollen, ſondern möchten vielmehr die Schuld der Palette beymeſſen, welche nicht hinreichende Mittel enthält, um das hohe Farbenſpiel einer ſolchen Scene in allen Theilen genau der Natur nachzuahmen.

W. K. F.

Intelligenzblatt S. 150. ſtatt Laſtoyrie iſt zu leſen *Laſteyrie*.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 21.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitätenchronik.

An der Universität zu Charkow sind bis jetzt folgende Professoren angestellt. In der *theol.* Facultät der Archimandrit von Kiew Hr. *Jrenei*, der Protopop Hr. *Basil* zu Charkow, und der Protopop Hr. *Basil* zu Walki; in der *jurist.* Fac. Hr. *Timkowsky*, vordem Lehrer an der Junkerschule zu St. Petersburg; in der *medic.* Fac. Hr. Dr. *Willich*, sonst ausübender Arzt in England, als Prof. der Anthropologie und Diätetik; in der *philos.* Fac. Hr. *Ossipowsky* als Prof. der Mathematik, Hr. *Belin du Ballu*, Mitglied des Pariser National-Instituts, als Prof. der griechischen Literatur und Alterthümer, Hr. *Risky* als Prof. der Geschichte und russischen Literatur, Hr. *de la Vigne* als Prof. der Naturgeschichte. Zu Adjuncten sind ernannt worden Hr. Dr. *Barent*, für Philologie, Hr. *Wassilief*, für bürgerliche Baukunst.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Kurfürstl. Salzburgische Regierungsrath Hr. *Hartleben*, ist zum Landesdirectionsrath und ordentl. Professor der Polizeywissenschaft und des Territorialstaatsrechts zu Würzburg ernannt worden.

Der Rechtspracticant Hr. *Grandauer* zu Würzburg ist als Accessist bey der Kurfürstl. Landesdirection daselbst angestellt.

Der als pädagogischer Schriftsteller bekannte Diaconus Hr. *Weiss* an der altstädtischen Kirche zu Königsberg ist zum Pfarrer dieser Kirche und Inspector der altstädtischen Diöces, und

der als Schriftsteller im Baufache bekannte Hr. M. *Hoffmann*, Lehrer an der Königl. Kunstschule und Obermühlenbau-Inspector, ist zum Assessor bey der Königl. Ostpreuss. Kr. und Dom. Kammer ernannt worden.

An die Stelle des nach Halle versetzten Geh. Justiz-Raths Hn. Dr. *Schmalz* rückte der Reg. R. und 2te Prof. d. R. Hr. Dr. *Reidenitz* in das Primariat der Juristen-Facultät, und erhielt die damit seit 60 Jahren verknüpfte Würde eines Canzlers und Directors der Universität. Ebenderselbe wurde auch zum Assessor des Königl. Stipendien-Collegii ernannt. Die 2te juristische Professur erhielt der bisherige dritte Prof. Hr. *v. Goltz*. Der Cammer-Gerichts-Assessor Hr. Dr. *Heidemann* zu Berlin wurde 3ter ordentl. Prof. der Rechte und Ostpreuss. Reg. Rath.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Königl. teutsche Gesellschaft zu Königsberg feyerte am 18ten Jan. d. J. das Preussische Krönungs-Fest auf folgende Art: der Cons. Rath Hr. Dr. *Hennig* eröffnete die Sitzung mit einem zeitgemässen Prologe; Hr. M. *Rosenhayn* hielt eine Rede über den Einfluss der Künste auf die Sitten; Hr. *Pudor*, Lehrer am Colleg. Frid. las eine Hymne auf den Gemeingeist; der C. R. Hr. Dr. *Hennig* einen Aufsatz seines Sohnes, des Pfarrers *Hennig* in Schmauch, über die Verwandschaft der Sprachen, und der Prof. Hr. *Lehmann* hielt eine Vorlesung über die Wörter: Geist, Kopf, Genie.

Von der Königl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaft in Kopenhagen erhielt Hr. *Suabedissen*, Professor der Philosophie, und von Ostern an Vorsteher einer Erziehungsanstalt, zu Hanau, ihre grosse goldene Medaille für die Beantwortung der philosophischen Preisfrage v. J. 1803: Welche Fortschritte hat die Philosophie seit Platon's und Aristoteles Zeiten in der Untersuchung der Natur und Beschaffenheit menschlicher Kenntnisse in Absicht auf wirkliche Gegenstände gemacht?

IV. Vermischte Nachrichten.

Nachricht

von einer neuen Ausgabe der Gothischen Uebersetzung der vier Evangelisten durch den Bischof Ulphilas.

Von diesem höchst merkwürdigen Ueberbleibsel des Alterthums, welches das älteste Denkmal

 der

der teutschen Sprache ist, haben wir bisher drey Ausgaben, von *Junius*, *Stiernhielm* und *Lye*, welche sämtlich selten sind. Vorlängst haben desshalb gelehrte Teutsche auf eine neue Ausgabe gedacht, z. B. *Stuss* in Gotha, *Henne* in Torgau, und zuletzt *Fulda* und *Büsching*. Auch einige Nordische Gelehrte haben einen ähnlichen Vorsatz gehabt, z. B. der berühmte *Benzel* in Upsal, und nach ihm *Norrel* eben daselbst, auch *Rostgaard* und *Ihre*. Von allen diesen Gelehrten ist nichts wirklich zu Stande gebracht, sondern sie haben es bey Vorbereitungen zu einer neuen Ausgabe bewenden lassen, weil sie keine willigen Verleger fanden, oder sind durch den Tod in ihrer Geschäftigkeit übereilt worden. So viele misslungene Versuche beweisen doch die hohe Achtung, welche Gelehrte jederzeit gegen den berühmten *Codex argenteus* gehegt haben, der ehemals ein Schatz des Klosters *Werden* war, und jetzt in Schweden befindlich ist. Auch muss dadurch desto mehr Aufmerksamkeit auf eine neue Ausgabe erweckt werden, zumal da der letzte Versuch ebenfalls verunglückt ist. Dieser ist in Teutschland fast ganz unbekannt geblieben, und verdient daher eine besondere Erwähnung. Hr. *Jan Steenwinkel*, J. U. D. und Raths-Actuarius zu *Harderwyk* machte eine neue Ausgabe des *Ulphilas*, durch ein lateinisches Programma 1782 zu *Leiden*, wo der Druck bey *Fried. de Does* geschehen sollte, bekannt. Er liess neue Gothische Buchstaben dazu giessen, und machte damit in seiner Zeitschrift *Mengelingen*, durch den Abdruck einer alten Gothischen Quittung, einen Versuch, gab auch durch Erklärung einiger Stücke der Gothischen Uebersetzung der Evangelien einen Beweis seiner Sprachkenntniss. Die nähere Beschaffenheit seiner Ausgabe des *Codicis arg.* und der von dem General-Superintenden *Knittel* in Wolfenbüttel gefundenen Bruchstücke der Gothischen Uebersetzung des Briefes Pauli an die Römer, erhellet aus folgender ausführlichen Aufschrift. *Quatuor Evangeliorum et nonnullorum capitum Epistolae Pauli ad Romanos versio Gothica Ulphilana, cum interpretatione Latina et Notis integris Franc. Junii, Thomae Mareschalli, Ge. Stiernhielmii, Erici Benzelii, Eduardi Lyii, Joh. Ihrii et Franc. Ant. Knittelii. Accedunt Joh. Ihrii, Joh. Ge. Wachteri, Ge. Frid. Heupelii, Joh. Esbergii et aliorum ad linguam Moesogothicam et Ulphilam Episcopum spectantium dissertationes, cum indicibus necessariis.* Man kann schon aus diesem Titel ersehen, dass Hr. *Steenwinkel* alle die schätzbaren Bücher besitzt, die zu einer neuen Ausgabe des *Ulphilas* nöthig waren. Es ist aber dieselbe, vermuthlich wegen des hohen Preises von 18 Holl. Gulden, nicht zu Stande gekommen.

Um desto mehr ist zu wünschen, dass die neue Ausgabe, die der Herr Pastor *Zahn* in Delitz bey Weissenfels angekündiget hat, zu Stande kommen möge, wie sich auch aus der nicht geringen Anzahl von Subscribenten erwarten lässt. Dieser gelehrte Sprachforscher hat ein so besonderes Glück gehabt, dass er vor andern zu der Ehre eines neuen Herausgebers und Wiederherstellers des *Ulphilas* bestimmt scheint. Die buchstäbliche lateinische Uebersetzung, die der berühmte *Fulda* hinterlassen, und deren Ausgabe schon so mancher Gelehrte gewünscht hat, ist durch Kauf von der Wittwe in den Händen des Herrn Pastors *Zahn*, und wird nebst desselben Anmerkungen mit in Druck erscheinen. Ferner, was noch schätzbarer ist, die genaue Abschrift des Originals in Schweden, welche der grosse Sprachforscher *Ihre* selbst gemacht hat, nebst seiner bisher unbekannten Uebersetzung ins Lateinische, ist dem Hn. *Zahn* von dem Prof. *Heynatz* mitgetheilt worden, und wird dieser neuen Ausgabe einen hohen Vorzug vor allen andern mittheilen. Auch die neueren Entdeckungen des General-Superintendenten *Knittels*, der in der Wolfenbüttelischen Bibliothek eine zweymal geschriebene Handschrift fand, und in der ausgekratzten ersten Schrift einige Stücke der Gothischen Uebersetzung des Briefs an die Römer entdeckte, werden eine Zierde und ein Vorzug dieser neuen Ausgabe werden, die vielleicht noch in diesem Jahre zu Stande kommt. Möchten sich nur noch einige Subscribenten finden, damit der Hr. Herausgeber wenigstens wegen der Druckkosten entschädiget würde, denn seine Mühe und Arbeit wird er wohl als ein freywilliges Opfer der Vaterlandsliebe ansehen müssen.

Gz.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist verschickt worden:

Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft. 38stes Stück. (*Neues Journal der Erfindungen* etc. 14tes Stück.) Preis 9 gr. Sächs. oder 40 kr. Rhein.

Inhalt. *Ausführlichere Aufsätze.*

I. Ueber Lebenskraft, Heilkraft der Natur, Rohheit der Krankheitsmaterie, Kochung, Krisen und kritische Tage, mit Hinsicht auf die neuesten Verhandlungen über diese Gegenstände überhaupt, besonders aber auf die Göttingische Preisfrage v. J. 1803 und auf die Beurtheilung derselben von Hn. Dr. *Henke* in

E. Horns Archiv für medicinische Erfahrung.
II. Die neuesten Untersuchungen über die Angina pectoris. Ein Paar Worte über die Gesetze, nach welchen bestimmte Krankheitsformen in der Nosologie aufgestellt werden müssen.
Kurze Bemerkungen.
Die Schädlichkeit des Kaffees gegen *Hahnemann.*
Eine neue Krankheit (die schwarze Blatter) und die alte Fabel von der Furia infernalis.
Repertorium.

Gotha am 6. Februar 1804.

Justus Perthes.

Anzeige

die Fortsetzung meines Archiv's für Pharmacie und ärztliche Naturkunde betreffend.

Herr Professor *Schaub* hat sich, durch seine Beförderung zum Oberrentmeister nach Allendorf, veranlafst gefunden, auf die fernere Mitherausgabe meines, bey Hn. Buchhändler *Griesbach* in *Cassel* erschienenen, *Archivs für die Pharmacie* und *ärztliche Naturkunde* etc., davon bis jetzt 5 Hefte erschienen sind, Verzicht zu thun. Ich werde nun dasselbe unter meinem alleinigen Namen, und zwar im Verlage des Herrn *Justus Perthes* in *Gotha* mit aller Thätigkeit, und unter dem Beystande mehrerer erfahrner Mitarbeiter, dergestalt fortsetzen, dafs von nun an alle 6 bis 8 Wochen regelmäfsig ein neues Stück erscheint.

Bey der Fortsetzung dieses Archiv's werde ich mich unermüdet bestreben, dasselbe zu der möglichsten Vollkommenheit zu bringen, um den Beyfall meiner Leser und Recensenten immer mehr zu erhalten.

An alle Aerzte und Apotheker, mit denen ich noch nicht in Verbindung zu stehen die Ehre habe, lasse ich die öffentliche Bitte ergehen: mein Unternehmen zu begünstigen, und mich mit solchen Beyträgen zu unterstützen, die meinem Bestreben, jene beiden Wissenschaften zu erweitern und zu vervollkommnen, angemessen sind, und mich das mir vorgesteckte Ziel desto gewisser erreichen lassen.

Carlshafen in Kurhessen am 30 Januar 1804.

D. *G. H. Piepenbring.*

Zu dieser Anzeige setze ich noch hinzu: dafs

1) von diesem *Archive der Pharmacie* etc. das 6te Heft oder des 2ten Bandes 2tes Stück, bereits unter der Presse ist, und nächstens versendet werden wird. Dafs es
2) in Rücksicht des Formates, Drucks und Papiers, bey der ersten Einrichtung bleibt, da die Käufer mit derselben vollkommen zufrieden waren. Dafs
3) jedes der folgenden Stücke, wie bisher, aus 6 bis 7 Bogen in gr. 8. bestehen und in einem saubern Umschlage 10 gr. oder 45 kr. Rhein. kosten wird, wenn auch gleich bisweilen mehrere Kupfer dabey sind.
4) Von den ersten, bey Hn. Griesbach erschienenen, 5 Heften war der Preis von jedem 12 gr. Da ich nun aber den ganzen noch übrigen Vorrath davon an mich gekauft habe; so will ich von diesen, jedes Heft auch um 10 gr. oder 45 kr. geben, damit die Stücke vom Anfange an, einerley Preis haben.
5) Werde ich die meisten Buchhandlungen mit completten Exemplaren versehen, damit die neuen Liebhaber, die sich das Archiv vom ersten Stücke an, anschaffen wollen, schnell bedient werden können.

Ueberhaupt werde ich zum Besten des Instituts alles, was von mir abhängt, mit gröfster Sorgfalt beytragen. *Gotha* am 30sten Januar 1804.

Justus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vor kurzem ist erschienen in Bremen bey J. G. *Heyse*, und in Leipzig in Commission bey S. L. *Crusius* 1805.

Ueber eine
die schnelleste Hülfe erfodernde Art von Husten
und von
Beschwerden beym Athmen
oder
über den Croup.
Ein Wort an Mütter
von
Dr. *J. A. Albers.*

Das *Lexicon rei numariae veterum* wird in der Jubilatemesse durch den zweyten Supplementband einen neuen Beytrag der Vollständigkeit erlangen.

J. C. Rasche.

Nachricht
wegen

Panzeri Annales typographici ab artis inventae origine ad annum 1536. continuati post Maitairii, Denisii aliorumque doctissimorum virorum. Vol. I—XI. 4. maj. 1792—1803.

Der XI. Band davon ist seit kurzem erschienen, und damit dieses wichtige, und in seiner Art einzige, auch in allen gelehrten Blättern mit gleichem Beyfall angekündigte, Werk geschlossen. Um den Ankauf desselben, den noch etwanigen Liebhabern zu erleichtern, hat sich unterzeichnete Verlagshandlung entschlossen, bis Ende der näch-

nächsten Leipziger Jubilate-Messe, den bisherigen Pränumerationspreis von 44 Rthlr. für das complette Exemplar gelten zu lassen. Nach Ablauf dieses Termins hat nur der Ladenpreis von 55 Rthlr. wieder statt. Bey jeder guten Buchhandlung kann man darauf Bestellungen machen. Nürnberg 1 Februar 1804.

Johann Eberhard Zeh.

III. Vermischte Anzeigen.

Bardenpreisaufgabe.

Hundert Ducaten werden demjenigen zur Belohnung angeboten, welcher sich die Mühe giebt, die, durch Karls des Grossen Veranstaltung, aufgeschriebenen Gesänge unserer ältesten Dichter, der Barden, die gewiss noch in einem unbesuchten Winkel irgend einer alten Bücherey verborgen liegen, und auf die Erlösung vom Staube und der Vergessenheit durch einen der so selten gewordenen Vaterlandsfreunde unsrer ausgearteten Nation harren, besonders in Klosterbibliotheken aufzusuchen, und aus diesen heiligen Aufbewahrungsörtern uralter Schriften wiederum ans Tageslicht zu bringen.

Ihr, Gottgeweihten Bewohner jener heiligen Zellen, die ihr dem grossen Karl so viel zu verdanken habt, achtet dasjenige aufzusuchen, was jener grosse, christliche Kaiser der Fürsorge des Aufschreibens werth hielt, doch nicht unter eurer Würde! Legt Hand an das Werk; es wird eure Mühe mit Gold und Nachruhm krönen! —

Das Suchen in den Katalogen und auf den Schildern der Einbände hilft aber zu nichts; die Manuscriptenbände müssen durchblättert werden, weil oft in einem Bande mehrere Werke, von denen nichts auf den Titeln gemeldet ist, beysammen gefunden werden. — Mehr über dieses Geschäft findet man in der 2. Abth. des 6. Bandes von Bragur, unter der Aufschrift: Bardenliteratur. —

Karl Teuthold Heinze;

Klein Müncha, bey Birnbaum an der Wartha in Südpreussen, den 30. des Eismonats 1804. —

Der Sprachforscher *Kq.* (N. 11) billigt allein *stände* von *stand*, nicht *stünde* vom alten *stund*. Edler dünken auch mir *bände*, *sänge*, *schwänge*, *gewänne*, als die Formen mit *ü* und *ö*; weil *schwung* niedrig geworden, *gewonn* veraltet ist. Viele aber, um nicht das *ä* mit dem *e* der gegenwärtigen Zeit zu verwechseln, lassen sich nur mit *ü* bilden: *hülfe* (von *hulf*, 2. Chron. 13, 1.), *bürge*, *verdürbe*, *stürbe*, *würfe;* einige nur mit *ö: gölte*, *stöhle*, *schölte.* Und obgleich *gewönne* neben *gewänne* nur mitgehen darf, so übt *begönne* die Alleinherrschaft. So flattert der Sprachgebrauch.

N. 12 verweiset Hr. *Kq.* das unschuldige *fodern;* welches aus *fordern* der Wohlklang, oder, wie Hr. *Adelung* es kräftiger giebt, die träge und schlüpfrige Mundart der Niedersachsen, gemisbildet habe. Nicht doch! Das sanfte *fodern* ist, neben dem rauheren Stammhalter, schon über 300 Jahr in der Schriftsprache. *Der Herr foddere*, sagt *Luther* 1 Sam. 20, 16 (Esr. 7, 6), in allen Ausgaben; *Opiz* sagt *foderen*, Arg. II, 97. Jetzo ist *fodern* sogar gewöhnlicher, wodurch das schnarrende *fordern* oft, wo es mehr auf Kraft, als auf Wohlklang ankommt, den Vorzug erhält. Jedes an seinem Orte: wie *eilf* und *elf*, *zween* und *zwey*, und vormals *Werelt* und *Welt*, ehe der Wohllaut das *r* völlig verdrängt hatte. Auch *fördern* duldete, wie der rauhe Esau, einen sanfteren Bruder *födern*, noch bey *Opiz*, Arg. I, 479. II, 27; und *Logau*, Sinng. 2328. In *Lessings* Nathan S. 2 ist: *kein Geschäft*, *das merklich födert:* vielleicht ein Druckfehler. Denn das gute *födern* ist dahin. So flattert der Sprachgebrauch.

Aber, ihr Männer, lieben Brüder, warum wollen wir von neuem *Deutsche* und *Teutsche* genannt werden? Seit *Hagedorn* waren die guten Bücher durchgehends *deutsch*, bis *Wieland* seinen *deutschen Merkur* in einer launischen Stunde den *teutschen* betitelte. Andere, die mit dem weichen *t* und dem harten *d* ihre Noth haben, schrieben ihm nach; sprachen aber in der That, wie vorher, ein vernehmliches *d.* Wenn ihr wüsstet, wie uns, die *d* und *t* unterscheiden, das veraltete *Teutsch* in die Ohren dröhnt; ihr Männer, lieben Brüder, ihr schriebt lieber *Deutsch.*

V.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 22.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Frankreich.

Die *Societé de l'Ecole de Médecine* zu Paris hat in der Sitzung vom 28sten Nivose den B. *Chaptal*, Minister des Innern, zu ihrem Präsidenten erwählt. Diese Gesellschaft, welche an die Stelle der ehemaligen königl. medicinischen Societät und Akademie der Chirurgie getreten ist, betreibt mit Eifer die ihr aufgetragenen Geschäfte. So eben ernennt sie auch ihre Mitglieder und Correspondenten. In der gestrigen Sitzung, worin der Minister präsidirte, wurden mehrere interessante Memoiren verlesen. Der Minister besah die verschiedenen Theile der Schule, und bezeigte über die gute Ordnung, die er in dieser schönen Anstalt fand, seine Zufriedenheit.

Vor Kurzem hielt das *bureau des longitudes* eine Sitzung auf dem Observatorium, wobey der Senator *Laplace* zum Präsidenten, und der B. *Lalande* zum Secretär erwählt wurde. Die Bürger *Lalande* der Jüngere und *Messier* statteten ihre Berichte über die letzte Mondsverfinsterung ab.

Schweden.

Bey der jährlichen grossen Versammlung der *schwedischen Akademie* zu Stockholm, d. 20 Dec. 1803, erhielt der Hoffecretär Hr. *Valerius*, wegen seiner Ode über die Geduld (*Tålamodes*), den ersten Preis in der Dichtkunst. Schon vorher hatte er das Accessit wegen seiner Ode, die Wahrheit (*Sanninger*) erhalten. Dieser Dichter ist einer der ausgezeichnetsten in Schweden. Er ist zu Gothenburg 1776 geboren, hat zu Upsala und Lund studirt, und hält sich seit 1794 in Stockholm auf. Vertraut mit den Classikern des Alterthums, kennt er zugleich das Beste der neueren Literatur, und zwar aus mehreren Fächern. Am liebsten aber arbeitet er für das Theater, für welches er verschiedene treffliche Uebersetzungen ausländischer Stücke geliefert hat, von denen wir des Misanthropen von Moliere, und des Mahomet von Voltaire, als der gelungensten, hier gedenken wollen. Auch als Satiriker hat er sich gezeigt, doch am meisten gefallen seine Lieder, die reinen Frohsinn athmen, und durch Leichtigkeit und Anmuth sich auszeichnen. Mehrere zum Lobe des Weins und der Liebe sind in Musik gesetzt, und werden überall mit Beyfall gesungen.

Italien.

Am 8. Jan. hielt die *Akademie der Arkadier* zu Genua eine feyerliche Versammlung zum Andenken eines ihrer angesehensten Mitglieder, des Kardinals *Gerdil*. Der Barnabit, *P. Fontana*, las die Lobrede auf ihn, worauf noch mehrere Stücke in Prosa und Versen ihm zur Ehre verlesen wurden. Das Gebäude, worin die Sitzung gehalten wurde, war prächtig illuminirt, die Versammlung glänzend und zahlreich; man zählte darunter zehn Kardinäle, Freunde und Bewunderer des erlauchten Verstorbenen.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Der Kurfürst von Baiern hat folgenden Befehl, die Angabe der auf fremden Universitäten, Gymnasien und Lyceen Studirenden betreffend, ergehen lassen.

„Um die bestehenden Gesetze gegen jene Söhne unserer Unterthanen in strengen Vollzug bringen lassen zu können, welche an ausländischen Universitäten, Gymnasien und Lyceen studiren; verordnen Wir, dass bey den Volksbeschreibungen darauf gedrungen werden soll, von den Eltern der Studirenden sich den Ort bestimmt angeben zu lassen, wo ihre Söhne studiren. Die Anzeige davon ist dann unverzüglich an die Landesdirection einzuschicken, welche dasjenige, was unsere in diesem Betreffe erlassenen Verordnungen bestimmen, zu verfügen hat.

Unsere Landesdirection von Würzburg wird diese Unsere Entschliessung allen geeig-

 neten

neten Behörden bekannt machen, und sie zur genauen Vollziehung desselben anweisen."

III. Beförderungen.

Der König von Schweden hat mit dem Beyfall und zum Vergnügen der ganzen Nation den Hn. Reichsrath, Freyh. Malte *Ramel*, zu der so höchstwichtigen Stelle des Gouverneurs des Kron-Prinzen ernannt. Jeder Edle segnet diese Wahl des Königs, und zugleich diesen in aller Absicht so höchst verehrungswürdigen Mann, welcher ein ruhiges und glückliches Leben auf seinen Gütern in Schonen edelmüthig aufgeopfert hat, um von neuem seine Tage an einem Hofe zuzubringen, und das grosse und so gemeinnützige Geschäft, einen künftigen König zu erziehen und zu bilden, zu übernehmen. Er war vorher Gesandter zu London, Paris und Madrid, dann Hof-Canzler oder Vice-Staatsminister, als König Gustav III ihn zum Reichsrath im J. 1786 erhob, welche Stelle er aber im J. 1789 niederlegte, um in der Abgezogenheit sich selbst zu leben. Viele Kenntnisse und ein geläuterter Geschmack, bey den edelsten Eigenschaften und Tugenden aller Art, zeichnen ihn aus. Er ist auch Mitglied von der schwedischen Akademie. Wenn man, und das mit aller Wahrheit, sagt, dass die beiden Könige Gustav III und IV ihn vorzüglich schätzten und liebten; so ist es wohl unnöthig, weiter etwas beyzufügen.

Hr. D. *Schmieder*, Rect. des Gymnasiums zu Halle, hat das von *Scheller* bekleidete Rectorat zu Brieg erhalten, und wird auf Ostern dorthin abgehen.

IV. Todesfälle.

Den 15. Jan. starb Hr. *Olaus Knös*, Mag., Lector der griech. Sprache bey dem kgl. Gymnasium zu Skara, Stadt und Bischofssitz in Westgothland, in dem 48 Jahre. Er war ein Gelehrter von ausgezeichneten Verdiensten, vertraut mit der ganzen Literatur, und in der Literargeschichte einer der ersten, die Schweden jemals gehabt hat. Er liebte dies Fach mit wahrer Leidenschaft, war sowohl bey der kgl. Bibliothek zu Stockholm, als der Universitäts-Bibliothek zu Upsala angestellt, wo er bey der Promotion in der philosoph. Facultät im J. 1779 der Erste war, welches bey den nur alle drey Jahre auf den schwedischen Universitäten eintreffenden und zugelassenen Promotionen in dieser Facultät stets eine grosse Auszeichnung ist. Er hat herausgegeben: *Historia acad. Upsaliensis*, in mehrern akad. Disputationen 1783—95, 4. Schade nur, dass diess vortreffliche Werk abgebrochen werden musste, da man einen solchen Lehrer nicht, durch eine angemessene Beförderung, in Upsala fest hielt, sondern ihn nöthigte, sich als Adjunctus Philosophiae, um das obige Lectorat im J. 1796 zu bewerben. In einer Folge von 10 Disput. gab er zu Upsala in den J. 1776—96 noch heraus: *Historia Literaria Poëtarum Vestrogothiae Latinorum;* er selbst war ein guter lateinischer Dichter. Wir haben auch von ihm: *Analecta Epistolarum, inprimis Historiam et res literarias Sueciae illustrantium; Fasciculus I. Ups.* 1787, 4. ein Werk, das sich, wie Alles was er herausgab, durch Auswahl, Kritik und Genauigkeit auszeichnete. Er ist zu Westgothland im J. 1756 geboren, und hinterläfst eine ansehnliche Bibliothek, die er ganz allein, vornehmlich für die schwedische Gelehrten-Geschichte, gesammelt, und worin viele seltene Bücher, auch Handschriften, sich befinden. Er war der Sohn eines unserer ersten Theologen, des Doct. *And. Knös*, Domprobst und Archipraepositus zu Skara, unter dessen Schriften die *Theologia Pastoralis Practica* die vornehmste ist. Er hinterläfst drey gelehrte Brüder, in dem Hn. *Carl Joh. Knös*, Theol. Lector zu Skara, *And. Knös*, Hofprediger, und *Gust. Knös*, theologischer Docent zu Upsala, der jetzt auf ausländischen Reisen sich befindet, und von welchem künftig ein eigener Artikel soll mitgetheilt werden.

D. *Ehrenfr. Christ. Colberg*, Superintendent und Pastor bey der S. Jacobi-Kirche zu Stralsund, starb den 16 Jan. im 75sten Jahre seines Alters. Ein, durch Gelehrsamkeit, treue Amtsführung und musterhaften Lebenswandel, ehrwürdiger Mann und Lehrer.

V. Erfindungen.

Hr. *Arosenius*, M., jetzt Fabricant zu Norrköping, hat eine neue Art, das Kardus- oder zum Einpacken dicke Papier von Stroh zu verfertigen, erfunden, welches sowohl von dem königl. Commerz-Collegio als der königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, untersucht und approbirt worden ist. Die Regierung hat dem Erfinder ein 20jähriges ausschliessliches Privilegium dasselbe zu verfertigen, und in ganz Schweden zu verkaufen, ertheilt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen v. Stockholm, 31 Jan. 1804. Hr. Tönnes Christ. Bruun *Neergaard*, Dänischer Kammerjunker, kam im Sommer 1803 von Copenhagen nach Stockholm, wo er sich noch (im Jan. 1804) aufhält. Auf der Hieherreise besuchte er die so sehr ergiebigen Steinkohlengruben bey Helsingborg, das grosse Alaunwerk Andrarum, auch in Schonen, das Goldbergwerk Aedelfors in Småland, und das so bedeutende Kupferbergwerk zu Åtwed in Ostgothland, und von Stockholm aus die Bergwerke zu Sala und Fahlun. Ueberall bereicherte er seine Sammlung von Mineralien, auch durch den Ankauf des Cabinets von *Cron-*

Cronstedt, des berühmten schwedischen Mineralogen. Aber nicht weniger Kenner der Künsten, macht er auch Sammlungen von Arbeiten hiesiger Künstler, von Handzeichnungen, Mahlereyen und Kupferstichen. In diesen beiden Fächern besitzt er schon sehr vortreffliche Sammlungen, welche er überall auf seinen Reisen, in Zeit von 6 Jahren, in Teutschland, Holland, der Schweitz, Frankreich und Spanien, vergrössert hat. Er machte die Reise mit dem grossen, aber leider! kurz nachher verstorbenen Naturforscher *Dolomieu* nach den Alpen, und bestieg mit ihm den S. Bernhard, S. Gotthard und mehrere Berge. Er ist Schriftsteller, und hat unter andern herausgegeben: *Lettres d'un Danois sur les beaux arts en France*, Paris 1801, 8.; und *Journal du dernier Voyage du Cit. Dolomieu dans les Alpes*, Paris 1802, 8.

A. Br. v. Neuchatel, 23 Jan. 1804. In Genf ist kürzlich ein für manche Kunstarbeiter wichtiges Werk von dem geschickten Chemiker *Tingry* erschienen: *L'art du vernisseur* in 2 Bänden 8. Der Prof. *Lhuilier* giebt seine zuerst in teutscher Sprache erschienene Algebra nun französisch mit vielen Erweiterungen heraus. *Le Sage*, der sein ganzes Leben der Erklärung der Gravitation der Elasticität der Flüssigkeiten und andern allgemeinen physischen mechanischen Grundsätzen gewidmet hatte, ist vor zwey Monaten, ohne seine Werke zu vollenden, gestorben. Seine Freunde und Schüler bedauern es, dass er aus zu ängstlichem Bestreben, seine Untersuchungen gegen jeden möglichen Einwurf zu sichern, es unterlassen hat, sein System selbst dem Publicum vorzulegen. Seinem Testamente zufolge aber erhält der Prof. *Prevost* den Nachlass der Mspte des Verstorbenen, was das physisch mathematische betrifft, um sie zu ordnen, zu ergänzen und herauszugeben. Hr. *Reverdil*, der in Nyon ohnweit Genf lebt, hat diejenigen, welche *Le Sage* zum Behuf einer Teleologie bereitet hatte, zu ähnlichem Zwecke erhalten.

Die in den Blättern für Polizey und Cultur und in den Göttingschen gelehrten Anzeigen empfohlne Schrift: *das Interesse des Menschen und Bürgers bey den bestehenden Zunftverfassungen*, hat den Assessor bey der Königl. Ostpreuss. Krieges- und Domänen-Kammer zu Königsberg, Herrn M. *Hoffmann*, zum Verfasser.

Der jetzt zu Königsberg lebende Secretär der Südpreuss. Krieges- und Domänen-Kammer zu Warschau, Hr. *Werner*, wird als Verfasser des zu Berlin verlegten, und mit Beyfall aufgenommenen dramatischen Gedichts: *die Söhne des Thales*, genannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Stahlschen* Buchhandlung in Jena sind nachstehende Bücher erschienen:

Hufelands, D. G., Beyträge zur Berichtigung und Erweiterung der positiven Rechtswissenschaften, 5tes Stück. 8. kostet 9 gr.
Becker's, C. A., neues Post- und Reisetaschenbuch, mit einem Kupfer. 18. 20 gr.
Salchow's, Dr. J. L., Magazin für positives Recht. 1r Band 1s Stück. 8. 6 gr.
Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, herausgegeben von *J. E. G. Paulus*. 7ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Rudolfin, ein Roman, für wenige Leser, herausgegeben von Gustav Stello. 8. 20 gr.
Slevogt, L. A. A., der teutsche Advocat, (...) so ist der Schlendrian in den Gerichtshöfen, mit Anekdoten und Beyspielen für Juristen und Nichtjuristen. 2tes Bändchen. 8. 12 gr.
Scenen aus dem akademischen Leben. 2ter Theil. 8. 20 gr.
Die Margarethenhöhle oder das unglückliche Mädchen im einsamen Waldthale. 8. 20 gr.
Voigt's, D. F. S., Handwörterbuch der botanischen Kunstsprache. 8. 20 gr.
Güldenapfel's, J. G., Anleitung zur Uebung im Uebersetzen aus dem Teutschen ins Franz. mit durchgängiger Hinweisung auf die Regeln der Grammatik nach den gebräuchlichsten Lehrbüchern. gr. 8. 1 Rthlr.

Bey *C. H. Reclam* in Leipzig ist erschienen:

Blaine, D., Grundlinien der Thierarzneykunde, aus dem Engl. übersetzt vom Dr. *W. Domeyer*, Staabsarzt der Engl. Armee. 4r Theil mit zwey Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.
Hauy, Lehrbuch der Mineralogie, aus dem Franz. übersetzt vom Geh. Ober-Bergrath *Karsten*, mit vielen Kupfern. 1r u. 2r Theil. gr. 8. 1804. 10 Rthlr.
Karsten, Dr. C. J. B., Revision der chemischen Affinitätslehre mit beständiger Rücksicht auf Berthollets neue Theorie. gr. 8. 1803. 1 Rthlr.
Scherer, Dr. J. L. W., Katechetisch-praktisches Handbuch über die biblische Geschichte. 2 Th. 8. 1803. 1 Rthlr.

Bey *Ludwig Rud. Walthard* in Bern ist kürzlich erschienen und bey dem Buchhändler *Palm* in

in Erlangen in Commission zu haben: *Gellert's geistliche Oden und Lieder*, mit ganz neuen Melodien zu 3 bis 4 Singstimmen, nebst einer Clavierparthie mit dem Violinschlüssel und beygefügtem Generalbasse, in Musik gesetzt von *Nic. Käsermann*, Lehrer der Tonkunst und Stadt-Cantor zu Bern. gr. 4. Auf weissem Schweizer-Schreibpapier 3 Rthlr. 16 gr. auf halbweissem Schweizer-Papier 2 Rthlr. 16 gr.

Eben ist erschienen: *Neues Archiv der sächsischen Geschichte*, gesammelt und herausgegeben vom Professor *G. A. Arndt*, 1ster Theil. gr. 8. Leipzig, in der *Joachimschen* Buchhandlung. Preis 1 Rthlr. 18 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung und Bitte.

Schon seit geraumer Zeit haben sich von dem in meinem Verlage herauskommenden *Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft*, von welchem anjetzo das 38ste Stück die Presse verlassen hat, die ersten Stücke 1 bis 14 ganz vergriffen. Gleichwohl wünschte ich mehrere bestellte Exemplare complettiren zu können. Wer nun alle oder auch nur manche von diesen mir fehlenden Stücken besitzt, und mir überlassen will, den bitte ich um Nachricht. Ich bin erbötig den vollen Betrag in andern Büchern, nach eigner Auswahl, zu vergüten. *Gotha* im Januar 1804.

Justus Perthes.

Was, im Namen aller Deutschdenkenden, *Klopstock* und *Voss* gegen *Adelung* behaupten und erweisen: *dass kein Dialekt die Gesammtsprache einer Nation seyn kann*, das haben in Italien seit zweyhundert Jahren mehrere der vorzüglichsten Schriftsteller gegen die Anmassungen der *Academia della Crusca* bestritten. Auch verhält sich unsere obersächsische und meissner Mundart zur deutschen Sprache gerade so, wie sich die *lingua toscana* oder *fiorentina* zur *favella italiana* verhält, und die Schicksale unserer Sprache sind den früheren Schicksalen der italienischen noch sonst in manchen Stücken ähnlich; nur sind diese im grösseren Styl und Maasstab.

Aus Mangel einer Hauptstadt hatte die Sprachcultur weder in Deutschland noch in Italien einen stätigen Mittelpunkt, von wo sie ihr Licht hätte über die Provinzen ausströmen können. In beiden Ländern führte die Sprachmuse ein wanderndes Leben, und schlug bald da bald dort ihren Wohnsitz auf. Schon frühe zu *Dante's* Zeit gab es eine allgemeine Sprache Italiens, die damals vornehmlich in Neapel und Sicilien blühte, und die Dichter des übrigen Italiens bildeten sich nach dem Sicilianischen. *Dante* war nicht nur der erste Dichter seiner Nation; er war auch ihr erster Grammatiker, und urtheilte über Sprache und Mundart richtiger, als alle spätern *Gottschede* und *Adelunge* derselben. In seinem Tractat *de vulgari eloquio* mustert er die dreyzehn oder vierzehn Dialekte Italiens, um zu sehen, welcher unter ihnen zur allgemeinen Landessprache am besten tauge; und er ist so weit entfernt diese Tauglichkeit in seiner toskanischen Mundart zu finden, dass er ihr sogar die bologneser, jetzt eine der unangenehmsten, vorzog. Das Resultat seiner Musterung war, dass kein einziger jener Dialekte zur reinen Sprache taugte, sondern dass man dazu *aus allen* die Blüthe wählen müsse. Diese Regel hat *Dante* selbst in seiner *divina comedia* befolgt; denn er nahm nicht allein Wörter aus dem lombardischen und neapolitanischen Dialekt, sondern auch aus der damals blühenden provenzalischen Sprache darin auf. In dieser allgemeinen Sprache, nicht in der toskanischen Mundart schrieb auch *Petrarca*, der schon als Kind Toscana verliess und hernach immer in fremden Gegenden lebte, seine Gedichte, und *Boccaccio* seine Novellen. Diesem schnellen und glücklichen Aufblühen folgte ein Jahrhundert trauriger Vernachlässigung. Man schrieb in demselben fast nur Latein. Die Landessprache sank in Rohheit zurück. Erst unter dem *Lorenzo Medici* hob sie sich aufs neue, und nun waren Florenz und Rom die beiden Städte, wo sie, durch den Zusammenfluss der edelsten Geister an den zwey glänzendsten Höfen, vornehmlich blühte; aber auch in andern Theilen Italiens, in Ferrara, Mantua, Urbino etc. hatten die Musen gleich eifrige Verehrer. Die Sprache erhielt in diesem Jahrhundert ihre höchste Ausbildung, und verbreitete sich gleichmässig durch ganz Italien, wo jede Provinz und Stadt mehr als einen vortrefflichen Schriftsteller hervorbrachte.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
Eine historische Zeitschrift
herausgegeben
von *H. Storch.*
Erste Lieferung.
(Preis eines Bandes von 3 Lieferungen: 2 Rthlr. 16 gr. Sächs. oder 4 fl. 48 kr. Rhein.)

Inhalt:

Vorerinnerung. Plan und Zweck dieser Zeitschrift.

Anmerkung. Betreffend Maasse, Gewichte, Geldsorten und die Rechtschreibung russischer Worte.

I. Neues System der Reichsverwaltung.

II. Neue Canäle, an denen unter Alexanders Regierung gearbeitet wird.

III. Erste Reise der Russen um die Welt.

IV. Zur Krönungsgeschichte Alexanders. Bruchstücke aus Briefen eines Reisenden im Gefolge des Hofes.

V. Edle und patriotische Handlungen.

VI. Allgemeine Maasregeln zur Beförderung der Volksaufklärung.

Leipzig im Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

Von den
Russischen Miscellen,
herausgegeben
von
Joh. Richter
ist so eben No. V. oder das 2te Heft des 2ten Bandes erschienen.

Inhalt:

Marfa Possadniza, oder die Bezwingung Nowgorods. Erzählung von Karamsin. Zweytes Buch.

Briefe über Russland, von einem in Moskwa lebenden Deutschen. 1r und 2r Brief.

Wohlthätigkeit. Verschiedene Beyspiele.

Aufklärung. Organisation der Kaiserl. Universität zu Wilna und der Schulen ihres Sprengels.

Nekrolog. Der russische Fabeldichter Chemnitzer.

Fabeln von Chemnitzer.

Bemerkungen eines alten Bewohners von Moskwa.

Notizen über die neuesten und merkwürdigsten Erscheinungen der russischen Literatur.

Die Universität zu Wilna. Aus Sewergins Reise.

Kurze Beschreibung des ehemaligen Jablonowskischen, jetzt der moskowischen Universität zugehörigen Naturalien- und Kunstkabinets. Ebendaher.

Kurze Nachrichten.

No. VI. oder das 3te Heft des 2ten Bandes ist unter der Presse.

Leipzig den 25 Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

Aurora
eine
Zeitschrift
aus dem südlichen Deutschland.

Unter diesem Titel erscheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung eine Zeitschrift, deren Zweck es ist, den höheren Kunstsinn und Geschmack durch eine angenehme und den Erscheinungen unserer Zeit verwandte Lectüre zu verbreiten — die aber auch vorzüglich darauf Rücksicht nehmen wird, durch richtige und anspruchlose Darstellungen eine wahre Würdigung von dem südlichen Deutschlande vorzubereiten. Von bloss-politischen Weltbegebenheiten und trocken-gelehrten Recensionen wird darin keine Rede seyn — wohl aber von allem, was bildende Künste, schöne Wissenschaften, Länder- und Völkerkunde, und überhaupt jede dem Manne von Bildung interessante Art von Geistesbedürfniss und Geistesluxus betrifft, und den Leser auf eine angenehme und belehrende Art unterhalten mag.

Wöchentlich werden 3 No., jede von einem halben Bogen in gr. 4., erscheinen, und ausserdem monatlich sowohl Intelligenz- und Musikblätter, als auch Zeichnungen, Kupfer etc. beygelegt werden. Besondere Umstände sind Schuld daran, dass die ersten No. (1—3) erst in der Mitte des Monates und die andern (4—8) am Ende desselben versendet werden können, doch wird schon vor der Mitte des folgenden Monats alles nachgeholt seyn.

Der Preis des Jahrganges ist 8 Rthlr. Man erhält diese Zeitschrift durch alle gute Buchhandlungen und respect. Ober-Post- und Postämter Deutschlands.

München den 12 Januar 1804.

Scherersche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Die bisherigen Compendien der Rechenkunst, der Analysis des Endlichen und der Algebra haben den Mangel, dass sie bloss nach der Decimal-Eintheilung zu rechnen Anweisung geben, andere aber, wie die bey Eintheilung der Zeit und Zirkelbögen oder in der Baukunst gebräuchlichen Sexagesimal- und Duodecimal-Eintheilungen kaum erwähnen. Sachverständige kennen die Unvollkommenheiten und selbst Unrichtigkeiten, zu welchen jene Einseitigkeit selbst Praktiker verleitet hat. Beweise davon liegen in älteren und neuern Schriften genug am Tage; man darf z. B. im Belidor nachlesen, und man findet leicht, wie willkührlich bald hie bald da, dieses hinweggeworfen, jenes hinzu gesetzt wird, *um mehr runde Zahlen zu bekommen.* Beständige Reductionen vorzunehmen überhebt man sich hier zum Nachtheil der Richtigkeit, würde deren aber ein für allemal ganz überhoben, wenn man eine bequemere Eintheilung zum Grunde legte, und sich gewöhnte, die Gesetze des Rechnens von der dekatischen Eintheilung auf jede andre übertragen zu lernen. Es ist daher als ein wahrer Fortschritt für die Wissenschaft und ihre Anwendung die Erscheinung eines Werkes anzusehen, welches nach jeglicher stetigen Eintheilung mittelst der eingeführten Dekadik und zwar nach allen Sechs Species, Addition, Subtr., Multip., Divis., Potenziren und Wurzel ausziehen, rechnen lehrt, und zugleich sich das Verdienst erwirbt, den Gegenstand weit philosophischer zu behandeln, indem es bey jeder besondern Eintheilung das *Allgemeine* und stets Identische in ihr nachweist, und das Besondere an ihr heraus hebt; eine Arbeit wodurch auch die Lehre von den Logarithmen und Zirkelgrössen erst eine allumfassende Ansicht bekommt. Insofern nun dieses Auffassen und Herausheben, des *Besondern* im *Identischen*, und das Nachweisen des *Identischen* im *Besondern* absolutes Bedürfniss zur Aufklärung im Felde der ganzen Mathematik ist, und auch in den Lehren vom bestimmten Rechnen in den Lehrbüchern fast gänzlich mangelte, insofern muss ein Werk, das dieses leistet, dem ganzen mathematikverständigen Publicum willkommen seyn.

Dieses Werk erscheint zur kommenden Ost. Messe auf Schrpap. in 4. unter folgendem Titel: *Erste, allgemeine Rechenlehre oder Rechenkunst für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelst der Dekadik.* Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathematischen Lehrbuche. Herausgegeben von Dr. J. F. C. *Werneburg.*

Leipzig im Febr. 1804.

Gottfried Martini
der Verleger.

Kampf der Demokratie und Aristokratie in Rom: oder *Geschichte der Römer von der Vertreibung des Tarquin bis zur Erwählung des ersten plebejischen Consuls* — von *Christian Ferdinand Schulze*, Prof. am Gymnas. zu Gotha. — Altenburg, in der *Rinkschen* Buchhandlung. (1 Rthlr. 8 gr.)

Die hier behandelte Periode der römischen Geschichte — während welcher die Staatsverfassung des römischen Staates gebildet, und der sichere Grund zur äussern Grösse desselben gelegt wurde, ist für den Geschichtforscher, den Philosophen und Liebhaber der römischen Alterthümer von der grössten Wichtigkeit. Gleichwohl ist sie in keinem der grössern Werke, die wir über die römische Geschichte haben, mit der Ausführlichkeit behandelt, die sie ihrer Wichtigkeit nach verdient. Der Verf. des angezeigten Buchs glaubte also einem wesentlichen Mangel abzuhelfen, wenn er mit treuer Benutzung der Quellen und aller neueren Hülfsmittel die erwähnte Periode kritisch genau behandelte und die Geschichte derselben auf eine Art darstellte, dass der Leser gern bey derselben verweilte. Seine Arbeit hat den Beyfall der Kenner gefunden, und ist vorzüglich noch der Jugend als ein Hülfsmittel bey dem Studio der römischen Alterthümer empfohlen worden.

Neuestes ausführliches und vollständiges böhmisch-deutsches synonymisch phraseologisches Nationallexicon oder *Wörterbuch*, in welchem die gebräuchlichsten Wörter und gangbarsten Bedeutungen derselben genau, deutlich und bestimmt angegeben, die sinnverwandten (Synonyma) zugleich beygesetzt, dann die vorzüglichsten Redensarten angeführt und richtig erklärt sind. Nach Weleslawins Sylva quadrilinguis bearbeitet, und herausgegeben von *K. J. Tham*, Verfasser des deutsch-böhmischen Nationallexicons mit einer Vorrede von *J. Ch. Adelung.* Unter diesem Titel kün-

kündigt man den Liebhabern der böhmischen Sprache ein Werk an, welches in zwey Abtheilungen in gr. 8 erscheinen soll. Das ganze Werk wird an 80 Bogen stark werden und auf 50000 Wörter enthalten. Die Ursache dieser Unternehmung gründet sich auf den gänzlichen Mangel eines solchen Lexicons, folglich auf den allgemeinen Wunsch, diesem Mangel abgeholfen zu sehen. Zur Erleichterung des Ankaufs dieses Werkes wählt man den Weg der Pränumeration, welche bis Ende May d. J. festgesetzt ist. Der äusserst billige Pränumerationspreis ist für die 1ste Abtheilung, welche im September d. J. erscheint, 1 Rthlr. 8 gr. Sächs. bey dem Empfang dieser ersten Abtheilung wird abermals mit 1 Rthlr. 8 gr. auf die 2te und letzte Abtheilung, welche ganz zuverläßig im März 1805 erscheint, vorausbezahlt. Man wendet sich in Portofreyen Briefen entweder an die *Martin Neureuttersche* Buchhandlung in Prag oder an die *Joachimsche* Buchhandlung in Leipzig.

In kurzer Zeit erscheinen bey J. A. *Lübecks* Erben in Bayreuth:

1) Der Marschall von Sachsen, ein Schauspiel in 4 Aufzügen, v. H. *Zschokke.*
2) Die eiserne Larve, Trauerspiel in fünf Aufzügen, v. H. *Zschokke.*

III. Auctionen.

Den 28. Februar a. c. und folgende Tage wird durch den Buchhändler *Derck* zu Breslau, die von dem verstorbenen Rect. und Prof. des Königl. Gymnas. zu Brieg, Hrn. Dr. Im. Gerh. *Scheller* hinterlassene Bibliothek, durch öffentliche Auction versteigert werden. Verzeichnisse sind in der *v. Kleefeldschen* Buchhandlung zu haben.

IV. Vermischte Anzeigen.

Anzeige
von oryktognostischen Mineralien-Sammlungen.

Wir eilen, den Freunden und Liebhabern der Mineralogie die angenehme Nachricht mitzutheilen, dass das *Mineralien- Tausch- und Handlungs-Comtoir* zu *Hanau* von diesem Jahre an ein beständiges Sortimentslager von ihren Mineralien-Kabinetten bey uns veranstaltet hat. Diese Kabinette sind sowohl zum Selbststudium der Mineralogie, als auch zum Unterricht der Jugend ganz vorzüglich und zweckmäsig eingerichtet. Bis jetzt sind davon *Acht* verschiedne Nummern erschienen.

No. I. besteht aus 200 Stücken, ohngefähr 1 Zoll lang und von einer verhältnissmässigen Breite und Dicke, und kostet 11 fl. Rhein. oder 4 Laubthlr.

No. II. enthält 190 Gattungen und ausser diesen noch 20 bit 24 Varietäten einzelner Gattungen. Die Stücke selbst sind 2 Zoll lang und ebenfalls von verhältnissmässiger Breite und Dicke; der Preis ist 33 fl. oder 12 Laubthlr.

No. III. ist in der Stückzahl und der Zahl der Gattungen und Arten, ganz No. I. gleich, nur sind alle Stücke um etwas grösser als in dieser und durchaus schön und besonders gut ausgewählt. Der Preis ist 22 fl. oder 8 Laubthlr.

No. IV. ist in der Stückzahl und in der Zahl der Gattungen und Arten ganz wie No. II., aber sie besteht in durchaus wohlgewählten Exemplaren, meistens von 3 Zoll Grösse, und kostet 55 fl. oder 20 Laubthlr.

No. V. besteht aus 300 Stücken, meist 4 Zoll und drüber gross, alle schön und gut ausgewählt und kostet 99 fl. oder 36 Laubthlr.

No. VI. eben so, zugleich mit einer geognostischen Sammlung von 100 Stücken. Ihr Preis ist 132 fl. oder 48 Laubthlr.

No. VII. enthält dieselben 300 Stücke, aber ausser ihnen noch 200 Stück Gebirgsarten. Sämmtliche Stücke sind vom frischen Bruch, besonders ausgewählt und 5 bis 6 Zoll gross. Der Preis ist 352 fl. oder 128 Laubthlr.

No. VIII. enthält 700 Stück einfache Fossilien und Gebirgsarten, sämmtlich von ansehnlicher Grösse, meist aber 6 bis 8 Zoll gross, auch viele noch weit darüber. Es befinden sich darunter eine verhältnissmäsig bedeutende Anzahl von eigentlichen Prachtstücken vom grossen Werth und auch von vielen Exemplare der allerseltensten Mineralien. Der Preis ist 660 fl. oder 240 Laubthlr.

Für diese genannten Preise liefern wir alle diese Sammlungen wohl eingepackt in starken dazu besonders verfertigten Kisten. Wir können aber auch die Sammlungen No. I. bis VI. in einem schönen, mit Oehlfarbe übermahlten, Schubladenschränkchen, und darin jedes einzelne Exemplar in einem, mit bunten Papier überzogenen, pappenen Käßchen, liefern. Die Käßchen in den Schränkchen und die Schränkchen selbst werden so gut verpackt, dass sie selbst bey dem weitesten Transport nicht leicht Schaden werden leiden können.

Die Sammlung No. I. kostet in solchen Käßchen und Schränkchen 19 fl. 15 kr. od. 7 Laubthlr.; No. II. 44 fl. oder 16 Laubthlr.; No. III. 30 fl. 15 kr. oder 11 Laubthlr. No. IV. 66 fl. oder 24 Laubthlr. No. V. 115 fl. 30 kr. oder 42 Laubthlr. und No. VI. 154 fl. oder 56 Laubthlr.

Die Sammlungen No. VII. und VIII. aber werden nur in Kisten verpackt geliefert, weil die Schränke bey ihnen zum Transport zu gross ausfallen würden.

Jede Sammlung enthält wenigstens 1 Exemplar gediegen Gold, einige Edelsteine, einige Silberstufen und einige andere Seltenheiten von

gleich

gleich grossem Werthe mit dem gediegenen Golde; auch ist jede mit einem genauen beschreibenden Verzeichniss aller Stücke versehen, das der Ordnung des *Karsten-* und *Emmerling'schen* Systems folgt.

Ausser diesen Mineralien-Sammlungen sind auch noch bey uns zu haben:

I. *Ein Taschenapparat zum Gebrauch des gemeinen Löthrohrs zur Untersuchung der Mineralien.* Er enthält in einem niedlichen hölzernen Kästchen von der Grösse eines starken Octavbandes, ausser einer kleinen Abhandlung über den Gebrauch des Löthrohrs, das Rohr selbst von stark übersilbertem Messing, die Lampe, das Stativ zur Kohle, ein Plättchen von Silber, um diejenigen Fossilien darauf zu legen, auf welche der Kohlenstoff während des Glühens keine Würkung äussern soll; ferner 3 Fläschen mit den vorzüglichsten Flussmitteln, eine kleine Zange, ein Hämmerchen und eine Stahlplatte zum Zerschlagen der Proben. Preis 4 Laubthlr oder 11 fl. rheinisch. Die Abhandlung wird auch, geheftet, für 3 gr. sächsisch oder 12½ kr. rhein. besonders verkauft.

II. *Ein Apparat unentbehrlicher Instrumente zu mineralogischen Reisen, in einer kleinen ledernen Tasche.* Er enthält 2 Hämmer von verschiedener Stärke und verschiedener Form, eben so 2 Meisel, einen guten Stahl, eine feine englische Feile, eine gute Luppe, ein Magnetstäbchen, einen Kompass, einen Maasstab mit Angabe des Zoll- und Lachter-Maasses und eine Flasche mit Salpetersäure. Preis 12 fl. 48 kr. rheinisch oder 7 Rthlr. 14 gr. in Laubthlr. à 39 gr.

Briefe, die diese Sammlungen und Apparate betreffen, so wie das Geld dafür, erwarten wir allezeit *Postfrey.* Jena im Februar 1804.

Friedrich Fiedlerische
Papier- u. Schreib-Materialien-
Handlung.

Von Seiten hiesiger Königl. Universität werden alle Versender der Katalogen von Bücher-Auctionen angelegentlichst ersucht, ein oder zwey Exemplare von dergleichen Verzeichnissen, wenn sie nicht allzuklein sind, oder bloss unwichtige Bücher enthalten, an den Unterschriebenen entweder mit Gelegenheit, oder, falls diess nicht früh genug geschehen könnte, auch mit der Post *unfrankirt* einzuschicken. Halle im Januar 1804.

Fr. A. Wolf,
Bibliothekar der Universitäts-
Bibliothek.

(Fortsetzung von No. 22.)

Erst im Anfange des 17ten Jahrhunderts hatte die neugeborne *Academia della Crusca*, oder in Campischer Deutschung, der *Florentinische Kleienverein*, die Frechheit, der bereits zu so hohem Grade ausgebildeten Landessprache ihre toskanische, oder eigentlich florentinische (denn die übrigen Städte und Bezirke Toskana's waren nur in so fern gemeint, als sie florentinisch sprachen) Mundart unterzuschieben, und kraft ihres akademischen Ansehens dem ganzen Italien ins Angesicht zu behaupten, die toskanische Mundart sey die eigentliche Gesammtsprache Italiens; und wie das Volk in Toskana spreche, so müsse jeder Schriftsteller schreiben, um rein zu schreiben. Diese Behauptung sollte ein aus einigen hundert Büchern, Chroniken und Handschriften toskanischer Verfasser zusammengebeuteltes Wörterbuch, das in 150 Jahren aus *zwey* zu *sechs* dicken Foliobänden heranwuchs, bekräftigen, und dieses Wörterbuch, worin fast alle Florentinismen aufgenommen waren, sollte der Sprachcodex für die ganze Nation seyn. Ja, es wurden, um florentinischen Wörtern und Redensarten mehr Autorität zu verschaffen, eigene Bücher geschrieben, in denen alle Wörter und *riboboli* (sprichwörtliche Redensarten) aus dem Munde des Landvolks sorgfältig gesammelt wurden, um damit die im Wörterbuche aufgenommenen Florentinereyen belegen zu können. Diese Bücher, z. B. die *Fiera* und *Tancia* des *Buonarroti* und des *Lippi Malmantile racquistato* sind auch so ächt toskanisch, dass kein Nichttoskaner sie ohne Commentar verstehen kann. *Dante*, *Petrarca* und *Boccaccio*, die ihre Werke rein italienisch schrieben, mussten nun ächt toskanisch geschrieben haben; damit die ächt toskanischen Scribenten rein italienisch würden. *)

(Der Beschluss folgt.)

*) *Anmerk.* Wir haben jetzt Gedichte in niederdeutscher, in nürnberger und allemannischer Mundart, die mit Beyfall aufgenommen sind. Wenn doch auch ein Meissner, dem seine Provinzialmuse hold ist, seinen Patriotismus durch eine Sammlung Gedichte in der ächt-meissnischen Mundart beurkunden wollte; aber, wie sich versteht, mit genauer Bezeichnung der Aussprache.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 24.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Als am 1. Frimaire das *Collège de France* eröffnet wurde, zog die Neugier eine so grosse Anzahl Liebhaber herbey, dass mehr als 500 Personen keinen Platz an dem Versammlungsorte finden konnten. Vorzüglich war das Interesse auf die Sitzung der Classe der Literatur gespannt. *Aubert* las darin einige Fabeln vor, und mit einigen Stücken einer Uebersetzung des *Miltonschen verlornen Paradieses*, und einigen Bruchstücken des Gedichts *über die Einbildungskraft* von *Delille* wurde die Sitzung beschlossen. *Delille* erweckte einen ungemeinen Enthusiasmus, und wurde oft durch das lebhafteste Beyfallklatschen unterbrochen. Ausserdem legte der B. *Portal* den Plan zu einem neuen Werke über Anatomie vor, *Lalande* einen Aufsatz über die Fortschritte der Astronomie. *Dupuis* theilte den Plan von einem nächstens erscheinenden Werke mit *über die allgemeine Kosmogonie und Theologie der Nationen*. *Levêsque* verlas einen sehr interessanten Aufsatz *über die Leidenschaften*, und *Gail* entwickelte die Schönheiten einiger Idyllen Theokrits.

Das *Atheneum* wurde am 1 Frim. durch Vorlesung eines Aufsatzes von *Garat*, *über die Vereinigung der Wissenschaften und Künste*, welcher viel neue und helle Ideen enthielt, eröffnet. Die zahlreichen Zuhörer, welche diese Sitzung herbeygezogen hatte, bedauerten lebhaft die Abwesenheit des B. *Ginguiné*. Der B. *Lormian* las Stellen aus seiner *Vergessenheit des Todes* vor, voll religiöser Empfindungen und philosophischen Geistes.

Die öffentliche Versammlung de[illegible]ubstummen am 24 Brumaire, welche von [illegible] 1 Uhr dauern sollte, verlängerte sich, durch die, von den Anwesenden dem denkwürdigen *Massieu* aufgegebenen Probleme bis zu 4 Uhr. Man liess ihn, nach den von seinem berühmten Lehrer für ihn erfundenen Zeichen, die Wörter *inintellectuel* und *inintelligible* mit ihren Derivaten aufschreiben, und er brachte es zu Stande, ja, er fand, nach einigen fruchtlosen Versuchen, sogar das Wort *Velleité*.

Von Hrn. *Jackson*, welcher das alte Utica besucht hat, wurde in der letzten Versammlung der *antiquarischen Gesellschaft zu London* ein Brief darüber vorgelesen. Er gieng daselbst in die unterirdischen Gewölbe. Die Decken waren mit ungeheuer grossen Fledermäusen, die Virgil *Harpyen* genannt, bedeckt, die, als sie gestört wurden, ihre Plätze verliessen, und beynahe die Fackeln auslöschten. Zum Glück hatten die wissbegierigen Reisenden auch Laternen bey sich, sonst hätten sie im Finstern leicht verunglücken können. Auch fand Hr. *Jackson* Füchse, die in den unterirdischen Trümmern ihre Löcher hatten. Die Luft darin war sehr dumpfig, wurde aber durch Abfeuerung einiger Pistolen reiner.

Die *königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin* hielt am 26sten Jan. zum Andenken ihrer Stiftung öffentliche Versammlung, welche der Hr. Dir. *Merian* mit einer Rede eröffnete. Hierauf zeigte er an, dass auf Vorstellung des Königs der Hr. Prof. *Tralles* in Bern zum ordentlichen Mitglied der mathematischen Classe aufgenommen worden sey, und verlas eine Denkrede auf den verstorbenen O. C. R. *Gedike*. Es lasen vor der geh. Kabinetsrath Hr. *Lombard* eine Ode an die Prinzessin von Hessen-Homburg, der geh. Rath Hr. *Erman* eine historische Denkschrift auf den Landgrafen von Hessen-Homburg Friedrich II, und der O. B. R. Hr. *Karsten* beschloss die Sitzung mit Vorlesung einer *physikalisch*-statistischen Uebersicht der ergiebigen unterirdischen Hülfsquellen des preuss. Staats gegen Mangel an Brennmaterialien.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

St. Petersburg.

Die akademische Lehranstalt, welche in St. Petersburg errichtet werden sollte, schränkt sich, den

den neuesten Nachrichten zufolge, jetzt bloss auf ein Lehrer-Seminarium ein. Drey ungarische Gelehrte wurden vor kurzem zu Professoren an demselben ernannt, und zwar: *Bolotinsky* für Politik, *Kukolnik* für Physik und *Lodi* für Logik und Metaphysik.

Moskau.

Seit dem ersten Sept. v. J. werden öffentliche Vorlesungen über Naturgeschichte, Physik, Handlungswissenschaft und europäische Staatengeschichte auf dasiger Universität gehalten. Hr. *Politkowsky* trägt als Prof. der Naturgeschichte, diese Wissenschaft vor, wobey er sich des vorzüglichen Naturalienkabinets bedient, welches der Kaiser der Fürstin Jablonowska in Wilna für 50,000 Ducaten, zum Geschenk für die Universität, abkaufte. Dr. *Schlözer*, als Prof. der Politik, lehrt die europäische Staatengeschichte in deutscher Sprache. Die Handlungswissenschaft wird von dem Prof. *Heym*, mit Benutzung des Demidowschen Münzkabinets, vorgetragen. Der Prof. *Strachow* lehrt die Physik. An diesen Vorlesungen können alle Liebhaber dieser Wissenschaften, (das weibliche Geschlecht nicht ausgeschlossen), der öffentlichen Einladung zufolge, Theil nehmen.

III. Preisaufgaben.

Die Kurf. Sächs. *ökonomische Societät* hat für das Jahr 1804 abermals mehrere Preisfragen ausgestellt. Der Kön. Pr. Obergerichtsrath, als Ehrenmitglied genannter Societät, Hr. *Bastide*, hat auf die beste Beantwortung folgender Preisfrage *Fünf Friedrichsd'or* ausgesetzt:

1) „Welche Grasarten würden, wenn man eine jede besonders bauete, und zu rechter Zeit, nämlich sobald die Rispe erscheint, abmähete, von der Mitte des Maymonates oder noch eher, bis zum Ausgange des Septembers oder noch später, eine ununterbrochene Reihe Futter liefern?“

2) „Wenn diese auf einander folgende Reihe Grasarten oder Futtergräser aufgefunden werden könnte; auf welchem Erdreiche müsste eine jede Grasart gebauet werden, um davon, (mit Bezug auf deren Länge oder Höhe) den höchstmöglichsten Ertrag zu erhalten?“

3) „In welchen Verhältnissen müssten sie erbauet werden, damit die Menge von jeder Art sich unter einander gleich wäre?“

4) „Wie viel würde an Land zu jeder Grasart erforderlich seyn, um ein Pferd, einen Ochsen, oder eine Kuh, während dieser Zeit, in beständig gleichem, grünen Futter zu erhalten, und zwar sowohl in Absicht der Menge, als auch der Güte derselben?“

Ausserdem hat ein anderes patriotisches Mitglied auf Zwey Jahr (jährl. 50 Rthlr.) *Einhundert Thaler* zur Casse dieser Gesellschaft ausgezahlt, welche Summe auf die beste Beantwortung folgender Drey Fragen ausgezahlt werden soll:

1) „Wer der ökonomischen Societät die einfachsten, wirksamsten, allgemein anwendbarsten und in allen Theilen Deutschlands leicht zu erlangenden Mittel anweiset, wie die verschiedenen, höchstverderblichen Waldraupen und Waldkäfer, z. B. die Kieferraupe (*Phalaena Bombyx Pini*), die Nonne (*Phalaena Bombyx Monacha*), der Fichtenspinner (*Phalaena Bombyx Pityocampa*), der Borkenkäfer (*Dermestes Typographus*) e. c. entweder als vollkommenes Insekt, oder im Larvenzustande, und ehe es aus den Eyern entschlüpft, am sichersten in zureichender Menge zu vernichten und zu vertilgen sind, erhält eine Prämie von Funfzig Thalern.“

2) „Wer über die Frage: Welches sind die sichersten, wohlfeilsten und allgemein anwendbarsten Mittel zur Vertilgung des Blüthenwicklers (*Phalaenae Geometrae Brumatae minoris*), des braunen Spannenmessers (*Phalaenae Geometrae Brumatae majoris s. Defoliariae*) und anderer gleichschädlicher Obstbaum- und Küchengartenraupen? die beste Beantwortung einliefert, der erhält einen Preis von Zwanzig Thalern.

3) „Wer unter Beyfügung der nöthigen Risse oder Modelle die ökonomische Societät mit dem anwendbarsten Sparofen, durch welchen die Verbrennung des Feuer- und Heizmaterials sowohl, als dessen Rauchs, nicht nur leicht und vollständig bewirkt wird, sondern auch die gleicheste Wärme in dem zu heizenden Raume auf das vollkommenste, ohne dass Gefahr verbreitet wird, schriftlich bekannt macht, und solches überzeugend erweiset, erhält eine Prämie von Dreyssig Thalern.

Die Beantwortungen aller dieser Fragen müssen in deutscher Sprache, noch vor Ablauf des 31 Dec. 1804, *An das Secretariat der ökonomischen Societät* zu Dresden eingesendet werden.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Reinhold*, Arzt am Jakobshospitale zu Leipzig, ein rühmlich bekannter Galvanist, ist zum Lehrer des klinischen Instituts ernannt, und als solcher von dem Decan der med. Fac., Hrn. HR. *Platner*, am 31 Jan. eingeführt worden.

Die Königl. Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin, hat die Hn. Kupferstecher *Morghen* in London, *Bervic* in Paris, *Müller* in Stuttgard und *Freidhof* in Berlin, wegen ihrer Kenntnisse und bekannten Geschicklichkeit in der Kupferstecherkunst und der darin verfertigten Arbeiten, zu ordentlichen Mitgliedern ernannt.

Hr. Prof. *Tralles* in Bern hat einen Ruf nach Wilna mit 5000 Rubel Gehalt erhalten.

V. Er-

V. Erfindungen.

Der gelehrte Chemiker und Mineralog *Gimbernat* aus Madrid hat, während seines Aufenthalts zu Aachen, sich sehr viel mit der chemischen Analyse der dasigen Wasser beschäftigt, besonders aber viele Mühe auf die Untersuchung der gasförmigen Stoffe in denselben gewendet, und ist dadurch zu wichtigen Resultaten gelangt. Unter andern erweisen seine Versuche auf die überzeugendste Weise, das hepatische Gas im Aacher Wasser sey nicht, wie bisher allgemein angenommen wurde, geschwefeltes Wasserstoffgas (*Hydrogenium sulphuratum*), sondern Stickgas (*azote*) mit Schwefel verbunden; eine Entdeckung, wodurch mehrere, bisher schwer erklärliche Erscheinungen bey diesem Wasser sehr begreiflich werden. Da jener gasförmigen Verbindung selbst in den neuesten chemischen Schriften kaum gedacht, das Daseyn des Stickgases in Mineralwassern aber noch gar nicht dargethan worden ist: so wird die Schrift, welche Hr. *Gimbernat* darüber in französischer Sprache, und Hr. D. *Kortum* mit Zusätzen begleitet ins Deutsche übersetzt herausgeben wird, für die Chemiker von nicht geringem Interesse seyn.

VI. Vermischte Nachrichten.

Zu Poitiers hat man ein altes römisches Amphitheater entdeckt, wovon einige der höheren Etagen noch nicht verfallen sind, die untern, sonst reissenden Thieren zum Aufenthalte dienenden, Gewölbe werden jetzt von armen Familien bewohnt.

In London hat man, dem ostindischen Hause gegenüber, einen ganzen Fussboden von musivischer Arbeit, mit vielen schönen Figuren ausgegraben, den man für den Boden eines prächtigen römischen Hauses hält, da er sich nicht über 10 Fuss unter der Oberfläche der Strasse befindet.

Renouard, dessen Gedicht: *Sokrates in Aglaura's Tempel*, jüngst den Preis erhielt, brachte, als ein Jüngling, von mehr als 20 Jahren, mehrere von ihm verfertigte Trauerspiele nach Paris, in der Hoffnung, schnell damit Geld und Ehre zu erwerben. Doch bald sah er, dass viele Schwierigkeiten auf dieser Laufbahn zu bekämpfen seyn würden, und änderte schnell seinen Plan. Seine Stücke behielt er zurück, erwarb sich durch juristische Praxis seinen Unterhalt, und feilte unterdessen immer an seinen Stücken fort. Eins derselben, dessen Sujet der Tod des letzten Grossmeisters der Tempelherrn ist, wurde von dem Schauspieler *Lafond* bey dem Minister des Innern vorgelesen, und erhielt vielen Beyfall. Besonders bewunderte man darin Molay's Prophezeyhung, dass die Nachkommen des Königs, dessen Schwäche und Geiz ihn jetzt verdammten, einst in dem Hause der Tempelherren (*le Temple*) ihren Thron gegen ein Gefängniss vertauschen würden. — Bey der neulichen Preisvertheilung fand sich, dass das Stück, welchem das Accessit zuerkannt worden, ebenfalls *Renouard* zum Verfasser habe.

Fichte hält jetzt in Berlin Vorlesungen über die Wissenschaftslehre, und zählt unter seinen Zuhörern sehr bedeutende Männer. In seiner öffentlichen Anzeige verheisst er vollständige Lösung des Räthsels der Welt und des Bewusstseyns, mit mathematischer Evidenz, und sagt, er wähle den Weg der mündlichen Mittheilung, um seine neuen Forschungen bekannt zu machen, sey aber entschlossen, sie nicht durch den Druck zu verbreiten, denn seine Philosophie lasse sich nicht historisch erlernen, sondern setze die Kunst zu philosophiren voraus. — —

Unter andern kostbaren Ueberresten des Alterthums, welche der König von Neapel dem ersten Consul aus dem Herkulaneum zum Geschenke gemacht hat, befindet sich auch der berühmte Mercur jener Stadt. Jetzt befinden sich diese Antiken in Malmaison.

Seit einiger Zeit befindet sich ein Gelehrter aus Tripoli in Paris, um daselbst die — *Magie* zu studiren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Berichtigungen.

Man findet in den *neuen theol. Annalen*, 1803. S. 1090 den Herrn *Fuhrmann* als Verfasser der in unserm Verlage in der Jub. Messe 1803 erschienenen *Anleitung zur Kenntniss der dem katholischen Klerus nothwendigen und nützlichen Bücher*, 1r Bd. gr. 8. (wovon in der nächsten Messe der 2te Bd. die Presse verlassen wird) angegeben. Da aber dieser Gelehrte keineswegs der Verfasser dieser Schrift ist, sondern ein würdiger, allgemein bekannter katholischer Theolog; so zeiget dieses hiermit zur Berichtigung dieses Irthums an die

Sinner'sche Verlagshandlung
in Coburg und Leipzig.

II. Ver-

II. Vermischte Anzeigen.

Preisaufgabe.

In der Ueberzeugung, dass die Darstellung der Fortschritte des menschlichen Geistes zur Belebung der Künste und Wissenschaften in einem gebildeten Staate ungemein zuträglich sey, und (in besonderer Rücksicht auf das Königreich Böhmen) eine Aufzählung wissenschaftlicher Anstalten und Verdienste, womit sich unsere würdigen Väter und ihre Nachfolger bis zum gegenwärtigen Zeitpuncte ausgezeichnet haben, in jedem Patrioten eine edle Nacheiferung bewirken müsse, hat Herr *Joachim Graf von Sternberg* einen Preis von 300 fl. auf die beste Beantwortung folgender historischen Aufgabe gesetzt.

„Welche Lehr- und Kunstanstalten befanden sich in Böhmen seit den ältesten Zeiten bis auf d. J. 1804? Welche Männer haben sich durch selbige gebildet, oder auch sonst mit vorzüglichem Ruhme im Vaterlande ausgezeichnet?"

Sein Wunsch ist, eine kurze und getreue Uebersicht des vaterländischen Verdienstes in Wissenschaften und Künsten, mit Rücksicht auf die berühmte Prager Universität, auf merkwürdige Männer in jedem Fache, und einheimische Erfindungen zu erhalten.

Es wird den H. H. Concurrenten frey gestellt, diese Schriften in lateinischer oder deutscher Sprache zu verfassen.

Der Termin der Einsendung ist auf den 1 Jan. 1806 festgesetzt.

Die Beurtheilung und Zuerkennung des Preises überlässt Graf *v. Sternberg* der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften: wonach die Aufsätze an unterzeichneten Secretär der Gesellschaft mit versiegeltem Namen und einer Devise postfrey einzusenden sind. Prag den 15ten Jan. 1804.

Abbé *Gruber* m. p.
Secretär.

Alle resp. Buchhandlungen, welche die Schrift:

Versuch einer Theorie der Auslegungskunst des röm. Rechts u. K. P. J. R.

von uns erhalten haben, werden freundschaftlichst ersucht, dieses Buch nicht zu verkaufen, sondern uns zur nächsten Oster-Messe zurück zu geben, weil wir die sichere Nachricht haben, dass der angebliche Autor es einem bekannten Gelehrten entwendet, und durch Fehler entstellt hat.

Halle im Februar 1804.

Schimmelpfennig u. Comp.

(Beschluss von Nr. 25.)

Viele vernünftige und freygesinnte Nichttoskaner, die sich der Autorität der florentinischen Handmühle mit dem Beutelkasten nicht unterwerfen wollten, erhoben ihre Stimmen gegen diesen Despotismus; aber lange vergebens; denn wer ist im Stande eine Akademie verstockter Grammatiker zu bekehren? und der Streit über *lingua italiana* und *lingua toscana* würde noch jetzt in Italien fortdauern, wenn nicht zum Glücke der Grossherzog Leopold, der so viele Missbräuche und unnützgewordene Institute abschaffte, auch diesen zweyhundertjährigen Kleienverein aufgehoben hätte.

Luther war unser Dante, seine Bibelübersetzung ist unsere *divina comedia* und *Adelung* unsere *Academia della Crusca.* Wie zu Dante's Zeit Sicilien und Italien der Sitz italienischer Sprachreinheit war, so war der Sitz deutscher Sprachreinheit zu *Luther's* Zeit Sachsen, hundert Jahre später ward es Schlesien; nicht durch die Güte der Mundarten dieser Provinzen, sondern durch eine Anzahl trefflicher Schriftsteller, die sie erst da, dann dort cultivirten. Und wie im sechzehnten Jahrhundert die reine Sprache Italiens nicht bloss in Toscana, in Florenz und Rom allein, sondern auch in den übrigen Provinzen Italiens herrschte, so hat auch jetzt die reine deutsche Sprache, weder in Meissen, noch in Leipzig, noch in Dresden, sondern in ganz Deutschland ihren verbreiteten Sitz.

Wenn diese Aehnlichkeit der Schicksale zweyer Sprachen merkwürdig ist, so ist sie zugleich auch tröstend für uns. Denn da es der furchtbaren Macht einer ganzen Akademie von Grammatikern in einem hundertfunfzigjährigen Federkriege nicht gelungen ist, die Souverainetätsrechte der Gesammtsprache für ihren Provinzial-Dialekt zu usurpiren, so dürfen wir nicht fürchten, dass es ein paar Autoritäten gelingen werde, sie dem ihrigen zu erschleichen, und uns die ausgebeutelten Kleien einer Mundart länger für gutes reines deutsches Kraftmehl zu verkaufen.

Rs.

Druckfehler. Intelligenzblatt p. 164 statt *Corrisart* lies *Corvisart* — st. *Barthey* l. *Barthez* — st. *Bellin du* l. *Bellin de.* P. 176. l. 21 v. u. st. *dem Sicilianischen* l. *den sicilianischen.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 25.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der durch seine pädagogischen Schriften bekannte Hr. *Jacob Glatz*, seit mehreren Jahren als Lehrer und Erzieher bey dem Institut zu Schnepfenthal, ist jetzt in Wien bey den vereinigten protestantischen Schulen als erster Lehrer angestellt worden.

Hr. *Baumgarten*, als pädagogischer Schriftsteller bekannt, hat die bey dem Domkapitel zu Magdeburg erledigte Vicarie St. Bernhard erhalten.

Der durch seine historischen und artistischen Schriften bekannte Hr. Dr. *Heinrich Schorch*, ist zum Prof. der Philosophie an der Akademie zu Erfurt, an die Stelle des nach Heiligenstadt als Generalsuperintendenten und Consistorialrath abgegangenen Prof. *Herrmann*, erwählt worden.

Der Würtemb. Kanzley-Advocat Hr. Dr. *Ludwig Friedr. Griesinger*, durch einen Commentar über das Herzogl. Würtemb. Landrecht rühmlich bekannt, ist in Stuttgardt als Stadt-Consulent angestellt worden.

Der berühmte Geograph, Hr. *Sotzmann*, der beym Ingenieur-Departement in Berlin bisher als Kriegs-Secretär gestanden, ist von dem Könige von Preussen zum Kriegs-Rath ernannt worden.

Hr. Prof. *Bischoff* in Helmstädt hat eine ordentliche Professur der Rechte daselbst, der seitherige Diakonus an der Stephanskirche, Hr. M. *Glaser*, eine extraordinäre Professur der Theologie, und Hr. *Wilh. Kern*, durch mehrere philosophische Schriften bekannt, von der philosophischen Facultät zu Helmstädt das Doctordiplom erhalten.

Das von dem Stifter der Universität Helmstädt, Herzog Julius, mit einer ordentl. theologischen Professur verbundene Haupt-Pastorat an der Stephanskirche, ist nunmehr gänzlich aufgehoben, so, dass die Kirche statt dreyer Prediger nur zwey behält. Die durch den verstorbenen Abt *Carpzov* vacant gewordene Abtey zu Königslutter, ist durch den seitherigen Abt des Klosters Michaelstein, Hrn. Dr. *Henke*, wieder besetzt worden; dessen Stelle als Abt am Kloster Michaelstein, hat Hr. Dr. *Lichtenstein*, nach Niederlegung seines Pastorats, jedoch mit Beybehaltung der Generalsuperintendur, und überdiess die Professur der griechischen Sprache übernommen. Das *Seminarium theologicum* zu Michaelstein aber wird nunmehr mit dem homiletischen Seminar in Helmstädt vereinigt.

Der Director des Nationaltheaters zu Berlin, Hr. *Iffland*, hat von dem Könige eine beträchtliche Gehaltszulage erhalten.

II. Todesfälle.

Am 12ten Jan. starb zu Wien der als Schauspieler und Theaterdichter bekannte *Bergopzoom* in seinem 62sten Jahre.

Am 9ten Jan. starb zu Haag der als Schriftsteller bekannte Secretär des gesetzgebenden Corps der batavischen Republik, Hr. *Jan David Pasteur* in seinem 51sten Jahre.

III. Entdeckungen und Erfindungen.

Der berühmte Mechaniker, Hr. *Riffelsen* zu Kopenhagen, Erfinder des neuen musikalischen, mit Hrn. Prof. *Chladni's* Clavichord wetteifernden, Instruments, *Melodika*, hat mit königl. Erlaubniss eine Fabrik solcher Instrumente angelegt. Noch danken wir ihm eine neue Erfindung, einen Wagen, der, ohne umzuwerfen, auf den Rädern stehen bleibt, wenn die Achsen brechen.

Der bekannte mathematische Instrumentenmacher zu London, Hr. *Atkins*, hat die Hydrometer zur Probe geistiger Flüssigkeiten verbessert.

An der Küste der Gascogne spült seit einer Reihe von Jahren das Meer sehr oft Bimssteine und andere vulkanische Producte an, eine vorher niemals bemerkte Erscheinung, woraus man schliesst, dass unter den Gewässern des mittelländischen Meeres Vulkane verborgen seyn müssen. Seit

Seit Kurzem hat man in Frankreich dieses Factum in Anregung gebracht.

IV. Vermischte Nachrichten.

Auszug eines Briefs aus Rom, v. 28 Jan. d. J.

Hier wird mit Graben nach Alterthümern immer noch fortgefahren. Um den Bogen des *Septimius Severus* ist gegenwärtig eine ovale Mauer gezogen, und man steigt zu demselben bis auf das alte Pflaster so tief hinunter, wie zu der *Colonna Trajana.* Auch zu Ostia läfst der Papst neue Anstalten zu fernerm Nachgraben treffen. *Angelika Kauffmann*, ist krank gewesen, aber wieder hergestellt, und arbeitet fleifsig. *Canova* hat jetzt die Statue des ersten Consuls, über Lebensgröfse, in Marmor angefangen. *Gmelin* vollendete vor kurzem seine grofse Platte nach einem berühmten Gemählde des Claude-Lorrain im Pallast Doria, und will nun zum Gegenstück ein anderes vortreffliches Bild von Claude zeichnen und stechen, welches erst neulich im Pallast Colonna unter einem Haufen alter Gemählde aufgefunden worden. Die Architectur in diesem Werk ist von der gröfsten Schönheit.

Einige hier anwesende Reisende bereiten sich zu einem Zuge nach Griechenland. An ihrer Spitze steht der Prinz von Mecklenburg-Schwerin; seine vornehmsten Gefährten sind ein Baron *v. Ropp* und Baron *v. Breymann* (beides Kurländer), nebst einem Hn. *v. Both.* Sie nehmen einen Künstler mit, Namens *Grafs* (auch ein Kurländer), und gedenken gleich nach Ostern von Neapel aufzubrechen.

Obgleich in einer gelesenen Schrift neulich allerley Nachtheiliges von dem verstorbenen Lord *Bristol* berichtet wurde: so bleibt doch darum nicht minder gewifs, dafs die Künstler an demselben einen grofsen Wohlthäter verloren haben. Erst jetzo wird es offenbar, welch eine Menge Kunstarbeiten aller Art von ihm hier bestellt worden sind, und zwar zur Revolutions- und Kriegszeit, während welcher viele Künstler, ohne diese Hülfe, dem drückendsten Mangel nicht entgangen wären. Es ist eine Commission niedergesetzt worden, die alle noch etwanigen Rückstände berichtigen soll.

Der Prediger *Moselvy* arbeitet jetzt an einer Karte, welche die Erdbeschreibung und Geschichte des alten Testaments in einer Uebersicht enthalten soll. Man soll darauf finden alle merkwürdigen Plätze, deren Moses und die Propheten gedenken, ferner die Eintheilung des Landes Israel in Stämme, die Entfernungen der vornehmsten Städte, und die Reisen der Kinder Israel aus Aegypten nach Kanaan, mit einer historischen Nachricht von jedem Orte.

In London ist die erste Nummer von den *Select Views of London and its environs*, erschienen, worin London und dessen Umgebungen dargestellt werden. Die Kupferstecher *Storer* und *Greig* arbeiten die Blätter nach Originalgemählden der besten englischen Künstler. Jedem Blatte ist eine ausführliche gedruckte Erläuterung beygefügt. Alle Monate erscheint eine Nummer, und jede kostet 5 Schillinge.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ohne weitläuftige Ankündigung, ohne das gewaltige Schreyen, das gewöhnlich vor der Geburt einer neuen Zeitschrift hergeht, erscheint seit dem Anfange dieses Jahres in meinem Verlage:

Eudora
Ein Tagblatt für Kunst, Kultur- und Geschmack.

Der nun davon fertige Erste Monat Januar ist bereits an alle solide Buchhandlungen versandt, und kann von jedem Kunstfreund eingesehen werden und für sich selbst sprechen. Diefs sey die ganze Anzeige eines Blattes, das sich der Theilnahme berühmter Gelehrten erfreut, und dadurch, wie durch schöne Kupferstiche, gewifs zu seinem Vortheil auszeichnen wird. Um den Betrag von 9 fl. 36 kr. Rhein. oder 4 Rthlr. 12 gr. Sächs. ist es monatlich durch alle Buchhandlungen und wöchentlich durch alle Postämter, welche sich defswegen an die hiesige Kais. Oberpostamtszeitungs-Expedition zu wenden haben, zu bekommen. Nürnberg im Februar 1804.

A. W. Küffner,
Kunsthändler.

Von dem *nordischen Archiv*, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrten in Rufsland, ist der Januar- und Februar-Monat bereits erschienen, und hat das erste Stück folgenden Inhalt:

1. An den Genius des neuen Jahres, von Fr. *Seider.* 2. Bemerkungen über die letzte Haupt-Gränzvestung der sibirischen Linie gegen die chinesisch-siungorische Wüste, vom Russisch Kaiserl. Hofrath *Berens.* 3. Ueber die Karten, vom Frh. *von Campenhausen.* 4. Literarische Bemerkungen über Rufsland, von Dr. *Schmidt* in Moskau. 5. Von den Schauspielen der Chinesen, von *R.* 6. Assembleen und Bälle in Kamtschatka, von *Albers.*

7. St.

7. St. Petersburger Theater, von *Reinbeck*. 8. Correspondenznachrichten: aus St. Petersburg, Räbowa, Reval, Riga. 9. Ueber Madame Mara.

Inhalt des 2ten Stücks.

1. Ueber die aufgehobene Naturalverpflegung in Lief- und Ehstland, vom Grafen von *Mellin*. 2. Merkwürdige Geschichtserzählung einer Landung der Schweden in Kurland, vom Collegien-Assessor *Reck* in Mitau. 3. Literarische Bemerkungen über Rufsland, von Dr. *Schmidt*. 4. Russisches Grabmal in der Moldau von *R*. 5. Reisemiscellen aus dem Tagebuche eines durch Frankreich und die Schweitz reisenden Liefländers. 6. Der alte Wechsel, von *J. Richter*. 7. St. Petersburger Theater, von *Reinbeck*. 8. Correspondenznachrichten: aus Moskau, Kiew, St. Petersburg, Wilna.

Der Preis dieser Zeitschrift ist 4 Thlr. Alb. wofür selbige bey dem *Königl. Preufs. Gränz-Postamt* in *Memel* und bey unserm Commissionär, Hn. Buchhändler *Rein* in Leipzig, zu haben ist.

Riga, im Februar 1804.

Die nordische Commissionshandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Meine *Reden an gebildete Menschen* haben eine so günstige Aufnahme, und in den öffentlichen Blättern, in welchen von ihnen die Rede war, eine so aufmunternde Beurtheilung gefunden, dafs ich mit einer Fortsetzung derselben nicht länger glaube zögern zu dürfen. Unter dem Titel:

Reden
über wichtige Gegenstände
der höhern Lebenskunst,

mache ich demnach ein Werk bekannt, das so eben die Presse verlassen hat, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben ist. Der Auffoderung gebildeter Frauen zufolge, sollte noch eine Fortsetzung den höhern Angelegenheiten des *weiblichen Geschlechtes* bestimmt seyn, und diese aus demselben Gesichtspunkte und in derselben Manier bearbeitet werden. Da indefs die letztere doch einige Veränderungen erleiden mufste, und hier mehr Kürze, Leichtigkeit und Simplicität der Behandlung, mehr Fülle der Empfindung, mehr Klarheit des Vortrages, mehr Zartheit und Geschmeidigkeit des Periodenbaues erforderlich ist: so hielt ich es für besser, diesen Theil vom Ganzen zu trennen, und zu einem besondern Werkchen zu bilden, unter dem Titel

Reden
an Gebildete
aus dem weiblichen Geschlechte.

Es lag mir vorzüglich an, das weibliche Geschlecht nach etwas Bessern streben zu lehren, als wozu es sich gewöhnlich berufen glaubt, und zugleich der Geringschätzung entgegen zu arbeiten, worin leichtsinnige Männer sich zu jeder Entehrung desselben berechtigt halten, ohne zu bedenken, dafs sie damit ihre eigene Würde zertreten. Der angeborne und der durch eigene freye Bemühungen erreichbare Adel der weiblichen Natur, sind Haupttendenzen dieses Buches. Darum suchte ich das weibliche Leben — wie in meinen übrigen Schriften das menschliche überhaupt — in seinen höchsten Beziehungen aufzufassen, das Ideal der Menschheit, wie es sich in der veredelten Weiblichkeit ausspricht, darzustellen, und die höhere Sphäre kenntlich zu machen, in welcher die Würde, von Anmuth beherrscht, und durch Sanftheit gemildert, sich in die schönste Humanität verklärt. — So darf ich hoffen, mit keiner der zahlreichen Schriften für das weibliche Geschlecht, womit die Messen überströmt werden, in Collision zu kommen.

Fr. Ehrenberg.

In der Allgem. Literatur-Zeitung No. 352. 1802 sagt der Recensent bey der Beurtheilung der Reden an gebildete Menschen etc. — „der Gang des Räsonnements ist voll Ordnung — die Wahl der Materien verständig und zweckmäfsig — ihre Behandlung gedankenreich und der Styl gebildet und correct etc." Es ist demnach eine weitere Empfehlung unnöthig, und ich zeige nur hiermit an, dafs das Werk auf Post-, Schreib- und Druck-Papier im März d. J. gedruckt erscheint.

Heinrich Büschler, Buchhändler.

Hr. D. *Martens* in Leipzig, dem gelehrten Publicum durch mehrere interessante Schriften rühmlichst bekannt, hat sich entschlossen, in Verbindung mit dem Hn. Hofr. *Tilesius*, ein grosses und instructives *Kupferwerk über die venerischen Krankheiten*, auf 24 ausgemahlten Tafeln, nach den charakteristischen Symptomen, zu liefern, die Zeichnung, das Stechen und Coloriren selbst zu besorgen, und dem Werke eine vollständige diagnostisch-praktische *Abhandlung über die Lustseuche*, als Versinnlichungsmittel, beyzufügen. Ein schweres, aber sehr interessantes und instructives Unternehmen! Wer sollte nicht unter solchen Auspicien, wo die sachverständigen Aerzte auch die kunstverständigen Künstler sind, ein Meisterwerk erwarten, in welchem die colorirten Tafeln die kranke Natur so ausdrücken, wie sie wirklich ist? Bekanntlich kommen bey den Venerischen viele örtliche Uebel vor, die, wie andere Hautausschläge, versinnlicht zu werden verdienen; bekanntlich giebt es noch Aerzte, welche die Form des Schankers nicht zu unterscheiden wissen, sollte diesen und andern lehrbegierigen Personen nicht die Belehrung durch Anschauen zu gönnen seyn?

Es sind bereits 7 solche ausgemahlte, aber noch nicht numerirte Probe-Tafeln fertig, sie sind

sind sehr empfehlend für die Unternehmer. Auf der einen ist ein *höherer Grad des Schankers mit Entzündung der Eichel und Vorhaut*, *und mit geschwollenen Hoden* abgebildet, auf der zweyten die *Phymosis beym Tripper*, auf der dritten eine *callös gewordene Vorhaut nach übel behandeltem Tripper*, wobey die Geschwulst den Beyschlaf hinderte, und zu beiden Seiten des Bändchens weggeschnitten werden musste, auf der vierten eine *Anschwellung des Hodens und wässerichte Geschwulst der Vorhaut*, *als secundäre* siphylitische *Krankheitsform*, auf der fünften der *gelindeste Grad des venerischen Schankers an der Grundfläche der Duplicatur der Vorhaut*, *mit einem nach übel geheilten Geschwüren entstandenen Callus an der äussern Fläche der Vorhaut*, *die zugleich mit dem Bändchen entzündet ist*, auf der sechsten *sandförmig angeschwollene Vorhaut mit deren Entzündung*, *so wie der Eichel und des Bändchens*, auf der siebenten, eine *Semiphymosis*, eine *Paraphymosis lateralis cum chorda et tumoribus crystallinis*, *urinae effluxus lateraliter coactus*, eine *Phymosis venerea*, eine *Phymosis non venerea in iuvene 12 annorum ex acrimonia herpetica*. Wenn die Ausführung des Ganzen der vorliegenden Probe entspricht, wie gewiss zu hoffen stehet: so ist dieses Werk dem Willanschen *von den Hautkrankheiten* in vielerley Betracht an die Seite zu setzen

Jena. D. *Gruner*.

Der Anfragen und Anmahnungen wegen meiner *Gedichte*, welche herzliches Wohlwollen und innige Freundschaft an mich ergehen lassen, werden mir doch endlich zu viele. Ich muss mich daher entschliessen, öffentlich zu erklären, dass ich mit der Sammlung derselben nicht Wort halten kann. Ein gehöriger Grad der Strenge verwarf mehr als die Hälfte, und schnitt von dem Reste abermal mehr als die Hälfte weg; so dass nur ein Paar Bogen übrig bleiben. Auf diess Wenige behalten meine Freunde ihre Ansprüche, und entschuldigen mich gewiss, wenn ich die fehlende Bogenzahl durch prosaische Stücke ergänze. Anstatt der in meiner Anzeige vor den *galvanischen Versuchen* zu Ostern 1804 versprochenen *Gedichte*, erscheint also zur Ostermesse 1805 ein Bändchen meiner *kleinen Schriften* im Allmanachs-Format mit Kupfern und Musikalien in einem farbigen Umschlage auf Velin-Papier mit den vorgedruckten Namen der Beförderer. Die Vorauszahlung ist 12 gr., und steht bis Weihnachten offen. Wer zehen Exemplare sammelt, erhält das zehnte frey, oder zieht das Geld dafür ab. Nach Verlauf des Pränumerations-Termins kostet das Exemplar auf Schreibpapier 20 gr. Ich fodere keinen besonders auf, sich meiner Sache anzunehmen; denn ich wünsche auch hier jeden Schein von Zudringlichkeit zu vermeiden. — Der Herr Buchhändler *Maurer* will die Güte haben, Aufträge zu besorgen.

Berlin, am 5ten Februar 1804.

D. *Ernst Adolf Eschke*,
Königl. Preuss. Professor und Director des Taubstummen-Instituts in Berlin, correspondirendes Mitglied der galvanischen Societät zu Paris.

Johann Moritz Schwagers
Bemerkungen auf einer Reise durch Westphalen, bis an und über den Rhein
ist für 1 Rthlr. 8 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Heinrich Buschler.

Todesfall.

Jeder edle, denkende, deutsche Mann, trauert gewiss über den, wenn gleich späten Tod unseres Kant. Mich erfüllt er mit besonderer Wehmuth, die aus dem tiefsten Dankgefühl hervorgeht: denn ihm allein, dem eben so vortrefflichen Menschen, als grossen Philosophen, verdank' ich das Glück, auch zu den ernsten Studien angeführt worden zu seyn, und unter seiner Leitung meine Universitätsjahre verlebt zu haben.

Gerne drückte ich dies Gefühl der Wehmuth und Dankbarkeit, so stark ich es nur irgend vermag, durch meine Kunst aus, böte mir ein Dichter, wie *Goethe* oder *Gerstenberg*, vertraut mit dem Genius des Weisen, freundlich die Hand, in dem Andenken des edlen Mannes die Wahrheit und ächte Mannestugend zu feyern. Seit ich den Tod Friedrichs des Grossen besang, fühlt' ich nie heisseren Drang zu Hervorbringung eines Kunstwerks, und der Dichter, der mir ein, dem hohen Gegenstande würdiges, Gedicht anvertrauen wollte, könnte auf meine eifrigste Theilnahme und Ausführung rechnen.

Giebichenstein bey Halle, am 23 Februar 1804.

Johann Friedrich Reichardt.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 26.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Ungedruckte Winkelmannische Briefe.

Von bedeutenden Männern nachgelassene Briefe haben immer einen grossen Reiz für die Nachwelt, sie sind gleichsam die einzelnen Belege der grossen Lebensrechnung, wovon Thaten und Schriften die vollen Hauptsummen vorstellen.

Besonders giebt es Menschen, die sich mehr in Briefen, als im Umgange und sonst zu schildern bestimmt sind. Unter diese gehörte *Winkelmann*, der sich am freysten fühlte, wenn er, mit der Feder in der Hand, vor einem Briefblatte sich einem vertrauten Freund gegenüber wähnte.

Mehrere seiner gedruckten Briefe legen hievon ein Zeugniss ab, wozu die Sammlung, welche wir ankündigen, sich bedeutend gesellen wird. Die vorliegenden Briefe sind an einen Landsmann, Schulfreund und Hausgenossen mit der freysten Vertraulichkeit geschrieben; funfzehn derselben vor seiner Abreise nach Rom. Aus nachstehender Anzeige des Inhalts lässt sich ihr Werth schon genugsam schätzen.

1. *Brief.* Dresden d. 27 März 1752. Winkelmann's Reise nach Potsdam. Rückkunft nach Dresden. Unterredung mit dem Pater R., seine zukünftige Lage in Rom betreffend. Vom nahen Profess. Termin der Abreise nach Rom.

2. *Brief.* Dresden d. 8. Dec. 1752. Die Sache ist noch immer unentschieden. Entschuldigung und Beschönigung seines Umgangs mit dem Pater R., wenn er dem Grafen bekannt geworden seyn sollte.

3. *Brief.* Nöthenitz d. 6 Januar 1753. Besorgniss, wie eine zu nehmende Religionsveränderung von seinem Freunde aufgenommen werden möchte. Vertheidigung seines Entschlusses. Schilderung seines Charakters und bisherigen Lebens. Absicht, sich in der griechischen Literatur hervorzuthun, treibe ihn nach Rom. Glaubensbekenntniss. Entfernte Anträge wegen der Religionsveränderung und der Stelle eines Bibliothekars beym Cardinal Passionei. Wunsch, den Grafen und seinen Freund zu sehen. Bitte um entscheidende Antwort.

4. *Brief.* Nöthenitz d. 11 Januar 1753. Uebersendung eines Aufsatzes von der königlichen Galerie. Der Cardinal dringt auf W. Abreise und vorherigen Profess. W. Verlegenheit, wie er die Sache dem Grafen entdecken solle, und Furcht, dass dieser darüber aufgebracht werden möchte.

5. *Brief.* Dresden d. 29 Januar 1753. W. hat sich entschlossen als Bibliothekar zum Cardinal Passionei zu gehen. Der Freund soll es dem Grafen entdecken.

6. *Brief.* Dresden d. 21 Februar 1753. Freude über des Grafen unerwartete Genehmigung. W. hat noch nicht Profess gethan. Er sucht ihm zu entgehen und seinen Freund in Eisenach zu sprechen.

7. *Brief.* Nöthenitz d. 13 April 1753. Freude über eine Nachricht des Freundes. Der Nuntius dringt auf den Profess. W. sucht ihn zu verschieben bis er den Grafen gesprochen. Er erhält Aufschub bis zum 1 Junii. W. wünscht sich aus Dresden zu entfernen, um dem Andringen der protestantischen Geistlichkeit zu entgehen. Er schwankt noch. Wiederholtes Anerbieten des Kardinals in verbindlichen Briefen an den Nuntius. W. wünscht sehnlich den Grafen und seinen Freund zu sprechen.

8. *Brief.* Nöthenitz d. 6 Julius 1754. Nachricht von seinen kränklichen Umständen und Ursache derselben. Er wünscht Erholung. Vom Katalog der gräflichen Bibliothek. Hoffnung seinen Freund zu sehen.

9. *Brief.* Nöthenitz d. 12 Julius 1754. Winkelmann hat endlich den entscheidenden Schritt gethan. Seine Gesundheit verlangt eine Gemüthsveränderung. Er trägt selber dem Nuntius vor, dass er in seine Hände die Confession verrichten wolle. Freude des Nuntius. Actus. Winkelmanns Absichten in Rom. Unruhe desselben.

10. *Brief.* Nöthenitz d. 17 Sept. 1754. W. bedauert ein verloren gegangenes Schreiben seines Freundes. In einem beygeschlossenen Schreiben entdeckt er dem Grafen seinen Schritt. Seine Be-

Begriffe von Freundschaft. Aussichten auf die Zukunft. Der Leibarzt Bianconi verlangt ihn zu sprechen. Sein altes wiederkehrendes Uebel macht ihn für sein Leben bange.

11. *Brief.* Dresden d. 29 Dec. 1754. W. lebt seit Anfang des Octobers in Dresden, und wird mit Bianconi genauer bekannt. Anträge desselben den Dioskorides für ihn zu übersetzen, nebst andern Vorschlägen, die W. abweist und seine Besuche einstellt. Ueber den dem Grafen vorgeschlagenen Bibliothekar. W. hat zum erstenmal die Messe gehört. Seine Art zu leben.

12. *Brief.* Dresden d. 23 Januar 1755. W. darf sich keine Hoffnung auf eine Pension vom Hofe machen. Er hat neue Aussichten in Deutschland zu leben, wenn es ihm in Rom nicht glückte. Klagen über Lambrecht. Schreiben des Gouverneur in Rom an W. Er besucht wieder Bianconi. Er verlangt seine Excerpte und Papiere zurück.

13. *Brief.* Dresden d. 10 März 1755. Er dankt für die erhaltenen Excerpte. Seine literarischen Sammlungen sind sehr angewachsen. Man hat ihm noch nichts gewisses in Rom ausgemacht. Bianconi macht Versuche, ihn in Dresden zu behalten. Er weist diese wie andere Vorschläge ab. Schilderung seiner Lebensart. W. hört die Messe. Warum er kein guter Katholik seyn könne? Er lernt den Hofrath und Professor Dabroslaw kennen. Charakterzüge von Lambrecht.

14. *Brief.* Dresden d. 4 Junii 1755. Klagen über Lambrecht, der ihn zu betrügen sucht. Unzufriedenheit mit seinem Freunde über sein langes Stillschweigen. Er übersendet ihm ein Exemplar von seiner Schrift. Er dedicirt sie nach einiger Unschlüssigkeit dem Könige selbst. Sie findet grossen Beyfall und wird ins Französische und Italienische übersetzt. Worin der Werth derselben bestehe? Was er sich dabey vorgesetzt habe? Er wolle sie selbst angreifen und den Angriff wieder beantworten, woran ihn nur die nahe Abreise verhindere. Erklärung der Kupfer.

15. *Brief.* Dresden d. 25 Julius 1755. Er schreibt zuerst mit einiger Gewissheit von seinen Umständen. Termin der Abreise. Reise-Route. Reise-Gesellschaft. Die Reise ist auf zwey Jahre festgesetzt mit 200 Reichsthaler jährlicher Pension. Seine künftigen Aussichten. Bianconi interessirt sich lebhaft für ihn. W. Betragen gegen denselben. Seine Hoffnungen auf ein ruhiges Leben in Rom. Seine Vorsätze. Urtheil über Bayardi Prodromo di Ercolano. W. Schrift wird zweymal ins Französische übersetzt. Von seiner eigenen Gegenkritik und deren Beantwortung. Urtheil über Hagedorns Schrift: über die Mahlerey. Von Lambrecht, der ihn betrogen hat. Abschied von seinem Freunde.

16. *Brief.* Rom d. 20 Dec. 1755. Ankunft in Rom. Reise von Dresden über Eger, Amberg, die Oberpfalz, Regensburg, Neuburg bis Augsburg, nebst gelegentlichen Bemerkungen. Mit einem Castraten reist er von Augsburg durch Tyrol nach Venedig. Wie ihm Tyrol gefallen. Urtheile über die Einwohner und die dortige Natur. Venedig. Bologna. Art zu reisen. Wirthshäuser. Betten. Beschreibung des Weges. Vino d'orvietto. Zubereitung der Speisen. Sein erstes Geschäft in Rom. Vom Gouverneur in Rom. Bibliothek des Cardinals Passionei. Seine Bekanntschaft mit Mengs. Seine Art zu leben in Rom.

17. *Brief.* Im Julius 1756. Beschwerden über das Stillschweigen seiner deutschen Freunde. W. lebt für sich und sucht sich frey zu erhalten. Was seine Bestimmung sey. Urtheil über die Franzosen, über Bernini und die Modernität. Beschreibung des römischen Lebens, und seiner Beschäftigungen. W. erste Schrift in Rom.

18. *Brief.* d. 29 Januar 1757. Entschuldigung seines langen Stillschweigens. Es geht ihm wohl. Er hat dem Cardinal Archinto seine Dienste antragen lassen, der sich viel mit ihm weiss, und ihm eine Wohnung in seinem Pallaste einräumt. Winkelmann's dreistes Benehmen. Seine Art zu leben. Monatliche Weinkur. Er macht die Bekanntschaft eines schönen jungen Römers. Galante Gespräche mit demselben. Urtheile über die römischen Antiquare. Was die Franzosen sind? Er arbeitet seine Schrift über die Ergänzung der alten Statuen wieder um. Literarische Projecte. Herausgabe einer unedirten Handschrift in Gemeinschaft mit einem römischen Prälaten. Reisevorhaben nach Neapel und Florenz. Seine Kleidung. Er erfährt nun erst, welche Intriguen man ihm in Dresden gespielt. Der König lässt ihm seine Gnade versichern. Lebensgefahr durch eine Statue. Ueber den Papst. Die kaiserliche Akademie der freyen Künste in Augsburg ernennt ihn zu ihrem Mitgliede. Anfragen und Bitte um Nachrichten aus Deutschland. Sein Compliment an den Abt Jerusalem. Römischer Winter.

19. *Brief.* d. 12 May 1757. Sein erster Besuch beym Cardinal Passionei. Er weiss sich bey dem Cardinal Archinto und dessen Hofleuten in Ansehen zu setzen. Er richtet dem Cardinal seine Bibliothek ein. Will seine Geschichte der Kunst ins Lateinische übersetzen lassen. Sein Entschluss, wenn der Cardinal ihn länger hinhalte. Rechtfertigung seiner dreisten Schreibart.

20. *Brief.* d. 5 Februar 1758. Einlage an einen gemeinschaftlichen Freund. W. befindet sich vergnügt und gesünder als jemals. Angenehme Wohnung. Oeffentliche Meinung von ihm. Wie er das erste Jahr gelebt, und womit er sich beschäftigt. Er fasst den Plan zu einer Geschichte der Kunst. Wird mit Giacomelli bekannt, und durch diesen beym Cardinal Passionei eingeführt, der ihn unter die Zahl seiner Freunde aufnimmt. Eifersucht des Cardinal Archinto.

Win-

Winkelmann's Maximen. Abfertigung eines französischen Abbé's. W. geniesst das Leben. Seine Garderobe. Gehoffte Vortheile von seiner nahen Reise nach Neapel. Der Kurprinz empfiehlt ihn der Königin. Der Cardinal Archinto beschenkt ihn. W. schadet sich durch seine Aufrichtigkeit. Vorhaben in Neapel. Nachricht von dem Tode des Baron von Stosch und seinem Leben. Mahler Reclam aus Berlin. Winkelmann liefert einen Aufsatz in die periodische Schrift der augsburgischen Akademie. Von Bianconi. Winkelmann's Adresse. Wie er das Italienische spreche? Worauf es ankomme, sich bey den Italienern in Achtung zu setzen. Bitte um Nachrichten von Lambrecht. Winkelmann treibt das Münzstudium. Er lernt einen reichen Holländer kennen. Giebt seinem Freunde den Anfang von seiner Geschichte der Kunst. Römischer Winter. Wie er auf einen Deutschen wirke? Römische Küche und Tafel. Plötzlicher Frühling.

21. *Brief.* Im May 1758. Drittehalb-monatlicher Aufenthalt im Neapolitanischen. Lage von Portici. W. erwirbt sich den Beyfall des Publicums und die Achtung des König's. Betragen gegen seine Feinde und Neider. Er bringt es endlich dahin, der Königin vorgestellt zu werden. Er wird von den Grosen zur Tafel gezogen. Urtheil über Galliani, der sein Freund wird. Verschiedene Reisen in die umliegenden Gegenden: Pozzuolo, Bajä, Miseno, Cuma, Pesto. Beschreibung der Alterthümer von Pesto, von Neapel und dem dortigen Klima. Vorzug des Römischen. Strasse von Rom nach Neapel. Von der Gemähldegalerie und Bibliothek in *Capo di Monte.* Von Portici. Langwieriges Geschäft der Aufwickelung der Bücherrollen. Mazzocchi. Winkelmann legt die letzte Hand an sein Werk. Seine Absichten dabey. Er will es dem Kurprinzen dedioiren. Hoffnung zu einer Stelle in der Vaticana.

22. *Brief.* d. 12 Dec. 1759. Vorwürfe über seines Freundes Nachlässigkeit im Antworten. Nachricht von seinen Umständen. Seine Liebe zum Wein. Aufenthalt in Florenz, um das Stoschische Museum zu beschreiben, worüber er krank wird. Literarische Vorsätze. Er ist Bibliothekar beym Cardinal Albani, dessen vertrauten Umgang er geniesst, so wie des Cardinal Passionei, obgleich beide Feinde sind. Nachricht von seiner Lebensweise und seinen Vergnügungen. Seine Studien. Wodurch es ihm gelungen, sein Glück zu machen? Winkelmann macht einen Proselyten. Er geht mit einer Reise nach Griechenland um.

23. *Brief.* d. 21 Februar 1761. Glückwunsch zu seines Freundes Vermählung. Von seiner eigenen glücklichen Lage, seinen Vergnügungen. Der Cardinal sucht ihn in Rom zu fixiren, während W. die Correspondenz mit dem kurprinzlichen Hofe unterhält. Von seiner kleinen Schrift: Anmerkungen über die Baukunst. Nachfrage um Lambrecht. Reisevorsätze. Er ist Mitglied von drey Akademien.

24. *Brief.* d. 28 Sept. 1761. Nachricht von seinem Lebensgenuss, dem Leben der römischen Grosen und ihren liberalen Gesinnungen. Der Kurprinz ernennt ihn zum Hofrath und Aufseher seines Kabinets, worüber er einen Antrag des Landgrafen von Hessen-Cassel ausschlägt. Bitte um Nachrichten von seiner Vaterstadt. Vom nahen Druck seiner Geschichte der Kunst.

25. *Brief.* d. 15 May 1764. W. steht im Begriff in schöner Gesellschaft aufs Land zu reisen, als er seines Freundes Brief erhält. Von seinem Glücke, das nur durch den Tod des Cardinals Spinelli, seines ersten Freundes, einen Verlust erleidet. W. ist beynahe entschlossen, mit dem Ritter Montagu die Reise nach Griechenland zu machen. Schwankt zwischen dieser und einer Reise nach Spanien mit Mengs. Von seiner veränderten Gestalt und Wesen, durch den Umgang mit Grosen und die Entfernung von despotischen Ländern. Entschuldigung des hart scheinenden Ton's in seinen Schriften. Von seinen literarischen Arbeiten. Er hofft Friedrich den II in Italien zu sehen. Urtheil über den Herzog von York. Von seinem Lebensgenuss. Erkundigungen nach seinen Bekannten in Seehausen.

26. *Brief.* d. 26 Julius 1765. Winkelmann verliebt sich zuerst. Mengs und seine Frau sind nach Spanien gegangen, von da er sie zurück erwartet, um Rom nie wieder zu verlassen. Freundschaftliche Verpflichtungen unter diesen dreyen. W. hofft, nach Beendigung seines italienischen Werks, das Capital für sein Alter; eine Reise nach Deutschland zu machen. Der König von Preussen hat das stoschische Museum gekauft. W. lebt auf der Villa Albani. Seine Lustreisen. Seine Liebe zum Vaterlande ist erloschen. Die Göttingsche Societät hat ihn zu ihrem Mitgliede erklärt. Man verlangt aus mehrern Orten seine Lebensbeschreibung. Grüsse an seine Freunde.

27. *Brief.* d. 1 Julius 1767. Nach beynahe zweyjähriger Unterbrechung setzt W. den Briefwechsel an seinen Freund fort. Der König von Preussen hat ihm zwey Stellen antragen lassen. Die Unterhandlung zerschlägt sich durch W. hohe Foderungen, zu dessen Zufriedenheit, der gern sein Werk geendigt gesehen. Er hat ein ansehnliches Capital damit gemacht, da er, Verleger und Verkäufer zugleich, starken Absatz findet. Es wird ins Englische übersetzt. Von seinen Lustreisen. Er macht in Rom die Bekanntschaft dreyer deutschen Prinzen, mit denen er sehr angenehm lebt. Reisevorhaben nach Deutschland, Berlin, von da nach London, oder über Brüssel nach Paris und so zurück nach Rom. Vom Ritter Montagu, mit dem er das Arabische lernt. Er hat grosse Lust, mit dem Baron Riedesel nach Griechenland zu gehen, wenn das Alter ihm nicht

nicht im Wege stände. Doch ist er vergnügter und zufriedner als je, und spottet über die deutsche Ernsthaftigkeit.

Anzeige
der Herausgabe der Schriften
Johann Gottfried von Herders.

Deutschland betrauert mit mir und meinen Kindern den Verlust eines Mannes, dessen Herz und Genie wie ein wohlthätiger Genius die mannichfaltigsten Bedürfnisse der Menschheit umfasste, und mit so viel Wärme als Licht über alle Arten geistiger Befriedigung derselben sich zu verbreiten wusste. Man kann sein Andenken am besten durch die Erhaltung seines Geistes und seiner Grundsätze ehren; kein anderes Denkmal wünschte er sich. —

Ich und mein ältester Sohn säumen daher nicht, seinen Freunden und den Verehrern seiner Geistes-Werke anzukündigen, dass die von ihm selbst vor kurzem versprochene Herausgabe der letztern, durch uns, und mit Unterstützung von Männern, deren literärischer Ruhm entschieden ist, nächstens unternommen, und mit erfoderlicher Vollständigkeit, Genauigkeit und Schönheit, auch mit erläuternden Vorreden und Anmerkungen, besorgt werden wird. Vor der Hand sey genug, dass wir uns der Theilnahme eines *Wielands* rühmen, dass wir für den historischen Theil *Johannes Müller* als Herausgeber nennen, und für den grössern Theil des theologischen Nachlasses uns der Beyhülfe *Johann Georg Müllers* erfreuen dürfen, welcher durch vieljähriges vertrautes Verhältniss die Denkungsart des Verewigten über diese Gegenstände genau gekannt.

Nach dem Willen des Seligen soll alles ausgelassen werden, was auf verlebte gelehrte Streitigkeiten Beziehung hat; höchstens dürfen ihre Veranlassung und Resultate bemerkt werden; nur sein reiner Sinn, sein letztes prägnantes Urtheil wird unverändert, in den ihm eignen Worten und Ausdrücken stehen bleiben.

Wir denken die Materien nach Fächern zu ordnen, so dass: 1) die theologischen, 2) die philosophischen, 3) die historischen, 4) die ästhetischen Schriften, (unter welchen, ausser der allgemeinen Kritik, die über die Künste und die zahlreichen Poesien begreifen werden), in möglichster Verbindung der Sachordnung mit der Zeitfolge ihrer Ausarbeitung, jede nach der letzten Ausgabe, oder nach seinen Handschriftlichen Berichtigungen, erscheinen; endlich aber auch eine ausgewählte Sammlung seiner Briefe mit 5) einer authentischen Erzählung seiner Lebensgeschichte den Beschluss machen.

Die ganze Sammlung wird mit neuen, bereits zum Druck fertig liegenden, Werken vermehrt werden. Es befinden sich darunter namentlich eine ausführliche Abhandlung über die Alterthümer von *Persepolis*, wofür er von den gelehrtesten Männern in und ausser Deutschland mit Nachrichten und Abgüssen unterstützt worden ist; seine letzte Arbeit über den *Cid* und über das ganze spanische Romanzenwesen; eine beynahe vollständige Uebersetzung der *Oden des Horaz* und der *Satiren des Persius*; ähnliche aus *Pindar* und andern, theils griechischen und römischen, theils morgenländischen Dichtern; verschiedene durch Vorzüglichkeit ihres Inhalts der Erhaltung würdige *Predigten* und *Amts-Vorträge*, nebst sonst mehreren einzelnen Aufsätzen, und einer Sammlung von Ideen, die er seit vielen Jahren für sich aufgezeichnet, und welche, nach dem Ausdruck eines Kenners, eben so viele herrliche Fulgurationen seines erhabenen Genies gewesen sind.

Durch jene Berichtigungen, durch diesen reichen Zuwachs, wird diese Ausgabe einigermassen ersetzen, was *Er* ihr durch seine letzte Hand geben wollte.

Wir haben zu dem gebildeten vaterländischen Publicum das gerechte Vertrauen, dass es diese Ausgabe der Herderischen Schriften als ein der Nation angehörendes Gut, welches auch bey fremden Völkern der deutschen Art und Kunst keine Unehre machen wird, mit Güte aufnehmen und befördern werde. Der reinste Zweck moralischer Fortbildung leitete den Verewigten bey der Abfassung, ermunterte ihn zu Sammlung seiner Schriften.

Die näheren Bestimmungen von Zeit, Format, Papier und Preisen werden durch den Verleger bekannt gemacht werden.

Im übrigen ist dieses ganze Werk, dessen Publication ich nur und mein Sohn aus den vorhandenen Original-Handschriften veranstalten können, *ein mir und meinen Kindern allein zustehendes Eigenthum.* Kein rechtschaffener Mann wird einen unrechtmässigen *Vor-* oder *Nachdruck* zum Nachtheil der Hinterlassenen eines Mannes, der über dem grossen Geschäft der Verbreitung von Licht und Wahrheit seine Privat-Interessen immer vergass, befördern, und mir und den Meinigen das einzige mit seiner ganzen Lebensarbeit und Kraftanstrengung so theuer erworbene Vermächtniss, *unser Eigenthum*, rauben lassen.

Weimar, im Februar 1804.

Carolina v. Herder,
geborne Flachsland.
D. *Wilhelm Gottfried v. Herder*,
prakt. Arzt u. Provinzial-Accoucheur
zu Weimar.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur.

Philoſophie.

Nach Allem, was über die Eigenthümlichkeiten der franzöſiſchen Philoſophie von uns (No. 5. und 13) bemerkt worden iſt, kann es nun nicht befremden, wenn wir unter den neuen Producten derſelben diejenigen zuerſt aufführen, welche bey uns vielleicht die Reihe ſchlieſsen würden. Vorerſt wollen wir alles Homogene zuſammenſtellen, und treu referiren. Es erſchienen während des vorigen Jahres in Frankreich folgende Werke — *über die Weiber.*

1) *Hiſtoire Naturelle de la Femme, ſuivie d'un Traité d'Hygiène appliquée à ſon Régime phyſique et moral aux différentes époques de la vie, p. J. L. Moreau, T. II. av. Pl.*

2) *Les femmes, leur condition et leur influence dans l'ordre ſocial chez différens peuples anciens et modernes; par Joh. Alex. de Ségur. Paris et Strasburg, Treuttel et Würtz.* 3 *Vol.* 12. *av.* 6 *fig.* (12 Fr.)

3) *Eſſai ſur le genre d'inſtruction qui convient aux femmes, p. Antoinette Lamaiſſonneuve.*

4) *Quel eſt pour les femmes le genre d'éducation le plus propre à faire le bonheur des hommes en Societé? p. Mad. Bernier.*

Ein kleiner Nachtrag zu einer ſchon ſo beträchtlichen Reihe von Schriften, welche in Frankreich *über die Weiber* erſchienen ſind, daſs die bloſse Aufzählung der Titel ein eignes Buch geben würde. Nach *Thomas* Bemerkung, der ſelbſt in jener Reihe ſteht, iſt dieſs eine Folge jenes Geiſtes der Galanterie, der in Frankreich, wie unter den Rittern, ſo auch unter den Gelehrten ſich zeigte. Andere mögen entſcheiden, ob die Behauptung der *Ninon*, „die Philoſophen hätten ihr Geſchlecht nicht ernſthaft ſtudirt, es ſey daſſelbe für ſie, wie für ihre Liebhaber, mehr der Gegenſtand eines flüchtigen Geſchmacks, als einer wirklichen Beſchäftigung geweſen," vielleicht eine Folge dieſer Folge, und wie viel daran wahr ſey: gewiſs iſt dieſs, daſs die Namen *Montaigne, Fenelon, Thomas, Desmahis, St. Lambert, Diderot, Mirabeau, Marmontel, Cabanis,* und vor allen *Rouſſeau*, der die Weiber zugleich vergötterte und ſtudirte, vor allen andern genannt zu werden verdienen, die je denſelben Gegenſtand zum Thema ihrer Betrachtungen machten. An die bekannten Werke jener Philoſophen ſchlieſsen ſich die hier genannten an, welche, zuſammen genommen, ſich über die wichtigſten Verhältniſſe des weiblichen Seyns verbreiten, und einer genauern Anzeige wohl würdig ſind. Das Wichtige umſtändlicher, das minder Wichtige kurz, das Unbedeutende bloſs als vorhanden anzuzeigen, iſt unſer Vorſatz.

No. 1 gehört nicht ganz unter die Kategorie der Philoſophie. Da aber ein groſser Theil ſeines Inhalts darauf bezogen, und bey allem Philoſophiren über das Weib, das Phyſiſche deſſelben berückſichtigt werden muſs: ſo glauben wir die Stelle, welche wir ihm hier gegeben haben, rechtfertigen zu können. Der Vf. tritt in die Fuſsſtapfen *Rouſſels*, deſſen Werk nicht vollendet wurde, beſchränkt ſich aber nicht bloſs auf das Phyſiſche, ſondern befaſst auch die geiſtige und moraliſche Natur des Weibes in dieſer Geſchichte derſelben, die nichts weniger als trocken und langweilig iſt, ſondern intereſſant, wie der abgehandelte Gegenſtand ſelbſt, den Leſer beſchäftigt. Auf alle Weiſe ſucht der Vf. das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, und hat zu dieſem Behufe öfters auch Stellen von Dichtern und Rednern eingeſchaltet, den Anruf an die Schönheit von *Delille*, die Analyſe derſelben nach *Winkelmann, Lavater, Hogarth, Burke, Watelet*, Bruchſtücke aus *Thomas, Diderot, Cabanis, Rouſſel*, die Parallelen zwiſchen den beiden Geſchlechtern von *Buffon, St. Lambert* und *Collardeau*, und endlich den ganzen Aufſatz von *Desmahis femme morale* aus der alten Encyklopädie. Er wollte auch von gebildeten Weibern geleſen ſeyn. Folgende Inhaltsanzeige, die freylich keine

keine Spur *des Geistes* an sich tragen kann, der in dem Werke athmet, (worüber man durch die Auszüge in *Schmidt's* anthrop. Journ. urtheilen kann) wird wenigstens *die Reichhaltigkeit* desselben beweisen.

Zuerst werden die Merkzeichen aufgeführt, welche das Weib von Weibchen anderer Säugthiere unterscheiden. — Bey Vergleichung der weiblichen mit der männlichen Organisation wird gesehen auf die Functionen des Lebens, der Ernährung, Erzeugung und des Wollens, in Bezug auf Neigungen und Leidenschaften. — Bey Analysis der Schönheit werden die Formen der vollendeten Schönheit angegeben in Beziehung auf Apoll von Belvedere und Venus von Medicis, dann die Elemente und Bedingungen der Schönheit, theils in Ebenmaass der Glieder, theils in allgemeinen Eigenschaften der Grösse, Farbe, Verhältnifs, Ausdruck u. s. w., die individuelle und ideale Schönheit, das Vaterland der Schönheit, und die wesentlichen Bestandtheile derselben in der äussern Bildung der beiden Geschlechter. — Hierauf betrachtet der Vf. die Altersstufen und die der weiblichen Organisation eigenen Temperamente. Die Lebensperioden des Weibes bringt er auf 4 Alter zurück, *die Kindheit*, von der Geburt bis zur Mannbarkeit; *die Jugend*, von der Mannbarkeit bis zum 25sten oder 30sten Jahre; *die Reife* bis zum 45sten Jahre; *das Alter*, von da bis zum Tode. Der weiblichen Temperamente macht der Vf. folgende namhaft, das *uterinische*, *sanguinische*, *lymphatische* und *lymphatischnervöse*. — Nach dieser Darstellung wendet er sich zu der Geschichte der Verschiedenheit der Weiber unter den Einfluss verschiedner Klimaten und in verschiedenen Jahrhunderten. Dort bringt er uns zu den schönen Weibern der kaukasischen Raçe, zu den Weibern der Hyperboreer, Tartaren, Chinesen, Indianer, Neger, Malayen u. a., hier in Gesellschaft von Griechinnen, Römerinnen, Französinnen, Deutschen u. s., worauf er uns endlich mit der Natur der merkwürdigsten Eigenheiten weiblicher Organisation, als mit Ursachen bekannt macht, die auf die Seelenvermögen, Neigungen, Leidenschaften und Affecten einen mächtigen Einfluss haben. Diese Eigenschaften sind 1) die Revolutionen und Veränderungen, denen die weibliche Organisation durch die ihr eigenen Verrichtungen unterworfen ist, 2) Wirkungen der Geburtstheile (*influence uterine*), 3) Muskelschwäche und 4) eigene Sensibilität. — Soweit die hieher zu beziehenden Untersuchungen, denn was nun folgt, gehört bloss zur Medicin. Beyläufig erinnern wir, dass der Vf. eine neue Theorie der Empfindungen zu liefern verspricht. Wie übrigens dieses Werk mit den folgenden zusammenhänge, ergiebt sich von selbst.

No. 2. Der Einfluss der Weiber bey den civilisirten Nationen, das Gemählde ihrer Sitten in allen Jahrhunderten, des interessanten Kampfes ihrer, von Reitz, List und Geistesgewandheit unterstützten, Schwäche mit des Mannes roherer Gewalt und Stolz, wobey das Weib wechselseitig als Sklavin und als Gebieterin erscheint, diess ist der Gegenstand von Hrn. *Segur's* Werke. Von der Unschuldswelt der kindlichen Patriarchenzeit aus führt er uns zu den Aegyptern und Chinesen, nach Griechenland und Rom, lässt uns den beklagenswerthen Zustand der Weiber, als Lastthiere, bey rauhen Barbaren sehen, zeigt uns dann, als Gegenbild, des Weibes Vergötterung in der galanten und zärtlichen Ritterzeit, der Mauren romantische Liebe, die in Spanien ihre Herrschaft verewigte, und führt uns so bis auf die neueste Zeit herab, aus welcher er besonders drey Weiber von grossem Einfluss auszeichnet, Johanna von Neapel, Elisabeth von England und Russlands grosse Katharina. Von Frankreich thut er dar, dass dort die Weiber unumschränkter geherrscht, als irgendwo. Er geht bis in die ersten Zeiten der Monarchie zurück, und sucht von Brunehilden und Fredegonden an, durch die Zeiten des ersten Franz, des vierten Heinrich, des vierzehnten Ludwig u. s. f. bis auf die stürmische Periode der Revolution den Zustand der Weiber und ihren Einfluss in das gesellschaftliche Leben darzuthun. Nicht ohne inniges Interesse wird man lesen, was der Vf. dabey über *Charlotte Corday*, und zu deren Vertheidigung, so schön als treffend sagt. Ueberhaupt ist er ein *angenehmer Gesellschafter*, dem man gern folgt, er mag uns die Weiber vergöttert in Spanien, angebetet in Frankreich, als Schlachtopfer in Asien, als Hausthiere in Afrika, als tröstende Freundinnen des Mannes in den Mittelklimaten der Erde zeigen; dem man gern zuhört, weil es nirgends an Abwechselung und Interesse in seinen Erzählungen fehlt, wozu die Bibel und die Mythologie, die Welt- und die Stadtgeschichte, Chroniken und Romane den Stoff geliefert haben. Kurz, er hat viel gesehen, und weiss viel (das Meiste auch gut) zu erzählen, er bleibt der Regel für Gesellschaften von sogenanntem guten Tone treu, weit weniger von Sachen, als von Begebenheiten zu sprechen: wer möchte ihm also seine Ansprüche auf den Titel eines angenehmen, unterhaltenden Gesellschafters streitig machen? Doch erräth man nun leicht, dass, bey solcher Beschaffenheit, hin und wieder Tiefe in der Untersuchung, Schärfe in den Bestimmungen mangeln wird. Da überdiess auch der Einfluss der Weiber nicht eben am Tage zu liegen pflegt, da er sich weit öfter ahnden als bestimmen, errathen als aussprechen lässt: so konnte es kaum fehlen, der Vf. musste hier und da in seinen Urtheilen schwanken, in seinen Verkettungen springen. Ueberhaupt ist die Meditation in diesem Werke eine Mischung von Philosophie, Literatur und Geschichte, eine Reihe von an einander geknüpften Beobachtungen, aufgesammelten Thatsachen, die im Vortrag, worin das

das Raisonnement das Einzelne bald loser bald fester zusammenhält, mehr oder minder den Charakter der Erzählung annehmen, in welcher das Ganze der Darstellung einem Lustwandeln mehr, als einer Entdeckungsreise, gleicht. Keine Erschöpfung daher, aber viele, oft neue, nicht selten überraschende Ansichten, keine Miene des Unterrichts, sondern in Stoff und Form ein Streben nach Beyfall; kein zusammenhängendes Ganzes, sondern Bruchstücke, die von einer reichen Aernte zeugen, und doch eine reiche Nachlese noch immer verstatten. Ein französischer Kritiker nennt Hrn. S's. Werk *ein angenehmes*, das der Lobpreiser mehr als der Kritiker gefunden habe. Natürlich! Beides verhält sich zusammen wie Grund und Folge. Gegen *Brandes* oder auch *Pockels* gehalten dürfte es verlieren, gegen *Meiners* dagegen beträchtlich im Vortheil stehen. Zusammengehalten mit dem, was *Fichte* über die Weiber und deren Verhältnisse gesagt hat, lassen sich über die Verschiedenheit der Methoden des Philosophirens bey Deutschen und Franzosen sichere Schlüsse ziehen.

Bey No. 3 und 4, muss man sich wundern, von *Schriftstellerinnen* behaupten zu hören, Erlernung der Sprachen, Schriftstellerey, Philosophie, Physik, ja selbst Zeichnen und Mahlen sey dem weiblichen Geschlecht sehr schädlich. In Ansehung der Schriftstellerey ist Mad. B. völlig der Meinung *Rousseau's*, der den Weibern das eigentliche Genie absprach, weswegen auch ihre Bemühungen die Literatur nie vorwärts bringen würden. Zudem führe Schriftstellerey, ja schon allzu ausgebreitete Lectüre, die Frauen in eine ihnen fremde Sphäre; es sey ihnen nicht beschieden eigenthümlich zu glänzen, der Begriff von Weiblichkeit schliesse ein nur stilles Wirken in sich. Von Philosophie habe noch nie ein Weib den Begriff rein aufgefasst, Politik sey abschreckend an ihr, nur Moral solle sie zu ihrem Studium machen, im Zeichnen und Mahlen sich auf Blumenstücke und Portraits einschränken. In der häuslichen Verfassung, von welcher alle Ruhe des Menschen abhängt, liege das Reich des Weibes, welches zu erhalten und zu behaupten nicht wenig Ruhe, Seelenstärke, Würde, Muth und Geduld erfodert werde. Diese Tugenden alle liegen in der Natur des Weibes, *sie* gehörig zu entwickeln, sey das Werk der Erziehung. Nur eine Mutter aber könne eine Tochter wahrhaft gut erziehen, wenn Erziehung und Bildung der Mutter selbst nicht fehlen, und sie nicht über diesen wichtigen Punct ihrer Pflichten sich selbst in Unwissenheit befinde. Mad. B. sucht den Gesichtspunct festzusetzen, von welchem Mütter bey Erziehung der Töchter ausgehen müssen, und dieser ist kein anderer, als der: *das Weib sey alles durch den Mann, und nichts durch sich selbst*; ein Satz, über und *gegen* den sich wohl manches sagen liesse, wenn nicht *Hippel* bereits ihn beseitigt hätte. Deswegen, sagt die Vfin, ist das Weib dem Manne innige Zuneigung, grenzenloses Vertrauen schuldig. Die engste Freundschaft muss beide verbinden, denn Freundschaft ist der Charakter der Ehe. Nie aber wird ein Weib diess reine Verhältniss ehren, wenn der Gift der Schmeicheley in ihrem Mädchenstande schon die Demuth in ihr ertödtet hat, und sie sich für musterhaft und vollkommen hält: denn nicht als den Lenker ihres Schicksals, nicht als ihren Rathgeber und Freund, sondern als eine Maschine, welche von ihr gelenkt werde, wird sie den Mann betrachten, und ihn, ist er vernünftig und fest, als einen eigensinnigen grausamen Despoten verschreien, und dessen Gewalt List entgegen setzen zu müssen glauben. Daher so viel Unheil in dem traulichsten Verhältniss des Lebens, zu dessen Verhinderung nun mancher gute Rath gegeben wird. Neues wird man darunter wenig oder nichts finden, aber der herzliche Ton, womit alles gesagt wird, findet das Herz. Kann man auch der Vfin nicht überall beystimmen, so wird man ihr doch, wegen ihrer reinen Gesinnungen, Achtung und Huldigung nicht versagen können. Ihre Schrift ist eine gekrönte Preisschrift.

Ausser diesen vier angezeigten Schriften aber sind über denselben Gegenstand noch herausgekommen:

5) *Nouvel essai sur le femme, considerée comparativement à l'homme, principalement sous les rapports moral, physique, philosophique etc. avec des applications nouvelles à sa pathologie, par le Dr. G. Jouard.* 8. 4 Fr.

über welches Werk, da es erst ganz neuerlich erschienen ist, wir zu einer andern Zeit Bericht abstatten werden. Der Uebersetzung von *Campe's* väterlichen Rath unter dem Titel:

6) *Elise, ou entretiens d'un père avec sa fille.* 2 Vol. 18. 2 Fr.

darf hier wohl nur Erwähnung geschehen. Wir werden nächstens die übrigen Werke aus dem Kreise der Philosophie für die Welt und das Leben betrachten.

II. Beförderungen.

Die erledigte Professur der lateinischen Sprache, der Beredsamkeit und Dichtkunst an dem akadem. Gymnasium zu Danzig, hat Hr. M. *Schulz*, bisheriger Oberlehrer des v. Conradischen Erziehungsinstitutes zu Jenkau erhalten, und dieselbe bereits durch eine Rede *über den Werth des Sprachstudiums* angetreten. Zur Ankündigung seiner ersten Vorlesungen, hat er eine Schrift drucken lassen: *Principiorum et legum pronuntiationis, quae est in vocibus, recensus criticus.* 27 S. 4. Man hegt die gegründete Hoffnung, dass dieser Mann die durch Hrn. Prof. *Morgenstern's* Abgang nach Dorpat entstandene Lücke am Gymnasium voll-

vollkommen, und zu grossem Vortheile dieser Lehranstalt, ausfüllen werde.

III. Todesfälle.

Der auch als Schriftsteller bekannte Superintendent zu Göttingen Hr. *Gerhard Ludwig Wagemann* ist den 24 Jan. gestorben.

IV. Berichtigungen.

In den *Greifswaldischen kritischen Nachrichten* St. 4 d. J. wird gesagt, Hr. Prof. *Ziegler* in Rostock habe den Ruf nach Jena an Hrn. Paulus Stelle, ausgeschlagen, und eine ansehnliche Gehaltsvermehrung erhalten. Man kann aber versichern, dass Hr. Prof. *Ziegler* (der unlängst an eine andere Universität unter sehr vortheilhaften Bedingungen gerufen, von seiner Regierung aber mit den ausgezeichnetesten Beweisen des Wohlwollens für Rostock erhalten ward) keinen Ruf nach Jena an Hrn. Paulus Stelle erhalten, und folglich auch keinen ausgeschlagen habe.

V. Vermischte Nachrichten.

Auszüge aus Briefen aus Schwaben, v. Febr. 1804.

In Ellwangen ist nun ein Hofprediger und ein Hofcaplan angestellt, welche in der ehemaligen Jesuiterkirche evangelischen Gottesdienst halten. Der erste ist der (auch als Schriftsteller bekannte) Prof. *Münch* aus Altdorf. Auch ist nun ein junger Mann aus Schwäbisch-Hall zum deutschen *Schullehrer* und Cantor nach Ellwangen berufen worden, und die Kinder der evangelischen Staatsdiener und des Militärs erhalten forthin täglich Unterricht.

Auch hat sich endlich eine gute *Lese-Gesellschaft* gebildet, und man verträgt sich allgemein mit guter Toleranz.

In der lateinischen Sprache und in der Philosophie geben katholische Geistliche fleisig Unterricht. Es sind meistens Exjesuiten, die gar nicht ungeschickt sind, mit neuen guten Lehrbüchern aber doch wenig bekannt seyn sollen.

Seit dem Anfange des laufenden Jahres kommt zu Ellwangen nun auch ein so betiteltes: *Allgemeines Intelligenz-Blatt für Neu Wirtemberg*, heraus, (wöchentlich ein Bogen in Quart), welches Verordnungen und Weisungen der Landes-Regierung, der Hof-Cammer und der Polizey-Stellen, aber auch nicht unbedeutende Notizen über geographische Verhältnisse, Maass-Vergleichungen, Volkszählungen, auch meteorologische Merkwürdigkeiten enthält. .... So scheint beynah der Zeitpunct nicht gar ferne zu seyn, dass auch dieser bis jetzt fast unbekannte Theil von Schwaben der literarischen deutschen Welt interessant werden dürfte. —

Biot schlug im Nationalinstitut vor, ein Drittheil des Preises über *Volta's* galvanische Säule unserm Landsmann, dem um den Galvanismus so verdienten Hrn. *Ritter* in Jena, zuzuerkennen.

Der bekannte Mechaniker *Richer* hat die trigonometrischen Cirkel beträchtlich verbessert.

Noch etwas zu No. 12, 17, 21.

Von *Ahnden* und *Ahnen*, worüber der tiefdringende Sprachforscher *Kq.* sich No. 17 erklärte, urtheilt *Kant* in seiner Anthropologie (S. 100) mit ihm einstimmig: „Man hat neuerlich zwischen „etwas *ahnen* und *ahnden* einen Unterschied machen wollen; allein das erstere ist kein deutsches „Wort, und es bleibt nur das letztere. — *Ahnden* bedeutet so viel als *gedenken*. *Es ahndet mir*, „heisst: es schwebt etwas meiner Erinnerung dunkel vor; *etwas ahnden*, bedeutet jemandes That „ihm im Bösen gedenken (d. i. sie bestrafen). Es ist immer derselbe Begriff, aber anders ge„wandt."

Ueber *fodern* und *fordern* spricht unter andern auch *Bürger* in seiner Selbstkritik der Nachtfeyer der Venus (*Schr.* IV, 572), und erklärt das letzte für hart und ohrfolternd, das erste für weicher und wohlklingender. Er billiget den Sprachgebrauch, welcher, dem Wohlklang etwas opfernd, *fodern* für *fordern*, wie *Knoblauch* statt *Knopflauch*, eingeführt habe.

Dank daher dem scharfsinnigen *V.* für das Wort der Rechtfertigung (No. 21), das auch unseren Blättern gilt! Dankbar wollen wir ihn, den Mann von *ächtdeutschem* Sinn, auch wenn er tadelt, hören, und künftig wiederum *Deutsche*, nicht mehr *Teutsche*, uns nennen.

D. d. J. A. L. Z.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 28.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht die Insel Ceylon betreffend.

Die auf dieser grossen und berühmten Insel ausgebrochenen Unruhen, wo nach den letzten Berichten von den Malayen 400 englische Soldaten und Officiers ermordet worden sind, verdienen gewiss alle Aufmerksamkeit und erregen allgemein den Wunsch, eine zuverlässige und ausführliche Beschreibung dieser Insel zu lesen.

Diesem Wunsche glauben wir durch die Anzeige einer so eben neu erschienenen Reisebeschreibung entgegen zu kommen:

Robert Percival, Beschreibung von der Insel Ceylon; enthaltend Nachrichten von ihrer Geschichte, Geographie, Naturbeschreibung und von den Sitten und Gebräuchen ihrer verschiedenen Einwohner. Aus dem Englischen, mit Anmerkungen und mit einem Zusatze über die Perlenfischerey, übersetzt von J. A. Bergk. Mit einer Karte. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Leipzig den 24sten Febr. 1804.

W. Rein und Comp.

Zur bevorstehenden Ostermesse erscheint noch von folgendem wichtigen Werk eine Uebersetzung:

An account of the native Africans in the Neighbourhood of Sierra Leona, to which is added an account of the present State of medicine among them. by Thomas Winterbotham. 2 Vol. 1803.

Bey *Wilhelm Webel* in Zeitz und in allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Taschenbuch für Leute, die gerne lange leben und gesund bleiben wollen. Enthaltend die Struvischen und andere Noth- und Hülfstabellen. geb. 6 gr.

Nachrichten von durch Frost verunglückten Menschen, von allen Gegenden Deutschlands, so wie mehrere in öffentlichen Blättern angezeigte, ohngefähre und geflissentliche Entleibungen durch Wasser und Strick, und das zum Theil verkehrte Benehmen zu Wiederherstellung der Verunglückten, beweisen, dass gegenwärtiges Taschenbüchlein, noch lange nicht so verbreitet ist, als es zu seyn verdient. Wem daher Menschenleben theuer ist, und wem es am Herzen liegt, gefährliche Irrthümer zu bekämpfen, kann die Verbreitung dieses Büchleins nicht genug empfohlen werden. Wer sich unmittelbar, mit einer Bestellung von 25 Exemplaren, an die Commissionshandlung wendet, bezahlt solche mit 5 Rthlr. und bey grössern Bestellungen hat dieselbe zu noch vortheilhafteren Bedingungen Vollmacht.

Ebendaselbst ist zu haben:

Das Corsische Kleeblatt, Bonaparte, Paoli und Theodor, nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche der Corsen. Vom Bürger Feydel. 16 gr.

Von

Life of Geoffrey Chaucer, the early English Poet: including memoirs of his near friend and kinsman, John of Yaunt, Duke of Lancaster: with sketches of the manners, opinions, arts and literature of England in the fourteenth century. By William Godwin. London. 1803.

werde ich in einer soliden Buchhandlung in kurzem eine Uebersetzung herausgeben.

Jena. Prof. *Breyer.*

Hoffmanns, C. A., Taschenbuch für Aerzte, Physiker und Brunnenfreunde zur bequemen Uebersicht der Resultate aller in neueren Zeiten geschehenen genauern Untersuchungen der Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands und der zunächst damit verbundenen Staaten. Zweyte umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. brosch. Weimar, *Hoffmannische* Buchhandlung 16 gr.

Auch heuer, bald nach Ostern, wird das Baden wieder losgehen! — Alle diejenigen, welche sich dieser schönen Sache des Nutzens wegen bedienen wollen, finden an diesem, mit vieler Kenntniss und vielem Fleisse ausgearbeitetem Buche, einen treuen Rathgeber: denn zu dieser Eigenschaft hat es ein sehr verehrter Mann, Hr. Professor *Göttling* zu Jena, in seinem Taschen-

buche für Scheidekünstler erhoben, wodurch diese Angabe ohne Bedenken genugsam bewahrheitet ist.

Von folgenden Werken der Frau *von Genlis*:
Geschichte der Herzogin Lavaillere, der Geliebten Heinrichs IV,
und
Geschichte Heinrichs IV von Frankreich,
welche nächstens zu Paris erscheinen werden, liefere ich sogleich nach Erscheinung des Originals deutsche Uebersetzungen im Verlage einer angesehenen Buchhandlung. Leipzig im Febr. 1894.
K. L. M. Müller.

Herr Hofprediger *Münch*, bekannt durch seine Briefe über das Wiedersehen nach dem Tode und durch seine vortreffliche Bearbeitung der Reise der Jünger nach Emaus hat eine
christliche Biographie für denkende Prediger in Städten und auf dem Lande, zur zweckmässigen Abfassung der Lebensläufe, in 8.
herausgegeben, welche um 20 gr. bey J. A. *Lübecks* Erben in Bayreuth zu haben ist.

II. Neue Musikalien.

Unten genannte Buchhandlung hat die Ehre, ein respect. Publikum zu benachrichtigen, dass während der bevorstehenden Leipziger Jubilate-Messe, in ihrem dortigen Gewölbe, ein vollständiges Sortiment der besten von *Pleyel* herausgegebenen Musikalien zu haben seyn wird, enthaltend ausser den meisten seiner eigenen Werke, die Partituren aller Opern von *Daleyrac* und der neusten von *Mehul*, namentlich der *Folie* und des *Irato* (über welcher beiden Stücke Verdienst man des Herrn Kapellmeisters *Reichard* Briefe über Paris nachsehen kann). Ferner die Meisterstücke von *Haydn* und *Mozart*, die vollständigen Sammlungen der Quatuors und Klavier-Sonaten von *Haydn* und den Arbeiten für das Klavier von *Mozart;* desgleichen die Quatuors, Quintetten und Trios von *Mozart*, alles in sehr billigen Preisen.
Levrault, *Schoell* und Comp.
in Paris.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Mein Wörterbuch zur Erklärung der fremden Wörter, welche lächerlich geschrieben und gesprochen werden, mit Anekdoten 1801, kann man bey mir auf portofreye Briefe für Vier Gr. Sächs. bekommen. In den Buchhandlungen bleibt der alte Preis 16 gr.
Jena d. 26 Febr. 1804.
A. Slevogt, Hofadv.

In der *Stahlschen* Buchhandlung in Jena werden nachstehende Bücher bis zu Ende dieses Jahres, um beygesetzte wohlfeile Preise, gegen gleich baare Zahlung erlassen, nach Verlauf dieser Zeit treten die gewöhnlichen Laden-Preise wieder ein.

Abhandlungen zur Dogmengeschichte der ältesten griechischen Kirche, bis auf die Zeiten Klemens von Alexandrien. gr. 8. 1790. Ladenpreis 9 gr. jetzt 3 gr.

Aphrodisiacus, sive de lue venerea in II Partes divis. quarum altera continet ejus vestigia in veterum auctorum monimentis obvia, altera, quos Aloysius Luisinus temere omisit scriptores et medicos et historicos ordine chronologico digestos, coll. notulis instruxit, glossarium indicemque rerum memorabilium, subjecit Dr. C. G. *Gruner*. Fol. maj. 1789. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

Berechnungen über die königl. preuss. Wittwenkasse auf 40 Jahre hinaus, nebst Wünschen und Vorschlägen zur Sicherstellung des Instituts. gr. 4. 1796. Ladenpreis 6 gr. jetzt 3 gr.

Beyträge, neue, zu der Cameral- und Haushaltungswissenschaft, aus der Natur und Erfahrung von einer Societät in Thüringen, 6 Theile, mit Kupf. 8. 1766—69. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Bibliothek von Anzeigen und Auszügen kleiner, meist akademischer Schriften, theol., philos., mathemat., historisch- und philologischen Inhalt, herausgegeben vom Prof. *Paulus*, 1r bis 3r Band, jeder in 4 Stücken. 8. 1790—92. Ladenpreis 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Büchner's, G., grosse biblische Real- und Verbalconcordanz; 2te Auflage. gr. 4. 1757. Ladenpreis 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Buddei, J. F., katechetische Theologie, aus dessen hinterlassener Handschrift, nebst Hrn. Dr. J. G. *Walch's* Einleitung in die katechetische Historie. 4. 1752. Ladenpreis 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.

Buderi, C. G., Bibliotheca juris selecta Struviana. 8. maj. 1756. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

— — — — Opuscula, quibus selectiora juris publici, feudalis, ecclesiastici Germanici et historiae patriae ac literariae argumenta exhibentur. 8. maj. 1744. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 8 gr

Carraro Abhandlung über die Eigenschaften, den Gebrauch und die Wirkungen des Nachtschattens oder Bittersüsses, bey der Behandlung verschiedener Krankheiten, a. d. Franz. übersetzt und mit Zusätzen herausgegeben von Dr. J. C. *Starke*. gr. 8. 1786. Ladenpreis 21 gr. jetzt 12 gr.

Darjes, J. G., Institutiones jurisprudentiae universalis; sive juris naturae et gentium. 8. maj. 1776. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.

Darjes, J. G., Institutiones jurisprudentiae privatae romano germanicae. 8. maj. 1766. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.

— — — — Observationes juris naturalis socialis et gentium, ad ordinem systematis sui selectae. II Tom. 4. 1752—1754. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.

— — — — erste Gründe der theoretischen und angewandten Mathematik. 2 Bände, m. Kupf. gr. 8. 1777—79. Ladenpreis 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 20 gr.

— — — — erste Gründe der philosophischen Sittenlehre. 4te Auflage. 8. 1782. Ladenpreis 1 Rthlr. 6 gr. jetzt 10 gr.

Döderlein, J. C., Opuscula theologica. 8. maj. 1788. Ladenpreis 12 gr. jetzt 6 gr.

— — — — Salomons Prediger und hohes Lied. Neu übersetzt mit erläuterten Anmerkungen, 2te verb. Aufl. 8. 1791. Ladenpreis 10 gr. jetzt 5 gr.

Erklärung, neue, des höchstwichtigen Paulinischen Gegensatzes Buchstabe und Geist. Zur endlichen Entscheidung der Frage: Worin besteht das Wesen des Christenthums. gr. 8. 1799. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Ettmülleri, M., Opera med. theoretico-practica, cum comment. et not pract. J. J. *Mangeti*. IV Tom. Fol. Geneve. 1736. Ladenpreis 12 Rthlr. jetzt 6 Rthlr.

Fuchs, G. F. C., chemische Versuche mit einer grauen salzigen Erde, welche bey Jena gefunden wird, und dem daraus ausgelaugten Salze. 8. 1788. Ladenpreis 2 gr. jetzt 1 gr.

Gärten, die, ein Lehrgedicht in vier Gesängen, nach de Lille von C. F. K. *Voigt*. mit Kupfern. 8. 1796. Ladenpr. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.

Gemählde, elysische, für Verstand und Herz. Vom Verfasser der vernünftigen Lebensphilosophie. 8. 1796. Ladenpr. 12 gr. jetzt 6 gr.

Geschichte des Maltheserordens nach Vertot von M. N. bearbeitet, mit einer Vorrede von *Schiller*. 2 Bände. 8. 1792. 93. Ladenpr. 2 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Gesneri, J. M., primae lineae artis oratoriae; accedunt Rutilii Lupi Aquilae Romani Julii Justiniani Rhetorum antiquiorum reliquiae, ad Fr. Pithoei exemplare recensita et emendata. 8. 1778. Ladenpr. 4 gr. jetzt 2 gr.

Gleditsch, G. F., gründliche Anleitung zum Seidenbau und der dazu gehörigen Zucht, auch Anlegung der weissen Maulbeerbäume und Stauden, mit Kupfern. 8. 1770. Ladenpreis 6 gr. jetzt 3 gr.

Gruner, Dr. C. G., Almanach für Aerzte und Nichtärzte, auf das Jahr 1782 bis 1796. Der Jahrgang 21 gr. jetzt 8 gr.

Hasse, J. G., Libri IV. Regum Syro-Heptaplaris specimen. 8. maj. 1782. Ladenpreis 6 gr. jetzt 2 gr.

— — — — Idiognomik Davids, oder Untersuchungen über Davids Bildung, Eigenes, Schicksale, Dichtung, Begeisterung, Weissagung, Dogmatik. gr. 8. 1784. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Hülsemann, H. C. F., Psalmi I et II quos varietate lectionis et perpetua annotatione illustravit. 8. maj. Jenae 1793. Ladenpr. 3 gr. jetzt 2 gr.

Jadelot's, N., Lehre von der Natur des gesunden menschlichen Körpers, mit Anmerkungen von J. C. *Starke*, a. d. Latein. übersetzt von J. F. C. *Panzerbieter*. gr. 8. 1783. Ladenpr. 1 Rthlr. 6 gr. jetzt 12 gr.

Jesuiten, die, eine Arabeske von Gustav Stello. 8. 1801. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 16 gr.

Jugleri, J. F., Bibliotheca Historiae literariae selecta Struviana, post variorum emendationes et additamenta in novum opus redacta. III Tomi. 8. maj. 1754—1763. Ladenpreis 6 Rthlr. jetzt 2 Rthlr.

— — — — Supplementa et emendationes ad bibliothecam literariam Struvio-Juglerianam. Ex auctoris schedis edidit et nonnulla adjecit H. F. *Koecher*. Fasc. I. 8. maj. 1785. Ladenpreis 21 gr. jetzt 10 gr.

Kestneri, C. G., Bibliotheca medica selecta, optimorum per singulas medicinae partes auctorum delectu circumscripta. II Tomi. 8. maj. 1746. Ladenpr. 1 Rthlr. 6 gr. jetzt 16 gr.

Koecheri, H. F., nova bibliotheca hebraica secund. ordinem bibliothecae hebraicae J. C. Wolfii dispositae analecta litter. hujus operis sistens cum praef. J. G. Eichhornii. II Partes. 4. maj. 1783. 84. Ladenpreis 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 16 gr.

Kretschmann, Theod., Beyträge zur Berichtigung der positiven Rechtsgelahrheit. 1s Bändchen. 8. 1793. Ladenpr. 12 gr. jetzt 6 gr.

Löbers, A. C. F., Repertorium reale oder alphabetischer Auszug der in das Herzogthum Weimar und in die Jenaische Landesportion, vorzuglich seit 1700 ergangenen Landesgesetze und Verordnungen. 2 Theile. gr. 8. 1783 bis 1785. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

Manch Hermäon, politisch-kirchliches, von den Reformen Kaiser Josephs II. überhaupt, vorzüglich in Ungarn. 8. 1790. Ladenpreis 12 gr. jetzt 4 gr.

Maret's, Hrn., Abhandlung von den Mitteln wider die Wuth der Pocken. Aus dem Franz. 2te Auflage. 8. 1790. Ladenpreis 8 gr. jetzt 4 gr.

Martens, Dr. F. J., Kritik der neuesten Geburts-Zangen, in Hinsicht auf ihre practische Anwendung; nebst Abbildung einer neuen Geburts-Zange. 8. 1800. Ladenpreis 10 gr. jetzt 5 gr.

Mesmer, F. A., über meine Entdeckungen und den thierischen Magnetismus überhaupt. Aus dem Französischen. 8. 1800. Ladenpreis 6 gr. jetzt 3 gr.

Niethammer, M. F. J., über den Versuch einer Kritik

Kritik aller Offenbarungen. 8. 1792. Ladenpr. 7 gr. jetzt 4 gr.

— — — — — Doctrina de revelatione modo rationis praeceptis consentaneo stabiliendae periculum. 8. maj. 1798. Ladenpr. 6 gr. jetzt 2 gr.

Oemler's, C. W., das Schöne für uns im Leiden Jesu. gr. 8. 1767. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 16 gr.

Pitaval's, Hrn., merkwürdige Rechtsfälle, vermehrt von *Richter*, aus dem Franz. von C. W. *Franz*. 4 Thle. 8. 1782—1792. Ladenpreis 2 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr.

Rautin, Hrn., Abhandlung von der Lungensucht, nebst ihrer auf Wahrnehmungen gegründeten Verwahrungs- und Heilungsmethode, mit Anmerkungen von B. L. *Vogel* und a. d. Franz. übersetzt von J. G. *Grundmann*. 2 Thle. gr. 8. 1784. Ladenpr. 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 16 gr.

Reinholds, C. L., Ehrenrettung der lutherischen Reformation gegen zwey Kapitel in des Hrn. Hofrath Schmidts Geschichte der Deutschen, nebst einigen Bemerkungen über die gegenwärtige katholische Reformation im Oesterreichischen. 8. 1788. Ladenpr. 9 gr. jetzt 3 gr.

Repertorium, neues, für biblische und morgenländische Literatur, herausgegeben vom Prof. *Paulus*. 3 Theile. gr. 8. 1790—91. Ladenpr. 3 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.

Saadiae, R. Phijum. Versio Jesaiae Arabica inedita, quam e Msct. Bodleiano edidit atque ad modum Chrestomathiae arabicae biblicae Glossario perpetuo instruxit H. E. G. *Paulus*. II Fasc. 8. maj. 1790. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.

Schmidt's, C. C. E., Predigten. gr. 8. 1797. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Schmitz, M. J. A., Versuch in Predigten für aufgeklärte Leser. 2 Theile. gr. 8. 1791. 1794. Ladenpr. 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 12 gr.

Schnaubert's, Hrn. Hofr., über des Frhrn. von Mosers Vorschläge zur Verbesserung der geistl. Staaten in Deutschland. 8. 1788. Ladenpreis 12 gr. jetzt 6 gr.

— — — — — — über die rechten Mittel, die Protestanten wider den Katholicismus zu sichern. 8. 1788. Ladenpreis 12 gr. jetzt 6 gr.

— — — — — — über Kirche und Kirchengewalt, in Ansehung des öffentlichen Religionsbegriffes nach Grundsätzen des natürl. und protestant. Kirchenrechts. 8. 1788. Ladenpr. 9 gr. jetzt 4 gr.

— — — — — — neueste fortgesetzte juristische Bibliothek, vornehmlich des deutschen Staats- und Lehnrechts. 1r Band 1s bis 5s Stück. 8. 1789 u. 1790. Ladenpr. 1 Rthlr. 6 gr. jetzt 10 gr.

Schwaben's, H. E. G., Erbfolge zwischen Mann und Frau nach römisch., gemeinen sächs. und kursächs. Rechten. 8. 1782. Ladenpr. 9 gr. jetzt 3 gr.

Schwabhäuser's, C., gereimte Launen und Schnurren. 8. 1802. Ladenpr. 16 gr. jetzt 8 gr.

Siebenkees, D. J. C., juristisches Magazin, zwey Bände. 8. 1782. 83. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

Stark's, D. J. C., Abhandlung von den Schwämmchen, nebst einer Uebersetzung des Ketelars und Slevogts von den Schwämmchen mit Anmerkungen begleitet. gr. 8. 1784. Ladenpreis 15 gr. jetzt 8 gr.

— — — — Versuch einer wahren und falschen Politik der Aerzte. gr. 8. 1784. Ladenpreis 21 gr. jetzt 8 gr.

Succow, L. J. D., Entwurf einer Naturlehre, 2te Auflage, m. K. gr. 8. 1782. Ladenpr. 1 Rthlr. jetzt 8 gr.

Thouvenels, Hrn., Abhandl. von der Beschaffenheit, dem Nutzen und den Wirkungen der Luft und Luftarten, als Nahrungs- und Heilmittel für den thierischen Körper, a. d. Franz. übers. v. E. G. *Quand*, nebst einer Vorrede des Hrn. Hofr. *Gruners*. 8. 1782. Ladenpr. 9 gr. jetzt 3 gr.

Troschel's, J. E., drey Predigten zur Beförderung christl. Vaterlandsliebe, Mitbürgerliebe und Ordnungsliebe. gr. 8. 1793. Ladenpreis 4 gr. jetzt 2 gr.

Vermehren, über Schillers Maria Stuart. Ein Gedicht. 4. 1800. Ladenpr. 8 gr. jetzt 4 gr.

— — — Briefe über Friedr. Schlegels Lucinde zur richtigen Würdigung derselben. 8. 1800. Ladenpr. 18 gr. jetzt 10 gr.

Unterhaltungen für gebildete Menschen zur Beförderung einer vernünftigen Lebensphilosophie. 1s 2s Bändch. m. Kupf. 1795. 96. Ladenpr. 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.

— — — ebendasselbe ohne Kupf. Ladenpr. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 8 gr.

Volkmann's, A., neue vollständige Notariatskunst. gr. 4. 1765. Ladenpreis 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr.

Westphalens, D. F., kurze Beschreibung und Kritik der bisher gebräuchlichsten Turnikets, nebst Beschreibung und Abbildung eines neuern. 8. 1801. Ladenpr. 6 gr. jetzt 3 gr

Wiedeburg, J. B., Einleitung zu den mathematischen Wissenschaften für Anfänger auf hohen und niedern Schulen. m. K. 8. 1735. Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.

Wildberg, C. F. L., Versuch einer anatomisch-physiologisch-pathologischen Abhandlung über die Gehörwerkzeuge des Menschen, mit Kupf. gr. 8. 1795. Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 29.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten des Comptoir für Literatur in Leipzig zur Oster-Messe 1804.

Almanach für Rittergutsbesitzer, Pächter und Verwalter a. d. J. 1804. m. 12 K. 8. geb. 20 gr.
Eudämonismus, der rationale, ein Beytrag zur Auseinandersetzung des Streites zwischen Puristen und Eudämonisten. 8. 12 gr.
Forst-Rügen, wer sich fühlt, dem gilts. Herausgegeben von Adolph Freyhrn. *von Seckendorf* und Karl *Slevogt*. 9r Theil. 8. Schrbpr. 18 gr. Druckppr. 16 gr.
Derselben 10r Theil. Schrbpr. 18 gr. Drckpr. 16 gr.
Frobenhayn, Julius von, ein Crayon in Dinte. 1r Band. 8.
Heun, Dr. C. G., Hygiea an die Ungeweyhten, oder Grundriss der Arzneykunde für den Nichtarzt zur Berichtigung seiner Begriffe über Organisation, Leben, Gesundheit, deren Erhaltung, Krankheit und deren Heilung. 1r Bd. 8. 1 Rthlr. 16 gr. 2r Bd. 1 Rthlr. 8 gr.
Hochzeittag, der, eine Idylle. 2 gr.
Michaëlis, Dr. Ch. Friedr., Pestalozzi's allgemeiner Elementarunterricht, psychologisch erläutert und gewürdiget und pragmatisch dargestellt. 8.
Schwarz, J. W., Schulgespräche über die Natur und Kunst, als ein Anhang zu Frohbergs Unterredungen. Mit 3 Kpf. 8. 16 gr. (Auch unter dem Titel: Frohbergs Unterredungen mit seinem Sohne. 4s Bdchen.)
Slevogt, Karl, (Associé der Forstlehranstalt zu Schwarzenberg u. s. w.) Sammlung neuer Entdeckungen und Beobachtungen zur Erweiterung der Naturgeschichte der Forstgewächse und einer gründlichen Forstwissenschafts-Kunde für forstbegierige Forstmänner, Kameralisten, Forstgelehrte und Freunde der Physiologie und der Gewächse. 8. M. 7 Kupf.
Sturm, der, auf England, a. d. Briefen e. neufränkischen Correspondenten frey übersetzt. 8. geh. 6 gr.
Von den in Deutschland gewöhnlichen Gebräuchen bey Duellen und über die Mittel, die Duelle abzustellen. 8. 12 gr.
Winke, siebzehn, für Oekonomen und Kameralisten, über sehr wichtige und interessante Gegenstände. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Nachstehende Schriften sind so eben erschienen:

Cavallo's, Tiberius, ausführliches Handbuch der Experimental-Naturlehre in ihren reinen und angewandten Theilen. Aus dem Englischen und mit Anmerkungen von D. J. B. *Trommsdorff*. Mit 9 Kupfertaf. Erster Band. gr. 8. 2 Rthlr.
Bellermann's, J. J., Theologe, oder encyklopädische Zusammenstellung des Wissenswürdigsten und Neuesten im Gebiete der theologischen Wissenschaften, für Protestanten und Katholiken. 2r Th. kl. 8. 20 gr.
Buse, G. H., vollständiges Handbuch der Comtoirkunde für angehende Kaufleute, Comtoristen, Lehrer in Handelsschulen und Jünglinge, die sich dem Handel widmen. 2r und 3r Band. gr. 8. 2 Rthlr.
Dessen, das Ganze der Handlung, od. vollständ. Handbuch der vorzüglichsten Handlungskenntnisse für angehende Kaufleute, Mäkler, Manufakturisten, Handlungsbeflissene Jünglinge u. s. w. Des 6n Thls 2r und 3r Band. gr. 8. 2 Rthlr.
Kalb, das silberne, eine Zugabe zum goldenen u. s. w. 3r u. 4r Band. kl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Allgemeines historisch-statistisch-geographisches Handlungs-Post- und Zeitungslexicon, für Geschäftsmänner, Handelsleute, Reisende und Zeitungsleser, enthaltend in alphabetischer Ordnung eine genaue und planmässig vollständige historische, statistische und topographische Beschreibung aller Erdtheile, Länder, Staaten, Inseln, Bezirke, Gebiete, Herrschaften, Völker, Meere, Seen, Flüsse, Wälder, Berge, Städte,

Städte, Vestungen, Schlösser, Stifter, Seehäfen, Handelsplätze, Fabriköiter, Gesundbrunnen und Bäder, Poststationen, Flecken, und überhaupt aller in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen Ortschaften und Gegenden der Erde, mit Anzeige ihrer Lage, Entfernung, Herrschaft, vormaligen und jetzigen Beschaffenheit und aller ihrer Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten, von einer Gesellschaft kundiger Männer, grofsen Theils aus handschriftlichen Nachrichten gesammelt, ausgearbeitet und herausgegeben von Theophil Friedrich *Ehrmann*, mit Ländertafeln von Afrika, Amerika, Asien, Australien, Deutschland, Europa, Frankreich, und einer statistischen Uebersichts-Tabelle von Europa. 1r Band. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Henningsche Buchhandlung in Erfurt.

Dafs die *chemischen Annalen des Hrn. von Crell* nicht mehr fortgesetzt werden, hat hin und wieder zu dem Irrthume Veranlassung gegeben, als wenn mein Journal der Pharmacie für *Apotheker*, *Aerzte* und *Chemisten* ebenfalls geschlossen, und das allgemeine Journal der Chemie, welches unter der Redaction des Hrn. Gehlen in Berlin erscheint, auch das einzige Journal für Apotheker sey. Das ist aber nicht der Fall, mein Journal ist noch nie ins Stocken gerathen, im Gegentheil habe ich oft die Stücke müssen schneller auf einander folgen lassen, wegen der Menge eigenthümlicher Abhandlungen. Auch diese Ostermesse wird wieder ein neues Stück nämlich des *zwölften Bandes zweytes Stück*, nebst Register zu dem eilften und zwölften Bande erscheinen.

Von *Cavallo's ausführlichem Handbuche der Chemie* ist der erste Band fertig, und der zweyte wird in der Ostermesse erscheinen; auch wird ein neues Stück der *allgem. chem. Bibliothek* die Presse verlassen.

Erfurt im Februar 1804.

J. B. Trommsdorff.

Unter dem Titel.

Bibliotheca Castellana, Proenzal, Lemosina y Portuguesa

wird im Verlauf mehrerer Jahre eine Sammlung der ältesten und vorzüglichsten spanischen, provensalischen, lemosinischen und portugiesischen Poesien erscheinen, an die sich die besten Prosaiker der Spanier und Portugiesen anschliessen werden. Künftige Ostermesse erscheint der *erste Band*, enthaltend einige *Notizen über die älteste castellanische Poesie*, und das alte spanische Gedicht genannt *Cid Campeador*. Der Druck soll so correct als möglich seyn, ein fleisig gearbeiteter Index soll das einigermafsen zu ersetzen suchen, was denen abgeht, die das *Glossarium* des *du Cange* und andere Hülfsmittel nicht benutzen können. Vor den Werken einzelner Schriftsteller wird eine kurze Geschichte ihres Lebens, und ihres Zeitalters vorausgehn.

Da die portugiesische und spanische Literatur, und besonders die Poesie, einen immer grössern Kreis von Verehrern in Deutschland erhält: so glaubt die unterzeichnete Buchhandlung durch obige Anzeige dem gebildetern Publicum Freude zu machen, so wie sie es sich selbst zu einem kleinen Verdienst anrechnet, die nähere Bekanntschaft mit jener alten hohen Poesie in Deutschland befördern zu helfen.

Rinkische Buchhandlung in Altenburg.

II. Neue Musikalien.

Im *Musik-Comtoir zu Braunschweig* sind erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreibe-Materialien-Handlung* in *Jena* ebenfalls für beygesetzte Preise zu bekommen:

Collection des meilleures Romances des Operas Francaises avec traduction allemande. I. II. Cahier. à 12 gr. 1 Rthlr.

Frantz, Sonate p. le Clav. 12 gr.

Müller, X Variations sur le theme: Kind willst du ruhig schlafen. 12 gr.

— — XII Ecossoises p. le Forte-Piano 6 gr.

Wiedebein Variations p. deux Flûtes. 8 gr.

Grosheim Buonaparte's Siegesmarsch bey Marengo. 3 gr.

Moreau's Marsch bey Hohenlinden. 3 gr.

Görges Freudenlied (Das Leben zu geniessen). Mit Begleitung des Piano-Forte oder der Guitarre. 4 gr.

— — „Schäckern will ich" mit Clav. Begleitung. 4 gr.

Rundgesang von *Naumann*, als Concertparthie bearbeitet und für das Piano-Forte ausgezogen. 4 gr.

Winter Marches et Air de Danse de l'Opera Tamerlan. 12 gr.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Am 14 Nivose eröffnete zu Rouen der Präfect den Cursus der Anatomie in Gegenwart der ersten Magistratspersonen, der Deputationen des Lyceum, der Akademie und der *société d'émulation*. Diese Eröffnung hatte, theils durch die Beschaffenheit der Vorlesungen, theils durch die an-

anwesenden Richter darüber, den Charakter einer akademischen Sitzung.

Das königl. dänische *Admiralitäts- und Commissariats-Collegium* hat aufs neue 3 Preise von 300, 100 und 50 Rthlr. für die besten Abhandlungen über die Cultur der Wälder und wilden Bäume, mit Rücksicht auf deren Anwendung zum Schiffsbau, ausgesetzt. Die Beantwortungen müssen bis zu Ende dieses Jahres eingesendet werden.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Nachtrag zu No. 7. über die Organisation der Julius-Maximilians Universität zu Würzburg.

(Auszug eines Schreibens aus Franken.)

Der officielle Besoldungs-Etat der hier theils *neu angestellten*, theils *beybehaltenen Professoren*, (wovon die Ausgabe schon jetzt 42300 Fl. beträgt); bietet Stoff zu mancherley interessanten Betrachtungen dar.

I. *Erste Classe der Lehrer.*	Fl.
Schelling und *Wagner*, jeder 1200 Fl.	2400
der Erste auch freye Wohnung, angeschlagen zu - -	250
Andres d. ä. und *Metz*, jeder 1000 fl.	2000
Fischer - -	1200
freye Wohnung angeschlagen zu -	150
Sorg und *Heller*, ausserordentl. Profess. jeder 600 fl. - -	1200
Der provisorische *Vogelmann* -	1200
Bönike - - -	1000
Andres jun., *Rückert* und *Goldmayer*, auch ausserordentl. Lehrer, jeder 500 fl.	1500
Klebe, Doct. medic., vormals Herausg. der Rheinl. Zeit. und Verf. der Beschr. von Gotha - - -	1200

II. *Zweyte Classe.*	
Paulus, mit freyer Wohnung, angeschlagen zu 250 fl. - -	2250
Fuchs. Zur Zeit noch nichts als seinen bisherigen Gehalt von 600 fl. als reformirter Feldprediger und Pfarrer.	
Berg, *Onymus*, *Schlosser*, *Eyrich*, jeder 1000 fl. -	4000
Den Bepfründeten werden ihre vorigen Einkünfte liquidirt, die Etatsmässigen 1000 fl. davon abgezogen, und das übrige von ihren Stiftern bezahlt. Bey Onymus findet aber diese Ausnahme statt, dass er seinen Gehalt als Landesdirectionsrath ganz beziehet.	
Hufeland, mit der Beschränkung, dass, wenn ihm in Zukunft eine freye Wohnung bereitet wird, er dafür alle Jahre 300 fl. cariren muss - -	2500
Gregel, mit der Beschränkung der Bepfründeten, allein mit dem besondern Privilegium, dass ihm bey der Liquidation nie ein 10ter Pfenn. abgezogen wird. Auch er bezieht, gleich Onymus, als Landesdirectionsrath seinen Gehalt von 1500 fl.	1000
Samhaber, *Behr* und *Schmidtlein*, jeder 1200 fl. - -	3600
Kleinschrod, mit der Zulage von 300 fl. als beständiger Fiscal -	1500
Dr. *Geyer* ausserordentl. Prof. -	300
Heldmann. Nichts. Vielleicht freye Wohnung. Wo? wird noch bestimmt werden.	
Vanhofen, mit freyer Wohnung, angeschlagen zu 250 fl. - -	1450
Thomann, *Siebold Barthel*, *Döllinger*, *Pickel*, *Hellmann*, *von Siebold der Vater*, *Siebold Elias*. jeder 1200 fl. -	8400
ohne den Gehalt, der mit andern Stellen verbunden ist, wenn ein oder der andere deren hat	
Prosektor *Hesselbach* - -	800
Ryss - - -	500
mit freyer Wohnung von der Hofkammer und 200 fl. als Medicinalrath.	
Ruland und *Köhler*, Prof. extraord., jeder 400 fl. - -	800
Der aggregirte Zahnarzt *Ringelmann*. Nichts.	

III. *Dritte Classe. Pensionirte Lehrer.*	
Oberthür - - -	300
Schneid - -	1000
Feder bezieht seinen Gehalt als Bibliothekar noch fort.	
Gutberlet und *Friedrich* erhalten ihre Vergütung, G. von der Hofkammer als Leibmedicus, und F. vom Kriegs-Commissariat. Wieviel? ist aber noch nicht bestimmt.	
Schwab, mit der Auflage Geometrie praktisch, wie auch Arithmetik im Schulseminar zu lehren, ohne seine Canonicatpfründe - - - -	300
Köl - - - -	500
Bergolt und *Schön* sollen nur so lange Pensionen erhalten, als sie wieder angestellt sind, und zwar ersterer als Lehrer der Mathematik, letzterer in der Vorbereitungs-Classe oder beide als Landpfarrer. Dann soll ihr Gehalt bestimmt werden.	
Burghäuser und *Trentel* erhalten ein jeder jährlich 500 fl. - -	1000
(Letzterer ist unlängst verstorben.)	
Sa:	42300

Meh-

Mehrere, bereits berufene, Professoren werden noch erwartet; andere, z. B. für Anatomie, Philologie u. s. w. sollen noch berufen werden.

Die Collegia der Professoren müssen übrigens sämmtlich bezahlt werden, nur bey jenen Candidaten findet eine Ausnahme statt, die sich als insolvent documentiren. Nach der getroffenen Uebereinkunft des akademischen Senats, kostet ein Collegium, welches täglich mit einer Stunde gelesen wird, 9 fl. Zwey Stunden täglich, 12—18 fl. Ist ein Laboratorium und Disputatorium dabey, für die Stunde 12 fl. Für die Collegia, die wöchentlich mit 3 Stunden gelesen werden, 5 fl. u. s. w.

III. Todesfälle.

Am 2 März starb zu Weimar der durch mehrere Schriften bekannte und verdiente Baumeister Hr. *Steiner* im 61 Jahre seines Alters.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Der Bürger *Conté* hat Erwärmungsröhren erfunden. Sein Vorschlag ist, man solle durch die senkrechte Ofenröhre andere kleinere gekrümmte ziehen, deren beide Oeffnungen sich im Zimmer befinden, aus welchem die kalte Luft in die untern Oeffnungen ein-, und erwärmt wieder in dasselbe aus den obern herausdringt. Versuche haben die Brauchbarkeit der Erfindung bewiesen.

Hr. Prof. *Danzel* zu Hamburg machte am 14 Jan. mit dem neuen von ihm erfundenen Directionsmittel den ersten, und mit seinem zuerst erfundenen den zweyten aërostatischen Versuch, welche beide sehr glücklich abliefen: Das Resultat war, dass beym Gebrauch der beiden Flügel des Mechanismus jede Stunde eine Bewegung von 6 Lieues erfolge.

V. Vermischte Nachrichten.

Um in die metereologischen Beobachtungen mehr Zusammenhang zu bringen, hat man in Frankreich regelmäsige Correspondenzen darüber errichtet, und von der Höhe des Mont Cenis bis ans Ufer des Meeres, an 30 verschiedenen Orten Beobachtungen angestellt. Die grosse Hitze des vergangenen Sommers, die darauf gefolgte Dürre, Theurung und viele Herbstkrankheiten haben diesen Beobachtungen ein so allgemeines Interesse verschafft, dass man selbst in politischen Journalen die Thermometerhöhe anzugeben nicht versäumt. Der berühmte Chemiker *Bertholet*, und der Physiker *Biot* sollen, vermittelst Luftbällen, *Robertsons* interessante Beobachtungen über die höhere Luft wiederholen.

Das Kunstkabinet des verstorbenen *Vanderburch* wird zu Paris öffentlich in dem Museum der Künstler, (ehemals Sorbonne), ausgestellt.

In dem Pariser Athenäum hat *Vigée* den Cours über die Literatur, Geschichte und Kritik von *Laharpe*, durch seine Vorlesungen ersetzt, welche vielen Beyfall finden.

Hrn. *Fox* in London hat ein Buchhändler für seine Geschichte des Hauses Stuart ein Honorar von 10,000 Pf. Sterl. angeboten, welches aber ausgeschlagen wurde. *Fox* erklärte, er habe diess Werk nicht geschrieben, um Geld zu verdienen.

Bey dem Interesse, das man jetzt vorzüglich in England und Frankreich an der chinesischen Literatur nimmt, ist die Nachricht vielleicht angenehm, dass sich auf der Rathsbibliothek zu Königsberg in Preussen, ein chinesisches Wörterbuch von dem berühmten *Theophilus Siegfried Bayer* in 9 handschriftlichen Foliobänden befindet. Dieselbe Bibliothek, wie auch die Königl. Schlossbibliothek daselbst, in deren einem Zimmer, von alten Zeiten her, alle Bücher an Ketten angeschlossen sind, besitzt ausserdem noch manche andere literarische Merkwürdigkeit.

Stockholm. Der König von Schweden hat das hiesige Königl. *Collegium medicum* dahin autorisirt, dass es für die Zukunft, zur Unterhaltung literarischer Correspondenz, und zur Beförderung der Arzneykunde, die berühmtesten auswärtigen Aerzte unter ihre Mitglieder aufnehmen kann. Dasselbe hat bereits verschiedene talentvolle Männer ernannt, und erwartet von dem Könige die Bestätigung der getroffenen Wahl.

Es giebt hie und da Schriftsteller, die das Wort *Fonds*, von einem Capital oder einer Geldsumme gebraucht, ohne *s* schreiben. Sollte es würklich noch Manchem unbekannt seyn, dass das französische Wort schon im Singular das *s* hat? oder glaubt man Gründe zu einer falschen Schreibung zu haben, die uns Andern verborgen sind?

Kq.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Selbstkritik.

Ich befinde mich in dem ungewöhnlichen Fall, in Beziehung auf das in der ungemein lehrreichen Recension von *Füessli's Lectures on Painting* im 32sten bis 34sten Stücke der Jenaischen Allg. Literaturzeitung von meiner Uebersetzung jenes Werks gefällte Urtheil, nicht eine *Antikritik*, sondern eine geschärfte *Selbstkritik*, oder wenn man will, *Hyperkritik* zu schreiben, aus welcher sich ergeben wird, dass die einsichtsvollen *Weimarischen Kunstfreunde* — so glaub ich die unterzeichneten Buchstaben *W. K. F.* deuten zu dürfen — in der Würdigung meiner Arbeit zu glimpflich und zu nachsichtig verfahren sind. Zu einiger Entschuldigung der nachher zu bemerkenden Mängel derselben mag es mir indess gereichen, dass der Abdruck meiner Uebersetzung mit den ersten beiden Bogen angefangen, und im nicht wohl zu hemmenden Fortgange begriffen war, als mich ein unglücklicher Fall auf beynahe zwey Monate des Gebrauchs meines rechten Arms, und anfänglich auch derjenigen Geistesstimmung beraubte, welche zu der noch vorzunehmenden letzten und strengen Durchsicht der übrigen Bogen erfoderlich war. Doch, dieser Aufsatz soll mich nicht entschuldigen, sondern anklagen.

Die gedachte Recension schliesst mit dem Wunsche, „dass ich, vielleicht mit Beyrath des Verfassers, zu einer zweyten Auflage, meine Arbeit nochmals durchgehen möchte, damit unsere deutschen Künstler und Kunstfreunde durch nichts abgehalten würden, ein so schätzbares Werk zu geniessen und zu nutzen." — Schwerlich aber ist die Anzahl der *lesenden* deutschen Künstler und Kunstfreunde, denen Belehrung *dieser* Art am Herzen liegt, zahlreich genug, um den Herrn Verleger und mich zur Erwartung einer zweyten Auflage zu berechtigen. Jener Wunsch, den Beyrath des Verfassers einzuziehen, ist indess schon weit früher erfüllt, als er öffentlich geschah. Ich übersandte dem Prof. *Füessli* meine Uebersetzung, die ich ihm, dem Verfasser des Originals, gewidmet hatte, und erhielt von ihm unterm dritten September vorigen Jahrs ein Antwortschreiben, von dem ich die ersten Perioden, weil sie zu schmeichelhafte Aeusserungen enthalten, hier weglassen, und nur diejenige Stelle mittheilen will, welche die von ihm in meiner Uebersetzung bemerkten Fehler und Unrichtigkeiten betrifft. Die darunter grösstentheils begriffenen *Druckfehler* will ich, wenn gleich mein Sündenregister dadurch gar sehr verkleinert würde, nicht aussondern, sondern lieber auf die Billigkeit derer rechnen, die jene leicht von den Uebersetzungsfehlern unterscheiden, und mir folglich nicht unbedingt zurechnen werden:

— — „*I wish, my work had better deserved „Your exertions; but such as it is, let us make it „as little faulty as we can. It is for that purpose, „that I have prefixed a List of Errata to this „Note; which, should is come to a second „Edition, You will have the goodness to consult. „Some are of more importance than others, especially those, that relate to Rubens, Vandyk, Rembrand and Agrippina. It is „surprizing to me, considering the rapidity, with „which You were probably obliged to translate, „and the peculiarity of the matter, that there „are so few.*"

d. i. „Ich wünschte, mein Werk wäre Ihrer grössern Anstrengung würdiger gewesen; „aber, wie es nun ist, wollen wir es wenigstens so fehlerlos zu machen suchen, als wir „können. In dieser Absicht habe ich diesem „Briefe ein Verzeichniss von Berichtigungen „beygefügt, welche Sie, im Fall es zu einer „zweyten Auflage kommen sollte, zu Rathe „zu ziehen die Güte haben werden. Einige „Fehler sind erheblicher, als andre; besonders „die, welche *Rubens*, *Vandyk*, *Rembrand* und „die *Agrippina* betreffen. Es wundert mich, „wenn ich die Eile bedenke, mit welcher Sie „wahrscheinlich zu übersetzen genöthigt waren, und das ganz Eigne des Stoffs, dass der „Fehler so wenige sind."

 Hier

Hier also das von Hn. *Füessli* mir gütigst mitgetheilte Verzeichniss, nach welchem ich die Besitzer des Buchs dasselbe zu berichtigen ersuche:

S. 15, Z. 17 l. *war* für waren. S. 20, Z. 20 *aufzutragen* für aufgetragen. S. 28, Z. 5. v. u. *unvermischt* f. untermischt. S. 30, Z. 13, *durch* irgend etc. S. 31, Z. 17, *eines* statt des Gottes. S. 35, Z. 5 u. 6, *grössern* und *kleinern* f. ältern und jüngern. S. 37, Z. 23, *Gemeinere* f. Untere. S. 39, Z. 11, *Geschmacklose* f. Ungereimte. S. 68, Z. 7, *Protogenes* f. Protagoras. Z. 20, *poco più o meno*. S. 70, Z. 22, *weder*. S. 70, Z. 25, *matre — blandiente*. S. 72, Z. 13, l. „Es nähert sich bloss der Brust. Z. 21, *wegschiebt* f. wegnimt. S. 74, Z. 11, nichts *anders* f. nichts ändern. S. 75, Z. 2, *Leiht* f. leicht. S. 100, Z. 2. *des* f. dieser. S. 101, Z. 4, *zu* bessern. S. 102 Z. 8, ff. l. „so *hat* man *ihn* doch — — nie *erreicht*, und *ist ihm* u. s. w. S. 119, Z. 17; *dieses Landes*. S. 123, Z. 9, „mehr an die Affection als an die Delikatesse.“ S. 133, Z. 14, *einem* — — *Sonnengotte*. S. 143, Z. 5, l. „so lange sein Geist die Methode stimmte.“ S. 144, Z. 9, l. „um deren Gunst zu buhlen, *Rubens durch sein* Genie überhoben wurde.“ S. 145, Z. 7, l. „in Allem was *nicht* die Form betrifft.“ S. 147, Z. 15, l. *Jost*, f. Joseph. S. 204, Z 5. v. u. l. *wilden* st. milden. S. 203, Z. 4, v. u. ist *morià* nach *fiero* wegzustreichen. S. 209, Z. 18, l. „von der *Niederlage* des Maxentius. S. 217, „in dem gewählten Augenblicke der *Cärimonie* bey“ u. s. f. S. 223, Z 11, l. „müssen *der* Agrippina *gemäss* erscheinen, *dem* Weibe, in die“ etc. S. 226, Z. 13, *Salbung* f. Tempelweihe.

Braunschweig, d. 2 März 1804.

Eschenburg.

II. Neue periodische Schriften.

In allen Buch- und Musikhandlungen ist das erste Heft einer musikalischen Monatsschrift unter dem Titel:

Musikalische Arabesken
Lieblingsstücke aus den neuesten Opern für Clavier und Gesang,

zum Ansehen zu bekommen.

Diese ausgewählte Sammlung wird durch Herrn *Zucker* mit Genehmigung des Herrn Kapellmeister *Pär* veranstaltet, und mit italienischem und deutschem Text herausgegeben. Jedes Heft wird 5 bis 6 Bogen stark, und der ganze Jahrgang kostet im Pränumerationspreise nicht mehr als 4 Rthlr. und im Ladenpreise 6 Rthlr.

Im ersten Hefte ist enthalten: Ouvertüre aus la testa riscaldata, von *Pär*, ein Duett aus den Wegelagerern, von *Pär*, und ein Marsch aus Sargino, von *Pär*.

Das zweyte Heft besteht in einem Duett aus der Wunderkur, von *Bergt*, und einem Quartett aus den Wegelagerern, von *Pär*.

Bey Pränumerationssammlungen geben wir das 11te Exemplar vom Pränumerationspreise für den Sammler.

Dresden, den 26 Febr. 1804.

Arnoldische Buch- und Kunsthandlung.

In allen soliden Buchhandlungen ist das erste und zweyte Monatsheft der beliebten

Dresdner politischen und merkantilischen Anzeigen, nebst gemeinnützigen Beyträgen für Vaterlandsfreunde, Pädagogen, Kaufleute, Künstler und Oekonomen,

aufs Jahr 1804 brochirt zu bekommen. Ausser einer grossen Menge von Verordnungen, Nachrichten und Ankündigungen, sind darin folgende ausführliche Abhandlungen und Aufsätze enthalten: 1) Was ist für den Menschen im Staate zu wissen das Wichtigste? 2) Statistische Ansicht des Culturzustandes der kursächs. Lande. 3) Geschichte der Volksschulen in Sachsen. 4) Ueber Schaafpockenimpfung. 5) Ueber das Trinken beym Essen. 6) Aufruf an Menschenfreunde in der wichtigsten Angelegenheit unsers Geschlechts. 7) Meteorol. Beobachtungen. 8) Ueber die Preisvertheilung beym Cadettencorps. 9) Sind Pfefferkörner ein Mittel gegen den Schwindel? 10) Begiessen mit gesäuertem Wasser. 11) Ueber die Einrichtung der Berliner Wittwenkasse. 12) Bekanntmachung für Weinbergsbesitzer. 13) Neue Maschine zum Fegen der Schorsteine. 14) Die Brennnessel, ein Sicherungsmittel gegen Viehseuche. 15) Ueber die sächs. Ritterpferdsgelder. 16) Von den Gesundheitsgefahren der Hutmacher. 17) Mittel gegen Wanzen. 18) Gründliche Ausrottung und Heilung der Drüsenverhärtungen, scirrhösen Gewächse, Fett- und Balggeschwulste, Muttermähler, Warzen u. dergl. ohne Schnitt. 19) Ist der Schlaf nach dem Essen gesund oder schädlich? 20) Ein gutes Feuerlöschungsmittel, der Löschwisch. 21) Vom englischen Steingut. 22) Ein Wasser, welches das Aufblühen der Blumenzwiebeln im Winter schnell befördert. 23) Miscellen, Notizen, Anekdoten etc.

Der ganze Jahrgang, 7 Alphabete stark, in 12 Heften, kostet nicht mehr als 3 Rthlr. 8 gr. im Ladenpreise. Dresden, den 27 Febr. 1804.

Arnoldische Buch- und Kunsthandlung.

Wöchentlich wird diese Schrift durch die sächs. Lande postfrey eingesandt von dem

privilegirten Adress-Comptoir.

In unterzeichneter Handlung erscheint mit nächster Messe das *erste Stück* eines neuen Journals, unter dem Titel:

Hercynisches Archiv,

welches sich ausschliessend der Künste des für den Natur- und Geschichtsforscher, den Technologen und Naturfreund gleich interessanten *Harzes*

zes und der benachbarten Länder, namentlich der *ältern preuss. Besitzungen in Niedersachsen*, und der *neuen preuss. Acquisitionen ausserhalb Westphalen* widmen, desgleichen *Mansfeld*, *Hohenstein*, *Wernigerode*, *Schauen*, *Braunschweig-Wolfenbüttel*, *Blankenburg* und das *Anhalt-Bernburgsche* Oberfürstenthum umfassen wird. — Die Verlagshandlung darf sich gewiss von so vielen nahen und entfernten Freunden und Besuchern des Harzes die thätigste Beförderung dieses Journals versprechen. — Der Herausgeber, Herr Archivar *Holzmann* zu Goslar, wird in Verbindung mit mehrern, der Sache durchaus kundigen, und zum Theil dem Publicum als angesehene Gelehrte bekannten Männern, nach einem auch von dem königl. Gesandten Herrn *von Dohm* gebilligten Plan, die Naturgeschichte, die Geographie und Statistik, die Geschichte der äussern und innern Verhältnisse dieser Länder bearbeiten. Auch Lebensbeschreibungen für diese Provinzen und Städte interessanter Männer, wichtige historische Urkunden, Recensionen dahin einschlagender Werke, und wo es nöthig ist, Kupfer und Charten, werden den Inhalt mannichfaltig machen. — Vier Stücke, jedes zu 12 Bogen, machen einen Band aus, und so viel werden wenigstens, wenn das Publicum die Sache unterstützt, jährlich broschirt erscheinen.

Halle den 4 März 1804.

Buchhandlung des Waisenhauses.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Von des Herrn Professor J. E. *Fabri* Abriss der Geographie ist in unserm Verlage die *zehnte* Ausgabe erschienen.

In diesem nützlichen Schulbuche findet man in gedrängter Kürze alle durch die jüngsten grossen Ereignisse bewirkten neuen Organisationen unsers Germaniens, mit ihren neuen Titeln vorgelegt, mit öftern Rückerinnerungen auf den vorherigen Zusammenhang mancher Bestandtheile. Eben so sind alle Veränderungen der helvetischen und batavischen Republiken, in Frankreich und Italien, wie auch die neuen Gouvernements-Abtheilungen im russischen Reiche bemerkt. — Von diesem Abriss hat der Nachdrucker *Doll* der jüngere in Wien die neunte Ausgabe nachgedruckt, die 1802 in unserm Verlage erschien, und bietet sie als eine Arbeit vom Jahre 1804 feil. Da nun dieser unvollständige Nachdruck einer ältern Ausgabe 12 gr. kostet, so wird man doch lieber die zehnte rechtmäsige, von ihrem Verfasser verbesserte Ausgabe für den niedrigern Preis von 8 gr. vorziehen. Wir verweisen noch auf desselben neueste Vorrede.

Die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Neueste
allgemeine Geographie
der
gegenwärtigen Zeit.
Ein vollständiges geographisch-statistisches Handbuch der gesammten Erd- und Länderkunde
von
Chr. Adam Müller.
Vier Bände.
Hof, bey G. A. *Grau* 1804.

Von diesem neuesten *geographisch-statistischen Handbuch*, dessen erster Band bereits in mehreren kritischen Blättern mit vielem Beyfall beurtheilt worden ist, hat nun auch die Erste Abtheilung des Zweyten Bandes die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Diese Abtheilung enthält ganz West-Europa, oder namentlich: Batavien, Helvetien, Frankreich, Italien, Spanien und Portugall, das brittische Reich, und die dänischen und schwedischen Staaten, — Länder, wovon die meisten in der neuesten Revolutionsperiode die totalsten Umwandlungen erlitten haben.

Der neueste Zustand dieser Länder ist nach dem, schon im ersten Bande dargelegten, Plane beschrieben, und alles nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen bearbeitet.

An der Fortsetzung dieses Werkes wird ununterbrochen fortgearbeitet, so dass das Ganze in vier Bänden bald vollendet seyn wird. Diese gegenwärtige Abtheilung kostet 20 gr. sächs. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

Gallerie
historischer Gemählde
aus dem 18ten Jahrhundert
Ein Handbuch
für jeden Tag des Jahres
von
Samuel Baur.
Vier Bände.
Hof, bey Gottfried Adolph *Grau.*
1804.

Dieses Werk behauptet unter den neuern Schriften, die für jeden gebildeten Leser eben so angenehm unterhaltend als nützlich sind, gewiss einen vorzüglichen Platz, da es in 365 Lebensbeschreibungen der denkwürdigsten *Regenten*, *Helden*, *Gelehrten*, *Künstler*, *Glücksritter* und *Wagehälse*, welche in dem 18ten Jahrhundert ihre Rolle gespielt haben, durchaus sehr anziehende Charakter-Schilderungen enthält, die aus den zuverläsigsten Quellen geschöpft, und von dem durch andere biographische Werke schon rühmlichst bekannten Verfasser mit ächter historischer Kunst so anschaulich dargestellt sind, dass wir den Lebensgang dieser merkwürdigen Personen gleichsam mit einem Blicke übersehen können.

Nicht

Nicht nur dem Jüngling, der in die Welt eintritt, kann diese *Gallerie* als ein *tägliches Handbuch* empfohlen werden, denn er erhält dadurch, ausser der Bekanntschaft mit einer grossen Anzahl Personen — von denen keine Kenntniss zu haben beschämend wäre — viele treffliche Belehrungen, Warnungen und Ermunterungen, die von dem vielfachsten Nutzen für ihn seyn können; sondern auch dem Kenner der Geschichte, dem Gelehrten und Geschäftsmanne, wird dieselbe eine geistreiche Erholung von ermüdenden Berufsarbeiten gewähren, und von keinem ohne Befriedigung aus der Hand gelegt werden.

Das ganze Werk besteht aus 4 Bänden, welche im Laufe dieses Jahres erscheinen, und der fertige *erste* Band ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 3 fl. rhein. zu haben.

W. F. Krugs Encyklopädie der Wissenschaften 3r Theil oder encyklopädisches Handbuch der scientifischen Literatur. 2 Bände.

Seit 6 Jahren bin ich den 3n Theil meiner *Encyklopädie der Wissenschaften* schuldig, welcher die dazu gehörigen *literärischen Notizen* oder ein *encyklopädisches Handbuch der scientifischen Literatur* enthalten sollte. Krankheiten, Ortsveränderungen und mancherley andere Umstände sind Ursachen dieser Verzögerung. Um endlich mein Versprechen zu erfüllen, bin ich entschlossen, nunmehr jenen 3n Theil im Verlage der *Darnmannschen Buchhandlung zu Züllichau* herauszugeben. Er wird aus 2 Bänden bestehen, wovon der 1ste die Literatur des 1sten Theils und der 2te die des 2ten Theils der Encyklopädie, nebst den nöthigen Verbesserungen, Zusätzen und Registern enthalten wird. Beide sollen zur Leipziger Jubilate Messe 1805 erscheinen. Um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, werden alle diejenigen, denen an der Fortsetzung und Beendigung meiner Encyklopädie der Wissenschaften gelegen ist, gebeten, noch vor Ablauf dieses Jahres darauf zu subscribiren.

Alle meine gelehrten Freunde, welche dieses Unternehmen befördern helfen wollen, und alle löbliche Buchhandlungen werden hierdurch ersucht, Bestellungen anzunehmen, und die Namen der Subscribenten mit Bemerkung des Wohnorts, deutlich geschrieben, an die Darnmannsche Buchhandlung in Züllichau oder an mich selbst zu überschicken. Auf 10 Exemplare wird das 11te frey gegeben. Briefe aber werden postfrey erbeten. Für gutes Papier und correcten Druck bürgt die Verlagshandlung. Frankfurt an der Oder im Februar 1804.

W. T. Krug,
Professor der Philosophie.

Die Expédition der *Jen. A. L. Z.* ist bereit, auf diess nützliche Werk Subscription anzunehmen.

Der Prediger *Matthäi* in Hameln wird eine Nachricht von der in seiner Gemeinde kürzlich zu Stande gekommenen *Abschaffung des Beicht- und Leichengeldes und von dem den Kirchen- und Schullehrern dafür ausgemittelten Aequivalente*, wie auch von einigen andern verbesserten Einrichtungen des Kirchen- und Schulwesens der Stadt, nebst einer Beurtheilung der Umwandelung der sogenannten geistlichen Accidenzien in feststehende Besoldungen herausgeben. Bis zum 1 May d. J. kann auf seine Schrift mit 8 gr. subscribirt werden.

Wer Subscribenten sammlet, erhält das 10te Ex. frey, und den löblichen Buchhandlungen wird ausserdem noch eine billige Provision bewilliget. Mit Aufträgen wendet man sich an die *Hahnsche* Buchhandlung in Hannover.

Von dem in Paris erschienenen Werke: *Dictionaire de Chemie par Cadet*, 4 Vol. gr. 8. wird eine Uebersetzung bey mir herauskommen, welches ich, um jeder Collision vorzubeugen, hiemit anzeige. Leipzig im Februar 1804.

C. H. Reclam.

Es dünkt Hrn. *Adelung* sonderbar, zwischen *wohl* und *wol* einen Unterschied zu machen. Dennoch geschieht diess, wo ich nicht irre, schon lange von Allen, die das Deutsche richtig *aussprechen*; und, sind gleich beide Wörter ursprünglich einerley, so hat doch eine solche Unterscheidung ganz abweichender Bedeutungen in Beyspielen anderer Sprachen, selbst der unsrigen, hinlängliche Analogie. Auch *dass* und *das* war ursprünglich Ein Wort, *Quod* — hier fand nicht einmahl Verschiedenheit der *Aussprache* statt, wenigstens nicht in Absicht des *s*; gleichwohl ist frühzeitig der nützliche Unterschied im *Schreiben* eingeführt worden. Diess sollte aber desto eher da geschehen, wo bereits die gute *Aussprache* voranging. Oder spricht man wirklich *wohl*, *bene*, wie die Expletiv-Partikel aus? z. B. *Könnte man sich wol bey dieser Diät wohl befinden?* — *Du irrest wol* — Ebenso: *der Zufall machte es wohl* (besser, als die Absicht); *der Zufall machte es wol.* Das letztere Wort ist gewöhnlich in unserer Prosodie *kurz*; jenes allemahl *lang*.

Kq.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 31.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortsetzung der Uebersicht der französischen Philosophie.

Bevor wir in unserer Relation (Vgl. Num. 27) weiter gehen, wird es nicht unnöthig seyn, ein Wort über das zu sagen, was die Franzosen sich unter den Ausdrücken *lettres* und *litterature* denken. *Lettres* ist bey ihnen ein Gemeinbegriff, welcher *sciences*, *belles-lettres* und *érudition* befasst. Unter den ersten stehen alle sogenannten Wissenschaften; die schönen Wissenschaften, Poësie und Beredsamkeit, unter den zweyten; und alles, was eigentlich durch das Gedächtniss aufgefasst wird, geschichtliche Kenntnisse, unter der dritten. Demnach haben sie ihre *savans*, *gens de lettres* und *erudits* genau unterschieden. Was sie *littérature* nennen, stimmt meist mit dem, was bey den Alten *artes humanitatis* hiess, sobald man diesen Begriff nur richtig bestimmt, überein. Was die Humanität befördert, dem Menschen allererst den Charakter der Menschheit, d. i. der gebildeten Freyheit und Sittlichkeit aufdrückt, durch Cultur ihn moralisirt, durch Politur civilisirt, das gehört darunter, also Philosophie, Geschichte, Naturwissenschaft, schöne Wissenschaften u. s. w., mit einem Worte, alles, wobey es nicht auf das blosse *Wissen* abgesehen, sondern zugleich eine Tendenz auf das sittliche Leben bemerkbar ist. Das Wahre und das Schöne müssen in dieser Gattung von Wissenschaften sich zum Guten vereinigen, das Wahre muss in ihnen schön dargestellt erscheinen. Im Grunde also eine Mittelgattung zwischen den drey oben angegebenen Hauptclassen, woraus wohl gnüglich erhellt, warum ihre Bedeutung nicht scharf bestimmt, der Gebrauch jenes Ausdrucks sehr schwankend ist. Was findet man nicht alles in kritischen Blättern Frankreichs unter der Rubrik *littérature!* Kritik des Schönen und Erzählungen, Gedichte und Philosophie, meist aber vermischte Abhandlungen, deren Gegenstände Beobachtungen über den Menschen und das Leben, Sitten und Gewohnheiten, gemeinnützige und interessante Wahrheiten sind. Aus diesem Grunde findet man auch oft unter *Mélanges*, was man unter *littérature*, unter *Philosophie*, was man unter *Mélanges* gesucht hätte, und so umgekehrt. Man darf sich also nicht wundern, wenn wir jetzt eine Reihe von Schriften aufführen, welche vermischten Inhalts sind. Wir können nicht anders, als den Grundsatz befolgen: *a potiori fit denominatio*, und thun weder den Verfassern, noch der französischen Philosophie damit Unrecht, denn in Frankreich ist jeder ein Philosoph, der allgemeinnützige und interessante Wahrheiten, geschöpft aus Beobachtungen, mit Geist und Geschmack darzustellen versteht. Oder sollten *Voltaire*, *Diderot* u. a. den Franzosen keine Philosophen seyn?

Unbedenklich führen wir also jetzt folgende Schriften auf:

1) *Mélanges de Littérature publiés par J. B. A. Suard, membre et sécrétaire perpétuel de la classe de la langue et de la littérature françoise, de l'Institut national de France. II Vol.* 8. (12 Fr.)
2) *Le Contemplatif, ou pensées libres sur la morale, la politique et la philosophie par D. F. Donnant, sécrétaire de la societé académique des sciences de Paris.* 12. (1 Fr.)
3) *Les portraits, par J. S. Quesné,* 8 pet. (3 Fr.)
4) *Manuel du vrai sage, ou recherches sur le bonheur de l'homme et sur ses devoirs, par M. C.* 12. (1 Fr. 50 C.)
5) *Essai sur les plaisirs, par E. O.* 8. (2 Fr.)
6) *Les journées d'un vieillard, par Q. S. Quesné.* 8. (1 Fr. 50 C.)
7) *L'ami des moeurs, de l'état et de la religion, par Hubert Wandelaincourt.* 3 *Vol.* 12. (8 Fr.)
8) *Pensées de Leibnitz sur la religion et la morale, seconde édition de l'ouvrage intitulé: Esprit de Leibnitz.* 2 *Vol.* 8. (9 Fr.)

N. 1. erschien i. J. 1768 unter dem Titel *Variétés littéraires* in 4 Duodezbändchen, als eine Auswahl von Aufsätzen, die *Suard* und *Arnaud* für das *Journal étranger* und die *Gazette litteraire*, welche sie gemeinschaftlich redigirten, gearbeitet hatten. Es ist nicht nöthig, über sie etwas weiter zu sagen. Sie gehören zu der Classe der *Essais.*

Essais. Unter den Aufsätzen zeichnen sich aus die *Lettres du Solitaire des Pyrénées*, *lettre sur la Constitution et le commerce des Etats-Unis*, *notice sur la Bruyère*, *lettre sur les progrès des lettres* u. a. Lebhaftigkeit der Darstellung, Scharfsinn in der Untersuchung, Eleganz des Styles und Atticismus sind oft genug an dem Vf. gerühmt worden, und man bedauert blofs, dafs er die Sammlung nicht mit neuen Stücken bereichert hat.

Von N. 2 scheint der Vf. sich vorgenommen zu haben, die wahren ächten Philosophen gegen die Angriffe, welche jetzt täglich in Paris auf sie gemacht werden, zu vertheidigen. Desshalb läfst er sich es auch in der Einleitung sehr angelegen seyn, den Begriff eines Philosophen zu entwickeln, und darzuthun, was man im Alterthum darunter verstanden habe, was man jetzt darunter verstehen müsse. Darauf zeigt er, eine gesunde Moral könne nur aus einem guten System der Philosophie hervorgehen, und die neuern Moralisten haben vor den alten einen grofsen Vorzug darin, dafs sie die Moral zu einer Wissenschaft gemacht, diese aber sich mit blofsen Bruchstücken, Sprüchen und Sentenzen, begnügt haben. Dieser angegebne Vorzug aber hat bey der Darstellung keinen Einfluss auf den Vf. gehabt, denn er befolgt ganz die Methode der alten Moralisten, einzelne Sätze sentenzenartig aufzustellen, und darunter bisweilen Charakterschilderungen zu mischen. *Theophrast*, *Pascal*, *Labruyère* und *Rochefaucault* scheinen seine Muster gewesen zu seyn, und diese Vorgänger brauchen sich seiner nicht zu schämen. Einige seiner einzelnen Sätze mögen hier einen Platz finden: „Grofse Geister gleichen den Gestirnen, man bewundert ihren Glanz; geniefst ihres Lichtes; erwärmt sich an ihrem Feuer: doch fürchtet man ihre Annäherung, weil sie durch ihre Strahlen die Umgebung verdunkeln." — „Die empfindsamen Seelen sind so sinnreich, sich zu quälen, dafs sie stets sich ein bittres Angedenken für jene Zeit aufbewahren, wo weder Gegenwart noch Zukunft sie mit schwarzen Ideen erfüllen." — „Nie gefällt die Satire den Thoren so sehr, als wenn sie grofse Menschen mit den gemeinen in Gleichgewicht zu setzen bestrebt ist." — „Schwache wägen ihre Achtung in der Waage ihres Geschmacks ab." Diefs sey genug! Die drey letzten Stücke *über die Einbildungskraft*, *über die menschlichen Kenntnisse*, und *über die Natur der Seele* sind nicht aphoristisch.

Von N. 3 zeigt schon der Titel, dafs man ähnliche Charakterschilderungen zu erwarten habe. In einer angemessenen Schreibart mahlt der Vf. verschiedene Lebensarten, Charaktere, Leidenschaften und Laster, die aber schon darum nicht alle *porträtirt* seyn können, weil es manchen an Individualität mangelt. Es ist leicht, allgemeine Schilderungen zu entwerfen, schwer aber, zu individualisiren.

N. 4 hat den Zweck, die Religion als die einzige Basis der menschlichen Glückseligkeit, und die einzige Triebfeder zur Erfüllung der Pflichten, darzustellen.

Der Vf. von N. 5 dagegen findet die Glückseligkeit nicht blofs an Einer Stelle. Er betrachtet die Vergnügungen einzeln, und setzt unter ihnen drey Unterschiede fest, die er in eben so viel Abschnitten abhandelt. In dem ersten redet er von den *physischen* Vergnügungen, des Gesichts, Gehörs, Geschmacks, der Geschlechtslust, dem Baden, der Bewegung und Ruhe, dem Genuss der Gesundheit und der Wonne des Daseyns; in dem zweyten von den *geistigen* Vergnügungen, die aus der Betrachtung und der Sittlichkeit entspringen, den Vergnügungen des Wohlthuns, der Unabhängigkeit, des Gefühls der Gleichheit, der Liebe, Häuslichkeit, Freundschaft, Vaterlandsliebe, des Ruhmes und Verdienstes; einer edlen, grofsmüthigen Rache, der Beschäftigung und der Erholung, der Geselligkeit und Einsamkeit. Ein dritter Abschnitt behandelt die *gemischten* Vergnügungen, worunter der Vf. Tanz, Musik, Schauspiel, Jagd, Reichthum, Hoffnung, Bewunderung, Mitleiden, Freude und Beseligung der Religion rechnet. — Diese blofse Anzeige kann gewissermafsen schon als eine Art von Urtheil über das Werk gelten.

N. 6 enthält in 5 Abtheilungen eben so viele Abenderzählungen eines Greises. In der ersten werden die Gefahren und die Thorheit eines Menschen geschildert, welcher, um sich zu bereichern, den Stürmen des Meeres sich Preis giebt, bey welcher Gelegenheit über eitle Projekte der Geld- und Ruhmgier allerhand erbauliche Betrachtungen gemacht werden. Am zweyten Abend führt uns der Vf. zu dem Leichenbegängnisse seines Vaters; eine melancholische Unterhaltung in *Youngs* und *Hervey's* Manier. Der dritte Abend beschert uns eine nicht sonderliche Erzählung, welche das Gewissen der Kinder, die ihre Eltern zu bestehlen kein Bedenken tragen, erwecken soll. Lebhaft wird am vierten Abend der immer mehr sich offenbarende Unglaube unter den Menschen angegriffen. Die Beweise, welche der Vf. dabey für das Daseyn Gottes und die Unsterblichkeit der Seele anführt, erinnern an *Fénélon*. Die schwächste Partie des ganzen Werkes sehen wir im fünften Abend, wo der Vf., *d'Alembert's* Wunsche gemäfs, die wahre Philosophie mit der Religion auszusöhnen bestrebt ist.

Der gelehrte Vf. von N. 7 ist bemüht, Principien zur Vervollkommnerung der Humanität, und der Blüthe der Staaten festzustellen, wodurch das Wohl der Individuen und der Gesellschaft befördert werde. Zugestehen muss man ihm, dafs seine Grundsätze heilsam für Regierungen und öffentliches Wohl seyen; seine Arbeit gehört auch nicht zu den leichten: allein da wir des Neuen nichts, sondern das Alte nur gut und zweckmäfsig gesagt

gesagt darin erhalten, überheben wir uns einer näheren Anzeige des Inhalts.

N. 8 ist bekannt. Ein *Esprit* der Franzosen, welcher nicht den Geist des Schriftstellers charakterisirt, sondern mehr Fulgurationen des Genies leuchten läst; lauter Aphorismen. Vermehrt ist diese neue Ausgabe mit der Correspondenz zwischen *Leibnitz* und *Bossuet* über die Vereinigung der Lutheraner mit den Katholiken. Voran steht *Fontenelle's* Denkrede auf L., welcher der Herausgeber mancherley Notizen über L.'s Leben und Schriften, nach *Ludovici*, beygefügt hat.

Nach diesen Werken nennen wir nun:

Mémoire ou Considérations sur les Sourds-Muets de naissance et sur les moyens de donner l'ouie et la parole à ceux qui en sont susceptibles; par U. R. T. Lebouvyer des Mortiers, de la Société libre des Sc., Lettr. et Arts de Paris, avec une gravure. 8. (2 Fr. 50 C.)

Dieses Werk steht in französischen kritischen Blättern wirklich unter der Rubrik: Philosophie, zu welcher Stelle aber nur der erste Abschnitt dasselbe berechtigt, von welchem also hier auch allein die Rede seyn kann. Er enthält allgemeine Betrachtungen über die Taubstummen in einer ziemlich metaphysischen Sprache. Der Vf. widerlegt *Sicard's* Meinung, (*Mém. de l'Inst. nation. prem. Ann., vol., Littér. et beaux Arts: Cours d'instruction d'un Sourd-muet*) welcher die Taubstummen mit den Thieren fast auf Eine Linie stellt, und die Meinung *Condillac's* (*Essai sur l'origine des connaissances humaines*), nach welcher sie weder Vernunft noch Gedächtniss haben, weil es ihnen an künstlichen Zeichen, sich vergangene Vorstellungen zurückzurufen, mangle. Wir berufen uns, in Bezug auf den Gehalt dieses Abschnittes, so wie des ganzen Werkes, auf das Urtheil des Recensenten in N. 34 unserer Zeitung.

Du degré de certitude de la Médecine; par P. J. G. Cabanis, membre du Senat-Conservateur, de l'Institut National, de l'Ecole et Soc. de médecine de Paris. Nouv. edit., revue, corrigée et augmentée de plusieurs écrits du même auteur. 8.

Wie mit dem vorhergehenden, so verhält es sich auch mit diesem Werke, das wohl am allermeisten seine Stelle unter dieser Rubrik dem philosophischen Rufe seines Vf's dankt. Denn dass von dem Satze ausgegangen wird „die, gegen die Gewissheit der Heilkunde gemachten, Einwendungen entspringen aus der Unwissenheit, worin wir uns in Ansehung *des uns belebenden Princips* und der ersten Ursachen der Krankheiten befinden" berechtigt es so wenig, als ein philosophisches Werk sich anzukündigen, dass wir es durchaus nicht verantworten zu können glaubten, wenn wir auch hier den Franzosen folgen, und von demselben nicht lieber bey der Uebersicht der medicinischen Literatur Frankreichs reden wollten.

Ein andres Werk, dessen Inhalt dem lockenden Titel keineswegs entspricht:

Theorie de l'imagination p. Pouilly, 12. (2 Fr. 50 C.)

hat es blos mit den Gauckeleyen der Einbildungskraft zu thun, wodurch Bizarrerien an die Stelle der Wahrheit treten, und die Begriffe von Thorheit und Weisheit, Laster und Tugend so verschmelzen, dass sie nur mit äusserster Mühe von einander getrennt werden. Im Grunde also beschäftiget es sich mit der Phantasie, als Quelle der Phantasterey.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Chronik der Universität Jena.

Den 26 Januar vertheidigte Hr. *Jo. Aug. Heinr. May*, aus Greissen, seine Dissertation: *Sistens phthisis pituitosae constructionem et medelam*, ohne Vorsitz, und erhielt die medicinische Doctorwürde. Das Programm des Hrn. GHfr. *Gruner*, als Decan, enthält die XI Abth. *Zosimi de Zythorum confectione fragmentum.*

Bey dem Wechsel des akadem. Prorectorats, den 6 Febr., ist das gewöhnliche Programm von Hn. Hofr. *Eichstädt*, als Professor der Beredsamkeit, verfasst worden; die Aufschrift ist: *Tractantur Plutarchea quaedam e poëtis hausta.*

Der vor einigen Jahren verstorbene Königl. Polnische Cammerherr *von Conradi*, legirte einen sehr beträchtlichen Theil seines Nachlasses, zur Stiftung eines Erziehungsinstitutes auf seinen Gütern zu Jenkau, eine Meile von Danzig. Seit 3 Jahren ist dieses Institut im Gange. Die Königl. Westpreuss. Regierung zu Marienwerder führt die Obercuratel desselben, vermittelst eines Directionscollegii, das zunächst die ökonomischen Angelegenheiten leitet. An der Spitze des Institutes selbst steht der Director, Hr. *Jachmann*, der sich auch durch Schriften schon rühmlichst bekannt gemacht hat. Erster Oberlehrer ist Hr. Prof. *Mundt*, bekannt durch den Anfang einer Ausgabe des *Sextus Empiricus* und andere Schriften. Ausser diesen befinden sich dort noch etwa 9 Lehrer, und etliche und funfzig Zöglinge, von denen 22 ganz umsonst, mehrere gegen eine Pension von 100 und die übrigen gegen 200 Rthlr. jährlich, Erziehung, Pflege und Unterricht erhalten. Mit diesem Institute stehen 2 ländliche Industrie-Schulen, eben auch auf den *v. Conradischen* Gütern in Verbindung, deren eine zu Bankau schon errichtet, die andre zu Nassenhuben aber ihrer Einrichtung nahe ist.

III. Ne-

III. Nekrolog.

Hr. *Carl Heinr. Gottlieb Schneider*, Rector der h. Geist-Schule in der Neustadt und Bibliothekar der Bernhardin Bibliothek zu Breslau, starb am 30 Januar, 37 Jahre und 8 Monate alt. Nach dem Tode des berühmten Rectors Klose (im September 1798) wurde er dessen Nachfolger. Als Schriftsteller kennt ihn das Publicum nur durch zwey Schriften, nämlich durch den *Versuch einer Prüfung des von Hn. Jakob aufgestellten Beweises für die Unsterblichkeit der Seele*, Leipzig, 1793 und durch sein *neues Gebetbuch für Schulen*. Bresl. 1801. Die erste Schrift ist ein Muster, wie man seinen Gegner ernsthaft mit Gründen angreifen und doch alle Pflichten der Humanität dabey beobachten kann. Hr. *Jakob* arbeitete seinen Beweis für die Unsterblichkeit der Seele (Züllichau 1794) gänzlich um, und versicherte, dass er dem scharfsinnigen und wahrheitliebenden Vf. obiger Schrift vielen Dank schuldig sey; auch foderte er ihn auf, sich öffentlich oder privatim über die neue Darstellung des Beweises zu erklären. Als *Garve* peinlichlangsam seinem Tode entgegenging, war *S.* in den letzten Jahren sein Gesellschafter und an Geduld unerschöpflicher Unterhalter, wofür ihn der erkenntliche *Garve* zum Erben seiner philosophischen Bibliothek einsetzte. Welche von *G's* nachgelassenen Schriften er in Verbindung mit *Manso* herausgab, ist bekannt. Sein Gebetbuch für Schulen ist so vortrefflich, dass es allgemein empfohlen zu werden verdient. Wie viel hätte dieser mit vorzüglichen Geisteskräften ausgerüstete Mann, der besonders als Jugendlehrer so viel Segen verbreitete, noch Gutes stiften können!

IV. Vermischte Nachrichten.

In der letzten Sitzung des Pariser National-Instituts sind folgende Gelehrte zu Correspondenten ernannt worden: Hr. *Gauss* zu Braunschweig; Hr. *Piazzi* zu Palermo; Hr. *Wiebeking* zu Wien. Vorgeschlagen wurden von der geometrischen Section die Herren *Kramp*, *Burmann*, *Schubert*, *l'Huilier*, *Français de Colmar*, *Paoli* und *Caluzzo*; von der mechanischen Section *Fossombroni* und *Girard*; von der astronomischen *v. Zach*, *Oriani*, *Bürg*, *Olbers*, *Slop* und *Henry*. Erwählt wurden noch *Humboldt* und *Klaproth*.

Ueber *Storchs* Gemählde des russischen Reichs wird auf der Universität zu Moskau gelesen, und in England erscheint eine Uebersetzung davon.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage erscheint nächste Ostermesse ein Werk, unter dem Titel:

Historisch-kritisch-exegetischer Commentar zur neuen und alten Ausgabe des allgemeinen Landrechts.

Dieses Werk begnügt sich damit nicht, diejenigen neuen Verordnungen, welche der neuen Ausgabe des Landrechts noch nicht inserirt sind, am gehörigen Orte anzuführen, sondern es unterscheidet sich von den bisher erschienenen Handbüchern und Hülfsmitteln auch dadurch, dass es die Gesetze selbst erklärt, gehörig zusammenstellt, durch Rechtsfälle erläutert, mit dem *jure communi* vergleicht, und dem Geschäftsmanne in jeder Rücksicht die wünschenswertheste Erleichterung verschafft. Ein ähnliches Hülfsmittel, welches den geübten Praktiker und den angehenden Juristen in gleichem Grade interessirte, existirt noch nicht, und nur Wenige dürften, wie der Verfasser, im Stande seyn, ein so mühsames Unternehmen so glücklich auszuführen. Wer die Gesetze im eigentlichen Sinne studiren, und ihre Nüanzen kennen lernen will, kann sich keinen bessern Händen anvertrauen, um seinen Zweck vollkommen zu erreichen. Das Nähere des Plans enthält die Vorrede, und ich glaube mich alles fernern Anpreisens überheben zu können, wenn ich daran erinnere, wie günstig der Commentar zur Gerichtsordnung und die Theorie der Protestationen, von demselben Verfasser, aufgenommen worden sind.

Wilh. Gottlieb Korn.

Bekanntlich hat die königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin durch ihre philosophische Classe, für das Jahr 1805, folgende Preisfrage aufgegeben: „Die Natur der Analyse und „analytischen Methode in der Philosophie genau „anzugeben, und zu untersuchen: ob und was „für Mittel es giebt, ihren Gebrauch sicher, „leichter und nützlicher zu machen." Eine kleine Schrift, welche die Absicht hat, auf die äusserste Wichtigkeit und den eigentlichen Sinn dieser Aufgabe aufmerksam zu machen, betitelt:

Prolegomenen zur Analysis in der Philosophie anstatt eines Programms zur neuesten Aufgabe der phil. Cl. der k. A. d. W. zu B. — den Kampfrichtern, Wettkämpfern und Zuschauern gewidmet,

ist eben unter der Presse, und wird nächstens in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 32.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Die *Strasburger* Universität wird als protestantische Akademie beybehalten, aber mit verschiedenen Modificationen. Sie wird in ein protestantisches Seminar verwandelt, und aus zwey Facultäten, der theologischen und philosophischen, bestehen. Die juristische und medicinische Facultät wird aufgehoben. Da eine Specialschule der Arzneykunde hier schon besteht, und eine Specialschule der Jurisprudenz, so wie eine der Naturgeschichte, noch errichtet werden soll: so bildet die protestantische Akademie, in Verbindung mit den drey Specialschulen, doch wieder eine vollständige Universität. Sie behält übrigens alle Güter der ehemaligen Universität, und wird auch in der philosophischen Facultät ausschliesslich mit Protestanten besetzt.

II. Nekrolog.

Am 8 Februar starb zu Breslau Hr. *Joh. Gottf. Morgenbesser*, der Arzneywissenschaft Doctor, des Königl. *Collegii medici et sanitatis Decanus*, der Anatomie, Chirurgie und Hebammenkunst Professor, der Stadt Ober-Physicus und Garnison-Medicus, auch der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft in Schlesien Mitglied, alt 63 Jahr. — Sein Name ist in den Annalen der Breslauischen Arzneykunde keineswegs neu. Schon sein Vater war ein verdienstvoller Arzt, der unter andern zuerst im J. 1765 die Inoculation der Blattern in Schlesien einführte. Er selbst, zur Zeit des 7jährigen Krieges Garnison-Medicus, schreckte ihn, den Sohn, vom Studium der Arzneykunde durchaus ab. Er ging daher 1760 auf das Pädagogium und 1762 auf die Universität nach Halle, um die Rechte zu studiren; es war ihm aber unmöglich, der Jurisprudenz Geschmack abzugewinnen. Jetzt erst studirte er mit väterlicher Einwilligung die Arzneykunde, ging dann, weil damals die Medicinal-Anstalten in Halle in der schlechtesten Verfassung waren, nach Berlin, von dort nach Leipzig und Strasburg, um mehrere sehr berühmte Männer zu hören, und besonders an letzterm Orte die ganz vorzüglichen Lazareth- und Accouchements-Anstalten kennen zu lernen. Auf eine Zeitlang reiste er in die Schweiz, und fand bey *Haller*, *Zimmermann* und *Lavater* die freundschaftlichste Aufnahme. Seine Doctor-Dissertation vertheidigte er zu Frankfurt a. d. O. Bald nach seiner Rückkehr nach Breslau ward er von Vielen zu Privat-Vorlesungen aufgefodert. Im J. 1772 schickte ihn der dirigirende Minister Gr. *v. Hoym*, wegen der Blattern-Inoculation, nach Berlin. Nach seiner Rückkehr fing er die Vorlesungen für die Hebammen an. Durch die landesväterliche Fürsorge des dirigirenden Ministers wurde das anatomische Theater errichtet, und er als öffentlicher Professor angestellt. Im J. 1778 bekam er eine grosse Versuchung, dem Catheder untreu zu werden. Le Cat, der berühmte Vorleser Friedrichs II ward krank in Breslau, liess ihn rufen und ward glücklich von ihm hergestellt. Der König trug ihm darauf den Posten eines General-Feld-Staabs-Medicus an, welches ihn in die äusserste Verlegenheit setzte. Einer seiner treuesten Freunde rieth ihm ab, diesen für ihn viel zu dornigten Pfad zu betreten. Der grosse Friedrich zürnte indess nicht; sondern gestand selbst: der Mann hat recht. Vom J. 1782 an trat er nach und nach die vielen wichtigen Aemter an, deren Verwaltung er seine Zeit und Kräfte mit der grössten Aufopferung widmete. Seine Schriften hat *Meusel* richtig verzeichnet.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Geh. Rath *Fischer*, ehemals Professor in Göttingen und nachher Leibarzt der Fürstin von Nassau-Weilburg, hat, mit einem jährlichen Gehalte von 4000 Gulden, die Stelle als Leibarzt und Geburtshelfer der Kurfürstin von Pfalzbayern erhalten.

Hr. Director *von Abele*, der Prof. und Prediger an der Dreyfaltigkeitskirche zu Ulm, Hr. *Schmid*, und der Landesdirectionsrath Hr. *von Roth*, sind sämmtlich zu Kurfürstl. Bayerischen Consistorial-

ſtorialräthen bey dem Conſiſtorio zu Ulm ernannt worden.

Der bisherige Pfarrer der katholiſchen Gemeinde zu Erlangen und Bamberg-Oberiken, Hr. *Buſch*, durch einige liturgiſche Schriften bekannt, hat die Pfarrey Weismayn bekommen.

Hr. Director *Graſer* in Salzburg hat den von der bayeriſchen Regierung, als Prof. der Theologie nach Landshut erhaltenen Ruf angenommen.

Der auch als Schriftſteller bekannte Prof., Hr. *Niederhuber* zu Salzburg, iſt in einem bayeriſchen Pflegegerichte als Phyſicus angeſtellt worden.

Hr. Hofrath *Langer*, Inſpector der Alexandrowſchen Schule zu Tula, hat den Titel als Collegienrath erhalten.

Der wirkliche ruſſiſche Cammerhr. *Balthaſar* Freyhr. *von Campenhauſen*, der ſich auch als Schriftſteller ausgezeichnet, iſt als Director der Reichs-Medicinalpflege beym Departement der innern Angelegenheiten in St. Petersburg angeſtellt worden.

Der ſeitherige zweyte Prediger zu Gröningen im Halberſtädtiſchen, Hr. *Hoche*, wurde v. J. daſ. als Oberprediger und Kirchen- und Schulinſpector der Gröningiſchen Dioces angeſtellt.

Der erſte Prediger der reformirten Gemeinde zu Neuwied, Hr. *Winz*, wurde noch im vorigen Jahre von der regierenden Fürſtin zum Conſiſtorialrath und Oberhofprediger ernannt.

Der ſeitherige Regierungs-Calculator zu Cleve, Hr. *Berghaus*, iſt zum expedirenden Secretär bey der königl. preuſs. Kriegs- und Domainen-Rechen-Cammer zu Münſter ernannt worden.

Hr. Dr. *Vogler*, ſeitheriger Stadt- und Land-Phyſicus zu Weilburg, wurde zum Fürſtl. Geh. Hofrath und Leibarzt ernannt.

Den Mitherausgeber der wetterauiſchen Flora, Hrn. Dr. *Meyer* in Offenbach, hat der regierende Fürſt von Yſenburg zum wirkl. Hofrath ernannt.

Der bisherige Conrector zu Ludwigsluſt, Hr. *Dreves*, der ſich auch durch einige philoſophiſche Schriften bekannt gemacht hat, iſt zum Prediger in Kalkhorſt bey Lübeck erwählt worden.

Hr. Hofrath *Podſchiwalow*, Director der unter der Oberaufſicht der Kaiſerin Mutter ſtehenden Commerzſchule, iſt Collegienrath geworden.

Hr. Dr. *K. Chr. Heyler*, ehemals Director des Gymnaſiums in Grünſtadt und kurz vor der Revolution, nebſt dem kürzlich in Tübingen verſtorbenen Pr. *Seybold*, Director des Gymnaſiums in Buchsweiler, hat als Director einer Privaterziehungsanſtalt, die zu einer Secundärſchule erhoben werden wird, den Ruf nach Weiſsenburg als erſter Stadtpfarrer und Mitglied des Bezirksconſiſtoriums mit einer anſehnlichen Beſoldung erhalten und angenommen.

Der königl. preuſs. Hofrath und Prof. der Rechte zu Erlangen, Hr. *Klüber*, iſt als Geh. Referendarius in Kurbadenſche Dienſte berufen worden.

Der als erſter Lehrer der Groſsfürſtinnen in St. Petersburg bekannte Hr. Collegienrath *Storch* iſt zum Staatsrath ernannt worden.

Bey der Kurfürſtl. Regierung zu Stuttgard iſt der Hr. Regierungsrath *Wächter* als zweyter Lehns-Referent angeſtellt worden.

Der vor einiger Zeit zum Geh. Rath ernannte Hr. Canzley-Director Dr. *Gärtner* zu Neuwied, hat einen an ihn ergangenen auswärtigen Ruf abgelehnt und von ſeiner Regierung 600 Gulden Gehaltszulage erhalten.

Hr. Juſtizrath *Wittich* zu Caſſel iſt auch zugleich als Conſiſtorialrath angeſtellt worden.

IV. Todesfälle.

Am 2 Febr. ſtarb zu Paris der berühmte Juriſt, Prof. *Bouchaud*, in ſeinem 95 Jahre.

Am 31 Dec. v. J. ſtarb in ſeinem 36 Jahre, der Dr. und Prof. Med. *Krapp* in Bamberg.

V. Kunſt-Nachrichten.

Auf 12 leicht radirten Blättern, klein Folio Format, giebt Hr. Bildhauer *Ruhl* in Caſſel eine Sammlung Ornamente, antiken Muſtern nachgebildet, heraus, welche den Künſtlern, die keins von den groſsen und koſtbaren Werken dieſer Art beſitzen, ſehr willkommen ſeyn werden.

Zwölf radirte Blätter von *Johann Koch*, Landſchaftsmahler zu Vallendar bey Thal Ehrenbreitenſtein, ſcheinen für Anfänger im Landſchaftszeichnen beſtimmt, oder wären zum wenigſten für dieſen Zweck mit Vortheil zu gebrauchen. Aeſte und Bäume verſchiedener Art, desgleichen Pflanzen und Kräuter zu Vordergründen, ſind alle in Betreff ihrer Geſtalt und Charaktere recht gut dargeſtellt. Man muſs wünſchen, daſs dieſer Künſtler nun Compoſitionen von gröſserem Umfange unternehmen und ſolche mit eben ſo viel Glück bearbeiten möge, als hier mit eingeſchränkten Gegenſtänden geſchehen iſt.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Unter der Direction des Kön. Groſsbrit. K. Braunſchw. Miniſtre-Reſident Hn. *v. Schwarzkopf* zu Frankfurt a. M., der ſeine anerkannten Verdienſte als Staatsmann mit dem glücklichſten Erfolg durch literariſche erhöhet, iſt daſelbſt eine Leſe-Geſellſchaft, nach Art des *Beygangiſchen* Muſeums in Leipzig, errichtet worden, von welcher wir einen ſehr zweckmäſsigen *Statuten-Auszug*

zug zum Gebrauch der Besuchenden (1804. 16 S. 8.) gedruckt vor uns haben. Die Gesellschaft besteht aus zwey Classen von Mitgliedern, den Gesammt-Eigenthümern, von denen 6 abwechselnd ein Jahr das Institut, 3 in literarischer, 3 in ökonomischer Hinsicht, leiten, und den blossen Theilnehmern. Der Beytrag ist für das ganze Jahr *nur 12 Gulden*, wofür an 70 inn- und ausländische Zeitschriften gehalten werden. Zur Aufnahme meldet man sich schriftlich bey dem Director. Ausdrücklich sind von der Gesellschaft aus der Bürgerschaft *nur solche* ausgeschlossen, welche durch gerichtlichen Accord wegen Zahlungsunvermögenheit den Mitbürger verkürzen. Zur gesellschaftlichen Unterhaltung dient ein Sprachzimmer, ein mit Schreibmaterialien stets versehener Tisch zum Excerpiren. Die Zeitschriften werden mit dem Zeichen des Instituts gestempelt, und in Schränken verwahrt. Jeder der Besuchenden kann *nur eine zu gleicher Zeit* vor sich nehmen, ausserhalb des Locals wird keine vor Verlauf eines vollen Monats, oder bey seltner erscheinenden vor Ankunft des folgenden Heftes, und zwar *gegen schriftlichen Schein*, und nur auf 8 Tage von dem Aufseher gegeben. Das Local ist von 10 Uhr früh bis Abends 9 Uhr geöffnet. Auswärtige können von einem Mitgliede eingeführt werden, welches *eigenhändig* seinen Namen neben den Namen, Charakter und Wohnort des Eingeführten in das *Fremdenbuch* einträgt, und dadurch die Aechtheit dieser Angaben, so wie die persönliche sittliche Qualification desselben, stillschweigend verbürgt. Letzterer kann alsdann einen Monat lang das Institut unentgeldlich besuchen, und erhält dazu von dem Aufseher eine von dem Director unterzeichnete *Einlasskarte*. Jedoch kann in dem Laufe desselben Jahres die Einführung nur einmal wiederholt werden. Die deutschen Fürsten, regierende Herren, und zu Frankfurt residirende Minister sind aber von dieser Massregel ausgenommen. — Nützliche Verbesserungs-Vorschläge will die Direction, selbst in anonymischer Form, mit Dank aufnehmen. Alle Jahre im October wird zur Rechnungsablage eine Versammlung der Theilhaber gehalten, und das neue Directorium gewählt. In der Verwahrung des Aufsehers befindet sich ein Buch, in welchem die freywilligen Beyträge der Mitglieder und Besuchenden, an Büchern und Landkarten, nebst den Namen der Geber, für die anzulegende Bibliothek eingetragen werden, und der Inhalt dieses Buchs wird bey der Generalversammlung vorgelesen.

Der Kurfürst von Würtemberg gab dem Hn. Geheimenrath *Spittler* den ehrenvollen Auftrag, drey der ersten eingeborenen Theologen zu der Stelle eines Vice-Canzlers in *Tübingen* vorzuschlagen, da Canzler *Le Bret* sehr kränklich ist. Der Oberhofprediger D. *Storr* in Stuttgart, der Consistorialrath D. *Plank* in Göttingen und der Ephorus Stipendii, D. *Schnurrer* in Tübingen, sind in Vorschlag gekommen, und mit Sehnsucht erwartet man die Entscheidung.

Der Collegienassessor Hr. *Adelung* ist zum Lehrer der jungen Grossfürsten, Hr. Collegienrath und Ritter *v. Storch* zum Lehrer der Grossfürstinnen ernannt worden. Letzterer ist bey Gelegenheit der Verlobung der Grossfürstin Maria Pawlowna von der Kaiserin Mutter mit einem sehr kostbaren Ringe beschenkt worden.

Heidelberg d. 20 Febr. 1804. Der hiesige Hr. Hofrath und Prof. *Suckow* hat den Ruf nach Würzburg auch abgelehnt, und bleibt nun unter verbesserten Bedingungen hier.

Woodmann, ein vor einigen Jahren verstorbener holländischer Künstler hat ein grosses prächtiges Modell von der St. Peterskirche in Rom gearbeitet. Dieses Werk, die Arbeit von 20 Jahren, ist jetzt nach London in Commission gesendet worden, wo es die Bewunderung aller Kenner erregt. Man hält es für eins der ersten Kunstwerke, die es in diesem Fache gebe.

Als Supplement zu *Sköldebrand's Voyage au Cap Nord* wird Hr. *Grenzel* in Stockholm eine Lappländische Botanik mit K. herausgeben.

Der Director der Pariser Sternwarte, Hr. *Mechain*, ist mit Hn. *Lechevalier* auf Befehl der Regierung nach Barcellona abgereist, um aufs neue den Meridian zu messen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die ersten 6 Stücke meiner „*Beyträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schätzen der pfalzbaierischen Centralbibliothek zu München*" sind nunmehr endlich erschienen, und werden hier in der *Schererischen* Buchhandlung ausgegeben. Die Tit. Herrn Subscribenten bezahlen für diesen ersten Band den Subscriptionspreis von einem Laubthaler. An die Nichtsubscribenten kann er nicht anders als für 3 Thlr. 8 gr. erlassen werden, ein Preis, den Niemand zu hoch finden wird,

wird, der die Anzahl der Bogen, die Grösse des Formats, die Schönheit des Drucks, die in der Folge sicher eintretende Verzierung mit Kupfertafeln, und überhaupt die vielerley Schwierigkeiten betrachtet, welche mit der Herausgabe eines solchen Werkes unzertrennlich verbunden sind. Wer von jetzt an subscribirt, kann auf den ersten Subscriptionspreis nicht mehr Anspruch machen, sondern bezahlt 2 Thlr. 12 gr. für den Band. An die ersten Subscribenten aber wird das Werk, ungeachtet der grosen auf Druck und Verlag verwendeten Kosten, immer um den äusserst geringen Preis von 2 Laubthalern für den Jahrgang abgelassen werden.

Für Bücherliebhaber wird das mit dem Journale als Anhang fortlaufende Verzeichniss der bey der Hofbibliothek verkäuflichen Doubletten, das mit literärischen Noten, und fixirten Preisen versehen ist, einzeln zu 3 kr. für den Bogen verkauft.

Der Inhalt des erschienenen ersten Bandes ist folgender:

I. Stück. Julius 1803.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis codices graeci mscr. recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt.

II. Vorläufige kurze Nachricht von den verschiedenen in der kurf. Bibliothek vorhandenen Handschriften.

III. Aufschluss über eine ehemals in der Freysinger Dombibliothek befindlich gewesene altdeutsche Handschrift.

IV. Preise merkwürdiger Bücher in den neuesten Pariser Auctionen.

V. Briefe über meine literärische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen.

VI. Vermischte Bemerkungen und Einfälle.

II. Stück. August 1803.

I. Elect. Bibl. Monac. cod. gr. mss. Continuatio. II. Briefe über meine liter. Geschäftsreise. Fortsetzung. III. Nachricht von den in der Hofbibl. aufbewahrten Manuscripten des Pietro Vettori.

III. Stück. September 1803.

I. Elect. Bibl. Mon. cod. gr. mss. Contin. II. Materialien zu einer allgemeinen Geschichte der Büchercensur. III. Nachrichten von den in der Hofbibliothek vorhandenen deutschen Handschriften juristischen Inhalts.

IV. Stück. October 1803.

I. Elect. Bibl. Mon. cod. gr. mss. Contin. II. Nachricht von der Fuggerischen Handschrift über die östreichische Geschichte. III. Beyträge zu einer Bibliothek der zukünftigen Literatur. IV. Nachricht von einer handschriftlichen Sammlung von alten Rittergedichten.

V. Stück. November 1803.

I. Elect. Bibl. Monac. cod. gr. mss. Cont. II. Auszug aus den Annalen der baierischen Capuziner-Provinz vom J. 1778 bis 1798. III. Nachtrag zu meiner Vorrede zu den Aussprüchen der Minnegerichte. IV. Briefe über meine liter. Geschäftsreise. Forts.

VI. Stück. December 1803.

I. Elect. Bibl. Monac. cod. gr. mss. Cont. II. Nachrichten und Auszüge von einer in der Hofbibl. befindlichen wichtigen Handschrift zur geheimen Geschichte der Päbste.

Mit dieser Anzeige verbinde ich meine Bitte um Nachsicht für die eingeschlichenen Druck- und Schreibfehler, noch mehr aber für die unvollkommene Form einiger Aufsätze, zu deren Ausfeilung meine gehäuften Geschäfte mir nicht die gewünschte Musse übrig liessen. Die ersten Stücke des II Bandes sind bereits unter der Presse, und, nach der Zusage des Buchdruckers, kann ich ankündigen, dass vom April an jedes Monatstück in dem bestimmten Zeitraum erscheinen werde. München den 15. Febr. 1804.

Chr. Frhr. von Aretin,
Kurpfalzbaierischer Centralbibliothekar.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An die Besteiger der Riesenkoppe und Hempelsbaude.

Für diese ist bey uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Aussichten von der Riesenkoppe nach Böhmen, Lausitz, Schlesien und den umliegenden Gegenden von A. T. v. Gersdorf auf Meffersdorf. 10 Bogen kl. 4. Schrbp. broch. 15 gr.

Aussichten aus Hempelsbaude nach Schlesien und die Lausitz, von Ebendemselben. 5 Bogen kl. 4. Schrbp. broch. 9 gr.

Diese Aussichten sind eine von dem ehrwürdigen Hn. Verf. verbesserte, vermehrte und mit Registern versehene Ausgabe des vor drey Jahren sehr fehlerhaften und wider dessen Willen abgedruckten *Wegweisers für die Besteiger des Riesengebirges.*

Freyberg in Sachsen im Febr. 1804.

Craz et *Gerlach.*

III. Vermischte Anzeigen.

Den anonymen Verleger der neuen interessanten Schrift:

Bonaparte und das französische Volk unter seinem Consulate. gr. 8. brochirt

ersuchen wir, uns noch 8 Exemplare einzusenden.

Weimar den 10ten März 1804.

Hoffmannische Buchhandlung.

Druckfehler. Intelligenzblatt No. 10. p. 78. Zn. 8. „Oberamtsregierung l. *Oberlandes-Regierung.*

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 33.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Geschichte, Arbeiten und neueste Anstalten des Pariser National-Instituts.

Das National-Institut zu Paris erhob sich aus den Trümmern der Akademieen, deren Mitglieder theils Opfer der Revolution geworden, theils sich zerstreuet hatten. Es ist in 4 Classen abgetheilt. 1) Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften, namentlich der Geometrie, Mechanik, Astronomie, Geographie und Schiffahrt, allgemeinen Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Landwirthschaft und Vieharzneykunde, Anatomie und Zoologie, Medicin und Chirurgie. 2) Classe der französischen Sprache und Literatur. 3) Classe der Geschichte und alten Literatur, und 4) Classe der schönen Künste. Bey seiner Organisation hatte es nur drey Classen. Die erste, der physischen und mathematischen Wissenschaften, bestand fast ohne Ausnahme aus Mitgliedern der ehemaligen Akademie der Wissenschaften, und zeichnete sich auf eine glänzende Weise aus, wie schon die Namen *Lagrange, Laplace, Lacroix, Lalande, Delambre, Monge, Bougainville, Berthollet, Fourcroy, Lamark, Lacépède, Cuvier,* u. a. m. vermuthen lassen. Nicht so gut stand es mit der zweyten Classe, der politischen und moralischen Wissenschaften, die gröstentheils mit Menschen besetzt war, welche damals eben am Ruder des Staates sassen. Indess befanden sich darunter auch *Volney, Cabanis, St. Pierre, Sieyes, Sicard* u. a. Die damalige dritte Classe war das heterogenste Gemisch, Ueberreste aus allen Fächern beysammen, Literatoren und Schauspieler, Dichter und Antiquare, Philologen und Bildhauer. Die Fehler in dieser Eintheilung sah man sehr bald ein, und durch *Bonaparte* kamen jene Veränderungen zu Stande, wodurch das Institut beträchtlich gewann. Dieses beschäftigte sich mit Fortsetzung der ehedem von der Akademie der Wissenschaften, und der Akademie der Inschriften angefangenen Arbeiten; die dritte Classe erhielt den Auftrag, besonders die diplomatischen Arbeiten fortzusetzen. Unlängst stattete *Camus*, im Namen einer Comission, über die vom Institute unternommenen oder geleiteten Arbeiten und deren Fortsetzung, nach dem Regierungsbeschlusse vom 3 Pluv. des 11 Jahres, einen Bericht an die Classe der Geschichte und alten Literatur ab, wovon wir das Wesentlichste hier ausheben.

Bericht über die auf Anordnung des Instituts unternommenen Arbeiten. Die Fortsetzung dreyer Sammlungen, *Bouquet's* Sammlung der Geschichtschreiber Frankreichs, *Brequigny's* Urkunden-Sammlung, und *Secousse's* Sammlung der *Ordonnances du Louvre* wurden im J. 4. 15ten Flor. von dem Institut verordnet. *Brial*, Benediktiner der Congregation von St. Maur, erhielt den Auftrag, mit einem Gehülfen, die erste fortzusetzen, *Dutheil* wurde die Fortsetzung der zweyten aufgetragen. Zur Ausführung der dritten Unternehmung behielt sich das Institut die Ernennungen auf eine andere Sitzung vor. Commissarien wurden beauftragt, einen Plan zu einer Sammlung der Geschichtschreiber der Kreuzzüge zu entwerfen, wozu der Minister des Innern um den Fonds von 8000 Franken Honorar für jeden Folianten dieser drey Sammlungen ersucht wurde. *De l'Isle de Sales* that den Vorschlag zur Fortsetzung der Sammlung der *Ordonnances*, welcher der Regierung zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Bey der ausdrücklichen Verordnung des Gesetzes über die Errichtung des Instituts, vom 15. Germinal 4ten Jahres, diese Gesellschaft solle die Nachrichten über die Mspte der National-Bibliothek fortsetzen, brauchte man nur einige Mitglieder zu bevollmächtigen, solche Nachrichten einzureichen, und die Regierung um den Druck der Fortsetzung in der republikanischen Druckerey zu ersuchen. So kam der fünfte Band dieser Sammlung zu Stande, worin auch das in der öffentlichen Sitzung am 15ten Messidor im J. 4. vertheilte Programm, welches alle Gelehrten zu Einreichung dergleichen Nachrichten einladet, befindlich ist. Die Mitglieder des Instituts, welche dergleichen liefern wollten, verlangten dafür kein Honorar; allein das Institut bestimmte, einige

Künstler, als interessant für den Kenner und Liebhaber sind; und noch immer behauptet diese Sammlung, durch den originellen Geist ihres Erfinders, unter allen Werken solcher Art, welche die flüchtigen Entwürfe groser Meister darstellen, den ersten Rang, wenn gleich durch die Schuld einiger Kupferstecher, die daran gearbeitet haben, nicht alle Blätter von gleicher Güte sind. Die Seltenheit dieses nützlichen und interessanten Werks, das hier weiter keiner Anpreisung bedarf, hat mich bewogen, dasselbe aufs neue, mit möglichster Treue und Sorgfalt, in derselben Grösse wie die Original-Blätter in Kupfer zu ätzen, und ich bin willens, es, zu mehrerer Bequemlichkeit derer, die dieses Werk zu besitzen wünschen, in *vier* Lieferungen oder Heften, von denen alle 6 Monate eins erscheinen soll, herauszugeben. Da das ganze Werk aus 32 Blättern besteht, so wird jedes Heft 8 derselben enthalten. Dem letzten Heft wird, nebst dem Titel des Werks, eine zweckmäsigere und vollständigere Nachricht über den Künstler, als die, welche sich vor der alten Ausgabe befindet, und deren Besorgung Herr Professor *Fernow* übernehmen wird, in deutscher und französischer Sprache beygefügt werden. Das erste Heft von 8 Blättern, wird künftige Michaelis erscheinen, und zu Ostern k. J. das zweyte, so dass in zwey Jahren das Ganze vollendet seyn wird. Der Preis für jedes Heft, auf gutes Schweizerpapier gedruckt, ist 5 Rthlr. Conventionsg. Ich wähle für die Herausgabe dieses Werkes den Weg der Subscription, welche bis zur Erscheinung des ersten Heftes, also bis Ende Septembers d. J. offen bleibt; die Bezahlung für jedes Heft aber wird erst bey der Ablieferung desselben entrichtet. Nach verflossenem Subscriptions-Termin wird das Werk nicht unter 4 Carolinen verkauft werden. Die Subscribenten haben noch dagegen den Vortheil, dass sie die ersten Abdrücke erhalten. Da die akademische Buchhandlung allhier die Annahme der Subscription und die Versendung der Hefte übernommen hat: so ersuche ich die respectiven Kunstfreunde, welche durch Unterzeichnung ihres Namens mein Unternehmen befördern wollen, sich desshalb an die gedachte akademische Buchhandlung allhier zu wenden. Zwey Blätter des ersten Heftes, welche bereits vollendet sind, finden Liebhaber in den berühmtesten Kunsthandlungen Deutschlands, namentlich bey Hn. *Artaria* in Manheim, Hn. *Frauenholz* in Nürnberg, Hn. *Mollo* in Wien, zur Ansicht als Probe dessen, was sie von meiner Unternehmung zu erwarten haben. Jena d. 15 März 1804.

A. Weise.

Wir nehmen auf das oben angekündigte Werk Subscription an, und ersuchen alle Buchhandlungen, mit denen wir in Verbindung stehen, durch Annahme von Subscription diese Unternehmung gegen den gewöhnlichen Rabatt zu unterstützen. Jedem Buchhändler, der dazu geneigt ist, werden wir auf Verlangen einige Probeabdrücke der ersten Blätter zur Ansicht übersenden. Jena d. 15 März 1804.

Akademische Buchhandlung.

II. Berichtigungen.

Um Missverständnisse zu vermeiden und Jedem das Seine zu lassen, sehe ich mich genöthigt, hier zu erklären, dass der Titel, des im Verlage der *Henningsschen Buchhandlung zu Erfurt* unter *meinem Namen* erschienenen ersten Bandes eines neuen *geographischen Lexikons* (so wie er in No. 29 des Intellig. Bl. dieser Lit. Zeitung eingerückt wurde) *nicht richtig ist*, und leicht zu dem Irrthume verleiten könnte, mich als den *Verfasser* und *Redacteur* dieses Werkes anzusehen, welche Ehre mir nicht gebührt. Ich hatte zwar Anfangs die Herausgabe dieses Werkes, in Gesellschaft mehrerer gelehrten Mitarbeiter, übernommen; aber kaum Hand daran gelegt, als der Ruf, den ich hieher erhielt, mir die Fortsetzung dieses Wörterbuchs ganz unmöglich machte; ich musste sie daher *Anderen* überlassen, und da die neue Sphäre, in die ich nun trat, mir nicht erlaubte, auch nur die Aufsicht über die Herausgabe dieses Werkes beyzubehalten, so übertrug ich sie, mit Einwilligung des Herrn Verlegers, meinem Schwager, Herrn Dr. *Johann Constantin Husuadel*, einem talentvollen jungen Gelehrten, von welchem ich hoffen darf, dass er das Seinige zur zweckmäsigen Bearbeitung der, von ihm und seinen Mitarbeitern gesammelten, Materialien redlich beygetragen hat. Ich habe *also* nur in soweit einen geringen Antheil daran, als ich Anfangs Materialien dazu lieferte, und einige Artikel in den ersten Bogen, z. B. den von *Aachen*, dazu ausarbeitete; späterhin konnte ich wegen Zeitmangel keinen Antheil mehr daran nehmen: ich musste die Arbeit ganz einigen Mitarbeitern überlassen, und von *Cc* an war mein genannter Schwager alleiniger Redacteur; folglich kann, ausser den dazu gelieferten, von mir oder unter meiner Aufsicht ausgearbeiteten *geographisch-statistischen Tabellen*, und den paar ersten Bogen beynahe nichts auf meine Rechnung geschrieben werden, und das etwanige Verdienst dieser mühevollen Arbeit kömmt allein meinen Mitarbeitern, und grösstentheils dem Hn. Dr. *Husuadel* zu, der sich auch künftig *als* Herausgeber und Haupt-Redacteur nennen wird. Um dieser Ursache willen wird nun auch *Titel* und *Vorrede* des ersten Bandes (die ebenfalls nicht von meiner Hand sind, worein sich aber Druckfehler eingeschlichen haben) umgedruckt werden.

Weimar, am 13. März 1804.

Professor T. F. Ehrmann.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 34.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortsetzung der Uebersicht der französischen Philosophie.

Haben unsere vorigen Aufstellungen unseren Ausspruch über die Lieblings-Gegenstände der französischen Philosophen, und die ihnen eigenthümliche Manier, bewährt: so hoffen wir durch die gegenwärtige unser Urtheil über die Beschaffenheit dessen, was ihnen für höhere Philosophie gilt, zu rechtfertigen. Das letzte Jahr war auch an Werken dieser Art in Frankreich nicht arm, bedeutende Männer lieferten ihre Beyträge, durch welche sie, in ihrem Geist und Sinn, nach Vollendung der Wissenschaft strebten. Desto interessanter muss die Musterung ausfallen. Das Verzeichniss der gelieferten Beyträge ist folgendes:

1) *Introduction à l'analyse des sciences, ou de la génération des fondemens et des instrumens de nos connoissances, par P. J. Lancelin, ex-ingénieur de la marine françoise, 3 Vol. dont le dernier contient la mappe-monde philosophique des sciences et des arts, et plusieurs tableaux synoptiques des connaissances humaines.* 8. (17 Fr.)

2) *De la génération des connoissances humaines. Seconde édit. augmentée d'une histoire abrégée de la Philosophie, et de l'apperçu d'une nouvelle Logique avec des Notes. par Degérando.*

3) *Influence de l'habitude sur la faculté de penser. Ouvrage qui a remporté le prix sur cette question, proposée par l'Institut national:*
Déterminer quelle est l'influence de l'habitude sur la faculté de penser, ou, en d'autres termes, faire voir l'effet que produit sur chacune de nos facultés intellectuelles la fréquente répétition des mêmes opérations,
par P. Maine Biran. 8.

4) *Essai d'idéologie, servant d'introduction à la grammaire générale, par L. J. J. Daube, professeur à l'Ecole centrale des Hautes-Pyrénées.* 8. (5 Fr.)

5) *Réveries sur la nature primitive de l'homme, sur ses sensations, sur les moyens de bonheur.* 8.

6) *Grammaire philosophique, ou de la métaphysique, de la logique et de la grammaire réunies en un seul corps de doctrine, par Dieudonné Thiébault, professeur aux Ecoles centrales etc.* 2 *Vol.* 8. (9 Fr.)

7) *Philosophie critique découverte par Kant, fondée sur le dernier principe du savoir, par J. Hoehne, prem. second. et trois. section du premier tome.* 8.

In N. 1 handelt der Vf. zuerst von der Erzeugung der Gedanken, (Begriffe, *idées*), und von dem Erkenntnissvermögen überhaupt, von dem Einfluss der Zeichen auf die Bildung der Begriffe, oder dem Fundament einer philosophischen Sprachlehre, und den allgemeinen Principien der Kunst zu denken (*raisonner*, nach *Campe vernunften*). Hierauf wendet er sich zu dem Begehrungsvermögen, und stellt Untersuchungen an über die Begierden, Bedürfnisse, Leidenschaften, Affecten und moralischen Beschaffenheiten, wobey er manche Blicke auf die Erziehung, Meinung, Religion, Gesetzgebung, Regierung, die Vermögen, deren Zusammenwirken den Charakter bildet, die Allmacht der Gewohnheit, Freyheit und Glückseligkeit wirft. Nach allem diesem stellt er einen Stammbaum der Wissenschaften auf: denn, sagt er, die denkenden Vermögen der Seele sind der Boden, aus welchem der encyklopädische Baum der Wissenschaften entspriesst. Ein solcher Stammbaum aber, meint er, sey nichts weniger als unveränderlich, und müsse daher, je nach den Fortschritten, welche der menschliche Geist in den Wissenschaften mache, von Zeit zu Zeit umgearbeitet werden: denn auch der grösste Geist werde das Gebiet der Wissenschaften nie so rein ausmessen, dass nicht immer neue Messungen nöthig seyn sollten. Freylich wohl, wenn man es so anfängt, wie der [illegible] ist diess richtig, denn *a posteriori* gelangt [illegible] nie aufs Reine. Was auf die Natur des Geist[illegible] sich gründet, besteht wie er, allein um diess ausfindig zu machen, muss man auf den transscendentalen Standpunct sich erhoben haben. Von diesem aber hat der Vf. nicht einmal eine entfernte Ahndung. . . .

N. 2 ist unter uns bekannt genug geworden, wäre es auch nur darum, dass eine *deutsche* Akademie der Wissenschaften ihm den Preis zuerkannte, da es gegen Werke deutscher Philosophen gehalten, doch unstreitig weit zurück ist. In der französischen Literatur mag es freylich anders gestellt werden müssen, denn für Frankreich ist es ein Elementarbuch, und erfüllt alle Foderungen der Philosophen, d. h. es enthält den Lockeschen Kanon. Also auch nichts Neues, und man kann sich daraus erklären, warum Hr. *Lanoix* in seinem Urtheil darüber, es zwar für ein gutes, aber überflüssiges Buch erklärt. „*Lorsque* — sagt er — *les modernes, étonnés par l'oracle anglois, se sont uniquement ralliés sous son égide, l'on peut dire, sans intention de fronder personne, que les savans Prussiens, en reproduisant une question déja jugée par tout un siècle, ont plutôt montré une condescendance, que nous abstiendrons de qualifier, pour un système proclamé pompeusement en Allemagne.*“ Ein näheres Urtheil müssen wir aber noch verschieben, weil die neue Bearbeitung dieses Werks uns noch nicht ganz bekannt geworden ist. Einstweilen theilen wir nur die Ansicht mit, welche sich der Prof. *Degerando* von der Geschichte der Philosophie gemacht hat. Er theilt sie in 5 Epochen, deren jede einen eigenthümlichen Charakter an sich trage. In der ersten, von Zoroaster bis auf Solon, entsteht die Philosophie, die Einbildungskraft herrscht, es ist das Reich der Hypothesen. In der zweyten Periode, von Sokrates bis auf Plotin von Alexandrien, erkennt die Philosophie die Oberherrschaft der Vernunft, die Logik entsteht, man raisonirt, disputirt, unterwirft alte Irrthümer der Prüfung, und forscht methodisch nach Warheit. In der 3ten Periode, von Potamon oder Plotin bis zur Geistes-Verfinsterung im Occident, nimmt eine blinde Nachahmung die Stelle des erfinderischen Genies ein, auf eine bizarre Weise vereiniget man die Begriffe der Alten, und verbindet die griechische Dialektik mit den Traditionen des Orients. In der 4ten Periode, welche bis auf Bacon dauret, treiben die Araber und Scholastiker ihr Wesen, Aristoteles wird schlecht verstanden und der Gegenstand eines sklavischen Dienstes. In der 5ten Periode erwacht, mit Bacos Erscheinen, der Geist der Philosophie, die Neuen kommen wieder in Verbindung mit den Alten, und die Vernunft kommt in Verbindung mit sich selbst. Das in der ersten Periode unbekannte Princip der Erfahrung, sagt D., wird in der zweyten mehr oder minder vollkommen entdeckt und en[illegible]ckelt, unterliegt in der 3ten der Last des Sys[illegible] wird von der 4ten anerkannt, aber nicht angewendet, und entwickelt sich erst in der 5ten in seiner völligen Ausdehnung, mit allen seinen Kräften, findet zwar immer noch furchtbare Gegner, zwingt sie aber zu einem Bündniss mit sich. Nach diesen Voraussetzungen will Hr. D. die Ursachen untersuchen, welche einerseits die, dem Princip der Erfahrung günstigen, Meinungen bewürkten, und anderseits seine Entstehung und seinen Fortschritt verhinderten, dann die Raisonnemens der Empiriken, so wie die Haupteinwürfe ihrer Gegner, zusammen stellen, ihre gegenseitigen Bewegungsgründe vergleichen und beurtheilen. Kants Hypothese, den Ursprung der menschlichen Erkenntniss zu erklären, ist ihm zu wichtig, als dass er sie nicht zum Gegenstand einer besondern Untersuchung machen sollte. Nach Wegräumung alles Schuttes gedenkt er dann sein Grundsystem der Erkenntniss am besten und sichersten vollenden zu können. Dieses mag zu einer vorläufigen Anzeige hinreichen.

Auch N. 3 ist eine gekrönte Preisschrift, und berechtigt als solche ebenfalls zu grösseren Erwartungen. In einer Einleitung bestimmt der Vf. zuvörderst seine Begriffe über den Mechanism der Sensationen und das Spiel der Organe, und macht dann einen Unterschied zwischen zwey Arten von Gewohnheit, einer *passiven*, und einer *activen*. Jene entstehe aus wiederholter Wirkung der Aussenwelt auf die Organe, diese aus der freywilligen oder reflectirten Wirkung des Central- oder Gehirn-Organs. Ueber die erste verbreitet er sich in 4 Kapiteln, worin er handelt: 1) über den Einfluss der Gewohnheit auf die *Sensation*, und die verschiedenen Modificationen, welche die Wirkungen der, den Sinnen öftere dargestellten, Objecte auf die Sensation machen. 2) Von dem Einfluss der Gewohnheit auf die Perception. 3) Von den vergesellschafteten Perceptionen, und den verschiedenen Gewohnheits-Urtheilen, welche daraus hervorgehen, je nachdem jene zugleich sind oder auf einander folgen. 4) Von den Gefühls- oder Imaginations-Gewohnheiten. Als dem Vf. eigenthümlich heben wir hier nur die Bemerkung aus, dass er, nach Art der Physiologen, die *Lebens*-Kräfte in *Empfindungs*- und *Bewegungs*-Kräfte abtheilt, woher sich auch sein Unterschied zwischen der *activen* und *passiven Gewohnheit* schreibt. Gegen *Condillac* und *Bonnet* behauptet er, ein Wesen, bloss mit passiven unbeweglichen Organen, deren es sich nicht bewusst werde, und deren Bewegung es nicht leite, sey bloss auf *Instincts*-Fähigkeiten eingeschränkt, und besitze keine bestimmte *Persönlichkeit:* so würde z. B., hätte es bloss Geruch, seine Existenz der einer Auster oder eines Polypen vergleichbar seyn; das Vermögen Vorstellungen zu combiniren, und von ihnen zu abstrahiren, würde mangeln. — Hierauf untersucht er nun im 2ten Abschnitt das Gedächtniss nach seinen Gründen und äussern Wirkungen, und den Einfluss der Gewohnheit auf die Operationen und Methoden des Denkens (*raisonnement*). Von den Gedächtnissarten liefert er dabey eine neue Classification, er unterscheidet nämlich

nämlich ein *mechanisches*, mit einer Vorstellungsleeren Erinnerung, oder isolirtem Zeichen; ein *sensitives*, wo das Zeichen, vermöge der beygesellten Modificationen, bloss *erweckend*, nicht aber bestimmend wirke, und ein *darstellendes*, wo vermöge einer Verknüpfung deutlicher Begriffe die Bilder durch die Zeichen hervorgerufen werden. Der Einfluss der Gewohnheit auf das mechanische Gedächniss soll dem Einfluss auf das blosse Bewegungsvermögen; der auf das sensitive dem Einfluss auf das Empfindungsvermögen, und der auf das darstellende dem Einfluss auf das Wahrnehmungsvermögen gleich seyn. Die Verwirrung der Begriffe, das Unbefriedigende der Exposition hierin liegt zu offenbar am Tage, als dass eine Erinnerung nöthig wäre. Von dem, was über den Einfluss der Gewohnheit auf die Operationen des Denkens gesagt worden ist, dürfen wir, um das Werk zu charakterisiren, bloss das endliche Resultat hersetzen. „Die Wiederholung gewisser Perceptionen — heisst es — müsse ein leichteres und schnelleres Spiel in den äussern Organen, und mithin auch in dem innern, bewirken, diese Leichtigkeit hinwiederum eine grössere Schnelligkeit im Vergleichen und Urtheilen; diese auf einander folgenden Urtheile aber bilden *den Gewohnheitsmenschen*, welcher von den Ursachen, die seit seiner Kindheit, oder doch eine geraume Zeit lang, auf ihn gewirkt haben, sich bestimmen lässt." — Genug, um den Geist auch dieses Werkes zu erkennen.

N. 4. 5. 6 athmen Einen Geist, den Geist der Ideologie, welcher durch *Cabanis*, *Tracy*, *Autreuil*, *Degérando* u. A. in die französische Philosophie kam, und durch sein vielversprechendes Erscheinen eine Reform derselben erwarten liess, der Erwartung aber wenig entsprach, indem man gar bald den alten Geist *Locke's*, *Condillac's*, *Bonnet's*, *Haller's*, in ihm wieder erkennt, nur dass man bemerkt, er habe anders reden gelernt. Die neue *Ideenlehre* der Franzosen ist, wie schon das *Projet d'élémens d'Ideologie* von *Tracy* beweisst, auch nichts, als eine auf Physiologie errichtete empirische Psychologie, in welche die Resultate der rationellen, und mehrere, theils zur Metaphysik theils zur Moralphilosophie gehörige, Untersuchungen gezogen sind, wodurch die Analyse des Denkens (vereint mit dem Sprechen) und des Wollens vollendet werden soll. Alles *Denken* wird zurückgeführt auf den *Mechanismus der Vorstellungen*, alles *Wollen* auf den *Mechanismus der Empfindungen*, und beide sollen in Einem Puncte vereinigt werden. Die Aufführung des Inhalts der 3 genannten Schriften wird dazu dienen, uns von dieser Philosophie eine bestimmtere Ansicht zu verschaffen.

Nachdem der Vf. von N. 4 in einer Einleitung die Verbindung der Ideenlehre mit der allgemeinen Sprachlehre dargethan, und die erste zur Wissenschaftslehre erhoben hat, handelt er in einer Reihe von Abschnitten und Kapiteln folgende Materien ab: 1) Das Gefühl, die Empfindungseindrücke und deren verschiedene Arten; Abstraction, Aufmerksamkeit und Gedächtniss, Vergleichung und Urtheil. 2) Anatomie der einfachen und zusammengesetzten, klaren und dunkeln, deutlichen und undeutlichen Begriffe (*idées*); den Unterschied zwischen Empfindung, Begriff und Vernunft. 3) Gang des Geistes bey Bildung von Gemeinbegriffen; Ideenverbindung; Raisonnement, Urtheile und Gewohnheits (Vor-) Urtheile; Reflexion und Einbildungskraft. — Eine Einleitung zu dem 2ten Abschnitt ist einer Untersuchung der Seelenvermögen im Allgemeinen gewidmet, dann folgt: 1) Theorie des Willens, Freyheit des Willens (blosse Willkühr), Geschichte dieses Dogma, Prüfung der *Lockeschen* Meinung darüber. 2) Ueber Vergnügen und Missvergnügen, Liebe und Abscheu, Bedürfniss, Leidenschaften; Unterschied zwischen Materie und Geist. 3) Vereinigung des Geistes (Seele) mit dem Körper; Beweis, dass die Gefühle und Empfindungen weder in unserm Körper, noch in den Aussendingen seyen; Art und Weise, wie wir dazu gelangen, die Aussendinge von einander zu unterscheiden. Hiebey eine Prüfung der Meinung *Condillac's*, dass wir durch den Gesichtssinn den Empfindungsbegriff (*sensation*) von Raume (Ausdehnung, *étendue*) nicht erhalten, und die Behauptung, durch den Eindruck des Tastens werde dieses Problem nicht gelöset. 4) Von der Art und Weise, wie wir dazu gelangen, äussere Körper von dem unsrigen zu unterscheiden.

Ueber den *Geist* der Ideologie aber giebt vielleicht kein neueres Werk so viel Aufschluss als N. 5. Möchte man auch nicht geradezu behaupten, dass es die *Tendenz* der Ideologie rein ausspreche, so kann man doch nicht umhin, zu gestehen, dass, will man consequent verfahren, solche Principien keine anderen, als solche Resultate geben können, wie hier daraus gezogen sind. Die Ideologie wird betrachtet als ein Theil der Zoonomie, bey deren Aufstellung, nach *Locke's* Voraussetzung, dass das innere Wesen der Materie unbekannt sey, alles in der Welt, auch die geistigen Erscheinungen, aus Eigenschaften der Materie erklärt werden, und ihre Urheber bestrebt sind, den Mechanismus der geistigen Operationen bis zu dem *physischen* Ursprung zu verfolgen. In dem Selbstgefühl (nicht dem moralischen, sondern dem Gefühl des empirischen Ich, *Sentiment du moi*) welches das Resultat der von aussen her entstandenen Sensationen sey, glauben sie diesen Ursprung aufgefunden zu haben, und kündigen sich schon dadurch als Antipoden des Idealismus, und ihre Philosophie als reinen Materialismus, mithin als System der Sinnlichkeit an, aus welchem am Ende kein Geist hervorgehen kann, als der, in mehr als einer Hinsicht merkwürdige,

des

des *Helvetius*, welcher in einem frivolen Zeitalter ein guter Geist ist, weil man, wo er herrscht, sein Glück, ungestört von ängstlichen Träumen, geniessen kann. Unter der neuen metaphysischen Sprache liegt in der That auch hier nichts, als die alte Nerven- und Gehirn-Philosophie verborgen, von welcher *Schelling* eben so schön als wahr sagt: „sie enthalte bloss allmähliche Sublimationen der Materie zur Geistigkeit, bey welcher nur das Eine vergessen werde, dass der Geist eine ewige Insel ist, zu der man durch'noch so viele Umwege von der Materie aus, nie ohne Sprung, gelangen kann." In das Gebiet des Uebersinnlichen kommt diese Philosophie wenigstens nicht, und unser ungenannter Vf. hat vor den Uebrigen seiner Secte den Vorzug der Ehrlichkeit, indem er, consequent, die Triebe der Selbstigkeit, Sinnlichkeit und des Eigennutzes für die einzigen Gesetze der menschlichen Natur erkennt, Unsterblichkeit für einen Traum erklärt, und somit das Band, welches uns an eine höhere Welt bindet, zerreisst. Es bedarf weiter keines Beweises, als dass wir das Resultat seiner Untersuchungen mittheilen, woraus sich sogleich der Geist seines Werks erkennen läst. Hier stehe dieses Resultat mit des Vf.'s eignen Worten: *Les composés les plus organisés, conservant quelque trace des impressions reçues, ont le sentiment du moi, de la succession d'impulsions, ou assemblage de plusieurs traces présentement conservées d'impressions successives dans leur principe. Le sentiment de cette continuité devenu habituel, a produit le rêve de l'immortalité.*

(Der Beschluss folgt im nächsten Stück.)

II. Kunst-Nachrichten.

Raphaels berühmtes Werk, die heilige Cäcilia, ist ohne allen Schaden von Holz auf Leinwand getragen, und vor einiger Zeit in der grossen Gemählde-Gallerie zu Paris öffentlich ausgestellt worden.

Zur Aufstellung der neuerdings nach Paris gebrachten Antiken werden in dem Museum Napoleon 7 neue Säle eingerichtet, wovon 2 ausschliesslich für die ägyptischen, die übrigen für die Antiken aus buntem Marmor bestimmt sind.

Die bey der Einweihung des Museum Napoleon in Gold, Silber und Kupfer geprägte Medaille, auf der einen Seite mit Bonaparte's wohlgetroffenem Bildniss, auf dem revers mit der schlechtgerathnen Venus von Medicis, ist bey der Administration des Museums für 18 Fr. in Silber, für 6 in Kupfer zu haben.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der rühmlich bekannte *Larive* zu Paris hat einen Cours für theoretischen und praktischen Unterricht in der Declamation, vorzüglich in Hinsicht auf das Theater, eröffnet, bey welchem er die Regeln stets mit classischen Beyspielen belegt, die er, mit Begleitung der Gebärdensprache, vordeclamirt.

Legouvé hält in dem *Collége de France* Vorlesungen über den Virgil, worin er unlängst in dem Verse *Forte sua Libycis tempestas appulit oris*, die Worte: *forte sua* durch *par sa force* erklärte, und den Vers *Ante diem clauso Vesper componet Olympo* übersetzte: *l'étoile de Venus auroit éteint le jour.*

Der verstorbene Cap. *Baudin*, der eine Entdeckungsreise um die Welt machte, hatte in 140 Kisten einen ansehnlichen Vorrath von seltnen Mineralien, Gewächsen, lebendigen und ausgestopften Thieren nach Havre gesendet, wohin sogleich ein Mitglied des Nationalmuseums abgegangen ist, um alles gehörig in Empfang zu nehmen, und den schnellen und sichern Transport zu besorgen.

Im 2 St. des *teutschen Merkurs* 1804 hat ein Aufsatz den Titel: *Rückblick einiger Neuerungen in der Deutschen Sprache; vom Hn. Leibmedicus Marcard.* Was denkt man dabey? Einige abscheidende Neuerungen, als weibliche Personen von Gefühl, blicken zurück; und ihr trauriges Lebewohl wird geschildert vom Hrn. *Marcard.* Das doch nicht; die Neuerungen sitzen fest, sie wollen nicht fort. Nun denn: vom Hrn. *Marcard* ein Rückblick *auf* einige Sprachneuerungen. Dann schiede Hr. *Marcard* aus, und blickte, wie Loths Frau, nicht ohne Salz, auf die ruchlosen Neuerungen zurück. Aber Rückblick *der* Neuerungen könnte in diesem Sinne so wenig, als Seitenblick *der* Neuerungen, gesagt werden. Ah, wir merken es! *Rückblick* soll das französische *Revision* und das deutsche *Ueberſicht* ausdrücken. Schon der Titel versteckt Satyre; er spottet der Neuerungen durch eine absichtliche Neuerung. Sonst hiesse er einfach und ungeziert: *Ueber einige Neuerungen in der deutschen Sprache.*

K.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 35.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortsetzung der Uebersicht der französischen Philosophie.

(Beschluss des vorigen Stücks.)

Die Vereinigung der Logik, Metaphysik und philosophischen Sprachlehre in N. 6, kann uns Deutschen weder so neu noch so sonderbar vorkommen, als sie manchen französischen Kritikern erschienen seyn muss. Dass Denk- und Sprachvermögen in der innigsten Vereinigung und wesentlichsten Gemeinschaft mit einander stehen, dass das Wort nichts sey, als der Repräsentant des Begriffs, ein Satz (diesen Ausdruck in der ehemaligen, nicht in Kants neuer Bedeutung, als bloss assertorischen Urtheils, genommen) nur ein, in Worten ausgedrücktes, Urtheil sey, dass also den Wissenschaften des Denkens, Sprechens und Schreibens (Logik, Rhetorik und Grammatik) gemeinschaftliche Principien zum Grunde liegen müssen, dass eine Philosophie der Sprache eine pragmatische Entwickelungs-Geschichte der menschlichen Begriffe und Gefühle sey, darüber waren wenigstens die Deutschen mit den Griechen völlig einverstanden, welche unter dem Titel Grammatik nicht blosse Sprachkunde, sondern zugleich Dialektik, Rhetorik und Poetik lehrten. Nur die Vereinigung der Metaphysik mit diesen Wissenschaften dürfte manchen befremden, wenn er sich nicht erinnert, dass in der Analytik der abstracten metaphysischen Begriffe, deren Bildung, Ableitung und Verfeinerung, allerdings auch ein Vereinigungspunct mit der Sprachlehre liegt. Dass diess auch unsers Vfs. Meinung gewesen sey, lehrt eine kurze Anzeige von dem Inhalt seines Werks. Zuerst erklärt er sich über den Titel, damit man *philosophische* nicht mit *allgemeiner* Sprachlehre verwechsele. Diese habe es bloss damit zu thun, uns die Sprachen besser kennen zu lehren, jene beschäftige sich mit der Sprache, um den menschlichen Geist besser zu entwickeln. Sein Werk zerfällt in 4 Abschnitte, deren erster den wahren Principien einer ächten Metaphysik (eigentlich Ontologie) gewidmet ist, auf deren Basis man das Studium der Sprachlehre nothwendig gründen müsse. Er analysirt die intellectuellen Vermögen und Thätigkeiten des Menschen, spricht von dem Ursprung und der Bildung unsrer Ideen d. i. sinnlichen Gemeinbilder, deren Natur, Zusammensetzung und Auflösung, von den Verhältnissen zwischen den Objecten und ihren Eigenschaften, den Ursachen und Wirkungen, unsern Ideen und den Zeichen derselben, von Wahrheit, Gewissheit und Deutlichkeit, wie — ein Franzos. Der zweyte Abschnitt enthält eine Darstellung der Lehre von den Worten, ihren Classen und verschiedenem Gehalte. In dem dritten giebt der Vf. Unterricht über das Befolgen der Regeln, der Logik und der Syntax in unsern Urtheilen und Sätzen, und in dem letzten, über die Kunst zu denken (*Raisonnement*), und die Methode. Diess ist der Plan des Vfs., bey welchem man Methode, Klarheit und Bestimmtheit der Darstellung gar oft vermisst. Um das Trockene zu vermeiden, wendet er sich in rhetorischen Floskeln, und überschüttet uns mit poetischen Blumen. Wir glauben übrigens, dass ein Deutscher nichts neues von Erheblichkeit darin finden werde, ausser etwa, dass er durch seine Divinations-Gabe den Zusammenhang ausmittele, in welchem dieses Werk mit der Ideologie steht, wodurch er manchen Aufschluss erhalten wird. Worüber? Davon werden wir bey der, künftig zu liefernden, Anzeige des so eben erschienenen 2ten Bdes von *Tracy's Ideologie*, welcher ebenfalls ganz grammatisch ist, zu sprechen Gelegenheit haben.

Ob der Vf. von N. 7 mit seiner Einführung der Kantischen Philosophie glücklicher seyn werde, als seine Vorgänger, muss die Zeit lehren. Wir möchten beynahe daran zweifeln. In einzelnen Heften will er 1) das vollständige System der kritischen Philosophie, wie es *Kant* aufgestellt hat, und 2) die bis auf den gegenwärtigen Zeitpunct gemachten neueren Entdeckungen deutscher Philosophen, darstellen. Monatlich sollen 10 Abtheilungen erscheinen, und der erste Theil ohngefähr 8 Bände von 12 Abtheilungen enthalten. Wir bemerken nur, dass das Kantische

sche System nicht rein dargestellt, sondern mit Fichtischen Ansichten vermischt ist.

Zum Schlusse dieser Uebersicht zeigen wir noch folgende neu erschienene Werke, vor der Hand bloss dem Titel nach, an:

1) *Discussions philosophiques sur l'Atheisme et sur les preuves de l'existence de Dieu, en réponse à l'Introduction de l'Analyse de Seimer et faisant suite à l'Essai de Philosophie p. David Gradis.* 8. (1 Fr. 16 C.)
2) *Essai de Philosophie morale, par P. Chiniac.* 5 *Vol.* 8. (20 Fr.)
3) *L'homme considéré moralement, de ses moeurs et de celles des animaux, par J. C. Delaméthcrie.* 2 *Vol.* 8. (12 Fr.)
4) *Lettre à Monsieur Garat en réponse au discours, qu'il a prononcé à l'Institut Nat. lors de la reception de Mr. de Parny par Humbert.* 8. (40 S.)

Uebrigens sind von folgenden Werken: *Essais sur le Charactère, les moeurs, et l'esprit des femmes dans le differens siècles, p. Thomas, Oeuvres diverses de Duclos, Essais de Montaigne (stereotype)* neue Auflagen, von *Baco's* Werken, und *Hartley's* moralphilosophischen aber Uebersetzungen, letztere von *Sicard*, erschienen.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Das Königl. *Gymnasium zu Posen* ist nunmehr seiner völligen Eröffnung nahe. Zwar ist schon seit dem December des vorigen Jahres, nach einem neuen und verbesserten Lehrplane, in demselben unterrichtet worden, jedoch die feyerliche Einweihung dieser gelehrten Schulanstalt, der ersten in dem jetzigen Südpreussen, bis zu Ostern d. J. verschoben. Die bisherigen Lehrer des Instituts, welches ursprünglich ein Jesuiter-Collegium war, sind, nur drey ausgenommen, theils mit Pension, theils mit Beybehaltung ihres ganzen Gehalts emeritirt, und ihre Stellen anderweitig besezt worden. Zum Director des Gymnasiums ist Hr. *Wolfram* ernannt, bisher Professor und Conrector am Lyceum zu Königsberg in der Neumark. Neben und unter ihm arbeiten: 1) Hr. *v. Chodacki*, Prof. der Mathematik und Physik, welcher schon an der vormals bestehenden Anstalt Lehrer war; 2) Hr. *Hanke*, Prof., bisher reformirter Prediger zu Schocken in Südpreussen. 3) Hr. *Brohm*, Prof. der griechischen und lateinischen Sprache und Literatur, bisher Lehrer am berlinisch-kölnischen Gymnasium zu Berlin. — Zur ersten Lehrerstelle war noch berufen 4) Hr. *Woyde*, Lehrer an der reformirten Schule zu Lissa in Südpreussen, welcher aber diesen Ruf nicht angenommen hat. Wie diese Stelle besetzt werden wird, ist noch nicht entschieden. Die zweyte Lehrerstelle ist übertragen worden: 5) Hn. M. *Kaulfuss*, bisher Candidat der Theol. zu Breslau. Als Collaborator ist angestellt worden: 6) Hr. *Bratoszewski*, welcher bis jetzt sich noch auf der Universität zu Frankfurt aufhält. Die übrigen Lehrer sind: 7) Hr. *Sermonet*, französischer Sprachmeister, welcher so, wie 8) Hr. *Keller*, Lehrer der deutschen und polnischen Sprache, schon in der vormaligen Anstalt unterrichtete; 9) und 10) ein Zeichen- und Schreibmeister. Der Religionsunterricht ist den Geistlichen jeder Confession übertragen worden, welche ihn im Gymnasium selbst ertheilen. Die Lutheraner unterweiset Hr. Senior *Stechebahr*, die Reformirten Hr. Cons. R. *Cassius*, die Katholiken ein Weltpriester. — Das Gymnasium steht unter einer Immediat-Schulcommission, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: 1) Hn. Kriegs- und Domänen-Rath *v. Strachwitz*, von Seiten des Südpreuss. Cammer-Collegii zu Posen, 2) Hn. Regierungs-Rath *Hönig*, 3) Hn. Director *Wolfram*, 4) Hn. Senior *Stechebahr*, 5) Hn. C. R. *Cassius*, und 6) einem kathol. Domherrn. Die ersten Patrone des Instituts sind die Staatsminister Herren *v. Voss* und *v. Massow*. — Der Unterricht wird in sechs Classen ertheilt, überall in deutscher Sprache. Es ist nicht zu zweifeln, dass die Einrichtung dieser Lehranstalt sehr wohlthätigen Einfluss auf die ganze Provinz haben werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften. Bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von *J. H. Sternberg.* Fünftes Heft.

Inhalt: *Horn's* Arzneymittellehre. — *Brefeld's* Grundzüge der Heilkunde. — *Löbel's* Hygieine für Frauen und Kinder. — *Barthez* über Gichtkrankheiten. (Schluss.) — *Martens*, Beschreibung und Abbildung einer tragbaren Volta'schen Säule. — *Conradi* von dem Einflusse der Aetiologie auf die Therapie. — *Fegelein's* Nosologie und Therapie der Entzündungen. — *Conradi* Pneumonie und Pleuritis in nosologischer und therapeutischer Hinsicht. — *Heun* de Pneumonia. — *Wolfart*, Formulare systematisch bearbeitet. — Die Kinderstube, mit einer Vorrede von *Rosenmüller*. — *Winkelmann* von der wahren Arzeneykunst. — *Winkelmann* über das Studium der empirischen Physiologie. — *Haase* de glan-

glandulis Cowperi mucosis. — *Larrey* (Dr. Chirurgien en Chef de l'armée d'Orient), relation historique et chirurgiale de l'expediton de l'armée d'Orient en Égypte et Syrie. — *Buringhausen von Wallmerode* Taschenbuch für Pferde-Liebhaber etc. — *C. Schmidt*, der Zitterstoff und seine Wirkungen in der Natur. — *Scarpa* über die angebornen krummen Füsse der Kinder, und über die Art, diese Ungestaltheit zu verbessern. — *Sebald's* Annalen zur Geschichte der Klinik. — *Hahnemann*, der Kaffee in seinen Wirkungen.

Fleckeisensche Buchhandlung.

Magazin für Prediger
herausgegeben von
Dr. *J. F. Chr. Löffler.*

Schliesst sich an das, mit dem 10ten Bande (alle 10 Bände zu 15 Rthlr.) geschlossene *Teller*sche Neue Magazin für Prediger nach einem erweiterten Plane unmittelbar an. So wird jedes Stück in folgende 5 Abtheilungen zerfallen: I. *Abhandlungen.* II. *Anzeigen* einer oder der andern dem Prediger vorzüglich wichtigen Schrift. III. *Entwürfe* zu Predigten über die evangelischen, epistolischen, wie über freye Texte, und casuistische Reden, Homilien etc. IV. *Katechisationen* und *liturgische* Formulare. V. *Nachrichten*, welche für die Verfassung der Kirchen und der Schulen des Landmanns und des Bürgers wichtig sind. So hofft der Herr Herausgeber, unterstützt von den ausgezeichnetsten Mitarbeitern, eine periodische Schrift zu liefern, durch welche der gegen die Art der Verwaltung seines Amtes nicht gleichgültige Prediger von Zeit zu Zeit, mit dem *Geiste*, den *Bedürfnissen* und *Hülfsmitteln* seines Zeitalters in Bekanntschaft erhalten, und selbst zur fruchtbaren Führung seiner Geschäfte ermuntert und gestärkt werden kann.

Jedes Jahr erscheint ein Band in zwey Stücken, und jeder Band wird mit dem gutgestochenen Bildnisse eines, um die theologischen Wissenschaften, besonders die praktischen, verdienten Mannes geziert seyn.

Schon im September vorigen Jahres ist das *erste* Stück erschienen, an dessen Spitze das Bildniss des verdienten Dr. W. A. *Tellers* befindlich ist. Der Inhalt desselben ist: An die Prediger Deutschlands. I. *Abhandlung.* Ueber die Frage: Kann dem christlichen Prediger des 19ten Jahrhunderts die philologische Gelehrsamkeit oder das Studium der Philosophie erlassen werden? II. *Anzeigen*: von „*Teller* die älteste Theodicee" und „*Paulus* Commentar über die drey ersten Evangelien. 3 Thle." III. 1) *Entwürfe* zu Predigten und Reden: 12 über evangelische, 5 über epistolische, 3 über freye Texte. 2) 3) *casuistische* Entwürfe und *Reden.* IV. 3 *Katechesen*, 3 *liturgische* Formulare. V. *Nachrichten* in 2 Nummern. *Intelligenz-Blatt No. I*, in welches gegen billige Insertionsgebühren, auch fremde, den Prediger interessirende Anzeigen aufgenommen werden.

Der Druck des 2ten Stücks des 1sten Bandes ist durch unvorhergesehene Abhaltungen des Hn. Herausgebers unterbrochen und aufgehalten, jetzt aber wieder fortgesetzt worden. Diess Stück erscheint also in der nahen Oster-Messe gewiss.

Jena im März 1804.

Fr. Frommann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schon im vorigen Jahre ist erschienen:

Dörings, F. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Erster Theil* oder Erster und Zweyter Cursus. 3te verbesserte Auflage, nebst einer Beylage für die ersten Anfänger. 8. 18 gr.

und

Schulze, Chr. F., Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Auch als Beylage zur Ersten Auflage von Dörings Anleitung etc. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 4 gr.

und bedarf keiner weitern Anzeige, da der Werth dieser Schulbücher eben so schnell als allgemein anerkannt worden. So genügt auch hier die Anzeige, dass in nächster Oster-Messe ohnfehlbar erscheint:

Dörings Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Zweyter Theil.* 8.

Er wird ausser einer Einleitung zum lateinischen Styl enthalten im:

Dritten Cursus. Kurzer Abriss der römischen Geschichte, von der Erbauung der Stadt, bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums.

Vierter Cursus: Beyspiele vom Brief- und Rednerstyl, und Themata zur Verfertigung eigener Abhandlungen.

Dieser zweyte Theil wird bey seiner Erscheinung sich gewiss zum Behuf der *obern* Classen der Gymnasien und Schulen, wie zum Privatgebrauch eben so bewährt beweisen, wie der erste Theil für die ersten Anfänger; ich füge daher nur noch die Bitte hinzu, bis zur nahen Oster-Messe seine Bestellung in den Buchhandlungen zu machen, und die Versicherung, dass guter und correcter Druck, wie ein billiger Preis, ihn wie den ersten Theil zur Einführung in den Schulen mit empfehlen sollen.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

Xenophons Anabasis
übersetzt und mit Anmerkungen versehen von K. W. *Halbkart.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

erscheint in einem gefälligen Druck und auf gutem Papier in nächster Oster-Messe in meinem Verlage.

Diese

Diese Uebersetzung der Xenophontischen Geschichte des *Rückzugs* der 10,000 Griechen, wird einem allgemein, besonders auch unter gebildeten Officieren gefühlten Bedürfniss abhelfen; da sie jeder billigen Anforderung an Richtigkeit und Lesbarkeit entspricht, und dem Geiste der Zeit angemessen ist. Die, nicht überhäuften, Anmerkungen, dienen theils zur Erläuterung, theils enthalten sie Vermuthungen über die Lesart, theils widerlegen sie Irrthümer anderer Editoren und Commentatoren dieses Meisterwerks.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

G. S. A. Mellin's encyklopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie etc. VI. Band in 2 Abtheilungen, mit 1 Kupfer und 7 Registern über das ganze Werk. med. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

ist in diesem Monat an alle Buchhandlungen versandt worden. Die *erste* Abtheilung enthält den Schluss des Werks von *Verrückung* bis *Zwittergrundsatz* und hierunter folgende ausführlichere und wichtigere Artikel: *Verstand*, *Vertrag*, *Vorstellung*, *Vorurtheile*, *Wahr*, *Wahrheit*, *Welt*, *Weltbegriff*, *Weltweisheit*, *Wille*, *Zeichen*, *Zeit*, *Zustand*, *Zweck*, *Zweckmässigkeit*. Die *zweyte* Abtheilung enthält die 7 Register, welche eben so sehr den reichen Inhalt des ganzen Werkes beweisen, als ihm die letzte Vollkommenheit geben, und die Brauchbarkeit desselben sehr erhöhen. 1. Register der Artikel, nebst Berichtigungen aller Hinweisungen auf andere Artikel. 2. Register, welches dient, das Wörterbuch als Commentar zu Kants Schriften zu gebrauchen. 3. Register über das ganze Werk. 4. Alphabetisches Verzeichniss der lateinischen Kunstwörter. 5. der französischen Kunstwörter. 6. Alphabetisches Verzeichniss der Schriftsteller. 7. der griechischen Kunstwörter. *Kupfertafel.* Fig. 64 — 68. So wäre diess wichtige, dem Kenner wie dem Liebhaber der Philosophie interessante Werk vollendet und geschlossen. Alle VI. Bände kosten 15 Rthlr. 12 gr.

Jena im Febr. 1804.

F. Frommann.

Schon im October vorigen Jahres erschien:

Dr. K. *Himly's* und Dr. J. A. *Schmidt's* ophthalmologische Bibliothek. 2r Band 1s St. mit 2 Kupfern. 8. geh. 20 gr.

Inhalt: I. Ausführliche Abhandlungen. 1) Ueber Puppillen-Bildung mittelst Einschneidung — Ausschneidung — und Ablösung der Iris. Von J. A. *Schmidt*, nebst einem Zusatze von K. *Himly*. 2) Beschreibung einer merkwürdigen abnormen Metamorphose des Augapfels, und des mit demselben in Verbindung stehenden Gebildes. Von J. A. *Schmidt.* 3) Kleine Bemerkungen über Stahlfunken, die in das Auge springen, und darin sich festsetzen. Vom Prof. *Autenrieth* in Tübingen. II. Kritiken in 7 Aufsätzen. III. Miscellen und Notizen in 10 Nummern. Des 2ten Bds. 2tes Stück erscheint in der nahen Oster-Messe, und das 3te gleich nach derselben. Der Inhalt dieses ganzen Bandes wird am besten beweisen, wie mannichfach und gross das Interesse dieses Journals für jeden praktischen Arzt ist.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

Ludwig Ariosto's
Rasender Roland
übersetzt von J. D. Gries,

Erster Theil, erscheint in nächster Oster-Messe in meinem Verlage, geschmackvoll gedruckt in einer Pracht-Ausgabe, auf bestes, geglättetes, Baseler Velin-Papier, und auch auf ein schönes französisches Schreib. Ppr. Bestellungen darauf nehmen alle gute Buchhandlungen an.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

Thierseelen-Kunde,
auf Thatsachen begründet.
Oder 156 höchst merkwürdige Anekdoten von Thieren.
Erster Theil. Mit zwey Kupfern.
8. *Berlin*, in der Buchhandlung des Commerzienraths *Matzdorff.* 1804.
(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)
ist in allen Buchhandlungen zu haben.

III. Bücher zum Verkauf.

Von *Reuss* deutscher Staatskanzley ist der 1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 24. 25. und 26ste Theil, in 22 Pappebänden, gegen portofreye Einsendung von 4 Rthlr. 12 gr. sächs., beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* zu haben.

IV. Vermischte Anzeigen.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin benachrichtiget hiedurch den Herrn Verfasser der eingesandten Abhandlung, „über die philosophische Analyse" mit dem Motto: *Procul anticipata repelle etc.*, dass solche richtig an die Behörde eingegangen ist, und unfehlbar mit zur Beurtheilung gelangen wird, letztere jedoch, der öffentlichen Anzeige gemäss, erst im Sommer 1805 erfolgen kann.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 36.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Am 24sten Januar starb zu Paris der Ritter *Nic. Giuf. v. Azzara*, spanischer Gesandter, als Freund und Beschützer der Wissenschaften und Künste, der Gelehrten und Künstler, rühmlich bekannt. Von der Sammlung seiner Antiken hatte er nur die geschnittenen Steine und einige Büsten mit nach Paris gebracht, und Hrn. *Millin* die Erlaubniss ertheilt, seine Gemmen zeichnen zu lassen, und nach und nach in den *Monumens antiques inédits* herauszugeben. Auch sind bereits eine Anzahl von Gemmen aus dieser Daktyliothek gezeichnet, und im 2ten Bd. Hft. 2 des gedachten Millinschen Werkes befindet sich die Kamee mit Alexanders Bildniss, womit Azzara der Mad. Bonaparte ein Geschenk gemacht, von St. Aubin gestochen. Die treffliche antike Büste Alexanders, welche während Az's. Aufenthalt in Rom in der Nähe dieser Stadt gefunden wurde, und womit dieser ein Geschenk an Bonaparte machte, ist in dem Museum Napoleon aufgestellt worden.

Zu Weimar starb am 5 Februar der Bibliothekar der Durchl. Herzogin Mutter Amalia Hr. Rath *Jagemann*, geb. zu Dingelstädt auf dem Eichsfeld i. J. 1735. Seine Verdienste um die Kunstgeschichte, besonders aber um die italienische Literatur, sind hinlänglich bekannt. Zuletzt arbeitete er an der neuen Ausgabe seines grossen italienischen Wörterbuchs, das bey Jacobäer in Leipzig herauskommen wird.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Prof. der Medicin, *Karl Fr. Kielmayer* in Tübingen, hat den nach Halle erhaltenen sehr ehrenvollen Ruf abgelehnt und eine Zulage von 200 Gulden erhalten.

Der kürzlich zum Diakonus in Kanstadt im Würtembergischen ernannte, bisherige Repetent des Tübingischen theologischen Stifts, M. *Flatt*, hat einen nach Heidelberg erhaltenen Ruf als Professor Theol. Ordin. abgelehnt, und ist dafür im Februar zum Prof. Theol. extraord. und vierten Frühprediger in Tübingen ernannt worden.

Dem als Professor der Logik und Metaphysik nach Heidelberg berufenen bisherigen Würtembergischen Hofgerichtsadvokaten *Ferdinand Christoph Weisse*, wurde von der philosophischen Facultät in Tübingen das Magister-Diplom ertheilt.

Der Canzleyadvokat in Stuttgardt und Verf. des Commentars über das Würtemb. Landrecht, *Ludwig Friedrich Griesinger*, und der Hofgerichtsadvokat *Friedrich Ludwig Gmelin* aus Tübingen, (nachdem letzterer zuvor eine von ihm selbst geschriebene Diss. *de repudiatione hereditatis*, unter dem Vorsitze seines Vaters, Prof. *Christ. Gottlieb Gmelin*, vertheidigt hatte,) erhielten von der Juristenfacultät in Tübingen die juristische Doctorwürde.

Hr. *Geo. Wehrs*, Hofr. und Ritter des Kön. Schwed. Wasa-Ordens, ist in den Adelstand erhoben worden.

Hr. *Beigel*, Kursächs. Legat. Rath in Dresden, ist Geh. Cabinets-Secretär geworden.

Der seitherige Registratur-Assistent, Hr. *Bratring*, der sich durch mehrere topographische Schriften über Brandenburg bekannt gemacht hat, ist zum Geheimen expedirenden Secretär bey der Nutzholz-Administration ernannt worden.

Hr. Kupferstecher *Karl Jaeck* zu Berlin, hat aus der Königl. Dispositions-Casse 200 Rthlr. Zulage erhalten.

Hr. Assessor *Rose*, bisher ausserordentl. Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Berlin, ist zum ordentl. Mitgliede in derselben aufgenommen worden.

Die beiden berühmten Aerzte zu Wien *Johann Peter Frank* und *Joseph Frank* haben den Ruf nach der Univers. *Wilna* unter folgenden Bedingungen angenommen. Ersterer erhält jährlich 6000 Silber-Rubel und freye Wohnung, und behält, wenn er aus Alter seiner Stelle nicht mehr vorstehen kann, die Hälfte dieser Summe als Pension, die er an jedem beliebigen Orte verzehren kann. Auch nach seinem Tode erhält jede von seinen Töch-

Töchtern, so lange sie unverheyrathet bleibt, 500 Silber-Rubel jährliche Pension. *Joseph Frank* erhält ebenfalls einen jährlichen Gehalt von 2000 Silber-Rubel, nebst freyer Wohnung, und folgt seinem Vater mit einer Besoldung von 3000 S. R. Auch bekommen beide die Reisekosten ausgezahlt. Ferner erhalten sie, wie die andern Professoren, ebenfalls die von dem Kaiser durch die Confirmationsacte der Universität Wilna zugesicherten Vortheile und Privilegien, nämlich: alle mauthbaren bis zu 6000 Rubel sich belaufende Sachen zollfrey nach Russland einbringen, und, wenn sie wieder ausser Landes gehen, ihr ganzes Vermögen ohne Abzug mitnehmen zu dürfen u. s. w. — Für das in einem Jesuiten-Collegio zu errichtende Klinikum sind 50000 S. R. bestimmt.

Die Königl. Schwed. Akademie zu Stockholm hat den Königl. Preuss. Capellmeister Hn. *Reichardt* zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt. Auch ist derselbe Gelehrte von dem französ. National-Institut zum auswärtigen Mitgliede in der 4ten Classe aufgenommen worden.

Hr. *Matthias Flurl*, Director der Baier. Landesdirection und Hr. *Franz Baader*; Oberbergmeister und Landesdirections-Rath in München, sind an dem General-Bureau vom Berg- und Hüttenwesen zu Mitgliedern ernannt worden.

Der Donescbingsche Hofcaplan und Pfarrer zu Honstedten im Fürstenbergischen, Hr. *Strasser*, hat die erledigte Pfarrey zu Göggingen erhalten.

Der als praktischer Jurist verdiente Hr. *Süptitz* in Braunschweig, und Hr. Dr. *Schrader* in Göttingen, haben beide die Stellen als Lehrer der Rechte in Helmstädt erhalten.

Hr. *Roos*, Pfarrer zu Stammheim bey Stuttgardt, der durch seine Reformations- und Kirchengeschichte sich bekannt gemacht hat, hat die Decanatsstelle zu Marbach erhalten.

III. Todesfälle.

Am 18ten Februar starb der in seinem Würkungskreise sehr wohlthätige und hochgeschätzte Generalsuperintendent und Consistorialrath des Fürstenthums Lippe, *Ludwig Friedrich August von Cölln* zu Detmold, im 51sten Jahre seines Alters.

Am 19 Febr. starb der durch verschiedene Schriften vortheilhaft bekannte Pastor Prim. zu Bautzen, Hr. *Nessler*, im 64 Jahre.

Zu Tübingen st. am 10 Febr. in s. 57 Jahre der durch seine philosophischen, pädagogischen, historischen und mehrere andere Schriften berühmte Prof. *Dav. Christoph Seybold*.

Zu Anfang dieses Jahres st. zu Elbingen der als Schriftsteller bekannte Conrector und Prof. *Proew*.

IV. Neue Erfindungen.

Zu Berlin hat ein junger Künstler von 26 Jahren, Namens *Dienel*, eine astronomische Uhr von grosser Seltenheit und bewundernswürdiger Kunst verfertiget. Sie ist 8 Fuss hoch und hat 2 übereinander stehende Zifferblätter. Das erste zeigt Stunden, Minuten, Secunden und die Data des Calenders an; das zweyte zeigt das kopernikanische Weltsystem, mit einer excentrischen Bewegung der Planeten um die Sonne. Dieses Werk enthält auch ein Flötenspiel, welches durch eine schöne Harmonie den täglichen Auf- und Untergang der Sonne feyert. Einen besondern Vortheil zeigt sie noch dadurch, dass sie des Jahres nur einmal braucht aufgezogen zu werden.

V. Vermischte Nachrichten.

Den von den Professoren *Schrader*, *Pfaff* und *Brandis* zu Anlegung eines Seebades im Hafen zu Kiel, entworfenen Plan, hat der König von Dänemark genehmigt, und den gedachten Gelehrten hiezu ein Privilegium auf 20 Jahre ertheilt.

Durch eine landesherrliche Verordnung in Baiern wurde unlängst die zu grosse Zahl der Studirenden auf eine sehr zweckmässige Weise beschränkt. Um das Publicum auf die weisen Absichten der Regierung dabey aufmerksam zu machen, verlas am 3 Nov. 1803 der öffentl. Lehrer der Physik, angew. Mathem. und Chemie zu München, *Maximus Imhof*, eine Rede: *Ueber das dringende Zeitbedürfniss im Vaterlande, die Anzahl der Studirenden zu vermindern und durch zweckmässige Mittel ihre Rückkehr zum bürgerlichen Leben zu erleichtern.* Diese Rede wurde auch nachher gedruckt. (München 1804. 36 S. 8). Der Verf. trägt darin darauf an, alle diejenigen, welche sich nicht durch Sittlichkeit, Fleiss und Talente auszeichnen, zurückzuweisen, hingegen alle andere, auch aus den ärmsten Familien, desto thätiger von Staatswegen zu unterstützen.

Zwey Meilen von Nizza hat man unlängst eine Höle mit einem sehr engen Eingang entdeckt. Gegen das Ende hin zeigen sich sehr weitläuftige Abtheilungen, welche grossen Sälen mit starken Pilastern gleichen, die sich durch Kristallisation des mineralischen Wassers gebildet haben. Jeder dieser Säle soll an 400 Menschen fassen, und wegen des starken Glanzes und mannichfaltigen Farbenspiels bedarf man zur Beleuchtung kaum einiges Lichtes.

Hr. *Cuvier* hat jetzt das Skelet des Quadrupeds untersucht, welches unlängst in einem Gypsblock bey *Pantin* gefunden und dem Museum der Naturgeschichte übersendet wurde. Dieses Quadruped

druped ist nicht, wie in einigen Zeitschriften stand, ein Widder, sondern eins von jenen unbekannten Thiergattungen, die ein Mittel zwischen dem Tapir und Rhinoceros ausmachen, und wovon sich in den dortigen Gypsgruben öfters Knochen finden. Bisher hatte man nur immer einzelne Stücken gefunden, welche *Cuvier* zu ganzen Skeleten zusammensetzte, die jetzt gefundenen Stücke aber machen weit mehr ein Ganzes aus, wodurch die vorigen Resultate noch mehr bestätigt werden. Es befindet sich an dem gegenwärtigen Exemplar der Unterkiefer, ein oberer und unterer Backenzahn, die Hals-, Rücken- und Lendenwirbel, die Rippen, das Schulterblatt, die Schulter, die beiden Knochen des Vorderarms, ein Theil des Beckens, des Hüftknochens, ein Schenkelbein; nur Kopf und Füsse fehlen. Da man aber diese schon öfters in andern Blöcken gefunden, so konnte der Verlust leicht ersetzt werden. Dieses Quadruped ist eins von den eilf Gattungen, welche Hr. *Cuvier* nach den Knochen in den dortigen Gyps-Gruben schon beschrieben hat, und wovon gegenwärtig keine mehr, weder von Reisenden noch Naturforschern, lebend gefunden worden. Die Grösse dieses Thiers hält das Mittel zwischen einem Fuchs und Schaaf, und der Block von *Pantin* zeigt, dass es wenigstens 16 Rippen hatte. Alle Arten dieser Gattung, welche Hr. *Cuvier Palaeotherium* nennt, (*annales du Museum d'histoire naturelle*) hatten, wie die gegenwärtige, in Ansehung der Backenzähne, Aehnlichkeit mit dem Rhinoceros, in Ansehung der Hunds- und Schneidezähne mit dem Tapir, und die Form der Kopfknochen macht es wahrscheinlich, dass sie einen Rüssel gehabt, wie dieser letztere. Da die Ueberreste dieser verlornen Thier-Gattungen sehr wichtige Denkmäler für die Geschichte unsers Erdballs sind, so wünscht die Administration des National-Museums der Naturgeschichte eine vollständige Sammlung derer, welche sich in den Umgebungen von Paris finden, zu veranstalten, und hat zu diesem Behuf alle Eigenthümer und Anwohner der Gypsgruben ersucht, alle, dergleichen Knochen enthaltende, Steine zu sammeln und ihr zu übersenden.

Der öffentliche Unterricht in Paris erregt ein immer grösseres Interesse. Deswegen hielt es der Director derselben, der Staatsrath *Fourcroy*, für unnachlasslich, unter seinen Augen ein Gesetzbuch zur Organisation desselben zu entwerfen und ein Verzeichniss von allen dazu gehörigen Anstalten und Individuen zu besorgen, welches nächstens im Druck erscheinen wird.

Wegen des gut vollendeten Baues des Berliner Schauspielhauses hat der König dem Hrn. Geheim. Rath *Langhans* ein Geschenk von 1000, dem Hrn. Oberhof-Bau-Rath *Moser* von 1000, und Hrn. Bauinspect. *Langhans* von 500 Rthlr. zum Beweise seiner Zufriedenheit übersenden lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Oster-Messe 1804 erscheint in meinem Verlage:

L. *Ariosto's* rasender Roland. Aus dem Italienischen im Sylbenmaasse des Originals in IV Bänden. Uebersetzt von J. D. *Gries*. 1r Band. gr. 8. auf bestem geglätteten Baseler Velin, und auf schönem französ. Schreib. Papier.

Dörings, F. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 2r Th. oder 3r und 4r Cursus. 8.

Himly's Dr. K. und Dr. J. A. *Schmidt's* ophthalmologische Bibliothek. 2n Bds. 2s St. 8. geh. 20 gr.

Das 3te Stück folgt gleich nach der Messe im Juni.

Just's, K. G., kleiner Katechismus oder Lehr- und Lesebüchlein für die untern Classen der Dorfschulen; enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen, biblische Geschichten, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu, und die Hauptstücke Lutheri. 8.

Löfflers, Dr. J. F. Chr., Magazin für Prediger. 1r Bd. 2s St. gr. 8. 18 gr.

Löhleins, G. S., Clavierschule oder kurze Anweisung zum Clavier- und Fortepianospielen, und dem Generalbasse; mit vielen praktischen Beyspielen. 1ster Th. *Sechste* Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt v. A. E. *Müller*. gr. 4.

Hat auch den Titel:

Müllers Clavier- und Fortepiano-Schule. 1r Thl. Der 2te Theil erscheint zur Mich. Messe.

Mellin's, G. S. A., encyklopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie. 6ter und letzter Band, mit 1 Kupfer und 7 Registern über das ganze Werk. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr. Alle 6 Bände compl. 15 Rthlr. 12 gr.

Schneiders, J. G., kleines griechisch-deutsches Handwörterbuch. Ein Auszug aus dem grösseren Werke. Ausgearbeitet von F. W. *Riemer*. 2te Abtheilung. M bis Ω. gr. 8. Das ganze Werk auf Druckpapier 4 Rthlr. Auf französ. Grand-Raisin-Papier 5 Rthlr. 8 gr.

Schulze,

Schulze, Chr. F., Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 4 gr.

Winterl's, J. J., Darstellung der vier Bestandtheile der anorgischen Natur. Eine Umarbeitung des ersten Theils seiner Prolusionen und Accessionen durch den Verfasser. Aus dessen lateinischer Handschrift übersetzt von Dr. J. *Schuster*. gr. 8.

Xenophons Anabasis. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von K. W. *Halbkart*. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Fr. Frommann.

In der *Lassaulxschen* Buchhandlung hat so eben die Presse verlassen:

Albano Chiuletto, ein Roman von F. *Lassaulx*. mit Kupfern und Liedern. Zweyter und letzter Theil. 1 fl. 30 kr.

Ebendaselbst erscheint seit dem Anfang dieses Jahres ein

Journal
für Gesetzkunde und Rechtsgelehrsamkeit
herausgegeben von F. *Lassaulx*, Arfour bey den Tribunalien zu Koblenz,

welches vorzüglich der Verbreitung einer genaueren Kenntniss der neuen französischen Gesetzgebung gewidmet ist. Ein fortlaufender Artikel enthält die Geschichts-Erzählung merkwürdiger Civil- und Criminal-Prozesse, welche von französischen Tribunalien entschieden worden. Die 3 ersten Hefte, welche einen Band ausmachen, sind erschienen. Der Preis des Jahrgangs von 12 Heften ist 7 Gulden, postfrey durch ganz Deutschland.

Mit Bestellungen wendet man sich an die Verlagshandlung oder an die Jägersche Buchhandlung in Frankfurt.

In einigen Wochen erscheint in unterzeichneter Buchhandlung eine deutsche Uebersetzung von folgendem sehr wichtigen Werke in 2 Bänden:

Paris as it was, and as it is; or a sketch of the french Capital, illustrative of the effects of the Revolution, with respect to Sciences, Literature, Arts, Religion, Education, Manners et amusements; comprising also a correct account of the most remarkable national establishments et publik bildings in a series of letters during 1802. 2 Vol.

Leipzig den 1. März 1804.

Gerhard Fleischer,
d. Jüngere.

Herr *Marcard* tadelt die lateinische Schrift für deutsche Bücher: sie ermüde, mehr als die deutsche, ein empfindliches Auge, je schärfer in Prachtwerken, und je stumpfer auf graufarbigem Druckpapier sie erscheine. Allerdings ist in Prachtausgaben auf des geglätteten Velinpapiers blendendem Weiss die tiefe Schwärze der scharfen lateinischen Schrift, vorzüglich der Didotischen mit schneidenden Querstrichen, zwar reizend genug zum Anschaun, aber zum Lesen so unbequem, als in Sudelausgaben ein verwaschenes Dunkelgrau auf hellgrauem Papier. Doch meinen wir, zwischen Zuviel und Zuwenig sey in der Mitte das behagliche Genug, zwischen vergeudendem Prunk und kargem Wuste die haushälterische Zierlichkeit, die das Nothwendige mit dem Schönen zu vermählen weiss. Wer hat etwas gegen den reinlichen, oder auch wohl mit Bescheidenheit geschmückten Druck lateinischer Lettern, den alle gebildeten Völker zum gemeinen Gebrauch auswählten? Nie haben wir Klage gehört, dass sauber gedruckte Bücher der Italiener, Franzosen, Spanier, Engländer, das Auge angreifen. Und wenn jemand die beliebten holländischen Ausgaben der Klassiker, zum Troste seines Gesichts, aus der einfachen lateinischen Schrift in die geschnirkelte mönchslateinische, welche bey uns deutsch, anderswo gothisch heisst, umgedruckt wünschte; auch ein Blödsichtiger würde ihn bedauern. Möchten nur verständige Schriftgiesser von Didots quadrater und weit auslaufender Schrift zu der ovalen, die Baskerville verschönerte, zurückkehren: damit nicht unsere, durch altmodische Orthographie schon über Gebühr gedehnten Verse, durch ausgesperrete Buchstaben noch gedehnter schienen! Möchten sie zugleich, anstatt des noch mönchischen *g*, welches Didot, samt den Zahlen, ins Hässliche verzog, ein schönes *g*, und, ausser dem betüttelten *Ä*, *Ö*, *Ü*, auch ein *ß* und ein verbundenes *ch* giessen! Und möchte das zudringliche endende *s*, welches sogar in *süss*, und *Bassstimme* allein herschen will, dem anfangenden und sanften *ſ* in *Roſe*, *ſchwer*, *ſiehn*, *ſpalten*, dem scharfen *ß* in *ſtoßen*, und dem doppelten *ſſ* in *Roſſe*, wieder Raum geben!

K.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 37.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen und Postämter versendet worden:

Der Monat Januar vom

Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode. Jahrgang 1804. Mit natürlichen Zeugmustern und colorirten und schwarzen Kupfern.

Die etwas verspätigte Erscheinung des *ersten Heftes* von diesem Journal, welches damit seinen 26sten Band beginnt, war nur durch zufällige mechanische Hindernisse veranlasst worden, die nun gänzlich gehoben sind. Das Publicum kann daher sicher darauf rechnen, das *Februar*-Stück noch in diesem Monat, die Hefte vom *März* und *April* aber in der ersten Hälfte des Aprils in die Hände zu bekommen. Was die Redaction bisher, durch den Beyfall des Publicums aufgemuntert und durch reichliche Beyträge von geschätzten Mitarbeitern unterstützt, für die Vervollkommnung dieses Instituts zu thun sich beeiferte, wird auch fernerhin der Gegenstand ihrer grössten Bemühungen seyn. Sie wird, ihrem Plane getreu, von neuen Erfindungen im Maschinen-Wesen nur das Ausführbare und Nützliche, von den über alle Theile der Handlungswissenschaft und Gewerbskunde eingegangenen Aufsätzen nur diejenigen liefern, deren Wahrhaftigkeit und Nützlichkeit durch genaue Prüfung erwiesen, oder durch die Namen der Verfasser hinlänglich verbürgt sind. Sie verspricht daher nichts, als was nicht schon seit den 14 Jahren, dass dieses Journal mit unverändertem Beyfall erschien, zum grössten Theil von ihr geleistet worden wäre, und darf um so sicherer auf das Zutrauen des Publicums rechnen. Dieser *erste Heft* enthält:

I. Notizen und Berichtigungen in Betreff der Porzellan-, Glas-, Eisen- und anderer Fabriken Thüringens, besonders des Thüringer Waldes; als Pendant zu Suhls und Sonnenbergs Handel. *Mit einem Kupfer.* Von *Hagenbruch.* II. Die *Gräff*sche Bunt-Papier-Fabrik in Leipzig. *Nebst vier Papier-Proben als Belege.* III. Bemerkungen über die englische Handels-Bilanz. IV. Kurze Nachrichten. (6) Gesetze und Verordnungen, die das handelnde Publicum betreffen. (12) Vermischten Inhalts. V. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel. VI. Anzeige von 14 Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

Von diesem Journal kostet, seit 1794, jeder, aus zwey Bänden bestehende Jahrgang, *fünf* Thaler. Ein vollständiges Exemplar von 27 Bänden kostet 62 Thaler 16 gr.

Leipzig, den 13. März 1804.

Christian Adolph Hempel.

So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen und Postämter versendet worden:

Das Januar Stück der

Oekonomischen Hefte, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth. Jahrgang 1804.

Inhalt: I. Landwirthschaftliche Miscellen. II. Vom Auswintern des Getreides und den Mitteln, demselben so viel möglich vorzubeugen. III. Die nöthigsten Heilmittel bey Schäfereyen, eine Katechismus-Lection, die in der neuen Ausgabe des Katechismus der Schafsucht noch fehlt. IV. Meine letzte Unterhaltung mit Herrn *Leupert* zu Breslau. Vom Oekonomie-Amtmann *W. Albert* in Lindau. V. Was ist von der Bepflanzung der Felder mit Bäumen zu halten? VI. Neuer Oelbaum. VII. Recension: von a) Erdmann Hülfreichs Unterricht für Bauersleute etc. b) Erdmann Hülfreichs erfahrne Hausmutter auf dem Lande etc. c) Erdmann Hülfreichs auf eigne Erfahrung gegründete Anweisung zur Bienenzucht in Körben etc. VIII. Anfragen, welche Veranlassung zu belehrenden Aufsätzen geben können. IX. Ist es genug, nur ein Mal zum Hafer zu ackern? X. Getreide vor Insekten, Mäusen und Ratten zuverlässig zu verwahren. XI. Nutzen der eichenen Radefelgen. XII. Kurze Nachrichten

ten a) (2) Naturbegebenheiten. b) (2) Gesetze und Verordnungen, die das ökonomische Publicum angehen. c) (10) Vermischten Inhalts.

Das Publicum hat auf diesen *ersten Heft* länger, als es sich die Verlagshandlung bisher zur Pflicht machte, dieselben zu liefern, warten müssen; indessen soll in diesem und dem kommenden Monat alles wieder in Ordnung kommen. Diese Stockung wurde bloss durch zufällige Umstände veranlasst, die den mechanischen Gang des Geschäfts wohl ein Mal aufhalten, aber im Wesentlichen dem Institute keinen Abbruch thun konnten, da die ökonomischen Hefte, durch einen dreyzehnjährigen ununterbrochenen Fortgang ihren zahlreichen Lesern für fernere Unterhaltung und Belehrung hinlängliche Bürgschaft gestellt haben.

Mit diesem *Januar*-Stück fängt der *zwey und zwanzigste Band* an, deren zwey einen Jahrgang ausmachen, welcher, wie die vorhergehenden von 1796 an, 3 Thaler kostet. Der Preis eines vollständigen Exemplars von 23 Bänden ist 36 Thaler 14 gr.

Leipzig, den 13 März 1804.

Christian Adolph Hempel.

Von der *Bibliothek für Kritik und Exegese des N. T. und ältesten Christengeschichte, herausgegeben von Joh. E. Ch. und C. Ch. L. Schmidt* ist B. 2. St. 5. erschienen.

Inhalt: 1) Ueber Timoth. 3, 14—16. 2) Ueber 2 Pet. 1, 19—21. 3) Ueber 2 Cor. 12, 1—9. 4) War Jesus ein Eudämonist? Recens. 1) Neues Magazin für Religionsph. etc. v. Henke. I—IV B. 2) Pistorius Erläuterungen. Miscellen. Ein 5faches Reg.

Mit dem 3ten Bande St. 1. zieht diese Bibliothek auch das alte Testament in ihren Plan. Inhalt: 1) Ueber die Entstehung und das Alter der Genesis. 2) Erklärung des phil. Mythos: Ursprung des Bösen etc. 3) Ueber Röm. 8, 19—23. Recens. 1) Paulus Commentar. 2) Theol. Blätter. 2 Jahrgänge. 3) Journal für kath. Theol. St. 1. Miscellen.

Neue Gelehrten-Buchhandlng in Hadamar.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen: *Abgenöthigte Replik auf die ganz und gar verfehlte Recension des 1sten Stücks des Repertoriums für die Liter. der Bibel etc. in der A. L. Z. Jahrg.* 1803. N. 227. *Ein Spiegel für Recensenten. Zugleich eine nähere Begründung der neuen Erklärung von Gal.* 3, 20. *und eines und des andern, was über Luc.* 1, 11. *im Repert. aufgestellt wurde. Von C. Ch. L. Schmidt.* 8. 3 gr.

Hadamar. *Neue Gelehrten-Buchhandlung.*

Die Letten in Kurland oder Vertheidigung meines Vaterlandes gegen die Angriffe von G. Merkel in dessen Letten. Kurlands Edlen gewidmet von *Georg Friederich von Fireks*, 8. Leipzig 1803. In Commission bey J. B. *Hirschfeld.* Preis 1 Rthlr. 4 gr.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Die zur Unterhaltung der Russischen Universität zu *Dorpat*, deren Einrichtung und Statuten wir No. 17 bekannt machten, bestimmte Summe beträgt, nach den neuesten Nachrichten, jährlich 126,000 Rubel.

Der Etat ist nämlich folgender:

I. *Jährliche Gehalte.*

Der jährliche Gehalt der *ordentlichen* Professoren ist für die ersten *zehn* Jahre, vom 23sten April 1802 an gerechnet, 2000 Rubel Banco-Assignationen. Die Universität hat das Recht, nach jedesmaligem Verlaufe eines Zeitraums von zehn Jahren, wegen der Gehalte der Professoren und Beamten der Universität, Vorstellungen beym *Directorio* zu thun. Die Bestimmung des Gehalts der *ausserordentlichen* Professoren und übrigen Universitäts-Beamten hängt vom Conseil der Universität ab. Alle zu treffenden Veränderungen werden dem *Directorium* zur Bestätigung vorgelegt.

a) Jährliche Gehalte für Professoren und Lehrer:

	Rubel.
Vier ordentliche Professoren der theolog. Facultät, jeder zu 2000 R. -	8000
Vier ordentliche Professoren der medicinischen Facultät - -	8000
Vier ordentliche Professoren der juristischen Facultät - - - -	8000
Eilf ordentliche Professoren der philosophischen Facultät - -	22000
Ein ausserordentlicher Professor der Rechte	1500
Ein ausserordentlicher Professor der Medicin - - - -	1500
Ein ausserordentlicher Professor der Kriegswissenschaften - -	1500
Ein Prosector - - -	1000
Ein Observator - -	800
Fünf Sprachlehrer, jeder zu 300 R. - -	2500
Ein Translateur und Lehrer der russischen Sprache - - -	500
Ein Stallmeister und Fechtmeister - -	900

Ein

	Rubel
Ein Zeichenmeister und Kupferstecher	900
Ein Lehrer der Musik	400
Ein Tanzmeister	400
Ein Lehrer der Schwimmkunst	100

b) **Jährliche Gehalte**

der höhern und niedern Beamten der Universität.

Der Rector	500
Fünf Decane, jeder 200 R.	1000
Der Universitäts-Bibliothekar	400
Der Vicebibliothekar	300
Der Protosyndicus	500
Der Syndicus	1200
Drey Secretaire, jeder zu 1200 R.	3600
Zwey Kanzellisten, jeder zu 500 R.	1000
Ein Mechanicus	500
Ein Gärtner, der zugleich zwey Arbeiter und ein Pferd halten muss	800
Zwey Pedelle, jeder 400 R.	800
Zwey Aufwärter, jeder 100 R.	200
	68,800

II. *Zur Erhaltung der öffentlichen Gebäude u. s. w.*

1) Für die Gebäude:

Für drey klinische Institute	7500
Für das anatomische Theater	300
Für die Reitbahn	1200
Für die Bade- und Schwimm-Anstalt	100

2) Für die Sammlungen und Apparate:

Für die Bibliothek	6000
Für das Museum	1300
Für das Naturaliencabinet	1000
Für das physische Cabinet	1500
Für den chemischen Apparat und das chemische Laboratorium	1200
Für die anatomischen und pathologischen Präparate	1000
Für die technischen Modelle	300
Für die Kriegsmodelle	200
Für das Observatorium und Instrumente für die prakt. Mathematik	800
Für den botanischen Garten	1200
Für die Anlegung eines Parks auf dem Domberge	100
	22,700

III. *Pensions-Summe.*

Jährlich werden dazu genommen welche auf Renten gelegt werden.	20000

IV. *Belohnungssumme für Studirende.*

Jährliche Stipendien	5000
Prämien für die besten Beantwortungen der Preisfragen	500

V. *Reserve-Casse für zufällige Ausgaben.*

	Rubel
Zur Visitation der Schulen	5000
Zu anderen die Schulen betreffenden Ausgaben	1000
Kanzelley	400
Kosten für Versendungen u. s. w.	500
Briefporto	800
Zu dem Drucke von Schriften, welche die Universität selbst oder eines ihrer Mitglieder auf ihren Auftrag herausgiebt	800
Zur Reparatur der Gebäude	2000
Zu Möbeln	200
Zur Heitzung und Erleuchtung der Universitäts-Gebäude	1500
Zu besondern Feyerlichkeiten	200
Zur Reise des Syndicus, die akademischen Güter zu untersuchen	300
Zu andern Reisen zum Behuf der Universität	500
Zu gelehrten Reisen	2000
Reisegelder für berufene Professoren und Lehrer	1000
Pension für den ehemaligen Vice-Curator	1000
Für unvorhergesehene Ausgabe	1800
	19,200

II. Neue Erfindungen.

Als Feuersicherungsmittel für die Strohdächer hat man das, unter dem Namen *fontinalis antipyretica* bekannte, Moos, welches in Teichen, Quellen und auf den Steinen in grossen Strömen häufig wächst, erprobt gefunden. Es ist zwar nicht eigentlich unverbrennlich, aber doch nur mit äusserster Mühe brennbar zu machen. In einer Höhe von 2 Zollen über das Strohdach hingebreitet, macht es das auf das Dach fallende Feuer unwirksam. Die *Berbula ruralis Hedwigii*, sonst auch *Dillen's bryum rurale* genannt, kann mit gleichem Erfolge zu diesem Behufe gebraucht werden.

III. Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten Pluviose wurde zu Paris in das Antikencabinet der Nationalbibliothek eingebrochen, und 8 Stücke von unschätzbarem Werthe wurden aus demselben entwendet. 1) Der grosse Sardonyx, die Apotheose des Augustus darstellend, bekannt unter den Namen des Agaths von St. Chapelle, weil er aus dem Schatze dieser Kirche genommen wurde. Er besteht aus 4 Lagen oder Schichten, die Figuren sind in 3 Reihen vertheilt, auf deren erster man den vergötterten Augustus, nebst mehreren Personen seiner Familie, sieht, in der zweyten den *Tiberius*, sitzend, welchem *Germanicus* von seinem Zuge gegen die Germanen, Bericht abstattet, nebst mehreren andern Personen; in der unteren Gefangene, welche die von *Tiberius* und *Germanicus* besiegten Nationen anzeigen. Dieser Sardonyx hält, nach seinem grössten Durchmesser, 1 Fuss, weniger einige Linien, im Umfang; und 10 Zolle in seiner grössten Breite;

er ist in eine Art Tafel von vergoldetem Silber gefasst, die ein Reliquien-Kästchen bildet, und an dessen 4 Ecken die Evangelisten und einige Heiligen, deren Namen griechisch beygeschrieben sind, *en Email* gemahlt sind. In der Mitte und ringsum ist das Kästchen mit Perlen, Türkissen und mehreren verschiedengefärbten geschliffenen Glassteinen geziert; auf der Plinthe, die dem Kästchen zur Base dient, steht mit gothischen Charakteren: *Cè camaieu bailla à la sainte chapelle du Palais, Charles le cinquieme de ce nom, roi de France, qui fut fils du roi Johan. L'an MCCCLXXIX.* 2) Eine unter dem Namen der Ptolemäischen bekannte Vase von Sardonyx, fast 6 Zoll hoch, welche etwa 3½ Schoppen altes Pariser Maass fasst. Sie ist mit Basreliefs verziert, welche mehrere zum Cultus der Ceres und des Bacchus gehörigen Gegenstände, Gefässe von verschiedener Form darstellen: Masken, musikalische Instrumente, einen Fackelträger, einen Panther, der aus einem umgestürzten Gefässe Wein trinkt, Körbe, eine Herme des Priap, die Cista mystica, aus der eine Schlange hervorkriecht. Diese Vase steht auf einem Fussgestell von vergoldetem Silber erhöhet, welches mit Steinen, Perlen und farbigen Krystallen verziert ist, und folgende Inschrift hat: *Hoc vas, Christe, tibi dicavit tertius in Francos regimine Karlus.* 3) Ein Kelch von Sardonyx, bekannt unter dem Namen des Kelchs des Abbé Suger mit einer silbernen und vergoldeten Fassung, dessen Fuss mit Medaillons von erhobener Arbeit, welche Figuren von Heiligen darstellt, verziert ist. 4) Eine wannenförmige Vase von Chrysopras, mit einer Einfassung von Golddrath oder vergoldetem Silber, in welchen rothgefärbte Glassteine gefasst sind. 5) Zwey Deckel von Evangelien-Büchern, mit Kreuzen *en email*, einigen Kameen, Perlen und farbigen Krystallen verziert. 6) Eine grosse *en relief* gearbeitete elfenbeinerne Denk-Platte, *Dyptichum.* 7) Ein Dolch mit einem Heft von vergoldetem Silber, den Griff mit Muschelplatten besetzt, worauf Arabesken *en relief* gearbeitet sind. Die Scheide ist ebenfalls mit Kameen auf Muschelgrund verziert. 8) Eine goldene Krone, in Form eines Cirkels, mit Heiligenbildern unter den Bogen, die vertieft in die Materie getrieben sind. Unten steht eine lateinische Inschrift im Cirkel, deren Buchstaben alle erhoben und emaillirt sind. Dieser Inschrift zu Folge ist es die Krone von *Agiluf*, der um das Jahr 600 König der Longobarden war.

Zusatz zu No. 29 S. 232.

Die im Intell. Blatt der J. A. L. Z. a. a. O. erwähnte und auf der Rathsbibliothek zu Königsberg aufbewahrte Handschrift von *Siegfr. Bayers Chinesischem Lexicon*, besteht aus 16 Bänden in gr. Fol., die alle ziemlich stark und ansehnlich sind. Der erste, welchen ich vor mir habe, enthält 680 Seiten und führt den Titel: *Lexicon Sinicum omnium characterum Sinicorum promus condus. Ex lexicis Sinicis Çu-guey, Hai-pien, aliisque monumentis congessit, et ut unusquisque character sine magno negotio reperiri queat, accurate disposuit, pronuntiationem, interpretationem, phrases adjecit Theophilus Sigefridus Bayer, Regiomontanus.* — Auf dem zweyten Blatte: *Lexici Sinici Tom. I. classis I. P. 11. Sin. T. I. cl. II.*, dieser *Tom.* geht bis in die zweyte Classe tief hinein und endigt mit pag. 679. — Das erste Blatt habe ich auf beyliegendem halben Bogen genau copirt, doch muss ich bekennen, dass schon dieser erste Band viele leere Seiten und Blätter hat, in den übrigen aber kommen sie hundertweise vor, so dass oft in einem Bande nur einige Wörter vorkommen und dass also der erste Band nur eigentlich ausgearbeitet zu seyn scheint. Uebrigens meinte Hr. Prof. und Bibliothecar *Kraus*, dass dieses Bayersche Lexicon nur der Brouillon von seinem *Museo Sinico* sey, welches ich aber bey näherer Vergleichung nicht gefunden habe.

C. J. P.

Mercier liess vor Kurzem in einem öffentlichen Blatte einrücken: „Ich bin ein Skeptiker im Fache der Literatur. Noch weiss ich nicht, ob die Iliade der Tausend und Einen Nacht vorzuziehen sey.“ In Deutschland lasen wir, es ist noch nicht lange her, ein fast gleiches Urtheil.

Der Dr. *Double* in Paris hat eine Abhandlung geschrieben, worin er behauptet, die Trockenheit und Hitze des vergangenen Sommers und Herbstes habe auf den physischen und moralischen Zustand der Menschen, ja auch auf den Instinct der Thiere, einen merklichen Einfluss gehabt. Die Wölfe, sagt er, waren reissender, die unnatürlichen Verbrechen häufiger als in andern Jahren, auch brachen ungewöhnliche Krankheiten aus

---

Nachrichten aus Stockholm zu Folge, ist von den Werken Gustavs III der erste Band gedruckt, der aber nicht eher ausgegeben werden soll, bis auch der zweyte fertig ist, der sich unter der Presse befindet.

Das grosse officielle Werk über Aegypten, woran eifrig gearbeitet wird, soll sehr vollständig werden, und alles enthalten, was durch die neuern Entdeckungen der Franzosen zur Bereicherung der Kunde jenes Landes dient. An 1200 Kupfertafeln werden dem Werke beygefügt, und die Abhandlungen alle von den aufgeklärtesten Mitgliedern der ägyptischen Kolonie vor dem Drucke sorgfältig geprüft.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 38.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis 1804 angekündigten Vorlesungen.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 30 April festgesetzt.

I. *Wissenschaften überhaupt.*

Allgemeine Literaturgeschichte bis in die Zeiten des Mittelalters trägt nach Bruns Hr. Hofr. *Eichstädt* vor.

Geschichte der gesammten Literatur nach eigenen Dictaten Hr. Rector D. *Danz*.

Allgemeine Encyklopädie verbunden mit einer *Methodologie* für die akademischen Studien Hr. D. und Prof. *Schmid*.

Ueber den Organismus der Wissenschaften oder die gemeinhin so genannte *Encyklopädie der Wissenschaften* bietet Hr. D. *Ast* Vorlesungen an.

II. *Theologie.*

Das Evangelium und die Briefe Johannis, nebst den übrigen katholischen Briefen des N. T. erklärt Hr. geh. K. R. *Griesbach*.

Die Psalmen interpretirt Hr. Prof. *Augusti*.

Dogmatik trägt, nach Ammon's Lehrbuch, Hr. D. und Prof. *Schmid* vor.

Allgemeine Geschichte der christlichen Dogmen, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. *Augusti*.

Den ersten Theil der *christlichen Kirchengeschichte*, nach Schröckh, erzählt Hr. geh. K. R. *Griesbach*.

In dem *Seminario theologico* wird Hr. D. und Prof. *Schmid* in der *Homiletik* und *Katechetik* Unterricht ertheilen und zugleich seine Zuhörer in der *cursorischen Lektüre* der h. Schr. üben.

Hr. D. *Niethammer* will zu seiner Zeit die Lectionen am gewöhnlichen Ort anzeigen.

III. *Jurisprudenz.*

Geschichte des römischen Rechts, nach Hugo, trägt Hr. D. *Walch* vor.

Institutionen, nach Heineccius, Hr. geh. Just. R. *Reichardt*.

Pandekten, nach s. System des Pandekten-Rechts, Hr. Hofr. *Thibaut*.

Den Titel *de tutela et cura* erläutert in öffentl. Vorlesungen Hr. geh. Just. R. *Reichardt*.

Die *Lehre vom Erbschafts-Recht*, nach römischen Rechten, Hr. Hofr. *Thibaut*.

Die *Grundsätze des katholischen Kirchenrechts* in Deutschland lehrt, nach s. Lehrbuch, Hr. Hofr. *Schnaubert*.

Lehnrecht, nach Böhmer, *Ebenders.*

Philosophie des Staatsrechts lehrt in öffentl. Vorlesungen, nach Perrin, Hr. Prof. *Georg*.

Die *Grundsätze des peinlichen Rechts*, nach Meister, Hr. geh. Just. R. *Reichardt*.

Deutsches Privatrecht, nach Runde, trägt Hr. D. *Walch* vor.

Die *deutsche Reichsgerichtsverfassung* erläutert, nach Pütter, in öffentl. Vorlesungen Hr. Hofr. *Schnaubert*.

Die *Theorie des gemeinen und sächsischen Processes* trägt Hr. D. *Gensler* nach Martin's Compend. vor.

Ein *praktisches Collegium über den sächsischen und aussersächsischen Process*, nach Danz, hält Hr. D. *Völker*.

Ebenders. ein *Collegium relatorium*, nach Hommel.

Ein *Collegium processuale practicum et relatorium* Hr. D. *Gensler*.

Ebenders. trägt, nach eigenen Sätzen, die *Grundsätze des Criminal-Processes* vor.

Zu einem *Collegio proc. practico*, nach Oelze, erbietet sich auch Hr. D. *v. Hellfeld*.

Examinatoria über die Pandekten halten Hr. D. *Völker* und Hr. D. *Böttger*. Ersterer offerirt auch ein *cursorium über das jus Lubecense*.

Das *Recht der Handwerker* erläutert, nach Ortloff's Lehrbuch, Hr. D. *Böttger*.

IV. Medicin.

Methodologie des medicinischen Studiums, nach Burdach, lehrt in öffentl. Vorlesungen Hr. geh. Hofr. *Gruner*.

Geschichte der Medicin. *Ebenders.*

Medicinische Encyklopädie trägt, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. *Fuchs* vor.

Einen *Umriss der Logik*, *auf die praktische Medicin angewandt*, wird, zu kritischer Vergleichung der verschiedenen praktischen Systeme mit den allgemeinen Regeln, die dem Denken, Beobachten und Schliessen, und aller Naturforschung zum Grunde liegen müssen, Hr. Hofr. *Fischer* darlegen.

Osteologie, nach Loder, Hr. Prof. *Froriep* und Hr. Prof. *Fuchs*.

Geschichte und Beschreibung des Skelets und der Knochen des menschlichen Körpers Hr. geh. Hofr. *Ackermann*.

Anatomie und Physiologie der Sinneswerkzeuge Hr. Prof. *Fuchs*.

Anatomische und physiologische Zoologie, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. *Froriep*.

Physiologie des menschlichen Körpers wird Hr. geh. Hofr. *Stark* vortragen und durch anatom. pathologische Präparate erläutern.

Physische Anthropologie für alle Classen der Studirenden lehrt Hr. geh. Hofr. *Ackermann*.

Physiologie, nach Hildebrand's Lehrbuch und eigenen Dictaten, Hr. D. *Schmid*.

Pathologie Hr. Cammerrath *v. Hellfeld*.

Allgemeine Semiotik, nach s. Lehrbuch, Hr. geh. Hofr. *Gruner*.

Nosologie und *allgemeine Therapie* Hr. Prof. *Stark*.

Nosologie verbunden mit *Semiologie*, nach eigenen Dictaten, Hr. D. *Schmid*.

Specielle Therapie, nach Arnemann, Hr. geh. Hofr. *Gruner*.

Specielle Therapie, und zwar die *chronischen Krankheiten*, Hr. Hofr. *Fischer*.

Materia medica verbunden mit *medicin. Receptirkunst* Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Succow*.

Experimental-Pharmacie in Verbindung mit der pharmaceutischen Waarenkunde, nach s. Lehrb., Hr. Prof. *Göttling*.

Diätetik Hr. geh. Hofr. *Gruner*.

Chirurgie Hr. geh. Hofr. *Ackermann*.

Ueber den chirurgischen Verband hält, nach s. Lehrbuch, Hr. Prof. *Stark* Vorlesungen.

Ueber die Augenkrankheiten. *Ebenders.*

Theoret. und praktische Geburtshülfe nebst den Krankheiten der Kinder lehrt Hr. Prof. *Stark*.

Die Kinderkrankheiten behandelt Hr. Cammerrath *v. Hellfeld* in öffentl. Vorlesungen.

Einen *Cursum operationum obstetriciarum* kündigt Hr. Prof. *Froriep* für diejenigen an, die schon mit der Theorie der Geburtshülfe bekannt sind.

Gerichtliche Arzneywissenschaft in Verbindung mit medicinischer Polizey lehrt, nach Metzger und Hebenstreit, Hr. geh. Hofr. *Gruner*, und nach eigenen Sätzen Hr. geh. Hofr. *Ackermann*.

Die *klinischen*, *medicin. und chirurg. Uebungen* leiten Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Stark*.

Auch Hr. Hofr. *Fischer* wird einer klinischen Anstalt vorstehen.

In den *praktischen Uebungen in der Entbindungskunst* unterrichten Hr. geh. Hofr. *Stark*, Hr. Prof. *Stark* und Hr. Prof. *Froriep*.

Zu einem *Examinatorium* und *Disputatorium* über alle Theile der Medicin erbietet sich Hr. Prof. *Fuchs*.

V. Philosophie.

Logik und *Metaphysik* tragen vor Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. Hofr. *Ulrich* und Hr. D. *Krause*, nach s. Lehrbuch.

Naturrecht Hr. Hofr. *Hennings* und Hr. Hofr. *Ulrich*.

Einen *Cursus der Moralphilosophie*, enthaltend Ethik, Naturrecht und Politik, eröffnet Hr. D. *Gruber*, nach Fichte's System der Sittenlehre und des Naturrechts.

Ueber *Privat- und öffentliche Politik* hält Hr. Hofr. *Ulrich* öffentl. Vorlesungen.

Ebenders. trägt *sein System der gesammten Philosophie*, oder das *System der Autarkie* vor, auf welches er während der Ferien Vorbereitungslectionen hält.

Pragmatische Anthropologie, nach s. Lehrbuch der empirischen Psychologie, Hr. Prof. *Schmid*.

Anthropologie oder *empirische Psychologie* Hr. D. *Henrici*.

Ein allgemeines System der Philosophie giebt Hr. D. *Hegel*.

Die *Elemente der Naturphilosophie* lehrt, nach s. Lehrbuch und nach Dictaten, Hr. D. *Krause*.

Naturphilosophie, nach Schelling, Hr. D. *Gruber* und Hr. D. *Henrici*.

Eine *Darstellung der theoretischen Philosophie Spinoza's* und eine Vergleichung derselben mit dem *neuesten Skepticismus* liefert Hr. Adjunctus *Kirsten*.

Aesthetik, nach Pörschke, Hr. D. *Gruber*.

Philosophie der Kunst, welche man *Aesthetik* nennt, Hr. D. *Ast*.

VI. Mathematik.

Reine Mathematik tragen vor Hr. Hofr. *Voigt*, Hr. Prof. *Fischer* und Hr. D. *Krause*.

Angewandte Mathematik Hr. Hofr. *Voigt*.

Geodäsie, oder *praktische Geometrie* Hr. Prof. *Fischer*.

Oekonomische Geometrie oder die Feldmesskunst und das Flur-Revisionswesen Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*.

Die *Markscheidekunst* oder *Geometria subterranea*. *Ebenders.*

Forst-Mathematik. *Ebenders.*

Ueber

Ueber Schönheit und Geschmack der Baukunst. Ebenders.

Kriegswissenschaft. Ebenders.

Algebra und *Differential- und Integralcalcul*, nach f. Compendium, Hr. Prof. *Fischer*.

Physisch-mathematische Geographie trägt in öffentl. Vorlesungen Hr. Hofr. *Voigt* vor.

VII. *Naturwissenschaft.*

Naturgeschichte, nach f. Lehrbuch, Hr. Bergrath *Lenz*.

Botanik verbunden mit botanischen Excursionen Hr. Prof. *Schelver*.

Mineralogie, nach f. Compend., Hr. Bergr. *Lenz*.

Theoretische und Experimental-Physik, nach Mayer, Hr. Hofr. *Voigt*.

Zu Vorlesungen über *theoretische Physik* erbietet sich auch Hr. Prof. *Fischer*.

Theoretische und Experimental-Chemie, nach f. Handbuch, Hr. Prof. *Göttling*.

VIII. *Cameralwissenschaften.*

Sämmtliche Cameralwissenschaften trägt Hr. Prof. *Georg* und Hr. Prof. *v. Gerstenbergk* vor.

Zu Vorlesungen über *Forst-Oekonomie* erbietet sich Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*.

IX. *Geschichte.*

Allgemeine Weltgeschichte, nach f. Lehrbuch, Hr. Prof. *Breyer*.

Deutsche Reichsgeschichte, nach Pütter, Hr. Hofr. *Heinrich*.

Geschichte von Obersachsen. Ebenders.

Die *Geschichte und den Inhalt des westphälischen Friedens* wird in öffentl. Vorlesungen Hr. Hofr. *Heinrich* darstellen.

Statistik, nach Sprengel, Hr. Hofr. *Heinrich*.

X. *Philologie und schöne Künste.*

Hebräische Grammatik, nach Vater, Hr. Prof. *Augusti*.

Zum Unterricht in den Anfangsgründen der *Arabischen* und *Syrischen* Sprache erbietet sich Hr. Prof. *Augusti*.

Theokrits Idyllen erklärt Hr. Hofr. *Eichstädt*.

Plato's Bücher von der Republik Hr. D. *Ast*.

Ausgewählte Stellen aus Livius Hr. Hofr. *Eichstädt*.

Archäologie, oder die Geschichte der Baukunst, Bildhauerkunst und Mahlerey der Alten, trägt vor Hr. Prof. *Fernow*.

Griechische Alterthümer in Vergleichung mit den Römischen Hr. Rector D. *Danz*.

Die *philologischen Arbeiten und Uebungen der Lateinischen Gesellschaft* leitet Hr. Hofr. *Eichstädt*.

Zum Privatunterricht in der *griechischen* und *lateinischen* Sprache und zu *lateinischen* Stylübungen erbietet sich Hr. Hofr. *Eichstädt*.

XI. *Neuere Sprachen.*

Französisch lehrt Hr. D. *Henry* und Hr. *Seebach*.

Englisch Hr. *Nicholson* und Hr. *Seebach*.

Italienisch Hr. *de Valenti*.

XII. *Freye Künste.*

Reiten Hr. Stallmeister *Seidler*.

Fechten Hr. Hauptmann *v. Brincken*.

Musik die Hrn. *Schrödter*, *Schiek*, *Eckhardt* und *Richter*.

Mechanik Hr. Hofmechanikus *Schmidt* und Hr. Hofmechan. *Otteny*.

Zeichnen Hr. Zeichenmeister *Oehme*.

Tanzen Hr. Tanzmeister *Hess*.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der seither in Weimar privatisirende H. D. *Friedrich Majer*, durch mehrere historische Schriften, insbesondere durch seine allgemeine Gesch. des Faustrechts bekannt, ist von dem regierenden Hn. Grafen Reuss zu Schlaitz mit dem Titel eines Raths als Führer seines ältesten Sohnes angestellt worden.

Hr. Etatsrath und Ritter *v. Storch* ist von der Kais. Akad. d. W. zu St. Petersburg zum ordentlichen Mitglied im Fache der Statistik ernannt worden.

Der Kaiser Alexander hat dem Violinspieler des ersten Consuls, Hn. *Rode*, einen Ring von 1500 Rubel an Werth, und Hn. *Wilhelm Wittich* aus Darmstadt, für sein ihm übersendetes Werk: Costume des Königl. Nationaltheaters in Berlin, ebenfalls einen kostbaren Brillantring zum Geschenk überreichen lassen.

III. Vermischte Nachrichten.

Auf die, von dem Prof. der arabischen Sprache Hn. Dr. *Carlyle* zu Cambridge besorgte, arabische Bibel hat man bereits für 3200 Exemplare unterzeichnet, um sie unter die Mahomedaner und Heiden, welche Arabisch verstehen, zu vertheilen. Die Lettern sind nun fertig, und der Druck wird unverzüglich beginnen. Der Preis soll nicht über 15 Schillinge steigen.

Hr. *George Montagu* arbeitet an einer Naturgeschichte der brittischen See-, Land- und Flussmuscheln, und der Botaniker *Lambert* an einer Beschreibung des Geschlechts *pinus*. Dieses Werk erscheint in Atlasformat mit 38 Kupfern. Es enthält Anweisungen zum Anbau dieses Geschlechts, und Bemerkungen über den Nutzen der verschiedenen Arten. Prachtvoll illuminirte Exemplare kosten 50 Guineen.

Hr. S. *Damell* in London, der sich 3 Jahre lang auf dem Cap der guten Hoffnung aufhielt, und weiter, als alle bekannten Reisebeschreiber in das

das Innere des Landes eingedrungen ist, giebt auf Subscription heraus: Ansichten in der Nähe des Caps der guten Hoffnung und im Innern des Landes, nebst Darstellungen von etlichen Stämmen der Eingebornen und verschiednen Thieren, nach der Natur gezeichnet. Das Werk erscheint in 10 Nummern, deren jede 3 Kupfer und 1 Bogen Beschreibung enthält. Die Kupfer sind 18 Zoll lang und 13 breit. Der Preis für jede Nummer ist 2 Guineen.

Zu Constantinopel in der Druckerey des Grofsherrn sind erschienen:

1) *Lehdschetol-lugât*, (Jahr der Hedschrah 1216) oder: Türkisch-Arabisch-Persisches Wörterbuch. 841 S. Fol.

2) *Scherhi Tohfei Wehbi*, (Jahr der Hedschrah 1216) oder: Commentar des türkisch-persischen Wörterbuchs von Wehbi. 503 S. 4.

Das erste dieser Werke wurde zur Zeit des Sultans Mahmud von *Esaad Efendi Mufti* verfertigt. Er sagt in der Vorrede: Ich habe dieses Werk i. J. d. Hedschrah 1138 angefangen, und mich bey der Ausarbeitung der besten Wörterbücher bedient, aus denen ich Auszüge machte; vollendet habe ich es i. J. d. H. 1145, und es *Lehdschetol-lugât* betitelt, d. h. unter der glücklichen Regierung des Allergerechtesten, Allersiegreichsten u. s. w. Sultans Mahmud. Das zweyte ist, wie das vorhergehende, auf Kosten des Grofsherrn gedruckt. Der Vf. dieses Commentars ist *Said Achmed Hajati Efendi* ehemals *Muderis* d. i. Rector einer *Mudrese* oder Akademie zu Constantinopel. Dedicirt hat er es dem Grofsvezier *Jussuf Pascha*, der als Beschützer der Wissenschaften gerühmt wird.

Der O. Hofbibl. Freyhr. v. *Aretin* zu München wird in seinen Beyträgen zur Geschichte und Literatur nächstens eine lateinische Abhandlung aus dem 13 Jahrh. bekannt machen, die er als Handschrift in der dasigen Biblioth. aufgefunden hat.

Der Abt *Morelli* in Venedig ist beschäftigt, Supplemente und Berichtigungen zu Renouards Annalen der Aldinischen Ausgaben herauszugeben. An dem 2ten Bande seiner *Bibliotheca Veneta MS.* arbeitet er zugleich mit vielem Eifer.

Deutsche Schriftsteller erweisen dem als Verf. verschiedener antiquarischer Schriften bekannten Abate *Fea* in Rom, die unverdiente Ehre, ihn den *verdienstvollen*, den *berühmten* etc. *Uebersetzer der Winkelmannischen Geschichte der Kunst* zu nennen, da er doch eigentlich nur Herausgeber eines Nachdrucks der früher erschienenen italienischen Uebersetzung, fleissiger Anmerker und Berichtiger derselben an mehreren Stellen ist. Die italienische Uebersetzung der Kunstgeschichte Winkelmanns hat ein Mönch in Mailand nach der Wiener-Ausgabe des Originals verfertigt, und in Mailand ist sie zuerst 1779 in 2 Bänden in 4. erschienen. Da, wo der römische Nachdruck von der Mailändischen abweicht, hat *Fea* sich, zur Berichtigung der letztern, der französischen Uebersetzung dieses Werks von *Huber*, die 1781 in 3 Bänden zu Leipzig herausgekommen ist, desgleichen der *Sellius*- und *Robinet*schen Uebersetzung bedient, wie dieses alles in der Vorrede der römischen Edition von H. *Fea* selbst erzählt wird. Mit dem, was derselbe noch sonst hinzufügt, dass er nämlich, wo jene Uebersetzungen ihn im Stiche gelassen, seine Zuflucht zum deutschen Originale genommen, und durch Vergleichung mit demselben, in den italienischen sowohl als in den französischen Uebersetzungen viele Fehler gefunden habe, hat der Hr. Abate sich wohl nur ein Ansehen bey seinen Landsleuten geben wollen; denn H. *Fea* versteht so wenig von der deutschen Sprache als der Schreiber dieses, der ihn persönlich und genau kennt, von der tagalischen. Wahrer ist es, wenn er sagt; dass er da, wo die franz. Uebersetzung ihm keine Auskunft gab, seine Zuflucht zur Beyhülfe des damals in Rom lebenden Raths *Reifenstein* genommen habe, dem er auch dafür eine preisende Dankrede hält. Wer sich die Mühe nehmen will, die Ausgabe des *Fea* mit dem Originale genauer zu vergleichen, der wird noch manche bedeutende Unrichtigkeiten finden, die der H. Abate gewiss berichtigt haben würde, wenn er Deutsch verstände. Uebrigens hat *Fea* als Berichtiger besonders der Citate, und durch seine Zusätze, sich wahres Verdienst um das Winkelmannische Werk erworben, und die von ihm besorgte römische Ausgabe desselben hat vor jeder andern, selbst der deutschen Originalausgabe wesentliche Vorzüge. Wir wollen ihn also künftig lieber den verdienstvollen und berühmten *Herausgeber* desselben nennen. —

Rs.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 39.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die Durchlauchtigsten Erhalter der Gesammt-Universität zu Jena haben dem bisherigen Präsidenten der Specialschulen der Arzneywissenschaft und Professor zu Mainz, Hrn. D. *Jac. Fidelis Ackermann*, die ordentliche Professur der Anatomie und Chirurgie, mit der dritten Stelle in der medicinischen Facultät allhier, und Hrn. D. *Christian Ernst Fischer*, bisher praktischem Arzte zu Lüneburg, eine *Profess. Medicinae ordin. honorariam*, nebst Sitz und Stimme in der Facultät, verliehen. Beide haben ihre Vorlesungen für das nächste Semester bereits angekündiget.

Dem Hrn. Prof. *Ackermann* hat der regierende Herzog von Sachsen-Weimar Durchl. den Charakter als *Geheimer Hofrath* ertheilt, Hrn. Prof. *Fischer* zum *Hofrath* ernannt.

Hr. *Wilhelm Gottlieb Tennemann*, seither ausserordentlicher Professor der Philos. zu Jena, hat den Ruf zu einer ordentlichen Professur der Philosophie nach Marburg erhalten und angenommen.

Der Kurfürst von Sachsen hat dem Pastor *Rötting* zu Bendeleben wegen Verbesserung seiner Pfarrwirthschaft eine Prämie von 70 Rthlr. nebst der grossen doppelten Preismedaille übersenden lassen.

Dem durch seine Schriften über Liefland bekannten Pastor *Hupel* in Oberpahlen hat, bey der Geburtstagsfeyer des Kaisers, die Dorpater philosophische Facultät aus eigenem Antriebe das Doctordiplom ertheilt.

II. Todesfälle.

Zu Petersburg starb im Febr. Hr. *Bertin d'Antilly*, welcher seit 2 Jahren als Dichter am französischen Hoftheater daselbst angestellt war.

Am 7ten Febr. starb zu Berlin Hr. *Karl Wilhelm David Hoffmann*, Subrector am Köllnischen Gymnasium, geb. zu Berlin 1773. Er hat sich durch mehrere mathematische Schriften bekannt gemacht, unter denen die bey Frölich in Berlin erschienene *Mathematische Elementarschule* seine letzte Arbeit war. Man bedauert seinen Verlust sehr; denn er war ein trefflicher Lehrer und Mensch.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus Constantinopel sind der Prof. *Valli* und Dr. *Pezroni* nach Natolien gereist, um dort, so wie in andern Gegenden Asiens, Versuche mit Ausrottung der Pest zu machen.

Wien 25 Febr. Seit einigen Monaten befindet sich hier der Dr. *Castberg* aus Kopenhagen, welcher auf Befehl und auf Kosten der Dän. Regierung den grössten Theil von Europa durchreist, um die Taubstummen-Institute in Kiel, Berlin, Leipzig, Wien, Waitzen, Genua, Bourdeaux, Paris, und ihre Lehrarten kennen zu lernen. Die Nieder-Oesterr. Landesregierung, von dem wohlthätigen Zwecke seiner Sendung unterrichtet, ertheilte sogleich dem Dir. des hiesigen Taubstummen-Instituts, *Joseph May*, den Auftrag, diesen reisenden Gelehrten nicht allein in die volle Kenntniss der Verfassung und Einrichtung des hiesigen Taubstummen-Instituts zu setzen, sondern ihm auch die vollständigste Belehrung über die Grundsätze zu geben, welche bey der Erziehung und dem Unterrichte der taubstummen Zöglinge befolgt werden. Diesemnach machte der Dir. *May* den Dr. *Castberg* mit dem Zwecke des Taubstummenunterrichts, Bildung der Taubstummen zur bürgerlichen Brauchbarkeit, bekannt, zeigte ihm die Einrichtung des Instituts in allen seinen Theilen, gab ihm besondere Vorlesungen über die Methode des Unterrichts, wobey Dr. *Castberg* zugleich praktische Uebungen aus allen Lehrgegenständen mit den Zöglingen anstellte, und sich so die Lehrart, Taubstumme zu unterrichten, vollkommen eigen machte.

Adam Fabroni sucht Subscribenten zur Fortsetzung des *Museum Florentinum*, woran er arbeitet. Er hat sich durch mehrere archäologische

sche Schriften, über den Byssus der Alten, über eine Venus u. a. m. als Antiquar bereits bekannt gemacht.

In Braunschweig hat ein Gelbgiesser die englische Erfindung, Oefen in Wagen anzubringen, nachgeahmt, und richtet jede Kutsche für 2½ Pistolen zum Wärmer ein.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Der *sechs und vierzigste Band* des *Journals für Prediger* erscheint in dieser Oster-Messe, und besteht wie gewöhnlich aus vier Stücken. Unter den in diesen Stücken gegebenen *Abhandlungen* findet man die Fortsetzung der *Schulerschen* Ideen zur richtigen Beurtheilung des moralischen Zustandes einer Gemeinde nach den Zeichen der äussern Religiosität; Herr Senior *Heydenreich* verbreitet sich über die zweckmässigste Wirksamkeit der Superintendenten und Inspectoren; Herr Prediger *Kapke* giebt eine Abhandlung über den Termin der Taufe, die durch mehrere ältere und neuere Verordnungen, die Zeit der bey Kindern vorzunehmenden Taufe betreffend, veranlasst zu seyn scheint; Herr Präpositus *Manzel* referirt von der verbesserten Einrichtung der Kirchenbücher in Meklenburg und thut allerley Vorschläge, wie jene Einrichtung noch nutzbarer gemacht werden könne; Herr Prediger *Nebe* handelt von Gedächtnisspredigten und zeigt, was diese gewöhnlich sind und was sie werden müssen u. s. w. — Die Rubrik der *Pastoralcorrespondenz* enthält: Bemerkungen über die im Kurfürstenthum Hessen zu verschiedenen Zeiten gegebenen Verordnungen, das Katechisiren und Predigen wider den Diebstahl betreffend; ein Beytrag zur Beantwortung der Frage: Ist es für den Prediger rathsam, die gewöhnlichen Accidenzien fallen zu lassen? u. m. — Die *historischen Nachrichten* geben unter vielen interessanten die Meklenburgische Instruction für die Examinatoren der Candidaten des Predigtamts, den neuesten Würtembergischen Synodalrecess u. m. Unter den *Recensionen* findet man eine sehr weitläuftige von Paulus Commentar, Münscher's Dogmengeschichte, Niemeyer's Briefen (neueste Auflage) und andere Schriften dieses Verfassers, Löfflers Magazin u. m. — Der Preis jedes Stücks ist 8 gr. Halle im März 1804.

Karl Aug. Kümmel.

Kurt Sprengel Anleitung zur Kenntniss der Gewächse. 3ter Theil.

Auch unter dem Titel:

Einleitung in das Studium kryptogamischer Gewächse.

Der Zweck des Verfassers bey den ersten Theilen war, dem grössern Publicum mehr Geschmack und Sinn für ächtes Studium der Pflanzenwelt einzuflösen, diese Organismen selbst feiner zu untersuchen und aus höhern Standpunkten zu betrachten, als bisher geschehen war. Die Stimme des Publicums hat entschieden, dass ihm dieser Versuch gelungen sey. Er wagte sich also auch an die Bearbeitung des schwersten Theils der Botanik, der sogenannten kryptogamischen Pflanzen, zu deren Kenntniss man noch vergebens nach einer fasslichen Anleitung fragt. Die Resultate vieljähriger Untersuchungen der Natur, des Baues und der Fortpflanzung dieser Gewächse, legt er hier dem Publicum vor Augen, indem er sich zwar bescheidet, dass er in diesem Buche nur das Allgemeine, bloss nach seinen eigenen Ansichten vortragen konnte. Man wird hier die jetzt bekannten Gattungen der Farrenkräuter, Moose und Flechten abgehandelt, und alles durch Abbildungen erläutert finden, auf die ich mit Recht das Publicum aufmerksam machen darf, weil sie unter den Augen des Verfassers von einem braven Künstler mit einer unübertrefflichen Treue und Wahrheit gearbeitet sind, in welcher Rücksicht auch vorzüglich die illuminirten Exemplare empfohlen werden.

Halle den 13 Merz 1804.

Karl Aug. Kümmel.

Man hatte vor mehreren Jahren den glücklichen Einfall, die seltenen und vorzüglichsten Ausgaben der Römer, die von gelehrten Ausländern besorgt waren, abdrucken zu lassen. Die Handlung, die es versprach, ging ein, und hierdurch war für damals ein Project vereitelt, das einem grossen Bedürfniss des gelehrten Publicums würde abgeholfen haben.

Zu diesen seltenen und für einen Philologen unentbehrlichen Ausgaben gehören die des J. *Davies*, die er von Cicero's philosophischen Werken veranstaltet hat. *Davies* ist bekanntlich der vorzüglichste Bearbeiter von diesem Theile des Cicero, und schon das ist vortrefflich, dass man hier die Anmerkungen von Paul *Manutius*, P. *Victorius*, F. *Ursinus*, *Camerarius* und *Lambinus* findet, und also von denen Männern, welche eigene *aetates* des *Cicero* bestimmen, und deren Ausgaben so selten sind, dass es nicht wenig Mühe kostet, zu ihrem Besitz zu gelangen. Ich halte es für ein Verdienst um das gelehrte Publicum diese Davisiuschen Ausgaben des *Cicero*, die selbst in England so rar werden, dass man von dorther

dorther in deutschen Auctionen darauf speculirt und ihren Ankauf äusserst kostbar macht, von neuem heraus zu geben.

Ich werde den Anfang mit den Büchern *de finibus bonorum et malorum* machen, und gerade mit diesen; weil sie, wenn sie auch keine Lectüre für Schüler zu seyn pflegen, dennoch mit den gelesensten Büchern *de Officiis* so zusammen hängen, dass ohne Einsicht in jene, alles Verständniss von diesen gänzlich unmöglich ist; und dann, weil sie, indem sie die drey berühmten Systeme der Moral bey den Alten enthalten, auch für das philosophische Publicum, kein gemeines Interesse haben. Es ist bekannt, dass mehrere Gelehrte in dem lezten Jahrzehend die Moralsysteme der Alten aus diesen Büchern entlehnten, und andere ihre Bemühungen auf eben diese Bücher richteten. In Rücksicht der leztern wird man durch die gegenwärtige Ausgabe gleichsam die ältern Acten erhalten, aus welchen man das Eigenthümliche und Entlehnte der neuern Bearbeiter wird beurtheilen können. Aus diesem Grunde habe ich zu der neuern Ausgabe Gruters Anmerkungen aus den Palat. Codd. hinzugefügt. Ich glaubte, da sie das Eigenthümliche der fünften *aetas* enthielten, und dennoch das Werk nur um etwa drey Bogen vermehrten, hierdurch den Werth der neuen Ausgabe zu erhöhen, ohne die alte zu entstellen.

So reich aber auch immer die Davisiusschen Ausgaben ausgestattet sind, so ist doch in Cicero's philosophischen Schriften überhaupt noch so viel für Kritik und Interpretation übrig, dass eine neue Recension des Textes, Berichtigung so mancher Bemerkungen voriger Interpreten, Erläuterung so vieler noch dunkeln Stellen aus den Systemen der Alten etc. eben so wünschenswerth als nothwendig ist. Ich habe diese Arbeit zum bestimmten Geschäft meines Lebens gemacht; und mein ganzes Studium der Römer und Griechen ist auf diesen Punkt gerichtet. In der jetzigen Ausgabe werde ich in der Vorrede das hier gesagte weiter auseinander setzen, und versuchen, einige schwierige Stellen zu emendiren. Der Titel wird seyn:

M. Tullii Ciceronis de finibus bonorum et malorum libros quinque, ex recensione Joannis Davisii, cum ejusdem animadversionibus et notis integris Petr Victorii, P. Manucii, Joach. Camerarii, D. Lambini ac Fulvii Ursini
edidit
R. G. Rath
Accedunt Gruteri notae ex sex Pall. Codd. et praefatione critica editoris.
Halis sax. sumpt. *C. A. Kümmelii.*

Handwörterbuch der deutschen Sprache mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen derselben, für alle, welche das Deutsche richtig reden und schreiben wollen.

Unter diesem Titel wird in der bevorstehenden Leipziger Ostermesse 1804 ein Werk in meinem Verlage erscheinen, dessen Verfasser als deutscher Sprachforscher zwar rühmlichst bekannt ist, der aber seine Gründe hat, warum er *vor der Hand* seinen Namen nicht nennen will. Es soll durch dieses Werk einem Bedürfnisse abgeholfen werden, das besonders unsere Schulen, Geschäftsleute, Frauenzimmer u. s. w. lange gefühlt haben. Denn das vortreffliche *Adelungische* Wörterbuch, und selbst das übrigens sehr brauchbare *Voigtelsche* Hochdeutsche Handwörterbuch sind zu theuer, als dass sie von Unbemittelten könnten angeschafft werden. Ausserdem aber hat unsere Sprache seit der Zeit, wo jene Wörterbücher herauskamen, besonders duch die unsterblichen Verdienste unseres Eberhard um die Synonymik so sehr an Bestimmtheit der Begriffe gewonnen, dass es wohl der Mühe werth ist, die Resultate der neuen Forschungen in ein Handwörterbuch zu übertragen. Man wird aber in diesem Werke alles Nöthige über die Aussprache der Wörter, deren Orthographie, Declination und Conjugation, Abstammung, Abstammungbedeutung und Construction finden. Da in unseren Tagen, selbst bis auf die niedrigen Volksklassen hinab, auf einen richtigern Ausdruck im Reden und Schreiben geschehen wird, so weiss wohl jeder aus Erfahrung, dass man oft zweifelhaft ist, wie man ein Wort schreiben solle, mit welchem Casu es zu verbinden sey, wie man es decliniren und conjugiren müsse, wie es sich in seiner Bedeutung von einem ähnlichen unterscheide u. s. w. Ueber alles diess soll man sich nach der Absicht des Verfassers in obigem Handwörterbuche Raths erholen, und die Erscheinung desselben wird lehren, dass man dem Publicum nicht zu viel versprochen.

Das Ganze wird aus zwey Alphabeten bestehen und höchstens 2 Rthlr. 8 gr. kosten.
Halle, den 14. März 1804.

Karl Aug. Kümmel.

In allen Buchhandlungen ist nun zu haben: *Ernst Bornschein's Geschichte des deutschen Vaterlandes von seinem Entstehen an bis auf unsere Zeit.* Ein Lesebuch für den Bürger und Landmann, auch für Schulen, 3 Bde. 8. 1 Thlr. 18 gr. Wir können diess nützliche Werk mit Recht als etwas Ganzes empfehlen, denn es enthält nicht nur die deutsche Geschichte bis auf die neueste Zeit (1803), sondern auch das durch den Frieden von Lüneville und Campo Formio bewirkte *deutsche Entschädigungswesen.* Der Herr Verfasser hat übrigens, zur Vervollkommnung des Ganzen, selbst Kleinigkeiten benutzt, die sogar in grössern Werken der Art fehlen.

Illgensche Hofbuchhandlung zu Lobenstein.

Im

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* wird folgendes nützliche Werk herauskommen:

Neues
historisch-biographisch-literarisches
Handwörterbuch
von der Schöpfung der Welt bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts:
Enthaltend
das Leben, den Charakter und die Verdienste der grösten und merkwürdigsten Personen aller Zeiten, Länder und Stände, nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet.
Ein Handbuch
für Kenner und Liebhaber der Geschichte, besonders für studirende Jünglinge.
In vier Bänden
von
Samuél Baur.

Dieses Werk ist kein Auszug aus Ladvocats histor. Wörterbuche, welches in 9 Bänden á 23 fl. 30 kr. bey uns erschienen ist, sondern eine *ganz neue*, aus den zuverlässigsten Quellen geschöpfte, Bearbeitung.

Ladvokats histor. Wörterbuch ist das vollständigste, gemeinnützigste und brauchbarste, das wir in unsrer Sprache besitzen, und kann deswegen niemals seinen Werth verlieren, den es nach dem einstimmigen Urtheile der Kenner hat. Da es aber die Kräfte manches minder begüterten Käufers übersteigt, so ist eine neue, kürzere Bearbeitung dieses Gegenstandes gewiss nicht überflüssig, besonders wenn sie so viele Vorzüge in sich vereinigt, als hier gewiss der Fall ist. Selbst die Besitzer des Ladvocats werden dieses *neue histor. biogr. lit. Handwörterbuch* mit Vortheil neben demselben gebrauchen; nicht allein weil es manche Lücken ausfüllt, die in histor. Werken unvermeidlich sind, sondern auch, weil es alle neuen Aufklärungen, Berichtigungen und Verbesserungen enthält, die nach der Erscheinung dieses Werks bekannt worden sind. Minder begüterten Freunden der Geschichte hingegen, und vornehmlich studirenden Jünglingen wird dieses neue histor. Handwörterbuch ein fast unentbehrliches Hülfsbuch seyn, das ihnen ihre hist. Studien aufs zweckmäsigste erleichtert, und in jeder Hinsicht die wichtigsten Dienste leistet.

Ueber den gründlich durchdachten *Plan*, der diesem neuen Werke zum Grunde liegt, und die näheren Bedingungen, unter denen es erscheinen wird, werden wir uns nach einiger Zeit ausführlicher erklären.

Neue auserlesene Sammlung vermischter ökonomischer Schriften aus allen Zweigen der Landwirthschaft, 10 Bde, gesammelt und herausgegeben in den Jahren 1799—1803. von Joh. *Riem*, mit Kupf. und Holzschnitten, als Anhang zu seiner monatlich-ökonomischen Encyklopädie etc. *Neue Ausgabe*. 8. Wegen des ausserordentlichen Beyfalls, mit welchem diese Schriften von jeher aufgenommen worden sind, wegen der darin enthaltenen Schätze von Erfahrungen und wegen der öftern Nachfragen, haben wir uns entschlossen, eine neue Ausgabe davon zu veranstalten. Wer darauf pränumeriren will, zahlt 6 Rthlr. 12 gr. — Der Pränumerationstermin ist bis Ende May d. J. wo die Exemplare abgeliefert werden. Nachher ist der Preis 10 Rthlr. 16 gr. — Man wendet sich in postfreyen Briefen an das *Joachimsche* literarische Magazin in Leipzig.

Bey *Fr. Perthes* in Hamburg ist so eben erschienen:

Alwin and Theodore.
For the perusal of children. Translated from the german.

Diese Uebersetzung einer beliebten deutschen Jugendschrift wird den Anfängern der englischen Sprache sehr willkommen seyn, zumal da sie auch, was die Sprache betrifft, als Original gelten kann.

(Preis 16 gr.)

Bey *Fr. Perthes* in Hamburg ist so eben erschienen:

Beyträge zur Verbesserung des Mühlenbaues. Zwey von der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gekrönte Preisschriften. Mit 6 Kupfertafeln.

(Preis 1 Rthlr. 12 gr.)

Eine Glückwunschschrift, die glückliche Genesung des Herrn Oberhofpredigers Dr. *Reinhard* feyernd, unter dem Titel:

Pindari ingenium, brevis et modesta disputatio, quam viro magnifico et summe venerabili Dr. Fr. Volkm. Reinhardo, Supremo in aula Elect. Sax. Concionatori, felicem ad suos reditum, recuperatamque superato gravi periculo sanitatem congratul. offert M. C. W. T. Camenz. 4. *Misenae.*

ist bey mir herausgekommen und in allen Buchhandlungen für 5 gr. zu haben. Meissen d. 6. März 1804.

K. Fr. W. Erbstein.

Bald nach der bevorstehenden Ostermesse werde ich in meinem Verlage eine deutsche, mit Anmerkungen begleitete, Uebersetzung der

Histoire naturelle de la Femme etc. par J. L. Moreau. à Paris 1803.

herausgeben. Diess zur Vermeidung etwa eintretender Collisionen. Altenburg, im März 1804.

D. Rink.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 40.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der französischen Literatur.

Theologie.

Wenn man wissen will, ob es wahr sey, dass sich der Mensch in seinen Göttern mahle: so darf man nur in einer Reihe von Jahren herab die Reformen beobachten, welche in Frankreich die Theologie erlitten hat. Alle laufen mit den Verhältnissen des Augenblicks, mit der jedesmaligen Stimmung, wir wollen nicht sagen der Nation, sondern der Hauptstadt, parallel. Ein vor einigen Jahren uns zugekommener Brief eines in Frankreich lebenden Deutschen enthält folgende Stelle: „Die Religionsfeyerlichkeit der Theophilanthropen, von denen im Auslande vielleicht mehr die Rede gewesen ist, als in Paris, geht noch ihren Gang fort, findet aber wenig Verehrer. Ein Fremder wird sich wundern, dass eine Stadt, wie Paris, wo man zehn Jahre lang mit der Vernunft herumgespukt, sie gefürchtet und angebetet hat, dennoch an dem Vernünftigen keinen Geschmack findet; aber man lerne die Nation kennen, sehe mehr auf ihre Handlungen, als ihre Reden, und man wird sich alle Erscheinungen der Art erklären können. Die Versammlung war sehr geringe, Damen waren gar nicht zugegen, ich hörte sie vielmehr in Gesellschaft über diese Feyerlichkeit lachen, und sie heftig herunter setzen. Es ist gewiss, die Deutschen können sich besser mit dem Philosophischen, Abstracten, Unsinnlichen behelfen, als die Franzosen, und sie gestehen dieses auch selbst ein.“ Darin liegt ohne Zweifel ein Grund von dem häufigen Schwanken der Franzosen, von ihrem leichtern Uebergange von Extrem zu Extrem. *Rousseau*, unstreitig unter allen französischen philosophischen Schriftstellern derjenige, der die Menschheit am reinsten auffasste, das Moralische und eigentlich Göttliche in dem Menschen nie als Zielpunkt alles Strebens aus den Augen verlor, der, wie jeder reine wahre Mensch ein Heiliges gläubig anerkannte, weil es in ihm sich offenbarte, und dieses Heilige in seiner Reinheit darzustellen bemüht war, bekam deshalb Feinde unter allen Partheyen. Die ungläubige stiess ihn der abergläubigen, die abergläubige der ungläubigen zu; der Gläubigen, die, wie er, sich in einer philosophischen Mitte befanden, gab, und giebt es vielleicht noch, nur wenige. Sein Grundsatz, in der That der einzige, zu welchem eine *Philosophie* führen kann: „Ich glaube Gott, ohne ihn begreifen zu können; ich kann wol sagen, Gott ist; ich fühle es, ich bin dessen gewiss; aber ich begreife darum nicht, wie er so seyn kann:“ dieser Grundsatz war nicht für Franzosen. Der Mangel an Selbstdenken, die Unterordnung aller übrigen Geistesvermögen unter das des Witzes — sagt ein scharfsinniger Forscher —, der Leichtsinn und der beynahe ausschliessend aufs Aeussere und Materielle gerichtete Sinn der Nation zeigt sich am deutlichsten in den Motiven, welche zum Glauben oder Unglauben führen, und in der Art, wie die Religion ausgeübt und behandelt wird. Man glaubt, weil es so hergebracht ist; und in dem jetzigen Augenblicke sogar, bloss weil es so Mode ist, und weil die Regierung es will; man fängt an zu zweifeln, wenn die Religion mit einigem Witze verspottet wird, man spottet mit, noch ehe man aufgehört hat zu glauben. Das Naturstudium, statt die religiösen Ideen zu erheben, zu veredeln, führt den so zubereiteten Geist auf Materialismus, und das Leben in einer verdorbenen Welt erstickt in ihm jeden Glauben an höhere und innere Moralität. So wandelt der Einzelne; diesen Gang ging die Nation. Auf *Voltaire's* Spötteleyen folgten die atheistischen, alle eigentliche Moralität verbannenden, alle innere Freyheit läugnenden Systeme *Diderots*, *Helvetius*, *de la Mettries* und anderer, deren schädlicher Wirkung auf den Geist der Nation man jetzt zu vielen Einfluss auf die nachherigen Gräuel der Revolution zuschreibt, die aber sicher manchen Saamen des Verderbens ausstreuten, vieles zur Schwächung des moralischen Gefühls beytrugen. Die Ausübung der Religion besteht bey einer solchen Stimmung hauptsächlich in äusseren Bezeugungen und Ceremonien; diesen wird die grösste Wichtigkeit gegeben, mit den

Apollo, Venus von Medicis und Diana an die Seite, in Hinsicht auf Erhabenheit des Styls noch über sie. Sie, der Torso und Melpomene gehören allein in diese Gattung des höhern Styls. Ihr Kopf gehört zu den Idealen wirklicher kraftvollen Schönheit, der Ausdruck desselben ist wahre weibliche Würde mit stiller Heiterkeit. Das Ebenmaass aller Theile ist noch vollkommener als beym Apollo. Sie ist gehend vorgestellt: Durch die Draperie sieht man jede Bewegung des Körpers, und in ihr erkennt man die Verschiedenheit des Stoffs. Ihre Augenwimper treten weit hervor und thun eine treffliche Wirkung. Ihre Grösse über 10 Fuss ist colossalisch. Sie ist die neueste aller bedeutenden Statuen, denn sie wurde während der Anwesenheit der Franzosen in Italien zu Velletri gefunden.

Das Sanitäts-Collegium zu Kopenhagen hat eine Comité zur Ausarbeitung einer neuen dänischen Pharmacopöe ernennt, und ein Ausschuss aus seiner Mitte, bestehend aus dem E. R. und L. A. *Guldbrand*, J. R. und Bürg. M. *Bang*, dem Hofmed. und Stadtphys. *Scheel*, OChir. *Falkenthal*, Prof. und Apoth. *Becker* und *Manthey* beschäftigt sich mit Entwerfung einer neuen Apothekertaxe. Die, jene Comité ausmachenden, Personen sind: die Proff. *Callisen*, *Tode*, *Bang*, *Schuhmacher*, *Schönheider*, *Becker* und *Manthey*.

Das längst erwartete *Dictionaire des Beaux Arts* von Hr. *Millin* ist beynahe beendigt, und man sieht einer baldigen Erscheinung desselben entgegen. Eine andre diesen Archäologen jetzt beschäftigende Arbeit ist ein Münzwerk. Er lässt alle während der Revolution erschienenen Münzen von geschickten Künstlern in Kupfer stechen, und wird diese Sammlung mit einem Texte begleiten, welcher über die besondern Veranlassungen zu diesen Münzen sehr interessante Aufschlüsse ertheilen soll.

Sebastiani in Rom hat eine neue Ausgabe des Lykophron mit den Scholien herausgegeben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und versandt:

Adrastea
herausgegeben
von
J. G. v. Herder.

No. X. 3ten Jahrgangs 2tes oder 5ten Bandes 2tes Heft.

(Preis des ganzen Jahrgangs von 4 Heften: 3 Rthlr. 8 gr. Sächs. od. 6 fl. Rheinl.)

Inhalt: I. Der Cid. Geschichte des Don Ruy Diaz, Grafen von Bivar, unter König Ferdinand dem Grossen. Nach spanischen Romanzen. Fortsetzung.

II. Früchte aus den sogenannt-goldnen Zeiten des achtzehnten Jahrhunderts. Fortsetzung:

8. Romanze.

9. Volksgesang. Lessing an Gleim, über Lieder fürs Volk.

10. Epopöe. Theoxenien. I. Vom Heiligen der Epischen Dichtkunst. II. Vom Langweiligen, das die Epopöe oft begleitet. III. Vom gefährlichen Epischen Gedichte. IV. Vom letzten Ziel des epischen Gedichts. V. Vom Funde der Gesänge Ossians. Volkssagen über Ossian, von einem gelehrten Hochländer. VI. Zutritt der nordischen Mythologie zur neuern Dichtkunst. Nachschrift von Dr. Wilhelm Gottfried v. *Herder.*

Leipzig, den 28 Febr. 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

An alle Buchhandlungen ist versandt und durch die löbl. Postämter zu haben:

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
Eine historische Zeitschrift
herausgegeben
von
H. Storch.
Zweyte Lieferung.

(Preis eines Bandes von 3 Heften: 2 Rthlr. 16 gr. Sächs. oder 4 fl. 48 kr. Rhein.)

Inhalt: VII. Actenstücke zur Geschichte der Russisch-Amerikanischen Handelscompagnie.

VIII. Organisation des Departements der Volksaufklärung. Allgemeiner Entwurf zur Begründung der Universitäten und Schulen.

IX. Edle und patriotische Handlungen.

X. Neue Begründung und rascher Fortgang des Seidenbaues in den südlichen Provinzen.

XI. Miscellen.

Leipzig den 15 Febr. 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 41.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem

Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft ist das 39ste Stück (*Neues Journal der Erfind. etc.* 15s St.) erschienen, und in allen Buchhandlungen broschirt für 9 gr. Sächs. oder 40 kr. Rheinl. zu haben.

Inhalt: I. *Ausführlichere Aufsätze:* 1) Ueber Lebenskraft, Heilkraft der Natur, Rohheit der Krankheitsmaterie, Kochung, Krisen und kritische Tage etc. Fortsetzung. 2) *J. Rollo* über die zuckerartige Harnruhr (Diabetes mellitus,) nebst den Bemerkungen des Bürgers *Fourcroy* über mehrere Anwendungen der Chemie auf Physiologie, Pathologie und Therapie. II. *Kurze Bemerkungen*: Noch ein Wort über die auflöslichen Bougias von *Hecker*. *Riegs* neue Methode die Hasenscharte zu heilen.

Das 40ste Stück ist unter der Presse.

Gotha am 22. März 1804.

Justus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit der Oster-Messe 1802 sind bey *Lasaulx* et *Heckmann* in Andernach folgende neue Verlags-Artikel erschienen.

Abhandlung über die vorzüglichen Eigenschaften des bis hiehin zu sehr verkannten Tönnesteiner Heilbrunnen unweit Andernach. broch. 5 gr.

Ausonius (D. M.) Gedichte von der Mosel in metrischer Uebersetzung mit erläuternden Bemerkungen. 8 gr.

Beleuchtung (kurze) neugewagter Kapuzinaden am sogenannten Portiuncula-Feste im Stifte zu Essen. broch. 4 gr.

Beschreibung der merkwürdigsten Denkmäler Ober-Egyptens von *Ripault*. 8 gr.

Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Rhein- und Mosel-Schiffahrt, und über die Mittel, wie solche zu ihrem ehemaligen Flor zurückzubringen seyen. broch. 4 gr.

Berresheim (Dr.) etwas über den Missbrauch der Brech- Purgier- und Klystiermittel, so wie des Aderlassens, zur Beherzigung für gebildete Nichtärzte. 4 gr.

Bräutetausch (der) oder die Entdeckungen auf der Leipziger Messe. 1 Rthlr.

Fourcroy Chemische Tabellen, 1ste Lieferung 12 Blätter, aus dem Franz. übersetzt vom Profess. *Görres* in Koblenz. Royal Fol. auf Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr.

Gedanken beym Hinblick auf das gebärende Weib, ein Lehrbuch für Frauenzimmer, von F. E. *Hesse*. 12 gr.

Gründung (die) der Republik, Ode, von Fr. *Lasaulx*, nach dem Franz. des Bgr. *Masson*. 4 gr.

Gutachten über die Vertheilung der Kriegsschäden. 6 gr.

Katechismus (biblischer) oder christlicher Religions-Unterricht in Fragen und Antworten mit wörtlicher Anführung jener biblischen Stellen, auf welche sich letztere gründen, nebst einem vollständigen Anhang der Lehren Jesus, seiner Apostel, Salomons und Sirachs. 16 gr.

Krankenbuch (biblisches) oder biblische Unterhaltungen für den Christen auf dem Krankenbette. 8 gr.

Kinder der Einsamkeit, oder die Erstlinge meiner ländlichen Muse. Schreibpapier. broch. 12 gr.

Reise von Paris nach St. Cloud, nach dem Franz. von *Noel*. 8 gr.

Ring (der eiserne), Wahrheit und Dichtung, aus dem Tagebuch des Mak Real 12 gr.

Rosenkranz (biblischer) ein Volksgebet, wodurch alle fromme Hausväter und Mütter ihren Kindern und Dienstboten das Leben und die Lehren Jesu Christi in kurzer Zeit auf eine leichte Weise beybringen können. 4 gr.

Sandfort (Dr.) einige Worte über die gegenwärtig (in den Monaten Nivose und Pluviose) in der Gegend um Andernach herrschenden Krankheiten. 4 gr.

Sitten-

Sittenlitaneyen (biblische) welche die Glaubens- und Sittenlehren der christlichen Religion wesentlich enthalten, und das gemeine Volk kurz und fasslich zu allen Tugenden anhalten. 3 gr.

Schauspiele für die erwachsene Jugend, von A. L. P. *Schröder*, bisherigen Erzieher der jüngern Prinzen zu Neuwied, jetzt Pfarrer zu Nordhausen. Schrbpr. 18 gr.

Taschenbuch für Freunde der Dichtkunst, oder Blumenlese aus dem Gebiete der vorzüglichsten Dichter Deutschlands gesammelt in müssigen Stunden von einem Liebhaber des Angenehmen und Schönen. Schrbpr. 16 gr.

— — — (historisches) von Fr. *Lasaulx*. 1ster Jahrgang. 12 gr.

An das pädagogische Publicum.

Folgende Schrift erscheint zur Ostermesse 1804.

Grundsätze der Jugendbildung zur Industrie, als Gegenstand der allgemeinen Menschenbildung bearbeitet, in praktischen Vorschlägen für Erzieher, Erziehungsanstalten, Schullehrer, und überhaupt für alle Beförderer des Schul- und Erziehungswesens, von B. H. *Blasche*, Mitarbeiter an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal. 8. 232 S. Schnepfenthal in der Buchhandlung der Erziehungsanstalt 1804.

Nicht allein für die niedern, auch für die mittlern und höhern Stände, also überhaupt für die gesellschaftlichen Menschen giebt es eine Bildung zur Industrie; eine solche Bildung nämlich, durch welche, bey vorausgesetzter Harmonie derselben mit der ganzen Erziehung, die körperlichen und geistigen Kräfte des Zöglings, so weit es seine Anlagen gestatten, zu einer vielseitigen praktischen Gewandtheit entwickelt, und zu einer Thätigkeit bestimmt werden, welche nicht nur die Grundlage seiner künftigen Brauchbarkeit als Bürger eines Staats ausmacht, sondern ihn zugleich in den Stand setzt, sowohl sich selbst einen moralischen Wirkungskreis zu verschaffen und ihn zu erweitern, als auch die Abhängigkeit seines Wohlstandes und Lebensglücks von zufälligen Umständen zu vermindern. Bildung zur Industrie ist also in diesem Sinne, ein wesentlicher Bestandtheil der vollständigen Menschenbildung. Die wahren Grundsätze der erstern aus der Natur des Menschen herzuleiten, in allgemein verständlicher Sprache aufzustellen, zu zeigen, in welchen Zusammenhang die erwähnte Bildung mit der ganzen Erziehung gesetzt werden soll, und die Anwendung der aufgestellten Grundsätze in einer Reihe praktischer Vorschläge, zum Behufe des Schul- und Erziehungswesens, zu erläutern; diess sind die Momente, nach welchen der Verfasser den Plan zu dieser Schrift zu entwerfen und auszuführen versuchte.

Bey uns ist erschienen und in vielen Buchhandlungen zu haben:

English Library Vol. I. Enthaltend den ersten Band von *Tom Jones*. 8. Auf Schreibpapier 12 gr. und auf Druckpapier 10 gr. Sächs.

Ohngeachtet dieser erste Theil 1 Alphabet und 4 Bogen stark geworden ist, so sind wir doch durch die Menge der eingegangenen Subscriptionen in Stand gesetzt, einen so äusserst billigen Preis zu machen, der auch für die nachkommenden Theile gilt. Alle 2 Monate erscheint ein Theil. Gotha im März 1804.

Steudel und *Keil*.

Der Beyfall, womit das literar. Publicum die in unserm Verlage erscheinende, äusserst wohlfeile, Ausgabe der besten englischen Autoren aufgenommen hat, und die häufig eingehenden Bestellungen auf dieses Werk, muntern uns auf, ein ähnliches Unternehmen mit den besten und beliebtesten italienischen Autoren zu wagen. Wer die italienische Literatur liebt, und die Schwierigkeiten, Originalwerke aus Italien zu erhalten, kennt, der wird es uns gewiss Dank wissen.

Es sollen nach und nach die *vorzüglichsten* prosaischen und poetischen Werke von *Goldoni*, *Metastasio*, *Ariost*, *Dante*, *Tasso*, *Petrarca* u. a. geliefert werden.

Ein jedes Werk erscheint unter seinem eignen Titel, doch immer mit dem fortlaufenden Haupttitel: *Biblioteca italiana.* Tomo. 1. 2. 3. u. s. f. Wir lassen zweyerley Ausgaben drucken, eine auf schönes weisses Druckpapier, und die andere auf feines Schreibpapier, beide in ordinär Octav. Der Subscriptionspreis für einen Band von circa einem Alphabet auf Druckpapier ist 12 Groschen und auf Schreibpapier 15 Groschen.

Wer auf 6 Exemplare subscribirt, erhält das 7te frey.

Jährlich erscheinen 3 oder 4 Bände, und zwar der erste Band sogleich nach Ostern d. J.

Man kann in allen guten Buchhandlungen auf dieses Werk subscribiren.

Gotha im Febr. 1804.

Steudel und *Keil*.

Winklers, *Carl Aug. v.*, *System des kursächsischen Kriegsrechts*, 3r und letzter Theil, ist nunmehr bey mir erschienen und kann durch alle Buchhandlungen erhalten werden. Um diesem Werke die möglichste Vollständigkeit zu geben, hat der Herr Verfasser diesem Theile einen Anhang beygefügt, welcher einige Zusätze und nothwendige Abänderungen enthält. Auch ist dieser letzte Theil mit einem ausführlichen Register über alle 3 Theile versehen. Der Preis dieses

fes 3ten Theils ist 1 Rthlr. 16 gr. und von dem ganzen Werke 3 Rthlr. 20 gr.

Gottfried Martini,
Buchhändler in Leipzig.

III. Rüge.

Da es bey einer Recension keine unbedeutende Nebensache ist, dass deren Verfasser den zu beurtheilenden Gegenstand kenne, so musste es mir nothwendig auffallen, als in der *Hallischen Allgemeinen Literaturzeitung*, ein Recensent meines, vorzüglich über die medicinisch-physischen Verhältnisse von Moskwa geschriebenen, Buches auftrat, der eingesteht: *dass er Laie in der Kunst des Aesculaps sey, und über den medicinisch-physischen Theil des Buches nicht zu urtheilen wisse.* Ich war demnach begierig, die Tendenz der Urtheile dieses seltsamen Recensenten kennen zu lernen. Das, worüber er urtheilen *durfte*, schränkt sich auf wenige historische Nachrichten und einzelne Localverhältnisse ein. Bey der Geschichte der Stadt hätte er vielleicht am schicklichsten seine Talente in der Kritik erproben können; aber hierüber bemerkt er nichts, richtet dagegen ganz seine Aufmerksamkeit auf den dritten Abschnitt, der eine gedrängte Beschreibung der Stadttheile und der darin befindlichen Merkwürdigkeiten enthält. Es war allerdings leicht, hierin einige Unrichtigkeiten auszuspähen, weil, wie bekannt, Localitäten — zumal in einer so colossalischen Stadt wie Moskwa — beständigen Veränderungen unterworfen sind. Ohne auf eine (S. 36) vorbauende Erklärung zu achten, erschöpft Rec. sein kritisches Genie hierbey und belehrt mich darüber, dass z. B. ein, von mir als abgebrannt angegebenes, Gebäude wieder aufgebauet, eine Apotheke aus einem Hause in das andere verlegt worden und über andere eben so wichtige Dinge. Da der kenntnissreiche Rec. nichts besseres vorzubringen wusste, so kann man auch diese, immer einigen relativen Werth habende, Bemerkungen gelten lassen. Wenn er aber mit solchen aufgegriffenen Armseligkeiten das allgemeine Urtheil begründen will: dass die *meisten* von meinen Nachrichten unrichtig sind, und dass überhaupt mein Werk mit Leichtigkeit und Oberflächlichkeit verfasst sey, so ist es schwer, sich des Lachens zu enthalten. Denn sogar ein Schulknabe muss es begreifen, dass der Rec. durch diesen Schluss von dem Einzelnen auf das Ganze, als ein eben solcher Laie in der Logik erscheint, als er es in den medicinisch-physischen Kenntnissen ist. Die Erinnerung, dass man die Waldäischen sich mehrere hundert Werste erstreckenden Gebirge, aus dem Grunde keine grosse Gebirgskette nennen dürfe, weil die Uralischen und Caucasischen Gebirge, viel höher sind und sich weiter erstrecken als jene, ist eben so abgeschmackt, als wenn man es mir verübeln wollte, dass ich das Jura-Gebirge eine grosse Bergkette nenne, obgleich die Alpen im Oberlande des Canton Berns und in Savoien in jeder Rücksicht beträchtlicher sind. Bey der Beschuldigung: dass ich der *Russischen* Sprache gänzlich unkundig sey, beruft er sich auf einige wenige eingeschlichene offenbare Druckfehler; zeigt sich aber bey der höchst albernen Bemerkung über das Wort *Muschik* zuverlässig nicht als vorzüglicher Kenner dieser Sprache, da er dessen Bedeutung nach dem *deutschen Sprachgebrauch* bestimmen will. Man muss wirklich Mitleiden mit einem Recensenten haben, der bey grossen Anmassungen so viel unverzeihliche Blössen giebt, die seinen Beruf zum Recensiren meines Buches so verdächtig machen, dass ich ihm das bekannte: „*ne sutor ultra crepidam*," zur Beherzigung empfehlen muss. Ich könnte alles übrige Abgeschmackte und alles Leidenschaftliche in dieser elenden Recension mit verachtendem Stillschweigen übergehen, wenn der Verfasser derselben nicht dadurch meine Ehre angegriffen hätte, dass er bey Erwähnung des Gesindemarkts und der ehemaligen geheimen Expedition hämischer Weise zu verstehen giebt: dass ich die weisen Anordnungen des grossen und menschenfreundlichen Alexanders verkenne, da doch mein ganzes Buch von Ehrfurcht und Bewunderung für den allgemein verehrten erhabenen Monarchen zeuget. Letzterer empörende Vorwurf veranlasste mich eigentlich, das Stillschweigen zu unterbrechen, welches ich immer illiberalen Zudringlichkeiten leidenschaftlicher Recensenten entgegen setzte. Uebrigens schmeichle ich mir mit der Hoffnung, dass die mit dem Buche beabsichtigten humanen Zwecke durch einen *solchen* Recensenten nicht leiden dürften; zumal da verständige Leser ihr Urtheil selbst bestimmen und *unpartheyische* kritische Zeitblätter, z. B. die allgemeine deutsche Bibliothek, die neue Leipziger Literaturzeitung und die Gothaische gelehrte Zeitung das Buch mit entschiedenem Lobe angekündigt haben.

Mannheim d. 12 März 1804.

Dr. *Engelbert Wichelhausen.*

IV. Berichtigungen.

In meinem: „Etwas zu der *Bibliotheca Sacra post Iacobi Le Long et C. F. Boerneri iteratas curas etc. continuata ab A. G. Masch*" ist in der Anmerkung im besondern Abdruck S. 7. und in *Löfflers* Magazin 1 B. 2 St. S. 27 die Stelle: „Selbst *Gaignant* in seinem u. s. w." also zu berichtigen:

„Selbst in seinem *supplement à la bibliogr. instruct. ou catalogue des livres du cabinet de feu M. L. J. Gaignant* (*Paris* 1769) ist er für die *characteres aeneos*, indem er u. s. w."

Hufnagel.

V. Ver-

V. Vermischte Anzeigen.

Bitte an die Besitzer alter Denkmähler der Buchdruckerkunst.

Es war schon längst meine Lieblingsidee, eine Untersuchung über den Ursprung der Buchdruckerkunst als praktischer Buchdrucker, Holzschneider und Schriftgiesser anzustellen. Theils hielt mich aber das Geschäft der Gründung meines so mannichfaltige Fächer umfassenden Etablissements davon ab, theils auch die Erwartung der vom verstorbenen Imanuel Breitkopf versprochenen Geschichte der Buchdruckerkunst, welche nun wohl nicht erscheinen wird.

Jetzt gestatten es meine Verhältnisse, meine Nebenstunden auf diese Untersuchung verwenden zu können.

Meine Absicht geht dahin, eine Geschichte der frühern Buchdruckerey nach den Resultaten aufzustellen, welche sich durch Anschauung ihrer ältesten Denkmähler ergeben, wobey es unumgänglich nothwendig ist, die Geschichte der Holzschneidekunst damit zu vereinigen. Die Entstehung der Kunst mit beweglichen Typen zu drucken, und solche zu giessen, möchte noch viel *allmählicher* geschehen seyn, als man bisher angenommen hat.

Darum wage ich es, mich mit der Bitte an die Besitzer *alter Denkmähler der Buchdruckerey* zu wenden, ob es ihnen etwa gefallen möchte, mich in meinem Unternehmen durch die Mittheilung dessen gütigst zu unterstützen, was sie an solchen Denkmählern besitzen, welche bis 1469 erschienen. Auch nur einzelne Blätter der Art können mir wichtig seyn. Durch Gelegenheit, besonders durch ihnen zunächst gelegene Buchhandlungen geschähe die Mittheilung am leichtesten. Gegen jegliche mir vorzuschreibende Sicherstellung, bitte ich Sie, mir Ihr Eigenthum *Sechs* bis *Zwölf Monate* anzuvertrauen. Ich brauche nämlich nothwendig diese Originale als darstellende Beweise meiner Untersuchungen auf etwas längere Zeit, um höchst accurate Copien davon unter meiner genauesten Aufsicht in Kupfer stechen zu lassen. Vielleicht überliesse mir auch mancher Besitzer alter Drucke, das was er hätte, für einen billigen Preis.

Eine Reise zu diesem Endzweck zu unternehmen, würde zu nichts führen; da ich nicht wissen kann, wo, ausser den bekannten Bibliotheken, die Schätze dieser Kunst verborgen liegen. Berlin im März 1804.

J. F. Unger.

Die edle deutsche Gastfreyheit, womit wir fremde Wörter, selbst solche, deren wir nicht bedürfen, in unsere Sprache aufnehmen, sie in deutsches Gewand kleiden, und ihnen, trotz der strengen Polizey unserer Sprachreiniger, das Bürgerrecht schenken, verleitet uns zuweilen, für diese lieben Fremdlinge mehr zu thun, als wir billig sollten. Seit einiger Zeit z. B. werden unsere Schriftsteller sehr freygebig mit der Endung *isch*, welche sie den abgeleiteten Beywörtern fremder Sprachen anhängen, die, als solche, schon ihre Ableitungsendung mit sich führen, die sie zu Beywörtern stempelt. Man sagt und schreibt: *genialisch*, *grammatikalisch*, *idealisch*, *jovialisch*, *kolossalisch*, *merkantilisch*, *objektivisch*, *subjektisch* etc.; da doch *genial*, *grammatisch*, *ideal*, *jovial*, *kolossal*, *merkantil*, *objektiv*, *subjektiv* etc. nicht nur völlig hinreichend, sondern auch richtiger und zugleich wohlklingender seyn würde; oder klingt: eine *kolossalische* Figur etwa besser, als: eine *kolossale* Figur? *Klopstock* schrieb *grammatische* Gespräche, nicht *grammatikalische*. Neulich wurden in einem öffentlichen Blatte auch schon *pittoreskische Aussichten* angekündigt; wahrscheinlich werden wir auch bald von *groteskischen*, *arabeskischen*, *antikischen* und *modernischen* Verzierungen lesen. Andere mögen vielleicht dafür halten, dass es besser sey, die Adjektive fremder Abkunft vorher zu stutzen, ehe sie ihnen unsern lieblichzischenden deutschen Schleppschweif anheften. So finde ich bey einem Schriftsteller, der zierlich und in gewählten Ausdrücken zu schreiben strebt, immer *italisch* statt *italienisch*, und *merkantisch* statt *merkantilisch*, wie andere zu sagen pflegen, denen unser *kaufmännisch* nicht gut genug ist. Wir schreiben *italienisch* und nicht *italisch*, weil dieses Wort von *Italien* abgeleitet wird. Dichter mögen in ihrer höheren Musensprache *italisch* sagen.

Eine andere, Rüge verdienende, Unrichtigkeit ist es, wenn die mit *weise* zusammengesetzten Adverbien, als: *theilweise*, *heftweise*, *kreuzweise*, *stufenweise* etc. als Adjektive gebraucht werden, wie: in *theilweiser* Anwendung, in *heftweisen* Lieferungen, in *kreuzweiser* Stellung, in *stufenweiser* Veredlung etc.; so auch, wenn man *längst* dem Flusse, statt *längs* demselben (oder desselben) hinwandelt, und wenn man *weitläuftig* statt *weitläufig* schreibt.

Rz.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Chronik der Universität Jena.

Den 10 März erhielt Hr. *With. Ferdin. Herrmann*, aus Thüringen, die medicinische Doctor-Würde, nach Vertheidigung seiner Dissert. *Sistens ardoris ventriculi, praecipue infantum constructionem et medelam*; das Progr. des Hrn. Geh. Hofr. *Stark*, als Decan, handelt: *de ovulo humano ejusque affectibus, I. de ovulo in genere.*

Hr. *Chr. Ge. Otto Lasius* aus Osnabrück, hat die juristische Doctorwürde erhalten, n. V. s. Diss. *de muliere debitoris liberandi causa sponte pecuniam mutuante proque illo solvente, ad usum beneficiorum muliebrium non obstante creditoris scientia haud admittenda.*

Den 24 März wurde Hr. *Carl Jo. Fr. Elverfeld* aus Curland, die philos. Doctorwürde ertheilt, n. V. s. Diss. *exhibens convenientiam philosophiae Platonis cum philosophia nostrae aetatis.*

Leipzig.

Am 7 Febr. vertheidigte Hr. *Sam. Aug. Sohr*, Baccalaur. Juris aus Görlitz, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde seine Disputation: *ad epistolam a Matthia Imp. A. Bohemiaeque R. Senatui Gorlicensi MDCXVI missam commentatio* (86 S.); das von Hn. Oberhofger. Assessor Dr. *Stockmann* dazu gelieferte Programm enthielt: *Chrestomathiae juris Horatianae Spec. II.* (20 S.).

Am 16 Febr. war die jährl. Magister-Promotion, welche Hr. Prof. *Eck*, als Decan der philosophischen Facultät, durch ein Programm: *de ἀκρίβεια cuilibet scriptori necessaria ad Horat. de A. P. v.* 386—389. (15 S.) bekannt machte. Die Namen der 11 Magister sind: Hr. *Wilh. Andr. Haase*, Medic. Baccalaur. aus Leipzig; Hr. *Joh. Gottl. Traug. Gebhard* aus Wilsdruf; Hr. *Ludw. Aug. Rosenmüller* aus Giessen; Hr. *Christ. Friedr. Lebr. Starck* aus Rossleben; Hr. *Friedr. Aug. Wolf* aus Leipzig; Hr. *Aug. Karl Ranitz* aus Leipzig; Hr. *Joh. Christ. Fischer* aus Langensalza; Hr. *Joh. Georg Gottl. Märker* aus Gössitz; Hr. *Joh. Karl Weickert* aus Waldheim, und Hr. *Joh. Gottl. Wendt* aus Leipzig. Auch wurde zugleich zum Andenken der vom Hn. Prof. *Seydlitz* und Hn. M. *Braun*, Pfarrer zu Sickershausen in Franken, ingl. Hn. M. *Müller*, Pastor zu Gersdorf bey Camenz, vor 50 Jahren allhier erlangten Magisterwürde ein Jubiläum gefeyert.

Göttingen.

Am 23 Jan. erhielt Hr. *Joh. Konrad Göring*, Secretär in Zellerfeld, abwesend die höchste Würde in der Jurisprudenz.

Am 11 Febr. erhielt dieselbe Würde Hr. *Paul Dietrich Meyer* aus Verden, nachdem er über Theses disputirt hatte.

Am 15 Febr. wurde Hn. *Friedr. Georg Riboc* aus Lüneburg privatim die medicin. Doctorwürde ertheilt.

Am 16 Febr. disputirte Hr. *Raph. Fiorillo*, *pro facult. docendi.* Seine Dissertation handelt: *de inscriptione graeca Vasculi picti ex museo Equitis de Hamilton* (16 S. 4.).

Am 18 Febr. erhielt Hr. *Joh. Ernst Meyer* abwesend die juristische Doctorwürde.

II. Nekrolog.

(Zusatz zu No. 36 S. 287.)

Der am 4 Febr. im 69 Jahre seines Alters verstorbene Herz. Sachsen-Weimarische Rath und Bibliothekar der verwitweten Frau Herzogin, *Christian Joseph Jagemann*, wurde zu Dingelstadt auf dem Eichsfelde von katholischen Eltern geboren. Die Abneigung gegen den Stand eines Klostergeistlichen, zu welchem seine Eltern ihn bestimmten, belastete seine Jünglingsjahre mit mancherley Missgeschicken. Als er, bey der gewohnten Versetzung der Novizen, aus dem Augustiner-Kloster zu Erfurt, nach Constanz gebracht wurde, entzog er sich dem Klostergelübde, welches er, nachdem er das achtzehente Jahr erreicht hatte, ablegen sollte, durch eine schleunige Flucht. Er kam, nach einer mühseligen Wanderschaft, in Hamburg an, und hatte eine Reise nach Dännemark im Sinne: wo zwey Grossonkel

onkel von ihm, von denen er einst hatte sprechen hören, sich aufhalten sollten, und die er das Glück hatte wirklich aufzufinden. Durch ihre Vermittelung und Fürsprache erlangte er eine Hauslehrer-Stelle bey einer adelichen Familie. In dieser Lage verweilte er zwey Jahre. Die Liebe zu seinen Eltern und die Sehnsucht nach dem Vaterlande, trieben ihn jedoch, das grossmüthige Haus, dessen sich der Verstorbene immer mit dankbarer Rührung erinnerte, zu verlassen. Er kehrte nach seinem Geburtsorte zurück, und söhnte sich mit seinen Eltern aus. Das Bedingniss der Versöhnung, war eine Pilgerschaft nach Rom, die er auf Verlangen derselben unternehmen musste; um der früheren Weihen halber und wegen seines Vergehns von dem Pabste Dispensation zu erlangen. Er reiste nach Rom, und brachte sein Anliegen bey dem Pabst *Ganganelli* an, der eben zur Regierung gekommen war. Nach langem Harren, erhielt er den Befehl, in dem Kloster *Santo Spirito* zu Florenz die Entscheidung seiner Bitte abzuwarten. Sie wurde ihm, nach einem Verlauf von mehreren Jahren, nachdem er eine unzählige Menge Bittschreiben nach Rom gesendet hatte, endlich gewährt.

Der beharrliche Eifer, mit welchem der Verstorbene sich vom Kloster befreyte, war dem rastlosen Fleisse gleich, mit welchem er sich von Jugend an bis in sein spätestes Alter, den Wissenschaften widmete. Das Studiren war seine Leidenschaft.

Er blieb mehrere Jahre als Weltgeistlicher zu Florenz, und ward der Beichtvater der Deutschen, die sich während der Regierung des damaligen Grossherzogs Leopold in dieser Stadt aufhielten. Diese Stelle verschaffte ihm Musse, *Büschings* Erdbeschreibung in die italienische Sprache zu übersetzen. Durch diese Arbeit wurde sein Name den Literatoren zuerst bekannt, und sie gewann ihm die Freundschaft des Verfassers; dem er über Italien und vorzüglich über Toskana bedeutende Beyträge zu seiner Geographie lieferte.

Eine fehlgeschlagene Hoffnung entfernte den Verstorbenen von Florenz. Er sah sein Vaterland wieder, und fand bald eine Stelle in demselben. Der Kurfürst von Mainz, Joseph Emmerich, stellte ihn als Director bey der öffentlichen Schule zu Erfurt an. Er verlor diesen Platz nach dem Ableben dieses Fürsten, und wurde im J. 1775 Bibliothekar der verwitweten Herzogin zu Weimar.

Die sehr zahlreichen Schriften die er seit dieser Zeit edirte, sind sprechende Beweise seiner Kenntnisse und seiner Thätigkeit. Sein Lieblingsstudium war die italienische Literatur, mit der er in ihrem ganzen Umfange vertraut war.

Ein Verzeichniss seiner früheren und späteren Schriften, findet sich in *Meusels* Gel. Teutschland, im B. 3. S. 504 ff. B. 10. S. 12 ff. — Zu diesem zahlreichen Verzeichnisse sind folgende, späterhin erschienene Schriften hinzuzufügen: *Tasso lettere familiari con annotazioni istoriche e critiche*, ferner die Uebersetzung von *Goethe's Hermann und Dorothea* in italienische Stanzen.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Heinsius* hat die durch den Tod des Hn. Jenisch erledigte Professur des Geschäftsstyls bey der Bauakademie und der deutschen Literatur bey dem französischen Gymnasium in Berlin erhalten.

Hr. *Levezow* in Berlin ist von der Akademie der Künste zum Lehrer der Alterthümer ernannt worden.

Der Grossbritannische Hannöversche Leibarzt Hr. *Thaer*, bekannt durch seine ökonomischen Schriften, ist von der Akad. der Wiss. in Berlin zum Mitgliede der physikal. Classe ernannt worden.

Der Dr. *Fleisch* in Cassel ist zu Nentershausen als Bergmedicus und Landphysicus, und

Hr. *Glatz*, seitheriger Lehrer am Institut zu Schnepfenthal, bey den vereinigten protestantischen Schulen in Wien als erster Lehrer angestellt worden.

Hr. *Lippert*, seither Archidiakonus und Senior in Erlangen, hat daselbst eine ausserordentl. theolog. Professur erhalten.

Hr. *Beauclair*, Vorsteher einer Erziehungsanstalt zu Weilburg, ist zum Hessendarmstädtischen Hofrath ernannt worden.

Der Kurfürst von Pfalzbayern hat dem Hn. Prof. *Aldini* zu Bologna eine goldene Medaille nebst einem Aufmunterungsschreiben, seine galvanischen Versuche fortzusetzen, übersenden lassen.

Die Kurfürstl. Akademie zu München hat den Hn. Rath und Stadtphysicus Dr. *Hübner* zu Ingolstadt zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Der Hofmarschall Graf *von Bohlen* in Cassel ist bey dasiger Akademie zum Vicepräsidenten ernannt worden.

Den bekannten *Quatremére de Quincy* hat die 3te Classe des franz. National-Instituts zu ihrem Mitgliede an die Stelle des verstorbenen *Bouchaud* ernannt.

Der im Jahr 1785 von München vertriebene Hr. *Ignatz Schmid*, nachheriger Professor und Custos am Lyceum zu Passau, wurde voriges Jahr bey der Kurfürstl. Hofbibliothek in München als Adjunct angestellt.

Hr. Prof. *Klose* zu Liegnitz hat die Pastorstelle in Grosstinz im Liegnitzischen erhalten.

Der Collaborator zu Breslau, Hr. *Bandke*, ist als Rector der Schule zum heil. Geist in der Neustadt und an der Bibliothek im Bernhardin zum Aufseher ernannt worden.

IV. Todesfälle.

Der Pastor *Hoppe* in Friedersdorf in der Oberlausitz starb am 3 Jan. in seinem 79 Jahre.

Zu Wien starb am 22 Jan. der Exjesuit und Universitäts-Bibliothekar *Michaeler* in seinem 69 Jahre.

Der Prof. *Pigri* zu Florenz am 9 Febr. in seinem 76 J.

Berlin. Am 9 Febr. endigte *Daniel Jenisch*, Prediger an der Nicolaikirche und Prof. der deutschen Literatur am franz. Gymnasium, der Mythologie bey der Akademie der Künste und des Geschäftsstyls bey der Bauakademie, als Hypochondrist, sein Leben.

Der Lotterie-Directions-Assessor *Mnioch* in Warschau starb am 22 Febr.

Der Prof. *Brogniart* zu Paris am 24 Febr.

Am 26 Febr. starb zu Frankfurt a. M. Hr. *Joh. Gerlach Lambert*, Lehrer der reinen Mathematik und Zeichenkunst am Gymnasium daselbst, im 64 J. s. A. Er hinterläst einen ansehnlichen Apparat, theils von ihm selbst, theils nach seiner Angabe und unter seiner Aufsicht verfertigter vortrefflicher Instrumente und Kunstwerke. Als Schriftsteller ist er nicht bekannt worden.

Der Präfect *Guiraudet* zu Dijon im Febr.

Der gelehrte *Le Brigant* zu Treguier in Bretagne am 3 März in seinem 85 Jahre.

Der Königl. Geh. Kriegsrath, Polizeydirector und Stadt-Präsident *Eisenberg* zu Berlin am 6 März in seinem 47 Jahre.

Der Prof. Dr. *Fritze* in Berlin am 7 März in seinem 38 J.

V. Vermischte Nachrichten.

Hr. *Steffens*, dessen Name hinlänglich bekannt ist, und der als königl. Bergrath nach Norwegen abgehen wird, hielt während des vorigen Winters, zu Kiel Vorlesungen über Schellings Philosophie mit grossem Beyfall. Neun derselben sind unter dem Titel: *Indledning til philos. Forelaesninger af H. Steffens, Kiöbenh.* 1803. 184 8. erschienen, die gewiss grossen Beyfall finden werden.

Abramson in Berlin wird eine Denkmünze auf *Herder* prägen. Jetzt hat er eine auf *Kant* verfertigt, worauf sein Bildniss, und auf der Rückseite Minerva ist, die die Eule in ihrem Fluge aufhält. Die von *Zöllner* angegebene Umschrift ist: *Altius Voluntatem arcuit.*

In Beziehung auf die neuerliche Anfrage im *Intelligenzblatt für Literatur und Kunst* St. XIII. S. 208, hat Hr. Professor *Buhle* zu Göttingen die Güte gehabt, dem Directorium dieser A. L. Z. über seine gegenwärtigen Beschäftigungen und die Fortsetzung der angefangenen, folgende Nachricht mitzutheilen:

„1) Zur nächsten Ostermesse wird der *letzte* Theil des *Lehrbuchs der Geschichte der Philosophie* und zwar mit einem dreyfachen Register des ganzen Werkes fertig seyn. — 2) Von meiner Ausgabe des *Aristoteles* ist gegenwärtig der *sechste* Band unter der Presse. Er enthält ausser einer Abhandlung zur Kritik der sämmtlichen theils noch übrigen, theils bey den Alten erwähnten wirklich verlornen, oder fälschlich für verloren gehaltenen, Aristotelischen Bücher über Gegenstände der *Physik* und *Theologie*, den griechischen Text und die lateinische Uebersetzung der *Auscultationes physicae* mit einer dem *Inhalt* dieses Werks ausführlich und im verständlichen Zusammenhange darstellenden Einleitung, und den kritischen Noten. Der *siebente* Band wird die Bücher *de coelo*, und *de generatione et corruptione*, begreifen. — Verlassen habe ich die Ausgabe des Aristoteles niemals. Die Unterbrechung des Druckes hatte Anfangs, nach der Erscheinung des vierten Bandes, ihren Grund in dem Revolutions-Kriege, wodurch mein Briefwechsel mit der Verlagshandlung, damals in Zweybrücken, abgeschnitten oder unsicher gemacht wurde, und hernach in dem Wunsche, der Ausgabe in Ansehung der Aristotelischen Bücher, an welche nunmehro die Reihe kömmt, und welche die wichtigsten aber auch die dunkelsten und schwierigsten sind, eine grössere Brauchbarkeit und Vollendung zu geben, als ich ihr bey einer rascheren Beeilung hätte geben können. — Sollte irgend ein Gelehrter durch mich abgehalten worden seyn, oder demnächst abgehalten werden, Ausgaben Aristotelischer von mir noch nicht bearbeiteter Bücher früher zu besorgen, als ich dieselben nach meinen anderweitigen Berufsgeschäften und den Umständen liefern kann: so würde ich dieses sehr bedauern. Bey einem Schriftsteller von dem Range in der griechischen Literatur, wie Aristoteles, für dessen zahlreiche Werke noch so wenig geleistet ist, kann die Concurrenz Mehrerer, und vollends ihre *Vorarbeit*, mir nicht anders als erwünscht seyn. Bisher haben die Peripatetiker unter unsern Zeitgenossen meistens nach mir gearbeitet, und das war der Natur der Sache nach für mich immer ein ungünstiges Verhältniss" u. s. w.

Jeder der in Göttingen lesen will, muss nach dem vor kurzem gegebenen Gesetz, erst *pro loco* disputiren, auch selbst wenn er schon die philosophische Doctorwürde erhalten hat. Davon sind bloss die beiden bey der theologischen Facultät angestellten Repetenten ausgenommen, auch bedürfen diese keines Doctordiploms hiezu, werden aber von der theologischen Facultät streng examinirt.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

POKEACH IWRIM. *Beleuchtung einiger mystischen Allegorien und Hieroglyphen in nächster Beziehung auf den durch Bohemanns Missbrauch und die Bekanntmachung seiner Urkunden merkwürdig gewordenen Orden der Asiatischen Brüder.*

Ueber die wahrscheinlichste Tendenz dieses Ordens, und die Resultate einer wiederholten Beleuchtung seiner *Allegorien* und *Hieroglyphen*, kann ich mich im voraus nicht deutlicher erklären. Winke findet man inzwischen in den diesjährigen Monaten *May*, *August* und *September* des *Politischen Journals*, auf dessen *April* Nr. V und *Januar* Nr. VI (verglichen mit *Julius* 1790 N. I.) ich *meine künftigen Leser und alle, denen das Wohl der Menschheit am Herzen liegt*, schon jetzt aufmerksam zu machen mich *in meinem Gewissen gedrungen fühle*. Ich habe mir Mühe gegeben, jede gefällige, unschuldige, ja sittlich schöne Seite in diesem vieldeutigen Pantomimenspiele aufzusuchen. Ich bin auch so glücklich gewesen, *Empfindeleyen der reinen Mystik* anzutreffen, die vielleicht den biedersten Mann, sobald derselbe sich nur vor einer *unwürdigen Behandlung* vermittelst einer Augenbinde des Suchenden, und des Delinquentenstricks der Kirchenbüsser am Halse, oder blasphemischer Missbräuche des Allerheiligsten sicher weiss, reizen könnten, Stunden, welche Mancher nicht edler zu benutzen versteht, auf dergleichen kostspielige Zeitverkürzungen zu verwenden. Insonderheit habe ich die Freude gehabt, hin und wieder *in den erhabensten Beschreibungen der Propheten, auf welche wiederum bisweilen unerwartet Licht zurückstrahlt*, die *Erzeugungsquellen* ursprünglich frömmelnder Gefühle zu entdecken, die erst späterhin in allegorienreiche Phantasien, von da in kabbalistische Hieroglyphen und Mythen, zuletzt in, bald hierarchisch-politische, bald politisch-hierarchische Kabbale übergegangen, oder in vorgeblich von der Kirche oder von der Philosophie geweihte, *Bekämpfungsplane des Reichs der Finsterniss*, sowohl vermittelst mystisch allegorischer als vermittelst buchstäblich verstandener metallener *Schwerter und Lanzen*, ausgeartet sind.

Da der Druck nothwendig hier unter meinen Augen geschehen muss, so sehe ich mich gezwungen, durch Ankündigung einer Pränumeration, wozu der Termin bis zum 31sten April 1804 offen stehen soll, mir die sonst unmögliche Ausführung eines Unternehmens zu erleichtern, von dessen nicht fruchtlosen Erfolgen ich mich innigst überzeugt halte. Der Preis ist 20 gr. Zu *Mehreren meiner unvergesslichen auswärtigen Freunde* hege ich das Vertrauen, und diessmal erlaube ich mir sogar, *dringender wie sonst Sie darum zu bitten* (es ist *vielleicht*, ehe ich vor meinem schon in der Nähe schimmernden Moosbäuschen den Pilgerstab niederlege, *meine kritisch historisch philologisch letzte Arbeit*;) Sie werden, so weit es ohne Beschwerde und Zudringlichkeit geschehen kann, durch Bekanntmachungen in ihren Zirkeln, auch vermittelst der etwa ihnen offen stehenden Zeitschriften, gefälligst mir die Hand reichen, um mich wegen der Druckkosten schadlos zu stellen. Briefe an mich, sofern kein Geld darin ist, gehen mit den Hannöverischen Posten frey; die Exemplare liefere ich ebenfalls portofrey durchs hiesige Land, auch bis Hamburg, Bremen und Braunschweig. Auf den Fall, dass ich vor Vollendung meiner Schrift stürbe, sind die *Pränumeranten* sicher, ihr Geld zurückgezahlt zu erhalten, indem unser Herr *Landcassirer von Bestenbostell* mir gütigst versprochen hat, was als Pränumeration bey mir zur Einnahme kommt, bis zur Vollendung des Abdrucks in Depositum annehmen zu wollen.

Stade am 25sten October 1803.

J. C. Velthusen.
Generalsuperintendent.

In Jena erbietet sich Hr. geh. Kirchenrath *Griesbach* Pränumeration anzunehmen.

Jena bey *Göpferdt* ist erschienen: *D. Henr. Carol. Abr. Eichstaedt Quaestionum philologicarum novum specimen.* 6 gr.

Bey demselben erscheinet in bevorstehender OM.: *Schriften der Herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, Erster Band mit Kupfern*, gr. 8.; auch unter dem besonderen Titel: *Annalen der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, zweyter Band.*

II. Neue Musikalien.

Im *Musikalienverlage in der neuen Strasse in Braunschweig* sind erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreibe-Materialien-Handlung in Jena* ebenfalls für beygesetzte Preise zu bekommen:

Bornhardt XII Lieder am Claviere zu singen. 16 gr.

Parade-Märsche der französischen Truppen in Hannover. Fürs Fortepiano eingerichtet von *Körner*. Lief. III. 8 gr.

Körner Sonate pour le Pianoforte. 8 gr.

Schuster 3 Lieder für die Guitarre. 3 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 43.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die philosophische Facultät zu Jena hat dem Hrn. *Johann-Heinrich Voss* aus Eutin, ältestem Sohne des berühmten, nunmehr in Jena lebenden, Dichters und Humanisten, und dem Hrn. *Theodor Heinrich August Bode* aus Berlin, Herausgeber der Polychorda u. a. S., welcher gegenwärtig in Weimar privatisirt, die Doctorwürde verliehen.

Der berühmte Legationsrath *Huber*, welcher seit einiger Zeit Stuttgart verlassen und Ulm zu seinem Aufenthalte gewählt hatte, ist nunmehr von dem Kurfürsten von Bayern zur Aufsicht über die Bibliotheken der Provinz und zur Berathung in Betreff der Schulangelegenheiten in die Bayerische Landesdirection ernannt worden, jedoch (wozu man den Wissenschaften Glück wünschen muss) in der ausdrücklichen Meinung, dass seine Anstellung als *Landesdirectionsrath* ihn seinen sonstigen literarischen Geschäften nicht entziehen dürfe.

Hr. Dr. *Albers* zu Bremen ist von der *Societé médicale d'émulation* in Paris zum Correspondenten ernannt worden.

Hr. *Ziemssen*, Dr. d. Philos. in Greifswalde, hat die Aufsicht im Schulseminario mit einem Gehalt von 200 Rthlr. erhalten und ist zugleich als ordentl. Docent der Pädagogik auf dasiger Akademie angestellt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Der Collegienrath Hr. *von Poschmann* in Petersburg hat einen *Anemometer* erfunden, mit dem man nicht nur alle physikalischen Versuche, vermöge der dabey angebrachten Instrumente leicht anstellen, sondern sogar die Kraft und Stärke des Windes bey den Höhenmessungen berechnen kann.

Dem Hrn. Kammerrath Dr. *Borkhausen* zu Darmstadt ist von seinem Fürsten die Organisation des gesammten Forstwesens in dem Herzogthum Westphalen; desgl. die Entwerfung eines Forstgesetzbuches für die gesammten Landgräfl. Lande übertragen worden.

Das unter dem Titel:

Napoleon Bonaparte und das französische Volk unter seinem Consulate. Germanien 1804. VIII u. 447 S. gr. 8.

vor Kurzem erschienene Buch ist auf Kurfürstl. Sächs. Befehl in diesen Landen aufs strengste zu führen verboten, und alle Maasregeln getroffen worden, dass ein weiterer Debit desselben in Zukunft unterbleibe.

Folgende Werke rechnet man zu den neuesten Producten der russischen Literatur:

Διάλογος περὶ τύχης, aus d. Russ., *Gespräche über das Glück von Karamsin*, ins Griech. übers. v. *Iwan Kaskamba.* St. Petersburg 1803. — *Beccaria von Verbrechen und Strafen*, aus dem Italien. ins Franz. und daraus ins Russische übers. v. *Dmitry Jaskow.* St. Petersburg 1803. — *Geschichte des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem*, von dem Collegienassessor *Iwan Tscherenkow.* Woronesch 1803. 2 Thle. — *Leichtes Hülfsmittel sich vor der Pest zu bewahren und von deren Ansteckung zu heilen*, von *Danilo Samoilowitsch*, wirkl. Etatsrath etc. 1803. 4 Bände.

Nikolai's Janowsky Neues russisches Handwörterbuch aller in die russische Sprache aufgenommenen, oder in Wissenschaften, Künsten u. s. w. vorkommenden ausländischen Wörter, 1 Bd. 1803 ist auf Kaiserliche Kosten gedruckt worden.

Die russische Akademie in St. Petersburg arbeitet an einer neuen sehr vermehrten Ausgabe ihres etymologischen Wörterbuchs. Mehrere Mitglieder derselben sind mit einer neuen Uebersetzung der Reisen des jungen Anacharsis beschäftiget, von denen schon eine frühere, auf Kosten des Kaisers gedruckte, von dem Prof. *Strachow* in Moskau erschienen ist. Der wirkliche Etatsrath *Stepan Jacowlewitsch Rumowsky*, Curator der Universität zu Kasan, arbeitet an einer russischen Ueber-

Ueberſetzung des Tacitus, von welchem Claſſiker auch der Collegienrath *Poſpilow* eine Ueberſetzung bereitet. Eine Probe davon iſt an dem bereits gedruckten Leben des Agricola gegeben worden. Der Hofprieſter *Waſily Dankow* überſetzt den Seneca, der Collegienaſſeſſor *Dmitry Sokolow*, Verf. einer ſehr geſchätzten ruſſiſchen Grammatik, den Lucan, und der Prof. zu Charkow *Riſchkij* die Reden des Cicero. Der beſtändige Secretär der Akademie, Collegienrath *Sokolow*, arbeitet an einer Rhetorik, und von dem Grafen *Dmitry Iwanowitſch Chwoſtow* hat man eine neue Sammlung von Gedichten zu erwarten.

Der Ober-Kammerherr und wirkliche Geheimerath Graf *Stſcheremetjew* hat dem Monarchen einen Plan zu einem Armenhauſe in Moskwa vorgelegt, zu deſſen Aufbauung und Dotirung der Graf 2½ Millionen beſtimmt hat, — der Kaiſer hat dieſen Plan beſtätigt, und dem Senate aufgetragen, zum Andenken dieſes ſo menſchenfreundlichen Unternehmens eine goldne Medaille ſchlagen zu laſſen, die auf der einen Seite das Bildniſs des Grafen, auf der andern eine paſſende Inſchrift haben ſoll; die Hauptfaçade des groſsen projectirten Gebäudes wird 90 Faden lang, und der ganze zu dieſer Einrichtung beſtimmte Platz enthält 13 Deſätinen und 738 Quadratfaden Flächenraum. Dies alles iſt auf Kaiſerlichen Befehl durch einen beſonderen Ukas des dirigirenden Senates bekannt gemacht, welchem zugleich der Plan des neuen Gebäudes und die Aufriſſe deſſelben beygefügt ſind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Beſchwerde über den Buchdrucker und Verleger J. C. Hendel in Halle.

Der Verleger der unrechtmäſsigen Ausgabe von *Hölty's* Gedichten, J. C. *Hendel* in Halle beſchuldigt im diesjährigen Reichsanzeiger N. 70 die Hall. und Jen. A. L. Z. der Partheylichkeit, daſs man die Aufnahme ſeiner Vertheidigung gegen den Vorwurf des Nachdrucks unter nichtigen Vorwänden ihm geweigert habe; er ſpricht von gemietheten Recenſenten, die er ſchmähn laſſe, wie ſie wollen. Daſs der rechtmäſsige Herausgeber *Voſs* ſeinem Freunde verworfene Jugendgedichte, und ſogar fremde und ſinnloſe, nicht gern aufgebürdet ſieht, das nennt jener eine abgeſchmackte und lächerliche Forderung, und wirft ihm Gewinnſucht vor. Sonderbar genug, wie ſolche Schmähungen der wohldenkende Reichsanzeiger aufnehmen konnte, ohne einmal der öffentlich erwieſenen Wahrheit in einer Anmerkung zu erwähnen.

Die erſte bey *Hendel* erſchienene Geiſslerſche Sammlung von *Hölty's* Gedichten, die 1782 heraus kam, war kein Nachdruck, ſondern, wie *Voſs* im D. Muſeum anzeigte, ein mangelhafter und mit untergeſchobenen Stücken verfälſchter Vordruck. Man darf nach der Billigkeit annehmen, daſs nur *Geiſsler* der Betrieger, und *Hendel* der Betrogene war.

Aber was *Hendel* zweyte und dritte Auflage der Geiſslerſchen Sammlung nennt, iſt eine weſentlich veränderte, und ohne Geiſslers Namen gegebene, *neue Ausgabe*. Und dieſe veränderte Ausgabe beſteht aus einem *wörtlichen Nachdruck* der von *Voſs* nach *Hölty's* Handſchriften 1783 bey *Bohn* in Hamburg herausgegebenen echten Ausgabe, und aus einem *wörtlichen*, jedoch verſtümmelten und mit ein paar Einſchaltungen aus Geiſslers Kopfe vermehrten *Nachdruck* der Voſſiſchen Vorrede über *Hölty's* Leben. Um dieſen Nachdruck anlockender zu machen, fügte *Hendel* aus *Geiſsler's* Sammlung nicht nur die verworfenen Jugendgedichte hinzu, ſondern zugleich alle fremden, und ſelbſt die thörichten, wahrſcheinlich aus *Geiſsler's* Fabrik. Hier erniedrigte ſich *Hendel* zum Nachdrucker, und, was noch ärger iſt, zum Verbreiter eines muthwillig verfälſchten, die Ehre des Verſtorbenen kränkenden, Nachdrucks.

Die Klage iſt laut geworden; die Beweiſe, *Hendel's* erſte und zweyte Ausgabe, mit der Hamburgiſchen 1783 verglichen, ſind öffentlich; das Verbrechen iſt ausgemacht. Die Strafe des Geſchehenen bleibe geſchenkt; nur den Fortgang des Verbrechens hemme die Gerechtigkeit. Jena, 6 Apr. 1804.

J. H. Voſs.

II. Neue periodiſche Schriften.

In allen Buchhandlungen und durch die löbl. Poſtämter iſt zu haben:

Ruſsland
unter
Alexander dem Erſten.
Eine hiſtoriſche Zeitſchrift
herausgegeben
von
H. Storch.
Vierte Lieferung.
(Preis eines Bandes von 3 Heften: 2 Rthlr. 16 gr. Sächſ. oder 4 fl. 48 kr. Rhein.)

Inhalt: I. Organiſation des Departements der innern Angelegenheiten.

II. Er-

II. Erneuertes Reglement der Kaiserl. Akademie der Künste zu St. Petersburg.
III. Aktenstücke zur Geschichte der Dörptschen Universität.
IV. Erste Schritte zur gesetzlichen Bestimmung des Zustandes der Bauern in Esthland.
V. Merkwürdige Verfügungen die Armee betreffend.
VI. Edle und patriotische Handlungen.
VII. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.
VIII. Miscellen.

Leipzig den 28 Febr. 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

Von den *Oekonomischen Heften, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth* ist des *zwey und zwanzigsten Bandes zweytes Heft* oder der Monat *Februar* 1804 erschienen und enthält:

I. Landwirthschaftliche Miscellen. (Fortsetzung). II. Sendschreiben an Herrn *Leupert*, den Aufsatz in seinem wirthschaftlichen Taschenbuche: „Kann die engl. Landwirthschaft die deutsche Landwirthschaft vervollkommnen?" betreffend. Von *L.* III. Recension von *Sickler's* deutschem Obstgärtner etc. IV. Kurze Nachrichten. a) (3) Naturbegebenheiten. b) (1) Gesetze und Verordnungen, die das ökonomische Publicum angehen. d) (4) Vermischten Inhalts.

Die Monate *März* und *April* von diesen ökonomischen Heften werden spätestens binnen 14 Tagen erscheinen, und allen Buchhandlungen, Postämtern und sonstigen Theilnehmern unverzüglich zugesendet werden.

Leipzig, 31 März 1804.
Christian Adolph Hempel.

Vom *Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode*, ist des *sechs und zwanzigsten Bandes zweytes Stück* oder der Monat *Februar* 1804 erschienen und enthält:

I. Notizen und Berichtigungen in Betreff der Porzellan-, Glas-, Eisen- und anderer Fabriken Thüringens, besonders des Thüringer Waldes. (Forts. und Beschluss). *Nebst einem Kupfer.* Von *Hagenbruch.* II. Etwas zur Beantwortung der technologischen Anfragen etc. im October-Stück dieses Journals, 1803. III. Prospectus der Ausrüstung des Schiffes Amalia Charlotta, geführt vom Kapitän Sandermann, von Bordeaux auf Amerika, aus Hamburg. IV. Recension von *Karrer's* wissenschaftlichem Lehr- und Handbuche für Handlungszöglinge und junge Kaufleute etc. V. Etwas über die Industrie und Künste der Indianer. VI. Ueber Mäkler und ihren Einfluss auf den Handel. VII. Kurze Nachrichten. (2) Gesetze und Verordnungen, die das handelnde Publicum betreffen. (2) Neue Entdeckungen und Erfindungen. (5) Vermischten Inhalts. VIII. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufactur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel. IX. Anzeige von (4) Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

Die Monate *März* und *April* von diesem Journal werden spätestens binnen 14 Tagen erscheinen, und allen Buchhandlungen, Postämtern und sonstigen Theilnehmern unverzüglich zugesendet werden.

Leipzig, 31 März 1804.
Christian Adolph Hempel.

Bibliothek der pädagogischen Literatur, verbunden mit einem Correspondenzblatte, welches Abhandlungen, Aufsätze, Anfragen, Nachrichten, Wünsche, Zweifel, Vorschläge und einen Anzeiger enthält. Herausgegeben von J. E. F. *GutsMuths.* Jahrgang 1804.

Von diesem beliebten Journal ist das 1ste und 2te Heft an alle Buchhandlungen versendet, und wenn der Werth dieser Zeitschrift darin nicht erhöht ist, so ist er doch den vorigen Jahrgängen ganz gleich. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Die Zeile im Anzeiger kostet 9 pf. sächs.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Bourrits neuem* Werke:

Description des cols des Alpes,

werde ich unverzüglich eine zweckmäfsige, mit meinen eigenen Bemerkungen vermehrte *Bearbeitung* liefern, die den *zweyten* Theil meiner *Bergreisen* ausmachen, und so ein sehr passendes Gegenstück zu dem *ersten* abgeben wird, der zur Oster-Messe erscheint und die *Pyrenäen* enthält.

Marseille 18 Februar 1804.
C. A. Fischer.

Um Collisionen zu vermeiden.

Herr Jf. *Molenaar* übersetzt:

De Mensch, zoo als hy voorkomt op den bekenden Aardbol, beschreeven door Mart. Stuart, afgebeeld door J. Kuyper

und gibt ihn in Verlag bey

Abr. ter Meer,
Buchhändler in Crefeld.

Neue Verlagsschriften
zur Leipziger Ostermesse 1804.

Lebensgeister. Aus dem Kleefeldischen Archive. 1ster Band. 8. (Vom Verf. des Goldenen Kalbes,

bes, mit welchem diese Lebensgeister in Rücksicht des hohen Zieles, das der Verf. sich bey den genialischen Früchten seiner Musse vorsetzte, ein Ganzes ausmachen). Pr. 1 Rthlr.

Abendstunden im Familienkreise gebildeter und guter Menschen. Herausgeg. von *Karl Stille*. 1ster Band. 8. (Es ist kein Geheimniss mehr, dass unter dem Namen *Karl Stille* sich die Bescheidenheit des Hrn. Gen. Superintend. *Demme* in Altenburg, Verf. des Pachter Martin, verbirgt. Diese Abendstunden enthalten grösstentheils Erzählungen in seiner Manier). Pr. 1 Rthlr.

Flora der Vorwelt, oder Beschreibung merkwürdiger Kräuter-Abdrücke und Pflanzen-Versteinerungen, von *Ernst von Schlotheim*. 1ste Abtheilung, mit 14 ausgetuschten Kupfertafeln. gr. 4. (Ein wichtiger Beytrag zur Geschichte der grossen physischen Erd-Revolutionen). Pr. 5 Rthlr.

Rechenbuch für Bürger- und Landschulen, von *Friedr. Kries*, Prof. am Gymnasium zu Gotha. 8. (Ist bereits auf Herzogl. Verfügung in den Fürstenthümern Gotha und Altenburg eingeführt worden). Pr. 6 gr.

Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger, nebst einer kurzen Einleitung in die Naturgeschichte, von *Friedr. Kries*, Prof. am Gymn. zu Gotha. 8. (Zum Gebrauch in Bürger-Schulen und Gymnasien vorzügl. bestimmt). Pr. 8 gr.

Tabulae Motuum Solis novae et iterum correctae ex Theoria gravitatis clar. de La Place et ex observationibus recentissimis erutae. Auctore *Francisco Lib. Bar. de Zach*. — Supplementum ad Tabulas Motuum Solis ao. 1799 editas. gr. 4.

Fixarum praecipuarum Catalogus novus in ascensione recta et in tempore ex observationibus in Specula astronomica Seebergensi annis 1787—1799 habitis et ad Initium anni MDCCC constructus. Auctore *Franc. L. Bar. de Zach*. — Supplementum ad Catal. Fixarum 1792 editum. gr. 4. (Die Freunde der Astronomie belieben ihre Bestellungen auf diese beiden *Supplemente* bey den Buchhandlungen voraus zu machen, weil sie wegen einer Reise des Hrn. Verfassers vermuthlich erst nach der Messe fertig werden, und der Preis alsdann erst bestimmt werden kann. — Von den beiden Werken, zu welchen diese Supplemente gehören, sind noch einige Exemplare zu haben: die Tab. Mot. Solis nebst dem Catal. Fixarum zusammen für 6 Rthlr. und letzterer auch besonders für 3 Rthlr.)

Astronomische Tafeln der mittlern geraden Aufsteigungen der Sonne in Zeit und ihrer mittlern Bewegungen für Monate und Tage, zur Verwandlung der Sternzeit in mittlere Sonnenzeit und umgekehrt etc. gr. 8. (Zum bequemen Gebrauch beym Observiren eingebunden). Pr. 6 gr.

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde. Herausgegeben vom *Freyherrn von Zach*, Herzogl. Sächs. Obersten. VII, VIII B., oder Jahrg. 1803. Pr. 5 Rthlr. (Von 1804 an kostet der Jahrg. 6 Rthlr. in Gold).

National-Zeitung der Teutschen. Jahrgang 1803. Pr. 2 Rthlr.

Kaiserl. priv. Reichs-Anzeiger. Jahrgang 1803. 2 Bände. Pr. 4 Rthlr.

Umbreit's Orgelstücke, 5te und 6te Samml., womit dieses Werk geschlossen ist. Pr. 1 Rthlr. 4 gr.

Gleich nach der Messe erscheint:

Das Goldene Kalb. Eine Biographie. 4 Bände. 8. 2te unveränderte Auflage. Pr. 3 Rthlr. 8 gr.

Die Beckersche Buchhandlung in Gotha.

III. Auctionen.

Den 22sten May 1804 und folgende Tage, wird allhier eine Sammlung von 5206 Bänden aus allen Theilen der Wissenschaften und in allen Sprachen öffentlich versteigert werden. Das alphabetische Verzeichniss, achtzehn Bogen stark, ist durch alle Buchhandlungen, so wie bey Antiquaren unentgeldlich zu bekommen, welche sich desshalb an Hrn. *Karl Barth*, Buchhändler in Prag, oder an Hrn. *Joh. Ambr. Barth*, Buchhändler in Leipzig, in Jena an Hrn. Hofcommissär *Fiedler* und Hrn. Proclamator *Görner* zu wenden haben.

Prag den 24sten März 1804.

Andreas Gerle als Proclamator.

IV. Vermischte Anzeigen.

La présente Annonce sert d'avertir l'Auteur du Mémoire, avec la Devise *Respice finem*, envoyé pour servir de réponse à la Question, proposée par la Societé Theologique Teylerienne, à Harlem, dans son Programme pour l'Année 1800; que le dit Mémoire est parvenu en son tems à la Societé; que celle-ci en a donné une Traduction Hollandaise, dans le Tome XX de ses Mémoires qui contient celui qui la societé a couronné. Le Mémoire avec la Devise *Respice finem* n'a pû avoir part au concours, parce qu'il est écrit en Allemand — langue exclue par les loix de la societé: comme tout ceci est detaillé dans l'Avantpropos du Tome XX, nommé ci dessus, et dans l'annonce du Courier Litteraire. (*Konst. en Letterbode*) du 10 Avril 1801, et de la Gazette de Harlem du 9 du même Mois.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 44.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Im Pariser Nat. Inst. hat die Classe der Geschichte und alten Literatur unter den Aufsätzen über die Frage: „Welchen Einfluss hat die Reformation Luthers auf die politische Lage der verschiedenen Staaten Europens, und auf die Fortschritte der Aufklärung gehabt?" dem Aufsatz Nr. 7 von dem rühmlich bekannten Hrn. *Charles Villers* den Preis zuerkannt.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Pr. *Harscher von Almendingen* ist zum Mitglied des von sämmtl. Nass. Fürsten zu errichtenden höchsten Tribunals ernannt worden.

Hr. Schullehrer *Kinzelbach* hat von dem Kurf. von Wirtemberg für die Dedication seiner fasslichen Anleitung zur Rechenkunst eine goldene Uhr mit Kette zum Geschenk erhalten.

Hr. Prof. *Ellinger* ist von der physikalischen Klasse der Kurf. Akad. der Wiss. zu München zum wirklichen frequentirenden Mitgliede erwählt worden.

Hr. Candidat *Schinz* ist von der ascetischen Gesellschaft zu Zürich zum Diaconus an Schulthess Stelle, und Hr. Pfarrer *Habicht* zum Antistes und Pfarrer zu St. Johann in Schafhausen erwählt.

Die Hrn., HR. *Wenzel* in Frankfurt a. M. und dessen Bruder Dr. *Wenzel* in Mainz hat die helvetische Gesellschaft correspondirender Aerzte und Wundärzte zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Das Directorium des Armenwesens in Riga hat den verdienten Hrn. Dr. *Dyrsen* mit einem Gehalt von 400 Thlr. Alb. zum Armenarzte erwählt.

Hr. Dr. *Reinhard* in Göttingen hat von dem Bürgermeister und Pfalzgrafen Hrn. Scherlach in München das Diplom als gekrönter Dichter erhalten.

Hr. Prof. *Schaub* zu Cassel ist von der kön. grossbrit. Linn. Soc. zu London zum auswärtigen Mitgliede, von der hess. Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste aber zum beständigen Secretär mit 100 Rthlr. Gehaltszulage ernannt worden.

Der auch als Schriftsteller bekannte Exjesuit P. *Zallinger* zu Augsburg ist auf Vorschlag des päbstl. Auditors Troni nach Rom berufen, um bey der Entwerfung des Concordats zwischen dem päbstlichen Stuhle und Deutschland zu Rathe gezogen zu werden.

Hr. Prof. *Matthiä* in Mainz ist an das Gymnasium zu Frankfurt a. M. mit einem Gehalt von 1500 fl. berufen worden.

Eine Gesellschaft von Aerzten und Nichtärzten in Bologna hat, um die Verdienste des Dr. *Sacco* wegen Verbreitung der Schutzpocken zu ehren, eine Medaille prägen lassen, auf deren Vorderseite Sacco's Bildniss und Name, auf der Rückseite aber zwischen zwey, durch Aeskulaps Schlange verbundenen, Eichenzweigen die Inschrift steht: *Jenneri Aemulo Amici Bolonienses, A. I. Ital. Rep. Cons.*

An die Stelle des verstorbenen Prof. Seybold hat der akademische Senat zu Tübingen den als Schriftsteller rühmlich bekannten Hrn. Diakonus *C. Ph. Conz* in Ludwigsburg zum Prof. der alten classischen Literatur erwählt.

III. Todesfälle.

Zu Grimma starb am 16 Jan. der Kaufmann Hr. *Ermel*, bekannt als fleissiger Forscher der sächsischen Geschichte.

Zu Wassertrüdingen in Ansbach st. am 26 Jan. der Pfarrer und Dechant Hr. *Rucker*, 68 Jahre alt.

Zu Coburg am 21 Februar der Prof. der Beredsamk. und griech. Sprache am Gymnasium Hr. *Lochmann*, 73 Jahre alt.

Zu Wien am 21 Febr. der Prof. der französ. Sprache an der k. k. Theres. Ritter Akademie, Hr. *Saubiran*, 58 Jahre alt.

Zu Glesine bey Delitzsch am 5 März der Pastor, Hr. *Tamm*, 67 Jahre alt.

IV. Berichtigungen.

Der Nachfolger des Rect. und Prof. *Bertuch* in Königsberg heisst nicht (wie im *Intelligenzblatt* No. 14 S. 110 angegeben ward) *Sievert*, sondern *Siefert*, und war bisher Rector, nicht in Rostock, sondern an der Domschule zu Ratzeburg.

V. Vermischte Nachrichten.

Ueberficht der merkwürdigsten Russischkaiserlichen Verordnungen vom Jahre 1804.

(*A. Br. v. St. Petersburg*, d. $\frac{8}{20}$ März 1804.)

Schon unter dem 20sten December des vorigen Jahres hatte der Minister des Innern, Graf *Kotschubey*, dem Monarchen über die neue Einrichtung der Medicinalangelegenheiten des Russischen Reiches ein Memorial vorgelegt, welches durch einen allerhöchsten Ukas vom 31sten December bestätiget worden, und also gesetzliche Kraft erhalten. —

Jenes Memorial ist nun gedruckt erschienen; — es zerfällt in zwey Haupttheile. Der erstere führt die Ueberschrift: *Doklad o nowom obrasowanii medizinskago Uprawlenija*, d. h. *Unterlegung über die neue Einrichtung der Medicinalverwaltung*, und enthält, nach einer kurzen Angabe der Eintheilung der Geschäfte vom Departement des Innern, nach den drey Expeditionen 1) für die Reichsökonomie, 2) die Stadt- und Landpolizey und die allgemeine Fürsorge, — und 3) für die Medicinalangelegenheiten, — zuerst eine kurze Anzeige dessen, was sonst von Seiten der Regierung für diese Angelegenheiten geschehen; sie befasste sich nämlich ausser einigen Gehalten, welche die Zare schon sonst ihren Hofmedikern gaben, damit zuerst im Jahre 1620, um welche Zeit unter dem Namen *Apotekarskii prikas* (Apothekarisches Gericht) ein Aufsichtscollegium errichtet wurde, das für die Anstellung von Aerzten bey der Armee, und für die Versorgung der Hof- und Feldapotheken sorgen musste. An Einrichtung medicinischer Schulen ward noch nicht gedacht, — sondern es gab nur ausländische Mediker, — oder wenn ja einige geborne Russen sich diesem Stande widmeten, so studirten auch sie entweder im Auslande, oder waren eigentliche Lehrlinge der ausländischen Doctoren in Russland, ja sogar die in Russland einheimischen Arzneyen, welche jetzt zum Theil das Ausland von hier zieht, wurden damals von daher verschrieben, und man hielt, zur bessern Besorgung derselben, Doctoren als Residenten in auswärtigen Landen. — Erst unter Peter, dem ersten und namentlich im Jahre 1707 erhielt dieser Apotheker-Prikas zugleich mit dem Namen Apothekerkanzley, und bald nachher Medicinalkanzley eine etwas andere Gestalt, und stand nun unter den Archiatern, von denen Areskin und Blumentrost die bekanntesten sind. Jetzt wurden nach und nach mehrere Hospitale und bey denselben Schulen angelegt, — man nahm in denselben junge Leute aus den geistlichen Seminarien auf, ward strenger in der Prüfung der anzustellenden Aerzte u. s. w. — So dauerte es bald mit mehrerem bald mit wenigerem Eifer bis zur Errichtung des medicinischen Collegiums im Jahre 1763, welches aus zwey Departements bestand, deren eines die wissenschaftlichen, das andere unter dem Namen Kanzley die ökonomischen Angelegenheiten besorgte. — Schon im Jahre 1756 hatte man in Lievland und 1758 in St. Petersburg mit der Pockeneinimpfung angefangen. Diese ward durch die Bemühung und das eigne Beyspiel der Kaiserin immer mehr eingeführt, man legte in St. Petersburg, in Kasan und Irkutsk und an anderen Orten eigne Impfhäuser an, — und impfte in Siberien auch sogar unter den nomadischen Völkerschaften ein. Es wurden von der Regierung Gouvernements- und Kreisärzte bestellt, und an den vorzüglichsten Orten Stadthospitale eingerichtet, im Jahre 1784 mehrere deutsche Aerzte verschrieben, 1783 ein chirurgisch-medicinisches Lehrinstitut gestiftet, 1786 bey den Haupt-Hospitalen chirurgische Lehrschulen angelegt, in verschiedenen Jahren Dispensatorien und 1789 eine Instruction für Apotheker und Hebammen ausgegeben.

Alle diese guten Einrichtungen wurden theils mehr erweitert, theils thätiger zu ihrem wahren Zwecke geleitet, als Graf Wasiljew im Jahre 1794 Oberdirector des medicinischen Collegiums geworden war. — Bey dem allem aber blieben dennoch verschiedene Mängel und Unbequemlichkeiten, vorzüglich daher, weil das eine Collegium zugleich für die Ausbreitung der Wissenschaft und für die laufenden Geschäfte in Bestellung der Aerzte, Besorgung der Medicamente, Anstellung der Apotheker, Chirurgen und Hebammen zu sorgen hatte, — diese sucht man jetzt durch die Einrichtung eines *Medicinal-Rathes* für den ersten Gegenstand und der 3ten *Expedition vom Departement des Innern*, für den zweyten, zu heben. —

Beide werden künftighin den Namen der *Reichsmedicinalpflege* führen.

Der *Medicinal-Rath* wird aus einer unbestimmten Anzahl von Gliedern bestehen, die theils anwesend, theils in und ausser dem Reiche abwesend seyn können, aber aus den gelehrtesten und bekanntesten dieses Faches erwählt werden müssen.

Ausser den auswärtigen Mitgliedern hat dieser Rath auch noch bestimmte Correspondenten, ferner einen gelehrten Secretär, dem ein Gehülfe und zwey Translateurs zugegeben worden. — Im Rathe präsidirt eins der Glieder, welches hiezu unter dem Titel *Decan* auf drey Jahre erwählt wird. Doch hat auch der Director der

der Expedition, (welcher kein Mediciner ist) das Recht, im Rathe gegenwärtig zu seyn, um über die Sachen, welche zu seiner Expedition gehören, Erklärung einfodern zu können, oder sonstige Mittheilungen zu machen, — aber bey den hat er Berathschlagungen durchaus keine Stimme; der gelehrte Secretär aber muss denselben von allem benachrichtigen, was im Medicinalrathe abgehandelt wird. — Die ersten Glieder dieses Rathes werden vom Minister erwählt und dem Monarchen zur Bestätigung vorgestellt, nachher erwählen diese die künftigen Glieder selbst, und stellen sie durch den Minister dem Monarchen zur Bestätigung vor; — bey den Correspondenten braucht diess letztere nicht zu geschehen.

Die Angelegenheiten dieses Rathes sind die Vervollkommnung aller Gegenstände der Arzneywissenschaft im Russischen Reiche und die Untersuchung und Entscheidung wichtiger wissenschaftlichen Angelegenheiten der Medicinalverwaltung. Er versammlet sich gewöhnlich wöchentlich einmal, ausserordentlich aber auf besondere Einladung des Directors oder des Decans, so bald wichtige Vorfälle diess nöthig machen, — über seine Berathschlagungen führt der gelehrte Secretär ein Journal, welches alle Mitglieder zu unterschreiben haben. — Die akademischen Würden und alle gelehrten Bedienungen und Beförderungen werden vom Rathe und zwar durch Unterschrift der anwesenden Mitglieder bestätigt.

Die Expedition der Reichsmedicinalpflege hat einen Chef mit dem Titel Director (im Original *Uprawlajuschtschii*, eigentlich: Verwaltende,) und zerfällt in zwey Atheilungen, deren erste alle wissenschaftlichen laufenden Geschäfte der Medicinalverwaltung besorgt, und zwar 1) in Anstellung der Medicinalbeamten, 2) in Zubereitung und Anschaffung der medicinischen Bedürfnisse, und 3) in der medicinischen Praxis selbst, z. B. in Anlegung von Schulen, Hospitalen, — und vom Criminal- oder bürgerlichen Gerichte verlangten Untersuchungen u. s. w. — Die zweyte Abtheilung der Expedition versieht alle ökonomischen Angelegenheiten, — die Einnahme, die Ausgabe zur Unterhaltung der Schulen, Besorgung der Medicamente, Auszahlung von Gehalten u. s. w. —

Der Director der Expedition zieht den Gehalt seines Ranges und 3000 Rubel Tafelgelder. Der Vorsitzer der ersten Abtheilung hat 2500 Rb. Die zwey Vorsitzer der zwey Tische, jeder 1200. Die Räthe der ersten Abtheilung 1500 Rb. jährlichen Gehalt. Eben so in der zweyten Abtheilung, wo über, ausser dem Collegio der Expedition selbst, drey Arbeitstische statt finden. In allem sind mit den Gehülfen, Journalführern und Schreibern bey dieser ganzen Expedition 48 Personen angestellt, die zusammen, nebst den Secretärs, welche beym Minister selbst die Angelegenheiten dieser Expedition besorgen, den bey dem Archive angestellten Personen, den Couriers und Aufwärtern an Gehalt und Canzleyausgaben einen Aufwand von 56644 Rubel erfodern. — Einen ungleich kleinern Etat hat der Medicinalrath, bey dem nämlich nur der gelehrte Secretär, sein Gehülfe, zwey Translateurs und zwey Schreiber besorgt werden, und für deren Besoldung, so wie für die Kanzleyausgaben nicht mehr als 7000 Rubel ausgesetzt worden. —

Zu Mitgliedern des Medicinalrathes sind durch einen kaiserlichen Ukas vom 13ten Februar ernannt: die Geheimenräthe und Leibmedici *Roggerson* und *Bek*, die wirklichen Etatsräthe der Leibchirurgus *Block* und der Doctor Baron *Asch*, die Staatsräthe und Leibmedici *Freigang* und *Grieve*, der Leibchirurgus *Velly*, der Hofmedicus *Weltzien*, die Doctoren *Tichorskoi*, *Walerian*, *Kaspinskoi*, der Akademicus *Lowitz*, die Collegienräthe *Oreus* und *Ellisen*, der Hofrath *Uden* und der Doctor *Roggers*. Gelehrter Secretär ist der Hofrath *Uden*.

Die Akademie der Wissenschaften hat folgende Uniform erhalten: Präsident und wirkliche Akademiker tragen ein Kleid von dunkelblauem Tuche, mit einem rothtuchenen stehenden mit Gold ausgestickten Kragen, eben solchen Aufschlägen und einer Goldstickung auf den Taschenklappen des Kleides; diese letztere haben die Adjuncten nicht, und die Zöglinge haben gar keine Stickung, — alle aber Unterkleider von weissem Tuche und gelbe Knöpfe. —

Hn. *Al. v. Humboldts* Ankunft in Europa scheint sich noch zu verziehen. Nach Briefen vom 23 Sept. v. J. aus Valladolid de Mechoakan in Neuspanien an seinen Bruder in Rom, machte er eine Reise im nördl. Neuspanien, wobey er mit seinem Begleiter in den Krater des, am 29 Sept. 1759 erst entstandenen, Vulkans von Torcello bis auf 70 Klaftern tief hinabstieg. Er ist nur noch 15 Klaftern von dem Grunde entfernt gewesen, und versichert, über die Natur der Feuerspeyenden Berge vorzüglich befriedigende Aufschlüsse erhalten zu haben. Wegen seiner Abreise wartet er ein gutes Schiff und völlige Sicherheit vor der Gefahr des schwarzen Erbrechens ab, das in Veracruz viele Verheerungen anrichte. Indess genossen er und seine Begleiter einer völligen Gesundheit.

Hr. Dr. *Vierech* hat in Schweden auf dem Gute des Obristlieut. *Torneehielm* ein Institut errichtet, worin er die Pestalozzische Methode einführt.

Der Director des Departements der öffentlichen Aufklärung, Hr. Colleg. Rath v. *Martinoff*

in St. Petersburg hat von dem Kaiser 3000 Rubel zum Drucke seines unter dem Titel: *St. Petersburgischer Verkündiger*, erscheinenden, der öffentlichen Erziehung vornehmlich gewidmeten, Journals erhalten.

Hr. Dr. *Olbers* in Bremen hat am 12 März einen Kometen unter dem Bootes entdeckt, nahe bey Nr. 725 u, des Bodeschen Sternverzeichnisses, in 220° gerad. Aufst. und 7° nördl. Abw. Der Komet erschien als ein kenntlicher aber unbegränzter Nebelfleck, und zeigte sich am 13ten über 4 Grad nördlicher.

In England erscheint ein neues kritisches Journal, unter dem Titel: *Imperial Review or London and Dublin literary Journal*, worin die irländische Literatur einen stehenden Hauptartikel ausmacht.

Alle Beamten in dem Fürstenthum Bamberg sind durch ein Kurfürstl. Rescript angewiesen worden, von den Eltern, deren Söhne auf auswärtigen Universitäten, Gymnasien oder Lyceen studiren, den Ort, wo sie studiren, sich bestimmt angeben zu lassen, und von dem Befund in einem besondern Berichte, als Beytrag zur Populationsliste an die Landesdirection zu berichten.

Der Prof. *Hassenfratz* hat nunmehr sein Werk über die Zimmermannskunst vollendet, und es durch den Minister des Innern dem ersten Consul vorlegen lassen. Das National-Institut hat demselben seinen Beyfall ertheilt, und es wird als Fortsetzung der *Arts et Metiers* erscheinen.

Der Prof. *Nyerup*, der Assessor *Höst*, und der Schauspieler *Heger* in Kopenhagen besorgen eine Prachtausgabe von Holbergs Schauspielen.

In monatlichen Lieferungen, die Zeichnungen von Piranesi, der Text von *Schweighäuser*, erscheint ein Kupferwerk in 4, enthaltend die Antiken des Pariser Museums. Jede Lieferung soll 12 Kupfertafeln enthalten, das Ganze etwa 3 Quartbände ausmachen und über 300 Kupfer befassen.

Wilkins von Cambridge, welcher eine Reise durch Griechenland machte, wird Alterthümer von Grossgriechenland und Sicilien herausgeben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Auctionen.

Folgende in einer zu Jena vom 28 May d. J. an zu haltenden Auction vorkommende Bücher verdienen der Aufmerksamkeit der Bücherfreunde besonders empfohlen zu werden:

S. 75 (des Catalogs). *Goldasti* rerum alemannicarum scriptores Tom. III. Frf. 1661. Fol.
S. 76. *Pistorii* rerum german. scriptores. Frf. 1607. Fol.
S. 77. *Buchholz* Geschichte der Churmark Brandenburg. 6 Theile. Berlin 1765—75. 4.
S. 80. *Schwarzens* Wörterbuch über die Kurs. Gesetze bis zum Jahr 1792. 4 Theile. 4.
ibid. *Reuss* Deutsche Staatskanzley. 1—35ster Theil.
S. 81. *Posselt* Archiv für ältere und neuere Geschichte und Erdkunde. 2 Bde.
S. 83. *Girtanner* Historische Nachrichten über die franz. Revolution. 6 Bde.
S. 84. *Lorenz* summa historiae gallo-francicae civilis et sacrae. III Tomi. Argent. 1790.
S. 85. Frankreich im Jahre 1795—98.
S. 86. Memoiren des Herzogs v. Richelieu. 1—9 Thl. Jena 1790—94.
S. 87. *Filangieri* System der Gesetzgebung 4 Bde.
ibid. *Eggers* deutsches Magazin 1792—98.
S. 88. *Schillers* Allg. Samml. histor. Memoires 1ste und 2te Abth. Jena 1790—92.

II. Berichtigungen.

Es ist nur strenge Wahrheitsliebe, welche mirs zur Pflicht macht, eine Berichtigung zu berichtigen, welche N. 34 der Intelligenzblätter der Jenaer Allgemeinen Literatur-Zeitung gegen die Ueberschrift eines Aufsatzes des Hn. Leibmedicus *Marcard* im N. T. Merkur eingerückt worden ist. Alles dort mit Scharfsinn bemerkte würde sicher ins Ziel treffen, wenn das Ziel nur selbst richtig wäre. Allein von dem unsinnigen *Rückblick* tragen Setzer und Corrector allein die schwere Schuld, Hr. *Marcard* schrieb *Rüge*, wie ich aus der Handschrift, woraus der Aufsatz abgedruckt worden ist, deutlich beurkunden kann. Ich setze daher in die Gerechtigkeitsliebe des strengen Kunstrichters, der mit K. signirt ist, das feste Zutrauen, er werde bey so klar bewiesener Unschuld seine eigene Rüge über diesen Punkt gern zurücknehmen. Weimar, den 21 April 1804.

Böttiger, Redacteur des N. T. Merkur.

Der Verfasser jener Anmerkung über den *Rückblick* bezeugt die Wahrheit des Gesagten, und bedauert aufrichtig, dass Hrn. *Marcards* Aufsatz gegen Neuerungen, einem so neuerungssüchtigen Setzer und Corrector in die Hände gerathen musste.

K.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 45.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss
der bey *Levrault und Comp.*, Buchhändler in *Strasburg*, in der Leipziger Jubilate-Messe 1804 erschienenen Bücher, die auch alle in der Fürstlichen Hofbuchhandlung in Darmstadt zu haben sind.

Annales du Muséum national d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement (Haüy, Fourcroy, Brongniard, Desfontaines, Jussieu, Geoffroy, Lacépède, Lamarck, Portal, Thouin, Faujas, Van-Spaendonck, Cuvier). Ouvrage orné d'un grand nombre de très belles gravures. Vol. 3—4. in-4. Paris, 1803 et 1804.

Les mêmes, papier vélin.

Code des douanes de la République française, depuis le premier Vendémiaire an XI jusqu'au six Brumaire an XII; avec deux traités, l'un sur toutes les questions en matière contentieuse, présentant des modèles de rapports et d'actes sur cette partie; l'autre sur les acquits-à-caution: par le C.en *Magnier-Grandprez*, receveur principal des douanes à Strasbourg. Seconde édit. 2 vol. in-8. Strasb. an 11.

Considérations médico-chirurgicales sur les plaies de tête avec fracture de crâne, par P. A. *Marin*, docteur en chirurgie. Strasbourg, in-4.

Considérations physiologiques sur les fonctions de la digestion, par F. M. *Lemercier*, in-8. Strasb. 1803.

Considérations sur l'opération de la cataracte, et parallèle entre le procédé de Scarpa et celui de Wenzel; par *Lacournère*. In-8. Strasb. 1803.

Cours de géographie historique, ancienne et moderne, et de sphère; par feu M. *Osterwaldt*. Edition refondue, corrigée et augmentée par M. *Berenger*, avec sept cartes de M. *Chanlaire*. 2 vol. in-12. Paris, 1804.

Dictionnaire (nouveau) historique, ou histoire abrégée de tous les hommes qui se sont fait un nom par des talens, des vertus, des forfaits, des erreurs, etc., depuis le commencement du monde jusqu'à nos jours, dans laquelle on expose avec impartialité ce que les écrivains les plus judicieux ont pensé sur le caractère, les moeurs et les ouvrages des hommes célèbres en tous les genres; avec des tables chronologiques, pour réduire en corps d'histoire les articles répandus dans ce dictionnaire: par une société de gens de lettres; rédigé et mis en ordre par *Chaudon* et *Delandine*. Huitième édition, revue, corrigée et augmentée de plus d'un tiers; 13 vol. in-8. à deux colonnes, papier fin d'Angoulême. Lyon et Bâle, 1804.

Dictionnaire des sciences naturelles, dans lequel on traite méthodiquement des différens êtres de la nature, considérés, soit en eux-mêmes, d'après l'état actuel de nos connaissances, soit relativement à l'utilité qu'en peuvent retirer la médecine, l'agriculture, le commerce, ou les arts; suivi d'une Biographie des plus célèbres naturalistes: ouvrage destiné aux médecins, aux agriculteurs, aux manufacturiers, aux artistes, aux commerçans, et à tous ceux qui ont intérêt à connaître les productions de la nature, leurs caractères génériques et spécifiques, leur lieu natal, leurs propriétés et leur usage. Par MM. *Brongniart*, *Cuvier*, *Duméril*, *Dumont*, *Fourcroy*, *Geoffroy*, *Jussieu* (qui s'est associé MM. *Beauvois*, *Desportes*, *Duchesne*, *Jaume*, *Massé*, *Petit-Radel*, *Poyret*), *Lacépède*, *Lacroix*, *Lamarck*, *Mirbel*, *Tessier*, *Coquebert-Monbret*. Vol. 1—4. in-8.

Enéide (l'), traduite en vers françois, avec des remarques sur les principales beautés du texte, par J. *Delille*. Paris et Strasbourg, 1804.

In-4. avec le texte, 4 vol. papier vélin grand-jésus superfin, avec 16 figures (dont 4 nouvelles avant la lettre; les 12 autres sont des premières épreuves des planches du beau Virgile in-folio de Didot).

In-4. avec le texte, 4 vol. papier vélin grand-jésus superfin, avec 4 figures avec la lettre.

In-4. avec le texte, 4 vol. papier jésus, sans figures.

In-8. avec le texte, 4 vol. papier vélin grand-jésus superfin, avec 4 fig. avant la lettre.

In-8. avec le texte, 4 vol. papier vélin superfin, 4 fig. avec la lettre.

In-8. avec le texte, 4 vol. papier grand-raisin fin, avec 4 fig.

In-12., sans texte, 2 vol. papier vélin superfin, avec 2 fig.

In-12., sans texte, 2 vol. papier grand-raisin fin.

In-12., sans texte et sans fig. 2 vol. papier commun.

In-18., avec le texte, 4 vol. papier vélin superfin, avec 4 fig. avant la lettre.

In-18., avec le texte, 4 vol. papier vélin superfin, avec 4 fig. avec la lettre.

In-18., avec le texte, 4 vol. papier fin, avec 4 fig.

Essai théorique et expérimental sur le galvanisme, avec une série d'expériences faites en présence des commissaires de l'institut national de France, et en divers amphithéâtres de Londres, par Jean *Aldini*, professeur en l'université de Bologne, avec planches, 2 vol. in-8. Paris, 1803.

Le même en un vol. in-4.

Essai d'idéologie, servant d'introduction à la grammaire générale, par L. J. J. *Daube*, in-8. Paris, an 11.

Fragmens d'anatomie physiologique sur l'organisation de la matrice dans l'espèce humaine, par J. F. *Lobstein*, in-8. Paris, 1803.

Histoire philosophique de la médecine depuis son origine jusqu'au commencement du 18e siècle, par Etienne *Tourtelle*, ancien professeur à l'université de Besançon et à l'école de médecine de Strasbourg, 2 vol. in-8. Paris, an XII (1804).

Histoire des perroquets; par *Levaillant*. Les livraisons 13 à 20.

In-4. la livraison, fig. color.

In-fol. papier grand-jésus, figures coloriées.

Grand in-fol. papier grand-aigle, figures coloriées.

Influence (de l') de la bile sur les maladies; essai médical, présenté et soutenu à l'école spéciale de médecine à Strasbourg, le 13 Fructidor an 11, par Pierre *Vimont*, ancien chirurgien de première classe, in-4. Strasbourg, 1803.

Institution au droit maritime: ouvrage complet sur la législation marchande, ayant pour base l'ordonnance de 1681, à laquelle sont adaptées les loix de l'ancien et du nouveau régime, des réflexions, des jugemens étayés des autorités les plus respectables; des formules de divers actes, traités, comptes; des instructions nouvelles sur la course maritime. Précédé d'un discours, d'un projet de code commercial et maritime à établir avec les puissances étrangères, et d'un mémoire relatif aux assurances sur la vie. Ouvrage utile aux marins, négocians, tribunaux de commerce, etc.; par *Boucher*, in-4. Paris, 1803.

Krafts (J. C.) Plane, Durchschnitte und Aufrisse verschiedener Werke der Zimmermannskunst, welche sowohl in Frankreich als in der Fremde aufgeführt sind, in-fol. 1ter Band. mit 150 Kupfern. Paris, 1804.

Landons (C. P.) pensionirten Malers bey der französischen Kunstschule in Rom, Mitglieds des Lyceums der Künste in Paris: Französische Kunstannalen; deutsche Ausgabe mit den Original-Kupfern, Band 3 und 4 mit 144 Kupfern, in-8. Basel, 1804.

Dieselben, auf holländischem Papier.

Mémoire aptérologique de J. Fréd. *Hermann*, docteur en médecine, membre de la société d'histoire naturelle à Paris; in-f. avec 9 planches coloriées. Strasbourg, 1804. Papier fin ord.

Papier grand-raisin azuré d'Annonay.

Papier grand-jésus vélin superfin d'Annonay.

Mémoires d'un témoin de la révolution, ou journal des faits qui se sont passés, sous ses yeux, et qui ont préparé et fixé la Constitution française: ouvrage posthume de Jean-Silvain *Bailly*, premier président de l'assemblée nationale, premier maire de Paris, et membre des trois académies. 3 vol. in-8. Paris, 1804.

Von demselben Werk wird eine kleine Anzahl Exemplare für die Besitzer des Moniteur, unter folgendem Titel in-folio gedruckt:

Avant-Moniteur, ou mémoires d'un témoin de la révolution, par Jean-Silvain *Bailly*, servant d'introduction au Moniteur.

Auf diese Ausgabe wird Pränumeration angenommen; man wird nur einige Exemplare über die vorausbestellten abziehen; es erscheint im Julius 1804.

Michaux (Andr.) Flora Boreali-Americana, sistens caracteres plantarum quas in America septentrionali collegit et detexit; tabulis aeneis 51 ornata. 2 vol. in-4. carta vel. Parisiis, 1803.

2 vol. in-8.

Montague's Works, including her correspondence, poems and essays, published, by permission, from her genuine papers; 5 vol. in-12, with 2 portraits. London, 1803.

Murr (C. Th. de) commentatio de papyris seu voluminibus graecis Herculanensibus; accedit N. Ignarrae explicatio Lamellae aeneae exsecrationis repertae prope Petiliam. Subjungitur specimen scripturae graecae cursivae saec. II vel III. gr. in-8.

Papier vélin.

Oberman, lettres publiées par M. *Senancourt*, 2 vol. in-8. Paris, 1804.

Papier fin d'Angoulème.

Oeuvres de Gresset; nouvelle édition, augmentée de pièces inédites et ornée de figures en taille-douce,

douce, 3 vol. in-18. Paris, 1803. papier grand-raisin vélin fig.
Papier vélin, fig.
Papier fin, fig.

Lembke Erdmannshöhle in dem zum Amt Saufenberg, in dem Kurfürstenthum Baden, gehörigen Dorfe Hasel; mit Kupfern in Aquatinte-Manier. Fol. Basel, 1804.

Oeuvres d'Horace, avec le texte latin, traduites en vers par *Daru*, tribun, 4 vol. in-8. Strasbourg, 1804.

Prisonnier (le) en Espagne, ou coup d'oeil philosophique et sentimental sur les provinces de Catalogne et de Grenade, par N. *Massias* (Ministre de France à Carlsruhe), 2.e édition, in-8. avec 2 fig. Paris, 1803.
Le même, pap. vélin.

Procès fameux du général Moreau, de Pichegru, Georges et coaccusés, contenant toutes les pièces authentiques de ce procès, avec 25 portraits. 3 vol. in-8.

Recherches sur l'état actuel des sociétés politiques; ou Jusqu'à quel point l'économie intérieure des états modernes leur permet-elle de se rapprocher de la liberté et de l'égalité? par le citoyen A. M. *Ragouneau*. in-8. Paris, an 12.

Réflexions sur la nature et le traitement de la fièvre puerpérale; par J. *Bigel*, in-4. Strasb. 1803.

Science (la) des négocians et teneurs de livres; ouvrage utile aux négocians et aux jeunes gens qui désirent se former sans maître à la tenue des écritures en parties simples, mixtes et doubles; à la comptabilité maritime et rurale, et aux opérations de banque. Deuxième édit. entièrement refondue et considérablement augmentée, renfermant plusieurs tableaux, un commentaire nouveau sur l'édit. de 1673, appelé vulgairement Code marchand, et un Dictionnaire de commerce; par *Boucher*, in-4. Paris, 1803.

Traité du fer et de l'acier, contenant un systéme raisonné sur leur nature, la construction des fourneaux, les procédés suivis dans les différens travaux des forges, et l'emploi de ces deux métaux. Avec 15 planches en taille-douce. Strasbourg, 1804.

Traité de fortification souterraine, suivi de quatre mémoires sur les mines; par le commandant de mineurs *Mouzé*. Un vol. in-4. avec 26 planches en taille-douce.

Traité sur le camphre considéré dans ses rapports avec l'histoire naturelle, la physique, la chimie et la médecine, par J. P. *Graffenauer*, docteur en médecine, avec une planche, in-8. Strasbourg, 1803.

Traité de la phthisie pulmonaire, par *Brieude*, 2 vol. in-8. Paris, 1803.

Traité méthodique des espèces minérales, avec l'indication de leurs caractères et la nomenclature de leurs variétés, extrait du traité de minéralogie du citoyen Haüy, par J. A. H. *Lucas*. Imprimé sous l'approbation de l'assemblée administrative des professeurs du Muséum d'histoire naturelle. In-8. Paris, 1804.
Obiges Werk, welches zu Johanni erscheinen wird, dient als systematisches Verzeichniss der Mineralien des Pariser Cabinets.

Voyage au Cap-Nord, par la Suède, la Finlande et la Laponie; par Jos. *Acerbi*. Traduction faite d'après l'original ang., revue sous les yeux de l'auteur, par *Lavallée*. 3 vol. in-8. et atlas in-4.
3 vol. in-8., atlas in-4. et recueil de 24 vues.
3 vol. in-8. et atlas in-4. pap. vél.
3 vol. in-8., atlas in-4. et recueil de 24 vues.

Voyage en Portugal, depuis 1797 jusqu'en 1799, par M. *Linck*, membre de plusieurs sociétés savantes. Suivi d'un Essai sur le commerce du Portugal. Traduit de l'allemand, 3 vol. in-8. avec carte. Paris, an 12.
Papier vélin.

Voyage pittoresque de Bâle à Bienne, par les vallons de Mottiers-Grandval: les planches dessinées par P. Birmann et accompagnées d'un texte par l'auteur de la Course de Bâle à Bienne (M. Bridel). 3.e et 4.e livraisons.

Vue de la colonie espagnole du Mississipi, ou des provinces de Louisiane et Floride occidentale, en l'année 1802, par un observateur résidant sur les lieux. Ouvrage accompagné de deux cartes. B. *Duvallon*, éditeur; in-8. Paris, 1803.

Folgende Werke sind Commissions-Artikel:

Choix de plantes dont la plupart sont cultivées dans le jardin de Cels, par E. P. *Ventenat*. fol. livraisons 1 à 5.

Considérations sur la guerre, particulièrement sur la dernière guerre, par G. *Latreille*, ancien chef de brigade, in-8. Paris, 1804.

Description des plantes nouvelles et peu connues, cultivées dans le jardin de J. M. *Cels*; avec fig. par E. P. *Ventenat*, in-4. Paris.

Dictionnaire abrégé de botanique, faisant suite aux exercices de botanique à l'usage des commençans; par J. C. *Philibert*. Orné de 24 planches, contenant 236 fig. in-8. Paris, 1803.
Papier grand-raisin, figures noires.
Même pap. les fig. noires sur pap. vélin.
Même pap. fig. coloriées.
Même pap. fig. coloriées sur papier vélin.
In-4. pap. grand-raisin vélin, figures coloriées.

Exercices de botanique à l'usage des commençans. Ouvrage élémentaire, orné de 157 planches, rédigé

rédigé par J. C. *Philibert*. 2 vol. in-8. Paris, 1802. Papier grand-raisin, figures noires.

Même papier, figures noires sur papier vélin.

Même pap. fig. col.

Même pap. fig. coloriées sur papier vélin.

In-4. papier grand-raisin vélin figures coloriées.

Flore d'Oware et de Benin, par Palissot-Beauvois, 1.ère livraison, in-4.

Idem, papier vélin.

Hortus, Gandavensis, centrali academiae annexus, juxta Linnaei methodum distributus a L. P. *Couret-Villeneuve*. Gandavi, an-10. in-12.

Machine pour mesurer la vitesse initiale des mobiles de différens calibres, projetés sous tous les angles, depuis zero jusqu'à la 8.e partie du cercle, par le colonel *Grobert*, in-4. Paris, an XII, 1804.

Mémoires politiques et militaires sur les principaux événemens arrivés depuis la conclusion du traité de Campo-Formio jusqu'à celle du traité d'Amiens; contenant les Relations des campagnes de l'an 7, de l'an 8 et de l'an IX, en Allemagne, en Italie, en Suisse, en Hollande, en Syrie, en Egypte et dans l'Inde; l'histoire de la confédération du Nord et le précis des négociations qui ont eu lieu entre les diverses puissances belligérantes: redigés par T. E. *Ritschie*, et traduits de l'anglais par P. F. *Henry*, 2 vol. in-8. Paris, 1804.

Monumens antiques, inédits ou nouvellement expliqués, collection de statues, bas-reliefs, bustes, peintures, mosaïques, gravures, vases, inscriptions, médailles et instrumens, tirés des collections nationales et particulières, et accompagnés d'un texte explicatif, par A. L. *Millin*, conservateur des antiquités, etc. Tom. 1 et 2, in-4. Paris 1803.

Oeuvres de Bitaubé, 9 vol. in-8. contenant la traduction d'Homère, Joseph, les Bataves, Hermann et Dorothée, et des mémoires de littérature avec fig. Paris, 1804. papier carré fin d'Angoulème.

Papier grand-raisin fin.

Papier carré vélin.

Papier grand-raisin vélin.

Oeuvres militaires de Guibert, publiées par sa veuve sur les manuscrits et d'après les corrections de l'auteur; 5 vol. in-8. contenant l'essai général de tactique en 2 vol. défense du systême de la guerre en 2 vol. et oeuvres diverses 1 vol. in-8. Paris, 1804.

Traité des arbres et arbustes que l'on cultive en France en pleine terre, par *Duhamel*, seconde édition, considérablement augmentée, vol. 1. Paris, papier grand-jésus vélin. fig. coloriées.

Papier carré vélin, fig. coloriées.

Ferner alle von Ign. Pleyel herausgegebene oder von ihm selbst verfertigte Musikalien, nämlich folgende:

Collection complète des Quatuor d'Haydn, dédiée au premier Consul de France, publiée par I. *Pleyel*. 4 vol. fol. papier vélin.

Papier grand colombier vélin.

Collection complète des Sonates de piano de Haydn, publiée par *Pleyel*, 6 livraisons in-fol.

La même, papier vélin.

Collection complète des Oeuvres de piano, par W. A. *Mozart*, publiée par *Pleyel*, 9 livraisons, petit in-fol.

Papier vélin.

Collection complète des quatuor, quintettes et trio de W. A. *Mozart*, publiée par *Pleyel*, 5 vol. in-fol.

Die Partitionen von folgenden Opern: Catinat, Sargines, Raoul de Créqui, Philippe et Georgette, Renaud d'Ast, la Soirée orageuse, la Leçon, Marianne, Léon ou le château, la Dot, les deux Tuteurs, Camille ou le souterrain, Gulnare, la Famille américaine, Ambroise, Azémia, Alexis ou l'erreur, Adolphe et Clara, Adèle et Dorsan, l'Amant statue, la Pazza d'amore, Bion, le grand deuil, l'impromtu de campagne, la Folie, die Schöpfung von Haydn, und dieselbe für das Clavier.

Auf folgendes wird Subscription angenommen:

Bibliothèque musicale vocale, ou collection des chefs-d'oeuvres des plus grands maîtres anciens, en partitions, par *Pleyel*, in-fol. Der Preis von circa 300 Platten ist für die Pränumeranten 6 Rthl. sächsich und wird nachher auf 10 Rthl. erhöht. Das Miserere von Pergolese macht den Anfang der Sammlung.

Von folgendem Werk, welches bisher noch nicht im Buchhandel war, haben dieselben den Verlag an sich gebracht:

Voyage d'Egypte et de Nubie, par Fr. L. *Norden*. Nouv. édition, soigneusement conférée sur l'originale, avec des notes et des additions tirées des auteurs anciens et modernes, et des géographes arabes, par L. *Langlès*. Ouvrage enrichi d'un grand nombre de cartes et de figures dessinées par l'auteur; 3 vol. in-4. Paris, 1795.

Le même, papier vélin.

Le 2.e vol. seul.

Papier vélin.

Le 3.e

Papier vélin.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 46.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften. Herausgegeben von *J. H. Sternberg.* Sechstes Heft. Intelligenzblatt N. VI.

Inhalt: *Cappel's* Abh. vom Scharlachausschlage. — *Helm*, zwey Krankengeschichten. — *Struve*, über die Scharlachkrankheit. — *Kornatowsky*, vernunftmäfsige Hausmittellehre. — *Oberreich's* Umrifs einer Arzneymittellehre. — *Griese* über die richtige Anwendung des Aderlassens. — *Meyer*, was fodern die Medicinal-Ordnungen von den Apothekern? — *Prigge* über d. Verhalten während der Schwangerschaft etc. — *Jacobi's* Rathschläge für Kranke, so lange kein Arzt da ist. — *Horn's* Archiv für medicinische Erfahrung. — *Breinersdorf*, über den gegenwärtigen Standpunkt der Theorien in der Medicin. — *Schmidtmüller's* Taschenbuch für die physische Erziehung a. d. J. 1803. — *Augustin's* Geschichte der galvanischen Electricität. — *Desgenettes* Histoire medicale de l'armée d'Orient — *Adelmann* über die Krankheiten der Künstler und Handwerker. — *Heinsse* über den weissen Flufs.

Fleckeisensche Buchhandlung
in Braunschweig und Helmstädt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Jena und *Leipzig* bey *Gabler* ist erschienen und bereits in allen guten Buchhandlungen zu haben: *Kritik der Pestalozzischen Erziehungs- und Unterrichts-Methode, nebst Erörterung der Hauptbegriffe der Erziehungs-Wissenschaft, von Fr. Johannsen.* 1804. 1 Rthlr. 8 gr. — Diese Schrift bedarf gewifs keiner Empfehlung, um diejenigen darauf aufmerksam zu machen, welche sich für Erziehung überhaupt, und für die Pestalozzische Methode insbesondere interessiren — Der Verf. gehört weder zu denen, welche die letztere darum unbedingt loben, weil sie dieselbe nicht verstehen; noch zu denen, welche sie darum unbedingt tadeln, weil nichts davon in ihren Heften steht; noch endlich zu denen, welche in allen Schriften doch etwas Gutes suchen und es dann natürlich auch finden. — Aus welchen Gesichtspunkten der Verf. die Pestalozzische Methode ansieht, wird der scharfsinnige Leser bald bemerken; und ob der Verf. durch diese Schrift seine Hauptabsicht erreicht, wird ihn die Zeit lehren.

Der Bürger Patris, Buchdrucker des Criminalgerichtes zu Paris, wird den Procefs gegen Georges, Pichegrü, den General Moreau und andere drucken, da ihm das Tribunal alle Aktenstücke dazu einhändigt. Das Werk, das in Form eines Journals herauskömmt, wird jeden Abend den Subscribenten zugeschickt. Das Ganze ist auf etwa 60 Bogen berechnet, und die Lassaulxische Buchhandlung in Koblenz wird eine Uebersetzung davon veranstalten, durch die sie diese interessante Schrift unmittelbar und so schnell als möglich aus den Händen des französischen Publicums in die des Deutschen zu bringen hofft.

Die Lassaulxische Buchhandlung
in Koblenz.

Obgleich die Titel meiner neuen Verlagswerke zur rechten Zeit zum Einrücken in den Leipziger Ofter Mess-Catalog gesandt wurden; so sind doch drey derselben ganz weggelassen und zwey völlig entstellt eingerückt. Bey einem Catalog von diesem Ansehen sollte man sich diese leichte Art zu arbeiten nicht erlauben, denn hieraus kann offenbar Schaden für die Verleger entstehen.

Meine Neuigkeiten sind:

M. T. Ciceronis de finibus bonorum et malorum libros quinque ex Recensione Joan. Davisii, cum ejusdem animadversionibus et notis integris Petr. Victorii, P. Manutii, Joach. Camerarii, D. Lambini ac Fulvii Ursini, edid. R. G. *Rath*, accedunt Gruteri notae ex sex Pal. Codd. et praefatio critica editoris. med. 8. ist auf Velin-, Schreib- und Druckpapier zu haben.

Handwörterbuch der deutschen Sprache mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen derselben, für alle diejenigen, welche die deutsche Sprache richtig reden und schreiben wollen. gr. 8. ist auf Velin-, Schreib- und Druckpapier zu haben.

Journal für Prediger, 46r Band oder neues Journal 26r Band, jeder Band 4 Stück à 8 gr.

Sprengel (Prof. Curt) Anleitung zur Kenntniss der Gewächse, 3r Band oder Einleitung in das Studium kryptogamischer Gewächse. 8. mit 10 Kupfertafeln, ist illuminirt und schwarz auf Holländisch-, Schreib- und Druckpapier zu haben.

Und künftig erscheint

Voigtel (Prof. T. G.) Geschichte der falschen Kaiser.

C. A. Kümmel.
Halle 7 April 1804.

In der *Crökerschen Buchhandlung* zu Jena sind erschienen:

Crökers, J. M., wohlanführender Mahler. Neue sehr verbesserte Auflage. 8. 16 gr.

Hatchett, K., Versuche über die verschiedenen Karatirungen, die specifische Schwere und das komparative Abnutzen des Goldes. Aus dem Engl. von J. F. C. *Wuttig*. Mit Kupf. gr. 8. 18 gr.

Oberreich, C. F., Versuch einer neuen Darstellung der Erregungstheorie. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Πλατωνος πολιτεια sive de republica libri decem, ed. Fr. *Ast*. 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.

Salchows, D., Beyträge zur Critik des Kleinschrodschen Gesetzbuchs. 8. 1 Rthlr.

Schmids, C. C. E., Anthropologisches Journal. Dritter und vierter Band. 8. Jeder Band 20 gr.

Von dem so eben in England erschienenen wichtigen historischen Werke:

The history of the Reign of Georg III to the termination of the last war to which is prefixed a view of the progressive improvement of England in property and strength to the accession of his Majesty by Bisset. 6 *Vol.* 8.

erscheint im Verlauf dieses Jahres eine deutsche Uebersetzung von einem in diesem Fache schon bekannten Gelehrten, welches ich zur Vermeidung irgend einer Collision hiermit anzeige.

Hof, 12 März 1804.

G. A. Grau.

Eine wohlfeile und sehr correcte Ausgabe von folgenden beiden Werken: 1) *La Duchesse de la Vallière par Mme de Genlis.* 2 *vol.* in-12. 2) *L'Enéide traduite en vers français avec des remarques sur les principales beautés du texte; par J. Delille.* in-12. *etc.* erscheint in jetziger Leipziger Ostermesse, welches zur Vermeidung aller Collision hierdurch angezeigt wird.

III. Neue Musikalien.

Leipzig, im April 1804.

Bey Breitkopf und Härtel sind seit Februar d. J. folgende neue Werke erschienen:

Pränumerationswerke.

Clementi, M., Oeuvres complettes p. le Pianoforte, Cah. IV. cont. 6 Sonates pour le Pianof. à 4 mains et 1 Son. p. 2 Pianof. Pränumerationspreis 1 Thlr. 12 Gr., Ladenpreis 3 Thlr.

Mozart, W. A., Oeuvres compl. p. le Pianoforte Cah. 15. cont. 12 Son. p. le Pianof. avec acc. de Violon et 6 Canons.
Pränumer. Preis 1 Thlr. 12 Gr., Ladenpreis 3 Thlr.

— — Concertos p. le Pianof. No. 15. Prän. Pr. 1 Thlr. Ladenpreis 2 Thlr.

Ferner:

Apel, G. Ch., Fernando's Lied für die Guitarre: Schön Klare etc. 6 Gr.

Bachmann, G., Sonate p. le Pianoforte. Op. 34. 12 Gr.

Baekofen, H., 3 Duos p. 2 Clarinettes. Op. 13. 1 Thlr.

— — 2 Thêmes variés p. la Harpe. Op. 14. 16 Gr.

Benelli, A., 4 Ariette et 2 Duetti. 1 Thlr.

Bierey, G. B., Arie: Ich Peter von Langenau etc. zu d. Oper von Mehül: Je toller etc. mit Klavierbegleit. 6 Gr.

— — Quintett, Wo Herz am Herzen traulich etc. f. Klavier. 8 Gr.

— — Clara, Herzogin von Burgund, Oper im Klavierausz. 2 Thlr.

Cherubini, Oper, (l'hotellerie portugaise) der portugisische Gasthof, franz. und deutsch. im Klavierausz. 1 Thlr.

— — Ouverture aus dieser Oper f. Klav. 12 Gr.

Danzi, F., Sinfonie à gr. Orchestre. Op. 19. 1 Thlr. 12 Gr.

— — detto Op. 20.

Dussek, J. L., Fantaisie et Fugue p. le Pianoforte. Op. 55. 16 Gr.

Ferrari, 3 Sonatines pour le Pianoforte av. Flûte. Op. 32. 12 Gr.

— — 2 Sonates p. le Pianoforte. Op. 33. 18 Gr.

Fürstenau, C., 3 Duos pour 2 Flûtes. Op. 2. 1 Thlr.

Gabler,

Gabler, C. A., 10 Variations p. le Pianof. Op. 24. 8 Gr.
Günther, S., Walzes p. le Pianof. à 4 Mains. 16 Gr.
Harder, A., Gesänge mit Begleitung der Guitarre. 12 Gr.
Kanka, J., Concerto pour le Pianoforte av. acc. de l'Orch. 2 Thlr. 16 Gr.
Kreutzer, 3 Trios brillans p. 2 Violons et Basse. Op. 16. 1 Thlr. 8 Gr.
Kummer, Variations p. un Basson av. Orch. Op. 6. 16 Gr.
— — Concerto p. le Basson. Op. 7. 1 Thlr. 8 Gr.
Méhul, Duett a. d. Oper: Je toller je besser. 4 Gr.
Mozart, W. A., Ouverture aus der Oper: Don Juan, f. Klavier. 8 Gr.
— — Concerto p. Flûte, (Original). 1 Thlr. 12 Gr.
— — Hymne, Preis dir Gottheit, für vier Singst. mit Begleitung des Orchesters. Partitur. No. 1. 1 Thlr. 8 Gr.
Pär, Ouverture de l'Opera Sargino à gr. Orchestre. 1 Thlr.
Reicha, A., Sonate p. le Pianoforte. Op. 43. 16 Gr.
— — Sonate ¿ avec Viol. obl. Op. 44. 1 Thlr.
— — 3 Duos d. 2 Violons. Op. 45. 1 Thlr.
— — Sonate avec Viol. et Vlle. Op. 47. 1 Thlr.
— — 3 Quatuors pour 2 Viol., Alto et Violonc. Op. 48. 2 Thlr. 12 Gr.
Riem, W. F., 2 Sonates pour le Pianof. Op. 2. 1 Thlr. 8 Gr.
Schicht, F. G., Trost: Lina trauert etc. m. Begl. d. Pianof. 4 Gr.
Schubert, 3 Duos pour 2 Violons. Op. 2. 1 Thlr.
— — Pet. Pièçes p. le Pianof. 12 Gr.
Schulze, 6 Canzonetten ital. und deutsch mit Begl. d. Pianof. 12 Gr.
Stelter, F. G., Tänze f. das Pianoforte. 8 G.
Winter, P., Sinfonie concert. p. Violon avec Orch. Op. 11. 1 Thlr. 8 Gr.
Wölfl, F., 3 Sonates av. acc. de Violon et Vlle. Op. 25. 1 Thlr. 12 Gr.
Zumsteeg, J. R., Kantate: Wer ist dir gleich. Partitur. No. 1. 18 Gr.
— — do Gott! Urquell der Gnade. No. 2. 18 Gr.
— — do Bringet dem Herrn Ruhm. No. 3. 18 Gr.
— — do Mein Gott! Mein Gott! warum verlässest du mich! No. 4. 18 Gr.
— — Abschiedskantate. Partitur. 20 Gr.
— — do Klavierauszug. 12 Gr.
— — Sonate p. Vlle et Basse. 8 Gr.
— — Johanna's Lebewohl, aus Schillers Jungfrau von Orleans mit Klavierbegleitung. 10 Gr.

(Die Fortsetzung folgt.)

Cherubini Portrait nach der Natur gemahlt 1803 von *Albert*, gestochen von *Bollinger*. 12 Gr.

Vorstehende Werke sind in der *Friedrich Fiedlerischen* Papier- und Schreib-Materialien-Handlung in *Jena* ebenfalls für die nämlichen Preise zu bekommen.

IV. Neue Landcharten.

In der diessjährigen Ostermesse erscheint die zweyte Lieferung meines *Atlasses zur Geschichte aller Europäischen Länder und Staaten von ihrer ersten Bevölkerung an bis auf unsere Zeiten.*

Diese Lieferung enthält die Geschichte vom Anfange des achten Jahrhunderts nach Chr. Geb. bis zu Ende des eilften. Die dazu gehörenden Landcharten, deren Stich und Illumination gewiss Beyfall finden werden, stellen Europa und das angränzende Asien in den Jahren 800, 900, 1000 und 1100 dar, und zeigen, wie die geographische und politische Gestalt der damaligen Staaten sich unterdessen verändert hat. Man findet also auf der *ersten* Charte unter andern auch das Königreich Asturien, das Reich Carls des Gr., die Besitzungen der Araber von Bagdad bis in Spanien; auf der *zweyten* die neu entstandenen Reiche Navarra, Frankreich, Burgund, Deutschland, Italien, Russland etc.; auf der *dritten* die Veränderungen, welche bis zur Zeit Otto des III in diesen und anderen Reichen erfolgt waren; auf der *vierten* das Königreich Man, Burgund oder Arelat mit Deutschland vereinigt, die Normännischen Eroberungen in Italien, und in Asien auch das Königreich Jerusalem mit dem Fürstenthume Antiochia und der Grafschaft Edessa, nebst den angränzenden Besitzungen der Araber und Türken. — Die beygefügten Tabellen (welche auch ohne die Charten im Buchladen geheftet zu haben sind), enthalten nicht etwa bloss die Namen der Regenten, sondern eine kurze aber vollständige Uebersicht der eigentlichen Geschichte aller dieser Länder. Der Ankündigung gemäss ersuche ich meine Subscribenten, den für jede Lieferung festgesetzten Pränumerations-Preis von ½ Louisd'or oder 2 Rthlr. 16 gr. Conventionsgeld jetzt baldmöglichst an diejenigen, bey welchen sie unterzeichnet haben, oder an mich selbst einzusenden, und mir im letztern Falle zugleich ihre jetzige Adresse gütigst zu melden. Jede Buchhandlung nimmt Pränumeration an; allein auf blosse Rechnung kann von dieser und den folgenden zwey Lieferungen kein Exemplar versandt werden. Diejenigen, welche 5 oder mehr Exemplare bestellen, werden ersucht, 10 p. c. von der Pränumeration abzuziehen. Wer zugleich

gleich auf die dritte Lieferung pränumerirt, welche hoffentlich noch in diesem Jahre erscheint, erhält auch die erste noch für denselben Preis. Mit dem vierten Hefte wird im künftigen Jahre das Werk geendigt, und kostet dann im Buchladen ungefähr 5 Rthlr. mehr. — Meine hiesige Wohnung ist im weissen Rosse. Leipzig d. 10 April 1804.

C. Kruse,
Herzogl. Holstein-Oldenburgischer Consistorialrath.

V. Auctionen.

Den 22sten May 1804 und folgende Tage, wird allhier eine Sammlung von 5206 Bänden aus allen Theilen der Wissenschaften und in allen Sprachen öffentlich versteigert werden. Das alphabetische Verzeichniss, achtzehn Bogen stark, ist durch alle Buchhandlungen, so wie bey Antiquaren unentgeldlich zu bekommen, welche sich desshalb an Hrn. *Karl Barth*, Buchhändler in Prag, oder an Hrn. *Joh. Ambr. Barth*, Buchhändler in Leipzig, in Jena an Hrn. Hofcommissär *Fiedler* und Hrn. Proclamator *Görner* zu wenden haben.

Prag den 24sten März 1804.

Andreas Gerle
als Proclamator.

VI. Vermischte Anzeigen.

Endesgesetzter zeigt an, dass bey ihm, wie gewöhnlich, Maschinen für alle äusserliche Gebrechen in der Messe zu Leipzig zu haben sind, vorzüglich neu verbesserte und bequeme Bandagen, mit engl. elastischer Federkraft und mechanischer Pelotte, die ohne Lendenriemen den stärksten Austritt zurück halten, die alle vom K. P. Ober-Colleg. Med. zu Berlin, vielen medicinischen Facultäten und Aerzten geprüft, und bestens approbirt sind; für alle Arten Brüche; als: Netz-, Leisten-, Darm-, Nabel-, Wasser- und Scrotal-Brüche, Tragbeutel, Pessarien und Mutter-Kränze, den Vorfall und auch Mastdarm zurück in seiner Lage zu erhalten, Urinhalter, Urin- und Pollutions-Sperrer, den wider Willen und im Schlafe abgehenden Urin zu verhindern, elastische Hosenträger, Fontanell- und Wundbinden, ächte Pariser Catheder und Bougies von elastischem Gummi, Clystier- und Injections-Spritzen, Milchzieher, nebst Gehör-Maschinen, wobey ich, um des vielen Anfragens wegen, aufrichtig sage, dass die kleine fleischfarbig lackirte das Stück 2 Rthlr., silberne Stück 4 Rthlr., welche unvermerkt im Ohre befestiget werden können, nur für jene Dienste geleistet haben, welche noch nicht sehr lange eine Gehörverminderung spüren, für schwer Hörende aber verfehlen sie ihren Zweck, hingegen sind die grössern lackirten Gehör-Maschinen, welche einer kleinen Trompete ähnlich sind, und um besser in der Nähe und in der Entfernung verständlicher zu hören, nur am leidenden Ohr gehalten werden, sicherer, und verfehlen selten, wenn auch nur ganz leise, so dass der dabey stehende Dritte gar nichts davon hört, der schwer Hörende aber ganz deutlich vernimmt, Stück 3 Rthlr. — Die Preise von Bandagen sind für einfache Brüche 3, 4 und 5 Rthlr., doppelte 4, 5, 6 und 8 Rthlr., für Kinder 1½ und 2 Rthlr. Zu Leipzig wohne ich bey Hrn. *Hofmann* in der Petersstrasse in des Hrn. *Mosees* Hause No. 70.

Johann Christian Schropp,
Kaufmann und K. P. approb. Bandagist zu Magdeburg, vom General-Direct. concessionirt auf alle Preussische Länder.

Neu erschienene Kupferstiche.

Von der im Intelligenzblatt dieser Zeitung No. 25 als fertig angekündigten grossen Platte des Kupferstechers *W. F. Gmelin* zu Rom ist uns vor wenigen Tagen ein Abdruck zu Gesicht gekommen. Der wackere Künstler hätte seinen Grabstichel an keinem würdigern und seine Mühe besser belohnenden Gegenstand üben können, als eben an dem von ihm gewählten herrlichen Gemählde von *Claude Lorrain* im Pallast *Doria* zu Rom, welches unter dem Namen *il molino*, zwar längst als ein Meisterstück im Fach der Landschaftmahlerey berühmt, aber den entfernten Liebhabern noch immer durch keinen guten Kupferstich bekannt war; denen also das erwähnte Blatt des Hrn. *Gmelin*, sowohl des vortrefflichen Urbilds wegen, als weil der Stich sehr schön ausfiel, eine angenehme Erscheinung seyn wird. Die Beschreibung von der ganzen Composition mögen wir nicht unternehmen, da dieselbe überaus reich ist, sondern wollen zur Andeutung des Inhalts bloss die Hauptmotive erwähnen.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 47.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitätenchronik.

Halle.

Herr *Franciscus Heinr. Henke* aus Westphalen erhielt am 2 März das medicinische Doctordiplom. Seine künftige Diss. soll handeln: *de calore animalium.*

Hr. *Friedr. Thormeyer*, Rector des Stendalschen Lyceums, erhielt am 3 März von der dasigen philosophischen Facultät das Doctordiplom.

Hr. *Friedr. Ernst Ludw. Fischer* aus Halberstadt erhielt am 17 März das medicinische Doctordiplom. Seine Diss. handelt: *de propagatione vegetabilium, inprimis filicum.*

Hr. *Christian Friedr. Wilh. Imman. Meier* aus Rathenau in der Mittelmark, erhielt am 20 März die philos. Doctorwürde, *honoris causa.* Am 24 desselben erhielt er die medicin. Doctorwürde. Seine Diss. handelt: *de ideali organismi animalis constructione.*

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Am 12 März ward der neue Director des hiesigen vereinigten Berlinisch-Kölnischen Gymnasiums, Hr. Dr. *Joachim Bellermann*, zu seinem neuen Amte in dem grossen Hörsaale des Gymnasiums feyerlich eingeführt. Hr. Syndikus *Wernitz*, als Deputirter des Magistrats, hielt eine dem Zwecke angemessene Anrede an das zahlreiche Auditorium, und installirte ihn dadurch zu seiner neuen Würde. Hr. Dr. *Bellermann* beantwortete diese Einführungsrede, worauf ihm Hr. Prof. *Fischer* im Namen sämmtl. Lehrer Glück wünschte, und dann der erste Gymnasiast, *Köpke*, im Namen der sämmtl. Zöglinge der vereinigten Anstalten, ebenfalls die Empfindungen seiner Mitschüler an den Tag legte.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Heinrich Carl Jaup* zu Giessen ist zum ausserordentl. Professor der Rechte und zum Assessor bey der juristischen Facultät daselbst *cum voto decisivo*, ernannt worden.

Der berühmte Leibarzt, Hr. D. *Thaer* in Zelle, verläst seinen bisherigen Aufenthalt und etablirt sich mit dem Titel eines Geh. Rathes in den preuss. Staaten. Der König hat ihm einen Theil der königl. Ländereyen des Amtes Wollup im Oderbruch, ungefähr 25000 Rthlr. am Werth, geschenkt, mit der Erlaubniss, auch andere Güter zu kaufen, welches sonst bekanntlich Personen vom bürgerlichen Stande nicht gestattet wird.

Hr. D. *Johann Heinrich Voss* zu Jena ist als Professor am Weimarischen Gymnasium angestellt worden. Die Directorstelle ist zur Zeit noch nicht wieder besetzt.

Marburg. Die durch *Tiedemann's* Tod erledigte Professur ist durch die Hrn. Archidiakonus *Christoph Andr. Leonhard Creuzer* zu Marburg und *Wilh. Gottl. Tennemann*, bisherigem ausserord. Prof. der Philosophie zu Jena, so besetzt worden, dass dem ersteren hauptsächlich das Fach der praktischen Philosophie, dem letzteren hingegen das Fach der Geschichte der Philosophie übertragen worden ist.

An die Stelle des nach Heidelberg abgegangenen Prof. *Creuzer* ist als Prof. der Eloquenz und Dichtkunst der bisherige Privatlehrer zu Göttingen, Hr. D. *Christoph Rommel* aus Kassel gekommen.

Hr. Prof. *Karl Friedr. v. Savigny* ist auf einer Reise nach der Schweiz, Italien und Frankreich begriffen.

IV. Antikritik.

Dem Herrn Rec. meiner kleinen Schrift: „*Ueber eine die schnellste Hülfe erfordernde Art von Husten und von Beschwerden beym Athmen oder über den Croup,*“ glaube ich folgende Bemerkungen über seine in Nro 50 gelieferte Kritik mittheilen zu müssen. Sein vermeinter Tadel trifft, wie ich ihm auf Ehre versichern kann, nicht mich, sondern einen auswärtigen, als praktischen

Arzt und Schriftsteller gleich berühmten Gelehrten, dem ich das Mscpt. zur Durchsicht übersandt hatte, und der mir die von dem Herrn Rec. gerügten Punkte einzuschalten rieth, wofür ich ihm hiemit öffentlich danke, da ich sie noch stets als nützlich ansehe. Der Hr. Rec. tadelt zuerst, dass ich S. 8 die Möglichkeit der Ansteckung bey dieser Krankheit angenommen, und zu dem Ende den Rath ertheilet, ein solches Kind von den übrigen zu trennen. Nach seiner Meinung ist gar kein Grund dazu vorhanden, und er glaubt, dass, wenn mehrere Kinder einer Familie in kurzen Zwischenräumen davon befallen werden, so geschähe dieses bloss, weil die Krankheit oft epidemisch herrsche. Hierin irrt aber der Herr Rec., da ich einen Fall dieser Art mitten im Sommer beobachtet, wo durchaus keine Epidemie statt fand. Zweytens hält der Herr Rec. es für sehr unrecht, dass ich Seit. 27 ein paar Formeln zu Brechmitteln gegeben, da Eltern sehr leicht dadurch bewogen werden könnten, nicht sogleich die Hülfe eines Arztes zu suchen, sondern erst die Wirkung des Mittels abzuwarten. Sehr deutlich sage ich aber S. 27, dass ich diese Recepte nur für die gebe, welche zwar Arzneymittel, aber nicht gleich die Hülfe eines Arztes haben können. Die Missbräuche, welche der Herr Rec. daraus herleitet, und die überdem nur sehr problematisch sind, dürfen in keinem Falle mir zur Last gelegt werden. S. 26 nenne ich Blutigel, Blasenpflaster und Brechmittel *gewöhnliche* Mittel, und nicht *Hauptmittel*, welche bey mir keine Synonyme sind, und dass ich z. B. erstere nicht durchaus nothwendig zur Heilung ansehe, davon kann sich der Herr Rec. durch meine Amerikanischen Annalen überzeugen, wo ich im 2ten Hefte S. 41 sage: *dass viele Kinder würden gerettet werden, wenn das Blutlassen nicht so methodisch verordnet würde.* Endlich bitte ich den Herrn Rec. seine *Gesichtspunkte* von der Krankheit, und die darauf gebaute Cur, dem medicinischen Publicum so bald als möglich mitzutheilen; bis dahin werde ich die von mir und andern Aerzten erprobte Heilmethode anwenden, welches er mir um so weniger verargen wird, da ich; noch in dieser Woche, derselben die Rettung meines eigenen Kindes verdanke.

J. A. Albers, Dr.

Antwort.

Rec. hat gegen vorstehende Antikritik nur wenig zu erinnern, da aus ihr selbst hervorgeht, wie wenig die Einwürfe des Rec. durch sie widerlegt worden sind. 1) Die Ansteckung der häutigen Bräune kann so wenig erwiesen werden, als die Ansteckung eines Katarrhs. Dass der Croup mehrere Individuen in einer Familie befällt, rührt nicht von einem Contagium, sondern von der Anlage, in welcher sich gerade jene Individuen befinden und von der Einwirkung derselben Schädlichkeiten, welchen jene Subjecte ausgesetzt sind, her. Aus denselben Gründen herrscht die Krankheit nicht selten epidemisch, wie dieses so viele Beobachter bezeugen. Der Verf. kann also aus dem einzelnen Falle, welchen er im Sommer beobachtet hat, keinen Beweis *für* die Ansteckung hernehmen, folglich auch den Rec. keines Irrthums beschuldigen, wenn er nicht triftigere Gründe *für* die Ansteckung des Croups vorbringt. Wenn wird man überhaupt einmal anfangen, die contagiösen Krankheiten in ihre gehörigen Grenzen zurückzuweisen! 2) Die Angabe von Formeln zu Brechmitteln bleibt in einer Schrift, die für Mütter bestimmt ist, immer tadelnswerth, oder der Verf. müsste annehmen, dass Brechmittel die einzig wirksamen Mittel in der häutigen Bräune wären, welche im Anfange derselben unbedingt angewendet werden müssten. Da nun Rec. eine solche Inconsequenz dem erfahrnen Verf. nicht zutraut, so folgt von selbst, dass Brechmittel unter gewissen Umständen nachtheilig werden müssen. Soll nun nach der Schrift des Hrn. *Albers* der ängstlichen Mutter es in dem Fall, wo kein Arzt gleich zu haben ist, überlassen bleiben, die richtige Indication zur Anwendung des Brechmittels zu finden? Welcher Arzt wird so etwas behaupten? — Oder glaubt der Verf., dass es besser sey, zu einem ungewissen Mittel zu greifen, als zu gar keinem? — Wer sieht nicht, einer Menge anderer Gründe nicht zu gedenken, dass der Missbrauch der Brechmittel gar *nicht problematisch*, sondern wohl gegründet ist. 3) Aus denselben Gründen ist es eben so wenig zu loben, in einer Volksschrift anderer Mittel als Blutigel, Blasenpflaster etc. zu erwähnen. Die Absicht des Verf. war ja nur, Müttern die Krankheit und die Gefahr derselben kenntlich zu machen, damit sie zeitig die Hülfe des Arztes suchen könnten. Jede, selbst die geringfügigste, therapeutische Vorschrift muss die Erreichung der Absicht des Verf. vereiteln. Folglich hätte der Verf. dem Rec. es Dank wissen sollen, dass letzterer durch seine Bemerkungen erstern auf die Erreichung seiner eigentlichen Absicht aufmerksam machte. Uebrigens scheinen dem Verf. Blutigel, Blasenpflaster und Brechmittel nicht bloss *gewöhnliche* sondern auch *Hauptmittel* zu seyn, da er versichert, dass er dieser von ihm erprobten Methode (also den Blutigeln, Blasenpflastern und Brechmitteln) noch vor kurzem die Rettung seines eigenen Kindes verdanke. Hier ist nicht der Ort, mit dem Verf. darüber zu rechten, ob in jeder häutigen Bräune die genannten Mittel die wirksamsten sind.

Der Recensent.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der so eben erst in Frankreich erschienenen neuen sehr interessanten Schrift:

Les Journées au Village, ou Tableau d'une bonne Famille. Ouvrage ou l'on trouvera des Contes, des Historiettes, des Apologues, etc. pour amuser utilement la jeunesse par Ducray-Duminil. 18. *avec fig.*

erscheint baldigst und in meinem Verlage eine deutsche Bearbeitung, unter dem Titel:

Gemälde der Beschäftigungen und Freuden einer glücklichen Familie. Eine Sammlung kleiner Geschichten, Märchen, Apologen zur nützlichen Belustigung der Jugend, in 4 Bändchen. 8.

welches zur Vermeidung von Collisionen hierdurch anzeiget. Leipzig den 14ten April 1804.

Joh. Gottl. Beygang, Buchhändler.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Kants Leben, eine Skizze,

und englisch unter dem Titel: *a Sketch of Kants Life*, worauf man das Publicum, bey dem jetzt erneuerten Interesse an Allem, was den grossen Verstorbenen betrifft, aufmerksam macht.

Rink'sche Buchhandlung.

III. Bücher zum Verkauf.

Beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* sind nachstehende Bücher um beygesetzte Preise im sächsischen Gelde zu bekommen. Auswärtige Liebhaber ersucht derselbe höflichst Briefe und Gelder postfrey einzusenden.

Bibliotheca Coisliniana olim Segueriana stud. et op. D. Bernh. *de Montfaucon*. Paris. 1715. Fol. Papb. 4 Rthlr. 8 gr.

Job. *Ludolfi* Psalterium Davidis. Aethiop. et Lat. Francof. ad Moen. 1701. 4. Papb. 1 Rthlr.

Rennel, Jan. Description historique et geographique de l'Indostan, trad. en franc., par J. *Castera*. 3 Vol. av. Atlas. br. Paris, 1800. 8. 5 Rthlr. 8 gr.

R. Saadiae Phijumensis versio Jesaiae arabica, e Mspto Bodlejano edid. H. E. G. *Paulus*. Tom. I et II. Jenae, 1790. 8. Papb. 1 Rthlr. 8 gr.

d'Anville Memoires sur l'Egypte ancienne et moderne; av. cart. Paris, 1766. 4. br. 3 Rthlr. 6 gr.

Institutes political and military by the great Timour or Tamerlane. Persian and English. Published by J. White. Oxford at the Clarendon Press. 1783. 4 max. br. 10 Rthlr. 8 gr.

Job. *Ludolfi* Lexicon aethiopico-latin. Edit. 2da. Francof. ad Moen. 1699. Fol. Papb. 2 Rthlr.

Aegyptiaca, or observations on certain antiquities of Egypt. Part. I. the history of Pompey's pillar elucidated by S. White. Oxford 1801. 4 maj. br. Not. The second Volume is not yet published. 6 Rthlr. 12 gr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung und fromme Wünsche eines Forstmanns an seine Genossen.

Der Herr Regierungsrath *Medikus* beschreibt im ersten Hefte seiner vortrefflichen Beyträge zur Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie, S. 24 folg. die Bildung der Knospen der *Platanus orientalis* und *Pl. occidentalis L.* in der Aushöhlung des Blattstiels, als eine neue Entdeckung. Sein Sohn, der Herr Professor *Medikus*, jetzt zu Würzburg, eignet in seinem Forsthandbuch S. 259 die Entdeckung dieser merkwürdigen Knospenumhüllung seinem Vater zu. Ich finde aber, dass schon der unermüdete *Du Hamel* im Jahr 1755 diese eigene Art von Knospenbildung kannte, und bekannt machte. Er sagt im zweyten Theil seines *Traité des arbres et arbustes etc.* (pag. 135 der Oelhafenschen Uebersetzung) bey der Beschreibung der Platanus: „Man sieht in den Achseln der Blätter keine Knöpfe, *weil sie in dem Stiel verborgen sind*, und erst nach dem Abfallen der Blätter sichtbar werden.“

Die genauere Beschreibung dieser Knospenentdeckung, so wie die Entdeckung ähnlicher Umhüllungen an *Philadelphus coronarius*, *Phil. inodorus*, *Ptelea trifoliata*, *Rhus glabrum*, *Rhus typhinum*, *Acer Negundo*, *Robinia Pseudo Acacia L.*, dann die Aufsuchung und Beschreibung richtiger Winterkennzeichen, von mehrern Holzarten, sind hingegen ein unstreitiges Eigenthum des Hn. Regierungsraths *Medikus*. Die Gesichtspunkte, welche er S. 11 f. in den oben gedachten Beyträgen für diese Kennzeichen angiebt, sind vollkommen richtig, und es muss besonders dem praktischen Forstmann wichtig seyn, bald ein genaues Verzeichniss solcher Kennzeichen zu besitzen. Möchten daher unsere Forstleute, die nicht auf Göchhausens Jagd- und Weidwerksanmerkungen, Heppens wohlredenden Jäger, oder Vater Döbels Jägerpractica geschworen haben, für die ein günstigeres Gestirn in der Jugend wachte, und die mit der Zeit und den Wissenschaften fortgehen — ihre botanischen Beschäftigungen eine Zeitlang diesem Gegenstande widmen; so würden wir mit vereinigten Kräften bald zum Ziel kommen. Ich erlaube mir hierbey zu bemerken, dass man in der Beschreibung der äussern Gestalt der Knospen sehr genau seyn müsse,

müsse, und dass es vielen Vortheil gewähren werde, wenn man dabey auf eine ähnliche Weise zu Werke geht, wie es der Herr Bergrath *Werner* bey der Beschreibung der *besondern* äussern Gestalten der Fossilien that. Aber man muss auch nach *du Hamel*, *Ledermüller*, *Burgsdorf* u. a. Beyspiel — Zergliederungen hinzufügen. Auch muss man die Knospen zu der Zeit beschreiben, wenn sie noch ganz geschlossen sind: denn von dem Augenblick an, wo sie aufbrechen, verlieren sie sehr viel von ihrem charakteristischen Ansehen. In den Oelhafenschen oder vielmehr Winterschmidtischen Abbildungen der Bäume, Stauden etc. sind bey den meisten Holzarten die Knospen in dem richtigen Zeitpunkt, und sehr getreu abgebildet worden. Ueberhaupt zeichnet sich dieses Werk vor andern, welche auf den ersten Blick vielleicht etwas besser in die Augen fallen, durch grosse Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit in der Darstellung, sehr rühmlich aus. Der jetzige Verfasser von der Fortsetzung dieser Abbildungen, und Verleger des Werks, Hr. *Johann Samuel Winterschmidt* zu Nürnberg, wird dieses Zeugniss immer mehr verdienen, da er mit eisernem Fleiss und wahrer Liebe für die Wissenschaft arbeitet. —

Ich kehre zu meinen Wünschen für die genauere Untersuchung der Knospen zurück. Es wird nützlicher und verdienstlicher seyn, wenn der Forstmann die Knospe des *Crataegus torminalis L.* von der des *Acer platanoides L.* sogleich unterscheiden kann, als wenn er alle exotische Holzarten und holzartige Gewächse unserer und der übereinstimmenden Parallelkreise bis zu Japans Osyris kennt, — als wenn er mit der *Psora pezyzoides*, *Ophioglossum vulgatum*, *Gymnostomum curvirostrum* und dergleichen niedlichen Gegenständen der Kryptogamie noch so genau bekannt ist, ohne dabey in der Erkennung der deutschen Holzarten, zu *jeder* Jahreszeit, taktfest zu seyn. Leider tritt aber bey einem grossen Theil unserer neuern und jüngern Forstleute (von denen, die es als höchste Stufe menschlicher Geschicklichkeit ansehen, hirschgerecht und fertig alle 72 Zeichen des edlen Hirsches in zierlich gesetzten Weidsprüchen anzugeben, kann hier freylich die Rede nicht seyn,) der letztere Fall ein! Oft sind sie selbst in vieler Hinsicht den Kryptogamisten ähnlich — oft wachsen sie auf wie Pilze, und man weiss nicht was man aus ihnen machen soll. Es ist ein Wort zu seiner Zeit, welches der Herr Oberjägermeister *von Witzleben* zu Cassel in seiner Beantwortung der Frage: *woher kommt es, dass das Forstwesen so mancher Verbesserungsanstalten ungeachtet in vielen Ländern doch den erwünschten Fortgang noch nicht gewinnt?* (*Wildungens* Taschenbuch für 1803 und 1804 S. 124—166) hierüber sagt. Auch ich bin mit *Medikus* dem Vater (Beyträge zur Pflanzenanatomie etc. S. 12) überzeugt, dass mehrere unserer jungen Forstleute den Wald vor lauter Bäumen nicht kennen.

Möchte jenes und dieses von vielen beherzigt werden — möchte die Moral, welche *Lichtwer* einer seiner Fabeln in schlichten Ausdrücken beyfügt, nicht so oft anzuwenden seyn! Ich würde seine eigenen Worte hier einrücken — aber es fallen mir eben *Friedrich Carl von Mosers* goldene Worte ein:

„*ich getraue mir sie aber nicht zu nennen, denn wir leben in sehr bedenklichen Zeiten.*"

Am 8ten April 1804.

Glaser, Oberforstmeister.

(*Beschluss von Nr. 46.*)

Ein Fluss, der aus der Ferne dem Beschauer entgegen strömt, macht im Mittelgrund einen kleinen Fall; näher liegt zwischen Ruinen eines Tempels und einer Burg die Mühle, von welcher das Gemählde seinen Namen bekommen; der Vordergrund zeigt hohe Bäume, unter denen viele Figuren ruhig sitzen und einem tanzenden Paare zusehen. *Cl. Lorrain*, dem ersten aller Landschaftmahler, ist vielleicht nirgends so heiterer *Tag*, so wohlthätige Wirkung des Ganzen gelungen, wie in diesem nie genug zu bewundernden Werke, welches auch in Hinsicht auf Lieblichkeit und Vollendung des Gedankens unter den Landschaftsgemählden eine der vornehmsten Stellen behauptet. Hr. *Gmelin* hat von den mannichfaltigen Schönheiten des Urbilds auf seine Platte so viel übergetragen, als man vom Kupferstecher mit Billigkeit verlangen kann: er hat den Regeln der Haltung genug gethan, den Charakter der Gegenstände wohl beobachtet, und in der Ausführung durchaus lobenswürdige Nettigkeit und Fleiss bewiesen. Es ist, wie uns däucht, in diesem Blatte mehr Schmelz, Duft, Weichheit und Uebereinstimmung, als in seinen rühmlich bekannten Aussichten über den *Lago di Albano*, und *Mare morto* bey Neapel, oder auch in den Blättern nach den beiden Gemählden des *Claude Lorrain* in der Gallerie zu Dresden.

W. K. F.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 48.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die Durchlauchtigsten Erhalter der Gesammt-Universität Jena haben dem seitherigen ordentl. Professor der Theologie zu Altdorf, Hrn. D. *Johann Philipp Gabler*, die zweyte theologische Lehrstelle allhier zu verleihen gnädigst beschlossen. Er hat den Ruf vorläufig schon angenommen, und wird gleich nach Pfingsten seine Vorlesungen zu Jena eröffnen. Wir führen dieselben hier, als Nachtrag zu dem No. 38 des *Intelligenzblattes* mitgetheilten Lectionsverzeichnisse an: *Oeffentlich* wird Hr. D. *Gabler Prolegomena zur Dogmatik*, d. h. die Lehren von der Religion, Offenbahrung und heil. Schrift vortragen, *privatim* aber die *Dogmatik*, nach *Ammon's* neuestem lateinischen Lehrbuch, und *theologische Encyklopädie* und *Methodologie* nach Thym lehren.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Gesellschaft zur Aufmunterung der Nationalindustrie hat für das Jahr 13 über folgende Erfindungen, Verbesserungen und Versuche als Preise ausgesetzt: 6000 Franken für die Reinigung des Eisens; 1200 Fr. für die Fabrikation des Alauns; 1000 Fr. für die genaue Bestimmung der aus destillirtem Holze erhaltenen Producte; 600 Fr. für den Aubau der Möhre im Grofsen; 2000 Fr. für die Verbesserung der Wolle; 3000 Fr. für die Fabrikation des Bleyweisses; 3000 Fr. für die Fabrikation des Weisblechs; 1500 Fr. für die Fabrikation aus Gufseisen von verschiedenen Gegenständen, für welche man bisher Kupfer und Hammereisen brauchte; 200 Fr. für die Erfindung einer Maschine zur Zerreibung der Knochen; 1200 Fr. für die Entdeckung einer Farbe, welche zum Zeichnen der Lein- und Baumwollzeuge tauglich sey; 2000 Fr. für die Fabrikation von Metall-Gefäfsen, welche mit einem ökonomischen Schmelz überzogen sind.

Die philotechnische Societät zu Paris hat am 27 Ventose eine öffentliche Sitzung gehalten, bey welcher Hr. *Mangourit* präsidirte. Hr. J. *Lavallée* stattete einen Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft ab. Unter den eingelieferten Aufsätzen sind einige von *Lacèpéde*, *François*, *Andrieux*, *Colin d'Harleville* u. a. Hierauf wurde eine Elegie von *Duval* vorgelesen: *Der Graf Scheremetoff an den Schatten seiner Gattin Präscovia.* Die lebhaftesten Beyfallsbezeugungen begleiteten diess rührende Gedicht, dessen Werth nur dann von Jedermann gefühlt werden kann, wenn man seine Veranlassung kennt. — Der Graf Sch., Gross-Kämmerer des Kaisers von Russland, verlor seine über alles geliebte Gemahlin durch den Tod. Um ihr Andenken zu ehren, stiftete er — ein edles Denkmal! — ein Hospital unter ihrem Namen, welches bestimmt ist, Kranke aufzunehmen, Hausarme zu unterstützen, Gefangene, die Schulden halber sitzen, zu befreyen u. s. w. Zu diesem Zwecke legte er eine Summe von 2,500,000 Rubel nieder. — Ferner wurden vorgelesen eine Abhandlung über die bildliche Geographie von Hn. *Ruelle;* eine poetische Epistel an die Langeweile von Hn. *Raboteau;* ein Aufsatz über die Moden der Griechinnen, einige Fabeln, Erzählungen und Uebersetzungen. Zum Beschluss sang Dem. *Georgeon* zwey von ihr selbst gedichtete und in Musik gesetzte Romanzen.

III. Oeffentliche Lehranstalten.

An dem wohlthätigen *Lycée d'Alexandrie* sind auf Präsentation der General-Inspectoren der Studien folgende Gelehrten vom ersten Consul zu Professoren ernannt worden, *Marinelli* zum Prof. der schönen Wissenschaften, *Anselini*, *Carbonazzi*, *Bussereau* zu Proff. der lat. Sprache, *Bianchi*, *Vaira*, *Sappa* und *Sobrero* zu Proff. der mathematischen Wissenschaften. Gemäss dem XXXIII Artikel des Gesetzes vom 11ten Floreal J. 10 wurden, auf den Bericht des Ministers des Innern, 10 Eleven des Prytaneum in das *Lycée d'Alexandrie* aufgenommen, um ihre Erziehung zu vollenden, 47 neue kamen hinzu, und aus den Secondair-Schulen der Departements Marengo, Sesia und Tanaro 40.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Karl Philipp Konz*, der von dem akademischen Senat zum ordentlichen Professor der klassischen Literatur in Tübingen erwählt ward, (s. No. 44), ist nun auch von dem Kurfürsten bestätiget, und wird noch vor Ausgang der Ferien diese Stelle antreten.

Hr. Prof. *Palugyansky* zu Groſswardein geht als Prof. der Polizey und Kameralwissensch. nach St. Petersburg. Ebendahin Hr. Prof. *Lody* zu Krakau, als Prof. der Philosophie, und Hr. Prof. *Kukolnik* zu Zamosc als Prof. der Physik.

An dessen Stelle kommt der, durch seine sehr nützlichen *Annalen der Gewerbskunde*, die nunmehr von einer eignen Redaction fortgesetzt werden, vortheilhaft bekannte Hr. D. *Hofmann* aus Leipzig, mit einem Gehalt von 1500 Fl.

Hr. Prof. *Umlauf* zu Lemberg geht als Prof. der classischen Literatur, und Hr. *Giese*, Pharmaceut zu Wien, als adj. Prof. der Chemie, und Hr. *Ath. Stojkovich*, als Prof. der Physik nach Charkow mit einem Gehalt von 2000 Rbl.

Hr. *Sinadecki* aus Krakau ist als Astronom nach Wilna abgegangen.

V. Todesfälle.

Der Königl. Kriegsrath und Geh. Archivar *Joach. Friedr. Schlüter* starb zu Berlin am 18 März in seinem 82 Jahre.

Der Concertmeister *Joseph Benda* starb zu Berlin in seinem 79 Jahre.

Der Kurfürstl. Kriegs-Minister und Generallieutenant Graf von *Zinzendorf* und *Pottendorf* starb vor kurzem zu Dresden.

VI. Holländische Uebersetzungen deutscher Schriften.

In Holland fährt man fleiſsig fort, deutsche Schriften zu übersetzen. Von theologischen Schriften sind kürzlich folgende holländische Uebersetzungen erschienen: *Het Leven van Jesus door J. J. Hesz* ist nach der siebenten Ausgabe neu übersetzt, und der erste Theil ist zu Amsterdam bey G. Warnars 1803 gedruckt. Der Uebersetzer von *Herder over de Gaaf der Talen op het eerste Pink'sterfeest* Haag 1803 hat sich mancher Germanismen schuldig gemacht. Von *Reinhards* Predigten hat man eine Auswahl veranstaltet. Das erste Zehend erschien unter dem Titel *Uitgeleezene Leerredenen. Erste Tiental* zu Zwolle bey J. de Uri 1802. Die Fortsetzung oder *Tweede Tiental* ist 1803 ebendaselbst herausgekommen. Die Schrift von *Rosenmüller het Leven en Sterven van den Zaligmaaker der Wereld, beschouwd in Leerredenen* ist ebenfalls übersetzt worden, und bey C. van den Dries en Zoon zu Rotterdam 1803 herausgekommen. Von *Ewalds* Schriften sind auch wieder einige übersetzt worden: *De Godvruchtige Avondmaalgänger* ist zu Wrekum 1803 mit einer anpreisenden Vorrede von dem Prediger *Verwey*, und die Abhandlung: *Behoofst de Mensch vergeeving van zyne zonden? En wat leert ons de Bybel daaromtrent?* zu Utrecht bey Yzerworst 1803 erschienen. Sein *Christlijk Huisen Handbock* ist bereits 1801 u. 1802 in zwey Theilen von *Clarisse*, nunmehrigem Professor zu Harderwyk, übersetzt worden; und sein Buch *de Kunst om een goed Meisjen, eene goede Echtgenote, Moeder en Huisvrouw te worden* kam zu Harlem bey Bohn 1802 in zwey Theilen heraus. Auch ist *de nuttigheid der Zedekunde, tot voortplanting van bekeering en deugt door J. A. Noesselt* nach der zweyten verbesserten Ausgabe zu Leiden bey Honkoop 1803 übersetzt erschienen. Von *Michaelis nieuwe Overzetting des Nieuwen Testament, met aanmerkingen voor Ongeleerden*, wovon das erste Stück 1799 erschien, ist nun das 9te St. zu Dordrecht bey A Blussé 1803 herausgekommen. Dieses Stück begreift die Briefe Pauli an die Thessalonicher bis an die Hebräer in sich. — Von medicinischen Schriften sind übersetzt: Die Schrift von Doct. *Goldschmidt algemeene Beschouwing van de Geschiedenis der Koepokken en derzelven Inenting* ist mit einer Kupfertafel zu Amsterdam bey Allart 1802 herausgekommen. Der Dr. *van Rees* hat angefangen eine Ueberſetzung von dem Archiv von *Schaub* und *Piepenbring* unter den Titel *Archief voor de Artsneimengkunde en Geneeskundige Natuurkunde* zu liefern. Das erste Stück des ersten Theils ist zu Arnheim bey J. Trost 1803 erschienen. Von dem *Leer- en Handboch voor Genees- en Heelkundigen* von dem Prof. und königl. Leibarzt *Tode* ist der 1te Theil zu Leyden bey Honkoop 1803 verlegt. *De Kina, in deszelfs geschiedenis, zoorten, vervalschingen, eigenschappen, en scheidkundig onderzoeck der samenstellende delen, door Dörfurt* ist von den Apotheker *Tieboel* übersetzt, und mit einem Anhang vermehrt zu Groningen bey Oomkens 1803 herausgegeben. Die Schrift von den Doct. *Kortum* zu Bochum in der Grafschaft Mark: *Verhandeling over de Unschadelykheid der Kerkhoven en Begravenissen in Steden en Dorpen* ist zu Amsterdam bey Roos erschienen. Von andern Schriften sind ebenfalls mehrere übersetzt worden. *Adelungs Proeve eener Geschiedenis der beschaving van het menschlijk geslacht* kam zu Amsterdam bey Poster 1802 heraus. Die Schrift von D. *Meyer nieuwe Tafrelen van Italien* erschien in 2 Theilen 1803 zu Leyden bey van Thoir. Von der Pilgrimsreise *J. Ch. Stahlschmidt*, der gegenwärtig in Elberfeld lebt, ist ebenfalls eine Ueberſetzung unter dem Titel *Pelgrims Reis te water en te lande, of merkwaartige Leevensbyzonderheden van een' godvreezend Kristen op zyne Reizen in de vier gedeelten der Wereld* zu Amsterdam bey van Vliet 1803 herausgekommen. Unter die übersetzten Jugendschriften gehören *Merkwardige*

ge Reizen in en door vreemde Waereldd eelen: ingericht naar de Bevatbaarheid der eerste Jeugd. Naer het Hogduitsch van J. Glatz. Mit Planten. Amsterd. bey C. Timmer 1803. *Robinson de Jonge, Beschryving zyner Reizen naar Otaheite en de Zuidzee-eilanden I Stuck, mit het Hoogduitsch vertaald* Amsterdam 1803. *Merkwaardigheden van Natuur en Kunst, en nuttig en angenaam Leesboek voor de Jeugd. Uit het Hoogduitsch van J. J. Ebert.* Zütphen bey Thieme 1803. *Oeffening in de Latynsche Taal. Naar den vierden Druk uit het Hoogduitsch van G. A. Werner* I en II Deel Leyden 1803. Mehrere Romane hat man ebenfalls übersetzt, *La Fontaine's* Schriften finden auch in Holland Beyfall. *Het Leven van een arm Dorps-Predikant* ist in 2 Theilen 1801 zu Harlem mit Kupfern bey Bohn herausgekommen, *Clara du Plessis en Clairant* 2 Theile zu Zwolle bey de Uri, und *de Zonderlinge I Deel* zu Harlem 1803 bey Bohn, ebenfalls mit Kupfern. Von Cramer ist *De Duitsche Alcibiades I Deel* im Haag 1803, und von Jung ist *Theodore van der Linden door H, Stilling. Twee Deelen* Arnheim 1803. bey Trooft übersetzt erschienen.

VII. Vermischte Nachrichten.

Die letsthin verstorbene geistreiche Gattin des berühmten *Helvetius* war durch die Folgen der Revolution von den glänzendsten Glücksumständen zu einem mittelmässigen Vermögen herabgesunken, welches sie durch ihre Genügsamkeit zur goldenen Mittelmässigkeit des Horaz zu erheben wusste. Sie hatte nichts von ihrer gewöhnlichen Geistesmunterkeit verloren. Als sie eines Tags mit Bonaparte in ihrem Garten zu Autreil spatzieren ging, sagte sie im Laufe der Unterredung: „Sie wissen nicht, wie viel Glückseligkeit in drey Morgen Landes übrig bleiben kann."

Lemercier, ehemaliger Bischof von Pamiers, welcher im Februar zu Toulouse starb, hat dem dasigen Museum seine ganze Bilder- und Medaillensammlung, nebst seinem Naturalien-Kabinet vermacht. Diese kostbaren Gegenstände sollen, wenn die Regierung die Annahme dieses Vermächtnisses gebilligt hat, mit dem Museum vereinigt werden.

Zu Vaucelles im Nord-Departement hat man eine sehr merkwürdige Versteinerung gefunden. Ein Steinmetz, der einen Stein von den Ruinen der Abtey von Vaucelles viereckig hauen wollte, sah, dass sich solcher auf einmal theilte. Ein Stück hatte den Eindruck eines Fisches, und das andere den Fisch selbst ganz erhaben. Dieser Fisch wurde von den Prof. des Collegiums zu Cambrac, die sich an den Ort begaben, wo man ihn entdeckte, aufs genaueste untersucht, und aus Bemerkungen erhellet, dass es einer der schönsten und besterhaltenen Ichthyolithen ist. Er ist 76—80 Centimeter lang und 18 breit; vermuthlich ein Salm. Seine Schuppen sind violett mit gelb gemischt. Eine blasse Seitenlinie, näher am Rücken als am Bauche, durchläuft den ganzen Körper, und macht eine krumme Linie. Die Farben sind eben so gut auf dem Eindrucke, als auf dem Relief sichtbar.

Olivier und *Godefroy* in Paris haben ein Erfindungsbrevet über ihren Musikdruck mit beweglichen Lettern erhalten, der sich durch Wohlfeilheit und Schönheit auszeichnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Von den *Oekonomischen Heften, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth*, sind die Monate *März* und *April* 1804 erschienen und enthalten:

März. I. Leichte und wohlfeile Leinenbekleidung. *Nebst einem Kupfer.* Von *Buschendorf.* II. Der Spark, in Hinsicht seiner Natur, seines Anbaues und seines landwirthschaftlichen Nutzens. Von H. F. *Pohl* zu Penig. III. Anhang zu den Berichtigungen und Beyträgen zu Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte. Von *K.* IV. Fortsetzung der Recension von J. V. *Sicklers* deutschem Obstgärtner etc. V. Zufällige Gedanken über den Namen: *Hiesen-Aepfel.* VI. Gedanken über das Wort *Velser.*

April. I. Einige Betrachtungen über die Nützlichkeit guter Flurwachen. Von *J. F. Riemann.* II. Antwort auf das Sendschreiben, den Genuss des Honigs betreffend. Vom D. *Laubender.* III. Fortsetzung der Recension von J. V. *Sicklers* deutschem Obstgärtner etc. IV. Kurze Nachrichten. a). (1) Naturbegebenheiten. b) (2) Neue Entdeckungen und Erfindungen. c) (3) Vermischten Inhalts.

Leipzig am 16 April 1804.

Christian Adolph Hempel.

Vom *Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode*, sind die Monate *März* und *April* 1804 erschienen und enthalten:

März. I. Auflösung verschiedener Fundamental-Aufgaben der höhern merkantilischen Arith-

Arithmetik. Von A. *Wagner*. II. Stehendes Doppel-Pianoforte. *Nebst einem Kupfer*. Von *Buschendorf*. III. Englische Verfahrungsart, feste Farben auf Baumwolle und Leinen zu setzen. Von *Hagenbruch*. IV. Manufakturen und Handel der französischen Departements. V. Inventarium eines Schnau-Schiffes. VI. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel. VII. Anzeige von (5) Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

April. I. Ueber den Gebrauch der Quercitron-Rinde bey der Wollen-, Seiden-, Leinen- und Baumwollenfärberey. Von *Hagenbruch*. II. Bemerkungen über Breslau's Handel. III. Aus dem Moose ein Gummi zu ziehen, das gleich dem Senegalischen in Fabriken und bey Farben anwendbar ist. Von *Hagenbruch*. IV. Europa's Handel vor der französischen Revolution. V. Neues Wasser-Teleskop zur Untersuchung des Grundes tiefer Gewässer. *Nebst einem Kupfer*. Von *Buschendorf*. VI. Ueber die Theorie der sogenannten runden oder wachsenden Gradcharten. *Nebst einem Kupfer*. Von *Braubach*. VII. Ueber Englisches Packpapier. *Nebst einem Muster*. Von *Engels* zu *Werden*. VIII. Kurze Nachrichten. (1) Gesetze und Verordnungen, die das handelnde Publicum betreffen. (2) Neue Entdeckungen und Erfindungen. (3) Vermischten Inhalts. IX. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel.

Leipzig am 16 April 1804.

Christian Adolph Hempel.

Erholungen. Herausgegeben von W. G. Becker. Jahrgang 1803. Vier Bändchen. Preis 4 Rthlr.

Diese beliebte Quartalschrift, seit 8 Jahren ununterbrochen fortgesetzt, ist nun zu einer Bibliothek von 32 Bändchen angewachsen. Die Sorgfalt, welche der würdige Herausgeber auf den innern Werth dieser, ausschliesslich der angenehmen Unterhaltung gewidmeten Blätter verwendete, kann den gebildeten Lesern um so weniger entgehen, je willkommner es ihnen seyn wird, in diesen „*Erholungen*" grösstentheils Beyträge von schon bekannten und geschätzten Schriftstellern aufgenommen zu sehen. Den Inhalt der frühern Jahrgänge lassen wir hier unberührt, da sie in jedermanns Händen sind, und die Kritik ihr Urtheil darüber schon gefällt hat. Die Einrichtung eines jeden Bändchens, unterhaltende Erzählungen mit angenehmen Dichtungen, denen besonders die letzte Rubrik gewidmet ist, abwechseln zu lassen, zeigt unverkennbar das Bestreben des Herausgebers durch Mannichfaltigkeit den Foderungen eines jeden Lesers Genüge zu leisten. Die Namen derjenigen, welche den Jahrgang 1803 mit ihren Beyträgen beehrten, folgen hier, und werden am besten entscheiden, ob das Publicum die Fortsetzung dieser Quartalschrift, von welcher das *erste Bändchen* 1804 in wenig Tagen die Presse verlässt, zu begünstigen Ursach hat.

Prosaische Aufsätze lieferten: *Adelung*, D. *G. W. Becker*, *Amalia Berg*, *Garve*, *Grohmann in Wittenberg*, *Kretschmann*, *K. L. M. Müller*, *L. Nöller*, *Schmiedtgen*. Poetische Beyträge lieferten: *Louise Brachmann*, *Bürde*, *Buri*, *Conz*, *Cz.*, *Karl Döring*, *A. G. Eberhard*, *Einem*, *Elise*, *J. G. Engel*, *G. A. H. Gramberg*, *Haug*, *Heyse*, *Kretschmann*, *Kuhn*, *E. A. W. v. Kyaw*, *Lep*, *K. L. M. Müller*, *Ch. L. Noack*, *L. Nöller*, *Nostitz und Jänkendorf*, *C. H. L. Reinhardt*, *Sangerhausen*, *G. P. Schmidt*, *C. Schreiber*, *St. Schütze*, *Streckfuss*, *Christian Thon*, *Weisse und Winkler*.

Der Preis der bereits erschienenen 32 Bändchen ist 32 Rthlr. Man kann sie in allen guten Buchhandlungen Deutschlands erhalten. Für Interessenten, welche sich ihr Exemplar vollständig zu machen wünschten, bemerken wir hier, dass auch einzelne Theile und Jahrgänge abgelassen werden. Leipzig im April 1804.

Christian Adolph Hempel.

Neu erschienene Kupferstiche.

In der Gemähldesammlung zu Cassel wird ein Gemählde von *P. Potter* bewahrt, worauf in mehreren Abtheilungen die Fabel vom Jäger dargestellt ist, welcher mit seinen Hunden in die Gewalt der Thiere gerathen, vor dem gerichthaltenden Löwen angeklagt, verurtheilt und bestraft wird. Dieses eben so anziehend scherzhaft gedichtete als geistreich ausgeführte Werk, hat Hr. *W. Unger*, ein geschickter Kupferstecher, in Blättern, welche so gross als die Abtheilungen des Gemähldes seyn mögen, zu radiren unternommen, und es sind bereits Abdrücke von der ersten Platte im Publicum. Die Behandlung ist angemessen fleissig, die Wirkung gut, der Ausdruck in den Thieren lebhaft und geistreich; vornehmlich in den Füchsen, im Schwein, im Tiger und im Bock wohl gerathen.

W. K. F.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 49.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Leipzig.

Am 10 April vertheidigte Hr. *Friedr. Aug. Biener* aus Leipzig unter Vorsitz seines Vaters seine Disputation: *de differentiis itineris actus et viae geminis* (59 S.).

An eben diesem Tage vertheidigte unter dem Vorsitz des Hn. Dr. *Eschenbachs*, der Baccalaur. Medicin. Hr. *Friedr. Christ. Adam Döring*, aus Gatterstadt in Thüringen, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde seine Disputation: *analecta ad hydropis aetiologiam et theraphiam* (41 S.).

Am 12 April vertheidigte Hr. *Christ. Aug. Michaelis* aus Leipzig, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde, seine Disputation: *de lege praepositionis* (40 S.); welches Hr. Domherr Dr. *Rau*, als Procanzler, durch ein Programm (16 S.) anzeigte.

Zu den alljährlich gewöhnlichen Gedächtnissreden des Silverstein- und Pilnikauischen Stipendiums, welche am 17 April gehalten wurden, lud der Hr. Ordinarius *Bauer* durch *Responsor. Jur. CLI: de fructuum civilium in haeredes et fundi successores translatione*, ein.

Tübingen.

Den 30 März vertheidigte der neue Professf. Theol. extraord. zu Tübingen, Hr. M. *Flatt*, seine Diss.: *pro munere Professoris, de Pauli Apostoli cum Jesu Christo consensu.* 4.

Würzburg.

Die hiesige medicinische Facultät hat, seit der Organisation der Universität, folgenden Studirenden nach vorgenommener Prüfung, mit Dispensation von der öffentlichen Defension und Promotion (welcher sich aber Inländer schuldigermassen zu unterwerfen haben), die medicinisch-chirurgische Doctorwürde ertheilt: den Brüdern Hrn. *Ludwig* und *Heinrich Meyer* aus Zürich in der Schweitz; Hn. *Adam Görz* aus Mainz; Hn. *Theodor Alexander von Hagen* von Werm an der Ruhr in Westphalen; Hn. *Johann Felix Winkelhofer* aus Salzburg und Hn. *Franz Bödts* von Büren in Westphalen. Unter allen diesen schrieb bloss Hr. Dr. *v. Hagen*, ein ehemaliger gelehrter Mitbürger der Jenaischen Universität, eine Dissertation: *de vi metallorum medica.* 35 S. gr. 8. Die andern haben ihre schuldige Dissertation in lateinischer Sprache noch zu liefern.

Der Licentiat juris Hr. *F. Häcker* und der Dr. Medic. Hr. *Johann Spindler* sind, nach gehaltener Probevorlesung, als Privatdocenten an der hiesigen Universität angestellt worden. Letzterer hat noch seine Inauguraldissertation pflichtmäsig nachzuliefern, und der schon angestellte Privatdocent, Hr. Dr. *Karl Paulus*, hat noch seine Probevorlesung, oder wenigstens eine Antrittsrede, den Statuten der Organisation der J. M. U. zufolge zu halten.

Die Universität zählte, ungeachtet der späten Bekanntmachung des Organisations-Planes und der Lections-Katalogen, im verflossenen Winter-Semester dennoch 554 wirkliche akademische Zuhörer.

Durch einen Beschluss von Seiten der Kurf. Landes-Direction ist das am Julius-Spital (woselbst alle medicinisch-chirurgisch-praktischen Anstalten sich befinden) nahe gelegene Pflegehaus für Epileptische zum Gebährhaus bestimmt worden, und wird zur Wohnung für 20 Wöchnerinnen und eine Hebamme mit vielen andern Gemächlichkeiten eingerichtet. — Für die Wahnsinnigen nebst den Epileptischen (welche einstweilen im Julius-Spitale untergebracht sind) werden eigene Anstalten errichtet; und die venerischen Patienten werden aus der ihnen eignen Pflege-Anstalt in der Stadt ins J. Spital translocirt, und daselbst zum klinischen Unterricht benutzet.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Nachdem in der Sitzung der Classe für Geschichte und alte Literatur des Pariser National-Instituts am 2 Germ. Hrn. *Villers* der neulich angezeigte Preis zuerkannt war, wurden die Preis-

auf-

aufgaben für das folgende Jahr bekannt gemacht, und folgende Abhandlungen vorgelesen. Hr. *Dacier*, beständiger Secretär, las vor: historische Notiz über das Leben und die Werke vom J. D. Leroy; Hr. *Pastoret* Untersuchungen und Beobachtungen über die Aufwands-Gesetze der Römer während der Republik; Hr. *Silvestre-de-Sacy* Untersuchungen über die Natur des Territorial-Eigenthums in Aegypten unter türkischer Herschaft; Hr. *Dacier* historische Notiz über das Leben und die Werke von Germain-Poivier; Hr. *Levesque* Zweifel, Muthmassungen und Aufklärungen über verschiedene Punkte der römischen Geschichte, und Hr. *Ginguené* die Hochzeit des Peleus und der Thetis, aus dem Lateinischen des Catull übersetzt.

Die Preisaufgaben für d. J. 13 sind:

1) *L'examen critique de sources où Georges le Syncelle a puisé, et de l'usage qu'il en a fait pour composer sa Chronographie.*

Der Preis ist eine goldene Medaille, 1500 Franken an Werth.

Die ehemalige Classe der moralischen und politischen Wissenschaften hatte aufgegeben:

2) *De déterminer comment on doit décomposer la faculté de penser, et quelles sont les facultés élémentaires qu'on doit y reconnaître.*

Die an die Stelle von jener getretene Classe der Geschichte und alten Literatur, welche durch keins der concurrirenden Stücke befriedigt worden ist, hat dieselbe Aufgabe für das folgende Jahr wiederholt. Der Preis ist eine goldene Medaille, 1700 Franken an Werth.

Zum ersten Nivose d. J. 13 werden die Stücke eingesendet.

In der Sitzung des 7 Germinal wurde der Bürger *Regnault* zum Präsidenten der Classe der Literatur an die Stelle des B. *Ducis*, und der B. *Ségur* an *Regnault's* Stelle zum Vicepräsidenten erwählt.

III. Vermischte Nachrichten.

Bey dem Nachgraben um den Triumphbogen des Septimius Severus in Rom hat man viele Säulenstücke, ein ionisches Capital aus dem Ganzen gehauen, den Stumpf einer weiblichen Statue unter Lebensgrösse, die aus griechischem Marmor scheint gehauen zu seyn, und nicht aus der schlechten Zeit der Kunst ist, und einen alten Altar von Cipollino ausgegraben, mit folgender Inschrift: *Propagatori. imperii — Romani. D. N. F. L. Julio — Constantino. Maximo. toto. orbe. victori — Ac triumph. — Semp. Aug. Memnius Vitrasius — Orfitus. V. G. iterum — Praef. urbi judex — Sac. cogn. tert. D. N. M. G. E.* — — In einer Tiefe von 18 franz. Fuss fand man das Pflaster der *via sacra* noch ganz wohl erhalten.

In Genua wurde neulich eine heilige Familie von Giulio Romano, eine Mutter mit drey Kindern von Guercino, das Portrait einer Frau mit ihrem Sohne von van Dyck mit 19000 Livres; zwey Landschaften von Titian, jede an 10 Fuss breit, mit 15000; und ein kleines Gemählde vom Franceschini mit 1000 Livres bezahlt.

Taylor giebt eine Uebersetzung der Werke Platons in 5 Bänden in 4. mit Anmerkungen heraus.

In Frankreich hat man seit einiger Zeit mehrere Versuche gemacht, Musikalien mit beweglichen Lettern zu drucken, die sehr glücklich ausgefallen sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das Studium der Naturwissenschaft überhaupt macht Kenntnisse der Chemie nothwendig; ausserdem aber unterhalten sie auf angenehme Art und jeder Mensch kann daraus schon im gemeinen Leben vielfältigen Nutzen ziehen. Demungeachtet hat man noch nicht darauf ernstlich Bedacht genommen, diese Kenntnisse allgemeiner zu verbreiten, zumal da auf Schulen dieser vorzügliche Theil der Naturwissenschaft fast noch ganz vernachlässiget wird. Diesem Mangel hofft man durch eine Zeitschrift unter dem Titel: *Der physisch-chemische Hausfreund*, abzuhelfen. Von dieser Zeitschrift erscheint alle Monate 1 Heft von 4 Bogen, und davon sind für jetzt 3 Hefte, nämlich Januar, Februar und März, in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Diese drey Hefte enthalten folgende Aufsätze: 1) Allgemeine Ansicht der chemischen Thätigkeit, als Einleitung zu dieser Zeitschrift. 2) Wärme, Hitze, Feuer. 3) Wasser. 4) Atmosphärische Luft. 5) Gas im Allgemeinen und Sauerstoffgas ins Besondere. 6) Säure und Kali. 7) Kohle, Kohlenstoff und Kohlenstoffsäure. Der Jahrgang von 12 Heften oder 2 Bänden kostet in allen Buchhandlungen 3 Rthlr. Jena im April 1804.

Akademische Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Hr. M. *Linde*, Director des Lyceums zu Warschau, welcher mit gelehrtem Fleisse eine Reihe von mehreren Jahren die polnische Sprache studirt,

ſtudirt, und durch äuſsere Umſtände, als ehemaliger Bibliothekar des Grafen Oſſolinski zu Wien, zu dieſem Studium die ſchönſte Unterſtützung gehabt hat, giebt ein *Wörterbuch der polniſchen Sprache* heraus. Die *Reiniſche* Buchhandlung in Leipzig nimmt darauf Pränumeration an: bey ihr iſt auch eine den Zweck des Verf. darlegende *Pränumerations-Anzeige* zu finden.

Ueberſetzungs-Anzeige.

Es iſt bekannt, daſs *Villers* (Verfaſſers der Expoſition de la Philoſophie de Kant) Preisſchrift: „Ueber den Einfluſs der Reformation Luthers auf die Politik und Aufklärung Europas" einſtimmig vom National-Inſtitut gekrönt worden iſt, und daſs er den völligſten Triumph über ſeine Gegner davon getragen hat. Es iſt eine der vortrefflichſten Schriften, mit deutſcher Gründlichkeit und franzöſiſcher Eleganz geſchrieben, die im allerhöchſten Grade die Ehre unſers deutſchen Vaterlandes verkündet. Um alle unangenehme Colliſionen zu vermeiden, wird eine von C. F. *Cramer* in Paris möglichſt treu verfaſste Ueberſetzung zu gleicher Zeit, als das Original in Paris erſcheint, in unterzeichneter Buchhandlung herauskommen, und die Erſcheinung derſelben zu ſeiner Zeit angezeigt werden.

Hamburg, den 29ſten März 1804.

B. G. Hoffmannſche Buchhandlung.

Ankündigung

der römiſchen claſſiſchen Schriftſteller mit fortlaufenden Commentaren, herausgegeben von einer Geſellſchaft von Gelehrten.

Unter die weſentlichſten Beförderungsmittel der alten Literatur, welche zugleich ihren intenſiven Fortſchritt begünſtigen, gehört zunächſt eine *Reihe gut eingerichteter claſſiſcher Schriftſteller.* Da es aber bis jetzt an einem ſolchen vielumfaſſenden Werke gefehlt hat, ſo glaube ich, indem ich dem Publicum die erſten Lieferungen deſſelben hiemit ankündige, bey den Namen der Männer, welche ſie beſorgen, etwas ausgezeichnetes verſprechen zu können. Die bereits edirten Schriftſteller und Commentare ſind folgende: Ciceronis de legibus libri tres; edit. J. F. *Wagner.* Cornelii Nep. excellentium imperatorum vitae, ed. C. H. *Tzſchucke.* Curtii de rebus geſtis Alexandri Magni libri ſuperſtites, edit. *Schmieder.* Juvenalis Satyrae XVI, ed. G. A. *Ruperti.* Perſii Satyrae VI, ed. G. L. *König.* Der Plan, nach welchem das ganze Unternehmen, mit Zuziehung der gröſsten Philologen, und dem Herrn *Ruperti*, entworfen iſt, liegt unlängſt vor den Augen des Publicums. Der Zweck der Herausgeber, welche ſämmtlich als Männer von bedeutendem ſchriftſtellerischem Verdienſt bekannt ſind, iſt, theils den berichtigſten Text der beſten römiſchen Autoren zu liefern, theils einen Commentar damit zu verbinden, der alles, was zur Kritik und Erklärung dunkler oder miſsverſtandener Stellen nöthig war, enthalten ſoll: die Commentare ſind daher, wie es gerade die Schriftſteller erfodern, bald ausführlicher ohne Weitſchweifigkeit, bald kürzer ohne Trockenheit, und umfaſſen nicht allein eine Auswahl des Richtigſten aus den Anmerkungen der ältern Ausleger, ſondern auch eine Menge neuer Unterſuchungen und Forſchungen, vortreffliche Erläuterungen bis jetzt unerklärter Stellen, und beſcheidne Kritiken über die Behauptungen der Vorgänger. Je gröſser ferner die Schwierigkeiten waren, welche die Leſer der bereits edirten Schriftſteller zu überwinden hatten, je gröſser iſt das Verdienſt der ſcharfſinnigen Denker und Philologen, die mit Vermeidung alles gelehrten Ueberfluſſes, nur das richtigſte und brauchbarſte zuſammengeſtellt, und den Reichthum, den ihnen frühere Erklärer darboten, in ihre fortlaufende Commentare zweckmäſsig verwebt haben. Die angehängten Wortregiſter dienen auſserdem zur Erläuterung der Conſtruction des Idiom und der dunkeln Ausdrücke. Ueberhaupt ſchmeicheln wir uns, daſs dieſes Werk, wegen der Anordnung, der Wahl, der Behandlungsart, des Prüfungsgeiſtes und der Kritik der Herausgeber, manche ähnliche Unternehmungen hinter ſich zurück laſſen wird. Wir dürfen es nicht bloſs denkenden Philologen, ſondern vorzüglich auch allen Liebhabern des claſſiſchen Alterthums, allen Schulmännern, die ſich mit ihren Zöglingen ernſtlich einlaſſen, und endlich allen Freunden der Humanität empfehlen.

Ich habe mich als Verleger bemüht, durch eine einfache Eleganz, Correctheit des Druckes und bequeme Anordnung des Ganzen, dieſem Werke ein, ſeinem inneren Werthe entſprechendes, Aeuſsere zu geben. Die ganze Sammlung iſt in drey Ausgaben zu haben, auf Velin-, Schreib- und Druckpapier. Auch werden die Schriftſteller von den Commentaren vereinzelt und beſonders verkauft.

Göttingen im April 1804.

Heinr. Dieterich.

III. Neue Kupferſtiche.

Polygnots Gemählde in der Leſche zu Delphi, nach der Beſchreibung des Pauſanias.

Unter den Zeichnungen, welche verſchiedene achtungswürdige Künſtler zu der letzten Kunſtausſtellung im abgewichnen Jahre nach Weimar eingeſandt haben, erweckten beſonders die Umriſſe der Herren *Riepenhauſen* zu Göttingen, welche die Mahlereyen des Polygnots in der Leſche zu Delphi, nach der Beſchreibung des Pauſanias dar-

darstellten, eine allgemeine Aufmerksamkeit. (Vergl. des *Hrn. Geh. R. v. Goethe Nachricht von der Weimarischen Kunstausstellung vom Jahre 1803 vor der Jen. Allg.* L. Z. 1804. *No. I. S. IX.*) Unabhängig von allen frühern Versuchen, und ohne alles fremde Hinzuthun, haben jene Künstler, einzig nach der Angabe des Pausanias, eine Restauration der Bilder des Griechen versucht, und unter der Anleitung ihres glücklichen Divinationsvermögens eine Reihe Blätter geliefert, worin wir die Einfachheit der Fabel, die Leichtigkeit der Behandlung und die gefälligen Formen des Polygnotos, überhaupt die hohe Kunst der Vorzeit zur Anschauung zurückgebracht finden.

Um ein grösseres Publicum des Vergnügens der Anschauung dieser Werke theilhaftig werden zu lassen, fasste ich den Entschluss, diese Umrisse in gross Folio auf das geschmackvolleste herauszugeben. Ich habe mich zu dem Ende mit einem rühmlich bekannten Gelehrten verbunden, der Alles, was zur Erklärung nöthig ist, beybringen wird, um die tiefe Bedeutung der Polygnotischen Mahlereyen zu entwickeln. Die Zahl der Blätter, welche die Eroberung Troja's und die Verherrlichung der Helena vorstellen, wird sich auf XVIII belaufen. Die folgenden, welche den Besuch des Odysseus in der Unterwelt vorstellen, sind noch unbestimmt.

Sie werden von der Hand eines geübten Meisters gestochen.

Ich schmeichle mir, auf alle Foderungen der Kenner die gröste Aufmerksamkeit zu richten, und sie nach allen Kräften zu befriedigen. Göttingen im April 1804.

Heinr. Dieterich.

IV. Rüge.

Die schamlosen Nachdrucker, *W. H. Schramm* in Tübingen und *J. J. Fleischhauer* der ältere in Reutlingen, haben sich erfrecht, in der Beylage zu Nro. 46 der Frankfurter Reichs-Ober-Postamts-Zeitung dieses Jahres, eine neue ganz umgearbeitete Ausgabe von *Raffs Geographie* anzupreissen. Ich halte es für meine Pflicht, das Publicum zu warnen, jene Sudeley als ein Product ihrer nichtswürdigen Speculation nicht zu kaufen. Der erste Band der neuen, mit Zusätzen vermehrten und für die jetzigen Zeitumstände eingerichteten einzig rechtmässigen Ausgabe von *Raffs Geographie* wird mit der nächsten Ostermesse in meinem Verlage erscheinen und sich durch innere und äussere Vorzüge von jenem Machwerke wesentlich unterscheiden. Herr *André* zu Brünn, der durch seine übrigen Schriften schon rühmlich bekannt ist, hat bey dieser neuen Ausgabe keine Mühe gespart und möglichsten Fleiss angewendet, um dem Publicum ein recht brauchbares Werk zu liefern. Um die vollständige Uebersicht der Geographie zu erleichtern, ist diesem Bande eine sauber gestochene Charte beygefügt. Was endlich das Aeussere betrifft, so kann ich versprechen, dass ich alles gethan, was das Publicum zu erwarten berechtiget ist.

Schullehrer oder andere Personen, welche 12 oder mehrere Exemplare nehmen, haben sich eines ansehnlichen Rabatts zu erfreuen.

Göttingen im April 1804.

Heinr. Dieterich.

V. Bücher zum Kauf.

Man wünscht nachstehendes Werk: *Numismata Romanorum pontificum praestantiora a Martino V ad Benedictum XIV, per Rodulphinum Venuti Cortonensem, Romae MDCCXLIV*, zu kaufen. Wer es abzulassen gedenkt, beliebe bey der Expedition der *Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung* den Preis anzuzeigen.

VI. Auctionen.

Den 22sten May 1804 und folgende Tage, wird allhier eine Sammlung von 5206 Bänden aus allen Theilen der Wissenschaften und in allen Sprachen öffentlich versteigert werden. Das alphabetische Verzeichniss, achtzehn Bogen stark, ist durch alle Buchhandlungen, so wie bey Antiquaren unentgeldlich zu bekommen, welche sich desshalb an Hrn. *Karl Barth*, Buchhändler in Prag, oder an Hrn. *Joh. Ambr. Barth*, Buchhändler in Leipzig, in Jena an Hrn. Hofcommissär *Fiedler* und Hrn. Proclamator *Görner* zu wenden haben.

Prag den 24sten März 1804.

Andreas Gerle
als Proclamator.

Noch etwas zu No. 12, 21.

Fodern lebt in der gemeinen Sprache Obersachsens in *foddern;* auch findet man es noch in oberdeutschen Schriften, z. B. der Uebersetzung des Hudibras (von Waser) 1765. Eben dieses Werk hat auch S. 315 das bessere *befödern* und an andern Stellen *Beföderung*. Dürfte man nicht zugleich diese wieder aufnehmen?

J. G. R.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Erlangen.

Am 20 Jan. ertheilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde dem Hn. *August Wilhelm Tappe* aus Hildesheim, und am 8 März dem Hn. *Johann Christian Theodor Schröder* aus Holstein.

Am 15 März erhielt Hr. M. *Ferdinand Christoph Weise* aus Tübingen, designirter ordentl. Professor der Philosophie zu Heidelberg, die juristische Doctorwürde.

Das am 31 März vertheilte Osterprogramm ist vom Hn. Conf. Rath Dr. *Hänlein* verfasst und enthält: *Partic. VII examinis curarum criticarum atque exegeticarum Gilberti Wakefield in libros N. T., stricturas in evangelium Matthaei continens.* (2 B. 4.).

Gleich hernach wurde das *Lections-Verzeichniss* für das Sommer Halb-Jahr ausgegeben (1 B. in 4.) und der Anfang der Vorlesungen auf den 16 April gesetzt.

A. Br. v. 1 April. *Erlangen.* Die Nachricht, welche sich hie und da verbreitete, als ob unsere Universität aufgehoben würde, ist ganz ungegründet. Vielmehr hat dieselbe von dem Curatorium zu Berlin die wiederholtesten Versicherungen, dass man nach der Wiederherstellung der politischen Ordnung, namentlich der Auseinandersetzung mit Bayern in Betreff Aichstädts, einen Theil der Klosterrevenüen zum Besten dieser Universität und zur Vermehrung ihres Fonds verwenden werde. Diese Verzögerung war eine Hauptursache mit, dass seither die erledigte 5 juristische Lehrstelle nicht besetzt werden konnte und auch zu der 3 theologischen, an des Hrn. Conf. Raths und Stiftspredigers Dr. *Hänleins* Stelle, noch kein neuer Lehrer berufen wurde. Dagegen verlässt uns aber Hr. Dr. *Hänlein* auch in diesem Sommer noch nicht; auch Hr. Hofrath *Klüber*, der als geheimer Referendar in Kur-Badensche Dienste treten soll, Hr. Hofrath *Hildebrandt*, der als Professor der Arzneykunde nach Heidelberg gerufen wurde, und Hr. Rath und Prof. *Langsdorf*, der eine Vocation nach Wilna erhalten hat, bleiben hier. Hr. Archidiakon. und Senior *Lippert* ist zum ausserord. Professor der Theologie ernannt worden.

Königsberg.

Am 18 Jan. feyerte die Akademie das Preussische Krönungsfest. Hr. Conf. R. *Wald* hielt eine Rede von den Verdiensten der drey ersten Preuss. Könige um das Kirchen- und Schulwesen, und hatte in dem dazu geschriebenen Programm einige Rescripte Friedrichs des Grossen, das Schulwesen in Preussen betreffend, mitgetheilt. Ein vom Hrn. Prof. *Pörschke* verfertigtes Gedicht wurde ausgetheilt. Auch die Königl. Deutsche Gesellschaft hielt an diesem Tage eine öffentliche Sitzung.

Am 26 Febr. hat die philos. Fac. dem würdigen Hrn. Medicinalrath Dr. und Prof. *Hagen* hieselbst, wegen seiner Verdienste um die Naturphilosophie und Chemie, die Magisterwürde, aus eigner Bewegung, ertheilt.

Gleiche Würde erhielt an demselben Tage der durch seine Schriften rühmlich bekannte Hr. Vice-Director *Reith* zu Dorpat.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Zu dem Etat der medicinisch-chirurgischen Akademie in St. Petersburg sind jährlich 56,065 R., und dreyer Thierarzneyschulen, die im russischen Reiche errichtet werden sollen, der Thierarzneyschule in St. Petersburg 22,180, nebst 4000 Rubel zur Anschaffung einer kleinen Bibliothek, Instrumentensammlung, Meubles u. s. w. ein für allemal, einer gleichen Schule in Moskau 25,255, und einer zu Lubny 25,255 nebst 4000 Rubel für jede zu den gleichen Bedürfnissen, von dem für alles Gute und Nützliche so rühmlichst thätigen Alexander ausgesetzt worden. An der medic. chir. Akademie sind 8 Professoren der 7ten Classe, welche in russischer Sprache Vorlesungen über Pathologie und Therapie, theoretische und praktische Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtliche Arzneykunde, Anatomie und Physiologie, Botanik und Arzneymittellehre, theoretische und prakti-

praktische Oekonomie, Mathematik und Physik auf Medicin angewandt, halten, 5 adjungirte Professoren der 8ten Classe, worunter wir den für die Chemie auszeichnen, 7 Professoren der 7ten Classe, und 3 adjungirte, welche Vorlesungen in deutscher Sprache halten, angestellt. Ausserdem noch ein Inspector über die Eleven, ein Gehülfe desselben, ein Prosector mit 3 Gehülfen, ein Laborant beym chemischen Laboratorio nebst 2 Gehülfen, ein Zeichnungslehrer, ein Oekonom mit Gehülfen, zwey Unterofficiere zur Hausaufsicht, ein Koch mit 2 Gehülfen, ein Bäcker mit 2 Gehülfen, 35 Arbeiter, Schreiber und Canzleybedienten. Die für 160 Studenten und Eleven ausgesetzte Summe ist 23,680 Rubel; zu Reisen für 6 junge Aerzte und Candidaten der Chirurgie in fremde Länder, sind 4800 Rbl. ausgesetzt.

Der Unterricht in den Thierarzneyschulen ist dreyfach: 1) eine gründliche, vollständige Kenntniss der Thierarzneykunde oder die Vorbereitung zum Professor; 2) der Unterricht für Thierärzte; 3) die Vorbereitung zum Pferdearzt und Hufschmidt. Der adjungirte Prof. *Knigin* soll mit 3 Studenten der Chirurgie nach Berlin reisen, um dort den ganzen Unterricht in der Vieharzneyschule zu geniessen. Ersterer hält sich nur 6 Monate daselbst, und 6 Monate in Wien auf, wohin ebenfalls 3 Studenten auf 2 Jahre gesendet werden, indess jene 2 Jahre in Berlin bleiben. Die in Wien Studirenden sollen über Berlin, die in Berlin Studirenden über Wien zurückreisen, um Vergleichungen anstellen zu können. — In jeder dieser Schulen werden auf Kosten der Regierung 10 Eleven unterhalten, und 50 andre, aus Soldatenkindern gewählt, die zu Pferdeärzten bestimmt sind. In der St. Petersburgischen befinden sich 4 oder 5, welche sich zu Professorstellen vorbereiten sollen. Der Unterricht in diesen Schulen muss nach den, von dem medicinischen Collegio festgesetzten, Regeln gehalten werden. Unter der Aufsicht eines Mitgliedes dieses Collegiums steht die St. Petersburgische Schule, die zu Moskau und Lubny aber haben eigne Directoren. Bey den Schulen befinden sich Ställe für kranke Pferde, Rinder, Schafe u. a. Das kranke Vieh armer Leute wird unentgeldlich, bemittelter aber gegen Bezahlung des Futters und der Arzney darin verpflegt.

Ausser den genannten Eleven werden auch solche aufgenommen, die auf eigene Kosten die Thierarzneykunde studiren wollen. Diese stehen mit den übrigen unter gleicher Disciplin, und werden, nach gehörig überstandener Prüfung, entweder bey den von dem Gouvernement errichteten Stellen angesetzt, oder erhalten die Erlaubniss zur freyen Ausübung der Thierarzneykunde.

Zu Tobolsk wurde am 16 Jan. in der Hauptvolksschule ein öffentliches Examen gehalten, welches der Director *Lasinow* mit einer Rede eröffnete, worauf mehrere Schüler in russischer und tatarischer Sprache Reden hielten, und unter 43 Schüler Bücherprämien vertheilt wurden.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Würzburg. Der als aggregirtes Mitglied der hiesigen Universität angestellte und theils durch Curen, theils durch Schriftstellerey hinlänglich bekannte Zahnarzt, Hr. *K. J. Ringelmann*, ist mit einem Doctordiplome der Chirurgie von der Heidelberger medicinischen Facultät beehrt worden.

Hr. D. *Wilhelm Christoph Thurn*, bisher Lehrer an der Schule zu Catzenelnbogen, Verfasser mehrerer Schriften und Mitarbeiter an *Scherers* exegetischen und homiletischen Magazinen, ist Pfarrer zu Kronenberg im Nassau-Usingischen bey Frankfurt geworden.

Hr. Director *Koch* in Stettin und Hr. Prof. *Heinsius* in Berlin sind von der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Frankfurt a. d. O. zu Ehrenmitgliedern aufgenommen worden.

Hr. Director *Graser* in Salzburg hat den Ruf als Prof. der Theol. nach Landshut erhalten.

Hr. D. *Wetzler* in Landau ist zum Med. Rath bey der Kurpfalzbayerischen Landesdirection in Ulm ernannt worden.

Hr. Domcandidat *Soyaux* in Berlin geht als Prediger der reform. Gemeine nach Lissa in Südpreussen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Fourmont's unächte Inschriften.

Es ist bekannt, dass von den antiquarischen Schriften *Fourmont's*, der in der ersten Hälfte des verwichenen Jahrhunderts den Peloponnes durchreiste, nur ein kleiner Theil in den *Mémoires de l'académie des Inscriptions* gedruckt ist. Dort sind verschiedene der von ihm mitgebrachten Inschriften; Paciaudi in den *Monumentis Peloponnesiacis* hat eben dieselben; Caylus in seinem Recueil noch einige mehr; der Rest, bestehend in Charten, Planen, Zeichnungen, und hauptsächlich in mehr als zweytausend copirten Inschriften, worunter mehrere, die *drey Jahrhunderte vor dem Trojanischen Kriege* durch Volksschlüsse der Spartaner decretirt worden sind, ist in Paris in dem Cabinet der Handschriften, und wird auf Verlangen gezeigt.

Unlängst hat der berühmte *d'Ansse de Villoison* in einem ziemlich detaillirten franz. geschriebenen Aufsatz aus einer Menge von Gründen, die theils aus Stellen der gleichfalls ungedruckten Briefe *Fourmont's* selbst, theils aus einer Menge an-

anderer handschriftlichen Aufsätze und Hülfsmittel, theils aus eigenen, auf seiner griechischen Reise gemachten Erfahrungen genommen sind, bewiesen, dass *Fourmont* diese Inschriften, einige wenige vielleicht ausgenommen, und wenigstens alle die, welche durch den Druck bekannt geworden, mit einer unbegreiflichen Dreistigkeit selbst gemacht habe, und sich bey dieser Betrügerey die allergröbsten und seltsamsten Fehler habe zu Schulden kommen lassen. Dieser Aufsatz sollte unter den Abhandlungen des National-Instituts mit abgedruckt werden. Aber *Fourmont* war Mitglied der *Academie des Inscriptions* gewesen; deshalb wünschten die Präsidenten der Classe der alten Literatur, die ehedem selbst in derselben Akademie waren, den Aufsatz wo anders, als in *ihren Memoires* erscheinen zu sehen.

Er erscheint nunmehr in den *Novis Actis Societatis Latinae Jenensis*, deren erster Theil nächstens herauskommen wird. Hr. *v. Villoison*, ein Ehrenmitglied dieser Gesellschaft, hat sich in einem Briefe an den Director derselben, über den Plan und Fortgang dieser Arbeit, noch vor kurzem folgendermassen erklärt: *Je veux insérer dans vos Mémoires de l'Académie de Jena mon traité sur la fausseté des très-anciennes Inscriptions de Fourmont dont presque tout les Antiquaires ont été dupes. J'ai eu occasion de voir de nouvelles lettres originales et inédites de Fourmont, et sa relation manuscrite: et j'en ai tiré plusieurs articles curieux que je vais achever de rédiger, et je contracte l'obligation de réserver exclusivement cette dissertation pour Vos mémoires. La matière que je traite, est un point important pour la Paléographie, pour la Critique, pour l'Archéologie et pour l'Histoire. Il s'agit de détruire beaucoup d'erreurs accréditées, beaucoup de préjugés, quelques temples que Fourmont avait bâtis de son autorité privée, et qui étoient consacrés par la crédulité et la superstition des érudits. Je ramasse toutes les preuves, tirées de la langue, de l'orthographe, de l'histoire et surtout celles que j'ai puisées dans ses Manuscrits conservés à la Bibliothèque nationale.*

Bey den, zu Ende des März in Berlin gehaltenen, Schulprüfungen sind folgende Programme erschienen. Von Hn. *Snethlage*, Director des Joachimsthalschen Gymnasiums: Bemerkungen über Pestalozzi's Lehrmethode, (die nicht zu dessen Gunsten sind.); von Hn. D. *Bellermann*, Dir. des Cöllnischen Gymn.: Kraft des Glaubens an eine weise Vorsehung bey der Uebernahme eines neuen Amtes; und Hr. *Hartung*, Prof. bey der Militairakademie, schrieb als Einladung zu der Prüfung der beiden von ihm errichteten Anstalten für Söhne und Töchter eine Nachricht von der Entstehung und Einrichtung seiner Schulen.

Der König von Preussen hat die in Kupferstichen, Holzschnitten und Landcharten über den Preuss. Staat bestehende Sammlung des geh. Raths *v. Oesfeld*, für die grosse königl. Bibliothek in Berlin gekauft.

Das Darmstädter und Giessener Consistorium haben nach einer neuen verbesserten Einrichtung nichts mehr mit gerichtlichen Sachen zu thun. Dieselbe Einrichtung hat vor kurzem das Oberconsistorium zu Weimar und das Consistorium zu Jena erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem schon in mehrern öffentlichen Blättern ausführlich angezeigten, höchst merkwürdigen, und für die Geschichte der französischen Revolution classischen Werke: *Mémoires d'un temoin de la Revolution, ou Journal des faits qui se sont passés sous ses yeux; ouvrage posthume de Jean Silvain Bailly, Président de l'assemblée nationale et premier Maire de Paris*, wird vor Ende des Sommers in meinem Verlage eine Uebersetzung in einem Auszuge erscheinen. Ohne irgend etwas mit Stillschweigen zu übergehen, was den Geist des Verfassers charakterisiren, oder dem Geschichtsforscher wichtig seyn kann, wird man alle überflüssige Räsonnements, die für den deutschen Leser kein Interesse haben, daraus weglassen, und der ganze Auszug wird mit Fleiss und der sorgfältigsten Auswahl gemacht werden. Da man mit dieser Arbeit schon gegenwärtig ziemlich weit vorgeschritten ist, indem man von dem erst im Juny erscheinenden Original die einzelnen Aushängebogen, so wie sie die Presse verlassen, erhält, so mache ich dieses, und dass die von dem löblichen Industrie-Comtoir zu Weimar schon angekündigte Uebersetzung von dem nämlichen Werke nicht zu Stande kommt, vorläufig zur Vermeidung aller weitern Concurrenz dem Publicum hierdurch bekannt.

Joh. Fr. Hartknoch.

So eben ist bey uns erschienen und in allen guten Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

Bornschein, E., Geschichte der französischen Republik vom Anfange der Revolution bis zur projectirten Landung der Franzosen in England. Ein unterhaltendes und curiöses Lesebuch für den Bürger und Landmann. 8. 2 Bde. 20 gr.

Krause, Andachtsbuch für Kinder, zum Gebrauch in Schulen und bey dem Privatunterrichte, aus neuern

neuern hieher gehörigen Schriften gesammelt und mit hoher Bewilligung E. Herzogl. Sächs. hochlöbl. Consistoriums zu Altenburg zum Druck befördert. 8. (9 Bog.) Zweyte Aufl. 4 gr. Sächs.

(Schullehrer, die sich mit baarer Zahlung an uns wenden, erhalten das Dutzend für *einen* Laubthaler.)

Mörlin, F. Chr., Proserpina. Inhalt: I. Uebersetzungen pindarischer Siegshymnen. II. Oden und Elegieen. III. Uebersetzungen einiger Sinngedichte neuerer lateinischer Dichter. IV. Hypothesen. 8. 12 gr.

Schmiedtgen, J. G. D., die Liebe am See bey Vollmersgrün. 8. 2 Bde. M. Kupf. 2 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe auf feiner Papier. 3 Rthlr.

Steinbeck, D. C. G., der deutsche Patriot. Eine Monatsschrift für die Gebildeten im Volke, seine Vorsteher, Lehrer und übrigen Freunde. Dritter Jahrgang. M. K. 3 Rthlr. Sächs.

Eisenberg den 20 April 1804.

W. Schöne et Comp.

III. Bücher zum Verkauf.

Sulzer's allgemeine Theorie der schönen Künste nebst den Nachträgen dazu, complet in sieben starken Halbfranzbänden und 1 Heft, ist beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* für 2 wichtige Louisd'or zu haben; Briefe und Geld aber werden *postfrey* erwartet.

IV. Berichtigungen.

In Nr. 40 des *Freymüthigen*, herausgegeben von den Herren *Kotzebue* und *Merkel*, theilt der Herr *Kz.* folgendes dem Publicum mit:

„Die Universität zu Dorpat ist *von ihrem* „*Curator officiell* mit einer Versetzung „nach Pleskow *bedrohet* worden. Die „Gründe dieser Drohung werden verschiedent- „lich angegeben."

Wir begnügen uns damit, *diese* Nachricht hiedurch für *historisch unwahr* zu erklären. Dorpat den 24 März 1804.

Rector und Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

D. *Alexander Nicolaus Scherer*, d. Z. Pro-Rector.

H. Frisch, Secr.

IV. Vermischte Anzeigen.

So sehr auch die Kaiserliche Universität zu Dorpat die Bereitwilligkeit der Auctions-Proclamatoren und anderer, mit Besorgung von Auctions-Angelegenheiten beschäftigten Personen anerkennt, so sehr hat sie doch dabey das Nachtheilige ihrer Entfernung von Deutschland empfunden, besonders da man ohne Rücksicht auf diesen Umstand zu nehmen, ihr einen und denselben Katalog, von mehreren Gegenden her, unverlangt, wohl oft in zwölf Exemplaren, und meist zu spät, nicht allein unter Addresse der Universität, sondern auch einzelner Mitglieder derselben, bisher einzusenden pflegte. Sie ersucht daher diejenigen, die ihr auf diese Art ferner behülflich seyn wollen, alles an die *Kummersche* Buchhandlung in Leipzig, welche die weitere Beförderung besorgt, mit der Bemerkung, dass in dem Packete Kataloge enthalten sind, zeitig zu schicken. Dorpat den 24 März 1804.

Rector und Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

D. *Alexander Nicolaus Scherer*, d. Z. Pro-Rector.

H. Frisch, Secr.

(Zu No. 12, 21 und 49).

Ich unterscheide und schreibe *fodern* (*postulare*) und *fordern* (befördern, *promovere*), gerade so, wie ich *Moden* (*les modes*) und *morden* (*massacres*) verschieden schreibe: nicht als wenn im ersteren Worte mich bloss eine *verweichlichte* Aussprache dazu verleitete, sondern weil beide — gänzlich verschiedene Worte sind. — Im *Hannöv. Magazin* 1785, St. 47, S. 751, foderte ein Sachkenner, dass man *fodern* schreiben sollte, denn *ältere* Schriftsteller hätten es sorgfältig von *fordern* unterschieden. — Ein Gegner von ihm trat auf *Ebendas.* St. 65, S. 1039, und erklärte *fodern* für eine wohl eigentlich falsche und nur provinzielle Aussprache und Schreibart! Kein Wort Beweis oder Gegenbeweis! — Eine classische Stelle hierüber findet sich in *Ihre's Glossario Suiogothico* p. 512, unter dem Wort *fodra*. Hier wird auch unser *Wachter* angeführt, der bereits auf den Unterschied beider Wörter gedrungen; und *Ihre* giebt zwey ganz verschiedene, sehr wahrscheinliche Ableitungen derselben an.

S.

Berichtigung in No. 42 des Int. Bl. S. 333 Z. 6 von unten l. *Altius volantem* (st. *voluntatem*) *arcuit.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 51.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Altdorf.

Am 15 März vertheidigte Hr. *Michael Zick* aus Nürnberg öffentlich, *sine Praeside*, seine Dissertation: *Disquisitio historico-critica quaestionis: Utrum jusjurandum apud Romanos pro specie transactionis, vocem hanc in sensu proprio sumendo, habitum sit?* worauf er die juristische Doctorwürde erhielt.

Am 19 März erhielt Hr. *Joh. Christoph Mart. Preu* aus Nürnberg die juristische Doctorwürde, n. V. f. Dissertation: *Nonnulla Capita de suggestionibus in processu criminali obvenientibus.*

Am 12 April wurde Hn. *Adam Friederich Moeller* aus Baireuth, Reichsstadt Nürnbergischem Advocaten, die juristische Doctorwürde ertheilt, nach Einsendung seiner Dissertation: *Observationes nonnullae de executoribus ultimarum voluntatum.*

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Unter den bey der königl. Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer zu Stockholm, zur Beantwortung der Frage: über die Vortheile und Nachtheile der in den letzten Jahrhunderten aufgebrachten Methoden beym Studium der Wissenschaften; eingegangenen Aufsätzen wurde in der Sitzung am 12 März dem des Hn. *Degerando* der Preis zuerkannt.

In der Sitzung der Akademie der Gesetzgebung in Paris am 3 Germ. zeichnet sich der Bericht des Administrators, B. *Bruguiere's* aus, über ein Reglement wegen der Befreyung vom Certificat des Studirens, um alle gesetzwidrigen Mittel zur Erlangung dieser Erlaubnifs zu benehmen. Der Senator *Garan-Coulon* lafs eine Gedächtnifsrede auf *Bouchaud* vor.

III. Oeffentliche Lehranstalten.

(*A. Br. v. Bamberg.*) Wir sind durch eine medicinisch-chirurgische Lehranstalt entschädiget worden. Unser thätige und patriotische Hofrath und Director *Marcus* hat die Einrichtung derselben in einem Programm (b. Klebsadel 1804. 24 S. 4.) dargestellt. Durch dieselbe sollen sowohl Aerzte, als Wundärzte und Hebammen, die einstens im Fürstenthume Würzburg angestellt seyn wollen, den praktischen Unterricht erhalten. Auch werden die allgemeinen Wissenschaften, als Logik, Mathematik, Philosophie, Physik, Naturgeschichte von mehreren bey der ehemaligen Universität und dem Gymnasium angestellten Lehrern docirt. Die medicinische Klinik wird theils theoretisch, theils praktisch gegeben. Lehrer sind Hr. *Marcus* und die Professoren *Walther*, *Gotthard* der ä. und j., *Rumpf*, *Kilian*, *Dorn* und *Rösch*. Zugleich ist die Ordnung der Vorlesungen an dieser Schule für das Sommer-Semester erschienen. Aus dem ganzen Plane übrigens sieht man, dafs an einer Collision mit der hohen Schule zu Würzburg nicht zu denken ist und vernünftiger Weise nicht gedacht werden kann. Genug die bayerische Regierung würde unrecht gehandelt haben, wenn sie das schöne Krankenhaus zu Bamberg mit den Nebenanstalten für den Unterricht in der medicinischen Kunst unbenutzt hätte liegen lassen. Nächstens wird auch die Einrichtung unseres Lyceums vor sich gehen.

(*A. Br. v. Würzburg.*) Unserem Gymnasium steht eine neue Umwandlung bevor, welche der Organisation unsrer Universität als ein harmonisch Ganzes entsprechen, den von Seiten der Erziehung der Jugend eingetretenen Schlendrian heben und erst mit Michaelis vorgenommen werden soll. Ebenfalls eine für das katholische Süddeutschland wichtige Begebenheit!

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der regierende Herzog von Sachsen-Weimar Durchlaucht, hat dem als zweyten Professor der Theologie nach Jena berufenen Hn. D. *Johann Philipp Gabler* den Charakter eines *Kirchenraths* beygelegt, und dem Hn. Dr. und Prof. *Johann Christian Stark* d. j. zu Jena, sowohl den Charakter eines *Raths*, als eine jährliche Pension, aus höchsteigener Bewegung ertheilt.

V. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. St. Petersburg den* $\frac{19}{31}$ *März* 1804.)

Die Collegien-Assessoren *Pansner* (gebürtig aus Arnstadt) und *Schneegass* (geb. aus Gotha), welche beide noch vor einigen Jahren in Jena studirten, bereiten sich jetzt sehr ernsthaft zu der wichtigen Reise vor, welche sie auf Kaiserl. Kosten, wahrscheinlich im July d. J., in das Innere des Russischen Reichs, antreten werden. Ein jeder dieser beiden jungen Gelehrten hat 2000 Rubel jährliche Gage, und völlig freye Reisekosten. Die ganze Reise kann kaum unter 8—10 Jahren beendiget werden; Beide haben sich die Erlaubniss vorbehalten, ihre Reisebeschreibung zum Druck zu befördern, und man darf von den Kenntnissen und der Mühsamkeit dieser beiden Reisenden, vorzüglich aber mit von der Unterstützung ihrer würdigen Vorgesetzten, des wirklichen Generals en Chef *von Fuchtelen* und des Generallieutenants *von Oppermann*, etwas vorzügliches erwarten.

Petersburg ist von Künstlern aller Gattung fast überschwemmt: und jeder findet, dessen ungeachtet, freundliche Aufnahme und Brod. Unter den Portraitmahlern zeichnen sich vorzüglich der ältere der Gebrüder *Kügelchen*, *Boissy* und *Molineri* aus. Der Preis eines Miniatur-Gemähldes, das man in Deutschland, mit 3—4 Ducaten bezahlt, ist hier 150—200—300 Rubel! Der jüngere *Kügelchen* ist, mit 3000 Rubel jährlichem Gehalt, als Landschaftsmahler beym Grossfürsten Constantin Pawlowitsch in Dienste getreten. *Rode*, der vormalige erste Violinist des ersten Consuls, jetziger erster Violinist des Kaisers, gab neulich ein äusserst glänzendes Concert, in welchem sein meisterhaftes Spiel den verdientesten Beyfall einärndtete. Zu Berlin zahlte man, als er sich dort hören liess, einen Thaler Entree: hier fünf Rubel! In diesem Verhältniss stehen hier fast alle Preise! Madam *Mara* scheint hier nicht das Aufsehen zu erregen, das sie in Deutschland bey ihrer jetzigen Durchreise machte. Auch *Thielecke*, bekannt durch sein *Panorama*, ist vor kurzem hier angekommen, und wird zuerst Berlin, dann Petersburg zeigen. Eines vorzüglich ausdauernden Besuchs erfreut sich *Robertson*, welcher das Publicum seit mehreren Monaten, fast täglich, mit physikalischen, galvanischen, fantasmagorischen Experimenten unterhält, und nebenbey Geister in Schröpferscher und Enslenscher Manier citirt. Durch seine deutliche instructive Auseinandersetzung der Ursachen und Wirkung, erhebt er sich über die gewöhnlichen Künstler dieser Gattung.

Von den Anmerkungen zu *Schweighäusers* Athenäus, wovon jetzt der fünfte, das 9te und 10te Buch umfassende, Band erschienen ist, werden in einigen Monaten zwey neue Bände nachfolgen. — Hr. Prof. *Tychsen* giebt noch in diesem Jahre den Quintus Smyrnäus heraus.

Hr. *Lewes*, *Jefferson's*, Präs. d. ver. amerik. Staaten, macht mit einigen Freunden eine Entdeckungsreise durch Louisiana. Er hat bereits eine Menge Salzfelsen gefunden, die dem Lande einen grossen Ueberfluss am Salze verschaffen.

Bey der Pressburger, Kaschauer und Agramer Akademie sollen, laut eines Intimats der k. Statthalterey zu Ofen vom 13ten Dec. 1803 zufolge eines Hofbefehls, die juridischen Facultäten mit Anfang Nov. 1804 aufgehoben werden, weil man das juristische Studium beschränken, das theologische dagegen befördern will. Die Professoren ziehen, bis zu einer anderweitigen Anstellung ihren Gehalt fort.

Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau, Hr. Dr. *Cortum* und *Stacic*, werden neuerdings ihre mineralogisch-physikalische Bereisung der Carpathen wiederholen. Fürst *Sapieha*, Mitglied derselben Gesellschaft, der schon den östlichen Theil der Carpathen in gleicher Hinsicht bereist hat, wird von Wien nach den niederösterreichischen Gebirgen, dann nach Oberitalien und der Schweiz reisen, und endlich nach dem Caucasus, wobey man sich von seinen Kenntnissen und unermüdetem Eifer viel zu versprechen hat.

Beytrag zur französischen Synonymik.

Man verwechselt oft *Bêtise* mit *Sottise*. Mit Unrecht. *Un sot* ist nicht immer *une bête*. *Bêtise* ist eine sehr beschränkte Einsicht, eine lange Kindheit des Geistes, ein völliger Mangel an Ideen, oder äusserste Ungeschicklichkeit sie anzuwenden. *Sottise* ist linkisches Wesen eines Geistes, der sich mit Gewandtheit, Roheit, die sich mit Grazie, Plumpheit, die sich mit Leichtigkeit schmeichelt, Anmasslichkeit, die über alles abspricht, ohne etwas zu verstehen. Man belacht die *sots*, aber auf ihre Kosten; sie sind *lächerlich*: man belacht die *bêtes*, aber ohne sie herabgewürdigt zu finden, ohne ihnen ihre *Bêtise* anders als dem Tauben seine Taubheit zuzurechnen, ohne Vorwurf. Es giebt *Bêtisen*, welche wie Bonsmots belustigen. „Wann wird Ihre Gemahlin niederkommen?" — fragte Ludwig XIV einen Höfling. „Sobald Ew. Majestät befehlen." Das war eine *Bêtise*. Die Königin Maria Leckinska fragte, ob man sagen könne, *navals* oder *navaux*? „Mich däucht, man sagt *navets*," fiel schnell ein Höfling ein. Das war eine *Sottise*.

Dessessarts,

Dessessarts, 55 Jahre alt, hat bereits 280 Bände zur Welt befördert. Einer der neuesten enthält seine *Siècles littéraires de la France.* Man urtheile von der Art seiner Arbeit aus folgendem Pröbchen: „*Pierre Palliot*, geboren 1608 starb i. J. 1798. — Man sage noch, dass die Menschen jetzt nicht mehr lange leben! *Mercier* geb. 1673 starb zu Ende des 8ten J. d. Republik. — *Poinsinet*, geb. 1755, gab i. J. 1753 eine schlechte Parodie heraus. — *Renau*, geboren 1752, hatte i. J. 1677 eine Stelle beym Grafen v. Vermandois."

Auf den Vorschlag des Staatsraths *Fourcroy* hat der Minister des Innern eine Casse zur Unterstützung der Familien verstorbener Professoren am Conservatorium autorisirt.

In der Kirche St, Sulpice zu Paris hält man Conferenzen, um durch ordentliche Discussionen die Wahrheiten der christlichen Religion zu beleuchten und zu beweisen. — Einige meinten, diese Wahrheiten seyen so einfach, dass es zu deren Erkenntniss keiner Beleuchtung bedürfe. Kein Vernünftiger zweifle daran, und wer daran zweifle, komme nicht in die Conferenzen, um sich bekehren zu lassen.

Die oft geführte Klage über den schlechten Zustand des italienischen Buchhandels, der das Wiederaufblühen der Literatur hinderte, dürfte vielleicht bald weniger gehört werden. Die Buchhändler *Landi* und *Molini* in Florenz, und ein gewisser Abbate *Rossini*, Herausgeber der Prachtausgaben von Dante, Petrarca, Ariosto und Tasso, sind zusammen getreten, um eine Centralniederlage des italienischen Buchhandels zu errichten. Die toskanische Regierung hat sie bereits ihres Schutzes versichert, und ihnen die hülfreichste Unterstützung versprochen. —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Anzeige an das Publicum.

Seit der Erscheinung meines Buchs *Organisation der Coburg-Saalfeldischen Lande*, sind auch einige Gegen- und einige Schmähschriften erschienen. Unter den letztern zeichnet sich die Recension in den Blättern No. 99 und 100 der *Hallischen Literatur-Zeitung* aus, welche nichts weniger als in dem *angekündigten* Geiste dieses Instituts abgefasst ist. Ich mache dem Publicum bekannt, dass ich weder auf die erschienenen, noch auf die in eben dieser Literatur-Zeitung noch ferner sehr sonderbar angekündigten Gegenschriften, wenn sie erscheinen sollten, besonders antworten, und mir die Mühe der Widerlegung geben werde. Es erlaubt dieses weder meine Zeit noch meine Würde. Ich werde aber mein bereits angefangenes Werk:

Organisation der Coburg-Saalfeldischen Lande, welches unter ausdrücklicher Autorität meines Herrn erscheint, ruhig fortsetzen, ich werde darinnen jeden Punct der hiesigen Staatsverwaltung auf den Grund der vorliegenden Acten der Landescollegien und des Ministeriums bearbeitet darlegen, ich werde allenthalben, da wo es nothwendig ist, die Urkunden abdrucken lassen, und dann urtheile das Publicum, auf welcher Seite die Wahrheit ist. Coburg den 18. April 1804.

von Kretschmann.

II. Neue periodische Schriften.

Erholungen. Herausgegeben von W. G. Becker. 1804. *Erstes Bändchen.* Preis 1 Rthlr.

Dieses erste Bändchen hat so eben die Presse verlassen, und enthält:

I. Laura von Wiesenthal. Von *Amalia Berg.* II. Der rasende Roland. Zweyter Gesang. Von *Bürde.* III. Briefe an einen jungen Mann, als er sein erstes Lustspiel dichten wollte. Von *Husse.* IV. Semele und Jupiter. Dramolet in einem Akt. Von *C. Schreiber.* V. Adine. Eine Geschichte aus dem achten Jahrhunderte. Von *K. L. M. Müller.* VI. Ueber den Gehörsinn. Von *Grohmann.* VII. Anekdoten. Von *Kretschmann.* VIII. Gedichte von *C. Schreiber*, *A. Nostitz und Jänkendorf*, *E. A. W. v. Kyaw*, *Pf.*, *K. L. M. Müller*, *C. H. L. Reinhardt*, *Heyse*, *H. S.*, *Haug*, *Kapf* und *Ungen.*

Das zweyte Bändchen erscheint bald nach der Ostermesse.

Leipzig im April 1804.

Christian Adolph Hempel.

III. Preisaufgaben.

Der Streit über den Basalt ist beygelegt, aber seine Natur scheint noch nicht ergründet, daher die Verschiedenheit der Meinungen über diese Gebirgsart fortdauert. Seit man in Bern eine Preisfrage über den Basalt auswarf, hat die Geognosie bedeutende Fortschritte gemacht; dessen ungeachtet sind die geognostischen Verhältnisse dieser Gebirgsart zum Theil ein Gegenstand der Uneinigkeiten unserer besten Geognosten geblieben.

Es ist sehr merkwürdig, dass alle fremde und einheimische Geognosten, die sich in Deutschland, und besonders unter *Werners* Leitung bildeten,

deten, die an der neptunischen Natur des Basalts zweifelten; dass französische und italienische Mineralogen hingegen, welche ihr Vaterland nicht verliessen, auch mit wahrem Bestreben, ihre Meinungen aufzugeben, sobald sie mit der Natur nicht übereinstimmen, sich von ihren vulkanischen Ideen nicht trennen können.

Breislac, *Forlis*, *Fabroni* und vorzüglich der scharfsehende *Dolomieu*, sind hiervon auffallende Beyspiele. — Liegt der Grund dieser Erscheinung in dem verschiednen Vorkommen der Trappgebirgsarten in jenen Ländern, und in Deutschland und England?

Aber auch unter denen, die den neptunischen Ursprung des Basalts vertheidigen, herrscht eine grosse Verschiedenheit. Gewöhnlich betrachten diese die Formation des Basalts, als zur Classe der Flötzgebirgsarten gehörig, halten jedoch dafür, dass sie in jeder Zeitperiode der letztern wiederholt sey. — *Karsten* sieht hingegen, in seinen mineralogischen Tabellen, alle zum Basalt gehörigen Gebirgsarten vereint, als eine *eigene selbstständige Classe an*, und andere Geognosten hegen noch andere Meinungen von dieser Gebirgsart. —

Sollte nicht eine neue Preisfrage jetzt, da mehrere Data vorhanden sind, als zur Zeit der vormaligen Preisbewerber, näher zum Ziele führen? Wir glauben es, zumal viele Erfahrungen darüber in einer grossen Menge vorzüglicher Schriften niedergelegt sind, zumal ein auffallender neuer Bestandtheil durch *Klaproth* und *Kennedy* im Basalt aufgefunden, und gewiss manches Wesentliche beobachtet ist, wovon sich noch nichts in gedruckten Schriften findet.

Wir bestimmen daher einen Preis von *dreyssig Stück Ducaten*, den eins unserer verehrten, um Beförderung des wissenschaftlichen Studiums rühmlichst verdienten auswärtigen Mitglieder, uns zu einem literarischen Zwecke anvertraut hat, für diejenige Schrift, welche *die Natur des Basalts und der damit verwandten Gebirgsarten am getreuesten schildern, die befriedigendsten Aufschlüsse darüber beybringen, und die Unrichtigkeiten in jeder der bisherigen Vorstellungsarten am gründlichsten aufdecken wird.*

Die Preisbewerber werden im voraus einsehen, dass alle einseitigen Beurtheilungen, bey denen man nur auf die geognostischen Verhältnisse *eines* Landes Rücksicht nehmen wollte, des Zwecks verfehlen müssen. Es wird daher besonders eine Vergleichung der auffallendsten Verschiedenheiten des erwähnten räthselhaften Naturprodukts in verschiedenen Gegenden erwartet, z. B. des Basalts in Böhmen und am Rhein, des von Auvergne mit dem im obern und mittlern Italien, des Schottischen mit dem Irrländischen.

Eine genaue Auseinandersetzung des eigenthümlichen Charakters dieser Formation in den verschiedenen Ländern und eine klare Darstellung der sich hieraus ergebenden Hauptresultate für die ganze Formation, in Uebereinstimmung mit den übrigen anerkannten Principien der Geognosie, würde den Wünschen der unterzeichneten Gesellschaft entsprechen.

Die Einsendung der in deutscher, französischer oder lateinischer Sprache abzufassenden Preisschriften geschieht, unter den gewöhnlichen Formalitäten, mit einem Motto, und einem auf gleiche Weise bezeichneten versiegelten Zettel, worin der Name des Verfassers steht, versehen, unter der Adresse:

An die Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin,

und der Termin wird bis zum 1sten October 1805 offen bleiben.

Berlin den 10ten April 1804.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde.

Noch etwas zu No. 12, 17, 21, 27.

Warum soll der Unterschied von *Ahnen* und *ahnden* verworfen werden? Der Machtspruch des übrigens von mir verehrten *Kant*, dass *ahnen* kein deutsches Wort sey, möchte wol von einer grossen Anzahl Deutscher bestritten werden. Die Verwandtschaft, ja, wenn man will, Einerleyheit der Begriffe, die man unterscheiden will, steht nicht entgegen der leiseren Schattirung, die man diesen Begriffen auch für das Ohr geben möchte. Es ist derselbe Fall wie *wol* und *wohl* (Siehe J. A. L. Z. Int. Bl. No. 30 p. 239). *Ahnden* hat einen Consonanten mehr als *ahnen*, und jeder solcher, der mit Fug entfernt werden kann, wird von dem gebildeten Deutschen gern verabschiedet. Also schelte man uns nicht für *ahnen*, wie nicht für *Gemeine*, woneben wir dulden die *Gemeinde*. *Animadvertere* freylich heisst auch *strafen*, und wird da nicht durch Schrift, oder vielmehr Aussprache, unterschieden. Aber soll uns dieser Vorgang einer fremden Sprache Gesetz seyn, noch dazu, wenn anderswo jene Sprache selbst, wie alle, das Naturgesetz einer leisen Unterscheidung befolgt?

B . . . . n. *G. L. S.*

---

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 52.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Leyden.

Den 8 Febr. war der Prorectorats-Wechsel. Der bisherige Prorector *van Voorst* (Dr. und Prof. der Theol.) übergab seinem Nachfolger, dem Dr. und Prof. der Theol., *Rau*, diese Würde mit einer Rede: *De Jo. Aug. Ernestio optimo post Hugonem Grotium duce et magistro interpretum N. Foederis.*

Utrecht.

Den 19 Jan. hielt Hr. *van Heusde*, als Prof. der Geschichte, Alterthümer, Beredsamkeit und griechischen Sprache, seine Antrittsrede: *de antiqua eloquentia cum recentiore comparata.*

II. Oeffentliche Lehranstalten.

(*A. Br. v. Westpreussen.*)

Seit die Provinz Westpreussen unter Preussischer Hoheit steht, ist zwar hin und wieder an einzelnen Orten, von gutdenkenden Patronen oder thätigen Schulvorstehern, manches Gute in Hinsicht des Schul- und Erziehungswesens, jedoch von Seiten des Staats noch nichts Beträchtliches zu einer zweckmässigen Organisation des Ganzen geschehen. Jetzt aber ist grosse Hoffnung, eine solche werde endlich zu Stande kommen. Der würdige Kanzler und Regierungs-Chef, Präsident Baron *v. Schrötter* und die westpreussische Regierung zu Marienwerder, nehmen sich diese wichtige Angelegenheit sehr zu Herzen, und eröffnen ihrem guten Fortgange die beste Aussicht. Es soll nämlich das ganze Unterrichtswesen aus seiner bisherigen Zerstückelung in einen planmässigen Zusammenhang gebracht werden und als ein organisirtes Ganzes in einander greifen. Durch ein Regierungs-Rescript vom 30 Jul. 1803, welches durch ein anderes vom 4 März d. J. näher bestimmt worden, ist festgesetzt, dass künftig in *Elementar*-Schulen für die Bildung der untersten Volksclasse der erste Anfang des Unterrichts gemacht werde, an diese sich *Bürger*-Schulen für die intellectuelle Cultur des städtischen Bürgerstandes schliessen, auf diese *Mittel*-Schulen für die gebildetere Classe der Unstudirten folgen, und endlich *Gelehrten*-Schulen, durch die wissenschaftliche Vorbereitung des künftigen Gelehrten in weiterem Sinne, den Cursus des Schulunterrichts vollenden sollen. Dieselben sollen so mit einander verbunden werden, dass die höheren Schulen in ihren unteren Abtheilungen immer die niedern enthalten, eine Gelehrten-Schule also in ihren untern Classen eine Mittel-, Bürger- und Elementar-Schule begreift, und die untern wieder auf die höhern vorbereiten, und ihre Lehrlinge, die weiter gehen wollen, immer an diese abgeben. Mit den Elementar-Schulen sollen auch Mädchen- und Industrie-Schulen verbunden werden. Als Gelehrten-Schulen sind anerkannt die Gymnasien in *Danzig*, *Elbing* und *Thorn*, die Schulen in *Marienwerder* und *Marienburg*, und das v. Conradische Schul- und Erziehungs-Institut zu *Jenkau* bey Danzig; als Mittel-Schulen die Schulen in *Graudenz*, *Culm* und *Conitz*; Bürger-Schulen werden in grösseren Städten mehrere und sonst an vielen Orten seyn; und eine Elementar-Schule wird jeder Ort haben. Die Entwerfung des Lehrplans für die Mittel-, Bürger- und Elementar-Schulen ist dem Director und Prof. *Süvern* am Gymnasium zu Elbing und dem Director *Jachmann* am Erziehungs-Institute zu Jenkau aufgetragen, welche beide gemeinschaftlich daran arbeiten. So stehen auch einigen der Gelehrten-Schulen heilsame Reformen bevor, z. B. dem Gymnasium zu Elbing, für welches auch von Seiten des dortigen Magistrats eifrig gearbeitet wird. Nächstens soll von diesem weitere Nachricht gegeben werden.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Berlin. Hr. *Johann Wilhelm Nolte*, Professor am Friedrich-Wilhelms Gymnasium, ist zum Assessor beym Ober-Consistorium mit Sitz und Stimme, und zum Assessor beym Departement der Kirchen-, Schul- und Erziehungs- auch milden

milden Stiftungs-Angelegenheiten ernannt worden.

Halle. Hr. D. *Niemeyer* in Halle ist zum wirklichen Berlinischen Ober-Consistorial-Rath, mit Beybehaltung seiner Aemter und seines Aufenthalts in Halle, und zum Mitarbeiter bey dem unter der Direction des Staatsministers *von Massow* stehenden Departement des Kirchen-, Schul- und milden Stiftungswesens ernannt.

Braunschweig. Der als Schriftsteller rühmlich bekannte hiesige Prof. und D. der Arzneygelahrtheit, Hr. *Ernst Horn*, ist zum ordentlichen Professor der Medicin und Vicesenior der medicinischen Facultät in Wittenberg ernannt worden.

Warschau. Das aus dem ehemaligen Piarenfonds errichtete neue Gymnasium hat nunmehr ein Lehrerpersonale erhalten. Hr. *Linde* aus Wien ist als Director angestellt. Der bisherige Rector in Perleburg in der Priegnitz, Hr. *Stöphasius*, und der Schulamtscandidat *Lindau* in Berlin, der kürzlich eine Uebersetzung des Phädon von Plato edirt hat, und sich jetzt mit einer Uebersetzung der Werke des Thucydides beschäftigt, sind zu Professoren ernannt. Ausserdem hat das Gymnasium einige Polnische Professoren erhalten.

Berlin. Der Assessor *Heerwagen*, ist zum Kriegsrath beym Manufactur- und Commerz-Collegium bestellt worden.

IV. Todesfälle.

Am 3 Germinal starb zu Ryssel der Arzt und Prof. der Botanik Hr. *Lestiboudois*, den Naturforschern rühmlich bekannt durch seine *Botanographie belgique*, in seinem 90sten Jahre. Noch zwölf Stunden vor seinem Tode verglich er mehrere Pflanzen mit einander.

VII. Vermischte Nachrichten.

Der edle Prof. *Valli* schrieb aus Pera, dass ihm von seiner letzten, an ihm selbst verrichteten Pest-Inoculation ein Schaden am Fusse zurückgeblieben sey, wodurch er den Gebrauch desselben zu verlieren fürchte. „Ich hüte, sagt er, das Bett, aber wenn sich meine Genesung zu lange verzögerte, so wüsste ich mir zu helfen. Man kann auch mit hölzernen Beinen den Arzt machen."

In der Kirche von Santa Croce in Florenz sollen, neben den Särgen Galilei's, Machiavelli's und Buonarotti's, auch für Dante und Alfieri Denkmäler errichtet werden. Zu dem für Dante hat ein florentinischer Architekt den Plan an die Akademie von St. Lukas in Rom eingeschickt.

Das für den Kurfürsten von Wirtemberg bestimmte Gemählde, David, wie er vor Saul die Harfe spielt, welches der junge Mahler *Schick* aus Stuttgardt jüngst in Rom vollendet hat, fand daselbst allgemeinen Beyfall, was nicht wenig sagen will.

Der Däne *Thorwaldson* hat seit Kurzem wieder ein vorzügliches Basrelief zu Rom vollendet, das die Entführung der Briseis aus Achilles Zelt darstellt.

In der Bibliothek des Hrn. *v. Serna Santander* in Brüssel, die er zum Verkauf anbietet, befindet sich, ausser andern kostbaren Werken, ein kostbares Exemplar von *Debry's Grands et petits Voyages*, und unter mehr als 300 im 15ten Jahrhundert gedruckten, die erste Ausgabe von *Julius Caesar*, *Silius Italicus*, *Claudian*, *Valerius Maximus*, *Prudentius*, *Sidonius Apollinaris*, *Seneca's Briefen* u. a. m., so wie auch die ersten typographischen Producte Belgiens. Der Catalog dieser Bibliothek ist selbst ein für Bibliographie schätzbares Werk.

A. Br. v. Berlin, v. 23 Apr. Die bekannte Frau *v. Stael-Holstein*, die sich eine Zeitlang hier aufhielt, ist vor ein Paar Tagen, auf erhaltene Nachricht vom Tode ihres Vaters, des berühmten Fin. Min. *Necker*, nach Helvetien zurück gereiset.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten für die Ostermesse 1804. von *Gebhard und Körber in Frankfurt am Main.*

Arzt (der) wie er seyn sollte, dem gesunden und besonders dem kranken Publicum gewidmet von einem praktischen Arzte. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Bender (F. X.) katholisches Lehr- und Gebetbuch zur Beförderung der wahren Andacht und der Aufklärung des Volks. 8. 8 gr. od. 30 kr.

Beweis, dass die bey den Protestanten üblichen Ehescheidungen vom Bande auch nach katholischen Grundsätzen gültig sind etc. gr. 8. 16 gr. od. 1 fl.

Gebete (neue) Gesänge und Litaneyen, unter dem Opfer des neuen Testaments, zum Gebrauch katholischer Landleute, bey dem gewöhnlichen Pfarrgottesdienste. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Gedan-

Gedanken über die Vereinigung der Protestanten in den Kurfürstl. Baadischen Staaten etc. 8. 4 gr. oder 15 kr.

Häberlin (F. D.) neuere deutsche Reichsgeschichte, bis auf unsere Zeiten, fortgesetzt von R. K. *von Senckenberg*; 28r Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Hebel (J. P.) allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten, 2te Auflage, mit Musik. 8. 1 Rthlr. 2 gr. oder 1 fl. 36 kr.

Kern (G. C. E.) Versuch populärer Kanzelreden, Homilien und einiger Altargebete, im Geiste des Zeitalters, besonders zu Vorlesungen bey Filial-Gemeinden bestimmt, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Kirchenraths-Instruction (Markgräflich-Baadische) durch Anhang und Beylagen auf den jetzigen Landeszustand angewendet, neue Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Landes-Organisation (Kurfürstlich-Baadische) in 13 Edikten mit Beylagen, nebst einem Anhang, enthaltend ein Verzeichniss aller Ortschaften, Höfe etc. der Baadischen Lande. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl.

Magazin (neuestes) für Leichenpredigten, in welchem auf jeden möglichen Fall passende Leichenpredigten auch Dispositionen zu denselben und Parentationen enthalten sind, herausgegeben von einigen Landpredigern. 1r Band. gr. 8. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Pflicht (die letzte) der Lebenden gegen Verstorbene, in vorsichtiger Beerdigung der menschlichen Reste etc. 8. 4 gr. od. 15 kr.

Senckenberg (R. K. von) Geschichte des deutschen Reichs, vom Prager Frieden an bis auf unsere Zeiten, 2r Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Ebendess. Geschichte der westphälischen Friedensunterhandlungen etc. gr. 8. 16 gr. od. 1 fl.

Unter dem Titel: *Bibliotheca española*, wird von Johanni dieses Jahres an, eine Sammlung der besten und beliebtesten poetischen und prosaischen Schriftsteller der Spanier in unserm Verlage erscheinen. Unter den aufzunehmenden Werken befinden sich unter andern folgende:

Obras de Garcilaso de la Vega, *Historia de las Guerras civiles de Granada*, *Obras de Cervantes*, *la Araucana*, *la Austriada de Juan Rufo*, *Historia del mundo nuevo*, *Historia de la conquista de Mexico*, *la Diana de Monte Major*, *la Diana enamorada de Gilpolo*, u. s. w.

Der in dem letzten Jahrzehend in Deutschland so sehr zugenommene Geschmack an der spanischen Literatur, und der Mangel an guten und correcten spanischen Originalwerken, läst uns erwarten, dass sich viele Interessenten zur Unterstützung dieses Unternehmens finden werden. Mit den besten Hülfsmitteln versehen, und mit Rath und That von einem würdigen deutschen Philologen unterstützt, versprechen wir correcten Druck, und versichern, dass auch in Hinsicht des Aeussern nichts zu wünschen übrig bleiben soll. Der Preis eines Bandes in ord. 8., er sey ein halbes oder ein ganzes Alphabet stark, ist 12 gr. auf schönes Druckpapier, und 15 gr. auf Schreibpapier. Alle 4 Monate gedenken wir einen Band zu liefern. Gotha, im März 1804.

Steudel und *Keil*.

II. Antikritik.

In der *Halleschen Literatur-Zeitung* 1803 No. 301 ist recensirt:

Wahrheit und Dichtung über unsre Fortdauer nach dem Tode. In Briefen von Julius und Emilien. Herausgegeben von Fr. Ehrenberg. Leipzig b. Steinacker 1803.

Für den gelehrten Kenner der Philosophie spricht sich der Geist dieser Recension selbst deutlich genug aus. Das grössere Publicum, welchem die Schrift zunächst gewidmet ist, möge mit wenigem auf diesen Geist aufmerksam gemacht werden.

Es ist schon charakteristisch, wenn der Recensent von sich selbst in der mehrern Zahl redet (er sagt *wir* und *uns*). Das pflegen nur diejenigen zu thun, die etwas repräsentiren. Auch er repräsentirt — freylich das Publicum wohl nicht, aber — die ganze Schaar der nachbetenden Anhänger der Kantischen Philosophie. Er ist ein Kantianer *strictioris observantiae*, und geht nach dem Buchstaben, in dem Masse, dass er gleich desorientirt ist, wenn er die Kantische Terminologie nicht wiederfindet. So meint er, es sey ein Widerspruch, wenn in der angeführten Schrift behauptet wird, „der moralische Glaube sey höher als die Vernunft," und dann wieder, „er habe seine Quelle im Gewissen, welches doch die sich offenbarende Vernunft selbst wäre." Hätte ich dort theoretische hier praktische Vernunft gesagt: so hätte er es vielleicht verstanden: aber auch das Publicum, das von den Kunstausdrücken der Philosophie nichts weiss? Wo gesagt wurde, der Glaube sey über die Vernunft, da ward diess so erklärt, er werde nicht auf dem Wege der Demonstration gefunden, nicht durch theoretische Beweise erlangt (Vergl. S. 25—29 der Schrift). Das war doch für den Unbefangenen, der nicht bloss *Worte liest*, sondern *Sachen versteht* deutlich genug. Was die kritische Philosophie *praktische Vernunft* nennt, das heisst in der Sprache des Lebens: *Herz*, *Gewissen*, *moralisches Gefühl*, und wird der Vernunft als dem Vermögen der Speculation entgegen gesetzt. Ueberdem ist aus dieser praktischen Vernunft alles hergeleitet. Aber der Name fehlt — ein grosses Verbrechen für diejenigen, deren Philosophie in Namen und Formeln besteht.

Der

Der Rec. meint, ich hätte das Gewissen nicht vorzugsweise das Uebersinnliche im Menschen nennen sollen, da es nicht das einzige Uebersinnliche sey. Hier scheint ihn doch sein *Gedächtniss* verlassen zu haben: sonst würde er wissen, dass *Uebersinnliches* und *intelligibles Substrat* zwey verschiedene Begriffe sind, und das erstere bey Kant nichts anders bedeute, als auch bey den Philosophen ausser der Kantischen Schule, und bey denen, welche zwischen Erscheinung und Ding an sich keinen Unterschied machen. Die moralische Weltordnung ist, nach Kant, übersinnlich, die physische sinnlich; beiden liegt, inwiefern sie erscheinen, ein intelligibles Substrat zum Grunde. Sollte indess auch Kant diese beiden Ausdrücke zuweilen verwechselt haben: so hat er doch die Sache selbst unterschieden; und der Sprachgebrauch aller Zeiten möchte doch wohl seine entscheidende Autorität behalten.

Er tadelt den Ausdruck *endlicher Geist.* Sollte es ihm denn unbekannt seyn, dass es nicht bloss ein Endliches der Dauer, sondern auch der Kraft nach giebt? Er wird doch wohl thun, wenn er die Terminologie noch etwas besser einlernen will.

Vom Ganzen sagt der Rec., es sey verworren, unvollständig, und bestehe in unzusammenhängenden Bruchstücken ohne begreiflichen Inhalt.

Freylich, wenn ich den Glauben an Unsterblichkeit so deducirt hätte, wie er einzelne Stellen, aus dem Zusammenhange gerissen, an einander reiht, und gerade solche heraushebt, die zum wesentlichen der Darstellung nicht gehören: so müsste ich schwerlich selbst gewusst haben, was ich wollte.

„Die Pflicht weiset dem Menschen ein unendliches Ziel an. Er hat eine Aufgabe, von welcher er zu keiner Zeit glauben kann, dass er sie vollständig gelöst habe. Wer seine Pflicht heilig hält, und ihre entscheidende Autorität anerkennt, kann nie denken, dass seine Existenz aufhöre, weil er in ihrem Dienste noch immer etwas zu thun hat. Jeder Moment seines Lebens ist die Verheissung eines noch folgenden." Das sind die einfachen Gedanken, die von S. 63 bis 67 ausgeführt sind. Man lese sie da nach und vergleiche dann das Gemengsel des Rec. damit.

Ohne begreiflichen Inhalt muss so viel heissen als *nicht in Kantischen Formeln.*

Man traut kaum seinen Augen, wenn man weiter liest: „nirgends berührt der Verf. die Natur der moralischen Freyheit und des moralischen Gesetzes, des höchsten Gutes und der moralischen Triebfeder. Er übergeht die moralischen Gründe des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit." Was das erste betrifft: so hätte es eben so gut heissen können: er übergeht die Natur der Weltkörper, der Sparöfen, der Schutzblattern and Futterkräuter. Man erhält aber Aufschluss darüber, wenn man sich erinnert, dass die genannten Dinge in Kants Kritik der praktischen Vernunft zusammen abgehandelt werden. So weit geht die Geistessclaverey, dass man die Rubriken des Meisters auch da sucht, wo von ganz andern Dingen die Rede ist. Freyheit, Gesetz, höchstes Gut und moralische Triebfeder gehören in die Moral; aber nie in eine Schrift über die Fortdauer nach dem Tode.

Die aufgestellten Gründe des Glaubens an Unsterblichkeit sind ja keine andern als die moralischen, die Rec. vermisst. Aber die Kantische Form und die Kantischen Ausdrücke fehlen. Nun — wer sollte auch da nicht irre werden?

Diess mag hinreichen, den Geist dieser Recension kenntlich zu machen, und daraus auf den Mann und den übrigen Inhalt schliessen zu lassen.

Nur noch Eine Behauptung, worüber Rec. sich verwundert, schränke ich in etwas ein. Wenn ich nämlich in der Schrift sagte: „keine einzelne menschliche Ansicht erreicht die Wahrheit; sie liegt in der Vereinigung aller Ansichten:" so nehme ich die Ansichten des Rec., so wie aller, die auf des Meisters Worte geschworen haben, davon aus. Von uns andern Sterblichen mag es wahr bleiben, dass unsre Individualität sich in alle unsre Urtheile mische, und dass wir dieselbe nicht anders davon trennen können, als dadurch, dass uns fremde Urtheile mitgetheilt werden, und die unsrigen berichtigen. Da fällt denn freylich alle Infallibilität weg.

Der Verfasser.

Er zischt mich an, und wollte Krieg
Mit mir so gerne führen!
Antworten? mich hinab bis gar zu ihm verlieren?
Ich geh', und lass' auch diesen Kriechenden Musik
Der Schlangen, wie's ihm lüstet, musiciren.

KLOPSTOCK.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 2 Febr. wurden in der öffentlichen Sitzung der philomatischen Gesellschaft in Berlin folgende Vorlesungen gehalten. Von Hrn. *Bendavid* eine Darstellung der literarischen Arbeiten der Gesellschaft im vorigen Quartal; von Hrn. Prof. *v. Könen* über die Frage: hat der Enthauptete noch Bewusstseyn, und was beweisen die durch die Voltaische Säule mit dem Leichnam angestellten Versuche? von Hrn. Prof. *Buttmann* Bemerkungen über die ersten und ältesten Mosaischen Mythen; von Hrn. geh. O. B. R. *Karsten* über die Platina; von Hrn. Prof. *Klaproth* über ein Zeug, das Wenzel Helger durch die sich einspinnende Raupe *Pavonia min. L.* bey Wien selbst verfertigen liess. — Hr. Ass. *Schafrinsky* legte Zeichnungen von der von Montgolfier erfundenen Maschine, *bélier hydraulique*, und Hr. B. R. *Eiselen* Proben von Packpapier vor, das aus dem in Berlin entdeckten Torfbast gemacht ist.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Der Director am Friedrichs-Gymnasium in Berlin, Hr. *Plesmann*, liess ein Programm auf 34 Seiten in 8 drucken, wodurch er zur Prüfung am 13 April einlud. Er handelt darin von manchen Hindernissen, die sich den Fortschritten der Jugendbildung auf Schulen von Seiten der Aeltern entgegen stellen.

Hr. O. Conf. R. *Hecker* hat zur Prüfung des Friedrich-Wilhelms Gymnasiums am 4 April in einem Programm das Schreiben eines Ungenannten abdrucken lassen, worin derselbe die Bemühungen einiger neuern Pädagogen, *Basedow* und *Pestalozzi* würdigt, und sich überhaupt über den Stand des Schulmanns, den Zweck der Bildung, u. dgl. m. erklärt.

Haarlem.

Der Rect. H. *Waardenburg* eröffnete die feyerliche Schulpromotion und Preisvertheilung mit einer Rede: *De eximia Graeci sermonis indole.*

III. Preisaufgaben.

Teylers theol. Gesellschaft hat folgende Frage zu einer Preisschrift aufgestellt:

Welchen Nutzen haben die Missionen in den zwey jüngst verflossenen Jahrhunderten für Fortpflanzung des wahren Christenthums gehabt? Und welchen Vortheil hat man von den gegenwärtig thätigen Missionsgesellschaften in dieser Hinsicht zu erwarten?

Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 400 Guld. Holl. an innerm Werth.

Antworten werden allein in holländischer, lateinischer, französischer oder englischer Sprache angenommen. Deutsche Aufsätze können nicht zur Concurrenz zugelassen, und die Antworten müssen vor dem 1 Dec. d. J. *Aan het Fundatiehuis van wylen den Heer Pieter Teyler van den Hulst, by het Sleepers-hoofd te Haarlem* eingesandt werden, und werden gegen den 8 April 1805 beurtheilt.

Teylers zweyte Gesellschaft zu Haarlem hat folgende neue Preisfrage aufgestellt:

Was kann man jetzt über die Aehnlichkeit der Lichtstoffe mit dem Wärmestoff aus den darüber gemachten Versuchen oder bekannten Erfindungen mit einigem Grunde herleiten?

Die Gesellschaft verspricht, dem Vf. derjenigen Antwort, welche sich sowohl durch Deutlichkeit und Gründlichkeit des Vortrages, als durch eigene Versuche, oder durch vollständige Aufzählung der darüber von Herschel und andern angestellten Versuche, die meisten Verdienste erwirbt, die gewöhnliche goldene Medaille von 400 Guld. Holl. an innerm Werthe.

Ferner erinnert die Gesellschaft, dass, da die für das Jahr 1802 aufgestellte Preisfrage nicht zur Genüge beantwortet sey, sie dieselbe von neuem aufgegeben habe. Die Frage war diese: Da viele Philosophen die Naturlehre als vorzüglich geschickt anpreisen, um diejenigen, welche sich

sich damit beschäftigen, von dem Daseyn des Schöpfers und von seiner Allmacht, Weisheit und wohlthätigen Absichten auf das stärkste zu überzeugen, andere Gelehrte aber, welche sich mehr mit andern Wissenschaften abgeben, die Vortrefflichkeit der Naturkunde in dieser Hinsicht nicht anerkennen oder nicht einzusehen scheinen, so wünscht die Gesellschaft diesen Gegenstand bearbeitet zu sehen.

Sie verlangt nämlich: Dass man auf eine bündige und treffende Art in einigen aus der Naturkunde entlehnten Beyspielen zeige, dass eine verständige und ernstliche Betrachtung der uns bekannten Natur der Dinge, uns nicht allein von dem Daseyn des Schöpfers vollkommen überzeugen könne, sondern auch insonderheit geschickt sey, um uns von seinen Vollkommenheiten würdige Begriffe zu geben, und dass man daher mit Recht sagen könne, dass der Schöpfer, wie viele Philosophen bezeugen, sich und seine Vollkommenheiten in der uns erkennbaren Natur der Dinge, jedem offenbare, der sich Mühe giebt, ihn daraus kennen zu lernen.

Die Gesellschaft beabsichtiget durch diese Aufgabe, eine Abhandlung zu erhalten, welche geschickt ist, diejenigen zu überzeugen, welche, weil sie diesem Gegenstande nicht das erfoderliche Nachdenken geschenkt haben, nicht einsehen, wie sehr Betrachtungen über Natur geschickt sind, nicht allein, um bey Vorurtheilsfreyen und Wahrheit-suchenden Personen die Grundwahrheiten aller Religion so wohl zu befestigen, dass sie gegen alle Angriffe Stand halten; sondern auch, um bey vielen, die eingeschränkten, unwürdigen und mit des Schöpfers in der Natur geoffenbarten Vollkommenheiten streitenden Begriffe zu verhüten und ihnen entgegen zu arbeiten; so dass man daraus einsehe, wie sehr Betrachtungen über Natur, besonders in gegenwärtiger Zeit es verdienen, allgemeiner in dieser Absicht angewendet und angepriesen zu werden.

Es ist nicht die Absicht, dass man einen grossen Theil der Naturlehre durchgehe, wobey man nothwendig sehr oberflächig bleiben muss; sondern dass man nur einige aus der Naturkunde entlehnte Beyspiele und Gegenstände wähle, welche man in dieser Hinsicht am passendsten hält; dass man dieselben, nach dem gegenwärtigen Zustande der Kenntnisse, insofern es zum Zwecke der Frage dienen kann, gehörig ausarbeite, und mit einer deutlichen und bündigen Entwickelung vor allen einen passenden Vortrag verbinde, und dabey den Zweck der Frage in allen Theilen wohl vor Augen halte, und dass man bündig zeige, wie ungegründet die Einwürfe mancher Philosophen dagegen sind.

Die Gesellschaft verspricht dem Vf. der besten Abhandlung eine goldene Medaille von 400 Gulden Holl. am Werth.

Die Antworten auf beide Fragen müssen in holländischer, lateinischer, französischer, englischer, oder deutscher Sprache, doch nicht mit deutscher Schrift, abgefasst seyn, und mit einem versiegelten Billet, das den Namen des Vfs. nennt, gegen den 1 April 1805 unter der Addresse, *Aan Teyler's Fundatiehuis*, eingesandt werden, um vor dem 1 Nov. desselben Jahres beurtheilt zu werden.

Die Gesellschaft der niederländischen Literatur zu Leyden hat folgende Fragen zu Preisschriften aufgestellt: 1) *Eine vollständige Angabe der niederländischen Sprichwörter, mit ihrer Erklärung aus der Geschichte, den Alterthümern, der Naturlehre u. s. w.* 2) *Giebt es eine unterscheidende Verschiedenheit zwischen der Art von alter griechischer und römischer Beredsamkeit, und der Art der spätern europäischen seit der Zeit der wiedergebornen Literatur? Und wenn es diese giebt, worin besteht, und woraus entsteht diese Verschiedenheit?*

Für die beste Beantwortung dieser Fragen ist eine goldene Medaille von 150 Guld. Holl. an Werth ausgesetzt.

Die Abhandlungen müssen in holländischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, mit einem Motto, und versiegeltem Zettel versehen werden, und gegen den 1 Jan. 1805 postfrey an den Secretär der Gesellschaft, den Prof. M. *Siegenbeek* oder an den Prof. J. F. *van Beeck Calkoen* zu Leyden eingesandt werden.

Die Akademie zur Beförderung der Mahlerey, Zeichen-, Gravir- und Bildhauerkunst zu Leyden: *Ars aemula naturae*, hat folgenden Gegenstand gewählt, um ihn den Künstlern zur Bearbeitung vorzuschlagen: *Alexander, der seinen Freund Lysimachus unglücklicher Weise am Haupte verwundet hat, bedient sich seiner eigenen königlichen Kopfbinde, um das Blut zu stillen.* — Justin (Hist. XV, c. 3) erzählt: Als Alexander in Indien einst einigen herumstreifenden Feinden nachsetzte, ward er durch den schnellen Lauf seines Pferdes so sehr von den Seinigen getrennt, dass ihm keiner nachfolgen konnte. Nur Lysimachus begleitete ihn im unermüdeten Laufe durch die ungeheure Sandwüste. Einst wollte es auch sein Bruder Philippus thun, starb aber in den Armen des Königs. Nur Lysimachus hielt es aus. Als aber Alexander vom Pferde sprang, verwundete er den Lysimachus mit dem Speere so sehr an der Stirne, dass das Blut nicht anders gestillt werden konnte, als dass der König sich das Diadem abnahm, und damit die Wunde verband. Dieses ward für Lysimachus die erste Vorbedeutung seiner künftigen königlichen Würde.

Einige nähere Umstände findet man beym Appian (*De rebus Syriacis c. 64*). Die Künstler werden, bey einigem Nachdenken, die Schönheit des Gegenstandes, und die Erfodernisse der

Be-

Behandlung finden. Die ganze Gruppe besteht in zwey männlichen Figuren, und einem Pferde. Die Landschaft liefert wenig. Wildes Gesträuch oder halb in den Sand gegrabene Ueberbleibsel eines Gebäudes hemmten den Lauf des Pferdes. Hier hatte sich Lysimachus niedergesetzt. Im Hintergrunde sind einige fliehende Feinde sichtbar. Je einfacher und weniger die Gegenstände sind, um desto schärfer muss in der Ausführung auf Genauigkeit der Zeichnung und Schattirung und auf Wahrheit im Ausdruck geachtet werden.

Bey Alexander sieht man die volle Kraft des feurigen Jünglings. Er ist voll Gefühl über die Treue des Freundes, den sein Herz verehren muss. Mit Bedauern betrachtet er die Wunde, die er ihm versetzt hat. Je mehr er in sorgender Geschäftigkeit den Abstand zwischen Herrscher und Unterthan vergisst, desto sorgfältiger muss der Künstler dahin arbeiten, die Majestät der königlichen Würde nicht aus den Augen zu verlieren.

Lysimachus ist das Ideal reifer männlicher Stärke, Würde und Schönheit. Man denke an den Mann, der mit Grossmuth seinem Freunde, dem von Alexander gemisshandelten Philosophen Kallisthenes beystand, um aus dem Munde des Sterbenden Lehren der Weisheit zu vernehmen, und der, deswegen zum Kampfe mit einem Löwen verdammt, mit Riesen-Kraft dem wüthenden Thiere die Zunge aus dem Rachen riss. — Er erscheint hier im Blute. Edelmüthig sucht er die Ehre von sich abzulehnen, welche ihm sein König erzeigt. Aber zugleich hat er das ahndende Vorgefühl der Königswürde, welche ihm durch diesen Vorfall vorbedeutet worden.

Der Künstler wählt am besten den Moment, wo die Ausführung einer edlen und dringend nothwendigen Handlung durch den Streit gegenseitiger Leidenschaften aufgehalten wird. Wir sehen Lysimachus bluten, wünschen mit ängstlicher Ungeduld, dass der König seinen Vorsatz ausführe. Wir fühlen uns von demselben edlen Eifer beseelt, mit welchem er seinem Freunde zu Hülfe kömmt. Aber wir bewundern eben so sehr den Helden, dem Ehre und Bestimmung mehr ist als Leben.

Alexanders Pferd ist von der edelsten Gattung, wahrscheinlich der berühmte Bucephalus. Es erscheint hier nach dem gewaltigen Rennen sich verschnaubend, doch nicht kraftlos. Beide Figuren sind bewaffnet.

Bedingungen.

1) Der Preis ist 20 Duc. für diejenigen, welche ihre Stücke zurück verlangen. Doch soll es den Künstlern freystehen, nach dem Preise von 40 Duc. zu ringen, wenn sie sich im Voraus verbindlich machen, ihre eingesandten Stücke, sie mögen den Preis erhalten, oder nicht, der Akademie zum Eigenthum zu überlassen. 2) Jeder fügt seinem Stücke zwey versiegelte Billete bey, mit gleicher Devise, und gezeichnet N. 1. N. 2. In N. 1. ist Name und Addresse des Künstlers, N. 2 enthält die Erklärung über Bed. 1. und eine Devise, wornach man das Stück zurückfodern will. 3) Die Billete N. 1 werden nach geschehener Entscheidung über die Zuerkennung des Preises verbrannt. 4) Alle Stücke bleiben zwey Monate im Saal der Akademie ausgestellt. 5) Die Stücke, welche um den Preis gerungen haben, können, nach Erstattung der Frachtkosten, wieder zurückgenommen werden. Die andern bleiben Eigenthum der Akademie. 6) Alle in- und ausländische Künstler können concurriren. 7) Jede beliebige Manier ist den Künstlern überlassen. 8) Die Beurtheilung geschieht im Oct. d. J. Der äusserste Termin zur Einsendung ist den 1 Sept. Man addressirt die Stücke an den Präsidenten Hn. *Abr. Delfos.* 9) Nach der Beurtheilung erscheint eine öffentliche Recension sämmtlicher Stücke.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Abt *Henke* in Helmstädt ist, nach Ablehnung eines Rufes nach Berlin, zum Vicepräsidenten des Consist. zu Wolfenbüttel und zum Curator des Carolinum in Braunschweig ernannt worden.

Hr. *Caratta*, Mahler, der alten franz. Reg. Pensionär zu Rom und Mitgl. der Akad. der bild. Künste zu Berlin, bekannt durch mehrere Aufsätze über die schönen Künste und seine interessante Sammlung von Zeichnungen, die er in der Levante während seiner mehrjährigen Reise daselbst gemacht, wurde der Familie des russischen Kaisers vorgestellt, und mit einem Solitär, einem andern Brillantring und einer goldenen Dose beschenkt. Von Petersburg wird er nach Moskwa und dann nach Wien reisen.

Für die Verfertigung der *Pharmacopoea Batava* ist jedem Mitarbeiter an derselben: *S. J. Brugmans*, *P. Driessen*, *G. Vrolik*, *J. P. Deiman* und *G. G. ten Haaf* eine öffentliche Danksagung von der Regierung auf Pergament geschrieben und eine goldene Dose mit 200 Duc. eingehändigt worden.

V. Todesfälle.

Den 8 Jan. starb zu Gröningen Hr. D. *Bosman*, Prof. der Logik, Metaphysik und Moral, und Universitäts-Prediger, im 53 Jahre.

Den 9 Febr. starb in einem Alter von 73 Jahren *J. Cannegieter*, Doct. beider Rechte und ord. Prof. des Civil-Rechts.

Zu Haag starb vor kurzem der berühmte holländische Dichter *Bosch* in äusserster Armuth.

VI. Kunst-

VI Kunst-Nachrichten.

Berlin. Unter der Direction des Hn. Directors *Schadow* ist in der königl. Bildhauer-Werkstätte verfertigt worden: das Monument des verstorbenen Staatsministers Grafen *von Arnim*. Es wird in eine Kapelle gebracht, die der Sohn des Verstorbenen in Boizenburg erbauen läfst. Die Marmorgruppe kömmt auf ein länglichtes Piedestal. Eine Matrone, in ihrer Rechten einen Myrtenkranz haltend, lehnt sich auf den Aschenkrug ihres Gatten; zu ihren Füfsen ist ein Hund. Die auf den vier Seiten des Piedestals angebrachten Inschriften sind von der Wittwe des Verstorbenen verfafst.

Ferner sind von *Schadow* nach dem Leben modellirt die Büsten *Ifflands*, des geh. Kab. Rath *Lombard* und der Schauspielerin Madame *Fleck*, der Wittwe des verstorbenen trefflichen Künstlers.

Im Februar d. J. ist die Büste des verdienten preufs. geh. Ober-Finanzraths und Präsidenten, *v. Beyer*, der auch als Dichter bekannt ist, von *Schadow* in Carara Marmor gearbeitet worden. Die Veranlassung dazu gab das Dienst-Jubiläum des würdigen Mannes, das am 11 Dec. 1802 gefeyert wurde. Das Postament ist von Alabasterstuck.

Von Hn. *Hagemann*, der auch in Frankreich und Italien die Kunst studirt hat, ist die treffliche Büste *Kants*. Der Medailleur Hr. *Abramson* hat nach derselben, seiner eignen Anzeige gemäfs, eine Medaille geprägt, man will aber versichern, diese Medaille zeige nicht, dafs das darauf befindliche Bild des Weltweisen nach der schönen Büste Hagemanns geprägt sey.

IV. Berichtigungen.

A. Br. v. Wilna d. $\frac{27 \text{ März}}{8 \text{ April}}$ 1804. Die Bedingungen, unter welchen der Hr. Hofrath und Prof. *Frank* und dessen Sohn der Hr. Prof. *Frank* bey der hiesigen Universität angestellt worden, sind in mehreren öffentlichen Blättern verschieden und zum Theil so entstellt angegeben worden, dafs wir es für zuträglich halten, hier einen genauen Auszug aus der zwischen Sr. Excellenz dem Rector der hiesigen Universität, Nominalbischoff und Ritter Hn. *Stroynowski* und den Herren *Frank* geschlossenen, von Sr. Kaiserlichen Majestät unterm $\frac{1}{2}\frac{3}{5}$ Februar Allerhöchst bestätigten und der Universität unterm $\frac{18 \text{ Februar}}{1 \text{ März}}$ officiel übergebenen Convention mitzutheilen. 1) Hr. Hofr. *Frank* wird zwey Lehrstühle einnehmen, nämlich der Klinik und der speciellen Therapie und zugleich Chef der ganz seiner Sorgfalt anvertrauten klinischen Anstalt seyn. 2) Er erhält 6000 Rubel Silbergeld Gehalt und eine bequeme Wohnung für ihn und dessen Familie. 3) Die Reisekosten des Hn. Hofraths und seiner Familie und der Transport seiner Effecten und seiner Bibliothek werden von der Universität bezahlt. 4) Der Kaiser wird dem Hn. Professor den dem Titel eines Kaiserlich-Königlichen Hofraths entsprechenden Rang ertheilen. 5) Wenn Kränklichkeit den Herrn Hofrath verhinderte, seinen Pflichten als Professor vorzustehen, so erhält derselbe auf Lebenszeit eine Pension von 3000 Rubeln Silbergeld, zu verzehren wo er will. 6) Jede seiner beiden Töchter erhält, im Fall seines Ablebens, bis zur Verheyrathung eine jährliche Pension von 500 Rubeln Silber. 7) Hr. D. *Joseph Frank* erhält den Lehrstuhl der Pathologie, womit eine Supplementär-Lection über die allgemeine Therapie verbunden wird, und aufserdem unterstützt er seinen Vater bey der klinischen Anstalt. Sein Jahrgehalt ist von 2000 Rubeln Silbergeld und eine bequeme Wohnung. 8) Ihm ist, nach seinem Vater, die Nachfolge zu den Lehrstühlen der speciellen Therapie und der Klinik mit einem Gehalte von 3000 Rubeln zugesichert. 9) Seine Reise- und die Transportkosten seiner Effecten und seiner Bibliothek werden von der Universität bezahlt. 10) Die Gehalte der Hrn. *Frank* fangen von dem Augenblicke an, wo sie von Kaiserlich-Oesterreichischer Seite aufhören.

VIII. Vermischte Nachrichten.

Eine literarische Merkwürdigkeit ist ein neues griechisches Heldengedicht. Ein solches hat der Prof. *Polyzoi* zu Wien, aus Jannina in Griechenland gebürtig, geliefert, und Bonaparte ist sein Held. Schon vordem verfertigte Hr. *Polyzoi* mehrere Gedichte in altgriechischer Sprache, das jetzige aber hält man für sein gelungenstes. Von Jugend an war Homer sein Liebling, und sein Geist nahm die Form dieses Naturfängers so sehr an, dafs man bey ihm oft Homer zu lesen glaubt. Hr. Prof. *Gail* in Paris nahm hievon Gelegenheit zu einem griechischen Epigramm, worin er über das neue Epos sagt: ein zweyter Achill habe in *Polyzoi* einen zweyten Homer gefunden!! Das Gedicht ist in Paris unter dem Titel erschienen: *Poëme épique sur les exploits de Bonaparte, composé en grec ancien avec la traduction française en regard p. M. Polyzoi, chanoine grec et prof. de littérature grecque à Vienne.* 50 S. 4. Der Vf. hat es Mad. Bonaparte gewidmet, die es mit grofser Auszeichnung aufgenommen hat.

Die Aerzte *Philippi* und *Schöbert* zu Wien haben die Kunst erfunden, aus Torf, Theerwasser, Schiffstheer, Frankfurter Schwärze und Tusche zu erzeugen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 54.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Sitzung des National-Instituts in Paris, am 6 Germinal, stattete der B. *Ameilhan* einen Bericht über die Arbeiten der Classe der alten Literatur und Geschichte ab. Einer der Hauptgegenstände dieser Classe ist, Dunkelheiten der Geschichte kritisch zu beleuchten, und zu diesem Behuf ist mancherley gethan worden. *Levesque* trat mit einer Behauptung auf, dass man die Epoche von Roms Gründung um wenigstens vier Jahrhunderte zurück datiren müsse, weil es unwahrscheinlich sey, dass ein, aus einer Handvoll Räuber entstandener, Staat in kurzer Frist einen so hohen Grad von Macht und Glanz, als dieser schon unter den Tarquiniern, habe erhalten können. Bey dieser Meinung fand er an *Larcher* einen Gegner, dessen Gegenschrift die Aufmerksamkeit des Literators in mehr als einer Hinsicht erregt. Unter andern greift er *Wolfs*, von *Levesque* angenommene, Meinung an, dass es zu Homers Zeit noch keine Schrift in Griechenland gegeben. — *Pastoret* lieferte eine Abhandlung über den Ursprung und Fortgang des Luxus bey den Römern, und die von Zeit zu Zeit zu dessen Einschränkung gegebenen Aufwandsgesetze. — Ausser dem, was *Villoison* über Fourmonts Inschriften Verdienstliches geleistet, lieferte er noch die Untersuchung eines geschnittenen Steines, auf welchem er den Namen des Graveurs entzifferte, den man bisher für einen Beynamen des Herkules gehalten. Diese Vermuthung ward ihm Anlass, sich über einige Attribute zu verbreiten, mit welchen verschiedene Monumente des Alterthums diesen Halbgott darstellen. Er erklärt, warum Inschriften und Basreliefs, geschnittene Steine und Medaillen einhellig den Cultus des Herkules mit dem Badequellen vorstehender Nymphen vereinigen, warum man ihn um Heilung der Kranken und Erhaltung theurer Personen anflehete u. s. w. Endlich hat auch Hr. *K.* die Erklärung eines andern Denkmals des Alterthums versucht. In der Kirche St. Vital zu Ravenna bewahrt man eine kostbare Mitra, mit einem antiken Steine verziert, auf welchem die Worte stehen: μνημονευε μ8. *Paciaudi* glaubte in diesen Worten die Stimme des Todes zu vernehmen, der an sich erinnert; Hr. *K.* hört darin die Sprache eines Liebenden, der seiner Geliebten denkt. — Hr. *Levesque* lieferte ferner eine Abhandlung über die alte Aussprache des Griechischen, so wie alte Denkmäler dieselbe andeuten, worin er der Meinung ist, die alte Aussprache des Griechischen finde sich im Munde der Neugriechen wieder. — Hr. *Sylvestre de Sacy* theilte kritische Bemerkungen über einige, in Portugal befindlichen, arabischen Inschriften mit, welche andre Gelehrte bisher schlecht gelesen und erklärt hatten. Wichtiger als dieser war ein anderer Aufsatz von ihm, womit diese Classe sich mehrere Stunden lang in besondern Sitzungen beschäftigt hat, sein Aufsatz über die Natur des Territorial-Eigenthums-Rechts in Aegypten, dessen wir neulich schon gedacht haben. Man wird Hn. *S's* Meinung wissen, wenn man hört, was Hr. *Anquetil du Perron*, der als Gegner von ihm auftrat, daran bekämpfte. Allerdings, sagt er, finde sich das Eigenthums-Recht in Aegypten, denn der Koran, der Muhammedaner politisches und religiöses Gesetzbuch, heilige dasselbe: und werde dagegen verstossen, so geschehe es bloss durch Missbrauch. Man sieht, *A. d. P.* befolgt hier dasselbe Princip, als in seinen Untersuchungen über das Eigenthums-Recht in Indien, wogegen er an englischen Gelehrten lebhafte Gegner fand. Diesen antwortete er in einer eignen Abhandlung, welche er vorlas. — Darauf folgte die Abhandlung *Dupont's*, über die verschiedenen Regierungsarten, welchen das menschliche Geschlecht unterworfen gewesen, und deren Einfluss auf seine Moralität. — *Mongez* lieferte Beschreibung und Zeichnung von allen, dem Alterthum bekannten, Geräthschaften des Landbau's; *Ginguené* die Uebersetzung von Catulls Epithalamium; *Toulongeon* des dritten Buchs der Ilias, welcher er Bemerkungen über die Art und Weise vermischte, wie man epische Gedichte übersetzen müsse, und über die nachahmende Harmonie (Versmahlerey). *Toulongeon* bedauert, dass *Amyot* den Homer nicht übersetzt,

denn,

denn, sagt er, obschon weniger Dichter als andre, hatte doch seine Sprache ihre einfache Kindlichkeit noch, die sich der Sprache Homers leichter anschmiegt. Wie reich an Bildern und Gedanken, so einfach im Ausdruck ist die Poësie Homers, und diese Einfachheit wieder zu geben hat *Toulongeon* gestrebt; mit seinen eignen Worten: er hat gestrebt, Grieche im Französischen zu seyn. — *Delisle de Sales* hatte Untersuchungen über Orpheus Leben angestellt, und diesen, von ihm für einen Gesetzgeber der Menschheit gehaltenen Sänger gegen *Diderots* Verunglimpfungen gerechtfertigt. Ausserdem las er eine Denkrede auf Malesherbes vor. Ueber die Rhetorik des Aristoteles hatte Hr. *Garnier* besondre Muthmassungen. Unter den Werken des Stagiriten finden sich zwey Abhandlungen über Rhetorik, eine in drey Büchern, die andre in einem. Kein Zweifel, dass die erstere den Philosophen zum Verfasser habe, doch Zweifel genug, dass er Vf. der an Alexander gerichteten sey. Berühmte Kritiker nannten den Anaximenes von Lampsakus, Hr. *G.* hat sich überzeugt, sie könne nicht das Werk eines Zeitgenossen Alexanders seyn, und nennt Korax als Verfasser, der, ein Jahrhundert vor Aristoteles, eine rhetorische Schule zu Syrakus hielt. *G.* betrachtet ihn als den ersten Gründer dieser Kunst, und meint, Aristoteles habe dessen Werk mit dem seinigen zugleich an Alexander gesendet, damit dieser die Fortschritte der Wissenschaft von ihrem Beginn bis auf ihn, und zugleich seine Superiorität, wahrnehmen solle. — —

In der letzten Sitzung hat das *Athénée* zu Niort folgende Preisfragen aufgegeben:

1) Im Fache der Dichtkunst: ein Gedicht zu Ehren eines während des geendigten Krieges gebliebenen Generals. Der Preis ist eine goldene Medaille von 40 Grammen.

2) Im Fache der Beredsamkeit: Eine historische Lobschrift auf Duplessy Mornay, Heinrichs IV Freund. Der Preis eine gleiche Medaille.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der B. *de Sueur*, ehemaliger Prof. am Conservatorium, ist vom ersten Consul zum Kapellmeister und Musikdirector des Pallastes ernannt worden.

Der russ. Kaiser hat Hn. *Pougens*, Mitglied des National-Instituts, und Correspondenten der Kais. Akademie der Wissensch. in St. Petersburg einen mit Diamanten reich eingefassten Ring einhändigen lassen, welches Geschenk von einem, im Namen des Kaisers, vom Hn. Etatsrath v. Engel geschriebenen Briefe begleitet war.

Die k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien hat den Aja des Kronprinzen, Frhrn. von *Carnea Steffaneo* und Hn. *v. Wohlleben*, Stadtoberkämmerer, zu Ehren-; die Hn. Kupferstecher *Pühler* zu Wien, und *Audouin* zu Paris aber zu wirklichen Mitgliedern ernannt.

Kaiser Franz II hat den Gehalt der Herren *v. Fölsch* und *v. Petzek*, Professoren zu Wien, jährlich auf 2500 fl. erhöht; Hn. *Freindaller* aber, zeither Prof. d. Dogmatik zu Linz, zur Belohnung für seine nützlichen Dienste eine goldene Medaille der grössern Gattung nebst Kette ertheilt. Dem Lehrer an der deutschen jüdischen Schule, Hn. *Beer* gab er über seine Schrift „*der Kelch des Heils*" das höchste Wohlgefallen; desgleichen auch Hn. Dr. *John* über dessen Krankenanstalt in Prag zu erkennen. Hn. *v. Colletti*, Bibliothekar zu Triest, liess er die goldene Ehrenmedaille mit seinem Brustbilde zustellen. An der Architectur-Classe der k. k. Akademie der bildenden Künste hat er für sechs mittellose aber Talent verrathende und fleissige Schüler 6 Stipendien, 2 zu 150, 2 zu 120 und 2 zu 80 fl. bestimmt.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin hat Hn. Prof. *Kitaibel* zu Pesth zum Mitglied aufgenommen.

Hr. Prof. *Helwig* zu Braunschweig ist zum Hofrath und ordentlichen öffentlichen Lehrer am Collegium Carolinum ernannt worden.

III. Todesfälle.

Zu Freyburg im Breisgau starb am 6 März Hr. D. N. *Will*, Vord. Oester. Reg. Rath, 54 Jahre alt.

Zu Paris am 6 März B. *Poinsinet de Sirry*, Uebersetzer des Aristophanes, 72 Jahre alt.

Zu Erfurt am 23 März Hr. D. *Schorch*, Senior der Juristen Facultät, 72 Jahre alt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die Bildergallerie zu München hat an einem Gemählde Raphaels, den heil. Hieronymus vorstellend, einen unschätzbaren Zuwachs erhalten. Dieses Gemählde wurde vom Hrn. Dir. *Mannlich* auf seiner letzten Reise in Würzburg entdeckt, wo es in einem verborgenen Winkel sich befand.

Am 10 März wurde die Marmorbüste *Fülleborn's*, welche die Schüler des zu früh Vollendeten, von Hrn. *Mattersberger*, ein dankbares Andenken! verfertigen liessen, im Hörsale des Elisabethanischen Gymnasiums zu Breslau, durch eine besonders dazu veranstaltete Feyerlichkeit, consecrirt, und sodann auf der Bibliothek aufgestellt. Hr. Pror. *Schummel* schrieb bey dieser Gelegenheit: *Garve und Fülleborn; voran eine kleine Fehde, dann Plan und Proben aus Fülleborns Nachlass.*

Das

Das erste Heft der Beschreibung der Kunstwerke des Museums *Napoleon*, von *Piroli* gezeichnet und gestochen, mit einem erklärenden Texte von Hrn. *Schweighäuser* d. J., und von den Brüdern *Piranesi* herausgegeben, ist vor einigen Tagen erschienen. Dieses Werk ist für alle Kunstliebhaer von grossem Werth. Die Kupfer sind mit demselben Talente, welches *Piroli* in der Beschreibung der Kunstwerke der Villa Borghese und im Flaxmann'schen Homer so vortheilhaft gezeigt hat, ausgeführt. Sie stellen vorzüglich die Umrisse und die Hauptformen dar, und beweisen eben sowohl den richtigen Blick, als die sichere und feste Hand des Künstlers. Der Text zeichnet sich durch Bündigkeit, Kürze und Reichhaltigkeit der Bemerkungen aus. Die Vergleichungen mit den Schilderungen der griechischen Dichter deuten auf eine grosse Alterthums-Kenntniss, und zeigen uns in Hn. *Schweighäuser* den würdigen Sohn des berühmten Strassburger Humanisten. Es kommt dazu, dass der vortreffliche Archäolog, *Visconti*, den gelehrten Verfasser in seiner interessanten Arbeit unterstützt: wodurch die Erwartungen noch mehr gespannt werden müssen.

Monatlich erscheint dieses Werk in Heften von 10 Kupfern und 20 Druckseiten. Das ganze Werk wird dreyssig solcher Hefte, welche zusammen 3 Bände in 4. bilden werden, enthalten. Das Heft auf Schreibpapier kostet den Subscribenten 6 Franken, auf Velin 12 Fr. Einzelne Exemplare werden zu 7 Franken verkauft. Man kann bey Hn. *Schweighäuser*, *Rue de Beauvais, hôtel de Génève*, nahe beym Louvre, oder bey den Brüdern *Piranesi*, neben dem Palais Royal, in der Strasse *St. Honoré*, Nr. 1354, subscribiren.

Die Buchdruckerey macht in Constantinopel immer grössere Fortschritte. So eben ist in der Druckerey des Grossherrn ein Muselmännischer Katechismus erschienen, ein Bändchen von 86 S. 8., dessen Erscheinung man dem Director dieser Druckerey, *Abdorahman-Effendi* verdankt. Allem Anschein nach werden sich die Copisten in Constantinopel, deren Anzahl ungemein gross ist, bald in einem eben so schlechten Zustande befinden, als die römischen im XV Jahrhundert. Eine ihrer einträglichsten Beschäftigungen war das Copiren einer Art Kalender, der alljährlich nach dem Calcul der Hof-Astronomen erscheint, und worin für jeden Tag die Bet- und Fast-Stunden verzeichnet sind. Die Gewissenhaftigkeit der Moslemins in Beobachtung dieser Vorschriften des Korans, verschaffte den Copisten den Debit vieler Tausende dieses Kalenders, die, je nach ihrem kalligraphischem Werthe, mehr oder minder theuer verkauft wurden. Im letzten Jahre wurde ihnen aber auch dieser Zweig der Industrie fast gänzlich genommen. Zu Scutari erschien ein Kalender auf italienisches, Pergamentartiges, Papier gedruckt, worin für jeden Tag, Stunde und Minute des Beginns des Fastens, die Länge jeder Nacht, in der es, jedweder sinnlichen Vergnügung sich zu überlassen, erlaubt ist, verzeichnet, und noch überdiess die Tage des guten Aderlassens, Purgirens u. s. w. angegeben sind. — Die Copisten ausgenommen, fand er allgemeinen Beyfall. — Jetzt wird an den Annalen der Regierung Abdul Hamets gedruckt.

Am 22 März wurde in Paris ein ausserordentliches Concert gegeben, in welchem man die Kunst, *Musik zu componiren ohne die Anfangsgründe derselben zu kennen*, in Ausübung brachte. Man hatte den erwünschtesten Erfolg. Diese kunstreiche Methode, deren Erfinder *Callegari* ist, ist eine Art Sprache, die ungefähr aus 1400 musikalischen Wörtern besteht, welche, wenn sie nach einem sehr leicht zu erlernenden Calcul mit einander verbunden werden, Arien, Duos, und sogar Trios und Quartetten componirt. Unter denen, welche man in diesem Concerte zusammensetzte und sogleich spielte, befanden sich einige sehr angenehme, die den besten italienischen Componisten Ehre gemacht haben würden.

Der Prof. *Engel*, ehedem am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, bestimmte in seinem Testamente den Ertrag seines Mobiliarvermögens einem der vorzüglichsten Zöglinge jener Anstalt, zur Erleichterung seines Studirens. Dieser Ertrag von 300 Rthlr. ist jetzt Hn. *Salpius* aus Nauen in der Mittelmark zuerkannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem *Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft* ist das 40ste Stück (*Neues Journal der Erfind. etc.* 16s St.) erschienen, und in allen Buchhandlungen broschirt für 9 gr. Sächs. oder 40 kr. Rheinl. zu haben.

Inhalt: I. *Ausführlichere Aufsätze*: Ueber Lebenskraft, Heilkraft der Natur, Rohheit der Krankheitsmaterie, Kochung, Krisen und kritische Tage; mit Hinsicht auf die neuesten Verhandlungen über diese Gegenstände. Beschluss.

J. Rollo

J. Rollo über die zuckerartige Harnruhr (Diabetes mellitus), nebst den Bemerkungen des Bürgers *Fourcroy* über mehrere Anwendungen der Chemie auf Physiologie, Pathologie und Therapie. Beschluss. II. *Kurze Bemerkungen:* Vier medicinische Geheimnisskrämer: Graf *Toröck*, *Molwitz*, *Heinsse* und ein Ungenannter. *Gotha* am 16 April 1804.

Justus Perthes.

Von dem

Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde, herausgegeben vom Doct. *Piepenbring*

ist des 2ten Bandes 2tes Stück bey mir erschienen und broschirt in allen Buchhandlungen für 10 gr. Sächs. oder 45 kr. Rhein. zu haben.

Inhalt: I. *Abhandlungen.* Apotheker-Ordnung für Apotheker, welche genöthigt sind Gehülfen zu halten. Bemerkungen über Volta's electrische Säule, und Anwendung der durch dieselbe erregten Electricität bey verschiedenen Formen des Uebelbefindens. Vortheilhafte und wohlfeile Methode den Schwefeläther zu bereiten. Bereitungsart des eisenhaltigen Schwefeläthers. Das vortheilhafteste Verfahren phosphorsaures Natrum zu bereiten. II. *Correspondenz-Nachrichten.* Vier Auszüge aus Briefen.

Des 2ten Bandes 3tes Stück ist unter der Presse und wird in bevorstehender Oster-Messe ausgegeben. *Gotha* am 16 April 1804.

Justus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm.*

Codex juris Bavarici Judiciarii, oder neu verbesserte Kurbayersche Gerichtsordnung, gr. 8. à 16 gr. oder 1 fl.

K. *Egger*, Was heisst Denken? Ein aphoristischer Versuch, die von der Akademie der Wissenschaften in Paris über das Elementarvermögen des Denkens aufgeworfene Preisfrage zu lösen, gr. 8. à 8 gr. od. 30 kr.

D. C. W. J. *Gatterer's* neues Forstarchiv, zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 11r Band, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Der Kaffee, oder Abhandlung über den Ursprung, Geschichte, Zubereitung, Verfälschung, Gebrauch, Missbrauch, Nutzen und Schaden dieses so allgemeinen Getränkes, 8. à 8 gr. oder 30 kr.

Leben und Thaten des berühmten kriegerischen Bischofs von Münster, Christoph Bernhard von Galen, 8. à 8 gr. od. 30 kr.

Geographie und Statistik Wirtembergs, 2r Band, 8. à 1 Rthlr. 16 gr. od. 2 fl. 30 kr.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Nieder-Lausitz etc. 5r Band, gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexicon von Franken, 6r Band, gr. 8. à 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.

W. G. v. *Mosers* Forstarchiv, zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 28r Band, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Neu-Wirtemberg, oder histor. statist. topographische Beschreibung der durch die Entschädigung etc. an Wirtemberg gefallenen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften etc., von P. G. H. *Röder*, 8. à 1 Rthlr. 16 gr. od. 2 fl. 30 kr.

Reisecharte von Schwaben, mit angezeigten Chausseen und Strassen, verfertiget von J. A. *Ammann*, Folio. à 8 gr. od. 30 kr.

D. J. A. *Reuss*, deutsche Staatskanzley, Jahrg. 1800, 5r Band, 8. à 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.

— — — dessen Jahrg. 1801, 3r Band, 8. à 16 gr. oder 1 fl.

J. N. *Sauters* Beyträge zur Kenntniss und Heilung der Rindviehseuche, 8. à 12 gr. od. 45 kr.

M. J. *Schmidts* Geschichte der Deutschen, fortges. von J. *Milbiller*, 18r Theil, oder der Neuern Geschichte 13r Band, Kaiser Karl VII; vom J. 1740 bis 1745, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

— — — derselben Neuere Geschichte der Deutschen, 13r Band, für die Besitzer der Wiener Auflage, gr. 8. Wien und Ulm. à 1 Rthlr. od. 1 fl. 30 kr.

K. *Schwarzels* Uebersetzung und Auslegung des N. Testaments, nach seinem buchstäblichen und moralischen Inhalt, 4r Band, gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.

In unterzeichneter Verlagshandlung wird, so früh es in Deutschland nur immer möglich ist, eine Uebersetzung der in Paris herauskommenden

Geschichte und Aktenstücke des Verschwörungsprocesses von Moreau, Pichegru u. d. a., mit historischen Anmerkungen, besonders über Moreau's Feldzüge in Deutschland, und dessen Betragen in Bayern

erscheinen.

Da sie die einzelnen Bogen der Originale gleich bey ihrer Erscheinung, auf die schnellste Art erhalten, und die deutsche Ausgabe ohne Verzug besorgen wird; so macht sie diess einer Concurrenz, die zu niemandes Vortheil gereichen würde, wegen bekannt.

Auch die französischen Exemplare werden, so wie sie erscheinen, zu haben seyn.

München den 16 April 1804.

Scherersche Buchhandlung.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 55.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Herr Professor *Johann Paul Harl* in Berlin, dessen Abhandlung, *über die Erweckung zur Industrie*, unlängst von der freyen ökonomischen Gesellschaft in St. Petersburg gekrönt worden ist, hat jetzt abermals über die von der kursächsis. ökonomisch. Leipziger Societät, auf Veranlassung des Hn. Obergerichtsraths *Bastide* in Berlin ausgesetzte Preisfrage: *Welches sind die besten Mittel den Ackerbau zu ermuntern?* den halben Preis mit 2½ Frd'or erhalten. Die andere Hälfte des Preises wurde der Abhandlung des Hn. Geh. Kriegs-Raths *Pachaly* in Breslau zuerkannt. Der Hr. *Herzog von Holstein* erhielt das Accessit, und derselbe hat in seiner Devise auf eine neue Preisfrage den Preis von 10 Frd'or ausgesetzt. Ausser dem Hn. Herzog haben noch zwey Mitbewerber das Accessit erhalten. Die Abhandlungen einiger Concurrenten — es waren überhaupt 19 Schriften eingelaufen — sind gelobt worden, worunter sich auch die vom Hn. Justizcommissar *Sebald* in Berlin befindet. Hr. *Harl* und Hr. *Pachaly* werden jeder von der Societät zugleich eine Preismedaille und zwar die erste erhalten, da die Gesellschaft jetzt eine prägen lässt.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Für Westgallizien ist die Einführung deutscher Normalschulen beschlossen, und die Direction derselben Hn. *Persky* mit 750 fl. Gehalt und 150 fl. für Logis anvertraut worden.

Für die exvenetianischen Staaten ist zu Venedig provisorisch eine medicinisch-chirurgisch-klinische Anstalt errichtet worden. Prof. *Aglietti* hielt über das medicinische und Prof. *Ruggieri* über das chirurgische Klinikum Vorlesungen.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Hofrath und Prof. *Ulrich* zu Jena ist von des regierenden Herzogs zu Sachsen Gotha Durchlaucht, unter besonderer Bezeugung Seiner Huld, zum *Geheimen Hofrath* ernannt worden.

Hr. Prof. *Grollmann* zu Giessen ist daselbst *Oberappellationsgerichtsrath* geworden, mit der Versicherung, bey der nächsten Vacanz bey dem Oberhofgericht in Darmstadt wirklich angestellt zu werden.

Hr. *Stephan Saiben*, im verflossenen Jahre noch gelehrter Mitbürger der Jenaischen Universität, hat die Conrector-Stelle am protestantischen Gymnasium zu Osgyan in Ungarn erhalten.

IV. Vermischte Nachrichten.

Durch den Tod des Prof. *Adalbert Barits* ward der Lehrstuhl der Statistik an der ungrischen Universität zu Pesth erledigt. Nach angesagten Concurs meldete sich unter den Mitbewerbern um diese Stelle auch der als ungrischer Statistiker rühmlich bekannte Professor *Martin von Schwartner*. Die juristische Facultät (zu welcher dieser Lehrstuhl gerechnet wird) ertheilte ihm aber den Bescheid, dass ihm, als einen Protestanten, der Vortrag dieser Wissenschaft nicht überlassen werden könnte. Hr. *Schwartner* beschwerte sich darüber beym Erzherzog Palatin, und dieser verwendet sich jetzt deshalb bey Hofe.

Der Kriegsrath *Schlüter* hat seine Bibliothek der Schule seiner Vaterstadt Rathenow vermacht.

Schuhkraft, Herausgeber des Freundes der Menschen, und der Annalen des Handels und der Gewerbe der Deutschen, Stifter der philanthropischen Gesellschaft, und einer allgemeinen Verkaufsanstalt, hat eingestanden, dass die Generaldirection der allgemeinen deutschen Industrie-Anstalten *nur in seiner Person* existire, und ist zum Lohn seines Kalkuls auf anderer Beutel — zur Festungsstrafe verurtheilt worden. Als zuerst die kurbadensche Regierung die Verbreitung der

der Gesellschaft verbot, war *Schuhkraft* noch so dreist, in einem Cirkularschreiben seine Beamten zu benachrichtigen, dass er voll von der Ueberzeugung der Güte seiner Sache und der Huld des Kurfürsten von Baden, seine Anstalten auf dem Reichstage in Regensburg untersuchen lassen wolle, um die Verbreitung derselben noch mehr befördert zu sehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige

die Fortsetzung des Journals der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur betreffend.

Diese Zeitschrift, durch deren Bearbeitung die Herausgeber eine wichtige Lücke in der medicinischen Literatur für das deutsche medicinische Publicum auszufüllen suchten, und die sich bisher des Beyfalls einer nicht unbedeutenden Zahl achtungswürdiger Aerzte zu erfreuen hatte, war seit dem April des vorigen Jahres, durch mehrere zufällige Umstände, deren Beseitigung nicht sogleich von den Herausgebern abhieng, unterbrochen worden. Diese Unterbrechung hat aber auf den Eifer und die Vorliebe der Herausgeber für dieses Institut keinen vermindernden Einfluss gehabt; sie wird vielmehr ihre Thätigkeit und Sorgfalt für dasselbe für die Zukunft verdoppeln. *Das Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur* wird, wie wir hiermit, auf die Anfragen mehrerer Aerzte an uns, bestimmt zur Antwort ertheilen, auch künftig von den unterzeichneten Herausgebern, in Verbindung mit mehrern in- und ausländischen Mitarbeitern von entschiedenem Verdienst, im Ganzen nach dem bisherigen Plan, aber mit steter Rücksicht auf Erhöhung seines innern Werthes, *fortgesetzt* werden. Wegen Veränderung der Verlags-Handlung, und zur Bequemlichkeit der neu hinzutretenden Käufer, wird es aber von 1804 an den Titel: *Neues Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur* erhalten. In seiner Form haben wir ferner die Abänderung getroffen, dass von jetzt an alle Vierteljahr ein Stück von 12—14 Bogen in gross 8, nach Erfordernis mit Kupfern, erscheinen wird. *Zwey* Quartalstücke werden einen *Band* ausmachen, und die gehörigen Register erhalten.

Berlin und Erlangen den 25 Febr. 1804.

Dr. *Hufeland*, Geh. Rath und Leibarzt. Dr. *Harles*, Prof. der Med.

Unterzeichnete Handlung hat den Verlag dieses wichtigen Journals übernommen. Der Prreis des Jahrgangs, der aus 4 Stücken oder 2 Bänden besteht, ist 4 Rthlr. oder 6 fl.

Das erste Stück, welches so eben erschienen ist, enthält:

I. Ausführlichere Abhandlungen und Auszüge.

1) Andreas Vacca *Berlinghieri's*, Professors zu Pisa, Abhandlung über die Verengerungen der Harnröhre und deren Folgekrankheiten; bestehet aus 5 Abschnitten, wovon der erste eine Einleitung enthält; der zweyte von der vollkommenen Urinverhaltung ohne Zerreissung der Blase oder der Harnröhre; der dritte von dem dritten Zeitraume der Krankheit, nämlich von der Verengerung, welche mit einem Risse der Blase oder Harnröhre verbunden ist; der vierte von den Fisteln der Harnblase; und der fünfte endlich von den Stricturen der Harnröhre bey Frauenzimmern handelt.
2) Beobachtungen über den Brustkrebs, von Joseph *Adams*, M. D. Arzt in Madeira.
3) Nicolas und Gueudeville über die zuckerige Harnruhr, von Dr. *Fabricius* zu Paris.
4) Beobachtungen über Pulsadergeschwülste, von Astley *Kooper*.
5) Beobachtung einer merkwürdigen Pulsadergeschwulst v. I. *Abernethy*.
6) P. H. *Nysten's* Versuche mit dem Galvanismus an Menschen und an Thieren, zur Erforschung der relativen Dauer der Erregbarkeit in den verschiedenen Muscularorganen.
7) Beschreibung des Croup's, wie er in der Stadt Chesham und ihrer Nachbarschaft, in Bukinghamshire, in den Jahren 1793 und 1794 herrschte; von H. *Rumsey*, Chirurg in Chesham, mitgetheilt durch Dr. *Clarke*.
8) Untersuchung der natürlichen Bestandtheile des Harns vom gesunden Menschen.
9) Ueber das menschliche Auge, so wohl im Allgemeinen, als nach seinen besondern Theilen, als Zeichen für die verschiedene Art und die Ursachen der chronischen Krankheiten und deren mannichfachen Ausgang, von David *Heilborn*, Dr.

II. Kürzere Nachrichten und Auszüge.

1) Neuere Versuche mit dem Galvanismus am Rumpfe und am Kopfe von drey Enthaupteten, angestellt vom *Vasalli-Eandi*, *Giulio* und *Rossi*.
2) *Circaud* über den Einfluss des Galvanismus auf den Faserstoff des Blutes.
3) Versuche zum Beweise, dass die Erscheinungen des Galvanismus ohne Dazwischenkunft der Metalle entstehen können, angestellt v. Prof. *Aldini*.

4) Beo

4) Beobachtung einer gespaltenen Luftröhre, von S. *Goe*, Wundarzt zu Louth.
5) Wirksames Mittel des B. *Bourdier*, Prof. an der med. Schule zu Paris, gegen den Kürbisbandwurm.
6) Neues, noch geheimes Specificum gegen die Gicht.
7) Bestätigte Heilsamkeit des versüssten Quecksilbers gegen den Croup, von James *Anderson*.

III. Literarische und persönliche Notizen.
A. *England*. I. Neue Schriften. (1—30).
II. Medicinische Inauguraldissertationen, die auf der Universität zu Edinburgh im Jahr 1801 erschienen sind. (1—36)
B. *Frankreich*. I. Neue Schriften. (1—18)

J. E. Seidelsche Buchhandlung in Nürnberg.

Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften, herausgegeben von J. H. Sternberg. Siebentes Heft (2ten Bandes 1s) nebst Intelligenzblatt Nr. VII.

Inhalt: *Kilians* klinisches Handbuch. — *Stütz* über Medicin und Chirurgie. — *Thomanns* Annalen. — *Doerings* kritisches Repertorium. — *Raschigs* pathologische und therapeutische Grundlehren. — *Niemanns* Taschenbuch für Hausthierärzte. — *Swediaur* Pharmacopoeia medici practici universalis. — *Schregers* Operationslehre für Thierärzte. — *Lux*, wie ist die Rindviehpest zu erkennen und zu behandeln. — *Lux* Charakteristik der Rinderepidemie. — *Josephi* über Schwangerschaft ausserhalb der Gebärmutter. — *Wendt* über den Tanz, als Vergnügen und Schädlichkeit. — *Franks* Grundriss der Pathologie. — *Schraud* de eo, quod est in morbis epidemicum. — *v. Hoven*, die Vorzüge der Brownschen Praxis vor der Nicht-Brownschen. — *Herholdt* de vita, inprimis foetus humani, ejusque morte sub partu. *Riegs* Abhandlung von der Hasenscharte.

Fleckeisensche Buchhandlung in Braunschweig und Helmstädt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss
einiger Verlags-Werke der *ehemals* Aug. *Hermann jetzt* J. C. B. *Mohr*'schen Buch- und Kunsthandlung in Frankfurt am Mayn.

Aglaja, Jahrbuch für Frauenzimmer 1r, 2r und 3r Jahrg. Herausgegeben v. N. P. *Stampeel*. M. 21 Kupfern v. Jury.

Für den Werth dieses Taschenbuchs hat das gebildete Publicum, bey seiner Erscheinung, entschieden. Die Zahl der Jahre, welche seitdem verflossen, mindert diesen nicht, und es bleibt immer noch eine geistreiche, unterhaltende, durch prachtvolle Kupfer einer Meisterhand, verschönerte Lectüre, die in keiner Frauenzimmerbibliothek fehlen dürfte.

Die 3 Jahrgänge zusammen werden jetzt für 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. netto gegeben.

Eine zu hoffende Fortsetzung wird diesen ältern Jahrgängen noch mehr Werth geben.

Imhof, Am. v., die Schwestern von Lesbos. Eine Idylle in VI Ges. Mit 7 Kupfern v. W. Jury und Karcher. 8. Velinppr. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr. Engl. Druckppr. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Ein würdiges Seitenstück zu Vossens Luise und Goethens Hermann und Dorothea.

Kinderfreund, der neue, zur Belehrung und unschuld. Unterhaltung der Jugend v. 8—16 Jahren. Herausgeg. in Verbindung mit mehreren prakt. Erziehern v. J. B. *Engelmann*. 1r Th. 8. 1803. 16 gr. oder 1 fl.

Der 2te Theil dieses für die Bildung des Geistes und Herzens der Kinder so angenehm sorgenden Büchelchens ist unter der Presse.

Koch, J. G., musikalisches Lexicon, welches die theoretische und praktische Tonkunst encyklop. bearbeitet, alle alten und neuen Kunstwörter erklärt, und die alten und neuen Instrumente beschrieben enthält, in 2 Bden in gr. 8. 1802. 6 Rthlr. oder 9 fl.

Kunstzeitung, allgemeine, 1r Jahrg. 1803 in 8 Heften. (in Commission).

Diese für Künstler und Kunstfreunde so interessante Zeitung wird auch dieses Jahr fortgesetzt.

Lindenmeyers, G. Ch. C., Gedichte. 8. 1803. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
sind bekannt durch mehrere günstige Recensionen.

Pantheon der deutschen Dichter. Herausgegeben von K. W. *Hermann*. gr. 8. Verlinppr. broch. 3 Rthlr. 12 gr. od. 5 fl. 15 kr. Postppr. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr. Ord. Papr. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Diese Sammlung von Gedichten der vorzügl. Dichter unseres Vaterlandes, glaubt der Sammler, nach den strengsten Foderungen des guten Geschmacks, im Aeusseren und Inneren, gewählt und dargebracht zu haben, um sowohl jedem Ausländer, welcher unsere Poesie kennen zu lernen wünscht, ein nicht unwürdiges Denkmal deutscher Art und Kunst in die Hand zu geben; als auch jedem vaterländischen Freunde der Natur, eine willkommene Begleiterin auf seinen einsamen Spatziergängen zu schaffen.

Rochlitz, Fr., Familienleben. 1r und 2r Theil. 8. 1802 und 3. 2 Rthlr. 18 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Es bedarf keines Aufmerksamkeit-erregenden Commentars über diese liebliche Dichtungen; der Name des Verfassers und die demselben entsprechende Aufnahme des Publicums entscheiden für dieselben. —

Rousseaus, J. J., Julie oder die neue Heloise. A. d. Franz. von J. P. *La Pique*. Taschenformat. 6 Thle

6 Thle in 4 Bden. 1801 und 2. 5 Rthlr. 8 gr. oder 8 fl.

— — Dieselbe mit 12 Kupfern v. Jury. 6 Rthlr. 16 gr. oder 10 fl. Auf Velinppr. sind noch wenige Exempl. mit den ersten Kupferabdrücken vorräthig, der Preis ist 8 Rthlr. 16 gr. oder 13 fl.

Diese Uebersetzung ist bekannt, ich bemerke daher nur, dass Exemplare *mit* Kupfern, des geringen Vorraths wegen, nur auf besonderes Verlangen gegeben werden.

Sacontala, oder der entscheidende Ring, ein indisches Schauspiel von Kalidas. Aus der Ursprache Sanskrit in Fracarit ins Deutsche übers. mit Erläuterungen v. J. G. *Forster*. IIe rechtmäfsige, v. J. G. *von Herder* besorgte, Ausgabe. 8. 1803. Velinppr. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr. Auf schönes Druckppr. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Urania — Bibliothek der vorzüglichsten kleinern Bildungs- und Unterhaltungs-Lectüre für Frauenzimmer. Taschenformat. 1803. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Ein vortreffliches Büchelchen, das der heranwachsenden Tochter, der werdenden Gattin und dem gebildeten Weibe, als gleich nützlich und gleich lehrreich unterhaltend für ihre Geistes- und Herzensbildung empfohlen zu werden verdient, und auch schon früher durch besonders günstige Recensionen empfohlen worden ist.

In einer soliden Buchhandlung wird in Kurzem eine Uebersetzung von *Bloomfield's Farmer'sboy* erscheinen.

S—.

Bey *Hanischs* Witwe in Hildburghausen ist diese Oster-Messe erschienen:

Katechetische Gespräche über ausgesuchte Stellen der heiligen Schrift zur Beförderung richtiger Religionsbegriffe. 2tes Bändchen. 8. 14 gr.

Käpler, W. H., der Safthieb nach seinen Wirkungen betrachtet. 8. 6 gr.

Schmied, T. L., Lehren des christlichen, auf Beförderung des Glaubens und der Gottseligkeit gerichteten Unterrichts, aus den Sonn- und Festtags-Evangelien in einem Predigt-Jahrgang. 2r Th. 1ste Abth. gr. 8. 1 Rthlr.

von Schultes, J. A., historisch-statistische Beschreibung der Grafschaft Henneberg. Mit Urkunden. 2r Theil 1ste Abth. 4. 1 Rthlr. 6 gr.

In Commission:

Hölbe, F. W., Sammlung vermischter Gedichte. 8. 12 gr.

Kreissmann, J. C., Versuch einer richtigen Erklärung der in der Hennebergischen Landesordnung, über die Vererbung des Nachlasses der Ehegatten, vorkommenden Verordnungen und einer genauen Bestimmung ihrer Anwendung. gr. 8. 20 gr.

Von der so eben in Paris erschienenen Schrift:

Medicine maternelle, ou l'Art d'elever et de conserver les enfans, par Alphons Leroy

erscheint in der *Hanischischen* Buchhandlung in Hildburghausen eine deutsche Uebersetzung.

Künftige Michaelmesse erscheinen im Verlage der Buchhandlung *Wilhelm Rein und Comp.* in Leipzig: *poetische Versuche von Aug. Thieme, Lehrer an der Catharinen-Schule zu St. Petersburg.* Eine umständlichere Anzeige dieser Gedichte soll seiner Zeit mit Mehrerem erfolgen.

III. Neue Musikalien.

Im *Musikverlage in der Neuenstrasse in Braunschweig* sind erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreib-Materialien-Handlung* in *Jena* ebenfalls um beygesetzte Preise jederzeit zu haben:

Lebrun beliebteste Gesänge aus der Oper: Marcelin oder Pächter Robert. Im Clavierauszuge. Mit französisch. und deutsch. Texte. 18 gr.

Körner VIII Variations pour le Pianoforte. 6 gr.

Favorit-Märsche der französischen Truppen in Hannover, für 2 Flöten eingerichtet. 1 und 2 Lief. jede Lief. 8 gr.

Bornhardt das Ständchen. Ein Gesang (von A. *Winkelmann*) mit Begleitung des Pianoforte. 4 gr.

Benecke Air varié (Ascouta Jeannette) pour Violoncelle av. accompagnement d'un Basse. 6 gr.

Nachtrag zu No. 38.

Der eigentliche italienische Uebersetzer der *Winkelmannischen Geschichte der Kunst* ist der auch sonst als Schriftsteller bekannte Abate *Amoretti*, und die Cisterzienser Mönche in Mailand sind die Herausgeber seiner Uebersetzung; als solche haben sie sich unter der dem Werke vorgesetzten Zuschrift an den Kardinal Alexander Albani, so wie in der Vorrede den Ab. *Amoretti* als Uebersetzer genannt.

Rs.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 56.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Der in der Nacht des 20 Aprils d. J. erfolgte Tod des *Herzogs* Ernst *von Sachsen Gotha* *), muſs auf jeden, welcher Tugend und Geiſtesadel ſchätzt, und ſich für die perſönliche Fortdauer groſser Eigenſchaften intereſſirt, einen höchſt ſchmerzhaften Eindruck machen; denn nicht bloſs die erhabene Stelle, welche durch dieſen vortrefflichen Fürſten geziert war, ſondern die eigene Würde Seiner Geſinnungen, die Stärke Seines Geiſtes und der Umfang und Werth Seiner Wiſſenſchaft zeichneten Ihn unter ſeinen Zeitgenoſſen aus. Die ſchönſten Attribute, wodurch die Geſchichte Seinen Namen ehren wird, hat Er ſich ſelbſt erworben.

Eine kurze Charakteriſtik dieſes Fürſten wird dem gröſseren deutſchen Publicum, welchem Er ſich nur aus der Entfernung und nie abſichtlich zeigte, hoffentlich angenehm ſeyn. Obgleich die hier zu entwerfenden Züge ihrem Zwecke nach keine ausgeführte Darſtellung verſprechen: ſo können ſie doch deſshalb nicht flüchtig genannt werden, da ſie nur ſehr bewährten Eindrücken und einer tiefgegründeten Ueberzeugung folgen. Es ſind einzelne Züge, von einſichtsvollen Männern entworfen, welche, unabhängig von einander, und ohne ſich zu dieſer Arbeit vereint zu haben, ihre Geſinnungen bey dem Tode des zu früh Entſchlummerten ausſprachen. Der dieſe Nachrichten erhielt und zu einem Ganzen ordnete, gehört ſelbſt in die groſse Reihe derer, welche der Verewigte durch Güte und Wohlwollen zu perſönlicher Dankbarkeit vielfach verpflichtet hatte. Die Stimmung, in welcher er dieſe Zeilen aufſetzt, iſt nicht geſchickt zur Ausführung einer würdigen Biographie, und wird das Unvollendete der Zuſammenſetzung bey theilnehmenden Leſern entſchuldigen.

Der allgemeine Ruf, welcher bloſs von den ſichtbarſten Neigungen und dem öffentlichen Betragen der Fürſten ausgeht, hat den Herzog längſt als einen thätigen Freund der Wiſſenſchaften und milden Regenten ſeines Landes anerkannt. Aber dieſe Ausdrücke haben durch den Miſsbrauch gemeiner Lobredner zu ſehr an ihrer Energie verloren, um noch für den Gebrauch, welchen die Geſchichte für den Charakter dieſes Fürſten davon zu machen hätte, edel und ſtark genug zu ſeyn. Ihm waren die Wiſſenſchaften nicht, nach dem gewöhnlichſten Geſichtspunkt der Politik, ein Erregungsmittel der Induſtrie und ſelbſt ein Werk derſelben. Auch ſuchte Er nicht bloſs Unterhaltung in unbeſchäftigten Stunden von ihnen zu gewinnen; ſondern Er widmete ſich ihnen mit der reinſten Abſicht und mit ſtrengem Nachdenken, weil Er durch ſie die höchſte Beſtimmung Seines Geiſtes zu erfüllen wuſste. Dieſe entſchiedene Neigung zu denken, die an ſich noch keine groſsen Anſichten verſchaffen kann, war bey dem Herzog von einer ſeltenen Stärke und Lebhaftigkeit des Geiſtes unterſtützt. Wie Er jede ergriffene Idee ſchnell durchdrang, und hell anſchaute, ſo blieb auch Sein Verſtand über das Ganze ſeines Feldes ſtets herrſchend, und ohne von einzelnen Ideen zu weit hingeriſſen zu werden, beharrte Er ſtreng auf den Gränzen einer mathematiſchen oder empiriſchen Evidenz. Daher war Er auch hypothetiſchen Ideen und den darauf ruhenden Urtheilen nicht günſtig, und bey Sätzen, für welche ſich kein ſo ſtrenger Beweis führen lieſs, hieng wohl Sein Urtheil mehrentheils von ſolchen Autoritäten ab, welche ſich durch die Stärke und genaue Beſtimmung ihrer Gedanken und überhaupt durch einen höhern Geiſt, welcher

*) Er war geboren den 30 Jan. 1745, vermählte ſich den 21 März 1769 mit *Marie Charlotte Amalie*, Prinzeſſin von S. Meiningen, folgte Seinem Herrn-Vater *Friedrich III* den 10 März 1772. Seine Frau Mutter war *Luiſe Dorothea*, Prinzeſſin von S. Meiningen, eine der geiſtreichſten und gebildetſten Fürſtinnen ihrer Zeit. Ueber die Geſchichte Seiner Jugend und Seiner Regierung bis zum J. 1779 ſ. *Galletti's* Geſch. von Gotha I Th. S. 352 ff.

welcher aus ihren Werken den Denker anspricht, Ihm wichtig gemacht hatten.

Für Seine allgemeine Liebe zu den Wissenschaften sprechen nicht nur die Beweise von Achtung, welche Er Gelehrten von den verschiedensten Fächern gab, sondern auch die Sorgfalt, welche Er den Schulen Seines Landes, und vorzüglich dem durch eine musterhafte Organisation und durch treffliche Lehrer so ausgezeichneten Gothaischen Gymnasium widmete. Die Erziehungs-Anstalt zu Schnepfenthal unterstützte Er von ihrem Anbeginn aufs kräftigste, besuchte sie, vorzüglich in den frühern Jahren, sehr fleissig, und bezeugte stets ihrem Gründer Achtung und Theilnahme. Auch die Erweiterung und Einrichtung der sehr beträchtlichen Gothaischen Bibliothek, die in Rücksicht der mannichfaltigen Benutzung, welche sie darbietet, im vollesten Sinne eine öffentliche zu nennen ist, wurde fast unmittelbar von Ihm geleitet. Ohne eigentlicher Gelehrter zu seyn, besass der Herzog einen solchen Vorrath von Kenntnissen, dass Er oft Fremde durch Seine wissenschaftlichen Unterredungen und Bemerkungen aller Art in Erstaunen setzte. Und dieses Besitzthum scheint Er sich ohne allzugrosse Anstrengung erworben zu haben. Sein herrliches Gedächtniss, welches das einmal Gehörte oder Gelesene nicht leicht wieder vergass, kam Ihm dabey trefflich zu Statten, aber seine Beurtheilungskraft war nicht weniger gut. Seine Wissbegierde machte, dass Er keine Gelegenheit vorbeyliess, von wohlunterrichteten Männern zu lernen, oder Seine Ideen mit den ihrigen auszutauschen. Gern machte Er den bescheidenen Hörer, und fragte und liess sich belehren; ohne Anmassung theilte Er auch selbst aus dem eigenen Schatze Seines Wissens mit. Er war in der gesammten Geschichte zu Hause, und hatte Sich dieselbe bis zu einzelnen Details eigen gemacht. In der Landes-Geschichte waren Wenige so genau bewandert wie Er. Mit reger Theilnahme an allen der Menschheit und dem gemeinen Wesen nützlichen Wissenschaften, verband Er besonders Kenntniss und Fertigkeit in den Sprachen der ausgebildetesten alten und neuen europäischen Nationen. Die lateinische Sprache und Literatur hielt Er sehr hoch; selbst das Griechische fieng Er noch in Seinen männlichen Jahren mit Eifer, unter Anleitung des sel. *Stroth* und des Prof. *Kaltwasser*, zu treiben an, und nur mit Mühe entsagte Er dem Plane, es darin zu einer grösseren Fertigkeit zu bringen. So wie Er aber mehrere neue ausländische Sprachen mit Geläufigkeit sprach und schrieb: so besass Er auch eine genaue Kenntniss unserer Muttersprache, in welcher Er sich, mündlich und schriftlich, mit Präcision, Reinheit und Eleganz ausdrückte.

Bey dem Umfange mannichfaltiger Kenntnisse, welche der Herzog Sich erworben hatte, ist jedoch nicht zu verkennen, dass die mathematische Physik, welche Er unter dem jetzigen Geh. Legat. Rath *Lichtenberg* studirt hatte, sowohl durch die Sicherheit ihrer Construction, als durch die Klarheit ihrer Begriffe, Seiner Neigung zu einer festen Wissenschaft vorzüglich Genüge that, und daher auch durch Thätigkeit und Aufwand am meisten von Ihm begünstigt wurde. Das Kabinet zur Experimentalphysik, welches mit seinen Zimmern in Verbindung stand, und worin Er oft selbst arbeitete, oder durch andere Physiker (wie noch vor zwey Jahren durch Hn. *Ritter* über den Galvanismus) Versuche anstellen liess, enthält die trefflichsten und kostbarsten Apparate. Am reichsten aber ist besonders die Astronomie, durch Erbauung und innere Einrichtung der Sternwarte auf dem Seeberge und Anstellung eines der berühmtesten und geistreichsten Astronomen von Ihm ausgestattet worden. Welche anziehende Gewalt musste auch besonders diese Wissenschaft durch die Festigkeit der Grundsätze, auf denen sie ruht, über einen Geist ausüben, dessen Kräfte gerade nach einem solchen Ziele strebten! Seine Verdienste um diese Wissenschaft deutlicher zu erkennen, darf man nur die Zachische geographische Correspondenz durchgehen. In Seinem Testament sagt Er daher selbst an mehreren Stellen, dass Er die Sternwarte als ein Denkmal betrachte, das Er sich errichtet habe, und verlangt, dass man Ihm durchaus kein anderes Denkmal errichte. Selbst als mathematischer Schriftsteller ist Er, obwohl anonym, theils in Bode's astronom. Jahrbüchern, theils in einer kleinen besonderen Schrift aufgetreten; auch hat Er im Reichs-Anzeiger eine Abhandlung über den Rösselsprung, dessen Berechnung Ihm viel Vergnügen machte, geliefert.

So waren dem Verewigten wenige Wissenschaften fremd geblieben; wenigstens interessirte Er Sich für Wissenschaft und Literatur in ihrem ganzen Umfang. Vorzüglich aber liebte Er die alte classische Literatur und die eigentlich bibliographischen Studien. Literarische Merkwürdigkeiten, theils Handschriften, theils Incunabeln der Typographie, theils seltene Schriften und Ausgaben überhaupt, interessirten Ihn ungemein, und Er sparte keine Kosten, Seine Bibliotheken damit zu bereichern. Die vorhin erwähnte grosse Herzogliche Bibliothek, nebst der Münzbibliothek, hat daher unter Seiner Regierung so sehr an Umfang und innerem Gehalt gewonnen, dass sie sich mit den wichtigsten Bücherschätzen Deutschlands in manchem Betracht messen kann. Hier war es denn auch, wo Er seine vergnügtesten Stunden im Gespräch mit den Bibliothekaren, mit andern Gelehrten und mit Fremden zubrachte; hier fand Er Nahrung für Seine literarischen Lieblings-Neigungen. Nächst der Bibliothek gehörte das Münzkabinet zu Seinen vorzüglichsten Liebhabereyen. Auch dieses besuchte Er fast täglich und unterhielt sich mit Liebe und

Ein-

Einficht über die Schätze und neuen Bereicherungen desselben. Dass Ihm die sogenannten höhern oder geheimen Wissenschaften nicht unbekannt geblieben sind, weiss man, da ja auch ins Publicum Manches über Seinen Antheil an der Freymaurerey gekommen ist. In dieser Hinsicht nahm Er noch in den letzten Monden Seines Lebens das lebhafteste Interesse an dem schönen dramatischen Werke: *die Söhne des Thales.*

So streng und ernst aber auch die wissenschaftlichen Forschungen dieses Fürsten waren, so blieb doch Seine Empfänglichkeit für das Schöne der Natur und der Künste dadurch nicht ausgeschlossen. Er hat noch in spätern Jahren einer geschmackvollen Anlage der Umgebungen Seines Schlosses viele Aufmerksamkeit gewidmet, und für Seine entschiedene Liebe zur bildenden Kunst spricht nicht nur die, mit den Kunstvorräthen antiker Bildhauerarbeiten verbundene Zeichenschule, sondern zwey berühmte Künstler, *Tischbein* und *Döll*, welche Ihm Unterstützung zu einer vollkommneren Ausbildung ihres Talents verdankten, sind davon redende Zeugen. Seine Urtheile über die Kunst waren ganz auf die Ideen, welche das classische Alterthum erzeugt hat, gegründet, und die Achtung, welche Er diesen bewährten Autoritäten, nicht durch blinde Anhänglichkeit, sondern durch eigene Gelehrsamkeit widmete, beweist, dass Er Seinen Geschmack nicht minder, als Seine Erkenntniss, durch eine sorgfältige Cultur geläutert hatte.

Es ist hier die Stelle, der starken Abneigung zu erwähnen, welche der Herzog in spätern Jahren gegen die Musik und Schauspielkunst gehegt hat. In Ifflands und Brandes Leben findet man Winke darüber, die aber nicht völlig befriedigen. Die Veranlassungen zu dieser Abneigung, die nicht auf einer Unempfänglichkeit für die Eindrücke dieser Künste, sondern auf einer freyen, beschlossenen Entsagung beruhte, schienen hauptsächlich durch die Schuld einzelner Künstler herbeygeführt worden zu seyn; denn es ist bekannt, dass einst beide Künste unter des Herzogs Einfluss in Gotha blühten, wo Benda und Schweizer an der Spitze des Orchesters standen, und Eckhof, Böck, Iffland und Beck seine Bühne zierten. Die Anstellung so vorzüglicher Talente und die ganze Einrichtung der Bühne gaben zu erkennen, dass Er auch hier die Höhe der Kunst vor Augen hatte; aber das lose Betragen und die Arroganz des untergeordneten Personals mochten Ihm, der in der Wahl jedes Mittels zu Seinen Absichten so streng war, das Werk verleidet haben. Auch konnte der moderne Geschmack in der Darstellungsart dieser Künste Ihm wohl zuwider seyn, da Er selbst in dem Anmuthigen Ernst und Fassung liebte, und dem Scherz, der Ihn reizen sollte, eine gewisse Energie wenigstens nicht fehlen durfte.

Dichter und ihre Lectüre liebte der Herzog, wenigstens in spätern Jahren, nicht; doch sprach Er noch im letzten Seines Lebens davon, dass Er den Homer noch einmal in einer Uebersetzung lesen wolle. Da Er einen grossen Theil Seiner Zeit einsam, theils auf Seinem Zimmer, theils im Sommer in Seinem Park und Sonntags auf Seinen Villen zubrachte: so füllte Er diese Zeit fast einzig mit Lectüre aus; auch verschmähte Er hier nicht Romane.

Neben solchen Eigenschaften muss auch die ernste Religiosität des Herzogs als ein Beweis edler Gesinnungen ausgezeichnet werden. Wenn ein niedriges, rohes Gemüth sich sklavisch unter die Gesetze des Aberglaubens beugt, und die schwachen Regungen seines Selbstvermögens der Idee dunkler Schicksalsmächte vollends aufopfert, so wird die Menscheit durch sich selbst entwürdiget. Aber wenn ein starker und thätiger Geist, im vollen Besitz seiner Freyheit, von der Höhe seiner Gedanken mit Muth und Vertrauen nach einem höchsten Wesen blickt, und das kühne Unternehmen der Vernunft mit stiller Resignation beschliesst, dann erscheint der Mensch der Gottheit näher, und seine reine Andacht gebietet Ehrfurcht. So aufrichtig und streng die Religiosität des Herzogs war, und so genau Er selbst alle wesentlichen Formen der lutherischen Kirche beobachtete: so hat Er es doch durchaus verschmäht, auf die religiösen Gesinnungen Seiner Unterthanen anders als durch Sein Beyspiel und die Anstellung würdiger und geistreicher Prediger zu wirken. Der Geistesfreyheit hat Er während Seiner ganzen Regierung die höchste Achtung bezeugt, und nie hat die ungünstige Meinung, welche Er von den Grundsätzen einzelner Personen hegen mochte, einen nachtheiligen Einfluss auf das Schicksal derselben bewirkt. Ja, obwohl Er im Wesentlichen an dem Religionsbegriff der Väter hielt: so hat Er doch ganz abweichende Ansichten so wenig unbedingt verdammt, dass z. B. das Buch *Jesus von Nazareth* Sein Nachdenken eine Zeitlang sehr beschäftigte. Vorzüglich aber machte Er die Religion zur Angelegenheit Seines Herzens.

Die Greuel der französischen Revolution und ihre Folgen für Deutschland, kränkten Seinen für Gerechtigkeit so regen Sinn, Seine hohe Achtung für bestehende Einrichtungen und Verträge. Seit diesen traurigen Ereignissen, ungeachtet Er und Sein Land nicht unmittelbar dadurch litten, mischte sich ein Verdruss über die Zeitumstände in Seine gerechte Seele, und Er äusserte oft mit gottergebener Sehnsucht den Wunsch, nicht lange mehr zu leben.

Obgleich aber jetzt im Gespräch über politische Gegenstände bey Ihm zuweilen eine gewisse Bitterkeit oder Leidenschaftlichkeit merklich war, und obgleich Er den Gelehrten-Stand im Ganzen in dem Verdacht hatte, mittelbar zu manchem

chem Unheil der Zeit Anlafs gegeben zu haben: fo verleidete Ihm diefs doch die Wiffenfchaften und eine weife, behutfame Aufklärung nicht, und that auch Seiner Achtung gegen einzelne verdienftvolle Gelehrte keinen Eintrag. Vielmehr bezeugte Er nach wie vor durch Wort und That, wie fehr Ihm das Gedeihen und der Flor der Wiffenfchaften und ihrer Priefter am Herzen lagen. Er unterftützte nach wie vor, und noch in dem letzten Jahre feines Lebens, Künftler, Gelehrte, Studirende und literarifche Anftalten, auf mancherley Art, auch durch Penfionen aus Seiner Chatoulle.

Da es hier nicht darauf ankommt, eine Regierungsgefchichte des Herzogs zu liefern, fo erwähnen wir nur den Wohlftand Seines Landes, die Zufriedenheit und Liebe Seiner Unterthanen und die Ordnung aller Gefchäfte, als die bewährteften Zeugen der treuen Sorgfalt, welche Er diefen Angelegenheiten widmete. Die Juftizpflege gewann unter Seiner Regierung durch verbefferte Einrichtungen: Gerechtigkeitsliebe, Biederkeit, Abfcheu vor Schikane und Verfchleifungen, war in Allem, was Er anordnete und ausführte, offenbar, und feffelte noch mehr die Herzen Seiner Unterthanen, welche Er immer mit väterlicher Milde hörte, denen Er immer, wo Er konnte, auf das wohlthätigfte beyftand. Der fcharfe, nie geblendete Blick, der Ihn bey der Wahl der vornehmften Staatsdiener fowohl, als der Gelehrten und Künftler, deren Talent Er begünftigen und befchäftigen wollte, leitete, verdient noch als ein Beweis der Richtigkeit Seines Urtheils bemerkt zu werden. Vorliebe und ein flüchtiger Gefchmack haben Ihn auch hiebey nie verführt, und eine Auszeichnung, welche Er gewährte, konnte daher nicht blofs als eine zufällige Gunft, fondern mufste als ein verdienter Ruhm angefehen werden. Sein Vertrauen und Seine Achtung konnte nur die Tugend verdienen, und felbft Talente, denen Er zwar Bewunderung nicht verfagte, haben nie ein Uebergewicht über die Tugend in feiner Meinung gewinnen können. Als einen aus folcher Rückficht vorzüglich von Ihm gefchätzten Mann, nennen wir nur (darum, weil auch er verftorben ift) den Hofrath und Ober-Bibliothekar *Geifsler*, einen fehr gelehrten Antiquar, aber von einem ernften und in fich gekehrten Betragen, welcher grofse Rechtfchaffenheit, Menfchenliebe und die höchfte Gutmüthigkeit mit einer überrafchenden Freymüthigkeit von einem oft ftarken Ausdruck vereinigte, und in feiner trockenen Manier, ohne felbft das Kühne davon zu ahnden, dem Herzog zuweilen Einreden that, welche jeden, der das edle Verhältnifs, worin diefer mit dem Greife ftand, nicht begriff, in Erftaunen fetzen mufsten. So leben, um hier nur Eines zu erwähnen, noch Zeugen eines in der Bibliothek geführten Gefpräches, worin G. dem Herzoge, der fich gegen jede mufikalifche Unterhaltung äufserft abgeneigt bewies, dreift erklärte: wer die Mufik haffe, habe kein gutes Herz. — Dafs der Herzog einen folchen Einwurf mit Lächeln aufnahm, konnte fowohl aus der Sicherheit Seines Gemüths herrühren, als der Inconfequenz Geifslers gelten, der gewifs in der nächften Stunde, unter andern Veranlaffungen, eben fo ftark für das edle Gemüth feines Herzogs gefprochen haben würde, als er jetzt die Macht der Mufik zu beweifen dachte.

So allgemein der Herzog fich als einen treuen und thätigen Freund Seiner Unterthanen bewies, fo galt Er doch in der Meinung der Mehreften nicht für populär, da Er eine gemeine Gefelligkeit nicht liebte, und bey einer zurückgezogenen Lebensart und dem tiefen Ernft Seiner Gefinnungen nicht leicht zu vertraulichen Eröffnungen gelangte. Es ift nicht die Sache des grofsen Haufens, den Ausdruck, welcher fich einem Charakter von folcher Energie und Würde unwillkührlich mittheilt, von der leeren Gebehrde des Stolzes zu unterfcheiden. Die Anordnungen Seines Hofes bewiefen, dafs Er die leere Ceremonie nicht liebte, und fie blofs auf das, was fie feyn follte, den Anftand, welcher öffentlichen Handlungen gebührt, einzufchränken wünfchte. Die Achtung, welche Er den Verdienften jedes Standes zeigte, das edle und gefällige Betragen, womit Er die Annäherung jedes gebildeten Mannes aufnahm, und die Schicklichkeit, womit Er über jede wichtige Angelegenheit befonnen und ernfthaft redete, geringe Sachen hingegen leicht, kurz und fcherzhaft behandelte, laffen auch in diefen Aeufserungen Seines Charakters die Richtigkeit, mit welcher Er jeden Eindruck empfand und erwiederte, bewundern.

Ein hervorftechender Zug in Seiner fchönen Seele war die gröfste Achtung für das Alter, die Er dem Greis auf die zartefte und rührendfte Weife an den Tag legte.

Eben fo anerkannt war Seine Wohlthätigkeit, theils gegen Privatperfonen, theils zu öffentlichen Zwecken. Bey den mehreften Wohlthaten aber, die Er an Dürftige gab, und mit welchen Er befonders junge Gelehrte unterftützte, war Verfchweigung derfelben eine Bedingung. Es müfste das gröfste Erftaunen erregen, wenn es möglich wäre, die Summen anzugeben, die im Stillen zu wohlthätigen Zwecken freywillig aus Seiner Hand gingen. Selbft dasjenige, was Er auf die Vermehrung Seiner literarifchen und Kunftfammlungen wendete, nahm Er ganz eigentlich von Seinem Erfparten; Er verfagte Sich die Ausführung manches Planes, um nur Seinem Wohlthätigkeitsfinn und Seiner Wiffenfchaftsliebe Genüge thun zu können. — Unter Seinen literarifchen Sammlungen ergänzte Er vorzüglich mit Sachkenntnifs und Theilnahme die Collection der Incunabeln und alten Drucke auf der Herzogl.

Herzogl. Bibliothek, in welchem Fache diese jetzt mit den berühmtesten Sammlungen wetteifern kann. — Auf die Bereicherung des Münzkabinets, das einen so berühmten Schatz Seines Fürstlichen Hauses ausmacht, hat Er durch Ankauf besonders griechischer Münzen, während Seiner Regierung, mehr als 20,000 Rthlr. gewendet. Eine ähnliche Summe hat Er wohl auch nach und nach auf ausserordentliche Vermehrung der Bibliothek verwendet; und was die Errichtung und Ausrüstung der Sternwarte kostete, steigt vielleicht noch drey- und vierfach höher.

Wie in allen Regierungs- und Staats-Angelegenheiten, so unterstützten Ihn auch in der Begünstigung und Beförderung wissenschaftlicher Zwecke und Anstalten Seine einsichtsvollen Räthe, die Herren *v. Frankenberg*, *v. Ziegesar* und *v. Thümmel* aufs kräftigste. Ihnen wird billig ein Theil des Tributs zu Theil, den man den Manen des Verewigten mit dankerfülltem Herzen darbringt.

Die Lebensart des Herzogs war einfach, ohne Geräusch, ohne Pracht, ohne sinnliche Freuden. Eben so einfach war Sein Aeusseres. Seltne Veranlassungen ausgenommen, wo Er ein bürgerliches oder grünes Kleid anzog, trug Er immer die gleiche Uniform, welche nur der Orden auszeichnete. Aber auch ohne diese Auszeichnung kündigte Seine hohe Gestalt Ihn an. Nur von mittler Grösse, aber von schönem Ebenmaass des Körpers, dessen Stellung und Bewegung immer ein edler, starker und freyer Anstand beherrschte, war Er unter jeder Umgebung als der Höhere kennbar. Unbeschreiblich und höchst charakteristisch war der Ausdruck von Anmuth und Würde, welcher Sich in Seinen Gesichtszügen darstellte, und welcher selbst in den kältesten Abbildungen, die weder das Feuer und die Tiefe seiner Blicke, noch die Regung des Mundes zu bezeichnen wussten, unter vielen geistvollen Figuren, bey der flüchtigsten Ansicht *Ihn* finden lässt.

Der Herzog hatte schon vor mehrern Jahren ein Testament bey Seinem Regierungscollegium niedergelegt. Jetzt, als Seine abzehrende Krankheit bedenklicher wurde, fügte Er, etwa 10 Tage vor Seinem Tode, mit männlicher Ruhe und Festigkeit noch ein Codicill bey, worin Er die Vertheilung Seines Privatvermögens unter Seine beiden Fürstlichen Söhne und noch einiges andere über seine Papiere etc. festsetzte. Sich gleich bleibend in Seiner Liebe zum Prunklosen und Einfachen hatte Er verordnet, auf der Insel in Seinem schönen Garten, wo Er in der guten Jahreszeit jeden Abend zubrachte, begraben zu seyn. Dort liegen schon zwey Seiner Söhne, Sein ältester Sohn, Erbprinz *Ernst*, der als ein hoffnungsvolles Kind im 9ten Jahre starb, und ein ganz klein Verstorbener, in einem Gewölbe mit einem einfachen Monument; Er hingegen hatte bestimmt, nahe bey jenem Gewölbe in die blosse Erde, und zwar ohne Sarg, begraben zu werden; und so nahm in stiller Mitternacht vom 25 zum 26 April ein freundliches, mit Rasen ausgelegtes, und mit vielen, von liebenden und verehrenden Händen gestreuten Blumen geschmücktes einfaches Grab die Hülle des edlen Regenten auf, der im Leben Seine besten Freuden den Wissenschaften und dem Genuss der Natur verdankte, und nun auch unter Blumen und Bäumen Seine Ruhestätte hat. — Diese einfache Beerdigungsweise hat nah und fern, Alle, die Ihn gekannt haben, gerührt, da sie so ganz mit der Denkungsart dieses unvergesslichen Fürsten in Harmonie steht, und ein prunklos und einfach geführtes Leben eben so schliesst. Die zarte Schonung und Ehrfurcht, womit der gefühlvolle junge Fürst, welcher jetzt die herzogliche Würde besitzt, jeden der letzten Wünsche Seines Vaters erfüllt, und die gütigen Absichten desselben sogar übertroffen hat, muss jedem, der sich durch den Tod des edeln Herzogs gekränkt und verlassen fühlte, das lebhafteste Vertrauen einflössen.

Und in diesem Vertrauen auf *Emil Leopold August* suchen und finden ihre Beruhigung die tieferschütterten Unterthanen des Verewigten; dieses gerechte Vertrauen belebt auch unsere Gesamt-Universität, welche den Verlust eines ihrer weisesten, wohlwollendsten und liberalsten Erhalter mit den Empfindungen der lautersten Dankbarkeit betrauert. Was Er für Sein Land that, was Er für unsere Universität wirkte, wird nicht aufhören: glorreich wird Sein Andenken auch in den Tugenden Seines geistvollen und edelgesinnten Sohnes seyn, und die Regierung eines *solchen* Nachfolgers wird den glücklichen Unterthanen nicht minder Aufklärung, Wohlstand und Freyheit verleihen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Carl Georg Rumi*, ehedem Mitglied des philologischen Seminariums zu Göttigen und Ehrenmitglied der lateinischen und mineralogischen Gesellschaft in Jena, hat die Präfekten-Stelle am protestantischen Erziehungsinstitut in Käsmark angenommen. Er trägt überdiess als ausserordentlicher Docent am dasigen Lyceum Mathematik, Mythologie und den deutschen Styl vor.

Der Collegienrath *v. Breitkopf* in St. Petersb., gebürtig aus Leipzig, ist seit einiger Zeit, mit einem ansehnlichen Gehalte bey der sogenannten polnischen Bibliothek angestellt. Diese Bibliothek soll der öffentlichen Benutzung bestimmt werden, und das Publicum hat von der Güte seines Monarchen das Glück zu erwarten, dass diese an sich schätzbare Sammlung mit den Werken der neuern Literatur bald werde vermehrt werden. Bis jetzt fehlt es in dem grossen glänzenden Petersburg noch

noch an einer *solchen* öffentlichen Bibliothek, und daher ist die Hoffnung auf die Befriedigung dieses Bedürfnisses um so gerechter.

III. Todesfälle.

A. Br. v. *St. Petersb.* d. 12 May a. Stils. Der auch als Schriftsteller bekannte Mineralienhändler *Fischer* aus Dresden, ist vor einigen Tagen, an den Folgen einer tiefen Melancholie hier gestorben. Sein Cabinet, welches nach dem Zeugnisse des geheimen Oberbergraths *Karsten* in Berlin, und unsers berühmten *Forster*, eines der vorzüglichsten in seiner Art ist, und im Ankaufe, 15000 Rubel gekostet haben soll, wird nun wahrscheinlich um ein beträchtliches unter dem Einkaufspreis weggehen. Es wäre aber Schade, wenn diese Sammlung wieder aus dem Lande gelassen würde, da man nicht leicht etwas vollständigeres, *ächteres* und ausgewählteres um einen so wohlfeilen Preis hier bekommen dürfte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Es erscheint nun ganz gewiss: *Ulfilas*, die älteste Germanische Urkunde, mit Lateinischen Buchstaben, nach *Ihrens* Text, mit einer grammatisch wörtlichen Lateinischen Interlinear-Uebersetzung, sammt einer vollständigen Sprachlehre und einem Wörterbuche, von Fr. K. *Fulda*, das Glossar umgearbeitet, von W. H. Fr. *Reinwald*, u. s. w. herausgegeben von J. Ch. *Zahn*, in gr. 4.

Das Werk wird ausser der Vorrede und dem Subscribentenverzeichniss enthalten:

Die historisch-kritische Einleitung, vom Herausgeber. Diese enthält 1) *Ulfilas* Leben, 2) seine Bibelübersetzung, 3) die Urkunden derselben, besonders eine Geschichte des *Cod. Arg.* 4) eine kritisch vollständige *Ulfilanische* Literatur, 5) Ueberreste in Gothischer Sprache ausser *Ulfilas* Bibelübersetzung. Hierbey habe ich des Hn. Hofr. *Adelung* in Dresden, mir mitgetheilten handschriftlichen Sammlungen über den *Ulfilas*, genutzt. 2) *Ulfilas* Text, nach *Ihrens* genauer Abschrift des *Cod. Arg.* sorgfältig berichtigt, und darunter, *Fulda's* wörtliche, die grammatische Form des Mösogothischen Wortes genau ausdrückende, Lateinische Interlinear-Uebersetzung kritisch verbessert. 3) *Ihrens* noch ungedruckte Lateinische Uebersetzung. 4) Eine vollständige Kritik und Erläuterung in Noten unterm Texte, von dem Herausg. Diese Kritik liefert nicht etwa *Ihrens Ulphilas illustr.* bloss abgekürzt, sondern berichtigt, und ergänzt ihn, da sie nach eigner sorgfältiger Vergleichung aller vorhandenen Ausgaben, mit Benutzung der trefflichen *Ihrischen* Handschrift gearbeitet ist. 5) Die Mösogothische Sprachlehre von *Fulda*, und von mir, nach *tenKaten*, *Lyen* und *Ihren*, verbessert, berichtigt und ergänzt. 6) *Fulda's* Glossar, umgearbeitet, vermehrt und mit Anmerkungen versehen, vom Hn. Rath *Reinwald* in Meiningen. 7) Einen Nachtrag dazu, von dem Herausg. und 8) *Fulda's* Lebensbeschreibung aus ächten Quellen geschöpft.

Das Werk wird etwa 4 Alphabet stark werden, und der Pränumerationspreis für ein Exemplar auf Schreibpapier, 5 Rthlr. in Golde seyn, der Subscriptionspreis 6 Rthlr. Den Preis der Exemplare auf Velin- oder Holländischem Papier kann ich jetzt noch nicht genau bestimmen, da ich die Papierpreise nicht kenne. Wer ein solches Exemplar bestellt hat, oder noch bestellen wird, und nun 5 Rthlr. Vorausbezahlung an mich einsenden will, zahlt beym Empfange des Exemplars das übrige Geld nach. Vorausbezahlung nehme ich zwar nun mit Dank an, da selbst mein Tod die Erscheinung des Werkes nur verzögern, aber nicht hindern würde. Wer aber vorausbezahlen will, wird mir meine Sorge nur dann erleichtern, wenn er so bald als möglich, und spätestens vor Michaelis dieses Jahres, das Geld an mich einsendet. Der nachherige Ladenpreis des Werkes muss nothwendig 10 bis 12 Rthlr., und zwar für ein Exemplar auf Druckpapier seyn. Finden sich aber von jetzt bis Michaelis noch so viel Unterzeichner, dass ich nur meine Druckkosten wieder bekomme, (denn auf alles andre thue ich willig Verzicht), so soll kein einziges Exemplar in den Buchladen kommen. Bis jetzt bin ich, zwar dankenswerth, aber immer noch so wenig unterstützt, dass ich, nach Vollendung dieser, wahrhaftig mühseligen, Arbeit, jährlich eine Schuldenlast nach der andern für den *Ulfilas* tilgen, und alles das, was er mir bis jetzt schon kostet, verloren geben muss. Den würdigern Männern, die mich bisher edelmüthig unterstützt haben, und noch unterstützen wollen, sage ich meinen innigsten Dank, und wende mich noch einmal hier öffentlich an alle edle Deutsche, mit der dringenden Bitte, diese älteste Vaterländische Urkunde mit ihrer Unterzeichnung zu unterstützen. Besonders ersuche ich die Vorsteher öffentlicher Bibliotheken, mir meine Arbeit zu erleichtern. Hat man den Grundsatz, nicht zu unterzeichnen oder voraus zu bezahlen,

zahlen, so nehme ich von diesen Männern auch die blosse Nachricht mit Dank an, dass man ein Exemplar nach Erscheinung des Werks nehmen will. Wer aber sonst vorausbezahlen oder unterzeichnen will, der wird gebeten, sich so bald als möglich in einem frankirten Briefe zu melden, bey

Johann Christian Zahn,
Prediger in Delitz an der Saale bey Weissenfels in Sachsen.

Delitz, den 27sten April 1804.

In der *J. R. Winklerischen* Buchhandlung zu *Wezlar* ist zu haben:

1) Sammlung der im Jahre 1800 bey dem K. K. Gerichte ergangenen Haupt- oder sonst eine praktische Ansicht gewährenden Urtheile und Decrete, auch gemeinen Bescheide, und communicabler Plenarschlüsse; herausgegeben von der K. K. Gerichts-Kanzley. 4. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Rhein.
Ein dazu gehöriges fünffaches Register. 4. 1 fl. 20 kr. Rhein.

2) Von dieser Sammlung der Jahrgang 1801. — 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Rhein.
Das dazu gehörige Register. — 1 fl. 20 kr. Rhein.

3) Von dieser Sammlung der Jahrgang 1802 mit dem Register 5 fl. 30 kr. Rhein. auf Druckpap. und 6 fl. Rhein. auf Schreibpap.

4) Von dieser Sammlung der Jahrgang 1803 mit dem Register 5 fl. 30 kr. Rhein. auf Druckpap. und 6 fl. auf Schreibpap.

5) Die Amtseinsetzung des Kaiserlichen Kammerrichters — von J. A. *Vahlkampf*, des K. K. Gerichts Gesamtraths Protonotar. Wezlar 1804. 8. auf Druckpap. 45 kr. auf Schreibpap. 1 fl. und auf Velinpap. 1 fl. 12 kr. Rhein.
Dieses Werkchen hat 9 zum Theil ungedruckte Urkunden zum Beleg, und liefert einen, das Ceremonielrecht des K. K. Gerichts erläuternden Beytrag.

6) Reichsschluss vom 27 April 1803 dem K. und R. K. Gerichte mit verschiedenen Staatsacten am 3ten August 1803 insinuirt. Herausgegeben von J. A. *Vahlkampf*, des K. K. Gerichts Gesammtraths Protonotar. 4. — 1 fl. 40 kr. Rhein.

Diese Ausgabe jenes so wichtigen Reichsgrundgesetzes besteht a) aus einer Vorerinnerung, b) dem Kaiserlichen Insinuationsrescript, c) 7 Stück Staatsacten und deren Beylagen, d) dem gemeinen Bescheid vom 5 Sept. 1803, wodurch der Hauptdeputationsschluss als Gesetz zur Nachachtung bekannt gemacht worden, e) einem zweyfachen Register, deren eines die zur Entschädigung gegebenen Länder etc. alphabetisch, mit Bemerkung des Entschädigten und des Gesetzparagraphen aufführt, das andere aber sich über das Ganze verbreitet.

Ferner erscheint im Verlag der K. R. Gerichtskanzley zu Wezlar:

Sammlung der K. R. Kammergerichtl. Urtheile und Decrete für das Jahr 1804, in 12 Heften in 4. Der ganze Jahrgang auf Druckpap. 5 fl. 30 kr. und auf Schreibpap. 6 fl. Rhein.

II. Bücher zum Verkauf.

Wer *Woltmann's Geschichte und Politik* ganz (von 1800 bis 1803) für 14 Thlr. zu kaufen wünscht, melde sich in postfreyen Briefen beym

Hofcommissär *Fiedler*
zu Jena.

III. Vermischte Anzeigen.

Anzeige.

Von oryktognostischen Mineralien-Sammlungen, mineralogischen- und chemisch-mineralogischen Apparaten.

In No. 23. dieser Blätter machten wir den Freunden und Liebhabern der Mineralogie bekannt, dass

1) *Mineralien-Cabinete* zu 4. 7. 8. 11. 12. 16. 20. 24. 36. 42. 48. 56. 128. u. 240 Laubthalern; ingleichen auch
2) *Ein Taschenapparat zum Gebrauche des gemeinen Löthrohrs zur Untersuchung der Mineralien* nebst einer *Abhandlung über den Gebrauch des Löthrohrs* (welche auch besonders für 3 gr. sächs. oder 12½ kr. rhein. verkauft wird) für 4 Laubthlr.; ferner
3) *Ein Apparat unentbehrlicher Instrumente zu mineralogischen Reisen* für 7 Rthlr. 14 gr. in Laubthlr. à 39 gr. oder 12 fl. 48 kr. rhein.

jederzeit bey uns zu haben wären. Wir sind nunmehr aber auch in den Stand gesetzt, ihnen, bey dem jetzigen Stande der Mineralogie, noch folgende fast unentbehrliche Apparate für die beygesetzten Preise anzubieten, nämlich

4) *Ein tragbares Laboratorium* zu analytischen Versuchen, enthaltend: einen Ofen, mit Sandkapelle, Reverberir-Kuppel und Muffel zum schmelzen, digeriren und destilliren; — Schnabelzange, Blasebalg, Spatel, Reibschaale, Wage mit Gewichten; mehreren Schmelztiegeln, Kolben, Retorten, Auflöse-Gläschen, Glastrichter etc. Ferner 20 bis 24 der nothwendigsten Reagentien, in weissen Gläsern mit eingeriebenen Stöpseln, in einem besondern Kästchen. — Die Instrumente selbst zeichnen sich durch gefällige Form und zweckmässige Einrichtung vor andern ähnlichen sehr aus. Das Ganze begleitet eine den Gebrauch darstellende Abhandlung, welche auch in gedrängter Kürze eine vollständige Anleitung zu

ana

analytischen Versuchen mit Fossilien giebt. — Nicht nur Mineralogen sondern auch angehende praktische Chemiker, können sich dieses Apparates mit Nutzen bedienen. Der äusserst billige Preis für alles ist 12 Laubthlr. — Die Abhandlung wird auch besonders für 10 gr. sächs. verkauft.

5) *Eine Blasemaschine zur Untersuchung der Fossilien vor dem Löthrohre*, bestehend in einem ohngefähr 2 Schuh langen, 1½ Schuh hohen Tischchen. Der daran angebrachte doppelte Blasebalg erhält den gleichförmigen Luftzug und läßt sich durch einen sehr einfachen Mechanismus leicht regieren. In dem Schubkästchen des Tischchens findet sich eine Lampe mit dem Kohlenheerd, welche auf dem Tischchen angeschraubt wird, das Löthrohr, welches an die Mündung des Blasebalges angesteckt wird, ein Blättchen von Silber zur Unterlage derjenigen Fossilien, auf welche der Kohlenstoff während des Glühens keine Wirkung äussern soll, eine Stahlplatte mit einem Hammer zum Zerschlagen der Proben, 3 Flaschen mit den vorzüglichsten Flussmitteln und eine kleine Zange. — Preis 8 Laubthlr.

Geld und Briefe erwarten wir jederzeit Portofrey; und da wir von allen diesen Artikeln ein beständiges Lager unterhalten, so können wir auf Bestellungs-Briefe, denen der baare Betrag nicht zugleich mit beygelegt worden, gar keine Rücksicht nehmen, sondern müssen solche unexpedirt liegen lassen.

Jena im May 1804.

Friedrich Fiedlerische
Papier- und Schreib-Materialien-Handlung.

In No. 45 der *Zeitung f. d. eleg. W.* macht ein Hr. *S. F. Merkel* aus Cassel, der *Jenaischen Allg. L. Z.* mit vieler Eleganz den Vorwurf, dass sie, bey ihrem, durch einige Sprachbemerkungen angekündigten, Vorsatze auch auf die Reinheit und Richtigkeit der Sprache ihre Aufmerksamkeit zu wenden, ihren eigenen Namen nicht zu schreiben wisse, und behauptet, sie müsse sich nicht die *Jenaische*, sondern die *Jena'sche* nennen, weil — ihr Geburtsort nicht *Jenai*, sondern *Jena* heisse! Hn. *M's* wohlgemeinte Absicht verdient Schonung, und die dieser Zeitung von ihm zugedachte Belehrung werde durch eine glimpflich belehrende Erwiederung vergolten. Wenn in Sprachfällen das Ansehen Einzelner entscheiden könnte, so liessen sich der *Cotta'schen* Buchhandlung, die Hr. *M.* für seine Behauptung anführt, die *Gothaische* gel. Zeitung, der *Altonaische* Mercur u. a. entgegen stellen. Aber hier ist schon die richtige Ansicht des Falles selbst zur Entscheidung hinreichend. Hätte Hr. *M.* bedacht, dass die Ableitungsendung nicht *sch*, sondern *isch* lautet, so würde er seine Behauptung schwerlich auf den oben angegebenen Grund gestützt, noch die Weglassung des *i*, die eine blosse Vergünstigung für die Bequemlichkeit und den Wohllaut der Aussprache ist, als Regel aufgestellt, und die regelmässige Form als einen Fehler getadelt haben. Weil es der Aussprache nicht unbequem ist, sagt man ganz richtig: die *Klopstocksche*, *Hallersche*, *Hagedornsche* Muse; aber welchem der Sprache nicht ganz Unkundigen würde es im Ernste einfallen, als einen Fehler zu rügen, wenn jemand *Klopstockische*, *Hallerische*, *Hagedornische* etc. schriebe, weil diese Männer nicht *Klopstocki*, *Halleri* etc. hiessen? Hingegen würde man den mit Recht tadeln, der *Moritzsche*, *Batschsche*, *Mengssche*, *Vossche* etc. Schriften schriebe, weil der Wohllaut in diesen und ähnlichen Fällen, wegen des unleidlichen Zusammenstosses widerspenstiger Mitlauter, die Wegwerfung des *i* verbietet. *Jenaisch* ist demnach die eigentlich richtige, *Jena'sch* nur die im Sprechen abgekürzte Form, welche auch für die Schrift zu wählen dem vergönnt ist, dem *Jena'sch* lieblicher klingt als *Jenaisch*, oder dem ein ' schöner scheint als ein i. Mit bessern Gründen hätte Hr. *M.* allenfalls behaupten mögen, diese Zeitung solle sich die *Jenische* oder, um des lieben Häkchens willen, die *Jen'sche* nennen; so wie von *Carrara* — *Carrarisch*, von *Ferrara* — *Ferrarisch*, von *Fulda* — *Fuldisch*, von *Campe* — *Campisch* etc. gebildet wird; oder nach einer dritten Analogie: die *Jenaer*, so wie man die *Leipziger*, die *Wiener*, die *Berliner*, die *Hamburger* Zeitung sagt. Aber sie hat sich die *Jenaische* genannt, weil diese Ableitungsform, die allgemeinste, und zugleich die am wenigsten gemeine ist. Man kann also wohl *Jena'sche* sagen und schreiben, ohne einen Sprachfehler zu begehen, aber man kann *Jenaische* nicht als einen Fehler tadeln, ohne seinen eigenen Mangel an Sprachkenntniss aufzudecken.

Rs.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 57.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Königsberg.

Der am 12 Febr. Mittags um 11 Uhr verstorbene Prof. *Immanuel Kant* (79 Jahre und 10 Monate alt) wurde den 28sten deſſ. Mon. feyerlich beerdigt. Seine Stelle iſt zur Zeit noch nicht beſetzt. Den 23 April ward ihm zu Ehren von der Akademie ein feyerlicher Act angeſtellt, wozu Hr. Hofprediger *Schulz* das Programm, Hr. Prof. *Pörſchke* das Gedicht verfertigte, und Hr. C. R. *Wald* die Rede hielt.

Am 26 Febr. ertheilte die philoſoph. Facultät aus eigner Bewegung dem Med. Rathe, Dr. *Hagen*, in Hinſicht ſeiner Verdienſte um die phyſiſchen Wiſſenſchaften, und Hn. *Reith*, aus Maynz, Vice-Director eines Erziehungs-Inſtituts in Dorpat, wegen ſeiner wohlgerathenen hiſtoriſchen Schriften, die philoſophiſche Doctorwürde.

Am 12 März wurde eine deutſche Rede, zum Andenken an den 1771 verſtorbenen Canzler der Univerſität, D. *Kowalewski*, gehalten, zu deren Anhörung der Hr. C. R. *Wald* durch das dreyzehnte Stück ſeiner *Nachrichten von den Schulen in Oſtpreuſsen*, (1 B. in Fol.) einlud.

Das Oſterprogramm: *Conſtitutionum ſynodalium Culmenſium et Pomeſanienſium deſcriptio*, 2 B. in 4, hat ebenfalls Hn. C. R. *Wald* zum Verfaſſer.

II. Gelehrte Geſellſchaften und Preiſe.

Die Directoren von *Teylers* Stiftung und die Mitglieder der theologiſchen Geſellſchaft in Haarlem haben von den 8 Antworten über die aufgegebene Preisfrage: „Von welcher Art waren die Sühnopfer des alten Teſtaments? — Stimmt Chriſti Tod damit hinlänglich überein, um wirklich als ein Sühnopfer angeſehen werden zu können? und wenn dieſs iſt, wie weit erſtreckt ſich dieſe Uebereinſtimmung?" einſtimmig der Abhandlung des Hn. R. *Koopmann's*, Predigers der Mennoniſten-Gemeinde zu Amſterdam, den Preis, und zwey Antworten des Druckes würdig erkannt.

Zu dem von dem Herausgeber der Anhalt-Bernburgiſchen wöchentlichen Anzeigen bekannt gemachten Preiſe von 20 Ducaten für die beſte Abhandlung *über die zweckmäſsigſten Mittel, Klatſchereyen in kleinen Städten abzuſtellen*, haben einige Ungenannte noch 8 Ducaten für diejenige Abhandlung ausgeſetzt, welcher das Acceſſit zuerkannt wird.

Am 3 April feyerte die kurfürſtl. bayerſche Akademie der Wiſſenſchaften zu München ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Sitzung und eine von *Georg Joſ. Petzl*, Commenthur des Johanniterordens zu Altötting, vorgeleſene Rede: „*Ueber das Beſtreben der Regierung von Bayern zur Verbreitung gemeinnütziger Wiſſenſchaften.*" Dann wurden die ſeit einem Jahre aufgenommenen neuen Mitglieder proclamirt, unter denen folgende von uns noch nicht angezeigt ſind: *Johann Bernhard Fiſcher*, Königl. Preuſs. Kreis-Commiſſär des Kreilsheimer Kreiſes zu Weidenbach im Anſpachiſchen, correſpond. Mitglied der hiſtor. Claſſe; *Anton Nagel*, Pfarrer zu Rolty, correſp. Mitglied der hiſtor. Claſſe; *Chriſt. Sam. Weiſs*, D. der Philoſophie in Leipzig, correſpond. Mitglied der phyſikaliſchen Claſſe; *Franz Ignaz Streber*, Kurfürſtl. Münzkabinets Aufſeher, ordentliches Mitglied der hiſtoriſchen Claſſe; *Aldini*, Profeſſor zu Bologna, correſpondirendes Mitglied der phyſikaliſchen Claſſe; *Anſelm Ettinger*, aus dem vormaligen Stift Weſsebrunn, ordentl. Mitglied, D. beider Rechte L. t., kurbayer. wirkl. Rath und Stadtſyndicus in Ingolſtadt, correſpondirendes Mitglied der hiſtoriſchen Claſſe; *Prony*, Mitglied des Nat. Inſtituts und Director der Schule des Brücken- und Straſsenbaues zu Paris, correſpond. Mitglied der phyſikaliſchen Claſſe.

Die von der hiſtoriſchen Claſſe im J. 1802 für das J. 1804 aufgegebene Preisfrage: *Läſst ſich aus bewährten Urkunden und aus Thatſachen beweiſen, daſs derjenige Länderinhalt, welcher heut zu Tage Bayern heiſst, um die Zeit Heinrick's des Löwen,*

 oder

oder nachher, stärker bevölkert war, als heute? Und wenn er es war: welchen inneren oder äusserlichen Ursachen, Verfassungen oder Anstalten dürfte wohl jene grössere Bevölkerung und deren Abnahme zuzuschreiben seyn?" ist unbeantwortet geblieben.

In der Versammlung der Königl. Akademie der schönen Künste zu Florenz am 19 März, wurden, nachdem die gewöhnlichen halbjährigen Preise unter die studirenden Jünglinge der Zeichen- Bildhauer- und Baukunst ausgetheilt worden, die Maler *Laudi* von Piacenza und *Camancini*, beide in Rom, und der Baumeister *Felix Albites* aus Rom, zu akademischen Professoren; und *Julius Cäsar Tassoni*, Chargé d'affaires der italienischen Republik am Etrurischen Hofe, so wie die Ritter *Leopold Ricasoli Zanchini*, *Maximilian Libri* und *Leopold Guazzesi* zu Ehrenmitgliedern ernannt.

III. Oeffentliche Lehranstalten.

Am 19 und 20sten März hatte das Gymnasium zu Darmstadt seine öffentlichen Prüfungen und den 21sten seinen Rede-Actus, in welchem 14 Jünglinge in lateinischer, deutscher, französischer und englischer Sprache Reden hielten. Der verdiente Prof. und Rector des Gymnasiums, Hr. J. Ge. *Zimmermann*, lud hiezu durch ein Programm ein: *de primis urbis Romae incolis. Particula prior.* (16 S. 4.)

(*A. Br.*) Das Priester-Seminarium zu *Ellwangen* sollte nach einem Plan der Oberlandesregierung die einzige Anstalt zu Erlernung der Theologie in Neu-Wirtemberg seyn, und sodann zu *Ellwangen* und *Rothweil*, als Landvogteystädten, zwey gleichförmige Landes-Gymnasia, worin auch Philosophie gelehrt werden sollte. Der Fürst erkannte *Ellwangen* wegen der dahin versetzten Bibliotheken aus allen aufgehobenen Klöstern, und wegen des passenden Locals auf dem *Schönberg* (auf welchem 1742. ein Gebäude zu einem Seminar für Weltgeistliche erbauet wurde, in welchem 7—8 Seminaristen unter der Aufsicht eines sogenannten Regenten waren) für den tauglichsten Ort zu einem solchen theologischen Institut katholischer Glaubensgenossen; aber zwey katholische Gymnasien zu *Ellwangen* und *Rothweil* genehmigte er aus dem Grunde nicht, weil es als unvereinbar mit seinen aufgestellten Toleranzprincipien auffallen müsste, wenn zwey katholische Landesgymnasien angeordnet, und hiedurch die Verschiedenheit der Religion, selbst auf solche Gegenstände des jugendlichen Unterrichtes und der wissenschaftlichen Bildung als wirksam ausgedehnt werden sollte, auf welche die Religion doch offenbar keinen Einfluss habe, wozu noch komme, dass selbst in den gedachten Städten viele Civil- und Militair-Diener evangelischer Religion angestellt wären, deren Kinder an dem grossentheils steifen und einseitigen Unterricht bloss katholischer Lehr-Anstalten gebunden wären. Der Fürst glaubt daher, dass die Studienverfassung in N. W. im Allgemeinen am zweckmässigsten organisirt würde, wenn 1) eine theologische Lehranstalt für die katholischen Glaubensgenossen auf dem *Schönenberg* zu *Ellwangen*, sodann 2) ein höheres Gymnasium in der Stadt *Esslingen* angeordnet würde, wo, neben den übrigen Fächern, welche in dergleichen Gymnasien gelehrt zu werden pflegen, vorzüglich und auf gleiche Art auch für die N. W. evangelische Religion gesorgt würde, wobey denn nach Maasgabe der grössern Zweckmässigkeit zu bestimmen übrig ist, wie weit die sich der Theologie widmenden jungen Leute hier geführt werden müssen, ob etwa nur so weit, als in *Alt-Wirtemberg* in den *niedern Klöstern* geschieht (*Klosterschulen*, die ihre Einkünfte von den eingezogenen Gefällen der ehemaligen katholischen Klöster ziehen), oder ob auch selbst ein Theil desjenigen Cursus, der im *Kloster* und auf der *Universität Tübingen* Statt findet, gemacht werden solle. Endlich wenn 3) in anderen Städten N. W., sie seyen evangelischer oder katholischer Religion, *Normalschulen* nach den *besten* Normen andrer Länder errichtet und die bereits vorhandenen Gymnasien dergestalt in solche umgeändert würden, dass die Jugend jedes Orts wenigstens in allen dem Bürger nöthigen Kenntnissen, diejenigen aber, welche sich dem gelehrten Fache widmen, in den Elementen desselben so weit gebildet würden, dass sie *an dem höheren Unterrichte* zu *Esslingen* und *Ellwangen* Theil nehmen können.

In Gemässheit dieser im Allgemeinen festgesetzten Norm der künftigen Studien-Einrichtung soll die Oberlandesregierung ihre näheren Vorschläge zu deren wirklichen Ausführung vorlegen.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Bey dem neuen protestantischen Consistorium für Schwaben sind Hr. *v. Abele*, Hr. R. und Prof. *Schmidt*, der ehemalige Ulmische Raths-Consulent *Härlin* und der Prof. und Prediger am Münster zu Ulm, *Joh. Mart. Miller*, ein rühmlich bekannter Dichter, angestellt worden.

Die Königl. Grossbrittannische Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat den K. K. Hofagenten und Dr. der Rechte, *Franz Jos Jekel* zu Wien, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Hr. Prof. *Andres* von Würzburg ist als Prof. der Rechte nach Salzburg berufen, und ihm ein Canonicat im Schneeherrn Stift ertheilt worden.

Franz II hat das Referat bey der Emsischen Landesregierung in Linz, über die geistlichen und Studienangelegenheiten dem Prof.

der

der Moral und Pastoraltheologie am dortigen Lyceum, Hn. *Jos. Gaishüttner*, Weltpriester, anvertraut, und demselben eine Zulage von jährlich 800 fl. aus dem Relig. Fonds bewilligt.

Hr. *Jos. Joh. von Peer*, Prof. des röm. und vaterl. Rechts in Inspruk, ist zum Ober-Oesterr. Appellat. Rathe; und Hr. *Jos. Marton*, Vf. einer ungrisch-deutschen Grammatik und eines Lexikons in beiden Sprachen, zum zweyten Secretär der beiden k. k. Ober-Consistorien A. und H. Conf. zu Wien ernannt worden.

Hr. Dr. *J. F. Fuchs*, ausserordentl. Prof. der Medicin zu Jena, geht als ordentlicher Professor der Anatomie, und Hr. Prof. *Stahl* zu Koburg, ehedem ausserordentl. Prof. der Philosophie zu Jena, als ordentlicher Professor der Mathematik nach Würzburg.

Hr. *Herzog*, Rector an der Stadtschule in Bernburg, ist zum Professor ernannt worden, und hat eine ansehnliche Gehalts-Vermehrung bekommen.

Die Kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg hat Hn. D. *Rudolph* das. zum ordentlichen Mitgliede für das Fach der Botanik ernannt.

Der Kurbayerische Landesdirectionsrath und Oberhof- und Central-Bibliothekar, *Chr. Freyherr von Aretin* zu München, ist von der dasigen Akademie zu ihrem Vice-Präsidenten erwählt worden, und man hat nächstens durch diesen einsichtsvollen und sachkundigen Gelehrten eine verbesserte Einrichtung der Akademie zu erwarten.

Hr. *Ludwig Walch* zu Jena, Mitglied der dasigen lateinischen Gesellschaft, und Uebersetzer von Ommeren's Vorlesungen über Horaz, ist von der philosophischen Facultät zum *Doctor philosophiae* ernannt worden.

Der Prof. der Geschichte zu Helmstädt, Hr. *Bredow*, hat von der dortigen philosophischen Facultät die Doctorwürde erhalten.

Germain Garnier, Präfect des Seine- und Oisedepartements, und *Cacault*, ehemals französischer Minister zu Rom, sind zu Mitgliedern des Erhaltungssenats ernannt worden.

V. Todesfälle.

Zu Wien starb am 4 März *Leopold Röllig*, Famulus an der K. K. Hofbibliothek, Erfinder einer compendiösen Clavierart, und Vf. verschiedener zerstreuter Aufsätze über musikal. Gegenstände.

Am 22 März starb zu Wien der durch die Erfindung eines Schachspielenden Automaten, durch seine Sprachmaschine und verschiedene Schriften berühmte k. k. Hofrath *Wolfgang von Kempelen*, 71 Jahre alt.

Ebendaselbst starb am 29 März *Franz Carl Alter*, Exjesuit und Prof. der griech. Sprache am akademischen und am Gymnasium zu St. Anna in Wien, vortheilhaft bekannt durch seine philologischen und literarischen Werke und einzelne Aufsätze in Journalen. Er war zu Engelsberg in Schlesien am 27 Jan. 1749. geboren; unsere Zeitung verliert an ihm einen sehr thätigen Theilnehmer.

Zu Friedrichsstadt im Herzogthum Schleswig, starb am 10 April der auch als pädagogischer Schriftsteller bekannte Rector der lat. Stadtschule *Ferdinand Lietzen*.

Zu Leipzig starb am 15 April der durch seine Uebersetzungen aus dem Deutschen u. a. Schriften bekannte *Mich. Huber*, Lector der franz. Sprache 75 J. alt.

Aus der Krimm hat man die Nachricht von dem Tode des berühmten Naturforschers Ritters v. *Pallas* erhalten.

VI. Vermischte Nachrichten.

Hr. Rector *Djurberg* in Upsala, der berühmte Herausgeber der *Utförlig Geographie*, hat von diesem Werke jetzt den 7ten Band geliefert, worin die Türkey, Persien und Indien behandelt sind. Der Vf. hat darin die Nachrichten der besten neuesten Reisebeschreibungen benutzt. Bd. 4, 5 und 6 sind noch zurück.

(*A. Br.*) Verschiedene Ankündigungen des Hr. Dr. med. *Chaufepié* in Hamburg, *die Bereitung des Chinabiers betreffend*, in einem sehr bestimmten Tone geschrieben, berechtigen das Publikum zu grossen, sehr grossen Erwartungen. In einer Widerlegung wird aber gezeigt, dass Hr. Dr. *Ch.* auf die angegebene Art mit seinem Chinabier nicht zu Stande kommen werde, da die in der China befindlichen resinösen Theile sich mit dem Wasser nicht füglich vereinigen liessen. — Nach dieser Widerlegung ist die Erwartung eines Jeden um so gespannter, und es wäre wohl zu wünschen, dass Hr. Dr. *Ch.* sich nun über sein Chinabier näher erklärte, und zeigte, ob sein Vorschlag ausführbar sey oder nicht. Den Verdacht, als ob er in der spanischen Literatur wenig Erfahrung habe, könnte er auch sehr leicht widerlegen.

Der Kurerzkanzler hat einen Garten des Reichsstifts St. Emmeran in Regensburg zu einem botanischen Garten gewidmet, welcher auch bereits angelegt, und woran Hr. D. *Hoppe* als Professor der Botanik angestellt worden ist. Derselbe hält im katholischen Lyceum und im botanischen Garten unentgeldlich Vorlesungen.

(*A. Br.*) Herr Prof. *Danzel* hat mit den beiden von ihm erfundenen Maschinen, mit denen er die willkührliche Direction des Luftballons bewirken will (s. *Intelligenz-Blatt* No. 29), am 14ten Jan. dieses Jahrs allerdings einem Versuch in einem geräumigen Zimmer des rothen Hauses in Ham-

Hamburg angestellt; indess ist es doch noch manchen Zweifeln unterworfen, ob seine Erfindung das wirklich leisten werde, was er behauptet. Denn manchen der Zuschauer, vor denen er seine Versuche anstellte, will es gar noch nicht einleuchten, dass mit diesen Maschinen ein Luftballon dirigirt werden könne. Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat erklärt, die Unausführbarkeit des Projects mit Gründen beweisen zu wollen: hiegegen hätte nun Hr. *D.* nichts weiter zu thun, als dass er von Hamburg gerade nach Berlin flöge, und über der Königsstadt eine Zeitlang schwebte, denn er hätte dann, wenn er sich auf mathematische Beweise nicht einlassen wollte, die Sache selbst bewiesen.

A. S.

Zu Wien hat seit dem November 1803. selbst die das Censur-Wesen leitende oberste Polizeyhofstelle das Recht verloren, über die Gesuche um Verabfolgung der verbotenen Bücher zu entscheiden. Die Erlaubniss, ein verbotenes Buch, auch bloss zu seinem Gebrauch, zu verabfolgen, ertheilt nunmehr bloss der Monarch selbst, auf monatliche Listen, die ihm vorgelegt werden müssen. Nur gesandschaftl. und reichshofräthl. Personen erhalten die verlangten verbotenen Bücher sogleich gegen ihren Revers, und ohne vorläufige Einholung der höchsten Erlaubniss.

In St. Petersburg befindet sich jetzt einer der grössten literarischen Schätze. Ein reicher Bücherfreund hat, bey seinem Aufenthalt während der Revolution in Frankreich, die merkwürdigsten und kostbarsten Handschriften aus den berühmtesten Bibliotheken, welche damals grösstentheils geplündert wurden, an sich gekauft, und so eine Sammlung von 900 Bänden erhalten, die in Ansehung der Merkwürdigkeit und ihres bibliographischen Reichthums wahrscheinlich wenige ihres Gleichen hat. Sie enthält den grösten Theil der Manuscripte, welche den Verfassern des *Traité de Diplomatique* zum Muster gedient haben; die seltensten Stücke aus den berühmten Abteyen von Corvey, St. Germain *des Pres*, den Bibliotheken von *Seguier's*, Erzbischofs zu Sens, *Duc de la Vallière* u. s. w. und 85 der seltensten alten Drucke.

Aus einem Schreiben aus Wirtemberg. Die ungeheuern Auswanderungen in diesem Lande müssen jedem unbefangenen Manne auffallen. Dass diese von der Natur so gesegnete Gegend von vielen hundert Familien, darunter nicht wenige sehr vermögend sind, so mit dem Rücken angesehen werden kann, da der Schwabe und besonders der Wirtemberger sonst mit Seele und Leib an seinem Vaterlande hängt, würde sich kaum erklären lassen, wüsste man nicht, wozu Eifer und Schwärmerey in der Religion führen könnte. Die Auswandernden sind Separatisten. Der in *Wirtemberg* gepflegte *Pietismus* hat diese Secte erzeugt — ältere Befehle waren hart gegen sie, neuere gelinder, aber sie kamen zu spät. — Nun werden diese Armen auch in *Neu-Wirtemberg* aufgespürt, um sie vermuthlich mit ihren reisenden Brüdern aus den alten Landen vereinigen zu können. Die Pfarrer mussten nämlich Bericht erstatten 1) ob und wie viele Separatisten, und wo dergleichen sich gegenwärtig in jedem Ober- und Stabs-Amte befinden? 2) Ob sie Zusammenkünfte hielten? Zu welcher Zeit und auf welche Art? 3) Ob sie sich durch ihr Betragen in religiöser und polizeylicher Hinsicht von ihren Mitbürgern auf eine nachtheilige Art unterscheiden, und, unter dem Vorwand der Religion, der bürgerlichen Ordnung und dem der Obrigkeit schuldigen Gehorsam und Respect sich zu entziehen suchen, auch überhaupt schädlichen, mit der Ordnung im Staate unvereinbaren Grundsätzen anhängen oder nicht?

A. Br. u. St. Petersburg, den 19. April 1804. Der berühmte Hofrath *Köhler*, Bibliothekar und Aufseher des Kaiserlichen Münz-Kabinets und der reichen Sammlung von Gemmen in der Eremitage, ist vom Kaiser Alexander zum Collegien-Rath befördert worden. Nächstens erscheinen von ihm zwey Werke, die einer vorläufigen Anzeige würdig sind. Das erste enthält die Beschreibung und äusserst getreue Abbildung mehrerer merkwürdigen silbernen Schalen, welche auf den Gütern des Grafen *Strogonow* gefunden worden. Die Zeichnung und der Stich dieser Denkmäler griechischer Kunst haben die Herausgabe bisher verzögert. Das zweyte enthält die griechischen Münzen der beiden Sarmatien und des Taurischen Chersonesus, worin eine grosse Anzahl bis jetzt noch unbekannter Münzen, 60—70 von mancher Stadt, und viele von Städten, von denen man bis jetzt gar keine gekannt hat, beschrieben werden. Auch werden in der Reihe der Bosporanischen Könige, ausser sehr vielen neuen Stücken, Münzen bekannt gemacht, welche theils manche chronologische Lücken ausfüllen, theils die Existenz mehrerer Könige darthun, von welchen wir weder von alten Schriftstellern, noch durch Denkmäler Nachricht haben. Zu künftig erscheinenden Werken von diesem gelehrten Alterthums-Forscher gehört das Verzeichniss der Gemmen der in jeder Rücksicht einzigen Kaiserl. Sammlung, welche an 5000 Abbildungen der vorzüglichsten Werke der Steinschneider-Kunst eine besondere Zierde erhält.

Der Bruder des Herausgebers der angezeigten Schriften, welcher kürzlich aus Mecklenburg angekommen, wird bey der neu organisirten Gesetz-Commission angestellt.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 58.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Archiv für die medicinische Erfahrung. Fünfter Band. Zweytes Heft. Herausgegeben vom Dr. *Ernst Horn*, designirtem ordentl. öffentl. Professor der Heilkunde und Vicesenior der medicinischen Facultät zu Wittenberg etc. Berlin bey Oehmigke dem Jüngern. 1804.

Inhalt:

I. Ueber die Entzündung der Arterien und deren Ausgänge. Vom Hn. Dr. *Spangenberg* in Braunschweig.

II. Ueber Nervenanschwellungen. Von *Ebendemselben*.

III. Fragmente über die Lustseuche. Von *Ebendemselben*.

1) Ueber die Form und Behandlung der primären Schanker.
2) Behandlung der Bubonen.
3) Behandlung der allgemeinen Syphilis.
4) Behandlung des Speichelflusses und damit bestehender Lustseuche.
5) Wie unterscheidet man die Syphilis von Mercurialzufällen?
6) Ueber die Prophylaxis der Lustseuche.

IV. Geschichte eines epidemischen Typhus, wobey ein Frieselcontagium eine vorzügliche Rolle spielte. (Schluss.) Vom Hn. Dr. *Sternberg* in Goslar.

V. Ueber das Krankenexamen vom Hn. Dr. und Prof. *Thomann* in Würzburg.

VI. Abhandlung über die Erkenntniss und Heilung der Rose. Vom Hn. Dr. *Henke* in Braunschweig.

VII. Klinische Bemerkungen über verschiedene Gegenstände. (Zweyte Lieferung). Vom Hn. Dr. *Osthoff* in Vlotho.

VIII. Ueber die Behandlung der Gemüthskrankheiten. Vom Hn. Dr. und Prof. *Winkelmann* in Braunschweig.

IX. Kritische Bemerkungen über einige neuere klinische Schriften.

1) Die Erregungstheorie gegen Marcard's Begriff im Hannöverschen Magazin vertheidigt von *Sternberg*. Berlin 1803.
2) Prolegomena zur Syphilidoklinik, von *Ad. Schmidt*. Wien 1803.
3) Ueber eine neue Heilart des Nervenfiebers von *Rademacher*. Berlin 1803.
4) Untersuchungen und Beobachtungen über die chronischen Geschwüre im Allgemeinen, mit besonderer Rücksicht auf die sogenannten alten Schäden an den untern Gliedmassen. Von *Osthoff*. Lemgo 1804.
5) Untersuchungen über die Anomalien der monatlichen Reinigung. Von *Osthoff*. Lemgo 1804.
6) Ueber die richtige Anwendung des Aderlassens. Von *Griese*. Braunschweig 1804.
7) *Kraus* Rettungstafeln bey Scheintodten und plötzlich Verunglückten. Braunschweig 1804.

X. Ein Paar Worte, die neuesten Verhandlungen über die Krisenlehre betreffend. Vom Hn. Dr. *Henke* in Braunschweig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel
der
Rink'schen Buchhandlung in Altenburg
zur Ostermesse 1804.

Deutschland unter Rudolph von Habsburg bis Siegmund. Ein Lesebüchlein für alle Stände. gr. 8. 10 gr.

Euphron oder der Fürstenspiegel und Abu Taleb. Erzählungen nach Suhm vom Herausgeber der Kämpferromane. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Historiae graecae capita praecip. seu excerpta ex Herodot., Thucydid., Xenophonte. In usum Scholar. coll. *Aug Matthiae*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Matthiae, Aug., Miscellanea philologica. Vol. I. P. III.

Bibliotheca Castellana, Proenzal, Lemosina y Portuguesa. Vol. I. Cid Campeador. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 gr.

Théodore et Louise. Ouvrage traduit de l'Allemand à l'usage de la jeunesse. 8. brosch. 16 gr.

Gleich nach der Messe erscheinen:

Waitz, C. Fr., die Haiden oder Beschreibung aller bekannten Arten der Haiden, nebst Anweisung zu ihrer zweckmäsigen Cultur. Ein Handbuch für Gärtner und Botaniker. 8.

Zoflora oder die gute Negerin von *Picquenard*. 2s Bändchen, 8. 16 gr.

Folgende für das medicinische Publicum besonders interessante Schriften, von einem schon bekannten und geschätzten Schriftsteller, sind in der *Böseschen Buchhandlung* zu Weissenfels zur Oster-Messe 1804 erschienen, und für beygesetzten Preis in allen Buchhandlungen zu haben:

Becker, D. G. W., der Familienarzt, oder die Kunst, sein Leben im Genuss der Gesundheit zu führen, sich gegen Krankheiten zu sichern, und diese selbst erträglicher, kürzer und gefahrloser zu machen. Ein Handbuch für Familien und jeden Freund seiner Gesundheit. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

— — ebendesselben, die Hämorrhoiden, ein guter Rath für die, die daran leiden oder sie fürchten. 8. 15 gr.

In der *Böseschen Buchhandlung* zu Weissenfels sind zur Ostermesse 1804 folgende zwey, für Schulmänner interessante, Schriften erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schulze, M. J. D., Ideen-Magazin für Lehrer in den obern Classen der Gymnasien und Lyceen zu zweckmäsigen Arbeiten für ihre Schüler. gr. 8. 1 Rthlr.

— — ebendesselben Literaturgeschichte der sämmtlichen Schulen und Bildungsanstalten im deutschen Reiche, nach alphabetischer Ordnung bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr.

In der *Böseschen Buchhandlung* zu *Weissenfels* ist zur Ostermesse erschienen und in allen Buchhandlungen für beygesetzten Preis zu haben folgende Schrift:

Literaturgeschichte der sämmtlichen Schulen und Bildungsanstalten im deutschen Reiche, nach alphabetischer Ordnung bearbeitet von Joh. Dan. Schulze, Dr. und Lehrer auf der Universität Leipzig. gr. 8. 1 Rthlr.

Abgesehn davon, dass jedem *Erzieher* und *Lehrer* die Kenntniss dessen, was über die einzelnen Schulen seines Landes, seiner Gegend und namentlich seines Orts, von jeher im Druck erschienen ist, interessant seyn muss, so werden auch *diejenigen, welche zur Verbesserung des Schulwesens wirken sollen, wollen und können*, durch diese Rubriken auf vielfache Ideen geleitet werden, welche realisirt zu werden verdienen. Ueberdiess wird der *Statistiker* und der *Freund der Alterthümer der Schulen* hier vorzügliche Nahrung für sein Studium finden. Auch ist für den künftigen *Bearbeiter der Schulgeschichte* durch diese Nachweisungen der Gebrauch der hierzu nöthigen Quellen und Hülfsmittel ungemein erleichtert. Dass die *allgemeine Literaturgeschichte* durch diese Monographie sehr viel gewonnen habe, ist von selbst einleuchtend.

Vollständiges Lexicon der Gärtnerey und Botanik, oder alphabetische Beschreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse, von Friedrich Gottlieb Dietrich, Herz. Weimar. Hofgärtner. Vierter Band. gr. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Die ununterbrochene Fortsetzung dieses die ganze Gärtnerey und Botanik umfassenden Werks, giebt den schönsten Beweis, dass dasselbe grosen Beyfall erhalten. Auch tragen die Verleger dazu bey, die Anschaffung desselben zu erleichtern, denn noch immer lassen sie den Pränumerations-Preis, für jeden Band 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl., gelten, und die Liebhaber dazu können sich deshalb an jede beliebige Buchhandlung, oder, wen's nicht zu entfernt ist, auch nach Weimar wenden.

Die Fleischökonomie, oder vollständiger Unterricht das Rind-, Schweine-, Schaaf-, Ziegen- und Federvieh, wie auch Fische, zu mästen, ihr Fleisch einzusalzen, einzupökeln, einzubeizen, zu mariniren, Würste daraus zu machen, und sowohl bey gewöhnlichem, als auch bey Torf- und Steinkohlenrauch zu räuchern, und nach diesem gehörig aufzubewahren, von J. F. Breitenbach. Zweyter Theil. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Diess ist der letzte Theil eines für jede Haushaltung sehr nützlichen Werks, indem doch Fleisch eine tägliche Speise ist, und es wohl der Mühe werth ist, diese Speise auf jede ökonomische Art benutzen zu lernen. Beide Theile zusammen kosten 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Christliches Trost- und Besserungs-Buch in besonderen Fällen, von Ludw. Imm. Snell, Kaplan in Braubach. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 18 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Ohngeachtet des herrschend werdenden Unglaubens unserer Tage giebt es doch auch noch viele ächte Verehrer des reinen Christenthums, welchen ein Erbauungsbuch, in welchem eine geläuterte Sittenlehre in besonderen Lagen und Verhältnissen enthalten ist, willkommen seyn wird.

wird. Denjenigen, welche ein solches Buch bedürfen, — und wer bedarf nicht Trost und Besserung? — werden also diese Bogen eines bereits bekannten Gottesgelehrten gewiss angenehm seyn.

Physiologische Beobachtungen über den Umlauf des Saftes in den Pflanzen und Bäumen und der Entstehung der Erdschwämme. Eine von der kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Erlangen gekrönte Schrift, von F. J. Frenzel. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Diess Buch ist für Gartenfreunde, Oekonomen, Forstmänner, Botaniker und Naturforscher herausgegeben, und wird diesen Ständen wahrscheinlich auch angenehm seyn.

Die Garten-, Feld- und Waldraupen, und die Mittel zu ihrer Vertilgung, von Christoph Füldner. Durchgesehen, verbessert und mit einer Vorrede begleitet vom Professor J. L. Gotthard. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 18 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Hr. Professor *Gotthard* sagt in der Vorrede von diesem Werke folgendes: „Der Verfasser war seit vielen Jahren ein leidenschaftlicher Freund der Insectenkunde, wendete jede Stunde, die er seinen Gewerbeverhältnissen entziehen konnte, zum Auf- und Untersuchen der mancherley Raupen, Schmetterlinge und Käfer an, und benutzte da, wo eigene Erfahrungen nicht hinreichten, die Schriften der ersten Entomologen, und ich suchte in seiner Schrift vorzüglich die Vertilgungsmittel der Raupen zu vermehren und die bereits bekannten noch mehr auseinander zu setzen.“ Jedem Freunde des Pflanzenbaues, der nur einigermaassen die Verheerungen kennt, welche die Garten-, Feld- und Waldraupen anrichten, wird also diess Büchelchen wohl willkommen seyn.

D. G. L. W. Völkers
Handbuch der ökonomisch technischen Mineralogie,
für Cameralisten, Fabrikanten, Manufacturisten, Metallurgen, Land- und Forstwirthe, und Jeden, der sich über den ökonomischen Gebrauch der Mineralien zu unterrichten wünscht. Erster Band. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Hiermit beginnt ein Werk, dessen Gegenstand fast für Jedermann Interesse hat. Nach welchem umfassenden Plane der durch seine Forsttechnologie schon bekannte Hr. Verfasser gearbeitet hat, giebt er selbst in folgenden Zeilen an: „Eine ökonomische Mineralogie muss 1) über die physischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien überhaupt belehren, und dadurch zum richtigen Erkennen und Unterscheiden derselben Anleitung geben. — Sonst thut der Oekonom und Technologe leicht Fehlgriffe. 2) Muss sie angeben, wie und unter welchen Verhältnissen jedes ökonomische Fossil auf dem Erdboden vorkömmt, um das Aufsuchen und Entdecken desselben zu erleichtern. 3) Muss sie beschreiben, auf welche Art und Weise die verschiedenen Fossilien über und unter der Erde gewonnen oder erschrotet werden, und 4) wie sie aus dem rohen zu gute gemacht, und in den Handel gebracht werden. 5) Muss sie vollständig angeben, zu was für ökonomischen Zwecken ein jedes Fossil brauchbar ist, und was es in dieser Hinsicht für Eigenschaften haben muss. 6) Endlich muss sie die Art und Weise, wie ein Fossil zu den verschiedenen ökonomischen Zwecken wirklich brauchbar wird, z. B. wie dieses oder jenes Kunstprodukt daraus zugerichtet wird, mit der nöthigen Gründlichkeit auseinander setzen.“ Es braucht wohl über die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs nichts weiter angeführt zu werden.

Nietzsche, (Superintendenten in Eilenburg,) *Beyträge zur Beförderung einer vernünftigen Denkensart über Religion, Erziehung, Unterthanenpflicht und Menschenleben, mit immerwährender Hinsicht auf den herrschenden Geist unsers Zeitalters.* 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 12 kr.

Hr. Superint. *Nietzsche*, (ehemals Pastor in Wollmerstädt in Thüringen,) will durch diese Predigt-Sammlung etwas zur Beförderung einer vernünftigen und christlichen Denkungsart über Religion, Erziehung, Unterthanenpflicht und Menschenleben beytragen, und wer sie ohne Vorurtheil und mit Wahrheitssinn durchliest, und dabey zugleich den herrschenden Geist unsers Zeitalters immer im Auge behält, wird auch gewiss gestehen müssen, dass hier für unsere Zeiten sehr nothwendige und beherzigungswerthe Worte gesprochen sind. Möchte doch Jeder diese kräftigen Aufmunterungen über die oben genannten Pflichten recht beherzigen!

Reisen und Abentheuer Rolando's und seiner Gefährten. Ein Robinson für Kinder, zur Erlernung geographischer und naturhistorischer Vorkenntnisse. Nach dem Franz. des Jauffret. 6s Heft. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 12 gr. oder 54 kr.

Mit diesem Hefte ist nun eines der unterhaltendsten und nützlichsten Lesebücher für junge Leute, dessen Werth aber nicht in Bilderchen besteht, geschlossen. Alle 6 Hefte kosten 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

III. Druck-

III. Druckfehleranzeigen.

Sinnstörende Schreib- und Druckfehler in meiner Schrift: *über Med. und Chirurgie, insbesondere in der Skizze der Medicinalpolizey.* Stuttgard 1803.

S. 76. Z. 11. muss nach glaubt „*nicht*" hinzugesetzt werden.
— 96. — 12. statt „kann" — *können.*
— 99. — 3. — Faktionen — *Fonktionen.*
— 100. — 1. in der Note statt „den" — *dem.*
— 102. — 13. muss „in" ausgelassen werden.
— 106. — 8. — nach „hat" — *er* zugesetzt werden.
— 109. — 18. statt „er" — *sie.*
— 117. — 8. muss nach „Krankenbesuchanstalten" — *nothwendig* hinzugesetzt werden.
— 118. — 6. muss nach „Privathaus" — *gebracht werden*, beygesetzt werden.
Ebendort Z. 23. statt „an" — *in.*
S. 120. Z. 19. statt „ihm" — *ihnen.*
Ebendort Z. 20. muss nach „vorkommen" — *thun* zugesetzt werden.
S. 121. Z. 20. nach „die" — nochmals *die.*
— 123. — 19. — „Thierärzten" — muss — *wenn* — beygesetzt werden.

Dr. *Stütz.*

IV. Vermischte Anzeigen.

Ich danke dem gelehrten Rec. meiner beiden Abhandlungen über das Johannische Evangelium, (*Henke's* Museum St. I. S. 20 ff.) in der Hallischen A. L. Z. No. 65. 66. d. J., für die Strenge und Gründlichkeit, womit er diese Aufsätze geprüft hat. Wir haben uns jedoch, wie es *mir* wenigstens scheint, öfters missverstanden. Was die *erste* Abhandlung betrifft; so sind die Widersprüche in Absicht auf den Logos, oder das Höhere in Jesu, die ich in diesem Evangelium zu finden glaube, nicht die *Hauptursache*, warum ich seine Aechtheit aus *innern* Gründen in Anspruch genommen habe. Es lassen sich allerdings, auch meinen Einsichten nach, noch weit stärkere innere Gründe angeben, und ich trete dem Rec. im Ganzen darin gern bey, dass die von mir angeführten Widersprüche wohl auch noch auf andere Art gehoben werden könnten. — In Ansehung der *zweyten* Abhandlung S. 47. ff. wird, meines Erachtens, auf *den* Umstand, dass das Johannische Evangelium *zuerst* durch Polykarp in Asien bekannt geworden sey, bey den Fragenbemerkungen des Rec. allzu viel Gewicht gelegt. Ich habe diess selbst nur als Vermuthung, für welche sich manches sagen lässt, angeführt. Dann meine ich auch mit Recht den Ignazischen Briefen, ihrer wesentlichen Grundlage nach, ein höheres Alter zueignen zu dürfen, als ihnen hier zugestanden wird. Da *Justin* das meiste, was wir von ihm noch besitzen, besonders seine grössere Apologie, ohne Zweifel *vor* der Mitte des zweyten Jahrhunderts, und also *vor* der Reise *Polykarp's* nach Rom schrieb; so verliert auch dieser Zweifelsgrund des Rec. vieles von seiner beweisenden Kraft. Immer bleibt es mir, von *Papias's* und der übrigen angeführten Schriftsteller Stillschweigen noch nicht einmal etwas zu sagen, daher noch fortdauernd sehr befremdend, dass sich *in diesen* beiden ältesten schriftlichen Denkmalen aus dem Urchristenthum, keine Spur von der Kenntniss dieses Buches zeigt. — Die drey Stellen, welche Hr. D. *Paulus* in seinen schätzbaren *exegetisch kritischen Abhandlungen* anführt, und welche zu beweisen scheinen, dass *Justin* das Joh. Evangel. gekannt habe, hatte ich in einer besondern Abhandlung berücksichtiget, die ich bereits, nach meinem Versprechen (S. 118. des Museums) an Hn. Prof. *Augusti* zum Einrücken in die *theolog. M. S.* eingesandt hatte, als diess Journal eben geschlossen wurde, die nun aber nächstens erscheinen wird. Für mich haben diese Stellen nichts beweisendes, und ich habe hierin schon Hn. D. *Storr* zum Vorgänger: Ueber den Zweck der evangel. Geschichte u. s. w. S. 367—369. — Ich bin jedoch hierbey zu bemerken verbunden, dass auch der Rec. selbst kein besonderes Gewicht auf diese Anführungen zu legen scheint, sondern diess nur mehr gelegentlich bemerkt. — Doch hier ist der Ort nicht, diess alles weitläuftiger aus einander zu setzen. Ich werde meine Beobachtungen, mit besonderer Rücksicht auf diese, in allem Betrachte so prüfungswerthe Beurtheilung in einem der folgenden Stücke des *Henke'schen* Museums weiter zu entwickeln und zu bestätigen suchen, und werde es mit Dank erkennen, wenn der mir gänzlich unbekannte, einsichtsvolle Rec. hierauf von Neuem mir seine Gegenbemerkungen mittheilen wird. Es ist zum Mindesten der Mühe werth, die in Anregung gebrachte Frage über die Aechtheit, oder Unächtheit eines, in Absicht auf seinen Inhalt, wie auf seine Schicksale, fast gleich interessanten und sonderbaren Buches, der Entscheidung wenigstens um etwas näher gebracht zu sehen. —

In den Aufsatz über das *Lukasische* Evangelium (Museum St. III.) haben sich mehrere Druckfehler eingeschlichen, wovon ich folgenden, als sinnentstellend, zu verbessern bitte: S. 513. statt der Nägelmahl l. der Regel nach. Die Fortsetzung dieser Abhandlung ist so eben im IVten Stücke erschienen. Ich empfehle besonders den *IIIten Abschnitt* derselben zu einer belehrenden und freundlichen Prüfung, da ich sehr wohl weiss, dass hier nicht alle Beurtheiler meiner Meinung seyn werden.

Lindheim, in der Wetterau den 1 May 1804.

Georg Conrad Horst.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 59.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Böseschen Buchhandlung* in Weissenfels zur Ostermesse 1804.

Augusta, oder Geständnisse einer Braut vor ihrer Trauung, eine Geschichte aus der grossen Welt, von F. K. Freyh. von *Danckelmann*, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Becker, D. G. W., der Familienarzt, oder die Kunst, sein Leben im Genuss der Gesundheit zu führen, sich gegen Krankheiten zu sichern, und diese selbst erträglicher, kürzer und gefahrloser zu machen. Ein Handbuch für Familien und jeden Freund seiner Gesundheit. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

— ebendesselben, die Hämorrhoiden, ein guter Rath für die, die daran leiden oder sie fürchten. 8. 15 gr.

Scenen aus der Kinderwelt. Ein neues Lesebuch für Kinder, welche eben angefangen haben, lesen zu lernen. Ein Geburtstagsgeschenk für gute Kinder, von F. W. v. *B*. 8. 9 gr.

Schulze, M. J. D., Ideen-Magazin für Lehrer in den obern Classen der Gymnasien und Lyceen zu zweckmäsigen schriftlichen Arbeiten für ihre Schüler. gr. 8. 1 Rthlr.

— ebendesselben Literaturgeschichte der sämmtlichen Schulen und Bildungsanstalten im deutschen Reiche, nach alphabetischer Ordnung bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr.

Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann, 1803. 3s, 4s und 1804 1s und 2s Quartal, 8. geheftet 20 gr.

Ankündigung
einer
Geschichte des Niederrheins
vom
Kirchenrath Aschenberg
in 10 Bänden gr. 8.

Nach zwölfjährigem, unablässigem Sammeln, nach zehnjährigem, unermüdetem Forschen und Sichten — glaubt sich Unterzeichneter endlich im Stande, eine

Geschichte des Niederrheins

liefern zu können. In der angenehmen Erwartung, ein solches Werk, an dem es bisher fehlte, werde dem Publicum willkommen seyn — bietet er ihm dasselbe hiermit an, und rechnet auf dessen thätige Unterstützung. Dieser bedarf es, bey seinem grossen Umfange, ganz vorzüglich.

Die Staaten, welche des Verfassers Plan begreift, sind folgende: das Erzstift *Kölln*, mit Einschluss des Herzogthums *Westphalen*, und des Vests *Recklinghausen*; die Herzogthümer *Jülich*, *Berg*, *Cleve* und *Geldern*; das Fürstenthum *Moers*, die Graffschaften *Mark*, *Ravensberg* und *Hohen-Limburg*; die Reichsstädte *Kölln*, *Achen*, *Dortmund*; die Abteyen *Essen*, *Werden* u. s. w. Die Geschichte derselben greift auf das genaueste in einander; sie bilden ein Terrain, auf dem sich zahllose Begebenheiten ereigneten; Begebenheiten, welche zum Theil, und besonders im frühern Mittelalter, für ganz Deutschland äusserst wichtig und folgereich waren.

Der Verfasser kennt die Schwierigkeiten seines Unternehmens; er kennt die hohen Foderungen, welche man, in unsern Tagen, an den Geschichtschreiber macht. Er hat sie erwogen; hat seine Kräfte, die — wirklich ausserordentliche — Menge seiner Materialien, die Quellen, welche sich ihm, seit kurzem, noch eröffnet haben, dagegen gehalten, und — er hofft, sein eben so nützliches, als mühsames Werk, wenn er diess sagen darf, mit Ehren hindurch zu führen.

In Absicht auf Darstellung wird Unterzeichneter *der* Manier treu bleiben, welche aus dem *Taschenbuch für bildende, dichtende und historische Kunst*, oder dem Taschenbuch für die Gegenden am Niederrhein bekannt ist, und die den Beyfall unserer vorzüglichsten kritischen Tribunäle erhielt. Dadurch wird sein Werk für jeden gebildeten Leser nicht nur geniessbar, sondern selbst unterhaltend werden. Dass aber die Erzählung weitläuftiger ausfallen muss — versteht sich von selbst. Für den Gelehrten, für den eigentlichen Geschichtforscher werden, in kurzen Noten unterm

Schritt dieses Unternehmens finden wird. Die einzelnen Werke, welche man in diese Sammlung aufnehmen wird, sollen, wo möglich, in derselben Aufeinanderfolge stehen, in der sie in der Geschichte der Zeiten und der Kunst hervorgingen.

Die Schwierigkeiten, welche diesem Werk entgegenstehen, kennen beide, der Herausgeber, Hr. Dr. *Schubert*, und der Verleger, wohl; aber warum sollten sie's nicht wagen, da Jugend, Fleiss, und wahrhafte Neigung alle Hindernisse endlich doch überwinden müssen; und wie möchten sie abstehen, da sie die Grösse und Würde des Studiums so unwiderstehlich zu ihm hingezogen hat? Gewiss ist's, dass, wenn auch diess Unternehmen vielen ähnlichen an Glück und allgemeinem Beyfall nachstehen müsste, doch keins mit so viel Neigung und gänzlicher Hingebung ausgeführt wurde.

Altenburg, im Maymond 1804.

Rink'sche Buchhandlung.

Es haben mehrere Bücherkäufer den Wunsch geäussert, folgende nützliche Werke anzuschaffen, wenn sie noch für den Pränumerationspreis zu bekommen wären. Der unterzeichnete Verleger macht daher gehorsamst bekannt, dass er solche für die beygesetzten wohlfeilen Preise bis Ende October 1804. gegen gleich baare Bezahlung in Friedrichsd'or à 5½ Rthlr. erlassen will.

1) Neue Bildergallerie für junge Söhne und Töchter zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens, 12 Bände mit 2000 illuminirten Abbildungen gr. 8. Berlin 1802—1804. (anstatt 47 Rthlr.) für 6 Friedrichsd'or.

2) Gallerie der Welt in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern, von Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande, von Thieren, von Natur — und Kunsterzeugnissen; von Ansichten der schönen und erhabenen Natur; von alten und neuen Denkmälern, in beständiger Hinsicht auf Beförderung der Humanität und Aufklärung, 27 Hefte oder 4 Bände mit 64 Kupfertafeln, (Text und Kupfer in gr. 4.) Berlin 1804. (anstatt 30 Rthlr.) für 4½ Friedrichsd'or.

3) *Hayne*, (Fr. Gottl.) *Termini botanici iconibus illustrati:* oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert; mit einer Vorrede von Wildenow, 10 Hefte mit lat. und deutschem Text, mit 50 illum. Kupfertafeln. Fol. Berlin 1804. (anstatt 15 Rthlr.) für 2 Friedrichsd'or.

4) Der Weltumsegler, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner- auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmässig abgefasst von *Schäfer*, 3 Bände mit 24 illum. Kupfern und Karten von vorzüglichen Künstlern. 4. Berlin 1804. (anstatt 11 Rthlr. 18 gr.) für 1½ Friedrichsd'or.

Briefe und Gelder erbitte ich mir postfrey.

Berlin den 27 April 1804.

Wilhelm Oehmigke der jüngere, Buchhändler, am Packhofe No. 9. wohnhaft

---

Muster-Charte, für angehende Kaufleute. Gesammelt auf der Reise durchs Leben von einem Kaufmann. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Man findet hier drey Erzählungen, von einem wirklichen Kaufmann geschrieben, und der Herr Verfasser sagt darüber in der Vorrede folgendes: „Muster-Charte nenne ich die Sammlung „kurzer Erzählungen aus dem Leben noch leben„der Menschen, weil ich wünsche, dass junge „Leute sich hier ein Muster auswählen möchten, „um sich im Handlungs- und gesellschaftlichen „Leben darnach zu bilden, in Stunden der Freu„den und Leiden darnach zu verhalten, und be„sonders für alle die Fehler und Sünden zu hü„ten, an deren gefährlichen Klippen das Glück „werdender und angehender Kaufleute besonders „gern zu scheitern pflegt." Diese zu einem reellen Zwecke geschriebenen Erzählungen können also wirklichen Nutzen stiften, und unterhalten doch auch eben so gut als Ritter-, Geister- und Banditen-Romane.

M. Acci Plauti Miles Gloriosus. Cum notis superiorum interpretum selectis atque suis edidit J. T. L. Danz. Praemissa est epistola ad Eichstadium, Prof. Jenens. 8. Weimar, 1804. gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Der Absicht des Herausgebers gemäss, soll diese Ausgabe Alles enthalten, was zum Verstehen des lateinischen Komikers gehört. Zu den Anmerkungen der vorigen Herausgeber hat er die seinigen hinzugethan, die eben so sehr seine genaue Bekanntschaft mit der Sprache als dem Geiste des Plautus beweisen. Die vorangeschickte Epistel enthält die Veränderungen, die er mit dem Texte vorgenommen hat, und einige Conjecturen.

Versuch einer historisch-statistisch-geographischen Beschreibung der kaiserlichen freyen Reichsstädte nach der Bestimmung des Regensburger Reichsdeputations-Hauptschlusses im Jahr 1803. 8. Leipzig in Commission bey Karl Franz Köhler. 8 gr. sächs.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 60.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der *Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* las in der Sitzung am 4 April der Director der Akademie, Hr. Präsident *von Dachröden*, eine Abhandlung des Hn. Prälaten *Muth* vor: *Ueber den Einfluss des ehemaligen Peterklosters auf religiöse und wissenschaftliche Cultur nach verschiedenen Zeitaltern, von seiner Entstehung an bis zu seiner Aufhebung* (am 21 März 1803). Die hauptsächlichsten Momente dieser Abhandlung gingen auf Darstellung der Verdienste, die sich das Peterkloster um Bildung der Jugend durch Schulen, um Unterricht in der christlichen Religion, um Seelsorge, um Künste, vorzüglich um Typographie und Glasmahlerey, um Literatur und um Wissenschaften erworben. Ausser dieser Abhandlung wurden einige eingelaufene Briefe vorgelegt.

Die öffentliche Sitzung der *philotechnischen Gesellschaft zu Paris* am 17 März eröffnete Hr. *Lavallée* mit einem Bericht über die Arbeiten der Mitglieder des letzten Quartals, worunter manche von *Lacépède*, *François de Neufchateau*, *Andrieux*, *Collin d'Harleville* befindlich sind, worauf Gedichte von *Alex. Duval*, *Raboteau*, *Desprez* und *Andrieux*, und zwey Abhandlungen, eine von *Ruelle* über die *Geographie configurative et mentale*, und eine andere von *Amaury Duval über das Costume der griechischen Frauenzimmer* verlesen wurden. *Duval* zeigte, das jetzige Costume der Französinnen sey gerade das Costume der Buhlerinnen, vielleicht auch der bey öffentlichen Ceremonien gebrauchten Mädchen; das der Hausfrauen und Matronen sey ganz verschieden gewesen, denn diese hätten sich mit entblösstem Busen und Armen dem Publicum nicht gezeigt.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Martin Span*, Lehrer der Grammatik am St. Anna Gymnasium zu Wien ist daselbst Lehrer der Rhetorik, Hr. *Augustin Braig*, Benediktiner, Prof. der Dogmatik an der Universität zu Wien und der Hofkaplan *Vinzenz Darnaut* ebendaselbst Prof. der Kirchengeschichte geworden.

Hr. *Jos. Meinert*, Prof. der Syntax am Prager Altstädter Gymnasium, Herausgeber der Quartalschrift Libussa und einiger Gedichte, ist zum Professor der Poesie bey gedachtem Gymnasium ernannt.

Die Prager Professur der Kirchengeschichte, ist Hn. D. und Kanon. zu Wissegrad, *Jos. Dittrich*, verliehen worden.

Die Prager Professur des medic. pract. Unterrichts für Civil- und Landwundärzte hat Hr. D. *Franz Beyer* erhalten.

Der auch als Schriftsteller bekannte Salzoberamtsverweser zu Aussee, Hr. *Jos. Lenoble von Edlersperg*, ist zum K. K. Bergrath und Salzoberamtmann zu Aussee, und der als Dichter bekannte Hr. *J. Hinsberg*, K. K. Oberamtmann zu Günzburg, zum K. K. Schwäb. - Oesterr. Kammerprokurator ernannt worden.

Hr. *Sam. Wülst*, evangelischer Subrector zu Presburg, ist nach Machern als evangel. Pfarrer abgegangen.

Hr. *Stephan Laiben*, Cand. der Theol., ist Conrector am evangel. Gymnasio zu Osgyar, und Hr. Cand. *Christoffy*, Präfect am evangel. Gymnasium zu Käsmark, Conrector zu Gömör geworden.

Nach dem Abgange des Rect. *And. Kralowansky* zu Eperies nach Oedenburg, wurden am evangel. Gymnasium zu Eperies Hr. *Andr. Meyer*, bisheriger Conrector zum Rector und Professor; Hr. *Carlovsky* zum zweyten Professor, Hr. *Dan. Kriebel* zum Conrector, der bisherige Subrector, Hr. *Dan. Walleitner*, zum ausserordentlichen Professor der Sprachen mit einem erhöhten Gehalt; und Hr. *Matth. Liptay* zum Subconrector erwählt.

Hr. *Georg Berta*, Prof. Hum. am Presburg. kathol. Haupt-Gymnasium, ist zum Professor der ungrischen und deutschen Reichsgeschichte an der K. Akademie zu Raab ernannt worden.

Cassel. Die hiesige Kur-Hessische Gesellschaft der Alterthümer nahm in ihrer Sitzung am

1 May 1804 den Hn. Minister-Resident *von Schwarzkopf* in Frankfurt a. M. zum *Ehren-Mitgliede* auf.

III. Vermischte Nachrichten.

Alexanders Aufmerksamkeit konnte nicht entgehen, dass für die Bildung der jungen Adlichen seines Reichs, welche sich für den Militairstand bestimmen, noch nicht gehörig gesorgt ist. Seit geraumer Zeit war daher schon eine eigene Commission zur Organisation der Cadettencorps niedergesetzt: allein mehrere Umstände trafen zusammen, welche der Werkthätigkeit dieser Commission sich in den Weg stellten: jetzt ist sie von neuem zusammen getreten; der Grossfürst Constantin *Pawlowitsch* steht an ihrer Spitze: ihre Mitglieder sind der Graf *Suboff*, der Graf *Savadowsky*, Minister der Volksaufklärung, der Fürst *Czartorisky*, der Kammerherr *Nowosiltzoff*, der Generalmajor *v. Klinger*, der Generalmajor *Begitscheff*, und der Vice-Admiral *Tschitschagoff*. Im Ganzen sollen 17 Cadettencorps eingerichtet, das hiesige schon bestehende Cadettencorps aber in eine *hohe Militairschule*, umgeformt werden, die dann die ausgezeichnetsten Köpfe der Provinzial-Cadettencorps ausheben und aufnehmen wird, um sie zu Ingenieurs, Artilleristen, Pionniers etc. zu bilden. Die Städte, in denen diese Cadettencorps eingerichtet werden sollen, sind zwar schon in Vorschlag gebracht, allein noch nichts bestimmtes darüber entschieden.

Der König von Dänemark hat, auf Vorstellung des Herzogs von Augustenburg, als Chefs der Königl. Bibliothek, alle derselben seit 12 Jahren gemachten Vorschüsse und Anleihen erlassen, und die ihr jährlich bewilligte Summe von 3000 Rthlr. auf 4000 Rthlr. erhöhet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel
der
Rink'schen Buchhandlung in Altenburg
zur Ostermesse 1804.

Deutschland unter Rudolph von Habsburg bis Siegmund. Ein Lesebüchlein für alle Stände. gr. 8. 10 gr.

Euphron oder der Fürstenspiegel und Abu Taleb. Erzählungen nach Suhm vom Herausgeber der Kämpferromane. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Historiae graecae capita praecip. seu excerpta ex Herodot., Thucydid., Xenophonte. In usum Scholar. coll. *Aug. Matthiae.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bibliotheca Castellana, Proenzal, Lemosina y Portuguesa, Vol. I. Cid Campeador. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 gr.

Théodore et Louise. Ouvrage traduit de l'Allemand à l'usage de la jeunesse. 8. brosch. 16 gr.

Gleich nach der Messe erscheinen:

Waitz, C. Fr., die Haiden, oder Beschreibung aller bekannten Arten der Haiden, nebst Anweisung zu ihrer zweckmässigen Cultur. Ein Handbuch für Gärtner und Botaniker. 8.

Zoflora oder die gute Negerin von *Picquenard.* 2s Bändchen, 8. 16 gr.

Fuhrmann, W. D., Handbuch der classischen Literatur oder Kenntniss der griechischen Classiker, ein Handbuch zum Gebrauch für Lehrer an Gymnasien, Lyceen und Universitäten. gr. 8. 36 bis 40 Bogen stark.

Es soll diess Werk mit den Pränumerationspreis 1 Rthlr. 4 gr., welcher Termin nur bis Jun. dieses Jahres offen steht, sogleich nach der Jubilate-Messe erscheinen. Der nachherige Ladenpreis ist 2 Rthlr. Probebogen sind täglich bey uns in Commission zu haben. Da der Hr. Verfasser, die in vielen grössern Werken isolirten, aber hieher gehörigen, Resultate mit vieler Sorgfalt combinirte, und auf diese Weise dem Ganzen nicht nur wahre Vollständigkeit gab, sondern auch durch unnöthiges Nachschlagen der Werke selbst eine zweckmässigere Uebersicht verschaffte: so glaubt man mit Recht, dem Publicum versichern zu können, dass nun dadurch die kostspieligen Schriften eines Fabricius, Harles u. a. m. für Lyceisten, Gymnasiasten und Studirende ganz entbehrlich gemacht worden sind. —

Leipzig, *Eberhardische Buch- und Papier-Handlung*, im Gewandgässchen No. 622. Die Briefe erbittet man sich postfrey.

Die Erde
oder Schilderungen der Natur und Sitten der Länder und Völker. Eine Lectüre für Freunde nützlicher Unterhaltung von J. C. M. Reinecke. Zweyter Theil. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke, und in allen Buchhandlungen zu haben für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Dass von diesem eben so nützlichen als angenehmen Werke die Fortsetzung erschienen ist, wird

wird allen Besitzern des ersten Theils eine Freude machen, besonders wenn man dabey anzeigt, dass auch der dritte Theil bald erscheinen soll.

Eine angesehene Buchhandlung liefert eine Uebersetzung von *Th. Holcroft's Travels in Germany, Holland, Flanders and France to Paris* welches zur Vermeidung aller Collisionen hiermit angezeigt wird.

Schwarz, Ildeph., Anleitung zur Kenntniss derjenigen Bücher, welche den Candidaten der Theologie, den Stadt- und Landpredigern, Vicarien etc. in der katholischen Kirche wesentlich nothwendig und nützlich sind. Nebst einem Vorbericht und einer freyen Charakteristik des berühmten Verfassers, von J. B. *Schad.* 2 Bde. gr. 8. 1804. 4 Rthlr. 16 gr.

Der sel. Ildeph. *Schwarz* hat sich durch sein *Handbuch der Religion* einen grossen Ruhm erworben, und wird denselben durch vorstehendes Werk noch mehr gründen, da in demselben die sich empor hebende katholische Theologie nach Verdienst gewürdiget und bekannt gemacht wird — welches bis jetzt der erste Versuch dieser Art ist. — Ueber die Zweckmässigkeit desselben haben bereits die Jenaische Allg. Lit. Z. No. 85 d. J., und früher auch die Würzburg. L. Z. und die Allg. d. Biblioth. entschieden.

Sinner'sche Buchhandlung
in Coburg u. Leipzig.

Neue Verlagsbücher
von *Joseph Lindauer* in *München*
zur Ostermesse 1804.

Abhandlungen, neue historische, der bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1 Rthlr. 8 gr.

Ackermann, G., katechetische Predigten über die christl. Nächstenliebe mit Rücksicht auf die Sonn- und Festtagsevangelien. 1—5r Band. 8. 5 Rthlr.

— — — Predigten über die Pflichten des christl. Bürgers gegen den Staat. 8. 8 gr.

Eckartshausen, K. v., Christus der grösste Held im Kampf, der grösste Dulder im Leiden. Erzählungen, die besser sind als Romane. Eine Fortsetz. d. Christus unter den Menschen. 8. 16 gr.

Petzl, J., das Bestreben der Regierung von Bayern zur Verbreitung gemeinnütziger Wissenschaften. 4. 4 gr.

Reflexionen über die neue Organisation der kurf. Landesdirection von Bayern und der kurfürstl. Landgerichte. 8. 1803. 8 gr.

Salats (Prof. in München) auch die Aufklärung hat ihre Gefahren! Ein Versuch zum Behufe der höhern Kultur. 2te verm. und verb. Auflage. gr. 8. 1804.

Utzschneider, J., Beyträge zur Land- und Staatswirthschaft. 1s Heft. gr. 8. (geheftet) 6 gr.

Weiller, K., Erbauungsreden für Studirende in den höhern Classen. 3tes Bdchen. 8. 12 gr.

Westenrieder, B., historisches Taschenbuch für 1803 und 1804. Mit 6 Kupfern. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

dasselbe unter dem Titel:

— — — Geschichte des dreyssigjährigen Krieges. 1stes Bdchen, mit 6 Kupfern. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Zintel, J., Betrachtungen über die kirchl. und politischen Einrichtungen in Bayern. gr. 8. 14 gr.

Neue Verlagsbücher
zur
Jubilate - Messe 1804,
welche
bey Oehmigke dem Jüngern in Berlin
zu bekommen sind.

Bartons (Dr. C. W.) neueste Entdeckung einiger allgemein nützlichen und sicheren Mittel Kleider, Meublen und Zimmer von Wanzen und Motten in kurzer Zeit zu befreyen und auf immer für dieselben zu schützen, 16te Aufl. London 1804 16 gr.

Bilderkabinet (neues moralisches) für junge Söhne und Töchter von *Hirschmann*, mit schönen illuminirten Kupfern. 8. Berlin 1804. 1 Thlr. 8 gr.

Gallerie der Welt in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung aller merkwürdigen Länder etc. von *Rumpf* und *Bartholdy*, 4r Band 3s und 4tes Heft mit schwarzen Kupf. gr. 4. Berlin 1804. bey Oehmigke dem Jüngern 2 Thlr. 12 gr.

— — dasselbe mit illuminirten Kupfern 4r Band 3s 4s Heft, ebendaselbst 4 Thlr.

— — dasselbe auf englisch Papier mit geglätteten illuminirten Kupfern, gr. 4. Berlin, ebendaselbst 5 Thlr.

Hayne, (Fr. Gottl.) *Termini botanici iconibus illustrati:* oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert, mit einer Vorrede von *Wildenow*, 10ter Heft, mit 5 illuminirten Kupfertafeln. gr. 4. Berlin 1804. bey Oehmigke jun. 3 Thlr. 8 gr.

Horn (Ernst Prof. der Med. in Wittenberg) Handbuch der medizinischen Chirurgie. Zwey Bände gr. 8. Berlin 1804, bey Oehmigke jun. 3 Thlr. 8 gr.

Dessen Archiv für medizinische Erfahrung 5r Bd. 1r und 2r Heft gr. 8. Berlin 1804, bey Oehmigke jun. 2 Thlr.

Romane: *Langbeins* neue Novellen, mit Kupfern 8. Berlin 1804. 1 Thlr. 8 gr.

— — Karl von Kronheim oder der dankbare Bandit, eine Familiengeschichte von E. W. *Meissner*, 2 Bde. 8. Berlin bey Oehmigke jun. 1 Thlr. 20 gr.

Schä-

Schäfer, der Weltumsegler, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäſsig abgefaſst. 3r Band (Asien) mit 8 illuminirten Kupfern, und 1 Karte. 4. Berlin 1804. bey Oehmigke jun. 3 Thlr. 22 gr.

Titulatur- und Adreſsbuch, neues Berlinisches, oder vollständige Nachricht von den Titeln und Aufschriften bey Vorstellungen an sämmtliche Dikasterien und Kollegien, an einzelne hohe Personen, an Militair- und Civilbeamten; ingleichen bey Anschreiben der Kollegien an einander in den Preuſs. Staaten, 8te gänzlich umgearbeitete, und mit Inbegriff der neu acquirirten Länder vermehrte Auflage, gr. 8. Berlin bey Oehmigke jun. 1 Thlr. 8 gr.

Wildberg, kurzgefaſstes System der medizinischen Gesetzgebung, gr. 8. Berlin 1804. bey Oehmigke jun. 1 Thlr. 8 gr.

Kant (Immanuel) Kritik der Urtheilskraft für Uneingewichte bearbeitet von *Kiesewetter*. gr. 8. Berlin 1804. bey Oehmigke 1 Thlr. 20 gr.

Verzeichniſs neuer Bücher die bey *Herold und Wahlstab* in Lüneburg *in der Oster-Messe* 1804. *erschienen sind:*

Berichtigung der Broschüre: Gedanken eines Hannoveraners. gr. 8. geheftet 6 gr.

Börsenhalle, in Hamburg, mit 1 Kupf. Velin Pap. gr. 8. geheftet 6 gr.

Bretspiele, zwey. Das Toccategli und das Gammon Spiel. 8. 8 gr.

Dräsecke, Predigten für denkende Verehrer Jesu 1ste Sammlung. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Eidschwur, der; von Gottlieb *Bertrand*, Vf. d. Mazarino, 2 Thle. mit 1 Kupf. 2 Rthlr.

Fischer, Dr. Hofrath u. Professor d. Medicin in Jena, Abhandlung vom Krebse des Ohrs nebst Beschreib. eines merkwürdigen Falles, mit 1 Kupf. gr. 4. 8 gr.

— — Dr. C. E., *Commentatio de cancro auris humanae, c. tab. aenea.* 4. *maj.* 8 gr.

Freymüthigkeiten, ein Seitenstück zu den Expectorationen und zugleich ein Mitbewerber um den vom Herrn von Kotzebue ausgesetzten Preis für das beste Lustspiel. 8. geheftet 8 gr.

Lentin, H. H. Fr., Predigt über die Impfung der Kuhpocken. 8. 3 gr.

Scherer, Noth macht ihn weiser und glücklich. Schausp. in fünf Akten. 8. 14 gr.

Schuster, C. G., die ältesten Sagen der Bibel nach ihrem histor. u. praktischen Gehalt für gebildete Christen jeden Standes. 8. 1 Rthlr.

Truchemann, od. französischer Dolmetscher, mit der Aussprache; für Bürger und Bauern. 2te stark vermehrte Auflage. gebd. 3 gr.

Varnhagens, J. A. J., Kochbuch für Kranke und Genesende, nebst diätet. Regeln vom Hofrath und Professor Dr. *Fischer* in Jena, 3te vermehrte und verbesserte Aufl. 8. 8 gr.

Wedekind, A. C., Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte in chronolog. Uebersicht. Zweyte sehr vermehrte Aufl. ausgeführt bis Ende März 1804. 8. 1 Rthlr.

— — Zusätze und Verbesserungen zu den Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. 8. 8 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

1) Wielands deutscher Merkur vom Anfang an, nämlich von 1773 bis mit 99. 27 Jahrgänge in gutem Engl. Pappeband m. T. 30 Rthlr. Von diesem Werke ist schon seit vielen Jahren kein completes Exemplar beym Verleger zu haben, 2) Collection complete des Oeuvres de J. J. Rousseau avec figures Neufchatel 1772. Oeuvres posthumes de J. J. Rousseau. Geneve 1782. zusammen 24 Bände in gr. 8. englischen ganzen Franzband mit stark vergoldetem Rücken und Titel. 3 Carolin. 3) Eine Menge sehr gut gehaltene Zweybrücker Ausgaben der lat. Classiker, die hier einzeln aufzuführen zu weitläuftig wäre. Wem daran gelegen, dem wird man auf postfreye Briefe das Verzeichniſs nebst Preisen zusenden. Ohne baare Zahlung werden die Bücher nicht verabfolgt.

Gottlieb Reichel.
Inhaber eines Leseinstituts in Weimar.

III. Druckfehleranzeigen.

Errata

de l'Essai sur l'Esprit et l'Influence de la Reformation de Luther, par Ch. Villers.

P. 15. ligne 11. *ellipse* lis. hyperbole.
— 85. l. 17 et 18. — *quinzième* . . *seizième* lis. seizième, dix-septième.
— 110. l. 5. — *Rome* lis. Paris.
— 112. l. 10 et 12. — 1645—1663. lis. 1545—1563.
— 129. l. 19. — constitue à la longue . . ajoutez: la vraie liberté comme la moleste nécessité à la longue le. . .
— 181. l. avant dernière. *Soeur*, lis. Fille.
— 182. l. 1. — *mari*, lis. gendre.
— 303. l. 19. *intercessatrice*, lis. intercesarice.

Henrichs.
Libraire de Paris.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 61.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der französischen Literatur.

Pädagogik.

Dass wir zunächst auf Philosophie und Theologie die Pädagogik folgen lassen, wird wohl niemanden befremden. Uns scheint sie gerade hier an ihrer eigentlichen Stelle zu seyn.

Was in der neuern Erziehung Besseres und Vollendeteres erschienen ist, leitet aus Frankreich seinen Ursprung ab: denn war es nicht *Rousseau*, dessen gewaltiger Genius zuerst die Menschen zur Natur und zur reinen Form ächter Menschheit zurück zu führen bestrebt war? Sein Emil wird für jeden seines Namens werthen Erzieher stets das Musterbild bleiben, gäbe es auch der pädagogischen Mikrologen eine noch grössere Zahl, die es in Schatten zu stellen beflissen sind. Man rechnet es *Rousseau* als Fehler an, dass er einen idealischen Menschen und nicht einen Bürger gebildet habe, ohne zu bedenken, dass jeder Mensch in dem Grade guter Bürger seyn muss, als er guter Mensch ist. Freylich aber wollte man einen Bürger haben, wie er in die verdorbene bürgerliche Verfassung passt. Wenn nun aber diese mit der wahren Menschheit, sittlichen Menschenwürde durchaus nicht bestehen könnte; soll der Erzieher die sittliche Menschenwürde aufopfern, um die eben gangbaren Bürgerformen darzustellen? Das wollen jene Herren. Aber das heisst nicht Menschen erziehen, sondern Gesellschaftsglieder abrichten. Der Philosoph ist an nichts gebunden, als an die Foderungen der Vernunft, und da nun diesen jene Foderungen widersprechen: so muss er sich über alle Meinungen erheben, und ein Ideal aufstellen, welchem nachzustreben die einzig mögliche Weise ist, Menschen zu bilden. Aber, wendet man ein, die Maximen eines solchen Philosophen, der sich über die wirkliche Welt erhebt, werden nie befolgt werden. Das kann seyn; aber das ist nicht unsere Sache. Sollte daraus folgen, dass man keine *philosophische Menschenbildungslehre* schreiben dürfte: so dürften wir auch keine Sittenlehren schreiben, keine Religion predigen u. s. w.

Ob aber der Saame, welchen *Rousseau* ausstreute, in Frankreich Wurzel geschlagen? Während der Revolution wollten diess einige behaupten; doch wie sich der verworrene Knäuel der Begebenheiten mehr entwickelte, sahen sie den Irrthum ein, und bemerkten, dass sie eigene Motiven untergeschoben. Die Tendenz zum Trivialen war bald unverkennbar; in Frankreich schlägt nichts tiefe Wurzeln. Während der Revolution wurde nicht bloss *Rousseau*, sondern die Erziehung, ja der Unterricht selbst, völlig vernachlässiget, bis man den Schaden zu offenbar vor Augen sah, von mehreren Seiten auf Restitution der Bildungsanstalten drang, und Robespierre den Vorschlag that, die Kinder als Eigenthum des Staats zu betrachten, und von dem Staate erziehen zu lassen. Ist irgend ein Vorschlag eines Tyrannen würdig, so ist es dieser; öffnet irgend einer dem Despotismus Thür und Thor, schneidet irgend einer das Fortschreiten für die Zukunft ab, ist irgend einer darauf berechnet, Puppen und Maschinen zu erzielen: so ist es unstreitig dieser. *Kant* aber hat in seiner Pädagogik ein wahres Wort gesprochen, wenn er sagt: die fernen Generationen müsse der Erzieher schon bey Bildung der jetzigen ins Auge fassen. Jener Vorschlag ward indess zum Glück verworfen, Robespierre fiel, die Stürme legten sich, ruhigere Zeiten folgten, und man fing in ihnen an, des Bildungsgeschäftes sich wieder zu erinnern. Akademieen, Centralschulen, Lyceen, Armenschulen erhoben sich, und die Gesellschaft der Mütter, gestiftet von einer Verwandtin Rousseau's, ist eine erfreuliche Erscheinung. Erwartend fragt man dabey, wird es nun besser werden?

Zwey Umstände sind es, die uns dabey bedenklich machen. Den einen giebt eine achtungswerthe Schriftstellerin an, den andern fügen wir hinzu. 1) In Frankreich ist alles auf den Schein berechnet. Eine französische Erziehung ist jedesmal brillant. Glänzende Talente, Anstand, Tourniere, Tanz, sind die einzigen Dinge da-

dabey, die als wesentlich angesehen werden. Gemüth und Moralität werden innerlich auf eben die Weise vernachläſſigt, auf welche äuſserlich Decenz und Artigkeit bis zum Zwang getrieben werden. 2) Man baut zuviel auf Unterricht, und traut ihm Wirkungen zu, die er durchaus nicht haben kann.

Wer je mit ernſtem Blicke ſeine Umgebungen betrachtet hat, wird wiſſen, daſs beide Fehler in der Erziehung nicht Frankreich eigenthümlich ſind. Auch in unſerer Nähe finden beide ſtatt, und der erſte vornehmlich in ſogenannten guten Häuſern, wo man des feinen Tons ſich rühmt; der zweyte iſt allmählich auch bis in die Hütten gedrungen, und verbürgt uns deutlich, daſs die meiſten unſerer Erzieher noch nicht einmal eine Ahndung davon haben, wie ſie ihr ehrwürdiges Geſchäft eigentlich angreifen müſſen. Genug der ſchaalen Schwätzer voll Weisheitsdünkel, aber wenig Menſchen werden aus ihren Händen hervorgehen.

Ein Wort hierüber iſt vielleicht gerade jetzt Zeitgemäſs.

Die menſchliche Natur, als Bildungsſtoff, beſteht aus Maſſe und leerem Vermögen. Dieſes leere Vermögen empfängt Stoff, den es aufnimmt, und an welchem es ſich, ſeinen eigenen in ſeiner Natur begründeten Geſetzen gemäſs, äuſsert. Durch dieſes Aufnehmen und Aeuſsern wird es *wirkende Kraft*, und ſeine Wirkung iſt die Form, die es dem Stoffe giebt. Dieſer geformte Stoff nun heiſse Vorſtellung. Sie iſt die erſte Veränderung, die in der geiſtigen Natur des Menſchen vorgeht, der Grund aller übrigen Veränderungen, inſofern dieſelben mit Bewuſstſeyn verknüpft ſind. Dieſer erſte Gemüthsact entſpricht entweder dem Grade der dermaligen Nervenſpannung im Subject, oder nicht. Im erſten Falle macht er ihm Luſt, im andern Unluſt: das nennen wir fühlen. Der Menſch hat ein Gefühl des Empfundenen mittelſt der Vorſtellungen. Wir denken uns zwar die Vorſtellung mit ihren Folgen als etwas Einzelnes; aber in der Wirklichkeit iſt ſie nie etwas Einzelnes; ſondern die Menſchennatur empfängt, vermöge des fünffach modificirten äuſsern Sinnes, viel Stoff zu gleicher Zeit, hat alſo auch viele Vorſtellungen und viele Gefühle zu gleicher Zeit, und das Verhältniſs dieſer Gefühle zu einander und zum Subjecte nennt man deſſen Stimmung. Dieſe Gefühle nun ſind von unmittelbarem Einfluſſe auf das Begehrungsvermögen. Je nachdem nämlich die Vorſtellung des Gegenſtandes Luſt oder Unluſt bringt, erzeugt ſie eine andere Vorſtellung, der Menſch ſtellt ſich die Realität jener erſten Vorſtellung als mit Luſt oder Unluſt verbunden vor. Jenes nennen wir begehren, dieſes verwerfen, und nach dieſen poſitiven oder negativen Begierden richten ſich denn auch die Bewegungen des Körpers, oder die Rückwirkungen auf die Auſsenwelt, von welcher der Stoff, als die erſte veranlaſſende Urſache des ganzen Vorgangs, ausging. Bis hieher iſt Thierheit. Empfingen die Vermögen der Menſchennatur ihren Stoff bloſs von der mechaniſchen Natur: ſo würde das Subject dieſer Vermögen ein Menſchenthier werden, ein Weſen, das Gegenſtände auſser ſich empfindet, dadurch zu einer Art von Selbſtthätigkeit geweckt wird, dabey Luſt oder Unluſt fühlt, und durch dieſe Gefühle zu willkührlichen Bewegungen beſtimmt wird. Wäre es möglich, daſs die Menſchennatur ſich bloſs durch Eindrücke von Seiten der mechaniſchen (phyſiſchen) Natur entwickeln könnte: ſo würde durch die Totaleindrücke der ſchönen durchaus geſetzmäſsigen Natur ein reiner Sinn für Schönheit, Wahrheit, und gewiſſermaſsen auch für Recht, gleichſam als erſte Grundlage dieſer Menſchenform, dargeſtellt werden. Da aber die Menſchenform nur durch Einwirkung homogener Vermögen entwickelt und producirt werden kann: ſo iſt zur Bildung des Menſchen ſchlechterdings Umgang mit Menſchen nöthig, welcher überall in Mittheilung der innern Veränderungen durch äuſsere Zeichen beſteht. Da nun die Menſchen keine Veränderungen weiter, als die wirklich in ihnen vorgehen, da ſie auch dieſe nicht anders, als ſo, wie ſie wirklich in ihnen vorgegangen ſind, mittheilen können; da auch die zu bildenden Subjecte nichts weiter, als was ihnen gegeben wird, aufnehmen können: ſo folgt daraus, daſs ſie gerade die Stimmung der Menſchen annehmen müſſen, in deren Geſellſchaft ſie leben. Weil aber die gewöhnlichen Menſchen, in deren Geſellſchaft die Jugend aufwächſet, in ihrem Zuſtande und ihren Kenntniſſen und Handlungen weder Schönheit, noch Wahrheit, noch Tugend zeigen; weil die Totaleindrücke, die ſie auf den Zögling machen, weder das Gepräg der lebenden Geſtalt, noch des feſten Grundes, noch des gleichen Rechts an ſich tragen. ſo kann auch durch dieſe Eindrücke bey dem Zöglinge weder Schönheits-, noch Wahrheits-, noch ſittliches Gefühl erweckt werden; ſo können auch dieſe Gegenſtände kein Intereſſe für ihn bekommen; ſo kann er eben darum auch nicht beſtimmt werden, die Realität derſelben zu begehren, (ſie ſich mit Luſtgefühl vorzuſtellen), ſeine freye Verſtandesthätigkeit darauf zu richten, oder darüber zu denken; ſondern ſeine ganze Verſtandesthätigkeit richtet ſich auf die Unterhaltungen, Abwechslung und Erhöhung jener Totaleindrücke, d. i. auf Sinnengenuſs. — Sind wir damit zufrieden, verlangen wir nichts weiter: ſo dürfen wir die Kinder nur unter den Alten aufwachſen laſſen, und können ſicher darauf rechnen: *a bove majori diſcit arare minor*. Höchſtens lehren wir ſie leſen und ſchreiben und einige andere conventionelle Formen, die ſie den Alten, als bloſse ſich ſelbſt überlaſſene Autodidakten, nicht leicht ablernen möchten.

Wirk-

Wirklich sind wir bisher im Ganzen damit zufrieden gewesen, und beynahe unsere ganze Erziehung (Menschenbildung) hat in weiter nichts bestanden, als in Abrichtung zu conventionellen Formen. Nur erst seit kurzem fiel es einigen Theoretikern ein, dass der Mensch doch wohl besser seyn könnte, als er ist, dass seine Natur nach den Anlagen, die sie erhalten hat, eines höheren Grades der Veredlung fähig sey, als den die Erfahrung bisher gezeigt hat. Die Wahrheit ist so evident, dass sie den Augenblick von allen Denkenden eingesehen, und die Wirklichkeit der Idee von allen Fühlenden gewünscht ward. Hiedurch entstand die Idee einer *absichtlichen Erziehung*, welche nichts Geringeres beabsichtigte, als mitten in der Gesellschaft von Ungebildeten einige besser zu bilden. Diess aber heisst verlangen, dass diese zu Bildenden, wider alle Gesetze der Natur, eine andre Stimmung annehmen, als die Stimmung der Gesellschaft, in der sie leben. War diese Absicht sonderbar, so waren die Mittel, wodurch man sie zu erreichen gedachte, noch sonderbarer. Nämlich man suchte nicht die Gefühle zu veredeln, nicht durch Totaleindrücke die jungen Menschen reiner zu stimmen, sondern man wollte durch das Erkenntnissvermögen jene Besserung bewirken. Also nicht durch *Handlungen*, sondern durch *Lehren*, wollte man die Veredlung zu Stande bringen. Da nun dieses Lehren durch Worte geschah, so verlangte man, dass Worte mehr als Handlungen, todte Zeichen mehr als lebende Sachen ausrichten, dass die allenfalls gedachten Ideen die empfundene Wirklichkeit verdrängen sollten. Welch ein unpsychologisches Unternehmen!

Der Verfasser der *Briefe über die ästhetische Erziehung* reducirt das ganze Daseyn des Menschen auf die Thätigkeit zweyer Triebe, die er den Sachtrieb und den Formtrieb nennt. Der Sachtrieb strebt nach Genuss, und der Formtrieb will diesen Genuss seinen Gesetzen unterwerfen. Ohne Zweifel entwickeln sich diese Triebe frühzeitig im Menschen, nur dass der Formtrieb sich vom Anfange bloss an concreten Gegenständen äussert (also auch nur concrete Formen producirt), und nur nach und nach abstracte Gegenstände zu bearbeiten anfängt. In der Uebereinstimmung (Harmonie) dieser beiden Triebe, welche durch einen dritten, von diesen beiden ganz unabhängigen Trieb (jener Vf. nennt ihn den Spieltrieb) vermittelt wird, besteht eigentlich das Ideal der Menschheit, die lebende Gestalt (welche er Schönheit nennt), deren Production die schwere Aufgabe der Menschenbildung ist. Erreicht wird dieses Ideal von keinem Sterblichen, nur Annähern zu demselben findet im Erdenleben Statt. Aber auch dieses Annähern ist bey den meisten Menschen unmerklich, und findet bey Vielen gar nicht Statt. Der Sachtrieb dominirt: sie wollen stets geniessen, in gesetzloser und formloser Empfänglichkeit besteht ihr ganzes Leben und Streben. Der Formtrieb wird unterdrückt, und wo möglich gar ertödtet; und das Einzige, was er thun kann, ist, dass er von Zeit zu Zeit mehr oder weniger laut werdende Protestationen (auf die aber weiter nicht geachtet wird) gegen die Usurpationen des Sachtriebes einlegt. Unter diesem Streben und Widerstreben vergeht der grösste und schönste Theil des Lebens. Endlich, wenn der äussere Sinn abgenutzt ist, und der Sachtrieb nach und nach seine Energie verliert, regt sich der Formtrieb, und nimmt die Plätze ein, die der Sachtrieb gutwillig aufgegeben und verlassen hat. Aber nun geht es ihm wie den Sclaven, die endlich ihre Freyheit erlangen, weil ihr Despot zu ohnmächtig wird, um sie länger in der Sclaverey zu halten. Sie verstehen nicht die Kunst frey zu leben, in deren Besitz man nur durch successiv steigende und lang dauernde Ausübung gesetzt wird, daher sind sie nicht frey — sondern unbändig. Eben so der Formtrieb des Menschen, der erst spät zur Thätigkeit kommt. Er will nun wohl seine Rechte ausüben, aber theils fehlt es ihm an Stoff, denn der Sinn ist stumpf und der Sachtrieb zu erschlafft, um dessen genug zu schaffen, theils an Energie, die er während der langen Periode des Drucks fast gänzlich verloren hat. Anstatt also menschliche Formen zu produciren, gebiert er Carricaturen; man möchte sie leblose Gestalten nennen: in ihnen fehlt gänzlich die Schönheit, die nur aus der harmonischen Energie des Sach- und Formtriebes resultirt.

Gestehen wir nun, dass es unter solchen Umständen mit der Erziehung misslich stehen müsse; so wird das manchen vielleicht befremden: allein dass dem so sey, und wo der Fehler liege, sieht man wohl ein.

Jedoch, wenn nicht mit der Erziehung überhaupt, so steht es doch wenigstens mit dem Unterricht desto besser? — Wer aus dem, was wir bisher gesagt, schliesst, dass wir einer Menge pädagogischer Schriften den Stab gebrochen haben, dem wollen wir nicht entgegen reden: nur schliesse man nicht weiter, dass Unterricht entbehrlich sey. Nichts weniger als das, nur wird kein Kluger erwarten, dass er mehr leisten soll, als er kann. Der Unterricht hat es mit nichts als dem *Wissen* zu thun, und sehr problematisch ist es, ob alles Gelernte ein Gewusstes sey. Gar nicht problematisch aber ist es, dass wir mit dem bloss Gelernten in dem, was unser eigentlichstes Leben ausmacht, uns keinen sonderlichen Gewinn zu versprechen zu haben. Oft möchte man mit dem Dichter eifernd ausrufen:

Das Pergament, ist das der heil'ge Bronnen,
Woraus ein Trunk den Durst auf ewig stillt?
Erquickung hast du nicht gewonnen,
Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt.

Da

Da jetzt, auch in Ansehung des Unterrichts, eine Tendenz zum Mechanischen sich hin und wieder zu äussern beginnt: so sey es uns verstattet, auch hierauf noch einen wenigstens flüchtigen Blick zu werfen. Es war gewiss eine sehr nothwendige Erinnerung des einsichtsvollen Beurtheilers der Pestalozzischen Werke in dieser A. L. Z. dass der philanthropische Schweizer so gar keine Rücksicht auf das Gefühlvermögen genommen habe. Die Nothwendigkeit davon glauben wir gezeigt zu haben, es ist noch übrig, sie auch in Hinsicht auf den Unterricht zu zeigen.

Dass das *Gefühlvermögen* sich weit eher entwickelt, und auf den Willen oder das Begehrungsvermögen weit stärker und mächtiger wirkt, als das höhere Erkenntnisvermögen, das können wir ja an jedem Kinde beobachten. Sobald die Kinder nur Gegenstände sinnlich unterscheiden gelernt haben, äussern sich auch schon bey ihnen die Gefühle der Freude, der Liebe, der Furcht, der Hoffnung, der Schaam, der Ruhe, der Angst u. a. m., und man bemerke auch, dass sie die Gegenstände nach Maassgabe dieser Gefühle begehren und verabscheuen, ohne Begriffe davon zu haben. Auch bauen ja die sogenannten Erzieher ihre ganze Kunst auf die Gefühle (besonders auf Hoffnung und Furcht), und sie thun gar nicht übel daran, wenn sie nur diesen Sporn und Zaum, gleich dem Reiter, der sein Thier kennt, recht zu gebrauchen wissen; wenn sie nur diese Gefühle nicht bloss durch Kitzel und Schmerz des äussern Sinnes zu erregen suchen. Einige Erzieher nennen das Kindesalter selbst die *Periode der Sinnlichkeit*. Während derselben sind also die Gefühle die einzige Seite, auf der man den Menschen beykommen kann. Vergebens wird es seyn, ihn belehren, und also durch den Verstand auf seinen Willen wirken zu wollen, ehe noch sein Verstand entwickelt ist, ehe er klare Begriffe hat, ehe die Objecte der Begriffe (besonders der sittlichen) Interesse für ihn haben. Nun entsteht nur die sehr wichtige Frage: wann diese Periode der Sinnlichkeit zu Ende geht? — Etwa zu der Zeit, da es dem Erzieher gelungen ist, die Gefühle zu ersticken? Fast scheint es, als ob manche Erzieher dieser Meinung wären, ja, als ob sie's gar für ein besonderes Kunststück hielten, den Verstand recht früh, — und auf Kosten der Gefühle, in Thätigkeit zu setzen. Oder zu der Zeit, da der Jüngling abstracte Begriffe und allgemeine Urtheile zeigt? O, beide zeigt er schon sehr früh, und weit eher, als unsere Erzieher der Periode der Sinnlichkeit ihr Ziel zu setzen sich getrauen. Doch der Verstand entwickle sich und zeige seine Thätigkeit, so früh oder so spät als er wolle; folgt etwa daraus, dass der Erzieher nun berechtigt sey, *durch den Verstand* auf die Gefühle, und vermittelst dieser auf den Willen, zu wirken? — Mit nichten! Vielmehr muss er durch die Sinne auf das Gefühlvermögen, und vermittelst dieses auf den Verstand wirken. Denn, unmittelbar auf den Verstand kann er nicht wirken; sondern er muss den Stoff, den Denkstoff, immer durch sinnliche Zeichen mittheilen. Bestehen diese sinnlichen Zeichen bloss in Sprachtönen oder Buchstaben: so haben sie, eben weil die Vermittelung des Gefühls fehlt, kein Interesse für den Lehrling, und der Lehrer, der seinen gelehrten Stoff durchaus aufdringen will, sieht sich genöthigt, ein fremdes Gefühl, Furcht oder Hoffnung, durch Strafe oder Belohnung angeregt, zu Hülfe zu rufen, um nur die Aufmerksamkeit seines Zöglings auf diesen aufgezwungenen Denkstoff zu richten. Wählt er aber solchen sinnlichen Stoff, der nebst den Empfindungen auch Gefühle (besonders Gefühle der Lust) bey dem Zöglinge erregt: so wird dadurch der Verstand sicherlich aufgefodert, über die Gegenstände der Gefühle zu denken; so wird die Aufmerksamkeit von selbst, und ohne Zuthun der pädagogischen Kunst, darauf gerichtet werden.

Irren wir nicht, so wird auf diese Weise des Geistes freye Selbstthätigkeit auch bey dem Lernen bewahrt, und man gewinnt den grossen Vortheil, dass ein also eingeleitetes Wissen kein todtes unfruchtbares Wissen sey. Zugleich aber haben wir hiemit die Bemühungen jener pädagogischen Schriftsteller gerechtfertigt, welche einen Gegenstand des Wissens auf eine Interesse erregende Weise für die Jugend vortragen zu müssen meinen. Fast allein von dieser Art sind die Werke, welche wir jetzt anzuzeigen haben. Wir gehen nun ungesäumt zu dieser Anzeige fort, und wollen einige Bemerkungen darüber noch am Schlusse mittheilen.

Hier ist vorerst das Verzeichniss der neu in Frankreich erschienenen pädagogischen Schriften. Wir wollen sie auf die bekannte Weise in *Lese-* und *Lehr-Bücher* eintheilen.

1) *Soirées du père de famille, à l'usage de la jeunesse.* 1 *Vol.* 18.
2) *Dialogues d'une mère avec sa fille; par Mme Coeur-de-Roy, ancienne élève de S. Cyr, sous le nom de Claudine Berthier de Grandry.* 4 *Vol.* 12 (7 Fr. 50 C.)
3) *Les contes jaunes, les fêtes de la jeunesse et les Jardins des pensées; par A. C. I. Fréville.* 3me *edit.* 1 *Vol.* 18.
4) *Promenades de Jauffret à la campagne, faites dans le dessein de donner aux jeunes gens une idée du bonheur qui peut résulter pour l'homme de l'étude de lui-même et de la contemplation de la nature.* 1 *Vol.* 18. (1 Fr. 80 C.)
5) *Eraste, ou l'ami de la jeunesse, par M. Filassier, membre de plusieurs académies.* 2 *Vol.* 12. 5me *ed.* (8 Fr. 50 C.)
6) *Leçons de Fénelon, contenant ses fables, ses dialogues des morts et ses histoires, avec des notes et des explications, p. M. de Levizan.* 1 *Vol.* 12. (2 Fr. 50 C.)

7) Le

7) *Le Plutarque de la jeunesse, ou abrégé des vies des plus grands hommes de toutes les nations, depuis les temps les plus reculés, jusqu'à nos jours, au nombre de 200, et orné de leurs portraits, rédigé par P. Blanchot. 4 Vol. 12.* (15 Fr. 75 C).
8) *Le fabuliste des enfans, ou fables nouvelles, pour servir à l'instruction et à l'amusement du premier âge, avec des notes propres à en faciliter l'intelligence, par l'abbé J. Reyre, auteur du Mentor des enfans et de l'Ecole des jeunes demoiselles. 1 Vol. 12. orné de 5 grav.* (2 Fr.)
9) *Leçons de l'enfance, 3eme partie, intitulée Rosomonde. 1 Vol. 12.* (2 Fr. 40 C.)

N. 1 und 2 sind ein paar gutgemeinte Schriften, welche zur Absicht haben, manche gute Lehre, Warnung und Rath mitzutheilen. Sie sind leicht und fasslich genug geschrieben, N. 2 aber möchten wir noch den Vorzug ertheilen. Dass die Vf. ihren Zweck erreichen möchten, wer wünschte diess nicht? Es kam uns dabey aber die Stelle eines deutschen Schriftstellers in Erinnerung, der vorzüglich in Schriften für die Jugend auf Tendenz zur reinen Moralität dringt. „Unschuld — sagt er — ist nur das Werk der älterlichen Aufsicht, die Frucht des Beyspiels, welches die Aeltern gaben, und hiezu kann kein Schriftsteller etwas beytragen. Nur in dem, was mir das dritte Erfodernifs scheint, tritt seine Mitwirkung ein. Weil doch die Jugend auch andere Beyspiele sieht, so muss sie vor dem Eindruck, den diese machen könnten, dadurch bewahrt werden, dass sie schon frühzeitig auf die moralische Natur des Menschen, und hiemit auf seine Würde aufmerksam gemacht wird, welches nicht eben in besondern Lehrstunden, sondern, wie es die Gelegenheit giebt, an Beyspielen geschehen kann, von welchen man Veranlassung nimmt, die hieher gehörigen Begriffe zu entwickeln. Es ist beynah unglaublich, wie viel eine solche Entwicklung der moralischen Natur, eine genaue Kenntniss der moralischen Eigenschaften für die Jugend wirkt, aber sehr begreiflich, dass sie viel wirken müsse, denn — *Gewissenhaftigkeit* ist die Frucht dieser Bemühungen." Fasst man den Gesichtspunkt so, und so muss er unstreitig gefasst werden: so findet man beide Schriften minder empfehlenswerth, denn sie leiten bey weitem mehr zur Klugheits- und Glückseligkeitslehre, als einer reinen Moralität, wovon wohl das Land, in welchem sie erschienen, die meiste Schuld tragen mag.

N. 3. 4 und 5 sind auch unter den Deutschen bereits zu bekannt, als dass wir sie erst zu charakterisiren versuchen sollten.

Was N. 6 betrifft, so war es in der That ein glücklicher Gedanke, aus den Werken eines so angenehmen, anziehenden, lehrreichen für das Gute so lebendig beseelten und mit eindringender Herzlichkeit dafür beseelenden Schriftstellers, als *Fenelon* war, dasjenige auszuziehen, was sich besonders für die Jugend eignet. Es wäre unnöthig, diesen Auszug empfehlen zu wollen.

Dem Vf. von N. 7 fehlt noch manches zu einem Plutarch, allein Unrecht wäre es doch, seinem Buche Werth absprechen zu wollen. Lobenswerth ist sein Zweck, *propre à élever l'ame des jeunes gens, et à leur inspirer les vertus utiles à la société;* richtig der Gedanke, der ihn bey der Ausführung leitete, sich nicht auf kriegerische Scenen einzuschränken, sondern auch solche Männer, die durch friedlichere Talente und Tugenden sich auszeichneten, der Jugend zu schildern. Es ist ja doch wahr, so lange uns noch des Krieges blutiges Spiel beschäftigt, sind wir noch nicht aus dem Zustand der Barbarey heraus.

Weder la Fontaine's Eleganz und Naivetät noch Lamotte's Witz findet man in N. 8, allein der Vf. gesteht auch selbst, dass er nur auf Correctheit, Reinheit, Leichtigkeit und Natürlichkeit des Stils Ansprüche mache, und das kann er mit vollem Recht. Seine Fabeln haben vornehmlich Beseitigung von Fehlern der Kinder, und Empfehlung der diesem Alter eigenthümlichen Tugenden zum Zweck, und verdienen Empfehlung. Nur einige, mehr Allegorieen, als Fabeln dürften für das Alter, dem der Vf. sein Werk bestimmt hat, zu schwer seyn.

N. 9 ist bekannt. Der gegenwärtige Band enthält: *Le Vase violet, les Deux Prunet, l'Ane maltraité, le jour de Malheur, le Rouge-Gorge;* lauter Uebersetzungen aus dem Englischen. Das englische Original ist beygedruckt.

Von folgendem Werke brauchen wir nur den Titel anzugeben:

10) *Petite bibliothéque des enfans par J. H. Compe, traduite de l'allemand par l'abbé J. D. Grandmottet. 2 Vol. 12. av. fig.* (8 Fr.)

Von Lehrbüchern, unter welchen wir denen, die als Hülfsmittel dienen, gleich ihren Platz mit anweisen, haben wir folgende anzuzeigen:

11) *Le Précepteur des enfans, ou livre du second âge, faisant suite à l'abécédaire récréatif. 1 Vol. 12.* (1 Fr. 20 C.)
12) *Elémens de morale à l'usage des élèves du collége des Loges; par Toussaint Cassegrain. 1 Vol. 18.* (1 Fr. 50 C.)
13) *Base d'instruction donnée par une mère à son fils. 1 Vol. 12.* (2 Fr.)
14) *Cours de jeux instructifs formant les tomes 9 et 10, avec atlas, contenant 1) les leçons de géographie destinées à apprendre aux enfans les élémens de cette science, par le moyen de différens jeux; par Gautier; 2) leçons de grammaire ou analyses sur la grammaire proprement dite, la syntaxe et l'orthographe, présentées sous la forme d'un jeu. 6me édit. 2 Vol. 18. cart.* (3 Fr.)
15) *Le Lycée des arts utiles et agréables, ou cours complémentaire de l'éducation publique et particulière, contenant 1) un tableau systématique de l'ouvrage; 2) la nomenclature étymologique des termes*

termes principaux que les sciences et les arts empruntent des langues savantes; 3) *l'histoire raisonnée et le développement des principes philosophiques des sciences exactes; la description et les procédés des arts mécaniques, les plus indispensables à connoître dans le commerce ordinaire de la vie;* 5) *un nouvel essai sur la théorie générale des Beaux-Arts;* 6) *enfin des tableaux raisonnés de l'état actuel des sciences, des arts et de l'industrie en Europe; par Amar du Rivier.* 8. (6 Fr.)

16) *La Chronique des dames, ou cahiers élémentaires d'histoire, de géographie, d'histoire naturelle, de mythologie, des langues française, italienne et anglaise, et de morale universelle, par J. B. Quinaud-Laoureins.* 2 *Vol.* 8. (5 Fr. 10 C.)

17) *Bibliothéque géographique et instructive des jeunes-gens, traduite de l'allemand de Campe.* 2 *Vol.* 8. (3 Fr. 75 C.)

18) *Elémens de géographie, Extraits de Guthrie, Lacroix, Vosgien, Mentelle et autres géographes modernes, dédiés à la jeunesse p. A. Bertin.* 12. (2 Fr.)

19) *Précis historique des départemens français, à l'usage de la jeunesse; p. Mr. P. J. B. N. D. L. R. av. des cartes de chaque département p. M. Chanlaire.* 12.

20) *Botanique des enfans, ou histoire naturelle, générale et particulière du regne végétal.* 8. *av.* 14 *pl.* (8 Fr.)

21) *L'Arithmétique des premières écoles et des écoles secondaires, approuvée par le ministre de l'Intérieur, p. Gaillard, prof. de math.* 8. (3 Fr.)

22) *Elémens de physique pour la jeunesse.* 12. (1 Fr. 25 C.)

23) *Principes élémentaires de dessin à l'usage de la jeunesse, dessinés par le Barbier lainé et grav. avec soin p. Ruotte.* (*le cah.* 3 Fr.)

24) *Les Trésors de l'Histoire et de la Morale, extraits des meilleurs auteurs grecs, latins et français, pour l'éducation de la jeunesse, avec des réflexions; p. A. L. de la Roche.* 12.

25) *Dictionnaire abrégé des hommes célèbres de l'antiquité et des tems modernes, à l'usage de la jeunesse p. A. S. Leblond.* 2 *Vol.* 12. (5 Fr.)

N. 11 ist als ein für das Kindesalter nützliches Büchelchen schon bekannt.

N. 12 hat, aus den bereits oben angegebnen Gründen, bey weitem nicht so viel Werth als N. 13, in welchem das ernstliche Streben nach reiner Moralität unverkennbar ist. Die würdige Vfin hat sich vornehmlich durch Lectüre deutscher Schriftsteller gebildet, und gesteht den Deutschen unbedingt den Vorzug vor ihren Landsleuten zu. Namentlich nennt sie *Zollikofer, Schwarz, Salzmann, Campe, Gruber, Spalding.* Wo diese jedoch hin und wieder von einander abweichen, scheint sie schwankend geworden zu seyn, was aber nicht hindert, ihr Buch als empfehlenswerth zu nennen. Was sie als Religion anerkennt, ruht durchaus auf der Basis der Moralität.

N. 14 gehört unter die leidige Kategorie jener Schriften, durch welche alles Ernste den Kindern eingespielt werden soll; die verderblichste von allen verderblichen Methoden. Aus diesem Grunde zeigen wir das Buch bloss nach seinem Daseyn an.

Was N. 15 enthalte, erhellt schon aus dem weitläuftigen Titel. Es ist ein Lehrbuch der sogenannten Realkenntnisse, aus welchem der Jüngling die Welt, die Menschen, die Geschichte derselben in der Welt, die Einrichtungen und Verhältnisse dabey kennen lernen soll, und trifft am nächsten mit Funke's bekanntem Lehrbuche für Bürgerschulen zusammen. Einen *cours complementaire de l'éducation publique et particulière* nennt der Vf. sein Werk, weil der Jüngling daraus lernen soll, was er in der Schule nicht gelernt hat, aus welcher er gewöhnlich nichts weiter mitbringe, als eine unvollkommene Kenntniss der alten Sprachen, und eine oberflächliche Kenntniss von Geschichte und Erdbeschreibung. — Dass das Buch nicht erschöpfend seyn könne, lässt sich erwarten, obschon es in gedrängter Kürze viel enthält, was man freylich in Deutschland weit weniger befriedigend finden wird, als in Frankreich. Deutlichkeit und Anmuth im Vortrag sind dem Buche nicht abzusprechen.

N. 16 ist eins von jenen Büchern, woraus man von Allem etwas lernen kann, ohne nachher im Ganzen etwas zu wissen. Wenn indess eine Dame meinen sollte, dass naschen doch besser sey als darben, nun so nasche sie; für einen flüchtigen Appetit ist genug da.

N. 17 bedarf keiner Anzeige.

N. 18. diess Werk heisst darum *für die Jugend bestimmt,* weil es in *Fragen und Antworten* abgefasst ist. Das beste daran ist die Beschreibung Frankreichs nach der alten und neuen Eintheilung.

N. 19 ist allerdings ein sehr instructives Werk, und gut geschrieben, allein viel zu weitläufig, und wenig für die Jugend geeignet. Wie die Morlachen hieher kommen, von denen fast in einem Viertel des ersten Theils allein die Rede ist, begreift man nicht.

N. 20 enthält 1) Rousseau's Briefe über Botanik 2) Einleitung zu dem Studium dieser Wissenschaft 3) Beschreibung von mehr als 4000 Europäischer Pflanzenspecies, nach Linné in Klassen, Ordnungen, Gattungen, Arten und Varietäten eingetheilt, und ein vollständiges Wörterbuch über die botanische Terminologie. — Das Werk ist für Anfänger der Botanik allerdings brauchbar.

N. 21 ist, nicht bloss nach dem Urtheil des Ministers des Innern, ein mit Ordnung und Klarheit abgefasstes Werk, worin überall Anwendungen auf das bürgerliche Leben gemacht sind.

N. 22 soll bey einer andern Gelegenheit beurtheilt werden.

Vor N. 23 bürgt schon der Name des Vf's für die Brauchbarkeit des Werks. Die Zeichnungen

gen sind genau und sorgfältig, so auch der von Hn. *Ruotte* besorgte Stich in Crayonmanier. Beyläufig erinnern wir hiebey, dass es doch einem Kenner gefallen möchte, das, was *Goethe* in den Propyläen über die Zeichenschulen sagt, mit dem zu parallelisiren, was *Pestalozzi* in dieser Hinsicht leistet. Die Resultate davon dürften wichtiger seyn, als es auf den ersten Anblick scheint.

N. 24 ist ein moralisches Quodlibet, das wenigstens nicht schaden wird.

N. 25 könnte jedoch noch ungleich nützlicher seyn, da Biographieen besonders geeignet sind, Nacheiferung bey der Jugend zu erwecken. Die Auswahl ist hier meist glücklich getroffen, und die Darstellung dem Zweck entsprechend.

Dieses Buch beschliesse die Reihe der Lehrbücher für *Realkenntnisse*, auf welche die Gelehrten sonst verächtlich hinsahen, weil sie Sprach- und Alterthumskenntniss allein für solid hielten. Was für diese gethan worden, zeigt folgendes Verzeichniss an.

26) *Abrégé de l'histoire et des antiquités romaines, ou loix, coûtumes et cérémonies des Romains, nouv. ed., par un prof. de belles-lettres.* 1 *Vol.* 12. 248 *pages.* (3 Fr.)

27) *Conversations d'une mère avec sa fille, en français et en anglais, composée pour la maison d'éducation de Mme Campan, par Franceschini et dédiés à Mme Louis Bonaparte.* 1 *Vol.* 8. (4 Fr.)
Le même, en français et en italien.

28) *Grammaire française simplifiée par J. B. Castille, Prof.* 1 *Vol.* 8. (4 Fr.)

29) *Principes de grammaire générale mis à la portée des enfans, et propres à servir d'introduction à l'étude de toutes les langues; par A. J. Silvestre de Sacy.* 2de *édit.* 1 *Vol.* 12.

30) *Rhétorique épistolaire, ou principaux élémens de l'art oratoire appliqués au genre épistolaire, par J. H. A. Liger, prof. de belles-lettres.* 1 *Vol.* 12. (3 Fr. 50 C.)

N. 26 hat in der neuen Ausgabe wirklich einige Verbesserungen und Zusätze erhalten. Ob es deren nicht noch weit mehrere erhalten könnte, ist eine andere Frage.

N. 27 enthält 25 sorgfältig *zusammengesetzte* Dialogen, welche zur Absicht haben, den Kindern englische und italienische Vocabeln auf eine minder trockne Weise beyzubringen, und dazu sind sie allerdings sehr brauchbar.

N. 28 ist besonders zur Erlernung der französischen Sprache nicht bloss bestimmt, sondern auch geeigenschaftet. Diese Sprachlehre zeichnet sich durch Einfachheit, Deutlichkeit, Kürze, Gedrängtheit, Ordnung und Bestimmtheit vortheilhaft aus. Sie handelt in 4 Abschnitten 1) von den Redetheilen, 2) der Aussprache und Rechtschreibung, 3) der Wortfügung und 4) dem französischen Versbau. Vorher geht ein alphabetisches Verzeichniss der grammatikalischen Terminologieen.

In Lehren, von einem Vater seinem Sohne ertheilt, liefert N. 29 eine allgemeine Sprachlehre für die Jugend, welches Unternehmen nichts weniger als verdienstlos ist, weil es den Geist des Denkens bey dem Sprachstudium weckt und belebt, und dadurch, dass man eine allgemeine Norm für besondere Sprachlehren erhält: mit welcher man Idiotismen und abnorme Sprachgebräuche vergleichen kann, diesen letzten ein grösseres Interesse ertheilt. Wir waren stets der Meinung, dass die von *Moritz* befolgte Methode, fremde Sprachlehren in fortlaufender Parallele mit der Lehre der Muttersprache vorzutragen, die beste sey. Da man aber dabey leicht vermocht wird, Idiotismen der Muttersprache für allgemeine Norm, Ausnahmen für die Regel zu halten: so ist es allerdings noch weit gerathner, eine allgemeine Sprachlehre als Musterbild aufzustellen, und nur die Besorgniss, eine solche Lehre möchte für die Jugend zu schwer seyn, könnte davon abhalten. Diese Besorgniss ist in der That durch Hn. S.'s lichtvolles, fassliches, interessantes Werk gehoben. Folgt man ihm nach, so wird jener Wunsch gewiss glücklich realisirt.

N. 30 beschäftigt sich mit einer sehr nothwendigen Gattung des Styls. Der Vf. hat aus den besten Quellen geschöpft, und sein, für den Gebrauch beym Unterricht bestimmtes Buch, enthält manches Gute.

Folgendes Werk führen wir einstweilen bloss nach seinem Titel an:

De la version et de la composition, ou élémens de la langue latine, par la voie de l'analyse et de la synthèse, ouvrage entièrement traité d'une manière neuve, à l'usage des écoles secondaires et des lycées p. J. B. Mailhos, prof. 8. (1 Fr.)

Dieses ist es, was *für den Unterricht* geschah. Ohne hier den guten Willen, dort die gute That zu verkennen, wird es erlaubt seyn, einige Fragen aufzuwerfen, die man als didaktische Probleme betrachten kann. Wir müssen erst diese haben, ehe wir didaktische Theoreme erhalten; die Postulate folgen dann von selbst. Also: Was heisst Lehren? Etwa dem Lehrlinge Töne vormachen, die er mit seiner Stimme nachmachen; oder Wortreihen vorsagen, die er in derselben Reihe erst nachsagen, dann im Gedächtnisse behalten soll, um sie wiedergeben zu können? Oder dem Lehrlinge seine Urtheile und Meinungen mittheilen, damit er sie sich merke und eigen mache? Oder Beweise für diese Urtheile und Meinungen vorlegen, damit er sich von der Wahrheit derselben überzeuge? Oder Worte erklären, in der Meinung, dass man dadurch dem Lehrlinge, wie sie sagen, Begriffe beybringe? Oder allgemeine Sätze und Urtheile zu lernen geben, in dem Wahne, dass dadurch dem Lehrlinge gute Grundsätze beygebracht werden? Oder ihm etwas aus dem Hefte vorlesen? Hefte dictiren? Die Worte und Meinungen sogenannter gelehrter

Leute

Leute von einem Blatte Papier aufs andere schreiben lassen? Oder Beweggründe vorsagen, um den Lehrling dahin zu bringen, daſs er für wahr halte, was der Lehrer sagt, und fest daran glaube? Oder ihm gar üble Folgen drohen, wenn er sich je einen Zweifel über das Gelernte anwandeln, und zu genauerer Prüfung der gelehrten Meinungen auffodern läſst? Oder dem Lehrlinge durch Machtsprüche und Autoritätsgrimassen eine Art von Achtung für das Gesagte beyzubringen versuchen? — Keins von dem Allen, auſser da, wo es mit dem Lehren bloſs aufs *Lernen* abgesehen ist. Da mögen diese Lehrkünste bey recht stumpfen Köpfen gute Wirkung thun; aber man kann auch darauf rechnen, daſs eben diese Künste das unfehlbare Mittel sind, das Stumpfe stumpf zu erhalten, und was scharf ist, stumpf machen. — *Quintilian* sagt aber: *Eam ob causam docemur, ne semper docendi simus.* — *Lehren* heiſst, das Entstehen deutlicher Vorstellungen in irgend einem Erkenntniſsvermögen *absichtlich* veranlassen. Vorstellungen sind entweder Anschauungen oder Begriffe. Begriffe setzen Anschauungen, Anschauungen Eindruck machende Gegenstände voraus, und diese sind entweder *natürlich* (zufällig), daher jedes Object, das Eindruck auf den Menschen macht, sein Lehrer werden kann, oder sie werden *absichtlich* in ein solches Verhältniſs zum Lehrlinge gesetzt, daſs sie Eindruck auf ihn machen sollen und können. Dieses letztere ist Object des Lehrers: denn alles Lehren besteht in der Bemühung, Gegenstände in ein solches Verhältniſs mit dem Lehrlinge zu setzen, daſs sie Eindruck auf denselben machen müssen. Der Vortrag muſs nach dem Gesetz der Stetigkeit geschehen.

Indeſs muſs man bekennen, daſs es, im Ganzen genommen, mit dem Unterricht doch besser stehe,* als mit der Erziehung selbst, so weit es nämlich mit dem einen isolirt gut stehen kann. Noch haben wir keine allgemeingültige Theorie der Bildungskunst, können daher auch noch kein Bildungsgeschäft haben. Man wendet hiegegen vielleicht ein, viele Geschäfte seyen in der Welt glücklich getrieben worden, ehe eine Theorie derselben vorhanden war. — *Glücklich!* Ja, das ist möglich; es war nämlich Glücksfall, wenn sie geriethen. Wenn sie aber nicht geriethen: so wuſste man sich auch nicht zu helfen. Jeder Versuch, eine solche Theorie zu Stande zu bringen, muſs daher dem Freunde der Menschheit willkommen seyn. Auch in Frankreich hat man deren gemacht. Als einen nützlichen Beytrag zur Beförderung der physischen Erziehung kann man folgendes Werk ansehen

31) *La gymnastique de la jeunesse, ou traité élémentaire des jeux d'exercice, considérés sous le rapport de leur utilité physique et morale, par M. A. Amar Duriwier et O. F. Jauffret.* 1 *Vol.* 12. *orné de* 30 *gravures* (3 Fr.)

das jedoch dem ähnlichen von *Gutsmuths* nicht gleich steht.

32) *Nouveaux essais sur l'éducation, par Goldsmith, traduits de l'anglais, et accompagnés de remarques par A. H. Dampmartin.* 1 *Vol.* 12. (3 Fr. 50 C.)

bedarf nur einer Anzeige. Den Gehalt der folgenden anzugeben, die unsern Zweck näher berühren, müssen wir für eine andere Zeit uns vorbehalten.

33) *Elémens raisonnés de lecture, à l'usage des écoles primaires, ou précis du nouveau système de lecture, applicable à toutes les langues; ouvrage adopté comme classique par le gouvernement, par J. B. Maudru.* (2 Fr.)

34) *Essai sur l'éducation ou Manuel des instituteurs et des peres de famille p. S. M. D. Malvin-Cazal.* 2*de ed.*

Wir fügen zum Schlusse vorläufig noch folgende Nachricht bey:

Die philanthropische Gesellschaft zu Paris lieſs seit mehreren Monaten Hn. *Näf*, einen der ausgezeichnetsten Lehrer der Pestalozzischen Anstalt nach Paris kommen, um durch ihn eine Schule zu errichten, worin der Unterricht nach Pestalozzi's Methode ertheilt wurde. Noch scheint sich über die Vortheile und Nachtheile derselben keine ganz bestimmte Meinung unter den Männern, die sich für Erziehung interessiren, gebildet zu haben; manchen scheint die Erziehung nach dieser Methode zu einseitig, andere vermissen darin die Abwesenheit alles Religionsunterrichts und der Ausbildung der ästhetischen und der höhern Seelenkräfte überhaupt. — So viel ist gewiſs: Die Zöglinge *Näfs*, ganz rohe und kleine Kinder, denen er vor einigen Monaten durch sinnliche Zeichen anfing begreiflich zu machen, daſs $2 + 2 = 4$ ist, machen jetzt schon bewundernswürdige Rechnungen aus dem Kopfe; und die lebhaften Züge mehrerer derselben beweisen, daſs ihre innere Geistes-Entwicklung nichts weniger als zurück ist. Ein Freund des Hn. *Näf* hat unter dem Titel: *Précis de la nouvelle méthode d'éducation de Mr. Pestalozzi* eine interessante kleine Schrift über diesen Gegenstand drucken lassen, worin er diese Methode eben so deutlich als kurz auseinander setzt. Der Minister des Innern hat sie mit vielem Beyfall aufgenommen, und Hr. *Amory Duval*, der bey diesem Ministerium im Fache des öffentlichen Unterrichts angestellt ist, hat derselben einen gedruckten Danksagungsbrief beygefügt, in welchem er einige eigne Ideen über diese Methode entwickelt. In dem Berichte an die philanthr. Ges. von *Matthieu Montmorency* sind die Vortheile und und Nachtheile von P's Methode ganz kurz neben einander gestellt, ohne ein Resultat aus dieser Vergleichung zu ziehen; der Verwaltungsausschuſs der Gesellschaft will noch einige Zeit beobachten, ehe er ein Urtheil fällt.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 62.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

In einer der letzten Privatsitzungen des französischen Nationalinstituts hat Graf *Rumford* sehr interessante Versuche über die strahlende Wärme mitgetheilt. Durch einen äusserst empfindlichen Luftthermometer zeigt er, dass die Körper auf eine beträchtliche Weite Wärme oder Kälte strahlen, dass die Rauhheit oder Glätte der Oberflächen den Durchgang der Wärme und Kälte durch die Körper vermindern oder vermehren, und dass endlich beide Ausflüsse, wie Töne, durch Röhren vermehrt werden. Diese Versuche erregten bey den Pariser Gelehrten viel Aufmerksamkeit, besonders da Graf *Rumford* sehr weit aussehende Resultate daraus zieht. Er hat dieselben in einem Werke entwickelt, das in Genf gedruckt wird.

Der durch seine Reisen bekannte Arzt L. *Petit-Radel* hatte der Classe der schönen Künste des Nat. Instituts eine Abhandlung über die Ur-Denkmäler der griechischen Geschichte übergeben, worin er zu beweisen sucht: 1) dass sich auf dem Gipfel der Apenninen zwischen der Tiber und Liris verschiedne Vesten finden, deren Bau auf die ersten Griechischen Kolonieen zurückgehen müsse, 2) dass deren besondere Bauart, bekannt unter dem Namen des Cyklopenbaues, sie von den etrurischen und dorischen Denkmälern unterscheide. 3) Dass, da dieser Cyklopenbau nicht ursprünglich aus Aegypten stamme, wo man ihn nicht finde, die Vergleichung mit Denkmälern Griechenlands, wo man ihn finde, auf die Vermuthung bringen müsse, sie seyen aus einer, der Ankunft der ägyptischen Kolonien in Griechenland vorhergegangenen Epoche; 4) dass der Cyklopenbau, mit unregelmässigen vieleckigten Blöcken der einzige sey, den man als eigentlich griechisch betrachten könne. 5) Dass man, da alle Kennzeichen dieses Baues an den Ruinen mehrerer antiken militärischen Denkmäler ausser Griechenland und Italien bemerkt werden, bey Verfolgung ihrer Spur neue Vermuthungen über die Verhältnisse gründen könne, welche die Urgriechen mit diesen Gegenden haben mussten. 6) Dass diese bisher ohne Grund den Etruskern, Lateinern, Römern und selbst den Griechen und Sarazenen zugeschriebenen Denkmäler, deren Epoche durch die Geschichte gehörig bestimmt ist, auf alle Denkmäler derselben Ar... von ungewissen Ursprung viel Licht verbreiten ...nnen. Um nun über diesen Gegenstand mehr Aufklärung zu erhalten, legte die Classe des Nat. Instituts den Gelehrten und Künstlern folgende Fragen vor: 1) In welchen Städten oder an welchen Orten Italiens findet man antike Mauern, aus regelmäsig parallelogrammen Steinen gebaut, die in horizontalen Lagen ohne Mörtel angebracht sind? 2) Wo findet man Mauern, aus grosen Quadersteinen von unregelmäsiger, vieleckiger Figur, ohne Mörtel zusammengesetzt, welche die Alten Cyklopenbaue nannten? 3) Wenn bey einem Baue diese beiden Bauarten sich vereinigt finden, welche Ordnung ist dann bey der gegenseitigen Anlage beobachtet d. h. welche dient der andern zur Grundlage, oder welche trägt bey jeder andern, durch Ausbesserungen verursachten, Mischung das Gepräg eines grösseren Alterthums? — Der Cyklopenbau ist an den Ruinen von 33 Städten Griechenlands, Athen, Argus, Corinth, u. s. w. beobachtet worden. Die Liste der Städte Italiens und Siciliens, in welchen Reisende einen solchen Bau wollen beobachtet haben, beläuft sich auf 97. — Gelehrte und Künstler, können ihre Beobachtungen an das Institut durch Gesandtschaften einsenden.

II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 12 May a. Stils 1804. Unter der Oberaufsicht des Kammerherrn etc. *Nowosiltzoff*, dieses höchst thätigen, von seinem Kaiser geliebten, und von der Nation fast angebeteten Mannes, ist jetzt nun auch das sogenannte *pädagogische Institut* eröffnet; zur Unterhaltung dieses Lehrer-Seminariums, sind jährlich 42,702 Rubel ausgesetzt. Jeder der Professoren hat 2000 Rubel jährl. Gehalt. Die Zöglinge müssen Vorkenntnisse in den ersten Schulwissenschaften mitbringen, und werden, nach er-

 hal-

haltenem Unterricht, als Lehrer in den Stadtschulen und Gymnasien angestellt. Der Director dieser Anstalt ist der Staatsrath von *Kosh*, die übrigen Professoren und Lehrer sind folgende: *Resanoff* für die Mathematik. *Lodi* für die Philosophie. *Zablovsky* für die Geographie. *Balutansky* für die polit. Oekonomie und Commerzwissenschaften. *De la Molinière* für die französische Sprache. *Schuhmacher* für die deutsche Sprache. *Terajeff* für die Naturgeschichte. *Terlaitsch* für die Geschichte. *Kukolnick* für die Chemie, Physik und Landwirthschaft. *Martinoff* für die Aesthetik und altclassische Philologie. *Berlinsky* für das Zeichnen. Zu den zwey vacanten Akademiker-Stellen der politischen Oekonomie und der Botanik sind gewählt, zur ersten der bekannte *Storch*, zur zweyten *Rudolph*, Arzt und Professor beym medicinischen Institut.

(*A. Br.*) Der geistl. Rath und Kanonikus Hr. D. *Oberthür* zu Würzburg ist nunmehr von der Kurbayerschen Regierung, am 2 May in seine, vorher so rühmlich verwaltete, akademische Lehrstelle wieder eingesetzt worden, und wird noch in diesem Maymonat seine Vorlesungen über Dogmatik wieder anfangen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

CORPUS
SCRIPTORUM LATINORUM
CURA
EICHSTADII ET SOCIORUM.

Jetzt ist die erste Lieferung der von Herrn Ober-Consistorialrath *Böttiger* und Herrn Hofrath *Eichstädt* angekündigten Ausgaben römischer Klassiker erschienen, und wird, wie ich mit Zuversicht hoffen darf, die gerechten Erwartungen aller unpartheyischen Kenner befriedigen. Der Text ist von den gelehrten und scharfsinnigen Herausgebern mit ungemeiner Sorgfalt, nicht ohne bedeutenden Gewinn für Sinn und Latinität, kritisch behandelt, wobey zum Theil Handschriften, zum Theil andere noch nicht benutzte Hülfsmittel gebraucht worden sind. Als Beweis dieser Versicherung darf ich vorläufig anzeigen, dass Herr *Martyni-Laguna* den Text der 16 Bücher der vermischten Ciceronischen Briefe in mehr als dreytausend Stellen berichtiget hat. Zur Rechtfertigung seiner Arbeit wird Hr. M. L. einen vollständigen kritischen Commentar für Philologen als ein besonderes Werk herausgeben, welches nicht zu der fortlaufenden Sammlung lateinischer Klassiker gehört, weil diese vornehmlich für solche Verehrer der alten Literatur bestimmt ist, welche den Schriftsteller um seiner Gedanken und um des Vortrages willen, nicht mit den Absichten des eigentlichen Philologen, lesen und studiren wollen. Dieser verlangt eine vollständige, ins Einzelne gehende Kritik; jene nur die Resultate derselben, durch die Hauptgründe unterstützt. Der Philolog erwägt sorgfältig alle Momente, *warum* diese oder jene Stelle so oder anders gelesen werden muss; *wie* gelesen werden muss, ist das Resultat seiner Untersuchung, welches das grössere Publicum seinen gelehrten Forschungen verdankt. Man erwarte also nicht die ausführliche Kritik in einem weitläuftigen Commentar, sondern bloss den Gewinn derselben und zweckmässige Hülfsmittel zum bessern Verständniss der Schriftsteller, Notizen vom Leben des Verfassers, Einleitungen, Argumente, kurze kritische Noten und erklärende Claves. Doch wird man hier nichts finden, was man in jedem guten Lexicon suchen kann, oder was ein Anfänger in der Schule von seinem Lehrer lernt oder schon gelernt hat. Die Bogen werden nach den sorgfältigsten Correcturen und nach der letzten Revision des Herrn Magister *Schäfer*, gelehrten Herausgebers des Herodot und des Longus, mit grösster Genauigkeit abgedruckt, so dass diese Ausgaben, in Rücksicht der Correctheit, den besten, welche erschienen sind, an die Seite gestellt werden können.

Verschiedene Ausgaben dieser Sammlung,
wovon man jeden Autor auch besonders kaufen kann.

I. *Ausgabe in grösserem Format mit grösserer Schrift.*

Diese Ausgabe soll durchaus kein solches kostbares Prachtwerk seyn, wo jeder Buchstabe ein Gegenstand der typographischen Kritik wird, und dergleichen sich nur wenige sehr begüterte Liebhaber anschaffen können. Ich gebe nur elegante Ausgaben, im Ganzen äusserst sorgfältig und schön gedruckt, in einem gefälligen Formate mit breitem Rande, ganz neu geschnittenen und gegossenen Lettern, welche so viel Stärke oder Körper haben, dass sie dem Auge nicht nachtheilig sind.

Diese Ausgabe auf sehr schönem geglätteten Velinpapier in klein Quart mit breitem Rande, wovon nur wenige Exemplare gedruckt werden, wird jedes Alphabet mit 5 Rthlr. bezahlt.

Dieselbe Ausgabe auf schönem französischen Schreibpapier mit schmälerm Rande und eigentlich ein grosses Octav. Das Alphabet kostet 1 Rthlr. 16 gr.

II. *Kleinere Ausgabe in einem bequemen Taschenformat*, mit kleineren, doch nicht kleinen, sondern deutlichen Lettern. Dieses kleine Format hat so viel Breite, dass die Verse bey Dichtern nicht gebrochen werden dürfen.

1) Auf

1) *Auf geglättetem sehr schönen Velinpapier*, wovon ebenfalls nur sehr wenige Exemplare gedruckt sind. Das Alphabet kostet 4 Rthlr. Ein Band von dieser Ausgabe giebt zwey Bände in klein Quart; sie ist also um ein Beträchtliches wohlfeiler.

2) *Dieselbe Ausgabe in einem wohlfeilen Abdruck für Lehrer und für die Jugend*, auf schönem weissem Druckpapier anständig gedruckt. Jedes Alphabet kostet 18 gr.

3) *Dieselbe Ausgabe für Schulen*, von den Schriftstellern, die in Schulen gebraucht werden, ohne die Noten und übrigen Hülfsmittel, also der Text allein, das Alphabet zu 18 gr.

Wohlfeil nenne ich diese Ausgaben in Rücksicht der Kosten, welche die neue Bearbeitung des Textes, die Correcturen, der Druck, das Papier, die Lettern u. s. w. verursacht haben. Begreiflich können sie nicht so wohlfeil seyn als jene Ausgaben, die bloss nach andern, wohl gar nach den ersten besten Texten, ohne neue Revision, ohne sorgfältige Correctur, mit kleinen, enge gedrängten Stereotypen oder mit stumpfen Lettern, auf grauem dünnen Papier für die ganz arme Jugend zusammen gepresst worden sind.

In der Jubilatemesse 1804 sind ausgegeben:

M. T. Ciceronis et Clarorum Virorum Epistolae decem et sex libris comprehensae. Adhibita multorum locorum correctione scriptorum pariter atque editorum librorum praesidio castigatius edidit Joannes Aloysius Martyni-Laguna.

Die Ausgabe mit grösserer Schrift in klein Quart auf Velinpapier. Vol. I. Pars I. Mit einem Titelkupfer. 6 Rthlr. 6 gr.

Dieselbe Ausgabe auf französischem Papier. Vol. I. Pars I. Mit einem Titelkupfer. 2 Rthlr. 2 gr.

Die beiden kleinen Ausgaben. Vol. I. welches Pars I. et II. der grosen Ausgabe enthält. Mit einem Titelkupfer.

Velin-Ausgabe	5 Rthlr.
Wohlfeile Ausgabe	1 Rthlr.
Die Schulausgabe, blosser Text	1 Rthlr.

Cicero's Leben und die *Clavis Ciceron.* wird dann folgen, wenn alle Werke Cicero's gedruckt sind; die für diese Ausgabe schicklichen Noten zu dem Text der Briefe folgen bey dem letzten Band der Briefe.

M. T. Ciceronis Opera Rhetorica. Recensuit et illustravit Christ. Godofr. Schütz. Vol. I. Incerti Auctoris Rhetoricorum ad Herennium libri IV. et Ciceronis Rhetoricorum libri II. Mit einem Titelkupfer.

Die beiden kleinen Ausgaben. 2 Bände; nämlich der erste Band des Textes, und der erste Band der Noten.

Velin-Ausgabe	8 Rthlr. ——
Wohlfeile Ausgabe	1 Rthlr. 12 gr.

Eutropii Breviarium Historiae Romanae. Ad libros scriptos editosque iterum recensuit et notis ad constituendum textum sensumque regendum comparatis instruxit Carol. Henr. Tzschucke.

Die beiden kleinen Ausgaben. Mit einem Titelkupfer. Ein Band; Einleitung, Text, Noten und Clavis zusammen 15 Bogen.

Velin-Ausgabe	2 Rthlr. 12 gr.
Wohlfeile Ausgabe	12 gr.
Die Schulausgabe, blosser Text, 8 Bogen.	6 gr.

Von der grössern Ausgabe auf Velin- und Schreibpapier erscheint alle 3 Monate ein Band; von den kleinern Ausgaben wird in jeder Oster- und Michaelis-Messe so viel geliefert, dass die Sammlung ununterbrochen vorrückt.

HOMERI OPERA OMNIA
ex veterum criticorum notationibus optimorumque exemplarium fide novis curis recensita
a
Frid. Aug. Wolfio.

Ich liefere vier Ausgaben:

1) *Eine wirkliche Prachtausgabe in klein Folio auf geglättetem Velin-Papier, bester Sorte, in 4 Bänden. Jeder Band bekommt ein Titelkupfer.*

Der erste Band, welcher die ersten 12 Gesänge der Ilias enthält, wird, weil das Kupfer noch nicht fertig ist, in einigen Wochen geliefert; der zweyte Band im Julius. Jeder Band kostet 4 Friedrichsd'or. Wer bis zur Erscheinung des zweyten Bandes ein Exemplar kauft, der erhält solches ausgesucht und, wenn ich durch einen hinlänglichen Absatz unterstützt werde, den vierten Band nach Massgabe des Absatzes wohlfeiler. Nach Erscheinung des 2ten Bandes hören diese Vortheile auf.

2) *Eine wohlfeile Ausgabe für Schulen, welche an die Stelle der vergriffenen Hallischen Ausgabe tritt. 2 Bände, die ganze Ilias, mit 3 Kupfern, Homer, Achill, Hektor, nach den besten Abbildungen schön gestochen* 1 Rthlr. 12 gr.

Diese, wie alle übrigen Ausgaben, ist nach den sorgfältigsten Correcturen mehrerer Gelehrten mit äusserster Aufmerksamkeit correct, anständig und auf weisses Papier gedruckt. Sollte jemand zu dieser Ausgabe die unten angezeigten 32 Flaxmannischen berühmten Darstellungen zu haben wünschen, um solche dazu binden zu lassen, so sind solche zu haben für 1 Rthlr. 8 gr.

3) *Eine sehr schöne Hand- oder Taschen-Ausgabe auf geglättetem Velin-Papier mit den besten Abdrücken der 3 Kupfer, Homer, Achill, Hektor, 2 Bände, welche die ganze Ilias enthalten.*

Auch hierzu kann man die Flaxmannischen Darstellungen besonders kaufen auf Velin-Papier, erste Abdrücke 2 Rthlr.

4) *Dieselbe Hand-Ausgabe auf schönem Schreibpapier oder sogenanntem geleimten Englischen Papier, 2 Bände mit den 3 Kupfern der Velin-Ausgabe und den 32 Flaxmannischen Darstellungen,* welche

welche für diese Ausgabe eigentlich gestochen sind. 5 Rthlr. 8 gr.

5) *Die 32 geistreichen Flaxmannischen Darstellungen aus dem Homer, oder Gemählde-Umrisse, nach der englischen Ausgabe gezeichnet von Herrn Schnorr, und von diesem geschickten Künstler selbst gestochen.*

Abdrücke auf Velin-Papier, welche zu Vossens Uebersetzung und allen andern Ausgaben des Homers in gross und klein Octav gebunden werden können, 2 Rthlr. 12 gr. Zur Schulausgabe 1 Rthlr. 8 gr. Zur Velin-Taschenausgabe 2 Rthlr.

Leipziger Oster-Messe 1804.

G. J. Göschen.

Vom Herrn Kirchenrath und Superintendenten G. Ch. *Cannabich* in Sondershausen erscheint in meinem Verlag zur nächsten Jubilatemesse ein neuer Jahrgang Predigten unter folgendem Titel:

Neue
Predigten
über
die Evangelien,
auf
alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres.

Zur Erleichterung der Anschaffung biete ich sie hiermit auf Pränumeration unter folgenden Bedingungen an:

1) Sie werden aus zwey starken Octavbänden bestehen, und im Druck und Format den ältern Predigten des Herrn Verfassers gleich gedruckt werden.
2) Der Pränumerations-Preis für beide Bände ist 2 Rthlr. — Sächs., oder 3 fl. 36 kr. rhein. Der nachherige Ladenpreis wird nicht unter 3 Rthlr. seyn.
3) Der Pränumerations-Termin dauert bis Ende May.
4) Wer die Mühe des Pränumeranten-Sammlens übernehmen will, erhält bey 5 Exemplaren das sechste gratis.

Den 1sten März, 1804.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Heidelberg.

Seine Kurfürstliche Durchlaucht zu Baden haben bereits in dem 13ten Organisations-Edicte Höchst-Dero festen Entschluss, die hiesige hohe Schule für die Zukunft neu zu organisiren, und mit 40 Tausend Gulden jährlichen Fonds zu dotiren bekannt gemacht; allein da sehr viele Gegenstände vorher zu berichtigen waren, ehe dieses grosse Werk vollendet werden konnte, so musste die Definitiv-Organisation bis jetzt noch ausgesetzt bleiben, ohnerachtet sehr wichtige Schritte zu ihrer Vorbereitung geschehen sind. Nach einem gnädigsten Rescripte vom 25 April d. J. geruhten Seine Kurfürstliche Durchlaucht, den schon beträchtlichen jährlichen Fonds der Universität zu 40 Tausend Gulden, durch eine Huldreichste Vermehrung mit 10 Tausend Gulden, nunmehr auf 50 Tausend Gulden jährlichen Fonds zu erhöhen, und zugleich durch eine provisorische Organisation die bey der Universität ehedem bereits angestellten, nebst einigen neu berufenen und gegenwärtig schon eingetroffenen Professoren, und andern Personen der Universität, zu bestätigen und respective zu ernennen. Ferner hatten Seine Kurfürstliche Durchlaucht die Gnade, den hinterlassenen Wittwen und Kindern der ordentlichen Professoren nach der Anzahl der Dienstjahre Wittwengehalte auszusetzen, welche auch nach dem Tode der Mutter den Kindern bis zu ihrer Versorgung verbleiben.

Die Bibliotheken der Universität erhalten aus denen der in den hiesigen Landen säcularisirten Klöster einen beträchtlichen Zuwachs seltener Werke. Auch sind zu Errichtung eines Klinikums, einer Hebammen-Anstalt, zu einer neuen Einrichtung des anatomischen Theaters, zu Veterinär-Anstalten, und zu der Anlage eines neuen botanischen Gartens, bereits die gnädigsten Verfügungen getroffen, so wie auch die Reitbahn vergrössert, in allen erforderlichem hergestellt, und zugleich zur Verbesserung des Landgestütes eingerichtet wird. Die gänzliche Organisation der Universität kann inzwischen nicht eher bekannt gemacht werden, bis die übrigen neu berufenen Hn. Professoren eingetroffen, und die bestimmten Lehrstellen in den Sectionen sämmtlich besetzt seyn werden.

Ein Ungenannter hat mir in diesem Monat ein Manuscript zugesandt, welches ich nach seinem Verlangen mit dem Motto: *Magnis tamen excidit ausis*, bezeichne. Ich soll ihm in diesem Intelligenzblatt Nachricht darüber ertheilen; allein ich kann hier bloss den Empfang melden, weil jedes ausführlichere Wort ja sein Geheimniss aufdecken würde. Was ich schon mehrmal gethan habe, wiederhole ich also hier, nämlich meine anonymen Correspondenten zu bitten, mir eine selbstbeliebige Adresse, unter welcher ich ihnen antworten kann, zu geben. Uebrigens sind alle drey Herren, denen ich das handschriftliche Werk mittheilen soll, jetzt nicht in Berlin. — Vielleicht fallen diese Zeilen auch Hn. F. . . r in die Augen, der mir schon vor längerer Zeit ein Manuscript zusandte, und den ich sofort auf dem blauen Umschlag des Februarhefts der Berl. Monatschrift um eine Adresse ersuchte.

Berlin, im May 1804.

Biester, Bibliothekar.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 63.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Etwas über den Widerspruch.

Seitdem man angefangen hat, das *Logische*, als solches, dem *Reellen* in der Erkenntniss entgegenzusetzen: gilt zwar der *Nichtwiderspruch* nicht mehr, wie sonst, für das *positive* Criterium der Wahrheit, und der *Satz* des Widerspruchs nicht mehr für den ersten Grundsatz der *Philosophie*. Desto fester hingegen steht der Widerspruch, und sein Satz, an der Spitze der *Logik*; und desto weniger wird ihm der Rang des allgemeingeltenden *negativen* Criteriums der Wahrheit abgestritten. Er ist wirklich nichts geringeres, als das Unding aller Undinge, das Wesen der Wesenlosigkeit, die *Urquelle des Nichtwahren*, das allgemeine, unwandelbare einzige *Princip* der Dunkelheit und Verworrenheit des *Intellectuellen* im Bewusstseyn. Er ist die *negative Sonne* des geistigen Lebens; geht im Gesichtskreise des menschlichen Geistes ohne Unterlass auf- und unter; und macht durch sein Untergehen den *Tag*, und durch sein *Aufgehen* die *Nacht* des *denkenden* Bewusstseyns aus.

Dass auch bey dieser negativen Sonne ein *scheinbares*, und zwar ein *allgemein scheinbares* Auf- und Untergehen statt finde; dass bisher nur das *scheinbare* Hervortreten und Verschwinden des Widerspruchs für das *Wirkliche* gegolten habe; und dass die *eigentliche* Beschaffenheit des intellectuellen Tag- und Nachtwerdens im menschlichen Bewusstseyn, sowohl *in* als *ausser* der *Logik*, bis jetzt verkannt sey: — ist wohl noch niemanden, am allerwenigsten aber den Logikern, eingefallen; muss die gewagteste unter allen bisher gewagten Behauptungen; muss der fieberhafteste Traum eines Speculierenden scheinen, welcher mit einer noch neueren, als der allerneuesten Wahrheit, mit etwas noch unerhörteren, als die *Identität des Nichtidentischen und des Identischen* ist, in der Philosophie *Aufsehen* machen will.

Indessen, wem ist es heut zu Tag unbekannt, dass das allgemeingeltende Auf- und Untergehen der leibhaftigen Sonne, in seiner *eigentlichen* Beschaffenheit, vor eben nicht undenklichen Zeiten, *in* und *ausser* der *Astronomie*, allgemein verkannt gewesen ist. Sollte nicht bey der, noch immer etwas räthselhaften, *Erscheinung* des Widerspruchs im menschlichen Bewusstseyn, eben so leicht ein *täuschender Schein* mit unterlaufen *können*, als bey der, sich viel bestimmter aussprechenden, Erscheinung der vor unsern Augen sich bewegenden Sonne, wie *jetzt* allgemein zugestanden wird, mit unter läuft? Da der *Schein* auch sonst allenthalben in unserm sublunarischen Leben der *wirklichen* Erscheinung *vorherzugehen* pflegt, und in so vielen Fällen Jahrhunderte hindurch für Wirklichkeit *gegolten* hat: so könnte vielleicht auch in unserer sublunarischen *Philosophie* das *scheinbare* Auf- und Untergehen des Widerspruches *dem Wirklichen* vorhergegangen seyn, und noch vorhergehen. Freylich würde dann alles dasjenige Philosophiren, welches dem *wirklich erkannten* Widerspruch *vorhergeht*, auch nur ein *scheinbares Aufdecken und Aufheben*, und *wirkliches Verdecken* und *Aufbewahren* des Widerspruchs *in seinem Grund und Wesen*, folglich ein recht eigentliches *Versteckenspielen* mit dem Widerspruch seyn und heissen müssen. Aber dasselbe könnte doch wohl als die *Vorübung* zu dem nur erst nach langwierigen und mannigfaltigen Vorüben möglichem, zukünftigem, und eigentlichem Aufdecken und Aufheben des Widerspruches *in seinem Grund und Wesen*, worin vielleicht eben das *wahre Philosophiren* besteht, unentbehrlich und unvermeidlich gewesen seyn.

Und wie, wenn sich, gegen alles Vermuthen, ergäbe, dass der Widerspruch bisher nur *im Concreten*, z. B. im viereckigten Cirkel, im hölzernen Eisen, keineswegs *aber im Allgemeinen*, keineswegs *als der* Widerspruch, keineswegs in seiner *Natur*, bekannt war? Wenn *jeder* bisheriger *Begriff* und *Satz* des Widerspruchs nur den *blossen Schein* des Widerspruchs für den wirklichen Widerspruch angesehen, aufgestellt, aufgehoben hätte? Wenn *alle* unsere bisherige *Kenntniss* des Widerspruchs, *insgeheim* und in sofern, aber auch nur in sofern *unheilbar*, mit dem

dem Widerspruch an sich selbst *behaftet* wäre? Wenn also sogar auch das *negative Licht*, womit jenes *Einverstehen*, ohne welches nicht einmal das bisherige *Streiten* der Philosophen möglich gewesen wäre, sich behelfen musste, ein *positives Irrlicht* wäre? Wenn also auch das unvermeidliche und augenscheinliche *Sich-Orientiren* an dem Widerspruch, ein eigentliches *Desorientirtwerden* durch den *Schein* des Widerspruchs wäre? Und wenn endlich auch darum, und nur darum, *alle* bisherigen Versuche: die *Realität* der Erkenntniss zu ergründen, die *kritischen*, *skeptischen*, *dogmatischen* und *absoluten*, misslungen sind, und nicht anders als misslingen konnten?

Tief fühlt der Ungenannte, der dieses schreibt, wie empörend diese Vermuthungen für den herrschenden Glauben an die *allgemeingeltende Logik*, und die *formale* Untrüglichkeit ihrer Denkgesetze sind, wie kränkend für den Stolz auf unsere *intellectuelle* Cultur, wie *undenkbar* nach allen Begriffen, welche man sich bisher vom *Denken* zu machen gewohnt ist, und welche in der That *unser bisheriges* Denken ausmachen. Aber er beschwört jeden Lehrer, welcher nicht das *natürliche* Verlangen die *Wahrheit zu finden*, über die moderne *Kunst des Wahrmachens* verloren hat: *den Erfolg* aller bisherigen Nachforschungen über das *positive* Criterium der Wahrheit, wie derselbe in den *Lehrgebäuden der Speculation*, jedem nicht von Einem derselben Befangenen vor Augen liegt, ernstlich zu bedenken. Sollten ihm jene mannigfaltigen, einander befehdenden Ansichten des noch immer wenigstens streitigen *positiven* Criteriums etwas anderes vermuthen lassen, als ein *gemeinschaftliches Verkanntwerden des unbestrittenen Negativen?* als eine allgemeine verborgene *Vieldeutigkeit* in diesem angeblich sich von selbst verstehenden und allgemeingeltenden *Princip*, als ein allgemeines *Missverständniss verhüllt* durch ein *scheinbares Einverständniss?*

Dass durch eine unvermuthete *Entdeckung* des in der *allgemeingeltenden* Vorstellung von Widerspruch bisher *versteckten* Widerspruches die *ursprüngliche* Täuschung, das *Proton Pseudos*, der *Speculation* entdeckt, und das *Behaftetseyn aller* ihrer Systeme mit dem Widerspruch, auf einmal erwiesen wäre: kann wohl so wenig bezweifelt werden, als dass von allen, noch so verschiedenen, *Ansichten* des *positiven* Criteriums die *bisherige* Ansicht des *negativen Criteriums*, oder des *Widerspruchs*, *vorausgesetzt* wird. Ohne diese Ansicht *als untrüglich* anzunehmen, würde weder *Kant* das *positive* Criterium der Wahrheit ausdrücklich in seiner Kritik der reinen Vernunft: S. 83. der 2 Ausgabe für *unmöglich* erklärt haben, — noch *Fichte* dasselbe in die zur *absoluten Subjectivität* gesteigerte *Ichheit* verpflanzen; — noch *Schelling* dasselbe als die *absolute Identität des Gegensatzes und der Einheit* anschauen; — noch *Jacobi* — dieser mit den *Gebrechen* der *positiven Speculation* nicht weniger, als mit dem *Genusse* der vernünftigen Natur innig vertraute Gegner des Scheinwissens — das *positive* Criterium als die Sache des *blossen Gefühls* vertheidigen, das *Glauben* an die *verhüllte Wahrheit* für die *wahre* Erkenntniss ansehen, und das von ihm behauptete *Geheimbleibenmüssen* des Wahren, mit der *Offenbarung* desselben vereinigen können.

Ohne an das, durch die *Logik* aufgestellte, *negative* Criterium *unbedingt* zu glauben, und ohne die sogenannte *logische Erkenntniss* des Widerspruchs als *völlig ausgemacht* vorauszusetzen, würde die *Kritik der Vernunft* einen ganz andern Weg eingeschlagen, und würden die durch dieselbe eingeleiteten Bemühungen so vieler talentvollen Köpfe für die *Begründung der Philosophie als Wissenschaft* zu ganz anderen *Resultaten* geführt haben. Ohne sich der *Leitung* durch jene *logischen Denkformen*, deren *Untrüglichkeit* einzig und allein aus der *scheinbaren* Untrüglichkeit der bisherigen Ansicht des Widerspruchs *hervorgeht*, unbedingt zu unterwerfen, hätte es *Kanten* auch nicht im Traume einfallen können, was man ihm aufs Wort geglaubt, und so allgemein nachgesagt hat: „dass die *Logik* seit dem Aristoteles ihrem Wesen nach festbegründete Wissenschaft sey.“ Jene *Revision* der bisherigen Begründung des menschlichen Wissens, deren *Entbehrlichkeit* und *Vergeblichkeit* man jetzt wieder zu glauben, zu hoffen, zu wünschen anfängt, und deren *Bedürfniss* nie grösser war als eben jetzt, würde vielmehr mit einer *Kritik der Logik* als mit einer *solchen Kritik der Methaphysik*, welche die Grund- und Lehrsätze der bisherigen Logik *ohne* Kritik voraussetzte, und *ungeprüft* geltend machte, *angefangen* — und sie würde die *bisherigen* Streitigkeiten der Speculation, nicht bloss durch *andere* Streitigkeiten verdrängt, sondern durch die *Enthüllung* und *Vernichtung* des in dem *scheinbaren Einverständniss der Logiker enthaltenen, wirklichen Missverständnisses aller Missverständnisse* — geendiget haben.

Wer würde nicht die, noch nie versuchte, Untersuchung des *negativen* Criteriums der Wahrheit, die im strengsten Sinne *neue* Prüfung der *allgemeingeltenden Ansicht des Widerspruchs* für ein dringendes, für das höchste Bedürfniss der Wissenschaft anerkennen, wenn Er nicht, und zwar eben *in Kraft dieser Ansicht*, jede Prüfung, welche nicht wieder diese Ansicht *als untrüglich* voraussetzte, für *unmöglich* hielte? Sie kann auch in der That nur allein durch *Versuche* einer *ganz andern*, einer *wirklich neuen Ansicht des Widerspruches* erst möglich werden; und ein Versuch dieser Art hat in einer kleinen Schrift von nicht vollen drey Bogen unter dem Titel *Etwas über den Widerspruch* die Presse verlassen. Die in dem-

demselben versuchte Enthüllung des Widerspruchs in seinem Grund und Wesen, die *Demonstration* desselben, möchte nun durch die Beurtheilungen, um welche der Verfasser alle Freunde der Wissenschaft ersucht, widerlegt, oder nur berichtiget werden: so dürfte aus der dadurch zur Sprache kommenden Untersuchung mancher unerwartete und fruchtbare Aufschluss erfolgen.

II. Neue periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist versandt und durch die löbl. Postämter zu haben:

Adrastea
von
J. G. v. Herder.

No. XI. 3ten Jahrgangs 3tes oder 6ten Bandes 1tes Heft.

Inhalt: I. Arist am Felsen. 2) Nemesis der Geschichte. 3) Zweifel. 4) Die Waage. 5) Pindar. 6) Herkulanum. Winkelmann. Mengs. 7) Von der Begeisterung in Ansehung des Kunstausdrucks. 8) Morgenländische Literatur. 9) Persepolis. Sinesische Exempel der Tage; Fortsetzung. II. Früchte aus den sogenannt-goldenen Zeiten des XVIII Jahrhunderts. 10) Von der komischen Epopöe, als einem Correctiv des lyrischen Gedichts, von unbekannter Hand.

Leipzig, den 28 März 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
Eine historische Zeitschrift
herausgegeben
von
H. Storch.
Dritte Lieferung.
Mit einer Karte vom russischen Amerika.

Inhalt: XII. Actenstücke zur Geschichte der Russisch-Amerikanischen Handelscompagnie. (Beschluss.) (Nebst einer Karte vom russischen Amerika.)
XIII. Erneuerung der Wilnaischen Universität, und Organisation der öffentlichen Lehranstalten ihres Bezirks.
XIV. Wiederherstellung der Russischen Akademie.
XV. Neue Begründung und Erweiterung der medicinisch-chirurgischen Akademie in St. Petersburg.
XVI. Stiftung einer Schiffbauschule zu St. Petersburg.
XVII. Fortschritte der landwirthschaftlichen Industrie, und Massregeln zur Beförderung derselben.
XVIII. Staatsphilanthropie.
XIX. Organisation des Departements der innern Angelegenheiten.
XX. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.
XXI. Edle und patriotische Handlungen.
XXII. Miscellen.

Die vierte Lieferung ist bereits vor 4 Wochen versandt worden, die 5te und 6te, die gegenwärtig unter der Presse sind, werden unmittelbar nach einander erscheinen.

Leipzig den 28 März 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

Russische Miscellen,
herausgegeben
von
Joh. Richter
No. VII. oder 3ten Bandes 1tes Heft.
Preis des Bandes von 3 Heften: 2 Rthlr. 8 gr. Sächs. oder 4 fl. 12 kr. Rhein.

Inhalt. Der Aufruhr zu Moskwa, unter der Regierung des Zaren Alexei Michailowitsch.
Briefe, eines in Moskwa lebenden Deutschen, über Russland. Fünfter und Sechster Brief.
Das Golizynsche Hospital in Moskwa.
Oeffentlicher Actus auf der moskowischen Universität zur Feyer des kaiserlichen Namenstages.
Oeffentliche Vorlesungen auf der moskowischen Universität.
Die Kaiserliche Akademie der Künste zu St. Petersburg.
Abriss der Geschichte Sibiriens. Beschluss. Vom Prof. *Schlözer* zu Moskwa.
Liste der auswärtigen Journale und Zeitungen, die in Moskwa und dem Innern des russischen Reichs gelesen werden.
Kurze Nachrichten.

Leipzig den 1 May 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

Adrastea
von
J. G. von Herder.
No. XII. VIten Bandes 2tes Stück oder 3ten Jahrgangs 4tes Stück.
Preis des Jahrgangs von 4 Stücken: 3 Rthlr. 8 gr. Sächs. od. 6 fl. Rheinl.

Inhalt.

I. Gedichte. 12. Fragen. 13. Deutsche Hoheit. 14. Briefe, den Charakter der deutschen Sprache betreffend.
II. Idee zum ersten patriotischen Institut für den Allgemeingeist Deutschlands. Schwungkräfte der Menschheit. Gedanken von Swift mit Nachgedanken. Berkelei. Gedanken aus Berkelei. Die Nacht.

III.

III. Aurora, die Erscheinung am neuen Jahrhundert.
IV. Offians letzter Gesang von *Knebel.*

Leipzig den 1 May 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie durch die löbl. Postämter zu haben:

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
Eine historische Zeitschrift
herausgegeben
von
H. Storch.

Fünfte Lieferung, oder IIten Bandes 2tes Heft.

Inhalt: IX. Rechte und Vorzüge der verschiedenen Stände des Reichs, durch Alexander I. wieder hergestellt und erweitert.
X. Uebersicht des Zustandes der Universität zu Dorpat, vom Januar bis November 1803.
XI. Neues Reglement und neuer Etat der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.
XII. Errichtung eines Oberseminariums für die katholische Geistlichkeit, bey der Universität zu Wilna.
XIII. Begründung dreyer Thierarzneyschulen in St. Petersburg, Moskau und Lubny.
XIV. Altes und neues Riga. (Eine historische Paralelle von Dr. *Dyrsen*).
XV. Ueber die in den Provinzen Livland und Esthland errichteten Creditcassen.
XVI. Edle und patriotische Handlungen.
XVII. Miscellen.

Leipzig den 1 May 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher
bey
Paul Gotthelf Kummer in Leipzig.
Ostermesse 1804.

Die Abentheuer des jungen Faublas, von Louvet *de Couvray*. Aus dem Französischen übersetzt von Aug. *von Kotzebue* und Chr. *Weyland.* 1. Bd. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Ewalds, Dr. J. L., christliche Monatsschrift, zur Stärkung und Belebung des christlichen Sinnes. 4ter Jahrgang 1804. 12 Stücke. 8. 3 Rthlr.

Homeri Batrachomyomachia. Ὁμηρου Βατραχομυομαχια επι τη μεταφρασει. 4. maj. 1 Rthlr.

Justinus Trogi epitomator, christianae juventutis usibus accommodatus a Th. Ch. *Zembsch.* 8. 12 gr.

Käſtners, Chr. Aug. Lebr., Mnemonik oder System der Gedächtnisskunde der Alten. 8. 12 gr.

Kotzebue, Aug. von, neue Schauspiele 11r Band, 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Pagenstreiche, eine Posse in fünf Aufzügen. 8. 16 gr.

— — Eduard in Schottland, ein Schauspiel in drey Akten. 8. 9 gr.

— — der todte Neffe, ein Lustspiel in einem Akt. 8. 5 gr.

— — der Vater von Ungefähr, ein Lustspiel in einem Akt. 8. 6 gr.

Neuenhahns, C. C. A., Blumenzwiebelgärtner. 1. Band. 1 Rthlr. 16 gr.

Rislers, Herrm., Erzählungen aus der alten und neuen Geschichte der Brüderkirche. 1r Bd. 2. und 2r Bd. 1. Heft. 8. Barby. 12 gr.

Schreiter, Christoph, die Geschichte des Prinzenraubes, kritisch bearbeitet. 8. 18 gr.

Nach Johannis d. J. wird zu Mainz von *Villers* gekrönter Preisschrift: *Essai sur l'esprit et l'influence de la réformation de Luther*, eine mit Anmerkungen eines berühmten deutschen Theologen bereicherte deutsche Uebersetzung erscheinen, welches zur Vermeidung von Collisionen hiermit angezeigt wird; im May 1804.

IV. Bücher zum Verkauf.

Bayle, P., Dictionaire historique et critique. 4 Vol. Amsterd. et Leid. 1730 Fol. 25 Rthlr.

Hordleder vom deutschen Krieg. Gotha, 1645. Fol. 2 ganze Pergamentbände 5 Rthlr.

Ludolffs, H., Schaubühne der Welt, oder Beschreibung der vornehmsten Weltgeschichte des XVII Jahrhunderts, 5 Bde. Fol. Frankf. a. M. 1694—1718. Mit vielen Kupfern; wovon die ersten 3 Bände in ganzen, der 4te in Halbfranz. u. der 5te in Pergament gebunden sind 6 Rthlr.

Kauflustige belieben sich in postfreyen Briefen an den Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* zu wenden.

Moreri Dictionaire historique. Fol. in drey Pergamentbänden, sehr gut conditioniret, kann man für 1 wichtigen Louisd'or beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* bekommen, wenn man sich in postfreyen Briefen deshalb an ihn wendet.

V. Vermischte Anzeigen.

Durch ein heftiges Nervenfieber seit einiger Zeit, und wohl noch auf Wochen, gänzlich an aller Correspondenz gehindert, ersuche ich hierdurch meine Freunde und literarischen Correspondenten Briefe an mich, bis in die Mitte Julius, hierher, und dann nach Würzburg zu addressiren.

Schlaitz, den 26 May 1804.

D. Fr. Majer
Gräfl. Reussplauisch. Rath.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 64.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Societé d'émulation* zu Nancy hat kürzlich einen Bericht über ihre Arbeiten bekannt gemacht. *Justin Lamoureux*, der gegenwärtig an einer Flora des Meurthedepartements arbeitet, lieferte eine Abhandlung über die Vegetation des Meurthedepartements, deren Verhältniss zu der Beschaffenheit des Bodens, und dem Zustande der Atmosphäre; hierauf aber noch eine historische Skizze der Wiederherstellung der Wissenschaften in Europa, mit besonderer Rücksicht auf den Einfluss der Ritterzeiten und der alten Romane. *Michel Berr* lieferte eine literarische Notiz über das Buch Hiob, worin er, nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die heilige Poesie, auf die besondern Schönheiten dieses Gedichts aufmerksam macht; das Entstehen und den Zweck desselben untersucht, und die am meisten poetischen Stellen in einer Uebersetzung mittheilt; hierauf eine Lobschrift auf Salomo Gessner. — *Pellet*, *Mollevault*, *Caumont* und *Casta* lieferten Gedichte.

Am 19 Febr. hielt die Akademie der Wissenschaften und Künste zu Caen eine öffentliche Sitzung. Der auf die beste Ode über die Landung des Herzogs Wilhelms in England ausgesetzte Preis, wurde *Regnault de Beaucarron*, Sicherheitsbeamten zu Nogent sur Seine, zuerkannt. — Der Secretär *La Rivière* verlas einen Bericht über die ersten Abtheilungen einer synoptischen Uebersicht der mineralischen Substanzen des Calvados Departement, von *de Roussel*. Der Vf. bringt 12 Gattungen in drey Classen, die er *säurehaltige*, *harzige* und *metallische* Substanzen nennt, und giebt die Arten, Varietäten und Untervarietäten, ihre Formen, Unterscheidungsmerkmale, Findörter und die verschiedenen Gebrauchsarten an. Hierauf erstattete er Bericht von der Beobachtung der Sonnenfinsterniss, die *Prudhomme* und *Wheatkraft*, am 10 Febr. auf dem Observatorium der Seefahrtsschule zu Caen angestellt. Beide Beobachter, die, ungeachtet des Gewölks, den Anfang und das Ende dieser Finsterniss, vermittelst des Teleskops, bemerken konnten, setzten den Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe auf 10 St., 18′ 10″ wahrer Zeit, und den Austritt auf 0 St. 54′ 42″. — *Lescaille* las ein Memoire über die alten Baue und die von den Römern gebrauchten Mörtel vor, worin er, nach Aufführung der berühmtesten Denkmähler der Baukunst vor dem Gebrauche des Kalks, durch Thatsachen zeigte, wie man den verwitterten Kalk nutzte, und auf welcherley Arten die Römer sich desselben bey ihren Bauen bedienten. — *La-Rivière* suchte in einem Auffatze zu zeigen, die Methode des Unterrichts bey Kindern durch Bücher sey fehlerhaft, ihre Sinne müssten die ersten Organe ihrer Kenntnisse seyn. — *Legagneur* hatte einen Auffatz über den mächtigen Einfluss der Erziehung, und die Verbesserungen, deren sie empfänglich ist, eingesendet, worin er die Unzulänglichkeit der bisherigen Centralschulen zeigt, und Mittel vorschlägt, an Orten, wo man das Bedürfniss fühlt, vollkommnere Schulen zu errichten. — *Pottier* las eine Notiz über den seit einigen Jahren aus der Insel Jersey in das Manche- und Calvados-Departement eingeführten Apfelbaum von Permelle vor, mit allgemeinen Bemerkungen über den Aepfelbau und den Cider begleitet. *Leprêtre* verlas Uebersetzungen einzelner Stücke aus dem Ovid und Virgil, und *Vastel* drey Fabeln.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Unter den neuen Mitgliedern des Forstcollegii zu Darmstadt befindet sich der Oberförster *Lichthammer* daselbst, Mitherausgeber der deutschen Ornithologie, welchen der Landgraf, seiner vorzüglichen Kenntnisse halber, zum Forst- und Cammerrath beym Oberforstcollegium ernannt hat.

Der seither bey der ehemaligen Cleve-Märkischen Regierung angestellt gewesene, und durch literarische Thätigkeit rühmlich bekannte Calculator, Hr. *Berghaus* zu Cleve, ist zum zweyten Cammer-Calculator und expedirenden Secretär bey der Königl. Preuss. Kriegs- und Domänen-

 Rech-

Rechnungs-Cammer zu Münster, ingleichen als beygeordnetes Mitglied der dortigen Königl. Preuss. hohen Studien-Commission ernannt worden.

Von der *lateinischen Societät in Jena* sind seit dem Julius des verflossenen Jahres zu *Ehrenmitgliedern* ernannt und aufgenommen worden: Hr. *Michael Feder* geistl. Rath und Bibliothekar auf der Universität zu Würzburg; Hr. *Gottfried Hermann*, Professor der Beredsamkeit zu Leipzig; Hr. *Fr. Heinr. Ludw. Leopold* der Philos. Dr. und Privatlehrer zu Wittenberg; Hr. *Lor. Fr. Leutwein* Rector, Professor und Bibliothekar am Gymnas. zu Schwäbisch-Halle; Hr. *Carl Georg Rumi*, Präfect am Erziehungsinstitut und ausserord. Lehrer am Lyceum zu Käsmark in Ungarn; Hr. D. *August Cornelius Stockmann*, Oberhofgerichtsassessor und ord. Prof. der Rechte in Leipzig, Hr. *Ladislaus* Freyherr *Vay de Vaya* Sr. Kais. Maj. wirklicher Kämmerer und Beysitzer der Justizcollegien in mehreren auch Siebenbürgischen Comitaten; Hr. *Michael Wenzel Voigt* der Philos. Dr. und Prof. der Rhetorik am Gymnasium zu Prag.

Der Königl. Dänische Kammerjunker Hr. *Bruun Neergard*, (s. Intell. Bl. N. 22.) wurde von der Königl. Schwed. Akademie der Mahlerey und der Bildhauerkunst zum ausländischen Mitglied erwählt.

An dem Lyceum zu Grenoble sind folgende Gelehrte angestellt; als Prof. der Classen der lat. und franz. sch. Wiss. der B. *Lesbros;* als Professoren der lat. Sprache, *Jamet*, *Baston*, *Lacroix*, und *Durand*, der Vater; als Prof. der Mathemat. *Bret*, *Chabert*, *David* und *Lambert*.

Zu Mitgliedern des neu gebildeten Medicinal-Raths zu St. Petersburg sind ernannt: die geh. Räthe und Leibärzte *Roggerson* und *Beck:* Die wirklichen Etatsräthe, der Leibchirurgus *Block* und der Baron *Asch;* die Etatsräthe *Freygang* und *Grewn;* der Leibchirurgus *Velly;* der Hofmedicus *Welzien;* die Doctoren *Tichorsky*, *Solerian*, *Korpinsky*, *Sowitz*; die Collegienräthe *Oreus* und *Ellisen*, und die Hofräthe *Uden* und *Roggers*.

Die gewesenen Mitglieder der Commission zur Redaction der Gesetze des russisch. Reichs, Geh. Rath *Anunjewsky*, Etatsrath *Pschenitschkoi*, und Etatsrath *Iljinskoi* sind bey der Auflösung dieser Commission mit lebenslänglicher Pension, ersterer von 1000 Rubel, der zweyte von 750, und der letzte von 500 Rubeln dieser Stellen entlassen.

Der bey der neuerrichteten Gesetz-Commission angestellte Baron *v. Rosenkampf*, ist für seinen eifrigen Dienst zum Collegienrath ernannt worden.

Hr. Prof. *Merrem* hat den Ruf als Professor der Cameralwissenschaften nach Marburg mit 800 Rthlr. Gehalt erhalten, und wird diesem Rufe folgen.

Hr. D. *Steffens* wird, mit einem jährlichen Gehalt von 1000 Rthlr., als Professor der Philosophie in Halle angestellt. Diess zugleich als Berichtigung von N. 42. Intelligenzbl. S. 333.

III. Todesfälle.

In Åbo ist der berühmte Prof. der Beredsamkeit, Kanzleyrath, Ritter, und Mitgl. der kön. Akademie der sch. Wiss., Gesch. und Alterth., Hr. *Porthan*, gestorben.

Zu Ende des vorigen Jahres starb zu Turnham Green Hr. *Griffith*, Herausgeber des seit 1749 bestehenden *Monthly Review*. Man versichert, diese Zeitschrift habe jährlich bey 1000 Pf. reinen Gewinn gebracht.

IV. Kunst-Nachrichten.

In einer Privat-Kupferstich-Sammlung zu St. Petersburg befindet sich ein sehr merkwürdiges Exemplar des bekannten Sturmes von *Balechnu* nach Vernet, bey welchem auf dem nämlichen Bogen der Künstler einen Abdruck *avant la lettre* auf die eine Seite und einen mit der Unterschrift auf die andere Seite abgezogen hat. *Balechnu* schenkte dieses Blatt dem ehemaligen Präsidenten der Akademie der Künste, geh. Rath *Betzkoi*, bey seinem Aufenthalte in Paris, als eine grosse Seltenheit, und nach dessen Tode ist es in die Hände des gegenwärtigen Besitzers gekommen.

V. Vermischte Nachrichten.

Das Personale der Recensurirungs-Anstalt der unter K. Jos. II. 1780—1790. erlaubten Bücher ist folgendes: Geschäftsleiter ist der Titulatur Regierungsrath und Prof. der deutsch. Reichsgesch. *v. Fülsch;* Beysitzer der Recens. Commission sind die Facultäts-Directoren, Hr. R. *Zeiler*, Director der jurist. Facultät; Domherr *Spendun*, Director der theol.; Domh. *Aöhme*, Direct. der philos. Facultät; Innocenz *Lang*, Piarist, Direct. der Gymnasien; — die Catalogen der von der Recens. Commis. und der ordentl. Censur verbotenen Bücher werden nicht mehr gedruckt, sondern den Buchhändlern bloss schriftlich mitgetheilt.

Die Vorsteher des brittischen Museums zu London haben die einzig vollständige Sammlung alter englischer Bibeln in England vom Dr. *Combe* gekauft.

A. Br. v. Stockholm, den 4 May 1804. Der jetzige (seit 1799) Regent von Portugal, Prinz *Johann von Brasilien*, lässt zu Lissabon eine grosse *Universal-Bibliothek* errichten, und hat zu diesem Endzwecke Befehle an alle portugisische Minister in

in fremden Ländern ergehen lassen, die besten Werke auch in der Landessprache verfasst aufzukaufen, und nach Lissabon zu senden. Einen gleichen erhielt auch der portugiesische *Chargé d'Affaires* zu Stockholm, Hr. *Joseph A. de Correa*, (Vf. einer französich geschriebenen Widerlegung der Reisen *Acerbi's*) welcher die Gelegenheit benutzte, bey der Versteigerung der Gräfl. Tiperschen Bibliothek, zu Stockholm 1803 gehalten, über hundert Bände, meistens in der schwedischen Geschichte, zum Theil sehr seltne Werke zu erstehen, die auch sodann mit vielen andern Büchern nach Portugal abgegangen sind. Z. B. Atlantis von *Rudbeck*. Die erwähnte Bibliothek gehörte dem bekannten Premier-Minister Königs Carl XII, Graf Carl *Tiper*, der sich aus dem bürgerlichen Stande zu den höchsten Würden und Ehrenämtern in Schweden erhob. Er begleitete Carl XII auf seinen Feldzügen, und dirigirte alle Ministerialangelegenheiten, bevor er das Unglück hatte, nach der verlornen Schlacht bey Pultawa 1709, in die russische Gefangenschaft zu fallen, wo er sehr hart gehalten wurde, und den 29 May beynahe 78 Jahr alt, 1716 (nicht 1715 wie mehrere Ausländer, auch *Büsching* in seinem grosen geographischen Werke vorgeben), auf der Festung Nöteborg oder, wie sie nachher hiess und noch heisst, Schlüsselburg starb.

Hr. *Millin* hat im April eine literarische Reise in das südliche Frankreich angetreten, auf welcher ihn Hr. *Winkler* begleitet. Alterthümer werden der Hauptgegenstand ihrer Beobachtungen seyn.

Der berühmte Mineralog *Hauy* hat nun dem ersten Consul sein, auf dessen Befehl verfertigtes, Lehrbuch der Naturkunde zum Gebrauch der Lyceen überreicht, und bey einer öffentlichen Audienz darüber dessen grosen Beyfall erhalten.

Die in der von dem russ. Kaiser gekauften und dem Kammerherrn *Galüzin* geschenkten Ochsischen Bibliothek befindliche Sammlung juristischer Werke, an 3000 Bde stark, ist auf Veranstalten des Kaisers der Bibliothek der neu organisirten Gesetz-Commission verabfolgt, und der Kammerherr *Galüzin* dafür mit einer kostbaren Anzahl moderner Prachtwerke entschädiget worden.

Zu Paris eröffnet Hr. *Sue* einen Cursus für Botanik und Pflanzen Physiologie für Damen und junge Leute, zur Beförderung der Landlust, wobey sein kleiner botanischer Garten viel Belehrung und Vergnügen gewähren wird.

Die kurfürstl. Landesdirection in Bayern hat den Verkauf schlechter ausländischer Schul- und abergläubischer Volksschriften, Bilder, Lieder, Kalender etc. noch einmal scharf verboten, und die Confiscirung derselben befohlen.

Hr. Conr. *Weiske* in Schulpforte, Herausgeber des Xenophon, hat, Krankheit halber, seine Stelle niedergelegt, und geniesst eine jährliche Pension von 500 Rthlr. Er lebt jetzt als Privatperson in Meissen.

Die Mainzer Gesellschaft der Wissenschaften und Künste hat beschlossen, einen Preis für die beste Lobrede auf den unsterblichen Erfinder der Buchdruckerkunst, *Johann Gänsefleisch v. Sorgenloch* genannt *Guttenberg*, auszusetzen, und ihm ein öffentliches Denkmahl in seiner Vaterstadt Mainz zu errichten. Zu diesem Behuf hat sie ein eigenes Programm verfertigt, worin sie dem ganzen Europa ihr Vorhaben ankündigt. Eine goldene Medaille mit Guttenbergs Bildniss, 240 Fr. am Werth, wird den 1 Messidor d. J. 13 der besten Lobrede, welche deutsch oder französisch geschrieben seyn kann, und den 1 Prairial d. J. 13 an den Präsidenten der Gesellschaft eingesendet seyn soll, zuerkannt. Das Denkmahl soll in einer öffentlichen Fontaine bestehen, welche den Namen Guttenbergs führen wird. Die Künstler werden eingeladen, Plane zu einer solchen Fontaine einzusenden, zu deren Errichtung eine Subscription eröffnet wird. Herr *Göschen* in Leipzig ist zum Haupteinsammler der Subscriptionen für das nördliche Europa erbeten worden. Die Namen der Subscribenten werden öffentlich bekannt gemacht.

In London ist nunmehr eine Stereotypendruckerey bey *Wilson* in Duckestreet im Gange, und man kann bey ihm von *Ainsworth's* lateinisch-englischem und engl. latein. Wörterbuche Stereotypenplatten sehen, deren Lettern offenbar einfach zusammengesetzt, und dann auf der Platte befestigt sind. Wilson hat bekannt gemacht, dass er diese Druckerey nur unter folgenden Bedingungen eröffnet habe. 1) Es soll nichts wider die Religion gedruckt werden; 2) in Staatssachen wird man alles vermeiden, was irgend einer Parthey zuwider seyn könnte; 3) Persönlichkeiten und Verunglimpfungen dürfen unter keinem Vorwande erscheinen. 4) Jedes Werk soll sich durch schöne Lettern auszeichnen. 5) Alle Stereotypenplatten werden nach der vom Grafen Stanhope entdeckten Verbesserung gemacht. 6) Schulbücher und andere zum Unterrichte der Jugend dienliche Schriften, sollen um einen billigern Preis stereotypirt werden, als sie andere Officinen liefern können.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie durch die löbl. Postämter zu haben:

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
Eine historische Zeitschrift
herausgegeben
von
H. Storch.

Sechste Lieferung, oder IIten Bandes 3tes Heft.

Inhalt: XVIII. Memorial des Ministers der innern Angelegenheiten über die Verwaltung seines Ministeriums in den vier letzten Monaten des Jahres 1802.
XIX. Statuten der kaiserlichen Universität zu Dorpat.
XX. Annalen des Justizwesens.
XXI. Neue Organisation der Forstverwaltung.
XXII. Neue Organisation des Departements der Heroldie.
XXIII. Vorläufige Berechnung der Ausgaben des Ministeriums.
XXIV. Anzeige aller Salzwerke, ihres Ertrages, und der Provinzen, welche von denselben versorgt werden.
XXV. Edle und patriotische Handlungen.
XXVI. Erste russische Gesandtschaft nach Japan, in den Jahren 1792 und 1793.

Leipzig den 1 May 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler G. J. *Göschen* in Leipzig ist in verwichner Leipziger Ostermesse erschienen:

D. *Ger. Friedr. Creuzers* historische Kunst der Griechen in ihrer Entstehung und Fortbildung. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dieses als ein für sich bestehendes Werk ist zugleich der Anfang eines ausführlichen Commentars über den Herodot.

Es sind folgende sehr interessante polit. statistische Schriften erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

1) Die neuen und alten Churfürsten und Fürsten der Entschädigungsländer, als Mitglieder des deutschen Reichs, als Regenten und als Menschen geschildert. Mit den Portraits der 5 neuen Kurfürsten. 1 Rthlr. 12 gr.
2) Der deutsche Fürstenbund, nach den Foderungen des 19ten Jahrhunderts, Ein Mittel zur Erhaltung Deutschlands und vielleicht des Gleichgewichts von Europa 18 gr.
3) Welch Zeit ist es im deutschen Reiche? 1 Rthlr.
4) Der allgemeine Friede, beym Anfange des 19. Jahrhunderts. *Voss.* C. D. 2 Bde. 3 Rthlr. 8 gr. (Auch unter dem Titel:) Geist der merkwürdigsten Bündnisse und Friedens-Schlüsse des neunzehnten Jahrhunderts.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

1) *La Clos*, (französischer Artillerie-General, Verfasser des Romans der gefährliche Umgang, *les liaisons dangeureuses*,) biographische Nachrichten; aus dem Franz. 8. br. 2 Rthlr.
2) Der gefährliche Umgang. Nach dem Französischen des Hn. *de la Clos* frey bearbeitet, und mit einer Nachschrift begleitet. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Einem Geschäftsmanne ist es allerdings erlaubt, seine Waare öffentlich bekannt zu machen; wenn er es aber im literarischen Fache auf Kosten Anderer thut, so ist es wohl Zeit, das Publicum darauf aufmerksam zu machen.

Das geogr. Institut des Hn. Leg. R. *Bertuch* zu Weimar kündigt in der *Allg. Liter. Zeit.* seine Landcharten in einem lärmenden Posaunenton an, und giebt andern 20mal bessern Landcharten solche Lufthiebe, dass man glauben sollte, sein fränkischer Kreiss, Deutschland und England seyen das *non plus ultra*. Es heisst: auf diese Art erhalten wir unsern Atlas immerwährend neu und brauchbar; dahingegen jeder andere Atlas nach einigen Jahren veraltet und unbrauchbar wird.

Das heisst doch wohl andere Atlasse zu arg herabsetzen, die nicht zurückbleiben und ebenfalls gute und brauchbare Blätter liefern werden. Eine solche Prahlerey ist gegen ähnliche Institute und ihre Verfasser z. B. in Berlin, Potsdam, Nürnberg, Wien etc. äusserst ungerecht, und zu wünschen, dass sich solche sowohl, als Kenner guter Charten, dadurch nicht irre machen lassen, vielmehr die Lust zu ihren geographischen Arbeiten verdoppeln, und ferner gute Charten liefern mögen. Noch lernen wir aus jener Anzeige, dass die ältern Charten dieses Instituts zu einer comparativen Geographie mit den erneuerten oder revidirten (von wem, und was?) dienen sollen, mithin der Beutel der Käufer doppelt in Anspruch genommen wird. Welche Zumuthung! Leipzig im May 1804.

Ein Liebhaber der neuen Geographie.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 65.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Marburg.

Am 10 May disputirte Hr. *Friedrich Tiedemann* aus Kassel, der älteste Sohn des hier verstorbenen Hofr. und Prof. *Dietr. Tiedemann's*, und erhielt die medicinische Doctorwürde. Seine Dissertation handelt: *de cordis polypis.*

Am 16 May vertheidigte Hr. *Joh. Jacob Kraushaar*, aus Niedern-Aula in Hessen, seine Dissertation *de Hydrophobia*, (Marb. 46 S. in 8.) und wurde Doctor der Medicin.

Duisburg.

Am 1 März erhielt Hr. *Heinr. Friedr. Podbielski* aus Amsterdam die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguralschrift hat den Titel: *Dissertatio medico-practica de morbillis*, 3 Bogen in 4.

Lund.

(*Aus Br. v. Stockholm*, den 4 May 1804.) Die hohe Schule zu Lund, nach ihrem Stifter, dem König Karl XI, im J. 1668, die *Carolinische* Universität benannt, feyert auch ihren jährlichen Rectoratswechsel, den 28 Jan. oder am Caroli-Tage. Hr. M. *Matth. Fremling*, Philos. Theoret. Professor und Ritter vom Nord-Stern-Orden, überliess am letzten vorbenannten Tage die akademische Regierung an den Hn. D. *Arvid Heinr. Florman*, wozu er das gewöhnliche Program herausgab, und darin folgendes von der jetzigen Lage seiner eigentlichen Wissenschaft, der theoretischen Weltweisheit, einfliessen liess. „*His de rebus — — dissidia Philosophorum, multum argutiarum habentia, per horum annorum decursum, usque adeo creverunt, ut sint, qui verantur, ne quibusdam bonis viris Philosophiae nomen sit invisum, mirenturque, in ea tantum operae et temporis temere poni. Vidi enim in disceptationem vocari omnia, et a capite repeti, Philosophosque Philosophos ex intervallo expungere, quamque adsensionem rationum vi et evidentia, quam utcumque non semel, sed iterum, ac saepius desideravi, extorquere non potuerunt, eam eos captiosa disserendi subtilitate, cui parem antiquitas non habet, elicere voluisse. Scholas ut commemorem in Germania facile primas, scholam vidi Kantianam frangi a Fichtiana, Fichtianam a Schellingiana, quas contra omnes stat Bardiliana, quae tamen ordine postrema non est, sed nova Schulziana radices agere videtur, — — de rebus controversis speculando ad liquidum perducendis plane desperans.*" Am Schluss jedoch führt Hr. F. noch folgende tröstende Aussicht gleich bey. „*Sed quamquam, sicut olim, ita hodie, volatica, modo huc, modo illuc, Philosophia est, in honore tamen erit, ejusque nomen sacrum manebit, ob res, quas tractat, disquisitione dignissimas; et perinde, atque in Graecia, doctissimorum contentionibus dissentionibusque vigebit.*"

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Frankreich.

(*Aus Br. v. Paris*, vom 13 May 1804.) In der Privatsitzung der dritten Classe des National-Instituts vom 11 May überreichte B. *Gosselin* eine Uebersetzung der neuen Auflage des Werkes von *Pinkerton: Ueber die Niederlassungen der Scythen und Gothen in den verschiedenen Theilen von Europa*, mit mehreren Dissertationen und Anmerkungen von ihm selbst begleitet. Darauf las H. *Quatremère de Quincy*, der erst vor wenig Monaten als Mitglied des Instituts aufgenommen wurde, eine Abhandlung vor über die muthmassliche *Herstellung des Jupitertempels zu Olympia*, nach den zum Theil noch stehenden Ruinen der Vorderseite, und verschiedenen sehr genauen, neuerlich von einem Schottländer, H. *Henry*, angestellten Messungen desselben. Die Länge des Ganzen scheint H. *Quatremère* etwa 142 Pariser Fuss gewesen zu seyn, welche gerade 150 griechische machen; er schlug daher vor, in der verdorbenen Stelle Diodor's, wo diese Länge fälschlich auf sechzig Fuss (ἑξήκοντα) angegeben wird, nicht mit den bisherigen Ausgaben ἑκατὸν καὶ ἑξήκοντα, sondern ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα zu lesen. Ueberhaupt enthielt

enthielt diese Abhandlung mehrere wichtige Bemerkungen über die architektonischen Verhältnisse der Prachtgebäude der Alten.

Schweden.

(*A. Br. v. Stockholm*, den 4 May 1804.) Die *Akademie der schönen Wissenschaften der Geschichte und der Alterthümer* zu Stockholm hat im März folgenden zwey Schriften den Preis ertheilt. 1) Einem historisch-kritischen Verzeichniss der Bücher und Schriften, gedruckten und noch handschriftlichen, welche von Königl. Personen verfasst worden: eine mit vieler Kenntniss und Genauigkeit von Hn. *Olof Sundel*, Actuarius im Reich-Archiv verfasste Abhandlung, worin die Kgin Christina und der Kön. Gustav III. den ersten Rang unter diesen hohen Personen einnehmen. 2) Die schon angezeigte Schrift des Hn. Joseph *Degerando*, Prof. der pract. Philos. im Lyceum zu Paris, und Mitarbeiter an dem neuen grossen periodischen Werk: *Archives literaires de l'Europe*, an welchem auch der Franz. Minister zu Stockholm, Hr. *Bourgoing*, arbeitet. Für das künftige Jahr sind aufgegeben: 1) Bericht von der Beschaffenheit des Contributionswesen in Schweden im Mittelalter. Der Preis ist eine gold. Medaille von 26 Duc.: 2) Vollständiges Verzeichniss der Isländischen Sagen, welche die Nordische Geschichte betreffen, mit Beyfügung des Alters und des Verfassers. (Wenn diess Verzeichniss nicht bloss historisch, sondern auch kritisch und bibliographisch ausgearbeitet wird, so kann es für die historische und chronologische Wahrheit — — auch für den, den Nutzen dieser Sagen bezweifelnden, ja wohl bisweilen verachtenden, Ausländer — — sehr brauchbar werden. Von dem vorzüglichen Sammler und Kenner, Hofrath *Warmholtz*, finden sich in dem Th. 5. seiner *Bibliotheca Historica Suevogothica* nicht weniger als einige und dreyssig solche alte Sagen oder Nordische Geschichts-Erzählungen aufgezählet, nach Titel, Edition und Inhalt recensiret: welches die Abhandlung sehr erleichtern muss.) Der Preis ist eine goldene Medaille von 15 Duc. Für Abhandlungen in den gelehrten und ausländischen Sprachen ist aufgegeben: Philosophische Vergleichung zwischen den Trauer- und Lustspielen der Griechen und Römer mit denen der Neuern, welchen der Vorzug zugeeignet werden könne, und welcher Grad der Vollkommenheit in dem Theaterspiele zu erwarten stehe. Der Preis ist eine goldene Münze von 26 Ducaten. Die Abhandlungen werden, unter gewöhnlicher Verheimlichung des Namens des Verfassers, an den Secretär der Akademie, den Hn. *Hallenberg*, Reichs-Antiquar und Historiograph, aber vor d. 20 Jan. 1805, eingesandt.

In der Königl. *Akademie der Wissenschaften* zu Stockholm, wurden zu Mitgliedern d. 22 Febr. erwählet: der Reichs-Marschall (oder oberster Hof-Marschall) und Kanzler der Königl. Orden, Hr. Graf *Joh. Gabr. Oxenstierna* und der Kanzleyrath Hr. *Karl Gust. Leopold*, beide grosse Redner und Dichter; weiter der Präpositus zu Sala, Hr. Graf *Fr. Bogisl. von Schwerin*, Hr. D. *Joseph Pipping*, Med. Prof. zu Åbo, Hr. D. *Jonas H. Gistrén*, Prof. bey der Entbindungs-Anstalt zu Stockholm, Hr. Premier-Landmesser *C. P. Hällström*, Hr. *Nic. Joh. Bergsten*, Mathes. Lector zu Gefle, Hr. D. *Fr. W. Radeloff*, Provinzial-Medicus oder Land-Physikus in Upland, und Hr. *W. Hisinger*, Bergwerks-Besitzer oder Burks-Patron, wie es in Schweden heisset.

In der *Schwedischen Akademie* wurden, bey ihrer jährlichen solennen Zusammenkunft den 20 Dec. 1803, zwey Preise in der Beredsamkeit, wegen Gedächtnissschriften auf *Sten Sture* den *ältern*, Reichs-Vorsteher, ausgetheilt, von welchen der grössere dem Hn. *Eric Gust. Geyer*, jungen Geschichtsforscher zu Upsala, und der zweyte dem Hn. *Pet. Adolph Granberg*, Secretär im Kön. Kammer-Collegio, dem berühmten Verfasser der Geschichte des grossen Schleussenbaues bey Trollhätta, zugetheilt wurden. — In der Dichtkunst erhielt ausser *Joh. Dav. Valerius* (s. N. 22), Hr. *Joh. Ol. Wallin*, Mag. der Philosophie, wegen Uebersetzungen aus dem Horaz, den Preis. Die Belohnungen bestehen in goldenen, grösseren und kleineren, Medaillen. Die Akademie hätte auch gern eine Uebersetzung von Ovids Fabel über den Phaëton belohnt, aber diese vortreffliche Probe schwedischer Dichtkunst kam zu spät; die Akademie beschloss aber, sie ihren Schriften im Drucke beyzufügen. Der Verfasser war Hr. *Karl Birger Rutström*, Med. Doct. und Secretär der Kön. patriotischen Gesellschaft zu Stockholm. Die diessjährige Medaille war über den Reichs-Marsk oder Reichs-Feldherrn Graf *Gust. Horn*, bekannt aus dem dreyssigjährigen Kriege, gestorben im J. 1657. Man sieht sein Brustbild mit Namen und Titel; und auf der andern Seite liest man in einem Lorbeerkranz: *Nec te videre superbum prospera bellorum, nec fractum adversa.* Sein Leben, von dem Hn. D. *Karl Gust. Nerdin*, Lect. der Theologie zu Hernösand, verfasset, wurde verlesen. — Für das künftige Jahr ist in der Beredsamkeit das Ehrengedächtniss des Reichs-Kanzlers, Grafen *Axel Oxenstierna*, zur Belohnung aufgegeben. In der Dichtkunst ist freye Wahl, doch über ernsthaftere Materien, zugelassen.

Die Königl. *Gesellschaft der Wissenschaften und der schönen Künste* zu Gothenburg hatte den 24 Jan. ihre jährliche grosse Zusammenkunft, bey welcher der Contre-Admiral, Hr. *Georg de Frese*, eine Rede hielt, *über die Art den Krieg mit Galeeren und minder tief gehenden Schiffen, an den so inselreichen Küsten* (die Scheeren-Skårgård- genannt) *Schwedens, und in dem übrigen Norden zu führen*,

führen, und die Waffen, welche in der neuern Zeit dabey gebraucht worden sind. In der Dichtkunst erhielt Hr. *M. Esaias Tegnér*, Docent zu Lund, für seine Ode über den Weisen, den ersten, und Hr. *J. P. Grangren*, für eine Ode über die Unsterblichkeit der Seele, den zweyten Preis. Zur Belohnung in der Beredsamkeit wurde für 1804 aufgegeben, *Gedächtnissschrift über den Königl. Rath und Feld-Marschall, Graf Rutger von Ascheberg*, geb. in Curland 1621 und gest. 1693, welcher so viel zu den Siegen Carl XI gegen die Dänen beytrug, und wodurch Schonen von ihnen befreyet wurde.

Eine *militärische Gesellschaft* wurde zu Stockholm im J. 1796 errichtet, und erhielt den Beyfall des Königs, welcher auch selbst für deren Beschützer sich erklärte. Die Stifter waren mehrere Generale und Officiere von ausgezeichneten Einsichten und Verdiensten; von welchen wir nur die beiden Generale, die Freyherren *von Sinclair* und *von Siegroth* nennen, (jetzt beide todt). Die Arbeiten der Gesellschaft bestehen 1) in Erweiterung der Kenntnisse in allen Theilen der Kriegswissenschaft, sowohl in der Theorie als in der Ausübung; und 2) in Abhandlungen über die Schwedische Kriegsgeschichte. Seit 1797 giebt sie auch ihre Schriften oder Memoiren heraus. Sie wählt jährlich einen Präses oder Wortführer, und der jetzige Secretär ist der Kapitän bey dem Artillerie-Regimente zu Stockholm, Hr. *Lorenz Silfwerstolpe*. In dieser Gesellschaft legte den 19 Dec. 1803 der Feldzeugmeister Hr. *Karl Axel Arrhenius* das Präsidium nieder, und hielt dabey eine Rede *über die Beschaffenheit und die Fortschritte der Artillerie-Wissenschaft in Schweden*, worauf durch einhellige Wahl der Gen. Adjutanten beym Könige, Hr. *G. W. Tibell* zum Präses für das Jahr 1804 ernannt wurde. Der erstere von diesen ist zugleich Naturforscher, und besitzt ein schönes Kabinet von Mineralien und Conchylien, machte auch im J. 1787 mit den Hn. *Sparrman* und *Wadström* die Reise von Frankreich aus nach Senegal, wo sie vom den damaligen dortigen Gouverneur, Cheval. *Stanislas de Boufflers*, einem berühmten und seitdem noch mehr bekannten Literator, in ihren Untersuchungen und Sammlungen sehr begünstigt wurden. Im J. 1788 kam Hr. *A.* zurück, wohnte unter den Augen des Königs dem Krieg in Finnland bey, und wurde vom König zum Ritter vom Schwerdt-Orden geschlagen. Hr. *Tibell* hat mit vielem Ruhm unter Bonaparte in dessen italienischen Feldzügen gedient, und da er zugleich ein sehr geschickter Tactiker ist, hielt er auch einige Zeit Vorlesungen bey der Kriegs-Akademie zu Mailand. Er kam im vorigen Jahr in sein Vaterland zurück, und besorgt jetzt wichtige, ihm von dem Könige anbefohlne Aufträge. — Die obige militärische Gesellschaft muss nicht mit der Königl. *Kriegs-Akademie* auf dem Schlosse zu Carlberg, das ganz nahe bey Stockholm liegt, verwechselt werden. Diess ist eigentlich eine grosse Cadetten-Schule, von der künftig einige Nachrichten mitgetheilt werden sollen.

Batavische Republik.

Zu Middelburg hielt die Gesellschaft der Wissenschaften zu Vlissingen am 5 October v. J. ihre Versammlung. Ueber die *Dea Burorina* deren eine zu Damburg auf der Insel Walcheren gefundener Stein erwähnt, war eine Abhandlung eingegangen, gab aber keinen befriedigenden Aufschluss, soll aber doch gedruckt, und eine Abbildung des Steins, in dessen Besitz die Gesellschaft ist, beygefügt werden. — Ueber Anwendung des Oels bey Seegefahren war keine Abhandlung eingekommen. Der Termin ist daher zum 1 Jan. 1805. verlängert. — Für die Einsendung der: *Nieuwe Ekliptische Tafelen, von J. de Kanter*, hat die Gesellschaft dem Vf. die goldene Medaille angeboten.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. und Prof. *Karl Chr. Erhard Schmid* zu Jena ist von des regierenden Herzogs zu Gotha Durchl. zum *Kirchenrath*, und Hr. Rath *Joh. Phil. Ludw. von Bridel* zu Gotha von demselben zum *Legationsrath* ernannt worden.

Der zu Paris sich aufhaltende dänische Schauspieldichter *Heiberg* ist als Dollmetscher der ausländischen Sprachen bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und dem Handlungstribunat daselbst angestellt worden.

IV. Kunst-Nachrichten.

(*A. Br. v. Paris*, vom 13 May 1804.) Die Verordnung des Ministers der auswärtigen Angegelenheiten, *Talleyrand-Perigord*, und der laut geäusserte Wunsch der Pariser Kunstkenner scheint so viel gewirkt zu haben, dass die Regierung die äusserst merkwürdige und prächtige Sammlung des B. *Cousinery*, welche aus 11,500 sehr gut erhaltenen griechischen Münzen besteht, wahrscheinlich nun doch noch für die National-Bibliothek ankaufen, und ihr durch diese Acquisition eine entschiedene Ueberlegenheit über alle ähnliche Cabinette von Europa sichern wird.

Die Brüder *Piranesi*, dieselben, welche zu Plailly eine Fabrik angelegt haben, um Statuen und Vasen nach antiken Mustern zu verfertigen, versprechen mit Anfange des Monats May eine neue Ausgabe der *Herkulanischen Alterthümer*. Sie haben deshalb den Kupferstecher Piroli, der schon früher in Rom einen Auszug aus dem grossen Neapolitanischen Prachtwerke anfing, aber nicht ganz endigte, mit den Kupferplatten, die bey diesem früheren Auszuge gebraucht wurden, nach Paris berufen. Ihr Werk wird aus sechs Quartbänden bestehen, von denen auch in *Piro-li's*

R's früherer Ausgabe der letzte noch nicht gedruckt worden ist. Jeden Monat soll ein Heft mit zwölf Kupfern und eben so viel Seiten Text in französischer Sprache erscheinen; der Preis eines Heftes, deren fünf und zwanzig einen Band ausmachen, ist auf 6 Franken (1 Rthlr. 12 gr.) für die Subscribenten, und nach geschlossener Subscription auf 7 Franken 10 Sous (1 Rthlr. 21 gr.) bestimmt. Die Brüder *Piranesi* tragen durch ihr Bestreben, die geschmackvollen Formen des Alterthums treu nachzubilden, und für die in Paris arbeitenden Künstler zu vervielfältigen, nicht wenig zu Beybehaltung der griechischen Formen in Decorationen und Arbeiten des Luxus bey; auch genießen sie von Seiten der Regierung die verdiente Unterstützung.

Von des Pallas von *Velletri* ist nunmehr eine treue Zeichnung und Beschreibung in dem gleichfalls bey *Piranesi's* heftweis erschienenen Werke: *Les Monumens antiques du Musée Napoleon*, geliefert.

V. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. Paris*, den 16 May 1804.)

Die zu Abwickelung der sechs in Louvre verwahrten Herkulanischen Bücherrollen niedergesetzte Commission des National-Instituts welche aus *Villoison*, *Mongez* und *Néjeon* besteht, und die durch zufällige Umstände verhindert, sich bis jetzt noch nicht mit ihrem Zwecke beschäftigen konnte, wird in kurzer Zeit mit ihrer Arbeit den Anfang machen. Diese wunderbar geretteten Reste des Alterthums, an denen wir beym ersten Anblick weder Buchstaben, noch Pergament, noch sogar die mitten durchgehenden Stäbe entdecken konnten, und die einem Stücke ausgeglühter Kohle gleichen, von deren blätteriger Oberfläche täglich ein Theil als Zunder abfällt, dürften indessen noch lange ein für uns verschlossenes Buch bleiben.

B. *Chaptal*, der Minister des Innern, läßt jetzt den bekannten Hellenisten, Hn. *Chardon de la Rochette*, in den Departementern umherreisen, um in den Bibliotheken der aufgehobenen Klöster, und in den Städten vom zweyten und dritten Range die wichtigsten literarischen Seltenheiten für die Pariser Nationalbibliothek auszuwählen. Hr. *Chardon de la Rochette* wird von einem jungen Arzte, Hn. *Prunelle* aus Grenoble, begleitet, der in Montpellier unter Chaptals unmittelbarer Leitung studirte, dann in Aegypten war, und Verfasser eines gut geschriebenen Buchs: *Fragmens pour servir à l'histoire des progrès de la medicine dans l'université de Montpellier* ist. Er schickte unter andern viele Bücher, besonders Classiker, welche dem *Henri de Valois*, bekannten französischen Gelehrten des 17 Jahrhunderts, gehört hatten, und von ihm mit einer Menge handschriftlicher Randanmerkungen bereichert worden waren, aus der Stadtbibliothek von *Orleans* nach Paris. Hr. *Chardon de la Rochette* war zu Anfang Mays in Broyes, Hr. *Prunelle* in Dijon.

Hr. *Gottfried Schweighäuser*, Sohn des Strasburgischen Philologen, beschäftigt sich mit einer Handausgabe von *Cebes* Tafel. Er wird in derselben mehrere aus zwey Handschriften der Nat. Bibl. gezogene, und für den Text sehr wichtige Lesarten aufstellen, von denen wir glauben, dass sie selbst nach den kritischen Bemühungen der früheren Herausgeber seine Arbeit wichtig und interessant machen werden. Die von Frau *v. Hasser* angefangene Zeitschrift, die *französischen Miscellen*, wird jetzt auch von G. *Schweighäuser* redigirt. Hr. D. *Sickler* liefert für dieselbe die auf Industrie und Technologie Bezug habenden Artikel, so wie Hr. *Friedländer* die, welche physikalische und mathematische Entdeckungen betreffen. Die Nachrichten über französische Justizpflege und Polizey sind von Hn. *Arnold* aus Strasburg, einem kürzlich hier angekommenen jungen Gelehrten.

Hr. *Coray*, der einem Auftrage der Regierung zufolge gemeinschaftlich mit *Du Theil* und *Gosselin* an einer Uebersetzung des Strabo ins Französische arbeitet, geht jetzt damit um, den griechischen Roman des Bischofs *Heliodor*, Theagenes und Chariklea, für das Publicum und insbesondere für seine Landsleute, die Neugriechen, zu bearbeiten. Der Text der Ausgabe von *Mitscherlich* (Strasburg 1798. in 8.) ist an vielen Stellen ganz umgearbeitet. Die Anmerkungen schreibt Hr. *Coray* in einem sehr veredelten Neugriechisch, das ungefähr wie die Sprache der Scholiasten des dreyzehnten Jahrhunderts klingt.

Der Verfasser der *Atala* und der *Génie du Christianisme*, Hr. *Château-Briand*, hat die Idee, nächsten Herbst eine literarisch-poetische Reise nach Griechenland zu machen. Seine Stelle als *Chargé d'Affaires* bey der Republik Wallis hat er niedergelegt. Der Gelehrte aus Tripoli, von welchem in Paris viel die Rede war, und der Magie studiren sollte, beschäftigt sich in der That auf der Nationalbibliothek viel mit Handschriften über Kabbalistik und Astrologie.

Am 6 May, den Sonntag vor Himmelfahrt, wo die griechische Kirche ihr Osterfest feyert, las in Paris ein Syrischer Priester, Namens *Issacharus* in der Kirche *St. Germain l'Auxerrois*, welche der Colonnade des Louvre gegenüber liegt, vor dem größten Theile der hier befindlichen Russen und Griechen die Messe in drey Sprachen, auf griechisch, arabisch, und latein mit großem Pompe, und nach dem Ritus der griechischen Kirche. Die Menge der aus Neugier zuströmmenden Pariser war ungeheuer groß.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 66.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Leipzig.

Das bey Gelegenheit der medicinischen Doctorpromotionen der Hn. *Löhn*, *Meyer* und *Döring* von dem Hn. Hofr. *Platner*, als Procanzler, geschriebene Collectiv-Programm handelt: *de veneficio, in primis per arsenicum, paradoxa quaedam. XXII Fortsetz. s. quaest. medicin. forens.*

Am 1 May hielt Hr. *Ernst Gustav v. Gersdorf* die Schütz-Gersdorfische Gedächtnissrede, welches der Hr. Ordinarius D. *Bauer* durch *Respons. jur. CLII et CLIII de prohibitione usurarum ex usuris* — und: *de justa legitimae aestimatione* anzeigte.

Am 2 May hielt Hr. *Karl Heinrich Ludwig Pölitz*, als Prof. Philos. extraord. seine Antrittsrede, wozu er durch ein Programm: *de discrimine paedagogices et educationis* einlud.

Am 20 May, als dem ersten Pfingstfeyertage, hielt Hr. M. *Johann Gottlieb Mättig* aus Schönau in der Oberlausitz, die gewöhnliche lateinische Rede in der Universitätskirche, wozu Hr. D. *Keil*, als Dechant der theolog. Facultät, durch *Commentatio XIII: de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis*, einlud.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Durch Erfahrung von der Heilsamkeit der Schutzpocken überzeugt hat sich in Paris, unter den Auspicien des Ministers des Innern, eine *Gesellschaft zur Vertilgung der Blattern und Einführung der Schutzpocken* gebildet, deren Mitglieder folgende sind: *De la Place*, Canzler des Senats, *Lacépède*, Grosscanzler der Ehrenlegion, *Fontanes*, Präsident des Gesetzgebenden Corps, die Staatsräthe *Portalis*, *Fourcroy*, *Regnault (de S. Jean-d'Angely)*, der Senator *Bertholet*, *Rochefoucauld-Liancourt*, *Corvisart* Gouvernements-Arzt, *Coulomb* Generalsecretair im Ministerium des Innern, *Thouret*, Director der *école de médecine*, F. J. *Leroux* Prof. dabey, *Pinel*, vom Nat. Inst., *Mongenot*, *Jadelot*, Aerzte des Kinderhospitals, *Morin*, Chirurg des Lyceums, die Doctoren *Doussin-Dubreuil*, *Guillotin*, *Salmade*, *Delaroche*; *Parfait*, Mitglied des *bureau central d'admission dans les hospices*; *Husson*, Arzt am Vaccinationshospital; die Mitglieder des Nat. Inst. *Hallé*, *Huzard*, *Tessier*, *Cuvier*, *Delambre*, *Parmentier*; die Mitglieder des *conseil-générales hospices*, *Duquesnoy*, *Delessert*; die Hn. *Delasterie*, *Degérando*; *Coste*, Invalidenarzt; und *Barbier-Neuville* Divisionschef beym Ministerium des Innern. — Der Minister des Innern selbst ist Präsident der Gesellschaft, bey welchem sich dieselbe versammelt. Sie wählt aus ihren Mitgliedern 16 zu einer Comité, und einen Secretair der Ges. (jetzt B. *Husson*). Die Departementspräfecte unterhalten mit ihr eine regelmässige Correspondenz über alles die Schutzpocken, Epidemieen und Epizootieen der Blattern Betreffende, und erhalten hierauf von der Ges. zweckgemässe Vorschriften. Alljährlich wird in einer öffentl. Sitzung Bericht über die gemachten Fortschritte abgestattet, und an diejenigen, welche sich durch Eifer für die Angelegenheit ausgezeichnet, Belohnung ausgetheilt.

(*A. Br. v. Paris*, vom 13 May 1804.) Da jetzt nach der seit zwey Jahren eingeführten Organisation des öffentlichen Unterrichts in dem ganzen Umfange der französischen Republik nur eine Anstalt ist, an welcher die Regierung einen Professor der griechischen Sprache bezahlt, nämlich am *Collège de France*, und da, wie man sagt, der daselbst angestellte B. *Gail* wegen überhäufter Geschäfte und mannichfaltiger Arbeiten für das Publicum sich in seinen Lehrstunden auf die Erklärung der Prosaiker zu beschränken wünscht: so ist der Minister *Chaptal* entschlossen, einen Professor zu ernennen, der griechische Poesie zum Hauptgegenstande seines Vortrags mache. Man nennt allgemein Hn. *v. Villoison* als designirt zu dieser Stelle, die auch schon vor der Revolution existirte,

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der preuss. Gesandte am türkischen Hofe, Oberst *v. Knobelsdorff*, ist von der Berlinischen Akademie der Wissenschaften zum ausserordentlichen Mitglied der philosophischen Classe, und Hr. *v. Beguelin*, Geh. Kriegsrath beym Accise- und Zolldepartement in Berlin, zum Geh. Ober-Finanz- Kriegs- und Domänen-Rath beym General-Directorium ernannt worden.

Die Stelle als Antistes in Zürich hat Hr. *Math. Habicht*, Prediger in Schaffhausen erhalten.

Zu Würzburg sind als Privatdocenten angestellt Hr. Dr. *Hacker* für die Rechts- und Hr. Dr. *Spindler* für die medic. Wissensch.; der Schotte *Geddes*, Bruder des berühmten Bischoffs, als Lehrer der englischen, *Barbier* der französischen und *Corti*, merkwürdig durch seine grosen Reisen um die Welt, als Lehrer der italienischen Sprache; die bekannten Künstler *Wagner* und *Bitthäuser* als Professoren der Mahler-, Zeichen- und Kupferstecherkunst; Hr. *Frölich*, ein eben so geschickter Musiker als Componist, als Lehrer der Tonkunst.

Hr. Ober-Med. Rath *S. J. Hermbstädt* zu Berlin hat den Charakter als Geh. Rath erhalten.

IV. Todesfälle.

Am 22 May starb zu Berlin der als Mensch und Gelehrter gleich ehrwürdige *Johann Joachim Spalding*, Doctor der Theologie, Oberconsistorial-Rath und Probst. Er war 1714 zu Triebsees in Schwed. Pommern geboren, gieng 1745 als Schwedischer Gesandtschafts-Secretär nach Berlin, wurde 1749 Prediger in Lassahn in Schwedisch-Pommern und 1757 Prediger und Präpositus zu Barth. Dann kam er als Pastor Primarius bey der Nicolai-Kirche abermals nach Berlin, wo er 1764 die Würde eines Ober-Consistorial-Raths und Probstes erhielt, welche Stelle er 1788 niederlegte. Seine Verdienste und sein Vorbild wurden allgemein anerkannt und beachtet. Eine kurze Lebensbeschreibung von ihm befindet sich im *Beyerschen Magazin für Prediger* St. 2.

V. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. St. Petersburg*, den 30 April / 12 May 1804). In wenigen Tagen wird der Professor *Zeplin* (gebürtig aus Rostock) als Professor der Statistik, Geographie und Geschichte auf die neue Universität *Kasan* abgehen. Der neulich in Ihren Blättern erwähnte Professor Hr. *Robertson*, wird ehestens mit dem berühmten Akademiker, Hr. *Lowitz*, eine Luftreise antreten, von der man sich die interessantesten Beobachtungen verspricht. Die Akademie soll, zur Verfertigung des dazu erfoderlichen Ballons, 2000 Rubel ausgesetzt haben. Ein beym adeligen Seecadetten-Corps angestellter junger Flotten-Officier, der Lieutenant von *Prinz*, hat eine Brückenwaage erfunden, welche der englischen ähnlichen Erfindung ziemlich gleich ist, aber mehrere Vorzüge vor derselben haben soll. Das Modell davon ist bereits in Arbeit.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher
des
Industrie-Comptoirs in Leipzig.
Oster-Messe 1804.

Berrin, E., Leipziger Muster, Gardinen und Vorhänge zur geschmackvollen Verzierung der Fenster und zur beliebigen hellern oder dunklern Beleuchtung der Zimmer aufzumachen. 2s Heft 1 Thlr.

Bilderbuch, neues, für Kinder; franz. und deutsch. 19tes Heft mit colorirt. Kupfern. 4. à 16 gr.

Canales gründliche Anweisung zur Zeichenkunst. Mit 52 Kupf. in Fol. 6 Thlr.

Darstellungen der bekanntern Völker, vom Prof. *Leonhardi*. 19 und 20stes Heft, mit col. Kupfern à 8 gr.

Gallerie altdeutscher Trachten, von *F. Schlichtegroll*. 2ter Band mit illumin. Kupfern in 4. 3 Thlr.

Guthmanns Anweisung zum richtigen Klavierspielen. Eine Tabelle in Fol. 6 gr.

Magazin zur Beförderung der Industrie. 13tes Heft in 4. mit Kupfern. à 12 gr.

Magazin für das Forst- und Jagdwesen. 12tes Heft mit Kupfern in 4. 1 Thlr.

Magazin schrecklicher Ereignisse. 2tes Heft mit 1 Kupf. in 8. 12 gr.

Merkwürdigkeiten aus der Erdbeschreibung. 4 Hefte in Quer-Folio. Kol. à 1 Thlr.

Mode-Magazin, Leipziger; 6ter Jahrgang mit Kupfern und Mustertafeln in 4. à 6 Thlr.

Modell-Magazin für Gold- und Silber-Arbeiter, 3s Heft mit 6 Kupf. in 4. 1 Thlr.

Modell-Magazin für Tischler; 8tes Heft mit 12 Kupfern in 4. 1 Thlr.

Modell- und Reissbuch für Tischler und Zimmerleute; von *Middleton*. Aus dem Engl. deutsch. und franz. mit 27 Kupf. in 4. 1 Thlr.

Muster

Muster, neue, Pariser und Londner, Petinet u. s. w. zu brodiren. Quer-Fol. Franz. und Deutsch. 1 Thlr.

Reicherts vollständiger Catalog für Handelsgärtner und Liebhaber der Gärtnerey. In 8. (Commission) 8 gr.

Rosen, die, vom D. *Rössig*. 7tes Heft mit col. Kupf. in Fol. 2 Thlr.

Russen, Beschreibung und Abbildung von *Hempel* und *Geissler*. Deutsch und Franz. mit 66 illum. Kupf. in 4. 12 Thlr.

Strafen der Chinesen. Nach dem engl. deutsch. und franz. 1stes Heft mit 5 kol. Kupfern in quer 4. 2 Thlr.

Stumme Liebe, ein Roman von *Ernst Müller*, mit 3 ill. Kupfern in 8. gebunden. 1 Thlr.

Tillichs Grundregeln der Kunst recht und schön zu schreiben. Auf 2 Kupfertafeln dargestellt. In Folio.

Trachten bey verschiedenen ältern und neuern Völkern. Deutsch und franz. mit 32 col. Kupfern in 4. 6 Thlr.

Es erscheinen zu Anfange des Septembr. d. J. *die allerneuesten Geheimnisse der Freymäurer, deren Sitten und Gebräuche, bey ihren Versammlungen und Aufnehmen der Brüder, Diener, Lehrlinge, Gesellen, Meister und Obermeister*, nebst 8 Kupfertafeln. Der Preis ist bis dahin praenumerando 1 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 2 fl. 6 Batzen rheinisch. Es wird weder Druck- noch Verlagsort angegeben. Aufträge aber übernimmt Hr. Studiosus *Johann August Landmann*, wohnhaft bey der verwittw. Buchbinderin *Bauer* in der Oberlauchengasse Nro. 342 eine Treppe hoch, mit der Inschrift: γνωϑι σε αυτον. Die Liebhaber werden ergebenst gebeten, Briefe und Geld Postfrey einzusenden. Jena im Junius 1804.

Neue Bücher
der
Baumgärtnerschen Buchhandlung
in Leipzig
Ostermesse 1804.

Bingleys Biographieen aus dem Thierreich; nach dem Engl. mit Zusätzen und einer Einleitung über die Psychologie der Thiere von *Bergk*; in 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Briefe eines jungen Bayern über Wien. in 8. 1 Rthlr.

Er geht in die Falle. Ein Lustspiel in 1 Aufzuge. 12 gr.

Grundsätze des Staatsrechts, gegen Rousseaus gesellschaftlichen Vertrag. Aus dem Franz. in 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Handbuch gemeinnützlicher Rathschläge und Mittel für Künstler u. s. w. von dem Prof. *Seebass*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Hills Magazin des Handels und der Gewerbkunde. 1stes Heft 3ter Jahrg. mit Kupf. und farb. Umschlag. à 12 gr.

Ideen-Magazin, 42stes Heft, mit 10 Kupf. in Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Magazin der neuen Erfindungen, 4ten Bandes 5tes Heft mit K. in 4. 1 Rthlr.

Dasselbe, 1sten Bandes 5tes Heft. N. Auflage. 1 Rthlr.

Militärisches Magazin, 3r Band 2s St. mit Kupf. in 4. 16 gr.

Museum des Wundervollen von *Bergk* und *Baumgärtner*. 10s Heft in 8. mit K. in 8. 18 gr.

Desselben 1stes und 2tes Heft. N. Auflage. à 18 gr.

Officiere, die beiden, ein Lustspiel in 1 Aufzuge. 8. 12 gr.

Wer ist der schlaueste? ein Lustspiel in 2 Aufzügen. 8. 16 gr.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

English Library. Vol. II. Enthaltend den 2ten Theil von *Tom Jones*. 1 Alphabet und 6 Bogen stark.

Kostet auf Schreibpap. 12 gr. und auf Druckpap. 10 gr. Der 3te Theil erscheint zu Ende künftigen Monats. Gotha im May 1804.

Steudel und *Keil*.

Von dem wichtigen Werke:

Saggio storia sulla rivoluzione di Napoli. 3 *Tmi. Milano. Anno IX.*

wird in Kurzem von einem Sachkundigen und lange in Italien lebenden Manne eine deutsche Uebersetzung erscheinen. Diess zur Vermeidung aller etwanigen Collisionen.

Ilberten, dieser ehrwürdige Veteran unter Englands Aerzten, behauptet eine Stelle neben *Sydenham*, *Lepecq*, *de la Clodüre*, *Lang*, *Stoll* und *Reil*. Seine *Commentarii de morborum historia et curatione* verdienen gewiss eine deutsche Uebersetzung, welche ich zu Michaelis dieses Jahres mit Anmerkungen im Verlage der Barthischen Buchhandlung in Leipzig liefern werde.

Halberstadt, den 30 May 1804.

J. F. Niemann
Königl. Medicinalrath.

Von folgendem, so eben in Paris erschienenem Werke, werde ich eine deutsche Uebersetzung liefern:

Tableau de l'Orient, *par Muradgea d'Ohsson*.

Dies zur Vermeidung aller Collisionen. Danzig, den 31 May 1804. Dr. *Rink*.

Neue Verlagsbücher
von *Heinrich Büschler*.

Friedrich *Ehrenbergs* Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. Friedrich *Ehrenbergs* Reden an Ge-

Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte gr. 8. m. K. 1 Rthlr. 12 gr. Die Familie von *Eisfelden* oder Trennung und Wiederfinden. Eine wahre abentheuerliche Geschichte aus den Zeiten der Neufranken in Italien. 8. 1 Rthlr. — *Elisas*, des Weibes wie es seyn sollte, Vermächtniss für ihre Tochter Henriette, neue Auflage. 8. 20 gr. *Rülemann Eylerts* Schatz des Evangeliums, gefunden in dem dritten Kapitel des Propheten Zacharias, und allen Heilbegierigen mitgetheilt in eilf Betrachtungen. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Die Launen der Liebe, ein Roman vom Verfasser der Edlen der Vorwelt 2 Thle. 1 Rthlr. 12 gr. Liebe auf den verschiedensten Stufen ihrer Reinheit und Würde vom Verf. der Edlen Griechen 2 Thle 1 Rthlr. 12 gr. J. J. *Ohms* Magazin nützlicher und angenehmer Unterhaltung in Erholungsstunden für alle Stände ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters 4 Thle 2 Rthlr. Das Sandwerk. Eine Stadtneuigkeit vom Caffeehause, vom Verf. der Edlen Griechen 8. 1 Rthlr. J. J. *Schliepers* moralische Predigten für gebildete Leser 8. 16 gr. Heinr. *Benzenbergs* biblische Entdeckungen, Bemerkungen und Ansichten 16 gr. Ferd. *Wolfs* poetische Versuche 8. 20 gr. Joh. Moriz *Schwagers* Bemerkungen auf einer Reise durch Westphalen bis an und über den Rhein 1 Rthlr. 8 gr.

II. Neue Musikalien.

Im *Musik-Comtoir* zu *Braunschweig* sind erschienen und in der *Friedrich Fiedlerschen Papier- und Schreib-Materialien-Handlung* in *Jena* ebenfals um beygesetzte Preise zu bekommen:

Mehul Chanson (Guillet de la jeune Isabelle) de l'Opera Helena. Mit franz. u. deutsch. Text. 5 gr.

Rink XII Walzes à 4 Mains p. Clav. à l'usage des Commencans. 12 gr.

Müller XII Variations p. Clav. sur l'Air: Gestern Abend war Vetter Michel da. 12 gr.

Franz XII Lieder mit Melodien mit Begleitung des Piano-Forte. 20 gr.

Collection des meilleures romances des operas francais accompagnées d'une Chitarre et Flute ou Violon. 1 Cahier. Mit franz. u. deutsch. Text. 12 gr.

Collection des meilleures romances des operas francais arrangées pour 2 Flutes. 1 Cahier. 12 gr.

Wiedebein Variations p. Clav. Oeuv. 5. No. 1. 12 gr.

Isouard Barcarole de l'opera *Michel Ange* arrangée p. Clav. Mit franz. u. deutsch. Text. 3 gr.

Berton Duo de l'opera: Aline Reine de Galconde, arrangée p. Clav. Mit franz. u. deutsch. Text. 12 gr.

—— II Märsche fürs Clav. a. d. Oper: Aline, Königin von Galconda. 3 gr.

Berton Ariette de l'opera: Aline, Reine de Golconde, arrangée p. Clav. Mit franz. u. deutsch. Text. No. 1. u. 2. à 4 gr.

—— Barcarole de l'opera: Aline, Reine de Golconde, arrangée p. Clav. Mit franz. u. deutsch. Text. 3 gr.

Görges Bundeslied. „Willkommen im traulichen Kreise“ m. Begleit. des Clav. 3 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Antwort an Herrn Leibmedicus Marcard.

Dem *Rückblick*, den Hr. *M.* unlängst (Neuer deutscher Merkur 1803 Februarstück) auf einige *gegenwärtige* Neuerungen in der deutschen Sprache gethan hat, hat er eine Nachschrift angehängt, worin er, so nach seiner Weise, mich mit einem Seitenblicke beehrt hat. Schon aus der Grandezza werden die Leser aufs Neue ersehen haben, wie vornehm er sich dünken möge; und daher erklärt sich denn auch seine allenthalhalben, und auch hier wieder bewiesene grenzenlose Nachsicht gegen sich selbst. Wenn er die Prädikate „eine schimpfreiche, injuriöse, und sehr ins Niedrige gehende Charteke beylegt, wem fiele dann nicht *Lichtenberg's* Bemerkung ein, wenn er, bey dem *Fallstaffschen* Ausrufe: *Ihr dickwanstigen — !* sagt: „Sehr fein! Er schimpft damit, dessen Last *ihn selbst am meisten drückt!*“ Oder sollte Hr. *M.* etwa wirklich dem Publicum ein so schlechtes Gedächtniss zutrauen, dass er glauben könnte, es habe den *Bahrdt mit der eisernen Stirne* schon vergessen, wozu der Tractat von der Irrlehre ein so würdiges Seitenstück war! Dass ihm übrigens meine Vertheidigung der Erregungstheorie (Berlin bey Oehmigke 1803) nicht sonderlich willkommen habe seyn können, will ich um so eher glauben, da sowohl das Urtheil des Recensenten in der Hartenkeilschen Zeitung, als dessen in der Neuen Leipziger Literaturzeitung (das in dem neuesten Stücke des *Hornschen* Archives war da gar noch nicht einmal erschienen) mir sehr günstig war, und beide Beurtheiler einstimmig meiner Meinung beytraten, dass Hr. *M.* die unverzeihlichste Unkunde in den Sachen, wogegen er so vorlaut und ungezogen zu Felde rückte, verrathen habe.

Ueber seinen *Rückblick* werde ich vielleicht gelegentlich an einem andern Orte ein paar Worte verlieren. Was soll man aber z. B. dazu sagen, wenn Hr. *M.* erst selbst schreibt: dem *Sprachgebrauche* zufolge; und dann dennoch wenige Seiten hintendrein sagt: „Wenn ich das (*e*) angehängt finde — (einem Dativ nämlich) — so weiss ich gleich, dass ein *armseliger Recensent* dahinter steckt.“ Drum schreibt Hr. *M.* das *Ecce signum* gleich lieber selbst dahinter.

Goslar am 23 May 1804.

D. J. H. Sternberg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 67.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *patriotische Nacheiferungsgesellschaft zu Neufchatel* hat folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Welches sind die Ursachen, warum die Erziehung, trotz aller Hülfsquellen, die man für dieselbe hat, doch so wenigen Einfluss sowohl auf die Belehrung als den moralischen Charakter der jungen Leute hat? Preis eine goldne Medaille 20 Ducaten schwer. 2) Welche Vortheile und Nachtheile würde die Abschaffung der Viehtriften haben, und welches würde dabey das beste Verfahren seyn? — Preis, wie bey der vorigen. 3) Ein Preis von 12 Ducaten auf die beste topographische und ökonomische Beschreibung irgend eines Gerichtsbezirks des Staats, seiner Bevölkerung und Cultur, der Mängel dieser letztern, und ihrer möglichen Verbesserungen; mit Rücksicht auf die Forsten, die Anzeichen von Torf, Gyps u. s. w. Die Abhandlungen werden vor d. 1 Nov. 1804 an den Secretär der Gesellschaft, Hn. Prediger *Meuron*, eingesendet.

(*A. Br. v. St. Petersburg*, den $\frac{9}{21}$ April 1804). Bey der Moskwaischen Universität ist auf kaiserlichen Befehl zur Erforschung und Bekanntmachung der russischen Geschichte und Alterthümer eine Gesellschaft gestiftet worden, deren Mitglieder folgende sind: Der Rector der Universität Hr. *v. Tschebotareff* als Vorsitzer, die ordentlichen Professoren *Strachoff*, *Heym*, *Sockatzky*, *Snegireff*, *Tscherepanoff*, und der Adjunct *Gavriloff*. Zu Ehren-Mitgliedern sind ernannt: Der Professor *Schlözer*, der Graf *Mussin-Puschkin*, (der eine grosse Sammlung alter und seltener russischer Manuscripte besitzt) die Herren *Bantisch-Kamensky* und *v. Malinovsky* und endlich Hr. *v. Karamsin*, der bekanntlich zum Russischen Historiographen ernannt worden ist. — Der Prof. *Sochatzky* ist zum beständigen Secretair der Gesellschaft erwählt. — In der ersten Sitzung wurde beschlossen: 1) Den Kaiser um die Erlaubniss zu bitten, die im Reichs-Archiv, in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und in mehrern Klöstern befindlichen alten Handschriften abschreiben zu dürfen; 2) von allen vorhandenen, meist sehr beschädigten, Manuscripten die sorgfältigsten Abschriften zu nehmen, um dem gänzlichen Verlust dieser Urkunden vorzubeugen, und 3) alle diese Manuscripte vorläufig abdrucken zu lassen und jedem Mitgliede ein Exemplar davon zu übergeben, damit es seine Bemerkungen darüber machen könne; nach Vergleichung und gemeinschaftlicher Prüfung dieser Bemerkungen sollen die Manuscripte dem Hn. *v. Karamsin* zur Redaction der Geschichte übergeben werden. Auf diese Weise wird eine Geschichte entstehen, die viel richtiger und vollständiger werden muss, als alles, was bisher darüber geschrieben worden, da viele noch gänzlich unbekannte Quellen dazu benutzt, und Männer, die sich in diesem Fache sehr vortheilhaft ausgezeichnet haben, mit vereinigten Kräften daran arbeiten werden. —

II. Kunst-Nachrichten.

(*A. Br. v. St. Petersburg*, den 6 May 1804) Unter den ausgezeichneten Russischen Künstlern nennt man vorzüglich den, bey der Akademie der Künste angestellten, Professor *Martoz*. Er hat seine Bildung eben dieser Akademie zu danken, wo er erzogen worden, und seine Reisen in Italien und Frankreich haben ihn auf eine hohe Stufe der Kunst gebracht. *Martoz* hat so eben das Monument geendigt, welches die verwittwete Kaiserin Ihren Durchl. Eltern setzen lässt. Es ist 12 Fuss hoch, die dabey befindlichen Statuen und Basreliefs sind von weissem, die Architectur von grauem italienischen Marmor, und der Obelisk von russischem Granit. In Pawlosk wird es in der Mitte eines dazu errichteten Trauertempels aufgestellt werden. Ein anderes schon componirtes Kunstwerk für die Erzherzogin Grossfürstin Alexandra wird er nächstens anfangen. Gegenwärtig ist er mit dem grossen Basrelief für die neue Casanische Kirche allhier beschäftigt. In seinem Attelier sieht man eine Skizze zu einem Denkmal für zwey, in den Russischen Annalen merkwürdige Män-

Männer, *Minin* und *Pojarsky*, deren ersteren Peter der Grosse stets ehrte und mit dem Namen von Russlands Befreyer belegte. Und wohl mit Recht, denn der grossherzigen Kaufleute, wie er, die, um ihr Vaterland zu retten, all ihr Haab und Gut, selbst Weib und Kind, hingeben, giebt es gewiss nur wenige, und diese sind aller Auszeichnung werth. Die *Namen* selbst dieser beiden Schutzgeister Russlands sind in ihrer Zusammenstellung ungemein charakteristisch, denn *Minin* bezeichnet den friedlichen Kaufmann, *Pojarski* den raschen Kriegshelden. Hr. *M.* hat hiezu ein eignes Programm geschrieben: *Prospectus d'un monument en l'honneur de Minin et de Pojarsky*, welches nicht ohne Interesse ist. Es erzählt die Geschichte, wie durch den edlen *Minin*, und seinen Freund, den Helden *Pojarsky*, dessen Muth nur seiner Tugend gleich stand, einst das bedrängte Russland befreyt, *Michel Feodrowitsch* auf den Thron gesetzt, und so das Scepter an das Haus *Romanoff* gebracht wurde. Der Künstler wird beide, vereint wie sie waren im Leben und That, auch auf dem Kunstwerk darstellen. Sie eilen Moskwa zu Hülfe. *Minin*, vorwärts eilend, reicht *Pojarsky* die Rechte, ein Zeichen des Bundes, und weisst mit der Linken auf die bedrängte Moskwa. *Pojarsky*, entflammt von Muth, erhebt das Haupt zum Himmel, und scheint die Rettung zu beschleunigen. — Die Helden sind in russischem Costume; die Figuren von Bronze haben mehr als zweyfach natürliche Grösse. Die Basis, im Verhältniss mit den Figuren, ist von dem schönsten Granit, mit zwey Basreliefs von Bronze verziert; das erste zu Ehren *Minins*, ihn darstellend, wie er in der Mitte der Bewohner Novogorods seine kostbarste Habe darbringt; das zweyte zu *Pojarsky's* Ehren, ihn als Sieger der Feinde und Moskwa's Retter darstellend. Die beiden übrigen Seiten erhalten historische Aufschriften. Das Monument wird auf einem öffentlichen Platze Moskwa's errichtet, mit der Unterschrift: Russland zu *Minins* und *Pojarsky's* Ehren, unter des ersten Alexander Regierung.

Das Museum Napoleon bereichert sich noch täglich mit neuen Kunstwerken; manche sind noch unterwegs, mehrere werden restaurirt, ehe sie aufgestellt werden. Unter diesen befindet sich eine Protrait-Statue (*statua iconica*) des Titus. Die letztere Sammlung, welche aus Italien ankam, bestand aus zwey colossalen Figuren des Nils und der Tiber, mehreren Gedächtnissteinen, Grabmälern, Basreliefs, Aufschriften und Modellen antiker, im Vatikan und Privatsammlungen römischer Fürsten befindlichen Figuren. Kostbare neuere Kunstproducte Italiens folgten, als Geschenk des Papstes an Bonaparte. Unter andern eine grosse prächtige Uhr, welche die Form des Triumphbogens des *Severus* hat. Die Bildner-Arbeit, welche den antiken Triumphbogen schmückt, ist hier durch Mignatur-Verzierungen in Mosaik, äusserst fein, ersetzt. Sechs Säulen von buntem Jaspis tragen ein Gebälk von Malachit und Lapis Lazuli. Die Postumente sind mit breiten Streifen von Muschelmarmor und Labradorstein belegt. Vasen von Malachit und Lasurstein zieren die Pilaster der Façade, und Waffen-Trophäen krönen dieses allegorische Denkmal. Dieser prächtigen Uhr ist ein Kamin in Marmor beygefügt, sie zu tragen. Die Ornamente sind so zart gearbeitet, dass es scheint, als hätte der Marmor wie Wachs den Meisselhieben nachgegeben; eingelegte Stücke von äusserst kostbarem Achat sind mit Geschmack hier und dort angebracht. — Beide Geschenke sind bestimmt den Gesellschafts Saal des Hauptgemachs zu Malmaison zu zieren.

Die Gebrüder *Piranesi* haben den Auftrag erhalten, die in der Biblioth. des franz. Nat. Inst. befindlichen Zeichnungen *Herkulanischer Gemählde* in Kupfer zu stechen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige
für
Schullehrer, studirende Jünglinge und gebildete Leser der Alten.

Von den römischen Classikern, welche eine Gesellschaft von Gelehrten den Bedürfnissen dieser dreyfachen Classe von Lesern gemäss bearbeiten und in meinem Verlage herausgeben wird, sind jetzt folgende erschienen:

I. *Juvenalis Sat. XVI. recens. G. A. Ruperti.*
II. *Persii Sat. VI. rec. G. L. König.*
III. *Ciceronis de Leg. Lib. III. recens. J. Fr. Wagner.*
IV. *Q. Curtius Rufus. rec. a Fr. Schmieder.*
V. *Cornelius Nepos. rec. a C. H. Tzschucke.*

Auf Druckpapier kostet der *Text* von No. I. nebst den Einleitungen, Inhaltsanzeigen und dem Index 18 gr., von No. II. 3 gr., von No. III. 5 gr., von No. IV. 20 gr., von No. V. 12 gr. Der *Commentar* (der in besondern Bänden erscheint und, so wie der Text, allein oder einzeln verkauft werden kann) zu No. I. 1 Rthlr. 8 gr., zu No. II. 12 gr., zu No. III. 14 gr., zu No. IV. 20 gr., zu No. V. 16 gr. Auf Schreibpapier der

der Text von No. I. 1 Rthlr. 4 gr., von No. II. 5 gr.. von No. III. 8 gr., von No. IV. 1 Rthlr. 6 gr., von No. V. 18 gr. Der *Commentar* zu No. I. 2 Rthlr., zu No. II. 20 gr., zu No. III. 18 gr., zu No. IV. 1 Rthlr. 6 gr., zu No. V. 22 gr. *Auf Velinpapier* der *Text* von No. I. 1 Rthlr. 20 gr., von No. II. 8 gr., von No. III. 12 gr., von No. IV. 2 Rthlr., von No. V. 1 Rthlr. 4 gr. Der *Commentar* zu No. I. 3 Rthlr., zu No. II. 1 Rthlr. 6 gr., zu No. III. 1 Rthlr. 2 gr., zu No. IV. 2 Rthlr., zu No. V. 1 Rthlr. 8 gr.

Dieser Ladenpreis ist sehr niedrig angesetzt, und selbst davon will ich mir ⅓ abkürzen lassen, *wenn man wenigstens 10 Exemplare nimmt*, und das Geld dafür an meine oder die Crusiussche Buchhandlung in Leipzig frey sendet, oder durch einen Buchhändler berichtigen läſst. Zu einer solchen Aufopferung bewegt mich nur die Hoffnung, die mancherley plan- und geschmacklosen Ausgaben der alten Classiker, die man bisher noch in allen Schulen aus Noth duldet, bald durch zweckmäſsigere zu verdrängen, die sich eben so sehr durch Wohlfeilheit, Correctheit und Schönheit des Drucks und Papiers, als durch innere Güte empfehlen, und die dringenden Bedürfnisse der meisten Leser der Alten, den frommen Wünschen so mancher Gelehrten gemäſs, befriedigen werden.

Göttingen den 7 Jun. 1804.

H. Dieterich.

Ostermesse 1804
erschienen bey *Heinrich Büschler*:

Ehrenbergs Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. *Ehrenbergs* Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte gr. 8. m. K. 1 Rthlr. 12 gr. *Eylert* ein Schatz des Evangeliums, gefunden in dem dritten Kapitel des Propheten Zacharias, und allen Heilbegierigen mitgetheilt in eilf Betrachtungen 8. 1 Rthlr. 4 gr. J. J. *Ohms* neues Magazin nützlicher und angenehmer Unterhaltung in Erholungsstunden für alle Stände ohne Unterschied des Geschlechts und Alters 4 Thle. 2 Rthlr. J. Moritz *Schwagers* Bemerkungen auf einer Reise durch Westphalen bis an und über den Rhein. 1 Rthlr. 8 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

1) Geographie ancienne par *d'Anville*: Paris 1769. Fol. Atlant. mit den grosſen schön illum. Charten. Pappeb. unbesch. 12 Rthlr. 2) *Bonani* numismata R. Pontificum. Romae 1699. 2 V. Fol. ejusd. numism. templi Vaticani etc. ib. 1700. 1 Vol. Fol. 3 Ledbde 8 Rthlr. 3) Oeuvres badines de *Caylus*. Paris 1787. 12 Vol. 8vo. c. fig. br. 10 Rthlr. 4) Oeuvres de Dumarsais. Paris 1797. 7 Vol. 8vo. br. 5 Vol. 5) *C. du Fresne* Glossarium. Paris 1733. 6 Fol. Frzb. 19 Rthlr. 6) *Platina* de vitis Pontificum. Nurb. 1481. Fol. Saffianb. hat einige wenige unbedeutende Stockflecke 4 Rthlr. 7) *Jamblichus* de Mysteriis cur. Gale gr. et lat. Oxon. 1678. Fol. Prgb. 5 Rthlr. 8) *Pierres* gravées du Cabinet d'Orleans. Paris 1780. 2 Vol. Fol. vortrefl. Frzb. 23 Rthlr. 9) Contrat social par *Rousseau*. Paris Didot 1795. 4to Velin-Pappier unbesch. 4 Rthlr. 10) Memoires de *Sully*. Lond. 1745. 3 Vol. 4to av plus de 60 portraits par Odieuvre Frzb. 12 Rthlr. 11) The holy bible with notes by *Wilson* and various renderings. Bath. 1785. 3 Vol. 4to Velin-Papp. Englb. 13 Rthlr. 12) Voyage en Russie par *Pallas*. Paris 1788. 5 Vol. 4to et Atlas br. 13 Rthlr. 13) La France illustre par *Turpin*. Paris 1780. 4 Vol. 4to mit sehr vielen Portraits. Papb. unbesch. 11 Rthlr. 14) *Valesii* rerum Francicarum T. I. II. III. Paris 1658. 3 Vol. Fol. Frzb. 13 Rthlr. 15) Voyage de la *Peyrouse*. Paris Impr. de la Republ. an 5. 4 Vol. 4to et Atlas. premieres epreuves sur très grand papier. Papb. unbesch. 34 Rthlr. 16) *Bulliard* Herbier de la France, hist. des champignons et des plantes veneneuses et Dict. de Botanique. Collection contenant plus de 600 planches en couleur. Fol. in albo 98 Rthlr. (Ladenpreis L. 900 de France.) 17) *Baluzii* Capitularia R. Francor. Paris 1677. 2 Vol. Fol. Ledb. 8 Rthlr. 18) Ferner auf grossem Papier in Saffianb. 14 Rthlr. 19) *Virgilius* (Brunkii) Argent. 789. 4to Velin-Papp. br. 6 Rthlr. 20) L'art de fabriquer les canons par *Monge*. Paris II. av. fig. 4to. br. 5 Rthlr. 21) Ein Exemplar mit illum. Kupf. 6 Rthlr. 22) *Choiseul Gouffier* Voyage pittoresque de la Grece. Paris 1782. 12 Cahiers. Fol. br. (exemplaire de souscription) 70 Rthlr. 23) *Henriade* 1789 (Kehl) papier velin 4to br. 5 Rthlr. 24) La Gerusaleme liberata di T. *Tasso*. Parigi Didot ainé. 2 Vol. 4to Velin-Papp. mit Kupf. nach Cochin Frzb. mit vergold. Schnitt. 22 Rthlr. 25) *Le temple de Gnide* le texte gravé par Drouet. av. fig. de le Mire. Paris 1772. Safb. 7 Rthlr. 26) Fables *de la Motte*. Paris 1719. av. fig. gr. in 4to Frzb. 8 Rthlr. 27) Fables *de la Fontaine*. Paris (Crapelet) 1796. 6 Vol. in 18mo av. 276 fig. par Simon et Coiny. papier velin. Papb. unbesch. 12 Rthlr. 28) Castella praetoria et coenobia Brabantiae, ex museo T. B. le *Roy*. Antw. 1696. 4 Theile in 1 Ledb. Folio (gute Abdrücke) 15 Rthlr. 29) Oeuvres de *Molliere*. Paris Didot l'ainé 1792. 6 Vol. gr. in 4to papier velin. Papb. unbesch. 40 Rthlr. 30) Oeuvres de *Voltaire* edition de Beaumarchais. 92 Vol. 12mo br. 62 Rthlr. 31) Les batimes et les desseins *de Palladio* illustres par Scamozzi. Vicence 1786. 4 Vol. Fol. suivis d'un Vol. Fol. contenant les thermes des Romains ib. Frzb. unbesch. 57 Rthlr. 32) *Don Quixote*. en Madrid. Ibarra 1780. 4 Vol. 4to mit Kupf. prächtig in Saffianb. 65 Rthlr. 33) Cabinet de *Choiseul* par les soins du Sr. Basan. 1771. 4to

4to ganz vortreff. Safianb. 30 Rthlr. 34) Le meme ouvrage. Papb. unbeſch. 24 Rthlr. 35) *Gualtheri* Index Conchyliorum. Florent. 1742. c. fig. 110 Fol. Frzb. 13 Rthlr. 36) Hiſtoire des inſectes par *Geoffroy*. Paris 1799. 4 Vol. 4to auſſerordentliches Exemplar auf ſehr groſsem Velin-Papier mit prächtigen illum. Kupf. Papb. unbeſch. 31 Rthlr. 37) Bibliotheca J. Canonici vet. ſtud. *Voelli* et *Juſtelli*. Paris 1661. 2 Vol. Fol. Ledb. 11 Rthlr. 38) Oeuvres de J. J. *Rouſſeau*. Paris Didot jeune 1793. 18 Vol. tres grand in 4to papier velin. Figures avant la lettre Ppb. unbeſch. 250 Rthlr. 39) Gallia chriſtiana Paris e typ. Reg. 1716. Fol. 13 Vol. Frzb. 68 Rthlr. 40) Oeuvres de *Boileau*. Paris Crapelet 1798 4to exempl. ſur très grand papier velin. Figures avant la lettre. Ppb. unbeſch. 10 Rthlr. 41) *Bruce* Voyage aux ſources du Nil. Paris 1790. 5 Vol. 4to et Atlas. br. 16 Rthlr. 42) Hiſt. de l'hotel des Invalides par *Grauet*. Paris 1736. Fol. av. fig. Frzb. 11 Rthlr. 43) Hiſt. d'Angleterre par *Rapin Thoyras*. la Haye 1727. 10 Vol. 4to Frzb. 11 Rthlr. 44) *Encyclopädie*, Geneve 1777. 39 Vol. 4to dont 3 de planches. Ppb. unbeſch. 97 Rthlr. 45) Dictionaire de Medecine de *James* traduit par Diderot. Paris 1646. 6 Vol. av. fig. Frzb. 34 Rthlr. 46) Correſpondance de Voltaire, edition de Kehl. 18 Vol. 8vo br. 15 Rthlr. 47) Oeuvres de *Condillac*. Paris 1798. 23 Vol. 8vo edition imprimée d'apres les manuſcrits autographes. br. 21 Rthlr. 48) Oeuvres de J. J. *Rouſſeau*. Paris Poincot 1788. 39 T. 8vo dont deux de muſique et un de fig. de Botanique color. br. 38 Rthlr. 49) Le Pitture de Pellegrino *Thibaldi* et di Niccolo *Abbati* eſiſtenti nell' Inſtituto di Bologna. in Venezia 1756. Fol. max. Papb. unbeſch. 25 Rthlr. 50) *Bibliotheque des Romans* complette depuis ſon origine en Juillet 1775 jusqu'en Juni 1789 ou le dernier volume contenant les tables a paru. Paris 1775. br. formant 112 Vol. gr. in 12mo 61 Rthlr. 51) Catalogus numorum vet. Muſei Vindob. cur. *Ekhel*, Viennae 1779. 2 Vol. Fol. Auſſerordentliches Exemplar in prächtig vergold. Safianb. (groſs holländ. Papier) 32 Rthlr. 52) Abrégé de l'hiſt. des voyages (par *la Harpe*). Paris 1780. 23 Vol. 8vo et Atlas br. 35 Rthlr. 53) *Horatius* cur. Oberlin. Argent. 1788. 4to Velin-Pappier br. 6 Rthlr. 54) *Reformatorium* vitae morumque Clericorum, Baſil. impreſſum per Michaelem Furter 1444. 16 Rthlr. 55) *Catalogue* de la Bibliotheque du Roi. 10 Vol. Fol. (4 Bände handeln von den Manuſcripten) Paris Impr. R. Frzb. 43 Rthlr. Pracht Ausgaben von Bodoni in Parma. 56) *Heſiodus* gr. et lat. cur. B. Zamagna, 1785. Marmb. mit vergold. Schnitt. 10 Rthlr. 57) B. de *Hampden* Britania, Lathmon, villa Brophamenſis 1793. Fol. maj. (es ſollen nur 30 Ex. in allem exiſtiren, das gegenwärtige iſt eines von den wenigen auf Velin-Pappier) Frzb. mit vergold. Schnitt 13 Rthlr. 58) *Horatius*. Fol. maj. 1791. Ppb. unbeſch. (es exiſtiren nur 200 Exempl). 35 Rthlr. 59) Geruſaleme liberata di T. *Taſſo* 1794. 3 Vol. Fol. Ppb. unbeſch. Velin-Papier 43 Rthlr. 60) Prudentius. 1789. 2 Vol. 4to Safianb. 16 Rthlr. 61) La religion vengée pöeme (du Cardinal de *Bernis*) 1795. Fol. Velin-Pappier Papb. unbeſchnitt. 9 Rthlr. 62) Anacreon graece 1785. 4to Papb. unbeſch. 6 Rthlr. *Pracht Ausgaben von Baſkerville in Birmingham ſämmtlich* in 4to maj. 63) Virgilius 1757. auſserordentlich geſchmackvoll in Safianb. 30 Rthlr. 64) Nov. Teſt. graec. Oxon. 1763. 4to Frzb. 8 Rthlr. 65) Catullus Tibullus Propertius 1772. Safianb. 8 Rthlr. 66) Idem Frzb. 6 Rthlr. 67) Juvenalis et Perſius 1761. Safianb. 8 Rthlr. 68) Idem Frzb. 6 Rthlr. 69) Terentius 1772. Papb. unbeſch. 6 Rthlr. 70) Salluſtius et Florus. 1773. Papb. unbeſch. 6 Rthlr. 71) Idem Frzb. 6 Rthlr. 72) Virgilius 1757. vortreffl. Frzb. 6 Rthlr. 73) Horatius c. fig. 1770. Safianb. 17 Rthlr. 74) Idem Frzb. 14 Rthlr. 75) Idem. br. 14 Rthlr. Scriptores hiſtoriae Byzantinae, Pariſiis e typographia regia ſämmtlich in Folio maximo. 76) *Cantacuzenus*. 1645. IV T. in 4 alten Ledbde. 8 Rthlr. 77) *Scriptores poſt Theophanem* 1685. Papb. unbeſch. 6 Rthlr. 78) *Nicephorus Gregoras* 1702. 2 Vol. eben ſo 7 Rthlr. 79) *Codinus Curopatata* 1648. in eod. Vol. *Conſtantinus Manaſſes*. 1655. Frzb. 7 Rthlr. 80) *Laonycus Chalcondylas* 1650. Ledb. 10 Rthlr. 81) *Nicetas Acominatus*. Pariſiis. 1647 alt Ledb. 6 Rthlr. 82) *Clerk* (Caroli) Aranei Suecici. Stokholmiae 1757. 4to (Suecice et lat.) Die Kupfer von dieſem auſserordentlich raren Werke ſind vom Autor ſelbſt ausgemahlt. 42 Rthlr. Papb. unbeſch. 83) Antichita d'Albano et di Caſtel Gaudolpho Roma. *Pıraneſi* 1764. Deſcrizione dell' Emiſſario di Lago Albano. Di due ſpelonche a la riva di lago Albano. Fol. atlant. (gute Abdrücke) Papb. unbeſch. 6 Rthlr.

Auf obige ſauber und gröſstentheils prächtig conditionirte Bücher nimmt Hr. Antiquar *Schumann* in Leipzig Beſtellung an. Die broſchirten Werke ſind faſt alle unaufgeſchnitten. Unfrankirte Briefe bleiben uneröffnet liegen. Ohngeachtet der weiten Entfernung des Eigenthümers wird man doch die Beſtellungen binnen 10 Wochen effectuiren. Man kann aber nur von ſolchen Beſtellungen Notiz nehmen, welche mit ſicherer Anweiſung begleitet ſind, wo die gleich baare Bezahlung bey Eingang der Bücher in Leipzig zu erheben iſt. Die Preiſe (Franco Leipzig) von welchen man nicht den geringſten Rabat von irgend einer Art, und an wen es auch ſeyn möchte, zugeſtehen kann, ſind in Sächſ. Gelde angeſetzt, und die Kreuzer werden nur mit ½ pC. Verluſt angenommen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 68.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten-Chronik.

Kiel.

Am 29 Jan. lud zum Geburtsfeſte des Königs Hr. Prof. *Cramer* durch ein Programm *de termino pubertatis ex diſciplina Romanorum*, 32 S. 4. ein; die Rede hielt, bey der anjetzt vacanten Lehrſtelle der Beredſamkeit, Hr. Prof. *Hegewiſch*.

Am 1 März ertheilte die theologiſche Facultät dem Archidiakonus an der Petri-Kirche in Hamburg, Hn. *Tobias Martin Zornickel*, die Doctorwürde.

Am 26 März erhielt die mediciniſche Doctorwürde Hr. *Andreas Johann Juſtus Geyſer* aus Kiel; und am 28 Hr. *Matthäus Chriſtian Chemnitz* aus Preez, nachdem der erſte ſeine Diſſ. *de digitalis purpureae uſu in pectoris praecipue morbis* (45 S. 4), der letztere Theſes vertheidigt hatte.

II. Gelehrte Geſellſchaften und Preiſe.

In der Sitzung der kön. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Göttingen am 21 April verlas Hr. geh. Juſt. R. *Heyne* einen Aufſatz: *De Babyloniorum inſtituto religioſo, ut mulieres ad Veneris templum proſtarent*, *ad Herod.* 1, 199.

Die, unter dem Namen der *Academie des Georgophiles* bekannte, ökonomiſche Societät zu Florenz hat den Senator *François de Neufchateau* zu ihren correſpondirenden Mitgliede ernannt.

Von der *Landhaushaltungsgeſellſchaft zu Kopenhagen* wurden in der Sitzung am 3 May den Hn. Prof. *Viborg* und Commerz-Colleg. Aſſ. *Rafn* der erſte Preis, und Hn. Prof. *Hermbſtädt* in Berlin das Acceſſit, wegen Beantwortung der Frage: *über die Anwendung der Knochen zur menſchlichen Nahrung*, zuerkannt.

In Philadelphia iſt unter dem Titel: *Board of agriculture*, eine ökonomiſche Societät, nach einem ſehr umfaſſenden Plane, errichtet worden. *James Madiſon* iſt Präſident, die Doctoren *Mitchell* und *G. Logan* Vicepräſidenten, und *Iſaac Briggs* Secretär. In jeder Provinz der vereinigten Staaten hat die Societät zwey correſpondirende Mitglieder.

III. Oeffentliche Lehranſtalten.

Hr. Dr. und Prof. der Theol. *Moldenhawer* zu Kopenhagen, macht, als Mitglied der Schulcommiſſion, eine Reiſe nach Norwegen, damit auch dort der neue in Dänemark befolgte Schulplan eingeführt werde. Dem gemäſs werden, auſser den todten Sprachen, der Geſchichte und Erdbeſchreibung, auch lebende Sprachen, Mathematik und Naturgeſchichte gelehrt werden.

Hr. Prof. und Director *Straſs* im Kloſter Bergen hat zu der am 23 März 1804 veranſtalteten Redeübung eine Einladungsſchrift (Magdeburg b. Heſſenland 47 S. 8) drucken laſſen, die *einige Gedanken über die Pflicht des Erziehers* enthält, *auf den Geiſt des Zeitalters Rückſicht zu nehmen.* — Die bey der Anſtalt befindliche Schulbibliothek, welche der Vorgänger des Vf. Hr. Prof. *Gurlitt* angelegt hatte, beläuft ſich jetzt auf 350 Bände.

Auf Befehl des Kaiſers werden jetzt in dem Artillerie-Corps zu St. Petersburg öffentliche Vorleſungen über alle Theile der Mathematik, Phyſik, Chemie u. ſ. w. gehalten, welchen die Officiers beywohnen müſſen, da für die Zukunft bey ihrem Avancement ſehr viel Rückſicht auf ihre in dieſen Wiſſenſchaften gemachten Fortſchritte genommen werden ſoll.

Auf Veranſtaltung des Miniſters des Innern, Grafen *Koſchubey*, ſollen den, bey ſeinem Departement als Unterbeamte angeſtellten, jungen Leuten, zu ihrer gröſsern Ausbildung für die Geſchäfte des Staats, unentgeldliche Vorleſungen über die ihnen nöthigen Wiſſenſchaften gehalten werden.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Stockholm. Auf höchsten Befehl Ihro Königl. Maj. hat das hiesige Königl. *Collegium Medicum* den Hn. Geheimen Hofrath und ersten Prof. der Medicin in Jena, D. *Gruner*, unter die auswärtigen Mitglieder aufgenommen.

Das Kapitel des St. Joachims Ritter-Ordens hat den Hn. Hofr. *Spazier* in Leipzig zum Ehrenmitgliede ernannt, und ihm unter dem 20 May Diplom und Insignien übersandt.

Hr. geh. R. *v. Dohm*, Kön. Preuss. Kreisdirectorialgesandter, ist zum Kammerpräsidenten bey der neuerrichteten Kammer zu Heiligenstadt ernannt.

Der Ober-Bibliothekar Hr. Prof. *Moldenhawer* zu Kopenhagen hat den Charakter eines königl. dänischen Staatsraths erhalten.

Die königl. Societät der Medicin zu Kopenhagen hat die Hn. DD. *Chaufepié* und *Kerner*, practische Aerzte in Hamburg, zu Mitgliedern ernannt.

Der Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Weilburg, Hr. *Beauchair*, ist Hessendarmst. Hofrath geworden.

Der kais. kön. pensionirte Ingenieur-Oberste, Hr. *Matthias Hauser*, Vf. mehrerer Lehrbücher, ist von dem Kaiser in den erbländischen Freyherrnstand erhoben worden.

Hr *Christian Friedrich Goldbach*, Observator und Calculator auf der Rathsbibliothek zu Leipzig, durch seine Sterncharten und mehrere Aufsätze in *Zachs* Ephemeriden rühmlichst bekannt, geht als Professor der Astronomie nach Moskwa mit 2000 Rubel Gehalt, und freyer Wohnung und Holze, nebst ansehnlichem Reisegelde.

Hr. D. *Alexander von Agoston*, bisher Lehrer der Hebammen- und Vieharzneykunst und Augenarzt zu Pest, hat die durch des D. *Stahls* Tod erledigte Professur der Augenkrankheiten auf der Universität zu Wien erhalten.

Hr. *L. W. Medikus*, Prof. der Staatswirthschaft zu Heidelberg, ist nach Würzburg berufen worden, und hat zur Eröffnung seiner Vorlesungen eine kleine Schrift herausgegeben: *Ueber den Gesichtspunkt, aus welchem der akademische Unterricht in der Landwirthschaft, Forst- und Bergwerkswissenschaft zu betrachten ist, und den Unterschied dieses Unterrichtes von jenem, welcher von diesen Wissenschaften gewidmeten Specialschulen erwartet werden kann.*

Der Oberlehrer beym Erziehungsinstitut des Hofpredigers *Christiani* zu Kopenhagen, Hr. D. *Gensichen*, geht als Lehrer an das kön. Pädagogium nach Halle.

V. Todesfälle.

Am 3 April starb zu Stockholm der königl. schwed. Canzleyrath und ord. Prof. des Staatsrechts auf der Universität Greifswalde, *Tobias Heinrich Gadebusch*, 68 Jahre alt.

VI. Kunst-Nachrichten.

Hr. *Rehberg*, Prof. der Zeichenkunst und Mitglied des akad. Senats bey der Akademie der Künste in Berlin, hat nach seiner Rückkunft aus Rom eine Ausstellung von Zeichnungen und Oelgemählden auf dem Saale der Akademie gehalten. Die Sujets waren aus der griechischen Mythologie. 1 und 2 stellten Amor und Bacchus, und Amor und Venus, nach dem Anakreon gearbeitet dar; 3) Metabus, König der Volsker, im Walde auf seiner Flucht, wo er seine Tochter Camilla im Bogenschiessen unterrichtet; 4) Narciss spiegelt sich, seine Schönheit bewundernd, im Bache; 5) Homer, geführt von der Muse der Dichtkunst, ein grosses Oelgemälde; 6) Orpheus und Eurydice, bey ihrer Rückkehr in die Oberwelt; beide wurden von Kennern sehr bewundert. 7) Antigone, ihren blinden Vater Oedipus führend. — Unter den Zeichnungen befanden sich Julius Sabinus mit seiner Gattin und Kindern in einer Grotte; Niobe mit ihren Kindern; ein schlafender Endymion; Kain auf der Flucht, und italienische Landschaften mit Sepia getuscht. — Der König von Preussen hat verschiedene dieser Stücke gekauft.

In Turin hat man unter dem Schutte einer demolirten Pforte einen schönen Marmor mit der Aufschrift:

C. RVTILIO GALLICO, COS. II.
T. FLAVIVS SCAPVLA,

gefunden. Man setzt diess zweyte Consulat in das J. 69 nach Chr. Geb.

VII. Berichtigungen.

Bey der Nachricht von der Preisvertheilung der Kursächs. ökonom. Societät (Nr. 55 S. 433 des Int. Bl. der *Jen. A. L. Z.*) ist zu bemerken, dass dem Hn. Justiz-Commissarius *Sebald* zu Berlin das Accessit zuerkannt worden ist. Der Irrthum in der erwähnten Nr. ist durch ein Versehen im Mst. entstanden.

VIII. Vermischte Nachrichten.

Man hat wieder mehrere von den Herkulanischen Manuscripten entrollt; allein die Operation geht noch immer ziemlich langsam von statten, und man dürfte wohl noch wenigstens für 10 Jahre Arbeit damit haben, wenn man nicht so glücklich ist, geschwindere Verfahrungsarten zu entdecken. Die Anzahl der noch übrigen Schriftrollen beläuft sich auf 7 bis 800. Die Kosten werden vorzüglich von Engländern getragen, und es halten sich zu Neapel englische Commissarien

rien und Inspectoren dieses Entzifferungs-Geschäftes wegen auf. Ganz neuerlich hat man unter diesen Werken eins von Phädrus, einem Freunde Ciceros, entdeckt, über die Natur der Götter. Der gelehrte Engländer, Hr. *Haiter*, welcher diese Handschriften aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt, hat gefunden, dass dieses Werk ganze Stücke enthält, welche Cicero in seine unter demselben Titel bekannte Schrift aufgenommen hat. Ein andres Manuscript, das man erst zu entrollen angefangen, scheint, den letzten Zeilen der Handschrift zufolge, welche bekanntlich zuerst zum Vorschein kommen, historischen Inhalts zu seyn.

Der Kanzleyrath und Ritter Hr. *G. J. Adlerbeth* hat eine schwedische Uebersetzung der Aeneis in Hexametern geliefert, unter dem Titel: *Virgilii Aeneis öfversatt door* etc. Stockholm 1804. 358 S. gr. 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
der
Henningsschen Buchhandlung zu Erfurt
zur
Leipziger Ostermesse 1804.

Wissenschaftliche Werke.

Bellermann, J. J., der Theologe, oder encyclopädische Zusammenstellung des Wissenswürdigsten und Neuesten im Gebiete der theologischen Wissenschaften, für Protestanten und Katholiken. Zweyter Theil. 8. 20 gr.

Bellermann, M. Joh. Joach., de usu palaeographiae hebraicae ad explicanda biblia sacra. Cum tribus tabulis aeri incisis. 4. 15 gr.

Berls, J. E., Predigten am Gedächtnisstage der Kirchweihe gehalten. 8. 1 Rthlr.

Buse, G. H., vollständ. Handbuch der Comptoirkunde für angeh. Kaufleute, Comptoristen, Lehrer in Handelsschulen und Jünglinge etc. Theoret. Theils 2n Bds. 1 Abth. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen des prakt. Theils 3r Bd. gr. 8. 2 Rthlr.

Cavallo's, Tib., ausführl. Handbuch der Experimentalnaturlehre in ihren reinen und angewandten Theilen. A. d. Engl. m. Anmerk. von Dr. Joh. Barth. *Trommsdorf*. 1r Bd. m. 9 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Ehrmanns, Th. Fr., allgem. historisch-statist.-geograph.-Handlungs-Post- und Zeitungslexicon, für Geschäftsmänner, Handelsleute, Reisende und Zeitungsleser, enthält in alphab. Ord. eine genaue u. planmässige vollständ. Beschreib. aller Erdtheile, Länder etc.; von einer Gesellschaft kundiger Männer, grossentheils aus handschriftl. Nachr. gesammelt. 1r Bd. Mit Ländertafeln. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Hecker, Dr. A. F., Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen, nach den neuesten Verbesserungen in der Arzneywissenschaft. Die Theorien, Systeme und Heilmethoden der Aerzte, seit Hippokrates bis auf unsere Zeiten. Allgemeine Grundsätze der Kunst Krankheiten zu heilen. Fieber. Entzündungen. 2 Bd. gr. 8. 4 Rthlr.

Kinderfreund, der, auf dem Lande. Eine Wochenschrift; m. Kupf. 8. 1s Heft. 8 gr.

Kochbuch, neues ökonomisches, oder Unterweis. ohne alle Vorkenntnisse jede Art von Speisen gut und auf verschiedene äusserst wohlfeile Art zu bereiten. Mit beständiger Rücksicht auf diejen., so auf dem Lande wohnen, u. s. w. 8. 18 gr.

Köchin, die sorgsame, od. die Kunst, alles, was Küche, Keller u. Speisegewölbe von Nahrungsmitteln umfasst, für die grösstmöglichste Dauer geschickt zu machen und zu bereiten, als: alle Gewürzkräuter, Gemüse- und Obstarten frisch zu erhalten, zu trocknen und einzumachen; alles Fleisch, Wildpret, Geflügel u. Fische frisch zu erhalten, einzusalzen, zu räuchern etc. u. a. m. 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

v. Resch, Menschenbeköstigung durch wohlfeile u. gesunde Speisen nach vielfältigen eigenen Versuchen, Beobacht. und Erfahr. mit Hinweis. auf alles, was zur Einricht. der zu diesem Behuf erfoderlichen Kochanstalten, der Bereitung der Knochengallerte und der Speisen selbst zu wissen nöthig ist, u. s. w. Ein Lehr- und Handbuch für Privat- und Staatswirthe im Allgem. u. für Menschen insbesond. m. K. 8. 3 Rthlr.

Sickler, J. V., die deutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Erfahrungen, bearb. v. einer Gesellschaft prakt. Oekonomen. 4r Bd. mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Dessen Deutschlands Feldbau nach den neuesten Entdeckungen und Erfahrungen praktischer Landwirthe. 1r Bd. 8. mit 1 Kupf. 1 Rthlr.

Trommsdorfs allgemeine chemische Bibliothek des neunzehnten Jahrhunderts. 4n Bds. 2s Stück. gr. 8. 16 gr.

Weise, J. Chr. G., ökonomische Technologie, oder vollständ. Anweis. zur Anlegung u. Bereit. derjenigen Gewerbe, welche mit der Landwirthschaft verbunden werden können. Ein Handbuch für Landwirthe, Cameralisten und

und Polizeybeamte. 1r Band mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dessen vollkommener Bier- u. Essigbrauer, oder leichter u. für jedermann verständl. Unterricht, alle Arten Biere und Essige, sowohl im Grossen als Kleinen selbst u. wohlfeil zu bereiten und zu verbessern. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Cameralisten, Oekonomen u. s. w. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Romane.

Gallopaden und Bockssprünge auf dem Steckenpferde meiner Laune. Vom Vf. des silbernen Kalbes u. s. w. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Georges, Chef der Chouans, Held der Vandee und Oberhaupt der Verschwornen des höllischen Blutbundes. Aus seinen Memoires, bey seiner Verhaftung bey ihm gefunden. Ein merkwürdiges Aktenstück zur Geschichte unserer Tage; aus dem Französischen übersetzt. 8. 2 Thle. 1 Rthlr. 12 gr.

Gott *Wezels*, Zuchtruthe des Menschengeschlechts. Aus Familiennachrichten gezogen. 1r und 2r Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Jungfrau, die, v. London, oder geheime Geschichte v. Hannover. 2 Thle. 8. Paris. 1 Rthlr. 16 gr.

Kalb, das silberne. Eine Zugabe zum goldenen u. s. w. 3r und 4r Bd. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schweitzer-Elegien. Zweyte Auflage. 8. Auch unter dem Titel: Sympathien beym Grabe der Schweiz. Vom Vf. der Reisen unter Sonne, Mond und Sternen. 18 gr.

Wanderung, mahlerische, am Arm meiner Caroline über die Blumengefilde des Frühlings nach dem Thale der Liebe. Mit Kupf. und Vign. 8. 2 Bde. 2 Rthlr.

II. Druckfehleranzeigen.

In der *Arnoldschen* Buch- und Kunsthandlung zu Dresden ist in der letzten Ostermesse erschienen:

England, Wales, Irland und Schottland. Erinnerungen an Natur und Kunst aus einer Reise in den Jahren 1802 *und* 1803. *von Christian August Gottlieb Goede.* 1r und 2r *Theil.* 8.

Da der Verfasser, wegen der grossen Entfernung vom Druckorte, die Durchsicht des Werkes nicht selbst übernehmen konnte, und der Abdruck mit grosser Eile veranstaltet werden musste, um es zur Messe fertig zu liefern: so sind mehrere den Sinn entstellende Druckfehler stehen geblieben, die der Leser vor dem Lesen gefälligst zu verbessern ersucht wird.

Im ersten Theile II. Z. 16. st. *Kappe* l. *Koppe* II. Z. 26. st. *Phantasmagerie* l. *Phantasmagorie* III. Z. 2. st. *Ponoramen* l. *Panoramen* ebend. Z. 15. st. *derselben* l. *denselben*. Seite 6. sollte bey *Wer zuvor einen Handelsstaat* etc. ein Absatz seyn. S. 6. Z. 21. st. *Gemeinenwesens* l. *gemeinen Wesens*. S. 11. Z. 14. st. *der* l. *die*. S. 13. Z. 16. st. *schneeweissem* l. *schneeweissen*. S. 16. Z. 4. st. *erbaut* l. *gebaut*. S. 16. Z. 27. st. *Chatam* l. *Chatham* ebend. st. *Strout* l. *Strood*. S. 19. Z. 25. sollte bey *welchen von den drey* . . . ein Absatz seyn S. 20. Z. 25. st. *ihr* l. *sie* S. 22. Z. 8. st. *ihr* l. *sie* S. 23. Z. 6. st. *Poll Mell* l. *Poll Mall* S. 26. Z. 19. st. *ob er nicht schon* . . . l. *ob er hier nicht schon* S. 27. Z. 1. st. *Bedfort* l. *Bedford* S. 32. Z. 17. st. *seiner* l. *feiner* S. 39. Z. 16. st. *Facaden* l. *Fassaden* S 45. Z. 25. st. *natürlicherweise* l. *natürlicher Weise* S. 47. Z. 5. st. *winkelichen* l. *winkeligen* S. 49. Z. 16. st. *Seegeln* l. *Segeln* ebend. Z. 21. st. *Adelphis* l. *Adelphi* S. 68. Z. 25. st. *Herrn* l. *Herren* S. 73. Z. 13 st. *martialischen* l. *martialischem* S. 75. Z. 16. st. *Armade* l. *Armada* S. 80. Z. 10. st. *allmählig* l. *allmählich* ebend. Z. 25. st. *der Hauptstrassen* l. *den Hauptstrassen* S. 85. Z. 25. ist *mit* auszustreichen S. 90. Z. 16. sollte bey *Unter allen Merkwürdigkeiten* ein Absatz anfangen S. 91. Z. 19. st. *grössern* l. *grössten* S. 94. Z. 13. st. *einer grossen* l. *eine grosse* S. 98. Z. 3. muss *ausgespannten* ausgestrichen werden. S. 99. Z. 4. st. *löst* l. *löset* ebend. Z. 16. st. *vollkommene* l. *vollkommen* S. 107. Z. 6. st. *seiner* l. *seine* S. 120. Z. 23. st. *verdientermassen* l. *verdienter Massen* S. 125. Z. 21. st. *kein Londner und* . . . l. *kein Londner oder*. S. 125. Z. 24. st. *Chening-cross* l. *Chäring-cross*. S. 128. Z. 5. st. *ganz* l. *ganzes* S. 131. Z. 6. st. *Lustcavalcade* l. *Luftcavalcade* S. 132. Z. 22. st. *vervollkommen* l. *vervollkommnen* S. 139. Z. 20. st. *bigot diamant* l. *bigot diamand* S. 158. Z. 5. st. *gedultet* l. *geduldet* S. 163. Z. 9. st. *verlassen* l. *entlassen* S. 167. Z. 6. st. *Misantropie* l. *Misanthropie* S. 174. Z. 5. st. *dultet* l. *duldet* S. 183. Z. 183. Z. 18. st *solch* l. *solches* ebend. Z. 21. st. *der* l. *die* S. 200. Z. 21. st. *Misantrop* l. *Misanthrop* S. 224. Z. 7. st. *Militairschulen* l. *Militärschulen* S. 226. Z. 24. st. *folgenden* l. *dritten*.

Im zweyten Theile S. 19. Z. 21. st. *militairischer* l. *militärischer* S. 20. Z. 25. st. *Meinungen beachtet* l. *Meinungen sorgfältiger beachtet* S. 48. Z. 7. st. *jene* l. *jede* S. 63. Z. 22. st. *Home* l. *Horne* S. 87. Z. 18. st. *grobe* l. *grosse* S. 128. Z. 26. st. *dies* l. *das* S. 52. Z. 14. st. *Verfassungkenntniss* l. *Verfassungskenntniss* S. 182. Z. 26. st. *Curale* l. *Curate* S. 307. Z. 9. st. *Radslock* l. *Radstock* S. 312. Z. 10. und öfter ebendas. st. *Secretair* l. *Secretär* S. 324. Z. 22. st. *einer* l. *vier* S. 332. Z. 2. st. *independant* l. *independent* ebend. st. *independancy* l. *independency* S. 354. Z. 7. st. *Londnern* l. *Londner* S. 374. Z. 2. st. *matsch* l. *match* S. 339. Z. 15. st. *Assecurateur* l. *Assecuraten*.

Die Vernachläsigungen der Interpunction sind zu häufig, als dass sie hier berichtiget werden könnten, und man rechnet deshalb auf die Nachsicht des geneigten Lesers.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 69.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die allgemeine Frühjahr-Versammlung der *Märkisch-Oekonomischen Gesellschaft* am 12 May wurde, in Abwesenheit des Hn. Etats-Ministers Freyherrn *von Voss*, unter dem Vorsitz des Hn. Dom-Kapitulars *von Rochow* gehalten. Zuförderst machte der Feldprobst Hr. *Kletschke* der Versammlung die Veränderung des Secretariats bekannt. Dann verlas der jetzige Secretär und Redacteur, Hr. *Sprengel*, die Geschichte der Verhandlungen der Deputation im verflossenen Winter-Halben-Jahre. Hierauf kamen folgende Abhandlungen an die Reihe. *Ueber die Wichtigkeit fürs allgemeine Beste, den Sommer-Roggen in gehörigen Verhältnisse mit anderen, besonders Sommer-Getreidearten anzubauen*, von Hn. General-Lieutenant von *Rüchel*. Derselbe machte zugleich die Anzeige: dass der Oekonomie-Inspector Hr. *Schelle*, für eine Subscription von 2 bis 3 Rthlr., eine sichere Methode, Klee zu trocknen, bekannt machen wolle. *Ueber den in Rücksicht mancher wirthschaftlichen Verhältnisse sehr nützlichen Anbau des Stauden-Sommer-Roggens*, von Hn. Amtsrath *Hubert*. *Bemerkungen über den dritten Abschnitt des Hasischen Buches: über den Kartoffelbau*, vom Hn. Dom-Kapitular *von Rochow*. *Ueber die vortheilhafte Benutzung der einländischen Hölzer anstatt der ausländischen zu Meubeln*, von Hn. *Thielemann* zu Berlin, wobey Hr. Kaufmann *Braumüller* zugleich Proben von dessen sehr schön präparirten Holzarten vorlegte. *Ein Versuch die schon in mehreren Ländern versuchte Schafschur nur immer nach 2 Jahren vorzunehmen*, vom Hn. Amtsrath *Hubert*, wobey zugleich die Wollenproben vorgezeigt wurden. *Ein Mittel um den schädlichen Wirkungen der Dürre und Insekten vorzubeugen*, vom Baumgärtner Hn. *Tatin* in Paris. *Ueber die Vortheile welche der Bauer und durch ihn der Staat durch gute Dreschmaschinen zu erwarten habe*, vom Hn. Pred. *Germershausen*. *Ueber die Schwierigkeit durch Ansetzung mehrerer Tagelöhner-Familien auf adelichen Gütern die Bevölkerung zu vermehren*, vom Hn. Dom-Kapitular *von Rochow*. *Ueber die Vorzüge des Streich- oder Bagger-Torfs vor dem Stich-Torf*, vom Hn. Hof-Baurath *Steinert*. Zuletzt wurde des Stadt-Gerichts-Assessors zu Mergentheim, Hn. *Baumgartinger*, Nachricht *von den zur Sicherung der Weinberge dort veranstalteten Rauch-Feuer gegen Frostschaden* angezeigt, desgleichen einige über ehedem erwähnte Abhandlungen eingesandte Gutachten summarisch mitgetheilt. Auch zeigte Hr. Inspector *Burry* zu Berlin Proben von raffinirtem Brennöhl vor, das beständig bey ihm zu haben ist. Nächstdem wurden mit der von dem hiesigen Ober-Baurath Hn. *Schulze* erfundenen Dresch-Maschine im Kleinen Versuche gemacht, über deren völlige Zweckmässigkeit jedoch erst, wenn diese Versuche nach der Aernte im Grossen angestellt worden, ein bestimmtes Urtheil gefällt werden kann.

Preise. Da der Hr. Ordens-Kammer-Rath *Kuhlwein* zu Sonnenburg zu einer Prämie 25 Rthlr. bestimmt hat; so hat man beschlossen, diese demjenigen zu zuerkennen, der *das sicherste, im Grossen ausführbare Mittel, den Wickler und die grüne Raupe zu vertilgen*, angeben würde. Dieser Preis soll in der Frühjahrsversammlung 1806 zuerkannt werden. Die hierüber eingehenden Schriften erwartet man bis zum May 1805.

Mit der Aufnahme folgender, der Gesellschaft zu Mitgliedern vorgeschlagenen Personen, wurde die Versammlung geschlossen. Zu *ordentlichen Mitgliedern* wurden ernannt: Hr. Senator *Breitenbach* in Erfurt; Hr. Kammer-Rath *Nöldechen* in Wrietzen; Hr. Kaufmann *Kraft* in Stettin; Hr. *Franz Daum*; Hr. Graf *von Podewils* auf Gutsow. Zu *Ehren-Mitgliedern* sind ernannt: Hr. Obergerichts-Rath *Bastide*; Hr. Prof. *Storch* in Petersburg; Hr. Etatsrath *von Fuss* daselbst; Hr. Hofr. *von Daragan* daselbst; Hr. Prof. *Gilbert* in Halle; Hr. *Hoffmann*, Director des botanischen Gartens in Moskwa.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Damit die Candidaten der rechts- und staatswissenschaftlichen Section auf der Universität zu Würz-

Würzburg einen vollständigen Unterricht über Polizey, sowohl in politischer als rechtlicher Hinsicht erhalten, ist dem neuen Lehramte der Polizeywissenschaft auch das deutsche Polizeyrecht einverleibt werden. Beide Gegenstände werden zwar in besondern Vorlesungen rein und unvermischt vorgetragen, jedoch so, dass ihre Behandlung auf einem gleichförmigen Systeme, und gleichen Grundsätzen beruht, und somit eine wechselseitige Verbindung unter ihnen erhalten wird. Wer einst eine Versorgung im rechts- oder staatswissenschaftlichen Fache wünscht, soll nicht nur den Vorlesungen über Polizeywissenschaft, sondern auch zur nämlichen Zeit über deutsches Polizeyrecht um so mehr beywohnen, da der letztere Gegenstand zugleich die Lehre der positiven Polizeygesetzgebung und Anstalten der churpfalzbayerschen Staaten enthält. Den Gesuchen um Anstellung in einem juristischen oder staatswissenschaftlichen Fache müssen die Zeugnisse über den benutzten Vortrag dieser beiden Lehrfächer beygefügt werden, und die Examinatoren bey der kurfürstl. Landesdirection sind angewiesen, jeden Candidaten der rechts- oder staatswissenschaftlichen Section aus diesen als nothwendig vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zweigen genau zu prüfen.

Bey der Julius Maximilians Universität zu Würzburg hat das bestehende Veterinar-Institut eine neue Einrichtung erhalten, welche, ihrer Zweckmässigkeit halber, bekannt zu werden verdient. Der Zweck des Instituts ist doppelt: einmal in Beziehung auf die Universität und einmal in Beziehung auf die Polizey und Cultur des Landes. Als Zweck für die Universität macht es einen Zweig der medicinischen Section, und einen Theil des Ganzen. Es hat wesentlich Bezug auf die Naturgeschichte, ist nothwendig zu zootomischen Untersuchungen, zur *Anatomia comparata*, zu Versuchen an Thieren, welche Resultate der Arzneykunst bestätigen können, zur Vervollkommung der Thierheilkunde, und zur Bildung einiger rationellen Thierärzte. Ein grosser Theil der medicinischen Subjecte hat seine Bestimmung ihre erlernte Wissenschaft, auf dem Lande auszuüben. Die Besetzung mehrerer Landphysikate und Gerichtswundärzte ist grosses Bedürfniss und auch Absicht des Staates. Die Regierung fodert von den Landärzten bey epizootischen Krankheiten Bericht über die Ursachen, Gefahr, Ansteckung oder Nichtansteckung des Uebels, und ordnet sie zu Untersuchungen und Gegenanstalten ab; nicht minder wird gefodert, dass sie alle gegen das Gesundheitswohl der Landwirthschaftsthiere nachtheiligen Einflüsse angeben können, bey vorkommenden Streitigkeiten, im Viehhandel verhehlten oder andern gefährlichen Krankheiten richtige Obductionszeugnisse auszustellen, und Polizey-Vorschläge zu machen wissen. Aus diesen Gründen erfodert es die Pflicht eines öffentlich angestellten Arztes, und die Absicht der Staatsverwaltung, die in allem das bürgerliche Wohl zu befördern sucht, dass er sich auch Kenntnisse der Veterinar-Medicin eigen gemacht habe. Alle inländisch medicinischen Candidaten sind also in Zukunft verbunden, die Collegien der Veterinar-Medicin zu hören, besonders die Zootomie, die Theorie der epizootischen Krankheiten, nebst den dagegen wirksamen Medicinal- und Polizey-Anstalten, die Therapeutik der Hausthiere überhaupt; die Candidaten der Chirurgie besonders noch die specielle Chirurgie, Operationen, und Geburtshülfe der Thiere. Diejenigen, die um ein Physikat oder Gerichts-Wundarztstelle ansuchen, haben bey der churfürstlichen Landesdirection hierüber ein Zeugniss des ordentlich angestellten Lehrers der Veterinar-Medicin beyzubringen, und sich bey der Medicinal-Section auch prüfen zu lassen.

Da es allgemein bekannt ist, dass sich eine Menge Menschen mit Heilung kranker Thiere beschäftigt, die hierüber gar keine Kenntnisse besitzen, und deren ganze Sache meistens in mystischem Unsinn, Betrügereyen, und Gewinnsucht besteht: so ist in dem Veterinar-Institute die besondere Anstalt getroffen, und ein Lehrplan entworfen worden, nach welchem junge Leute vom Lande als brauchbare praktische Thierärzte gebildet werden, welche die gewöhnlichsten und häufigsten Krankheiten der Hausthiere heilen können, alle nachtheiligen Einwirkungen und üblen Gewohnheiten für die verschiedenen Thierarten anzugeben wissen, die Landwirthe vor Missbräuchen warnen, ihnen Vorurtheil und Aberglauben zu benehmen suchen, Gründe zur Veredlung des Viehstandes vorzuschlagen vermögen, wodurch also Unglücksfälle verhindert, und dem Stande der Landwirthschaft immer mehr und mehr emporgeholfen wird. Sämmtlichen Beamten des Fürstenthums Würzburg ist daher die Sorge aufgetragen, nach und nach aus denjenigen Orten, wo ein grosser Viehstand ist, ein Subject auszusuchen, und solches als Eleven der Thierarzney hieher zu schicken. Bey der Auswahl desselben muss Rücksicht genommen werden, dass der Candidat in keinem zweydeutigen Rufe steht, Fähigkeiten zu besitzen scheint, Vergnügen zu diesem Fache äussert, und gut lesen und schreiben kann. Einen Vorzug haben hiebey Schmiedsöhne, die ihre Eigenthums- oder Gemeinde-Schmieden übernehmen werden, da in dem Thierarzney Institut die Anstalt getroffen, und ein besonderer Lehrschmied angestellt ist, wodurch die Veterinar-Zöglinge theoretischen und praktischen Unterricht im Hufbeschlag und Eisenmachen erhalten, mithin auch den meist fehlerhaften Pferdebeschlägen und mehreren Hufgebrechen abgeholfen werden kann. Die-

Diejenigen, die den festgesetzten Lehrcurs von zwey Jahren geendet haben, werden bey der Medicinal-Section geprüft; erhalten hierüber ein Zeugniss, und die Bestätigung, die Thierheilkunde ausüben zu dürfen; sie werden in ihrem Amt in allen gerichtlichen und Polizey-Vorfallenheiten der Thierarzney und bey Seuchen, untergeordnet dem Landphysikus, gebraucht. Diejenigen Zöglinge, die der Hoffnung nicht entsprechen, Nachlässigkeit und sonst üblen Betragens beschuldigt werden können, werden ohne Zeugniss aus dem Institut entlassen, und sind gehalten, ihrer Gemeinde die auf sie verwendete Unterstützung zurückzubezahlen, haben mithin auch auf keine einem Veterinar-Eleven zustehenden Rechte Anspruch zu machen. Der Anfang des Lehrcurses ist mit Anfang des Augusts festgesetzt. Diejenigen, die als Eleven aufgenommen seyn wollen, haben sich einen Monat vorher, nebst Beybringung eines Zeugnisses ihres Amts, bey dem Medicinalrath und Professor *Ryss* zu melden.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Christian Gotthelf Hübner*, seither ausserordentl. Professor der Rechte zu Leipzig, hat die fünfte ordentliche Lehrstelle der Jurisprudenz zu Jena, und von des regierenden Herzogs zu Sachsen-Weimar Durchl. den Charakter als Hofrath erhalten. Seine Vorlesungen hat er bereits angefangen.

Dem Hn. Hofr. und Prof. *Thibaut* zu Jena ist, nachdem er einen vortheilhaften Antrag auf die Kön. Pr. Universität zu Halle abgelehnt, eine neue Gehalts-Zulage ertheilt, und der hiesigen Gesamt-Akademie seine nützliche Wirksamkeit erhalten worden.

Des Herzogs von Gotha Durchl. hat den berühmten Astronomen, Hr. Freyherrn *von Zach*, zum Oberhofmeister der verwittweten Herzogin mit dem Charakter als Generalmajor ernannt.

Der Dichter *Raschky* in Wien, zeither k. k. Hofsecretär, ist zum wirklichen Regierungsrathe und Director der Lottogefälle-Administration ernannt worden.

Hr. Prof. *Bels* zu Kopenhagen hat die Stelle als Director des königl. Handels-Instituts und der Fischereyen in Altona erhalten.

An die Stelle des Prof. und Conrectors zu Nürnberg, Hn. *Joh. Paul Sattlers*, der wegen seiner schwächlichen Gesundheit zur Ruhe gesetzt worden, ist der dritte Lehrer, Hr. *Gottl. Andr. Rehbergen*; an dessen Stelle der vierte Lehrer Hr. *Thom. Wagner*; an dessen der Candidat Hr. *Joh. Th. Held*, und Hr. Vicar *Joh. Jac. Hartlieb* zum Lehrer der 5ten Classe ernannt worden.

Hr. *Lünemann* in Göttingen, dessen *descriptio Caucasi gentiumque Caucasiarum ex Strabone* neulich von der philos. Fac. den Preis erhielt, ist zum Collaborator an der Stadtschule daselbst ernannt worden.

Hr. *J. B. Lippert*, Diak. und Rector zu Erlangen, hat daselbst eine ausserordentliche theologische Lehrstelle erhalten.

IV. Todesfälle.

Am 7. Jan. starb zu Prag *Karl Joachim Maria von Boklet*, Prof. der allg. Weltgeschichte an der Universität; geb. zu Erfurt den 26 Jul. 1760. Ein achtungswürdiger Mann, dem es aber als Schriftsteller nicht gelang, sich einen bedeutenden Ruhm zu verschaffen. Er suchte sich durch *Verschiedene kleine Aufsätze, philosophischen, historischen und politischen Inhalts*, 1tes Heft. Linz 1794, dann durch eine *Einleitung in die allgemeine Welt- und Völkergeschichte* für Studierende, Prag 1804, der gelehrten Welt bekannt zu machen.

Zu Bremen starb am 21 März der Past. Prim. *Gottfr. Wilh. Petri*, 49 J. alt.

Zu Genf starb den 9 April der berühmte Staatsminister *Necker*, 73 J. alt.

Zu Wismar starb den 11. April der Just. R. und Tribunats-Fiscal *J. F. von Palthée*, 80 J. alt.

Zu Hannover starb den 12 May D. *A. G. Uhle*, Cons. R. und Gen. Superint., 66 J. alt.

V. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. St. Petersburg*, den $\frac{30\ \text{April}}{12\ \text{May}}$ 1804). Nach S. 112 des neuen Reglements der Kais. Akademie der Wissenschaften vom 25 Jul. 1803. hatte das hiesige Publicum die angenehme Hoffnung, von der gedachten Akademie eine eigene Buchhandlung errichtet zu sehen, welche durch einen möglichst wohlfeilen Verkauf der literarischen Produkte des Auslandes, der Gewinnsucht (*cupidité*) der hiesigen Buchhändler, einigen Einhalt thun sollte. Allein die Errichtung dieser Buchhandlung soll mehreren Schwierigkeiten unterworfen seyn, so, dass man fürchtet, jener wohlthätige Plan werde vielleicht ganz und gar scheitern. Indessen hat doch schon der blosse Entwurf eines solchen Etablissements mehrere Buchhändler veranlasst, ihre Preise um ein beträchtliches, und bey manchen Büchern, sogar um Einhundert Procent herunter zu setzen.

Der Herzog von Braunschweig hat die Bibliothek des St. Ludgers Klosters der Universität Helmstädt geschenkt. Unter den Masten rechnet man als Merkwürdigkeit das *Registrum Helmstadiense* aus dem 11 Jahrh., welches über die alte Geographie und Verfassung des Stifts viel Licht verbreitet. — Bey der *Carpzovschen* Auction am 4 Febr. erstand die Universitäts-Bibliothek viele

Bücher,

Bücher, und da der Fonds nicht zureichte, bewilligte der Herzog eine ausserordentliche Summe dazu. — Das auf Kosten des Herzogs errichtete ambulatorische Klinikum ist seit dem 1 May v. J. im Gange, und wir haben vom Hn. Prof. *Remer* in den *Annalen des klin. Inst. zu Helmstädt* eine vollständige Beschreibung der beobachteten Fälle zu erwarten.

An Hn. *Choiseul-Gouffier's* Fortsetzung seiner mahlerischen Reise wird ununterbrochen fortgearbeitet. Es wird bald eine neue Lieferung erscheinen.

Das griechische Mst. der Evangelien ist aus der *Carpzovischen* Auction in Helmstädt wieder an seinen alten Ort, in die k. k. Bibliothek zu Ofen gekommen.

Zu Carlisle hat man ein sehr schön gearbeitetes und seltenes Präfericulum gefunden, ein Weihrauch-Gefäss, dessen man sich bey den Opfern bediente. Die Masse scheint Metallcomposition, und muss einer grossen Politur fähig und biegsam seyn, da der Künstler es sehr dünn ausarbeiten konnte. Es scheint auf einer Drehbank verfertigt.

Zu Tschernigoff, im Malorossiskyschen Gouvernement, hat man eine Menge römischer Silbermünzen gefunden, unter denen mehrere vom Kaiser Vespasian befindlich sind.

In den Pfalz-Bayerischen Staaten sollen bey den zu organisirenden Landgerichten Actuarien angestellt, und diese Angestellten als eine Pflanzschule künftiger Beamten und anderer Staatsdiener angesehen werden. Man setzt bey ihrer Anstellung gründliches Studium der gesamten Rechtswissenschaft, Staatslehre und vorzüglich Polizeywissenschaft als unerläfsliche Bedingung voraus. Um sich darüber Gewissheit zu verschaffen, werden alle Sollicitanten eigends examinirt Eben so wird es bey Besetzung der Cameralstellen gehalten.

In der vollen Ueberzeugung, dass die in den Kalendern bisher beybehaltenen Himmelszeichen und die darauf gegründeten Weissagungen und Bestimmungen, wenn gut zur Ader zu lassen u. s. w. sey, nur zur Nahrung schädlicher Vorurtheile führten, wurde von der Kurf. Bayer. Landesdirection zu Bamberg beschlossen, den Gebrauch aller Kalender, welche mit solchen Zeichen versehen sind, bey Strafe und Confiscation des Kalenders zu untersagen.

Die böhmische Gesellschaft der Wissenschaften hat die löbliche Einrichtung getroffen, ihre Abhandlungen auch ausser den Acten einzeln dem Buchhandel zu überlassen; so wie *Daubrowsky's kritische Beyträge* zur Ausmerzung der später in die böhmische Geschichte eingeschlichenen Fabeln, *Gerstners Theorie der Wellen*, *Maders krit. Beyträge zur Münzkunde des Mittelalters* schon besonders im Messcatalog erscheinen. Wie sehr dadurch den eigentlichen Gelehrten gedient werde, liegt am Tage; daher wäre zu wünschen, dass auch andere gelehrte Gesellschaften diesem Muster folgten.

Malmaison, den 4 Floreal. Die, seit mehreren Monaten angekündigten zwey Lamas sind endlich in Frankreich angekommen. *Linné* hält dieses Quadruped für eine Art Kameele, und nach neuern Untersuchungen versehen sie in Amerika auch wirklich die Dienste des Kameels. Sobald sie angekommen waren, wurden sie sogleich nach Malmaison geführt. Die lange Reise hatte sie äuserst ermüdet, allein die Ruhe, welche sie darauf genossen, und die Sorgfalt, die man für ihre Erhaltung hegte, gab ihnen bald ihre vorigen Kräfte und ihre ihnen angeborne Lebhaftigkeit wieder. Das Weibchen schüttete ein Junges, das sie eilf Monate getragen hatte, allein es starb gleich nach seiner Geburt; welches den Beschwerlichkeiten der langen Reise zugeschrieben werden kann. Während der Ueberfahrt von St. Domingo nach Frankreich schüttete sie ebenfalls frühzeitig, und wenige Tage darauf wurde sie aufs frische von dem Männchen belegt; die Zeit ihres Tragens, welche ganz mit der des Kameels übereinkommt, war bisher den Naturforschern ganz unbekannt. Da das gleich nach der Geburt gestorbene Junge dem gelehrten Anatom, Hn. *Cuvier*, übergeben wurde, so wird dieses Thiergeschlecht in jeder Rücksicht weit mehr bekannt werden, als es bisher war. Das Männchen ist sehr hitzig; daher ist zu hoffen, dass das Weibchen bald wieder trächtig wird; überdiess sind diese Thiere von einer sehr dauerhaften Natur, so dass leicht eine Vermehrung ihrer Gattung zu erwarten ist. Die Naturalisation des Lama in Europa, würde ein groser Vortheil für uns werden, besonders wenn es, wie bisher behauptet wurde eine nährende Milch giebt. Es ist zahm, leicht abzurichten, und frisst sehr wenig. Die Nahrung unsrer Schaafe ist auch die seinige. Seine Haare sind so zart wie Seide; ohne allen unangenehmen Geruch, der zottigen Thieren so eigen ist, obgleich einige Reisende das Gegentheil behauptet haben, und man behauptet sogar, dass sein Fleisch sehr schmackhaft seyn soll. Die Wissenschaften verdanken der Gemalin des ersten Consuls die genauere Kenntniss dieser interessanten Thier-Gattung, und wir werden ihr einst deren Naturalisation in unserm Clima verdanken.

B. Mirbel.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 70.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Göttingen.

Am 14 April erhielt Hr. *H. Kohlrausch*, Hofchirurgus zu Hannover, am 21 Hr. *Dietr. G. Kiefer* aus dem Lüneburgischen, und Hr. *Ans. Levi* aus Carlsruhe, am 23 Hr. *Fr. Wittstock* aus Meklenburg und am 28 Hr. *Ge. Heinr. Cropp* aus Nienburg die medicinische Doctorwürde.

Leiden.

Hr. *Joh. Friedr. van Beek Calkoen* trat am 10 März die ordentliche Professur der Physik und Mathematik mit einer Rede: *de novissimis in Astronomia inventis*, an.

Für die Professur des Natur-, Staats- und Völker-Rechts sind jetzt 3 Lehrer angestellt. *J. Valckenaer*, als Gesandter in Madrid, trat sie an *Hagemann von Harderwyck* ab, und jetzt ist der 1795 seines Amtes entsetzte Prof. *Pestel* wieder in seine Rechte und Würde eingesetzt worden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der *Kurfürst Erzkanzler* hat von seinen Einkünften als Domprobst von Würzburg 2000 fl. zur Belohnung für Preisschriften ausgesetzt. 500 fl. sind für jede beste Beantwortung folgender Fragen bestimmt: 1) Wie ist der Weinbau in Franken noch zu verbessern? 2) Wie ist das Fabrikwesen in den Rhöngegenden auf eine wirksame Weise zu beleben? 3) Wozu sind die Mineralprodukte des Fürstenthums Würzburg am besten zu verwenden? 4) Wie und worin sind die guten Erziehungsanstalten des Fürstenthums Würzburg noch zu verbessern? Die Antworten werden bis zum 1 May 1805 an den Landrichter und Curator der Universität Würzburg, Hn. *v. Wagner*, verschlossen eingesendet.

III. Oeffentliche Lehranstalten.

Prag. Am 12 Febr., als dem Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, theilte der diessjährige Rector *Joh. Jakob Goskho von Sachsenthal*, Kanonicus an der Domkirche bey St. Veit, *Statuta facultatis artium studii Pragensis antiquissima* aus. Sie sind aus den *Actis decanorum* abgedruckt, welche in Handschrift an der Prager k. k. Universitäts-Bibliothek aufbewahrt werden. Man kann in denselben noch deutlich *Hussens* eigene Handschrift wahrnehmen. Die hier abgedruckten Statuten gehen vom Ursprung der Universität bis zu den Hussitischen Unruhen.

Die Universität Charkow erhielt vor Kurzem von einem Freunde der Künste in St. Petersburg 65 Originalzeichnungen zum Geschenk, nach ihren inneren Kennzeichen und dem Urtheile aller Kenner, die Zeichnungen des berühmten *Fra Santo Bartoli*, nach welchen er seine Abbildung der *Colonna Trajana* mit ihren Basreliefs in Kupfer gestochen hat. — Dieselbe Lehranstalt hat eine sehr ansehnliche Sammlung vortrefflicher Kupferstiche gekauft, welche sich vorzüglich zum Leitfaden eines Lehrcurses über die Geschichte der Kunst eignet, indem sie die besten und merkwürdigsten Arbeiten der vorzüglichsten, besonders italienischen und deutschen Künstler, von der Erfindung der Kupferstecherkunst bis auf die neuesten Zeiten enthält.

Am 2 Febr. wurde das zu Twer neuerrichtete Gouvernements-Gymnasium mit vieler Feyerlichkeit eröffnet. Nach dem Hochamte in der Kathedralkirche begab sich die Procession, an deren Spitze sich der Gouverneur, Generalität, Adel und Geistlichkeit befanden, in das Schulhaus, wo der Eröffnungsakt des Gymnasiums dadurch seinen Anfang nahm, dass erstlich der Gouvernements-Director der Schulen die Artikel aus den vorläufigen Regeln zur Volksaufklärung vorlas, die sich auf die Gouvernements-Gymnasien beziehen, und sodann der Deputirte der Moskowischen Universität, Hr. Adj. *Gawrilow*, vom Katheder eine Rede hielt: über den Nutzen des Studiums in den Gymnasien, vereint mit dem Studium auf Universitäten, worauf von den Kathedralsängern eine Cantate abgesungen wurde.

Hier-

Hierauf wurden noch verschiedene Reden in deutscher, französischer und russischer Sprache gehalten, welche der Gouvernements-Director mit einer Vorlesung: über die Pflichten der Jugend, ihren Verstand und ihr Herz zu zieren, beschloss. Zuletzt wurden Lehrer und Schüler in die neu eröffneten Classen eingeführt.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Heise*, ausserord. Ass. der Jur. Fac. zu Göttingen, ist daselbst zum ausserordentl. Professor ernannt worden.

Der Prediger Hr. *F. J. Koch* zu Magdeburg ist zum Director der dasigen ältern Handelsschule erwählt worden.

Der Lehrer der Prinzessin Carolina Hr. Rect. *Guldberg* zu Kopenhagen ist zum Professor, und Hr. Prof. *Theerup*, zeither Vogt von Salöer und Ohdalen, zum Amtmann von Bornholm ernannt worden.

Hr. Coll. R. *Bause* in Moskwa ist zum Director des mit der dortigen Universität verbundenen Gymnasiums ernannt worden.

V. Todesfälle.

Zu Philadelphia starb den 6 Febr. der durch seine Entdeckungen und gemeinnützige Thätigkeit rühmlich bekannte Dr. *Priestley* im 71sten Jahre. Er war ehedem Prediger der Dissenters zu Birmingham. Von einer Krankheit, die ihn 1801 befiel, erholte er sich nie völlig wieder; er schlief und ass nur wenig, aber arbeitete viel, um, wie er sagte, die kurze Frist noch zu nutzen. Und wie er sie genutzt, beweisen die in diesem Zeitraum von ihm erschienenen Werke: *Kirchengeschichte, Anmerkungen zur heil. Schrift, Parallele zwischen Sokrates und Jesus; Versuche über das Phlogiston, Sammlung neuer Erfahrungen über die Luft.* In den letzten Tagen seines Lebens fühlte er das Herannähern des Todes lebhaft, allein die Heiterkeit seines Geistes und die Ruhe seiner Seele verliessen ihn nicht. Umringt von seinen Freunden, Kindern und Enkeln sagte er: „Ich gehe schlafen; der Tod ist ein langer süsser Schlaf im Grabe; wir werden uns wieder sehen," und verschied mit einem leisen Athemzuge.

Zu Dresden starb am 16 April der geh. Secr. *Aug. Wilh. Hauswald*, 55 J. alt. Er ist der Uebersetzer von Tasso's befreytem Jerusalem in Stanzen, Montesquieu's Geist der Gesetze, und dessen Betrachtungen über die Ursache der Grösse und des Verfalls der Römer.

Zu Rinteln starb den 4 May der Prof. und Prediger *Joh. Christoph Kümmel*, d. Z. Prorector, 70 J. alt.

Zu Leipzig starb den 6 May der Appellationsrath Dr. *Ge. Gottlieb Börner*, 72 J. alt.

Zu Dresden starb am 8 May der Rector der Kreuzschule, Hr. M. *Benj. Gotth. Beutler*, ein sehr thätiger und geschätzter Mann.

Zu Stuttgardt starb den 13 May der Gen. Sup. D. *Joh. Friedr. Märklin*, 71 J. alt. Als Schriftsteller ist er bekannt durch seinen *Grundriss der Geschichte des alten Testaments.*

VI. Holländischer Nekrolog.

(*A. einem Schr. v. Amsterdam*). Gröningen verlor den 8 Jan. 1804. einen seiner verdienstvollen Professoren au dem durch verschiedene Schriften bekannten Universitätsprediger *Johann Bosmann*; und den 9 Feb. starb daselbst der rühmlichst bekannte Rechtsgelehrte *Johannes Cannegieter*, J. U. D., Prof. Juris. Die Universität Utrecht verlor gleichfalls am Ende des J. 1803 einen sehr gründlichen Kenner der griechischen Sprache, *Carl Segaar*, der als Professor der griechischen Sprache und reformirter Prediger in seinem 80sten Jahre daselbst starb. Er hatte sich den Namen eines in jedem Betracht würdigen Dieners der Religion durch Lehre und Wandel erworben, war ein vortrefflicher Kenner der alten Kirchenlehrer, schrieb sehr viel über diesen Gegenstand, und gab ausserdem mehrere kritisch-theologische Werke (meist lateinisch) heraus. Seit 1759 verwaltete er das Prediger-Amt in Utrecht, und war seit 1766 Professor, ärntete auch in dieser doppelten Eigenschaft grossen Ruhm in den Niederlanden, zum Theil auch als Schriftsteller im Auslande. — Dieser Ruhm ward in keinem geringern Grade dem als Schriftsteller, als Uebersetzer, wie auch durch seine politische Laufbahn im In- und Ausland bekannten *Johann David Pasteur* zu Theil, dem man sowohl in moralischer als literarischer Hinsicht den Ruhm lassen muss, dass er, (wie sein Freund *Verbeek* sich ausdrückt), wie der Diamant seinen Werth, seinen Ruhm sich selbst zu verdanken hatte. Sein Geburtsort *Leyden* gab ihm Gelegenheit, von seiner frühesten Jugend an den vortrefflichsten Unterricht zu geniessen, wobey sehr früh seine Talente, sein Genie sich entwickelten. Das Studium der physischen Wissenschaften war sein ganzes Leben hindurch seine Lieblingsbeschäftigung, der er auf dem Lande, wo er (nahe bey Dordrecht) ein Zollamt verwaltete, so ganz leben konnte, wie er wünschte. Im Jahr 1795 wurden seine übrigen Talente ans Licht gezogen: Er erhielt einen wichtigen diplomatischen Auftrag nach England wegen der holländischen Schiffe, dem er vollkommen gewachsen war; kam 1796 in den See-Rath, wurde kurz darauf Repräsentant in der National-Convention, eröffnete 1797 als Präsident die zweyte National-Convention, und unterlag im J. 1798 der damals herrschenden Parthey, die ihn im Haagschen

Busch gefangen setzte (22 Januar 1798), wo er bis zum 12 Juni desselben Jahres blieb, und durch die wiederauflebende Gegenparthey befreyt wurde. Am 22 Sept. 1798 ward er Secretair der zweyten Cammer, und nachher des gesetzgebenden Körpers. (den 17 Oct. 1801). Unter allen den Unruhen und Stürmen, mit denen sein Vaterland zu kämpfen hatte, und in welche *Pasteur* immer verwickelt wurde, arbeitete er doch unaufhörlich und mit unermüdetem Fleisse fort, und so wuchs die Zahl seiner Schriften bis auf 80 an. Seine *Naturhistorie der säugenden Thiere* (in 3 Theilen) und verschiedene seiner Abhandlungen tragen unverkennbare Spuren seines Fleisses, seines Studiums und seiner eigenen Beobachtungen an sich, und haben grosse Verdienste. Bey Gelegenheit der Landung der Engländer und Russen in Nordholland schrieb er ein kleines vaterländisches Schauspiel in 3 Aufzügen, unter dem Titel: „*Die Russen in Nordholland.*“ Seiner Nation machte er mit Uebersetzung vortrefflicher Englischer und Französischen Werke von Zeit zu Zeit die angenehmsten Geschenke. So übersetzte er z. B. *Cooks* Reisen (in 13 Bänden) *Florians Numa Pompilius*, *Youngs* jüngstes Gericht *Cogans* Rheinreise, *Merciers* Jahr 2440 u. s. w. die alle unwidersprechlich das Verdienst eines schönen Stils, der Gründlichkeit und Deutlichkeit haben. Kurz, *Pasteur* arbeitete lange und viel, und verkürzte vielleicht gerade hiedurch sein Leben. Er starb den 9 Jan. d. J. in einem Alter von 50 Jahren; und unter andern Grabschriften füge ich vorzugsweise diese lateinische seiner Lebens-Skizze um so viel lieber bey, da P. H. *Marron*, der Vf. derselben, sie eben so wahr als einfach schrieb:

Epitaphium Viri meritissimi

Jani Davidis Pasteur.

Nuper, at ipse parum sperans, tibi longa vovebam
 Tempora, prime meas inter amicitias.
Jamque tuis eheu! vir, Jane, revulsus ab ulnis,
 Ad tumulum fletus et pia serta fero;
Optime, Jane, pater, conjux civisque, Sodalis
 Optime, quam cunctis collacrymande bonis!
Naturae secreta sagax et noscere leges;
 Et scriptis eadem pandere docte tuis.
Quae tibi non vivo semper concessa, quietem,
 Jam cinis, hic meritam, mi bone Jane, cape.

P. H. Marron.

Amsterdam verlor im Febr. 1804 den durch seinen Namen schon merkwürdigen *W. R. Schultens*, Dr. d. Medic. Wissenschaften. (Wer kennt nicht die berühmten Gelehrten, die *Schultens*, Vater, Sohn und Enkel?) Er starb im 26sten Jahre seines Alters. Im nämlichen Monat starb zu Batenburg der reformirte Prediger *Moriz Ernst Houck* im 67 Jahre seines Dienstes.

VII. Kunst-Nachrichten.

Das Athenäum von Vaucluse hat zu dem für *Petrarca* zu errichtenden Denkmale eine Subscription eröfnet, und alle Mahler und Zeichner des Departements Vaucluse eingeladen, Plane zu demselben zu liefern. 5 Livres ist das Minimum der Subscription. Die Namen der Subscribenten werden in einem besondern Bande abgedruckt, welcher mit den Portraits *Petrarca's* und *Laura's*, der Quellen von Vaucluse, und einer Copie des Denkmals verziert wird. — Das Athenäum sendete das Project an den Ministern des Innern *Chaptal*, der es nicht bloss genehmigte, sondern auch selbst mit 500 Franken unterzeichnete.

Die Nationalakademie der schönen Künste zu Bologna hat folgende Sujets zur Preisconcurrenz aufgegeben: 1) *Für Mahlerey*. L. Q. *Cincinnatus* verläst den Pflug, um die Dictatur anzunehmen. (Liv. Dec. 1, B. 3). — Preis, eine golden Medaille 120 Zechinen an Werth. 2) *Bildhauerey*, als Basrelief: *Ersilia*, *Romulus* Gattin, bittet Romulus, der als Sieger der Antemnaten zurückkehrt, den Gatten der geraubten Sabinerinnen zu verzeihen. (Liv. 1, 11.) Pr. goldne Medaille von 40 Zechinen. 3) *Architektur:* Ein Hospital für eine grosse Stadt, mit einer Capelle in dem gemeinsamen Mittelpunkte aller Säle, einem Badesaal für verschiedene Arten von Krankheiten, einem Lehrsaal, und einer pharmaceutischen Anstalt. Preis goldne Medaille von 60 Zechinen. 4) *Für Zeichenkunst:* Der Tribun *P. Decius*, opfert unterm Zujauchzen des Heers, nach der Niederlage der Samniter, mit Ehren und der *corona obsidionalis* gekrönt, dem Mars den schönen Stier, womit der Consul ihn beschenkte. (Liv. Dec. 1, B. 7) Preis eine goldne Medaille von 30 Zechinen. 5) *Für Kupferstecherkunst:* Eine noch nicht oder nur mittelmässig gestochene Schilderung aus einem classischen Schriftsteller, die wenigstens eine ganze Figur oder mehrere Halbfiguren enthalten muss. Preis eine goldne Medaille von 30 Zechinen. 6) *Für Muster zu Verzierungen:* Meubles für das Zimmer einer ersten Magistratsperson, mit dem Details auf einem besondern Blatte. Preis eine goldne Medaille von 20 Zechinen.

Für die neue Capelle in dem neuen kön. Pallast zu Kew wird auf Befehl des Königs von England Christi Himmelfahrt als Altarstück von dem Akademiker Hn. *Tresham* gemahlt, 20 Fuss hoch und 8 breit.

Hr. *Paul Weindl*, akad. Kupferstecher in Wien, hat von dem Erzherz. Carl die Erlaubniss erhalten, die im Museum der Josephinischen Militair-

litairakademie aufgestellten anat. Wachspräparate zu zeichnen, und in colorirten Kupfertafeln herauszugeben.

Freunde der bildenden Künste, welche die Behauptung eines berühmten Kunstrichters, dass unser Zeitalter weit darin hinter den vorgegangenen zurück sey, mit Bedauern für wahr erkannten, wird es interessiren, mit den Gründen, welche jener Gelehrte dafür anführt, folgende Nachrichten über den Kunstzustand in Russland zusammen zu halten. Jetzt, heisst es, unternimmt der Mahler und Bildhauer mit mehr Muth Werke der höhern Gattung, da die kaiserl. Palläste und Gärten den würdigen Producten derselben geöffnet sind. Der Architect sieht eine neue ehrenvolle Laufbahn vor sich. In dem verflossenen Jahre gab der Bau des Michailowschen Schlosses unsern Künstlern Gelegenheit, ihr Talent in der edlern Geschichtsmahlerey zu zeigen. Die Verschönerung der Cascade zu Peterhof war für unsere Bildhauer eine Veranlassung, die Geschicklichkeit ihres Meisels in verschiedenen Bildsäulen und Gruppen zu zeigen, und der prächtige Tempel U. l. Fr. zu Kasan, zeigt uns die Fortschritte der Künste in Russland. Mit der Zeit hofft die Akademie auch andere Städte des Reichs mit prächtigen Gebäuden und Kunstwerken zu verschönern. Nachrichten hierüber liefern die interessanten und empfehlungwerthen *Russ. Miscellen* vom Hofrath *Richter* (Leipz. b. *Hartknoch*).

V. Vermischte Nachrichten.

Der Mekl. Strel. Canzl. Rath Hr. *v. Türk* aus Meiningen, Vf. des Werks *über zweckmässige Einrichtung der öffentlichen Schul- und Unterrichtsanstalten*, macht eine Reise nach der Schweiz, um *Pestalozzi's* Lehrmethode zu studiren.

Der franz. Gesandte zu Stockholm, B. *Bourgoing*, hat in den *Archives litteraires* einige Stücke von *Klopstocks* Messias und die Geschichte der Flibustier von *Archenholz* übersetzt, der jüngere Hr. *Schweighäuser* (jetzt Redacteur der französischen Miscellen) aber ebendaselbst eine strenge, jedoch etwas französische Darstellung der neuesten Geschichte der deutschen Philosophie geliefert.

Dr. *Montucci* in London hat eine Sammlung chinesischer Bücher, an 1200 Bände stark, aus Rom zum Verkauf erhalten, sie classificirt, mit Titeln versehen, und zum Besehen aufgestellt.

Hr. *Biot*, (schreiben die französischen Blätter vom April d. J.), Mitglied des franz. National-Instituts und Prof. an d. *College de France*, wird nächstens eine Luftfahrt anstellen, um in den höheren Regionen physikalische Experimente anzustellen. Der Ballon, dessen er sich bedienen wird, ist derselbe, welcher für das National Institut von Aegypten bestimmt war.

Zu Wien wird alle Sonnabende und Sonntage in einem Saale der Universität ein Volks-Unterricht gegeben, welcher zum Zwecke hat, die unglücklichen Personen, welche ertrunken zu seyn scheinen, wieder ins Leben zurück zu bringen. Da nun diese Versuche nicht an dergleichen Verunglückten zur bestimmten Zeit angestellt werden können; so bedient man sich hiezu bloss des erfoderlichen Apparats. Wundärzte, Fischer und Schiffleute sind besonders eingeladen worden, diesem Unterrichte beyzuwohnen, und bestimmt entweder ihre Schüler, oder ihre Kinder und Lehrlinge dahin zu senden. Uebrigens finden sich bey diesem nützlichen Unterrichte Personen aus allen Ständen, und sogar wissbegierige Damen ein.

Der durch seine physikalischen Experimente bekannte Hr. *Robertson* hat dem Hofe zu St. Petersburg das Modell eines neuen Pfluges vorgelegt, welcher viel einfacher und vollkommner seyn soll, als alle bis jetzt in Russland bekannten.

Die von Hn. *Campe* begonnene deutsche Sprachreinigung wird bekanntlich jetzt nirgends weiter getrieben, als — in Paris. Jüngst übersetzte einer *discret* durch *verbirgsam*. „Derjenige, der, was er bemerkt hat, zu verbergen weiss, ist verbirgsam, denn er verbirgt, was er bemerkt hat.“ — Aus Irrthum war statt verbirgsam jedesmal *verbiegsam* gedruckt. Es fragt sich, ob beide Wörter in Bedeutung nicht sinnverwandte seyn könnten?

In London haben die Buchbinder auch an ihrem Theile Shakesspeare zu ehren gesucht, von dessen Werken sie oft Prachtbände zu verfertigen hatten. Sie liessen eigne Stempel mit Shakesspears ziemlich ähnlichem Bildnisse stechen, und man erblickt nun auf dem Rücken seiner Werke über dem reichverzierten Titel das Portrait desselben. Auf diese Weise könnte nach und nach eine ausgewählte Sammlung classischer Werke zugleich zu einer Gallerie berühmter Gelehrten werden.

Im *Bulletin de la Soc. Philomatique* stehen Nachrichten von 2 Landcharten, welche 1542 und 47 von zwey Franzosen verfertigt worden, und jetzt in England aufbewahrt werden. Auf diesen sieht man Neuholland ziemlich deutlich angegeben.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 71.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Erklärung

über die Recension der Pestalozzischen Methode und der darüber erschienenen Schriften.

(Jenaische Literaturzeitung No. 59 u. f. und No. 98 u. f. 1804.)

Grosse Momente im Entwicklungsgange der Menschheit und der Wissenschaft werden allein durch folgereiche und charakteristische *Thatsachen* bezeichnet. Sind diese erst aufgestellt, dann mag sich der menschliche Scharfsinn und die menschliche Thätigkeit allgemein an ihnen üben, sie von den vielseitigsten Standpuncten ins Auge fassen, ihr Verhältniss zu allem Bisherigen ins Licht setzen, und sich durch sie zu neuen Ahndungen und Aussichten erheben. *Pestalozzi*, im Lauf seiner rastlosen Thätigkeit und im Beginnen der um ihn her aufblühenden Schöpfung, konnte unmöglich anders zu Werke gehen, als seine Grundsätze der Erziehung, ganz so, wie sie, völlig unabhängig von fremdem Einflusse, in seinem Geiste lagen und ihre Ausübung in den beschränkten Formen, in denen sie erschienen ist, als Reiz und Stoff zu allgemeinen Versuchen dem Publicum zu übergeben. Seine Ideen, seine Elementarbücher und seine Anstalt stehen nun einem Theile nach da, als rein ausgesprochene Thatsachen seines Geistes und seiner Individualität. Er hat gethan was er sollte, und sein Zweck in dieser Hinsicht ist durch die Erregung einer seltenen Aufmerksamkeit auf sein Thun und einer allgemeinen Bewegung für die heilige Sache der Erziehung auf das befriedigendste erreicht. Allein noch ist ein grosses Geschäft übrig, das: diese Thatsachen in ihrem Zusammenhang und in ihrer hohen Bedeutung zu erklären; den wirksamsten und besten Gebrauch für unser Geschlecht davon zu machen; das Gebiet ihres Umfangs und ihrer Anwendung zu erweitern, und ein einseitiges Urtheil wie eine falsche Anwendung zu verhüten. Ausgezeichnete Männer stiften Epochen, aber diese Epochen werden durch die Theilnahme der Einzelnen. Wie jene einen reichhaltigen Stoff zu neuen Untersuchungen aufstellen, so sind diese Untersuchungen selbst das Werk ihrer Zeitgenossen und der nächsten Generationen nach ihnen.

Der Mann, der nichts als Wahrheit und durch sie die Würde und das Wohl der Menschen sucht und will, der durch den täglichen Anblick eines überraschenden Erfolgs seines Handelns, so wie durch die lebendige innere Anschauung der Naturgemässheit und strengen Nothwendigkeit seiner Mittel, von der Realität seines Ganges überzeugt ist, vor dessen Geist endlich sein Ziel als ein zwar sicheres aber noch unermessliche Anstrengungen erfoderndes Ganzes steht, kann sich weder durch hämische und seichte Angriffe, noch durch ein anmassliches Aufdringen zweckwidriger und verkehrter Belehrungen in seinem Gange stören lassen. In seinem Bewusstseyn ruhig und seiner Sache gewiss, schreitet er in derselben vorwärts, für die eine richtige Beurtheilung zuverlässig einst eintritt, und deren Rechtfertigung nicht ihm, sondern der Zeit selbst obliegt. Es ist aber das Verdienst denkender und liberaler Köpfe, die Kluft, die zwischen ihm und seinen Zeitgenossen statt findet, auszufüllen, und mit der Gerechtigkeit, die man ihm schuldig ist, zugleich einen uneingenommenen Eifer für die Vervollkommnung seines Gegenstandes zu vereinigen, den das Interesse der Wissenschaft und der Menschheit fodert.

Der achtungswürdige Rec. der Pestalozzischen Methode und der darüber erschienenen Schriften hat sich dieses Verdienst in einem hohen Grade erworben. *P.* und seine nähern Freunde, die bisher schweigend thätig die öffentliche Meinung über die Ideen und Versuche des Erstern sich aussprechen liessen und beobachteten, ergreifen den Anlass dieser Recension als den schicklichsten zu einem vielleicht schon lange erwarteten Wort an das Publicum. Auch sie sind, seit der Herausgabe der Elementarbücher, sowohl in der Praxis als in der Theorie bedeutend vorgerückt. Sie haben die Stimmen wirklich sachkundiger Männer nicht unbeachtet gelassen, und wenn sie sich nicht darüber erklärten, so lag die

Ursa-

Ursache in der grössern Thätigkeit, mit der sie sich vorbereiten, einst eine vollständige Rechenschaft von dem ganzen Umfange ihres Zwecks, ihrer Mittel und der Grundsätze, auf denen die Organisation der letztern beruht, abzulegen.

So angefochten P. Theorie auch bisher war und zum Theil noch ist, so dürfte die Zeit bald kommen, wo der Widerspruch dagegen allgemein in seiner Einseitigkeit und Oberflächlichkeit anerkannt seyn und sich verlieren wird. Desto weniger hingegen scheint man so leicht sich in ihre Praxis, so wie sie in den Elementarbüchern erscheint, finden zu können; und wenn auf der einen Seite die Tiefe und der Scharfsinn, mit dem die erstere von Mehrern aufgefasst und dargestellt worden, eine hohe Geistescultur unsers Zeitalters verbürgt, so enthüllt letzteres ein gewisses Unvermögen, die Ideen in der Anwendung festzuhalten, oder ihre Realisirung in der Praxis zu erkennen; vielleicht weil die Seltenheit einfacher Gegenstände eine einfache Ansicht der Dinge erschwert hat, weil die Art, wie die Natur wirkt, durch den bisherigen Gang der Unterrichtskunst und der gesellschaftlichen Cultur überhaupt ihre Bedeutung beynahe verlor, und weil man endlich grosse Wirkungen nur bey einer Mannichfaltigkeit von Maschinerien und unter einer glänzenden Hülle zu suchen und zu erkennen, gewohnt ist.

Eine Hauptursache der Einwürfe gegen den praktischen Theil der Methode liegt indessen darin, dass man die Elementarbücher als das Ganze der Ausführung des Pestalozzischen Systems ansieht, wähnt, der Verfasser habe nichts mehr zu geben, und aus einigen missdeuteten Ausdrücken ihm die hirnlose Anmasung zuschreibt, als halte er seine Methodenbücher nicht bloss ihrer Form und ihrem Organismus nach, sondern sogar im Einzelnen, keiner Verbesserung weder bedürftig noch fähig. Nichts weniger als das. Als neue Formen eines naturgemäsen Ganges der Bildung, als Typen der menschlichen Entwicklung, stellte er sie auf. Es ist ein leichtes, diese Formen, nun da sie einmal aufgestellt sind, zu erweitern, vollständiger und geründeter darzustellen; aber ob der Typus selbst, die Form dieser Formen, dem organischen Entwicklungsgange des Geistes gemäss, ob sie aus der Natur selbst geschöpft und also unveränderlich, ob sie ihrem ganzen Umfange nach nothwendig, und also jeder Gebrauch eines Theils derselben für sich allein einseitig sey, ob und wie die Elemente, von denen sie ausgehen, und die Art, wie sie sich stufenweise erweitern, die Geisteskraft des Kindes an sich *vollständig* beleben, entwickeln, üben und bilden, das ist die Frage. Diese Frage ist ihrem Wesen nach und aus dem wahren erschöpfenden Begriffe dessen, was die geistige Entwicklung ist und seyn soll, bisher nicht befriedigend beantwortet worden. Das Bedürfniss der Verbesserung im Einzelnen der Bücher erkennt P. selbst, an der Aufstellung der übrigen Theile der Methode arbeitet er zugleich mit jener Verbesserung unaufhörlich; aber es liegt alles daran, dass die, die ihm und seiner Lehrart, zum Gewinn für die Erziehungskunst, in beiden zu Hülfe kommen wollen, die Gesichtspuncte, auf die dabey die Hauptsache ankommt, nie aus den Augen verlieren.

Der verdienstvolle Rec., der die Theorie treflich beleuchtete, hat in seiner Kritik der Bücher manches zu wünschen übrig gelassen. Es ist unsere Absicht, ganz anspruchlos nur einige Bemerkungen über seine Aeusserungen darüber ihm und dem auf die Pädagogik aufmerksamen Theile des Publicums zur Prüfung vorzulegen. Strenge Prüfung ist alles, was wir verlangen: denn es gilt weder *Pestalozzi* noch uns, sondern die humanste der menschlichen Künste und die Garantie der Fortschritte der Menschheit, für welche, ohne eine auf nothwendige Grundsätze zurückgebrachte und im Erfolg unfehlbare Erziehung, keine Sicherheit statt findet.

Der Rec. behauptet bey der Anzeige des Buchs der Mütter zuerst: „Es komme hier gerade nicht auf das Object des Unterrichts an, und der menschliche Körper sey zu dieser Uebung nicht gut gewählt." Beide Behauptungen verneinen wir. Der Zweck des Buchs der Mütter ist keineswegs der objective, beschränkte und bloss aufs Wissen gehende, den der Rec. angiebt: „Die Kinder zur Wahrnehmung der Gegenstände und zur richtigen Bezeichnung derselben zu bringen." Der Zweck der *subjectiven* Entwicklung beruht vielmehr darauf: Die Kinder zum Bewusstseyn des ganzen Umfangs dessen, was sie an einem jeden Gegenstand bemerken können, so wie des Umfangs des Sprachvermögens zu bringen. Das Object, durch das dieses Bewusstseyn zu Stande kommen soll, darf in so fern von organischer Entwicklung die Rede ist, nur *Eins*; es muss ein Typus seyn für das Bemerkbare aller übrigen Gegenstände und die richtige Bezeichnung des Wahrgenommenen. Das Kind, so wie es diesen Typus von allen Seiten angeschaut hat und durch die Sprache zum Festhalten des Angeschauten gelangt ist, muss an ihm lernen, dass alle sichtbaren Gegenstände sich von vielen Seiten anschauen lassen; das Bedürfniss einer vielseitigen Anschauung jedes einzelnen Gegenstandes muss dadurch in ihm erwachen mit dem: für jede bestimmte Wahrnehmung ein bestimmtes Wort zu besitzen. Die Natur stellt uns zwar eine Menge von Gegenständen vor Augen, aber ihre Winke für den Unterricht sind deutlich. Wir gelangen nur durch die Trennung und vollständige Kenntniss des Einzelnen zur Kenntniss aller. Wer einen Gegenstand in seinen Verhältnissen und Beziehungen so viel möglich zu bemerken gelernt hat, der trägt die

Form

Form und Richtung seiner Thätigkeit in sich, alle übrigen Gegenstände in ihren Verhältnissen und Beziehungen leicht kennen zu lernen. Wer für das Wahrgenommene an Einem Sprache hat, dessen Sprachkraft ist ein bestimmter Mittelpunkt, von dem aus sie sich nach allen Seiten leicht erweitern lässt. Es ist einer der wesentlichsten Fehler der Pädogogik, durch Mannichfaltigkeit der Objecte *entwickeln* zu wollen; das thut ja die blinde Natur ohne unser Zuthun, deren Mannichfaltiges zu sondern und das Mannichfaltige an Einem zu zeigen, der Kunst obliegt. Geistesschwäche und eine ungeheure Schwazhaftigkeit über alles, ohne ein Einziges ganz zu verstehen, ist die unselige Folge einer solchen Verirrung und mit eine Ursache, dass man es *P.* Buche der Mütter zum Vorwurf macht, „dass es sich nur auf einen einzelnen Gegenstand eingelassen habe." Das Kind muss freylich auch die übrigen es umgebenden Gegenstände der Natur und der Kunst genau ins Auge fassen lernen, aber dieses ins Auge fassen muss eine Anwendung seines durch den Typus entwickelten Bemerkungs- und Sprachvermögens seyn.

Schon hieraus geht die Wichtigkeit der Wahl des Objects zur Entwicklung des Bemerkungs und Sprachvermögens hervor. Dieses Object muss die höchstmögliche Vielseitigkeit besitzen und den unerschöpflichsten Reichthum zu Bemerkungen, den mannichfaltigsten Stoff für die Sprache enthalten. Diese Mannichfaltigkeit ist dem menschlichen Körper als Gegenstand der äussern Anschauung vor allen andern eigen. Das Kind hat von seinem Körper nicht nur ein unmittelbares Bewusstseyn, und der Begriff des Worts ist ihm dadurch vollkommen deutlich, sondern sein Körper ist auch der Mittelpunkt aller Beziehungen, in denen es zur Sinnenwelt steht, und alle Eindrücke derselben knüpfen sich an jenen an, sie sind durch ihn vermittelt, und ohne die Kenntniss dieser Vermittlung ist ihre Kenntniss weder vollständig noch zusammenhängend und begründet.

Allein er ist auch von der Natur selbst als das nothwendige und unveränderliche Object der *Entwicklung* gegeben. Die Thätigkeit eines sich entwickelnden Subjects geht nothwendiger Weise auf sich selbst zurück, das heisst beym Menschen: er ist sich selbst der Gegenstand seiner Anschauung. Die höchste Stufe der geistigen Entfaltung sagt Rec. selbst No. 59 sehr richtig, kann keine andere seyn, als das höchste Bewusstseyn seiner selbst. Dieses Bewusstseyn und damit die subjective Entfaltung ist auf keinem anderen Wege möglich, als dadurch, dass das Kind bemerken und benennen lerne, was es durch die unmittelbare Anschauung an sich selbst wahrnimmt, was es ist, was es kann, und was es bedarf. Damit scheint uns allerdings die Wahl des Objects durch die Nothwendigkeit des Begriffs der Entwicklung bedingt und P. unwiderleglich gerechtfertigt.

Die Tonlehre wird *P.* nicht schuldig bleiben. Einen Versuch darüber enthält seine nicht ganz richtig betittelte: „Anleitung zum Buchstabiren und Lesenlernen." Jetzt ist sie in Verbindung mit dem Zwecke des Buchstabirens auf 42 hölzerne Stäbe zurückgeführt, vermittelst deren sich die grösste Mannichfaltigkeit der Versetzung der Buchstaben und damit jene der Sprachtöne zugleich mit der grössten Einfachheit zu Stande bringen lässt. Sie ist ganz zur Presse fertig.

Eine Wortlehre sollte das Buch der Mütter, wie Rec. es angiebt, gar nicht seyn. Dieses ist in dieser Rücksicht vielmehr im Allgemeinen ein Typus des Gangs der Sprache, der mit dem Gang des Bemerkens die nämliche Stufenreihe befolgt. Das Wörterbuch ist für diese Rubrik bestimmt, woran eifrig gearbeitet, und das bey seinem einstigen Erscheinen, wie wir hoffen, den Forderungen des Rec. Genüge leisten wird.

Die Anschauungslehre der Maassverhältnisse ist freylich kein eigentliches ABC der Anschauung und daher, was der Rec. aus dem Gesichtspunkte des letztern darüber sagt, vollkommen gegründet. Sie besteht hauptsächlich in der Anwendung der reinen Zahlverhältnisse auf Grösse und das Messbare der Form, und setzt die vom Rec. geforderte Construction der Formen oder eine Anschauungslehre der letztern ohne Rücksicht auf Zahl voraus, welche noch gänzlich mangelt. Indessen ist nichts weniger, als dass das Anstaunen seines Quadrats *P.* gegen alle andere Formen blind machte. Seit mehrern Jahren schon gestochne Rund-Ovale und ihre Abtheilungen beweisen das Gegentheil. Darin, dass er in seinem Elementarbuche keinen Gebrauch davon machte, ist er völlig consequent verfahren: denn da er für einmal weder auf das Aesthetische der Form noch auf ihre Construction Rücksicht nahm, durfte zur Anschauung der Maassverhältnisse nur eine vollkommen ausmessbare und bestimmte Form aufgestellt werden.

Das eigentliche ABC der Anschauung, dessen Zweck nicht nur, wie Rec. angiebt, die Hervorbringung des Gefühls der Nothwendigkeit, dass das Kind an seinen Anschauungen nichts ändern könne, sondern zugleich auch die Möglichkeit einer stufenweise fortschreitenden Modification der Form ins Unendliche ist, darf als subjectives Bildungsmittel den Kindern nicht bloss objectiv dargestellt, sondern es muss selbstthätig von ihnen producirt werden, so wie überhaupt die Methode darauf berechnet ist, diese Selbstthätigkeit allgemein in Anspruch zu nehmen. Diess geschieht durch die Linearzeichnung, eine Uebung, die alles in sich vereinigt, um sie zu einer der ersten in der Entwicklung zu machen. Durch sie wird sich das Kind der Tren-

Trennung der Form vom finnlichen Gegenstande und seiner producirenden Thätigkeit beym Anschauen desselben bewusst. Sie ist Uebung des Auges, der Hand, der Erfindungskraft zugleich. Sie ist unerschöpflich an Reiz wie an Mannichfaltigkeit. Die Kraft des Kindes entfaltet sich dadurch freythätig und stufenweise auf eine bewundernswürdige Weise lückenlos und organisch. Das Kind schaut in den Objecten, die es producirt, die Natur seiner Vernünftigkeit, deren Thätigkeit in sich selbst beschränkt, durch Nothwendigkeit bedingt, einer strengen Ordnung unterworfen, aber der Veränderung und Erweiterung ins Unendliche fähig ist; es gelangt dadurch am frühesten, am sichersten und allgemeinsten zur vernünftigen Idee.

Auch dieses eigentliche ABC der Anschauung wird von P. nicht zurückbleiben, aus dem sich der Uebergang zur Messkunst entwickelt, und wovon sowohl als von den Zahlenverhältnissen die jetzigen Maassverhältnisse die zunächstliegende Anwendung ausmachen. An diese lässt sich zum Uebergang auf den wissenschaftlich mathematischen Unterricht und besonders die Trigonometrie das *Herbartsche* ABC der Anschauung in bequem anzuordnender Reihenfolge anschliessen. Allein zur *Elementarbildung* kann letzteres keineswegs mehr gerechnet werden.

Was Rec. Hn. *Tillich*, dessen Verdienst um die Zergliederung der *Pestalozzischen* Ideen wir übrigens dankbar und öffentlich anerkennen, von der Zahlenlehre nachschreibt, mit der auch *Johannsen* nicht so ganz zurecht kommen kann, ist uns unbegreiflich. *P.* weiss nicht nur, dass die Zahl eine reine innere Anschauung und die absolute Einheit untheilbar ist, sondern ist auch diesem Grundsatze völlig gemäss verfahren. Er hat daher in der Einheitentabelle die Zahl nur durch einfache Striche objectiv gemacht und keineswegs in der Form des Raums vorgestellt. Rec. hat diess ganz übersehen, als er schrieb: „Der Zögling muss sich alles im Raum vorstellen, um zu versuchen, ob ihn die Zahl auch Wahrheit lehre." Auch die Combination und Trennung der relativen Einheiten geschieht vermittelst der Einheitentabelle durch innere, mit dem äusserlichen Zeichen nur fixirte, Anschauung, und das darin geübte Kind tritt in der Erweiterung der Combination der Zahlen auch aus dieser heraus. Die Theilung der theilbaren Einheit hingegen, die als solche von dem offenbar in seinem Ursprung empirischen Begriffe des *Ganzen* abstrahirt ist, muss ihrer Natur nach vermittelst der Form geschehen, die hier eben so nothwendig und aus den nämlichen Gründen, wie oben der menschliche Körper für das Bemerkungs und Sprachvermögen, das gleichseitige Viereck ist. Statt dass diese Theilung der Einheit als Ganzes durch die Form dargestellt eine leidige Empirie seyn sollte, wird sie durch dieselbe vielmehr zum reinen Begriff erhoben, denn die Form selbst ist ein Product der geistigen Thätigkeit, und als solches eine reine Anschauung d. h. sie wird nicht als materiell sondern als Idee angeschaut, sonst wäre ja auch die Wissenschaft, die sich mit den Verhältnissen der Begränzung körperlicher Gegenstände im Raume beschäftigt, und diese Verhältnisse nothwendig durch Linien und Figuren vorstellig machen muss, die reine Geometrie, etwas bloss Empirisches, und „schickte die Vernunft zu den Augen in die Schule." Das Bewusstseyn der Nothwendigkeit in den Operationen der Vernunft kann in dem Kinde bloss durch die objective Anschauung hervorgebracht werden. Die objective Anschauung des Begriffs der Theilbarkeit und der aus ihm hervorgehenden Operationen der Zahlenverhältnisse kann wiederum nur durch die Form, den Gesetzen der geistigen Entwicklung gemäss, geschehen.

Um die richtige Ansicht der Elementarbücher zu befördern, bemerken wir noch folgendes:

1) Die intellectuelle Elementarbildung des Kindes besteht in der Entwicklung des Bewusstseyns der Natur, der Gesetze und des Umfangs seiner intellectuellen Kräfte. Dieses Bewusstseyn kann auf keinem andern Wege entwickelt werden, als durch das Anschauen der Producte dieser Kräfte selber, und durch die Thätigkeit des Kindes in der Bearbeitung derselben. Die instinctartige Thätigkeit producirt die Elemente derselben unmittelbar, sobald sie von der sichtbaren Natur erregt ist, und stellt sie als etwas Gegebenes, als Thatsachen unserer geistigen Natur auf. Die Producte dieser instinctartigen Thätigkeit sind die Form, die Zahl, das Wort. Form, Zahl und Wort sind daher die einzigen und unveränderlichen Elementarmittel der intellectuellen Bildung, und in ihnen schaut sich die Vernunft selbst an, und wird sich ihrer thätig bewusst. Sie sind alle drey gleich nothwendig, greifen alle unmittelbar in einander und werden Eins durch das Andere bestimmt, zur Deutlichkeit erhoben und zur allseitigen und harmonischen Erweiterung der geistigen Kraft, zu ihrer gleichzeitigen Entwicklung, Uebung und Bildung geschickt. Die Zahl liegt rein im Wesen der Vernunft, sie kann als absolute Einheit innerlich nur angeschaut, äusserlich nur bezeichnet und durch das Wort zum Bewusstseyn gebracht werden. Die theilbare Einheit wird in der Form repräsentirt. Die Combination der absoluten und theilbaren Einheiten und das Darstellen, Vergleichen und Messen der Formen sind reine Uebungen der Vernunft. Ihre organisch erweiterten Reihenfolgen beleben das intellectuelle Kraftgefühl, und erheben das Kind zum Produciren der Ideen als der höchsten Thätigkeit der Vernunft. Durch das Wort werden die Anschauungen und Ideen zu Begriffen, und die Vernunft

äussert

äussert sich als Verstand. Es ist also das Geschäft der intellectuellen Elementarbildung, die geistige Thätigkeit des Kindes von dem Stoffe, mit dem sie in der Anschauung der sichtbaren Gegenstände ursprünglich vereinigt ist, zu trennen, dieselben dem Kinde objectiv zu machen, es dahin zu bringen, dass es die Producte derselben selbstthätig darstelle, diese Darstellung so hoch zu steigern, dass es sich der nothwendigen Gesetze des Producirens und der unendlichen Mannichfaltigkeit der möglichen Producte vollständig bewusst wird; eine Steigerung, die zugleich eine wesentliche Uebung der sinnlichen Fertigkeiten des Auges und der Hand, des Gedächtnisses, der Einbildungskraft und der Ueberschauungsgabe ist, und allen Foderungen der menschlichen Natur in dieser Hinsicht Genüge leistet. Ist diess bewirkt, so ist auch die Elementarbildung vollendet und geht in angewandten und wissenschaftlichen Unterricht über, auf die die Sprache und die mathematische Erweiterung der Methode lückenlos und organisch leiten.

2) Es ergiebt sich aus dem bisher Gesagten, dass P. Grundsatz der Anschauung zwar die Anschauung des *Komenius* unter sich begreift, indem er das Wort mit dem Gegenstand verknüpft, und die Entwicklung der Sprachkraft auf die Anschauung wirklicher Dinge gründet, dem Gange der menschlichen Natur gemäss, die nur durch wirkliches äusserliches oder innerliches Anschauen zum Gefühl des Bedürfnisses gelangte, sich auszudrücken. Aber der Standpunct, von dem beide ausgehen, sind einander völlig entgegengesetzt. *Komenius* geht vom Sinnlichen aus, P. vom Geistigen. *Komenius* will das Kind mit der höchsten Mannichfaltigkeit sinnlicher Objecte bekannt machen; P. macht das Kind sich selbst und seine Thätigkeit zum Object der Entwicklung. *Komenius* erweitert das Wissen, P. übt und bildet die Kraft, und führt zum eigentlichen Wissen erst nach Entwicklung der geistigen Kraft, auf die jenes gebaut seyn müsste, wenn es überall etwas werth und den menschlichen Bedürfnissen entsprechend seyn soll. Ferner ergiebt sich, warum in den Elementarbüchern die Anwendung auf eigentliche Unterrichts- und wissenschaftliche Gegenstände mangle. Diese Anwendung ist leicht und sicher. P. bearbeitet sie mit seinen Gehülfen den Formen und Resultaten der Methode gemäss. Wer sie aber in den Elementarbüchern suchen kann, hat von der Natur und dem Zweck der intellectuellen Entwicklung ganz und gar keinen Begriff. Damit ist auch die ganz entgegengesetzte psychologische Richtung offenbar, die *Pestalozzi* von der bisherigen gewöhnlichen Pädagogik in seinem Gange nimmt. Wie diese mit *Komenius* vom Sinnlichen ausgeht und zum Verstand und von diesem zur Vernunft emporsteigen zu können glaubt, so ist er überzeugt, die intellectuelle Bildung sey nur durch intellectuelle Thätigkeit möglich, und findet die Basis der Entwicklung der, nach der gewöhnlichen Terminologie sogenannten, niedern Seelenkräfte in der Entwicklung der höchsten. Diese Entwicklung ist mit der Uebung der sinnlichen Fertigkeiten unzertrennlich verbunden, indem sie durch die letztere geschieht, und also nothwendiger Weise Uebung der sinnlichen Organe zugleich ist. Er verwirft den Gebrauch äusserlicher künstlicher Hülfsmittel, Bilder und andere Spielereyen, und sucht noch vielweniger für einzelne Geistesvermögen einzelne Mittel, wie man sie bald zur Uebung des Gedächtnisses, bald des Scharfsinns, bald des Verstandes, bald der Urtheilskraft u. s. w. aufstellt. Eine solche Bemühung kömmt ihm eben so vor, als wenn ein Koch für das einzelne Wachsthum jedes einzelnen Sinnes oder Gliedes besondere Speisen zubereiten wollte.

3) Die Wissenschaft bestimmt den Standpunct und das Gebiet, den Gang und die Methode der Entwicklung und Erziehung, aber ihre eigenthümliche Methodik darf sie keiner Art von freyer menschlicher Thätigkeit und am allerwenigsten der Elementarbildung aufdringen. Wer nicht aus den Schranken der wissenschaftlichen Form heraustreten kann, und ein ABC der Anschauung z. B. in der eigentlichen Mathematik sucht, „deren Anfangsgründe man bloss, ohne der Reinheit und Bestimmtheit der Begriffe etwas zu vergeben, zu popularisiren trachten müsse;" der ist in so fern sogar für die Idee einer naturgemässen Geistesentwicklung verdorben, und hat sich nicht zu beklagen, wenn man ihn auf seinen Lehrstuhl zurückweist. Die intellectuelle Elementarbildung muss den Gang des menschlichen Geistes darstellen, wie er sich von der Anschauung zur Vorstellung, und von dieser zum deutlichen Begriffe erhebt. Wissenschaft d. i. ein System von Begriffen, ist die Frucht der vollendeten Entwicklung des Geistes, und die Bildung des Begriffs selbst die späteste der geistigen Operationen, von denen eine aus der andern, wie der Keim aus seiner Hülle, hervorgeht. Jedes Ausgehen von Begriffen, jedes Aufstellen von Definitionen, Regeln u. s. w. ist daher dem Zweck der Elementarbücher durchaus entgegen und überall blinder Mechanismus und unverdauter Wortkram, wo es sich in der Absicht, den Geist zu entwickeln, findet. Das Kind muss dahin gebracht werden, Definitionen, Regeln u. s. w. sich aus der Anschauung selbstthätig zu bilden. Der Uebergang und die Anwendung der Methode auf den Unterricht in psychologischen und philosophischen Erkenntnissen hat ihm die Form der Thätigkeit selbst in der Bildung der Begriffe zur Erkenntniss zu bringen, aber vor dieser Erkenntniss muss es zur Fertigkeit in jener Thätigkeit schon gelangt und dadurch darin orientirt seyn.

4) Wie sich die geistige Thätigkeit ihrer Natur gemäss organisch erweitert, so hat P. die Form

Form dieses Organismus im Gange seiner Bücher ausgedrückt. Dieser organische Gang ist bisher beynahe von allen Beurtheilern der Bücher übersehen worden. Besonders ist dieses auch bey Hn. *Tillich* der Fall, wo er die Methode durch den analytischen Gang charakterisirt. Analyse ist doch wohl nicht das Charakteristische in den Combinationen der absoluten Einheit vermittelst der Einheitentabelle; eine Analyse des Worts ist das Buch der Mütter gewiss nicht, das Eigenthümliche des Ganges von Letzterm besteht in einer immer sich erweiternden Zusammensetzung, und haben wir anders von dem, was bisher analytische Methode hiess, einen Begriff, so ist dieser Ausdruck auch auf die Bruchtabellen und auf die Maasverhältnisse durchaus nicht anwendbar. Denn wie auf der Einheitentabelle die Einheiten zusammengesetzt und die zusammengesetzten Einheiten in ihre absoluten Bestandtheile aufgelöst werden: so werden auf den Bruchtabellen die Ganzen in eine immer sich erweiternde Zusammensetzung gebrochen, und die gebrochnen Theile wiederum auf Ganze zurückgebracht. Eben so wenig ist es also der eigentliche synthetische Gang, der sie charakterisirt. Es ist vielmehr die Vereinigung der Analyse und Synthese, die wir organisch nennen, und in der wir allein die naturgemäse Form aller Entwicklung erkennen. Dieser verkannte Punkt macht in der Beurtheilung der Bücher allerdings eine Hauptsache aus, die wir vorzüglich untersucht und beherziget wünschen.

5) In den Büchern erscheint dieser Organismus als todter Buchstabe und beschränkte bedeutungslose Form. Ist dieses auf dem Papier anders möglich? Der Buchstabe wird lebendig im beseelten Hauch, die Kraft des Worts zur Erregung der Thätigkeit liegt im Ton; die beschränkte Form erhält Sinn durch das lebendige Wort und die stehende durch Nachbildung, Bewegung. Die Methode lebt nicht im Buche; sie lebt im Munde der Mutter und des Lehrers. Ihre vorzügliche Wirkung beruht auf diesem Leben. Die Bücher sind nicht für das Kind; sie sind für den Lehrer und die Mutter, und haben diese ihre Reihenfolgen vollständig in sich aufgenommen, so bedürfen auch sie ihrer Leitung nicht mehr, und entwickeln ihre Kinder, dieser Form gemäss, selbstthätig und lebendig weiter. Die Entwicklung des Kindes in ihrer wahren Bedeutung und ihrem Umfange fodert dieses nothwendig; sie kann nicht durch Bücher, sondern nur durch das Wort und die hülfreich reizende Thätigkeit der Mutter und des Lehrers geschehen. Diese Ueberzeugung liegt so ganz in der menschlichen Natur, dass jeder, der ein Gelehrter werden will, trotz allem Büchervorrathe, Schulen besuchen muss, und dass fast alle Kinderschriften dialogisch geschrieben sind, obgleich verkehrt: denn nicht die schriftliche dialogische Form, sondern der mündliche Dialog ist entwickelnd und bildend. Die also, die sagen, *P.* habe den Geist seiner Erfindungen durch den verhassten Buchstaben getödtet, wissen wahrlich nicht, was sie wollen. Er hat die Kinder von dem verhassten Buchstaben bis auf die mechanischen Fertigkeiten des Buchstabirens und Lesens in Hinsicht der intellectuellen Bildung völlig befreyt. Er wird Wort halten, den Gebrauch der Bücher in Elementarschulen für die Kinder selbst ganz überflüssig zu machen: der Lehrer soll das Buch für sie seyn, und dieser kann, er wird es seyn, sobald die nothwendige Form der geistigen Entwicklung vollständig gekannt und aufgestellt ist. Ueber des Lehrers Wort und seinem Thun verschwindet vor dem Zögling gleichsam das Zeichen, und seine Beschränkung und des Zöglings Thätigkeit äussert sich freudig und seelenvoll.

6) Jedem Psychologen reicht diese Bemerkung hin, zu wissen, was es mit dem berüchtigten *Pestalozzischen* blinden Mechanismus auf sich hat. Wem es nicht genug ist, der mag über die Natur des Organismus weiter nachdenken. Doch man findet diesen Mechanismus eben im Vorsprechen des Lehrers, im Nachsprechen der Schüler und im lauten Zusammensprechen der letztern am gräulichsten. Allein, so wie im Wort Leben und Bewegung ist, so bringt es Leben und Bewegung hervor. Ohne der Erfahrung zu bedürfen, die übrigens so entschieden hat, dass kein einseitiges Räsonnement sie widerlegen kann, lässt sich dieses physiologisch beweisen.

7) Dieses Vor-, Nach- und Zusammensprechen der Kinder gehört aber auch unentbehrlich zum Organismus der Methode. Denn so wie die Bücher bloss für die Lehrer sind, so ist dieser auch nur die *redende Methode*. Dieses Wort wird denen auffallen, die nun dadurch glauben, dass die Methode die Lehrer zu ihrem mechanischen Werkzeug herabwürdige. Allein nichts weniger als das. Der Lehrer muss die Formen der Methode so gut als die Schüler selbstthätig auffassen. Er muss sie selbstthätig aufgefasst haben, ehe er den Schüler zur Selbstthätigkeit bringen kann, denn was tod ist, macht nie lebendig. Aber es herrscht hier noch ein allgemeiner verderblicher Wahn. Man glaubt, jenes selbstthätige Auffassen und also auch Lehren der Formen der Methode erfodere weitläufige Kenntnisse und eine in gewissem Grade wissenschaftliche Bildung. Die Erfahrung hat diesen Wahn schon siegreich widerlegt, aber noch mehr widerlegt ihn die Natur des Menschen und der Dinge. Was ohne wissenschaftliche Bildung erfunden wurde, was die wissenschaftliche Form sogar verschmäht, was die Selbstthätigkeit des Kindes nöthigend erregt, kann auch ohne wissenschaftliche Bildung von jedem aufgefasst, geübt und gelehrt werden. Die Kraft dieser Auffassung ist beym unverdorbenen Naturmenschen, ohne andere Bildung, am lebendigsten

digsten und stärksten: dass sie so lang verkannt worden, hat keinen Segen gebracht. Es ist Zeit, sie wieder öffentlich anzuerkennen und zu benutzen. Die Gründe liegen nahe, sich zu überzeugen, dass die Ausübung der Methode keine räsonnirende und raffinirende Kunst, sondern nur einen festen freythätigen Willen voraussetzt.

8) Als redende Methode, die nur bestimmt aufgefasst und wie sie aufgefasst worden, wieder mitgetheilt werden sollte, musste ihre Form bestimmt und ausführlich seyn. Sie darf der Mutter und dem ungebildeten Lehrer keinen Spielraum und keine Lücke zur eignen Ausfüllung überlassen; sie muss auf der andern Seite dem kenntnisreichen und gebildeten Manne Anlass geben, den dazu fähigen Zögling über das, was sie ihm als Nothwendigkeit für seine Thätigkeit aufstellt, zur allmählich sich erweiternden, durch Lückenlosigkeit zur Vollständigkeit führenden freyen Reflexion zu leiten. Die freye Reflexion wird durch die Form der Methode bey dem Lehrer, der ihrer fähig ist, nicht beschränkt, sondern geordnet, wie die Anschauung und die geistige Thätigkeit selbst; aber diese Anschauung muss bey dem Kinde schon erweitert, diese Thätigkeit muss geübt seyn, ehe es der Reflexion fähig ist. Diese Bemerkung weist dem Sokratisiren, als der speciellen Form der Erregung und Uebung der Reflexion, ihren Standpunkt an. Das Sokratisiren fodert eine vorhergegangene Begründung in der Bearbeitung der Elemente des Denkens und dem aus dieser Bearbeitung sich entwickelnden Bewusstseyn der unveränderlichen Gesetze desselben, denn von diesen erst kann die freye Reflexion hervorgehen. Ohne diese Begründung und vor ihr ist daher das Sokratisiren ein einseitiges früh reif machen des kindlichen Verstandes und eine Gewaltthätigkeit gegen den naturgemässen Gang seiner geistigen Entfaltung, die, anstatt die wahre Reflexion zu befördern, sie durch die Verrückung des Standpunkts vielmehr dem Zögling unmöglich macht, und diesen zum blossen Räsonneur verbildet. Auch dafür spricht die Erfahrung, denn schwerlich wird sich ein grosser Denker aufweisen lassen, mit dem *von Kindheit an* methodisch sokratisirt wurde.

9) Die bisherigen Elementarbücher beschränken sich ganz auf die intellectuelle Entwicklung. Die ästhetische erfodert die Bearbeitung der gleichen Elemente der Form, der Zahl, des Worts aus einem andern Gesichtspuncte. Die ästhetische Thätigkeit ist nämlich, so wie die intellectuelle, von ihr getrennt, Darstellung des Richtigen ist, Darstellung des Schönen. Aesthetisch angeschaut giebt die Form der Plastik, die Zahl der Metrik, der Ton der Musik ihren eigenthümlichen Charakter. Man sieht leicht, wohin diese Idee führt, und wie enge die ästhetische Bildung sowohl unter sich als mit der intellectuellen zusammenhängt. Hier ist nur zu bemerken, dass das Zeitalter gegenwärtig in einer zu wenig ästhetischen Stimmung scheint, um für jetzt dem Gedanken an eine solche allgemeine Elementarbildung Raum zu geben, so wie auch diese Ansicht selbst einer höhern Begründung bedarf. Die religiöse Entwicklung, die für ihren Gang die gleichen Gesetze zu befolgen hat, geht von ganz andern Elementen, von Producten nämlich, wie jene von denen der intellectuellen instinktartigen Thätigkeit, von denen der religiösen instinktartigen Thätigkeit aus. Wie die Anschauung des Sinnlichen den sinnlichen Menschen, die des Geistigen den geistigen entwickelt, so entwickelt die religiöse Anschauung den religiösen Menschen. Der sinnliche Mensch schaut auch das Intellectuelle und Religiöse nur sinnlich; der intellectuell-Gebildete das Sinnliche und Religiöse intellectuell; der Religiöse das Sinnliche und Intellectuelle religiös an, denn von jedem Standpunct aus kann der Mensch urtheilen und handeln. Aber es ist die erhabene Bestimmung des Menschen, sich zum höchsten geistigen Standpunct zu erheben, und dadurch zur Einheit mit sich selbst und dem Universum zu kommen. Die Erziehung soll ihm dazu verhelfen, und *P.* kennt diese ihre Aufgabe, und ist mit ihrer Lösung in seiner Anstalt täglich beschäftiget. Religion, die sich zur Sittlichkeit wie die Vernunft zum Verstand verhält, ist ihm die höchste Einheit unserer Natur und die bindende und vollendende Regel der Thätigkeit. Dass indessen die zweckmässige Richtung der intellectuellen Geistesthätigkeit der religiösen Ansicht der Dinge und dem sittlichen Handeln nachtheilig sey, und die daraus geweissagte Gefahr schmeckt ganz nach mönchischem Geist, der die Kraft und das Wesen der menschlichen Natur unwürdig verkennt, und kann um so weniger aus der Erfahrung bewiesen werden, da eine harmonische und allseitige Geistesbildung bisher noch nirgends realisirt war.

10) Die Frage, ob die Bücher nicht bloss zum Lernen anleiten, sondern den Kopf aufschliessen, beantwortet auch das Resultat von *P.* Anstalt. Die Köpfe seiner Zöglinge sind aufgeschlossen. Man wird diese von tausend Augenzeugen bestätigte Wirkung nicht der Kunst der Lehrer zuschreiben, die nur ein Beweis mehr für die Methode selbst wäre, da die Bildung der Lehrer grösstentheils ausschliesslich ihr Werk ist. Uebrigens entscheidet nichts besser darüber, als ein mit Liebe und Unverdrossenheit gemachter Versuch mit den Büchern selber. Je langsamer die Fortschritte der Kinder in den ersten Uebungen derselben sind, desto heller fällts in der Folge, wie ein Licht in ihre Seele, und die Fortschritte sind später desto reissender.

Wegen der etwas auffallenden Recension von *Johannsens* Kritik erklärt *P.*, dass in Hinsicht auf den intellectuellen Theil der Methode bisher

her noch kein Darsteller derselben so ganz in ihren Geist und in den ihrer einzelnen Theile gedrungen sey; keiner sie aus ihren eigenthümlichen Gesichtspuncten so klar, so unvermischt und scharfsinnig dargestellt habe. Sein System, das er übrigens selbst vertheidigen mag, hat ihn also in diesem Fache nicht verhindert, der Methode Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Jedem Verdienste seine Krone! Ueber die einseitige Charakteristik *P.* hingegen vom nämlichen Verfasser und seine Aeusserungen über religiöse Bildung u. s. w. werden wir uns nächstens ausführlicher erklären.

Nichts wäre glücklicher für die Menschheit, als wenn der bessere Genius der deutschen Pädagogik die Elementarpuncte des Unterrichts (der Bildung?) besser begründete. *P.* und seine nähern Freunde reichen ihm dazu freundlich die Hand. Sie sind überzeugt, dass selbst für diesen bessern Genius zu einer nicht nur *richtigen* sondern auch *vollständigen* Ansicht der Elementarmethode noch manches zu erörtern übrig bleibt. Die wesentlichen Bedürfnisse des menschlichen Geschlechts, die Mittel, sie eben so einfach als naturgemäss zu befriedigen, werden nicht hinreichend ins Auge gefasst. Eine oberflächliche Cultur, eine einseitige Richtung des Geistes, ein Hang, in jedem flüchtigen äussern Schimmer Hülfsmittel zu suchen, und nur in der Kraft und den Hülfsmitteln der Natur nichts zu erblicken, eine immer gespannte unruhige Thätigkeit, die keinen Eindruck rein aufzunehmen, keiner Idee kraftvoll und consequent zu folgen fähig ist, wird unser Geschlecht vielleicht noch lange über seine wichtigsten Angelegenheiten irre leiten. Möge Wissenschaft und Thätigkeit, Erfahrung und Weisheit sich gemeinschaftlich gegen diese Verirrungen vereinigen!

Schloss Burgdorf, den 6 Jun. 1804.

Im Namen von *Pestalozzis* nähern Freunden
Johannes Niederer
Religionslehrer im P. Institute.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An Geistliche.

Bey *August Schumann* in *Ronneburg* ist so eben folgendes interessante Buch erschienen:

Charakteristik der Geistlichkeit voriger Jahrhunderte, in Anekdoten; 18 Bog. 8.

und für 18 gr. sächs. durch jede Buchhandlung sogleich zu erhalten.

Bey *Fr. Tr. Märker in Leipzig* sind zur Ostermesse 1804 erschienen:

Kruigeri, M. Jo. Dav., Tentamen in Psalmo LXXIII vertendo notisque illustrando. 8 maj. 4 gr.

Opitz, E. F., Worterklärungen in katechetischer Form. 8. 12 gr.

Predigtentwürfe über die Evangelien und Episteln im Geiste des protestantischen Lehrbegriffs. 1s Heft. gr. 8. 16 gr.

III. Auctionen.

In *Frankfurt* a. M. wird den 1 August und folgende Tage eine, aus nahe an 8000 Bänden bestehende Sammlung von gebundenen Büchern, aus allen wissenschaftlichen Fächern in allen Sprachen, durch die geschwornen Hn. Ausrufer öffentlich versteigert. Die Liebhaber der französischen Literatur werden besonders eine Auswahl classischer Werke finden, die in keiner Bibliothek gerne vermisst werden. Die Kupferwerke sind mit den besten Abdrücken versehen und durchgängig, so wie alle Bücher, gut conditionirt. Ohne alle weitere Anpreisungen dieser gewiss vorzüglichen Sammlung, verweisst man die Liebhaber auf den 203 Seiten starken Catalog, der an folgenden Orten gewiss zu haben ist. *Achen*, Hr. Buchbinder Forstmann. *Augsburg*, Hr. Bachmeyer, Lehrer am Gymnasium. *Aurich*, Hr. Buchh. Winter. *Bayreuth*, Hr. Postmeister Fischer. *Berlin*, Hr. Auctionscommissär Sonin. *Braunschweig*, Hr. Antiquarius Feuerstake. *Bremen*, Hr. J. G. Heyse. *Breslau*, Hr. Cammersecretair Streit. *Cassel*, Hr. Buchh. Griesbach. *Celle*, Hr. Postsecretair Pralle. *Cleve*, Hn. Buchhändler Hannesmann. *Cölln*, Hr. O. Postsecretair Kreyer. *Danzig*, Hr. Buchh. Goldstamm. *Deutz*, Hr. Postsecretair Dietz. *Dresden*, Hr. J. A. Ronnthaler. *Erfurt*, Hr. Proclamator Hendrich. *Erlangen*, Hr. Antiquarius Kämmerer. *Frankfurt* a. M., Hr. Buchh. Esslinger. *Frankfurt* a. d. O., die Akademische Buchhandlung. *Göttingen*, Hr. Buchh. Schneider und Hr. Proclamator Schepeler. *Gotha*, die Expedition des Reichsanzeigers. *Greetzyl*, Hr. Buchh. Bylker. *Halle*, Hr. Actionator Kaden. *Hamburg*, Hr. J. A. Ruprecht. *Hannover*, Hr. Commissair Freudenthal und Intelligenz-Comtoir. *Helmstädt*, Hr. Buchh. Fleckeisen. *Jena*, Hr. Hofcommissair Fiedler. *Königsberg*, Hr. Buchh. Göbbels und Unzer. *Leer*, Hr. Buchh. Maeken. *Leipzig*, Hr. Proclamator Weigel u. Hr. Auctionscassirer Grau. *Lübeck*, Hr. Auctionator Frank. *Nürnberg*, Hr. Buchh. Lechner, *Oldenburg*, Hr. Buchh. Schulze. *Prag*, Hr. Buchh. Widtmann. *Regensburg*, Hr. Stadtsecretair Keyser. *Salzburg*, Hr. Professor Vierthaler. *Schwerin*, die Bödnersche Buchhandl. *Stuttgardt*, Hr. Antiquarius Cotta. *Tübingen*, Hr. Antiquarius Haselmeyer. *Upsal*, die Akademische Buchhandl. *Wesel*, Hr. Buchh. Röder u. Klönne. *Wien*, Hr. Bietz. *Würzburg*, die Expedition der fränkischen Staats und Gelehrten Zeitung.

---

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 72.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften. Herausgegeben von J. H. Sternberg. Achtes Heft, nebst Intelligenzblatt Nr. VIII.

Inhalt: Neues allgemeines Journal der Chemie, 1r Bd. — *Fries* Regulativ für die Therapeutik. — *Müllers* System der Heilkunde, 1r Bd. — *Troxlers* Ideen zur Grundlage der Nosologie und Therapie. — *Wagner* über das Lebensprincip, und *Lorenz's* Versuch über das Leben. — *Paldamus* Versuch einer Toxikologie. — *Fleischs* kritische Beurtheilung einiger Arzneymittel. — *Vering* cogitata de necessitate, matrimonium inituros instruendi de officiis erga ventris fructum. — *Schmidt* über die Krankheiten des Thränenorgans. — *Schütz* Versuch über Schutzpockenanstalten. — *Horns* Archiv für medicinische Erfahrung, 5r Bd. — *Renards* Versuch die Ernährung etc. der Knochen zu erklären. — *Winkelmanns* Kenntnifs der öffentlichen Gesundheitspflege. — *Aronsson* über die Bäder. —

Fleckeisensche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
von
Schwan und Götz
in Mannheim.
Leipziger Jubilate-Messe 1804.

Athenor, ein Gedicht in 16 Gesängen. Neue verbesserte Auflage mit Anmerkungen.
Ohne Kupfer 2 fl. 24 kr. 1 Rthlr. 14 gr.
Mit Kupfern geheftet 3 fl. 48 kr. 2 Rthlr. 12 gr.

Fiedlers, C. W., Anleitung zur Pflanzenkenntnifs nach Linné und Jacquin. Für Apotheker und Liebhaber der Botanik. Neue Auflage. gr. 8. 24 kr. 6 gr.

Flads, Phil. Wilh. Chrst., Eröffnungsrede des feyerlichen Dankfestes wegen der Civil-Besitznahme Sr. Durchlaucht von Baden, von der Stadt und dem Oberamte Ladenburg; gehalten den 19 December 1802. 4. geheftet 8 kr. 2 gr.

Frank, Dr. J. P., System einer vollständigen medicinischen Policey etc. 4ter Band. Neue Auflage. gr. 8. 2 fl. 45 kr. 1 Rthlr. 20 gr.

Gambsjäger, F. W. Prof. p. o. Heidelb., Testamentum in Genere, in Specie inofficiosum una cum remediis juris. 40 kr. 10 gr.

Lang, G. H. Kirchenrath und Hofprediger, Religionsvorträge bey besondern Veranlassungen im Kabinete der Erbprinzessin von Thurn und Taxis und bey ihrer öffentlichen Gottesverehrung gehalten, 8. 1 fl. 12 kr. 18 gr.

Loos, Dr. J. L., Regeln zur Verlängerung des Lebens aus dem 17ten Jahrhundert, mit Erläuterungen nach der Erregungstheorie. 12. geheftet 30 kr. 8 gr.

Medicus, F. C., kleine ökonomische Aufsätze. Taschenformat 30 kr. 8 gr.

Unterricht für Landhebammen, zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen (von Herrn Geh. Rath *Mai*, Verfasser des Stolpertus), 3te von neuem durchgesehene und vermehrte Auflage. 8. 24 kr. 6 gr.

Röchlings, J. G., historisches und physikalisches Lesebuch, den Anfängern der lateinischen Sprache gewidmet. 8. 45 kr. 12 gr.

Schütz, Dr. A. J., Versuch über Schutzpockenanstalten zur Ausrottung der natürlichen Blattern. 8. 15 kr. 4 gr.

Taschenbuch für Tanzlustige von *C. G. E.* geheftet 18 kr. 4 gr.

Wolfs, Dr. Sigismund, Handbuch der iatrotechnischen Pharmakologie, naturphilosophisch bearbeitet. 8. geheftet 1 fl. 30 kr. 1 Rthlr.

Dann haben wir folgende classische Werke des berühmten Reichshofraths, *C. F. Freyherrn von Moser*, von *jetzt an bis zur Jubilate-Messe* 1805 im Preise herabgesetzt:

— Patriotisches Archiv für Deutschland, 14 Bände mit Real-Register, Porträts und Vignetten, *sonst* 31 fl. 48 kr. 21 Rthlr. 4 gr. *jetzt* 21 fl. 14 Rthlr.

— Geschichte der päbstlichen Nuntien in Deutschland

land, 2 Bände mit Kupf. gr. 8. *sonst* 5 fl. 30 kr. 3 Rthlr. 16 gr. *jetzt* 3 fl. 40 kr. 2 Rthlr. 10 gr.

Michaelis-Messe 1804 kommt heraus:

Wichelhausen, Dr. Engelbert, über die Natur und Heilart der schleimigen Lungensucht, 2 Theile. gr. 8.

Vorstehende Werke sind theils in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, theils wird darauf von denselben Bestellung angenommen.

Anzeige für den hohen und niedern Adel.

Durch alle Buchhandlungen ist für 18 gr. sächs. unter dem Titel:

Charakteristik des Adels der Vorzeit, in Anekdoten. Ronneburg und Leipzig, bey *A. Schumann*, 1804. 8.

ein Buch zu haben, welches so eben die Presse verlassen hat und Empfehlung verdient.

Neue Verlagsbücher
von
Karl Johann Gottfried Hartmann
Buchhändler aus Riga.
Ostermesse 1804.

Albanus Predigten über freye Texte, 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bergmanns nomadische Streifereyen unter den Kalmücken in den Jahren 802 und 803. 2 Bde. mit Kupf. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Beseke Versuch einer Geschichte der Naturgeschichte. gr. 8. 20 gr.

Grindels fasslich dargestellte Anleitung zur Pflanzenkenntniss mit 4 Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr.

— — Russisches Jahrbuch der Pharmacie, II Bd. 8. 18 gr.

Heym Russische Sprachlehre für Deutsche. Neue ganz umgearbeitete Auflage. 1 Bd. gr. 8. 1 Rthlr.

Der 2te Band, der eine Auswahl aus den besten Russischen Schriftstellern, z. B. Karamsins, Derschawins etc. enthält, erscheint in 2 Monaten.

Reflexionen, allgemeine, über das weibliche Geschlecht, nebst etlichen Bemerkungen über Liebe und Freundschaft. 16. 8 gr.

Reisen und Begebenheiten des armen Wilhelm Freytags, eine kleine Geschichte für Kinder, mit 5 Kupf. 16. gebunden in Futteral 18 gr.

Schicksale des Persers Wassilii Michailov unter den Kalmücken, Kirgisen und Chivensern. 8. 20 gr.

Erzählungen, mit 1 Kupfer und Vignette, von *Jury*. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Beschreibung aller Länder, Völker und Städte der Erde, mit 11 Landkarten, und 28 Abbildungen von Nationen, Felsen, Wasserfällen, Quellen und anderen Merkwürdigkeiten aus der Geographie, ist nun zum drittenmal neu gedruckt. Alle acht Bändchen enthalten 91 Bogen Text, und man kann selbige für 4 Rthlr. durch alle gute Buchhandlungen erhalten. Dieses mit Beyfall aufgenommene Buch zeigt den jetzigen Zustand aller Staaten der ganzen Welt. Es ist nichts weniger als ein trocknes Lehrbuch, sondern die Verfasser haben hierin, die allerneueste Geographie also vorgetragen, das es mehr einem Unterhaltungsbuch als einem Compendium gleicht. Bis jetzt kennen wir kein Buch, welches die Abbildung und Beschreibung der merkwürdigsten geographischen Gegenstände so belehrend und angenehm für den häuslichen Unterricht vorgetragen hätte.

Verlegt ist es in Halle bey

Fr. Chr. Dreyssig,
Buch- und Kunsthändler.

Bey *Georg Friedrich Heyer* in *Giessen* sind zur Jubilate-Messe 1804 folgende neue Verlagsbücher erschienen:

1) *Butté*, W., historisch- geographisch- statistisch- und kosmopolitische Blicke in die Hessen-Darmstädtischen Lande. 2 Bände. 8. à 1 Rthlr. 20 gr.

2) *Dieffenbach*, J. G., theoretisch-praktische Beyträge zu Beförderung mehrerer Pastoralklugheit in öffentlichen Religionsvorträgen. 8. à 16 gr.

3) — — — dessen Anleitung zur Katechisir- und Predigtkunst. 8. à 6 gr.

4) *Grolman*, Dr. C., Theorie des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Zweyte sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr.

5) — — dessen Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung. 2ten Bandes 3tes und 4tes Heft. 8. erscheint nach Johanni.

6) *Hartig*, G. L., Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forsten. Zweyte sehr vermehrte Ausgabe. Mit Charten und Tabellen. 4. erscheint nach Johanni.

7) *Hoppe*, Fr., Versuch, die Lehre von juridischen Verschwendern, systematisch und kritisch zu bearbeiten. 8.

8) *Jaup*, Dr. H. C., Commentatio juris publici de religionis qualitate votorum virilium in comitiis imperii universalis. 4. 10 gr.

9) *Kraushaar*, L., Anwendung der moralischen Klugheitslehre, auf das Betragen in der Gesellschaft. Zur Beförderung der Tugend und feineren Sitten bey jungen Frauenzimmern. 8. à 16 gr.

10) *Krönke*, C., das Steuerwesen nach seiner Natur und seinen Wirkungen untersucht. 8. à 1 Rthlr. 16 gr.

11) *Pil-*

11) *Pilgers*, Fr., Fortsetzung, Ende und Register zu seinem theoretisch-praktischen Handbuch der Veterinärwissenschaften. 8. à 8 gr. (Das ganze nun vollendete Werk kostet 8 Rthlr. 6 gr.)

12) *Schmidts*, J. E. C., Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. 3ter Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 12 gr.

13) *Schwarz*, F. H. C., erster Unterricht in der Gottseligkeit, oder Elementarunterricht des Christenthums für Kinder aller christlichen Confessionen. 8.

14) *Snells*, J. P. L., neuer Katechismus der christlichen Lehre, nach Anleitung des Hannöverischen. Vierte verbesserte Ausgabe. 8. à 4 gr.

15) *Walther*, F. L., Versuch eines Systems der Cameralwissenschaften. Erster Band, Landwirthschaft enthaltend. Zweyte, sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8.

Auch unter dem Titel:

Lehrbuch der Landwirthschaft. Zweyte, verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. (erscheint nach Johanni).

16) *v. Zangen*, juridische Abhandlung über weibliche Bürgschaften und Concurssachen. gr. 8. à 16 gr.

Künftig erscheinen folgende Werke:

1) *Arens*, Dr. J. G., Lehrbuch des katholischen und protestantischen Kirchenrechts. gr. 8.

2) *Colemann*, Edward, über den Bau, die Krankheiten und die Erhaltung des Pferdefusses und die Grundsätze und Behandlung seines Beschlags. A. d. Englischen, von Dr. *Bojanus*. Mit Kupfern. 8.

3) *Feuerbach*, P. J. A., Lehrbuch des peinlichen Rechts. Dritte, verbesserte Auflage. 8.

4) *Grolman*, T., Grundsätze des peinlichen Rechts. Zweyte, sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8.

5) *Hauss*, J. C. F., Lehrbuch der Arithmetik. Zweyte, verbesserte Ausgabe. 8.

6) *Krönke*, C., theoretisch-praktische Anleitung zum Strassen- und Brückenbau. 2 Bände, mit vielen Kupfern. 4.

7) *Schmidts*, J. E. C., Magazin für die Geschichte, Geographie, Statistik und Naturgeschichte der Hessen-Darmstädtischen Lande. 8.

Neue Verlagsbücher
der
Joh. Benj. Georg Fleischerschen Buchhandlung in Leipzig
welche auch in allen guten Buchhandlungen zu haben sind.

Becker, H. F., über Cultur, künstliche Bildung und Fällung des Schiffbauholzes. Eine von dem Admiralitätscollegio in Kopenhagen gekrönte Preisschrift. Mit 1 Kupfer. 8. 1804. 18 gr.

Erfahrungen, pharmaceutische, vorzüglich die Receptirkunst betreffend. Zum Nutzen ausübender Apotheker. Mit einer Vorrede des Hn. D. und Hofrath *Mönch* in Marburg. 8. 1804. 14 gr.

Kalendermann, der aufrichtige, ein gar kurioses und nützliches Buch. Für die Jugend und den gemeinen Mann verfertiget von Dr. *K. G. Steinbeck*. 3r Th. 8. 1804. 6 gr.

Auch ist die 5te verbesserte und vermehrte Auflage des 1sten Theils fertig geworden und alle 3 Theile kosten 18 gr.

Herr Werther auf Freyersfüssen, siebenmal Bräutigam und doch keine Frau! Von *Adolph Grimm*, Verfasser von Lenchen und der Geschichte eines Strumpfbandes. 2 Thle. mit 1 Kupf. 8. 1804. 2 Rthlr. 8 gr.

Schandau und seine Umgebungen oder Beschreibung der sogenannten sächsischen Schweitz von M. *W. L. Götzinger*. Mit 8 sehr schönen Kupfern und einer Reisecharte. 8. (*in Commission.*) 2 Rthlr.

An letzter Messe ist in unserm Verlag herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fr. Meinert, K. Pr. Ingenieur-Kapitän, Denkschrift über die unentbehrlichsten Kriegsarbeiten, oder Darstellung der Nützlichkeit und Nothwendigkeit praktischer Kenntnisse und eigentlicher Praktik aller Arbeiten, die sowohl beym Baue und Angriffe und Vertheidigung der Feldschanzen, als auch bey Angriffen und Vertheidigungen der Festungen vorfallen. Für Officiere überhaupt und Infanterie-Officiere insbesondere. gr. 8. 12 gr.

Halle bey *Schimmelpfennig* et C.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in *Berlin* sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bothe, H. F., Frühlings-Almanach, mit Kupfern von Friedr. Catel und Jügel; gr. 16. sauber gebunden in Futteral 1 Rthlr. 12 gr.

Gleim, *Langbein*, *Klamer Schmidt*, *Gramberg* und mehrere vorzügliche Dichter und Prosaisten unterstützten Herrn D. *Bothe*, der durch frühere Arbeiten schon rühmlichst bekannt ist, bey der Herausgabe dieses zierlichen Almanachs.

(Man vergleiche das vortheilhafte Urtheil darüber im Freymüthigen u. a. öffentl. Blättern.)

Wrede, E. F., Geognostische Untersuchungen über die südbaltischen Länder; nebst einer Betrachtung über die allmählige Veränderung des Wasserstandes auf der nördlichen Halbkugel; mit einem Kupfer, geheftet, gr. 8. 16 gr.

Reben-

Rebentisch, J. Fr., prodromus florae Neomarchicae, secundum systema proprium conscriptus, cum praefatione et dispositione vegetabilium cryptogamicorum a D. *C. L. Wildenow*, Figuris XX aeneis coloratis adornatus, 8. maj. 2 Rthlr. 12 gr.

Klug, D. Fr., Monographia Siricum, cum tabulis aeneis VIII coloratis. 4. 3 Rthlr. 12 gr.

Ferner als Fortsetzungen

Der *zweyte Band* von

Langbein, Aug. Friedr. Ernst, Neue Schriften, mit Kupfern von H. Ramberg und Jügel. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Auch unter dem Titel:

Dessen Erzählungen mit Kupfern etc.

Der *fünfte Band* von

Bourguet, D. Ludw., chemisches Handwörterbuch nach den neuesten Entdeckungen entworfen; fortgesetzt von D. *Richter* (Verfasser des Werks: Ueber die neuern Gegenstände der Chemie). gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der *dritte Heft* von

Wildenow, D. Carol. Ludov., Hortus Berolinensis, sive icones et descriptiones plantarum minus cognitarum horti regii academici berolinensis, cum tabulis aeneis XII coloratis. Fol. maj. 4 Rthlr. 4 gr.

In *J. F. Gleditschens* Buchhandlung in *Leipzig* sind so eben folgende Bücher erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Hübner, Joh., reales Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon, in 2 Abtheil. mit 8 Kupf. Neue, ganz umgearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Die, ein ganzes Jahrhundert hindurch, bey so vielfältigen Auflagen, fortdauernd allgemein anerkannte Brauchbarkeit dieses nützlichen Buches, und der so billige Preis, werden hoffentlich zu dessen Empfehlung allein schon hinreichen. Deshalb begnügen wir uns, bloss die Erscheinung der neuesten Auflage desselben anzuzeigen, welche von einem sachkundigen Manne, nach den sichersten Quellen, durchaus verbessert, und dem inneren Gehalte nach beträchtlich vermehrt ist.

Xenophon, Memorabilia et alia opuscula graece et latine, ex recens. Ed. *Wells*, cura C. A. *Thieme*, med. 8. 2 Rthlr.

— — — de Cyri minoris Expeditione et alia opuscula, ex recens. Ed. *Wells*, cura C. A. *Thieme*, med. 8. 2 Rthlr.

Lexicon Xenophonteum, Vol 4. et ultimum, med. 8. Druckpap. 3 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 4 Rthlr. 8 gr.

Dieses specielle Wörterbuch des Xenophon hat den verstorbenen M. C. A. *Thieme* und den Hn. Prof. F. W. *Sturz* zu Verfassern. 4 Vol. compl. kosten auf Druckpap. 13 Rthlr. 8 gr. auf Schreibp. 17 Rthlr. 8 gr.

Rasche, Jo. Chr., Lexicon universae rei nummariae. Vol. VII. Pars I. seu Supplem. Tom. 2.

— — idem liber, charta scriptoria.

Oeffentlicher Process

des

General Moreau und seiner Mitangeklagten.

1s bis 6s Heft 2 Rthlr.

Procès Public du Général Moreau et des ses Co-Accusés 1me — 6me Partie Paris An 12. 2 Rthlr.

ist in allen Buchhandlungen zu haben.

III. Vermischte Anzeigen.

Seit einiger Zeit werde ich von mehrern Aerzten und Apothekern gefragt: Wie es um die correspondirende Gesellschaft der Pharmacie und ärztliche Naturkunde stehe, ob solche noch existire, oder ob sie durch Herrn Prof. *Schaubs* Amtsveränderung unterbrochen sey? Darauf habe ich die Ehre, hier zur Entwort zu geben: dass ich unterm 13 Apr. d. J. Sr. Hochfreyherrlichen Excellenz Herrn Geheimen Staats-Minister *Waitz von Eschen*, als Präsident der Gesellschaft, die erneuerten und wieder umgearbeiteten Statuten, nachdem ich das Gutachten einiger würdigen Mitglieder vorher darüber eingeholt und die mitgetheilten Bemerkungen mit Dankbarkeit benutzt hatte, zur Durchsicht und Genemigung unterthänig übersandt habe. Sr. Excellenz geruheten nachher, mir, durch Hochdero Secretär, Herrn *Wittich*, unterm 16 May, bekannt machen zu lassen, dass die Statuten sich gegenwärtig in den Händen des Herrn Ober-Rentmeister *Schaubs* befänden, und dass die Zurücksendung derselben so gleich erfolgen würde, so bald sie von dem Herrn Ober-Rentmeister remittirt würden. Noch ist diese Zurücksendung nicht erfolgt, ich werde anzeigen, wenn sie erfolgt seyn, und bekannt machen, was dann gleich geschehen wird. Die Gesellschaft wird fortexistiren und ihrer Vervollkommnung immer näher kommen, wenigstens so lange, als ich lebe, als Gott mir Kräfte schenkt und die thätigen Mitglieder nicht aufhören, ferner Eifer für sie zu haben. Carlshafen 13ten Jun. 1804.

D. *G. H. Piepenbring*,
Stifter und Director der correspondirenden Gesellschaft der Pharmacie und ärztlichen Naturkunde.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 73.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Allgemeine Sammlung liturgischer Formulare für die evangelischen Kirchen, von D. *Georg Friedrich Seiler*. Des 3n Theils 2te Abtheilung. Erlangen bey J. J. Palm 1804. 304 Seiten gr. 4.

Diese den evangelischen Consistorien dedicirte Abtheilung ist unstreitig eine der wichtigsten des ganzen Werkes. Alles, was seit dem Jahre 1788 von guten liturg. Schriften für die wichtigsten Kirchenhandlungen erschienen ist, wurde sorgfältig benutzt und zum allgemeinen Gebrauch zubereitet. Ausserdem sind ganz neue Formulare z. B. von Hn. Abt *Henke*, Hn. Conf. Rath *Hänlein* und vom Hn. Herausgeber selbst beygefügt. Ueberhaupt ist darin für die Bedürfnisse unserer aufgeklärten Zeiten vorzüglich gesorgt. Es finden sich in dieser Abtheilung 31 Taufformulare, nebst einem dreyfachen Anhang von Fragmenten für besondere Fälle und Umstände; dann 2 Formulare zur Proselytentaufe. 2) 17 Formulare zur Abendmahlsfeyer und einige kürzere für Kranken- und Privatcommunionen. 3) 11 Copulationsformulare, nebst einigen Formeln bey der Trauung betagter Personen und von verschiedener Religion, endlich etliche für die Trauung der Fornikanten. 4) 4 Formulare zur Ordination der Prediger.

Ein Mittel zur Zeitersparnifs beym Corrigiren dictirter Auffätze und zur Erreichung verschiedener anderer Zwecke. Zum Gebrauch für Lehrer in Stadt- und Landschulen, herausgegeben von D. *J. P. Pöhlmann*. 1ste Lieferung. 8. Erlangen bey J. Jac. Palm 1804. 3½ Bogen, nebst 12 Bogen Schreibpapier auf einer Seite gedruckt zum Aufhängen in Schulen. Preis 45 kr. oder 12 gr.

Dieses Werkchen kann jedem Schullehrer, der den Werth des grofsen Gutes, der Zeit, kennt, und der mehr auf Anregung der Selbstthätigkeit und Uebung der Seelenkräfte seiner Schüler, als auf papageymäsiges Abrichten derselben hält, mit voller Ueberzeugung um so mehr empfohlen werden, da dem Herrn Verfasser schon von mehrern geschickten und eifrigen Schullehrern aus dem Itzgrunde die besten Zeugnisse für die Brauchbarkeit desselben, nebst dem Wunsche, dass es fortgesetzt werden möchte, zugekommen sind.

Zugleich wird auch noch folgendes Werkchen empfohlen:

Rufs, G. F. (Lehrers am Kurfürstl. Gymnasium in Carlsruhe), methodisches Elementarbuch für Stadt- und Landschulen, enthaltend: ein ABC und Sylbenbuch nebst Elemententafeln auf 9 Bogen mit sehr grofsen Buchstaben gedruckt, zum Aufhängen in den Schulen, ein Buchstabier-, und Lesebuch und eine Anweisung zum Gebrauch der Lehrer. 8. Erlangen bey Palm 1804. 22 Bogen. Preis 1 fl. oder 16 gr.

In allen soliden Buchhandlungen und bey *Carl Friedr. Enoch Richter* in Leipzig ist zu haben:

Thieme, *M. K. T.*, *die Gutmannische Schule*. 2 Theile. 8. (39 Bogen und eine Kupfertafel in 4. 1 Rthlr.) oder auch unter dem Titel: *Gutmann, der sächsische Kinderfreund, ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen*. 3r, 4r und letzter Theil. 8. 39 Bogen mit 1 Kupf. 1 Rthlr.

Thieme ist zu geschätzt als Mensch, Schriftsteller und Schulmann, als dafs man erst etwas zum Lobe dieses Werkchens, einer seiner letzten Arbeiten, sagen dürfte. Die *Gutmannische Schule* ist für die Besitzer seines Kinderfreundes unentbehrlich, denn was in jenem für das jüngere Fassungsvermögen nach seiner trefflichen Methode dargestellt ist, wiederholt er in *der Schule* dem reifer gewordenen gleichsam in einem ernstern Tone. Der Inhalt ist folgender:

Erster Theil.

Erster Abschnitt. Ueber die unorganische Natur.

1. Die Gutmannische Schule. 2. Wie lernt man die Welt kennen? 3. Die Welt. 4. Materie. Körperwelt. 5. Der Himmel. 6. Die Weltkörper. 7. Gestalt. Gröfse. 8. Die Bewegung. 9. Das Sonnensystem. 10. Die Nebenplaneten. 11. Die Finsternisse. Verfinsterungen. 12. Die Kometen.

meten. 13. Die Fixsterne. 14. Mathematische Abtheilung des Himmels. 15. Betrachtungen über den Weltbau. 16. Der Erdkörper. 17. Die Bewegung und ihre Folgen. 18. Wärme. Kälte. 19. Masse. 20. Berge. 21. Höhlen. Thäler. Flächen. Erdbeben. 22. Bestandtheile. 23. Structur. 24. Wasser. Meer. 25. Quellen. Seen. 26. Flüsse. 27. Feuer. 28. Lufterscheinungen. 29. Elektrische Materie. Gewitter. Nordschein. Feurige Meteore. 30. Magnetische Materie.

Zweyter Abschnitt. Ueber die organische Natur.

1. Production. 2. Geschichte des Pflanzenlebens. 3. Geschichte des Thierlebens. 4. Geschichte des animalischen Menschenlebens.

Zweyter Theil.

Erste Abtheilung.

Die menschliche Gesellschaft, ihre Einrichtung und Zwecke.

Zweyte Abtheilung.

Technologie.

Erster Abschnitt.

Von dem Landbau.

Zweyter Abschnitt.

Von der weitern Verarbeitung des Naturproducte durch Handwerke und Künste.

Dritter Abschnitt.

Von dem Handel.

Cadet de Vaux, über die neu erfundene Milchmahlerey, nebst einem Anhange über die Anwendung des Blutwassers zur Mahlerey. Für Hausbesitzer und Mahler. *Zweyte verbesserte Auflage.* 8. broch. 5 gr.

Die schnell vergriffene erste Auflage dieses Werkchens zeugt für die Brauchbarkeit desselben, und alle Bauherrn, Handwerker u. s. w. werden die Bemerkungen darin mit Nutzen lesen.

Historisch-technologischer Schauplatz aller merkwürdigen Erfindungen und deren mannichfaltiger Benutzung zur Belehrung und Unterhaltung dargestellt von *J. G. Grohmann*. 1r Band 4s Heft, mit 6 color. Abbild. von Geisler. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Die in diesem Hefte dargestellten Erfindungen sind die der Verfertigung des Schiesspulvers, des Vogelfanges, des Ballspiels, der Uhrmacherkunst, des Gewitterableiters, des Orgelbaues, der Schwimmkunst, des Sägen, nebst einem Anhange kleinen Erfindungen. Der Aufmunterung zu Folge, welche dieses Werk genossen, wird es successive fortgesetzt. Alle 4 Hefte kosten 5 Rthlr. 12 gr. oder 9 fl. 36 kr.

Skrimshire's, F., erster Unterricht in den Anfangsgründen der Chemie und in einigen davon abhangenden Künsten. Zur nützlichen Belehrung und angenehmen Unterhaltung. Aus dem Engl. übersetzt von D. *C. G. Senkeisen*, und mit einer Vorrede von Prof. *J. C. Hoffmann*. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Der Inhalt dieses nützlichen Buches ist folgender:

Erster Abschnitt.

Gegenstand und Nutzen der Chemie.

Zweyter Abschnitt.

Chemische Elemente.

Dritter Abschnitt.

Wärme und Licht.

Vierter Abschnitt.

Von der Wärme insbesondere, und von der Ausdehnung durch die Wärme.

Fünfter Abschnitt.

Würkungen der Wärme auf dichte und flüssige Körper.

Seckster Abschnitt.

Von der Verbrennung.

Siebenter Abschnitt.

Von den verschiedenen Quellen der Wärme.

Achter Abschnitt.

Von dem Lichte insbesondere.

Neunter Abschnitt.

Von den Gasarten, Sauerstoffgas oder Lebensluft.

Zehnter Abschnitt.

Stickgas oder verdorbene Luft.

Eilfter Abschnitt.

Von dem Wasserstoffgas oder der brennbaren Luft, oder dem Hydrogen.

Zwölfter Abschnitt.

Kohlenstoff oder reine Kohle; kohlensaures Gas oder fixe Luft.

Dreyzehnter Abschnitt.

Kohlenstoff; Steinkohlen; Oele.

Vierzehnter Abschnitt.

Phosphor.

Funfzehnter Abschnitt.

Der Schwefel.

Sechszehnter Abschnitt.

Alkalien.

Siebzehnter Abschnitt.

Die Erde.

Achtzehnter Abschnitt.

Ackerland und Düngung.

Neunzehnter Abschnitt.

Die Metalle.

Zwanzigster Abschnitt.

Das Färben.

Ein und zwanzigster Abschnitt.

Von der Gärberey.

Zwey und zwanzigster Abschnitt.

Verarbeitung des Leders zu Schmalleder.

Dem geehrten Publico mache ich hiermit bekannt, dass der 14te Theil von Herrn Geheimen Hofrath *Strieders Grundlage zur Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte* unter der Presse und selbige bald verlassen wird. Da aber zu diesem Theil besseres Papier als zum vorigen Theil genommen, so wird man mir nicht verdenken, wenn

wenn ich den Preis für die Herren Pränumeranten zu 1 Rthlr. und den Verkaufpreis zu 1 Rthlr. 8 gr. setze, indem jetzt Druck und Papier theurer als vor diesem ist. Cassel im Jun. 1804.

Griesbach, Hofbuchhändler.

In allen Buchhandlungen und durch alle Postämter ist zu haben:

Bibliothek der pädagogischen Literatur verbunden mit einem *Correspondenz-Blatte*, welches *pädagogische Aufsätze, Abhandlungen, Anfragen* etc. enthält, herausgegeben von *J. E. F. Gutsmuths*. Jahrgang 1804.

Das 1ste bis 3te Stück dieses beliebten Journals enthält ausser 87 gehaltvollen Recensionen, Abhandlungen von *Schröder*, *Kottmeyer*, *Olivier*, dem *Herausgeber* und mehreren bekannten Pädagogen. Alle folgende Stücke sollen unausgesetzt und prompt nachfolgen.

Leipzig im May 1804.

Der Verleger.

In der J. E. *Seidel'schen* Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg ist erschienen:

Chr. Fr. Harles, Dr. und Prof. zu Erlangen, über die Gefahr der Ausbreitung des gelben Fiebers in Europa, und über die kräftigsten und zuverläsigsten Schutzmittel dagegen. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 kr.

Die Erscheinung dieses bereits im Reichsanzeiger No. 32 angekündigten Werkes wird um so willkommener seyn, da der Gegenstand, über den es sich verbreitet, von äusserster Wichtigkeit ist, und die hier vorgelegten Ideen und Vorschläge zur Abwendung der Pest des gelben Fiebers von Europa durch die von C. *Smyth* und G. *Morveau* entdeckten Schutzmittel die allgemeinste Aufmerksamkeit und Beherzigung verdienen.

Man ersucht zugleich die Leser dieser Schrift, unter den durch die Entfernung des Vf. vom Druckort eingeschlichenen *Druckfehlern* folgende als die bedeutendsten zu verbessern: S. 3. Z. 21. deleatur *gewöhnlich*. S. 59. Z. 10. statt ihrem Wege lese man *ihrer Wiege*. S. 50. Z. 4. und anderwärts l. m. *Contrebande*. S. 61. Z. 15. st. auch, l. *aus*. Z. 17. l. eingeführt *wird*. S. 67. Z. 1. von unten l. *Smyth's*. S. 71. Z. 17. nach nicht l. *kräftig genug*. S. 72. Z. 7. nach ist l. *gemischt*. S. 74. Z. 5. von unten st. nicht l. *meist*. S. 78. Z. 17. st. hat l. *hätte*. Z. 19. st. alle l. *eher*. S. 105. Z. 13. st. Sauern l. *saueren Räucherungen*. S. 109. Z. 13. l. *Menzies*. S. 110. Z. 20. st. die l. *the*. S. 111. Z. 10. l. Magennis. S. 117. Z. 5. st. ungesäuert l. *übergesäuert*. S. 127. Z. 18. nach enthält l. *am fähigsten*. S. 128. Z. 11. st. salpetersäure l. *salpeterhalbsäure*. S. 144. Z. 21. l. *Bedünken*. S. 147. Z. 7. l. *Gefässstämmen*. S. 158. Z. 11. st. innerlich l. *freylich*. S. 185. Z. 20. nach und l. *diese*. S. 189. Z. 9. l. *Schwefelsäure*. Z. 11. l. *verbindet*. S. 201. Z. 5. nach werden l. *kann*. S. 204. Z. 2. l. 1803—1804. — Unbedeutendere Druckfehler werden die Leser selbst leicht verbessern.

Bechsteins J. M., ornithologisches Taschenbuch von und für Deutschland oder kurze Beschreibung aller Vögel Deutschlands für Liebhaber dieses Theils der Naturgeschichte. kl. 8. mit 39 fein colorirten Abbildungen seltener Vögel (35 Bogen), fein Schreibpapier mit didot. Lettern. Leipzig bey Carl Friedrich Enoch *Richter*. Ladenpreis. 4 Rthlr. 16 gr.

Allen Jägern, Liebhabern der Jagd und Landbewohnern ist dieses Taschenbuch zu empfehlen: denn sie finden darin zusammengedrängt, was alle grösseren Werke des Verfassers und der übrigen deutschen Ornithologen enthalten. Nimmt man die vielen illum. Kupfer, das schöne Papier und den engen Druck: so wird man den Preis billig finden, weil man dafür eine vollständige deutsche Ornithologie erhält.

Bey *Friedrich Joseph Ernst* in Quedlinburg, ist von Neuem verlegt und in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

Franz Bernhards der Heilige genannt. Eine pragmat. Geschichte 3 Theile mit Kupf. Neue Aufl. 2 Rthlr. 8 gr.

Frühlingsschilderungen, verschiedene, der Deutschen, Engländer und Franzosen, gesammelt und mit Anmerk. begleitet von W. J. *Wiedemann*. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Juliane von Roubigné. Eine Erzählung vom Verfasser des Mannes vom Gefühl. Aus dem Engl. übersetzt, von *Benzler* Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr. Dasselbe auf Druckpapier 1 Rthlr.

Kögels, J. G., theoret. prakt. Unterricht über die in der Hauswirthschaft und im gemeinen Leben vorkommenden Gegenstände der Natur und Kunst, stark verm. und verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Meineckens, Albr. Chr., kleines Uebungsbuch zum Französischschreiben für die Jugend 3te sehr verbesserte Aufl. 8. 10 gr.

Schauroths, F. B. von, Bemerkungen über den Bau der Schornsteine und den dadurch entstehenden Rauch in den Küchen und Stuben nebst Schornsteinbedeckung gegen das Rauchen etc. mit 7 illumn. Kupfern 8. 10 gr.

Wiedemanns, W. J., fassl. Unterricht in der Geographie für Anfänger und mittlere Classen. Nach der neuesten Länderveränderung eingerichtet 8. 18 gr.

Den Verlag der vom Herrn Professor *B. von Siebold* zu Würzburg angekündigten chir. Zeitschrift: *Chiron*, hat endesunterzeichnete Buchhandlung übernommen. Das erste Stück, welchem

chem der vollständige Plan beygefügt ist, ist unter der Presse.

Wer von Aerzten und Wundärzten zum zweyten Stücke Beyträge einsenden will, hat solche mit Ende des Julius an den Herrn Herausgeber einzusenden. Sulzbach und Nürnberg den 7ten May 1804.

Seidelsche
Kunst- und Buchhandlung.

Juristisches Handwörterbuch
für Rechts-Candidaten
vorzüglich als Vorbereitungsmittel zum Examen,
so wie für Nicht-Juristen gebildeter
Stände
von
Heinrich Hevelke.
Zwey Bände in gr. 8. Leipzig in der *Dykischen* Buchhandlung. Preis 4 Rthlr.

Voran steht eine Empfehlung dieses mit grosser Sorgfalt ausgearbeiteten Werkes, von dem Herrn Regierungsrath *Hiltebrandt* zu Plock. Bey dem zweyten Band befindet sich ein Anhang, dessen erste Abtheilung einen Grundriss des Naturrechts, die zweyte aber einen Grundriss der römischen und deutschen Rechtsgeschichte, und die dritte eine Sammlung einiger Rechtsregeln enthält.

Der Sohn der Natur;
oder Briefe über Eudämonismus und menschliche Glückseligkeit, in Beziehung auf das kritische Moralsystem,
von
Karl Ferdinand Hungar.
Zweyter und letzter Band, gr. 8. im Verlage der *Dykischen* Buchhandlung zu Leipzig.
Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Diese Briefe sind an den Herrn Professor *Cäsar* zu Leipzig gerichtet, der den kürzlich zu Plauen verstorbenen Verfasser zuerst in die Schriftstellerwelt einführte. Man wird darin den Selbstdenker nicht verkennen. Beide Bände kosten 3 Rthlr.

II. Neue Kupferstiche.

Herders Brustbild vom Kupferstecher *Müller* in Weimar, nach einer kräftigen Zeichnung von *Büri*, kräftig in Crayon-Manier behandelt und auf gefärbtes Papier abgedruckt, ist vor kurzem erschienen, und wird ohne Zweifel allen denen, welche *Herders* Andenken in Ehren halten, willkommen seyn, weil von den in Kupfer gestochenen Bildnissen desselben dieses am meisten Bestimmtheit in den Formen und charakteristischen Ausdruck hat; es kostet 2 Rthlr. und ist in der *Friedrich Fiedlerischen* Papier- und Schreibmaterialien-Handlung in *Jena* jederzeit für diesen Preis zu bekommen.

III. Druckfehleranzeigen.

In den beiden neuesten, in der vergangenen O. Messe in unserm Verlage erschienenen Werken, des Hn. C. R. Dr. *Kosegarten*, sind wegen der Entfernung des Dichters vom Druckorte und Unleserlichkeit der Handschrift, folgende erhebliche Druckversehen eingeschlichen, die wir vor der Lesung zu ändern, ergebenst bitten:

Druckfehler
in der Inselfahrt.

S. 8. Z. 15. für: nahe schon sie, lies: nahe schon sind sie.
— 21. — 9. f. nur l. uns.
— 26. Ist nach Z. 18. V. 198. hinzuzusetzen: Schöner Moment! nicht zu theuer erkauft durch Jahre des Harmes!
— 27. Z. 7. f. Ihn, l. Isore.
— 73. — 12. f. Todreich, l. Erdreich.
— 118. — 1. f. Allwo, l. Ach wo.
— 138. — 6. f. Glut, l. Flut.
— 212. — 8. f. Glühraum, l. Glühwurm.

Druckfehler
in den Legenden.

Erster Band.

S. 20. Z. 3. für: Du vollendest *die* Jungfrau, lies: Du vollendest *als* Jungfrau.
— 61. — 21. f. kreischendes, l. knirschendes.
— 66. — 24. f. Trauergewande, l. Frauengewande.
— 71. — 23. f. ganze, l. kurze.
— 179. — 18. f. liebliche, l. leibliche.
— 201. — 7. f. Laien, l. Löwen.
— 247. — 7. f. Mutter, l. Meinung.
— 293. — 3. f. bekannte, l. beklagte.

Zweyter Band.

S. 36. Z. 13. für: einer, lies: neuer.
— 85. — 11. f. errichteten, l. verehrlichen.
— 107. — 3. f. heiter, l. sicher.
— 119. — 18. f. bebend, l. behende.
— 138. — 14. f. erbarmend, l. abermal.
— 183. — 11. f. Erde, l. Ende.
— 276. — 24. f. verständlich, l. verständigt.
— 428. — 20. f. Kohle, l. Kerze.
— 467. — 20. f. reinen, l. neuen.

Die unbedeutendern, aus dem Sinne der Worte und des Zusammenhangs zu verbessernden Fehler bedürfen der Anzeige nicht; jeder denkende Leser emendirt sie selbst.

Vossische Buchhandlung
in Berlin.

---

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 74.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Schnuphasischen* Buchhandlung in Altenburg. Jubilate-Messe 1804.

Bibelcommentar, zum Handgebrauch für Prediger, Schullehrer und Laien, nach den jetzigen Interpretationsgrundsätzen, ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten. 4ter Band, welcher die zwölf kleinen Propheten: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habacuc, Zephanja, Haggai, Zacharias und Maleachi enthält. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr. Rhein.

Briefe über die Nachbildung der griechischen Tragödie in Schillers Braut von Messina. 8. 6 gr. oder 27 kr. Rhein.

Liederlese für die Jugend, zur Ermunterung zur Tugend, zum Fleisse und zur Beförderung ihres Frohsinns. 11. 8 gr. oder 36 kr. Rhein.

Ramanns, S. J., neue Sammlung von Sprichwörtern, zur Unterhaltung und Belehrung. 3s und 4s Bändchen. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. Rhein.

— — Stephan, oder der Handwerker, wie er seyn soll. 2s Bändchen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. Rhein.

Ueber die öffentlichen und gemeinschaftlichen Vergnügungen der Landleute. Ein Versuch, Polizey - Directoren, menschenfreundlichen Obrigkeiten und wahren Volksfreunden zur Prüfung vorgelegt von *C. A. H.* 8. 9 gr. oder 40 kr. Rhein.

Wilhelm Breitbach, oder praktischer Unterricht in der Kunst, ein Bösewicht zu werden. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 42 kr. Rhein.

Winkler, E. G., Nothwehr gegen den Dieb, oder Büchlein, aus welchem zu lernen ist, wie man sich gegen Diebe verwahren solle. 8. 6 gr. oder 27 kr. Rhein.

Um die Verbreitung dieses gemeinnützigen Büchleins zu befördern, erbietet sich die Verlagshandlung, 8 Exemplare davon für 1 Rthlr., baar und franco an sie eingesandt, zu erlassen.

Leben, Thaten und Meinungen merkwürdiger Männer aus dem Alterthume.
Ein Lehrbuch
zur Begründung des ersten Cursus in der allgemeinen Völkergeschichte, besonders für gelehrte Schulen. Nach der Zeitfolge geordnet und aus den Quellen des Alterthums geschöpft
von
D. *Ludwig Hörstel*,
Conrector zu Braunschweig.
Erster Band von Adam bis Romulus.
gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

So wie man Kindern ehemals *Hübners*, und jetzt *Henke's* biblische Geschichten lesen lässt, bevor man ihnen die ganze Bibel in die Hand giebt: so wird man gewiss wohl thun, Knaben zuvor diese Biographien lesen zu lassen und zu erklären, ehe man ihnen die Universalgeschichte vorträgt.

Von demselben Verfasser ist bey uns erschienen:

Platonis Doctrina de Deo, e Dialogis ejus in usum Scholarum, Philologorum, Philosophorum et Theologorum excerpta et in ordinem redacta. 8 maj. Preis 1 Rthlr.

Leipzig, im May 1804.

Dykische Buchhandlung.

Neue Bücher
welche
zur Jubilate-Messe 1804 fertig geworden sind
bey
Johann Jacob Palm
in Erlangen.

Angely, J. L., de oculo organisque lacrymalibus ratione aetatis, sexus, gentis et variorum animalium, 8. maj. Druckpapier 8 gr. Schreibpapier 9 gr.

Bensen, Heinr., freymüthige Abhandlungen aus dem Gebiete der Polizey und Staatswirthschaft, als Fortsetzung der Materialien, I. 1s Heft, enth über das Studium der Cameralwissenschaft, gr. 8. 16 gr.

— — System der reinen und angewandten Staatslehre für Juristen und Cameralisten,

zweyte

zweyte ganz umgearbeite Auflage, 1r Theil, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gönner's, N. T., Handbuch des deutschen gemeinen Processes in einer ausführlichen Erläuterung seiner wichtigsten Gegenstände, *zweyte vermehrte und verbesserte Auflage*, 1r und 2r Band, jeder 2 Rthlr.

Haenlein, C. F., Epistola Iudae, graece comment. critice et annot. perpet. illustr. praemissa comment. in Vaticinia Habac. *Editio* 2da et *emend.* 8. maj. 16 gr.

Jäck, Heinr., practisches Handbuch zur leichtesten Erlernung der englischen Sprache für seine Zuhörer, gr. 8. *in Commission* 18 gr.

Mayer, I. T., Unterricht zur practischen Geometrie, 4r Theil, *zweyte vermehrte und verbesserte Auflage*; mit 8 Kupfertafeln. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

— — gründliche Anweisung zur Verzeichnung der Land- See- und Himmelscharten und der Netze zu Weltkugeln und Coniglobien. 8.

Panzer, G. W. F., systematische Nomenclatur über Schäfers Abbildungen Regensburger Insecten; 3 Theile mit vollständigem Register, gr. 4. Schreibep. 6 Rthlr. Postp. 8 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

— — Enumeratio systematica Schäferi Icones Insectorum Ratisbon. 3. tomi cum Indice 4 maj. Charta scripta 6 Rthlr. Charta hol. 8 Rthlr. 16 gr.

Pöhlmann, J. P., Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer etc. *Zweyte verbess. Auflage*, 1s Bändchen, oder Anweisung für Schullehrer etc. ihren Zöglingen auf eine leichte und angenehme Weise in kurzer Zeit zur Buchstabenkenntniss, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen zu verhelfen und ihren Verstand zugleich zu bilden. 8. *2te verbesserte Auflage.* 18 gr.

— — — ein Mittel zur Zeitersparniss beym Corrigiren dictirter Auffätze und zur Erreichung verschiedener anderer Zwecke bey Schulkindern, 1ste Lief. 8. 12 gr.

Ruf, G. F., methodisches Elementarbuch für Stadt- und Landschulen; enthaltend ein ABC- und Sylbenbuch nebst Elemententafeln, ein Buchstabier- und Lesebuch und eine Anweisung zum Gebrauch für Lehrer. 8. 16 gr.

Bibliothek, botanische, herausgegeben von Prof. *Hoppe*, 2 Jahrg. in 4 Quartalheften. 2 Rthlr.

Cleminius, J. G., a Collection of english merchants Lettres, with german Notes, oder Sammlung englischer Orginal-Kaufmannsbriefe, mit deutschen Erklärungen. 8. 3r Th. 16 gr.

Glück, C. F., ausführl. Erläuterung der Pandecten nach *Hellfeld*, ein Commentar, VIIten Bds. 1ste Abtheilung gr. 8. 18 gr.

Hagens, W. F., Materialien zu Uebungen in der guten lateinischen Schreibart, aus den Schriften des Cicero und Quinctilian, nebst Erklärungen und Zusätzen, 2ten Bandes 2te Sammlung. 8. 12 gr.

Hoffmanns Deutschlands Flora, 1ster Theil 1—23 Classe enthaltend oder des 1sten Jahrg. für 1791 neue und sehr vermehrte Auflage in 2 Abtheil. der 3te und 4te Jahrgang betittelt. 12. geb. mit Schreibtafeln. Ausgabe mit schwarzen Kupfern, auf Schreibp. 3 Rthlr. 20 gr. Velin 5 Rthlr. — Ausgabe mit illum. Kupfern, Schreibpap. 5 Rthlr. 12 gr. Velin 6 Rthlr. 4 gr.

Pöhlmanns, J. G., Versuch einer prakt. Anweisung für Schullehrer, 4s Bändch. oder wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen? in sokrat. Unterhandlungen eines Lehrers mit seinen Schülern, 3s Bändch. mit 7 Kupfert. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Desselben Buches 7tes Bändchen, oder praktische Anweisung, Kindern die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst auf eine anschauliche, den Verstand in Thätigkeit setzende und leichte Weise beyzubringen, 2tes Bändch. 8. 1 Rthlr.

Seiler, G. F., Sammlung liturg. Formulare zum Gebrauch für Kirchen, IIIten Th. 2te Abtheilung. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Stephani, Heinr., stehende Wandfibel, nebst einer Anweisung zum zweckmässigen Gebrauch derselben, nach dessen Elementarmethode, mit 11 Tafeln. 8. 10 gr.

Wolfii, I. F., Icones cimicum descripto illustr. Fasc. IV. cont. Tab. 13—16. pict. 4 maj. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Abbildungen und Beschreibung von Wanzen, 4ter Heft, mit 4 gemahlten Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. 16 gr.

Neue Verlagsbücher
der
Dykischen Buchhandlung
in Leipzig
zur Oster-Messe 1804.

Apocryphi libri Vet. Testam. Textum graecum edidit et variarum lectionum delectum adjecit I. C. W. *Augusti.* 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Bibliothek, neue, der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 69ster Band 1 und 2tes Stück. Mit dem Bildniss des Herrn Director *Graffi* in Dresden. gr. 8. 1 Rthlr.

Das Bildniss besonders. 6 gr.

Blätter, dreyssig, für Schulen. Hauptgegenstände: Sprachlehre, Geographie, Geschichte, Sternkunde, Moral, Religion. 8. auf Schreibpap. 16 gr. auf Druckpap. 12 gr.

Hevelke, Heinrich, juristisches Handwörterbuch, für Rechtscandidaten, vorzüglich als Vorbereitungsmittel zum Examen, und für Nichtjuristen gebildeter Stände. Mit einer Vorrede vom Regierungsrath *Hiltebrandt.* 2 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

Hörstel, D. Lud., Leben, Thaten und Meinungen

gen merkwürdiger Männer aus dem Alterthume. Ein Lehrbuch zur Begründung des ersten Cursus in der allgemeinen Geschichte, besonders für gelehrte Schulen, nach der Zeitfolge geordnet und aus den Quellen des Alterthums geschöpft. 1stes Bändch. Von Adam bis Romulus. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Hungar, Carl Ferdin., der Sohn der Natur, oder Briefe über Eudämonismus und menschliche Glückseligkeit in Beziehung auf das kritische Moralsystem. 2ter u. letzter Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Jacobs, Fr., animadversiones in epigrammata Anthologie graecae secundum ordinem analectorum Brunckii Vol. III. p. II. 8 maj. auf Schreibpap. 2 Rthlr. 12 gr. auf Druckpap. 2 Rthlr.

Platonis doctrina de Deo. E dialogis ejus in usum scholarum, philologorum, philosophorum et theologorum excerpta et in ordinem redacta auctore Ludw. *Hörstel*. 8 maj. 1 Rthlr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Aerzte. 2ter Band. 2tes St. gr. 8. 10 gr.

Wezels, D. Joh. Carl, Grundriss des eigentlichen Systems der anthropologischen Psychologie überhaupt und der empirischen insbesondere, in zwey Theilen. 1ster Band. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Neue Verlagsbücher bey *Breitkopf* und *Härtel* in Leipzig.

Dussek, J. L., Pianoforteschule. 1 Rthlr.

(Clodius) Entwurf einer systematischen Poetik nebst Collectaneen zu ihrer Ausführung. 2 Thle. 4 Rthlr.

Gozzi, K., der Rabe, dramatisches Mährchen aus d. Ital. v. A. G. *Wagner*. 8. 12 gr.

Murrhard, Dr. F. G. A., Bibliotheca mathematica, Vol. I. Auch unter dem Titel: Literatur der mathematischen Wissenschaften. Vierter Band, gr. 8. Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 12 gr.

Schubert, J. H., Neue Singschule oder gründliche u. vollständ. Anweisung zur Singkunst. 2 Rthlr. 16 gr.

Tilesius, Dr. W. G., Dissert. de Pathologia artis pictoriae plasticesque auxilio illustr. gr. 4. 6 gr.

— — Dissert. de Respiratione Sepiae officinalis L. c. 2. Tab. 4. 20 gr.

Zeitung, allgemeine musikalische, mit Notenbeylagen, Kupfern und Intelligenzblättern. 6r Jahrgang, in 52 wöchentlich erscheinenden Stücken. Schreibpap. gr. 4. 4 Rthlr. (Wird fortgesetzt).

II. Neue Musikalien.

Neue Musikalien bey *Breitkopf* und *Härtel* in Leipzig.

Pränumerationswerke.

Clementi, M., Oeuvres complettes pour le Pianof. Cah. V. cont. 17 Sonates p. le Pianof. Pränumerationspr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

Haydn, J., Oeuv. compl. p. le Pianof. Cah. 10. cont. 5 Sonates av. acc. de Violon et Vlle, et 3 Sonat. av. acc. de Viol. Pränumerationspr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

— — Messe No. 4. Partitur. Pränumerationspr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

Mozart, W. A., Oeuvres compl. p. le Pianoforte Cah. 16. cont. 6 Sonat. av. acc. de Violon et 16 Canons. Prän. Pr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

— — Concertos p. le Pianof. No. 16. et 17. Prän. Pr. à 1 Rthlr. Ladenpr. à 2 Rthlr.

— — Quatuors p. 2 Violons, Alto et Basse, Cah. III. cont. No. 7, 8, 9. Prän. Pr. 1 Rthlr. Ladenpr. 2 Rthlr.

Ferner:

Backofen, H., Quintetto p. la Clarinette, Violon, 2 Altos et Vlle. Op. 15. 16 gr.

Bierey, G. B., Marsch für das Pianoforte. Als Probe eines verbesserten Notendrucks. 2 gr.

Bortolazzi, B., Sei Ariette coll acc. di Chitarra. 12 gr.

Cherubini, Ouverture de la Prisonnière arr. pour le Pianof. av. acc. de Violon et Basse ad. lib. 8 gr.

Danzi, F., Sinfonie à gr. Orchestre. Op. 20. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Singübungen für eine Sopranstimme. 1ter Heft. Op. 24. 1 Rthlr.

— — do 2r Heft. Op. 24. 16 gr.

Dussek, J. L., Quatuor pour le Pianof., Violon, Alto et Vlle. Op. 56. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Pianoforteschule. Neue vom Verf. verbess. u. verm. Ausg. 1 Rthlr.

Jadin, L., 8 Canzonetten (ital. u. deutsch) für eine Singstimme und Pianoforte. 12 gr.

Jomelli, Nicolo, Miserere, o Salmo 50 di Davide. Mit untergelegtem deutschem Texte. Partitur. 1 Rthlr. 12 gr.

Kanne, F. A., gr. Sonate p. le Pianof. Op. 18. 16 gr.

Kraft, le pere, 3 gr. Duos concert. p. Violon et Vlle. Op. 3. Liv. 1. 1 Rthlr. 12 gr.

Kreutzer, R., 3 Duos conc. p. 2 Flûtes. Op. 15. 16 gr.

— — 3 Trios brillans pour 2 Violons et Basse Op. 16. 1 Rthlr. 8 gr.

Mehul, Helene, Oper im Klavierauszug franz. und deutsch. 2 Rthlr.

— — Ouverture und Gesänge aus der Oper, der Tollkopf (Irato) Klavierausz. 1 Rthlr. 8 gr.

Mozart, W. A., Motette: Ob fürchterlich tobend sich Stürme erheben, für 4 Singstimmen mit Begleitung d. Orchesters. Partitur. No. 2, 1 Rthlr. 8 gr.

— — Arie: Klav. Ausz. No. 1. Mia speranza adorata. (Ach sie stirbt meine Hoffnung etc.) 8 gr.

Müller,

Müller, A. E., Polonoise p. la Flûte av. acc. de l'Orchestre. Op. 23. 16 gr.

Nicolo, Ouverture de l'Opera: Les Confidences, arr. pour le Pianof. avec de Violon et Basse. 12 gr.

Nisle, G., 12 Lieder und ein charakteristisches Andante f. d. Pianoforte. 6 gr.

Pär, Sargin (Sargino) oder der Zögling der Liebe, Oper im Klav. Ausz. 5 Rthlr.

— Overtura de l'opera: I Fuorusciti (Die Wegelagerer) Klav. Ausz. 6 gr.

Reicha, A., 3 Sonates p. le Pianof. Op. 46. 1 Rthlr. 12 gr.

— — 18 Variations p. Flûte, Violon et Vlle. Op. 51. 12 gr.

Riem, W. F., Sonate pour le Pianoforte. Op. 3. 12 gr.

Schubert, J. F., neue Singeschule, od. gründl. u. vollst. Anweisung zur Singkunst in 3 Abthl. mit Uebungsstücken. 2 Rthlr. 16 gr.

Straus, F., 12 Variations sur un Menuet Milanois p. le Violon av. acc. de Pianof., Harpe ou Guitarre. Op. 3. 6 gr.

Zumsteeg, J. R., Duos pour 2 Violoncelles 6 gr.

— — Die Frühlingsfeyer; Ode von Klopstock. Zur Declamation mit Begleitung des Orchesters. Partitur. 1 Rthlr. 8 gr.

Vorstehende Musikalien sind in *Jena* in der *Friedrich Fiedlerschen* Papier- u. Schreib-Materialien-Handlung ebenfalls für die nämlichen Preise zu bekommen.

IV. Vertheidigung.

Verschiedene meiner Freunde haben mich gefragt, ob ich denn gar nichts auf den Angriff erwiedern wolle, den man in der düstern *Aurora*, einer stürmischen *Zeitschrift aus dem südlichen Deutschland*, 1804. Nr. 36 S. 142—143 auf das kleine Postscript in der *Eunomia* October 1803 S. 333—334 und auf mich gethan hat. Es geschah diess an einem sehr *ominösen* Tage, Freytags den 23sten März, am Tage *Eberhard*, welches Wort bekanntlich von *Eber*, *aper*, vermittelst der Endsylbe *hard*, gebildet worden ist.

Mir schien es nicht nöthig, über jenen Galimathias ein Wort zu verlieren. Die *Aurora* bringt Morgenthau hervor: untersucht man ihn genau, so ist er nichts als ein grauer farbenloser Tropfen, der in wenig Minuten verdunstet..

Aber heute sagt mir jemand, man halte mein Stillschweigen hier und da für Eingeständniss, und die Schildträger des Ritters *von Zimmermann* fiengen bereits an zu triumphiren. Nun stehe ich keinen Augenblick länger an, mein Vorhaben öffentlich und bestimmt zu erklären.

In jenem so genannten Angriffe ist eigentlich nichts enthalten, was mein *Postscript* angeht. Der Schreiber desselben giebt seine Einbildung für meine Behauptung aus. Ich sage, dass *Zimmermann* bey seinem Werke *von der Einsamkeit* eine alte Schrift benutzt habe, ohne sie zu nennen; und der Schildknecht in der *Aurora* glaubt mir einen ausgesuchten listigen Streich zu spielen, wenn er den Titel einer andern Schrift anführt, an die ich gar nicht dachte, und dabey schreit: „diese hat *Zimmermann* in seiner Schrift: *über* „*die Einsamkeit* selbst allegirt.“

In einem *Postscripte* war es ohne Bedenken erlaubt, eine Behauptung bloss hinzuwerfen, und solche nicht mit Gründen zu belegen. — Der Schildknecht in der *Aurora*, dem richtige Schlüsse zu formen wohl etwas schwer fallen mag, hat aus meinen Aeusserungen zu voreilig geschlossen, dass es mir an Belegen mangle. Die Wahrheit meiner Worte werde ich in einer eigenen Schrift documentiren, weil ich sehr umständlich seyn, aus beiden Werken mehrere Stellen vergleichen muss, und — hier zu theuer für mich zu zehren ist.

Dass ich noch nicht genau bestimme, wenn diese Schrift erscheint, wird mir niemand verargen, der meine Berufsarbeiten kennt. *Zimmermann* selbst antwortete bey einem ähnlichen Falle: „er könnte noch lange nicht, weil er krank wäre „und viel zu thun hätte u. s. f.“

Wo ich von *Zimmermann* rede, kann man allezeit auf Bescheidenheit rechnen. Was er schrieb, hatte den ihm ganz eigenen Charakter. Gesprochen habe ich ihn nie. Unter welchem Titel hätte ich mich ihm aufdringen sollen? — Gesehen habe ich ihn dafür mehr als Ein Mahl.

Die vogelfreye Grobheit des Schildknechtes in der *Aurora* werde ich nicht erwiedern. Satire muss sich jeder gefallen lassen, also auch ich.

Tho' pointed at myself be Satire free,
Tho her' tis pleasure and no pain to me.

Aber der Schildknecht ist offenbar über die Linie gesprungen, welche den Pöbel von dem Manne von Erziehung unterscheidet, dem diese Bostonische Urbanität stets unerreichbar bleibt. Man antwortet nur auf Angriffe, die wenigstens einigen Personen treffend scheinen; ich habe aber noch nicht einen einzigen vernünftigen Mann angetroffen, der gesagt hätte: ein vernünftiger und rechtschaffener Mann könne so schreiben, wie der Schildknecht in der *Aurora* an einigen Stellen. Ich verlange keinen grössern Sieg; und es ist mir äusserst gleichgültig, wie der, nicht mannfeste, Schildknecht von meinem schriftstellerischen Werthe denkt, weil ich ihn für keinen competenten Richter halte, weil er *mir* überhaupt gar keine merkwürdige Person ist; sonst mag er es seyn, wem er will. Berlin, am 23sten Junius 1804.

Eschke.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 75.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Jena.

Am ersten Pfingstfeyertage, den 20 May, beging die hiesige Gesammt-Universität die Todesfeyer ihres ältesten Miterhalters, des Hn. Herzogs *Ernst II* zu Sachsen-Gotha und Altenburg, in der akademischen Kirche. Von Hn. Kirchenrath *Schmid* ward die Gedächtnisspredigt über den höchsten Orts vorgeschriebenen Text Hiob XXIX, 11—16, und von Hn. Hofrath *Eichstädt* die Standrede gehalten. Auch hatte der letzte diese Exequien vorher in einem Programm (XII pag. in fol.) angekündiget.

Das Osterprogramm vom Hn. Geh. Kirchenrath *Griesbach* enthielt *Partic. II*, und das Pfingstprogramm *Partic. III Commentarii critici in graecum Marci textum.*

Die *medicinische Doctorwürde* erhielten:

Am 16 May Hr. *Emil Karl Aug. Kühn* aus Weimar, nach Vertheidigung seiner Disputation: *Exhibens criseos notionem ex mente veterum et recentiorum.* Hr. Geh. Hofr. *Stark*, als Decan, setzte in seinem Programm die Abhandlung: *de ovulo humano ejusque affectibus, III. de ovulo in genere,* fort.

Am 26 May Hr. *Joh. Ad. Braun* a. Mainz, der Philos. und Theol. Doctor und ehemals Professor zu Marburg, n. V. f. D., *de vermium intestinalium prima origine deque unice vera ac sola rationali eos exterminandi methodo.* In dem Programm des Decan, Hn. Geh. Hofr. *Stark*, wird *de vermibus, in locis insolitis repertis* gehandelt.

Die *philosophische Doctorwürde* erhielt am 31 May Hr. *Carl L. Fernow*, ausserordentl. Professor der Philos. zu Jena.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Kopenhagen.

In der kön. Gesellschaft der Wissenschaften am 18 May las Hr. Prof. *Münter* eine in historischer Hinsicht sehr interessante Abhandlung, *über die aus der Luft gefallenen Steine* vor. — Hn. Rentschreiber *Kahrs* wurde für seine Abhandlung über *eine neue Methode die Seeküsten aufzunehmen*, und Hn. Uhrmacher *Jürgensen* für die *Erfindung einer neuen Methode die Stahlfedern zu härten*, die silberne Medaille zuerkannt.

Zu der Stiftungsfeyer *der Gesellschaft für die Nachwelt* (*Efterslagtsselskabet*) lud der Inspector, der von dieser Gesellschaft errichteten Realschule, Hr. *Münster*, mit einem dänisch geschriebenen Programm ein: *über die Entwickelung der Gedächtnisskraft.*

Die Herzogl. *Mineralogische Societät zu Jena* hat in der öffentlichen Sitzung am 17 Jun. folgende Mitglieder ernannt und aufgenommen. I. Zu *auswärtigen Assessoren*, Hn. Prof. *Esper* in Erlangen, Hn. Prof. *Vater* in Halle, Hn. Kriegs- und Domänenrath *Meyer* in Brockhausen und Hn. Bergrath *Selb* in Wolfach. II. Zu *hiesigen Ehrenmitgliedern*, Hn. Kirchenrath *Gabler*, Hn. Consistorialrath und Superintendent *Marezoll*, Hn. Geheimen Hofrath *Ackermann* und Hn. Hofrath *Fischer*. III. Zu *auswärtigen Ehrenmitgliedern*: Hn. *Ludwig von Herda* zu Brandenburg, Fürstl. S. Landcammerrath und Cammer-Junker in Weimar. IV. Zu *ordentlichen Mitgliedern*: Hn. Lieutenant *von Kirchbach* aus dem Herzogthum Gotha, und mehrere zu Jena Studirende.

III. Oeffentliche Lehranstalten.

Die hohe Geistlichkeit im Russischen Pohlen trägt täglich mehr zur Einrichtung der Volkslehranstalten bey. Es haben wieder folgende Prälaten Schenkungen an die Schulen gemacht:

Der Melezkische Archimandrit *Schaschkevitsch* 2000 polnische fl. jährlich für die Schule in Kovla. Der Dobnosche Archimandrit *Wessolovsky* 2000 poln. fl. jährlich für das Volhynische Gymnasium. Die Ovrutschischen Coadjutoren *Ockotzky* und *Stroinofsky* zusammen 3500 poln. fl. jährlich für die polnischen Volksschulen überhaupt. Der Pinskische Uniatische Bischof *Joachim Daschkavitsch-Gorbatzky* zur Erziehung 10 junger

junger Edelleute in der Zloniwschen Schule 110000 poln. fl. wozu sein Neffe der poln. Cammerherr *Kostrovitsky*, dem die Ausführung der Schenkung übertragen worden aus seinen Mitteln 10000 poln. fl. hinzugefügt hat.

Nach einem neuen königl. Befehl sind alle Schulen der griechischen Confessions-Verwandten in Ungarn den Inspectoren der National-Schulen und den Districtual-Directoren des höhern Studienwesens auf so lange unterworfen worden, bis aus ihrer eigenen Nation Directoren würden bestellt werden.

Der bekannte Herausgeber der periodischen Zeitschrift: „*Annales evangelici Aug. et. Helv. Conf. addictorum in provinciis Austriacis*" Hr. *Samuel Ambrosius*, gegenwärtig evangelischer Prediger zu Schemnitz, ein unternehmender Mann, errichtet in Schemnitz zwey neue Erziehungs-Anstalten, eine für Knaben, die andre für Mädchen, worin Kinder von Protestanten beider Confessionen und nicht unirten Griechen angenommen werden: denn katholische Kinder dürfen bekanntlich die Schulen und Erziehungs-Institute der Protestanten in Ungarn nicht besuchen. Beide Erziehungsanstalten werden mit dem Schemnitzer Gymnasium verbunden. Ausser der Wiederhohlung der öffentlichen Lectionen, und der zweckmässigen Vorbereitung auf dieselben, wird in den Instituten Privat-Unterricht in der deutschen, ungrischen, slavischen, lateinischen, griechischen und französischen Sprache, im Zeichnen, in der Musik, im Tanz, und den Mädchen überdiess in weiblichen Arbeiten, ertheilt. Die Kinder von der helvetischen Confession und dem griechischen Cultus werden ihre eigenen Lehrer in der Religion haben. Für Kost, Wohnung und Unterricht werden für jeden Zögling nur 110 Gulden bezahlt.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Des Herzogs von Sachsen-Gotha Durchl. hat den Schlosshauptmann und Obristen Hn. *v. Helmolt* zum geh. Rath und Generalmajor, den Hn. Canzler *v. Trützschler* in Altenburg aber zum wirklichen Geheimen Rath ernannt.

Der geh. Kriegs- und Domänen-Rath, Hr. *v. Beguelin* zu Berlin, ist zum geh. Ober-Finanz-Rath und Regisseur mit ansehnlicher Gehaltszulage ernannt worden.

Hn. Prof. *Gurlitt* in Hamburg hat die Kurf. Hessencasselsche Societät der Alterthümer zum Ehrenmitglied ernannt.

Hr. Hofr. *Engelbach* in St. Petersburg, bisher bey der Postjournalcensur, ist nunmehr bey der Kais. Bibliothek angestellt worden.

Hr. Diak. *Joh. Andreä* zu Löwenstein ist zum Pfarrer in Michelrieth ernannt worden.

Hr. Dr. *Hartmann*, seitheriger Director am Gymnasium zu Herford, hat die durch den Abgang des Hn. *Königs* erledigte Stelle als Lehrer am Gymnasium zu Oldenburg erhalten.

Hr. Dr. *Blessig*, Pfarrer an der neuen Kirche, Professor an der Universität und Inspecteur-General beym evangelisch-lutherischen Consistorium zu Strasburg, hat den Ruf zu einer theologischen Lehrstelle an der Universität zu Heidelberg, aus Liebe zu seiner Vaterstadt und Gemeine, abgelehnt.

Hr. Dr. *Paetz*, Professor an der Universität zu Kiel, hat einen Ruf, als Professor des Staats- und Lehnrechts und der Reichsgeschichte an der Universität zu Heidelberg, erhalten und angenommen.

V. Todesfälle.

Den 7 Jun. starb zu Heidelberg Hr. Dr. *Jacob Joseph Kirschbaum*, Regierungsrath, Professor der Rechte und Prokanzler der dasigen hohen Schule, in einem Alter von 84 Jahren, ein Mann von dem biedersten Charakter, der aufrichtigsten Religiosität und der unpartheyischsten Gerechtigkeitsliebe, der bey der Beraubung seines Gesichtes, sein juridisches Lehrfach bis an sein Lebensende mit Fleiss und Ruhm versehen hat.

VI. Kunst-Nachrichten.

J. Meerman wünscht seine Uebersetzung des Messias von Klopstock mit Kupfern zu verschönern. Jeder Gesang soll sein eigenes Kupfer haben. Er hat daher einstweilen für die ersten 5 Gesänge die Künstler zur Einrichtung von Zeichnungen aufgefodert. Die Gegenstände der einzelnen Zeichnungen sind: Ges. 1. Jesus steht des Nachts auf dem Oelberge, und schwört seinem Vater, die Menschen zu erlösen, nach V. 43—144. (Nur wird verlangt, dass man den Vater nicht in menschlicher Gestalt erscheinen lasse, wie diess vor dem ersten Theile der Leipziger Ausgabe geschehen ist.) Ges. 2. Samma's Rettung durch Jesum, in dem Momente, wo Satan von ihm weicht, nach V. 191—196. Die Geschichte gehet von V. 99—236, und zeigt dem Künstler, welche Personen dabey erscheinen müssen. Ges. 3. Judas erwacht aus einem Traume, nach V. 656. Ges. 4. Nicodemus segnet den Philo, der ihm fluchte, und verläst mit Joseph von Arimathaea den Rath der Juden, nach V. 531—551. Ges. 5. Der Stammvater von einem Geschlecht unsterblicher Menschen auf einem der Sterne verkündigt den Seinen, dass der Tod auf unserm Erdball herrsche, nach V. 205—249. Der Preis für jede Zeichnung ist 80 Guld. Holl. Die Concurrenz-Zeichnungen müssen vor Ende des Sept. d. J. mit einem versiegelten Billet an den Präsident der Leydenschen Zeichen-Akademie

mie eingesandt werden. Die Gröſse der einzelnen Zeichnungen ist für die Ausgabe in groſs Quart berechnet, und enthält 8 Zoll Rheinl. Höhe, und 6 Zoll Breite.

Nach geschehenem Stiche erhält der Künstler seine Zeichnung zurück.

VII. Vermischte Nachrichten.

Der König von Schweden hat dem Schauspieler *Hochkirch*, Vf. des Schauspiels *Gustav Adolph* oder *der Sieg bey Lützen*, ein ansehnliches Geschenk ertheilt.

Zu St. Petersburg soll eine neue literarisch-artistische Anstalt, unter dem Namen *Museum Alexandrinum*, eröffnet werden, nach Art der *von Schwarzkopfischen* in Frankfurt, der *Beygangischen* in Leipzig, der *Pinterschen* in Dresden. Der Abonnementspreis ist jährlich auf 60 Rubel festgesetzt.

Bey einer in Moskwa veranstalteten Verloosung einer russischen Büchersammlung von 2612 Stücken, 500,000 Rbl. am Werth, hat der Kaiser 1000 Loose, (jedes zu 10 Rbl.) genommen; deren Gewinnst er für verschiedene Lehranstalten bestimmt hat.

Die Vaccination hat in Ruſsland sehr glücklichen Fortgang. In Klein-Ruſsland allein sind im vorigen Jahre 15000, und in Lief-, Ehst- und Kurland an 2000 Kinder vaccinirt worden.

Bey dem am 12 März in St. Petersburg bey der Artillerie veranstalteten Examen beschenkte der Kaiser drey Junker, die sich durch ihre Kenntniſs der Differential- und Integralrechnung auszeichneten, mit goldenen Uhren.

Zu Salzburg sind alle Leihbibliotheken verboten worden, weil drey öffentliche Bibliotheken den Freunden solider und gesunder Lectüre offen stehen.

In der Bücherauction des Hn. *Decotte* in Paris trieb *Naigeon*, Diderots Schüler und Herausgeber seiner Werke, den Archivar der auswärtigen Angelegenheiten *Caillard* für ein schön gehaltenes Exemplar der Florentinischen Ausgabe Homers von 1488 bis zu dem ungeheuern Preise von 3601 Franken.

An dem groſsen officiellen Werke über Aegypten wird in Paris unablässig fortgedruckt. Es soll die Charte Aegyptens in 50 Blättern nach dem Maaſsstabe der Charten Frankreichs von Cassini enthalten; die Plane der Denkmähler sind so genau, sowohl im Grundriſs als im Aufriſs und in der Abbildung der Zierrathen, daſs die Gebäude danach ohne die geringste Verschiedenheit wieder aufgeführt werden könnten. Die Kupfer sind im gröſsten Papierformat; der Text soll in kl. Fol. gedruckt werden. Das Exemplar wird 2000 Franken kosten.

(*A. Br. v. Wilna.*) Die Schumannische Buchhandlung in Rennsburg hatte den Plan, hier eine Universitäts-Buchhandlung zu errichten: allein da der Collegien-Assessor Hr. *v. Horn*, bereits eine sehr zweckmäſsige Universitäts-Buchhandlung etablirt, und wegen der Versorgung mit deutschen Büchern, bereits mit einer guten Buchhandlung in Leipzig, wegen der französischen Bücher aber, mit Pariser Buchhändlern in Verbindung gesetzt hat; so fürchtet man, daſs jener Plan nicht realisirt werden wird. Mit Musikalien versorgt uns Hr. *Schwarz*, der sie auch aus Leipzig bezieht: allein noch fehlt es an einer guten Lesebibliothek. Unser Gouverneur, Hr. *v. Benningsen* giebt jetzt ein Werk über den Cavalleriedienst, und die asiatisch-russischen Stutereyen heraus, welches ehstens die Presse verlassen wird. Man darf von diesem geübten Krieger, etwas vorzügliches erwarten, besonders da er die Zucht des Pferdes, dessen Behandlung und Anwendbarkeit, von Jugend auf, mit Mühsamkeit und Talent praktisch studirt hat.

Der Kurfürst von Baden hat für seine Entschädigungsländer eine neue *Censuranstalt* errichtet. Für den Bezirk von Heidelberg sind zu Censoren ernannt, *Protestantischer Seits*, Hr. Landvogt *Langsdorf* und Kirchenrath *Mieg*; *katholischer Seits*, Hr. Regierungsrath *Wedekind* und Hr. Prof. *Dereser*. Die Professoren der Universität zu Heidelberg sind für Schriften, die mit Beysetzung ihres Namens gedruckt werden, Censurfrey.

Der Prof. *Izarn* in Paris, Vf. des *Manuel du Galvanisme*, hielt bis jetzt öffentl. Vorlesungen über die Electricität und fängt nun die über den Galvanismus an.

Der akademische Senat in Würzburg wurde von der Kurf. Studien-Curatel beauftragt, allen bey der neuen Organisation nicht wieder angestellten Professoren folgende Eröffnung zu machen. 1) Es ist der ausdrückliche Befehl Sr. Kurf. Durchl., die für die hohe Schule gehabten Verdienste und Bemühungen dieser Lehrer durch ein officielles Anerkenntniſs zu belohnen. 2) Eben so, daſs denselben von ihrem bisher genossenen Gehalte, weſswegen bereits die Verfügungen an das Receptorat-Amt ergangen sind, nicht das geringste entzogen werden soll. 3) Sr. Kurf. Durchl. ertheilten denselben vielmehr zugleich die Versicherung, daſs Sie bey geeigneten Fällen auf

auf ihre Wiederanstellung in andern Dienstverhältnissen gnädigste Rücksicht nehmen werden, insofern nicht ihr hohes Alter nach einem langen Verdienstvollen Leben die Ruhe für sie selbst wünschenswerth und ihre weitere Anstellung unthunlich mache. 4) Die betreffenden Lehrer werden daher, was diese ihre Wiederanstellung betrifft, hiemit veranlasst, ihre Wünsche und Vorschläge dem Kurf. Gen. Landes-Commissariate unmittelbar einzusenden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I Neue periodische Schriften.

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
von
H. Storch.
Siebente Lieferung. (April 1804.)
Inhalt der siebenten Lieferung.

I. Statuten der Kaiserl. Universität zu Dorpat. (Beschluss.)
II. Organisation des Departements der innern Angelegenheiten.
III. Ueber die Entstehung, die Fortschritte und den jetzigen Bestand der russischen Armee.
IV. Uebersicht der Beschäftigungen der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften im J. 1803.
V. Reorganisirte Gouvernements-Verfassung.
VI. Gemeinnützige Privatverbindungen.
VII. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.
VIII. Edle und patriotische Handlungen.
IX. Miscellen.

Leipzig den 21 Jun. 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Eine für den Forscher der alten Welt- und Himmelskunde sehr interessante, auch mit einer Karte (*Tabula terrae e mente Herodoti*) versehene Schrift des Hn. Prof. *Bredow* zu Helmstädt: *Geographiae et Uranologiae Herodoteae Specimina*, ist bey dem Vf. selbst zu haben für 10 gr. Druckp., 12 gr. Schreibp.

Neue Verlagsbücher der Buchhandlung des Waysenhauses in Halle.
Jubilate-Messe 1804.

Aussichten in den gegenwärtigen wichtigen Zeitpunct für Deutschland. Allen Vaterlandsfreunden gewidmet. 8. 8 gr. — Beytrag zur Kenntniss und Heilung der Kolik oder Darmgicht der Pferde. 8. 6 gr. — Biograph, der, Darstellungen merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte. Für Freunde historischer Wahrheit und Menschenkunde. Von einer Gesellschaft Gelehrter 3 Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. — Entdeckung und Strafe geheimer Verbrechen. Eine Sammlung merkwürdiger Beyspiele der göttlichen Gerechtigkeit, zur Warnung und Belehrung des Volks und der Jugend. gr. 8. 1 Rthlr. — *Holzmanns*, Ph., hercynisches Archiv, oder Beyträge zur Vermehrung der Kunde des Harzes. 1r Bd. 4s Stck. gr. 8. 2 Rthlr. — *Kahle*, F. B., über die Schädlichkeit der Erbverpachtungen der Kirchen- und Pfarrländer. 8. 2 gr. — *Kirchhofs*, F. C., französische Sprachlehre für Schulen. Zunächst für die Lehr-Anstalten des königl. Pädagogiums und Waysenhauses in Halle. gr. 8. 12 gr. — *Knapps*, Dr. G. C., neuere Geschichte der evangelischen Mission in Ostindien. 60s Stück nebst Register über den 5ten Band. 4. 10 gr. — *Mundt*, G. W., Burgheims Reisen. 2r Th. 8. 20 gr. — *Stengels*, C. L., Beyträge zur Justizverfassung und der juristischen Literatur in den Preussischen Staaten. 17r u. 18 Th. gr. 8. 3 Rthlr.

Neue Auflagen.

Fabris, J. E., kurzer Abriss der Geographie. Zehnte rechtmässig verbesserte Aufl. in welcher die neuesten Staatenveränderungen bis 1803 bemerkt sind. 8. 8 gr. — *Heinzelmanns*, J. C. F., griechisches Lesebuch für die untern Classen. 3te Aufl. 8. 8 gr. — *Hoffmanns*, J. G., Unterricht von natürlichen Dingen oder Geschöpfen und Werken Gottes. 6te verbesserte Aufl. von *J. C. W. Nicolai.* 8. 6 gr. — *Junkers*, F. A., Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen 3 Thle. neue verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. Dessen biblischer Katechismus für Volksschulen. Mit dazu gehörigen Erläuterungen und Beziehungen auf das Handbuch gemeinnütziger Kenntnisse. 8te Aufl. 8. 2 gr. — *Livii*, T., historiarum libri qui supersunt omnes. Tomi III. Editio nova emendatior. 8. 1 Rthlr. 16 gr. — *Mundts*, G. W., Burgheim unter seinen Kindern. 1r u. 2r Th. neue verbesserte Aufl. 8. 1 Rthlr. 10 gr. — *Niemeyers*, Dr. A. H., Lehrbuch für die obern Religionsclassen gelehrter Schulen. 1ste Abtheil. Einleitung in die bibl. Schriften und Religionsgeschichte. 2te Abtheil. Religionslehre und Moral. 3te Aufl. 2 Thle. gr. 8. 16 gr. — Dessen Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. 5te verbesserte Aufl. 8. 10 gr. — *Splittegarbs*, C. F., deutsche Sprachlehre für Anfänger mit Aufgaben. 2te Aufl. 8. 6 gr. — *Terentii*, Publii, Comoediae sex. In usum Scholarum. Editio nova. 8. 8 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 76.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Erlangen.

Am 4 May lud Hr. HR. *Harles* zu seiner Uebergabe des Prorectorats an Hn. D. und Prof. *Rau* ein durch: *De memorabilibus quibusdam Bibliothecae academicae Erlangensis Commentatio VI.* (1 B. Fol.)

Am 19 May erschien das Pfingstprogramm vom Hn. K. R. *Seiler*: *de vero Jesu Christi mortui in vitam reditu ad redimendum et emendandum genus humanum necessario.* (2 B. 4.)

Das Osterprogramm vom Hn. C. R. Dr. *Hänlein* enthält: *Partic. VII. examinis curarum crit. atque exegeticarum Gilb. Wakefield in N. T., stricturas in Evangelium Matthaei.*

Wittenberg.

Am 10 April hielt Hr. D. *Vogt* beym Antritt seiner Professur eine Rede: *quomodo medicum ad lectos aegrotorum deceat versari*; sein Programm hat den Titel: *Studium Anatomes practicum exponitur et quidem in P. I. Sect. I. methodus Anatomen practice docendi.*

Am 30 April wurden 11 Candidaten zu Doct. der Phil. ernannt, wobey Hr. Prof. *Klotzsch* als Dec. der Facult. eine Rede hielt: *de caussis, quibus ingenia poetarum excitantur et coluntur.*

Am 1 May hielt Hr. D. und Prof. *C. F. Schmidt* bey Uebergabe des Prorectorats an Hn. Prof. *Anton* eine Rede: *De humanitatis studio literarum universitatibus potissimum adsignando.* Das theol. Decanat erhielt Hr. D. *Nitzsch*, das jur. Hr. D. *Zachariä*, das medic. Hr. D. *Vogt*, das phil. Hr. Adj. *Schundenius*, und Hr. Prof. *Klotzsch* das Prodecanat.

Am 16 May hielt der zum Prof. vicar. Pathol. et Therap. ernannte Hr. D. *Burk. Wilh. Seiler* eine Rede: *De philosophiae in theoriam medicinae vi*, wozu er durch das Programm einlud, welches *Sententias de natura Asphyxiae perscrutatur.*

Am 17 May hielt Hr. D. *E. Horn* beym Antritt seiner Professur eine Rede: *De praeceptis pathologicis ad Apoplexiam nervosam spectantibus.* Seine Einladungsschrift handelt: *De Opii abusu tam respectu veteris quam novae Medicorum doctrinae.* (25 S. 4.)

Die Professur der Botanik ist als ausserordentliche Lehrstelle dem Hn. D. *Joh. Friedr. Erdmann* übertragen, und mit der Professur der Naturgeschichte verbunden worden.

Die Stelle als Prosector am anat. Theater erhielt Hr. Lic. *Franz Joh. Oslislo.*

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Russland.

Das Streben nach Vervollkommnung durch Wissenschaften und Künste äussert sich in Russland immer mehr und mehr, und Alexanders erhabenes Beyspiel wirkt mächtig in seinem weiten Reiche. Bekanntlich vereinigte sich der Ukrainische Adel zur Errichtung einer neuen Universität zu Charkow. Neuerdings haben wieder die Kaufleute in *Moskwa* auf ihre Kosten eine *Commerzschule* zur Erziehung armer Kinder und Waisen dasiger Kaufleute und Bürger errichtet, welche die Kaiserin Mutter unter ihre unmittelbare Fürsorge genommen hat. Die Ritterschaft des Gouvernements *Pensa* hat jährlich zur Unterhaltung des dasigen Gymnasiums 2500 Rubel bestimmt.

Zu Moskwa wurde im März die Kreisschule für Kinder aus allen Ständen in dem nämlichen Hause, worin sich das Gymnasium befindet, auf das feyerlichste eröffnet.

Erfurt.

Die ehemalige Zeichenschule zu Erfurt wird auf Befehl des Königs in eine *Bau-* und *Handwerksschule* verwandelt, und nach der unter den 27 Jun. 1800 zur *zweckmässigen Organisirung der bereits existirenden und neu zu errichtenden Kunst- und Handwerksschulen mit besonderer Hinsicht auf die Bauhandwerker aufgestellten Grundsätze* eingerichtet.

III. Nekrolog.

(*Akademisches Schreiben von Heidelberg, d. 9 Jun. 1804.*) In der Nacht vom 6ten auf den 7ten Junius starb zu Heidelberg der verdienstvolle Professor, Herr Regierungsrath Doctor *Kirschbaum*, in einem Alter von 84 Jahren. Schon im Jahr 1757 am 11ten März wurde Er als damaliger Advocat des Kaiserl. Kammergerichts von Wezlar hieher als Professor der Institutionen, der gemeinen und Reichs-Praxis berufen. Die ausgebreiteten Kenntnisse in der gesammten Rechtsgelehrsamkeit, welche Er an den Tag legte, erwarben ihm bald auch hier den verdienten Ruhm; Er wurde daher am 5ten Nov. 1762 Juridicus der Universität, im Jahr 1766 Oekonomie-Commissarius, und vor einigen Jahren noch, nämlich 1799 Procancellarius der Universität. Seine rastlose Thätigkeit beweisen nebst den vielen Universitätsgeschäften, die Er von Amtswegen zu besorgen hatte, und nebst den vielen Vorlesungen, die Er täglich hielt, noch sehr viele von Ihm gefertigte *Responsa juris*, deren Zahl, wie sie sich noch in seinem Archive vorfinden, sich auf 400 beläuft. Diese grosse Thätigkeit und den ruhmwürdigen Eifer des Verstorbenen in Erfüllung seiner Berufspflichten erkannten sowohl die Professoren der hohen Schule, als auch die Akademiker, welche durch Veranstaltung des prächtigen Leichenbegängnisses unter andern einen Beweis davon gaben. Den ganzen Leichenzug eröffneten die zwey Universitäts-Pedellen mit den mit schwarzem Flohr umwundenen akademischen Stäben; darauf folgte die erste Abtheilung der Akademiker mit zwey Marschällen, welche mit ihren Federhüten und mit von der rechten zur linken Seite hängenden weissen mit schwarzen Franzen besetzten Schärpen, worin der mit schwarzen Flohr umwickelte Degen hing, sich sehr vortheilhaft auszeichneten, nebst vier schwarz gekleideten Adjutanten, die sich durch silberne Epauletten und über die Schulter gehängte Schärpen unterschieden, und nach diesen kam die zur ersten Abtheilung gehörige Trauermusik, auf welche mehrere Geistliche, und dann der Leichenwagen selbst folgten, dessen mit den Doctors-Insignien des Verstorbenen versehene Decke von 8 schwarz gekleideten ebenfalls mit weissen Schärpen gezierten Akademikern von beiden Seiten an den Enden gehalten wurde. Unmittelbar nach dem Leichenwagen folgten die Anverwandten des Verblichenen, und nach diesen das gesammte Universitätspersonale in Trauerkleidung; auf dieses folgten die Honoratioren der Stadt: sodann das zweyte Musik-Chor mit gedämpften Pauken und Trompeten und die zweyte Abtheilung der Akademiker. Nachdem die Leiche eingesenkt war, machten die beiden vereinten Musik-Chöre eine zweckmässige rührende Trauermusik, worauf der vorige Zug in der nämlichen Ordnung wieder zurückging, und an dem Universitätsgebäude sich endigte. Sanft ruhe die Asche des Seligen! Heidelberg den 9ten Jun. 1804.

IV. Berichtigungen.

Die Nachricht in No. 44. dieses I. Bl. die Herausgabe von *Holbergs* Schauspielen betreffend, bedarf einer Berichtigung. Hr. *Kund Lyne Rahbek*, vordem Prof. der Aesthetik zu Kopenhagen, nebst *Baggesen* Dänemarks bester Dichter, hatte das Verlagsrecht der *Holbergischen* Schauspiele, und besorgt nunmehr die neue kritische Ausgabe derselben, deren Verlag er aber an Joh. Fr. Schulz überläst. Anzeigen davon s. in *Danske Tilskner* (dänischer Zuschauer), einer Wochenschrift von *Rahbek*, und in der dänischen Reichszeitung No. 40. den 17 März.

V. Vermischte Nachrichten.

Folgendes, aus einer russischen Zeitschrift *) übersetzte, Fragment über die Entstehung der russischen Sprache wird den Lesern der J. A. L. Z. auch dadurch nicht unwillkommen seyn, weil es eine Probe von den Forschungen der russischen Gelehrten abgiebt. Der Vf. will überhaupt die Geschichte der Aufklärung bey seinen Landsleuten so behandeln, dass er dieselbe mit der ersten Bildung anfängt, und von dort aus die stufenweise Vervollkommnung in 4 Perioden eintheilt: 1) Von den dunkelsten Zeiten der Geschichte bis zum Grossfürsten Wladimir I. 2) Von diesem bis auf Iwan Wassiliwitsch IV. 3) Von diesem bis Peter den Grossen. 4) Von Peter dem Grossen bis auf die jetzige Zeit.

Die besten Archäologen sind darin einig, dass die jetzige russische Sprache nur ein Dialect, oder eine Mundart der slavonischen sey, und nie eine eigne Sprache ausgemacht habe: ihre Benennung hat sie von dem Namen des Volks erhalten, das sich in uralten Zeiten in der Gegend des Ilmensees, des Flusses Wolchov, in Pskow (Pleskow) am Flusse Msta und andern nördlichen Gegenden des jetzigen Russlands ansiedelte. Einige versichern uns, dass bis zur Ankunft der Slaven in Russland, d. h. bis zur Mitte des 5 Jahrhunderts ein merklicher Unterschied zwischen der slavonischen und russischen Mundart statt gehabt habe, dass die Russen, die von den Cimbern herstammen, viele Wörter dieses Volks in ihrer Sprache beybehalten, dass sie sich später-

*) Dem *nördlichen Anzeiger*, welcher in St. Petersburg von einer Gesellschaft Literaturfreunde, unter den Auspicien des Ministers der Aufklärung, Grafen von Sawadowsky, in russischer Sprache erscheint.

späterhin mit den Sarmaten und Gothen vermischten, und auch von ihnen viele Wörter angenommen hätten, bis endlich die Sprachen der Russen und Slaven, eben so wie ihre Gesetze und Gebräuche in einander geschmolzen wären, und die eigentliche russische Sprache gebildet hätten. Doch diese Schlüsse können nur beweisen, dass diese zwey Sprachen von verschiedenen Wurzeln herstammen. Um sich nicht unnützerweise im Labyrinth der Muthmassungen zu verirren, wollen wir *Nestorn* folgen. Er sagt in seiner Chronik wörtlich: *auch wir Russen sind Slavischen Stamms.* — Und ein wenig weiter: *Die Warazer gaben den Slaven den Namen der Russen* etc.

Auf diese Art, wenn man als wahr annimmt, dass die russische und slavonische Sprache allezeit nur eine Sprache ausmachten, entsteht die Frage: ob letztere nicht von irgend einer andern Sprache abstamme. Einige Schriftsteller leiten sie, wie auch die lateinische, von der lettischen ab, und gründen sich auf die Aehnlichkeit, die in diesen Sprachen diejenigen Wörter haben, die zur Bezeichnung unserer dringendsten Bedürfnisse und der Gegenstände unsers Willens dienen. So wahrscheinlich diese Meinung auch seyn mag, so ist es doch immer besser, zu gestehen, man kenne den Ursprung dieser Sprache nicht, und sich mit der allgemeinen Hypothese zu begnügen, dass alle Ursprachen und folglich auch die unsrige, sie mögen in ihrem Ursprunge gewesen seyn, wie sie wollen, ihrer Form nach gleich waren, was man aus der auffallenden Aehnlichkeit der gewöhnlichsten Wörter in den slavonischen, celtischen, griechischen, lateinischen und andern alten Sprachen sieht. Was kann man aus diesen Aehnlichkeiten schliessen? — Nichts anders, als dass die Sprache der Slaven auch aus der gemeinschaftlichen Quelle aller andern Sprachen fliesst, dass sie durch die Zeit und die Wanderungen dieses Volkes, auf denen es von vielen andern Nationen Wörter aufgenommen, bereichert worden, bis endlich jene Aehnlichkeit fast ganz unbemerkbar geworden, besonders in den Wörtern, die weniger wichtige Bedürfnisse und abstracte Ideen ausdrücken, die nur den gebildeten Menschen, die sich durch Kenntnisse und Versuche vervollkommnen, eigen sind.

Es muss hier bemerkt werden, dass die slavonischen, wie alle Stammsprachen, überführende Beweise für die Wahrheit liefert, dass die Kunst vernünftig zu denken älter als die Sprachkunst ist; so wie diese der Schreibekunst vorangegangen. Man darf nur der Zusammensetzung der Wörter nachspüren, die die Wirkungen der Natur, die Bewegungen unsrer Seele, und selbst physische Gegenstände bezeichnen, und deren Schall schon die darunter begriffene Idee ausdrückt: Welche Logik muss die Erfindung solcher Wörter begleitet haben, die zugleich ausdrückt, was die Natur uns in ihrer Sprache sagte, und was unsre Seele in ihren geheimsten Bewegungen fühlte? Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass es schwerer sey, Benennungen zu erfinden, als sie zu gebrauchen; und deswegen wäre es äusserst ungerecht, unseren Vorfahren gesunde Vernunft bloss darum absprechen zu wollen, weil Jahrhunderte uns trennen.

Die weitere Ausbildung der Sprache, nämlich Veränderung mehrerer Theile der Wörter, ihre Zusammensetzung, Verminderung, Vermehrung etc. haben die Slaven wahrscheinlich auch von den Völkern entlehnt, mit denen sie den meisten Umgang hatten. Obgleich sie in den ältesten Zeiten mit den Thraciern, Phöniciern, Aegyptiern und andern an Küsten des mittelländischen Meeres wohnenden Völkern Handelsgeschäfte und andere Verbindungen hatten: so ist es doch wahrscheinlich, da Griechenland am frühesten Fortschritte in der Vervollkommnung seiner Sprache machte, dass sein Beyspiel auch unvermerkt die slavonische Sprache zur Nachahmung bestimmt habe.

Ohne uns in die grammatischen Erörterungen einzulassen, die diese Nachahmung deutlich beweisen, wollen wir nur bemerken, dass die daraus entstandenen Veränderungen weit älter seyn müssen, als die Uebersetzung der griechischen Autoren ins Slavonische, ja sogar weit älter als die Erfindung der Schreibekunst.

Erfindung der slavonischen Buchstaben.

Die Slavonier, nachdem sie ihre Sprache bis zum bekannten Grade bereichert hatten, bedurften, wie jedes nomadische Volk, lange der Schreibkunst nicht. Diese Kunst ist eins der Bedüfnisse zweyter Grösse für die Aufklärung, und eine Folge der höhern Bildung der Gesellschaften. Aus dem Zustande der Natur muss man zu dem des bürgerlichen Lebens übergehen, der mit einer ungleich grössern Anzahl von Bedürfnissen verbunden ist. Allein man kann annehmen, dass, bis zur Erfindung der Schrift der Slavonier, diess Volk sich lange der Schriften anderer Völker bediente, z. B. der Griechen. Wenigstens schrieben schon die Slavonier, kurz nach Christi Geburt. Denn sowohl ihre uralten und weitläuftigen Verbindungen mit den Dänen, Ungarn, Schweden, Indiern, Asiaten und Aegyptern, von denen die nördlichen und südlichen Schriftsteller sprechen, als ihre inneren Geschäfte, hätten ohne diess Hülfsmittel nicht bestehen können. Wenn wir jenen Schriftstellern Glauben beymessen, so hatten die Slavonier noch vor dem fünften Jahrhunderte ihre eigenen schriftlichen Gesetze. — Doch mit was für Buchstaben sie geschrieben waren, ob mit slavonischen oder andern, davon haben wir keine bestimmten Nachrichten. Was die slavonischen Buchstaben betrifft,

trifft, so können wir mit ziemlichem Grunde annehmen, dass die Slavonier dieselben zugleich mit ihren Gesetzen gegen die Mitte des 5 Jahrhunderts nach Christi Geburt in Russland eingeführt haben, und noch sicherer können wir behaupten, dass schon vor Ruricks Zeiten irgend eine Schrift in Russland gebräuchlich war. Zur Bestätigung dieser Behauptung dient die Meinung der Geschichtschreiber, welche beweisen, dass das russische Gesetzbuch, das unter dem Namen *russkaja pravda* (Russisches Recht) lange vor diesem Regenten verfasst sey. Doch was sagt darüber der Vater unsrer Geschichte? — Die slavonische Schrift spricht er, entstand durch folgenden Zufall: Die mitten unter den donischen Bolgaren lebenden Slavonier nahmen gegen die Mitte des 9 Jahrhunderts von ihrem Fürsten Ratislav, Sualopolk und Kozel die christliche Religion an, und wandten sich an den griechischen Kaiser Michael mit der Bitte, er möchte ihnen einen Lehrer schicken, der ihnen die heiligen Bücher erklären sollte, da sie weder die griechische noch die lateinische Sprache verstünden. Auf diess Gesuch sandte der Kaiser Michael den Slavoniern, gegen das Ende des 9 Jahrhunderts, zwey Weise aus der Stadt Solun, Namens *Methodius* und *Constantin*, die der slavonischen Sprache mächtig waren. Diese Weisen kamen zu den Slavoniern, erfanden das slavonische Alphabet, und übersetzten bald aus dem Griechischen die Apostel und Evangelien, und späterhin den Psalter und die übrigen Bücher.

So spricht *Nestor*; allein kann man nicht mit einigem Grunde an der Wahrheit dieser Worte zweifeln? So viel kann man ihm zugeben, dass die von ihm angeführten Bücher von griechischen Weisen übersetzt worden; doch was die Buchstaben betrifft, so sind diese durch sie nur vermehrt und vervollkommnet worden.

Herr *Backmeister* schreibt die Ehre der Erfindung der slavonischen Schrift (wir wissen nicht nach welchem Schriftsteller) namentlich *Constantin* zu, der in den Urkunden *Cyrillus* genannt wird, und der zuerst, wie er spricht, mit Buchstaben aus dem griechischen Alphabet slavonisch schrieb. Doch da er bald einsah, dass diese Buchstaben nicht hinlänglich waren, um alle Laute der slavonischen Sprache auszudrücken, so setzte er noch einige selbsterfundene Buchstaben hinzu, und bezeichnete jeden davon mit einem Worte, das mit demselben Buchstaben anfing. Diese neue Schreibart, fährt er fort, wurde nach dem Namen des Erfinders die Cyrillische genannt, und ist noch bis jetzt in den Kirchenbüchern beybehalten worden. — Hiedurch wird *Nestors* Meinung hinlänglich widerlegt seyn. Uebrigens sagt er mit Grunde, dass der Unterschied zwischen der griechischen und slavonischen Schrift damals nicht gross gewesen sey; diess kann man in *Moutfaucons Palaeographie* sehen, wo das Griechische des 9 Jahrhunderts dem Slavonischen, das wir in unsern Kirchenschriften finden, sehr ähnlich dargestellt ist. Herr *Backmeister* behauptet, dass in demselbem Jahrhundert auch die griechische Bibel ins Slavonische übersetzt worden. Diess ist wahrscheinlich: allein am sichersten ist es hierin, den russischen Schriftstellern zu folgen, welche, wie wir an seinem Orte melden werden, die Uebersetzung der heiligen Schrift im 11 Jahrhundert annehmen. Für uns ist es hinlänglich, zu sagen, dass wir schon gegen das Ende des 9 Jahrhunderts Spuren, freylich aber nur sehr dunkle, von der Aufklärung in unserm Vaterlande finden. Allein die Geschichte der aufgeklärtesten Völker bietet uns ja in diesen Zeiten auch nichts weiter dar. Ueber ganz Europa lag finstere Nacht verbreitet. Die vornehmsten Staatsdiener und der Adel sahen die Unwissenheit als einen ihrer Vorzüge an, sie kannten keine anderen Ergötzungen als kriegerische Uebungen; alles schlummerte in Europa; alles schlummerte auch in Russland. Doch muss bemerkt werden, dass die Slavonier im 9 Jahrhunderte in ihrer Sprache Bücher über Moral und reine christliche Religion besassen, und sich ihrer neuen Kenntnisse freuten. Die Slavonier freuten sich, spricht *Nestor*, als ihnen die Allmacht Gottes in ihrer Sprache gelehrt wurde.

Mit der gespanntesten Erwartung sieht man dem Erscheinen eines Werkes entgegen, das der Lic. *Nemnich*, Vf. des Polyglotten-Wörterbuchs und ein gewisser *Biörne*, *über die Freymaurerey* herausgeben, und worin sie dem Publicum alle Geheimnisse des Ordens mittheilen wollen. *Biörne* will den höchsten Grad der Maurerey haben, und hat diesem auch dem Lic. *Nemnich* ertheilt. L. *Nemnich* hat das Werk bereits mehreren Logen und auch einzelnen Maurern für den Preis von 25 Rthlr. angeboten. (*A. Br. v. Hamburg.*)

Den mit der Chiffer R†*utr* uns zugesandten Brief vom 24 Jun. d. J. beantworten wir durch die Versicherung, dass es uns angenehm seyn wird, die No. VI erwähnte Bedingung baldigst erfüllt zu sehen. Verspricht alsdann die Entäusserung der Anonymität unserem Institut Nutzen: so werden wir dem Verfasser unseren Wunsch in diesen Blättern mittheilen.

Den 1 Jul. 1804. *Das Directorium der Jen. A. L. Z.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 77.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

J. *U. van Rhede* ist zum Nachfolger des Rect. Emeritus zu Arnhem, *Jacobi*, ernannt, und trat am 23 Jan. seine Stelle an. Bey dieser Gelegenheit recitirte er ein Carmen elegiacum: *De dissimilitudine hominis secum.*

J. Slothouber trat zugleich das Prorectorat an mit einer Rede: *De linguae Graecae praestantia et utilitate, quae ex assidua lectione Graecorum auctorum percipitur*, und schloss seine Danksagungen und Glückwünsche mit einem *Carm. trochaico*.

Der Universität zu Halle hat der König von Preussen einen neuen Fonds von 15000 Rthlr. jährlich ausgesetzt, wovon die meisten Professoren beträchtliche Gehaltszulagen erhalten werden.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Des Herzogs von Sachsen-Gotha Durchl. hat den bisherigen Consist. Assessor Hn. *Jacobs* zum wirklichen Ober-Consistorial-Rath ernannt.

Hr. Prof. *Paulus* in Würzburg hat, weil er einen nach Dorpat erhaltenen Ruf ausgeschlagen, 300 fl. Gehalts-Zulage und freye Wohnung in dem ehemaligen adelichen Seminar erhalten.

Hr. Dr. *Bergoldt*, vordem Prof. der Dogmatik in Würzburg, hat die Pfarrerstelle zu Ehstenfeld unweit Würzburg erhalten und angenommen.

Der durch seine kritische Arbeit über die LXX bekannte D. *Rob. Holmes* hat die Dechaney der Cathedralkirche von Winchester erhalten.

Hr. Past. *Fabricius* zu Kopenhagen ist zum Prof. der grönländischen Sprache ernannt worden.

Hr. *Dreves*, Conr. zu Ludwigsluft, ist als Prediger zu Kalkhorst bey Lübeck angestellt.

Hr. C. R. *Funck* in Magdeburg erhielt von der theol. Fac. zu Halle die Doctorwürde.

Hr. *Rinck* zu Dietlingen ist Prediger zu Gernsbach geworden.

G. Wolters, Rect. der lat. Schule zu Dokkum, ist als dritter Lehrer der lat. Schule nach Gröningen berufen. An seine Stelle kömmt *P. H. Peerlkamp*, der als erster Lehrer an der lat. Schule zu Haarlem stand.

Hr. *Joh. Andr. Scherer*, Prof. d. Chemie am Theresianum zu Wien, ist nach Prag abgegangen, wo er nun dieselbe Stelle am polytechnischen Institut bekleidet.

Leipzig. Der durch seine Stick- und Strickmuster bekannte hiesige Zeichenmeister Hr. *Netto* ist am 18 Jun. zum *Todtengräber* bey hiesiger Stadt auf sein Ansuchen ernannt worden.

III. Todesfälle.

Den 12 März starb zu Leipzig Hr. M. *Karl Christian Wendler*, Herausgeber des Hederich-Ernestischen griechischen Wörterbuchs, und übrigens ein eben so genauer als willkommener Corrector mancher in Leipzig gedruckten philologischen Werke.

Der Obrist Hr. *v. Vega*, Vf. logarithmischer Tafeln, wurde von einem geldgierigen Menschen ermordet, und in die Donau geworfen. Man hat den Mörder entdeckt.

Der durch historische und politische Schriften berühmte Hr. L. R. *Posselt* in Durlach, welcher an dieser A. L. Z. Mitarbeiter war, stürzte am 11 Jun. zu Heidelberg, wo er einen Verwandten besuchte, aus dem Fenster, und verschied, aller angewandten Mühe unerachtet, wenige Stunden darauf.

Am 6 May starb zu Paris der am Museum angestellte Mahler, Hr. *Roser*, aus Heidelberg gebürtig, 67 Jahre alt. Er beschäftigte sich seit langer Zeit mit der Wiederherstellung einiger grossen Gemählde, worin er, wie die heil. Jungfrau von Foligno beweisst, eine seltene Geschicklichkeit besass.

IV. Neue Erfindungen.

Der Mechanikus *Chevalier* zu Paris hat nach der Idee von *de Vaux* ein neues Instrument, *Gleukometer*,

kometer, (Mostmesser) erfunden, wodurch den Winzern die Verbesserung ihrer Weine nach *Chaptals* und *Cadets* Methode erleichtert wird. Durch dieses Instrument kann der Zuckergehalt des Mostes untersucht werden, worauf man die zur Verbesserung erfoderliche Quantität Zucker hinzufügt.

V. Vermischte Nachrichten.

Die Fabrik am *Capo di Monte* im Neapolitanischen liefert jetzt ein Vitriolöl, welches das englische bey chemischen Versuchen und zum Kupferstechen weit übertrifft. Es findet im Königreiche grossen Abgang, und darf auch, da die Fabrik erweitert ist, ins Ausland versendet werden.

Der Kurfürst von Bayern hat die Trennung der protestantischen Gemeinde zu Unterrodach von ihrer bisherigen Pfarrey zu Kronach verstattet. Jene erhält nun einen eigenen protestantischen Prediger. Die Candidaten, welche sich um diese Stelle bewerben, melden sich zur Prüfung bey der Landesdirection.

(*Aus Br. von St. Petersburg*, v. 2 Juni 1804.) Der Collegienrath *von Köhler* geht mit dem Hofmahler *Kügelgen* in Kurzem nach Tiflis in die Krimm, und überhaupt in den asiatischen Antheil Russlands, um Materialien zu einer *Voyage pittoresque* zu sammeln: beide Reisende werden unter 6—8 Monaten kaum wieder zurückkommen. — *Kügelgen* ist bey der Eremitage als Kaiserl. Hofmahler angestellt.

Der Unternehmer des neulich erwähnten *Museum Alexandrinum* soll ein Hofrath *Reuschel* seyn. Man fand hier seine Ankündigung ein wenig zu pomphaft.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Den zahlreichen Besitzern der *Zöllnerschen* Schriften mache ich hierdurch bekannt, dass so eben im Druck erschienen und in allen Buchhandlungen für 20 gr. zu haben ist:

Lesebuch für alle Stände
zur Beförderung edler Grundsätze, ächten Geschmacks und nützlicher Kenntnisse
herausgegeben
von
D. *Joh. Friedr. Zöllner.*
Zehnter Theil. 8.
Berlin. 1804.

Auch unter dem Titel:

Vermischte Schriften.
Erster Theil.

Inhalt:

1) Das neunzehnte Jahrhundert. 2) Die goldne Zeit; Fragment eines Gesprächs zwischen einer jungen Dame und einem Philosophen. 3) Ueber speculative und praktische Köpfe. 4) Reise nach Helgoland im Jahr 1793 nebst einem Zusatz für Naturhistoriker. 5) Ueber Sprachgebrauch.

Friedr. Maurer.
Berlin am 20 Juny 1804.

Allen denen, welche eine unterhaltende und belehrende Lectüre lieben, sind nachstehende vor vier Wochen erschienene interessante Schriften sehr zu empfehlen:

1) *Reise von Glogau nach Sorrent über Breslau, Wien, Triest, Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel.* 2r Theil mit Kupf. und Holzschn. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.
2) *Meine Reise nach Italien. Ein Seitenstück zu meiner Reise nach Frankreich.* Von *Ludw. v. Selbiger.* 1r Bd. mit Kupf. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.
3) *Die Revüe. Mit einer Zueignung an Hn. Hofr. Wieland.* M. Kupf. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.

Allen *Pferdeeigenthümern und Oekonomen* ist nachstehendes, so eben erschienene Werk zu empfehlen, welches in allen Buchhandlungen zu haben ist:

Der Taschenpferdearzt
Ein Handbuch für alle Stände
vorzüglich
zum Gebrauch der Kavallerie
von
Joh. Nik. Rohlwes.
Mit 2 Kupfern.
8. Berlin 1804. Preis 1 Rthlr.

In der letzten Leipziger Jubil. Messe ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Wilhelm Tell
Ein Schauspiel
von
Veit Weber.

Mit *Tells* Porträt, drey Vignetten und einem eleganten Umschlage mit meisterhaften Holzschnitten von Hn. *Gubitz* geziert. gr. 8. Berlin 1804. Preis auf engl. Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr.
auf Schweizerpap. 1 Rthlr. 20 gr.
und auf Velinpap. 2 Rthlr.

Häber-

Häberlins neuere *deutsche Reichsgeschichte*, fortgesetzt vom Freyh. *von Senckenberg*, 28r Band, die Jahre 1642—1650 und die Darstellung der westphäl. Friedensunterhandlungen enthaltend — hat endlich die Presse verlassen und ist für 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. bey uns zu bekommen. Frankfurt Juny 1804.

Gebhard und *Körber*.

In *Bachmann* und *Gundermanns* Buchhandlung in Hamburg sind nachstehende Bücher Ostermesse 1804 herausgekommen:

Büffon's Naturgeschichte der vierfüssigen Thiere; zu einem lehrreichen Lesebuch für die Jugend, nach *Campens* Lehrart bearbeitet von dem Verfasser des Lesebuchs: Beschreibung der Reise des Capitain *Cook* um die Welt. 1s Bdchen, mit 32 illum. Abbildungen auf 4 Kupfertafeln. 8. 20 gr.

Jänisch, R., Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtägl. Evangelia und andere bibl. Texte, 7r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Klefeker, B., Auszüge aus den gehaltenen Vormittagspredigten, 2te Samml. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

— — Predigt am Tage vor Rüsaus Hinrichtung gehalten. 8. 2 gr.

Kunze, S. H., Bemerkungen über den Galvanismus, in physischer chem. und medicin. Hinsicht. 8. 6 gr.

Möller, J. C., die wichtigsten Kunstproducte der Fabriken und Manufacturen, vorzüglich in Europa. Ein Handbuch für Jugendlehrer beym technol. und geogr. Unterr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Rambach, J. J., Predigtentwürfe über die evangelischen Texte 23r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Reisen, (die merkwürdigsten) um die Welt, zu einer lehrreichen und unterhaltenden Lectüre für die Jugend bearbeitet. 1s Bändchen: Die erste Reise um die Welt 1519—1522, von Ferd. *Magellan*, mit Kupfern und Charten. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Reinke, J. T., Anweisung, aus einer beobachteten Distanz des Mondes von der Sonne oder einem Fixsterne die geographische Länge zu finden. 4. 8 gr.

Reyher, J. G., Entwurf gemeinnütziger Kenntnisse für Landschullehrer, 1r Band. Die Naturlehre. 8. 12 gr.

Schäffers, J. J., Predigtentwürfe über die Evangelien. 2r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Schraders, J. G. F., Grundriss der Experimentalnaturlehre nach den neuesten Entdeckungen, zum Leitfaden akadem. Vorlesungen und zum Gebrauch für Schulen. 2te vom Prof. *G. W. Gilbert* in Halle ganz umgearbeitete Auflage. Mit eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. 1 Rthlr.

Valett, J. J. M., französische Thalia, oder Gespräche aus Moliere, zur Erlangung der Fertigkeit, gutes französisch zu sprechen. 8. 12 gr.

Willerding, H. J., Entwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangelia, 16r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Illustrationes plantarum, imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum recensente P. S. Pallas Eq. aur. Acad. Petropolit. etc.

Unter diesem Titel erscheint in meinem Verlage, in derselben Gestalt, wie das Werk über die Astragalos, eine Sammlung von Monographien wichtiger und schwieriger Pflanzengattungen, und vieler neuen und seltnen Pflanzenarten. Der berühmte *Pallas* beschreibt hier zuförderst die natürliche Familie der Salzpflanzen, die nicht nur wegen ihres mannichfaltigen Gebrauchs in technischer und ökonomischer Hinsicht, wegen vieler für Physiologie des Pflanzenreichs, namentlich für Phytochemie so äusserst merkwürdigen Phänomene, wegen ihres Einflusses auf Umwandlung des äussern Ansehns, der Oberfläche und der Beschaffenheit ganzer grossen Landstrecken höchst interessant ist, sondern auch als eine Cohorte schwer zu beobachtender, durch unzureichende und überall verstreute Nachrichten in unauflösliches Dunkel gehüllter Gewächse für den systematischen Naturforscher ein Vorwurf oft wiederhohlter und doch immer fruchtloser Bemühungen bleiben musste, wenn nicht ein Mann, dem es vergönnt war, diese Gewächse lange Zeit in Natur und an ihren Geburtsörtern zu beobachten, es unternahm, Bestimmtheit und Ordnung in den sie betreffenden Theil der Naturbeschreibung zu bringen. *Pallas* hatte Gelegenheit, die Pflanzen in einem grossen, an Salzkräutern vorzüglich reichen Lande, Jahre lang zu beobachten, die durch klimatische Verhältnisse an ihnen hervorgebrachten Abänderungen auf weiten Reisen zu studiren, durch sachkundige zum Theil von ihm selbst gebildete Naturforscher in noch entferntern Gegenden jene Pflanzen einsammeln zu lassen, dieselben auch in künstlich für ihre Natur zubereiteten Gärten zu erziehen, und seine Bemerkungen durch eine sehr ausgebreitete Correspondenz zu vervollständigen. Er liefert in diesem Werke die Resultate eines vieljährigen Studiums; er giebt zuerst eine allgemeine Naturgeschichte der sogenannten Vegetabilien, bestimmt sodann die generischen Kennzeichen genauer als seine Vorgänger, beschreibt Arten von *Salicornia* 20 *Salsolas*, 14 Species von *Suaeda* (*Lorchia Hall.*; wohin *Salsola muricata*, *fruticosa*, *salsa*, *hirsuta*, *chenopodium maritimum* etc. gehört) 9 *Polycnema*, 2 *anabases*, und fügt den wichtigern Arten Bemerkungen physiologischen und technologischen Inhalts bey; er beschreibt ferner 30 grösstentheils neue *pediculares* und einige andre neue oder seltene Pflanzen, deren Abbildungen von Hn. *Geissler* grösstentheils nach den lebenden Pflanzen an Ort und Stelle entworfen sind, und jetzt in illuminirten Kupfertafeln dem Publico übergeben wer-

werden. Das ganze Werk ist schon seit geraumer Zeit in meinen Händen; nur ein paar Zeichnungen von Pflanzen zu den ersten Heften die von dem Herrn Verfasser erst vor kurzem an mich eingeschickt worden sind, hinderten bisher die schon vor einem Jahre angezeigte Erscheinung. Ich habe alle nöthige Veranstaltungen getroffen, um es nun in ununterbrochener Folge erscheinen zu lassen. Es wird Heftweise geliefert werden, so wie die *Species Astragalorum*, der Preis eines jeden Heftes wird derselbe seyn. Zur kommenden Mich. Messe liefere ich bestimmt die ersten Hefte, und versichre, dass auf Druck und Kupfer alle mögliche Sorgfalt verwendet wird, um diess interessante Werk so elegant als möglich erscheinen zu lassen. Ich ersuche die resp. Interessenten und Buchhandlungen, ihre Bestellungen baldigst zu machen, weil ich kein Exemplar davon *à Condition* versenden werde.

Leipzig, den 20 Jun. 1804.

Martini
Buchhändler.

III. Auctionen.

Der Prof. *Wilh. Remer* in Helmstädt zeigt an, dass seines sel. Vaters, des Hofr. und Prof. der Geschichte und Statistik, *Jul. Aug. Remer* zu Helmstädt, hinterlassene Bibliothek am 1sten Nov. d. J. und folgende Tage öffentlich verauctionirt werden soll. Das 204 Seiten starke Verzeichniss ist zu haben in

Altenburg	bey Hn.	Proclamator *Voigt.*
Augsburg	— —	Lehr. am Gymn. *Bachmeyer.*
Bayreuth	— —	Postmeister *Fischer.*
Berlin	— —	Candid. *Backofen.*
Bremen	— —	Büchercomm. *J. G. Heyse.*
Breslau	— —	Kunsthändl. *Leuckart.*
Cassel	— —	Buchhändl. *Leuckart.*
Celle	— —	Postverwalter *G. C. F. Pralle.*
Cleve	— —	Buchhändl. *Hannesmann.*
Danzig	— —	Buchhändl. *Troschel.*
Deutz	— —	Ob. Postsecr. *Dietz.*
Dresden	— —	*J. A. Ronthaler.*
Düsseldorf	— —	Buchhändl. *Schreiner.*
Erfurt	— —	Proclamat. *Hendrich.*
Erlangen	— —	Antiq. *Kammerer.*
Göttingen	— —	Ger. Procur. *Schepeler.*
Gotha	in der	Expedition des Reichsanzeigers.
Halle	— —	Antiq. *Raden.*
Hamburg	— —	*A. F. Ruprecht.*
Hannover	— —	Büchercommiss. *Freudenthal.*
Jena	— —	Hofcommiss. *Fiedler.*
Königsberg	— —	*Göbbels* und *Unzer.*
Leipzig	— —	Magist. *Grau.*
München	— —	Antiq. *Ehrenreich.*
Nürnberg	— —	Buchhändl. *Lechner.*
Regensburg	— —	Stadtsecr. *Kaiser.*
Salzburg	— —	Prof. *Vierthaler.*
Stuttgard	bey Hn.	Antiq. *Cotta.*
Wien	— —	Buchhändl. *Binz* und Comp.

IV. Erklärung.

Hr. Professor *Kilian* in Bamberg hat, nachdem ich ihn als Einsender der in Num. 47. der Zeitung f. d. e. W. enthaltenen Nachrichten aus Würzburg dem Publicum genannt, eine Erklärung in die Fränkische und die Bambergische Zeitung einrücken lassen, deren Beantwortung *in gleichem Tone* ich mich schlechterdings nicht gewachsen fühle. So viel sieht ein jeder, dass ein Mann von Würde und Selbstbeherrschung, durchdrungen von dem Gefühl seiner Unschuld, sehr kalt und bündig sich, mit einigen Worten, gegen allen Verdacht zu legitimiren wissen, und sich wahrhaftig nicht durch Schimpfen und Pöbelhaftigkeiten in die Meinung des Publicums eine Bahn zu erstürmen suchen würde. Ich habe auf sein Schreiben vom 15 d. M., so sehr es auch den Charakter der Unsicherheit an sich trägt, weil er *mir* (von dem gar nicht die Rede ist) sogar einen Vorschlag darin thut, wie *ich* durch Widerruf aus der Sache kommen könnte, wenn nur die Umstände nicht zu weit vorgerückt wären, dabey wieder von *Unverschämtheit* und dgl. spricht, und zuletzt sich doch als *meinen Ergebensten* unterzeichnet — auf dieses Schreiben also habe ich mich sehr gern bereitwillig gezeigt, den Fall anzunehmen, ich sey durch einen Falsarius, der Herrn *Kilians mir bekannte Handschrift* auf das täuschendste nachgemacht, hintergangen worden, und habe zu dem Ende so eben eine Erklärung, die ihm allenfalls zu Gute kommen kann, in Num. 76. der Z. f. d. e. Welt abdrucken lassen. Allein nun, da er selbst der Sache eine so ausserordentlich gemeine und gewaltsame Wendung giebt, dass ich mich genöthigt sehe, die Sache vor den Thron des weisen und gerechten Fürsten, seines Durchlauchtigsten Landesherrn, zu bringen, läst sich weiter nichts thun, als erwarten, wie das Resultat der Untersuchung, nach angestellter Vergleichung der Handschriften, die ich eingeliefert habe, ausfallen wird.

Kann Herr *Kilian* unschuldig befunden werden, wie ich denn die Möglichkeit gar nicht ableugne, so bin ich der Erste, der ihm, so sehr ich mich alsdann in einem unausweichlichen *Irrthum* befunden haben kann, die gehörige Satisfaction geben wird. Das Publicum kann mir darum unmöglich seine Achtung entziehen, dass ich, um endlich einmal Bösewichtern das Handwerk zu legen, selbiges durch Berichte zu hintergehen, denen man die Unwahrheit und Verläumdung in der Ferne nicht immer ansehen kann, mit frischem Muthe ein Exempel statuirt habe.

Leipzig, den 28 Juni 1804.

Spazier.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 78.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Franeker.

V. *van der Plaats*, Frisius, wurde am 5 Jan. nach der Vertheidigung eines Spec. medic. inaug. sistens *Observationem chirurgicam de manu avulsa*, und *A. Coopmans*, Bolswardia-Frisius, nach Vertheidigung eines Spec. med. inaug. *De variolis vaccinis*, am 27 Febr. zum Doct. der Arzneykunde ernannt.

Utrecht.

Der Prorectorats-Wechsel war am 12 April. Der abgehende Prorector, *H. Arntzenius*, D. beider Rechte, und Prof. ordin. Juris civ. Rom. hodierni und Juris publ. Batavi, hielt bey Uebergebung dieser Würde an den D. Th. *S. Rau*, Prof. der orient. Sprachen, der bibl. Alterth., der Typik und Exegese, eine Rede: *De patria potestate Romana, origine sua et effectu indoli civitatis consentanea.* Das Secretariat wurde dem Dr. Phil. *J. F. Hennert*, Prof. der Philos. Math. und Astron. übergeben.

D. Huisman, Pred. der reform. Gemeinde, wurde, an die Stelle des im J. 1795 in sein Vaterland zurückgekehrten Prof. *W. L. Brown*, von den Curatoren der Akademie zum Prof. der Moralphilosophie und Kirchengeschichte ernannt.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

J. van der Houven, der beynahe 50 Jahre lang an der Schule zu Herzogenbosch gearbeitet, wurde als Emeritus erklärt, und am 1 März feyerlich entlassen. In seine Stelle trat *G. Bendinger*, bisher Lehrer der ersten Classe, welche durch die Anstellung des *C. van Breugel* wieder besetzt ist.

Hr. *J. C. Tullink* wurde von Meppee, wo er bisher als Rector der lat. Schule stand, als Rector nach Enkhuizen berufen, und hat den Ruf angenommen.

Hr. D. *J. van Nuys Klinkenberg* wurde am 21 Febr. von dem Rathe wieder in seine vorige Stelle als Prof. der Gottesgelahrtheit und Kirchengeschichte am Athenaeum illustre zu Amsterdam, die ihm durch einen Beschluss des Rathes vom 17 Aug. 1796 genommen wurde, eingesetzt, und hat bereits am 19 März seine öffentliche Antrittsrede gehalten: *Ad vindicandam genuinam auctoritatem duorum priorum capitum in Evangelio, quod conscripsit Matthaeus.*

(*Aus Briefen von Stockholm*, den 4 Jun.) Das Königl. *Collegium medicum* zu *Stockholm* nimmt auch auswärtige Mitglieder und Correspondenten auf, die aber mit den ordentlichen Mitgliedern nicht Sitz und Stimme haben. Eine solche Ernennung ist nur eine Ehrenbezeugung, ein Merkmahl der Achtung und Gewogenheit von Seiten des Königes, welcher zu Mitgliedern des obigen Collegii schon verwichenes Jahr ernannte den Hn. Geh. Hofrath D. *Chr. Gottfr. Gruner*, Med. Professor zu Jena; Hn. D. *Carl Lud. Dumas*, Prof. der Anatomie und Bibliothekar bey der Ecole de Medécine zu Montpellier; Hn. D. *Paul Joseph Barthez*, vorher Canzler der Universität, jetzt Medécin du Gouvernement à l'Ecole de Medecine zu Montpellier, Hn. D. *Fagès*, ebenfalls Arzt des Gouvernements und Hn. D. *Chrétien*, practicirenden Arzt, alle beide zu Montpellier. Diese Ernennung ist erst ganz neuerlich in der Reichszeitung publicirt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Den vom Hn. D. *Olbers* in Bremen entdeckten Kometen hat Hr. *Bouvard* in Paris ebenfalls wahrgenommen.

(*Aus Brief. von St. Petersburg*, d. $\frac{1}{2}\frac{4}{}$ May 1804.) Der Director des Lyceums zu Warschau, Hr. D. *Linde*, arbeitet mit unermüdlichem Fleisse, seit länger denn 10 Jahren, an einem slawischen Wörterbuche, von dem der Sprachforscher grosse und neue Aufschlüsse erwarten darf. Hr. *Linde* fand in den Bücherschätzen des Hn. Grafen *Joseph Ossolinski* zu Wien, bey welchem er als Bibliothekar angestellt war, die reichsten Quellen,

len, und der Umfang seines in seiner Art gewiss einzigen Werks wird hinreichend zeigen, dass Hr. *Linde* diese Quellen zu benutzen verstanden hat. Der russische Kaiser hat ihm, zur Unterstützung bey dieser Arbeit, ein Geschenk von 500 Ducaten gemacht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Landwirthe und Baumeister.

Die Stallungen
der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere,
oder
Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten, mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten zur Unterbringung dieser Thiere. Für Landwirthe und Baumeister um diese Gebäude nicht nur bequem und für die darin unterzubringenden Thiere gesund, sondern auch den Gesetzen und Foderungen des Geschmacks gemäss einzurichten. Mit 50 Kupfertafeln entworfen und erläutert von *J. A. Heine*, Architect. Fol. Leipzig bey Georg Voss.

Preis 10 Thaler.

Die Veranstaltung dieses so äusserst nützlichen und ganz schönen Werks, bey einem so sehr mässigen Preise, soll dem Verleger Beyfall gewinnen; er darf darauf ganz rechnen, da es in jeder Rücksicht der Erwartung und dem Titel entspricht.

Anzeige für Damen.

Die zweyte ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage
von *Netto's* und *Lehmanns*
Kunst zu stricken
in ihrem ganzen Umfange;
oder
vollständige und gründliche Anweisung, alle sowohl gewöhnliche als künstliche Arten von Strickerey nach Zeichnungen zu verfertigen. Mit 50 illum. und schwarzen Kupfern. quer Fol.
Preis 10 Thlr.
ist nun fertig geworden, und ein Theil der Exemplare in diesen Tagen an die ersten Besteller abgegangen.

Ich, als Verleger, nehme mir die Freyheit, geradezu zu behaupten, dass unter allen Werken, welche über diese schöne und nützliche Kunstbeschäftigung der Damen erschienen sind, diese Anweisung des Hn. *Netto* oben an steht. Dass sich die erste Auflage dieses Werks von 1000 Exemplaren so bald vergriffen hat, ist wohl der sicherste Beweis, dass das weibliche Publicum den Werth und die Vorzüge desselben zu schätzen gewusst hat. Diese zweyte Auflage ist nun so besorgt, dass sich der Beyfall desselben gewiss vergrössern soll; die Verfasser haben einen Theil der Platten ganz cassirt, und dafür andere mit den neuesten und schönsten Mustern geliefert; viele andere Platten aber mit neuen Desseins und Erfindungen bereichert.

Die Anweisung selbst oder der Text ist durchaus umgearbeitet, besser geordnet und mit vier ganz neuen Kapiteln über das *Netzähnliche-Carré- Franzen-* und *Patent-Stricken* vermehrt, zur bequemern Lectüre der Damen mit deutschen Lettern gedruckt und mit einem Inhalts-Register versehen.

Zur grössern Bequemlichkeit für den Gebrauch macht das Ganze in seiner neuen verschönerten Gestalt nur einen Theil aus.

Auf schönen Druck, schönes Papier und fleissige Illumination habe ich alles verwendet, in der angenehmen Hoffnung, dass dieses nützliche Beschäftigungsbuch dem schönen Geschlecht recht lieb werden soll. Es ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Georg Voss.

Für die Damen ist von J. F. Netto
in meinem Verlage so eben folgendes kleine aber sehr schöne nützliche Werkchen erschienen, als:
Original-Desseins für die neue Stickerey in Petinets, Filoche und Spitzengrund,
bestehend
in Kanten, Bordüren, Muschen und Blümchen, nebst richtiger Anweisung, durch Seiden- oder Eibisch-Papier und englischen Batist den Petinet, Filoche und Spitzengrund den Brabanter Kanten gleich zu machen.
Mit 6 Kupfertafeln. 4.
welches dem beschäftigungsliebenden weiblichen Publicum recht sehr willkommen seyn muss und in allen Buchhandlungen für 20 gr. zu erhalten ist. Leipzig im Juny 1804.

Georg Voss.

Anzeige für Gartenliebhaber.

Gemählde von Gärten
im neuern Geschmacke dargestellt von Dr. *C. L. Stieglitz.*
Mit 2 Gartenplans und 26 Kupfern, gezeichnet von Siegel, gestochen von Schumann, Darnstedt und Hüllmann.
Zweyte sehr verbesserte Auflage. gr. 8.
Preis 3 Thlr. 16 gr.

Es

Es konnte nicht fehlen, dass von diesem schönen und lehrreichen Buche, das so sehr auf unsere jetzige Gartenkunst und Gartenanlagen gewirkt hat, bald eine neue Auflage erfodert werden würde. Der geschätzte Herr Verfasser hat darin vieles ergänzt, verändert und verbessert, und ich als Verleger habe das Vergnügen, solches, so erneuert, dem resp. Publicum bekannt zu machen und zu empfehlen.

Georg Voss.

Wir eilen, die in unserm Verlag so eben erschienene Schrift:

Kurzer Unterricht im reinen Christenthum, für Alle, welche nebst der Bildung ihres Verstandes auch ihr Herz veredeln wollen, von Ph. Preusser. 8. 12 gr. oder 48 kr.

ohne Verzug anzuzeigen; weil sich dieselbe in Ansehung der Ordnung und des Gehaltes, wie nicht weniger durch angenehme Form und Kürze, unbeschadet der Vollständigkeit, vor vielen bisher erschienenen Lehrbüchern dieser Art vortheilhaft unterscheidet. Frankfurt Juny 1804.

Gebhard und *Körber.*

Bey
Friedrich Maurer
zu Berlin
sind in der verfl. Jubilatemesse folgende neue Bücher erschienen:

Abrégé de grammaire françaife. Avec un plan sur la manière d'enseigner à l'usage des jeunes gens elevés dans les instituts milit. Par. Fr. de Grandpont. 8. Berl. 8 gr.

Benkowitz, C. F., Reise von Glogau nach Sorrent über Breslau, Wien, Triest, Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel. 2r Th. m. Kpf. und Holzschn. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.

Bock, Dr. J. A, Beschreibung der neuen Pariser Entbindungs- und Findelanstalt und der mit derselben verbundenen Hebammenschule. 8. Berlin 10 gr.

Bratring, F. W. A., statistisch-topographische Beschreibung der gesammten Mark Brandenburg für Statistiker, Geschäftsmänner, besonders für Cameralisten, 1r Bd. gr. 4. Berlin 4 Rthlr. 8 gr.

Culley, G., über die Art und Weise, wie man bey der Auswahl und Veredlung der vorzüglichsten Racen der allernutzbarsten Hausthiere zu verfahren hat. Aus dem Engl. übers. u. m. Anmerk. versehen von *Franz Daum*. Mit Kupf. von *Witte*. gr. 8. Berlin 1 Rthlr. 4 gr.

Dichtungen, romantische. Von *Karl* und *Ernst Holm*. 8. Berlin 14 gr.

Gerhard, D. C. A., Gedächtnissrede auf den wohlsel. Königl. Preuss. Staatsminister, Hn. *Friedr. Ant. Freyh.* v. *Heinitz*. In der öffentl. Versamml. der Königl. Akademie der Wissenschaften gehalten. gr. 8. Berlin 5 gr.

Gesangbuch, vollständiges für Freymaurer, zum Gebrauch der grossen National-Mutterloge zu den drey Weltkugeln in Berlin und aller Logen in Deutschland. Zweyte verm. Aufl. m. Kpf., gr. 8. Berlin 1 Rthlr. 8 gr.

Gillets, Fr. W., neuer brittischer Plutarch, oder Leben und Charakter berühmter Britten, welche sich in dem Franz. Revolutionskriege ausgezeichnet haben. Nebst einem Anh. von Anekdoten, einem Titelkupfer u. 24 wohlgetroffenen Bildnissen, gr. 8. Berlin 1 Rthlr. 12 gr.

Häse, G. Fr., der Kartoffelbau in Hinterpommern, oder Beyträge zu der Behauptung: dass viele Hinterpommersche Landgüter durch die jetzige Dreyfelderwirthschaft sehr schlecht genutzt werden, und durch Mehrfelderwirthschaft und den Kartoffelbau ungleich höher genutzt werden können, gr. 8. Berlin 18 gr.

Kinderling, Dr. J. F., Hekuba und Kleopatra. 8. Berlin 4 gr.

von *Krosigks*, Frau, ausführliche Nachricht von der Einrichtung und Verfassung des Königl. Seminariums für Erzieherinnen und der damit verbundenen Töchterschule zu Berlin, 8. Berlin 3 gr.

Musik. Wörlitz, eine Ode von *Joh. Fr. Dietrich*, in Musik gesetzt von *Chr. Gottfr. Tag*. qu. Fol. Berlin 1 Rthlr. 8 gr.

Reise, meine, nach Italien. Ein Seitenstück zu meiner Reise nach Frankreich. Von *Ludwig* v. *Selbiger*. 1r Bd. m. Kupf. 8. Berlin 1 Rthlr. 12 gr.

Die Revüe. Mit einer Zueignung an Herrn Hofrath Wieland, m. Kpf. 8. Berlin 1 Rthlr. 12 gr.

Rohlwes, J. N., der Taschenpferdearzt. Ein Handbuch für alle Stände, vorzüglich zum Gebrauch der Kavallerie, mit zwey Kupfert. 8. Berlin 1 Rthlr.

Partiepreis für diese Messe: Wer zwölf Exemplare baar kauft, bezahlt dafür nur 6 Rthl. in Carol. à 6 Rthlr. 8 gr.

Schönemann, Dr., Unterricht über die ersten und ursprünglichen Zufälle einer venerischen Ansteckung, wiefern durch ihre richtige Behandlung die allgemeine Lustseuche mit ihren zerstörenden und entstellenden Folgen abgewendet werden kann. 8. Berlin 4 gr.

Sebald, K. A., über die Aufhebung der Spanndienste, besonders in Hinsicht auf die Mark, durch ein Beyspiel erläutert, gr. 8. Berlin 8 gr.

Wilhelm Tell, ein Schausp. in Jamben. Von *Veit Weber*. Verf. der Sagen der Vorzeit Mit Kpf. in Umschl. geh. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 8 gr.
— — dasselbe auf Schweizerpap. 1 Rthlr. 20 gr.
— — und auf Velinpap. 2 Rthlr.

Wage-

Wagener, S. Chr., Taschenbuch für Jung und Alt zur Vermeidung deutscher Sprachfehler in alphabet. Ordnung. 12. Berlin, geh. 9 gr.
Zöllner, Joh. Fr., Predigtentwürfe für das Jahr 1803., gr. 8. Berlin, geh. 1 Rthlr. 4 gr.
— — dess. vermischte Schriften, 1r Th. 8. Berlin 20 gr.
— — Ebendieselben unter dem Titel: Lesebuch für alle Stände zur Beförderung edler Grundsätze, ächten Geschmacks und nützlicher Kenntnisse, 10r Th. 8. Berlin 20 gr.
Ueber Juden und Christen, ein Wort zu rechter Zeit und am rechten Ort. In Reimen gezwungen und abgesungen von Hans Sachse dem Jüngern, 8. Berlin, geh. 5 gr.

Für Stadt- und Landschulen empfehle ich die

Sittenlehre für Kinder
Ein Lesebuch zum Gebrauch in deutschen Schulen
gesammelt und herausgegeben
von
J. P. L. Snell.

In diesem Buche sucht der rühmlichst bekannte Verfasser der *Sittenlehre in Beyspielen für Bürger und Landleute*, der *Kritik der Volksmoral* u. m. a. Schriften, den Kindern von verschiedenem Alter, die Lehre der Sittlichkeit auf eine fassliche und lehrreiche Weise beyzubringen. Die Erzählungen, durch welche der Verfasser das sittliche Gefühl bey der Jugend zu wecken und zu schärfen wünscht, müssen auch um deswillen in den Augen der Kinder ein höheres Interesse erhalten, weil sie auf Thatsachen gegründet sind. Man wird dieses lehrreiche Buch in öffentlichen Schulen und beym Privatunterrichte mit grossem Nutzen gebrauchen können, und ich bin daher mit Freuden erböthig, den Preis von 10 gr. oder 45 kr. auf 7 gr. oder 30 kr. herabzusetzen, wenn Vorsteher von Schulen, Bestellung auf 12 und mehrere Exemplare bey mir selbst machen, wobey jedoch der Betrag in frankirter baarer Einsendung geschehen muss.

Frankfurt a. M., den 11 Juny 1804.

Friedr. Wilmans.

Bey *Friedr. Wilmans* in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandl. Deutschl. zu haben:

Die Trauerspiele des Sophokles
aus dem Griechischen übersetzt
von
Fr. Hölderlin.

Der Verfasser dieser classischen Uebersetzung, welchen das Publicum schon aus seinem Hyperion zu seinem Ruhme kennt, hat 10 Jahre an derselben gefeilet, so dass sie als etwas Vollendetes in ihrer Art angesehen und mit Recht empfohlen werden kann. Der Philolog, welcher sie mit dem Originale vergleicht, wird überall Treue, Präcision und den Genius der deutschen Sprache beobachtet finden. Der Gebildete wird, auch ohne die Kenntniss der Ursprache, beym Lesen dieses Werkes den reinsten Genuss für Geist und Herz empfinden. Man kann also mit Recht hoffen, dass diese Uebersetzung in der Classe der Gebildeten sehr viel Leser finden wird. Der 1te Band enthält den *Oedipus Tyrannus* und der 2te die *Antigonä*. Der Verfasser hat einem jeden Stücke sehr lehrreiche Anmerkungen beygefügt, welche, zur Erklärung des Charakters der Tragödien, interessante Vorstellungen enthalten. Auf das Aeussere hat der Verleger alle Sorgfalt verwendet. Kostet 1 Rthlr. —

II. Bücher zum Verkauf.

Gothaischer Hofkalender von den Jahren 1787—1800, zusammen 14 Jahrgänge, in deutscher und französischer Sprache.

Diese Sammlung eines so beliebten Taschenbuchs enthält beynahe 300 Bogen Text, der in belehrenden und interessanten Aufsätzen vieler angesehenen deutschen Gelehrten besteht, gegen 200 Kupferstiche, theils von Chodowiecky, theils von andern Künstlern, nebst interessanten Kupfererklärungen. Die Kalender sind alle schön gebunden, auf dem Schnitt vergoldet und mit Futteralen versehen.

Die ganze Sammlung von 14 Jahrgängen, in deutscher Sprache, worunter aber mehrere Jahrgänge fehlen, die durch französische Kal. von den nämlichen Jahren ersetzt werden, kostet 1 Rthlr. 10 gr. sächs. und in französischer Sprache eben so viel. Ein einzelner Jahrgang kostet 3 gr. sächs. Man wende sich desshalb in frankirten Briefen an den Postsecretär *Jänisch* in *Gotha*. Im Juni 1804.

III. Erklärung.

Hn. Prof. *Osianders* neuesten Angriff jetzt zu beantworten, erlaubt mir meine sehr beschränkte Zeit nicht; doch werde ich in meinen *kleinen geburtshülflichen Abhandlungen*, die nach Michaelis erscheinen sollen, einige Puncte desselben berücksichtigen.

Jena 29 Juny 1804.

Professor *Froriep.*

IV. Vermischte Anzeigen.

Der (über Cassel) eingelaufene Brief unter der Aufschrift: *Serenissimo*, ist aufs beste besorgt.

X. Y. Z.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 79.

LITERÄRISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Rostock.

Im Februar erhielt Hr. *G. Born* aus dem Mecklenburgischen die medicinische Doctorwürde. Seine Dissertation handelt: *de caloris et frigoris usu medico* (32 S. 8).

Im May erhielt Hr. *Krüger*, Collaborator an der Schule zu Friedland im Mecklenburg-Strelitzischen und Correspondent der naturforschenden Gesellschaft zu Rostock, die philosophische Doctorwürde. Seine Probeschrift wird nachgeliefert werden.

Im Junius ertheilte die philosophische Facultät dem Hn. *P. F. D. Zäpelihn* aus Rostock, der sich durch eine Schrift: *Die Variner und Warnawer, ein Beytrag zur ältern Völkergeschichte Deutschlands* (Schwerin 1797. 4.) bekannt gemacht, und vor Kurzem von St. Petersburg nach Kasan als Professor der Geschichte und Statistik auf der dortigen neuen russisch-kaiserlichen Universität gegangen ist, unentgeldlich die Doctorwürde.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

(*Aus Briefen v. Paris*, den 26 Jun. 1804) Der freywillige Austritt *Anquetil Duperron's*, des Forschers über die Indische Urreligion, und von *Reveillère Lépaux* aus der dritten Classe des National-Instituts veranlasste in den letzten Privatsitzungen desselben vom 15 und besonders vom 22 Junius viele auch bis jetzt noch nicht entschiedene Debatten; indem mehrere Mitglieder die Stellen der Abgehenden sechs Monate lang unbesetzt zu lassen wünschten. Zu der durch *Reveillères* Abgang erledigten Stelle findet sich eine Menge von Mitbewerbern, unter denen man vorzüglich *Gail*, den Professor der griechischen Sprache am *Collège de France*, *Clavier*, der sich fortdauernd mit dem Pausanias beschäftigt, und *Dureau de la Malle*, Mitglied des gesetzgebenden Körpers und Verfasser einer sehr geschätzten Uebersetzung des Tacitus in's Französische, nennt.

Sein Sohn, Hr. *Adolphe Dureau*, las in der Privatsitzung vom 15. eine Abhandlung, in welcher er die Geschlechter der von den Alten oft erwähnten Baumarten *Fraxinus* und *Ornus* nach den neuesten Systemen der Botanik naturhistorisch zu bestimmen suchte.

Den Montag, 25 Junius, hatte die zweyte Classe des N. Instituts, die der mathematischen Wissenschaften, ihre öffentliche Sitzung. Sie begann, wie gewöhnlich, um drey Uhr Nachmittags, und wurde von den beiden Secretären der Classe, Hr. *Delambre* und *Cuvier*, durch zwey Reden eröffnet. *Delambre* gab eine gedrängte Uebersicht der Arbeiten seiner Abtheilung im Fache der Mathematik seit einem Jahre, *Cuvier* sprach von den seit der letzten öffentlichen Sitzung gemachten Entdeckungen im Reiche der Naturgeschichte. Er erwähnte der Beobachtungen *Biot's* in Betreff des in Frankreich gefallenen Steinregens, fügte einige Bemerkungen über das Erlöschen der Vulcane der Urwelt und über das allmähliche Unscheinbarwerden derselben hinzu, theilte verschiedene sehr interessante Nachrichten über die aus Neuholland angekommenen, bisher wenig oder gar nicht bekannten, Thiergattungen mit, sprach über die Möglichkeit ihrer Anklimatisirung in Europa überhaupt, und in Frankreich insbesondere, und beschloss seine eben so inhaltreiche als schön ausgesprochene Rede mit einem sehr merkwürdigen und allgemein beklatschten Epilog. Nach ihm verlas Hr. *Prony* eine physisch. mathematische Abhandlung über die Strömungen des Wassers in der ältesten Kosmogenie, so wie in der See; Hr. *Tessier* eine Nachricht von der schon ziemlich sichtbaren Verbesserung der Schafzucht in Südfrankreich; *Ramond* allgemeine Bemerkungen über die Erzeugnisse des Pflanzenreiches in den Pyrenäen. Eine Abhandlung des Grafen von *Rumford* über die Wärme, und verschiedene Nachrichten über die Cultur des auf den Canarischen Inseln von Natur oder künstliche Pflege erzeugten Pflanzen von *Broussonec* gelesen, beschloss die Sitzung, welcher der Minister *Chaptal* in Person beywohnte.

III. Vermischte Nachrichten.

(*Aus Br. v. Paris*, den 26 Jun. 1804.) Hr. *Adolphe Dureau*, ein Sohn des schon genannten Uebersetzers des Tacitus, arbeitet seit geraumer Zeit an einer dichterischen Uebersetzung des Argonautica des Apollonius von Rhodus, welche in einigen Monaten erscheinen wird. Die dazu gehörigen Noten müssen auch einiges kritische Verdienst haben, indem wir wissen, dass Hr. *Dureau* drey gute Handschriften der Nationalbibliothek, welche die Scholien zu Apollonius enthalten, zum Behuf seiner Uebersetzung mit vieler Sorgfalt collationirt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige
für
Gartenbesitzer und Gartenliebhaber.

Die zweyte sehr verbesserte Auflage des 4ten Theils von

Blotz, J. F., Die Gartenkunst, oder ein auf vieljährige Erfahrung gegründeter Unterricht, sowohl grosse als kleine Lust- Küchen- Baum- und Blumengärten anzulegen, fremde Bäume, Stauden und Gewächse für englische Gärten zu ziehen und zu warten etc. Für Gärtner und Gartenfreunde, mit 28 Kupfern und Planen zu neuen Gartenanlagen, gezeichnet von Siegel, gestochen von Darnstedt, Hüllmann und Schumann. Nebst einer Beschreibung von Dr. *C. L. Stieglitz* und einem vollständigen Sachregister über das ganze Werk,

ist nun erschienen, und dadurch diess allgemein geschätzte Werk wieder complet in allen Buchhandlungen zu erhalten. Die innern Vorzüge desselben in seiner erneuerten verbesserten Gestalt anzuzeigen halte ich für überflüssig. Alle 4 Theile kosten 6 Thlr. 16 gr.

Georg Voss.

Anzeige
der dritten verbesserten Auflage von

Muster zu Zimmerverzierungen und Ameublements, nach ganz neuem Geschmack. Mit 21 ausgemahlten Kupfertafeln, quer Folio. Leipzig, bey *Georg Voss.*

Es ist für den Verleger ein angenehmes Geschäft, von einem Werke die dritte Auflage bekannt machen zu können. Das gegenwärtige, welches zur Beförderung geschmackvollerer, schönerer Wohnzimmer bestimmt ist, hat also seinen Zweck gewiss erreicht, und muss vorzüglich an kleinern Orten, wo sich keine Künstler zum Angeben und Besorgen befinden, sehr willkommen seyn.

Bey dieser neuen Ausgabe sind viele Kupfer weggelassen und dafür andere mit Gegenständen des neuesten Geschmacks hinzugekommen, sowie alle mit Fleiss und Sorgfalt illuminirt. Der Text ist durchaus umgearbeitet und besser geordnet. In allen Buchhandlungen ist solches für 3 Thlr. 8 gr. zu erhalten.

Anzeige.

Von folgendem gemeinnützigem Buche ist in letzter Messe in meinem Verlage *die zweyte viel verbesserte und vermehrte Auflage* erschienen, als:

Unterricht, praktischer, in den bewährtesten und vortheilhaftesten Bereitungsarten und Verbesserungen der natürlichen und künstlichen Weine, der Weinschöne und in den Mitteln die Verfälschung der Weine zu entdecken.

Dieses Buch ist eine Zeitlang gar nicht zu haben gewesen, weil die erste Auflage bald vergriffen war, und ich nicht gleich einen Mann finden konnte, der, mit den nöthigen praktischen Kenntnissen versehen, die neue Bearbeitung desselben hätte übernehmen können. Um so erfreulicher ist mir nunmehr die Anzeige der Erscheinung dieser zweyten Auflage, was schon an und für sich von einem Buche wohl die kräftigste Empfehlung ist. Für den Preis von 1 Thlr. 8 gr. ist solches in allen Buchhandlungen zu haben.

Georg Voss.

Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren.
10tes und letztes Bändchen.

Enthält das Leben des Johann Hausschein, genannt Oekolampadius, mit dessen Bildnisse, womit nun diese, mit einstimmiger Theilnahme aufgenommene, Sammlung ganz vollständig, und durch die so eben erschienene neue verbesserte Auflage von

Johann Huss's Leben

complet in allen Buchhandlungen zu haben ist. Alle 10 Bände kosten 5 Thlr. 8 gr.

Auch sind die Bildnisse derselben aparte, von guten Meistern gestochen, in guten Abdrücken unter dem Titel:

Abbildungen der Reformatoren, 10 Blatt, 4. für 2 Thlr. in jeder Buchhandlung zu erhalten.

Leipzig im Juny 1804.

Georg Voss.

Folgende Jugendschriften sind in letzter Messe bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bil-

Bilderbuch für die nachdenkende Jugend, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Mit 24 illumin. Kupfern, dritte verbesserte Aufl. 4. geb. 2 Thlr. 8 gr.

Bilder-Puppen, in 23 gewählten Darstellungen, zur angenehmen Unterhaltung und Belehrung für kleine Mädchen. Velinpapier mit illumin. Kupfern. 4. geb. 1 Thlr. 8 gr.

Lese-Schule, neueste, für Mädchen, oder Unterricht in der Buchstabenkenntniss und im Lesen nach einer neuen und leichten Methode. Vom Verfasser des neuen ABC- und Lesebuchs in Bildern mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. Mit 23 illuminirt. Bilderpuppen. 4. gebunden 1 Thlr. 16 gr.

Dasselbe Buch für Kinder beiderley Geschlechts, ohne Kupfer, gebunden 18 gr.

Leipzig im Juny 1804.

Georg Voss.

In meinem Verlage sind in letzter Messe folgende Romane erschienen, welche nun in allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken zu haben sind:

August von Haidenthal, Roman von *J. Steela*, Verfasser der Rächenden. Mit Kupfern von Pentzel. 8. 1 Thlr. 2 gr.

Kallias und Damon, oder merkwürdige Schicksale zweyer Liebenden; Roman in 2 Theilen. Zweyte verbesserte Aufl. Mit Kupf. 2 Thlr. 4 gr.

Skizzen und Erzählungen. Vom Verfasser der Reise meines Vetters auf seinem Zimmer. Zweyte Aufl. Mit 1 Kupfer. 8. 20 gr.

Leipzig im Juny 1804.

Georg Voss.

Verzeichniss der Bücher,
welche
in der Ostermesse 1804.
in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig
erschienen sind.

Bell's, Benjamin, Lehrbegriff der Wundarzneykunst, aus dem Englischen nach der siebenten Auflage übersetzt, mit Zusätzen und Anmerkungen, 1ter Theil, mit Kupfern. Dritte vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Eichhorn's, Joh. Gottfr., Einleitung ins Neue Testament, 1ter Theil, gr. 8.

Auch unter dem Titel:

Eichhorn's kritische Schriften, 5r Theil, gr. 8.

Homeri Ilias, cum brevi annotatione curante *C. G. Heyne*, 2 Tomi, 8 maj. 4 Rthlr.

Idem Liber, charta scriptoria. 6 Rthlr.

Idem Liber, charta belgica. 10 Rthlr.

Isocratis Panegyricus, recensuit et animadversionibus illustravit *D. S. F. N. Morus*. Editio tertia auctior. 8 maj. 16 gr.

Idem Liber, charta belgica. 1 Rthlr.

Livii, T., Patavini, Historiarum libri qui supersunt omnes, ex recensione Arn. *Drakenborchii*, cum indice rerum locupletissimo. Accessit praeter varietatem lect. *Gronovianas* et *Creverianas* Glossarium Livianum curante *A. G. Ernesti*. Editio nova emendatior. Tomus Vtus, continens *Glossarium Livianum*, ex schedis Ernestianis emendatum plurimisque accessionibus locupletatum. Curavit *Godofr. Henr. Schaefer*. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta belgica. 3 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta belgica opt. 3 Rthlr. 16 gr.

Etiam sub titulo:

Glossarium Livianum, sive Index latinitatis exquisitioris. Ex schedis *A. G. Ernestii* emendavit plurimisque accessionibus locupletavit *Godofr. Henr. Schaefer*. 8.

Meuselii, I. G., Bibliotheca historica. Instructa a b. *C. G. Budero*. Vol. XI. Pars 2da. *Indicem auctorum et rerum in XXI. partes hactenus in lucem editas comprehendens.* 8 maj. 2 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta scriptoria. 2 Rthlr. 20 gr.

Nicolai, Damasceni, Historiarum Excerpta et Fragmenta quae supersunt. Graece. Nunc primum separatim edidit, versionem latinam duplicem, alteram *Henr. Valesii*, hinc inde emendatiorem, alteram in locos plerosque *Hugonis Grotii*, notas integras *H. Valesii* aliorumque virorum doctorum undequacunque collectas et suas, nec non testimonia veterum ac recentiorum de *Nicolai* vita scriptorumque notitia adjecit *Io. Conr. Orellius*. Accedit Dissertatio de Nicolao Damasceno *Gallice* scripta auctore *Sevin*. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Idem Liber, charta angl. 2 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta belgica. 2 Rthlr. 16 gr.

Zollikofers, G. J., nachgelassene Predigten, vermischten moralischen Inhalts; herausgegeben von D. *J. G. Marezoll*. 8ter, 9ter und letzter Band, gr. 8. Im groben Druck 3 Rthlr. 8 gr.

— — Ebendieselben, kleinerer Druck, gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

— — sämmtliche Predigten, 14ter, 15ter und letzter Band. gr. 8. Im groben Druck 3 Rthlr. 8 gr.

— — Ebendieselben, kleinerer Druck. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Jena und Leipzig bey *Gabler* ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu erhalten: *Factoren und Primzahlentafeln, von 1—100000 neuberechnet und zweckmässig eingerichtet nebst einer Gebrauchsanleitung und Abhandl. der Lehre von Factoren und Primzahlen für Mathematiker, Rechenlehrer, und Kaufleute.* gr. Folio. Preis. 1 Rthlr. 16 gr.

Diese Tafeln übertreffen jede schon bekannte dieser Art an Vollständigkeit, Bequemlichkeit der Einrichtung und Schönheit des Drucks, (indem

dem die Zahlentypen ganz neu sind). An Vollständigkeit, weil sie nicht bloss diejenigen Zahlen, welche Theiler der gesuchten sind, angeben, sondern auch die dazu gehörigen Quotienten; an Bequemlichkeit aber, indem in der ersten Haupttafel gar keine Buchstaben gebraucht sind, und die Einrichtung auf Art des 1 mal 1 ist. Diese Einrichtung der ersten Haupttafel aber, so vortheilhaft sie ist, lässt sich ihrer Natur nach nicht füglich über 100000 ausdehnen, daher die Fortsetzung dieser Tafeln, die bis 2000000 gehen soll, auf etwas andere Art eingerichtet werden muss, wovon die in diesem Hefte zuletzt angefügte Factorentafel von 1—1000 eine Probe giebt. Auch diese letzte Einrichtung hat ihre grossen Vortheile, nur hat man sich dabey lateinischer Buchstaben, aber auf eine bequeme Art, mit bedient. Sucht man z. B. in der letzten Tafel die Theiler der Zahl 3289, so findet man, dem Zeiger gemäss, unter 32 l 11. 13. 23, 299, 253, 143, also auf einmal alle einfachen Theiler, und alle dazu gehörigen Quotienten der letztern. Die Reihe der Primzahlen von 1—100000 ist mit vollkommner Deutlichkeit und Kürze noch besonders auf 2 Seiten abgedruckt. Auch findet man unter andern kleinen Anhängen eine Ordnung aller eigentlichen Brüche oder Verhältnisse der kleinern Ungleichheit der Grösse nach, die sich mit 1—30 schreiben lassen. Für vollkommne Correctheit des Drucks ist auch gesorgt worden. Dass übrigens diess Werk gleich brauchbar bleibe, auch ohne die Fortsetzung sich anzuschaffen, ist leicht zu beurtheilen.

Die den Tafeln vorangeschickten Abhandl. enthalten 1) eine dem Verfasser ganz eigenthümliche Abhandl. der Lehre von Factoren und Primzahlen, die über diesen zum Theil noch räthselhaften Gegenstand neue und befriedigende Aufschlüsse giebt, so wie auch 2) die vollständige Erklärung der Einrichtung des Gebrauchs dieser Tafeln, worin besonders den in der Wissenschaft Unkundigen zu Gefallen gezeigt wird, wie sie in der einfachen und zusammengesetzten Regel Detri und in der Bruchrechnung mit Vortheil und Leichtigkeit gebraucht werden können.

Auch ist von mir in derselben Buchhandlung erst kürzlich erschienen: *Grundlage eines philosophischen Systems der Mathematik.* Erster Theil. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr. Ein Werk, welches die Aufmerksamkeit aller derer zu verdienen sucht, die sich für eine wahrhaft wissenschaftliche Darstellung der Mathematik interessiren.

Jena, den 4 Juni 1804.

Dr. *C. C. Krause*
Privatlehrer der Philosophie und Mathematik zu Jena.

Neue Verlagsbücher von *Gottfried Martini* Buchhändler in Leipzig. Oster-Messe 1804.

Bouterwek, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 2ten Bandes 2tes Heft. gr. 8. broch. 16 gr.

Dessen Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 4ter Bd. Schreibpap. 8. 1 Rthlr.

Ortel, Dr. C. G., medicinisch-praktische Beobachtungen. 1ten Bandes 1ter Heft. gr. 8. broch. 10 gr.

Richter, G. L., biographisches Lexicon alter und neuer geistlicher Liederdichter. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schelle, K. G., welche alte classische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien, soll man sie auf Schulen lesen? — 1r Band. Schreibp. 8. 1 Rthlr. 16 gr. (Der 2te und letzte bereits gedruckte Bd. erscheint in ein paar Wochen.)

Triumph, der, des Neuen Dresdner Gesangbuchs. broch. 8. (in Comm.) 6 gr.

Werneburg, Dr. J. C. F., erste allgemeine Rechenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelst der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Beytrag- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schreibpap. 3 Rthlr.

Ejusdem Inquisitio in principia, quibus ad meam usque memoriam altior mechanice superstructa erat et conatus unice vera illius scientiae principia recte constituendi. 8. (in Comm.) 4 gr.

Winkler, C. A. v., System des chursächsischen Kriegsrechts. 3ter und letzter Theil, nebst einem Register über alle drey Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey *Fr. Wilmans* in *Frankfurt am M.* ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu 1 Rthlr. 18 gr. zu haben:

Encyclopädie der Philosophie,
mit literarischen Notizen
von
Prof. Joh. Heinr. Abicht.

Der Verfasser, welcher schon in andern mit Beyfall aufgenommenen Schriften seine tiefen Einsichten in das Gebiet der Philosophie hinlänglich beurkundet hat, übergiebt hiermit den Freunden der Philosophie ein Werk, welches vorzüglich für diejenigen von grossem Nutzen seyn wird, denen es darum zu thun ist, einen richtigen Standpunkt zu fassen, von wo aus sie das weitläuftige Gebiet der Philosophie überschauen können. Scharfe Kritik, Bestimmtheit in Begriffen, genaue Grenzlinien, wodurch die einzelnen Theile der Philosophie geschieden werden, feine und tiefgeschöpfte Beobachtungen und fruchtbare Winke machen den Charakter dieses Buchs aus, das mit allem Rechte empfohlen werden kann.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 80.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Leipzig.

Zu der am 12 Jun. gehaltenen *Bornischen* Gedächtnissrede schrieb der Hr. Ordin. D. *Bauer* Respons. CLIV. *de effectu clausulae codicillaris contra testamentum ruptum* (10 S.).

Am 23 Jun. vertheidigte Hr. M. *Wilh. Sigism. Teucher*, a. Freyberg seine Disp.: *de natura et formis interpretationis et hermeneutices civilis observationes* (36 S. 4.) und

Am 28 Jun. vertheidigte Ebenderselbe zur Erlangung der juristischen Doctorwürde seine Disp.: *de natura et formis interpretationis* etc. (4. 44 S.).

II. Preisaufgaben.

(*Aus Br. v. Paris*, den 26 Jun. 1804.) Die Classe der mathematischen Wissenschaften des Nationalinstituts in Paris machte bey ihrer öffentlichen Sitzung vom 6 Messidor XII (25 Junius) folgende Preisaufgaben bekannt:

I. *Für Mathematik. Donner la théorie des perturbations de la planête Pallas, decouverte par M. Olbers.*

Die Geometer, sagt das in der Sitzung ausgetheilte Programm, haben uns die Theorie der *Abirrungen (perturbations)* schon mit einer Genauigkeit gegeben, welche für alle früher bekannte Planeten, ja auch für die noch zu entdeckenden hinreicht, sobald sie von demselben Zodiacus umschlossen sind, und keine beträchtliche Excentricität haben. Diese fand bis jetzt unter allen Planeten am meisten beym Mercur statt; dieser hat auch die stärkste Neigung (*inclinaison*): allein seine geringe Masse und sein Platz an der Gränze unseres Sonnensystems machen ihn unfähig, in den Bewegungen der übrigen Planeten beträchtliche Abweichungen hervorzubringen. Uranus, der vor drey und zwanzig Jahren von *Herschel* entdeckt ward, befindet sich an der entgegengesetzten Gränze unsers Systems; er hat so wenig Masse, eine so geringe Excentricität und so unbedeutende Neigung (*inclinaison*), dass die Formeln, welche bisher für Jupiter und Saturn dienten, auch für ihn vollkommen hinreichend gewesen sind. Der Planet Ceres, der vor 4 Jahren von Hn. *Piazzi* entdekt wurde, hat eine ziemlich beträchliche Excentricität und eine Neigung von 10° 38': muss folglich starken und häufigen Ungleichheiten ausgesetzt seyn. Jedoch scheint es, als ob alle Astronomen, welche an der Bestimmung dieser Ungleichheiten arbeiteten, sich mit bekannten Formeln begnügt haben, deren Resultat die Produkte von drey Dimensionen der Neigungen und Excentricitäten nicht übersteigt; nur in einem besonderen Falle sind in der *Mécanique céleste* die von fünf Dimensionen nach einer Formel von Hn. *Burckhard* angewendet worden. Eben derselbe Astronom hat seitdem dem Nat. Inst. die allgemeine und vollständige Entwickelung der dritten, vierten und fünften Ordnung vorgelegt; allein dieser Grad von Genauigkeit würde sicher nicht für den Planeten Pallas hinreichen, dessen Excentricität stärker ist, als die Mercur's, und deren Neigung 34° 37', folglich fünfmal mehr beträgt, als die irgend eines unter den bekannten Planeten. Da es sogar schwer ist, die Potenzen und Dimensionen der Produkte, die man, ohne weitere Folgen zu befürchten, vernachlässigen könnte, durch Hypothesen zu bestimmen; da ferner die Rechnungen sehr lang und die Formeln verwickelt genug seyn können, um die geschicktesten Astronomen von einer solchen Unternehmung abzuschrecken: so ist die Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften dadurch bestimmt worden, die Beantwortung dieser Frage, worüber sie in ihrer öffentlichen Sitzung am ersten Montag des Messidors im Jahre 14 erkennen wird, zum Gegenstand ihrer Preisaufgabe zu machen. Sie ladet folglich die Geometer und Astronomen ein, die Ungleichheiten dieser Theorie vollständig zu untersuchen; auch ja keine zu übergehen, als solche, von denen es erwiesen ist, das man sie vernachlässigen dürfe. Da ferner diese Ungleichheiten unter sich sehr variiren könnten, wenn die Elemente der Ellipse (*les élémens elliptiques*) noch nicht mit Genauigkeit gegeben wären: so ist es nothwendig, dass die Concurren-

currenzen sich nicht darauf beschränken, die numerischen Coefficienten der Gleichungen zu geben; man wünscht zugleich die Bestimmungen der analytischen Coefficienten zu haben, damit man, sobald diese Elemente besser bekannt seyn werden, auch die Mittelentfernung (*distance moyenne*), die Excentricität, die Sonnenferne (*Aphélie*) und die Neigung (*inclinaison*) mit grösserer Gewissheit festsetzen könne. Aus dieser Berechnung der analytischen Coefficienten kann noch ein anderer Vortheil entspringen; da die beiden Planeten Ceres und Pallas der Sonne so nahe sind, dass es sogar jetzt noch sehr schwer hält, zu bestimmen, welcher von beiden ihr näher scheint, so würde die für Pallas gegebene Formel höchstens mit einer geringen Veränderung auch für die Ceres, ja für jeden andern Planeten dienen, den man etwa in der Zukunft entdecken könnte. Die Classe hofft, dass die Aufgabe den Astronomen interessant genug erscheinen werde, und dass sie ihr eine Aufmerksamkeit schenken werden, die mit den Schwierigkeiten der Unternehmung in Verhältniss steht. Der Preis ist eine Goldmünze von einem Chilogramm am Gewicht. Die zur Concurrenz einzuschickenden Schriften müssen in französischer oder lateinischer Sprache seyn, und werden nur bis zum ersten Germinal des Jahres XIV angenommen.

II. *Für Physik.* Die Classe hatte voriges Jahr folgende zwey Preisaufgaben bekannt gemacht: *Déterminer par l'expérience les différentes sources de carbone des végétaux*, und: *Déterminer par des observations et des expériences anatomiques et chimiques, quels sont les phénomenes de l'engourdissement, que certains animaux, tels que les marmottes, les loirs etc. éprouvent pendant l'hiver, sous le rapport de la circulation du sang, de la respiration, et de l'irritabilité; rechercher, quelles sont les causes de ce sommeil, et pourquoi il est propre à ces animaux.* Die Zuerkennung beider Preise ist bis zum ersten Germinal des Jahres 15 verschoben; diese Preise bestehn in zwey Chilogrammen von Gold, jeder etwa 6800 Franken an Werth.

Ferner hatte die Classe den 15 Germinal im Jahre 10 zum zweitenmale die Beantwortung dieser Frage aufgestellt: *Quels sont les caractères qui distinguent dans les matières végétales et animales celles qui servent de ferment de celles aux quelles elles font subir la fermentation?* Allein da die eingesandten Abhandlungen die Bedingungen des Programms nicht erfüllt haben, und da diese Preisfrage nun schon seit vier Jahren ohne befriedigende Antwort geblieben ist, so beschliesst die Classe, die Aufgabe zurück zu nehmen.

III. *Für Astronomie.* La Lande machte bekanntlich vor zwey Jahren dem Nat. Inst. ein Geschenk mit einer Summe von 10,000 Franken, unter der Bedingung, dass die jährlichen Interessen dieses Capitals angewandt werden sollten, eine Schaumünze von Gold oder den Werth derselben an Geld derjenigen Person zu übersenden, die in Frankreich oder anderwärts die wichtigste Beobachtung im Fache der Astronomie gemacht, oder die nützlichste und beste Abhandlung über einen zur Sternkunde gehörenden Gegenstand geliefert hätte. Dieser Preis nun ist dem Bericht einer deshalb ernannten Commission zufolge, Hn. *Joseph Piazzi*, königl. Professor der Astronomie und Director des Observatoriums zu Palermo zuerkannt worden, vorzüglich wegen des neulich von ihm in Folio herausgegebenen Buches: *Praecipuarum stellarum in errantium positiones mediae ineunte saeculo XIX, ex observationibus habitis in speculâ Panormitanâ.* Panormi 1803. Diess Werk bestimmt die Stellungen von ungefähr sechstausend Sternen mit der allergrössten Genauigkeit, und wurde seinem Verfasser Veranlassung, am 1 Januar 1801 den Planeten zu entdecken, welchem er den Namen *Ceres Ferdinandea* gab. Aber auch schon vorher war Hr. *Piazzi* vortheilhaft durch zwey Bände astronomischer Beobachtungen bekannt, in denen man eine lange Reihe von Bemerkungen findet, die besonders für die Theorie der Strahlenbrechung sehr brauchbar sind.

Die Bedingungen der beiden obigen Preisaufgaben für Mathematik und Physik sind die gewöhnlichen: Jedermann, nur die Mitglieder des Instituts selbst ausgenommen, wird zur Concurrenz gelassen; die eingeschickten Abhandlungen dürfen nicht den Namen des Verfassers, sondern bloss eine Sentenz oder Devise tragen, und können an das Secretariat des Instituts, oder auch geradezu an den Secretär der Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften adressirt, müssen aber in beiden Fällen frankirt werden. Das Institut behält das eingesandte Exemplar der Abhandlung, erbietet sich aber, nöthigenfalls davon Abschriften nehmen zu lassen. Die Goldmünze wird, in dem Falle, dass der Preis zuerkannt worden ist, entweder dem Verfasser der gekrönten Abhandlung selbst eingehändigt, oder dem, welcher eine Vollmacht von ihm vorzeigt, oder endlich, wenn der Verfasser seine Abhandlung durch einen in Paris wohnenden Correspondenten dem Secretariat gegen einen Empfangschein hat überreichen lassen, diesem Correspondenten gegen Vorweisung des Empfangscheins.

III. Vermischte Nachrichten.

Der vor 2 Jahren nach Kiel berufene Hr. *Zoëga*, der noch immer in Rom sich aufhält, arbeitet gegenwärtig, auf Einladung des Cardinals *Borgia*, an einem räsonnirenden Kataloge der 300 kophtischen Manuscripte, die dieser gelehrte Prälat, als ein grosser Freund der alten Kunstwerke und Literaturschätze in seiner berühmten Antiquitäten-Sammlung besitzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung einer neuen Handausgabe italienischer Classiker.

Bey dem in Deutschland sich immer mehr verbreitenden Geschmack an der schönen Literatur der Italiener, in deren classischen Werken die romantische Poesie ihre vollkommensten Muster aufgestellt hat, fehlt es uns bis jetzt noch an einer bequemen und correcten Handausgabe ihrer ersten Dichter und Prosaisten, welche um so mehr ein Bedürfniss ist, da die guten, correcten Ausgaben der Italiener in Deutschland höchst selten zu finden, und nur mit grossen Schwierigkeiten und Kosten aus Italien zu bekommen sind. Die französischen Nachdrücke, die man allenfalls findet, sind, so wie die bisherigen deutschen, selten mit gehöriger Sorgfalt gemacht, und gewöhnlich sowohl im Text, als im Druck voller Fehler. Diesem Bedürfnisse abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, eine Handausgabe der ersten classischen Dichter Italiens zu veranstalten, die sich nicht durch Pracht und Kostbarkeit, aber wohl durch eine einfache Eleganz, besonders aber durch die höchste Correctheit des Textes und des Drucks auszeichnen, und darin mit den besten Ausgaben der Italiener wetteifern wird. Neben diesen inneren Vorzügen werden ein bequemes, gefälliges Format, gutes französisches Schreibpapier, und ein geschmackvoller Druck in eigner bekannter Officin, bey einem verhältnissmäsig billigen Preise, derselben zur äusseren Empfehlung gereichen. Zur Ausführung dieses Zwecks habe ich mich mit dem Hn. Professor *Fernow* allhier verbunden, der, während eines zehnjährigen Aufenthalts in Italien, die Sprache und Literatur jenes Landes zu seinem besonderen Studium gemacht, und, im eigenen Besitze der besten italienischen Ausgaben, alle Mittel in Händen hat, den Text in höchster Correctheit zu liefern. Ueberdiess werden die abweichenden Lesarten der besten Ausgaben am Ende jedes Werks angeführt, und die zum Verstehen desselben unentbehrlichen Erläuterungen beygefügt werden.

Fürs erste werde ich mich in dieser Unternehmung nur auf die Hauptwerke der vier grössten Dichter Italiens:

die *divina Commedia* des *Dante*,
den *Canzoniere* des *Petrarca*,
den *Orlando furioso* des *Ariosto*,
die *Gerusalemme liberata* des *Tasso*,

und auf

den *Decamerone* des *Boccaccio*,

einschränken. Ob ich in der Folge im Stande seyn werde, diesem Plane eine grössere Ausdehnung zu geben, und den oben genannten Werken noch andere von allgemein anerkannter Vortrefflichkeit, z. B. den *Aminta* des *Tasso*, den *Pastor fido* des *Guarini*, die *Secchia rapita* des *Tassoni*, den *Ricciardetto* des *Fortiguerra* etc. oder die Werke der besten neueren Dichter, eines *Pignotti*, *Parini*, *Monti*, *Alfieri*, *Metastasio* etc. beyzugesellen, das wird lediglich von der Aufnahme abhangen, die meine Unternehmung im Publicum findet.

Obwohl die oben angezeigten Werke eine Sammlung ausmachen, so wird doch auch, um den Liebhabern einzelner Werke die Anschaffung derselben zu erleichtern, jedes besonders zu haben seyn, und bloss der gemeinschaftliche Haupttitel:

Raccolta di Autori classici italiani

wird sie als Theile einer fortlaufenden Reihe verbinden; wie ich denn auch diese Reihe nicht nach der Zeitfolge mit der *divina Commedia* des *Dante*, sondern mit dem *Orlando furioso* des *Ariosto* anzufangen gesonnen bin, welcher zur Ostermesse 1805 in 5 Bändchen in gr. 12. erscheinen wird. Diesem werden sobald als möglich die übrigen Dichter und der *Decamerone*, jeder ganz und auf einmal, folgen. Wer etwa früher die einzelnen Theile jedes Werks, so wie sie allmählich fertig werden, zu haben wünscht, wird ersucht, sich deshalb an Unterzeichneten selbst zu wenden, bey dem allein sie, bis jedes Werk ganz erscheint, theilweise zu haben seyn werden.

Da höchste Correctheit der Hauptzweck dieser Unternehmung ist, so werden die Freunde der italienischen Literatur, die diesen Vorzug zu schätzen wissen, und sich vielleicht anderweitig um eine gute Ausgabe der hier angekündigten Werke bemühen möchten, wohlthun, die Erscheinung der meinigen abzuwarten, die in diesem Stücke keiner andern vorhandenen Ausgabe den Vorzug lassen wird. Auf bestes Basoler Velin-Papier werden nur wenige Exemplare gedruckt, und deshalb am sichersten früh durch jede gute Buchhandlung bestellt. Zugleich zeige ich hiemit an, dass der Buchhändler Hr. *Fröhlich* in Berlin die vor einiger Zeit von ihm angekündigte Ausgabe der italienischen Dichter aufgegeben, oder vielmehr mir freundschaftlich überlassen hat, so wie auch die von der hiesigen Akademischen Buchhandlung angekündigte Ausgabe der *Gerusalemme liberata* des *Tasso* nun nicht erscheint.

Jena im Juny 1804.

Friedrich Frommann,
Buchdrucker und Buchhändler.

D. *Carl August Tittmann's*, *Rechtliche Bemerkungen über die Gränzen des Buchhändlerrechts in Beziehung auf den Vertrieb der Bücher durch Commissionaire*, *Antiquare* u. s. w. Dresden 8. (3 gr.) sind in Dresden in der *Meinhold'schen* Hofbuchdruckerey

druckerey und in Leipzig in der *Benjamin Fleischerschen* Buchhandlung zu haben.

Heinrich Gottschalk in seiner Familie
oder
erster Religions-Unterricht
für
Kinder von 10 — 12 Jahren
von
C. G. Salzmann.
Pr. 18 gr.

Ist so eben in der Buchhandlung der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal fertig geworden, und durch alle solide Buchhandlungen zu haben.

Der grosse Beyfall, mit welchem der im vorigen Jahre von demselben Verfasser erschienene *Erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von 8 — 10 Jahren* aufgenommen wurde, läfst erwarten, dafs auch dieses Buch, welches zum Zweck hat, den Sinn für Religion in den Kindern zu wecken, und ihnen Vertrauen zu Gott und Ehrfurcht gegen seinen Willen einzuflössen, gewifs allen Eltern und Erziehern sehr willkommen seyn wird.

Wie dieses Buch bey der Unterhaltung und Belehrung der Kinder am zweckmäsigsten zu gebrauchen sey, zeigt der Verfasser in der Vorrede.

KLOPSTOCK
wie er seit einem halben Jahrhundert als Dichter auf die Nation und als Schriftsteller auf die Literatur gewirkt hat.
von
D. Thiefs.

Im Besitz aller Hülfsmittel, die zu einem solchen Denkmal erfodert werden, im Besitz aller von, über, für und wider *Klopstock* erschienenen Schriften, und wo nicht aller, doch der vornehmsten, allgemeinen und besondern Zeitschriften und kritischen Journale des In- und Auslandes, worin dieser Schriften auf eine rühmliche oder unrühmliche Art gedacht wird, hat der Verfasser *Klopstock's literarischen Lebenslauf* mit einer Genauigkeit verzeichnet, wofür ihm auch der *Kritiker*, der *Klopstocks Verdienst* in seinem ganzen Umfange darstellen möchte, wie für eine sehr nützliche Vorarbeit, Dank wissen wird. Um so gewisser kann diese Schrift auf die Aufmerksamkeit und den Beyfall aller Leser und Verehrer des grossen deutschen Mannes rechnen, dessen Wirksamkeit sich hoffentlich bey seiner Nation nie verlieren wird.

Dieses *Manuscript für Klopstocks Freunde*, die Freunde der Dichtkunst und des Vaterlandes, wird in gros Octav auf Schreibpapier sauber gedruckt, zur Michaelismesse in meinem Verlage herauskommen, und 12 bis 16 Bogen stark werden. Wer sich *bis Ende August* als Subscribent unterzeichnet, erhält es wohlfeiler als die nachherigen Käufer, und sein Name wird als Beförderer vorgedruckt. Ueber 18 Groschen Conventionsgeld, oder 2 Mk. Courant, wird wahrscheinlich der Subscriptionspreis nicht betragen. Ich bitte alle Freunde Klopstocks, sich für diese Unternehmung zu interessiren, und auch die Buchhandlungen, ihre Bestellungen *bis Ende August* bey mir zu machen, und dafür, ausser den gewöhnlichen Frey-Exemplaren, sich meines Danks versichert zu halten. Schlüfslich bitte ich um deutlich geschriebene Namen.

Altona, im Juni 1804.

J. F. Hammerich.

Hr. Hofcommissär *Fiedler* zu Jena wird postfreye Bestellungen mit Vergnügen annehmen und besorgen.

In diesen Tagen wird an alle Buchhändler versandt:

Lodovico Ariosto's rasender Roland übersetzt von *J. B. Gries.* Erster Theil. gr. 8. auf bestes Baseler Velin-Papp. geheftet 3 Rthlr. 18 gr. auf schönes französisches Schreib-Papier 2 Rthlr. 6 gr.

L. Tieks Kaiser Octavianus. Ein Lustspiel in 2 Theilen. 8. Post-Papier 2 Rthlr. 12 gr.

Jena 30 Juny 1804.

Fr. Frommann.

Bey *Friedrich Frommann* Buchhändler und Buchdrucker in Jena ist erschienen:

Himly's, Dr. K., und Dr. J. A. *Schmidts* ophthalmologische Bibliothek. II. Band 2s Stück. Mit 2 Kupfern. 8. geheftet 20 gr.

Inhaltsverzeichnifs: I. *Ausführliche Abhandlungen.* 1) Ueber das Verschwinden gegebener Gegenstände innerhalb unseres Gesichtskreises. Vom D. *Troxler.* 2) Präliminarien zur physiologischen Optik. Vom Dr. *Troxler.* II. *Kritiken* in 2 Aufsätzen. III. *Notizen* in 4 Nummern.

Jena im Juny 1804.

II. Vermischte Anzeigen.

Etablissements-Veränderung.

Wir sind von Weimar weggezogen, und haben unser ganzes Etablissement nach Berlin verlegt. Deshalb ersuchen wir alle unsere resp. Correspondenten, von jetzt an ihre Briefe an uns nach dem letzteren Orte (Scharnstrafse No. 4) zu adressiren. Uebrigens bleibt alles in unseren Geschäften unverändert.

Gebrüder *Gädicke*
Buchdrucker und Verleger.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 81.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat folgende Preisfragen aufgestellt, 1) für den Nov. 1804: *Eine aus den Quellen geschöpfte, mit zweckmäſsiger Auswahl und auf Sachkunde gestützter Kritik abgefaſste Geschichte der Meteorologie, von den Untersuchungen der Griechen und Römer bis auf die neueren Zeiten.* 2) für den Nov. 1805: *Ueber den eigentlichen Gefäſsbau der Gewächse und deren vom Thierreiche abweichende Organisation.* Der Preis für jede Aufgabe ist 50 Ducaten. Der späteste Termin der Einsendung der Abhandlungen Ende Septembers der genannten Jahre.

Der Versammlung der Antiquarier zu London gab *Will. Gibson* Nachricht von einer bey Colney in Norfolk entdeckten Begräbnissurne. *Rob. Smith* las Bemerkungen vor über einen ungewöhnlichen Doppelring (*Gimmal - or Gemmow-Ring*). *Taylor Combe* beschrieb eine seltene bronzene alt macedonische Figur mit einem Horn, und verbreitete sich über dieses Symbol der macedonischen Könige. *Will. Veel* theilte einen eigenhändigen Originalbrief König Karls II mit, und *Francis Douce* lieferte Nachrichten über die Korntheurung unter der Königin Elisabeth.

II. Vermischte Nachrichten.

(*Aus Briefen v. Paris*, den 26 Jun. 1804) Herr *Millin*, Conservateur des Kabinets der Antiken in Paris, der, wie bekannt, jetzt auf einer Reise in die südlichen Provinzen von Frankreich begriffen ist, und von dem ersten Employé des Kabinets, Hn. *Winckler*, begleitet wird, befand sich in der letzten Hälfte des May's in Lyon. Auf seiner Reise dahin, die von Paris über Sens, Auxerre, Montbard (*Büffon's* berühmten und jetzt noch seiner Familie angehörigen Landsitz) und Dijon gegangen war, hatte er in Avalon, einer kleinen Stadt zwischen Auxerre und Autun, merkwürdige Ueberreste römischer Gebäude und die Thore der alten Stadt gesehen. Von Lyon aus ging er im Rhonethal hinab bis Avignon; während der in ganz Süd-Frankreich jetzt mit ungemeiner Pracht gefeyerten *Fête-Dieu*, dem Frohnleichnamsfeste, war er in Aix, das er in den ersten Tagen des Junius verlieſs. In Marseille verschaffte Hr. *Bracq*, Chef der Douanen, den beiden Reisenden ein vierruderiges Boot, das sie nach Ciotat führte; den folgenden Morgen sahen sie an der Küste die Stelle des alten Tauroentum, wo *Thibaudeau*, der *Préfet maritime* von Marseille, auf seine eignen Kosten nach Antiken graben läſst. In *Millin's* Gegenwart machte man die gröſsere Hälfte eines Mosaikpflasters frey; doch sind die Arbeiten sehr beschwerlich, weil der von dem Meere her wehende frische Mistral den Sand beständig wieder in die Gruben zurückwirft. Von da gingen die Reisenden zu Lande nach Toulon, besahen die Arsenale, das ehemalige *Fort de la Malgue*, jetzt *Fort Joubert*, und speiſsten (bey ziemlich hohem Meere) auf dem Admiralschiffe der Toulоner Flotte mit dem General *Latouche*. Im Gesichte von Toulon lag damals eine englische Escadre von fünf Linienschiffen und mehreren Fregatten; längs der ganzen Küste und um die hierischen Inseln her kreuzten die Caper. Im Hafen bestieg Hr. *Millin* eine Chaloupe, *l'Anguille*, die mit Soldaten und zwey Stein-Stücken versehen war, um sich im Nothfall gegen die *Marchands de Boulets*, wie die Matrosen der Flotte die Engländer scherzweise nannten, vertheidigen zu können; man lief bey der ersten Gelegenheit aus der Rhede und ging nach Hières, wo die Reisenden ans Land stiegen, um die Küste zu verfolgen. In dem Hafen von Toulon trafen sie die *Anguille* wieder, und fuhren auf derselben nach Frejus und Antibes. Die ganze Küste der Provence bot ihnen unter den vielen bearbeiteten und beschriebenen doch auch manche bis jetzt wenig oder gar nicht bekannten Reste und Denkmäler aus der römischen und vorrömischen Zeit dar, deren umständliche Darstellung Hn. *Millin's* Thätigkeit uns in Kurzem erwarten läſst. In dem Augenblicke, wo die Reisenden ihre letzten in Paris angekommenen

Briefe

Briefe schlossen (den 16 Junius gegen Abend), befanden sie sich auf der Chaloupe etwa eine halbe Stunde von Nizza entfernt, das mit der nahegränzenden italienischen Küste vor ihnen lag. Der Plan Hn. *Millin's* war damals, noch bis Monaco hinauf zu gehen, dann nach Marseille zurück zu kehren, und über Nimes, Bordeaux und Poitiers in etwa drey Monaten nach Paris zu kommen.

(*Aus Brief. von St. Petersburg*, d. 1/13 May 1804. An die Stelle einer wirklichen Buchhandlung, hat die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften ein Subscriptionscomptoir etablirt; der Büchersuchende meldet sich bey demselben mit der Designation der gewünschten Bücher: die Comptoirofficianten benachrichtigen ihn von den Ladenpreisen dieser Bücher, von deren Betrag er ein Drittel erlegt: die Bücher werden nun verschrieben, und der Käufer geniesst den Rabbat, den das Comptoir von der Leipziger und Pariser Buchhandlung, mit denen bereits accordirt ist, erhält: dagegen zahlt er die Transportkosten, die ihm genau und gewissenhaft berechnet werden, und erlegt an das Comptoir 10 Procent Provision.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Friedrich Frommann*, Buchhändler und Buchdrucker in Jena, ist erschienen:

Dörings, F. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Erster Theil* oder *Erster* und *Zweyter* Cursus. Erzählungen aus der römischen Geschichte in chronologischer Ordnung, von Romulus bis zum Tode des Kaisers Augustus. *Dritte* verbesserte und vermehrte Auflage, nebst einer Beylage für die ersten Anfänger. 8.
Ladenpreis 18 gr.

Desselben *Zweyter Theil* oder *Dritter* und *Vierter* Cursus. Kurzer Abriss der römischen Geschichte von der Erbauung der Stadt bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums; Beyspiele vom Brief- und Rednerstyl, und Themate zur Verfertigung eigener Abhandlungen. Ladenpreis 22 gr.

Zur Erleichterung der Einführung in Schulen, überlasse ich allen Lehrern, die sich mit *baarer* und *postfreyer* Einsendung der Gelder in Preuss. Courant oder Laubthlr. à 38 gr. an mich selbst wenden, vom

Ersten Theil	25 Exempl. für	14 Rthlr.	
	12 — — —	7 —	
Zweyten Theil	25 — — —	17 —	
	12 — — —	8 —	12 gr.

Jena im Juny 1804.

Schneiders, J. G., kleines griechisch-deutsches Handwörterbuch. Ein Auszug aus dessen grössern Werke; nach und mit dem Rathe des Verfassers zum Besten der Anfänger ausgearbeitet von *F. W. Riemer*. II. Abtheil. M — Ω.

Das Ganze aus einem Bande in II Abtheilungen bestehende Werk

Auf Druckpapier 4 Rthlr.
Auf franz. Grand raisin Papier 5 Rthlr. 8 gr.

So ist dieser Auszug nun auch vollendet, und wenigstens möchte derselbe, nach dem Zeugniss aller Kenner, an Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit keinem bisher erschienenen griechischen Lexicon nachstehen. Die erste Auflage des grösseren Lexicons fehlt, der erste Theil der neuen, um mehr als ein Drittheil vermehrten Auflage, erscheint aber erst Jub. Messe 1805. Der zweyte Theil Jub. Messe 1806. Der Preis beider Theile in gr. 4. möchte zwischen 8 à 9 Rthlr. seyn. Dieser Auszug aber wird bis dahin selbst die Stelle jener ersten Ausgabe ersetzen können. Zur Erleichterung der Schulen überlasse ich bey *baarer* und *postfreyer* Einsendung der Gelder in Preuss. Courant oder Laubthlr. à 38 gr.
6 Exempl. für 18 Rthlr. 13 Exempl. für 36 Rthlr.
Jena 1804 im Juny.

Fr. Frommann.

Magazin für Prediger, herausgegeben von Dr. *J. Fr. Chr. Löffler*. 1r Band 2s St. 22½ Bogen gr. 8. 18 gr.

Inhalt: I. *Abhandlung*. Einige Vorschläge zur Verbesserung der Sittlichkeit in Landgemeinen. II. 3 *Anzeigen*. III. 31 *Entwürfe*, 9 über das Evangelium, 5 über die Episteln, 6 über selbst gewählte, 4 über Texte aus der Leidensgeschichte, 7 casuistische Entwürfe. Reden. IV. A *Katechesen*. B *Liturgik*. Dr. *Hufnagels* Zuschrift an den Herausgeber, und dessen Amtsstunden als Fortsetzung seiner liturgischen Blätter. No. I u. II. V. 1) Ueber die Unterrichtsanstalten in Baden. 2) Entscheidung der Frage: dürfen adoptirte Kinder verstorbener Prediger auf die Einkünfte des Gnadenhalbenjahres Anspruch machen?
Jena 1804 im Juny.

Fr. Frommann.

Bey *Friedr. Frommann*, Buchhändler und Buchdrucker in Jena, ist erschienen:

Just, K. G. kleiner Katechismus oder Lehr- und Lesebüchlein für die untern Classen der Dorfschulen. Enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen,

gen, biblische Geschichte, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu und die Hauptstücke Lutheri. 8. 3 gr.

Desselben Verfassers frühere kleine Schulbücher, „das Lehr- und Lesebuch und das Spruchbuch, haben zum Theil wiederholte Auflagen erlebt, und seinen Beruf als Lehrer der Landjugend bewährt, weshalb sie auch in mehreren Schulen mit dem besten Erfolg eingeführt sind. Einen ähnlichen darf sich dieser *kleine Katechismus für den ersten Unterricht* gewiss versprechen. Die Absicht ist nämlich: den Anfängern im Lesen ein Büchlein in die Hände zu geben, woraus sie selbst einen Theil der christlichen Religionslehren nach und nach lernen, und welches sie füglich anstatt des kleinen lutherischen Katechismus, ohne diesem alten ehrwürdigen Buche und seinem verdienstvollen Vf. zu nahe zu treten, gebrauchen können." So ertheilt es: Ersten Religions-Unterricht S 1—27. Kleine moralische Erzählungen S. 27—39. Einen kurzen Inbegriff der biblischen Geschichte S 40—49. Kurze lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu S. 45—49. Die Hauptstücke des Katechismus Lutheri mit kurzen Worterklärungen S. 49—65. Gebote und das Einmaleins S. 66—68. Um die Einführung in den Schulen der ärmern Classe zu erleichtern, habe ich dafür gesorgt, dass man in allen Buchhandlungen 25 Exempl. für 2 Rthlr. und 12 Exempl. für 1 Rthlr. erhalten kann. Wollen aber Prediger, Schullehrer oder Buchbinder, sich an mich selbst mit *freyer* Einsendung in preuss. Courant oder Laubthaler à 38 gr. wenden, so liefere ich ihnen 25 Exempl. für 1 Rthlr. 18 gr., und 12 Exempl. für 21 gr.

Jena 1804 im Juny.

Es erscheinen, wie schon in No. 66 des Int. Bl. d. Jen. A. L. Z. ist angezeigt worden, zu Anfange des September d. J. *die allerneuesten Geheimnisse der Freymäurer, deren Sitten und Gebräuche bey ihren Versammlungen und Aufnahmen der Brüder, Diener, Lehrlinge, Gesellen, Meister und Obermeister,* nebst 8 Kupfertafeln. Damit sich nun Niemand in seiner Erwartung getäuscht finde, so mache ich auf Anleitung des Verfs. den Inhalt dieses Buchs bekannt. Es ist nämlich in 6 Abschnitte eingetheilt: 1ster Abschn. Wie es in der Versammlung der Freymäurer beym Eingange eines Neuaufzunehmenden in die Loge gehalten. 2ter Abschn. Wie der Neuaufzunehmende den Eid nochmals wiederholen muss, und was ferner mit ihm unternommen wird. Von den Zeichen, Griffen und der Loosung der Brüder, Diener. 3ter Abschn. Von Aufnahme der Meister, und was für Ceremonien dabey geschehen. 4ter Abschn. Von den Baumeistern oder Schotten. 5ter Abschn. Von der Sprache und den Zeichen der Freymäurer. 6ter Abschn. Von dem Mahl der Freymäurer. Der Preis ist bis dahin pränumerando und subscribendo 1 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 2 fl. 6 Batz. rhein. Es wird weder Druck- noch Verlagsort angegeben; meine Aufträge aber habe ich, um den eigentlichen Endzweck meines hiesigen Daseyns nicht zu verfehlen, dem Herrn Buchhändler *Christian Ernst Gabler* allhier übergeben. Die Liebhaber haben sich daher an denselben zu wenden, mit der Inschrift: γνωϑι σεαυτον. Jedoch bittet man ergebenst, Briefe und Geld postfrey einzusenden. Jena im Julius 1804.

J. A. Landmann,
Utriusque Juris Studiosus.

Folgende zwey Bücher, als

Der *zweyte Theil* von *v. Hoff deutschem Reiche,* und

der *fünfte Theil* von *Heusingers Familie Wertheim,*

sind aus einem Versehn in das letzte Leipziger Ostermess-Verzeichniss unter die schon fertigen Bücher eingerückt worden, wodurch viele vergeblichen schriftlichen Nachfragen veranlasst worden sind. Ich sehe mich daher genöthigt bekannt zu machen, dass zwar *beide Werke* unter der Presse — aber noch nicht fertig sind, und dass ich, wie sie erscheinen, die Absendung der Exemplare beschleunigen werde.

Von *Schlichtegroll's* Nekrolog etc. werden auch ehestens 2 neue Bände die Presse verlassen, und ebenfalls gleich, wie sie ausgedruckt sind, versendet werden. Gotha im Juny 1804.

Justus Perthes.

Dem juridischen Publicum, besonders dem praktischen Theile desselben, übergebe ich gegenwärtig das einigemal versprochene, eine Reform der Wissenschaft beabsichtende, *einfache System des Civilrechts,* 1 B. m. 1 Tafel. Frankfurt bey Wilmans; und ich habe dabey keinen andern Wunsch, als, dass ein jeder, welchen es interessirt, mit eigenen Augen eine Vergleichung dieses Systems mit den bisherigen anstelle. Göttingen im Jun. 1804.

D. *Wittich.*

Anzeige für Schulen.

Zur Vermeidung aller Unannehmlichkeiten, die bisher zwischen Buchhändlern und Käufern des Buches:

Remers Lehrbuch der allgemeinen Geschichte,

deshalb entstanden sind, dass wir den Preiss von 1 Rthlr. 16 gr. für diejenigen, welche 12 Exempl. zusammen nahmen auf 1 Rthlr. 8 gr. heruntersetzten, haben wir uns entschlossen, denselben von nun an auf 1 Rthlr. 8 gr. zu bestimmen, wofür es einzeln und in Parthien bey uns und in

jeder

jeder Buchhandlung zu haben ist. Halle im Junius 1804.

Hemmerde und *Schwetschke.*

Anzeige
zu Vermeidung aller Collisionen.

Pittoreske Ansichten von Constantinopel und den Umliegenheiten des Bosporus. Von Friedrich Murhard.

Unter diesem Titel wird der bekannte Hr. Verfasser des mit so ungetheiltem Beyfall aufgenommenen *Gemäldes von Constantinopel* den Text zu einer in klein Folio in meiner Handlung erscheinenden Ausgabe, des nächstens zu Paris herauskommenden grossen, Prachtwerks: *Voyage pittoresque de Constantinople et des rives du Bospore d'après les dessins de M. Melling, Dessinateur et Architecte de Hadidgé-Sultane Soeur de l'Empereur Selim. In Folio, format atlantique, sur papier vélin superfin d'Annonai. En 13 Livraisons. Composé de 52 planches,* liefern. Diese deutsche Ausgabe dieses, in seiner Art einzigen, Werks wird in Ansehung des Textes noch einen beträchtlichen Vorzug vor der französischen, wovon Ein Exemplar 1950 Livres in Paris zu stehen kommen wird, haben. In einer blühenden, lebendigen Schreibart wird der Verfasser die reizendsten Parthien des Bosporus und die Prachtgebäude der türkischen Hauptstadt, so wie sie die Kupferstiche darstellen, schildern, ohne etwas zu wiederholen, was bereits in dem Gemälde berührt worden war, und so ein Werk zu Stande bringen, das nebst dem eben genannten ein vollständiges Ganzes über Constantinopel ausbilden dürfte, wie es noch keine Nation besitzt. Der Text wird zugleich auch in einer französischen Uebersetzung zu haben seyn. Der Verleger rechnet bey diesem so grossen und kostspieligen Unternehmen, das ganz Deutschland Ehre machen wird, vorzüglich auch auf die thätige Unterstützung seiner Landsleute, und hält es darum für seine Pflicht, das Publicum schon im Voraus darauf aufmerksam zu machen. Die erste Lieferung hofft er schon auf nächster Ostermesse ausstellen zu können. In allen Kunst- und Buchhandlungen wird nächstens eine ausführliche Anzeige dieses wichtigen Werkes zu haben seyn.

Leipig, den 20 Juny 1804.

Carl Friedr. Enoch Richter.

Von Dr. *Piepenbrings Archiv* für die *Pharmacie* und *ärztliche Naturkunde* (ehemals *Schaub* und *Piepenbrings* Archiv im Verlage bey Griesbach in Cassel)

ist des 2ten Bandes 3tes Stück erschienen und in allen Buchhandlungen broschirt à 10 gr. Sächs. oder 45 kr. Rhein. zu haben.

Inhalt. I. *Abhandlungen.* Bemerkungen über eine Apotheker-Assecuranz nebst Plan und Vorschlag etc. von Hn. Apotheker *Rink.* Ueber das Einschreiben der Recepte von d. Herausgeber d. A. Darstellung der Versuche mit Volta's Säule an Taubstummen und Harthörigen, von Hn. Hofapotheker *Flosshoff.* Bemerkungen über den Wasserfenchel und dessen Nutzen bey der Lungensucht, von Hn. Dr. *Fleisch.* Ueber das James-Pulver, von den Herausg. d. A. II. *Notizen.* Wirkt das Sonnenlicht auf Bestuschev's Nerventinctur? III. *Allerley.* Verordnungen. Neue Anstalten. Todesfälle.

Des 2ten Bandes 4s Stück ist unter der Presse.

Gotha im Junius 1804.

Justus Perthes.

In kurzem erscheint die zu Leipzig bey Hinrichs verlegte Schrift: *Eugone, traité sur l'impuissance,* so wie die davon gefertigte Uebersetzung, in einer neuen Auflage, in welcher die Bereitungsart des darin erwähnten Heilmittels umständlich angezeigt ist. Aus diesem Grunde haben alle, die dieses Heilmittel zu besitzen gewünscht haben, noch keine Antwort erhalten, und es werden ihnen heute die deshalb übermachten Gelder zurückgesendet.

Den 5. July 1804.

Von folgendem für die Zeitgeschichte wichtigen Werke:

Actenstücke
des gegen
Moreau, Georges
und fünf und vierzig Mitangeklagte
eingeleiteten
Hochverrathsprocesses.

hat der erste Heft die Presse verlassen und ist in allen guten Buchhandlungen à 8 gr. oder 36 kr. Rhein. zu bekommen. Die Fortsetzung erscheint in ähnlichen schnell auf einander folgenden Heften, und das Ganze wird in wenigen Wochen in den Händen des deutschen Publicums seyn.

Lassaulx'sche Buchhandlung
in Coblenz.

Das No. 63 dieses Intelligenzblattes angekündigte *Etwas über den Widerspruch* ist zu haben bey dem Buchhändler

Perthes in *Hamburg.*

II. Vermischte Anzeigen.

Was Hr. *Nicolai* im 88 B. der *Neuen allgem. deutschen Bibl.* S. 275—280 nach seiner bekannten Art gegen mich vorbringt, glaube ich nicht beantworten zu dürfen, da die Data zur Beurtheilung für den sachverständigen und unpartheyischen Leser vollständig und offen genug da liegen. Güstrow d. 26 Jun. 1804.

Joh. Christ. Fr. Dietz.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 82.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

In dem bayerschen Orte *Hohn* hat der Bauer *Seb. Pfaff* sein Haus und seine Hofrieth sammt einem Gras und Baumgarten nebst 375 fl. Rhein., welchem seine Erben noch 94 fl. zugelegt haben, zur Errichtung einer eigenen Schule für seinen Wohnort legirt. Ein anderer, Namens *Sterzinger*, widmete der Schule ¾ Morgen Feld.

Am 17 April lud Hr. Dir. *Gurlitt* in Hamburg zu einer Redeübung am Johanneum durch eine Rede „*über einige Vorzüge des verwichenen Jahrhunderts*" und am 22 März bey dem Abgange einiger Schüler durch ein Fragment aus einem grösseren Gedichte, *die Ströme Deutschlands* von Hn. Pred. *Bodenburg* zu Klein-Lübs bey Magdeburg ein. Am Ende fügt Hr. *Gurlitt* lehrreiche Winke über die Vortheile des Maturitätsexamens, und die Grundsätze und Vorsichtigkeitsmassregeln bey, welche bey einer solchen Prüfung beobachtet werden müssen.

Der König von Preussen hat den Fonds des Lyceums zu Potsdam beträchtlich vermehrt, und sämmtliche Lehrer erhalten ansehnliche Gehaltszulagen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Franz Andr. Römer*, Prof. d. Kirchenrechts am Münchner Lyceum ist zum Pfarrer von Oberhaching ernannt worden.

Dem HR. und Distr. Phys. im Amte Stargard, Hn. *Hempel*, wurde der R. und Leibarzt Hr. *Val. Vogel* zu Neubrandenburg adjungirt.

Der Fürst Reuss zu Graiz hat dem durch Aufsätze in der Eunomia bekannten Herzogl. Sachsen-Gothaischen Amtsadvocaten, Hn. *Rousseau*, das Prädicat eines *Raths* ertheilt.

Hr. *Frähn* aus Rostock, der daselbst, und nachher auf kurze Zeit in Göttingen und Tübingen, orientalische und classische Literatur studirt, und vor Kurzem *Aegyptus auctore Ibn al-Vardi* arabisch mit einer lateinischen Version und Erläuterungen (Halle 1804) herausgegeben hat, ist gegenwärtig als Lehrer der lateinischen Sprache bey dem *Pestalozzischen* Erziehungsinstitute angestellt, das nun von Burgdorf nach Buchsee, anderthalb Stunden von Bern verlegt wird.

Hr. Commerzienrath *Neuenhahn* in *Nordhausen* ist von der Königl. Preuss. Märkisch. ökonom. Gesellschaft zu Potsdam zum Ehrenmitglied aufgenommen worden.

Der Inspector des Kurmärk. Landschullehrer-Seminars in Berlin, Hr. *Friedrich Herzberg*, hat die Mitdirection des Friedrich-Wilhelm Gymnasiums erhalten.

Hr. Pred. *Christ. Gottl. Friedr. Stöwe* an der Nicolaikirche in Potsdam ist bey derselben zum Nachfolger des verst. Inspectors *Junge* ernannt worden.

Hr. Dr. *K. Johann Christ. Grapengiesser*, Mitglied der Galvanischen Societät in Paris, ist zum ordentlichen Professor beym Collegio medico-chirurgico in Berlin erwählt worden.

Hr. *Selter* Lehrer bey der Militärakad. daselbst hat für einen neuen Grundriss von Berlin vom Könige von Preussen ein huldreiches Cabinetsschreiben und eine Belohnung von 10 Friedrichsd'or erhalten.

Der Obristlieuten. Hr. *von Scharnhorst*, berühmt als Schriftsteller im militärischen Fache, ist beym Generalstabe in Potsdam Generalquartiermeisterlieutenant geworden.

Der Bauinspector und Prof. bey der Bauakademie, Hr. *Paul Ludw. Simon* in Berlin, ist zum geheimen Ober-Baurath ernannt worden.

Hr. *Levezow*, Prof. der bildenden Künste in Berlin und Lehrer am Fr. Wilhelms Gymnasium, ist zum Professor bey dem genannten Gymnasium befördert worden, da durch den Abgang des bisherigen Prof. *Nolte*, welcher Oberconsistorial-Assessor geworden ist, eine Vacanz entstanden war. Die Professoren *Barby* und *Wrede* bey der gedachten Anstalt ascendirten durch die anderweitige Beförderung des Hn. *Nolte*.

In dem Magistratscollegium zu Leipzig sind verschiedene, auch das literarische Publicum inter-

teressirende, Veränderungen vorgefallen. Hr. Oberhofg. Ass. Dr. *Kanne*, bisheriger Baumeister, ist zum Proconsul — die Stadtrichter, Hr. O. H. G. Ass. Dr. *Siegmann* und Dr. *Stieglitz* sind zu Baumeistern — die Senatoren und O. H. G. Ass. Hr. Dr. *Blümner* und Hr. Dr. *Hommel* sind zu Stadtrichtern — und Hr. Dr. *Hieron. Kind* zum Senator erwählt worden.

III. Todesfälle.

Zu Berlin starb im May der geh. Kriegsrath und ehemalige General-Auditeur *George Wilhelm Cavan*, Vf. des Kriegs- oder Militär-Rechts bey der preuss. Armee.

Ebend. starb am 12 Jun. im 70sten Jahre *Ludwig Müller*. Er war Major beym kön. preuss. Ingenieur-Corps und Lehrer der militärischen Wissensch. für Officiere der Märkschen General-Inspectionen. Er hat u. a. *Vorschriften zum militärischen Plan- und Karten-Zeichnungen* und *Tableau des guerres de Frédéric le Grand* herausgegeben. Letztere Schrift erlebte mehrere Auflagen, erschien in französischer und deutscher Sprache, und wurde durch *Don Francisco Paterna* ins Spanische übersetzt.

Ebend. starb in der ersten Hälfte des Junius Hr. *Isaak Euchel*, geb. in Kopenhagen am 27 Sept. 1758. Er dirigirte in Berlin einige Zeit die orientalische Buchdruckerey. Man hat von ihm hebräische Schriften und Lebensbeschreibungen einiger Rabbinen. Auch gab er den *hebräischen Sammler* heraus.

Am 16 Jun. starb zu Leipzig Hr. *Joh. Ad. Hiller*, herzogl. kurländ. Capellmeister, Cantor und Musikdirector emerit. der Thomasschule, 75 Jahre alt. Er war geboren in dem, nahe bey Görlitz gelegenen Dorfe Wendischossig. Eine Lebensbeschreibung von ihm selbst findet man in dem Anhang zu seinen *Lebensbeschreibungen berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler neuer Zeit.* Leipz. b. Dyk. Auch hat einer seiner ehemaligen Schüler, Herr *Carl Neumann*, eine kleine Schrift: *Joh. Ad. Hiller: Eine bescheidene Würdigung seiner Verdienste als Mensch, Künstler und Schulmann; nebst einer Rede, gesprochen an seinem Grabe* (Leipz. b. Eberhard 32 S. 8.) drucken lassen.

IV. Kunst-Nachrichten.

Bürger *Comolli*, Director der Bildhauerschule am Nationalathenaeum zu Turin, hat eine Büste des Ministers *Chaptal* aus Marmor vollendet, die im Sitzungssaale der Medicinalschule zu Montpellier aufgestellt zu werden bestimmt ist.

Pius VII lässt die alten Denkmähler in und um Rom, z. B. das Colisеum, die Bogen des Titus und Sept. Severus, durch Galeerensclaven reinigen. Diese Arbeiten sowohl, als die neu angeordneten Nachgrabungen bey Ostia, wo schon so schöne Ausbeute gewonnen ward, und noch reichere sich erwarten lässt, leitet der Bildhauer *Canova*, als Generalinspector der schönen Künste in Rom.

V. Neue Erfindungen.

Leguin in Paris hat gläserne Globos erfunden, auf deren Oberfläche die Sterne und Constellationen eingegraben sind; inwendig ist das Planetensystem angebracht, welches sich nach der Ordnung des Himmels mittelst eines Pendels bewegt. Der Preis solcher Globen ist 300 Fr. Man hat in den Lyceen Versuche damit angestellt, und sie sehr nützlich gefunden.

Der B. *Trouville* hat für Erfindung einer neuen hydraulischen Maschine, die ohne allen weitern Mechanism, bloss durch Verdünnung oder Verdickung der Luft in übereinander stehenden, luftdichten, steinernen Kammern das Wasser in die Höhe hebt, von dem Bureau der Berathschlagung für Künste und Handwerke ein Geschenk von 15000 Fr. erhalten.

VI. Vermischte Nachrichten.

Dem literarischen Revisionswesen der ganzen italienischen Republik ist ein Magistrat vorgesetzt, der aus 3 zu Mailand residirenden Individuen besteht, und zum Theil unter dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zum Theil aber aus dem Minister der öffentlichen Gottesverehrung steht. Dieser Magistrat bildet den Mittelpunkt aller im ganzen cisalpinischen Gebiet zerstreuten Delegaten der obersten Censurstelle; an ihn kommen alle Fragen und Zweifel, alle Widersprüche und Klagen der Schriftsteller, Buchdrucker; er referirt bey eintretender besonderen Wichtigkeit, oder wenn sich die Mitglieder nicht vereinigen können, dem Minister.

In Italien hat sich eine Gesellschaft Gelehrter zur Uebersetzung der classischen Schriften Deutschlands vereinigt, und den Anfang mit *Zimmermanns* Werke *über den Nationalstolz* gemacht. Eine Gesellschaft Berliner Juden aber, die sich ebenfalls zur Uebersetzung jener classischen Schriften — *ins Hebräische* vereinigt hat, macht den Anfang mit *Sophiens Reisen von Memel nach Sachsen* (von *Hermes*).

Hr. *Messier*, Mitglied des National-Instituts, beobachtete die Wiedererscheinung der *Pallas*. Sie ist, wegen ihres schwachen Lichtes, schwer zu beobachten; erscheint bloss unter der Gestalt der kleinsten Sterne, und man hat Mühe, sie mit dem Fernrohr zu finden. Ihre Stellung war

war in gerader Linie durch den Stern dritter Grösse ζ im Pegasus begränzt. Am 2 Jun. 12 Uhr 5 Minuten 36 Sec. war ihre Rectascension 248° 36′ 22″ nördlich. Am 17ten zu Mitternacht 41 Min. 56 Sec., in gerader Linie mit dem Stern ξ 4ter Grösse desselben Sternbilds, war ihre Rasc. 239° 56′ 30″, und ihre Declination 10° 55′ 23″.

Am 30 Prair. Abends 5½ Uhr erschien die Sonne purpurfarbig. Die Atmosphäre war neblicht, ohne Gewölk. Der Barometer stand 28½ Zoll, der Reaum. Thermometer 15½ Grad; die Richtung der Magnetnadel war eine Minute lang in Verwirrung, die Abweichung ging zu 18° 45′ von Nord zu West. Kann man bey ähnlichen Wirkungen ähnliche Ursachen voraussetzen: so ist irgend ein groser vulkanischer Ausbruch auf unserer Hemisphäre zu vermuthen, indem man, nach Hn. *Monniers* Beobachtungen, bey den Erdbeben von Messina und Lissabon dieselben Erscheinungen wahrnahm.

(*Aus Brief. v. St. Petersburg*, den 1/13 May 1804.) Der Collegien-Assessor *Lebedeff* hatte bisher, am Hofe des Grosmoguls von Hindostan, die Charge eines *Directeurs des spectacles* bekleidet; jetzt ist er nach einem mehrjährigen Aufenthalte daselbst hieher zurückgekehrt, und hat um die Erlaubniss angehalten, eine Druckerey mit hindostanschen Lettern anzulegen: er hat den Plan, die besten Werke der deutschen, russischen und französischen Literatur in das Hindostansche zu übersetzen, und dann in dem Lande des Grosmoguls zu verbreiten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der für die neueste Zeitgeschichte zu früh verewigte *Posselt* hat in seinen Schriften sehr brauchbare Materialien zu einem Werke niedergelegt, das unter folgendem Titel erscheinen soll:

Geschichte des französischen Revolutionskrieges und der innern Vorgänge der französischen Republik während dieser Epoche, nach Posselts Schriften neu bearbeitet und vollendet.

Leipzig im Jun. 1804.

Juniussche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist eine besonders abgedruckte weitläuftige:

Ankündigung einer neuen Handausgabe italienischer Classiker

zu haben, und auch in den Intelligenzblättern der Jenaer und Hallischen A. L. Z. in extenso abgedruckt, auf die ich die Freunde der italienischen Literatur hiedurch aufmerksam mache. Die höchste Correctheit des Textes wie des Drucks ist der Hauptzweck dieser Unternehmung, zu der ich mich mit dem Hn. Prof. *Fernow* hieselbst verbunden, der während eines zehnjährigen Aufenthalts in Italien, die Sprache und Literatur jenes Landes zu seinem besondern Studium gemacht, und in eignem Besitz der besten italienischen Ausgaben alle Mittel in Händen hat, den Text in höchster Correctheit zu liefern. So soll diese Ausgabe keiner andern, in oder ausser Italien erschienenen, am innern Werthe nachstehen. Für geschmackvollen, correcten Druck, gutes französisches Schreibpapier, und ein gefälliges Format, werde ich ebenfalls Sorge tragen. Es erscheint in der Ostermesse 1805.

Der *Orlando furioso* des *Ariosto* in 5 Bändchen in gr. 12. auf den alle gute Buchhandlungen gern Bestellungen annehmen werden.

Jena 1804 im Juny.

Friedrich Frommann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hannover, wie es war, ist und werden wird, eine Gallerie bey Gelegenheit der französischen Occupation merkwürdig gewordener Personen und Sachen, in alphabetischer Ordnung, 2 Hefte A—Z. mit 4 in extenso vorgedruckten Briefen. 8. 1804. 1 Rthlr.

Friedrich Frommann's
Buchdruckers und Buchhändlers in Jena
Neue Verlagsbücher.
Zur Jubilate-Messe 1804.

Ariosto's, L. rasender Roland. In IV Bänden übersetzt von *J. D. Gries*. I. Th. gr. 8. Prachtausgabe auf bestes Baseler Velin-Papier 3 Thlr. 18 gr.
Auf französ. Schreibpap. 2 Thlr. 6 gr.

Döring, Fr. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Erster Theil* oder *Erster* und *Zweyter Cursus*: Erzählungen aus der römischen Geschichte in chronologischer Ordnung, von Romulus bis zum Tode des Kaisers Augustus. *Dritte* verbesserte und vermehrte *Auflage*, nebst einer Beylage für die ersten Anfänger. 8. Ladenpreis 18 gr.

— — desselben *Zweyter Theil* oder *Dritter* und *Vierter Cursus*: Kurzer Abriss der römischen Geschichte von der Erbauung der Stadt bis zum Untergang des abendländischen Kaiserthums; Beyspiele vom Brief- und Rednerstyl, und Themata zur Verfertigung eigener Abhandlungen. Ladenpreis 22 gr.

Himly,

Himly, Dr. K. und Dr. *J. A. Schmidt* ophthalmologische Bibliothek, II. Bd. 1s Stck. m. 2 Kupf. 8. geheftet 20 gr.

— — derselben II. Bd. 2s Stck. m. 2 Kupf. 8. geh. 20 gr.

Just, K. G., kleiner Katechismus, oder Lehr- und Lese-Büchlein für die untern Classen der Dorfschulen. Enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen, biblische Geschichte, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu, und die Hauptstücke Lutheri. 8. einzeln 3 gr.

Löfflers, Dr. J. Fr. Chr., Magazin für Prediger, I. Bd. 2. Stck. gr. 8. 18 gr.

Mellin, G. S. A., encyclopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie u. s. w. V. Bd. 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

— — Desselben VI. Bd. in 2 Abtheilungen. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr.

Alle VI Bände complet 15 Thlr. 12 gr.

Schneiders, J. G., kleines griechisch-deutsches Handwörterbuch. Ein Auszug aus dessen grössern Werke nach und mit dem Rathe des Verfassers zum Besten der Anfänger ausgearbeitet von *Fr. W. Riemer*, II. Abthl. M—Ω. gr. 8. Das Ganze aus einem Bande in 2 Abtheilungen bestehende Werk auf franz. Grand Raisin-Papier 3 Thlr. 8 gr.

Auf Druck-Papier 4 Thlr.

Die erste Auflage des grössern Lexicons fehlt, der erste Theil der neuen, um mehr als ein Drittheil vermehrten Auflage, erscheint aber erst Jub. Messe 1805, der zweyte Theil Jub. Messe 1806. Der Preis beider Theile in gr. 4to möchte zwischen 8 à 9 Thlr. seyn. Dieser Auszug aber wird bis dahin, selbst die Stelle jener ersten Ausgabe ersetzen können, und gewiss keinem andern bisher erschienenen griechischen Lexicon an Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit nachstehen.

Schulze, Ch. F. Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Besonderer Abdruck* aus Dörings Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Erster Theil. *Zweyte* vermehrte und verbesserte *Auflage*. 8. 4 gr.

Tiek's, L. Kaiser Oktavianus. Ein Lustspiel in zwey Theilen. 8. 2 Thlr. 12 gr.

Winterl's, J. J. Darstellung der vier Bestandtheile der anorgischen Natur; eine Umarbeitung des ersten Theils seiner Prolusionen und Accessionen durch den Verfasser. Aus dessen lateinischer Handschrift übersetzt von Dr. *J. Schuster*. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr.

Xenophons Anabasis. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von *K. W. Halbkart*. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Portrait des Herrn Prediger Dr. *J. J. Stolz*, gezeichnet und gestochen von *Lips*. *Beste Abdrücke*. 8 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

Catalogo degli antichi monumenti di Ercolano. Tomo I. Napoli 1755. gr. Fol. Franzband.

Mabillon de re diplomatica. Paris 1681. Supplement. 1704. Franzb. Beide um ⅔ des Ladenpreises.

Theatrum Sabaudiae et Pedemontii. à la Haye, 1725. Fol. 2 starke Bände, ungebunden. Ladenpreis 60 Rthlr. um die Hälfte.

Statue antiche nell' antisala della libraria di St. Marco ed in altri luoghi in Venezia. Venezia 1740 und 43. 2 Tomi, deren einer die Götter, der andere die Consuln und Kaiser enthält. Prachtausgabe in hohem Geschmack, Kupfer von Piazzetta. 25 Rthlr. Subscript. Preis 12 Zechinen.

Lo Stato militare de' Turchi, dal Conte Marsigli. Amsterd. 1732. Fol. mit vielen Kupfern. Ladenpr. 9½ Rthlr. für 1 Carolin.

Man wendet sich an den Rath *Reinwald* in *Meiningen*.

III. Vermischte Anzeigen.

Der Stich der vollständigen Partitur meiner Oper *Brenno*, mit italienischem und deutschem Texte, ist nun vollendet, und ich ersuche die Hrn. Subscribenten, den dritten Act, gegen Einsendung des zweyten Friedrichsd'or in Empfang zu nehmen, oder mir ein sicheres Haus in Berlin, Hamburg oder Leipzig anzuzeigen, an welcher ich den letzten, oder für diejenigen, die den zweyten Act noch nicht empfangen, die beiden letzten Acte, gegen Empfang des Geldes abzuliefern habe. Bis zur bevorstehenden Michaelmesse werde ich auch noch den Subscriptionspreis von zwey Friedrichsd'or für die vollständige Oper gelten lassen, wenn man sich deshalb gerade an mich, oder an Hn. *Wittich*, Buchhalter bey Hn. Professor *Unger* in Berlin, wenden will.

Ein verlängerter Aufenthalt in Berlin hat mich in den verwichenen Monaten verabsäumen lassen, denen, die mich mit Einsendung ihrer Gedichte auf Kants Tod beehrt haben, zur rechten Zeit zu antworten; sie werden es mir erlauben, ihnen hiemit öffentlich für ihr Vertrauen zu danken, und ihnen zu sagen, dass ich ein mir damals anonym eingesandtes Gedicht, früher zur musikalischen Bearbeitung wählte, als die meisten der andern in meine Hände gekommen waren.

Giebichenstein bey Halle,
den 30 Junius 1804.

Johann Friedrich Reichard.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 83.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Um der Universität zu Bologna ihren alten Glanz wieder zu verschaffen, hat Bonaparte für dieselbe 30 Lehrstühle bestimmt. Sie sind in 3 Classen vertheilt, der Physik und Mathematik, der Moral und Politik, und der Literatur. In diesen sind die einzelnen Stellen folgende: I. *Classe;* 1) Elemente der Geometrie und Algebra; *Sacchetti;* 2) Einleitung zu den transscendenten mathematischen Wissenschaften; *Gio. Batt. Guglielmini;* 3) Angewandte Mathematik; *Giuf. Venturoli;* 4) Transscendente Mathematik: *Girol Saladini;* 5) Astronomie: *Piazzi, Ciccolini, Ludovico N.;* 6) Allgemeine Physik: *Sebast. Canterzani;* 7) Experimentalphysik: *Gio. Aldini;* 8) Naturgeschichte: *Brunelli;* 9) Anatomie und klinische Chirurgie: *Fugazza;* 10) Materia Medica: — 11) Pathologie und gerichtliche Arzneylehre: *Bondioli;* 12) Klinische Medicin: *Testa;* 13) Botanik: *Filippo Re;* 14) Ackerbaukunde: *Scannagata;* 15) Physiologie und vergleichende Anatomie: *Moreschi;* 16) Allgemeine Chemie: *Salvigni;* 17) Pharmaceutische Chemie: — 18) Chirurgische Institutionen: *Gentili*, der Vater. II. *Classe;* 19) Institutionen des Civilrechts und der Notariatskunst; *Giuf. Gambarri;* 20) Institut. des Criminalrechts und Criminalprocesses: *Renozzi;* 21) Civilrecht: *Eligio Nicoli;* 22) Moralphilosophie und Naturrecht: *Girol. Brandi;* 23) Völker- und allgemeines Staatsrecht: *M. A. Vogli;* 24) Staatsökonomie: *Luigi Valeriani;* 25) Geschichte und Diplomatik: *Ludov. Savioli.* III. *Classe;* 26) Numismatische Archäologie: — 27) Griechische Sprache und Literatur: *Clotil de Tambroni;* 28) Lateinische und italienische Beredsamkeit: *Romano Testa;* 29) Orientalische Sprachen: — 30) Speculative Philosophie: *Bignami.*

Am 16 April wurde das neue *Gymnasium Christiano-Ernestinum* zu Baireuth eröffnet. Es ist in das ehemalige Waysenhaus, eines der schönsten Häuser der Stadt, verlegt.

II. Preisfragen.

Die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft der Wissensch. zu Leipzig, gibt die beiden für das J. 1802 schon aufgegebenen Preisfragen, da auf jede Frage nur eine Schrift eingegangen ist, und auf diese Art keine Concurrenz zu den Preisen statt gefunden, wegen Wichtigkeit der Gegenstände, und weil die eingegangenen Schriften nicht ohne Verdienst sind, noch einmal, und zwar für das J. 1804 auf, und verlegt deßshalb die auf das J. 1804 aufgegebenen, auf das J. 1805. Diesem nach sind die für 1804 zu erörternden Fragen folgende:

Aus der Geschichte. Darstellung des Ursprungs der Rechte und vornehmsten Schicksale der Jarlswürde in den Nordischen Reichen.

Aus der Mathematik. Genaue Bestimmung des Wachsthums und der Erweiterung der mechanischen Wissenschaften in dem nächst verflossenen achtzehnten Jahrhunderte.

Aus der Oekonomie. Ueber den Einfluss der Atmosphäre auf die Fruchtbarkeit des Bodens nach den neuesten und sichersten Erfahrungen und Untersuchungen; und wie können insbesondere die Beschaffenheit, Lage und Cultur des Bodens beytragen, diesen Einfluss wirksam zu machen?

Für das Jahr 1805.

Aus der Geschichte. Kurzer Abriss der Geschichte des polnischen Handels, mit Bemerkung der Veränderungen, die die Theilung Polens darin nach sich gezogen hat.

Aus der Mathematik. Beurtheilende Darstellung der Bemühungen, ein *allgemeines unveränderliches* Maass aufzufinden.

Physisch-chemische Preisfrage. Kritische Erwägung der Gründe *für und wider die Materialität* der Wärme.

Die Thatsachen in den um den Preis werbenden Schriften, müssen durch die Zeugnisse glaubwürdiger Urkunden und Schriftsteller bewiesen, die Schriften selbst aber, nach der Anordnung des Stifters, in lateinischer oder französischer Sprache

Sprache abgefasst werden. Die für die Preisschriften eines jeden Jahres bestimmten Preise bestehen in drey goldenen Medaillons, jeder von 24 Ducaten.

Die Schriften über die Aufgaben des J. 1804 müssen vor Ablauf Novembers 1804 mit einem versiegelten, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden, Billet, an den diessjährigen Secretär der Gesellschaft, den Prof. D. *Rössig* zu Leipzig, eingesendet werden. Die Zeit, wenn, und an wen, die Schriften über die Aufgaben für das J. 1805 einzusenden sind, wird in dem künftigen Jahre, wie gewöhnlich, bekannt gemacht werden.

III. Schwedischer Nekrolog.

Die schwedische Kirche hat einen ihrer ersten Männer in dem Bischofe, Hn. D. *Eric Hesselgren*, verloren. Er starb den 31 Dec. 1803 auf seinem Bischofssitze Säbro bey der Stadt Hernösand, wovon das Stift den Namen trägt, welches den grössten Theil von Nordland und fast ganz Lappland unter seinen Stuhl begreift. Er brachte sein Alter bis in das 89 Jahr, war zu Stockholm geboren 1715, studirte zu Upsala, wurde daselbst Magister, Docens und Amanuensis bey der Bibliothek, trat im J. 1746 eine Reise ins Ausland an, hielt sich einige Zeit zu Greifswald auf, wo er Vorlesungen im Arabischen hielt, ging nach Halle, und gewann das Vertrauen des D. *Baumgarten*, hatte täglich Zutritt zu dessen so vortrefflicher Bibliothek, wo er mehrere Recensionen in Bücher schrieb, welche der Eigner in das grosse bibliographische Werk über seinen Bücherschatz mit einrückte. In Berlin besorgte er einige Zeit das Geschäft eines königl. Commissions-Secretairs bey dem schwedischen Minister-Bureau, kam 1752 nach seinem Vaterlande zurück, wurde Lector am Gymnasio zu Gefle, L. L. O. O. Prof. zu Upsala 1760, theol. Prof. daselbst 1761, und Bischof 1779. Er wohnte mehreren Reichstagen bey, stand sehr in Gnaden bey dem Könige Gustav III, der ihn erst zum Mitglied, nachher zum Commandeur des Nordstern-Ordens ernannte. Er war ein sehr gelehrter Mann, hatte besondere Stärke in den orientalischen Sprachen, und war deswegen Mitglied in der königl. Committée, welche die Bibelübersetzung bearbeitete und vollendete; und was sein Lob krönet, er war zugleich ein pius Theologus im alten und guten Sinne des Worts.

Hr. D. *Ebbe Bring*, Präpositus zu Malmö, Hauptstadt Schonens, und Mitgl. des K. Nordst. Ordens, starb den 17 Jan. 1804, im 71 Jahre.

Hr. D. *Henr. Hyllén*, Probst zu Hollola (eine sehr grosse Landpfarre in Tawastland in Finland), starb den 19 Jan. im 86 Jahre. Er war vordem Universitäts-Bibliothekar zu Åbo, und der einzige Lehrer des gelehrten königl. Bibliothekars *Gjörwell* von 1739 bis 1748, hielt sich auch die drey letzten Jahre mit ihm zu Greifswald auf.

Hr. *Jonas Brolin*, Ober-Inspecteur in dem königl. Landmesser-Comtoir zu Stockholm, starb den 21 Jan. im 74 Jahre und hinterlässt viele Sammlungen und Materialien zu einer Beschreibung der schwedischen Hauptstadt.

Hr. M. *Johann Hesselgren*, Primar. Theol. Lector zu Linköping, starb den 15 März im 49 Jahre.

Hr. Canzleyrath, M. *Henr. Gabr. Porthan*, Eloq. Professor zu Åbo und Ritter des königl. Nordst. Ordens, starb den 16 März in dem 65 Jahre. Er war einer der gelehrtesten Männer, die Schweden jemals gehabt, hauptsächlich gründlich in Sprachen, Antiquitäten und Geschichte. In Kunde seines eigentlichen Vaterlandes hatte er niemand, der mit ihm konnte verglichen werden, denn er kannte es in allen Fächern und in allen Hinsichten. Die Universität und das Grossfürstenthum rechnen seinen Verlust für unersetzlich. Unter mehrern akademischen Arbeiten zeichnen sich seine *Historia Academiae Aboensis* und das *Chronicon Episcoporum Finlandensium* besonders aus. Er hinterlässt eine grosse und zugleich auserlesene Bibliothek, die er, als unverheirathet, der Universität vermacht hat.

Hr. *Iac. Albr. Flintberg*, Commercien-Rath, starb zu Stockholm den 19 März im 54 Jahre. Vf. mehrerer sehr nützlichen Werke im Fache der schwedischen Statistik, insonderheit des Handlungswesens.

Hr. *Ludw. Joh. Desprez*, ein geborner Franzose, schwedischer General-Agent zu Rom und erster Architect des Königs, starb zu Stockholm den 19 März, im 68 Jahr. Er war unstreitig einer der ersten Künstler unserer Zeit, hielt sich lange Zeit in Italien auf, hatte Theil an der *Voyage pittoresque de Naples*, wurde vom K. Gustav III bey seiner Anwesenheit zu Rom 1784 in seine Dienste engagirt, lebte seitdem mehrentheils zu Stockholm, verfertigte mehrere Risse zu königl. Gebäuden, und fast alle Zeichnungen zu der grossen vom Könige errichteten Oper und war zugleich ein vortrefflicher Mahler. Seine Compositionen fielen sehr oft in das colossalische, worin er ganz eigenthümlich, sonderbar original, ungewöhnlich combinirte, aber alles fiel doch zur Bewunderung und mit dem grössten Effect aus. Man nannte ihn deswegen den Shakespeare unter den Artisten. Seine Arbeiten gingen auch auswärts, von Petersburg bis nach Lissabon. Er stand reisefertig nach dem von ihm so sehr geliebten Rom etc., als der Tod ihn überraschte. Kurz vor demselben erschienen zwey von seinem satyrischen Gemälden, von dem königl. Hof-Graveur *J. F. Martin* in Kupfer gestochen, genannt *Indulgences plenieres* und *Promotion Doctorale en Medecine*, zugleich Caricaturen, welche die von *Hogarth's* Nachahmern in England weit über-

übertreffen, da diese wegen zu weit getriebener Freyheiten, Allusionen, nicht von allen mit Beyfall aufgenommen werden, welches dagegen mit dem nach Deprez von dem Hn. *Martin* neulich gestochenen Blatte, die *Seeschlacht bey Högland*, welche der Herzog Carl von Südermannland im Jahre 1788 hielt, und gegen den russischen Admiral *Sam. Greigh* gewann (bey der Ausstellung der königl. Akademie der freyen Künste im Jan. 1804 aufgestellt), so wie mit einer grossen im Aquarelle gemalten Composion, die *Gründung der Stadt Alexandria* vorstellend, gar nicht der Fall war. Der Artist hat bey der letzten Composition den Augenblick gewählt, als Alexander den Grundstein zu einem Tempel legt, und zwar auf einem hohen Berg, wovon man nachher die Gebäude der neuen Stadt mit den beiden Häfen, wie auch die Höhe, worauf der weltbekannte Pharus aufgeführt wurde, übersehen konnte. Zu dieser grossen und reichen Anlage überreicht der Architect Alexandern den Riss, welcher, mit Helden und Weisen umgeben, seinen Beyfall dazu giebt, und dem Baumeister einen Lorbeer-Kranz ertheilen lässt. Ein Ober-Priester mit seinem zahlreichen Gefolge stellt zu gleicher Zeit ein feyerliches Opferfest an, und die ganze Schaar der Zuschauer bewundern beide, den Welteroberrer und die neue zukünftige grosse Stadt, die seinen Namen noch mehr verewigen soll. In der Ferne erblickt man die herrliche Lage von einer ägyptischen Landschaft, und noch weiter im Hintergrunde entdeckt man einige Pyramiden. Alles dieses zusammengefasst macht eine grosse Tafel aus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Himmel der Zukunft, von C. W. Flügge. Altona bey J. Fr. Hammerich. 1804. Mit einer Vignette. (Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

Der rühmlichst bekannte Herr Verf. hat es bereits durch seine frühern Arbeiten, durch seine Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, seine Beyträge zur Geschichte der Religion, u. a. hinlänglich beurkundet, wie sehr er dieses geschichtlichen Fachs mächtig sey, und also auch zur Bearbeitung der einzelnen hier vorliegenden, allgemein interessanten Parthie desselben berufen war. So findet man denn auch hier, nach einer philosophischen Untersuchung über den Ursprung dieses Glaubens an einen Himmel in der Zukunft, eine höchst reiche und umfassende Darstellung aller sehr verschiedenen Glaubensarten hierüber. Es ist eine Gallerie von Gemählden, wie sie die Phantasie und Hoffnung der Menschen unter allen Himmelsstrichen und Nationen entwarf, bey deren immer weitern Ansicht auch das Interesse immer höher steigt, bis uns der Verf. endlich das letzte Stück von der Hand der *Philosophie* in unsern Tagen, zeigt — worauf man keinen *ausgemahlten* Himmel mehr erblickt, sondern nur einen äussern farbenlosen Umriss desselben, mit der Innschrift: Resignation!

R. Nyerups Culturgeschichte Dänemarks und Norwegens, mit besonderer Rückficht auf den Bürger- und Bauernstand, von H. Gardhausen. gr. 8. Altona 1804 bey J. F. Hammerich. (Preis 1 Rthlr. 12 gr.)

Ein mit historischem Geiste und grosser Sachkenntniss geschriebenes Werk, das die Geschichte einer achtungswerthen Nation aus dem Gesichtspunkte der allmählich fortschreitenden Bildung des Menschengeschlechts behandelt, verdiente gewiss vor vielen andern eine Verpflanzung auf deutschen Boden, und hat nicht bloss nationales, sondern allgemeines menschliches Interesse. Nur die Culturgeschichte ist es, wie auch der Uebersetzer in der Vorrede bemerkt, welche für Menschen späterer Jahrhunderte einzig Werth haben wird. Auch ist dieses Buch keineswegs bloss für Gelehrte oder nur für Geschichtforscher von Profession, sondern für jeden gebildeten Leser, dem die grosse Sache der Menscheit am Herzen liegt, und gewiss wird es niemand ohne Befriedigung aus den Händen legen.

R. Nyerups kurzer geographisch-historischer Abriss der dänischen Staaten, von H. Gardhausen. gr. 8. Altona 1804 bey J. F. Hammerich. (3 gr.)

ist ein besonderer Abdruck des ersten Abschnitts von dem eben genannten grösseren Werke desselben Verfassers, und als ein Hülfsmittel zur Vorbereitung und Wiederholung für den, welcher sich mit dem Studio der dänischen Geschichte befasst, indem es eine tabellarische Uebersicht aller Hauptbegebenheiten gewährt, gewiss sehr zweckmässig.

In der *Keilschen* Buchhandlung zu *Magdeburg* ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Amaranthen. Eine Sammlung von Erzählungen, vom Verfasser der grauen Mappe. Mit Kupfern von Jury. 3 Theile. 8. 1802—1804. 4 Rthlr. 6 gr.

Dass dieses Werk, von dem so eben der 3te Band erschienen ist, allen denen Befriedigung gewähren wird, die durch Lectüre Nahrung für Verstand und Herz suchen, dafür bürgt schon der Name

Name des Verfassers, dessen frühere Schriften, z. B. die graue Mappe, romantische Ausstellungen etc. mit Theilnehmung und Beyfall gelesen sind. Wenn aber die in dieser Sammlung vorkommenden Erzählungen aus den geheimsten Archiven der Menschenkunde hervorgesucht sind, wenn sie sich grösstentheils auf Wahrheit gründen, die doch immer ein grösseres Interesse, als die blühendste Fiction gewährt, wenn sie dabey nicht selten ganz neue Ansichten von oft gehabten Darstellungen geben: so wird sie gewiss Niemand aus der Hand legen, ohne sie jenen früheren Schriften des Herrn Verfassers gleich zu achten, und ihm für die angenehmen Stunden der Unterhaltung, die er ihm aufs neue verschaffte, zu danken, und die Fortsetzung zu wünschen.

Noch vor Michaelis d. J. erscheint in unserm Verlage *der zweyte Band des Archivs für Rechtsgelahrtheit in den Herzoglich-Mecklenburg. Landen von dem Herrn Canzley-Rath von Nettelbladt in Rostock*, wovon der erste Band im Verlage der Stillerschen Buchhandlung in Rostock heraus kam.

Wir hoffen, durch diese Anzeige den Beförderern der vaterländischen Rechtskunde und allen Mecklenburgischen so wie auswärtigen Juristen um so mehr eine angenehme Nachricht zu ertheilen, als wir nicht nur versichern können, dass der Herr Herausgeber eine Menge höchst interessanter Rechtsfälle zusammen gestellt hat, sondern auch bemüht gewesen ist, mehrere bisher fast unzugänglichen Quellen des Mecklenburgischen Rechts zu benutzen und bekannt zu machen.

Wer von jetzt an bis Ende August auf diesen zweyten Band bey uns selbst oder der zunächst gelegenen Buchhandlung subscribirt, erhält denselben für 1 Rthlr. 14 gr., der nachherige Ladenpreis wird um etwas erhöhet werden. Schwerin und Wismar im Junius 1804.

Bödnersche Buchhandlung.

Bey E. F. *Steinacker* in Leipzig sind in der Oster-Messe 1804 erschienen:

Bergks, psychologische Lebenserhaltungs- und Lebensverlängerungskunde. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ecks, J. G., nordische Blätter, oder Beyträge zur bessern Kenntniss der nordischen Reiche. gr. 8. 3tes Stück. 12 gr.

Messscenen, Leipziger, in Bildern. 1stes Heft, mit 4 colorirten Kupfern. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Pestalozzi's Religionslehre, aus seinen Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwickelung des Menschengeschlechts gezogen, von M. *C. G. Hempel*. 8. 9 gr.

Reise von Thüringen durch Sachsen, die sächsische Schweiz, und die Oberlausitz, über den Oybin und Meffersdorf in das schlesische Riesengebirge. 2 Bände. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Schiller, die Götter Griechenlandes. Zum Behuf der Declamation herausgegeben und mit mythologischen Anmerkungen begleitet von *C. F. Solbrig*. 8. 4 gr.

Ueber eine sehr complicirte Hasenscharte, oder einen sogenannten Wolfsrachen etc. Operirt von D. *J. G. Eckoldt*, und abgebildet und beschrieben von D. *F. H. Martens*. Mit 4 illum. Kupf. Folio. 2 Rthlr. 12 gr.

Wedags, F. W., Predigt: über das Wesen der feinen Welt, oder diejenigen Dinge, welche unter der gebildeten Volksclasse als nothwendige Tugenden angesehen werden. 8. 3 gr.

Zeitschrift, oberdeutsche, für Land- und Hauswirthe, Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten, mit Kupfern. gr. 8. 1r B. 1—6s Heft und 2r B. 1s Heft, jeder Band 1 Rthlr. 20 gr. *In Commission.*

Subscriptions-Anzeige.

Die Metrische Uebersetzung und ausführliche Erklärung der Werke des Horaz vom Professor Preiss in Stettin

haben wir in so weit übernommen, wenn uns durch einige Subscribenten unsere Kosten zum Theil gesichert sind. Es ist dieses aus 20 Alphabeten bestehende Werk schon zu sehr bekannt, als dass es einer weitläuftigen Erklärung noch bedürfte. Die im Druck erschienenen Probeschriften davon haben das Publicum sattsam unterrichtet, und wir bemerken nur, dass wir dreyerley Ausgaben veranstalten wollen, eine auf Velin-Papier, die zweyte auf feinem weissen, die dritte auf ordinairem Druckpapier. Die Subscribenten belieben zu bestimmen, auf welche Ausgabe ihnen zu subscribiren gefällig ist, ihre Namen sollen dem Werke vorgedruckt werden. Die Subscribenten erhalten das Werk um 25 p. Ct. wohlfeiler als der Ladenpreis seyn wird. Wer 9 Subscribenten sammlet, erhält das 10te Exemplar noch frey.

Wir zweifeln nicht, dass dieses seltene Werk, durch Subscribenten begünstiget, den allgemeinen Beyfall erhalten werde, da keine Nation über diesen Gegenstand dergleichen aufzuweisen im Stande ist. Wir werden, um der weniger bemittelten Classe die Bezahlung zu erleichtern, welche auf alle 20 Alphabete ohngefähr 15 Rthlr. betragen wird, die Herausgabe der Bände nach und nach besorgen. Alle Bestellungen erwartet franco das

Comptoir für Literatur in Leipzig.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 84.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Conr. *Gottfr. Fähse*, Ueberf. der platon. Republik (Leipzig b. Tauchnitz), hat das Rectorat in Annaberg erhalten. Hr. *Joh. Gottl. Kreyfig* zu Chemnitz ist an feine Stelle Conrector geworden.

Hr. HR. *v. Köhler*, Auffeher des Antikencabinets zu St. Petersburg, ist zum Collegien-Rath ernannt worden.

Bey der Veterinäranstalt zu Greifswalde ist Hr. *F. J. Reich* als Gehülfe des Directors Hrn. *Rudolphi* angeftellt worden.

Die feit einigen Jahren vacante Professur der Beredfamkeit in Kiel hat nunmehr Hr. Prof. *C. F. Heinrich* zu Breslau erhalten.

Hr. D. *Niſſen*, Phyfikus in Segeberg, ist Professor der Hebammenfchule zu Altona geworden.

Hr. O. App. R. Frhr. *v. Ende* ist zum Kur-Wirtembergifchen Vice-Präfidenten, mit dem Range und Charakter eines wirklichen geheimen Raths, ernannt worden.

Hr. *Beicht* in Grofsglogau geht als fünfter Professor an das Lyceum zu Warfchau.

Hr. D. Med. *Chr. Wilh. Schmid*, feither Privatdocent in Jena, Vf. *der Kritik der Lehre von den ſthenifchen Krankheiten*, ist unter fehr vortheilhaften Bedingungen als Hausarzt des Gen. *Waſſiltſchikoff* nach Moskwa abgegangen.

Hr. D. *Clauſen*, Prediger zu Rubbekiöbing auf Falster, ist von der königl. norweg. Gef. der Wiff. zum Mitgliede ernannt worden.

Hr. *Engel*, Prof. bey der med. chir. Akademie zu St. Petersburg ist zum Hofrath, Hr. HR. *Friedr. Grave*, Staabschir. bey d. Kathar. Hofpit. zu Moskwa zum Collegien-Rath, Hr. D. *Kotter*, (aus Sachfen) Auffeher bey der Commerzfchule zu St. Petersburg, zum Collegien-Affeffor ernannt worden.

Der Kurfürst von Würtemberg hat den Hrn. Ober-Landes-Regierungs-Rath *Schübler*, welcher feit 1½ Jahren zu Ellwangen angeftellt ist, mit Beybehaltung feines Ranges und Charakters, zum *Ober-Bibliothekar*, und zum *Studien-* und *Schulen-Director* in den Neu-Würtembergifchen Landen ernannt.

II. Kunst-Nachrichten.

Die feltene Sammlung von Karten, und von allem dem, was über den preufs. Staat durch die Kupferftich- und Holzfchneidekunst in Hinficht auf Erdbefchreibung, Gefchichte, u. f. f. dargeftellt ist, welche der König von Preufsen vom Befitzer diefer Sammlung Hn. Geh. R. *v. Oesfeld* für die kön. Bibliothek in Berlin erkauft hat, foll 2000 Rthlr. kosten, und allein 68,000 Karten erhalten, mit deren Einband man fich jetzt befchäftigt.

Die auf Alexanders Befehl zu verfertigende Denkmünze auf den Etatsrath *Demidow* hat Hr. O. Medailleur *Leberecht*, fo wie die andere auf den Grafen *Scheremetiefs* nunmehr vollendet. Die erste enthält auf der Vorderfeite das Bildnifs diefes grofsen Beförderers der Wiffenfchaften, mit der Umfchrift: *Pawel Grigorjewitſch Demidow*, auf der Kehrfeite die von einem mit dem Wladimir-Bande verfchlungenen Eichenkranze umgebenen Worte: *Sa blajotworenije naukam* (für Freygebigkeit gegen die Wiffenfchaften). — Die zweyte enthält auf dem Avers das Bildnifs des Grafen, und auf dem Revers eine allegorifche Vorftellung der Mildthätigkeit nebst einer Anficht des ihr gewidmeten Gebäudes.

Der Mahler *Toſanelli* in Rom arbeitet jetzt an einem Portrait Pius VII, von natürlicher Gröfse, den Papst darftellend, wie er das Concordat mit Frankreich unterzeichnet, welches ihm der Cardinal Confalvi darreicht.

Hr. *Denon*, Generalauffeher der Mufeen in Paris, hat für das Mufeum Napoleon einen fchönen bronzenen Kopf des Kaifers Vefpafian erhalten, worüber Hr. *Viſconti* folgenden Bericht erftattet. „Diefer Kopf ist merkwürdig, fowohl in Hinficht auf die Kaifer-Ikonographie, als auf Kunstwerth. Vefpafians Portrait ist in der Kaifer

 Folge

Folge eines der seltensten. Das hieran reichste Museum des Campidoglio besitzt nur eine einzige Marmorbüste von Vespasian, sehr mittelmässig im Styl, sehr zweydeutiger Aehnlichkeit. Der schöne colossale Kopf dieses Fürsten, in Marmor gearbeitet, welcher von Rom nach Neapel kam, ist an mehreren Stellen ergänzt, und die Nase ist rund. Andere antike Büsten dieses Kaisers, die bey unbezweifelter Autenticität Kunstwerth besässen, kennt man nicht. Der genannte bronzene Kopf ist über natürliche Grösse: man hat ihn in der Gegend um Rom ausgegraben; die Arbeit daran ist vortrefflich. Die leichte und weise Behandlung der Bronze ahmt die Natur täuschend nach, und alle Details daran sind mit reinem Geschmack ausgeführt, die Blätter im Lorbeerkranz nicht ausgenommen. Betrachtet man die Physiognomie, so erkennt man leicht jenen *vultus similis nitenti*, jene Anzeige von Astrengung in der Miene, welche *Sueton* bemerkt, und welche die besten Denkmünzen von Vespasian ausdrücken. Die Lebhaftigkeit seiner Augen wird durch Augäpfel mit eingelegtem Silber gehoben, eine Behandlung der Alten, die an ihren sorgfältigst gearbeiteten Werken in Bronze bekannt ist. Nicht minder als durch Kunstwerth und Seltenheit empfiehlt sich diese Antike durch ihr Sujet."

Bey der letzten Gemählde-Ausstellung in London sah man sehr wenig historische Stücke von einigem Werth, allein um so mehr schöne Portraits, unter andern das der Mad. *Tallien* und einige vortreffliche Landschaftsgemählde.

III. Vermischte Nachrichten.

Die Summen, welche der Kaiser Alexander für Lehranstalten in seinem Reiche bis jetzt verwendet hat, belaufen sich auf 9 Millionen Rubel.

Berlin. Die Gedächtnisspredigt auf den verewigten Probst *Spalding* hielt am 10 Junius Hr. O. C. R. u. Probst *Teller* über Psalm 116, 15. *Der Tod seiner Heiligen ist wohl gehalten vor dem Herrn.* Nach der Erklärung dieser Worte wandte der Redner dieselben auf den Verstorbenen an. *Teller* war seit 36 Jahren in Amts- und andern Verhältnissen mit *Spalding* gewesen, und fühlte den Verlust des edlen Mannes eben so tief, als die Gemeine, vor der er sprach, und die sein Andenken ewig dankbar verehren wird. — Zuletzt wurde ein Lied gesungen welches *Spalding* selbst zum Behuf seiner Beerdigung verfertigt hatte.

Hr. Camm. Ass. *Fr. Krause* zu Bayreuth giebt seit Anfang dieses Jahrs sein Wochenblatt: *der Anspach-Bayreuthsche Armen-Freund* zum Besten der Rumfordischen Suppen-Anstalten heraus.

Bey Eröffnung eines Canals zwischen Aiguemortes und Beaucaire hat man viele alte aus grossen Steinen erbaute Gräber entdeckt. In einigen fand man alte Ringe und irdene Gefässe, deren einige Handhaben hatten; auch kupferne Armspangen, welche dem Halsbande des, sonst unter dem Namen des sterbenden Fechters bekannten, celtischen Kriegers glichen.

Man arbeitet jetzt an einem neuen Katalog der Präparate des grossen kön. anatomischen Museums zu Berlin in latein. Sprache.

Vor Kurzem hat man in Madrid den *Tartuff* von *Molière* unter dem Titel: *el falca filosofo*, aufgeführt.

Alexander I lässt einen Professor der Botanik mit einigen Studenten auf 2 Jahre nach dem südlichen Sibirien und China reisen. Von den Studenten erhält jeder jährlich 500 Rubel.

Hr. O. Bibl. Frhr. v. *Aretin* zu München soll eine Methode erfunden haben, auch das schwächste Gedächtniss bis zu einem fast unbegreiflichen Grade zu vervollkommnen, welche Hr. Lic. *Düchet* in einer kleinen zu München erschienenen *Nachricht an das Publicum* angezeigt hat.

Sir *Gell* arbeitet an einer *topographischen Beschreibung von Troja.* — *Butler* gibt *horas juridicas subcesivas* heraus, welche sich über die alten griechischen und römischen Gesetzte verbreiten werden.

Der Ritter *Landolini* hat in Sicilien eine Statue der Venus und andere Alterthümer durch Ausgraben erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Endesunterzeichneten ist so eben erschienen:

Walthers, B. S., Predigtentwürfe über frey gewählte Texte. Ein homiletisches Handbuch nach den Bedürfnissen unserer Zeit. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 18 gr.

Es ist gewiss eine sehr glückliche und dem praktischen Theologen äusserst willkommene Idee, die der bereits als ascetische Schriftsteller dem Publico rühmlich bekannte Verfasser, Herr

Walther,

Walther, Prediger an der Johannis-Kirche in Dessau, in dem vorliegenden Werke ausgeführt hat, und wozu er insonderheit durch die in mehreren Provinzen der Königl. Preuss. Länder und auch auswärts getroffene Verfügung der höhern Behörden: bey den öffentlichen Kanzel-Vorträgen mit freygewählten Texten und den bisher allein üblichen Perikopen, abzuwechseln, veranlasst worden ist. Sowohl die sorgfältige Auswahl der Texte selbst, als deren zweckmässige Bearbeitung, werden sie allen Predigern und Candidaten empfehlen, die ihre eignen Ideen durch die Ideen anderer zu bereichern, und eine grössere Mannichfaltigkeit in ihren Vorstellungsarten zu bekommen wünschen. Es wird daher nur nöthig seyn, zu bemerken, dass dieses Werk 72 Entwürfe über ganz vorzügliche Bibelstellen liefert, von denen 60 zu Vorträgen an den gewöhnlichen Sonntagen und in der Woche, die übrigen aber zu Vorträgen an den feyerlichen Religionsfesten bestimmt sind.

Magdeburg den 9 Juny 1804.

G. Ch. Keil.

Zur Ostermesse 1804
sind
bey *Johann Friedrich Hammerich*
in Altona erschienen.

Abriss, kurzer, geographisch-historischer der dänischen Staaten. Aus dem Dän. des Herrn Prof. *R. Nyerup*; von *H. Gardthausen*. gr. 8. 3 gr.

Alltagsgeschichten, an den Fest- und Arbeitstagen unserer Zeitgenossen vorgefallen und erzählt an den Feyerabenden Ein Beytrag zur nähern Kenntniss der Menschen und ihrer Denk- und Handlungsweise für Unbefangene. 8. 1 Rthlr.

Aurelius Victor, de viris illustribus urbis Romae et de Caesaribus. Zum Gebrauch für Schulen, besonders für den zweyten Cursus in der lateinischen Sprache, mit fortlaufender Erklärung aller vorkommenden Redensarten und beständiger Anführung der Sprachregeln, nach der grossen Broederschen Grammatik. Herausgegeben von *J. B. Friese*. 8. 1 Rthlr.

Bemerkungen für Jugendlehrer über den ersten Unterricht des Lesens, Schreibens und Rechnens. 8. 6 gr.

Bredow, G. G., ausgewählte Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, für den ersten Unterricht in der Geschichte. 8. 4 gr.

Dessen umständlichere Erzählung der wichtigeren Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. Ein Commentar zu dem vorigen, für grössere Schüler, Lehrer und Eltern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dessen Weltgeschichte, in Tabellen. Zweyte verbesserte Auflage. gross Folio. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Literargeschichte, in Tabellen. Zweyte verbess. Aufl. gr. Folio. 8 gr.

Elementarbuch, neues, für Kinder, im Lesen und Denken. Von einem Schleswigschen Schullehrer. 8. 3 gr.

Flügge, F. W., der Himmel der Zukunft; historisch dargestellt. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Harries, H., Gedichte. Nach dessen Tode herausgegeben mit einer Lebensbeschreibung des Verfassers, von *G. Holst*. 2 Theile, mit 12 Compositionen und des Verf. Portrait. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Hegewisch, H. D., Geschichte der englischen Parlementsberedsamkeit. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dessen historischer Versuch über die römischen Finanzen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Himly, M. K., de la Paralysie de l'Iris, par une application locale de la Jusquiame, et de son utilité dans le traitement de plusieurs maladies des yeux; traduit par *E. A. Ehlers*, avec des notes et des Observations du traducteur. Seconde Edition. gr. 8. 8 gr.

Josephus, Fl., vom jüdischen Kriege. Aus dem Griechischen übersetzt von *J. B. Friese*, mit einer Vorrede des Herrn Rath *Oberthür* in Würzburg. 1r Theil, 1s bis 3s Buch. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Kritik der gesunden Vernunft über die Schrift: Aphorismen am Grabe der Theologie, kurz vor Einsenkung der Leiche, von einem Gegenpriester des Glaubens. 8. 10 gr.

Kroymann, J., gemeinnütziches Rechnen; vierte verbesserte Aufl. 8. 12 gr.

Derselbe, das Rechnen für Anfänger; zweyte verbesserte Aufl. 8. 5 gr.

Derselbe, die Algebra, in Grundregeln, Erläuterungsbeyspielen und Uebungsaufgaben. Zweyte verbesserte Aufl. 8. 12 gr.

Nyerup's, R., Kulturgeschichte von Dännemark und Norwegen, mit besonderer Rücksicht auf den Bürger- und Bauernstand. Aus dem Dänischen übersetzt und herausgegeben von *H. Gardthausen*. gr. 8. Auch unter dem Titel: *Nyerup*, R., historische und statistische Schilderung von Dännemark und Norwegen. Aus dem Dänischen übersetzt und herausgegeben von *H. Gardthausen*. 1r Band, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Paulsen, C. F. F., Lieder mit Melodien zu singen am Clavier; fünfte Sammlung. gr. 4. 12 gr.

Predigten über die Pflichten des Menschen in Rücksicht auf die vorzüglichsten besondern Verhältnisse und Umstände desselben; von *W. Funk* und *D. J. W. Olshausen*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel: Predigten über die ganze christliche Pflichtenlehre. 7r Band.

Thiess, D. J. O., Bibliothek für Religionslehrer des

Hr. *Schubert*, Vf. mehrerer Aufsätze in der allg. muf. Zeitung von *Rochlitz*, ist von dem Fürsten von Anhalt-Bernburg in Ballenstädt als Musikdirector der Oper angestellt worden.

IV. Nekrolog.

Ritter William Hamilton
geb. 1730 *gest.* 1803.

stammte aus einer alten glänzenden Familie in Schottland ab, erhielt aber mit einem erlauchten Namen nicht auch ausgezeichnetes Vermögen, indess, was mehr werth ist, eine ausgezeichnete Erziehung. Seine Vermögensumstände wurden glänzender durch seine Verheyrathung mit einem liebenswürdigen Frauenzimmer im J. 1755; ein Umstand, der, wegen des für Wissenschaft und Kunst so erspriesslichen Gebrauchs, welchen H. von seinem Vermögen machte, hier allerdings Erwähnung verdient. Sein ganzes Leben, und alles, was er besass, widmete H. den Künsten, jenen höchsten Beglückerinnen der Menschheit, um die er sich durch glückliches Zusammentreffen seiner Talente, seines rastlosen Fleisses, seines feinen Geschmacks, seines Vermögens und seiner bürgerlichen Lage, unsterbliche Verdienste erworben hat.

Im J. 1764 wurde er als englischer Gesandter an den Hof zu Neapel ernannt, wo er zur Verbreitung eines reineren Geschmacks und richtiger Ansicht der Kunst mit einem Eifer zu wirken anfing, der vielleicht kaum dem Eifer eines *Winkelmanns* weicht. Als H. nach Neapel kam, vernachläsigte man dort die National- griechischen und römischen Alterthümer und bibliographischen Sammlungen auf die unverantwortlichste Weise. *Pellegrini's* Bemühung ausgenommen, welcher Capua und Campanien durchforscht hatte, war nichts geschehen, selbst die schönsten Ueberreste alter Baukunst in Pästum waren unbemerkt geblieben, und mit dem Ausgraben des, von einigen Bauern im J. 1750 zufällig entdeckten, Pompeji ging es äusserst saumselig her. Wie in dieser Hinsicht, stand es auch mit der Kenntniss des schönen wunderreichen Landes selbst und seiner Producte, wovon erst gegen die Mitte des vergangenen Jahrhunderts einige Beschreibungen erschienen. H. kam an, und hatte bald nach seiner Ankunft ein schätzbares Naturaliencabinet gesammelt, erstieg bis zur Mitte des Jahres 1767 den Vesuv nicht weniger als zwey und zwanzigmal, besuchte eben so oft die Stellen um Neapel, welche vulkanische Ausbrüche erlitten hatten, besuchte den Aetna und die äolischen Inseln, auf welchen Wanderungen der verdienstvolle Künstler Fabris ihn begleitete, der Plane aufnahm, und die merkwürdigsten Gegenstände zeichnete. Nicht befriedigt aber durch die Erscheinungen, welche sich ihm auf der reitzendsten romantischen Oberfläche darboten, drang H. auch ins Innere ein, untersuchte alle Theile des Bodens, liess keinen Stoff unbemerkt, der jemals aus diesen Vulkanen gekommen war, und erforschte jeden kleinen, mit diesen Naturwirkungen verbundenen Umstand. Diesen mühsamen, sorgfältigen Forschungen verdanken wir die beiden Werke: *Bemerkungen über den Vesuv, Aetna und andre Vulkane der beiden Sicilien*, London 1772. 8. und die *Campi Phlegraei*, Neapel 1776, 2 Bde Fol. zu welchen letzteren Fabris die Zeichnungen mit so erstaunlicher Kunst und Stärke des Ausdrucks colorirte, dass man die Natur in der Nachahmung als Wahrheit dargestellt erblickte. Jedes Kupfer dieses prachtvollen Werks ward mit einer Erklärung in französischer und englischer Sprache begleitet. Zugleich erhielt der erste Band eine grosse Charte vom Neapolitanischen Meerbusen, die an Schönheit und Pracht in ihrer Art nichts Gleiches hat. Der im J. 1779 erfolgte grosse Ausbruch des Vesuvs gab H. Gelegenheit, ein Supplement zu diesem Werke zu liefern.

Gross sind in dieser Hinsicht des Verewigten Verdienste; nicht geringer in Hinsicht dessen, was er für Archäologie und Kunst that. Seit seiner Ankunft in Neapel kaufte H. viele etrurische Vasen an sich, und erhielt bald eine der kostbarsten und ausgesuchtesten Sammlungen dieser Art antiker Kunstwerke, und seit 1765 schon beförderte er die Herausgabe des prächtigen Werks: *Collection of Etruscian, Greek and Roman Antiquities from the Cabinet of the Hon. Will. Hamilton* (1766); bey welchem er zur Absicht hatte, zu zeigen, nach welchen Grundsätzen die Alten ihren Vasen jene so allgemein bewunderte Schönheit ertheilten, und den heutigen Künstlern Muster und Vorschriften zu verschaffen. Wie viel dieses Werk zur Beförderung eines bessern Geschmacks, zur Aufklärung über Archäologie, und unmittelbar zum bessern Verständniss der Alten beygetragen habe, ist zu bekannt, als dass wir dessen erst zu gedenken hätten. Aus *Winkelmanns* Briefwechsel (II. 67.) wissen wir, dass Hamilton diese seine Sammlung etrurischer Vasen durch *Winkelmann* beschrieben zu sehen wünschte, allein minder glücklich wurde Verfertiger dieser Beschreibung der Abentheurer *Chevalier d'Hancarville*, welchem Ham. allen Vortheil der Herausgabe überliess. Er verlangte bloss, das Werk sollte mit Glanz erscheinen, und von den alten Vasen keinen so allgemeinen und unbestimmten Begriff ertheilen, als *Caylus* und *Montfaucon* davon gegeben hatten. Ein Theil jener Vasen macht die schöne Sammlung aus, welche sich jetzt in den Sälen des brittischen Museums befinden. Im J. 1767 empfieng dieses Museum von H. zwey andere schätzbare Geschenke, eine vollständige Sammlung aller Arten von Stoffen, welche der Vesuv erzeugt, und zwey sehr seltne Werke über die Bildung des berühmten neuen

Berges

Berges zu Pozzuoli, welche zu Neapel 1538, das eine von *Mar. Ant. Delli Falconi*, und das andre vom Pater *Jac. di Toledo*, erschienen.

Im J. 1777 schrieb H. einen trefflichen Aufsatz über die bis dahin in Pompeji gemachten Entdeckungen, welcher sich, mit 13 schönen Kupfern begleitet, in 11ten Bde der englischen Archäologie befindet, und erhielt um diese Zeit auch Zutritt zu dem Museum von Portici, welches sich aus den, in dem damals entdeckten Herculanum gefundenen, Kunstwerken des Alterthums bildete. Die verdienstlichen Arbeiten, welche H. in Beziehung auf dieses Museum unternahm, sind allgemein bekannt. Im J. 1779 wiederholte er seine Reise auf den Vesuv, und gab ein Supplement zu seiner Reise heraus. Im J. 1783 unternahm er die Reise nach Calabrien, um die Erscheinungen zu beobachten, welche das entsetzliche Erdbeben hervorgebracht hatte.

Im J. 1782 starb ihm seine Gattin, und 1784 reiste er, nach einer zwanzigjährigen Abwesenheit, in sein Vaterland, wo er sich bis 1791 aufhielt. Im J. 1772 war er zum Ritter vom Bade ernannt worden, während seiner Anwesenheit in England wurde er zum Mitgliede der königl. Societät und der Gesellschaft der Alterthümer erwählt. 1791 wurde er geheimer Rath, heyrathete Miss *Harte*, die jetzige so berühmte und liebenswürdige Lady Hamilton, und kehrte nun wieder nach Neapel zurück, wo er ununterbrochen seine Untersuchungen über den Vesuv und die Kunst fortsetzte. Als im J. 1798 die Franzosen Neapel besetzten, begleitete er den König nach Palermo, von wo er 1800 nach England zurückberufen wurde. Hier beschäftigte sich der ehrwürdige Greis mit Anordnung seiner zahlreichen Handschriften, deren er 8 Küsten besass, und wovon er das Vorzüglichste herauszugeben entschlossen war, als der Tod ihn in seinem 72sten Jahre in dieser Arbeit unterbrach. Wir werden nun Hn. *Townley* die Herausgabe verdanken, und haben uns unter andern auf eine Reihe von Originalbemerkungen über die besten Denkmähler der Kunst im Museum zu Portici zu freuen.

Bey allen diesen Unternehmungen besorgte H. die diplomatischen Geschäfte mit eben so viel Pünktlichkeit als Geschicklichkeit, und unterhielt stets einen regelmässigen literarischen Briefwechsel. Seine Lebensweise war sehr einfach, er liebte die Zurückgezogenheit und Stille, und fand sein Glück in patriarchalischer Häuslichkeit und im Umgang mit der Natur und befreundeten Musen. Sein Charakter war bieder und offen, sein Herz voll Wohlwollen, sein Umgang liebenswürdig. Freund der Künste und Wissenschaften, war er im vollesten Sinn; auch freuten sich die Gelehrten und Künstler stets seines Beystandes, seiner Unterstützung. Unter vielen andern nennen wir hier nur unsre berühmten Landsleute *Morghen* und *Tischbein*. Der gelehrte Pater *Anton Piaggi*, welcher die morschen Handschriften aus dem Herculanum mit so künstlicher Geschicklichkeit aufrollte, verdankte ihm eine Zulage von 600 Ducaten von dem Prinzen von Wallis, und vermachte ihm aus Dankbarkeit alle seine, gewiss sehr merkwürdigen, Handschriften und Papiere. Von allen, die ihn kannten, geschätzt und geliebt, kam sein Tod allen zu früh, und wie die gelehrte Welt um den ausgezeichneten Kenner der Wissenschaften und Künste, so trauern, die ihn kannten, um den Verlust des liebenswürdigsten, edeln Mannes.

V. Vermischte Nachrichten.

Am 7ten Jun. überreichte Hr. v. *Knobelsdorf*, der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bey seiner Einführung, 12 Bände Persischer Handschriften, die er im Orient gesammelt hat, und welche folgende Werke enthalten: 1) *Kauzat al Safa*, die grosse Geschichte des Morgenlandes, von dem berühmten Historiker *Mirkond*, 7 Bde. 2) *Zobde Tawari*, auserlesene Geschichte. 3) Geschichte der Familie Sefi bis auf Schach Abbas. 4) Geschichte Schach Nadirs. 5) und 6) Divan und die Schriften, zwey Werke des berühmten Dichters *Giami*.

Der bisherige Aufseher des botanischen Gartens des Grafen *Rasumovsky* zu Gornika bey Moskwa, Hr. D. *Redowsky*, unternimmt jetzt, auf Kosten des Herrn Grafen, eine Reise nach dem Kaukasus, und an seine Stelle tritt Hr. D. *Fischer* aus Halberstadt.

Der russ. kais. Gärtner, Hr. *Busch*, hat die Liebhaber der Botanik durch die Zeitungen eingeladen, in dem kais. Garten zu Zarskoje Selo 26 Werste von St. Petersburg, eine Seltenheit zu sehen, das *Rhododendron Chrysanthum* in voller Blüthe.

Zu Wien ist, wegen zu grosser Anzahl von Medicinern, ein Plan erschienen, zu einer gleichmässigen, auf allen Universitäten der östr. Monarchie zu beobachtenden, Studienordnung in Bezug auf Arzneykunst, Wundarzneykunst und Pharmacie. Es wird in Ansehung der Aufnahme der Schüler des medic. chir. Studiums und der Prüfungen derselben Ernst und Strenge anbefohlen.

Die dem Hn. Etatsrath und Leibarzt *Naarup* zu Kopenhagen gehörige Bibliothek von 4000 Bänden, hat der König für 2000 Rthlr., nebst einer jährlichen Pension von 100 Rthlr. für ihn, und nach seinem Tode für seine Tochter, erhalten.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Aerzte.

Bey *Fr. Wilmans* in *Frankfurt am M.* ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Medicinische Miscellen
Aus dem Nachlasse
des
Hofr. und Prof. T. G. A. Roose
herausgegeben
von
Dr. *Ludwig Formey.*

Der verewigte Verfasser ist dem Publicum schon zu bekannt, als dass man noch etwas zum Lobe seiner Arbeiten hinzufügen dürfte. Ausser den Aufsätzen des Verfassers findet man auch noch andere darin von berühmten Aerzten, z. B. von Hn. Dr. *Albers*, über die Möglichkeit des Schwangerwerdens auch ohne Empfindung der Wollust von Seiten des Weibes. Ueber den Werth medicinisch - gerichtlicher Untersuchungen, das männliche Unvermögen betreffend. Von dem Herausgeber. Auch diese Aufsätze zeichnen sich durch ihren Inhalt so sehr aus, dass sie weiter keines Lobes bedürfen. Für die Besitzer der *Beyträge zur öffentlichen und gerichtlichen Arzneykunde von Roose*, ist obiges Werk eine unentbehrliche Fortsetzung. Kostet 18 gr.

Kräuterkunde.

Nürnberg, bey *Schneider* und *Weigel* ist erschienen:

Dr. *J. J. Kohlhaas*, Präses der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, Anhang zu seiner Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Kräuterkunde besonders, oder unter noch einem andern Titel:

Botanische Terminologie für Anfänger, mit Kupfern, 8. 1803. 12 gr. Das ganze Werk kostet 1 Thlr. 8 gr.

Die botanische Zeitung, welche Hr. D. *Hoppe*, ordentlicher Lehrer der Botanik und Vorsteher des neuen botanischen Gartens etc. zu Regensburg herausgibt, meldet in No. 22 d. 29 Novemb. 1803 folgendes davon: „Die von dem würdigen „Präses im Jahre 1793 herausgegebene Einleitung „zum stufenweisen Unterricht botanischer Zöglinge, stiftete durch die überall angebrachte Accentuation der botanischen Aussprache sehr viel „gutes. Durch diesen Nachtrag ist für den für „sich lernenden Schüler auf eine bequeme Art „gesorgt, und das Ganze durch die Kupfertafeln „zu einem botanischen Lehrbuche erhoben worden."

„Dieser Nachtrag ist nicht nur den Besitzern des ersten Werks unentbehrlich, sondern auch für jeden Andern um desto interessanter, da er den Grund zur reinen Botanik, die Terminologie, in sich begreift, die in demselben kurz und bündig vorgetragen, und durch gute Kupfertafeln erläutert ist. Sehr interessant ist es, dass der Verf. fast überall eine bekannte deutsche Pflanze, als Belege zu den Terminologien angeführt hat, und wir können deswegen diesen Nachtrag auch denen mit Grund empfehlen, die bereits schon andere Lehrbücher besitzen." Noch fügen wir bey, dass, seit Errichtung eines botanischen Lehrstuhls bey dem Kurfürstl. Lyceo zu St. Paul in Regensburg, dieses Werk zu einem Leitfaden beym Unterricht gebraucht wird.

II. Neue Landcharten.

Neuer geographischer Atlas.

Der in unserer Landcharten-Officin angekündigte Atlas, in welchen *D. F. Sotzmann*, *C. Mannert* und andere berühmte Geographen Originalzeichnungen, nach astronom. Ortsbestimmungen, und dem Entschädigungsplan, neuerdings niedergelegt haben, ist so weit vorgerückt, dass wir aus der in 70 Charten bestehenden Sammlung, zur wohlfeilern Anschaffung desselben, Atlasse von 21, 25 und 32 Charten, systematisch ordnen, mit Titel und in einerley Papier-Format versehen, einem verehrlichen geographischen Publicum das Blatt für 8 gr. sächsisch offeriren können.

Wer die einzelnen Landcharten kennt, weiss schon, was er hier findet. Es sind keine alten renovirten Blätter, sondern neue Original-Zeichnungen, sehr vollständig und sauber in Kupfer gebracht und illuminirt.

Dieser Atlas ist auf viele Jahre brauchbar, für dessen Aechtheit die Namen der Urheber bürgen. Viele Blätter haben 30 Zoll Breite und 20 Zoll rheinl. Höhe; weshalb das grössere Format erlaubte, mehr Deutlichkeit und Vollständigkeit in dieselben zu bringen.

Jede Charte ist auch einzeln zu haben. Lehrer an Schulen und Gymnasien, die sich an uns selbst wenden, haben sich eines billigen Preises zu versprechen.

Schneider und *Weigels*
Kaiſ. priv. Kunst- und Buchhandlung
in Nürnberg und Leipzig.

Der mit *A B—l* unterzeichnete Brief von Königsberg ist bey uns eingegangen. Wir erkennen die gute Absicht mit Dank, und bitten, das gegebene Versprechen, doch jedesmal zeitig genug, zu erfüllen.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 86.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Nach einer trefflichen Reform so vieler Anstalten in Russland ist nun auch die Reichs-Medicinal-Pflege neu organisirt worden. Es ist ein *medicinischer Rath* eingesetzt, welcher das Wissenschaftliche, und eine *Expedition*, welche die übrigen Geschäfte des Medicinal-Wesens besorgt. Die Anzahl der Glieder des medicinischen Rathes ist unbestimmt, sie können in Russland gegenwärtig oder abwesend seyn; müssen sich aber durch vorzügliche Kenntnisse in ihrem Fache auszeichnen. Ausser den abwesenden Mitgliedern gibt es noch besondere Correspondenten. Der Rath hat einen Secretair mit einem Gehülfen und zwey Uebersetzern. Der Decan, den die Mitglieder jedesmal auf drey Jahre wählen, präsidirt. Der Director der medicinischen Expedition darf, da er alles beytragen muss, damit die Zwecke der Verbindung erreicht werden, so oft er es für nothwendig erachtet, im Rathe gegenwärtig seyn, hat jedoch keine entscheidende Stimme. Danebst muss der gelehrte Secretair, alle Pläne des medicinischen Raths und seine Deliberationen über dieselben, dem Director der Expedition mittheilen. Jedes abwesende Mitglied, auch die Correspondenten, haben, sobald sie nach Petersburg kommen, Sitz im medicinischen Rathe, letztere aber ohne Stimme. Die durch den Minister des Innern vorläufig gewählten Mitglieder werden dem Kaiser zur Bestätigung vorgestellt. Nachher wählt der medicinische Rath seine Mitglieder selbst, und lässt sie durch den Minister des Innern dem Kaiser vorstellen. Die Wahl der Correspondenten bleibt dem Rathe gänzlich überlassen.

Die Geschäfte des medicinischen Raths beziehen sich 1) auf die möglichste Vervollkommnung der medicinischen Kenntnisse überhaupt, und besonders auf die Einführung ihrer Resultate in Russland. Es ist mithin zu sehen auf neue Entdeckungen, Schriften im medicinischen Fache, die in und ausser Russland erscheinen, und auf die Wahl der zweckmässigsten Mittel, Verbreitung der neu erlangten Kenntnisse zum allgemeinen Besten durch Journale u. s. w. in russischer Sprache, auf Aufmunterung des Verdienstes in diesem Fache durch Ertheilung gelehrter Würden, und ähnlicher Belohnungen. Diese Geschäfte gehören unmittelbar und ausschliesslich dem Rathe. 2) Die Untersuchung und Entscheidung wichtiger medicinischer bey der Expedition vorkommenden Fälle, als: vorgeschlagener und einzuführender Neuerungen im Medicinalwesen. Z. B. neue Art, die Quarantaine zu beobachten, neue Pläne zum Unterricht in den medicinischen Lehranstalten, Einführung neuer Dispensatorien und Apotheker-Taxen, Einrichtung der medicinischen Prüfungen, Untersuchung der Apotheker Materialien und Geräthschaften, die im Grossen für den Staat angekauft werden, Vorschläge zur sichern Verhütung der Landplagen, der Pest, des Viehsterbens, u. s. w. Untersuchung und Entscheidung sehr verwickeltes, in der medicinischen Praxis vorkommender, Fälle, Würdigung der Subjecte, die zu ausgezeichneten medicinischen Aemtern vorgeschlagen worden u. s. w. — Diese Geschäfte verbinden gleichsam den Rath mit der Expedition, da beide gleich wichtigen Antheil daran nehmen.

Der Geschäftsgang beym medicinischen Rathe.

Der gelehrte Secretair erstattet Bericht über alle Entdeckungen, Beobachtungen, erschienenen neuen Schriften, die auf die Vervollkommung der medicinischen Wissenschaften Bezug haben. Der Expeditions-Canzellist übergiebt nach Angabe des Directors, dem Rathe alle wichtigen, bey der Expedition vorkommenden gelehrten Fälle zur Entscheidung, stellt die Candidaten zum Examen vor, zeigt Proben der zu kaufenden Apothekerwaaren auf u. s. w. Jedes Mitglied theilt seine Bemerkungen und Ansichten zur Erweiterung und Vervollkommnung der Wissenschaft dem medicinischen Rathe zur gemeinschaftlichen Prüfung mit. Der Decan trägt der Beurtheilung des Raths die ihm vom Minister aufgetragenenen, und seine eigenen Bemerkungen vor. Wöchentlich einmal versammelt sich der

der medicinische Rath; ist es aber erforderlich, so werden auch, auf Zusammenberufung des Decans, ausserordentliche Sitzungen gehalten. Der Secretair führt über die Geschäfte des Raths ein kurzes Journal, worin er die Entwürfe und Berathschlagungen desselben aufzeichnet. Alle anwesenden Mitglieder müssen dieses Journal unterschreiben.

Die Expedition besteht aus zwey Abtheilungen, deren Vorsteher der Director der Expedition ist. Die erste Abtheilung beschäftigt sich mit allen vorfallenden gelehrten Geschäften des Medicinalwesens, 1) mit allem, was medicinische Aemter, Würden und Anstalten betrifft, z. B. Vorstellung, Anstellung, Belohnung und Entlassung der Professoren, Adjuncten, Lehrer und Zöglinge in den medicinischen Anstalten; mit Aufsicht über den Unterricht in denselben; Vermehrung ihrer Bibliotheken, Cabinetter und anderer Hülfsmittel des Unterrichts und der Aufsicht über dieselben; mit dem Examen der Professoren, Lehrer und Studenten und derjenigen Aerzte, Apotheker und Hebammen, die auswärtig studirt haben und in Dienste treten wollen, oder freye Praxis in Russland zu haben wünschen. 2) Mit allem, was die medicinischen Vorräthe und Hülfsmittel betrifft. Also mit Untersuchung der Verhältnissmässigkeit der Foderungen an Apothekerwaaren und übrigen Hülfsmitteln, bey den Kronapotheken, wo unentgeldlich dispensirt wird; mit Anordnungen über Verabfolgung derselben, Untersuchung und Zeugniss über ihre Tauglichkeit und Güte, u. s. w. mit zweckmässiger Einrichtung der Kronapotheken, Anstellung, Entlassung und Belohnung der dabey Dienenden, Ertheilung der Erlaubniss, Privat-Apotheken anlegen zu dürfen und Aufsicht über solche; mit einem Worte, der pharmaceutischen Polizey; mit Einrichtung und Aufsicht der Fabriken, wo medicinische und chirurgische Werkzeuge verfertigt werden, über botanische und Apotheker-Gärten, Einsammeln wildwachsender Kräuter; mit Anstellung der Dienstleute bey den Gärten, der Meister in den Fabriken u. s. w. 3) Mit allem, was die medicinische Praxis betrifft, also mit Anstellung von Aerzten und Hebammen, Belohnungen und Entlassung derselben; Nachrichten über die frey practicirenden Aerzte; zweckmässiger Einrichtung der Krankenhäuser, Berichte über die Kranken zur Abfassung allgemeiner Tabellen; Nachrichten über sehr schwierige Fälle in der medicinischen Praxis; Einrichtung der Quarantinen, Vorkehrungen gegen das Ueberhandnehmen epidemischer Krankheiten, der Viehseuche und andrer das Wohl der Staatsbürger beeinträchtigenden Dinge; Arzneygerichtliche Untersuchungen und Vortheile. Ausser dieser fortwährenden Beschäftigung hat diese Abtheilung der Expedition noch zu sehen auf Einführung neuer Methoden des Unterrichts in den medicinischen Lehranstalten; Verbesserungen in der Anlage botanischer Gärten; Erneuerungen der Dispensatorien; Ausschliessung unwirksamer und Vertauschung fremder, kostbarer, gegen einheimische, wohlfeile, und eben so wirksame Mittel; den Zeitumständen angemessene Veränderungen in den Apotheker-Taxen; nöthige Verordnungen in Hinsicht auf Quarantainen, praktische Aerzte, Hebammen, u. s. w.

Zu der ersten Abtheilung gehören der Director, zwey Räthe und zwey Tische mit den Beamten. Der Director ist, vermöge dieses Postens, Mitglied des medicinischen Raths. Er und die beiden Räthe müssen die Medicin studirt haben. — Für die Ordnung und den Gang der Geschäfte gilt die bey dem Departement der innern Angelegenheiten überhaupt eingeführte Norm, nur mit der Ausnahme, dass alle verwickelten, wichtigen, gelehrten in genauer Beziehung mit irgend einem Fache der medicinischen Wissenschaften stehenden Geschäfte, aus dieser Abtheilung, nach Angabe des Directors, dem Rath zur Untersuchung und Entscheidung übertragen werden. Die zweyte Abtheilung der Expedition beschäftigt sich mit den ökonomischen Angelegenheiten des Medicinalwesens; mit Unterhaltung der Lehranstalten, Auszahlung der Gehalte an alle im Dienste der Lehranstalten stehenden Beamte, Anstellung, Belohnung, Entlassung der in dem ökonomischen Theile dieser Anstalten stehenden Diener; mit gehöriger Unterhaltung der Gebäude der Akademie und anderer Lehranstalten, Bibliotheken, Cabinetter, deren Reinlichkeit, Erleuchtung etc. Ferner mit der Aufsicht über die Zubereitung der medicinischen Hülfsmittel und Erfodernisse; mit Unterhaltung der Buchdruckerey, der für das medicinische Fach arbeitenden Fabriken, der botanischen Gärten mit den dahin gehörigen Gebäuden und dabey angestellten Leuten, mit dem Ankauf und der Zubereitung verschiedener Apotheker-Waaren und Geräthschaften; dem Versenden und Austheilen der Medicinal-Vorräthe an alle Kronapotheken, und andere Anstalten, und der Unterhaltung derselben nebst den dazu gehörigen Leuten; und endlich mit der Buchhalterey dieses Theils, d. h. der Revision der Rechnungen und Bücher der Kronapotheken und aller Theile der Expedition. Diese Abtheilung besteht aus einem Director, einem Rathe und drey Tischen, mit den Beamten. — Bey beiden Abtheilungen ist ein gemeinschaftliches Archiv, in welchem die Acten über die geführten Geschäfte niedergelegt und aufbewahrt werden, und über welche besonders Buch geführt wird. Bey der Expedition ist ein Executor angestellt, der zugleich das Rentmeister-Amt für die innern Ausgaben verwaltet.

Alle erwähnten etatmässigen Beamten stellt der Minister an, ausgenommen die Directoren und

und Räthe, welche er dem Kaiser zur Bestätigung vorstellt. — Die Gehalte der Canzley-Beamten werden nach den Verdiensten und Arbeiten verhältnissmässig bestimmt; dürfen aber, ohne ausdrücklichen Befehl des Kaisers die in dem Etat bestimmten Summen nicht übersteigen.

Diese Summen sind: 1) Für die Eped. d. R. Med. Pflege 5500 Rubel, mit Ausschluss des Directors, der nach seinem Range besoldet wird. 2) Für d. gel. Angel. 15150 Rubel; 3) für d. ökon. Angel. 17950 Rubel. 4) Für andre nöthige Anstellungen 11744 Rubel. Totalsumme 50144 Rubel, 5) für den med. Rath 7000 Rubel.

II. Todesfälle.

Zu Dannenberg im Lüneburgischen starb den 27 April Dr. *Pet. Joh. Mart. Zimmermann*, königl. Landphysikus, 40 J. alt.

Zu Wien starb den 1 Jun. der rühmlich bekannte Cardinal *Herzan*.

Am 5 Jul. starb zu Kopenhagen in seinem 70 Jahre der Prof. emeritus der röm. Philologie, *Jacob Baden*, der sich durch seine dänischen Uebersetzungen des *Tacitus* und *Suetonius*, durch seine dänische Sprachlehre, sein dänisches Lexicon und ein vor vielen Jahren herausgegebenes kritisches Journal (das Erste der Art in Dänemark) grosse Verdienste um die dänische Literatur erworben hat. Er war in frühern Jahren Prof. am Gymnasio in Altona, und Rector der lateinischen Schule in Helsingör.

III. Vermischte Nachrichten.

Zu den neuen schwedischen Dichtern, welche sich auszeichnen, gehören Hr. *And. Carlssohn Kullberg*, in Schonen 1772 geboren, studirte zu Lund, wo er auch den Magister-Grad erhielt, und seit 1796 Docent in der griech. und den orientalischen Sprachen war; begab sich dann nach Stockholm, nahm in der kön. Canzley Dienst, und wurde im J. 1801 zum expedirenden Secretair im Bureau des Hof-Canzlers ernannt, welche Stelle er noch bekleidet. Er ist Denker und Dichter zugleich, daher seine Gedichte auch mehrentheils den höheren Schwung nehmen, und sich in dem didaktischen und tragischen Felde zeigen. Auf diesem Wege hat er auch drey Preise in der schwedischen Akademie erhalten, und zwar im J. 1802 wegen eines Gedichts *über das Alter* (*Ålderdomen*) den höchsten. Für das Theater zu Stockholm hat er die Trauerspiele *Semiramis* von Voltaire und *Oscar* übersetzt. — Die hohe Schule zu Lund hat auch einen andern ruhmwürdigen Dichter, in dem Hn. *Pet. Adam Wallmark*, für den Parnass erzogen. Geboren in Halland 1777 hat er sich hauptsächlich den gelehrten Sprachen und insonderheit der griechischen Literatur gewidmet, schreibt mit gleich glücklicher Gabe lateinische und schwedische Gedichte, wovon insonderheit zeugen eine Elegie über den ausgezeichneten lateinischen Dichter, Doct. Samuel *Aelf* Domprobst zu Linköping (st. 1799), und sein *Lobgesang zu Ehren der dänischen Tapferkeit in der Seeschlacht auf der Kopenhagener-Reede* 1801, der auch von dem so berühmten Prof. *Rahbeck* zu Kopenhagen in das Dänische übersetzt wurde. Die schwedische Literatur hat er durch eine Sammlung von Uebersetzungen aus *Xenophon*, *Bion*, *Aelian*, *Horaz* und andern bereichert, und was diese Arbeit noch mehr auszeichnet, ist, dass der gelehrte französische Minister zu Stockholm, Hr. *Bourgoing*, welcher Hn. W. mit grosser Achtung und Freundschaft beehrte, die Kosten zu denselben hergab. Um der Gelehrsamkeit noch nützlicher zu werden, hat er immer bey der königl. Bibliothek zu Stockholm gearbeitet, wo er jetzt die dritte Stelle als Secretair derselben bekleidet. (*A. Br. v. Stockholm.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige,
für Aerzte und Wundärzte.
Kenntniss
der öffentlichen Gesundheitspflege
zum Leidfaden
über die medicinische Polizey
von
Dr. und Prof. A. Winkelmann.

In dieser kleinen aber gehaltvollen und sachreichen Schrift, hilft der Verfasser einem Bedürfnisse ab, das junge Studirende schon längstens fühlten. Jeder von ihnen wird sich dieser Schrift mit grossen Nutzen bedienen, und sie als Einleitung in die Hauptwerke über diesen Gegenstand betrachten können. Der Verfasser hat in derselben alles gesagt, was einer Erinnerung bedarf. Der Gehalt dieser Schrift und ihre Brauchbarkeit machen alle Lobeserhebungen überflüssig. Kostet 6 gr.

Frankfurt am M. 5 Jul. 1804.

Friedr. Wilmans.

Da das Temperament zu den Gegenständen gehört, die eben so wichtig, als auch verhältnissmässig in unsern Zeiten wenig bearbeitet sind, so dürfte wohl folgende Schrift:

Die

Die Lehre von den Temperamenten, dargestellt von Harro Wilhelm Dirksen. 8. 1 Rthlr.

die im Verlage der unterzeichneten Handlung so eben erschienen ist, dem gelehrten Publicum nicht unwillkommen seyn. — Sie besteht aus drey Abschnitten, von denen der erste die Erklärung des Temperaments in psychologischer Rücksicht und die Eintheilung, der zweyte die Charakteristik der Temperamente in sich begreift. — Der dritte enthält vermischte Bemerkungen, als: Vergleichung der Temperamente in Absicht ihrer guten und schlimmen Anlagen; moralischen Beurtheilung des Temperaments; Modificationen desselben durch Alter, Geschlecht und Cultur, Physiognomik des Temperaments u. s. w. Zum Beschluss ist beygefügt ein Anhang über Charakterbildung.

J. E. Seidelsche Buch- und Kunsthandlung zu Nürnberg.

Verlagsbücher der *A. G. Schneider* und *Weigelschen* Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg.

Fassliche Beschreibung der gemeinnützlichsten Künste und Handwerke für junge Leute, von J. P. Voit, 2 Theile, mit 112 Kupfertafeln, neue Auflage, 8. 1804. welche illuminirt 6 Rthlr. und schwarz 4 Rthlr. kosten.

Das ganze Werk ist also wieder vollständig zu haben, worin der Verfasser technologische Kenntnisse über rohe und schon bearbeitete Naturalien verbreitet.

Der Wunsch sachverständiger Männer ist es schon lange gewesen, den Kindern solche Kenntnisse mitzutheilen, die ihnen bey der Wahl ihrer künftigen Lebensart wirklichen Vorschub thun und bleibenden Nutzen schaffen.

Der im pädagogischen Fache sehr erfahrne Hr. Verfasser dieses Werks, räth keineswegs an, die alten Schulen einzureissen, sondern heilsame Verbesserungen in den sogenannten lateinischen Schulen vorzunehmen, und deren untere Classen in Bürgerschulen zu verwandeln, worin den Knaben auch solche Dinge gelehrt werden, die einem jeden künftigen Bürger unentbehrlich sind. Das Lateinlernen ist doch nur dem kleinsten Theile unter ihnen unentbehrlich, wozu nutzt es also, diejenigen, die in Zukunft ein Handwerk lernen, damit zu plagen? In mehrern Reichsstädten ist in unsern Zeiten Bedacht darauf genommen worden, dem jungen Reichsbürger eine bessere Nahrung für seinen Verstand und sein Herz zu verschaffen. Auch in Nürnberg ist in dieser Rücksicht manche heilsame Einrichtung, durch die Bemühungen der löbl. vaterländischen Industrie-Gesellschaft getroffen worden, worunter die Errichtung einer Knaben- und Mädchen-Industrie-Schule, ingleichen die Sonn- und Feyertägliche Zeichnungsschule, in der Spitaler Schulanstalt, sich vorzüglich auszeichnen.

Die meisten Kupferstiche zu diesem Werke sind nach getreuen Zeichnungen in hiesigen Werkstätten genommen, und als Originale sauber in Kupfer gestochen worden, welche mit der allgemein verständlichen Beschreibung in gelehrten Zeitschriften vielen Beyfall erhalten haben. Lehrern, die mit diesem Werke Künstler und Handwerker besuchen und sich das Nöthige vorzeigen lassen wollen, werden wir zur Anschaffung desselben beförderlich seyn.

Schneider und *Weigel* in Nürnberg.

II. Neue Landcharten.

Zu unserm neuen geogr. Atlas von *D. F. Sotzmann* und *C. Mannert*, ist fertig worden:

1) *Das Königreich Preussen*, nach astron. Ortsbestimm. und geodätischen Messungen mit Zuziehung der Sotzmannischen Charten entworfen 1804. 8 gr.

Ein sehr schönes Blatt, sowohl dem Innern als Aeussern nach, und das beste, welches wir bis jetzt haben. Der Stich ist rein und sehr leserlich und deutlich, die innere Abtheilung in Kreise ist sehr accurat, und die Illumination sauber, auch sind alle Poststrasen darin angezeigt. Sie ist 4 Nürnb. Schuh hoch und breit, und der Preis sehr billig, wie diess bey unsern übrigen grossen Landchartenformat der Fall ist, wesshalb wir uns auch die vollkommene Zufriedenheit des geogr. verehrlichen Publicums hievon, wie bisher, sicher versprechen können. Druck und Papier ist ebenfalls rein und gut.

2) *Specialcharte der Länder in Franken*, 4 Blätter von *J. Roppelt.* 1804. enthält das Kurbayerische Fürstenthum Bamberg, einen Theil von Würzburg, ganz Coburg, Nürnberg etc. nach den neuesten mit dem König von Preussen und Kurfürsten von Bayern errichteten Austausch-Vertrag bestehenden Gränzen, und einer besondern Anzeige durch Farbe, aller in diesem Lande befindlichen R. Ritterschaftl. Besitzungen, nach astron. Orig. Messungen und Handzeichnungen entworfen, 1 Rthlr. 8 gr.

3) *Neuer Schulatlas* von *D. F. Sotzmann, C. Mannert* und andern berühmten Geographen, in 20, 25 und 34 Charten, mit Titel und Inhalt, jedes Blatt kostet 8 gr. auf grossem Format gebunden und roh, wovon Liebhaber zu wählen belieben wollen, je nachdem sie viel oder wenige Charten zu erhalten wünschen. In allen Kunst- und Buchhandlungen wird Bestellung angenommen, so wie bey

der Kaiserl. priv. Kunsthandlung *A. G. Schneider* und *Weigels* in Nürnberg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 87.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur.

Keines der bisherigen periodischen Blätter hat die Reichstagsliteratur vollständig geliefert, und es wird, ohne Festsetzung eines bestimmten Planes, allemal schwer seyn, hierin ein Ganzes zu bilden, und den Liebhabern dieser Literatur Jahr für Jahr etwas Vollendetes zu leisten.

Alle zu der Reichstagsliteratur gehörigen Werke sind entweder *gedruckte Actenstücke*, oder sogenannte *Druckschriften*.

Seitdem man angefangen hat, das *Reichsfürstenrathsprotokoll* in der Regel dem Drucke zu übergeben *), machen gedruckte Actenstücke einen wesentlichen Theil der Comitialliteratur aus, ohne darum ein nothwendiger, oder stets bleibender Theil derselben zu seyn, weil Fälle vorkommen, wo aus besonderen Gründen und Rücksichten die Actenstücke, die sonst gedruckt erscheinen, der Presse nicht überliefert werden, und also aus der Kategorie derjenigen kommen, von welchen kritische Blätter eine Erwähnung zu machen haben. In Beziehung auf die gedruckten Actenstücke richtet sich daher die Vollständigkeit der Reichstagsliteratur allemal nach der Vollständigkeit, in welcher es der Reichstagsversammlung beliebt, ihre Actenstücke dem Drucke zu überlassen.

Die *Actenstücke* aber, welche am Reichstage *gewöhnlich im Abdrucke* erscheinen, zerfallen in folgende Hauptabtheilungen: I. *Actenstücke des Reichstages selbst*, hieher gehören: die *Kur-* und *Fürstlichen Protokolle* (von den Reichsstädtischen, ist — das *conclusum* ausgenommen — bisher noch nie eines officiell abgedruckt worden), *Beschlüsse der Reichscollegien — Reichsgutachten*, *Directorial-* und anderer Comitialgesandten *Vorträge* und *Erklärungen in circulo* — *Noten* und *Registraturen*. II. *Actenstücke, welche bey der Reichsversammlung übergeben, oder derselben zugeschickt werden.* Hieher gehören: die Kaiserl. *Hof-* und *Commissionsdecrete*, — *Berichte des Reichskammergerichts — Rescripte einzelner Höfe.* Die *Vollmachten und Credentialien auswärtiger*, an der *Reichsversammlung accreditirter Gesandten* — deren *Recredentialien* — gewöhnlich alle *Dictata* und *communicata* — und alle Actenstücke, welche in die Wohnungen der Gesandten umgetheilt werden, (*Distributa ad aedes legatorum*). Diese beiden Abtheilungen enthalten 17 verschiedene Arten von Actenstücken, welche mehr oder weniger *gewöhnlich* dem Drucke officiell übergeben werden.

Die *Druckschriften* lassen sich füglich folgendermaßen abtheilen: I. *Druckschriften* über Gegenstände welche den Reichstag oder dessen Verhandlungen *unmittelbar* betreffen. Diese verdienen im eigentlichen Sinne die Benennung *Comitialschriften*, und eine ausführliche Anzeige und Beurtheilung in der Comitialliteratur. II. *Druckschriften* historisch- statistisch- publicistisch- politischen Inhalts, welche, ohne den Reichstag oder dessen Verhandlungen unmittelbar zu berühren, in Regensburg gekauft, und in die gesandtschaftlichen Correspondenzen und Bibliotheken aufgenommen werden. Von diesen wird es meistens hinlänglich seyn, nur den Titel und eine kurze Inhaltsanzeige zu geben, um daraus zu ersehen, welche Meinung man über diesen oder jenen Gegenstand zu verbreiten sucht.

Nach dieser, wie wir glauben, aus der Natur der Sache genommenen Classification der Reichstagsliteratur, sollen in Zukunft alle, am Reichstage erscheinenden, gedruckten Werke und Aufsätze mehr oder weniger ausführlich angezeigt und zergliedert werden.

Es wird aber zugleich erfoderlich seyn, sich mit dem Anfange dieser Arbeit an eine solche Epoche

*) Diess geschieht seit ungefähr 25 Jahren (seit der jüngsten K. K. Gerichtsvisitation), jedoch mit mehreren Unterbrechungen. Das Kurfürstl. Protokoll wird erst seit 2 Jahren abgedruckt.

Epoche der Reichs-Versammlung anzuschliessen, welche in deren Verhandlungen selbst einen Hauptabschnitt macht. Wir wählen hiezu, um nicht zu weit zurückgehen zu müssen und um soviel möglich mit der laufenden Zeit Schritt halten zu können, die Epoche, wo nach der geendigten jüngsten ausserordentlichen Reichsdeputation die Reichstags-Verhandlungen am 1 November vor. J., nach Ablauf der beliebten grossen Ferien, wieder eröffnet wurden, — und bemerken gelegenheitlich, dass das *Comitialjahr* eigentlich allemal mit dem Ende der sogenannten grossen Ferien seinen Anfang nimmt, welches aber nur in den Jahren sichtbar ist, in welchen grosse Comitialferien beliebt worden sind, da oft mehrere Jahre hinter einander keine grossen Ferien zu Stande kommen.

Nach dieser Einleitung gehen wir nun zur Comitialliteratur in der Form über, wie sie in Zukunft immer beybehalten werden wird.

1803 *November und December.*

(NB. Anfang des *Comitialjahres.*)

I. *Reichstagsacten.* 1) *Kurfürstl.* und *Fürstliche Protokolle.*

Am 14 Nov. wurde das Kurfürstl. Protokoll, zum erstenmale in Gegenwart der *Kursalzburgischen, Kurwirtembergischen, Kurbadenschen,* (vertreten von Kurbrandenburg) und *Kurhessischen* Gesandten, durch eine kurze Directorialproposition eröffnet, des Inhalts: von den, zur künftigen Deliberation ausgesetzten Gegenständen, treffe die Ordnung zuerst das kaiserl. Hofdecret v. 8 Jul. d. Jahres, über die Aufnahme neuer Virilstimmen in den Reichsfürstenrath, die Festsetzung einer Directivnorm in Rücksicht der Religionsgleichheit, und der zu beurtheilenden Religionseigenschaft der neuen Fürstenrathsstimmen, womit auch noch die bisherigen Gesuche um neue Viril- oder Curialstimmen zu verbinden seyen. Hierauf legten *Kurpfalzbaiern, Kursachsen, Kurbrandenburg* und *Kurbaden*, ihre Stimme ab. Das gedruckte Protokoll ist 2 Folio Bogen stark.

An demselben Tage wurde auch über den nämlichen Gegenstand von dem Erzherzogl. Oesterreichischen Directorium das *Protokoll in dem Reichsfürstenrathe* eröffnet. Die kurze, mit der kurfürstlichen im Wesentlichen übereinstimmende, Directorialproposition enthält folgende zwey Zusätze: a) Mit unbegränztem Vertrauen auf die gerechten und billigen Gesinnungen der Gesandtschaften, sey das Directorium von der Hoffnung erfüllt, dass bey dieser hochwichtigen Deliberation, wobey es sich darum handle, den Reichsfürstenrath von Neuem zu constituiren — Eintracht und Uebereinstimmung der Meinungen den Vorsitz führen werden. — b) Weil die Fürstliche Stimmensache noch nicht gänzlich berichtiget sey, glaube man bey dem Aufrufe den altherkömmlichen Aufrufzettel noch beybehalten zu müssen. — Hierauf stimmten: *Baiern, Magdeburg, Sachsen-Gotha, Constanz, Sachsen-Weimar, Braunschweig-Wolfenbüttel, Lübeck, Wirtemberg, Fulda, Salm,* und *Nassau-Hadamar* und *Siegen.* Das gedruckte Protokoll ist 6 Bogen Fol. stark.

Am 21 Nov. wurde das *kurfürstl. Protokoll* wieder eröffnet, es stimmten: *Kurböhmen* und *Kursalzburg.* Das Protokoll ist 1 Bogen stark.

Am 2 Dec. wurde das *Protokoll im Reichsfürstenrathe* fortgesetzt. Es stimmten: *Salzburg, Dietrichstein, Sachsen-Coburg, Schwarzenberg, Schwäbische- Wetterauische-* und *Fränkische Grafen.* Das Protokoll ist 2½ Bogen stark.

Am 9 Dec. geschah die dritte Eröffnung des *kurfürstlichen Protokolls*, es stimmten: *Kurhessen, Kursalzburg* (mit einem Nachtrage), und *Kurwirtemberg* trat dem gemachten Vorschlage einer allgemeinen wechselseitigen Religionsduldung im Reiche, bey. Das Protokoll ist 1½ Bogen stark.

An demselben Tage wurde auch das *Reichsfürstenrathsprotokoll* fortgesetzt. Es stimmten: *Salzburg*, mit seinem Nachtrage, *Hessenkassel, Meklenburg-Schwerin, Ratzeburg* (Meklenburg-Strelitz) *Hoch und Deutschmeister, Vorpommern Wirtemberg*, (wie im Kurcollegium) *Aremberg, Thurn und Taxis, Lobkowitz* und *wetterauische Grafen* (nachträglich): das Protokoll ist 3 Bogen stark.

Am 12 Dec. Fortsetzung des *kurfürstlichen Protokolls*; es stimmten: *Kurfürst-Erzkanzler.* Das Protokoll ist 1 Bogen stark.

An demselben Tage wurde im *Fürstenrathe* das kurfürstl. Erzkanzlerische Votum unter dem Aufrufe *Regensburg* zum Protokolle gebracht, 1 Bog.

Am 16 Dec. war *Fürstenrathsprotokoll*, es stimmten: *Hollstein-Glückstadt* und *Lichtenstein*, 1½ Bogen.

2. *Dictata.*

Am 4 Nov. 1) Ansuchen des Hn. *Fürsten Fugger von Babenhausen* um eine fürstliche Virilstimme. 2) Anzeige der bisherigen Hn. Reichsgrafen von *Zeil-Wurzach, Zeil Trauchburg,* und *Wolfegg-Waldsee*, dass kaiserl. Majest. sie in den Reichsfürstenstand, und ihre Graf- und Herrschaften unter der Benennung *Waldburg* in ein Reichsfürstenthum erhoben habe — mit der Bitte um eine gemeinsame Stimme in dem Reichsfürstenrathe für das Gesammthaus. 3) Ansuchen der *jüngern Linie des Fürst- und gräflich Reussischen Gesammthauses* um Erstreckung der dem Hn. Fürsten von Reuss-Plauen zugedachten Virilstimme auf das Reussische Gesammthaus. 4) Bitte des Hn. *Fürsten von Salm-Salm* um eine neue Virilstimme auf die, als Entschädigung erhaltene, Reichsherrschaft *Anholt.*

Am 10 Nov. 1) Fürstl. Hohenzollerisches Gesandschaftsmemorial mit der Bitte, der neuen *Hohenzollern-Sigmaringenschen Stimme* den ersten

Rang

Rang unter den neuen fürstlichen Häusern, unmittelbar nach Hohenzollern Hechingen zu gestatten. 2) Memorial des Hn. *Herzogs von Croy* um eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrathe. 3) Ansuchen des Hn. *Fürsten von Wittgenstein* um eine Virilstimme für sich und das Gesammthaus. 4) Anzeige des Hn. *Reichsgrafen von Quadt*, dass die Oesterreichis. Sequester in Schwaben ihm die Einkünfte des als Entschädigung zugefallenen Reichsstifts Isny um mehr als 6925 fl. jährlich vermindern, mit der Bitte, sein Gesuch um Aufhebung des Sequesters zu unterstützen, und ihn zu autorisiren, an den Pensionen der Stiftsgeistlichen der Bezahlung der Passivkapitalien und der Reichs- und Kreisprästanden, Einschränkungen zu machen. 5) Memorial des *Hn. Reichsgrafen von der Leyen* — welcher unter allen Entschädigten am meisten zurückgesetzt worden ist — um eine bessere und angemessenere Entschädigung *). 6) Memorial der beiden Hn. *Reichsgrafen von Leiningen* um Verwendung für die Aufhebung der französischen Sequester auf dem linken Rheinufer, und um eine bessere Entschädigung für ihre Ansprüche auf Saarwerden, Lahr und Mahlberg. 7) Memorial des Hn. Grafen von *Leiningen Guntersblum* mit der Anzeige, dass ihm wegen der Ehescheidung, die seine Gemahlin bey französischen Gerichten nachsucht, abermals eine Citation nach Trier zugekommen sey, mit der Bitte, der französischen Regierung diesen Unfug begreiflich zu machen.

Am 12 Nov. 1) Schreiben des gräflich Westphäl. Comitialgesandten Hn. v. Wolf mit einem Promemoria des Hn. *Reichsgrafen von Plettenberg*, worin sich derselbe über das Verfahren der, zur Vertheilung der gräflichen Entschädigungen, zu Ochsenhausen versammelt gewesenen Subdelegations-Commission gegen ihn, bitter beklagt, und die Reichsversammlung um eine Vergütung seines Verlustes bittet. 2) Memorial der *kaiserl. Reichs-Kammergerichts-Kanzley* um eine bestimmt festzusetzende Sustentation und deren Uebernahme von dem Reiche für das gesammte Kanzleypersonale. 3) Bitte der *reitenden und Fussbothen des kaiserl. Reichs-Kammergerichts*, worin sie ihre dermalige traurige Lage der Aufmerksamkeit des Reiches empfehlen.

Am 15 Nov. 1) Memorial des jetzigen Hn. *Reichsfürsten von Truchsess-Wolfegg und Waldsee*, dessen Irrungen mit dem Hn. Grafen von Wartemberg betreffend. (Diese Irrungen sind aus dem 4ten Bande der Beylagen zu dem Protocoll der jüngsten Reichsdeputation zu ersehen.) 2) Memorial der Hn. *Reichsgrafen von Rechtern* wegen Einrückung eines kurpfalzbayerischen Commandos in die Orte Sommerhausen und Winterhausen, mit der Bitte um den reichsverbandmässigen Schutz gegen dieses Verfahren.

Am 17 Nov. 1) Anzeige des bisherigen Hn. Grafen, nunmehrigen Hn. *Reichsfürsten von Metternich*, von seiner Standeserhöhung, mit der Bitte um ein *votum virile* in dem Reichsfürstenrathe. 2) Gleiche Notification und gleiches Ansuchen des neuen Hn. Reichsfürsten von *Khevenhüller Metsch*

Am 28 Nov. 1) Verwahrungsschreiben des Hn. *Fürsten von Reuss Plauen* gegen die jüngere Linie dieses Hauses, wegen Erstreckung der Fürstl. Virilstimme auf das Gesammthaus. (s. oben unterm 4 Nov.) 2) Vorstellung des Hn. *Fürsten von Wiedrunkel und der Frau Fürstin Vormünderin von Neuwied*, ihre Ansprüche auf die Grafschaft Niederisenburg betreffend, mit der Bitte um eine authentische Interpretation des §. 45 des Hauptdeputationsschlusses.

Am 30 Nov. 1) Recursschreiben des Hn. *Fürsten von Lübeck* gegen den kaiserl. Reichshofrath, in Sachen einiger Bürger von Eutin gegen die übrige Bürgerschaft daselbst, die Vertheilung der Gemeinheitsländoreyen betreffend. 2) Schreiben und Bericht des *kaiserl. Reichskammergerichts* nebst einem Gemeinenbescheide an die Procuratoren mit dem Auftrage, gegen die neuen Landesbesitzer um *Citation ad reassumendum* anzurufen.

Am 5 Dec. 1) Memorial des regierenden Hn. *Fürsten von Stolberg*, nebst einer Darstellung der Rechte des fürstlichen und gräflichen Hauses Stolberg auf das Fürstenthum Blankenburg — bey Gelegenheit der dem herzogl. Hause Braunschweig, auf Blankenburg ertheilten Virilstimme. 2) Ansuchen des Hn. *Fürsten von Aremberg* um eine zweyte Virilstimme im Reichsfürstenrathe. 3) Ansuchen des Hn. *Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Jaxtberg* um Theilnahme an der, dem Hn. Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein zugedachten Virilstimme.

Am 12 Dec. Promemoria des Hn. *Grafen von Bassenheim* gegen das Promemoria des Hn. Grafen von Plettenberg de dict. 12 Nov. die Sustentation der säcularisirten Geistlichen des Klosters Hegbach betreffend, nebst einem Begleitungsschreiben des gräflich westphäl. Gesandten.

Am 24 Dec. 1) *Schweden-Vorpommersches* Gesandschafts-Memorial um eine neue Virilstimme wegen des Fürstenthums Rügen. 2) Fürstl. *Oettingen-Wallersteinisches* Ansuchen um eine zweyte Fürstl. Virilstimme für die Grafschaft Oettingen-Baldern. 3) Vorstellung *des Fürstl. Brenzenheimischen*

*) Die französische Regierung hat nunmehr, auf Verwendung des Hn. Kurfürsten Erzkanzlers, den auf die Güter dieses Hn. Grafen auf dem linken Rheinufer gelegten Sequester aufgehoben, und dadurch dessen Loos verbessert. In dem Lüneviller Frieden versprach bekanntlich Frankreich *die Aufhebung aller dieser Sequester ohne Unterschied.* —

schen Bevollmächtigten, Hn. v. *Wolf*, um Verwendung zur Aufhebung der französischen Sequester.

Bey dem *Corpus Evangelicorum* ist am 23 Dec. *durch Kursachsen* dictirt und zum Druck befördert worden:

Actenmäfsige Geschichte von dem Entstehen und dem Fortgange der *Germersheimer Casse*, nebst einem Gutachten des Consulenten Bösner an das Corp. Ev. über die künftige Bestimmung der Germersheimer und Sobernheimer Cassen.

3) *Distributa ad aedes legatorum.*

Am 12 *Nov.* Promemoria des vormaligen gräfl. Plettenbergischen Particularabgeordneten, Legationsraths Rieff, gegen die in dem gräfl. Plettenberg. Dictat. v. 12 Nov. enthaltenen Beschuldigungen.

Am 15 *Nov.* 1) *Kurpfalzbayersche actenmäfsige Darstellung* der Vorfälle in Sommerhausen und Winterhausen, gegen das *Dictatum* der Hn. Reichsgrafen von Rechtern v. 14 Nov. 2) Promemoria des *Reichsgräflich Schwäbischen Bevollmächtigten*, die Ausübung des Deputationsrechts dieser Grafen-Curie bey einer künftigen Reichsdeputation betreffend.

Am 21 *Dec.* Note des *k. k. Gesandten in München* an das dortige kurfürltl. Ministerium, die *Beschwerden der Reichsritterschaft in Franken und Schwaben* über die Kurpfalzbayerschen Verfügungen gegen ihre Rechte und Befugnisse betreffend. — Promemoria des vormaligen Reichsstädtischen Bevollmächtigten *v. Winkelmann* in Betreff seiner von Kurwürtemberg zu sehr geschmälerten Pension für die Stadt Rothweil.

II. Comitial Druckschriften.

1) *Regensburg* b. Neubauer: *Tabellarisches Verzeichniss der dermaligen katholischen und protestantischen Activstimmen in dem Reichsfürstenrathe.* 1803. 1 B. Fol.

Mit dieser Arbeit hatte der Erzherzogl. Oesterreichische Directorialgesandte, *v. Fahnenberg*, welcher der gegenwärtigen schon mehrere ähnliche Tabellen vorangeschickt hat, vermuthlich die Absicht, das dermalige Missverhältniss anschaulich zu machen, welches gegenwärtig bey den Stimmen der verschiedenen Religionstheile bestehet, da auf der katholischen Seite nur 29, auf der protestantischen hingegen 51 Stimmen stehen.

2) Ebendaselbst: *Tabelle über die Anzahl der Fürstlichen Stimmen auf der katholischen und protestantischen Religionsseite nach dem* §. 32. *des Hauptdeputationsschlusses.* 1803. 1 B. Fol.

Bey diesem Verzeichnisse hat der nämliche Verfasser (*v. Fahnenberg*) vermuthlich die nämliche Absicht wie bey der vorstehenden Arbeit gehabt. Dem aufmerksamen Comitialisten können dabey jedoch folgende Bemerkungen nicht entgehen: 1) Dass das *reichsgräflich Westphälische votum curiatum alternando auch zu den katholischen Stimmen gehört*, folglich nicht bloss auf die *protestantische*, sondern auch auf die *katholische* Seite hätte gesetzt werden sollen. 2) Scheint es wenigstens noch zweifelhaft, ob die von dem Vf. auf die *protestantische* Seite gesetzten — dem *katholischen Hn. Kurfürsten* von Sachsen in dem §. 32 des Hauptdep. Schl. zugedachten Stimmen wegen *Meissen*, *Thüringen* und *Querfurt*, auf die *protestantische* Seite gehören? — Da man nun, und besonders bey den jüngsten Deliberationen über das kaiserl. Hofdecret v. 8 Julius 1803, neuerdings den Grundsatz in die Uebung setzt: dass ein Reichsstand welcher die Religion ändert, oder in ein Land verschiedener Religion succedirt, die volle Befugniss habe, mit seinen Reichs- und Kreistagsstimmen sich dem Religionstheile *seines persönlichen Religionsbekenntnisses* anzuschliesen; — wie dieses in dem Kurwürtembergil. *Votum* vom 24 Nov. also wörtlich enthalten ist.

NB. Die Auslassung der übrigen, in der Einleitung bemerkten Rubriken zeigt an, dass in den Monaten Nov. und Dec. in denselben nichts zum Vorschein gekommen ist, welches hiemit ein für allemal angemerkt wird.

C.

II. Vermischte Nachrichten.

Zu Alfort hat man neulich einen lebenden Spuhlwurm in der Niere eines Hundes gefunden, 2 Fuss 2 Zoll lang und 6 Linien dick. Man weiss nicht, ob er nicht eine unbekannte Species ist, da man den Spuhlwurm kaum wo anders, als in den Eingeweiden, antrifft. *Journ. gen. de Med. Cah. XC.*

Campe's Laokoon.

Schon vom Gifte durchwühlt, gebissen und wiedergebissen,
Vater und Sohn! O! Weh! — Heilige Plastik! oweh!

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 88.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

(*Aus Briefen v. Paris*, d. 15 Jul.)

Die dritte Classe des National-Instituts empfing in ihrer Privatsitzung vom 6 Julius (17 Messidor) zwey Schriften von Hn. v. *Murr* aus Nürnberg, ein *Specimen* der *Bibliothecae universalis*, und ein Gedicht von demselben Verfasser, mit dem Titel: *Die jetzige Welt*, in etwa zweyhundert gereimten Jamben, aus welchem die Classe sich einen Auszug mit wörtlicher Uebersetzung der bedeutendsten Stellen, machen liess. Man las darauf Nachrichten über die neuerlich im Dep. *de l'Ain* entdeckten, der altrömischen Stadt *Mons Seleucus* angehörigen Reste, die vorzüglich in ziemlich erhaltenen Mosaikpflastern bestehen. Der *Mons Seleucus* ist aus dem *Itinerarium Hierosolymitanum*, und aus dem *Antoninus* bekannt, so wie durch die Schriften *Birmard's de la Bastie*, eines für Numismatik u. s. w. thätigen Gelehrten aus Montesquieu's Zeiten. Man entschied sich darauf nach lange dauernden Debatten dahin, dass das Institut die von *Reveillère Lepaux* und *Anquetil* gegebene Dimission annehmen müsse, setzte den 20 Julius zur Besetzung von *Reveillère's* Stelle fest, liess aber eine vierwöchentliche Frist bis zur Ernennung eines für *Anquetil* zu wählenden Mitgliedes. Am Schlusse las Hr. *Gosselin* über die richtige Schätzung der griechischen Stadien eine Abhandlung, der ungefähr diese Idee zum Grunde lag: Man gebe den Alten meistens ungerechter Weise Fehlgriffe in der Angabe ihrer Längenmaasse schuld; sey von ihnen die Entfernung zweyer Orte nach Stadien angegeben, so müsse man diese Entfernung auf einer neueren Charte messen und nun sehen, welches von den sechs verschiedenen Stadien, die man kenne, mit der gefundenen Ferne, und zugleich mit dem Texte des Schriftstellers, den man vor sich habe, zusammen stimme.

In der Privatsitzung vom 15 Junius erhielt die dritte Classe ausser mehreren aus Deutschland und Frankreich eingeschickten Werken eine umständliche Nachricht von dem Sous-préfet aus Cambray über den Zustand, in dem man bey einer nöthig gewordenen Versetzung der Särge in den dortigen Kirchbegräbnissen Fenelon's Körper gefunden hatte. Hr. *Quatremère de Quincy* las darauf einen Versuch über die Wiederherstellung (*restitution* — diess Wort wurde, als in diesem Sinne nicht französisch, von vielen bestritten) des Jupiterthrones von Olympia, nach Pausanias Beschreibung und der Vergleichung mit analogen Monumenten.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Bergrath und Prof. *Lenz* in Jena ist von der *Kaiserl. Leopold. Akademie N. C.* in Erlangen wegen seiner Verdienste um das Studium der Mineralogie, zum Mitgliede aufgenommen, und ihm, laut des Diploms vom 14 Jul. d. J., der Beyname *Archagathus* ertheilt worden.

An *Herders* Stelle ist Hr. General-Superint. *Voigt* in Eisenach als Oberhofprediger, Generalsuperintendent und Hauptpastor nach Weimar berufen worden. Einen würdigen Nachfolger in Eisenach erhält derselbe an dem als Prediger und Pädagog ebenfalls rühmlich bekannten Hn. *Ch. V. Hindervater*, bisher Prediger zu Pedelwitz unweit Pegau. Die Stelle Herders als Ober-Consistorial-Präsidenten wird nicht besetzt, da alle juristische Consistorial-Angelegenheiten der Regierung übertragen worden sind.

Hr. *Hyac. Gaston*, Vf. einer Uebersetzung der vier ersten Gesänge von Virgils Aeneis, die neben der von *Delille* besteht, ist zum Proviseur des Lycée zu Limoges ernannt worden.

Hr. C. R. Dr. *Ge. Friedr. Griesinger* in Stuttgardt ist zum Probst daselbst erwählt worden.

Hr. Probst *Milo Grün* zu Iglau in Mähren ist zum Abt des königl. Stifts Strahof ernannt.

Hr. Decan *Pfleiderer* in Ludwigsburg hat die Stelle des Probstes und Gen. Superintendenten erhalten.

Hr. Prof. *Seyfer* in Göttingen hat den Ruf als Prof. der Astronomie nach Landshut angenommen.

Hr. Canzl. Dir. *Wagenseil* zu Kaufbeuren ist als Kurpfalzbayerischer Stadt-Commissarius nach Kempten abgegangen.

III. Todesfälle.

Am 1 März starb in Volhynien Hr. D. *Jac. Ge. Adam Wardenburg*, ehedem Privatdocent in Göttingen, nachher Leibarzt des Fürsten zu Zaslow, 33 J. alt.

Zu Nürnberg st. d. 25 May Hr. *Joh. Christoph Jacob Cnopf*, Senior des Coll. Pharmaceut. 65 J. alt.

Zu Kowan in Böhmen st. den 25 May Hr. *Franz Xaver Knobloch*, Pfarrer, 58 J. alt.

Zu Arheiligen in Hessendarmst. Hr. Kirchenrath *Ludw. Gtt. Scriba*, als entomologischer Schriftsteller rühmlich bekannt, 67 J. alt.

Zu Breslau st. d. 29 May Hr. *Friedr. Wilh. Pachaly*, Kriegs- und Domainenrath, bekannt durch mehrere historische und statistische Schriften, 62 J. alt.

Zu Nürnberg st. d. 1 Jun. Hr. *Ge. Adam Dillinger*, Diak. an der Hauptkirche, 52 J. alt. und am 6 Jun. ebendas. Hr. *Joh. Christoph Jac. Betz*, Diak. an der Kirche zum heil. Geist, 43 J. alt.

Zu Heidelberg d. 7 Jun. Hr. D. *J. J. Kirschbaum*, Prof. der Rechte und Reg. Rath, 82 J. alt.

Zu Peterzell im Wirtenb. Hr. *Conr. Max. Klemm*, Pfarrer.

Zu Flensburg st. d. 8 Jun. Hr. D. *Wilh. Gottl. Lilie*, Physicus, 50 J. alt.

Zu Paris st. d. 9 Jun. *F. V. Mulot*, Mitglied des Athenée des Arts und der Acad. de Legislation, 55 J. alt.

Aus Briefen. Am 21 Junius d. J. starb zu Stockholm Hr. *Anders Christofferson*, Leibmedikus Sr. K. Schwedischen Majestät, im 54 Jahre seines Alters, an einer Cardialgie. Er war einer der fleissigsten Sammler und unermüdetsten Beobachter aller Gegenstände der Naturgeschichte, besonders aber der Mineralogie. — Die Sammlung, die er in diesem Fache hinterläst, ist eine der vollständigsten, und enthält alles, was man in dem für die Mineralogie so reichen Schweden in älteren und neueren Zeiten fand. Sie besteht aus 12000 Stücken, ohne Kleinigkeiten zu rechnen, und ist nach dem Karstenschen Systeme von ihm selbst geordnet. Die Stücke sind in ansehnlichem, faustgrossem Formate, wovon jedoch Krystallisationen und seltene auch edle Steinarten ausgenommen sind. Auch von Stücken anderer Weltgegenden findet sich eine ansehnliche Zahl. Ausserdem ist auch eine beträchtliche Sammlung von Zoophyten, eine von Conchylien und eine von chemischen Präparaten vorhanden.

Liebhaber können sich mit Briefen an die Wittwe des Verstorbenen, unter der Addresse: an Mad. *Hedwig Gustava Christofferson*, geborne *Modée*, wenden, wodurch sie die billigsten Bedingungen erfahren werden.

IV. Berichtigungen.

In dem Schreiben aus St. Petersburg (N. 51. S. 403, des Int. Bl.) ist zu lesen statt *Buchtelen*: *Suchtelen*, st. *Molineri*: *Molinari*.

Die Nachricht von des Ritters v. *Pallas* Tode hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt.

V. Vermischte Nachrichten.

Die russische Expedition zur Weltumseglung unter *Krusenstern* befand sich gegen das Ende des Decembers zwischen dem 5ten und 6ten Grade der Breite und dem 21sten der Länge, auf dem Wege nach Brasilien, und hoffte gegen die Mitte des Februars das Cap Horn zu erreichen.

(*A. Br. v. Paris*, d. 15 Jul.) Die Reise der HHn. *Chardon de la Rochette* und *Prunelle* in die Departements, um aus den Büchersammlungen Frankreichs für die Pariser und andere von der Regierung jetzt begünstigte Bibliotheken auszuwählen, ist von dem günstigsten Erfolg. In Troyes fand Hr. *Chardon de la Rochette*, eine Menge Urausgaben der Classiker von Aldus, Junta u. s. w. und sonst seltene Werke nicht gerechnet, viele Autographa von *Saumaise*, und von ebendesselben Hand beygeschriebene Noten, Varianten, und viele verbesserte Lesarten in einem Exemplar der Naturgeschichte des Plinius; ferner die Originalcorrespondenz des Präsidenten *Bouhier* mit einer Menge Briefe von *Grävius*, *Jakob Spon*, *Cuper* und andern französischen und holländischen Gelehrten jener Zeit. Eine Sammlung griechischer und lateinischer Inschriften, die *Bouhier* zum Druck bestimmt hatte, ist von dem Minister Hn. *von Villoison* zugeschickt worden, der sich vielleicht mit ihrer Herausgabe beschäftigen wird.

(*A. Br. v. Paris*, d. 15 Jul.) Mehrere deutsche Journale haben von einer Handschrift gesprochen, welche Hr. *von Aretin* in der Münchner Bibliothek gefunden hat, und welche eine bisher für verloren geachtete Composition des griechischen Feuers enthalten soll. Der Minister *Chaptal*, darauf aufmerksam gemacht, und unterrichtet, dass sich Handschriften des nämlichen Inhalts auf der Nat. Bibl. befinden, gab den Conservatoren derselben Auftrag, ihm darüber eine ausführliche Note zu überreichen. Herr *Du Theil* hat daher die bedeutendste dieser Schriften aus zwey Manuscripten der Bibliothek, abdrucken lassen, und mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen begleitet; das Werk trägt den Titel: *Liber ignium ad comburendos hostes, auctore Marco Graeco*, hat in der gedruckten Ausgabe

VI

VI Seiten Vorrede von seinem jetzigen Herausgeber, 18 Seiten Text, in 4., und enthält mancherley sonderbar zusammengesetzte, meistens schon aus *Cardanus* und *Scaliger* bekannte Recepte, um aus Thiergallen, Johanniswürmern, Eidechsenschwänzen, und ähnlichen Ingredienzen ewig brennende oder in den Lüften fliegende Flammen, unauslöschbare Kerzen, ja sogar feuriges Wasser u. s. w. zu bereiten.

(*A. Br. v. Paris*, d. 15 Jul.) Zu der durch *Reveillère's* Abgang erledigten Stelle im Nat. Institut wird wahrscheinlich Hr. *Visconti*, dessen Acquisition Frankreich vor einigen Jahren gemacht hat, ernannt werden.

Auf der Universität Landshut hört der Facultäts-Unterschied völlig auf, und alle Professoren haben gleichen Rang.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Memorabilien, den Predigern des 19ten Jahrh. gewidmet von H. B. Wagnitz. II. Bdes 1s St. 8. Halle 12 gr. enthält:

Abhandlungen: 1) über die vorgebliche Verachtung des Predigerstandes von *Nebe*. 2) Ueber den Unterricht der Taubstummen, besonders in der Religion, von *Parisius*. *Miscellen*: 1) Briefe zur nähern Kenntniss des Zustandes des Religions- und Predigtwesens, 2) Casualreden: Meineidsverwarnung von *Mantzel*, Anrede vor der Communion von *Herder*.

Ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Von *Nic. Vogt's europäische Staats-Relationen*, ist das 1ste Stück des 2ten Bandes in der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt am M. erschienen.

Es enthält:

1) Die französische Reichsverfassung nach Einführung der erblichen Kaiserwürde in der Familie des Napoleon Bonaparte.
2) Das Reich Karls des Grossen.

Verzeichniss neuer Bücher, die bey *Herold* und *Wahlstab* in Lüneburg, in der Oster-Messe 1804 erschienen sind.

Zwey Bretspiele: das Toccategli und das Gammonspiel, m. 1 Kupf. 8. 8 gr.

J. H. P. Dräseckens Predigten für denkende Verehrer Jesu. Erste Sammlung. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Eidschwur, von *Gottlieb Bertrand*, Verfasser des Mazarino. 2 Theile, mit 1 Kupfer. 8. 2 Rthlr.

Des Hofraths *Fischer* in Jena Abhandlung vom Krebse des Ohrs nebst Beschreibung eines merkwürdigen Falles, mit 1 Kupf. gr. 4. 8 gr.

Dessen Commentatio de cancro auris humanae, cum tab. aen. 4 maj. 8 gr.

Freymüthigkeiten, ein Seitenstück zu den Expectorationen und zugleich ein blöder Mitbewerber um den vom H. von Kotzebue ausgesetzten Preis für das beste Lustspiel. 8. 8 gr.

H. F. Fr. Lentins Predigt über die Impfung der Kuhpocken. 8. 3 gr.

Truchement oder der französische Dollmetscher mit der Aussprache und dem französischen und deutschen Kalender a. d. J. 1804. 2te stark vermehrte Auflage. geb. 3 gr.

J. A. J. Varnhagens Kochbuch für Kranke und Genesende nebst diätischen Regeln vom Hofrath *Fischer* in Jena, 3te vermehrte Auflage. 8. 8 gr.

A. C. Wedekinds Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte in chronologischer Uebersicht, 2te sehr vermehrte Auflage, ausgeführt bis Ende März 1804. 8. 1 Rthlr.

Dessen Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte etc. Für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. 8. 8 gr.

Christian der Erste, Erzbischof zu Mainz, einer der grössten Fürsten seines Zeitalters. 8. 12 gr.

Plato und Aristoteles, oder der Uebergang vom Idealismus zum Empirismus. 8. 18 gr. Beide zu Nürnberg und Sulzbach in der *Seidelschen* Kunst- und Buchhandlung.

Das Leben des Mainzischen Erzbischofs und Kurfürsten, Christians des Ersten, der in einer grossen Krisis, wie jetzt der ausgezeichnete Reichserzkanzler, so wacker für Deutschlands kirchliche Freyheit wirkte, aus den Quellen darzustellen, schien dem Verfasser ein nützliches Unternehmen zu seyn. Eben so glaubte er wieder einmal der *bessern Erfahrungsphilosophie* in der 2ten Schrift das Wort reden zu müssen, da der Idealismus lange genug ein phantastisches Wesen in Deutschland unterhalten hat. Beide Schriften sind von dem rühmlichst bekannten, jetzt in Halle privatisirenden Gelehrten *F. G. Heynig*.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Grundriss der Experimentalnaturlehre nach den neuesten Entdeckungen, zum Leitfaden akademischer Vorlesungen und zum Gebrauch für Schulen, entworfen *von J. G. Fr. Schrader, zweyte Auflage, verbessert, ergänzt und grösstentheils umgearbeitet* von *L. V. Gilbert, ordentl. Professor*

der

der Physik und Chemie auf der Universität zu Hal'e. — Hamburg bey *Bachmann* und *Gundermann* 1804. Pr. 1 Rthlr.

Das *Schrader'sche* Lehrbuch der Physik hatte bey seiner Erscheinung das Glück, auf verschienen höhern Schulen, als z. B. Berlin, Königsberg, Strasburg, Bamberg u. a. Orten als Lehrbuch gewählt zu werden; aber es bedurfte bey aller Brauchbarkeit, die man demselben nicht absprechen konnte, dennoch bey einer zweyten Auflage, theils mancher unbestimmten Darstellungen, die dasselbe enthielt, theils und hauptsächlich der vielen und wichtigen Entdeckungen wegen, die seit der ersten Erscheinung desselben im Gebiete der Naturlehre gemacht sind, der Berichtigung und Ergänzung sehr. Diesen Bedürfnissen ist bey dieser 2ten Auflage durch die ausgebreiteten Kenntnisse des Hn. Prof. *Gilbert* in diesem Fache, und durch dessen sorgfältige Umarbeitung zur gröfsten Befriedigung abgeholfen, indem selten ein Paragraph ohne Abänderungen und Zusätze geblieben, manches in der Anordnung berichtigt, die neuern Entdeckungen, so viel es sich thun liefs, eingeschaltet, und überdies noch eine ziemlich vollständige Skizze von der galvanischen Elektricität in 21 §. hinzugefügt worden ist, so dafs dieser Grundrifs jetzt mit Recht als ein beynahe gänzlich umgeschaffenes und sehr zu empfehlendes Lehrbuch der Experimentalphysik angesehen werden kann. Da bey allen so beträchtlichen Zusätzen und Verbesserungen desselben, der alte sehr mäfsige Preis nur um 4 gr. erhöhet ist; so hat der Hr. Prof. *Gilbert* sich gewifs durch seine verdienstliche und ruhmvolle Arbeit desto gegründetere Ansprüche auf die Dankbarkeit aller derer erworben, welche dieselbe zu schätzen und zu benutzen wissen.

Für das militärische Publicum.

Zur Ostermesse 1805 erscheint in der Buchhandlung von *Schimmelpfennig* und Compagnie in Halle:

Allgemeines militärisches Lexicon oder terminotechnisches Wörterbuch der Kriegskunst und des gesammten Militärwesens;

bearbeitet von einer Gesellschaft von Officieren aus allen wissenschaftlichen Fächern, von allen Waffen, von verschiedenen grosen deutschen Armeen; und herausgegeben von Fr. *Meinert*, königl. Preufs. Ingenieur-Capitain. — Dieses Werk wird aus ungefähr drey auf einander folgenden Bänden, mit kleinen, aber scharfen und leserlichen Lettern in Lexicon-Format gedruckt, bestehen.

Alle in den kriegswissenschaftlichen Kenntnissen, in der Kriegskunst im engern Sinne, und im gesammten Militärdienste sowohl im Kriege als im Frieden vorkommende *Haupt-* oder *Kunstausdrücke (termini technici)* werden darin nach den damit verbundenen Begriffen, zum Theil förmlich erklärt, zum Theil aber nur beschrieben oder umschrieben, und wenn sie aus *fremden* Sprachen entlehnt sind, nach dem wahren Sinne übersetzt und in alphabetischer Folge vorkommen, so dafs kein Officier seines Faches nach irgend einem wichtigen Ausdrucke und seiner Bedeutung in diesem Werke vergebens suchen soll.

Die Kunstausdrücke werden anzeigen, *was* sie bedeuten, oder *worin* das durch sie bezeichnete besteht; *wie* etwas zu Stande gebracht wird, und *warum*, oder aus welchen Gründen, bleibt Lehrbüchern, Systemen und Reglements überlassen.

Officiere und Freunde der Kriegskunst können darauf binnen hier und Weihnachten dieses Jahres bey den ihnen zunächst liegenden Buchhandlungen subscribiren, wo auch eine ausführliche Anzeige nebst einer *Probe der Bearbeitung gratis* zu haben ist. Der Subscriptionspreis eines jeden einzelnen Bandes von einigen 30 Bogen stark, wird auf 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. festgesetzt.

II. Neue Musikalien.

Im *Musikverlage in der Neuenstrasse* in *Braunschweig* sind erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen* Papier- und Schreibmaterialien-Handlung in *Jena* ebenfalls um beygesetzte Preise zu bekommen:

Bornhardt kleinere Lieder und Romanzen beliebter Componisten für die Guitarre. 2te Liefer. 12 gr.

Machholdt Divertissements pour le Piano-Forte. 6 gr.

Paisiello Canzonette: Ertönet meine Klagen, aus dem Intermezzo: der Schuster, für die Guitarre, mit willkührlicher Violin- und Violoncell-Begleitung. 2te Aufl. 6 gr.

Schmit, F., 2 Walzer, 2 Quadrillen, 2 Angloisen, 2 Ecossaisen und 4 Hopser. Im Clavierauszuge. 4 gr.

— — XII verschiedene Tänze, für 2 Violinen, 2 Clarinetten, Flöte, 2 Hörner und Bafs. 16 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Ich ersuche die Herren Recensenten, mit der Beurtheilung der von mir besorgten vierten Ausgabe der *Eulerischen Vorübungen* (Frankfurt bey Guilhaumann) Anstand zu nehmen, bis ich die wesentlichsten, ohne mein Verschulden, eingeschlichenen Druckfehler in dem *Reichsanzeiger* werde angezeigt haben. Gotha im Jul. 1804.

Johann Georg Claminius.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 89.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Königsberg.

Das Osterprogramm der theol. Fac. von Hn. D. *Wald* enthält: *Constitutionum Synodalium Culmensium et Pomesaniensium descriptio*, Fortsetzung und Beschluss 16 S. 4. ein Auszug aus dem gedruckten Original.

Um diese Zeit erschien: Die Todtenfeyer *Kants* herausgegeben von *E. G. A. Böckel*, 48 S. 8. Die Erzählung ist natürlich und leicht. Dem Vf. war es zum Theil mit zu verdanken, dass bey der Feyerlichkeit viel Geschmack herrschte. — *Kants* Büste wurde am 23sten April bey seinen Exsequien unter einer feyerlichen Musik im akademischen Saale aufgestellt.

Die Programmen zu den Stipendien-Reden, vom Hn. D. *Wald*, enthalten ein Verzeichniss von den Schulen in Ostpreussen.

Das Pfingstprogramm der theol. Fac., vom Hn. D. *Hasse*, ist überschrieben: *De Mohammedanorum in Neo-Borussia orientali articulis fidei et caerimoniis sacris.* 16 S. 4. aus einer authentischen Quelle, von der Königl. Kriegs- und Domänen-Cammer zu Bialystock.

Der berühmte Chemiker, Hr. D. und Medicinal-Rath *Hagen*, hat eine gelehrte Reise nach Süd-Deutschland und der Schweitz unternommen.

Am 23 May hielt der Stud. Jur., *Wilh. Carl Silway*, aus Greiffenberg in Pommern, die jährliche Gedächtniss-Rede auf den General-Lieutenant, Friedrich von der Gröben, und

am 24 May der C. R. Hr. D. *Wald* die jährliche Gedächtniss-Rede auf den Staats-Minister *v. Rohd.* Bey dieser Gelegenheit liess der C. R. Hr. D. *Wald* das 14te und 15te Stück seiner *Nachrichten von den Schulen in Ostpreussen* austheilen.

Am 23 Jun. hielt der C. R. Hr. D. *Wald* die jährliche Gedächtniss-Rede auf den Canzler *von Tettau über das Studium der Classiker*, und am 25sten die *v. Kospotsche* Gedächtniss-Rede *über das Studium der alten Dichter, in Hinsicht auf die Kunst.* Bey dieser Gelegenheit wurde von ihm das 16te und 17te Stück der *Nachrichten von den Schulen in Ostpreussen* herausgegeben.

Am 6ten Sonnt. nach Trin. wurde das philosophische Doctordiplom für den Geh. Rath, D. *Johann Daniel Metzger*, welchen die philosoph. Facultät, wegen seiner anerkannten Verdienste, aus eigner Bewegung, zu promoviren beschlossen hatte, öffentlich angeschlagen.

Am 14 Jul. hielt der Stipendiat *Triedewind*, aus Gerdauen, eine Rede zum Andenken an den Prof. *Oelmann*, der in seinem Testamente eine bedeutende Summe zu einem Stipendio unter der Bedingung ausgesetzt hatte, dass der Stipendiat jährlich öffentliche Beweise seines Fleisses ablegen, und zwar im ersten Perceptions-Jahre eine Rede am Tage Heinrich halten, im zweyten eine philosophische und im dritten eine zu den obern Facultäten gehörige Disputation vertheidigen sollte.

Zu Anfang des Julius erschienen auch: *Merkwürdige Aeusserungen Kants*, von einem seiner Tischgenossen, *Joh. Gottfr. Hasse.* Königsberg 1804, gedruckt b. Hering, 50 Seit. in 8.

Parma.

Am 24 April wurden im öffentlichen chemischen Theater von dem Prof. der Chemie und Nat. Geschichte, Hn. *Joh. Bapt. Guidotti*, vor einer sehr zahlreichen Versammlung Studirender und anderer Personen, die Vorlesungen über die Chemie eröffnet.

II. Kunst-Nachrichten.

Das erste Stück der *Monumens antiques du Musée Napoleon gravés par Th. Piroli et expliques p. J. G. Schweighäuser* enthält: 1) Einen Thron Saturns, Basrelief. 2) Den colossalen Jupiterskopf aus Otricoli. 3) Den Jupiter von Versailles, welcher *Montfaucon* für ein Werk Myrons hielt 4) Ein Basrelief aus Turin, welches den Jupiter zwischen der Juno und der Venus darstellt. 5) Einen colossalen Junokopf aus Versaille. 6) Eine kleine Juno aus dem Cabinet des Herzogs von

von Penthievre. 7) Die colossale Pallas aus Velletri. 8) Die colossale Büste der Pallas aus der Villa Albani. 9) Eine Minerva im hetrurischen Style aus Modena. 10) Eine schöne Minerva aus Versailles.

III. Neue Erfindungen.

Hr. *Sennfelder* erfand, oder entdeckte vielmehr, die Herren *Joh. André* und *Franz Johannot* in Offenbach a. M. vervollkommneten *die Kunst der Steindruckerey*. Auf eine glatt und mattgeschliffene Marmorplatte wird, wie auf Papier, mit einer besonders dazu verfertigten Kreide, oder mit einer schwarzen, der Tusche ähnlichen Dinte mit der Feder gezeichnet oder geschrieben. Diese Zeichnung wird dann durch eine sichere chemische Operation so auf den Marmor fixirt, dass sie ganz unauslöschlich ist; worauf die Platte eingeschwärzt oder sonst gefärbt und auf Pressen von ganz eignem Bau zum Drucke gebracht wird. Dieses Verfahren hat vor dem gangbaren grosse Vorzüge. Der Künstler macht seine Zeichnungen selbst auf den Stein, es geht daher nicht, wie bisher gewöhnlich der Fall war, der eigentliche Ausdruck unter dem Grabstichel oder der Radirnadel verloren, und die Zeichnung bleibt so ganz in ihrer Originalität und Kraft, dass jeder Abdruck ein wahres Original ist. Zudem nutzen sich die Platten gar nicht ab, und liefern ins Unendliche fort gute vollkommene Abdrücke. Mehrere gemachte Proben haben die Trefflichkeit dieser Methode hinlänglich bewährt.

IV. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. Würzburg*, vom 6 Jul. 1804.) So sehr gut die Anstalten der medicinischen und chirurgischen Klinik hier sind, so mangelhaft ist die der Entbindungskunst. Nicht, weil der Lehrer schlecht wäre, sondern nur allein, weil es bisher eine Privatanstalt war, welche durch das Geld der Prakticanten erhalten werden musste. Das Häuslein ist ein gemiethetes, liegt in einer dunkeln Ecke, und hat schlechte Stuben.

Selbst *Elias v. Siebold* bedauert, dass er es bisher nicht besser machen konnte. — Jetzt wird nun ein neues Haus zu diesem Zweck eingerichtet, und zwar nach dem etwas modificirten Plane, welcher im 3 Hefte von *v. Siebold's* Lucina enthalten ist. Zugleich wird mit der Entbindungsanstalt ein Findelhaus verbunden, welches die Frequenz des Hauses nicht wenig vermehren wird. —

Hr. Prof. *Christian Friedrich von Matthaei* verlässt in kurzem Wittenberg und geht als Professor der alten Literatur nach Moskau zurück. Diejenigen Gönner und Freunde, denen er den 1te Theil der 2ten Ausgabe seines gr. N. T. zugesendet, können den 2ten und 3ten Theil, doch auf ihre Transport-Kosten, in Wittenberg erhalten, unentgeldlich bey dem Factor der Melzerischen Druckerey Hn. *Schaffenberg*. Der 2te Theil ist fertig. Vom 3ten sind vier Bogen gedruckt. Desselben Vf's *Notitia Codicum graecorum Mosquensium* kömmt in kurzem heraus. Auch hat er dem Buchhändler, Hn. *Schumann* zu Ronneburg, folgende drey Werke zum Verlag übergeben. 1) *Ueber die sogenannten Recensionen, welche Hr. Abt Bengel, Hr. Dr. Semler und Hr. G. K. R. Griesbach in dem griechis. Texte des N. T. wollen entdeckt haben:* Wird ehestens erscheinen. 2) *Novae ex Joanne Chrysostomo eclogae LII. Graece. Cum Commentario copiosissimo et indice vocabulorum.* 3) *Variae lectiones in totum Novum Test. graecum cum scholiis selectis graecis ex Codicibus XXIV.* Die zwey letztern Werke sollen zu Ostern 1805 erscheinen.

Der Buchhändler Philipps in London hat den literarischen Nachlass des berühmten *Richardson* gekauft, welcher in seinem Briefwechsel und vermischten Schriften besteht. Er wird in 5—6 Bänden erscheinen, und Mistress *Barbauld* wird eine Biographie Richardsons dazu liefern. Auch erscheint nächstens in England *The Clerical Calendar*, in welchem man die Namen und Würden des sämmtlichen Klerus der anglikanischen Kirche nebst den letzten Beförderungen finden wird.

Prof. *Porson* besorgt eine neue Ausgabe von dem Hippolytus und der Alkeste des Euripides. Auch wird unter seiner Aufsicht ein Herodot in 7 Bänden in 12 zu Edinburg gedruckt. Ebendaselbst druckt man an einer Ausgabe des Thukydides von dem Prediger *Emsley*. Ferner gibt der Prof. *Hill* in Edinburg ein Werk über die Synonymen der lateinischen Sprache, und Dr. *Adam* ein lateinisches Wörterbuch heraus, woran er seit vielen Jahren gearbeitet hat. — Auch lässt Lord *Grenville* einen kleinen Band von Briefen drucken, welche der grosse Lord *Chatham*, Pitts Vater, an seinen Neffen schrieb. Der Cap. *Broughton* endlich wird in kurzem seine Entdeckungsreise nach dem stillen Meere mit Charten herausgeben.

Choiseul-Gouffier ist wieder in Paris, und bemüht, seine während der Revolution verstreute Sammlung alter Kunstwerke wieder zu ersetzen. Schon hat er ein beträchtliches Cabinet wieder zusammengebracht, und ist unter andern auch Besitzer wichtiger Inschriften geworden, deren Erklärung er *Visconti* und *Villoison* aufgetragen hat. Der Garten, welchen er für seine Tochter angelegt hat, wird eine der sehenswürdigsten Merkwürdigkeiten von Paris werden. Denn nicht bloss

bloss will er darin die vorzüglichsten Denkmäler alter Plastik in Gipsabgüssen aufstellen, sondern auch nach Modellen die bewundertsten Werke alter ägyptischer und griechischer Baukunst in verjüngtem Massstabe aufführen, und mit passenden Umgebungen versehen lassen.

Der grosse Rath im Canton Aargau hat ein Gesetz gegeben, welches jeden, der, ohne autorisirt zu seyn, sich mit Krankenheilung abgibt, erst zu Geld-, dann zu Gefängniss-Strafe verurtheilt. Aerzte, die über schwere Krankheiten, welche sie zu behandeln haben, kein Journal führen, und Wehmütter, welche schwere Geburten holen, wozu sie nicht den gehörigen Unterricht erhalten haben, verfallen in eine Geldbusse.

In Hannover hat die Executiv-Commission die Broschüre: *Bonaparte der Gefürchtete, Moreau der Geachtete, England das starrköpfige, Hannover das bejammernswürdige, und die Hansestädte Rouge ou Noir?* Aachen 1804 bey 100 Rthlr. Strafe verboten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der zweyte Band von dem

Neuen philosophischen allgemeinen Real-Lexicon, oder Wörterbuche der gesammten philosophischen Wissenschaften in einzelnen, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden Artikeln. Von J. Chr. Lossius, Professor zu Erfurt,

ist nunmehr in meinem Verlage erschienen, und geht von D. bis K. Der Herr Verfasser hat sich in diesem Bande, so wie es auch in der Folge geschehen wird, mehr auf eigentliche philosophische Materien eingeschränkt und weniger physikalische Artikel aufgenommen, um den interessanten Materien der speculativen und praktischen Philosophie, welche in diesem Bande vorkommen, mehr Ausdehnung geben zu können. Der dritte Band dieses Werkes ist bereits unter der Presse, und wird zur Michaelismesse unfehlbar erscheinen.

Erfurt, den 1 Jul. 1804.

J. E. G. Rudolphi.

In unten genannter Buchhandlung ist erschienen:

Traité de fortification souterraine, suivi de quatre mémoires sur les mines; par le commandant de mineurs Mouzé, in 4. avec 26 planches en taille douze. Strasbourg 1804. 7 Rthlr.

Levrault et Comp.
Buchhändler in Strasburg.

II. Bücher zum Verkauf.

Bey dem Buchdruckerherrn Hn. *Wirth* in *Cahla* bey *Jena* stehen *Siebzehen* Jahrgänge der Allg. Lit. Zeitung, so in Jena herausgekommen, von 1787 bis 1803 incl. mit dazu gehörigen Intelligenz-, Revisions- oder Ergänzungsblättern ganz vollständig, noch ungebunden, reinlich und gut conditionirt erhalten, um einen billigen Preis zum Verkauf. Liebhaber belieben sich in *Portofreyen* Briefen desshalb mit ihrem Gebot an ihn zu wenden.

Seltene Bücher, die zu verkaufen.

Corpus Juris civilis glossatum. Edit: Antonii Contii. Lutetiae Parisior. 1576. *apud Sebastianum Nivellium sub ciconiis, via Jacobaea.* 5 Bände in gross Folio.

Dieses ist, soviel man weiss, bis jetzt noch *das einzige complete* Exemplar von dieser Prachtausgabe, und muss nicht mit zwey andern und verschiedenen Ausgaben des *Corporis Jur.* von *Anton Contius* verwechselt worden. Diese ist dieselbe Ausgabe, wegen deren Existenz in den Frankfurter gelehrten Anzeigen de 1779. Nr. 73. vom Hn. Geheimenrath *Koch* in Giessen, bey dem juristischen Publico angefragt wurde, und *eben dasselbe Exemplar*, dessen in eben diesen gel. Anz. unter der Unterschrift: „Beytrag zu dem: Etwas für die Rechtsgelehrten," in Nr. 85 und 86, Erwähnung geschiehet, bey Gelegenheit, da der Hr. Regierungs-Rath *Medicus* in Weilburg bekannt machte, dass er von dieser Ausgabe 4 Bände besässe, und nach seiner Beschreibung es sich fand, dass ihm der erste Band fehlte. Dieses, auf schönes Regal-Papier schön gedruckte, und gut conservirte seltene Werk würde sich zu einer guten Acquisition in eine grosse öffentliche Bibliothek besonders qualificiren.

Der Besitzer dieses Werks glaubt zwar, dass 10 Friedrichsd'or kein zu hoher Preis dafür sey, jedoch will er es an denjenigen, der ihm zwischen hier und Michaelis d. J. am annehmlichsten bieten wird, überlassen. Auch kann auf Verlangen mit einer genauen Beschreibung über den Inhalt eines jeden Bandes gedient werden. Bis Hannover oder Celle, allenfalls auch bis Braunschweig kann es, gut emballirt, frey geliefert werden. Alle Briefe dieserwegen, so wie die Kaufgelder müssen Franco eingesandt werden, mit der Aufschrift:

An den Besitzer des seltenen *Corporis Jur. Civ.* und

und mit einem 2ten Converte:

An den Hn. Cammer-Secretair *Witthauer* in Braunschweig,

oder

An den Ober-Appellations Gerichts Procurator u. Doct. *J. Conze* in Celle.

III. Neue Kupferstiche.

Subscriptions - Anzeige,

für das besser gebildete und gelehrte Publicum.

Den Freunden des Schönen und den Verehrern der unlängst von uns zu einem bessern Leben geschiedenen *Klopstock*, *Gleim*, *Herder*, *Eckartshausen* und *Kant*, macht anbey Unterschriebener, mit wahrhafter Hochachtung gegen die Verdienste der Verewigten bekannt: dass er 6 Blätter auf Kupfer zu radiren beschlossen, welche, nach seinen Ideen, die Grabmähler der Verewigten vorstellen sollen, nächst der ganzen Landschaft.

Das sechste Blatt soll den Grabhügel *Rousseau's* vorstellen. Rousseau liebte, wie bekannt, die Pflanzenkunde, und schrieb einstens: „ich fand endlich den Frieden unter den Pflanzen, den mir die Menschen versagten, und der meinem Herzen so theuer ist.“ Darum wird Unterschriebener dieses Blatt vorzüglich durch Gewächse und Pflanzen charakterisiren.

Die einzelnen Theile zu den Objecten dieser Blätter zeichnete ich fast alle nach der Natur; und ordnete sie, nach meinen Gefühlen, in die Operation des Plans, wodurch ich zugleich den Weg zu dem wahren Zweck der Landschaftsmahlerey zu erkennen geben will.

Die Gegenstände der 6 Blätter sollen, so viel wie nöthig, in blossem Umriss erscheinen, damit sie zugleich dem jungen Kunstbeflissenen zum reellen Wegweiser dienen können. Die Mechanik der Kunst wird gewöhnlich, sehr irrig, für die Kunst angenommen; und eben dieses ist ein wichtiger Grund, warum wir noch so unangenehm weit von der Vollendung der bildenden Kunst entfernt sind.

Ein bloss radirtes Blatt kann nur die Grundlinien der Subjecte und Objecte *a priori* darstellen: dieses gehet auch sehr weit, aber den Lichtstoff und die Farben bloss mit Schwarz und Weiss rein auszudrücken, ist eine von selbst einleuchtende Unmöglichkeit. Vielleicht werde ich bey den radirten Blättern einige Blätter Erklärungen beygeben; dann sollen auch zugleich die Namen der Herren Subscribenten, welche es nicht ausdrücklich verbitten, mit vorgedruckt werden.

Die Platten der Blätter sind 1 Fuss 9 Zoll breit und 1 Fuss 3 Zoll hoch. Da dieselben grösstentheils zum Vergnügen des bessern und gelehrten Publicums erscheinen sollen, so werden sie auch, wie billig, mit keinem hohen Preis belastet seyn. Demnach folgen die 6 Abdrücke der Platten, auf schönes Papier, den Hn. Subscribenten für einen Ducaten.

Weil aber oft der Wille besser, als die Einsicht und folglich wie die That ist; weil grossen Versprechungen nicht immer grosse Lieferungen folgen, und weil die Bearbeitung der 6 Blätter wenigstens ½ Jahr Zeit erfordert: so sollen die ersten 3 Blätter den Hn. Subscribenten für ½ Ducaten zugesendet werden, wodurch dann die Fortsetzung der Blätter bloss auf der erwünschten Zufriedenheit der Subscribenten beruhet.

Die Subscriptions-Liste stehet bis zum 1 October offen; und die Addressen der verehrten Hn. Subscribenten sind, mittelst gütig frankirter Briefe, einzusenden

Zu Vallendar, bey Ehrenbreitstein, den 1 Jul. 1804.

Dem Verfasser
Jean Koch,
Landschaftsmahler.

IV. Vermischte Anzeigen

In No. 66 des Intelligenzbl. der Jen. Allg. Lit. Zeit. wird ein Werk: *Allerneueste Geheimnisse der Freymaurer* etc. auf Pränumeration angekündigt, wobey sich Herr Studiosus *J. A. Landmann* als Unterhändler angiebt. Sollte ein Freymaurer die Niederträchtigkeit begangen haben, die Gebräuche der Freymaurer gegen sein Versprechen zu verrathen, so wird Hr. *Landmann* gebeten, wohl zu überlegen, ob er sich einer Theilnahme hieran schuldig machen will, zumal da er die Hülfe der Freymaurer noch hier und da in seinem Leben bedürfen wird. Ist die Beschreibung erdichtet, (wie das Publicum schon mehrmals mit falschen Nachrichten über Freymaurergeheimnisse betrogen worden ist, und auch vielleicht hier wieder betrogen wird,) so würde Hr. L. einen Betrug unterstützen. Sollte aber endlich die Beschreibung der Freymaurergebräuche richtig und nur durch Nachlässigkeit eines Freymaurers in unrechte Hände gekommen seyn, so ist es auf jeden Fall unedel, diese Nachlässigkeit zu einer gemeinen Geldspeculation zu benutzen. — Uebrigens kann der Einsender dieses, als Freymaurer, dem Publico versichern, dass die Gebräuche der Freymaurer demjenigen, der ihre Beziehung nicht kennt, ganz uninteressant sind. Dass es aber von dem wahren *Wesen* der Freymaurerey nichts erfahren werde, kann es aus der Schrift eines sehr ehrwürdigen Freymaurers, des verstorbenen *Herders*, Adrastea IV B. 2 St. lernen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 90.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Göttingen.

Am 4 Jun. wurde die diessjährige Preisvertheilung bekannt gemacht. Ueber die Fragen der jurist. und philosoph. Facultät waren gar keine, über die der theolog. Facultät nur eine Beantwortung eingegangen. Den Preis für eine Predigt *über die Gewissheit der göttlichen Vorsehung aus dem Leben grosser und ausgezeichneter Männer* (Ps. 33, 13—15) erhielt Hr. *Ch. Heinr. Aug. Germar* aus Wernigerode; das Accessit Hr. *Ge. Aem. Wilh. Arnold* aus Lippe und Hr. *Joh. Ch. Friedr. Holle* aus Göttingen; den Preis von der med. Fac. *über die beste Beschreibung der Luft, des Wassers und der Lage von Göttingen* erhielt Hr. *Carl Jul. Pickhard* aus Holzmünden. Die für den 5 Jun. 1805 aufgegebenen Preisfragen sind:

1) Von der theol. Fac.: *Quantum valoris et momenti tum in adstruenda veritate historiae Christi, tum in demonstranda authentia et integritate librorum N. T., testimonia adversariorum, qui fidem christianam, et haereticorum etiam, qui fidem catholicam in tribus primis seculis impugnarunt, habeant et habere possint?* — Thema zur Predigt: *Dass die wahre christliche Demuth mit einem edeln Selbstgefühl gar wohl bestehen könne:* (Matth. 11, 29).

2) Von der jurist. Fac.: *Exponuntur effectus actuum jurisdictionis voluntariae et mixtae in alieno territorio sec. princ. jur. civ. publ. Germ. et gentium.*

3) Von der med. Fac.: *An principii azotici s. nitrogenii, atmosphaerico aëri nunquam non inhaerentis, dum hic per respirationem corpus animale intrat, nihil non in ejus interioribus deponatur?*

4) Von der philos. Fac.: *Ut religionum Latii veteris domesticarum notitiae e libris Fastorum Ovidii eruantur et ex aliis scriptoribus illustrentur.* Hiezu sollen verglichen werden die Fragmente Varro's, Arnobius, Lactant. div. Inst. 1, 20. Augustin. de civ. dei B. 4, 6, 7. Macrob. Sat. 1, 7. und als *Grundlage* der Untersuchung soll dienen *Heyne's* 4ter Excurs zum 8ten B. d. Aeneis.

Folgende Professoren erhielten, weil sie auswärtige Rufe ausgeschlagen haben, Zulagen: Hr. C. R. *Stäudlin* 400 Rthlr., Hr. HR. *v. Martens* 500 Rthlr., Hr. Prof. *Bouterweck* 400 Rthlr.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Der König von Preussen hat die Verbindung der Geistlichen- und Schulen-Behörden mit den Kriegs- und Domänen-Kammern auch in Hinsicht auf Alt-Ostpreussen beschlossen. Die Räthe des Consistorii und der Special-Kirchen- und Schulen-Commission zu Königsberg sollen mit den Krieges- und Domänen-Räthen nach ihrer Dienstanciennité rangiren, also einen höheren Rang, als sie bisher hatten, erhalten, und mit dem Kammerpräsidenten (Hn. *v. Auerswald*), und einigen Mitgliedern der Kriegs- und Domänen-Kammer eine, die Kammer zwar integrirende, aber doch besondere Conferenzen haltende, geistliche Deputation formiren; die neue Einrichtung wird aber vor dem 1 Sept. d. J. wohl nicht ihren Anfang nehmen können.

A. Br. v. Salzburg. Obwohl die Universität zu Salzburg schon seit dem Jahre 1622, wo sie aus einem Gymnasium zu solcher erhoben wurde, existirt: so war auf ihr doch nie eine ordentliche medicinische Facultät organisirt. Nur in der ersten Periode ihrer Entstehung hatte sie zweymal einen medicinischen Lehrer: im J. 1632 *Anton Cola*, und 1656 *Urbanus Stephanutius*. Beide erhielten den Ruf aus Italien hieher, und beide kehrten, unzufrieden mit dem damaligen Geiste der Zeit in unserm Vaterlande, der für ihre Lehre die jungen Köpfe noch verschlossen hielt, in ihr südliches Vaterland zurück. Nach einem Zeitraume von beynahe anderthalb Jahrhunderten, im J. 1788 eröffnete Hr. Hofr. *Hartenkeil* seine Vorlesungen über Chirurgie und Geburtshülfe, die er auch bis zur jetzigen, in Bezug auf die medicinische Kunstgeschichte in unserm Vaterlande gewiss merkwürdige Epoche isolirt, und als einziger Lehrer der medicinischen Wissenschaften fortsetzte. Die nunmehrige

rige Regierung, die gewiss alles, wodurch das Wohl ihres Volks gesichert und befördert wird, gerne und kräftig ergreift, hat auch diesem für einen wohlgeordneten Staat so dringenden Bedürfnisse auf eine huldvolle Art abgeholfen. Unter dem 2 Jul. d. J. haben *Seine königliche Hoheit der Kurfürst* das bisherige Medicinal-Collegium unter dem Namen eines Medicinal-Raths zu einer eignen selbstständigen Stelle erhoben, und dieselbe aus mehreren Mitgliedern constituirt, welche aus folgender höchsten Verordnung erhellen:

„Seine königliche Hoheit der Kurfürst haben an der hiesigen Universität eine medicinisch-chirurgische Facultät zu errichten, und die Lehrkanzeln derselben auf folgende Art zu besetzen geruht. I. Hr. Medicinalraths-Director und Prof. Hofr. *Hartenkeil*, welcher zugleich das Directorium der Facultät führt, lehrt Geschichte der Medicin und Chirurgie, gerichtliche Arzneykunst, und medicinische Polizey. II. Hr. Medicinalrath und Prof. D. *Grossi*, Anatomie, Physiologie, Pathologie, und allgemeine Therapie. III. Hr. Medicinalrath, Prof. und Johanns-Spitals-Arzt, D. *Zandonatti*, Arzneymittellehre, und Recept-Schreibekunst, specielle Therapie, und medicinische Klinik im St. Johanns-Spitale. IV. Hr. Medicinalrath und Prof. D. *Weissenbach*, theoretische und practische Chirurgie, chirurgische Klinik im St. Johanns-Spitale, und Thierarzneykunst. V. Hr. Medicinalraths-Assessor und ausserord. Prof. *D'outrepont*, Diaetetik, Hebammenkunst, Manual- und Instrumental-Geburtshülfe für Chirurgen. VI. Hr. Medicinalraths-Assessor und ausserord. Prof., dann Johanns-Spitals-Provisor *Mayer*, Chemie, Pharmacie, und Botanik."

III. Vermischte Nachrichten.

Die anonyme Schrift: *Betrachtungen über die Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, und den §. 32. des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom 15 Febr.* 1803, (ohne Anzeige des Verlegers oder Druckorts) ist in den Kurf. Bayerischen Staaten verboten worden, weil der Vf. theils unschickliche Ausfälle gegen die ersten Stände des Reichs sich erlaubt, und theils über die reichsritterschaftlichen Angelegenheiten verläumderische und belügende Urtheile in den unanständigsten Ausdrücken gegen die Regierung ins Publicum gebracht habe.

Pestalozzi's Institut ist, nach vierjähriger Dauer in Burgdorf, nunmehr nach *Münchenbuchstein* bey Bern verlegt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Stipendien-Lexicon für Sachsen.

Endlich bin ich, nach Jahrelangen anhaltenden Bemühungen, im Stande, mein *Stipendien-Lexicon für Sachsen*, etwas über ein Alphabet stark, herauszugeben. Es enthält, möglichst vollständig, alle für Schüler, Studirende und Lehrer auf Universitäten, Gymnasien, Stadt- und Landschulen, Prediger, und ihre resp. Wittwen, vorhandenen, öffentlichen und Privatstiftungen, Legate und Stipendien, mit genauer Angabe der Stifter, Stiftungsjahre, Kapitalfonds, jährl. Interessen, Administratoren, Collatoren und Bedingungen der Perception, in tabellarischer Form. Wer binnen jetzt und Ostern 1805 bey mir subscribirt, erhält das Exemplar um ¼ wohlfeiler, als es im Laden verkauft werden wird. Die zahlreichen edlen und patriotischgesinnten Beförderer meines Unternehmens, denen ich so viele handschriftliche Nachrichten mit und ohne Namen verdanke, erhalten noch überdiess 6 Exempl. statt 5, wenn sie die Güte haben wollen, in ihren Gegenden Subscribenten zu sammeln. Gymnasiasten und Studirende, welche dasselbe zu thun geneigt sind, haben gleiche, auch wohl, nach Beschaffenheit der Umstände, noch mehrere Vortheile zu erwarten. Herr Buchhändler *Köhler* allhier hat den Verlag übernommen. Leipzig im July 1804.

Joh. Daniel Schulze,
Dr. der Philos. und Lehrer an der Universität.

Der Subscriptionspreis wird 1 Rthlr. 8 gr. betragen, die Erscheinung erfolgt 1805 Ostern.

K. E. Köhler.

Unsere Dorfschulen (in Gersrückerswalde bey Marienberg im sächs. Erzgebirge) 1804 von M. *C. E. W. Wagner*, zum Besten des Waisenhauses in Marienberg, in Commission bey *Köhler* in Leipzig. Preis 4 gr.

Der Herr Verfasser hat sich durch diese Schrift ein grosses Verdienst um diejenigen Prediger und Kirchenpatrone erworben, die ihre Schulen auf dem Lande auf gleich zweckmässige Art organisiren wollen. Und in dieser Rücksicht ist sie bereits in einigen gelehrten Blättern rühmlichst empfohlen worden.

Bey *C. H. Reclam* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Blaine, D., Grundlinien der Thierarzneykunde, aus dem Engl. übersetzt von D. *W. Domeyer*, Staabsarzt der engl. Armee. 1r Th. mit zwey Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

Hauy,

Hauy, Lehrbuch der Mineralogie, aus dem Franz. überfetzt vom Geh. Ober-Bergrath *Karsten*, mit vielen Kupfern. 1r und 2r Th. gr. 8. 1804. 10 Rthlr.

— — Anfangsgründe der Phyfik, aus dem Franz. überfetzt von D. *C. S. Weifs*. 1r B. 1te und 2te Abtheil. mit vielen Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

Karsten, Dr. C. J. B., Revifion der chemifchen Affinitätslehre, mit beftändiger Rückficht auf Berthollets neue Theorie. gr. 8. 1803. 1 Rthlr.

Scherer, Dr. J. L. W., Katechetifch-praktifches Handbuch, über die biblifche Gefchichte, 2 Th. 8. 1803. 1 Rthlr.

Tableau de Valence par *C. A. Fifcher* traduit par *Ch. Fr. Cramer*. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ift erfchienen und für 9 gr. fächf. durch alle Buchhandlungen zu haben:

Ueber die fogenannten Recenfionen, welche der Herr Abt Bengel, der Herr Doctor Semler und der Herr geheime Kirchenrath Griesbach in dem griechifchen Texte des N. Teftaments wollen entdeckt haben. Eine kritifch-theologifche Streitfchrift von C. Fr. v. Matthäi. 1804. 96 S. gr. 8.

Diefe kleine Schrift ift der befondern Aufmerkfamkeit des gelehrten Publicums werth, und hat vorzüglich für alle Befitzer der ältern und neuern Ausgabe des griech. N. T. deffelben Verfaffers ein grofses Intereffe. Kein Freund der biblifchen Kritik darf fie ungelefen laffen.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ift erfchienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das gewerbfleifsige Deutfchland, oder fyftematifch geordnetes Verzeichnifs der Kaufleute, Fabrikanten, Künftler etc. welche in Deutfchland leben. Nebft Erläuterungen zur Handelsgeogr. und Waarenkunde. 6r Bd. 8. 1 Rthlr. fächf.

Nach dem Urtheile mehrerer gelehrten Blätter und praktifcher Kaufleute follte diefes Buch auf keinem Comptoir fehlen, denn neben einem nützlichen Auskunftsbuche bietet es auch zugleich die vollftändigfte und zweckmäfsigfte Handelsgeographie dar, welche unfere Literatur aufzuweifen hat. Der Preis für alle 6 Bände ift 6 Rthlr. 22 gr.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ift erfchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Zauberdofe. Ein Märchen von Friz Möhbe. 8. 18 gr. Schreibp. 1 Rthlr.

Eine zarte Dichtung, welche zu ihrem Vortheile über den gemeinen Schwarm der deutfchen Romane fich emporhebt und nicht nur in den Leihbibliotheken, fondern auch in jeder Privat-Bücherfammlung zu finden feyn follte. —

Pränumerations-Anzeige.

Neues philofophifches Lexicon

worin die in allen Theilen der neuen verbefferten Philofophie vorkommenden Materien und Kunftwörter erklärt, aus der Gefchichte erläutert, die wichtigften Streitigkeiten der Philofophen bis auf unfere Zeiten angeführt und beurtheilt werden.

Von

Gottfried Imanuel Wenzel,

K. K. öffentlichem ordentlichem Profeffor der theoretifchen und prakt. Philofophie in Linz.

Zwey Bände.

Wir leben in einem Zeitalter, wo das Studium der Philofophie ein Lieblingsftudium des gebildetern Theils im Publicum geworden ift, wo man fich überzeugt hat, dafs diefe Wiffenfchaft *nicht blofs für den Gelehrten von Profeffion* beftimmt, fondern *jedem Menfchen, der auf Cultur Anfpruch machen will, nothwendig und höchft nützlich ift.* Aber auch in einem Zeitalter leben wir, wo *Sache* und *Sprache* in der Philofophie *eine ganz neue Umftaltung erlebt haben*, wo man philofophifche Begriffe und Wahrheiten beffer begründet, und brauchbarer für das praktifche Leben gemacht, und fonft beliebte Sätze, befonders in der Metaphyfik und Moral, entweder ganz zu verbannen, oder anders wohin zu ftellen und einzufchränken für nothwendig gefunden hat; in einem Zeitalter, wo man, mit der Fackel der Kritik in der Hand, eine allgemeine Mufterung der Begriffe und Theorien vorgenommen, und manchen Irthum entdeckt, aber auch manches unfchuldige Opfer der verzehrenden Flamme der kritifchen Fackel gebracht hat. — Diefe Gründe bewogen mich, die Ausarbeitung meines bekannten *Lehrbegriffs der Philofophie in 4 Bänden* vorzunehmen, und dem Publicum eine *dem Bedürfniffe der Zeit eingerichtete Philofophie* zu liefern. — Das Publicum hat meinen guten Willen und meine Mühe nicht verkannt. Ich fchmeichle mir nun, dafs ich gleiches *bey gegenwärtigem Lexicon* erfahren werde, welches fein Dafeyn eben auch jenen Gründen und insbefondere noch folgenden verdankt. — In jeder Wiffenfchaft find Nachfchlagwerke nothwendig, folglich auch in der Philofophie. Die *alten* find bey der gänzlichen Umftaltung diefer Wiffenfchaft beynahe unbrauchbar geworden, die neuern und neueften, z. B. die Wörterbücher über *Kants Schriften* — *Mellins encyklopäd. Wörterbuch* u. a. find theils zu befchränkt, theils wieder zu voluminös und äufserft theuer, theils auch nicht für jeden Lefer geartet. Es fcheint alfo *ein allgemein lesbares, nicht zu ftarkes und koftfpieliges, doch aber alles umfaffendes und endlich belehrendes philofophifches Lexicon für die neuere und neuefte Philofophie wirkliches*

liches Bedürfniss zu seyn, um so mehr, da nicht von jedem Leser philosophischer Schriften gefodert werden kann, dass er alle Werke der neuen Philosophie lese, dem denn also ein Buch, das alles Neue und Gute, also nicht bloss die Lehren eines oder einiger Philosophen, kurz und deutlich in sich fasst, und als Nachschlagewerk eingerichtet ist, willkommen seyn muss.

Der Verfasser.

Den Verlag dieses hier angezeigten Werks hat unterzeichnete Buchhandlung übernommen, und wird ihrerseits für schönen und correcten Druck und gutes Papier möglichste Sorge tragen. Den Pränumerations-Preis für ein so allgemein brauchbares aus 2 Bänden in gr. 8. bestehendes und *circa* 95—100 Bogen starkes Werk, setzt sie, gewiss äusserst billig, auf 3 Rthlr. 8 gr. sächs.

Der erste Band ist bereits unter der Presse, und erscheint bis Ende Decembers; der zweyte und letzte zu Ostern 1805.

Jede solide Buchhandlung wird so gefällig seyn, Pränumeration anzunehmen, und sich mit Hn. *Liebeskind* in Leipzig darüber zu berechnen, wozu die Zeit bis Ende dieses Jahres bestimmt ist. Dann tritt der ziemlich erhöhte Ladenpreis ein.

Linz, im Juny 1804.

K. K. privilegirte Akadem. Kunst-
Musik- und Buchhandlung.
Friedrich Eurich.

Bey *J. E. Rudolphi* in Erfurt sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Witziges und nützliches Allerley. Viertes Bändchen.

Der schmeichelhafte Beyfall, mit dem das Publicum, das erste, zweyte und dritte Bändchen aufgenommen hat, war zu allgemein, als dass man nicht sogleich die Fortsetzung folgen lassen sollte. Der Verfasser bleibt auch hierin seinem in der Vorrede gethanen Versprechen getreu, und läst die feinsten, in der Geschichte gegründeten Anekdoten mit nützlichen und sonderbaren Bemerkungen so mannichfaltig abwechseln, dass nicht leicht ein Leser dieselben ohne Vergnügen und Bereicherung seiner Kenntnisse aus der Hand legen wird.

Handbuch des Flachsbaues und dessen mannichfaltiger Benutzung oder vollständiger Unterricht in der Cultur des Flachses und dessen Veredlung und zweckmässiger Verwendung in Manufacturen von P. F. Breitenbach.

Man würde es bey Anzeige dieser Schrift um so mehr unter seiner Würde halten, sie pomphaft anzupreisen, da bereits mehrere Recensenten so günstig über die älteren Werke des Herrn Verfassers geurtheilt haben. Nur so viel will man bemerken, dass der Verfasser weder Zeit noch Beschwerden gescheuet, indem er mehrere Reisen dieserhalb unternommen, und practische Kenntnisse hierüber gesammelt hat, um dieses Werk zu dem vorzüglichsten über diesen Gegenstand zu machen.

Sammlung moralischer Erzählungen, oder Wahrheit und Dichtung zur Beförderung wahrer Lebensweisheit und Sittlichkeit. Zwey Bändchen.

Der Inhalt aus 22 Erzählungen bestehend, entspricht vollkommen dem Titel, denn ausser einer angenehmen Unterhaltung für Erwachsene wirken diese Bändchen gewiss auf Verstand und Herz der fühlenden Jugend.

Wie Boreas seine Kinder lehrt. Ein Buch für Windmüller, enthaltend eine Vorrede und vier Fragmente.

Wer die Werke *Pestalozzis*, *Oliviers* und jene Menge für und wider dieselben gelesen hat, dem sollte diese kleine Brochüre auch nicht fehlen, denn auch sie verdient gelesen und — wie die andern — bey Seite gelegt zu werden.

Practische Anweisung zur Forstwissenschaft in 10 Tabellen, enthaltend die Naturgeschichte der deutschen wilden Holzpflanzen und die cubische Vermessung der Holzkörper, nebst einem Anhange gesammelter Forstbemerkungen von Ludwig Freyherrn von Lobkowitz.

Wenn tabellarische Bearbeitung wissenschaftlicher Gegenstände in unsern Zeiten schon unter die willkommenen Erscheinungen gehört, so wird man der vorliegenden Arbeit um so mehr einen ungetheilten Beyfall nicht versagen können, da sie überall den Stempel der möglichsten Genauigkeit, des beharrlichsten Fleisses und des strengsten Prüfungsgeistes an sich trägt. Der Hr. Verfasser ist nicht bloss Theoretiker, nein! er kennt seinen Gegenstand aus mehrjährigen Erfahrungen und practischen Versuchen. — Zur Nachricht des Publicums, auf mehrere Anfragen, fügt man noch bey, dass der Hr. Verfasser dieser Schrift *Ludwig Freyherr von Lobkowitz* in den Landen des Kur-Erzkanzlers in einem, seinen Talenten und Verdiensten angemessenen, Wirkungskreise lebt.

Der practische Pferdearzt, sowohl im Hause als auf Reisen, oder Rathgeber für Oekonomen, neuangehende Bereuter, Pferdeliebhaber, Rossärzte, Pferdehändler, in den wichtigsten Krankheiten der Pferde. Von Carl August Oehlman, Universitäts-Stallmeister zu Erfurt. Mit einem Kupfer, gr. 8. (S. XVI. 296) 1 Rthlr.

Durch Fasslichkeit im Vortrage, durch Einfachheit der Curbehandlung, durch Verbannung aller bisherigen Vorurtheile im Gebiete der Rossarzneykunde, eignet sich zugleich diese Schrift ganz vorzüglich zu einem Handbuche und unentbehrlichen Repertorium für den Landmann und Oekonomen, der, entblösst von allen medicinischen Kenntnissen, oft noch obendrein bey seinem kranken Pferde keinen geschickten Arzt zur Hand haben kann.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 91.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten und gelehrte Veranstaltungen in Spanien.

I. *Akademie zu Madrid.*

1) *Real academia Espannòla*, Director: *Don Pedro de Silva.* 2) *Real academia de la historia*, Director: *Don Francisco Martinez Marina.* 3) *Real academia de las nobles artes, con el titulo de San Fernando.* Protector: Der erste Minister *Don Pedro Cavallos.* 5) *Real academia medica de Madrid*, Vicepräsident: *Don Antonio Franseri.* 5) *Real academia del Derecho Espannol, con la advocacion de Santa Barbara;* Präsident: *Don Garcia Gomez Xara.* 6) *Real academia de Derecho, con el titulo de Carlos III;* Protector: *Der Friedensfürst.* 7) *Real academia de jurisprudencia practica, con el titulo de la purissima Concepcion;* Präsident: *Don Francisco Noguez de Azeredo.* 8) *Real academia de jurisprudencia teorico-practica, y Derecho real pragmatico, con el titulo del Espiritu santo;* Protector: *Don Josef Antonio Fita.* 9) *Real academia de Sagrados Canones, historia, liturgia y disciplina ecclesiastica, con el titulo de San Isidoro;* Protector: *Don Miguel Musquiz.* 10) *Real academia de Derecho civil, canonico y patrio, con el titulo de la purissima concepcion;* Protector: Graf *Montarco de la Penna de Vandija.* 11) *Real academia latina Matritense;* Director: *Don Thomas Fernandez Menchero.* 12) *Real academia del Derecho patrio, con el titulo, de Nuestra Sennora del Carmen;* Protector: *der Friedensfürst.* 13) *Real academia de teologia escolastico-dogmatica de Santo Thomas;* Protector: *Der Cardinal de Scala.*

II. *Oeffentliche Lehranstalten.*

A) *Zu Madrid.*

1) *Estudios reales*, Director: *Don Estanislao de Lugo.* 2) *Real Estudio de medicina practica;* Director und erster Professor: *Don Josef Severo Lopez.* 3) *Real colegio de chirurgia medica de San Carlos.* Hat 6 Professoren, 4 Substituten, 1 Secretair und 1 Bibliothekar. 4) *Real jardin botanico;* Protector: Der Minister *Don Josef de Cavallos;* Director. *Don Ant. Josef Cavanilles.* 5) *Real laboratorio Quimico;* Protector; Der Minister *D. J. de Cavallos;* Prof. *Don Luis Proust.* 6) *Real estudio de la mineralogia;* Prot. ders. Minist.; Prof. *Don Christiano Herrchen.* 7) *Real Cuerpo de Ingenieros Cosmografos de Estado;* in dieser Militairschule werden alle Theile der angewandten Mathem. vorgetragen; Prot. ders. Min.; Director *Don Salvador Ximenez Coronado.* Hat 6 Prof. und 4 Substituten.

B) *In den Provinzen.*

1) *Die königl. Militairschulen* für die Landarmee zu Cadix, Barcellona, Zamora, Alcala, Henarèz. 2) *Kön. Artillerieschulen* für die Marine zu Cadix, Ferrol und Carthagena. 3) *Kön. Schiffartsschulen* zu Cadix, Ferrol und Carthagena. 4) Zwey *botanische Gärten* zu Cadix und Carthagena, wovon jeder 2 Prof. und einige Substituten hat.

III. *Oeffentliche Erziehungsanstalten.*

A) *In Madrid.*

1) *Real Seminario de Nobles;* hat 100 Stellen. Der Gen. Director ist *Don Andres Lopez y Sagastitzabal.* Ausser 2 geistlichen Directoren sind hier 12 Prof. und Lehrer der latein. span. und franz. Sprache, Zeichen- Musik- Tanz- Fecht- Stall- Meister und 2 Bibliothekare. 2) *Real escuela veterinaria* mit 60 Pensionairstellen. Sie steht unter der Protection von *Don Felix Colon de Carreategui;* Commandant ist der Obrist *Don Illan de O'Donoju;* hat 2 Directoren und 6 Professoren.

B) *In den Provinzen.*

1) *Real colegio de cirurgia* zu *Cadix*, mit 100 Stellen für die Marine; hat 1 Director, 7 Prof., 3 Substit., 1 Bibliothekar und 1 Sekret. 2) *Real colegio de cirurgia* zu Barcellona mit 50 Stellen, hat 1 Direct. und 9 Prof. 3) *Real colegio de cirurgia* zu Burgos; 50 Stellen, 1 Direct. 9 Prof. 4) *Real colegio de cirurgia* zu St. Jago, 40 Stellen, 1 Dir. 7 Prof. 5) *Real colegio militar de Segovia*, 100 Stellen.

IV. *Gelehrte Veranstaltungen.*

1) *Juez de imprentas y librerias del Reyno*; Generalinspector der Buchhandlungen und Druckereyen des Königreichs: Graf *Isla*. 2) *Real protomedicato.* Generalinspectoren der med. Collegien: *Gamez* und *Don Manuel Pareyra*; 4 Leibärzte sind Examinatoren. 3) *Real colegio de medicina* zu Madrid. Die Mitglieder sind: alle kön. Leibärzte, 3 Deputirte der Universitäten, 2 Secretäre, 1 Oekonomieverwalter. 4) *Real junta superior gubernativa de los reales colegios de cirurgia.* Präsident: *Don Antonio de Gimbernat*; 3 Directoren und 1 Secretär. 5) *Real junta superior gubernativa de farmacia*; Präsident: *Don Franc. Rivillo.* 6 Directoren, 1 Secretär. 6) *Real proto-albeyterato* kön. Veterin. Conseil; 4 Examinatoren, 1 Decan und 1 Secretär. 7) *Biblioteca real;* Erster Bibl. *Don Pedro de Silva*; Unterbibl. *Don Juan Antonio Pellicer* und *Don Elias Seidiac*; Archivaufseher, *Don Pablo Lozano*; 3 Cassirer, 1 Secretär und 2 Substituten. *Real Gabinete de historia natural;* Protect. d. Min. *Cavallos*; Dir. *Don Eugenio Izquierdo*; Unterdirect. *Don Carlos Gimbernat* (gegenwärtig zu Freyberg in Sachsen), Bibliothekar, *Don Manuel Gonzalez.* 9) *Biblioteca de los estudios reales;* Bibliothekar, *Don Pedro de Estala*, Herausgeber des *Viagero universal.* (*Kalendario manual y guia de forasteros en Madrid.*)

II. Todesfälle.

Zu Leipzig starb den 20 May der Arzt Dr. *Christ. Friedr. Schellhammer*, 70 J. alt.

Zu Madrid starb im May Abbé *Cavanilles*, Director des botanischen Gartens, 60 J. alt.

III. Vermischte Nachrichten.

Der Hr. Graf *Thadäus Czaki* hat von dem Könige von Preussen die Erlaubniss des Zutritts zum Königsberger Archiv erhalten, um daraus Materialien zur Fortsetzung seiner Geschichte des Bischoffs *Naruszewicz* zu sammeln. Den Hn. Grafen hat seine Liebe zu den Wissenschaften auch zu einer Reise nach Frauenburg veranlasst, um daselbst Nachrichten über Copernicus einzuholen. Dahin begleitete ihn der Hr. Obrist *Molski*. In der Kirche am Altar fanden sie seinen Grabstein bezeichnet mit

NICOL . . . COP . . . CVS
AN . . M . . .

Sie hoben den Stein auf, und fanden Ueberreste von Knochen, wovon das Kapitel einen Theil aufhob, und einen Theil die Reisenden nahmen. Ferner fanden sie Briefe von ihm in Privat-Angelegenheiten. Seine Wohnung war ein kleines Zimmer im obern Stockwerk, woraus ein Gang zu seiner Sternwarte ging. Nach drey Seiten hatte es das Meer, nach der vierten eine Ebene zur Aussicht.

Die Kurf. Bayerische Landesdirection hat verordnet, dass hinfort nur solchen Schulcandidaten der Eintritt in das Schulseminar zu Bamberg gestattet werden solle, welche bey dem dasigen Gymnasium den Vorlesungen über Religionslehre, vaterländische Geschichte und Geographie, Naturgeschichte und Naturlehre, Arithmetik und dem Unterricht im Schön- und Rechtschreiben beygewohnt, und über diese Gegenstände vollständigen Unterricht erhalten haben. — Dagegen soll aber auch den Schullehrern Auszeichnung und ein anständiger Gehalt verschafft werden.

Felix Desportes hat als Präfect im Oberrhein. Departement Comitial-Versammlungen eingeführt, die aus Landbauern und Güterbesitzern bestehen, die sich ihre Bemerkungen über Landwirthschaft theils mündlich, theils schriftlich mittheilen, welche dann von einem Secretair protocollirt werden, der an die Nacheiferungsgesellschaft zu Colmar Bericht darüber erstattet. Er bemerkt zugleich, welche Landbauer sich durch nützliche Erfindungen und Betriebsamkeit auszeichnen. Diese erhalten bronzene Preismedaillen mit Bonaparte's Bildniss und der Inschrift: *Comices agricoles du haut Rhin.*

Dr. *Valli*, durch seinen Eifer, die Pest, wo möglich, durch Vaccination auszurotten, bekannt, kam im Monat May nach Wien zurück, und wird nach Mantua als Prof. der Klinik gehen. Wir haben von ihm nächstens die Resultate seiner Beobachtungen zu erwarten. Aus *de Carro's* zu Wien (1804, 8 B. 8) erschienener *Histoire de la Vaccination en Turquie, en Grèce et aux Indes Orientales* ersieht man, dass sich die Vaccination von Constantinopel nach Asien bis Indien, und sogar nach Ceylon mit glücklichem Erfolge ausgebreitet hat. *Carro* ist auch *Valli's* Meinung, dass durch die Vaccination die Ausrottung der Pest bewirkt werden könne.

Literarische Neuigkeiten aus England.

Der Prediger *Graves*, ein neunzigjähriger Greis, hat eine Reihe von Versuchen geschrieben, unter dem Titel: *The Invalid*, worin er von den Mitteln gesund zu bleiben, und alt zu werden handelt. — Von *Russels* Pflanzen der Küste Coromandel, welche die ostindische Comp. auf ihre Kosten herausgibt, ist der 2te Bd. erschienen. — Hr. *Tooke* hat wieder 2 Bde von Zollikofers Predigten übersetzt. — Marschalls Leben des Gen. *Washington*, für dessen Handschrift der amerikanische Buchhändler 70,000 Dollars, und Philipps in London 1000 Guineen bezahlt

bezahlt haben, ist erschienen. — *Priestley* hat handschriftliche Nachrichten über sein Leben hinterlassen, welche *Belsham* bearbeiten wird. — Hr. *Parkinson* arbeitet an einer Abhandlung über die organischen Ueberreste der vorigen Welt. — *Sinclair* arbeitet an dem dritten Bde seiner Geschichte der Staatseinkünfte. — Hr. *W. P. Russel* hat ein neues Wörterbuch der englischen Sprache nach einer ganz neuen Ordnung angekündigt, worin er Irrthümer aufzudecken verspricht, die eine lange Verjährung gebilligt habe. — *Jac. Playfair*, Prediger in Bendothy, wird ein Werk über die Bienen drucken lassen. — Von *Stewarts* Untersuchung über die Grundsätze der Staatswirthschaft besorgt sein Sohn eine neue Ausgabe in 6 Bden 8. Die englischen *Reviews* sind um 4 vermehrt worden: *ein Edinburger*, *the Imperial*, *Annual* und *Literary Journal*. Hr. K. *König*, Bibliothekar des Baronet Sir *Jos. Banks*, gibt in Gesellschaft mit Dr. *Sims Annals of Botany* heraus, wodurch sie die Engländer mit den ausländischen Aufklärungen in der Botanik bekannt machen wollen.

Am 21 Nivose wurde auf dem Theater Ughetti zu Turin augeführt: *Apoteosi alla memoria di Vittorio Alfieri da Asti e di G. B. Camillo Federico Viassolo, volgarmente di Garessio.* Der Vf. dieser Apotheose des besten tragischen und komischen Dichters, welche Italien Piemont dankt, hat die Empfindungen auszudrücken gesucht, welche der Tod dieser beiden Dichter in ihm erregt hat. Die Personen sind Melpomene, Thalia, Mnemosyne und der Genius Piemonts. Die Bekränzung beider Dichter macht die Entwicklung des Stücks.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Zu *Höcks Handbuch der neuesten Erdbeschreibung und Statistik* ist ein doppeltes Register über alle darin vorkommende Oerter und Sachen erschienen und durch alle Buchhandlungen für 9 gr. sächs. zu erhalten. Wer dasselbe noch nicht besitzt, der lasse es sich ohne Verzug kommen, weil ohne dasselbe das Buch selbst nur unvollkommen ist, und in demselben nichts ohne grosse Mühe aufgesucht werden kann.

Verlags - Büreau
in Schweinfurt.

Neue Verlagsbücher von *Tobias Löffler* in Mannheim, welche in allen guten Buchhandlungen zu finden sind:

Gesundheits-Taschenbuch für Professionisten und Handwerker. 12. 9 gr.

Der Kindermord und die Mittel dagegen in medicinisch-policeylicher Hinsicht. 8. 8 gr. auf Schreibp. 10 gr.

J. P. Kirch Rede am Charfreytage. 2te verb. Aufl. 8. 3 gr.

Dassen zwey Gelegenheitsreden. 8. 6 gr.

J. Krause medicinischer Landpfarrer. 3ter Bd. 8. 16 gr.

Dessen medicinisch-praktisches Hülfs- und Hausbuch der im gemeinen Leben am häufigsten vorfallenden Krankheiten, nebst Anleit. ihrer Heilart. 8. 16 gr.

A. Lafontaine, Liebe und Dankbarkeit, eine franz. Familiengeschichte, neue verb. Aufl. 8. 8 gr.

D. *G. P. Mühls*, praktische Beyträge zur Rechtslehre von Moratorien; 2 Bände, neue Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

F. Pazzi über den Geist unsers Zeitalters in Fastenpredigten. 8. 9 gr.

Der versteckte Plagegeist oder der Kleine überall, eine Geschichte für die Lesewelt, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

K. D. Reimold Selbstgespräche einer Mutter über Kinderpflege und Erziehung, mit Kupf. 8. 16 gr.

Weyers Kirchengesänge zur Confirmation bey einer protestant. Dorfgemeinde. 8. 1 gr.

Kupfer.

F. Kobels, 7 Landschaften, geäzt von *J. Lillia*. quer Fol. 2 Rthlr. 8 gr.

Die zärtliche Mutter, 1 Blatt in 4. 8 gr.

Visitencharten, 16 verschiedene Sorten, in ganz neuen Dessins, das Hundert 1 Rthlr.

Verlagsbücher von *Friedrich Schumann* in Zwickau. Ostermesse 1804.

Albrecht Ahlberg und seine Freunde, oder: auch die Liebe führt wunderbar. Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben. 8. 18 gr.

Andachtsübungen, Gebete und Lieder für gutgesinnte Christen. 8. 16 gr.

Döhnel, K. F., Aurora Fortuna, oder die Ehe durch das Loos. Eine komische Kleinigkeit in Friedr. Launs Manier. 8. brochirt 8 gr.

— — die Rosaschleife, oder das Ideal und der Lehnhardtsche Gesundheitstrank, oder Liebeswerbung des M. St. Jacobsthürmers. Zwey komische Heyrathsgeschichten in Fr. Launs Manier. 8. 12 gr.

Göpfert, Gottl., kurze Anreden bey allgemeiner Beichte, nach den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien. 1s Bdchen. 8. 12 gr.

Jude

Jude, der ewige, eine Wochenschrift des neunzehnten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten. 4. 1 Rthlr. 2 gr.

Miscellen, zur Erholung in müssigen Stunden, für Liebhaber nützlicher und angenehmer Lectüre. 8. 20 gr.

Unterredungen, religiöse und sittliche, über Gott und Natur; Verstand und Herz zu bilden. In Fragen und Antworten abgefasst für Kinder, Landleute, Bürger und Schullehrer. 8. 12 gr.

Ostermesse 1803 waren neu:

Aminta favola boscherecia di Torquato Tasso. Secondo l'ediz. Stereotipa del Sig. Didot. con la traduz. tedesca a canto. 8. 16 gr.

Betrachtungen, einige, über Gegenstände von allgem. Interesse. 8. 4 gr.

Genius der Menschheit, oder die wahre Revolution. 8. 1 Rthlr.

Heynigs, D. G. J., Ideen zur Geschichte des grossen Ganges der Cultur und Menschheit. 8. 1 Rthlr.

— — Moral und Recht sind Eins; oder Grundlinien zur ersten Rechtsmoral. 8. 18 gr.

Richter, E. S. G., de baptismate ὑπερ των νεκρων Comment. in locum I. Corinth. XVI. v. 29. m. 8. 4 gr.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der Fischerey. Von *Karl Jokisch*. 2 Bde. Mit 1 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Der Verf. dieses nützlichen Buches ist praktischer Landwirth und sein Hauptaugenmerk in demselben ist die, von andern Schriftstellern bis jetzt vernachlässigte *zahme Fischerey*. Jeden Besitzer von Teichen, Seen oder Bächen ist daher der Ankauf desselben besonders anzuempfehlen, denn es wird eine Menge von Verbesserungen in diesem Theile der Oekonomie ihnen darbieten.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Beschreibung des Handels und der Industrie der Städte Triest und Fiume; oder Wegweiser für Kaufleute durch das deutsche Litorale. 1804. 8. 16 gr. sächs.

Triest wächst mit Riesenschritten zu einem der wichtigsten Seeplätze Deutschlands heran; das ganze südliche Deutschland, und ein grosser Theil des nördlichen, stehen mit diesem Platze in der lebhaftesten Verbindung. Der, mit Triest handelnde Kaufmann findet in dem hier angezeigten Buche die nöthige Auskunft über die Triester Handelsgesetze und Verordnungen, über das dasige Geld, Maass und Gewicht, über den Waarenhandel, und dabey die Firmen aller dasigen Handlungen und Fabriken.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Mythologisches Taschenwörterbuch; bearbeitet nach Banier, Moritz, Ramler, von Fr. A. Hausch. 1804. 282 S. 12. 1 Rthlr. sächs.

Ein mythologisches Wörterbuch, das vermöge seiner Form bequem in der Tasche, auf Spaziergängen, oder auf Reisen zu gebrauchen sey, existirte bis jetzt in der deutschen Literatur noch nicht. Die Erscheinung des gegenwärtigen muss dem gebildeten Publicum um so willkommner seyn, da der Verf. zugleich die möglichste Vollständigkeit mit dem gefälligsten Vortrage zu vereinigen gesucht hat. Unsern Damen, die sich der Lectüre widmen, dürfte dieser treue Cicerone durch das Labyrinth der Mythologie besonders zu empfehlen seyn. —

Von dem eben in London erscheinenden Werke:

Narrative of the Sufferings of Captain Woodford and his four Companions, lost on the Island of Celebes,

bin ich gesonnen, eine Uebersetzung in die von mir herausgegebenen *Kleinen Abentheuer zu Wasser und zu Lande*, einzurücken. Zur Vermeidung aller Collision mache ich dieses hierdurch bekannt.

Weimar den 28 Jul. 1804.

Weyland.

Von den *Populous Tales by Maria Edgeworth*, *London*, wird in einer angesehenen Verlagshandlung nächstens eine deutsche Uebersetzung erscheinen, welches zur Vermeidung der Concurrenz hierdurch bekannt gemacht wird.

Offen zeigt sich die Pforte des bergabstürzenden Waldstroms;
Doch in die offene kehrt nimmer das Wasser zurück.

Ja doch! Es kehret zurück! Schon steigt es in Wolkengebild auf,
Ziehet, erhöhtesten Schwungs, morgengeröthet hinan.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 92.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Wittenberg.

Ausser den in N. 76 angezeigten akademischen Schriften sind im jetzigen Jahre folgende erschienen:

Den 1 Jan. die alljährig herausgekommenen *Inclytae Viteb. Acad. Monumenta publica, s. Conspectus Dissert. Programm. aliorumque scriptorum a R. S. 1803 in tabulis publicis acad. Viteb. propositorum. Accesserunt nomina Doctorum, Licentiatorum et Magistrorum eodem anno ibi renunciatorum, opera J. G. Ermelii et C. A. Poccari Acad. Vit. ministr. publ. congesta.* (2 B. 4.)

Den 7 Jan. *Utrum et quatenus liberos absque parentum praescitu ac consensu sponsalia nuptiasve contrahentes exhereditare liceat. Disp. inaug. jur. Rom. et Sax., quam praeside D. E. G. C. Klügel defensurus est auctor Jo. Gttli. Hr. Trescher, Consist. eccl. Viteb. Actuar. ord.* (S. 39 4.) Hiezu das Programm des Hn. Dr. *Pfotenhauer* als Dechanten: *Num contra delicti capitalis suspectum, qui ad ergastulum tamdiu, donec idonea innocentiae argumenta attulerit, subeundum condemnatus fuerat, poena ordinaria tunc decerni queat, si, probatione innocentiae frustra tentata, delictum antea negatum confessus sit?* (2½ B. 4.)

14 Febr. *Diss. inaug. pathol. de natura et divisione tumorum, qui physconiae dici solent, viscera abdominalia insolito modo prementium, quam praes. Dr. et Prof. T. C. A. Vogt def. auct. Jo. Ch. Frid. Hoppe.* (34 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. Dr. *Vogt* als Dechanten: *Physconiae renalis commemoratio.* (1 B. 4.)

13 März. Das Progr. des Hn. Prof. *Henrici* zur Thielemannischen Gedächtnissrede: *De statuis antiquis mutilatis recentiori manu refectis,* Comm. III. (1 B. 4.)

14 März. *De libri Sapientiae parte priore C. I—XI e duobus libellis diversis conflata disp. quam def. M. Car. Gli. Bretschneider. Rev. Min. Cand.* P. I. (35) P. II. (16 S.) pro venia docendi.

Das Osterprogramm vom Hn. Dr. *Weber*: *De numero epistolarum Pauli ad Corinth. rectius constituendo* P. V. 4. Das Gedicht vom Hn. Prof. *Klotzsch*: *Primus Christi post mortem reditus ad suos.*

20 Apr. *Diss. inaug. medica de metrorhagia, quam praes. Vogt def. auct. Jo. God. Bönisch.* (28 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. Dr. *Vogt* als Dechanten: *Prolusionis de ulceris per septem annos tracti felici sanatione referentis Part. post.* 1 B. 4.)

28 Apr. *De vitiis quibus corpus animale obnoxium est organicis, diss. inaug. pathol. quam def. M. Jo. Frid. Zeune.* (20 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. Dr. *Vogt*: *De vitiis systematis chylopoëtici mechanicis et organicis agitur.* Part. I. (1 B. 4.)

8 May. *De hydrope diss. pathol.-therap. qu. praes. Vogt pro gradu Doct. Med. et Chir. defendet Henr. Aug. Schoen.* (24 S. 4.) Hiezu Hn. Dr. *Vogts* Programm: *Part. II. de Vitiis system. chylopoët.* etc. (12 S. 4.)

Das Pfingstprogramm vom Hn. Dr. *Nitzsch* handelt: *De Antinomismo Jo. Agricolae.* (19 S. 4.) Hiezu eine Ode vom Hn. Prof. *Klotzsch*; *Opportunum veris tempus.* (½ B.)

4 Jun. *De auctoritate aureae bullae in re vicaria. Diss. quam pro summ. in utroque jure hon. def. Fr. Chi. Tittmann.* (50 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. HGA. Dr. *Zachariä*: *Illustratur Pax Imperii novissima, quatenus ad statum ecclesiae germanicae externam pertinet Comm. I.* (20 S. 4.)

Die auf d. 17 Oct. angesetzte Promotion der Doctoren der Philosophie hat Hr. Adj. *Schundenius* angekündigt in einem Programm, welches: *Novam complexionis et temperamenti theoriam exhibet,* (18 S. 4.)

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Kais. Ak. d. Naturforscher hat folgende Preisfragen vorgelegt:

1) Für 1804. Welche von den noch nicht in die Apotheken aufgenommenen deutschen Doldengewächsen oder *Plantis umbelliferis* haben beträchtliche Arzneykräfte? In welchen Krankheiten und wie sind die Gewächse oder anzugebenden Theile von ihnen nützlich zu gebrauchen?

chen? Mit Uebergehung der von Murray in *Appar. medic.* abgehandelten officinellen Arten müssen wenigstens 5 gewählt, genau beschrieben, und von jedem ein gut getrocknetes, mit Blüthe und Frucht versehenes, Exemplar der Abhandlung beygefügt werden. Sie wird bis Ende Dec. an das Präsidium nach Erlangen eingesendet.

2) Für 1805. a) Welcher Begriff von der Schwäche des Organismus überhaupt ist für den richtigsten und als Leitungsprincip im Heilverfahren anwendbarsten zu halten? Durch welche Erscheinungen gibt sich dieser allgemeine Schwächezustand zu erkennen, und lässt sich von andern mehr oder weniger ähnlichen unzweydeutig unterscheiden? Worin endlich ist der wahre ursachliche Grund desselben zu suchen? b) Welche Anwendung ist von diesen gefundenen allgemeinen Resultaten über die Schwäche des ganzen Organismus auf die einzelnen Systeme der Sensibilität, Irritabilität, Reproduction der Nutrition und Generation zu machen? Wie verhält sich demnach die Schwäche, ihrer Entstehung und Aeusserung nach, in den Organen der verschiedenen Hauptfunctionen, sowohl in diesen Organen zu sich, als in ihrer gegenseitigen Beziehung zu einander? c) Welche therapeutische Vorschriften lassen sich aus allem diesem hernehmen? Welche Heilmittel kann man als eigentlich stärkende betrachten, und wie kann man sie zweckmässig ordnen? Worin liegt das Eigenthümliche in der stärkenden Eigenschaft, durch welches sich diese Mittel besonders von einander unterscheiden, z. B. die sogenannt permanent und flüchtig reitzenden, und dann wieder die einzelnen aus jeder Classe? In welchen Fällen verdient also der Gebrauch des einen vor dem andern den Vorzug? — Die Akademie erwartet Freyheit von aller einseitigen Anhänglichkeit an irgend ein System. — Einzusenden vor dem 1 Oct. 1805. — Preis eine goldne Medaille 25 Ducaten schwer.

III. Oeffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Der hiesige Schlossgarten wird jetzt zur Anlegung eines forstbotanischen Gartens benutzt, mit dessen Einrichtung sich Hr. Prof. *Gatterer* beschäftigt. Zugleich soll dieser Garten, wegen seiner reizenden Aussicht in das romantische Neckarthal zu einem öffentlichen Spatziergange dienen. Zur Bestreitung der Kosten sind 7000 fl. angewiesen.

Die seit einem Jahre zu Helmstädt bestehende, und der Direction des Hn. Prof. *Remer* anvertrauete, medicinisch-chirurgische Krankenanstalt, hat in dem ersten Jahre ihrer Existenz 838 Kranke behandelt, über deren Krankheiten ausführlichere Bemerkungen in einer eigenen zu Ostern 1805 erscheinenden Schrift: *Annalen des klinischen Institutes zu Helmstädt*, vorgelegt werden sollen. Das Institut verdankt seine Existenz der Gnade des Herzogs von Braunschweig, welcher es zum Nutzen der Universität auch ferner erhalten wird. Das dortige Armendirectorium hat, überzeugt von dem Gewinn, welchen diese Anstalt der Stadt bringen könnte, die von demselben bisher zur Unterstützung armer Kranken verwendete Summe, gleich anfangs, vor Anfang der klinischen Zusammenkünfte, als Beytrag zu den Kosten des Institutes bewilligt, und zahlt sie in vierteljährigen Terminen. Auf diese Art ist das Oekonomische der Anstalt völlig gedeckt.

Die Kurf. Landesdirection zu Bamberg hat, überzeugt von dem Einflusse eines öffentlichen Lehramts auf die Bildung der Jugend, beschlossen, noch 2 Lehrer für die deutschen Schulen in der dasigen Provincial-Hauptstadt unter vortheilhaften Bedingungen anzustellen.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Geschichtschreiber der Schweitz, Hr. *Johannes von Müller*, seither K. K. wirklicher Hofrath und erster Custos der Hofbibliothek zu Wien, ist nunmehr von seiner Reise nach Berlin zurückgekommen, wo ihm der König am 28 July zum *Geheimen Rath* und *Historiographen* des Hauses ernannt, und von der Akademie der Wissenschaften, die er schon seit 16 Jahren als auswärtiges Mitglied zierte, zum ordentlichen Mitgliede hat aufnehmen lassen.

Die philosophische Facultät zu Wittenberg hat Hn. *Carl Friedr. Christ. Schundenius* in Dresden, der sich durch mehrjährige Vorlesungen über philosophische Gegenstände bekannt gemacht hat, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Hr. Dr *Arens* in Giessen, zeither Privatdocent, ist zum ausserordentl. Prof. des Kirchenrechts und der Rechte, und zugl. zum Ass. bey der Juristen Fac. *cum voto decisivo* ernannt worden.

Der Chirurg der französisch kaiserl. Garde Hr. *Carrey*, ehemaliger Ober-Chirurg der orientalischen Armee, Vf. einer chirurgischen Geschichte dieser Armee, und der durch seine Schriften über die Kuhpocken-Impfung bekannte Hr. *Husson*, sind zu Mitgliedern der medic. Schule zu Paris ernannt worden.

V. Kunst-Nachrichten.

Der Historienmahler Hr. *Schwenke* aus Sachsen, welcher sich bey dem Hn. Grafen *v. Besborodko* zu St. Petersburg befindet, hat für die neuerbaute finnische Kirche daselbst ein vortreffliches Altarblatt

tarblatt, die Verklärung Christi, verfertigt, welches vor kurzem in gedachter Kirche aufgestellt worden ist.

In London ist erschienen: *Out lines from the figures and compositions upon the Greek, Roman and Etruscan Vases of the late Sir William Hamilton, with engraved borders.* Royal 4. (2 Guin.). Kirk machte die Zeichnungen und arbeitete die Platten, 62 an der Zahl. Der Künstler scheint die gröſste Genauigkeit angewandt zu haben, und sein Werk findet bey Kennern in England Beyfall.

VI. Vermischte Nachrichten.

In Constantinopel ist vor kurzem eine türkische Uebersetzung von *Bonnycastle's* Elementen der Geometrie, mit einer Vorrede des türkischen Uebersetzers erschienen.

In Italien erscheinen zwey periodische Zeitschriften, welche zur Absicht haben, die Italiener mit der Literatur des Auslands besser bekannt zu machen. *L'Ape, scelta d'Opuscoli Letterari*, monatlich zu Florenz b. *Giardetti*, und *Spirito dei Giornali Letterari dell'Allemagna*, jährlich 8 Nummern zu Roveredo b. *Marchesani*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *S. L. Crusius* in Leipzig sind in der O. M. 1804 folgende neue Bücher erschienen, und um beygesetzte Preise in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Albers, Dr., über die schnellste Hülfe erfodernde Art von Husten und von Beschwerden beym Athmen, oder über den Croup. Ein Wort an Mütter. 8. (in Commission) 3 gr.

Apothekerbuch, neues deutsches, nach der letzten Ausgabe der *Preussischen Pharmacopoea* zum gemeinnützigen Gebrauch bearbeitet, von *A. F. L. Dörffurt*, 2ten Theils 2te Abtheilung, gr. 8.

Bechsteins, J. M., gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands, nach allen 3 Reichen. Ein Handbuch zur deutlichen und vollständigen Selbstbelehrung, besonders für Forstmänner, Jugendlehrer und Oekonomen. 2r Band: Die Einleitung in die Geschichte der Vögel überhaupt und die Geschichte der Raubvögel, Waldvögel und Wasservögel Deutschlands enthaltend, mit illum. Kupfern. Zweyte verm. u. verb. Aufl. gr. 8.

Dasselbe Buch mit schwarzen Kupfern, gr. 8. auch unter dem Titel:
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. 1r Band. gr. 8.

Brescius, C. F., Apologieen verkannter Wahrheiten aus dem Gebiete der Christus-Lehre. 1te Sammlung. 8. 10 gr.

Bröders, Ch. Gottl., praktische Grammatik der lateinischen Sprache. cum lection. lat. 5te verbesserte Auflage. gr. 8. 16 gr.

— — Dessen lectiones latinae besonders, 5te verbess. Auflage. gr. 8. 4 gr.

— — Dessen kleine lateinische Grammatik, mit leichten Lectionen für Anfänger. 4te verbesserte Auflage. gr. 8. 8 gr.

Charpentier, J. F. W. v., Beytrag zur geognostischen Kenntniſs des Riesengebirges Schlesischen Antheils mit Kupfern. gr. 4. 3 Rthlr.

Gaupps, Jac., Andachtsbuch einer christlichen Familie, auf alle Tage im Jahre, über biblische Sprüche oder erbauliche Liederverse. gr. 8. 2 Rthlr.

Handbuch, exegetisches, des neuen Testaments, 13tes Stück, 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 14 gr.

Kommentar über die wichtigsten Stellen des alten Testaments. Vom Verfasser des exegetischen Handbuchs des neuen Testaments. 2tes Stück, gr. 8.

Kretschmanns, S. G., Geschichte des Kur- und Fürstlichen Sächsischen Oberhofgerichts zu Leipzig, von der Zeit seiner Entstehung 1483 bis Ausgang des 18ten Jahrhunderts. Nebst einer kurzen Darstellung seiner gegenwärtigen Verfassung. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Lentins, T. F. B., Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft. 3r Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Ludwigs, C. F., Handbuch der Mineralogie nach Werner, 2r Theil, von den Gebirgsarten, nebst einigen geognostischen Fragmenten und Beylagen, mit Sippschaftstafeln, gr. 8. 1 Rthlr.

Meisners, A. G., Beschreibung und Gebrauch einer geographischen Uhrtafel, nebst dem dazu gehörigen Instrument, sowohl für den Gebrauch bey dem Unterricht der Geographie, als auch zu astronomischen Aufgaben, die Zeit durch die Sonne, nebst ihrer Höhe über dem Horizonte für jede Polhöhe zu bestimmen. 8.
ohne Statif 6 Rthlr.
mit Statif 8 Rthlr.

Rommel, Christoph, Caucasiarum regionum et gentium Straboniana descriptio, ex recentioris aevi notitiis, commentario perpetuo illustrata. Accedunt excursus nonnulli de nomine Caucasi De metallis Caucasi etc. Cum Appendice textum graecum continente. 8 maj. 12 gr.

Rosenhahns, M. C. Fr., Versuch einer psychologischen

gischen Pastoral-Klugheitslehre, 1r Theil, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Rosenmüllers, M. Ph., Homilien über einige Sonntagsevangelien, 1s Bdchen. 8. 12 gr.

Schillers, Fr. v., Gedichte, 1r Theil. Zweyte verb. Aufl. 8. Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr.
Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr.
Velinpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Schmieders, Karl, Versuch einer Lithurgik der ökonomischen Mineralogie. 2r Theil, nebst einer Beleuchtung der Einwürfe des Herrn *J. A. de Luc* gegen die Geognosie des Verfassers, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Sintenis, Christ. Fr., der Mensch im Umkreise seiner Pflichten. 1r Theil, der isolirte Mensch. Mit dem Porträt des Verfassers, gr. 8.
Druckpapier 2 Rthlr.
Schreibpapier 2 Rthlr. 8 gr.
Velinpapier 3 Rthlr.

Thieme, M. K. T., erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. 5te verbess. Aufl. 8. 6 gr.

Trommsdorfs, J. B., Journal der Pharmacie, für Aerzte und Apotheker, XI. Bds. 2tes St. 8. 20 gr.

— — — XII. Bandes 1s Stück, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

— — — XII. Bandes 2s Stück, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Wilken, Fr., Instit. ad fundamenta linguae Persicae, c. Chrestom. Persica maximam partem ex auctoribus, ineditis, collecta et Glossario locupletata. 8 maj.

Wilsons, Alex Phil., über die Erkenntniss und Cur der Fieber. A. d. Engl. übersetzt und mit Anmerk. begleitet von Dr. *G. W. Töpelmann*. 1r und 2r Band, gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Wolke, C. H., Anweisung, wie Kinder und Stumme ohne Zeitverlust und auf naturgemäße Weise zum Verstehen und Sprechen, zum Lesen und Schreiben, oder zu Sprachkenntnissen und Begriffen zu bringen sind u. s. w. mit Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Dessen Lesetabelle besonders. gr. Fol. 2 gr.

In Commission:

Meyer, N., Blüthen. 2 Bände. 1r Band, Momente 2r Band, Gedichte. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Velthusens, J. C., Pokeach Iwrim. Betrachtung einiger mystischen Allegorien und Hieroglyphen u. s. w. In Briefen an einen Freund in Amerika. 8. 1 Rthlr.

Verkaufs-Anzeige eines Manuscripts.

Eine Chronik oder Annalen der Städte Camenz und Görlitz in der Ober-Lausitz, ein Manuscript, in einem Folioband von 800 Blättern, sehr deutlich und reinlich geschrieben, vom Jahr 1200 bis 1586, von *Caspar Haberkorn* von Camenz und fortgesetzt von 1586 bis 1700, mit einer kurzen Beschreibung der Landschaft Ober-Lausitz, mit Verzeichnissen der Regenten, Magistratspersonen, Landvoigten, und einem guten Register versehen, nebst andern Anhängen, wird zum Verkauf ausgeboten. Man kann sich desshalb an Herrn Hofcommissarius *Fiedler* in *Jena* in *postfreyen* Briefen wenden, und die Beschaffenheit und Inhalt des Manuscripts, auch sonst nähere Bedingungen des Verkaufs erfahren.

III. Auctionen.

Den 3ten Sept. dieses Jahres und folgende Tage wird in Gera im dasigen Regierungs-Canzley-Gebäude, eine kleine Sammlung auserlesener brauchbarer und für Geschäftsmänner unentbehrlicher Bücher, gegen baare Bezahlung versteigert werden. Einige Katalogen sind in der Expedition der *Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung* niedergelegt worden, und in Gera bey dem Bothenmeister *Hournes* sind dergleichen ebenfalls unentgeldlich zu haben.

IV. Vermischte Anzeigen.

Anfrage.

über Loders Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtliche Arzneykunde.

So allgemein diese Zeitschrift mit Recht geschätzt wird, so allgemein war aber auch von ihrer Entstehung an der Wunsch, dass die Stücke schneller auf einander folgen möchten. Gleichwohl sind in einem Zeitraume von 7 Jahren erst 14 Stücke, und in diesem Jahre noch kein einziges erschienen, ungeachtet man gewiss weiss, dass es nicht an Materialien fehlt, da viele Einsender schon lange die Erscheinung ihrer Aufsätze, aber vergebens, erwartet haben. Mehrere andere halten ihre Aufsätze deswegen zurück, weil die Fortsetzung dieses Journals ungewiss ist, da von Seiten der Verlagshandlung, auf die Anfragen mehrerer Buchhändler, entweder gar keine, oder doch eine sehr unbefriedigende Antwort erfolgt ist. In so fern nun mancher seinen Aufsatz nicht vergeblich ausgearbeitet zu haben wünscht, so glaubt man sich durch diese öffentliche Anfrage am besten zu unterrichten, ob man sie für dieses Journal noch einsenden kann, um, wenn es etwa aufhören, oder auch in seinem langsamen Gange ferner erscheinen sollte, die Aufsätze für eine andere ähnliche Zeitschrift zu bestimmen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 93.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Halle.

Am 20 März erhielt Hr. *Christian Friedr. Wilh. Imman. Mejer* aus Rathenau die philosophische, und am 24 d. M. die medicinische Doctor-Würde. Er vertheidigte seine Inaug. Diss.: *de ideali organismi animalis constructione*, ohne Vorsitz.

Am 31 März wurde Hn. *Christian Sam. Aug. Keudel* aus Halle, und am 14 April Hn. *Heinr. Rockstroh* aus Solms, die philosophische Doctor-Würde ertheilt. Seine Abhandlung führt den Titel: *De Joanne Broscio, mathematico Polono Secul. XVII.*

Am 16 April erhielt Hr. *Carl Friedr. Dabelow* aus dem Mecklenburgischen, die juristische Doctor-Würde. Seine Inaug. Diss. ist eine *Commentatio ad novam Constitutionem Feudalem megapolitanam Severini, D. XII Febr. MDCCCII emanatam.*

Am 7 May erhielt Hr. *Gottfr. Rosenberg* aus Gallizien, und am 14 May Hr. *Caspar Ludw. Dorschel* aus Coburg, die medicinische Doctor-Würde. Seine Inaug. Diss. enthält: *Meletemata de re obstetricia bene instituenda.*

Am 16 Jun. wurde Hn. *Joh. Gottl. Schweitzer* aus Danzig, nachdem er verschiedene medicinische Theses öffentlich vertheidigt hatte, und auch Hn. *Franz Ant. Ignatz Ludw. Brandt* aus Warschau, die medic. Doctor-Würde ertheilt, nachdem er seine Inaug. Diss.: *De partium genitalium foeminearum haemorrhagiis*, öffentlich vertheidigt hatte.

An demselben Tage wurde Hn. *Otto Ewald Smolian* aus Curland die juristische Doctorwürde ertheilt. Seine Inaug. Diss. handelt: *De juris politiae ratione.*

Am 19 Jun. erhielt Hr. *Joh. Dav. de la Garde* aus Berlin die Würde eines Licentiaten der Rechte.

Rostock.

Am 20 Junius erhielt Hr. Advocat *Th. E. Stever* aus Rostock die juristische Doctorwürde. Seine Inaug. Diss. handelt: *de litis denuntiatione* (5½ Bog. 4).

Am 1 Julius ging das jährliche Rectorat der Universität von dem Hn. HR. *Norrmann* auf den Hn. Prof. *Posse* über. Die von jenem während seines Rectorats geschriebenen 3 Festprogramme behandeln eine zusammenhängende Materie: *Ueber Wismar's Handelslage und deren Benutzung in ältern Zeiten*, (zusammen 72 S. 4).

Hr. *Eschenbach*, Prof. d. R., hat auf Veranlassung eines Antrags zu einer Amtsveränderung eine jährliche Gehaltszulage von 200 Rthlr. erhalten.

Das *Museum* der Rostockischen Universität hat vor Kurzem einen gedoppelten herrlichen Zuwachs erhalten. Es ist nämlich eine ausgesuchte Sammlung von *Mineralien*, die dem K. Preuss. O. B. R. Hn. *Giesecke* gehörte, angekauft worden, und der Hr. HR. *Lembke* zu Schwerin hat, gegen eine jährliche Leibrente, deren Zahlung theils vom Herzoge, theils vom akademischen Fiscus übernommen worden, seine Sammlung von 400 trefflich ausgestopften und wohl conservirten *einheimischen Vögeln* dem Museum überlassen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. M. *Joh. Wilh. Abegg*, Hofprediger bey der deutsch-reformirten Gemeine zu Königsberg (ehedem reform. Prediger zu Erlangen), ist zum Ostpreussischen Consistorial-Rathe und Mitgliede der Special-Kirchen- und Schulen-Commission ernannt worden.

Hr. Prediger *Schwarz* zu Münster, bey Giessen hat als Professor der Theologie einen Ruf nach Heidelberg erhalten und angenommen.

Se. Kön. Hoheit und Kurf. Durchl. zu Salzburg haben den Herausgeber der ehemaligen Süd, deutschen pragmatischen Annalen, Hn. D. *Franz Ludwig von Schellhammer*, zum wirklichen Regierungsrathe mit Sitz und Stimme ernannt.

Das durch *Wolfs* Tod erledigte Rectorat an der Schule zu Luckau in der Niederlausitz hat den zeitherige Conrector daselbst, Hr. M. *Ephraim Johann*

hann Gotthelf Schmidt, ein sehr kenntnissreicher Schulmann, der sich ehemals in Leipzig bildete, erhalten.

III. Todesfälle.

Am 27 May starb zu Paris Mr. *Dexon*, Lehrer an der *Université de Jurisprudence*, Vf. der *Theorie des délits et des peines.*

Am 11 Jul. starb zu Luckau in der Niederlausitz der verdienstvolle Rector des dortigen Lyceums, M. *Johann Friedrich Wolf*, 66 J. alt. Er war über 30 Jahre als Conrector und Rector an dieser Schule angestellt; hat in seinen frühern Jahren mehrere Programme und ein Sendschreiben an Hn. *Scheller* geschrieben, worin er die gründliche Gelehrsamkeit seines Lehrers, D. *Ernesti*, zu vertheidigen und zu rechtfertigen sucht, die Scheller in der Vorrede zu seinem grossen lat. Wörterbuche in Verdacht gezogen hatte. In seinen spätern Jahren ist er nicht weiter als Schriftsteller aufgetreten, sondern lebte ganz den stillen, friedlichen Musen bis an seinen Tod.

IV. Neue Erfindungen.

Der Maire Adjunct zu Porcheux, Hr. *Quesier*, hat ein leichtes Mittel entdeckt, die Fruchtböden von Kornwürmern zu reinigen. So wie man einen Arm voll Hollunderblätter, Blüthen und Zweige auf einen Kornboden bringt, ergreifen die Kornwürmer die Flucht, und kehren auch, so lange der Hollunder da ist, nicht wieder zurück.

V. Vermischte Nachrichten.

Zu Stockholm erschien im vorigen Jahre eine königl. Verordnung, wonach alle Informatoren und Hofmeister öffentlich bey einem von dem Lehrer der Pädagogik, gemeinschaftlich mit dem Prof. der Sprachkunde, anzustellenden Examen, ihre erworbenen Kenntnisse in der Pädagogik und Didaktik, so wie ihre Fortschritte in den zum Unterricht nöthigen Elementar-Wissenschaften beglaubigen müssen.

Hr. *Julius Reichsgraf v. Soden* hat die Geschichte der Virginia neuerdings zum Sujet für die tragische Bühne genommen. Sein Stück ist in Jamben mit dem Chor. Bey der Herausgabe seiner Virginia wird der Vf. sich über die Bearbeitung dieses Sujets von *Lessing* erklären.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Plu-

Plutarchi vitae parallelae *Alexandri* et *Caesaris.* Commentarium juventuti Φιλελληνι scriptum adjecit *Fried. Schmieder.* 8. maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Oeffentliche katechetische Prüfungen, nebst Schlussreden an Aeltern und Kinder. Von *Joh. Chr. Sigism. Sintenis.* Zweytes Bändchen. gr. 8. 18 gr.

Sprengel's, Kurt, Geschichte der Medicin im Auszuge. 1ster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Lief- und Esth-Lands Ehrenrettung gegen Hn. *Merkel* und *Petri* von *H. F. Tiebe.* gr. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Unter der Presse sind:

Die Obstbaumzucht nach theoretischen und praktischen Grundsätzen. Von *Theod. Theuss.* gr. 8.

Dessen monatliche Verrichtungen im Obst- und Gemüsegarten, oder vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens und einiger vorzüglichen Gartenblumen und Orangeriegewächse zum Handgebrauch für Liebhaber der Gärtnerey. 8.

II. Antwort an Hn. Prof. Eschke.

Hr. *Ernst Adolf Eschke* hat in Nr. 74 dieses Intelligenzblattes (mit Weglassung seiner Vornamen, unter welchen er zu einer unangenehmen Celebrität gelangt ist) eine *Vertheidigung* gegen einen Angriff in der *Aurora* abdrucken lassen.

Nach einigen artigen Anspielungen auf den Titel der Zeitschrift macht er den Herausgebern derselben verschiedene Vorwürfe wegen des in Nr. 36. S. 142—143 enthaltenen Aufsatzes, dessen Datum sogar, *für ihn* ein Gegenstand des Witzes geworden ist.

Wir werden von ihm als *Schildträger* des Ritters von Zimmermann dargestellt, und den Verfasser des ihm anstössigen Aufsatzes beehrt er mit dem Namen eines *Schildknechtes.* Letzteres stimmt zwar nicht mit den Versicherungen, die uns Hr. Eschke von seiner feinen Erziehung und Urbanität aufdringt, wohl aber mit dem Tone des ganzen Aufsatzes vollkommen überein. Ersteres hingegen ist sichtlich mit gehässigen Nebenabsichten verbunden, die freylich für jeden unbefangenen Leser der *Aurora* vergebens angedeutet sind.

In die Hauptsache selbst hat sich Hr. Eschke wohlweislich gar nicht eingelassen, denn was er von Verwechslung der Titel anführt, ist gänzlich ungegründet, und dass man in einem sogenannten Postscripte, wie er behauptet, einen geschätzten Schriftsteller ohne nähere Beweise geradezu einen Dieb schelten dürfe, wird ihm gewiss Niemand zugestehen.

Das Versprechen des Hn. Eschke, seine Behauptung in einer eigenen Schrift durch weitläufige Auszüge zu beweisen, wird durch den Zusatz, dass er nicht bestimmen könne, wenn diese Schrift erscheinen werde? ganz entkräftet. Wir fodern ihn einstweilen auf, nur den Titel des Buches, das Zimmermann ausgeschrieben haben soll, genau anzugeben. Selbst dieses ist Hr. Eschke nicht im Stande, noch viel weniger also vermag er, vergleichende Auszüge zu liefern.

Hr. Eschke ist übrigens sehr genügsam. Er verlangt keinen grössern Sieg, als den, dass ihm noch kein *vernünftiger* Mann gesagt habe, ein vernünftiger und *rechtschaffner* Mann könne so schreiben, wie der Schildknecht in der Aurora. (Wie kann Hr. Eschke diesen Angriff auf unsere Moralität rechtfertigen?) Er wirft uns noch einen fehlerhaft abgeschriebenen englischen Vers hin, und geht endlich wüthend ab, nicht ohne seinem Gegner merken zu lassen, dass er ihn nicht für mannfest und überhaupt für keinen competenten Richter halte.

Um den letzten Vorwurf abzulehnen, muss sich nun freylich der Vf. des erwähnten Aufsatzes in der Aurora auf höhere Autoritäten stützen, in sofern von Hn. Eschke's literarischen Diebereyen die Rede ist, deren kurze Andeutung in der Aurora ihm so sehr in Wuth gesetzt hat.

Es ist nämlich dort angezeigt, dass Hr. Eschke seine schriftstellerische Laufbahn als Plagiar angetreten habe. Hier ist der Beweis.

In der Vorrede zu der Schrift:

Praktischer Beytrag zum allgemeinen Unterrichte f. Kinder. Königsberg 1791. in 8.

gibt er vor, nicht mit fremden Farben zu prangen, und viele seiner eigenen Gedanken nur deswegen ausgestrichen zu haben, weil er sie nachher bey andern gefunden. Dessen ungeachtet wird er von dem Recensenten dieser Schrift in der A. L. Z. 1792. No. 169 S. 665—666 des unverschämtesten Plagiats überführet, und mit Recht seiner obigen Aeusserung wegen verspottet.

Noch ärger hat es Hr. Eschke in dem Werklein:

Ueber Stumme, eine Beyhülfe zur Sittenlehre, Berlin 1791. 8.

gemacht, und dadurch mehreren kritischen Blättern Gelegenheit gegeben, ihn in seiner ganzen Blösse darzustellen. Er schrieb nämlich aus Arnoldi's practischer Unterweisung, taubstumme Personen reden und schreiben zu lehren, ganze Blätter ab, und vergass in der Begeisterung des Abschreibens seiner Persönlichkeit so sehr, dass er das, was Hn. Arnoldi begegnete, für seine eigene Erfahrung hielt, indem er diese Worte des Hn. Arnoldi buchstäblich aufnahm:

„Selbst gegen mich sind manche Taubstumme „anfangs aufgebracht.

Diese merkwürdige psychologische Erscheinung des Vergessens der Persönlichkeit hatte man bisher nur ein einzigesmal bey einem Begeisterten anderer Art bemerkt. Hr. Eschke verdient daher in dem *Museum des Wundervollen und Ausserordent-*

ordentlichen, in dessen neuestem Stücke jenes bey einem Betrunkenen beobachtete Phänomen erzählt wird, eine nicht minder ehrenvolle Erwähnung.

Hr. Eschke wird unsere Antwort wahrscheinlich stürmisch finden, und sie wird ihn in eine düstere Stimmung versetzen. Er hätte aber bedenken sollen, dass es nicht rathsam ist, mit einem Bewusstseyn solcher literärischer Sünden die Herausgeber einer allgemein geschätzten Zeitschrift als *nicht mannfest* verschreyen zu wollen.

O ridiculum caput! rief ein Rec. einer andern Schrift des Hn. Eschke aus, die ebenfalls in dem verhängnissvollen Jahre 1791 erschien. (s. A. L. Z. 1792. No. 177. S. 46—48.)

O ridiculum caput! wiederholen auch wir, indem wir von Hn. Eschke für jetzt Abschied nehmen.

Die Herausgeber der Aurora.

III. Vermischte Anzeigen.

Ohne mich bey andern Bemerkungen, die der mir unbekannte Rec. meiner Beyträge in No. 164 der J. A. L. Z. gemacht hat, dem ich übrigens für seine gütigen Gesinnungen und Wünsche sehr verpflichtet bin, aufzuhalten, erinnere ich nur, dass das Helmstädter und *Daelheimer* (nicht *Darlheimer*) Ms von *Henric. de Hervordia* sich gar wohl wie Original und Copey zu einander verhalten können, wenn gleich dieses mir gedient hat, die Lücken in jenem auszufüllen. Waren denn diese Lücken von jeher in dem H. Ms.? Sage ich nicht selbst S. 254, dass sie erst späterhin entstanden sind? Kurz, es fehlten, als das Daelh. Mst. von dem Helmst. Mst. abgeschrieben wurde, noch nicht die Blätter, die nachher herausgerissen sind. Da sich mein bisheriger Verleger von der Fortsetzung der Beyträge losgesagt hat, und ich mich nicht ängstlich nach einem andern umsehen mag, so gern ich auch auf Anträge von andern Buchhändlern mich einlassen werde: so bedaure ich, dass ich den Aufsätzen, die mir die wackeren Gelehrten aus B. u. C. u. D. u. G. u. L. u. M. u. W. zugeschickt haben, die ihnen gebührende Ehre der Bekanntmachung so bald nicht werde erweisen können, vielleicht sie ungedruckt zurückzuschicken genöthiget seyn werde.

Helmstädt, den 25 Jul. 1804.

P. J. Bruns.

Denkmünze auf den Philosophen Kant.

Die Vorderseite zeigt das *Bildniss* des grossen Reformators der Philosophie, nach der vortrefflich gelungenen Büste des hiesigen Bildhauers Hn. Hagemann gearbeitet, welche derselbe vor zwey Jahren nach der Natur copirt hat. Es steht auf einem flachen *Würfel*. Das Costume ist von den Büsten der alten Philosophen genommen. Die Umschrift gibt den Namen, den Geburts- und den Sterbetag an:

Immanuel Kant. Natus (geboren) *d.* 22 *April* 1724. *Obiit* (gestorben) *d.* 12 *Februar* 1804.

Auf der Rückseite sieht man einen *Genius*, der erhellenden siegreichen Philosophie. Er steht auf einem Wagen, an welchen zwey *Eulen* gespannt sind. Die Eule war stets ein lichtscheuer Vogel, der auch im alten Athen bloss durch eine zufällige Eigenheit des Locals, wo der Pallas Athene ein Lieblingssitz gestiftet wurde, in die Gesellschaft der Göttin der Weisheit gerieth. Minerva zwingt diese Vögel zu ihrem *Dienst*, aber sie begünstigt und liebt sie nicht. Sie spannt sie vor ihren Wagen. Diese Vorstellung ist antik; man findet Minerva selbst so fahrend, auf alten Münzen und Gemmen. Während dieser Genius, gleichsam von Minerva gesandt, und wie sie die einsamen Vögel der Nacht zum Dienst zwingend, die Lüfte durchschwebt, hält er triumphirend in den Händen zwey *Fackeln* empor. Zum Zeichen, dass wahre Weisheit hier leuchte, funkelt über jede derselben ein *Stern*.

Die Umschrift besagt die Macht und die Wohlthätigkeit der ächten Philosophie, welche so wirksam durch unsern Kant wieder hergestellt ist.

Lucifugas domuit volucres, et lumina sparsit.

Zu Deutsch:

Lichtscheu Geflügel bezwang er, und streuete strahlendes Licht aus.

Die Idee, und die Inschrift, sind von der Angabe des rühmlichst bekannten Alterthumsforschers, Hn. *Böttiger* aus Weimar, jetzigen Kurfürstlich-Sächsischen Hofraths in Dresden.

Diese Denkmünze, von *Friedrich Loos* verfertigt, ist bey dem Königl. Hofmedailleur *Daniel Loos*, in der französischen Strasse No. 21 wohnhaft zu haben. Sie kostet in feinem Silber 3 Rthlr. und in Ducatengolde 50 Rthlr.

Sieh! das gebändigte Volk der lichtscheu muckenden Kauze
Kutscht nun selber, o Kant! über die Wolken dich hin.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 94.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Jena.

Den 23 Jun. vertheidigte Hr. geh. H. R. *J. F. Ackermann* seine Differtatio pro loco: *De combustionis lentae phaenomenis, quae vitam organicam constituunt.*

Hr. *Joh. Ch. Ulmann* aus Hamburg erhielt an demselben Tage die juristische Doctorwürde, nach Vertheidigung seiner Differt.: *De locatione creditorum in iterata ejusdem debitoris bonorum cessione.* Hiezu schrieb Hr. H. R. *Schnaubert*, als Decan, das Programm: *De Inspectione territoriali in postas imperiales.*

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die kurfürstl. sächs. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften setzt, vermöge einer von ihrem verstorbenen verehrten Mitgliede, Hn. *Scabinus Petri* zu Görlitz, gemachten Stiftung, einen Preis von 50 Rthlr. in Golde auf die, das erstemal von dem Stifter selbst vorgeschriebene Frage: *Welche Stämme bewohnten zur Zeit der Karolinger die Ober- und Nieder-Lausiz und die Gegenden, welche jetzt dazu gehören, waren sie frey, gab es einen hohen und niedern Adel, einen Unterschied der Stände, hatten sie eine ordentliche Verfassung und eine Art von Landes-Versammlungen?* Die Beantwortungen dieser Frage geschehen in deutscher Sprache, werden bis zum 30sten August 1805 angenommen und mit dem gewöhnlichen versiegelten Zettel, mit dem Namen des Vfs und dem auch auf die Abhandlung geschriebenen Sinnspruch zur Aufschrift, unter der Adresse: *An die kurf. sächs. Oberlausizische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz* eingesendet.

III. Preisfragen.

In Ungarn ist von einem Freunde der Literatur die Preisfrage aufgegeben worden: *Auf welchem Grade der Cultur steht gegenwärtig die ungrische Sprache? durch welche Mittel wäre ihre Ausbildung am besten zu befördern, und wie können diese Mittel am zweckmässigsten angewandt und am sichersten ausgeführt werden?* Der Preis für die in ungrischer, deutscher oder lateinischer Sprache verfasste, beste Beantwortung dieser Frage ist 12 Ducaten, für die nächstbeste Abhandlung darüber 6 Ducaten. Die concurrirenden Aufsätze müssen spätestens bis zum letzten Nov. 1804 an den Vorsteher der ungrischen Reichsbibliothek in Pesth, *Jacob Ferdinand von Miller*, geschickt werden. Die Zuerkennung des Preises geschieht den 1 März 1805. (S. Zeitschrift von und für Ungarn, Jahrgang 1804. Erstes Stück.)

IV. Oeffentliche Lehranstalten.

(*A. Br. aus Ungarn* d. 13 Jul.) Das neuerrichtete *theologische General-Seminarium* der Katholiken zu *Pesth* wird unter der obersten Aufsicht des Primas, Erzbischoffs von Gran, stehen. Der Fonds besteht aus 58500 Gulden. Davon beträgt das jährliche Interesse (5 p. C.) 2925 fl. Ferner ist dem General-Seminarium die Alt-Ofner Probstey verliehen, deren jährliche Einkünfte 14784 fl. 24 kr. betragen. Folglich betragen die jährlichen Einkünfte des General-Seminariums 17709 fl. 24 kr. In diesem Seminarium sollen jährlich 58 Kleriker als Alumnen erzogen werden, nämlich 10 aus dem Graner District, 6 aus dem Neitrer, 4 aus dem Westprimer, und aus jeder der übrigen 19 Diöcesen zwey. Ausser diesen Alumnen können die Diöcesen nach Belieben noch mehr Kleriker senden, wenn sie für sie eine gewisse Summe bezahlen. Die Ausgaben für jeden Alumnen werden auf 225 fl. gerechnet, für alle 58 Alumnen also 13050 fl. Die übrigen Ausgaben für die Besoldung und Beköstigung der Aufseher und Bedienten werden auf 4575 fl. geschätzt. Der Rector des Seminariums, der zugleich Director der theologischen Facultät seyn wird, erhält als solcher 1500 fl. aus dem Universitätsfonds zur Besoldung und hat ausserdem noch freye Kost und Wohnung im Seminarium. Die Professoren der Theologie werden als Mitglieder der theologischen Facultät nach dem Willen des Monarchen aus

aus dem Universitätsfonds ihre Besoldungen ziehen, und zwar, wie es heisst, jeder 1000 fl.

V. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die vacante Subrector-Stelle am evangelischen Gymnasium zu Pressburg erhielt Hr. Candidat *Bader*, im verflossenen Jahre noch gelehrter Mitbürger der Jenaischen Universität.

Hr. *Michael Stark*, ehemals auch gelehrter Mitbürger dieser Universität, nachher Präfect am Erziehungs-Institute zu Käsmark in Ungarn, zuletzt Prediger zu Grossschlagendorf, hat die Predigerstelle zu Bela in der Zipser Gespannschaft erhalten.

Die vacante Conrector-Stelle am Eperiesser evangelischen Collegium erhielt der bisherige Subrector Hr. *Liptay*, an seine Stelle hingegen wurde Hr. Cand. *Bodo* berufen. Beide studirten unlängst auf der Universität zu Jena.

Der Hauptmann und Architekt, Hr. *Gärtner* in München, ist zum Hofbau-Intendanten ernannt worden.

An *Cavanilles* Stelle ist Hr. *Zea*, ein Schüler des berühmten Botanisten *Mutis*, zum Director des kön. botanischen Gartens zu Madrid ernannt worden.

VI. Entdeckungen und Erfindungen.

Beym weiteren Nachgraben hat man zu Mont-Auxois ein Silbergeschirr voll Medaillen gefunden, eine goldene Schaale und andere goldene Stücken, deren einige von Theodosius, andere von Theodebert sind. Der Unterpräfect des Bezirks Semur schickte Commissäre dahin, durch deren Bemühungen man noch ein sehr wohl erhaltenes Kapital von korinthischer Ordnung fand. Man schätzt die Stücke, welche man hier seit dem 15 Messidor ausgegraben hat, auf 12000 Franken.

Zu Malain hat man ebenfalls ein altes Denkmahl gefunden; einen Votivstein, der nur Interesse für den Ort hat, wo man ihn fand, und der allein dessen Alterthum beweisen würde, wenn nicht Geschichte, und die täglich dort ausgegrabenen Gegenstände dasselbe schon bewiesen hätten. Der Stein ist weiss, hat 3 Fuss Höhe, 20 Zoll Breite; die Aufschrift zeigt ein Gelübde an Mars an, vom Cölius Patritus für die Erhaltung seines Sohnes Patrianus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher von *Peter Waldeck* in Münster. Leipziger Ostermesse 1804.

Chateaubriand, F. A., Genius des Christenthums, oder Schönheiten der christlichen Religion. Aus dem Franz. übersetzt und mit berichtigenden Anmerkungen begleitet von D. *Karl Venturini*. 3r und 4r Th. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. alle 4 Theile 5 Rthlr.

Fries, C. F., Abhandlung von der Umkehrung oder eigentlichen Inversion der Gebärmutter. Mit Kupfern. gr. 8. 16 gr.

Halem, G. A. von, Leben Peters des Grossen. 2r Band. gr. 8. Velin-Papier 3 Rthlr. 16 gr. Schreibp. 2 Rthlr.

Dessen Prosaische Schriften. 2r Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Irene, eine Monatsschrift, herausgegeben von *G. A. von Halem*. Jahrgang 1804. 4 Rthlr.

Müller, J. J., Abriss der Länder- und Staaten-Kunde, besonders von Deutschland; mit beständiger Hinsicht auf die neuesten Veränderungen, und kurzen historischen Notizen. Zum Schul- und Privatgebrauch. 8. 1 Rthlr.

Toulongeon's, F. E., (Mitglieds des National-Instituts) Geschichte von Frankreich, seit der Revolution von 1789. Aus zeitverwandten Urkunden und Handschriften der Civil- und Militär-Archive. Deutsch herausgegeben von *P. A. Petri*. 1r und 2r Band. 3 Rthlr. 20 gr.

Briefe aus Burgdorf, über Pestalozzi, seine Methode und Anstalt, von Anton Gruner, praktischem Erzieher. Mit vier Kupfertafeln. Hamburg 1804. In *Fr. Perthes* Buchhandlung in Commission.

Ohne weitere Empfehlung setzen wir hier nur die Worte des Rec. dieser Schrift in der *Hamburgischen neuen Zeitung* (1804 No. 115.) her, in welchem wir einen sehr würdigen Veteran der deutschen Pädagogik zu vermuthen, sehr triftige Gründe haben.

„Diese Briefe sollen, nach des Verfassers Absicht, ein Beytrag seyn zum bessern Verständniss des Buchs *wie Gertrud ihre Kinder lehrt*, und zur Erleichterung des zweckmässigen Gebrauchs der Pestalozzischen Elementar-Unterrichtsbücher; und das sind sie auf eine sehr ausgezeichnete Art. Bekanntlich gibt es würdige Männer, die sich in Pestalozzis Lehrart nicht finden können, und denen besonders seine Elementarbücher anstössig oder gar unter aller Kritik sind. So weit sich ihre Ansicht durch ein Buch berichtigen lässt, ist es durch diese Briefe geschehen. *Sehen* ist freylich noch besser als lesen. Er war der neuen Lehre abhold, so lange er sie nur aus Büchern kannte; er ging nach Burgdorf und ward bald anders

anders Sinnes. Er stellt sehr anschaulich dar, wie er nach und nach zu seiner neuen Ueberzeugung gelangte. Diese macht ihn aber keinesweges ungerecht gegen Pestalozzis Vorgänger; vielmehr nimmt er ihre Partey gegen einige, frühere, Lobhudler des edlen Schweizers, die sein Verdienst um die natürliche Lehrart auf Kosten jener Männer geltend zu machen suchten. Auch erkennt er Mängel in Pestalozzis Methode, wie in dessen Schriften. Kurz, er ist unpartheyisch und sachverständig; und sonach kann es keinen Gegner Pestalozzis gereuen, ihn gelesen zu haben, wenn auch keiner auf der Stelle, oder ganz von ihm belehrt werden sollte. Auch solchen Lesern, die in Pestalozzis Lehrart die vollendete Uebungsmethode erkennen, wozu der Vf. dieser Anzeige gehört, leistet Hr. *Gruner* einen Dienst indem er die Anwendung der Methode aufs Lesen-Schreiben-Rechenlernen u. s. w. umständlicher beschreibt, als seine Vorgänger thaten; und indem er zugleich bemerkt, wie sich die Methode in Burgdorf almählig erweitert, d. h. auf höhere Gegenstände als bisher, z. B. auf das Ausziehen der Quadratwurzel u. s. w. angewandt wird."

Deutschlands neueste Staats- und Kirchenveränderungen, historisch, politisch, staats- und kirchenrechtlich entwickelt.

Oder:

Entwicklung der aus dem Säcularisations oder Entschädigungssystem und dessen Folgen hervorgehenden politischen, bürgerlicken und kirchlichen Reformation des deutschen Reichs. Mit besondern Gesichtspunkten für die Entschädigungslande Sr. Maj. des Königs v. Preussen, wie auch für das der deutschen Nation von dem römischen Pabste angedrohte Concordat. Mit siebzehn Beylagen. gr. 8. Berlin bey *Friedr. Maurer* 1804. 1 Rthlr. 8 gr.

Diese Schrift wird von dem durch *gekrönte Preisschriften* rühmlichst bekannten Vf. zunächst den zahlreichen Freunden der Geschichte und Politik, zumal der neuesten Staatskunde, so wie jedem Kenner des Staats- und Kirchenrechts, dann selbst den deutschen Diplomatikern und allen weltlichen und geistlichen Beamten in sämmtlichen secularisirten Staaten zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt.

Die *politische Krisis* scheint gegenwärtig in Europa, und namentlich in Deutschland immer noch grösser und zugleich ominöser zu werden; leider aber sind die allgemein wichtigen Folgen des *Entschädigungs-Systems*, durch welches das Innere des deutschen Reichs in mehrern seiner wichtigsten Theile völlig umgeschaffen ward, bis auf diese Stunde noch nicht vollständig entwickelt worden. Daher ist obiges Werk, das schon im Manuscript den verdienten Beyfall mehrerer grosser Kenner erhalten hat, bestimmt, die politische, bürgerliche und kirchliche Reform des deutschen Reichs, die aus dem Entschädigungsgeschäft resultirt, *publicistisch* zu begründen, und unter andern auch einige folgereiche Vortheile, welche Deutschland der *Reformation* und dem *Westphälischen* Frieden verdankt, historisch zu entwickeln.

Die Religionsverhältnisse haben bey keiner Staatsverfassung so grossen Einfluss wie bey der deutschen Reichs-Constitution, und daher hat auch die Frage von den *staatsrechtlichen* Wirkungen der Religion für Deutschland noch immer das gröste Interesse und muss es so lange haben, bis endlich einmal die längst ersehnte *allgemeine Toleranz* im deutschen Reiche eingeführt wird. Schon sind seit der Secularisation zwischen einem eben so ansehnlichen als grossen deutschen Reichsstande und einem bischöflichen Ordinariat Collisionen entstanden, welche ein Conclusum des Reichshofraths gegen den weltlichen Regenten nach sich gezogen haben. Das neueste Ereigniss bey der Schweizerschen Tagsatzung, wo die Foderungen des *päbstlichen Nuntius* bereits die grösten Debatten zwischen *Protestanten* und *Katholiken* veranlasst haben, ist eben kein günstiges Prognosticon für die künftigen Verhältnisse der deutschen Kirche, die erst noch definitiv bestimmt werden sollen. Da nun die angezeigte Schrift, welche einen *historischen Umriss von der Entstehung und Befestigung der päbstlichen Macht* enthält, zur Schliessung eines neuen Concordats mit dem römischen Pabste Grundsätze liefert, die aus dem *Kirchenstaatsrechte systematisch* abgeleitet, durch die Kirchengeschichte bestätiget und den dermaligen *Zeitbedürfnissen* angemessen sind: so ist dieselbe gewiss ein Wort zu rechter Zeit, und kann ihre Gemeinnützigkeit nicht geläugnet werden, denn sie fällt jedem ins Auge, welches nicht — an *Dunkelheit* gewöhnt! — das *Licht* scheut.

Bey *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle ist erschienen:

Beyträge zur kritischen Geschichte der neuen Philosophie von A. B. Kayssler, 1r Band. gr. 8. deren Tendenz der Hr. Verfasser hiermit selbst ankündigt. Das Absolute der Erkenntniss ist Absolutheit des Seyns oder das ewige Gesetz des Universums, welches uns ein absolutes *Wesen*, als Seyn offenbaret, aber nicht in seiner wahren Natur erkennen lässt. Diese Erkenntniss ist nicht eine allgemeine sondern individuelle, ist nicht nothwendige Construction, sondern freye Tugend. Das ewige Gesetz des Universums ist, als solches, nur durch ideale Construction erkennbar; diese Construction des Universums aber ist die wahre, philosophische, und in sich selbst evidente Erkenntniss, und die philosophischen Systeme sind nur Bestrebungen, die Vernunfterkenntniss von ihrer Wurzel loszureissen, und sie ermangeln der innern

nern Evidenz in dem Grade, als der Speculation dieses Losreissen gelingt. Diese Ansicht der Philosophie stellt die angezeigte Schrift auf, welche zugleich eine Kritik der Kantischen, Fichtischen und Schellingischen Philosophie einleiten soll. Sie ist in allen Buchhandlungen zu haben.

In allen guten Buchhandlungen ist zu bekommen:

Aktenstücke
des gegen
Moreau, Georges,
und fünf und vierzig Mitangeklagte
eingeleiteten
Hochverraths - Processes.
I. Band 1. Heft u. II. Band 1. Heft.
Coblenz
in der *Lassaulx'schen* Buchhandlung.

Das ganze Werk wird zwey Bände, und auch ungefähr zwey Alphabete begreiffen.

Der *erste* enthält die *Anklage-Acte, die Anlagen*, die *Verbalprocesse, Verhöre* und *Confrontationen.*

Der *zweyte* die *Debatten* vor dem Gerichtshof, die *Vertheidigungen* und das *Urtheil.*

Man hat, um alle Wiederholungen zu vermeiden, alle Aussagen und Actenstücke, welche während den Debatten verlesen wurden, und die schon in der Anklage-Acte und den Anlagen enthalten sind, weggelassen, und bloss auf die Seitenzahl, wo sie in dieser befindlich sind, hingewiesen. Auf diese Art ist es möglich geworden, ohne etwas Wesentliches wegzulassen, das ganze Werk auf ungefähr den fünften Theil der Bogenzahl des französischen Originals zu reduciren, und dieses historische Denkmal zu einem Preise zu liefern, *der sowohl in Vergleichung mit dem des französischen Textes als der in Deutschland davon erschienenen Uebersetzungen* die Achtung der Verlagshandlung für ihr Publicum beweisst.

Die übrigen sechs Hefte, deren 3 den ersten und 3 den zweyten Band ergänzen, mit Titel und Register, folgen nun schnell aufeinander. Der Ladenpreis für das Ganze ist 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr. rheinisch.

Die Verlagshandlung.

Philosophie des peinlichen Rechts.

Feuerbachs, J. P. A., Hofr. u. Prof. — *Kritik des Kleinschrodischen Entwurfs zu einem peinlichen Gesetzbuche für die Kurpfalzbayerischen Staaten.* 3 Theile 8. Schreibpapier 2 Rthlr. 16 gr. 4 fl. 48 kr. weisses Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr. 4 fl. 30 kr. ordinäres Druckpap. 2 Rthlr. 8 gr. 4 fl. 12 kr.

Dieses wichtige Werk, auf dessen Erscheinung die Erwartung aller Rechtsgelehrten auf das höchste gespannt war, ist nunmehr erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt. Es zerfällt in folgende 3 Theile:

I. Allgemeine Kritik.
II. Specielle Kritik, von den Verbrechen und Strafen überhaupt, und
III. Specielle Kritik, von den Verbrechen und Strafen insbesondere.

Um wiederholten Anfragen zu begegnen, zeigen wir zugleich an, dass dessen Revision des *peinlichen* Rechts gänzlich fehlt, und in der Folge als eine vom Verfasser umgearbeitete Ausgabe von neuem erscheinen wird.

Giessen, den 1 Jul. 1804.

Tasché und *Müller.*

Ch. W. und *Fr. W. D. Snell* (Professoren der Philosoph.) *Handbuch der Philosophie für Liebhaber* 3ten Bandes 1te Abtheilung. — *Logik* 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. 3ten Bandes 2te Abtheilung. — *Metaphysik.* 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Dem dritten Theile dieses mit so ausgezeichnetem Beyfall aufgenommenen Werkes, womit sich die theoretische Philosophie endigt, wird eine ähnliche Bearbeitung der praktischen Philosophie bald möglichst folgen, und das ganze Werk beschliessen.

Reise in die Levante von Sir James Dallaway, mit Kupfern. 8.

Diese Reisebeschreibung, welche über tausend englische Meilen umfasst, ist unstreitig das interessanteste Gemählde von Griechenland, welches wir besitzen. Wie reichhaltig dieses Werk ist, erhellt schon aus seinem Inhaltsverzeichnisse, welches 20 Seiten ausfüllt. Das englische Original erlebte bereits 3 Auflagen, und kostet 2½ Guineen, während diese Uebersetzung auf 29 compress gedruckten Bogen auf Schreibpapier gedruckt nicht mehr als 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr. kostet.

Gartenkunst.

Auf nachstehende Schrift, deren ausführlicher Inhalt im Reichsanzeiger angeführt ist, machen wir alle Liebhaber der Gärtnerey aufmerksam:

Gartenkunst und Botanik im Kleinen, von Ferdinand Majer. 2 Theile. 8. Giesen bey *Tasché* und *Müller.* 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Den Wunsch einiger Eltern zu erfüllen, ist der:

Einfältiger Hausvaterbericht des Wandsbecker Boten, über die christliche Religion, nach der heiligen Schrift,

aus dem 7ten Theil seiner sämmtlichen Werke abgedruckt worden, und in allen Buchhandlungen Deutschlands für 8 gr. zu haben.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 95.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

(*Aus Br. von St. Petersburg*, d. 6 Juli.)

Die Committée der Gesetzgebung, welche von Alexander zur Verfertigung eines Gesetzbuches, statt der von Katharina bestimmten Gesetzcommission, unter der unmittelbaren Leitung des Kammerherrn und Gehülfen des Justizministers *Novozilzeff*, niedergesetzt ist, hat bereits ihre Arbeiten begonnen, und das erste Memoire wird nächstens die Presse verlassen. Sie ist in zwey Expeditionen getheilt, von denen die erste, an deren Spitze der Baron *Rosenkampf* steht, sich mit den General-Gesetzen, die zweyte aber mit den Special-Gesetzen für die einzelnen Provinzen beschäftigt. Die erste Expedition wird in drey Jahren ihre Arbeiten endigen, und dann behalten alle Glieder derselben ihren vollen Gehalt lebenslänglich als Pension. Der erste Grundsatz ist: *Der sanctionirte Wille des Monarchen ist Gesetz.* Wird aber ein Gesetz gegeben, so muss das alte, an dessen Stelle es tritt, mit vielen Formalitäten und zur Wissenschaft des ganzen Reiches erst aufgehoben, und eben so das neue Gesetz bekannt gemacht werden, damit nicht wieder der Fall eintritt, dass für denselben Fall vielleicht mehrere, einander auch wohl widersprechende, Gesetze Statt finden.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

(*A. Br. v. Moskwa*, den $\frac{16}{28}$ Juni 1804.) Die Veränderungen, welche mit dem medicinischen Collegio vorgegangen sind, werden noch viele andere, in den unmittelbar davon abhängenden Lehranstalten, nach sich ziehen. Es ist wahrscheinlich, dass die hiesige *medicinisch-chirurgische Akademie*, mit der Petersburgischen vereinigt wird. Mehrere bey ersterer angestellte Professoren bemühen sich schon um andere Posten. So geht z. B. der Prof. adj. Dr. *Hiltebrand* als Professor zur hiesigen Universität über. Andere nehmen ihren gänzlichen Abschied, wie z. E. der durch seine russischen Uebersetzungen bekannte Staatsrath *Päken* und der Collegien-Rath *Hiltebrand*. Die Pflanzen aus dem Garten des Collegien-Raths *Stephan*, von denen kaum der Katalog erschienen ist, sind schon sämmtlich nach Petersburg in den dasigen botanischen Garten verpflanzt. Bloss die Doubletten sind der hiesigen Universität zugefallen. Der Collegien-Rath *Stephan* selbst aber (gebürtig aus Leipzig) ist an die Stelle des verabschiedeten Collegien-Raths *Sobolevsky* zum Aufseher über den Petersburger botanischen Garten ernannt worden, und hat den St. Annenorden erhalten. Er ist bereits seit einigen Wochen dahin abgereist. Auch unser vorzüglichster praktischer Arzt, der berühmte *Fröhse*, wird uns, ungeachtet ihm seine Praxis hier jährlich an 30000 Rubel eingetragen haben soll, vielleicht verlassen, um bey der Kaiserin Mutter als Leibarzt angestellt zu werden.

HR. *Grellmann* ist bereits aus Göttingen in St. Petersburg eingetroffen, und wird nun täglich hier erwartet.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. C. R. und Prof. ord. D. *Martini* in Rostock geht als ord. Prof. der Kirchengeschichte und orient. Literatur, und Hr. D. und Prof. extraord. *Niethammer* in Jena als ord. Prof. der Theologie, und Beide als Mitglieder des protestantischen Consistoriums, nach Würzburg.

Hr. O. M. R. *Klaproth* in Berlin ist von dem National-Institut in Paris an Priestley's Stelle zum wirklichen auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

Der Publicist *Pfeffel* in Paris ist unter die Ehrenlegion aufgenommen.

Der Divisionschef *Hauterive* wurde zum Präsidenten der Wahlversammlung des Oberalpendepartements ernannt.

IV. Todesfälle.

(*Aus Brief. von St. Petersburg*, d. 6 Jul.)

Den 19 Jun. a. St. starb der General en Chef und Ritter, Graf *Valerian Subow*, in seinen

nen besten Jahren. Er war ein Mann von sehr gebildetem Geiste und dem vortrefflichsten Herzen, von welchem viele edle Züge nun erst nach seinem Tode bekannt werden. Er hat beträchtliche Summen zu milden Stiftungen ausgesetzt. Das adeliche Ingenieur-Cadettencorps verlor in ihm seinen Chef. Ein inneres Geschwür ging auf und endigte sein Leben. In Polen verlor er ein Bein, und sein letzter Feldzug war in Persien, wo er den Oberbefehl führte.

Vor wenigen Tagen starb allhier in einem hohen Alter der auf seinem Krankenlager noch zum wirklichen Etatsrath erhobene Hr. *Strugowtschikoff*, ehemals Mitglied der Schulcommission und von Katharinen bey Errichtung der Volksschulen angestellt. Er erwarb sich durch den Handel ein grosses Vermögen, legte seine Geschäfte aber vor einer Reihe von Jahren nieder und widmete sich sich einige Jahre vor seinem Tode ganz dem ihm anvertrauten Amte. Katharina verlieh ihm das Wolodimirkreuz um den Hals.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Der Advocat *Vandoorslaer* zu Bruges hat 4 Lieues von Gand eine sehr schöne goldne Medaille Vespasians gefunden, die ungefähr 23 Fr. an Gewicht hält. Auf einer Seite steht der Kopf dieses Kaisers, mit einer Lorbeerkrone bekränzt, und auf dem Revers ein Weib an einem Altar, mit der Legende: *PAX. AVG.* Diese Denkmünze ist sehr schön erhalten, und vornehmlich der stark erhöhte Kopf von ungemeinem Ausdruck. Ungefähr vor 4 Jahren fand man unfern desselben Ortes, zu Mevendré, auch Monumente von hohem Alterthum, Aschenkrüge und bronzene ganz abgegriffene Münzen.

VI. Vermischte Nachrichten.

Eine Klapperschlage erregte in Paris vor Kurzem die lebhafteste Aufmerksamkeit. Der Capitän *Hall* hatte sie von Carolina mitgebracht, und machte verschiedene Experimente mit ihr. 1) Man nahm 3 grosse Hunde und führte sie, mit Leinen befestigt, ihr entgegen. Als ihr der grösste zuerst entgegen geführt wurde, und ungefähr 12 Fuss von ihr entfernt war, richtete sie sich halb in die Höhe, mit Wuth im Blicke. Der Hund wurde ebenfalls wüthend, und man reitzte ihn noch mehr. Er ward gebissen, und erhob ein grosses Geschrey. Man zog ihn zurück. Die Augen standen hervor, die aus dem Rachen hervorgestreckte Zunge war zwischen die Zähne gepresst, wodurch die Extremität aufgeschwollen und schwarz erschien. In 15 Minuten starb er. Man konnte die Stelle, wo er gebissen war, nicht unterscheiden. 2) Den zweyten Hund biss die Schlange ins Ohr, dieses ward starr, aufgeschwollen und stand empor, aus der Schnauze floss viel Schaum, er verfiel in heftige Convulsionen, und starb nach 2 Stunden. 3) Eine halbe Stunde darauf führte man den dritten hin. Die Schlange biss ihn in den rechten Schenkel, die Wunde war offen, und es floss ein wenig Blut heraus; der Hund schrie und schien unruhig, allein nach einer halben Stunde völlig wieder hergestellt. Man hielt dafür, das Gift der Schlange sey erschöpft gewesen. Tags darauf aber wurde er so schwach, dass er sich gar nicht bewegen konnte, und starb. Keins dieser Thiere schwoll von dem Bisse auf. Bey Eröffnung der Cadaver zeigte sich nichts besonders Merkwürdiges; nur das kleine Hirn war ein wenig roth und angeschwollen; das Blut wurde in kurzer Zeit weisslich und ging in Fäulniss über. 4) Vier Tage darauf machte *Hall* ein neues Experiment mit 2 grossen starken Hunden. Der erste wurde in den rechten Schenkel gebissen, und starb in 30 Secunden, der andre in einigen Stunden. Eine Katze, ein Huhn, ein Frosch, starben so nach einander. 5) Nach einigen Wochen zeigte man ihr eine weisse Schlange, gesund, munter, von fast 3 Fuss Länge. Die weisse Schlange biss lebhaft auf ihren Feind; sie wurde wieder gebissen; man trennte sie. In weniger als 8 Minuten starb die weisse Schlange, die Klapperschlange aber gab kein Zeichen von Krankheit. 6) Man versuchte, ob der Biss der Klapperschlange ihr selbst schädlich sey, und reitzte sie mit zwey Stöcken, vorn mit scharfen Spitzen versehen. Die Schlange wollte sie beissen, und biss sich selbst; in 12 Minuten starb sie. 7) Man hieb sie in Stücken, und gab diese einem Hunde zu fressen. Erst den Kopf, dann das Uebrige; er liess nichts übrig. Der Hund spürte gar keine Unbequemlichkeit, und nach 10 Tagen sah man ihn noch eben so gesund, als vorher.

(Zu No. 12, 21, 49 des Intelligenzblattes.)

Fodern lebt auch in der Sprache des gemeinen Lebens unter den alten deutschen Kolonien in der Zipser Gespannschaft in Ungarn in dem gedehnt ausgesprochenen *foudern*, *erfoudern*, *Fouderung* u. s. w. — Nach der Analogie müsste man auch *födern*, *befödern*, *Beföderung* u. s. w. sagen, wenn gleich diese Formen schon zu veraltet sind, was bey *fodern* nicht der Fall ist. Das *födern* in *Lessings* Nathan ist wohl nicht ein Druckfehler, sondern Lessing wollte ohne Zweifel *födern* wieder in den Sprachgebrauch aufnehmen und in Umlauf setzen. — Referent macht bey dieser Gelegenheit deutsche Sprachforscher auf den trefflichen Aufsatz: *Versuch eines Idioticons der Zipser Sprache, von Johann Genersich, Professor am Gymnasium zu Käsmark*, der in der Zeitschrift von und für Ungarn, Jahrgang 1804, Januar- Februar- und März-Heft steht, aufmerksam.

C. G. R.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlags-Bücher der Buchhändler *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle:

Bernoulli, C., Grundriss der Naturlehre des erwachsenen Menschen. 8. 18 gr.

Eberhard, J. A., Handbuch der Aesthetik für gebildete Leser aus allen Ständen. 3r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Fabri, J. E., Handbuch der neuesten Geographie, 8te verbesserte Auflage. 2 Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Frühe Liebe, ein Gemählde aus dem häuslichen Leben, in 5 Akten. 8. 14 gr.

Hoffbauer, J. C., Naturrecht, aus dem Begriffe des Rechts entwickelt. 3te vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr.

Archiv des Criminalrechts. 5n Bdes 4tes St. 8. 12 gr.

Memorabilien für Prediger. Herausgeg. von *H. B. Wagnitz*. 2n Bdes 1r Heft. 8. 12 gr.

Schramm, U. J., Rechenbuch für das weibliche Geschlecht, nebst Anweis. zum Kopfrechnen. 8. 12 gr.

Terlinden, R. F., Theorie der gerichtl. Civilpraxis nach Anleit. der preuss. Gerichtsordnung. 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Voigtel, F. G., Handbuch der patholog. Anatomie. 1r und 2r Band, mit Zusätzen von *P. F. Meckel*. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Päsler, Christiane, Lieder verschied. Inhalts für das Clavier oder das Pianoforte. Neue Auflage. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Schliepstein, S. L. A., Lehrbuch der Religion nach Vernunft und Bibel. 8. 8 gr.

Vetterlein, Plan und Ordnung der Stadtschule zu Köthen. 2te verbess. Auflage. 8. 8 gr.

Landwirthschaftliche Zeitung, herausgegeben von einer Gesellschaft praktischer Landwirthe für 1804, mit Kupf. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Kayssler, A. B., Beyträge zur kritischen Geschichte der neuern Philosophie. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Zur Vermeidung etwaniger Collisionen dienet hiermit zur Nachricht, dass kommende Mich. Messe, im Verlage unterzeichneter Handlung, *Sarütschews*, Russ. Kais. Generalmajors von der Flotte, *Reise durch den nordöstlichen Theil Sibiriens, das Eismeer und den östlichen Ocean*, übersetzt vom Consistorial-Rath *Busse* zu St. Petersburg, erscheinen wird.

Wilh. Rein und Comp.

Herr Buchhändler *Kummer*, zu Leipzig, hat den Debit der zu Michaelis d. J. herauskommenden Zeitschrift: *Justiz- und Policey-Rügen etc.*, für ganz Sachsen übernommen. Die Leser ausser Sachsen haben sich an ihre nächsten Buchhandlungen und Postämter zu wenden, denen der gehörige Rabat zugesichert wird. Das hiesige Herzogl. Postamt besorgt die Hauptversendung.

Der Subscriptions-Preis für den Jahrgang ist bis Michaelis d. J. 1 Thaler 12 gr. Conv.-Münze.

Jena d. 8 August 1804.

A. Slevogt,
Hofadv. und Stadtrichter.

Einige der neuesten Verlags-Bücher der Gebrüder *Mallinckrodt* in *Dortmund*:

Daulnoy vollständiger Cursus zur Erlernung der französ. Sprache. No. I, II, III. A. B C. resp. 4te und 2te Aufl. gr. 8. à 2 Rthlr. 9 gr.

D. *Benzenbergs* (auf dem St. Michaelisthurm in Hamburg und in dem Kohlenbergwerke zu Schlebusch angestellte) Versuche über das Gesetz des Falls — den Widerstand der Luft und die Umdrehung der Erde; nebst der Geschichte der früheren Versuche von Galiläi bis auf Guglielmini. Mit 9 Kupfertafeln und Vignette. gr. 8. à 3 Rthlr.

Prof. *Al. Schreibers* Gedicht: die Mahlerey. gr. 8. Velin. à 15 gr.

Aschenbergs niederrheinisch-westphäl. Blätter. 8. II. Jahrgang 3tes und 4tes Quartal compl. à 3 Rthlr.

Anzeiger, der westphälische, für 1804. 7ter Jahrg., herausgeg. von H. H. Regierungs-Rath *Mallinckrodt* und Prof. *Gierig*. 4. in 12 Mon.-Heften. à 3 Rthlr.

Kleinschmidts, F., Past. und Subdeleg., kurze katechetische Darstellung des Christenthums. gr. 8. à 3 gr.

Hoogen, J. J., Wie kämen wir weiter? oder, über die einzigen Mittel, die Quellen der Armuth und Betteley in einem Lande zu verstopfen etc. 8. à 10 gr.

Taschenbuch für bildende, dichtende und historische Kunst. 1804. 6r Jahrg. Mit Kupfern und Musik. Herausgegeb. vom Kirchenrath *Aschenberg*. 12. à 3 Rthlr. Netto.

Schram, Prof. Jos., die Verbesserung der Schulen in moral., polit., pädagog. und policeylicher Hinsicht. 8. à 1 Rthlr. 6 gr.

Möllers, J. F. d. j., Hohensyberg, die altsächs. Feste etc. 8. à 6 gr.

Kortum's, D. K. A., Beschreibung der im Runenthal entdeckten alten german. Grabstätte. Nebst Holzschnitten. 8. à 10 gr.

Portraits: 1) Hofrath *Jung* in Marburg; auch unter dem Namen: *Stilling*, bekannt. 2) Prof. *Aloys Schreiber* in Baaden bey Stuttgard. Jedes zu 2 gr. Netto.

Prospect von der Stadt und Festung *Düsseldorf*. Nebst Erklärung. à 5 gr. Netto.

Pro-

Prospect der Stadt *Rade vorm Walde*, bey Düsseldorf, *vor* und *nach* dem Brande. Nebst Beschreibung des Brandes. à 12 gr. Netto.

Im Verlage der *Meyerschen* Buchhandlung zu *Lemgo* sind in der Oster-Messe 1804 folgende neue Bücher herausgekommen:

Fröbing, J. C., Kalender für das Volk auf das Jahr 1804. 8. 9 gr.

Führer, G. Fr., kurze Darstellung der Meyerrechtlichen Verfassung in der Grafschaft Lippe, nach dem Geiste der Gesetze, nach gültigen Observanzen, und sowohl nach gerichtlichen, als aussergerichtlichen Entscheidungen bearbeitet, gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— — Anleitung zur regelmäsigen Behandlung der Holzungen und Bewirkung eines hohen nachhaltigen Ertrags. Für Landleute und andere Gutsbesitzer, gr. 8. 8 gr.

Häseler, J. Fr., Anfangsgründe der Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie zum eigenen Unterrichte, vorzüglich für Hauslehrer und Gelehrte, welche diese Wissenschaften nicht zur Hauptbeschäftigung machen, 2ter Bd. dritte Aufl. 8. 2 Rthlr.

Kuhn, Fr. Chr., kurze Darstellung der Fortpflanzung aller Haupt- und abgeleiteten Maass- und Gewichtsverhältnisse, wodurch bewiesen wird, dass alle Maasse und Gewichte der Griechen und Römer durch den grossen Altgermanischen Völkerstamm aus Asien denselben überbracht und mitgetheilet worden ist. 4. 3 gr.

Meusel, J. G., Sechster Nachtrag zu der vierten Ausgabe des gelehrten Deutschlandes, welcher die Verbesserungen und Zusätze der fünften Auflage des Herrn Hofraths und Professors *Meusel* enthält, gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

— — Siebenter Nachtrag zu der vierten Ausgabe des gelehrten Deutschlandes, welcher die Nachträge zu der fünften Auflage des Herrn Hofraths und Professors *Meusel* enthält. 1ste Abtheilung, gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

— — ditto — ditto — 2te Abtheilung, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Osthoff, Dr. H. Chr. A., Untersuchungen und Beobachtungen über die chronischen Geschwüre im Allgemeinen, mit besonderer Rücksicht auf die sogenannten alten Schäden an den untern Gliedmassen, gr. 8. 18 gr.

— — Untersuchungen über die Anomalien der monatlichen Reinigung, besonders über ihr Verhalten bey allgemeinern krankhaften Zuständen des Körpers, gr. 8. 14 gr.

— — Versuche zur Berichtigung verschiedener Gegenstände aus den Gebieten des reinen und angewandten medicinischen Wissens. 1tes, 2tes Bändchen, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Passavant, C. W., Darstellung und Prüfung der Pestalozzischen Methode, nach Beobachtungen in Burgdorf, gr. 8. 12 gr.

v. Steinen, J. D., westphälische Geschichte, 5ten Bandes 3te Abtheil. fortgesetzt von Dr. *P. F. Weddigen*, 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Weddigen, Dr. P. F., Paderbornische Geschichte. Nach Schatens Annalen, 1sten Bandes 3te Abtheil. 8.

Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra von Fr. W. D. Snell, Professor in Giessen. 2 Theile. gr. 8. Giessen 1804. *Tasché* und *Müller*. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Der Verfasser dieses Werkes, dessen Schriften wegen seiner ausgezeichneten Gabe von Deutlichkeit allgemein geschätzt werden, hat auch in dem vorliegenden Werke, durch seine lichtvolle Darstellung, den schwersten Begriffen eine solche Deutlichkeit und Klarheit zu geben gewusst, dass die allgemeine Verbreitung desselben, vorzüglich in Schulen etc., mit Recht zu wünschen ist.

Italien in den Jahren 1792, 93, 94, 95, 96, 97 *und* 98. 1r Band. gr. 8. Giessen bey *Tasché* und *Müller*.

Auf dieses, sowohl in Hinsicht auf Kunst, Natur und Alterthum, als auch wegen der gleichzeitigen wichtigen Begebenheiten und übrigen interessanten Nachrichten gleich wichtige Werk, glauben wir die Leser desselben bloss aufmerksam machen zu müssen, da sich solches bey einer näheren Einsicht von selbst empfehlen wird.

II. Bücher zum Verkauf.

Für Literaturfreunde sind bey mir folgende gelehrte, interessante Werke um beygesetzte billige Preise zu verkaufen:

1) *Wielands* deutscher Mercur von 1773 bis 1803, also 31 Jahrgänge complet in Pappe gebunden, für 50 Rthlr. (Ladenpreis 93 Rthlr.)

2) Berlinische Monatschrift von *Gedike* und *Biester*, von 1783 bis 1796. Dieselbe von 1797 und 1798 unter dem Titel: Berlinische Blätter, und neue Monatschrift von 1799 bis 1802. Mithin 20 Jahrgänge complet, in Pappebänden für 35 Rthlr. (Ladenpreis 58 Rthlr. 12 gr.)

Einzelne Jahrgänge werden nicht abgelassen. Die Zahlung geschieht in Convent.-Münze, und Briefe werden postfrey erbeten.

Leipzig im July 1804.

G. Nikolai,
Auctionsassistent, wohnhaft im rothen Collegio.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 96.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Censurangelegenheiten.

(*A. Br. v. St. Petersburg*, d. 6 Jul.)

Die Censur der hier erscheinenden Schriften wird von der Akademie der Wissenschaften, die Censur der eingehenden Bücher aber vom Zolle aus besorgt, und geht leider nur etwas zu langsam von Statten. Die Veranlassung zu dieser Maßregel soll der Mißbrauch seyn, den man durch Einbringung von Contrebande in den Bücherballen getrieben hat. Von jedem, der jetzt Bücher empfängt, wird ein schriftliches Verzeichniß derselben verlangt, und, ist es ein Privatmann, auch die Versicherung, daß er sie nur zu eigenem Gebrauche verschrieben habe.

II. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. Ungarn*, d. 13 Jul.) Hr. *Christoph Rösler*, der seit Anfang dieses Jahres Redacteur der sich sehr empfehlenden vereinigten Ofner und Pesther Zeitung ist und sich durch Herausgabe eines deutschen Musenalmanachs für Ungarn vortheilhaft bekannt gemacht hat, giebt seit Anfang Juli d. J. einen *kritischen Anzeiger der auswärtigen Literatur*, verbunden mit einem Intelligenzblatte, heraus. Nach dem Wunsche seiner Freunde entschloss er sich, seinen Plan auch auf die einheimische Literatur auszudehnen. Wöchentlich erscheint ein halber Bogen. — Die Zeitschrift von und für Ungarn zur Beförderung der vaterländischen Geschichte, Erdkunde und Literatur herausgegeben von *Ludwig von Schedius*, und D. *Lübeck's* patriotisches Wochenblatt für Ungarn werden rasch und mit Beyfall fortgesetzt. — Hr. *Glatz* hat in Wien die Redaction einer Monatsschrift für die Jugend übernommen. Sie erscheint unter dem Titel: *Monatliche Unterhaltungen* u. s. w., seit Juli dieses Jahres. Ausser ihm arbeiten auch noch andre Ungarn an dieser Zeitschrift. Die Fortsetzung seines Taschenbuches für die deutsche Jugend wird in Zukunft wahrscheinlich auch in Wien erscheinen. Das in Wien bey Geistinger erscheinende literarische Wochenblatt, dessen Redacteur der Ungar Hr. *Karl Anton von Gruber* ist, findet viel Beyfall und Abgang.

In Wien leben jetzt mehrere durch Schriften rühmlich bekannte Ungarn, namentlich: *Johann Christian von Engel*, ein kritischer Historiograph seines Vaterlandes, der treffliche Kanzelredner und Herausgeber einer sehr brauchbaren praktischen Bibliothek für Prediger und Schulmänner, Consistorialrath *Wächter*, der in Deutschland und in seinem Vaterlande sehr geschätzte pädagogische Schriftsteller *Jacob Glatz*, der philosophische Arzt *Wagner*, die von den Musen begünstigten Dichter *Karl Anton von Gruber* und *Karl Unger*, der durch die Herausgabe seiner Beyträge zur Topographie von Ungarn um sein Vaterland verdiente *Samuel Bredetzky*, der durch seine ehemalige Redaction der trefflichen ungrischen Zeitung *Magyar Hírmondó* und durch die Herausgabe guter Comitatscharten von Ungarn den Dank jedes Patrioten verdienende jetzige Erzieher des zweyten kaiserlichen Prinzen *Demeter von Görög*, der für die Geographie seines Vaterlandes unermüdet thätige *Matthias Korabinsky*, der durch ein gutes deutsch-ungrisches und ungrisch-deutsches Wörterbuch, wie auch eine in ungrischer Sprache geschriebene deutsche Grammatik rühmlich bekannte *Joseph Márton*, einige juristisch-politische Schriftsteller z. B. der Hofrath *Izdenczy*, die beiden gelehrten Brüder *Sigmund* und *Gottfried von Kéler*, letzterer auch als guter Historiker bekannt, u. s. w.

Die unlängst in Göttingen erschienene, von einem Ungar verfasste, und vom Consistorialrath und Prof. *Stäudlin* herausgegebene interessante Schrift: „*Von dem Zustande der Protestanten in Ungarn unter der Regierung Franz II*," soll bey Hofe und bey der ungrischen Statthalterey viel Sensation erregt haben, und übel aufgenommen worden seyn.

Es werden keine Kosten gespart, um die ungrische Universitätsbibliothek zu Pesth mit seltenen

tenen Manuscripten zu bereichern. So wurde letzthin bey der Versteigerung der Carpzovschen Bibliothek in Helmstädt das griechische Manuscript der Evangelien, das den Namen *Codex Carpzovianus* führt und bekanntlich ehemals in der königl. Bibliothek zu Ofen war, für die Pesther Universitätsbibliothek für 65 Rthlr. 12 gr. erstanden. Auch *Luthers Testament* kaufte die Universität für 32 Rthlr.

Eine interessante Biographie des berühmten gelehrten Ungars *Wolfgang von Kempelen*, der am 26 März in Wien starb, steht in der Zeitschrift von und für Ungarn. 1804. May.

Der Lehrstuhl der Statistik an der Pesther Universität ist nicht durch den *Tod* des Hn. Prof. D. *Barits* (wie im Int. Bl. der Jen. A. L. Z. No. 55 steht) erledigt worden, sondern durch seine Abdankung, zu der ihn sein hohes Alter bewog. Er wurde vom Kaiser mit einer Pension von 1200 Gulden in den Ruhestand versetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Gartenzeitung

oder Repertorium neuer gemeinnütziger und wissenswürdiger Dinge in allen Zweigen der Gartenkunst. In Gesellschaft mehrerer praktischer Gartenkünstler herausgegeben von Kurt Sprengel, Professor der Botanik zu Halle. Erster und zweyter Band. Mit schwarzen und illuminirten Kupfern. 4.

Diese Zeitschrift, welche jeden Gartenkünstler, Gutsbesitzer und Oekonomen interessirt, wird auch im zweyten Jahre mit gleichem Eifer des Herausgebers und der Verlagshandlung fortgesetzt. Ein flüchtiger Ueberblick des ersten Jahrganges lehrt, dass kein Theil der Gärtnerey in demselben unbearbeitet geblieben ist. Besonders zahlreich und wichtig sind die Aufsätze über Obstzucht, Veredlung aller Arten von Obst, über Spargelbau, über den Anbau aller Farbekräuter, seltner Gemüse-Pflanzen und Fabriken-Gewächse, über mehr als 300 schön blühende oder Zierpflanzen; ferner die Aufsätze über Verbesserung des Bodens, Mischung der Erdarten, über die Wirkungen des Frostes und Frostableiter, über die dem Gärtner nöthige Kenntniss des Klima's u. s. f.

Der bisherige Beyfall des Publicums ist uns Bürge dafür, dass unsere Zeitschrift zur wahren Bereicherung der Kunst und zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse nicht wenig beyträgt. Der zweyte Band wird mit einer Abhandlung des Herausgebers über den Brand an Bäumen eröffnet, auch folgen nächstens wieder zwey Abbildungen von seltnen Zierpflanzen, die *Primula davurica* und *Ixia hyalina*.

Jeder Band von 52 Nummern kostet 2 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 4 fl. 30 kr. Reichs-Courant. Man kann bey dem Schlusse eines Bandes abgehen, wenn dieses 2 Monate vorher angezeigt wird; wer aber vor Completirung eines Bandes beytritt, muss sich gefallen lassen, denselben ganz zu nehmen.

Auch erbieten wir die Gartenzeitung zur Bekanntmachung der Avertissements, wenn solche unter unserer Addresse ganz frankirt, und mit Beyfügung der Insertions-Gebühren, die gedruckte Spaltenzeile zu 8 Pfennige Sächs. gerechnet, eingesendet werden.

Liebhaber wenden sich mit ihren Bestellungen an die Buchhandlungen, Poßämter, Zeitungs-Expeditionen und Intelligenz-Comptoire.

Halle im Jul. 1804.

Gebauersche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit verflossener Jub. Messe ist in allen Buchhandlungen zu haben: *Modestins sechzig Gedanken über den Entwurf zu einer neuen Gerichtsordnung für die Kursächsischen Lande;* herausgegeben für die nicht Kursächsischen Lande, welche auf den Nasciturus warten, um ihn zu adoptiren. 8. Preis 9 gr.

III. Vertheidigung.

In No. 154 der *Jen. Allg. Lit. Zeitung* befindet sich die Anzeige einer Schrift: „Historisch-summarische Darstellung etc.," auf deren Titel mein Name steht. Der Recens. beschuldigt mich in dieser Anzeige eines literarischen Betruges, den er mit Unwillen bemerkt habe. Ein solches Urtheil über den *moralischen Charakter* eines Schriftstellers, der bisher noch durch keine ähnliche Handlung ein *praejudicium* gegen sich hat, ist eben so inhuman, als unüberlegt. Hätte der Rec. sich nicht vom Affect hinreissen lassen, hätte er sein Urtheil mit der nöthigen Besonnenheit abzufassen sich bemühet: so würde er von selbst gefunden haben, dass ein Schriftsteller einen solchen literarischen Betrug zu spielen keinen vernünftigen Grund hat. Denn was kann *ihm* daran liegen, ein altes Buch unter einem neuen Titel wieder in Umlauf bringen zu wollen? Hat *er* denn Schaden, wenn es Maculatur wird, oder bleibt? Hat *er* Gewinn, wenn es aufs neue in Umlauf kommt? — Aber das angebotne Honorar kann ihn reitzen? — Nun; *wenn* das bey mir der Fall gewesen wäre, so müsste Rec. nicht

la-

ſagen: — — — zu einem literar. Betruge gemiſsbraucht *hat*; ſondern: *hat miſsbrauchen laſſen*. Doch dem Scharfſinn des Rec. iſt es gelungen, den wahren Beweggrund zu dieſem Betruge zu entdecken; er nennt ihn: „eben ſo hinterliſtig als *ehrſüchtig*.“ Alſo Ehrſucht! — Ja, da ſtehe ich nun beſchämt in meiner Blöſse! Nur offen gebeichtet! — Ich war einmal im J. 1802 verlegen, wie ich meinen Namen dem Publico wieder ins Andenken bringen ſollte, und ſiehe da! mir fiel glücklicher Weiſe jenes Büchlein in die Hände. Halt, dachte ich, damit iſt etwas zu machen, hier kannſt du wenigſtens als Herausgeber auf dem Titel paradiren, da es dir an Stoff und Kraft fehlt, ein eignes Buch zu ſchreiben. Ich fand zwar bey genauerer Durchſicht nicht wenig Fehler darin; aber der Kitzel der Ehrſucht ſtach mich ſo ſehr, daſs ich, ſelbſt ohne dieſe Fehler zu berichtigen, das Werk herausgab, nur um das ſüſse Vergnügen zu genieſsen, meinen Namen gedruckt zu ſehen. — In Wahrheit, der Hr. Rec. mag ein grundgelahrter Mann in der Hiſtorie und Geographie ſeyn; von ſeinem *judicio* hat er hier eine ſchlechte Probe gegeben. Geſetzt, ſein Unwille, ſeine Leidenſchaft verblendete ihn Anfangs, ſo konnte ihm doch meine kleine Vorrede die Augen öffnen, aus welcher er ſelbſt die Stelle anführt: „die Berichtigung der etwanigen Fehler lag auſser den Gränzen des mir gegebenen *Auftrags*.“ Es war alſo nicht eigner Entſchluſs, den Gewinnſucht oder Ehrſucht herbeyführte, ſondern *Auftrag*; von wem? — Von wem anders, als vom Verleger? Das will aber dem Rec. durchaus nicht in den Kopf, denn er fügt gleich darauf hinzu: „Und doch *ſoll* die Fortſetzung des Werkchens vom Verleger gewünſcht ſeyn.“ Alſo nur *ſoll?* — Wer ſoll ſie denn ſonſt gewünſcht haben? — Vermuthlich ich ſelbſt aus unbändiger Ehrſucht. Und warum nicht der Verleger? Etwan darum, weil ich ſage, die Berichtigung der Fehler ſey nicht mit in dem Auftrage begriffen geweſen? Will denn der Rec. mich lieber für einen Lügner und Betrüger halten, als jenen, doch immer denkbaren Fall annehmen? Faſt ſcheint es ſo; doch nein, es ſcheint nicht, es *iſt* ſo: der Rec. hat ſich einmal auf mich geſetzt, ich ſoll moraliſch todt, mauſetodt geſchlagen werden. Aber wie? Wenn ich den eigenhändigen Brief des Verlegers vorzeigen kann, worin er die Berichtigung der Fehler ausdrücklich verbittet. — Sonderbar! — Freylich ſonderbar! Das ſcheinbare Räthſel wird ſich jedoch bald löſen. Hier der wahre Hergang der Sache:

Der Verleger ſchickte mir ein Exemplar der Schrift (*Hiſtor. ſummar. Darſt.* etc.) nebſt der hiſtoriſchen Weltcharte zu, mit der Bitte, ich möchte die etwanigen Fehler in jener Schrift berichtigen und die Geſchichte bis auf die neueſten Zeiten fortſetzen, er wolle alsdann NB. die Berichtigung der Fehler und die Fortſetzung beſonders drucken laſſen und beides dem Werke anhängen; vielleicht daſs es dadurch verkäuflicher werde u. ſ. w. Ich ſchrieb ihm zurück, das Werkchen ſey ſehr fehlerhaft, und es würde beſſer ſeyn, es ganz umzuſchmelzen, oder ein neues auszuarbeiten, welches mir aber wegen Mangel an Zeit jetzt nicht möglich ſey; worauf ich die Antwort erhielt, die Berichtigung der Fehler ſolle lieber wegbleiben, und ich möchte ihm nur die Fortſetzung liefern; ich erzeigte ihm damit einen groſsen Freundſchaftsdienſt etc. Obwohl ich nun ſehr zweifelte, daſs meine wenigen Zuſätze den vom Verleger gehofften Effect haben würden: ſo wollte ich doch nicht ungefällig ſcheinen, und überſandte ihm dieſe Zuſätze mit der kurzen Vorrede, worin ich abſichtlich ſagte, daſs die Berichtigung der Fehler in dem Werke ſelbſt auſser den Gränzen des mir gegebenen Auftrags gelegen habe; ich that dieſs, um nicht zu täuſchen, um die Leſer nicht in den Irrthum zu führen, daſs dieſs ein neues *verbeſſertes* Werk ſey. *Die Vorrede und die Zuſätze ſind auch das einzige, was ich dazu geliefert habe;* alles übrige, es betreffe Veränderung des Titels oder ſonſt etwas, rührt nicht von mir her, ſo wenig, wie das, was mit der Charte vorgenommen worden iſt, deren Fehler der liebreiche Rec. mir auch noch zuſchieben will, und es eine Unverſchämtheit nennt (F. *ſcheuet ſich nicht*, ſind ſeine Worte), daſs ich ſie in der Vorrede eine Charte des D. *Prieſtley* nenne, da ſie doch eine Charte des Hn. *Bayer* ſey; als ob ich letzteres gewuſst hätte (auf der Charte ſteht: Bearbeitet nach dem Engliſchen des D. P., aber nicht von wem), und als ob es mir nicht ganz gleichgültig ſeyn müſste, ob *P.* oder *B.* Verfaſſer der Charte ſey.

Uebrigens muſs ich noch bemerken, daſs ich weder den Abdruck meines Mſcr., (Vorrede und Zuſätze) noch der unter dem neuen Titel erſchienenen Schrift bis jetzt zu ſehen bekommen habe, folglich auch nicht weiſs, was etwan für Veränderungen damit vorgenommen ſind; zweytens, daſs ich für meine — unbedeutende — Arbeit keinen Pfennig Honorar verlangt oder bekommen habe.

Deſſau, den 16 Jul. 1804.

C. P. Funke.

Antwort des Recenſenten.

R. will keinen Zweifel in dasjenige ſetzen, was Hr. F. zu ſeiner Vertheidigung vorbringt, und es gern eingeſtehen, daſs nach der gegebenen Erläuterung die Schuld des Betruges faſt ganz auf den Verleger zurückfällt: daſs aber auch nach derſelben dem Hn. Vf. noch ein Antheil gebührt, leuchtet jedem von ſelbſt ein. Wie unüberlegt war ſeine Gefälligkeit gegen einen Verleger, welcher, nach den erhaltenen Zuſchriften zu urtheilen,

len, eines zu spielenden Betruges verdächtig werden mußte, da er bloß darauf ausging, seine Maculatur verkäuflicher zu machen! Wie unüberlegt war es gehandelt, um mich so glimpflich als möglich auszudrücken, daß Hr. F. seine Zusätze, die er selbst für unbedeutend erklärt, noch mit einer Vorrede begleitete, worin er nicht von Verkäuflicher- sondern Gemeinnütziger-Machen spricht, und die Bitte um einen Freundschaftsdienst einen gegebenen Auftrag nennt! Heißt das nicht beynahe absichtlich dem Verleger seinen Zweck erleichtern? Denn daß Hr. F. selbst einen nicht löblichen Zweck ahndete, erhellet aus der Art, wie er dem Irrthume der Leser vorzubeugen suchte. Was er anfangs vielleicht bloß ahndete, mußte ihm bald zur Gewißheit werden, wenn er in den Zeitungen das alte Werk als eine zweyte von ihm fortgesetzte Ausgabe durch den Verleger angekündigt las. Warum schwieg er so lange dazu, bis irgend ein Recensent das Publicum auf diese Täuschung aufmerksam machte? Warum machte er die obige Erklärung nicht schon längst bekannt, wenn er es mit den Käufern des Werkes so ganz aufrichtig meinte? Wußte er denn nicht, daß der angebliche Vf. für eine Schrift, die seinen Namen trägt, so lange verantwortlich bleibt, als er sie nicht selbst für unächt und ihm untergeschoben erklärt? *Qui tacet, consentire videtur;* mußte also R. nicht glauben, daß Hr. F. einen Antheil am Betruge habe, welcher um so mehr eine Rüge verdiente, je mehr sein Name die Käufer locken konnte? Wenn er aber wirklich einen solchen Antheil hatte, was konnte anders der Beweggrund seyn, als Gewinnsucht oder eitle Ehrsucht, seinen Namen in Büchern jeder Gattung glänzen zu sehen? R. rieth auf das letztere, weil er den Namen des wahren Vfs. ganz verdrängt fand, in der von Hn. F. geschriebenen Vorrede sowohl als auf dem Titelblatte. Zwar erklärt Hr. F., daß er den Vf. der Charte nicht gekannt habe, weil sein Name nicht darauf stehe; aber konnte er das nicht eben so gut, als der R., aus dem Titelblatte und der Vorrede des dazu gehörenden Werkchens sehen? Daß nicht eigener Entschluß ihn darauf führte, seinen Namen zu einem literarischen Betruge mißbrauchen zu lassen, mußte R. vermuthen, ohne dessen Erklärung gelesen zu haben: insofern hat er also gegen ein Phantasma gefochten, welches bey einem aufmerksameren Durchlesen der Recension verschwunden wäre.

Dieß mag genug seyn, um das in der Recension über Hn. F. gefällte Urtheil zu vertheidigen, und die Beschuldigungen, welche er dem R. macht, auf ihn selbst zurückzuschieben. Um aber doch auch eine Probe zu geben, wie er selbst mit der Recension umspringt, in welcher er so gern etwas zu tadeln finden möchte: so füge ich noch die Bemerkung hinzu, daß er, um dem R. wer weiß was? zur Last zu legen, ungeachtet er mit ihm nicht die mindesten Berührungspunkte hat, hinter den Worten: „Und „doch soll die Fortsetzung des Werkchens vom „Verleger gewünscht seyn" den Satz wegläßt „um es dadurch noch gemeinnütziger zu machen" und dann auf *soll* den Nachdruck legt, welcher dem Zusammenhange gemäß auf dem ausgelassenen Satze liegt.

IV. Gegenerklärung.

Herr Einsender des in No. 89 unter der Rubrik: Vermischte Anzeigen des Int. d. Jen. A. L. Z. befindlichen Aufsatzes, zu einer wo möglichen Entkräftung des No. 66 angezeigten Werks: *Allerneueste Geheimnisse der Freymaurer* etc. sucht mich zu schrecken, und das Publicum vor einem möglichen Betruge zu warnen. Herr Einsender irrt sich sehr, wenn er glaubt, daß derjenige, welcher literarische Aufträge übernimmt, ein Unterhändler ist. Fände Hr. Einsender es nicht wahrscheinlich, daß das Publicum für seine Erwartung aus meiner Anzeige wenigstens größtentheils Befriedigung erhielte, so würde er nicht mit feiner Politik den Versuch machen, mich und das angezeigte Werk herabzuwürdigen. Sind die Absichten der Freymäurer so edel, ist das Wesen ihrer Verbindung auf das Beste des Ganzen so abzweckend, wie mehrere rühmliche Beyspiele es zeigen, warum kann Herr Einsender ausschlüßlich so viel Interesse an dem Streben finden, das Ceremoniel der Freymäurer mit einem ewigen Schleyer zu überziehen? So gewiß ich nun überzeugt bin, daß seine aufgestellten Beschuldigungen mich nicht treffen, so sicher gehe ich meinen Weg weiter, und versichere das Publicum nochmals, daß es auf keine Weise getäuscht wird, wie es auch aus der letztern Anzeige No. 81 zu ersehen ist, und hätte Herr Einsender diese gelesen, so würde er gewiß seine feine Politik, welche er suchte in No. 89 anzuwenden, bey sich behalten haben. Es mag nun Herr Einsender vielleicht aus Neid, „in welchem „Falle ich ihm den völligen Ertrag der vermeint-„lichen gemeinen Geldspeculation offerire," oder, „aus welcher Absicht es geschehen," mich zu schmähen und herabzuwürdigen suchen; ich schweige in Zukunft; nicht, als fühlte ich mich getroffen und schuldig, sondern, weil jeder Moment der Zeit einen viel zu edlen Werth für mich hat, um gegen ungegründete Schmähungen mich in zwecklose Streitigkeiten einzulassen. Jena im August.

J. A. Landmann,
aus den Rheingegenden,
Utriusque Juris Studiosus.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 97.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Jena. Auch die juristischen Lehrstellen auf hiesiger Gesammt-Universität sind nunmehr, durch die fortdauernde huldvolleste Fürsorge der Durchlauchtigsten Erhalter, wiederum vollständig besetzt. Die *fünfte* ordentliche Lehrstelle, oder die Professur der Institutionen, verwaltet der von Leipzig bieher berufene Hr. Hofr. *Hübner* (vgl. No. 69) schon seit Ostern. Zu der *vierten*, oder der Professur der Pandekten, welche seither der nun in die dritte Professur (des Codex) aufgerückte Hr. Hofr. *Thibaut* bekleidete, hat der durch f. *Beyträge zum Reichsstaatsrechte Welscher Nation* und andere juristische und historische Schriften rühmlichst bekannte Hr. Dr. *Joh. Anton Ludwig Seidensticker*, bisher Syndikus zu Göttingen, den Antrag erhalten und angenommen. Die *sechste* Lehrstelle, oder die Professur des Lehnrechts, ist dem bisherigen Privatdocenten und ausserordentlichen Beysitzer des Schöppenstuhls und des Spruchcollegiums der Facultät allhier, Hn. Dr. *Johann Caspar Gensler*, übertragen worden. Die beiden zuerst genannten neuen Lehrer sind zugleich Beysitzer des Schöppenstuhls und des Hofgerichts. Dem Hn. Prof. *Seidensticker* hat überdiess, aus höchsteigener Bewegung, der Durchl. Herzog zu Sachsen-Weimar den Charakter als *Hofrath*, so wie dem Hn. Dr. *Gensler* der regierende Herzog von Sachsen-Coburg Durchl. das Prädicat als *Justizrath* beygelegt.

Frau *v. Helwig*, ehedem Fräulein *Amalia v. Imhof*, ist von der Kön. Mahler- und Bildhauer-Akademie zu Kopenhagen zum Mitglied erwählt worden.

Die Gef. der Wiss. zu Haarlem hat zu auswärtigen Mitgliedern erwählt, Hn. Prof. *Gilbert* zu Halle, Hn. BR. *Matthiä* zu Blankenburg, Hn. HR. *Parrot* zu Dorpat und Hn. Prof. *Römer* zu Zürich.

Hr. Just. R. *Bugge* zu Kopenhagen ist von der Kaif. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Frau *v. Hastfer*, Enkelin der Karschin und bisher Herausgeberin der franz. Miscellen, ist bey der Generalin *Murat*, nunmehrigen Princessin Caroline, Vorleserin geworden.

Zu Würzburg wurden bey der Univ. Bibl. Hr. D. *Feder* als Ober-, Hr. Prof. *Goldmaier* als Unter-Bibliothekar, Hr. D. *Müller* aber und Hr. *Ambros. Hosp* als Gehülfen angestellt, und Hn. Domvicar *Wehner* der Access zu dieser Bibliothek gestattet.

Hr. geh. L. R. *Wehrs* zu Hannover ist von dem Stiftsritterorden St. Joachim zum wirklichen Ordensehrenritter ernannt worden.

Hr. Staatsrath *Segur* ist am Pariser Hofe zum Ceremonienmeister, und der Minister *Talleyrand* zum Oberkammerherrn ernannt worden.

II. Vermischte Nachrichten.

Der dänischen Regierung hat seine merkwürdige Sammlung von Conchylien, Mineralien und Petrefacten Hr. Kunstkämmer-Verwalter *Spengler* um den äusserst mässigen Preis von 5000 Rthlr. überlassen, und sie wird künftig einen Theil des Museums der Naturgeschichte auf dem Rosenburger Schlosse zu Kopenhagen ausmachen.

Das Längenbureau und die Admiralität zu London prüften am 5 Jun. im Beyseyn des Baronet Sir *J. Banks* und des D. *Maskline*, Observator zu Greenwich, eine neue Seeuhr, welche in Bestimmung der Länge mehr Gewissheit verspricht, als die bisherigen.

Die Gesellschaft zur Unterstützung dürftiger Gelehrten und deren Familien, welche nunmehr 14 Jahre zu London besteht, hat den Prinzen von Wales zum Mitglied aufgenommen, welcher 100 Pfund Sterling beytrug. Der Fonds besteht jetzt aus 4700 Pf. St., die zu 3 pr. C. untergebracht sind. Die Einkünfte des vorigen Jahres beliefen sich auf 800 Pf. St. — 2477 Pf. sind bis jetzt im Geheimen an alte Gelehrte und deren Familien vertheilt worden.

Auf die Vorstellungen der Kais. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg erhält die Wittwe des berühmten *Euler*, statt der bisherigen Pension von 500 Rubel, künftig 1000.

Im Junius wurde zu London die philologische Bibliothek des 1751 verstorbenen berühmten Philologen *d'Orville* verauctionirt. Den wichtigsten Ausgaben der Classiker sind Varianten und Anmerkungen beygeschrieben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Scarpa, A., praktische Abhandlung über die Augenkrankheiten, oder Erfahrungen und Beobachtungen über die Krankheiten dieses Organs, nach der franz. Ausgabe des Bürgers Seveillé, mit Anmerkungen und Zusätzen übersetzt von D. F. H. Martens. 2 Theile mit 3 Kupfertafeln. 8.

Der Name des Verfassers, so wie die sehr vorzüglichen Recensionen dieser Schrift, welche auch der deutschen Bearbeitung zu Theil geworden sind, bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Werks, welches jeden angehenden, so wie dem schon erfahrnen Arzte und Wundarzte unentbehrlich ist, indem es ohne Hypothesen reine prakt. Resultate in Verbindung mit einer auf Erfahrung gegründeten Theorie darstellt, welches heut zu Tage bey so wenig Schriften der Fall ist.

Obiges Werk ist in Leipzig bey dem Verleger *Johann Gottfried Graffé* und in allen Buchhandlungen à 3 Rthlr. zu haben.

Im Verlage des Buchhändler *Stiller* zu *Rostock* sind nachstehende Bücher erschienen, die in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Des Herrn Professor *Posse* Abhandlungen einiger vorzüglichen Gegenstände des deutschen Staats- und Privatrechts. 2tes Heft, welches folgende Abhandlungen enthält:

1) Das Policeyrecht ist kein besonderes Hoheitsrecht, und der Unterschied zwischen hoher und niederer Policey, muss anders, als es bisher geschehen ist, bestimmt werden.
2) Ueber die erlöschende Verjährung der gutsherrlichen Bauerndienste; nebst einem Versuche die Hauptgattungen der deutschen Bauern genauer von einander zu unterscheiden.
3) Ueber die Natur der deutschen Erbgebühr der Ehegatten, oder der statutarischen Portion.

Preis 18 gr.

Heuckendorfs Bemerkungen beym praktischen Versuch des Pisé-Baues nebst Beschreibung einer dazu von ihm erfundenen Stampfmaschine. M. 1 Kupfer. 8. 5 gr. brochirt.

Helena Pawlowna, eine Skizze zur Erinnerung an die entschlafene Holde, von *J. C. F. Wundemann.* 8. 4 gr. brochirt.

Curtis, J., Tagebuch einer Reise in die Barbarey im J. 1801. Aus dem Engl. übers. m. Anmerk. von Hn. Dr. *Vogel.* gr. 8. 12 gr.

Freymaurer-Lieder. 2te verml Aufl. 8. 8 gr.

Josephi, D., über die Schwangerschaft ausserhalb der Gebärmutter, und über eine Harnblasen-Schwangerschaft insbesondere. gr. 8. 20 gr.

v. Kampz Mecklenburgische Rechtssprüche. 2ter Band. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Kletten, D., Beyträge zur Kritik der neuesten Meinungen und Schriften in der Medicin. 3tes Stück. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Lange, D. S. G., über das Bedürfniss eines neuen Systems der christlichen Theologie, und die rechte Art dasselbe zu errichten; vorzüglich gegen Hn. D. Ammon. 8. 6 gr.

Meyersieks, G. S., Abhandlung vom See-Protest — Von der Verklarung — Wegen ihrer Brauchbarkeit für Richter, Sachwalde, Kaufleute, Mäckler und Schiffer, a. d. Lat. übers. von D. *Koppe.* 8. 8 gr.

v. Nettelbladts, C. F. W., Archiv für die Rechtsgelehrsamkeit in den Herzogl. Mecklenb. Landen. I. Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Vogel, D. S. G., Neue Annalen des Seebades zu Dobberan im Sommer 1803. Erstes Heft nebst einigen rhapsodischen Bemerkungen über die Freuden und Trostquellen für Leidende. 8. 16 gr.

Wüstney, D., vom männlichen Unvermögen, dessen Ursachen und Heilung. 8.

Bey *C. H. Reclam* in *Leipzig* ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Blaine, D., Grundlinien der Thierarzneykunde, aus dem Engl. übersetzt von D. *W. Domeyer*, Staabsarzt der engl. Armee. 1r Th. mit zwey Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

Hauy, Lehrbuch der Mineralogie, aus dem Franz. übersetzt vom Geh. Ober-Bergrath *Karsten*, mit vielen Kupfern. 1r und 2r Th. gr. 8. 1804. 10 Rthlr.

— — Anfangsgründe der Physik, aus dem Franz. übersetzt von D. *C. S. Weiss.* 1r B. 1te und 2te Abtheil. mit vielen Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

Karsten, Dr. C. J. B., Revision der chemischen Affinitätslehre, mit beständiger Rücksicht auf Berthollets neue Theorie. gr. 8. 1803. 1 Rthlr.

Scherer, Dr. J. L. W., Katechetisch-praktisches Hand-

Handbuch, über die biblische Geschichte, 2 Th. 8. 1803. 1 Rthlr.

Tableau de Valence par *C. A. Fischer* traduit par *Ch. Fr. Cramer*. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

In diesen Tagen werden in unserm Verlage fertig:

Botanische Briefe an Herrn Professor K. Sprengel zu Halle. Ein Anhang zu seiner Einleitung in das Studium der kryptogam. Gewächse, für die Besitzer dieses Buchs von Doct. Fr. Weber.

Wir machen das Publicum auf diese Schrift um so mehr aufmerksam, ein je wichtigerer Nachtrag sie zu dem genannten Buche des Herrn Prof. Sprengels, und als solcher den Besitzern desselben gewiss unentbehrlich ist. Hr. Doct. *Weber* ist als Schriftsteller über die kryptogamischen Pflanzen nach Verdienst zu vortheilhaft bekannt, als dass sich hier nicht eine Menge von interessanten Resultaten zur Aufklärung dieser so merkwürdigen Gewächsfamilie finden sollte. In Druck und Format erscheint das Werk dem Sprengelschen gleich, um mit ihm zusammen gebunden werden zu können.

Kiel den 30 Jul. 1804.

Neue Akademische Buchhandlung.

Interessante Lebensgemählde
der
denkwürdigsten Personen des achtzehnten Jahrhunderts
von Sam. Baur.

Ich danke dem resp. Publicum, dass es meine Anzeige und Empfehlung der beiden ersten Bände dieser Unternehmung mit gütigem Vertrauen aufgenommen hat. Der allgemeine Beyfall dieser schöngeschriebenen, gehaltvollen Biographien lässt mich den zahlreichen Besitzern der ersten Bände mit Vergnügen die Versicherung machen, dass davon

der dritte Band

jetzt im Druck ist, und gewiss bis Mitte August erscheinen und an alle Buchhandlungen abgesendet wird.

Leipzig im July 1804.

Georg Voss.

Literarische Anzeige für Theologen überhaupt.

Da bey den mannichfaltigen Bearbeitungen des Neuen Testaments, welche bereits erschienen sind, doch noch eine wohlfeile *Handausgabe mit einer lateinischen Uebersetzung* vermisst wird (seitdem die Leusdenische gänzlich vergriffen ist): so mache ich denen, welche eine Bearbeitung dieser Art zu besitzen wünschen, bekannt, dass ich seit längerer Zeit an einer nach der Form der Leusdenischen eingerichteten (besonders für die höhern Classen der Gymnasien und Universitäten bestimmten) Handausgabe des N. T. arbeite. Der *Griesbachische Text* wird dabey zum Grunde gelegt, und diesen wird theils eine neue lateinische am Rande beygefügte Uebersetzung, theils eine Auswahl der vorzüglichsten abweichenden Lesarten nebst kurzen Hindeutungen auf die wichtigste Verschiedenheit der Uebersetzungen und Erklärungen begleiten. Sie erscheint zu Ostern 1805.

M. *Schott*,
Privatdocent der Philologie und Theologie in Leipzig.

Zu obiger vorläufigen Bekanntmachung des Herrn M. *Schott*, von dessen unverdrossenem Fleisse und bewährter Geschicklichkeit sich bey dieser Arbeit schon im voraus etwas Befriedigendes erwarten lässt, füge ich Endesunterzeichneter hinzu, dass dieses Buch künftige Ostermesse 1805 gewiss in meinem Verlage erscheinen, und ich als Verleger nicht nur für schönes weisses Papier und correcten Druck sorgen, sondern auch gewiss einen äusserst billigen Preis desselben machen werde, indem ich schon zum voraus auf einen beträchtlichen Absatz davon rechnen zu können glaube.

Fr. Tr. Märker
in Leipzig.

Auffoderung an die Literatoren und Buchhändler Deutschlands, die neue Herausgabe des allgemeinen Bücher-Lexicons betreffend.

Als ich in dem Laufe der Jahre 1791 und 92 das allgemeine Bücher-Lexicon bearbeitete, war das Bedürfniss eines solchen Hülfsmittels so dringend, dass ich, zur Herausgabe eilend, nur meinen eigenen Ansichten folgen, und nur diejenigen Materialien benutzen konnte, die mir günstige Zufälle damals in die Hände gaben.

Jetzt nach Verlauf von 12 Jahren, nachdem die Stimme des Publicums darüber gehört worden ist, sich die Materialien gehäuft haben, und ich zu einer neuen Auflage schreiten muss, ersuche ich sowohl meine Herren Collegen, als auch sämmtliche Literatoren Deutschlands, die sich für dieses Werk interessiren, mir auf das baldigste

a) Ihre Wünsche mitzutheilen, die Sie überhaupt bey der neuen Ausgabe des Bücher-Lexicons erfüllt sehen möchten.

b) Ein Verzeichniss derjenigen Artikel einzusenden, die Sie im Bücher-Lexicon vermisst, oder unrichtig angegeben gefunden und nachgetragen haben.

c) Ihre Meinung zu sagen; welches wohl die vorzüglichste alphabetische Ordnung sowohl des Ganzen, als der einzelnen Theile eines solchen Werks seyn dürfte.

Ich werde alsdann mit Zuziehung einiger Sachverständigen Gelehrten, alles Eingesandte prüfen, und die möglichste Vollkommenheit dieses Lexicons

cons zu erreichen, nach allen meinen Kräften versuchen. Wahrscheinlich wird das Lexicon zur Jubilatemesse 1805 fertig werden, und auch die neue Literatur bis Ende 1804 enthalten.

Gera den 11 Aug. 1804.

Wilhelm Heinsius.

Bey *Levrault und Comp.* in Strassburg ist ohnlängst erschienen und bey ihnen so wie auch in der Hofbuchhandlung in Darmstadt zu haben:

Mémoires d'un témoin de la révolution, ou journal des faits qui se sont passés sous ses yeux, et qui ont ont préparé et fixé la Constitution française: ouvrage posthume de *Jean Silvain Bailly*, premier président de l'assemblée nationale, premier maire de Paris et membre de trois academies. 3 Volumes in 8. Paris 1804. 4 Rthlr.

Traité du fer et de l'acier, contenant un système raisonné sur leur nature, la construction des fourneaux, les procédés suivis dans les différens travaux des forges, et l'emploi de ces deux métaux; avec 15 planches en taille douce. 4. Strasbourg 1804.

Traité de fortification souterraine, suivi de quatre mémoires sur les mines; par le Commandant de mineurs *Mouzé.* in 4. avec 26 planches en taille douce. 7 Rthlr.

Notice des animaux vivans de la menagérie, leur origine et leur histoire dans cet établissement. 12. Paris 1804. 12 gr.

Bey uns ist so eben erschienen:

System der Idealphilosophie
von
Dr. J. J. Wagner,
Professor der Philosophie zu Würzburg.
1804. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Ausser der Einleitung, *in welcher sich der Verfasser entscheidend gegen den Schellingschen Idealismus erklärt*, enthält diese Schrift:

1) *Theoretische Philosophie*, oder Construction des Bewusstseyns, der Wissenschaft, und der Methode.
2) *Praktische Philosophie*, oder Construction der Religion, des Staats und der Sittlichkeit.
3) *Aesthetische Philosophie*, worin die Ideen der Schönheit, Kunst, des Geschmacks und der Darstellung zu einer *vollständigen* Grundlage einer streng wissenschaftlichen Aesthetik organisirt sind.

Leipzig, den 30 July 1804.

Breitkopf und Härtel.

Weder Chymie noch Chemie.

Hr. *Markard* sagt im neuen deutschen Merkur 1804 Februar S. 123: „Jetzt werden wol nur „noch wenige Deutsche übrig seyn, die mit mir beständig der *alten richtigen* Schreibart getreu ge„blieben sind, und immerfort Chymie schreiben, so wie sie es gelernt haben." Er tadelt *Boerhave*, dass er Chemie geschrieben habe, weil in der Pariser Handschrift eines Alchymisten *Zosimus* so geschrieben gewesen wäre. Gründe dieses Tadels und Rechtfertigung der Chymie finden wir in dem Aufsatz weiter nicht, als in den von Hn. M. unterstrichenen Worten, diese Schreibart sey die *alte richtige.* — 1) Chymie ist die *jüngere* Schreibart. Ob eine Handschrift von *Zosimus* in Paris existire, weiss ich nicht, bezweifele es aber. Die Stelle aus ihm, auf die es hier ankömmt, findet sich in der Chronographie des *Georgius Syncellus* S. 14 der Paris. Ausg. *Zosimus* hatte sein Buch genannt χημᾶ, und von diesem Worte leitet *Georgius* den Namen der Zauberkunst *χημεία* ab, wie er *bey den Griechen überall* geschrieben wird. Erst bey *spätern* lateinischen Schriftstellern, vielleicht nicht vor dem 12ten Jahrhundert, findet sich *Chymia.* 2) Zeigt theils der Accent des Wortes χημᾶ, theils die allgemeine Schreibart aller ältern Griechen Chemie, dass das Wort nicht griechisches Ursprunges sey: denn es giebt im Griechischen weder eine Form κέχημαι, noch ein Hauptwort χῆμα. Der Stamm ist orientalisch, und das Wort heisst im Arabischen *Chimia* (כִּימִיא) die Verheimlichung, das Geheimniss. Wahrscheinlich ward diess Wort vor dem fünften Jahrhundert nach Chr. unter den Griechen nicht gehört, und bey dem in den östlichen Theilen des griechischen Reichs schon früher herschenden Jotacismus zwar *χημεία* geschrieben, aber *Chimia* gesprochen. Später vergass man die arabische Abstammung des Wortes; die *geheime Kunst* war vorzüglich Kunst des Auflösens, des Flüssigmachens geworden: man glaubte also ganz richtig die als *Chimie* gesprochene χημεία von dem Griechischen *χῦμα* ableiten zu können, und fing an *Chymia* zu schreiben.

V. S. A.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 98.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Akad. der Wiss., Lit. und Künste zu Turin hat folgende Preisaufgaben ertheilt:

1) *In der Classe der math. und phys. Wiss.*: A) Neue Erfahrungen, welche über die streitige Identität des elektrischen und galvanischen Fluidums für oder wider entscheiden. B) Eine befriedigende Erklärung über folgenden Punkt: Die Refractionen bringen die Beobachtungen der Sommer- und Wintersolstitien der Jahre 7, 8, 9 nicht so in Uebereinstimmung, dass sie der Ekliptik die gehörige Schiefe gäben, denn es findet sich offenbar eine Differenz von 8″, welche eine Ursache haben muss. —

2) *In der Classe der Lit. und Künste* soll gezeigt werden, ob die Statistik eine neuere Wissenschaft sey, und welchen Nutzen die Staaten aus ihr ziehen können. — Der Preis für jede Abh. 600 Fr. Termin 20 Dec. 1804. Die Abhandlungen können lateinisch, franz. oder ital. seyn.

Die ökonomischen Aufgaben d. K. Soc. der Wiss. zu Göttingen sind 1) für den Nov. 1804: Die beste Bearbeitung und Charakteristik derjenigen Arten und Abarten des Kohls (*Brassica L.*), welche in Europa gebauet werden, nebst ihren Namen in den verschiedenen europ. Sprachen. 2) Für d. Jul. 1805: Die beste Geschichte der Benutzung der Domainengüter in Deutschland von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten. 3) Für d. Nov. 1805: Welchen Einfluss oder welche Wirkung haben die verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiss und die Industrie des Volks? — Preis 12 Duc. Termin für N: 2 May, N: 3 Sept. 1805.

Zu Merseburg ist eine thüringische Akad. prakt. Landwirthe errichtet worden, welche die ökon. Phytologie, Zoologie, Chemie, Technologie, Mechanik, Verschleiss- und Anwendungskunde umfasst. Jedes Fach hat einen besondern Director. Präs. und Oberdir. ist der Amtshauptmann Hr. Gr. *v. Hohenthal*. Die Gesellschaft wird eine period. Schrift herausgeben: Erfahrungen und Winke der thür. Akad. prakt. Landwirthe.

II Oeffentliche Lehranstalten.

Oeffentlichen Blättern zufolge wird die Universität Altdorf nach Nürnberg verlegt.

In München soll eine grosse National-Sternwarte, und in Landshut eine Sternwarte zum Unterricht erbauet werden.

In Grusinien wird zu Tiflis eine öffentliche Schule errichtet, für welche Alexander 10000 Rubel jährliche Einkünfte vom Ertrag des Seidenbaues angewiesen hat. Die fähigsten Zöglinge sollen auf Kosten des Staats nach Moskwa geschickt werden, um daselbst ihre Studien zu vollenden.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Carl Gottlob Kühn*, Prof. der Anat. zu Leipzig, ist, nach Hebenstreits Tode, zum Prof. der Therapie, Hr. D. *Joh. Ch. Rosenmüller*, Prof. und ausserord. Prof. der Med., zum ord. Prof. der Anat. und Hr. D. *Joh. Ch. Aug. Clarus* zum Prosector und aussord. Prof. der Med. ernannt worden. Hr. D. *J. Fr. Aug. Eisfeld*, auss. Prof. der Med., erhält eine Pension von 100 Rthlr.

Hr. Conrector *Friedr. Herrmann* zu Lübben hat von dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt den Charakter als *Hofrath* erhalten.

Hr. *Pfingsten*, Vorsteher des Taubstummen-Instituts zu Kiel, erhält aus der königl. Casse eine jährliche Unterstützung zur Besoldung eines Gehülfen.

Der durch Auffindung des Moosses *Weissia Starkeana* (Hedwig) bekannte Past. *Starcke* zu Gross-Tschirkau in Schlesien ist von der phytogr. Ges. in Göttingen zum auswärtigen Mitglied ernannt worden.

Hr. Collaborator *Richter* in Gotha ist Prediger in Trügleben bey Gotha geworden.

Hr. Archivassistent *Delius* zu Wernigerode ist, nach Ablehnung eines nach Kiel zu einer Professur erhaltenen Rufes, zum *Archivar* mit Gehaltszulage ernannt worden.

Hr. *Guldberg*, ein schätzbarer dänischer Dichter, Sohn des Staatsministers, ist zum Lehrer der Prinzessin des Kronprinzen von Dänemark erwählt worden.

Der ehemalige Privatdocent auf der Universität zu Jena, und gegenwärtige Rector der Marienschule zu Danzig, Hr. M. *Czolbe*, ist zum Prediger der Gemeine zu Löblau bey Danzig ernannt.

Der Lehrer bey dem v. Conradischen Erziehungsinstitute zu Jenkau bey Danzig, Hr. *Rogall*, ist zum Feldprediger des v. Herzbergschen Dragonerregimentes zu Riesenburg gewählt worden.

IV. Todesfälle.

Zu Sidow bey Rathenow starb d. 11 Jun. der Prediger *Samuel Friedrich Schultze*, 78 J. alt. Als Schriftsteller ist er durch 5 Samml. geistlicher Lieder bekannt.

Zu Breslau st. d. 17 Jun. der Schuldir. Assess. *Tob. Hoffmann*, D. der Theol., 47 J. alt.

Zu Halberstadt starb d. 29 Jun. der Reg. Director *Joh. Jul. Hecht*, 73 J. alt.

Zu Steinkirchen st. d. 8 Jul. der Hauptlehrer *C. Kellner*, 67 J. alt.

V. Vermischte Nachrichten.

(*A. Brief. v. St. Petersburg*, d. 3 Aug. 1804.) Die Reise in die Krim, welche der Collegienrath *Köhler*, in Begleitung des Mahlers *Kügelchen*, unternommen, verspricht eine reiche Ausbeute für Numismatik und Alterthümer überhaupt. In Kiew entdeckten sie in einem Kloster Mosaiken, die von griechischen Künstlern im J. 1010 verfertigt worden und sich sehr gut erhalten haben. In Nicolaef fand Herr *Köhler* Marmors mit griechischen Inschriften, und an einem Orte war er so glücklich 200 interessante griechische Münzen zu acquiriren.

In Frankreich wird man *Fenelon* ein Denkmahl auf Subscription errichten. *Poussin* wird eine marmorne Statue errichtet, und auf Veranlassung der Regierung, eine Medaille geprägt. Zugleich wird eine Biographie desselben nebst einer Beschreibung seiner Gemählde erscheinen.

Hr. geh. R. *Thaer* hat das Gut Möggelin in der Mittelmark bey Wrietzen für 70000 Rthlr. gekauft, und wird daselbst ein Institut für die Oekonomie anlegen.

Im J. 1803 sind in London 482 neue Werke erschienen. Darunter sind 21 theologische, 18 historische, 26 Reisebeschreibungen, 28 politische, 6 staatswirthschaftliche, 4 geographische, 19 englische Topographien, 10 mathematische, 11 naturhistorische, 3 mineralogische, 48 belletristische, 21 juristische, 2 über Handel, 13 über Taktik, 15 Romane, 3 bibliographische, 4 über Theorie der Kunst, die übrigen sind über Medicin, Agricultur und Pädagogik.

Die Naturforscher, welche seit 8 Jahren unter der Direction des berühmten Prof. *v. Sessé* Mexico, Kalifornien und die spanischen Antillen bereisten, sind nach Madrid zurückgekehrt. Botanik war der Hauptgegenstand ihrer Reise, und ihr Zweck ist erreicht. Sie haben die Botanik mit der Kenntniss von 2500 neuen Arten bereichert, und die Ichthyologie mit der Kenntniss von 24 neuen Fischarten. Eine andere sehr vortheilhafte Folge dieser Expedition ist die Stiftung von 4 naturhistorischen Gesellschaften in jenen spanischen Provinzen Amerika's, wo diese Wissenschaften bisher noch gar nicht cultivirt wurden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
von
H. Storch.
Achte Lieferung. (May 1804.)
Inhalt:

X. Die Livländische Bauernverfassung, nach den letzten Landtagsbeschlüssen, und der Bestätigung des Kaisers.
XI. Annalen der Alexandrinischen Gesetzgebung.
XII. Edle und patriotische Handlungen.
XIII. Miscellen.

Leipzig den 1 August 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

Russische Miscellen.
No. VIII.
Inhalt des achten Hefts.

I. Garnerins umständlicher Bericht von den drey ersten Luftreisen, die er in Russland gemacht hat. Aus dem Französischen.
II. Sitten und Gebräuche der Russen vor Peter dem Grossen, nebst verschiedenen andern Nach-

Nachrichten über das alte Moskwa und Russland, nach Olearius, Petrejus, Herberstein und andern ältern Schriftstellern über Russland. Von H. v. *Karamsin.*

III. Parallelen vom Herausgeber.

IV. Der Fürst Pocharsky, der Kaufmann Minin und der Patriach Hermogenes. Aus Eriftows Geistesgröfse einiger Russen.

V. Brief des H. Smith, eines in Russland reisenden Amerikaners, an einen seiner Freunde in Moskwa über eine Colonie englischer Missionarien unter den Tscherkassen. Aus dem Westnik.

VI. Der wohlthätige Arzt in Kleinrussland. Ebendaher.

VII. Schreiben eines auf dem Lande lebenden russischen Edelmanns an seinen Freund in der Stadt. Ebendaher.

VIII. Aufklärung. Zwey Ukasen, Herrn v. Karamsin und den Herausgeber der Russ. Miscellen betreffend.

IX. Verzeichniss der vorzüglichsten russischen dramatischen Dichter.

X. Ueber den Ursprung des Namens Jachroma, eines Flusses im Moskowischen Gouvernement. Aus dem Westnik.

XI. Neue und merkwürdige Erscheinungen der russischen Literatur.

XII. Kurze Geschichte des Theaterwesens in Rusland bis zur Regierung Katharina's der Grossen.

XIII. Kurze Nachrichten.

Leipzig den 1 August 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Erscheinungen am Geiste und Körper des Menschen. Erster Theil. Mit einem Titelkupfer.
8. *Berlin*, in der Buchhandlung des Commerzienraths *Matzdorff.*
(Preis 1 Rthlr. 12 gr.)
ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Im Laufe dieses Sommers erscheint zuverlässig:

Encyklopädie des gesammten Maschinenwesens, oder vollständiger Unterricht in der praktischen Mechanik und Maschinenlehre, mit Erklärung der dazu gehörigen Kunstwörter in alphab. Ordnung. Ein Handbuch für Mechaniker, Kameralisten, Baumeister und Jeden, dem Kenntnisse des Maschinenwesens nöthig und nützlich sind. Von *J. H. M. Poppe.* Zweyter Theil. gr. 8. Mit 11 Kupfertafeln.

Welche Versicherung ich den Besitzern des ersten Theils hiemit zu geben mich für verbunden achte. Die Kupfertafeln zu diesem zweyten Theile sind bereits ganz fertig, so wie an dem vollständigen Texte rasch fortgedruckt wird.

Leipzig im July 1804.

Georg Voss.

Anzeige eines sehr interessanten Romans.
Ludolphs Lehrjahre
Roman in 3 Theilen mit Kupfern
von
Lud. Fr. Freyherrn von Bilderbeck,
Verfasser von
Der Urne im einsamen Thal in 4 Theilen.
Dem Todtengräber in 4 Theilen.
Wilhelmine von Rosen in 2 Theilen.

Die grosse Menge der erscheinenden Romane macht es erfoderlich, die Anzeige derer, die sich sehr und vorzüglich auszeichnen, mit dieser Bemerkung besonders zu begleiten, und mit wie viel Recht ich das mit den Arbeiten dieses geschätzten und rühmlichst bekannten Herrn Verfassers kann, werden mir die zahlreichen Besitzer und Liebhaber seiner Schriften beypflichten.

Mit dieser Anzeige verbinde ich noch die, dass von dessen Roman

Der Todtengräber in 4 Theilen

die erste Auflage ganz vergriffen ist und eine zweyte verbesserte im Laufe dieses Sommers gewiss erscheinen wird.

Ferner, dass von diesem Verfasser bis Michaelis

Die Brüder. Ein Familien-Gemählde,
4 Theile mit Kupfer von Pentzel

zuverlässig fertig wird; wovon ich zum voraus versichere, dass es mit allgemeinem Interesse aufgenommen zu werden verdient. Leipzig im July 1804.

Georg Voss.

Neue Verlagsbücher
von
Johann Gottfried Graffé.
Jubilate-Messe 1804.

Anweisung, praktische, in Wachs und Gyps zu posiren. Vom Verfasser der praktischen Anweisung zum Lackiren. Mit 1 Kupfer. 8. 6 gr.

Museum, rheinisches, für Humanität und schöne Literatur, herausgegeben vom Freyherrn *von Bilderbeck* und Freyherrn *v. Erlach.* 1r Jahrg. 1804. 12 Hefte. m. Kupf. gr. 8. in Commission. 4 Thlr.

Spallanzani, des Abts von, über das Athemholen. Aus dem Französischen des Herrn Sennebier mit Anmerkungen und Zusätzen. gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Treibhaus, das. Eine Schrift für bärtige Jünglinge und junge Greise. 1ste Fortsetzung. 8. 18 gr.

Worte der Freundschaft und Liebe an alle deutsche

sche Mädchen, die gern froh und glücklich werden wollen. Seitenstück zu Elise und Ewalds Kunst ein gutes Mädchen und glückliche Gattin zu werden, von X, Y, Z. Verfasser Karl Biedermanns. 8. in Commission. 21 gr.

Romane.

Clauselpeters, weiland berühmten Advocatens, juristische Praxis in Schöpsenhausen. Von einem seiner Collegen bekannt gemacht im Jahr 1804. mit 1 Titelkupfer. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Graurock, der, oder der moderne treue Eckardt. 2 Theile. mit 1 Titelkupfer. neue unveränderte Auflage. 8. in Commission. 2 Thlr.

Spottvogel, der, unter Satanskindern. mit 1 Titelkupf. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Stubenberg, Konrad von, eine Rittergeschichte aus dem grauen Alterthume. 2 Theile, mit 2 Titelkupf. 8. 2 Thlr.

Gedanken und Vorschläge über Accidenzien und Predigergebühren, als Trostwort für den Herrn Prediger Trinius und zur weitern Prüfung competenter Richter geschrieben. 8. in Commission. 6 gr.

Marino Falieri oder die Bundesbrüder zur Loge des grossen afrikanischen Löwen. 8. in Commission. 16 gr.

III. Bemerkungen

zur Recension der Gallerie merkwürdiger Oerter in Deutschland.

(Vom Verfasser des ersten Heftes.)

Dass der Styl, nach des Hn. Rec. Ausspruch, steif sey, mag theils von der Eile, mit welcher jene wenigen Blätter geschrieben wurden, theils von der individuellen Stimmung des Hn. Rec. herrühren. Die Incorrectheit fällt grossentheils dem Setzer zur Last, und verdient so viele Worte nicht, da hierüber kein allgemeingeltendes Gesetz existirt; man müsste denn nur *Adelungs* Wörterbuch hiefür gelten lassen. Einige Provinzialismen könnte ein geneigter Leser human rügen. —

Der Hr. Verleger foderte von mir ein Gemählde von Passau, in Kürze hingeworfen, aber getreu und möglichst wahr. Ich lieferte jene Blätter, und überliess es seinem Urtheile, ob er sie seinem Zwecke entsprechend fände. Vermuthlich, weil Passau in jenem Augenblicke politisch merkwürdig war, liess er sie im ersten Hefte abdrucken.

An ein solches Gemählde mache ich die Ansprüche, dass es die Stelle eines Porträts vertrete. Ich fodere den Hn. Rec. auf, darzuthun, dass ich *nicht wahr* gezeichnet habe. — Und zu einem Gemählde dieser Art finde ich auch statistische und historische Daten nothwendig, um in der Vorstellung des Lesers ein möglichst wahres Bild, auch in Hinsicht des Charakters der Einwohner, entstehen zu machen. —

Zum Schlusse die Erinnerung, dass in einem gewissen Theile Obersachsens, sowohl in literarischer Hinsicht, als im geselligen Umgange, ein auffallender Eigendünkel, *allein* deutsch sprechen und schreiben zu können, herrscht, der die inhumanste Begegnungsart nicht selten veranlasst. Wir Oberdeutsche haben diess öfters mitten in unserm Lande erfahren, und die reine fliessende Sprachweise vieler, gebildeten, Obersachsen zu bewundern Gelegenheit gehabt.

Da hier der Kläger, nämlich der Angreifende, das letzte Wort behält; so erwarte ich ruhig die Replik des Hn. Rec., in der Ueberzeugung, (welche darzuthun ich bereit bin), dass in den Literaturzeitungen vieles Schlechte gelobt, und vieles Lobenswerthe getadelt werde.

Antwort des Recensenten.

Wenn das Publicum des Vfs. steife Sprache mit der Eile entschuldigen will, in welcher dieser war, als er schrieb, so hat Rec. nichts dagegen, und die Sache geht ihn nichts weiter an. — Darüber aber, dass diese Steifheit *theils von der individuellen Stimmung des Rec. herrühre*, (wie sich der Vf. ausdrückt) getraut Rec. sich nicht, etwas zu sagen. Denn wenn er das Gegentheil behauptete, würde er sich zum Richter in seinen eigenen Gefühlen und individuellen Stimmungen aufwerfen: und diesen Richterstuhl würde der Vf. nicht anerkennen.

Ob die Incorrectheit dem Setzer, oder dem Vf. zur Last falle, kann Rec. nicht wissen; auch ist die Wirkung für ihn einerley. Seine Pflicht ist, sie anzuzeigen, wo er sie findet.

Aber wie kommt der Vf. auf den Einfall, Rec. aufzufodern, er solle darthun, dass der Vf. *nicht wahr gezeichnet habe?* Von diesem Vorwurfe findet sich in der Recension nichts.

Wenn, *um in der Vorstellung des Lesers ein möglichst wahres Bild auch in Hinsicht des Charakters der Einwohner entstehen zu machen*, der Vf. das Leben und die Thaten mehrerer Bischöfe erzählt, und Rec. dieses für ein Gemählde von Passau zu weitläuftig und zweckwidrig für das grosse Publicum findet, so möchte er wohl bey weitem die mehresten Leser auf seiner Seite haben, die eben das finden werden.

Was soll Rec. endlich zu dem Eigendünkel sagen, der sich in einem gewissen Theile Obersachsens finden soll, *allein deutsch sprechen und schreiben zu können?* Seine Schuld ist es nicht, wenn es solche Menschen gibt, und er hat hier eben so wenig damit zu thun, als mit der Untersuchung, *ob in den Literatur-Zeitungen vieles Schlechte gelobt, und vieles Lobenswerthe getadelt werde.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 99.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Oeffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Michaelis 1804 bis Ostern 1805 angekündigten Vorlesungen.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 15 October festgesetzt.

I. *Wissenschaften überhaupt.*

Allgemeine Literaturgeschichte bis in die Zeiten des Mittelalters trägt Hr. Hofr. *Eichstädt* vor.

Encyklopädie und Methodologie aller Wissenschaften besonders mit Rücksicht auf die akademischen Studien Hr. Kirchenr. *Schmid.*

II. *Theologie.*

Einleitung ins N. T. trägt Hr. geh. K. R. *Griesbach* vor.

Den Brief an die Römer nebst ausgewählten Stellen der Apostelgeschichte erklärt Hr. geh. K. R. *Griesbach.*

Das Evangelium Matthäi interpretirt öffentl. Hr. K. R. *Schmid.*

Die evangelischen und epistolarischen Perikopen erläutert Hr. Prof. *Augusti.*

Interpretations-Uebungen stellt an dem *Briefe an die Hebräer* Hr. Kirchenr. *Gabler* an.

Einleitung ins A. T. trägt, nach Bauer, Hr. D. *Güldenapfel* vor.

Den Pentateuch, in Verbindung mit einer pragmatischen Geschichte der Hebräer, erklärt Hr. Prof. *Augusti.*

Die Messianischen Weissagungen des A. T. öffentl. Hr. K. R. *Gabler.*

Ausgewählte Stellen aus den Apokryphen des A. T., nach s. Ausgabe, interpretirt Hr. Prof. *Augusti.*

Biblische Theologie trägt Hr. K. R. *Gabler* vor.

Geschichte der christlichen Dogmen, nach eignen Dictaten, *Ebenderselbe.*

Den zweyten Theil der *christlichen Kirchengeschichte nebst der Reformationsgeschichte* erzählt Hr. geh. K. R. *Griesbach.*

Christliche Moral lehrt Hr. K. R. *Schmid.*

Homiletische und katechetische Uebungen wird Hr. K. R. *Gabler* leiten.

Exegetische, homiletische und katechetische Uebungen veranstaltet in s. *Seminario theologico* Hr. K. R. *Schmid.*

III. *Jurisprudenz.*

Institutionen des römischen Rechts, nach Heineccius, trägt Hr. Hofr. *Hübner* vor.

Pandekten, nach s. System des Pandektenrechts, Hr. Hofr. *Thibaut.*

Philosophie der Pandekten, nach eignen Thesen, Hr. Hofr. *Seidensticker.*

Den Titel: *de successione ab intestato* erklärt öffentl. Hr. geh. Just. R. *Reichardt*, (welcher, seine *Privatvorlesungen* sogleich anzuzeigen, durch eine Verhinderung abgehalten worden ist.)

Die *Lehre vom Pfand- und Hypotheksrecht* öffentl. Hr. Hofr. *Thibaut.*

Die *Lehre von Testamenten und Codicillen*, lateinisch, öffentl. Hr. Hofr. *Hübner.*

Protestantisches Kirchenrecht lehrt, nach s. Lehrbuche, Hr. Hofr. *Schnaubert.*

Die besondern Grundsätze des kathol. Kirchenrechts in Deutschland öffentl. *Ebenders.*

Criminalrecht, nach eignen Sätzen, Hr. Hofr. *Seidensticker.*

Deutsches Staatsrecht, nach Pütter, Hr. Hofr. *Schnaubert.*

Deutsches Privatrecht, nach eignen Dictaten, Hr. Hofr. *Seidensticker.*

Deutsches Privatrecht, nach Runde, Hr. D. *Walch.*

Die Theorie des deutschen gemeinen Processes, nach Martin, Hr. Hofr. *Hübner.*

Die Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden, nach Schmid, Hr. Justizrath *Gensler.*

Die *Grundsätze der Referirkunst*, nebst Ausarbeitungen nach den von ihm herausgegebenen Actenstücken, Hr. JR. *Gensler.*

Zu einem *Collegio practico processuali et relatorio* erbietet sich Hr. Hofr. *Seidensticker.*

Zu einem *Collegio relatorio* sind erbötig Hr. Justizr. *Gensler* und Hr. Assess. D. *Völker.*

Collegia practica processualia halten die Hrn. D. *Völker*, *v. Hellfeld* und *Heyligenstädt*.

Examinatoria über die Pandekten Hr. D. *Völker* und Hr. D. *Böttger*.

Die *Elemente des Criminalprocesses* trägt Hr. Justizr. *Gensler* öffentl. vor. *Ebenders.* kündigt in Verbindung mit Hn. D. *Heyligenstädt juridisch-praktische Conversatoria* an.

Disputirübungen halten Hr. D. *Walch* und Hr. D. *Böttger*.

IV. *Medicin.*

Geschichte der praktischen Medicin trägt Hr. Hofr. *Fischer* vor.

Osteologie, nach Loder, Hr. Prof. *Fuchs*.

Anatomie Hr. geh. Hofr. *Ackermann*.

Anthropologie in Verbindung mit gerichtlicher Arzneykunde. *Ebenders.*

Zoologie in Verbindung mit Anatomia comparata Hr. Prof. *Martens*.

Allgemeine und besondere Pathologie, nach Gaub, lehrt Hr. geh. Hofr. *Gruner*.

Allgemeine Semiotik, nach s. Lehrb., *Ebenders.*

Die Grundsätze seiner neuen medicinischen Theorie, welche er Chimiatrik nennt, wird Hr. geh. Hofr. *Ackermann* vortragen.

Specielle Nosologie und Therapie Hr. Rath *Stark*.

Materia medica lehren Hr. Cammerr. *v. Hellfeld* und mit *der medicin. Receptirkunst* verbunden Hr. Prof. *Succow*.

Experimental-Pharmacie in Verbindung mit der pharmaceutischen Waarenkunde trägt, nach s. Lehrb., Hr. Prof. *Göttling* vor.

Theoretische und Experimental-Pharmacie, nach Hermstädt, Hr. Prof. *Fuchs*.

Chirurgische Operationen an Cadavern stellt Hr. geh. Hofr. *Ackermann* an.

Gesammte Chirurgie trägt Hr. Rath *Stark* vor und verbindet damit *Operationen an todten und lebenden Körpern*.

Die chirurgische Verbandlehre erklärt *Ebenders.*

Die Lehre von den acuten Krankheiten erklärt Hr. Hofr. *Fischer*.

Von hysterischen und hypochondrischen Krankheiten handelt Hr. Cammerrath *v. Hellfeld*.

Geschichte und Cur der venerischen Krankheiten behandelt Hr. Prof. *Succow*.

Theoretische und praktische Geburtshülfe nebst den Krankheiten der Schwangern, Gebährenden, Wöchnerinnen und kleinen Kinder Hr. geh. Hofr. *Stark*.

Ebenders. wird auch auf Verlangen *Popular-Medicin* vortragen.

Gerichtliche Arzneywissenschaft, nach Metzger, Hr. geh. Hofr. *Gruner*.

Medicinische Policey, nach Hebenstreit, *Ebenders.*

Von der Politik oder *dem savoir faire des praktischen Arztes* handelt Hr. Hofr. *Fischer*.

Zu *Vorlesungen über die Thierarzneykunde* ist erbötig Hr. Prof. *Martens*.

Die klinischen medicin. und chirurgischen Uebungen leiten in den beiden klinischen Anstalten Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. Rath *Stark*; desgleichen Hr. geh. Hofr. *Ackermann* und Hr. Hofr. *Fischer* in Verbindung mit Hn. Prof. *Succow* und Hn. D. *Bernstein*.

Praktische Uebungen in der Geburtshülfe im hiesigen Herzogl. Entbindungshause Hr. geh. HR. *Stark* und Hr. Rath *Stark*.

Zu *medicin. Disputirübungen* erbietet sich Hr. Prof. *Fuchs*, welcher auch *von den in der Bibel vorkommenden Krankheiten, Pflanzen und Thieren* öffentl. vortragen wird.

V. *Philosophie.*

Geschichte der Philosophie trägt Hr. geh. Hofr. *Ulrich* und Hr. D. *Ast* vor.

Hr. Hofr. *Hennings* bietet zu den gewöhnlichen Stunden *Vorlesungen über Logik*, *Metaphysik* und *Natur- und Völkerrecht* an.

Logik und Metaphysik lesen Hr. geh. Hofr. *Ulrich*, Hr. D. *Hegel* und Hr. D. *Fries*.

Praktische Logik, nach griechischer Sitte, mit philosophischer Grammatik und Rhetorik verbunden lehrt Hr. D. *Gruber*.

Naturrecht Hr. geh. Hofr. *Ulrich*, Hr. D. *Fries* nach s. Lehrbuch: die philosophische Naturlehre, und Hr. D. *Gruber* nach Hugo.

Natürliche Theologie trägt Hr. geh. Hofr. *Ulrich* öffentlich vor.

Philosophische Anthropologie, *Ebenders.*

Die *ganze Wissenschaft der Philosophie* behandelt, nach eigenen Dictaten, Hr. D. *Hegel*.

Den Theil der Vernunft-Philosophie, welcher Logik, Naturrecht und Ethik in einem System begreift, trägt, theils nach seinen Lehrbüchern, theils nach eigenen Dictaten Hr. D. *Krause* vor.

Ein System der allgemeinen Philosophie nach s. Lehrb. *Ebenders.*

Die allgemeine Philosophie Hr. D. *Ast*.

Transcendental-Philosophie nach eigenen Sätzen Hr. D. *Gruber*.

Aesthetik, *Ebenders.*

Ein philosophisches Disputatorium hält Hr. geh. Hofr. *Ulrich*.

VI. *Mathematik.*

Reine Mathematik nebst *Geodäsie* trägt Hr. Hofr. *Voigt* vor, und nach s. Lehrb. Hr. Prof. *Fischer*.

Reine Mathematik d. h. Arithmetik und Geometrie, theils nach s. Lehrb. theils nach Dictaten, Hr. D. *Krause*.

Angewandte Mathematik nebst den Elementen des calculi speciosi et infinitesimalis und den Sätzen der höhern Geometrie Hr. Hofr. *Voigt*.

Angewandte Mathematik nach s. Lehrbuch, Hr. Prof. *Fischer*.

Astronomie lehrt Hr. Hofr. *Voigt* öffentl. nach s. Lehrb. einer populären Sternkunde.

Markscheidekunst oder *Geometria subterranea* Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*.

Bür-

Bürgerliche Baukunst nach Succow, *Ebenders.*
Zum Privatunterricht in der *Algebra* und *höhern Geometrie* erbietet sich Hr. Prof. *Fischer.*

VII. *Naturwissenschaften.*

Ein System der Naturwissenschaft, enthaltend a) Naturphilosophie b) Elementar-Physik c) Geognosie d) Physiologie des Organismus oder Phytonomie, Zoonomie u. Anthropologie trägt Hr. Prof. *Schelver* vor.
Die Geschichte der Eingeweide-Würmer öffentl. Hr. Bergrath *Lenz.*
Mineralogie nach s. Lehrb. *Ebenders.*
Geognosie Ebenders.
Theoretische und Experimental-Physik, nach Mayer, Hr. Hofr. *Voigt.*
Theoretische Physik Hr. Prof. *Fischer.*
Theoretische und Experimental-Chemie nach s. Handb. Hr. Prof. *Göttling.*

VIII. *Cameralwissenschaften.*

Das gesammte Forstwesen, nämlich das *Forstrecht* nach s. Lehrbuch, die *Waldwirthschaft* und das *Jagdwesen* handelt Hr. Prof. *Georg* ab.
Die Cameralwissenschaften, besonders die *Landwirthschaft*, die *Veranschlagung der Güter* und die *Forstökonomie* trägt auch, nach Succow's Lehrbüchern Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.* vor.

IX. *Geschichte.*

Allgemeine Weltgeschichte nach s. Lehrb. Hr. Prof. *Breyer.*
Geschichte der europäischen Staaten lehrt, nach Meusel, Hr. Hofr. *Heinrich*, und, nach Spittler, Hr. Prof. *Breyer.*
Die Geschichte Europa's in den drey letzten Jahrhunderten, nach s. Leitfaden, Hr. Rect. D. *Danz.*
Deutsche Reichsgeschichte, nach Pütter, Hr. Hofr. *Heinrich.*
Ueber den Reichsdeputations-Recess von 1803 commentirt in öffentl. Vorlesungen Hr. Hofr. *Heinrich.*
Statistik trägt *Ebenders.* vor.
Diplomatik Hr. Bergrath *Lenz.*

X. *Philologie und schöne Künste.*

Hebräische Grammatik, nach Vater, lehren Hr. Prof. *Augusti* und Hr. D. *Güldenapfel.*
Arabisch und *Syrisch* Hr. Prof. *Augusti.*
Homer's Odyssee interpretirt Hr. Hofr. *Eichstädt.*
Die Phönissen des Euripides Hr. D. *Danz.*
Plato's Bücher von der Republik erklärt, nach s. Ausgabe, Hr. D. *Ast.*
Cicero de natura Deorum Hr. geh. Hofr. *Ulrich.*
Ausgewählte Satiren des Horatius, Juvenalis u. Persius Hr. Hofr. *Eichstädt.*
Horatii Carmina und *Terentii Adelphos* Hr. D. *Güldenapfel.*
Die philologischen Arbeiten und Uebungen der lateinischen Gesellschaft leitet Hr. Hofr. *Eichstädt.*
Privatunterricht in der griech. u. latein. Sprache, auch in den Anfangsgründen derselben, so wie in der Kunst, die Alten besonders in Schulen zweckmäsig zu lesen und zu behandeln, ertheilt Hr. Hofr. *Eichstädt.*
Auch H. D. *Güldenapfel* ist zu *lateinischen Styl- und Disputir-Uebungen* erbötig.

XI. *Neuere Sprachen.*

Französisch lehrt Hr. D. *Henry* und Hr. *Seebach.*
Englisch Hr. Lector *Nicholson* und Hr *Seebach.*
Italienisch Hr. *de Valenti.*

XII. *Freye Künste.*

Reiten Hr. Stallmeister *Seidler.*
Fechten Hr. Hauptmann *v. Brincken.*
Müsik die Hrn. *Schrödter, Schiek, Eckhardt* und *Richter.*
Mechanik Hr. Hofmechanikus *Schmidt* und Hr. Hofmechanikus *Otteny.*
Zeichnen Hr. Zeichenmeister *Oehme.*
Tanzen Hr. Tanzmeister *Hess.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Lebensbeschreibungen
berühmter
Königinnen.
Erster Theil.
Nürnberg und Altdorf bey *Monath* und *Kussler*
1804.

Diese Schrift wird sich der eleganten Welt sowohl durch ihren Inhalt, als durch die historische Einkleidung empfehlen. Die berühmten Königinnen der Vorzeit, *Semiramis, Cleopatra, Zenobia, Margaretha*, Königin des Nordens, *Maria* und *Elisabeth* von England und *Maria Stuart* sind hier geschildert, das Interessante und Charakteristische aus ihrem Leben ausgehoben, und wie sich das Eigenthümliche des weiblichen Charakters bey der Ausübung der höchsten Gewalt in ganz verschiednen Zeitaltern und unter verschiednen Völkern äussert, gezeigt. Der Preis dieses ersten Theils ist 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. Dessen 2ter Theil erscheint zur Leipziger Ostermesse 1805.

Die von mir zu Anfange dieses Jahres in einer besonders gedruckten Anzeige auf Subscription angekündigten *Fest- und Gelegenheitspredigten* haben nun eben die Presse verlassen, und werden an

an die Subscribenten nächstens abgeliefert. Für den Buchhandel hat Herr Buchhändler und Buchdrucker *Wagner*, allhier, die *Hauptcommission* übernommen, und es sind in nächster Michaelismesse, und auch zu anderer Zeit, bey ihm Exemplare für den Ladenpreis à 1 Rthlr. zu haben. Wer sich aber binnen vier Wochen unmittelbar an mich selbst wendet, dem will ich das Exemplar noch für den Subscriptionspreis à 16 gr. ablassen; jedoch müssen von entferntern Orten die Bestellungen auf mehrere, und wenigstens auf 4 Exemplaria zugleich gemacht werden. Der Ertrag dieser Predigten, nach Abzug der Druckkosten und anderer Auslagen, ist für Arme und zur Unterstützung einer Schulanstalt bestimmt. Neustadt an der Orla, am 14 August 1804.

M. *Johann Gottfried am Ende*, Superintendent.

Bey *Joh. Fried. Hartknoch* in Leipzig sind in der Oster-Messe 1804 erschienen.

Des Commissionsraths *Riem* Halbjahr-Beyträge zur Oekonomie und Naturgeschichte für Landwirthe und Bienenfreunde; oder: Neufortgesetzte Sammlung oekonomischer und Bienenschriften. Mit Kupfern. Erste Lieferung auf das Jahr 1804. 8. 1 Thlr. 12 gl. Auch unter dem Titel: Oekonomische und Naturhistorische Beyträge, für Landwirthe und Bienenfreunde. Ersten Bandes erster Theil.

Diese reichhaltigen Beyträge des berühmten Verfassers zur Oekonomie und Bienenpflege enthalten theils Nachrichten, die Leipziger ökonomische Societät betreffend, Auszüge aus ihren Protocollen, Aufsätze und Abhandlungen, die in ihren Versammlungen verlesen worden etc. theils eigenthümliche Aufsätze, kurze Nachrichten, Recensionen u. s. w. Unter jenen heben wir aus, *Rössig* über Sandpflanzen, *Reinhold* und *Reuter* über Anwendung des Galvanismus auf Thierkrankheiten, *Laubender* über Blitzableiter, *Hennig* und *Seidel* über Unfruchtbarkeit der Bäume, über die Lohe der Obstbäume, *Hammer* über Entwässerung der Wiesen, Herzog von Holstein *Beck* über Schaafblattern-Inoculation, *Lampadius* über Düngesalze, *Bellmann* von Wintersaaten u. s. w. unter diesen, Herzog von Holstein *Beck* und *Riem* über Wechselwirthschaft, über die Heilung der Rindviehpest, *Riems* Bemerkungen ob Flachs oder Hanf ohne Röthen zu brechen sey, über Wachsbau, mehrere interessante Erfahrungen und Nachrichten die Bienenzucht betreffend.

Ueber Bewaffnung. Von *J. G. Seume*. 8. 4 gl.

In Beziehung auf die Kriegskunst unserer Zeiten, beleuchtet der Sachkundige Verfasser die Bewaffnung der Alten, und zeigt, was manchem paradox scheinen mag, die mannichfachen Vortheile, die sich auch jetzt noch, so gar um den Krieg menschlicher zu machen, aus jener Bewaffnung, verbunden mit unserm Pulversystem, ziehen lassen.

Reliquien alter Zeiten, Sitten und Meinungen. Herausgegeben von *Joh. Georg Müller*. Zweyter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gl. Auch unter dem Titel: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums. Erster Theil.

Inhalt: Ideen über das Studium der Kirchengeschichte. Anfang der Geschichte des Christenthums. Bemerkungen über die Geschichte der Ausbreitung des Christenthums. Unternehmungen weltlicher Fürsten für diesen Zweck. Bemerkungen über die verschiedenen Lehrmethoden der Missionarien. Wirkung des Christenthums auf die Verbesserung des gemeinen Wesens. Wanderungen des Christenthums. Einzelne Bemerkungen über den Zustand und den Charakter der christlichen Religiosität in verschiedenen Zeitaltern. *Christian Thomasius* Gedanken von der Kirchengeschichte.

Bergreisen. Herausgegeben von *Christian August Fischer*. Erster Theil. Mit einer Charte. 8. 1 Rthlr.

Dieser erste Theil enthält die interessantesten Parthien aus den Pyrenäen, besonders aus den Central-Pyrenäen, die in jeder Hinsicht die wichtigsten sind. Alles, was seit *d'Arret* bis auf *Ramond's* neuestes Werk darüber geschrieben worden ist, hat der Verfasser benutzt, verglichen und zusammengestellt. Wo es möglich war, z. B. bey den West-Pyrenäen, hat er eigene Beobachtungen hinzugefügt, und am Ende die allgemeinen scientifischen Resultate nach ihren einzelnen Rubriken sorgfältig aufgeführt. Die Charte stellt Barage, Cautere's und Campan dar. Der Zweyte Theil wird die Seealpen enthalten.

Belinde. Ein Roman nach dem Englischen der Miss Maria Edgeworth. Zweyter und dritter Theil.

Mit dem dritten Theile schliesst sich dieses interessante Familiengemählde. Der berühmte Name der Verfasserin, und der Beyfall, womit der erste Theil von unserm Publikum aufgenommen worden ist, verbürgen diesem Romane eine Stelle in allen Leseanstalten.

Almanzor
eine Novelle.

Unter diesem anspruchlosen Titel ist so eben ein kleines Roman erschienen, der sich der Lesewelt besser empfehlen wird, als viele andere mit prunkenden Titeln. Eine lebendige Darstellung höchst interressanter Charaktere, und eine romantische, die Neugier stets festhaltende Verwicklung der Begebenheiten, zeichnen dieses kleine Werkchen so vortheilhaft aus, dass es nicht nur in jeder belletristischen Bibliothek, sondern auch auf den Toiletten der Damen, einen ehrenvollen Platz verdient. Es ist für 20 gl. in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Zu Bologna wurde am 10 Jul. in dem alten grossen Gymnasium die erste öffentliche Sitzung des italienischen National-Instituts gehalten, wobey alle Magistratspersonen und das Corps der Professoren gegenwärtig waren. *Stratico*, *Pini*, *Amoretti*, *Soave*, *Aldini*, *del Beno* und der Secretär *Avaldi* hielten Vorlesungen. Einige Stanzen aus einem neuen Gedicht auf Bonaparte von dem berühmten *Bettinelli* erhielten allgemeinen Beyfall.

Zu Florenz ist eine gel. Ges. errichtet worden, welche die vaterländische Geschichte bearbeitet. Ein Band, enthaltend einen Versuch über den Ursprung und die Civilisation der ersten Bewohner Italiens, und eine Abhandl. über die zuverlässigsten Epochen der Geschichte von Florenz bis zum J. 1292 sind die bisherige Frucht dieser Arbeit.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Am 30 Brumaire wurde das von Franz I gestiftete, von Heinrich IV restaurirte, einst so berühmte, seit der Revolution aber aufgelöste *Collège de France* feyerlich wieder eröffnet. Der Saal war mit Geschmack verziert, und mehr als 500 Zuhörer, worunter die Staatsräthe, Senatoren, Mitglieder des Nat. Inst., waren zugegen. *Fourcroy* führte den Vorsitz; *Lalande* machte den Secretär. *Portal*, Prof. der Anat., verlas zuerst die Vorrede zu seiner *Anatomie medicale*. *L'anatomie est la géographie du médecin*. *Lalande* folgte, und las die Geschichte der Astronomie des Jahrs XI, in welcher einige Plaisanterieen und Equivoquen über Venus, Mercur, Mars u. a. vielen Beyfall erhielten. *Dupuis* zeigte seine eben so grosse Gelehrsamkeit als blühende Phantasie in einer Darstellung aller Theogenien alter und neuer Völker von Thaut an bis zu den Fetischen der Irokesen. Dreyssig Theogenien und Kosmogenien hat er verglichen, und findet am Oronoko die Gottheiten und den Aberglauben des Ganges wieder. Mit Petron scheint er anzunehmen, dass Furcht die Götter geschaffen, und dass alle Religionen, indem sie die Irrthümer in der Physik heiligten, den Fortschritt dieser Wissenschaft hemmten. Unter den Theologen befasst er die Priester Jupiters und Wischnu's, Mahomets und Christus, Magier, Braminen, Rabbinen, die Angekoks der Grönländer, die Priester der Hottentotten und Chicacas. Indien ist ihm die Wiege aller Religionen. *Lévêque* verlas hierauf eine Abhandlung über die Leidenschaften; *Gail*, Bemerkungen über Theokrits zweyte Idylle, die Zauberin, welche Racine für ein Meisterstück des Alterthums hielt. Hiemit verglich G. Virgils VIII Ekloge und Circé von J. B. Rousseau. Mit einigen Bemerkungen über den Schluss der XVI Idylle, Hieron, die einen Anruf an den Frieden enthält, schloss er, und machte dem Prof. emer. *Aubert* Platz, welcher einige Fabeln vorlas. Mit Ungeduld hatte man längst *Delille* auf der Tribune erwartet, und ein allgemeines Beyfallklatschen begleitete ihn jetzt hinauf. Er fing mit einer Uebersetzung des berühmten Monologs Satans aus dem verlornen Paradies an; hierauf liess er, des Contrastes wegen, ein kleines Gedicht auf die Grazie folgen.

Mais comment définir, expliquer ses appas?
Ah! la grâce se voit et ne s'explique pas.
C'est cette fleur qu'on voit négligemment éclore,
Et qui, prête à s'ouvrir, semble hésiter encore;
L'esprit qui, sous son voile, aime à la deviner,
Joint au plaisir de voir, celui d'imaginer.
L'imagination en secret la préfère
A la froide beauté constamment régulière.
Je ne sais quoi nous plait dans ses traits indécis,
Que la beauté n'a pas dans ses contours précis.
Où peut-on rencontrer ce doux secret de plaire?
Est-ce dans les palais, est-ce dans la chaumière?
Partout où la nature, en dépit de notre art,
La fait naître en passant ou la jette au hasard.

Mit einer Horazischen Satyre über den Luxus beschloss er, und lauter Beyfall begleitete ihn wieder von der Tribune herab. Die Sitzung dauerte über 4 Stunden.

III. Censurangelegenheiten.

In Holland sind folgende politische Blätter verboten worden. *Bataassche Menschykheid* von *le Frank v. Berkhey* und *Themis* von *Verbrügge*, welcher auf immer aus der batavischen Republik verbannt ist.

IV. Kunst-Nachrichten.

Seit mehreren Jahren hat man beym Anbau von Gärten und Ländereyen um Brou (Ain) Ruinen einer alten durch Brand zerstörten Stadt entdeckt. Man fand daselbst silberne, goldene und bronzene gallische Denkmünzen, und darunter sehr seltene, welche Hr. *Chapuis*, der sie fast alle besitzt, erklärt hat. Jetzt hat man in dem nämlichen Bezirk ein ungefähr 3 Pf. schweres Packet mit silbernen Denkmünzen von der Colonie Marseille gefunden. Von einer Seite sieht man den Kopf des Genius der Stadt, bloss, rechts gekehrt, ohne Umschrift; auf dem Revers einen Schild mit den Anfangsbuchstaben von *Massilia* M. A. Sie haben alle das Gewicht einer halben Sestertie, ein starkes Relief, und zeigen einen trefflichen Geschmack, der an den Ursprung dieser Stadt erinnert. Bekanntlich ist Massilia eine Colonie der Phokäer. Alle diese Denkmünzen sind geprägt, als Massilia noch frey und Bundesgenossin der Römer, noch nicht von den Galliern unterjocht war.

Die 16te Kupferstichlieferung nach Gemählden des Museum Napoleon enthält: 1) *St. Martin*, nach *Piedro von Cordona* gest. v. *Bettelini* zu Rom; 2) *Josephs Keuschheit* nach *Van der Werf* gest. v. *Henriques*; 3) ein Porträt von *Rembrand* gest. v. *Defroy*. 4) *Herkules und Achelous* n. *Domenechino* gest. v. *Duttenhofer*. 5) *Venus von Arles*, Antike, gest. v. *Müller* d. Sohn.

Quatremere de Quincy, *Molinos* und *Legrand* hatten den Auftrag, die schöne Sculpturarbeit an der Fontaine zu Grenelle zu reinigen, und sind nach den Vorschriften von Vitruv und Plinius verfahren. Eine Mischung von Nelkenöhl und Jungferwachs warm auf den selbst warmen Marmor aufgetragen bewahrt ihn vor den schwarzen Flecken, welche die Feuchtigkeit darauf hervorbringt, und welche nichts anders als eine Vegetation von *Lichen* sind, einer sehr feinen Moosart, welche in den Poren des Marmors wurzelt. Der Versuch hat den besten Erfolg gehabt. Die Figuren haben durch Erwärmung des Marmors, mittelst besonders dazu gemachter Hand-Kohlenbecken, nicht das mindeste gelitten. Das Wachs dringt in alle Poren ein, und verstopft sie bis zu einer gewissen Tiefe. Ist es erkaltet, so überzieht man die Oberfläche noch einmal kalt mit Wachs, und reibt sie mit feinem Linnen, wodurch ein Firniss entsteht, an welchem das Wasser nicht haftet.

Bey dem Verkauf der Gemählde und Antiken-Gallerie eines Engländers in London wurde neulich auch das berühmte Relief aus dem Hause Colonna, Homers Apotheose, verkauft.

Hr. *Parent*, welcher im vorigen Jahre eine Subscription eröffnete, um bey *Augst* unweit Basel, wo ehedem *Augusta Rauracorum* stand, nach Alterthümern graben zu lassen, hat bey seinen jetzigen Nachgrabungen wenig Ausbeute erhalten. Da aber die schon früher dort entdeckten Bäder und das Theater eine grössere versprechen; so eröffnet er jetzt eine neue Subscription. Eine Actie kostet 12 Livres. Die Ausbeute soll, wie das erstemal, nach Loosen vertheilt werden.

V. Vermischte Nachrichten.

Die Regierung zu Bern hat der Naturforschenden Gesellschaft den zu den Bibliotheksgebäuden gehörigen Kirchhof zu einem botanischen Garten verwilligt. Auf diesem Boden, wo die Asche so vieler berühmten Berner ruht, soll dem unsterblichen *Haller* ein Denkmahl errichtet werden. Hr. Past. *Wyttenbach* zu Bern ladet daher, im Namen jener Gesellschaft, alle Verehrer Hallers zur Mittheilung ihrer Ideen ein. Die Subscriptionsliste ist auf der Berner Bibliothek eröffnet, und die Summe bereits sehr ansehnlich. Zugleich will man eine Prachtausgabe von den Gedichten des grossen Schweizers in 4 besorgen, wovon aber nur die Subscribenten zu dem Denkmahl Exemplare erhalten sollen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von den *neuen homiletisch-kritischen Blättern*, herausgegeben von *G. A. L. Hanstein* und *J. C. Pischon*, ist das zweyte Quartalheft für 1804 erschienen.

Es enthält Recensionen über Predigten von Funk, Olshausen und Venturini, — J. Haubner, — Herrmann, — J. L. Ewald, — Goldschad, — G. Collins, — v. Kalm, — Stumpf, — J. A. P. Petri, — Nöbling, — J. Schuderoff, — Gass, — J. J. Hahn.

Zugabe.

Zugabe. Memorabilien, den Predigern des neunzehnten Jahrhunderts gewidmet, herausgegeben von H. B. Wagnitz 1ster Band.

Abhandlung. Ueber die Bildung und Vorbereitung der Candidaten zum Predigtamte.

Beförderungen. — Sterbefälle.

Ist in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben. Stendal im Jul. 1804.

Franzen und *Grosse*.

Künftige Michaelis-Messe erscheint von mir im Verlage des Comptoirs für Literatur zu Leipzig:

Epitome Entomologiae Europaeae Systematicae secundum Fabricium.

Eine vollständige doch in gedrängter Kürze abgefasste systematische Aufzählung und Beschreibung der in Europa bekannten Insecten, scheint für einen grosen Theil des naturhistorischen Publicums noch ein wahres Bedürfniss zu seyn. Denn jene grosen vortrefflichen Werke eines Linnée, Fabricius, Panzer, Herbst u. s. f. sind für sehr viele, wo nicht für die mehresten zu kostbar, zum schnellen Aufschlagen und Vergleichen aber zu voluminös und unbequem. Die kleinen entomologischen Schriften dagegen sind offenbar zu unvollständig, und verlassen den Naturhistoriker jeden Augenblick. Daher hielt ich die Ausarbeitung eines Handbuchs der Entomologie, das die Ordnungen, Gattungen und Arten der bis jetzt bekannten Insecten nebst ihren charakteristischen Kennzeichen vollständig, deutlich, kurz und zugleich auf eine solche Weise aufstellte, dass dadurch das Nachschlagen, Auffinden und Vergleichen erleichtert und beschleuniget werden könnte, für ein erwünschtes und nützliches Unternehmen. Ein solches Handbuch habe ich durch das oben angezeigte Werk zu liefern gesucht. Der Entomolog findet darin die europäischen Insecten nach dem neuesten System des Fabricius. Von den Aussereuropäischen habe ich nur einige der Merkwürdigsten und Schönsten, besonders unter den *Eleutheratis* und *Glossatis*, als eine Zugabe beygefügt, die den Umfang des Buchs nicht sehr vergrösern und hoffentlich nicht unangenehm seyn wird. Die Charaktere der Gattungen sind die von Fabricius aufgestellten, weil ich sie für die kürzesten, richtigsten und consequentesten halte. Die Kennzeichen der Arten sind die bekannten Linneeischen, doch hier und da mit meinen eignen Bemerkungen, Zusätzen und Veränderungen versehen. Bey den mehresten Insecten, die weder einheimisch, noch nomadisch sind, habe ich das Vaterland, auch, wo es der Raum verstattete, den Aufenthaltsort angegeben. Der *schnellern Uebersicht* halber, mithin zur Erleichterung des Aufsuchens sind 1) die Beschreibungen der Gattungen und Arten mit ausgewählten und leicht verständlichen Abkürzungen der Worte abgefasst, 2) werden diejenigen Wörter und Sätze, die einander correspondiren oder die ein Hauptmerkmal enthalten, mit *ausgezeichneten Lettern* gedruckt, 3) wird jeder Species gerade *eine Zeile* gewidmet, so dass die sich ähnlichen Worte unter einander zu stehen kommen. Um alle diese Absichten zu vereinigen muss das Werk in Quartformat erscheinen, doch wird es nicht viel über 2 Alphabet stark werden. Die dunkelsten Abbreviaturen werde ich dem Buche vorsetzen und erklären. Auch werde ich, um vieler Entomologen gegen mich geäusserte Wünsche zu befriedigen, die wahrscheinliche Abstammung der *griechischen* Gattungsnamen, zuweilen auch die prosodische Quantität der vorletzten Sylbe anzeigen. Dem Ganzen soll noch ein doppeltes Register der Gattungen, nach ihrer systematischen Folge, und nach ihrer charakteristischen Verwandschaft, beygefügt worden. Pirna im Monat May 1804.

M. *Hentsch*.

Vorstehender Anzeige eines entomologischen Werks, das in dieser Form noch nicht vorhanden ist, fügen wir, als Verleger desselben, noch hinzu, dass wir dasselbe nächstens an alle Buchhandlungen senden werden und für 1 Rthlr. 12 gr. in solchen zu haben seyn wird.

Comptoir für Literatur.

In der *Juniusschen* Buchhandlung zu Leipzig sind neuerlich folgende einer angenehmen und lehrreichen Unterhaltung gewidmete Bücher erschienen:

Mahlmanns Erzählungen und Mährchen. 2 Theile. 2 Rthlr. 12 gr.

Vater und Tochter, ein Roman, aus dem Englischen übersetzt. 1 Rthlr.

Fr. Laun scherzhafte Bagatellen. 22 gr.

— — Reisescenen und Abentheuer zu Wasser und zu Lande. 1 Rthlr. 16 gr.

Oderahi, Schwester der Atala, vom Verfasser der Atala. 1 Rthlr.

Azuni, Gemählde von Sardinien. 2 Bände. 2 Rthlr. 8 gr.

August Bode's Burlesken, geheftet mit Kupfern. 1 Rthlr. 12 gr.

Zugleich benachrichtigen wir das Publicum, dass die in voriger Ostermesse angekündigten und seitdem so häufig von uns verlangten:

Romantische Dichtungen
von Friedrich Schlegel,

nächstens die Presse verlassen, und an alle Buchhandlungen versandt werden sollen. Wir ersuchen die Bestellungen darauf baldigst an uns gelangen zu lassen.

Scarpa, A., praktische Abhandlung über die Augenkrankheiten, oder Erfahrungen und Beobachtungen über die Krankheiten dieses Organs, nach der

der franz. Ausgabe des Bürgers Seveillé, mit Anmerkungen und Zusätzen übersetzt von D. F. H. Martens. 2 Theile mit 3 Kupfertafeln. 8.

Der Name des Verfassers, so wie die sehr vorzüglichen Recensionen dieser Schrift, welche auch der deutschen Bearbeitung zu Theil geworden sind, bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Werks, welches jeden angehenden, so wie dem schon erfahrnen Arzte und Wundarzte unentbehrlich ist, indem es ohne Hypothesen reine prakt. Resultate in Verbindung mit einer auf Erfahrung gegründeten Theorie darstellt, welches heut zu Tage bey so wenig Schriften der Fall ist.

Obiges Werk ist in Leipzig bey dem Verleger *Johann Gottfried Graffé* und in allen Buchhandlungen à 3 Rthlr. zu haben.

II. Auctionen.

Im Monat October d. J. wird in *Nürnberg* ein starkes Sortiment von ungebundenen franz., engl., ital. und spanischen Büchern an die Meistbietenden versteigert werden. Das 20 Bogen starke Verzeichniss ist bey Unterzeichnetem zu haben. In dem Verzeichnisse selbst sind zur Bequemlichkeit der Liebhaber, um ihre Aufgebote darnach bestimmen zu können, die Ladenpreise beygedruckt. An wen man sich in *Nürnberg* selbst zu wenden hat, besaget der Catalog.

Jena im August 1804.

Friedrich Fiedler,
H. S. Weimarischer Hofcommissär.

III. Vermischte Anzeigen.

In der neuen Ausgabe der 4 ersten Sammlungen meiner *Gemählde aus dem häuslichen Leben und Erzählungen*, besonders aber in der hinzugekommenen 5ten Sammlung, befinden sich viele Druckfehler, die ich bey der Ferne des Druckorts nicht verhüten, von welchen ich auch kein Verzeichniss anhängen konnte, weil das Buch ausgegeben ward, ohne dass mir die Aushängebogen zugesandt waren. Der Herr Verleger versprach, ein solches von mir ihm geschicktes Verzeichniss abdrucken zu lassen, und den Buchhandlungen nachzuliefern. Da diess aber, so viel ich weiss, nicht geschehn ist, so bleibt mir nichts übrig, als zu erklären, dass jeder gröbere Verstoss gegen den Sinn und Zusammenhang, (in der 4ten Samml. fehlt einmal ein ganzer Vers,) so wie gegen das Sylbenmaass, gegen die Orthographie und Interpunction gewiss ein Druckfehler ist, und dass ich ein vollständiges Verzeichniss aller Druckfehler künftig mit einer 6ten Samml. meiner häusl. Gemählde nachliefern werde.

Im August 1804.

G. W. C. Starke.

Gebirgsarten - Sammlungen.

Auf die vom *Mineralien - Tausch - und Handlungs - Comtoir zu Hanau* veranstalteten *geognostischen Mineralien - Sammlungen, zur Erläuterung des Karsten'schen Systems*, nehme ich Pränumeration und Subscription an, und gebe einen das Ganze dieses für die Freunde der Naturkunde höchst interessanten Unternehmens ausführlich darstellenden Plan unentgeldlich aus. — Briefe und Gelder erwarte ich aber immer *postfrey*.

Jena im August 1804.

Friedrich Fiedler,
H. S. Weimarischer Hofcommissär.

Die Bemerkung eines geschätzten Gelehrten No. 97 giebt mir Veranlassung, seiner richtigen Angabe von dem orientalischen Ursprunge des Worts *Chimie* noch eine kleine Bemerkung beyzugeben. *Chimie* (كيميا *Khimijah*) und *Alchimie* (الكيميا) sind völlig einerley: die geheimnissvolle Kunst, die sich vornehmlich beym Zerlegen der Grundstoffe in ihre Bestandtheile zeigt. Das Stammwort ist كمى (*cama*, oder *chema*), *bedecken*, *verbergen*, und fehlt in den verwandten Dialekten. Die verschiedenen (unrichtigen) Derivationen aus dem Griechischen hat *Salmasius* Exercitt. p. 1097 gesammelt. Hr. *Adelung* (Grammat. krit. Wörterb. 1 Th. 2 Aufl. S. 1335) hält dagegen die Ableitung des Wortes *Alchymie* aus dem Arabischen für „*eine Bochartische Grille*" und für „*unerwiesen und ungewiss*". Dennoch räumt er nachher ein, dass der Artikel *al* arabisch sey! Gesetzt aber, die Araber hätten es von den Griechen entlehnt, so bleibt es für *uns* doch ein arabisches Wort. Die angebliche Bochartische Grille steht *Sam. Bocharti* Geogr. s. Ed. 4. Lugd. Bat. 1707 Fol. p. 206 seqq. vgl. meine *Memorabilien des Orients* Jena 1802 S. 112—113.

Augusti.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 101.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Neu aufgefundene Inschrift.

An Inscription, of the size of the Original, copied from a Stone lately found among the Ruins of ancient Babylon, and sent as a Present to Sir Hugh Inglis Bar. by Harford Jones Esq. the Honorable, the East India Company's Resident at BAGDAD.

Unter diesem Titel habe ich nebst mehreren schätzbaren Gelehrten eine äusserst getreue und mit englischem Kunstfleisse und Aufwande bearbeitete Copie von einer neuaufgefundenen Inschrift mit keilförmigen Charakteren, aus den Ruinen des alten Babylons, zugeschickt erhalten, mit folgender schriftlich hinzugefügten Bemerkung:

The Stone from which this Inscription was taken measures: In length, Inches 22½. In breadth, Inches 19½. In thickness, Inches 8½. The Characters entered over every face but one which is supposed to be the uppermost.

Die ganze Inschrift besteht aus 10 Columnen, meistens von 4⅔ rheinl. Zoll Breite, und jede Columne enthält mehrere Zeilen, von etwas mehr als ½ Zoll Höhe. Die 1. Col. zählt 72 Zeilen, die 2. 65, die 3. 72, die 4. 73, die 5. 63, die 6. 63, die 7. 63, die 8. 64, die 9. 65, die 10. nur 19 sehr zusammengedrängte Zeilen. Jede Zeile ist, wie jede Columne, durch eine Linie von den übrigen unterschieden, bis auf zwey Zeilen in der 5. Col., wovon jede 1½ Reihen Charaktere enthält, welche der Steinmetz, des engen Raumes wegen, in eine Zeile nicht bringen konnte. Die Charaktere sind völlig aus derselben Schriftart, welche man auf den Backsteinen findet, und eben so, wie auf dem durch Hn. *Millin* bekannt gemachten Monumente, bald zusammengedrängter, bald weitläuftiger und mit scheinbaren Lücken von der Linken zur Rechten eingetragen. Die ganze Inschrift ist sehr gut erhalten, bis auf einige Zeilen, die hin und wieder ganz fehlen: die übrigen als schadhaft bezeichneten Stellen sind meistens nur scheinbare Lücken, oder doch durch Vergleichung anderer Stellen leicht zu ergänzen.

Mit dieser Inschrift habe ich zugleich die treuen Abdrücke der schon durch Hn. *Hager* bekannt gemachten Backsteine, und des Jaspis erhalten, welchen man im J. 1800 unter den Ruinen Babylons fand. Da mir nun durch die Güte des Hn. D. *Münter* auch die Copien der zu Paris befindlichen Backsteine zum Gebrauche mitgetheilt waren, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, folgende Resultate meiner Forschungen über die babylonische Keilschrift der gelehrten Welt vorläufig vor Augen zu legen, bis man die durch mich eingeleiteten weitern Forschungen angestellt haben wird.

1) Die babylonische Keilschrift, welche sich, ausser der oben angezeigten grossen Inschrift, auch auf den Backsteinen, Gemmen und Cylindern findet, die man im Oriente zu Amuleten gebrauchte, hat mit den persepolitanischen den Charakter aller Keilschrift gemein, dass sich in ihr nichts rundes zeigt; dass hingegen ein Keil und ein aus zwey schrägliegenden Keilen zusammengesetzter Winkel die beiden Grundzüge derselben ausmachen. Sie unterscheidet sich aber von den persepolitanischen Keilschriftarten nicht bloss dadurch, dass ihre Charaktere complicirter und zahlreicher sind, sondern auch durch Verbindungsstriche der zu einem Charakter gehörenden Keile und Winkel, dergleichen sich auch auf dem von Hn. *Millin* bekannt gemachten Monumente finden. Dass diese Verbindungsstriche nichts wesentliches sind, lehrt der Umstand, dass sie in derselben Folge von Charakteren auf verschiedenen Backsteinen oder an verschiedenen Stellen der grossen Inschrift bald da sind, bald fehlen. Auch kömmt es aus gleichem Grunde nicht immer auf das Daseyn der kleinern Keile, wenigstens nicht immer auf ihre Anzahl an.

2) Die babylonische Keilschrift wird, wie alle Keilschrift, in horizontaler Richtung von der Linken zur Rechten also gelesen, dass die Spitzen der verticalen Keile nach unten, und die der Querkeile zur Rechten sehen. Die Beweise dafür sind so mannichfaltig und überwiegend, dass

es

es der Mühe weiter nicht lohnt, auf die entgegengesetzte Meinung einige Rücksicht zu nehmen. Die Abdrücke der beiden Amulete in des Hn. D. *Münter Versuch über die keilförmigen Inschriften zu Persepolis* (Kopenhagen 1802) Tab. II Fig 1 und 4 sind daher nicht eher lesbar, als bis man sie auf der Rückseite des Papieres am Fenster abgezeichnet hat. So muss man auch die neuen Abdrücke von den drey Londoner Backsteininschriften von oben nach unten kehren, wenn sie in der angegebenen Richtung gelesen werden sollen. In welcher Richtung die Legenden der Gemmen zu lesen sind, wird nun jeder aus dem Gesagten von selbst einsehen: die nebenstehenden Figuren können nicht zum Maasstabe dienen.

3) Die babylonischen Backsteininschriften, welche wir bis jetzt besitzen, sind alle von ähnlichem Inhalte, welchen man auch in der grossen Inschrift zu Anfange und hie und da in der Mitte bemerkt. Den Beweis davon wird das gelehrte Publicum mit der Zeit in einem eigenen Kupferstiche erhalten, sobald die Copien noch einmal sorgfältig mit den Originalen verglichen worden. Der Inhalt der Backsteininschriften weicht nur, so wie die bereits erklärten Titulaturen des Darius und Xerxes, in einzelnen Wörtern von einander ab, die Inschriften mögen 3, oder 6, oder 7 Zeilen enthalten. Wenn man auf diese Weise alle bis jetzt vorhandenen Backsteine unter einander vergleicht, und aus der ersten Columne der grossen Inschrift die 1, 2, 19, 20, 21, 22te Zeile daneben stellt; so erhält man neunerley nur in einzelnen Wörtern verschiedene Inschriften. Ob sie nach den Quartieren des alten Babylons verschieden sind, wie *Beauchamp* bemerkt haben will, muss die Zeit lehren.

4) Es ist zu hoffen, dass wir noch mehr dergleichen Inschriften auch aus andern Gegenden erhalten werden, da die Wüste der Chaldäer zwischen Bassora und Aleppo noch voll von ihnen zu seyn scheint. Zum Beweise diene folgende Stelle aus den *Voyages de Pietro della Valle IV. P. 2. pag. 465. lett. 11. Alep. le V Août 1625. Le séjour que nous fîmes en cet endroit (au pied d'une petite montagne dans le Désert entre Alep et Bassora) m'obligea d'aller voir dès le matin du 19 de Juin (1625), et d' examiner plus soigneusement les ruines de cet ancien bâtiment, dont je Vous ai déja entretenu. Je n'y connus rien, neanmoins après l'avoir bien consideré, je ne puis pas Vous dire précisément ce que l'on en avoit prétendu faire; mais les materiaux en étoient admirables, quoiqu' ils ne consistassent principalement qu'en de grandes Briques cuites, dont la plus grande partie etoit gravée et marquée dans le milieu de certains caractères inconnus, et qui paroissent fort anciens. J'ai eu la curiosité d'emporter une de ces Briques, et en la détachant d'avec les autres, j'observai qu'elles étoient toutes unies les unes aux autres, non pas avec de la Chaux, mais avec de ce Bitume, ou de cette Poix qui se forme en ces plaines circonvoisines; en vue de quoi les Arabes appellent cette montagne de ruines de batimens, Mugeijer, c'est-à-dire poissé ou rempli de poix.*

Le 20 de Juin je retournai encore parmi ces ruines, où je trouvai par terre en plusieurs endroits quelques pierres de Marbre noir, fort fin et fort dur, chargées de ces mêmes caracteres, que j'avois remarqués sur les Briques, et que je considérai comme autant de Cachets de la même façon, que les Levantins en usent encore aujourd'hui, parceque leurs Sceaux et leurs Cachets ne sont autre chose que des caractères et des paroles gravées, qui contiennent le nom de celui à qui le Cachet appartient, et qui sont ordinairement accompagnées de quelque épithete d'humilité et de devotion, ou de quelques termes pompeux et éclatans, de grandeur et de noblesse, ou d'autres paroles, selon le caprice et la fantaisie d'un chacun, en sorte que ces Cachets ne sont point attachés à la famille, comme parmi nous; et qu'il s'en trouve autant que les particuliers en inventent. Entre les autres caractères, que j'y remarquai, j'en reconnus deux en plusieurs endroits, qui étoient presque comme une Piramide sur le côté, de cette façon ▷, et l'autre, quasi comme une Etoile de huit rayons de la forme suivante ✳.

5) Die babylonische Keilschrift ist eben so wenig, als die persische, eine Zeichen- oder Wortschrift, da man bey genauer Vergleichung aller Backsteininschriften bemerkt, dass fast immer mehrere Charaktere zusammen gehören, um ein Wort zu bilden, und dass die Zahl derselben oft bis auf vier oder fünf steigt. Hieraus lässt es sich erklären, warum die Charaktere einer Zeile bald weitläufig aus einander stehen, bald hingegen zusammengedrängt und in einander geschoben sind. Denn da man sich in der babylonischen Keilschrift keine Wortbrechungen erlaubte; so blieb kein anderes Mittel übrig, um jeder Zeile gleiche Länge zu geben. Einen Hauptbeweis, dass nicht jeder Charakter ein Wort ist, finde ich auch darin, weil mehrere Charaktere in der grossen Inschrift sehr oft zweymal, und zuweilen selbst dreymal, unmittelbar neben einander stehen. Die babylonische Keilschrift kann also entweder nur Sylbenschrift oder Buchstabenschrift seyn, worin sich jedoch so gut, wie in den persepolitanischen Schriftarten, auch Monogramme finden können. Ich entscheide gewissermassen für Sylbenschrift und Buchstabenschrift zugleich, insofern eine Schrift, die, wie die hebräische, die Vocale aus der Reihe der Consonanten ausschliesst, und unmittelbar zu einander gehörende Consonanten durch Verbindungsstriche zusammenknüpft, eben so gut eine Sylbenschrift als Buchstabenschrift genannt werden kann. Dass es unter den Charakteren der babylonischen Keilschrift viele gibt, die so, wie unser ch, ck, ss, st, tz u. s. w. zusammengesetzt sind, lehrt der Augenschein; dass aber die Vocale aus der Reihe

der

der Consonanten ausgeschlossen sind, ausser wo die Nothwendigkeit sie zu bezeichnen gebot, zeigt die geringe Anzahl der Charaktere, welche zur Bildung eines Wortes erfodert werden. Die Vocale einer Sylbe scheinen mir da, wo sie nicht durch einen eigenen Charakter bezeichnet zu werden brauchten, durch die Nebenkeile angedeutet zu werden, welche nicht zu den Grundzügen des Charakters gehören, und daher in demselben Charakter bald so, bald anders gestaltet sind. Die Aehnlichkeit der spätern chaldäisch-hebräischen Schreibart, worin die Vocale durch Interpunctionen ausgedrückt werden, führt schon auf diese Vermuthung: denn dass Chaldäisch die Grundsprache der babylonischen Keilschrift sey, lässt theils das Local derselben, theils der Umstand vermuthen, dass man bey der Vergleichung der einzelnen Wörter eben sowohl *Suffixa* als *Praefixa* bemerkt, dagegen die persepolitanischen Schriftarten nur Flexionen am Ende der Wörter haben.

6) Die Zahl der Charaktere zu bestimmen hat es mir, wegen der Veränderung meiner Lage, bisher noch an Zeit gefehlt; so viel kann ich indess versichern, dass sie auf der einen Seite nicht gross genug ist, um die Schrift für eine Zeichenschrift zu halten, auf der andern Seite aber alle bekannten Buchstaben-Alphabete an Mannichfaltigkeit übersteigt. Wer sich aber die Mühe geben kann und will, die verschiedenen Charaktere der babylonischen Keilschrift zu sammeln, der halte sich blofs an die neuerdings aufgefundene grosse Inschrift, und hüte sich ja, die verschieden scheinenden Charaktere auf den Backsteinen, Gemmen und Cylindern in diese Sammlung aufzunehmen. Denn die verschieden scheinenden Charaktere sind blosse Verzerrungen, wie ich aus der Vergleichung aller Backsteine beweisen kann. Man sehe nur, um Ein Beyspiel anzuführen, wie der Charakter, welcher in der grossen Inschrift Col. I l. 20 zu Anfange steht, auf den babylonischen Backsteinen verunstaltet ist, und wie verschieden derselbe zu Anfange der zweyten Zeile aller Cylinder, welche Hr. D. *Münter* auf der 2. Taf. d. a. W. hat stechen lassen, ausgedrückt worden ist, und wie verschieden er endlich in *Caylus Recueil des antiquités* Tom. III. P. XXXV. n. 4 und in Hn. *v. Murr's Journal* Th. IV. Tab. I. C. aussieht. Die für eine Buchstabenschrift allzugross scheinende Zahl der Charaktere verschwindet zum Theil, wenn man die zusammengesetzten Charaktere in ihre einzelnen Bestandtheile auflöset, und die Vocalzeichen abrechnet, welche nicht zum Grundcharakter gehören. Dazu kömmt, dass einerley Grundton zuweilen durch verschieden scheinende Charaktere bezeichnet zu werden pfleget, so wie wir z. B. ein lateinisches *a* im Schreiben bald durch *A*, bald durch *a* bezeichnen. Wer sich davon überzeugen will, der halte nur den Anfangscharakter auf der 2 Zeile des Londoner dreyzeiligen Backsteins mit dem 4 Charakter auf der 3 Zeile des 6 oder 7zeiligen Backsteines zusammen: die weitere Vergleichung aller babylonischen Inschriften wird ihn dann lehren, dass beide Charaktere, auch wo sie noch Nebenkeile oder Nebenwinkel erhalten, überall völlig gleichbedeutend sind.

Jedermann sieht leicht, dass nicht alle hier aufgestellten Resultate gleiche Gewissheit oder Wahrscheinlichkeit haben, und dass die Wahrheit mancher erst von der völligen Entzifferung ihre Bestätigung erwartet. Ich habe es aber dessen ungeachtet für nöthig gehalten, sie alle hier aufzuführen, damit sie denjenigen zum Leitfaden dienen möchten, welche mehr Musse zu einem Entzifferungsversuche haben. Mehr anzuführen, als hier geschehen ist, war mir um desswillen nicht möglich, weil ich ohne Kupferstiche die Sache nicht deutlich genug machen konnte.

G. F. Grotefend,
Prorector am Gymnasium
zu Frankfurt am M.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Beyer* und *Maring* in Erfurt sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bernhardi, Versuch einer Vertheidigung der alten Eintheilung der Functionen und einer Classification der organisirten Körper nach demselben. 8 gr.

Buchholz's und *Tromsdorfs* chemische Versuche über die Gewinnungsart des leichten Salzäthers nach Basse und über die Darstellung der reinen Gallussäure aus Galläpfeln. 6 gr.

Dominicus, Was that die Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt für Aufklärung, Geistescultur und Gemeinwohl? 6 gr.

Gotthard, die Befriedigung der Grundstücke im Allgemeinen und durch Hecken oder lebendige Zäune insbesondere. 8 gr.

— — Der Rathgeber in der Obstbaumzucht vom ersten Keime an bis zum vollendeten Wachsthume des Stammes, nebst Anzeige der vorzüglichsten Obstarten, ihrer Behandlung, den Feinden und Krankheiten der Bäume. Ein Lehrbuch für Bürger und Landleute im Allgemeinen und die erwachsene Jugend insbesondere. 9 gr.

Gott-

Gotthard, Die Seidenraupe oder vollständiger Unterricht in der Erziehung, Wartung und Pflege der Seidenraupe, Gewinnung und Zugutmachung der Seide. Ein Handbüchelchen für Privat- und Staatswirthe. 12 gr.

Haberle, Beobachtungen über die Gestalt der Grund und Keimkrystalle des schörlartigen Berils und dessen übrige oryctognostische und geognostische Verhältnisse. 4 gr.

Rehm, Predigten über Volksvorurtheile und Aberglauben in moralischer und physischer Hinsicht und in Verbindung der Sonn- und Festtagsevangelien. 2r Bd. 1 Rthlr.

Resch, F. A. von, über die mannichfaltigen Stellvertreter des Getraidebrodes im Allgemeinen und die Bereitung des weissen Rübenbrodes insbesondere. 6 gr.

— — gesetzliche Einführung der Schutzblatterimpfung in den K. Preuss. Staaten, zur Belehrung, Aufmunterung und Nachahmung für Privat- und Staatswirthe. 4 gr.

Schmidt Phiseldeck, J. von, Ist die älteste Urkunde auf Leinenpapier wirklich nicht ächt? Eine Untersuchung. 4 gr.

Trott, über die Veredlung inländischer Schaafzucht und Wolle. 4 gr.

Neue Romane.

Anzoletta, die schöne Unbekannte, aus dem Engl. 1 Rthlr.

Geliebte, der, von eilftausend Mädchen, ein Seitenstück zum Hahn mit neun Hühnern, von *Chr. Althing*. 1 Rthlr.

Pfarrerssohn, der arme, ein Seitenstück zum Leben eines armen Landpredigers von *A. Lafontaine*. 2 Thle. 1 Rthlr. 14 gr.

Für Seifensieder und Wirthschafterinnen ist fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu finden:

Die neuesten Entdeckungen
über das
Seifensieden,
sowohl für Seifensieder als Wirthschafterinnen brauchbar. Zweyte, stark vermehrte Auflage. 8. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer dem Jüngern*. 1804. Preis 18 gr.

Die erste Auflage dieser Schrift wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen und vergriff sich schnell. Diese 2te Auflage ist stark vermehrt und enthält alle neue Entdeckungen, die von französischen und andern Chemikern seit Erscheinung der ersten Auflage gemacht worden, und die deshalb sehr wesentliche Vorzüge vor der ersten hat. Alles, was über diesen Gegenstand gesagt werden kann, findet man gründlich, kurz und fasslich in diesem Buche zusammengestellt.

Allen Rossärzten und Oekonomen ist folgendes Buch als eins der vorzüglichsten zu empfehlen und in allen Buchhandlungen zu haben:

W. Taplin's
vollständiges
Pferdearzneybuch.
2 Theile. Aus dem Englischen. 8. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer dem Jüngern*. 1804. Preis für beide Theile 1 Rthlr. 12 gr.

Neue Verlagsbücher
von
Johann Gottfried Graffé.
Jubilate-Messe 1804.

Anweisung, praktische, in Wachs und Gyps zu posiren. Vom Verfasser der praktischen Anweisung zum Lackiren. Mit 1 Kupfer. 8. 6 gr.

Museum, rheinisches, für Humanität und schöne Literatur, herausgegeben vom Freyherrn *von Bilderbeck* und Freyherrn *v. Erlach*. 1r Jahrg. 1804. 12 Hefte. m. Kupf. gr. 8. in Commission. 4 Thlr.

Spallanzani, des Abts von, über das Athemholen. Aus dem Französischen des Herrn Sennebier mit Anmerkungen und Zusätzen. gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Treibhaus, das. Eine Schrift für bärtige Jünglinge und junge Greise. 1ste Fortsetzung. 8. 18 gr.

Worte der Freundschaft und Liebe an alle deutsche Mädchen, die gern froh und glücklich werden wollen. Seitenstück zu Elise und Ewalds Kunst ein gutes Mädchen und glückliche Gattin zu werden, von X, Y, Z. Verfasser Karl Biedermanns. 8. in Commission. 21 gr.

Romane.

Clauselpeters, weiland berühmten Advocatens, juristische Praxis in Schöpsenhausen. Von einem seiner Collegen bekannt gemacht im Jahr 1804. mit 1 Titelkupfer. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Graurock, der, oder der moderne treue Eckardt. 2 Theile. mit 1 Titelkupfer. neue unveränderte Auflage. 8. in Commission. 2 Thlr.

Spottvogel, der, unter Satanskindern. mit 1 Titelkupf. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Stubenberg, Konrad von, eine Rittergeschichte aus dem grauen Alterthume. 2 Theile, mit 2 Titelkupf. 8. 2 Thlr.

Gedanken und Vorschläge über Accidenzien und Predigergebühren, als Trostwort für den Herrn Prediger Trinius und zur weitern Prüfung competenter Richter geschrieben. 8. in Commission. 6 gr.

Marino Falieri oder die Bundesbrüder zur Loge des grossen afrikanischen Löwen. 8. in Commission. 16 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 102.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Jena.

Den 13 Jul. erhielt Hr. *Heinr. Christ. Friedrich Wagner* a. Saalfeld, n. V. f. D. ohne Präses, *de febris puerperarum indole atque medela*, d. med. Doctorwürde. Hr. geh. HR. *Stark* schrieb als Decan zur Einladung: *de ovulo humano ejusque affectibus* IV Cont. *de ovulis in genere.*

D. 21 Jul. erwarb sich Hr. Dr. *Joh. G. Gottl. Güldenapfel* durch seine, mit seinem Resp. Hrn. *Friedr. Gottl. Zimmermann* a. d. Weimarisch., vertheidigte Diss.: *Josephi Archaeologi de Sadducaeorum Canone sentent. exhib.* das Recht Vorlesungen zu halten.

Marburg.

Den 5 Jun. feyerte die Univers. das Geburtsfest des Kurf. *Wilhelms I*, wobey Hr. Prof. *Christoph Rommel* durch ein Progr.: *de styli quibusdam virtutibus ad orationem ornandam necessariis* zur Anhörung seiner Rede einlud.

D. 30 Jun. erhielt Hr. *Joh. Friedr. Ludw. Frank* a. Kassel, n. V. f. Diss.: *de morbo coxario*, die med. Doctorwürde.

Würzburg.

Die medic. Fac. hat, nach vorgängigem Examen, folgenden Candidaten das Doctordiplom ertheilt: den Herren *Ad. Görz* a. Maynz; *Alex. v. Hagen* a. Werden; *Ernst Zimmermann* a. Salz; *Franz Bolask* a. Paderborn; *Jac. Weinz* a. Heidelberg; *Phil. Weinz* a. Mannheim; *G. Eichheimer* a. München; *Franz Höhnemann* a. Würzburg; *Friedr. Masse* a. Thun; *Jos. Hörger* a. Oberdiessen.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *patriot. Ges. z. Aufmunterung d. Künste und Gewerbe zu London* ertheilte d. 29 May bey ihrer Versammlung durch den Herzog von Norfolk folgende Preise: 8 im Fach der Agricultur; 4 der Chemie; 19 der schönen Künste; 2 der Manufacturen; 10 der Mechanik; 3 des Coloniehandels. Der geringste betrug 10 Pf. Sterl.

III Oeffentliche Lehranstalten.

Hr. Direct. *Koch* in Stettin hat durch seine Secularfeyer seiner Schule bleibende Vortheile erworben, die auch der Nachwelt nützen werden. Er erhielt über 400 Rthlr. freywillige Beyträge zu milden Stiftungen, und kann mit der von Alexander I dieser Schule geschenkten Summe ein Kapital von 1500 Rthlr. zum Besten derselben niederlegen. Sie soll theils zur Unterhaltung der von dem Könige geschenkten Brüggemannischen philolog. Bibliothek, theils zur Vermehrung des physikal. Apparats und Naturaliencabinets, theils zu Schulprämien verwendet werden. Ausführlich hat er selbst davon Nachricht gegeben in einem Programm: *Geschichte des Lyceums zu Stettin; Erste Periode von 1404 — 1578.* Stettin, 1804. 64 S. 4.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Bensen* zu Erlangen hat den Ruf als Prof. der Cammer. Wiss. nach Würzburg angenommen.

Hr. *Friedr. Schulz* in Berlin, Vf. des Werks über den allgemeinen Zusammenhang der Höhen, ist zum Kammer-Assessor in Ansbach ernannt worden.

Die Stelle als Rector der höhern Bürgerschule in der Dresdner Neustadt hat Hr. Mathem. *Anger* daselbst erhalten.

Von der königl. Akad. d. Wiss. zu Madrid ist Hr. *Cadet de Vaux* zum correspond. Mitglied ernannt worden.

In Paris sind *Corvisart* zum kais. Leibarzt, *Portalis* zum Minister der geistl. Angelegenheiten und Abbé *de Pradt* zum kais. Schatzmeister ernannt worden.

Hr. Reg. R. und Prof. *Mertens* zu Freyburg im Breisgau ist zum Revisionsrath und Hr. Prof. *Ruef* zum zweyten Appellationsrath ernannt worden.

Hr. Dr. *Joh. Friedr. Zeller*, Wirtemb. Kanzl. Adv., ist Oberamtmann in Heilbronn geworden.

Der Kurf. Hess. Reg. R. Hr. *Bernh. Christ. Duysing* zu Rinteln ist zum Ob. App. Ger. R. ernannt worden.

V. Todesfälle.

Am 29 April starb zu Jöllenbeck in der Grafschaft Ravensberg der Ev. Lutherische, um Beseitigung abergläubischer Vorurtheile seiner Gegend sehr thätige Prediger, *Joh. Moritz Schwager*. Seine Schriften sind in Meusels G. D. VII B. S. 399 und X B. S. 646 (nach d. 5ten A.) grösstentheils, bis auf einige Abh. in den niederrhein. Blättern, im westph. Anzeiger und Natorps theol. Quartalschrift, und bis auf seine, nach seinem Tode herausgekommene *Reisebeschreibung* verzeichnet.

Zu Dünkelsbühl starb d. 15 Jun. *Joh. Albr. Drüsslein*, Huf- und Waffenschmid, Vf. mehrerer Schriften, 69 J. alt.

Zu Prag st. d. 20 Jun. der D. und Prof. der Theol. Hr. *Franz Xaver Falk*, 44 J. alt.

Zu Schmalkalden st. d. 21 Jun. der Inspect. und Oberpfarrer Hr. *Joh. Gottlob Holzapfel*, 68 J. alt.

Zu Hayn st. d. 7 Jul. der Super. Hr. Dr. *Melch. Traug. Schubarth*, 82 J. alt.

Zu Neustadt in Westpreussen st. d. 15 Jul. der Kriegs- und Dom. R. Hr. *Ehrh. Val. Jac. Sprengel*.

Zu St. Petersburg st. im Jul. der berühmte *Aufrène*, 79 J. alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Monatliches
Garten-Handbuch
über
Obst- und Gemüsegärtnerey.
Von
Theodor Theuss.

Unter diesem Titel erscheint in unserm Verlage eine Schrift, die alles enthalten soll, was zur *Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens und einiger gewöhnlichen Blumen und Orangeriegewächse zu wissen nöthig ist.* — Die Gegenstände sind in der Ordnung vorgetragen, wie ihre verschiedenen Behandlungen im Jahre nach einander vorfallen, wodurch dem Leser in jedem Monate eine Uebersicht der nothwendigsten Arbeiten gewährt wird. — Der schon durch mehrere Aufsätze und Schriften bekannte Verfasser hat keinen Fleiss gespart, um nach seinen eigenen Erfahrungen und nach den Meinungen der besten und neuesten Schriftsteller, *eine vollständige Anweisung zur Behandlung jener Gewächse* zu liefern. Das Buch wird also nicht nur dem Liebhaber der Gärtnerey Genüge leisten, sondern es wird auch dem gelernten Gärtner bey seinen oft überhäuften Geschäften, als Handbuch zur Erinnerung an die monatlichen Arbeiten im Garten, dienen können.

Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, werden wir das Ganze in zwölf Monatsheften liefern. Der erste Heft erscheint in bevorstehender Michaelismesse, und enthält, ausser allgemeinen Vorerinnerungen über Anlage und Behandlung aller Gärten, die Gartenarbeiten des Monats Januar und eine tabellarische Uebersicht der Dauer und Aufgehezeit verschiedener Gartensämereyen. Dieser erste Heft wird die Käufer desselben am besten belehren, was sie in der Folge zu erwarten haben, und ob sie weiter kaufen sollen oder nicht.

Jeder Heft kostet 6 Groschen. Liebhaber wenden sich an die Buchhandlungen, Postämter, Zeitungs-Expeditionen und Intelligenz-Comptoire.

Halle, im August 1804.

Gebauersche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *L. Bäntsch* in Halle ist erschienen und im *Joachimschen* literarischen Magazin in Leipzig zu haben:

1) Der blinde Student, oder die Macht der Freundschaft und August und Röschens Geschichte. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 20 gr.
2) Agathe, eine romantische Skizze aus der französischen Revolutions-Epoche. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

beide Schriften gewähren eine recht angenehme Lectüre.

Nächstens erscheint bey uns:

Accurata *codicum graecorum* mss. bibliothecarum mosquensium sanctissimae synodi notitia et recensio: annuente et favente *Alexandro primo*, augustissimo et potentissimo rossorum imperatore et autocratore principe litterarum amantissimo et beneficentissimo, edita a *Christiano Frider. de Matthaei*. II Tomi. 8 maj.

Wir glauben diese Anzeige den Liebhabern, welche dieses interessante Werk zeitig zu besitzen wünschen, schuldig zu seyn. Der Preis ist 1 Rthlr. 8 gr. Leipzig im July 1804.

Joachimsche Buchhandlung.

An

An die Freunde der italienischen Sprache.

Bey *A. Schumann* in *Ronneburg*, so wie durch jede andere Buchhandlung, sind folgende, neuerschienene und der Empfehlung werthe, italienische Bücher zu haben:

1) *Novelle galanti di Giambatista Casti.* 2 Tomi. Ediz. nuova e riveduta. Lipsia, 1804. 8. (Pr. 1 Rthlr.)

Casti hatte als Gelehrter, vor Erscheinung dieses Buches, lange vergebens nach einigem literarischen Ruhme gestrebt; nur dann erst, als er der De la Fontaine Italiens wurde, nur durch seine *Novelle galanti* gelang es ihm, diesen Wunsch erfüllt zu sehen. Die *Animali parlanti* haben zu diesem Rufe nichts hinzuthun, sondern ihn bloss bestätigen können, und nennt man sie öfter, als seine Novellen, so liegt der Grund allein darin, dass uns Deutschen eine Ausgabe derselben bis jetzt gefehlt hat. Die vorliegende ist correct, von den unächten Novellen gesäubert und kann mit jeder andern eine Vergleichung aushalten.

2) *Gramatica ragionata della Lingua italiana di Francesco Soave.* Ediz. novissima. Lipsia, 1804. 18 Bog. in 8. (Pr. 12 gr.)

Was für die französ. Sprache *Wailly's* bekannte *Principes généraux et particuliers* sind, das ist für die italienische *Soave's Gram. ragionata.* Diejenigen, welche im Studium der schönen Sprache Welschlands schon einige Fortschritte gemacht haben, dürfen, um ihre Kenntnisse darin zu vervollkommnen, den Ankauf und Gebrauch dieses Buches durchaus nicht unterlassen. Die vorliegende Ausgabe ist correct, schöner gedruckt als jede vorhergehende; und dabey, wie man sieht, sehr wohlfeil.

3) *Lettere d'una Peruviana, tradotte dal Francese in Italiano, di cui si sono accentate tutte le voci, per facilitar agli Stranieri il modo d'imparare la prosodia di questa Lingua. Dal G. L. Déodati.* 2 Tomi. Nuova Ediz. Lipsia, 1804. in 12. (1 Rthlr.)

Derselbe Nutzen, den Ebers accentuirte Lesebücher der englischen Sprache den Anfängern verschafft haben, lässt sich auch von diesem Buche für diejenigen versprechen, welchen es darum zu thun ist, die wohllautende Sprache Italiens fehlerfrey zu sprechen. Von welcher Wichtigkeit die Kenntniss der italienischen Prosodie ist, darf Kennern dieser Sprache wohl nicht erst versichert werden.

In der *Metzlerischen* Buchhandlung in Stuttgardt ist zu haben:

Ueber das unvermeidliche Unrecht von Karl Schwab, beider Rechte Doctorn. 228 S. 8. 1804. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Verfasser ist der erste, der die schwere Materie von dem: *unvermeidlichen Unrecht* zum Gegenstande einer besondern juridischen Abhandlung gemacht hat. Indem er die Winke, die *Kant* in seinen *metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre* hierüber gab, benutzte, hat er zugleich die Kantische Theorie vom *Schenkungs-Vertrag*, vom *Leih-Vertrag*, und von der *Vindication* sorgfältig geprüft, und das Richtige davon auf Erste Principien zurückzuführen gesucht; wobey er zugleich die dahin einschlagenden Grundsätze des Römischen Rechts ausführlich erläutert hat. Diess wird hinlänglich seyn, um die Aufmerksamkeit des Publicums auf dieses neue literarische Product zu richten.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Botanisches Handbuch der mehrsten, theils in Deutschland wildwachsenden, theils ausländischen in Deutschland unter freyem Himmel ausdauernden Gewächse. Von Christian Schkuhr. Erster Theil. Mit mehr als 300 illuminirten Abbildungen. Neue Ausgabe.

Dieses, für jeden Oekonomen und Botaniker unentbehrliche, Werk habe ich vom Herrn Verfasser an mich gekauft, und ist künftig bey mir, als Verleger, allein zu haben.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Cannabichs, G. Ch., Neue Predigten über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, zur Beförderung eines reinen und thätigen Christenthums. 1r Band. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer dem Jüngern.* Preis 1 Rthlr. 12 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

English Synonymous or the difference between words esteemed synonymous in the english language. Useful to all who would either write and speak with propriety and elegance. 8. Leipsick, printed for *Gerhard Fleischer the Younger.* 1804. Preis 1 Rthlr.

Da es bis jetzt noch gänzlich an einem Werk über die englischen Synonymen gefehlt hat, so kann die Erscheinung dieser sehr gründlich abgefassten Schrift über diesen Gegenstand den Freunden der englischen Literatur, so wie allen Sprachmeistern und Lernenden dieser Sprache, nicht anders als sehr willkommen seyn, und einem wesentlichen Mangel beym Studium der englischen Sprache ist dadurch abgeholfen worden.

Von

Von dem kurpfälzischen Hofkammerrath *Ockhart*, der sich durch mehrere politisch-publicistische Schriften bereits bekannt gemacht hat, ist in letzter Jubilate-Messe unter dem Titel:

Europens Monarchische
und
Republikanische Staaten,
nach
ihrer Grösse, Macht und wechselseitigen Verhältnissen,
in
statistisch-politischen Gemählden dargestellt,

ein Werk in meinem Verlage erschienen, dessen Inhalt man nur anzuzeigen braucht, um auf die Wichtigkeit desselben aufmerksam zu machen.

Das Ganze wird in 4 Lieferungen bestehen, wovon die erste bereits die Presse verlassen hat, und in 14 Tableaux, ausser der Uebersicht der europäischen Staaten in ihren wechselseitigen politischen Verhältnissen überhaupt, die statistische Würdigung der drey nördlichen Reiche, Russland, Schweden und Dänemark enthält.

Die zweyte Lieferung, welche zur Michaelis-Messe erscheint, wird in 18 Blättern folgendes enthalten:

1) Allgemeine Uebersicht der ehemaligen Verhältnisse Deutschlands zu dem übrigen Europa.

2) Politisch-statistische Blicke über das älteste Deutschland.

3) Ueber Europens politische Umwandlung durch die Deutschen, und die von denselben gebildete grosse Monarchie.

4) Deutschland, als ein eigenes für sich bestehendes Reich, unter weniger beschränkten Monarchen, in seiner höchsten Grösse.

5) Deutschland im Streite mit sich selbst.

6) Deutschland in seinen verschiedenen politisch-publicistischen Umwandlungen.

7) Das unter seinem Oberhaupte verbundene ständische Deutschland vor dem Lüneviller Frieden.

8) Deutschlands Reichsstände seit dem Lüneviller Frieden.

9) Statistische Uebersicht der deutschen Kurfürstenstaaten.

10) Statistische Würdigung der vorzüglichsten deutschen Fürstenstaaten.

11) Deutschland in seiner jetzigen Grösse, Macht und übrigen politischen Verhältnissen überhaupt.

12) Allgemeine statistische Uebersicht der sämmtlichen deutschen Staaten.

13) Oestreichs Monarchie seit ihrem Entstehen, in der Entwickelung ihrer machtvollen Grösse.

14) Statistische Uebersicht der östreichischen Staaten in ihrem dermaligen Zustande.

15) Ueber die vormaligen und jüngsten politischen Verhältnisse der östreichischen Monarchie.

16) Der preussisch-brandenburgische Staat in seiner stufenweisen Entwickelung.

17) Preussens Monarchie in ihrer jetzigen Grösse und machtvollen Stärke.

18) Politische Verhältnisse der preussischen Monarchie zu den übrigen Staaten Europens.

Die 3te und 4te Lieferung dieser Tableaux, welche die statistisch-politischen Verhältnisse der Seemächte, und der noch übrigen Staaten des europäischen Continents darstellen, werden ebenfalls so bald als möglich dem Publico übergeben werden. Leipzig, den 1 August 1804.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

III. Neue Musikalien.

Neue Musikalien, welche in allen Buch- und Musikhandlungen zu bekommen sind:

Lieder der Liebe und Einsamkeit,
zur Harfe und zum Clavier zu singen
von
Joh. Friedrich Reichardt,

2r Theil. gr. 4. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer dem Jüngern.* 1804. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Die in dieser 2ten Sammlung componirten Lieder sind von Goethe, Tiek, Schiller, Voss, Mahlmann, Becker, Herder, Ossian, Schlegel, Tiedge und Andern. Die Compositionen aber sämmtlich von Reichardt.

Aus obiger Sammlung ist auch apart zu haben:

Monolog aus Goethe's Iphigenie, als Probe musikalischer Behandlung dieses Meisterwerks. à 12 gr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Unterschriebener macht hiermit dem Publicum bekannt, dass er von dem Buchhändler *Schröder* allhier die ganze Auflage von folgendem wichtigen Buche käuflich an sich gebracht hat, und von jetzt an bey ihm, so wie durch alle Buchhandlungen, zu erhalten ist. Der Titel desselben ist:

Martens, G. F. v., Erzählungen merkwürdiger Fälle des neuen europäischen Völkerrechts in einer praktischen Sammlung von Staatsschriften aller Art in deutscher und französischer Sprache. Nebst einem Anhang von Gesetzen und Verordnungen, welche in einzelnen europäischen Staaten über die Vorrechte auswärtiger Gesandten ergangen sind. 2 Bde in gr. 4. 1801 u. 1802.

Der Ladenpreis desselben war bis jetzt für beide Bände 4 Rthlr. 16 gr. Um aber die Anschaffung dieses Werkes den Liebhabern zu erleichtern, mache ich mich verbindlich, es von jetzt an für 3 Rthlr. zu verkaufen. Göttingen im August 1804.

H. Dieterich.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 103.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bemerkungen des Recensenten über *Hn. Niederer's Aufsatz* (Intelligenzbl. No. 71.)

Es hat Rec. viel Vergnügen gemacht, durch seine Beurtheilungen in der J. A. L. Z. Hn. *Niederer* Veranlassung gegeben zu haben, dem Publicum als ein denkender und philosophisch gebildeter Gehülfe *Pestalozzi's* näher bekannt zu werden. Er hat sich unstreitig als einen sehr glücklichen Interpreten der Pestalozzischen Ideen angekündigt. Rec. ist vollkommen überzeugt, dass in P. eine Menge herrlicher, durch vielfache Erfahrung und aufmerksames Beobachten errungener Ideen noch unentwickelt liegen; sie würden mit ihm, zum nicht geringen Nachtheile einer praktischen Weltweisheit, zu Grabe gehen, wenn sie nicht durch seine Freunde aufgefasst und verbreitet würden. Hr. N. scheint gerade für diesen Zweck zu passen, und wird sich, wenn er ihm treu bleibt, ein nicht geringes Verdienst um die Menschheit erwerben.

Er bezeigt am angeführten Orte, im Namen des Pestalozzischen Instituts, einige Unzufriedenheit über die Beurtheilung der Pestal. Methodenbücher, und scheint sie mit der, nach seinem Urtheile, richtigen Auseinandersetzung und Begründung der Theorie, die jener voranging, nicht wohl vereinigen zu können.

Rec. war immer Freund und, wo möglich, Beförderer einer jeden wichtigen pädagogischen Angelegenheit; und man würde ihn durchaus verkennen, wenn man ihm zutrauen wollte, die Anwendung richtiger Grundsätze *nicht* in der Praxis zu erkennen. Wäre es ihm bloss um pädagogische Literatur und den philosophischen Geist des Zeitalters zu thun, so hätte er, aus Achtung für praktische Schulmänner und aus Liebe für das Wohl nachfolgender Geschlechter, die Beurtheilung der Methodenbücher gern von sich abgelehnt und Andern überlassen. Vielmehr ist er sich bewusst, gerade mit aller Absicht und Aufmerksamkeit die Realisirung der Pestal. Ideen in der Praxis allenthalben in den Methodenbüchern gesucht zu haben. Er fand sie zum Theil, zum Theil nicht. Beides gab er deutlich, und hoffentlich mit Gründen zu erkennen. Er ehrt P.'s Aufopferung und Verdienste, wie sie vielleicht nur Wenige ehren können; aber das Geschlecht, für das P. sich selbst vergass, ist auch ihm heiliger als ein Individuum und jede Persönlichkeit. Er erkennt die Vorzüge der Methode und schätzt sie. Aber Wahrheit ist ihm wichtiger, als dass er durch ein voreiliges Lob wider seine bessere Ueberzeugung sie verläugnen sollte. Sollten ihn einst noch andere Seiten der Methode, von welchen Hr. N. a. a. O. spricht, nöthigen, seine Ueberzeugungen zu ändern: so wird es ihm ein angenehmes Geschäft seyn, sein minder günstiges Urtheil zurückzunehmen, und unbedingt die Methode zu lobpreisen. Diess kann er aber, in so weit er jetzt die Methode dargestellt findet (vielleicht, dass schon die Praxis um Manches vollkommner ist), noch nicht, sondern nur näher sich zu erklären, findet er sich aufgefodert.

Seine Absicht ging also zunächst nicht dahin, — wenn das überhaupt zu sagen noch nöthig ist — die Methode selbst nur von fern verdächtig zu machen; er wünscht nichts mehr, als ihre allgemeine Verbreitung. Aber er wünscht ihr eben deswegen auch die möglichste Vollendung. Die Methodenbücher finden weniger Eingang, als man erwarten sollte, und es ist zu bezweifeln, dass sie in *dieser* Form so unbedingt Eingang finden werden. Der Grund davon mag wohl zum Theil in der Stimmung des Publicums und in dem Geiste der bisherigen Pädagogik liegen, aber gewiss nicht ausschliessend. Auch die Form der Bücher, wie gesagt, hat gewiss daran Antheil. Sie sind nach Rec. Urtheil nicht sowohl zu trocken, als vielmehr viel zu weitschichtig; sie werden den formalen Zweck des Unterrichts nicht unerreicht lassen, aber sie bringen das Formale mit dem Materialen nicht in Harmonie. Deswegen behauptete Rec., sie seyen nicht der Natur des Gegenstandes angemessen. Wenn also das Buch der Mütter nur *ein Theil* dessen seyn soll, was P. unter Sprache zusammenfasst, so fürchtet Rec. ein in der That für Volksschulen zu volu-

voluminöses Elementarwerk; besonders wenn es, wie natürlich, auch mit andern Zweigen des Unterrichts so gehalten werden soll. Nicht der Zweck „der ganzen *subjectiven* Entwickelung", sondern nur der Zweck der subjectiven Entwickelung des Bezeichungsvermögens kann dahin gehen, den Menschen zum Bewufstseyn alles dessen zu bringen, was er an einem Gegenstande bemerken kann. Dieser Zweck würde dann vollständig erreicht werden, wenn dasselbe Buch der Mütter nicht sowohl für gröfsere Mannichfaltigkeit, als vielmehr für gröfsern Reichthum, gröfsere Vielseitigkeit und weniger Wiederholung gesorgt hätte. Die frühste Uebung der Kinder wird immer Uebung des Organs bleiben müssen, nicht nur weil darin die Bedingung des Sprechens liegt, sondern weil der *Ton* die *unmittelbarste Anschauung* ist, das Wort hingegen schon eine mittelbare, indem sich eine Vorstellung mit einem Tone associirt. Die Tonübung sollte also billig das Buch der Mütter beginnen. Dazu gehörten hier nicht sowohl, durch bewegliche Stäbchen versinnlichte Darstellung des Sprach-Tonzeichens, sondern nur eine Reihenfolge von Tönen und eine stufenweis fortschreitende Verbindung derselben zu Sylben und Wörtern. — Der zweyte Schritt der Elementarbildung würde am schicklichsten mit dem Buche der Mütter, wie es jetzt ist, gemacht werden; jedoch nicht etwa mit minderer Vollständigkeit, sondern nur mit Uebergehung so vieler Wiederholungen und anderer Weitläuftigkeiten. Einige Uebungen sind sehr gelungen, besonders die Bestimmung der Lage einzelner Theile des Körpers, wodurch die Kinder vorzüglich die Begriffe des *unter*, *über*, *neben*, *zwischen* so bestimmt und richtig erhalten. Rec. hält es für seine Pflicht diefs noch zu erinnern, damit weder das Buch noch er selbst verkannt werde. Aber seinen Einwand, dafs hiebey viel mehr sprach-analytisch verfahren werden sollte, kann er noch nicht zurücknehmen, ohnerachtet man in dem Wörterbuche dafür zu sorgen verspricht. Die vollständige Anschauung der Sprache selbst sollte hier wenigstens eben so vorbereitet seyn, als die arithmetische und geometrische Anschauung durch das Buch der Mütter wirklich vorbereitet ist. Der Raum verbietet, diefs hier weiter auszuführen, sonst würde es sich sehr bald ergeben, dafs diese Vollständigkeit sich dem Buche hätte geben lassen, ohne dafs es dadurch voluminöser geworden wäre.

Die Foderung, die Rec. an ein ABC der Anschauung macht, wurde nicht richtig aufgefafst, indem man ihn so beschränkte, als solle das Kind blofs zum Gefühl der Nothwendigkeit kommen, dafs es an seinen Anschauungen nichts ändern könne. Rec. fodert vielmehr eine mit dem höchsten Bewufstseyn vollbrachte Construction der Form aus gegebenen Elementen, und eine Combination dieser Elemente bis ins Unendliche fort; jedoch so, dafs auch hier das Gesetz der Nothwendigkeit herrsche, damit der Zögling es inne werde, wie die Form als ein *nothwendiges* Resultat der *willkührlichen* Combination von selbst hervorgehe, als reines Erzeugnifs seiner absolut innern Thätigkeit; eben so, wie auch eine jede andere unläugbare Wahrheit als Folge einer Combination von einzelnen, an und für sich nichts bestimmenden, Vorstellungen, sich selbst bewährend producirt.

Was endlich den Vorwurf anbetrifft, dafs Rec. mit der *Zahl* nicht zurechte kommen könne, so möchte es sich vielleicht doch darthun lassen, dafs er recht wohl wisse, welches Gewicht die Zahl in der Elementarbildung habe, und ihr auch den Platz anzuweisen im Stande sey. Dafs er im Gebiete des Zahlwesens nicht ganz Fremdling sey, konnte Hr. N. vielleicht aus der Anzeige von *Herbarts* ABC der Anschauung sehen. Seine Ansicht von der Zahl ist allerdings verschieden von der Pestalozzischen; aber deshalb bedurfte es wohl dennoch mehr Vorsicht, um diese Beschuldigung so kahl hinzustellen.

Die Zahl ist, nach seinem Urtheil, die Darstellung der Causalverhältnisse intensiver Gröfsen, deren Element die absolute Einheit, und deren Princip die mögliche Combination derselben zu relativen Gröfsen ist. Absolutes kann nur Absolutes geben, und eine jede Gröfse, insofern sie als Produkt der absoluten Einheit erscheint, ist in dieser Beziehung eben so nothwendig absolut. Daher kann die Einheit, als solche, mit ihrem Produkte nie in einem willkührlichen, sondern nur in einem *so* nothwendig bestimmten Verhältnisse stehen. 2 bleibt also immer die Zusammensetzung zweyer absoluten Einheiten, und Eins bleibt der so, und nicht anders bestimmte Theil derselben. Mithin involvirt dieser Begriff der 2, als combinirte Einheit, den Begriff des *Halben* u. s. w. Willkührlich, oder wenn man lieber will, *frey* bleibt in der Entwickelung der Zahlenverhältnisse immer nur die Art der Combination, die bis ins Unendliche verschieden ist und verschieden seyn kann. Aus dem empirischen Begriff des *Ganzen* kann nicht die Theilung der theilbaren Einheit abstrahirt seyn, sondern nur der Act des Theilens; so wie der des Zählens ebenfalls abstrahirt werden mufs aus dem Zusammensetzen und Trennen empirischer *Einzelnheiten*, (welches man ja nicht mit Einheit vertauschen mufs; denn eine empirische Einheit ist ein rationales Unding.) Damit ist gar noch nicht die empirische Natur des Begriffs von einem Ganzen gegeben. Das Ganze wird vielmehr involvirt durch die Combination der Zahlelemente. Die combinirte Einheit ist zugleich *ein* Ganzes, und mufs nothwendig als ein solches behandelt werden. Diese combinirte Einheit involvirt hinwiederum arithmetische Verhältnisse oder relative Einheiten. — Die weitere Auseinandersetzung dieser

dieser einfachen Ansicht würde nicht nur alle drey Bruchtabellen P's als überflüssig verwerfen, sondern auch die auf sie gebauten Uebungen, im ersten Heft der Zahlenverhältnisse, zurückweisen. Und da es sich zeigen läst, dass es ganz dieselben Uebungen sind, die hier nur eine nicht geläuterte Ansicht combinatorischer Verhältnisse trennte: so würde auf diese Weise derselbe Zweck kürzer und sicherer erreicht werden, und das Publicum nicht Ursache haben, über die Voluminosität der Elementarbücher sich zu beklagen. Die Uebung würde dann auch rein arithmetisch seyn, weil alle Resultate, als Folge reiner Zahlcombinationen, hervorgingen. Es würde dann mit den, fälschlich sogenannten Brüchen und Doppelbrüchen nicht anders verfahren, als mit den empirischen Zahlen. Diess erfodert die Natur des Gegenstandes, die Natur der arithmetischen Verhältnisse, und, insofern die Zahl reines Erzeugniss menschlicher Geistesthätigkeit ist, auch die Natur der Entwickelung unserer Anlagen.

So ist Eins z. B. der zwölfte Theil in einer empirischen Grösse, die zwölf Einheiten in sich fasst. Wenn nun der Begriff des Ganzen überhaupt combinatorisch genommen wird, so ist auch dann die Eins nicht $\frac{1}{12}$ einer andern Einheit, oder vielmehr sie ist es nur sehr uneigentlich, sondern nur von den *zwölf* Zwölftheilen, welche zu einer combinirten Einheit zusammengefasst werden. Da die Natur der combinatorischen Verhältnisse zeigt, dass eine jede Zahl und ein jeder Theil eines Ganzen hinwiederum als ein für sich bestehendes Ganzes anzusehen ist, so wird bey dem Vergleichen zweyer Brüche nie nöthig seyn, durch gegenseitige Multiplication erst das gemeinsame Ganze zu suchen, sondern die empirischen Zahlen, die beiden zum Grunde liegen, dienen zum Maasse. So kann sich $\frac{1}{4}$ zu $\frac{1}{3}$ nicht anders verhalten, als drey zu vier; nicht aus dem durch empirische Versuche nur erweislichen Grunde, dass $\frac{1}{3} = \frac{4}{12}$ und $\frac{1}{4} = \frac{3}{12}$ hat, sondern weil ein Drittel von $\frac{4}{4}$ gleich ist vier Drittheilen eines Viertels, und ein ganzes Viertel nur $\frac{3}{3}$ gleichen kann. 3 ist aber $\frac{3}{4}$ von 4. Dieser Beweis darf nur bey Einer Zahl deutlich gemacht werden, so sind wir der Mühe für alle Fälle es zu wiederholen überhoben, und die Regel ist allgemein bewiesen. So muss z. B. $\frac{1}{12} = \frac{3}{12}$ eines Drittels, $\frac{4}{12}$ eines Viertels u. s. w. seyn. Diess sollte nur gleich vom Anfange dadurch deutlich gemacht werden, dass man, nach dem ersten Fixiren der Zahlverhältnisse durch die Anschauung, auch eine jede Zahl als ein für sich bestehendes Ganzes behandelte.

Durch jenes Theilen dessen, was seiner Natur nach untheilbar ist, wurden auch die Zahlverhältnisse unnöthiger Weise erschwert, und einfache Aufgaben verwickelt gemacht. Nur ein Beyspiel sey hievon gegeben. Es ist aus der Grunerschen (J. A. L. Z. No. 217 recensirten) Schrift entlehnt.

Aufgabe.

Jemand hat $\frac{2}{9}$ seiner Schulden bezahlt; hernach $\frac{1}{4}$ des Rests und $\frac{2}{7}$ des neuen Rests; er bleibt noch L. 40 schuldig: wie hoch beliefen sich anfänglich die Schulden?

Pestalozzi's Auflösungsart.

An letzten Rest zahlt er $\frac{2}{7}$ und bleibt noch L. 40 schuldig, diese mit übrigen $\frac{2}{7}$ machen zusammen den 2ten Rest aus, und sind also $\frac{5}{7}$. L. $40 = 5 \times 8$. 5×8 ist 5 mal der siebente Theil von 7 mal 8, oder 56. L. 56 sind also der 2te Rest. Am ersten Rest hat er $\frac{1}{4}$ bezahlt, der zweyte war also $\frac{3}{4}$ des ersten gleich. L. 56 sind also $\frac{3}{4}$ des ersten Rests. L. $56 = 3$ mal $\frac{56}{3}$ 3 mal $\frac{56}{3} = 3$ mal den vierten Theil von 4 mal $\frac{56}{3}$ oder $\frac{224}{3} = 74\frac{2}{3}$. Diese sind der erste Rest, und da er vorher $\frac{2}{9}$ des Capitals bezahlt (hat), so machen sie $\frac{7}{9}$ desselben aus. $\frac{224}{3} = 7$ mal $\frac{32}{3}$, und 7 mal $32 = 7$ mal dem 9ten Theile von $9 \times \frac{32}{3}$ oder $288 = 96$ Ganze.

Wie viel Operationen wurden doch hier gemacht, die die Natur der Sache nicht erfoderte! Die Auflösung dieser an sich leichten Aufgabe ist viel einfacher so:

Wenn $\frac{2}{9}$ von einer Schuld bezahlt sind, so bleiben noch $\frac{7}{9}$ Rest. Von diesen $\frac{7}{9}$ bezahlt er $\frac{2}{7}$, bleiben $\frac{5}{9}$. Davon wird noch $\frac{1}{4}$ d. i. $\frac{1+\frac{1}{4}}{9}$ bezahlt, bleibt $\frac{3+\frac{3}{4}}{9}$ d. s. $\frac{\frac{15}{4}}{9}$. Das Ganze muste haben $\frac{\frac{36}{4}}{9}$. $36 = 2 \times 15 + \frac{2}{5}$. $40 = 1 \times 15$. Das Ganze ist folglich $2 \times 40 + \frac{2}{5} \times 40$. d. i. 96.

In P's Versuchen scheint es nicht selten recht darauf abgesehen zu seyn, an sich einfache Rechnungen zu verstecken. Rec. hält eine solche Gymnastik wenigstens nicht für natürlich, und so lange für unnöthig, als die Natur des Gegenstandes von selbst noch versteckte und schwerer aufzulösende Seiten darbietet. Sollte durch diese Bemerkungen auch weiter nichts hervorgehen, als die Ahndung der Möglichkeit, die Elementarbücher, mit Beybehaltung des Geistes der Methode, gehaltreicher zu machen, so ist die Absicht des Rec. völlig erreicht. In *dieser* Form die Lehrbücher in unsere Volksschulen zu verpflanzen, möchte mit vielen Schwierigkeiten verbunden seyn. Dennoch glaubt Rec., dass P's Methode der Eigenschaften viele in sich vereinige, die

die sie einer allgemeinen Elementar- und Normalbildung würdig machen. Aber dazu gehörte eine kürzere, bündigere und zugleich intensiv umfassendere, so wie extensiv *reichhaltigere* (nicht vielseitigere) *praktische* Darstellung der Methode, die vielleicht das Zeitalter durch Veranstaltung menschenfreundlicher Regierungen zu erwarten hat.

Wenn Hr. N. übrigens glaubt, dass Hn. *Johannsen* unrecht geschehen sey, so bittet er um Gründe, sonst muss er die Ursache dieser Behauptung ausser der Sache selbst suchen. — — Wenn Hr. J. mit seinem, hier wahrhaftig nicht wohl angebrachten Deduciren des wirklichen Vernunftwesens aus einem möglichen, nach Principien einer philosophischen Schule, so glücklich war, P's Methode so richtig und haarscharf aus ihren eigenthümlichen Gesichtspunkten, noch obendrein so klar (?) und scharfsinnig (?) darzustellen: so hat man sich zu wundern, dass Hr. N. auch zugleich des Rec. theoretische Darstellung wahr findet. Rec. verspricht sich von einer Ausstaffirung der P. Methode mit einem philosophischen Moderöckchen keine wundergrossen Wirkungen. Wenn diess in unserm Zeitalter noch jemanden befremden kann, so mag seine Recension dieser Schrift allenfalls „etwas auffallend" scheinen. Freylich fand die Methode an ihm keinen unbedingten Lobredner; dieser konnte er aber, von *seinem* Standpunkte aus, wenigstens jetzt noch nicht seyn.

Noch manches andere hätte Rec. zu sagen, wenn nicht Zeit und Ort ihn in seine Schranken zurückwiesen. Möge gleiches Forschen und Wirken mehrere Männer Deutschlands, die Kraft und Energie haben, vereinigen zu dem einen grossen Geschäfte der Menschenerziehung und Menschenveredlung! Das Ziel ist vor Augen, die Mittel sind nahe gelegt, die Strasse ist gebahnt, und — aufgeregt ist die Lust, sie zu wandeln! *Ax.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Original-Ausgabe von Shakespeare.

Von diesem classischen Werke erscheint bey Unterzeichnetem eine neue correcte Ausgabe in Taschenformat auf Schreibpapier unter dem Titel:

The Plays of William Shakespeare, accurately printed from the Text of Mr. *Steeven's* last Edition, with a Selection of the *most important notes.*

Der *erste Band*, 30 Bogen stark, hat bereits die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen à 1 Rthlr. zu haben. Alle 3 Monate wird ein Band erscheinen, und jeder mit einem Kupfer geziert seyn, so wie es dieser Erste mit dem sehr schönen Bildniss Shakespeare's von Heinrich Schmidt ist. In 2 Jahren wird die ganze Ausgabe beendigt seyn. Ich habe die Einrichtung getroffen, dass man jeden Theil einzeln haben und bezahlen kann, welches den Liebhabern zur allmählichen Anschaffung nicht anders als angenehm seyn wird.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

An Mütter.

Mütter, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, und welche über die wichtigsten Regeln sowohl der physischen als moralischen Erziehung belehrt zu seyn wünschen, ist folgende Schrift als eine der Besten zu empfehlen:

Handbuch für Mütter,
oder Grundsätze der ersten Erziehung der Kinder. Mit Anmerkungen von Dr. *S. Hahnemann*. 8. 2te Auflage. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer dem Jüngern.*

Ist in allen Buchhandlungen gleich gebunden à 12 gr. zu haben.

An Eltern, Lehrer und Erzieher.

Eben ist erschienen: *Obersächsisches A B C-Syllabir-, Lese- und Bilderbuch.* Eine auf Erfahrung gegründete Methode, Kindern auf die leichteste Art und in einem möglichst kurzen Zeitraume die Buchstabenkenntniss und das Lesen beyzubringen. Nach Niemeyers und Heusingers Grundsätzen für öffentliche und Privatschulen abgefasst. Nebst einer Anweisung für Eltern, Lehrer und Erzieher zum Gebrauche dieses Buches. Mit 2 Buchstabentafeln. Zweyte Auflage, 8. Leipzig in *Joachims* und in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Der Preis ist mit *illuminirten Kupfern* 10 gr. — mit schwarzen Kupfern 6 gr. — ohne Kupfer 4 gr. — wer eine Parthie zusammen nimmt und sich an die Verlagsbuchhandlung selbst wendet, erhält einen ansehnlichen Rabatt.

Schreiben des Kurhannöverischen Hof-Glasers an seinen Nachbar den Kurhannöverischen Kunst-Drechsler. gr. 8. Preis 8 gr.
ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Die Letten zu Buchen.
Ein idyllisches Epos in 10 Gesängen von Fischer, 12. geheftet 16 gr.
ist in unserm Verlage so eben fertig geworden und an alle Buchhandlungen versendet.

Schimmelpfennig et Comp.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 104.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur.

1804.

Januar, Februar, März.

I. *Reichstagsacten.*

1) *Vorträge, Erklärungen, Protokolle.*

a) *Reichsdirectorialvortrag des Freyherrn v. Albini bey Rath in circulo am 9 Jan.* 2 S. Fol. des Inhalts: die mehrfachen Anzeigen und Klagen über Bedrückungen der Reichsritterschaft machten die Vornehmung des 3ten Punctes der Reichsdirectorialverlassnehmung vom 22 Aug. v. J. (eine Executionscommission zur Vollstreckung und Handhabung des Hauptdeputationsschlusses) immer dringender; der Herr Kurfürst Erzkanzler wolle denselben daher zu einer baldigen Berathung empfehlen, und der Reichsdirectorialis ersuche desshalben die Gesandten, Instructionen darüber einzuholen, um baldmöglichst in allen 3 Reichscollegien das Protokoll eröffnen zu können.

b) *Kurwirtembergische Erklärung in circulo am 9 Jan.* 2 S. Fol. Diese Erklärung ist gegen des Hn. Grafen von *Plettenberg Dictatum* v. 12 Nov. v. J. gerichtet, welches Beschwerden gegen die von Kurwirtemberg und Baden zu Ochsenhausen niedergesetzt gewesene Subdelegationscommission wegen Entschädigung der Reichsgrafen, enthält. (s. u. *Dictata.*)

c) *Anzeige des Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Gesandten bey Rath in circulo am 9 Jan.* 1 B. Fol. des Inhalts: Sr. Herzogl. Durchl. hätten durch eine mit Schweden abgeschlossene Convention die Stadt und Herrschaft *Wismar* pfandweise wieder acquirirt, und solche auch am 18 Aug. v. J. extradirt erhalten.

d) *Erklärung der kais. kön. Comitialgesandten bey Rath in circulo am 30 Jan.* in Beziehung auf das kais. Conservatorium zur Aufrechthaltung der Gerechtsame der Reichsritterschaft, durch die Hn. Kurfürsten Reichserzkanzler, Sachsen, Baden, und das Erzhaus Oesterreich. d. d. Wien am 23 Jan. 1½ B. Fol.

e) *Kurfürstliches Protokoll.* Am 3 Febr. wurde das Protokoll in dem Kurcollegium über das kais. Hofdecret v. 8 Jul. wieder eröffnet, und das Kurbraunschweigische Votum abgelegt. 1 B. Fol.

f) *Reichsfürstenrathsprotokoll.* Dieses wurde am nämlichen Tage fortgesetzt; es stimmten *Bremen* C. C. V. *Hessendarmstadt*, *Fürstenberg* und *Westphälische Grafen.* 2 B. Fol.

g) *Kurfürstl. Protokoll.* Am 20 Febr. gab *Kurbraunschweig* zu dem oben erwähnten Votum einen *Nachtrag* zum Protokolle. 1 B. Fol.

h) *Fürstl. Protokoll.* Am 3 März legte der Frhr. v. *Reden* seinen Nachtrag v. 22 Febr. auch in das Fürstenrathsprotokoll nieder. 1 B. Fol.

2) *Dictata et communicata.*

4 *Jan.* Vorstellung des Reichsgrafen v. *Bassenheim* als Burggraf zu Friedberg, die Bedrohung dieser Burg durch Hessisches Militär betreffend. 6 B. Fol.

7 *Jan.* 1) Memorial der Frau Reichsgräfin von *Sternberg*, als dermaligen Besitzerin der säcularisirten Reichsabtey Schussenried, gegen den Hn. Grafen von *Wolfeck* und *Waldsee*, welcher einige Revenuen von Schussenried sequestrirt hat. 6 B. Fol. 2) Beschwerdeschreiben des Reichsgrafen von *Salm-Reiferscheid-Dyk* gegen die Reichsstadt *Frankfurt*, die sich weigert, ihm, die in §. 3 des Hauptdeputationsschlusses ihr aufgelegte jährliche Rente von 28000 fl. zu bezahlen. 1 B. Fol.

12 *Jan.* 1) Ansuchen des Fürsten von *Löwenstein-Wertheim* um eine zweyte Virilstimme unter dem Aufruf *Rothenfels.* 1 B. Fol. 2) Promemoria des Grafen von *Plettenberg*, worin derselbe die, in seinem am 12 Nov. dictirten Promemoria enthaltenen, etwas harten Ausdrücke entschuldiget, und die dort angeführten Behauptungen gegen den Grafen von *Bassenheim* und die Wirtemberg-Badische Subdelegationscommission, zur Berichtigung der reichsgräflichen Entschädigungen, zu vertheidigen sucht. 2 B. Fol.

16 *Jan.* 1) Gegenverwahrung des Herzogs von *Braunschweig-Wolfenbüttel* gegen die Ansprüche des fürstl. und gräfl. Hauses *Stolberg* auf das Fürstenthum *Blankenburg* in dem Stolbergischen

Dictatum vom 5 Dec. v. J. 2 B. Fol. 2) Anzeige des bisherigen Reichsgrafen von *Sinzendorf* von seiner Erhöhung in den Reichsfürstenstand, mit dem Ansuchen um eine fürstl. Virilstimme. 1 B. Fol.

27 *Jan.* 1) Note des *Herzogl. Vorpommerschen* (königl. Schwedischen) *Gesandten v. Bildt*, eine Abmahnung von den eigenmächtigen und factischen Vorschritten verschiedener Reichsstände gegen die *Reichsritterschaft* enthaltend. 1 B. Fol. 2) Anzeige des Reichsgrafen von *Bassenheim* von der Besitznehmung seiner unmittelbaren freyen Reichsherrschaft *Reisenberg*, durch Nassau-Usingisches Militär. 2 B. Fol.

28 *Jan.* 1) *Kurbrandenburgisches Dictatum*, die Vorschritte gegen die *Reichsritterschaft* betreffend, nebst einer Denkschrift. 2 B. Fol. 2) *Communicatum* des französ. Geschäftsträgers Citoyen *Bacher*, worin ein *päbstliches Breve* an den ersten Consul der französ. Republik v. 4 Jun. v. J., wegen baldiger *Wiederherstellung des französ. Religions- und Kirchenwesens in Deutschland*, der Reichsversammlung empfohlen wird. 1½ B. Fol.

31 *Jan.* Memorial der Reichsstadt *Frankfurt* gegen das *Dictatum* des Reichsgrafen von *Salm-Reiferscheid-Dyk* v. 7 d. M. (s. o.), mit Anführung der Gründe, warum diese Reichsstadt die ihr auferlegte Rente von 28000 fl. noch nicht ausbezahlen zu müssen glaubt. 4 B. Fol.

4 *Febr.* 1) Nachtrag zu dem gräflich *Bassenheimischen Dictatum* v. 27 Jan., die Occupation der Herrschaft *Reifenberg* durch Nassau-Usingisches Militär betreffend. 1 B. Fol. 2) Anzeige des Burggrafen von *Bassenheim* von dem, in der Nacht v. 21 Jan. von dem Hessendarmstädtischen Militär gemachten *Ueberfall* und *Besetzung* der *Burg Friedberg*. 7 B. Fol. 3) Memorial der Reichsstadt *Nürnberg*, den, zwischen *Preussen* und *Pfalzbayern* am 30 Jun. v. J. abgeschlossenen *Länder-Tauschvertrag* betreffend, durch welchen, mehrere der Reichsstadt Nürnberg zugehörigen Districte und Besitzungen, wechselseitig überlassen und ausgetauscht worden sind. 2 B. Fol.

20 *Febr.* Memorial des Reichsgrafen von *Quadt* mit der Anzeige, dass derselbe vom 1 Dec. v. J. an, den vierten Theil der, dem Prälaten zu *Isny* ausgesetzten jährlichen Pension so lange zurückzubehalten gedenke, bis der österreichische Sequester in Schwaben aufgehoben seyn wird. 1 B. Fol.

21 *Febr.* Memorial des Hn. Fürsten zu *Waldburg*, Erbtruchsess zu Zeil und Wurzach, die Wirtembergische provisorische Besitznehmung der Orte *Vollmaringen* und *Gettelfingen* betreffend. 2 B. Fol.

27 *Febr.* *Kurfürstl. Erzkanzlerische Anzeige* von dem dermaligen Zustande des *subsidiarischen geistlichen Sustentationsfonds*, nebst dem von der diessfallsigen Commission darüber erstatteten Berichte. 4 B. Fol.

1 *März.* 1) Anzeige des vormaligen Reichsgrafen von *Salm-Reiferscheid-Bedburg*, dass Se. Kais. Maj. ihn zum *Reichsfürsten von Salm-Krautheim* erhoben, mit dem Ansuchen um eine, *alternative* mit seinem Vetter auszuübende *fürstliche Virilstimme*. 1 B. Fol. 2) Reichsgräflich *Stadionische* Widerlegung des Reichsstadt Frankfurtischen *Dictati* vom 31 Jan. (s. o.) die an denselben zu entrichtende jährliche *Rentenzahlung* betreffend. 1 B. Fol.

3 *März.* *Kurpfalzbayersche* Anzeige von der, dem kais. *Conservatorium* v. 23 Jan. d. J. zur Erhaltung der Reichsritterschaft, geleisteten *Parition*. 1 B. Fol.

5 *März.* Anzeige der Reichsstadt Nürnberg, dass der *Tauschvertrag zwischen Preussen und Pfalzbayern* vom 30 Jun. v. J. gegen die Nürnbergischen Pflegämter *Hipoltstein* und *Bezenstein* wirklich in Vollziehung gebracht worden sey. 1 B. Fol. 6 B. 8. (s. o.)

12 *März.* *Communicatum* des franz. Chargé d'affaires Citoyen *Bacher*, des Inhalts: die vermittelnden Mächte Russland und Frankreich gedächten, wegen der Irrungen, welche in Ansehung der *Privilegien der Reichsritterschaft* entstanden seyen, ihre Vermittelung eintreten zu lassen. ½ B. Fol.

20 *März.* Kurwirtembergische Antwort auf die Fürstl. Waldburgische Beschwerde wegen Besetzung der Orte *Vollmaringen* und *Gettelfingen*. 1 B. Fol. (s. o.)

28 *März.* *Kurbrandenburgisches* zweytes Bedenken die *Reichsritterschaftlichen Angelegenheiten* betreffend. 1 B. Fol. (s. o.)

Von *Kursachsen* wurde am 28 Jan. das Antwortschreiben der evangel. Kammergerichtsbeysitzer zur Rechtfertigung des Reichskammergerichts in Sachen der Gemeinde Bodenburg wider den Pastor Brumley und das Fürstl. Braunschweigische Consistorium dem *corpus evangelicorum* durch die Dictatur mitgetheilt, und sodann dem Druck übergeben. 1 B. Fol.

3) *Distributa ad aedes legatorum.*

Januar. Rescript des Burggrafen von *Bassenheim* an den Legationsrath Loder, die Fortdauer der Hessendarmstädtischen und Kurhessischen militärischen Zudringlichkeiten gegen die *Burg Friedberg* betreffend. 1 B. Fol. — Promemoria der jüngern fürstl. und gräfl. *Reussischen Linie* gegen das Dictatum des Fürsten zu *Reuss-Plauen-Graiz* v. 28 Nov. v. J., die Erstreckung der neuen Fürstl. Reussischen Virilstimme auch auf diese jüngere Linie betreffend. 1 B Fol.

Febr. Denkschrift der Grafen von *Leiningen Guntersblum* und *Heidesheim*, ihre Ansprüche auf *Saarwerden*, *Lahr* und *Malberg* betreffend. 10 B. Fol. — *Kurpfalzbayerische Beleuchtung* der k. k. Gesandtschaftsacte v. 6 Dec. v. J. wegen der Beschwerden der Reichsritterschaft, nebst der, für dieselbe projectirten neuen Verfassungsurkunde.

de. 10 B. Fol. — Fürstl. *Nassau-Usingisches Promemoria* gegen den Grafen von *Bassenheim*, die Besitznehmung der Herrschaft *Reifenberg* betreffend. 2 B. Fol. — *Reichshofraths-conclusum et mandatum S. C.* d. d. 10 Jan. l. J. gegen Kurpfalzbayern, wegen des militärischen Einfalles in die unmittelbare Grafschaft *Limpurg* (Rechtern). 1 B. Fol. (s. o. *Dict.* v. 14 Nov.)

März. Hessendarmstädtische Denkschrift zur Rechtfertigung der militärischen Besetzung der *Burg Friedberg*. 1 B. Fol. — Gräflich *Bassenheimisches Promemoria* zur Beantwortung des Fürstl. Nassau-Usingischen, die Besitznehmung der Herrschaft *Reifenberg* betreffend. 5 B. Fol.

II. (Eigentliche:) 1) *Comitialdruckschriften.*

Regensburg, b. Kayser: *Hauptschluss der ausserordentlichen Reichsdeputation vom 25 Febr. 1803 nebst dem Reichsgutachten vom 24 März und dem kais. Ratificationsdecrete vom 28 April des nämlichen Jahres.* Nach den Originalacten durchgesehen und mit Anmerkungen, Inhaltsanzeigen, und vollständigem Register versehen von *J. V. Caemmerer*, Kurfürstl. Erzkanzlerischem R. D. Gesandtschafts-Registrator und Legationssecretär. 1804. IV und 76 S. 4.

Der vorliegende Abdruck eines wichtigen Reichsgesetzes, welches mit dem westphälischen Friedensinstrumente unter andern auch die Aehnlichkeit hat, dass es dem deutschen Reiche von fremden Mächten vorgelegt worden ist, war allerdings ein verdienstliches Werk, da die, in der Neubauerischen Druckerey zu Regensburg und in der Andräischen und Eichenbergischen zu Frankfurt davon gemachten Abdrücke, neben andern Unbequemlichkeiten, eine Menge Druckfehler enthalten, — die jedoch in dem zweyten bey Neubauer erschienenen Abdrucke, in dem 4ten Bande der Deputationsprotokolle von Seite 841 an, sehr verbessert worden sind. In dem kurzen Vorberichte hat der Herausg. die einzelnen Aussprüche oder vielmehr Complimente abdrucken lassen, welche die Mitglieder der jüngsten Reichsdeputation über die Redaction und Fassung dieses Recesses zu dem Protokolle der 30 Sitzung gegeben haben, wobey jedoch Rec. die offenbar auch hieher gehörigen Aeusserungen der Minister der vermittelnden Mächte, von *Bühler* und *Laforest*, in ihren Noten v. 3 Dec. 1802, und 24 Febr. 1803 über diesen Gegenstand, vermisst, welche zur Vollständigkeit des Ganzen ausdrücklich hätten angeführt werden sollen, und worüber sich noch das Deputationsdirectorium in der 32 Sitzung §. 208 also vernehmen lässt: „Der französische „Hr. Minister hätte in einer gestern übergebenen „Note der Deputation seine Zufriedenheit mit dem „Deputationshauptschlusse zu erkennen gegeben, „und zugleich die 47 ersten §phen dieses Hauptschlusses in französischer Sprache beygelegt, „weil *die französische Redaction* derselben künftig „als das Original anzusehen sey; wogegen für „die 42 folgenden §phen *die deutsche Redaction* „der Deputation für Original zu gelten hätte," — auch diese Aeusserung hätte, als ein charakteristisches Merkmal dieses Actenstückes, wörtlich angeführt werden sollen; der Herausg. scheint sie aber bey den Worten in der Vorrede: *da der französische* Text u. s. w. nicht einmal im Sinne gehabt zu haben.

Das Werk selbst erhält durch die über die einzelnen §phen gesetzten Inhaltsanzeigen, und das angehängte, 12 Seiten starke, vollständige Register, so wie, durch die bequeme Quartform, eine vorzügliche Brauchbarkeit. — Der Anmerkungen sind aber so wenige, dass deren Erwähnung auf dem Titelblatte, füglich hätte unterbleiben können. Der Druckfehler sind wenige; S. 20 Z. 5 l. *Jaucherte*. S. 25 Z. 2 l. *auf*. Mit dem versprochenen Commentar über diesen Hauptdeputationsschluss hat der kenntnissreiche Vf. eine sehr angenehme Erwartung rege gemacht: indessen sind von der Reichsversammlung über mehrere Stellen dieses neuen Reichsgesetzes authentische Interpretationen verlangt worden, vor deren Erscheinung ein solcher Commentar immer noch mangelhaft bleiben wird.

Regensburg, b. Neubauer: *Abdruck eines Verzeichnisses der wirklichen Activstimmen im Reichsfürstenrathe.* 1804. 1 B. Fol.

Im J. 1802 machte der Erzherzogl. österreich. Comitialgesandte *von Fahnenberg* zum erstenmale eine tabellarische Uebersicht der Activstimmen im Reichsfürstenrathe durch den Druck bekannt, und liefert nun hier die zweyte Fortsetzung. Aus derselben ist ersichtlich, dass von 80 *dermaligen Activstimmen* durch 10 katholische Comitialgesandten 29 vertreten werden, die übrigen 51 *Stimmen* aber den Protestanten zugehören —, dass aber auch der *Weyhbischoff und Comitialgesandte v. Wolf*, welcher *Salm-Kyrburg* und die *Westphälischen katholischen Grafen*, beide in ihrem *turnus* zu vertreten hat, in dieser Tabelle ganz vergessen worden ist.

Regensburg, b. Kayser: *Kurze alphabetisch-chronologische Uebersicht von allen (aller) bey der hohen ausserordentlichen Reichsdeputation verhandelten Entschädigungs- und andern dahin gehörigen Gegenständen (Gegenstände), sowohl in Rücksicht der angeführten Protokolle, als deren sämmtlichen Beylagen.* 1803. 136 S. 4.

Der bey der jüngsten Reichsdeputation als Wirtembergischer Subdelegationskanzlist angestellt gewesene Hr. *Beyer* hat mit dieser alphabetisch-chronologischen Uebersicht, eine brauchbare und zweckmässige Arbeit geliefert. Nach einer kurzen Vorerinnerung über die Entstehung dieses Werkchens, welches anfangs bloss als Manuscript für die Wirtemberg. Comitialgesandtschaft bestimmt war, folgt ein Verzeichniss der, bey der jüngsten Reichsdeputation dahier legitimirt

mirt gewesenen Subdelegaten und deren Kanzleypersonen — der kaiserl. Plenipotenz und der Minister der vermittelnden Mächte, nebst deren Kanzleypersonale (bey der kaiserl. Plenipotenzkanzley fehlt der Hr. Secretär *Merian*). Sämmtliche Actenstücke der jüngsten Reichsdeputation theilt der Vf. in *Protokolle, Beylagen* und *Conclusa*, und stellt alle in denselben enthaltenen Gegenstände (Namen und Sachen) in alphabetischer Ordnung auf, mit Nachweisung, wo solche in den Protokollen oder Beylagen zu finden, und ob, und was für Deputationsbeschlüsse darüber ergangen seyen. Diese Uebersicht hat Rec., bey einer Vergleichung mit den Acten selbst, vollständig und zweckmäfsig gefunden; dagegen findet er an dem Ausdrucke und der Sprache des Vf. Manches zu erinnern. Der Vf. schreibt z. B. S. 4, *viele — ja viele mehr als wichtige* Gegenstände wurden etc. ebendaselbst: *Endschaft* — S. 12 *allenfallsige* Ansprüche. — S. 25 *Wiederentziehung*. — S. 33 *Verwirklichung* u. d. gl. Auch ist hie und da der Sinn der Acten entstellt. So z. B. enthält der §. 36 des Hauptdeputationsschlusses kein Wort davon, dafs die *Abteyen* an die neuen Landesherrn *zur freyen Disposition* übergehen sollen — wie S. 11 bey *Abteyen* steht. Der Sinn dieses §phen geht dahin: die neusäcularisirten Stifter, Abteyen etc. sollen mit den nämlichen Rechten etc. an die neuen Landesherrn übergehen, wie diejenigen, welche bisher in ihren Ländern existirt hatten, und durch diesen Hauptschluss *von nun an ihrer Disposition* überlassen werden.

In dem Anhange v. S. 107 an, sind die *Deputationsconclusa* noch besonders in chronologischer Ordnung, nach der *Nummer*, der *Sitzung*, dem *§phe*, und der *Seitenzahl* des Protokolls, nebst einem ganz kurzen Inhalte, verzeichnet. Den Beschluss macht eine vollständige Anzeige aller bey der Deputation legitimirt gewesenen Particularabgeordneten, nebst ihren Principalen, mit Hinweisung auf ihre Legitimationsanzeigen in dem Protokolle, gleichfalls in chronologischer Ordnung.

Ebendas. Weegweiser (Wegweiser) zu den Wohnungen der S. T. Herrn Comitialgesandten, Gesandtschaftssecretäre und Kanzlisten bey der hohen Reichsversammlung in Regensburg. Nach alphabetischer Ordnung. 1804. 32 S. 8.

Der zu Regensburg b. Neubauer mit dem Anfange des Jahres gewöhnlich erscheinende, sogenannte: *Fortflorirende Reichsconvent* etc. ist für das laufende Jahr nicht fortgesetzt worden. Da die neuen Virilstimmen in dem Reichsfürstenrathe noch nicht berichtiget sind, so hat das Reichsdirectorium, dessen Kanzley die Redaction dieses Schematismus obliegt, vermuthlich um allen Rangstreit u. d. gl. zu umgehen, damit zurückgehalten, wozu auch die Mehrheit der Comitialgesandten, auf ein, von dem Fürstenrathdirectorium diessfalls in Umlauf gesetztes Circulare, durch ihre Unterschrift beystimmte.

Indessen wurde, wie der Vf. dieses Wegweisers in seiner ganz kurzen Vorinnerung sagt: „der gänzliche Mangel an Belehrung wegen der „Wohnungen des Reichstagspersonals, dahier sehr „lebhaft gefühlt, und Er dadurch bewogen, die„sem Bedürfnisse durch die vor uns liegenden „Blätter abzuhelfen.“ Dieser Zweck aber ist nur sehr unvollkommen erreicht worden. Bey dem Kanzleypersonale der kaiserl. Principalcommission fehlt Hr. *Emerich*, dessen Legitimation, so wie jene des Hn. Leg. Secr. *Ernesti*, S. 25, noch immer fortbestehet. — Bey der Kurpfalzbayerischen Gesandtschaft, S. 6, fehlt Hr. L. Secr. *von Kleber*. — Auf der nämlichen Seite steht die überflüssige Anmerkung, dass die Kur- und Fürstlich Sächsischen Stimmen *zu den evangelischen* gezählt werden. — S. 11 und 12, bey *Bamberg* und *Augsburg*, bleibt Hr. L. S. *Vollerth* allemal noch eben so legitimirt als S. 25 Hr. *v. Molitor* für *Passau*, und Hr. L. S. *Nerl* für *Würzburg*. — S. 17 wird der Name des Hessendarmstädtischen Hn. Kanzlisten, so wie jener seines Vaters, S. 9, *Müller* und nicht *Miller* geschrieben. — S. 16 steht Heesfeld für *Hersfeld*, oder *Hirschfeld*. — S. 18, Hr. L. S. *Hartlaub* ist wegen Plön noch nicht legitimirt. — S. 21, Hr. *v. Molitor* ist Fürstl. *Lichtensteinischer* Legationssecretär, und nicht, wie hier steht, *Pfalz-Leuchtenbergischer*. — S. 23 ist der Erzherzogl. Oesterreichische Kanzlist, Hr. *Koller*, ganz ausgelassen. — S. 24, als Fürstl. Regensburgischer Gesandter fehlt der, auch zu diesem Votum legitimirte Freyherr *v. Albini*. — S. 26 fehlt bey *Salm-Kyrburg* der Legationssecretär Hr. *Caemmerer*. — Auf der nämlichen Seite: der Kursalzburgische Kanzlist, Hr. *Bauer*, hat sich noch bis jetzt *nicht* als *Legationssecretär* der schwäbischen Reichsgrafen legitimirt. Auch in Rücksicht der Wohnungen sind mehrere Unrichtigkeiten auffallend, so sind z. B. dem ebenerwähnten Hn. *Bauer* S. 27, wegen Salzburg, und wegen der schwäbischen Grafen, zwey verschiedene Wohnungen angewiesen.

2) *Druckschriften historisch-publicistisch-politischen Inhalts, welche am Reichstage verkauft worden sind.*

Ohne Druckort: Sendschreiben an einen Freund über die, im 42 Stücke des Regierungsblatts für die Kurpfalzbayerischen Fürstenthümer enthaltene Bekanntmachung: die Festsetzung der Verhältnisse des eingesessenen Adels in den fränkischen Fürstenthümern Würzburg und Bamberg zu der Regierungsgewalt Sr. Kurfürstl. Durchlaucht, betreffend. Vom November 1803. — 1804. 63 S. 4.

Der Vf. dieser Schrift, Hr. Ritterhauptmann des Canton Odenwald Freyherr *v. Gemmingen*, welcher bey der jüngsten Reichsdeputation die unmittelbare Reichsritterschaft als Particularabgeord-

geordneter vertrat, widerlegt die, in dem Titel bemerkte Bekanntmachung mit sehr haltbaren Gründen, wovon jedoch der Raum dieser Blätter keinen Auszug gestattet.

Ohne Druckort: Staatsrechtliche Beleuchtung des wahren Verhältnisses der unmittelbaren Reichsritterschaft zum Fürsten, in den Entschädigungslanden. 1803. 48 S. 8.

In dieser kleinen Schrift wird mit Sachkenntniss und Gründlichkeit die Frage beantwortet: Wie weit darf der Fürst gehen gegen den Reichsritter? —

Ohne Druckort: Geschichtliche und politische Betrachtungen über den jetzigen Zustand der fränkischen Ritterschaft bey ihrer Unmittelbarkeit unter geistlichen und weltlichen Fürsten, und bey ihrem allenfalls wieder eintretenden Landsassiate. Als Gegenstück der so eben erschienenen Schrift: Staatsrechtliche Beleuchtung des wahren Verhältnisses der mittelbaren Reichsritterschaft zum Fürsten, in den Entschädigungslanden. 1803. 46 S. 8.

Schwerlich dürfte der Vf., seines geschmückten und floskelreichen Vortrags ungeachtet, den unmittelbaren Reichsrittern *die Sonne des Landsassiats und deren Segen und Wärme*, so lieblich und wünschenswerth machen, als ihre bisherige *Unmittelbarkeit.*

Ohne Druckort: Ueber das landesherrliche Patronatsrecht. Eine neue Erfindung. 1803. 48 S. 8.

Diese kleine Abhandlung ist gegen den, von der Kurpfalzbayerschen Regierung vor kurzem aufgestellten Grundsatz gerichtet: dass nach den, durch die Säcularisation nun veränderten Verhältnissen, nunmehr in den fränkischen Bisthümern dem neuen Landesherrn (Sr. Kurf. Durchl. von Pfalzbayern) das Patronatrecht an allen jenen Pfarreyen und Beneficien zustehe, auf welchen kein *jus Patronatus laicale privatum* hafte.

Ohne Druckort, (Landshut, b. Krüll): Staatsrechtliche Verhältnisse der adelichen Gutsbesitzer in den kurpfalzbayerischen Entschädigungslanden, besonders (in) den fränkischen Fürstenthümern. 1803. 58 S. Text und 103 S. Beylagen. 4.

Die Tendenz dieser publicistisch-politischen Deduction des Hn. Prof. *Gönner* zu Landshut ist bekannt, — sie wurde auf höhern Befehl geschrieben, und mit einem unermüdeten Fleisse, in einer beynahe unglaublich kurzen Zeit, vollendet. Die zahlreichen Beylagen sind meistens in den Bamberg- und Würzburgischen Archiven aufgefunden, und nach Landshut geschickt worden. Den aufgestellten Satz: „die adelichen Guts-„besitzer im Bamberg- und Würzburgischen seyen „*bisher* in einem *wahren Landsassiatsverbande* ge-„standen," sucht der Vf. in zwey Abtheilungen, zu begründen, in der ersten wird von dem staatsrechtlichen Verhältnisse der Reichsritterschaft *im Allgemeinen* in Beziehung auf ihre Besitzungen gehandelt — in dem 2 Th. werden die gesammelten und angehängten Urkunden auf das oben angeführte Verhältniss der adelichen *Gutsbesitzer in den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg*, angewendet — wobey sich der Vf. noch zu einem Nachtrage mit mehreren Beweisen erbietet.

*Ohne Druckort: Schreiben des Hn. von G***, unmittelbaren Reichsritters in Franken, an den Grafen von B***, Mitglied des Adelstandes in Schweden. Gezogen aus einer in Bayern erscheinenden Zeitschrift.* 1804. ½ B. 8.

Dieses Pamphlet ist gegen das Herzogl. Vorpommerische (Königl. Schwedische) Dictatum v. 27 Jan. d. J. (s. o. *Dictata*) — worin der König von den weitern Verschritten gegen die Reichsritterschaft abmahnt — gerichtet, weil es dem Vf. sonderbar dünkt, dass sich der König von Schweden für die Rechte der deutschen Reichsritterschaft verwendet, da er vor 4 Jahren, auf dem Reichstage zu *Norköping* auf Beschränkung der Privilegien des schwedischen Adels nachdrücklich antragen liess.

K.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heinrich Dieterich* in Göttingen sind in vergangener Oster-Messe folgende Werke herausgekommen, welche in allen Buchhandlungen um die dabey gesetzten Preise zu haben sind:

Ammon, C. F., Religionsvorträge im Geiste Jesu, für alle Sonn- und Festtage des Jahrs. 1r Band, m. 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Anekdoten, Charakterzüge und Kriegsfahrten aus dem Leben des Prinzen Heinrich von Preussen. 2te, 3te und 4te Sammlung. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Becker, C. F., Abhandlung von den Wirkungen der äusseren Wärme und Kälte auf den menschlichen Körper. gr. 8. 20 gr.

Becker, C. F., Briefe eines Arztes an einen Landpfarrer. 8. 6 gr.

Blumenbach, J. F., Abbildungen naturhistorischer Gegenstände. 7tes Heft, m. Kupf. gr. 8. geh. 12 gr.

— — — Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum. 4. cum Fig. 12 gr.

Bülow, F. v., über die Verfassung, die Geschäfte und den Geschäftsgang des Kön. und Kurfürstl. Braunschweig-Lüneburg. Oberappellationsgerichts zu Zelle. 2r Band. 4. 3 Rthlr.

Cicero-

Ciceronis, M. Tull., de legibus libri tres edit. *J. F. Wagner*. 8 maj. Druckpapier 5 gr. Schreibp. 8 gr. und auf Velinp. 12 gr.
Commentationes Societatis Reg. Scientiarum Goettingensis. Vol. XV cum Fig. 4 maj. 3 Rthlr. 12 gr.
Ponce de Leon, ein Lustspiel, von *Clem. Brentano*. 8. Druckp. 1 Rthlr. Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr.
Cornelii Nep. excellentium imperatorum vitas edit. *C. H. Tzschucke*. 8 maj. Druckp. 12 gr. Schreibp. 18 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr. 4 gr.
Curtii, R., de rebus gestis Alexandri Magni regis Macedonum, libri superstites, ed. *F. Schmieder*. 8 maj. Druckp. 20 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 6 gr. und auf Velinp. 2 Rthlr.
Detmold, W., die Lehre von den Gränzen als Hauptmoment der Geometrie. 8. mit Kupf. 14 gr.
Fischer's physikalisches Wörterbuch. 5r Band. gr. 8. mit Kupf. 3 Rthlr.
Groscurd, C., de jure emphyteutico commentatio. 8 maj. 5 gr.
Hallenberg, G. H., Beytrag zur praktischen Baukunst, mit Kupf. 8. 20 gr.
Homer nach Antiken gezeichnet von *H. W. Tischbein*, mit Erläuterungen von *C. G. Heyne*. 5r Heft. gr. Fol. 8 Rthlr.
— — Odyssee, in Zeichnungen von *John Flaxmann*. 2tes Heft in 28 Blatt gr. quer Fol. 3 Rthlr. 12 gr.
Jordan, L. H., über die Billigkeit bey Entscheidung der Rechtsfälle. 8. 16 gr.
Journal für die Botanik. Herausgegeben von *Schrader*. 5ten Bds 2s oder 1801 1ten Bds 2s Stück m. Kupf. 8. 16 gr.
Juvenalis, J., Satirae XVI edit. *G. A. Ruperti*. 8 maj. Druckp. 18 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr. 20 gr.
König, G. L., Commentarii in Persii Flacci Satiras XVI. 8 maj. Druckp. 12 gr. Schreibp. 20 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr. 6 gr.
Kriegs- und Friedens-Allmanach von 1804, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Lampadius, W. A., Handbuch der allgemeinen Hüttenkunde, 2r explicativer Theil, die Praxis des Hüttenwesens enthaltend. mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Lichtenberg's, G. L., vermischte Schriften, nach dessen Tode gesammelt und herausgegeben von *Lichtenberg* und *Kries*. 7r und 8r Band. 8. Velinp. 6 Rthlr. Schreibp. 4 Rthlr. 8 gr. und auf Druckp. 3 Rthlr. 8 gr.
Liebsch, W., Commentatio de crisibus sive de medicae crisium doctrinae in artem medendi influxu. 4 maj. 8 gr.
— — Etwas über das Verhältniss der Philosophie zur Physiologie als Einleitung zu seinen Vorlesungen. 8. 2 gr.
Osiander, F. L., Annalen der Entbindungs-Lehranstalt auf der Universität zu Göttingen, vom Jahre 1800. 2n Bds 2s Stück, mit 1 Kupf. 8. 12 gr.
Persii, F., Satirae VI edit. *G. L. König*. 8 maj. Druckp. 3 gr. Schreibp. 5 gr. und auf Velinp. 8 gr.
Reise, naturhistorische, durch einen Theil Schwedens von *F. Weber* und *M. H. Mohr*, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. mit illumin. Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.
Reuss, J. D., Repertorium Commentationum a societatibus liter. editarum. Tom. 5. Astronomia. 4. 3 Rthlr. 8 gr.
Richters, A. G., Anfangsgründe der Wundarzneykunst. 7r und letzter Theil, mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Desselben Buchs 3r Band neue Auflage mit Kupf. 1 Rthlr. 12 gr.
Ariels Offenbahrungen. Roman. Herausgegeben von *B. A. v. Arnim*. 1s Buch. 8. 1 Rthlr. auf Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr.
Astelmo Musso, der Räuberhauptmann. 1ter Th. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Runde, J. G., dissertatio inaugural. medica, de Crisibus. 8. 2 gr.
Ruperti Commentarii in D. J. Juvenalis Satiras XVI. 8 maj. Druckp. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 2 Rthlr. und auf Velinp. 3 Rthlr.
Schmiederi, F., Commentarii in Q. Curtii Rufi de rebus gestis Alex. Magni libros superst. 8 maj. Druckp. 20 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 6 gr. und auf Velinp. 2 Rthlr.
Schrader, H. A., Commentatio super veronicis spicatis Linnaei. gr. 8. 8 gr.
Scriptores classici Romanorum. Vol. I. P. I. Juvenalis Satirae. Vol. I. P. II. Persii Satirae. Vol. II. Ciceronis de legibus libri tres. Vol. III. Curtius R., de rebus gestis Alexandri Magni. Vol. IV. Cornelii Nepot. excellent. imperat. vitae. 8 maj. Druckp. 6 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 9 Rthlr. 12 gr. und auf Velinp. 14 Rthlr. 12 gr.
Stutzmann, J., systematische Einleitung in die Religionsphilosophie. 1r Theil. 8. 10 gr.
Taschenkalender, Göttinger, vom J. 1804. mit Kupf. 1 Rthlr. 16 gr. in Maroquin 2 Rthlr. 12 gr.
Tzschucke, C. H., Commentarii in Cornelii Nepot. excellent. imperat. vitas. 8 maj. Druckp. 16 gr. Schreibp. 22 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr. 8 gr.
Wagnerii, J. F., Commentarii in M. Tulli Ciceronis de legibus libros tres. 8 maj. Druckp. 14 gr. Schreibp. 18 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr. 2 gr.
Woltmann, R., theoretische und praktische Untersuchung über die Wirkung der Maschinen und Werkzeuge, deren man sich bedient, um augenblickliche Bewegungen hervorzubringen. gr. 8. 16 gr.

Zieg-

Ziegler's, W. C. L., theologische Abhandlungen. 2r Band. 8. 1 Rthlr.

Im Verlag der *J. B. Metzlerischen* Buchhandlung in Stuttgardt sind erschienen:

Weishaar, *Dr. J. F.*, *Handbuch des Wirtembergischen Privatrechts.* 1r Theil. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Hofacker, *Caroli*, *Christph. olim Professoris Tubingensis*, *Opuscula juridica*, *collecta edidit L. G. Hofacker*, *auctoris filius.* Pars Prior. gr. 8. 1804. 1 Rthlr.

Das Handbuch des Wirtemb. Privatrechts, welches die Tübinger gelehrten Anzeigen d. J. No. 17 als eine trefflich gelungene Arbeit nachdrücklich empfehlen, wird allen Germanisten ein willkommenes Geschenk seyn. Der zweyte und letzte Theil desselben erscheint noch in diesem Jahre.

Hofackers opuscula sind eine Sammlung der allgemein geschätzten Dissertationen des sel. Herrn Verfassers. Der 2te und letzte Band wird ausserdem einige noch ungedruckte Abhandlungen desselben enthalten.

Nachfolgende Werke habe ich in der Auction des Felischischen Nachlasses allhier, käuflich an mich gebracht, und sind solche jetzt nur einzig und allein bey mir zu haben:

Arensson's, Dr. J. E., Anleitung zum diätetischen Gebrauche der Bäder. Nebst Beschreibung der Wolperschen Badeanstalt auf der Spree in Berlin. Zweyte mit einem, Zweifel und Bedenken gegen die gewöhnliche Lehre der Aerzte von der Erkältung enthaltendem Anhange vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit einer Vignette und drey Kupfertafeln. 8. 1804. Berlin. 18 gr.

Lamprecht, G. F., von der Kameralverwaltung und Verfassung der Handwerke, Fabriken und Manufacturen in den Preuss. Staaten. gr. 8. 2 Rthlr.

Moritz, K. P., Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4 Bde. gr. 8. 4 Rthlr.

Mursinna, E. C., Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe. 1r Bd. 1—3tes St. compl. und 2n Bds. 1s St. à 16 gr. 3 Rthlr. 8 gr.

Repertorium, allgemeines homiletisches, oder möglichst vollständige Sammlung von Dispositionen über die fruchtbarsten Gegenstände aus der Glaubenslehre, Moral und Weltklugheit. In alphabetischer Ordnung. 5r Bd. gr. 8. 7 Rthlr. 8 gr.

Sybel, J. K., Erfahrungen über die Kuhpocken. gr. 8. 16 gr.

Berlin im August 1804.

J. W. Schmidt.

Nachricht für Damen.

Unter dem Titel.

Erstes
Toiletten-Geschenk.
Ein Jahrbuch,
für
Damen.
1805.

Mit 17 Kupfern und 8 Musikblättern in niedlichem, kleinen Quart-Format,

wird in meinem Verlage ein Taschenbuch veranstaltet, das in einigen Wochen herauskommen, und dessen Erscheinung dem schönen Geschlecht zuverläsig Freude machen und von demselben mit ausgezeichneter Theilnahme aufgenommen werden wird. Es erfüllt den häufig geäusserten Wunsch, ein Jahrbuch zu haben, das recht eigentlich für das gebildete weibliche Publicum past, und es das ganze Jahr durch und immer nützlich und angenehm beschäftigt.

Bildung zur Kunst und zur schönern Weiblichkeit. Zeichnen und Mahlen, Musik, Gesang, Tanz, Anzug, Strickerey, Stickerey, Nätherey, Färberey, Schönheitsmittel, häusliche Oekonomie u. s. w. sind die Gegenstände seines Inhalt, welche schön gearbeitete Kupfer mit den neuesten Arbeitsmustern, Musikblättern, Tanz-Touren u. s. w. begleiten.

Ich darf versichern, dass die Vorbereitungen zu diesem Taschenbuche mit strenger Sorgfalt geschehen sind, und dass die Herausgeber, mit Achtung und Vorliebe für das schöne Geschlecht beseelt, bey Ausführung dieser so mannichfaltigen Gegenstände um den Beyfall desselben gewetteifert haben.

Es ist darauf abgesehen, mit diesem Buche ein Unternehmen von Fortdauer zu begründen, was jedes Jahr von neuem und gern erwartet werden soll.

Das Aeussere wird schön und geschmackvoll, und der Preis so billig als möglich seyn. Ich bitte nach diesen Versichungen die Damen, sich dafür geneigt zu interessiren, so wie die Freunde derselben, diese Nachricht in deren Zirkel bekannt zu machen.

Leipzig im August 1804.

Georg Voss.

Von folgenden Büchern sind Fortsetzungen erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

G. Ch. Cannabich's Predigten zur Beförderung eines reinen und thätigen Christenthums. 5r Th. Oder, neue Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelien des ganzen Jahres. 1r Band. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

J. G. Hellmuths Volksnaturgeschichte. 8r Theil mit 31 illuminirten Abbildungen. 8. 3 Rthlr.

Dieselbe mit schwarzen Abbildungen. 2 Rthlr.

J. G.

J. G. Meusel, Lexicon der vom Jahr 1750—1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. 4r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

J. A. C. Löhr, die Natur und die Menschen. Ein Inbegriff vieler Merkwürdigkeiten für Leser aus allen Ständen. 3r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der ökonomische Sammler, oder Magazin vermischter Abhandlungen und Aufsätze, Nachrichten und Notizen aus dem Gebiete der gesammten Haus- und Landwirthschaft. Herausgegeben von *F. B. Weber*. 9s Stück. gr. 8. 18 gr.

Folgende interessante Schrift hat die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen à 20 gr. zu haben:

Ueber
Thätigkeit und Unthätigkeit,
die natürliche Anlage
und
den Hang der Menschen zu denselben,
und über die Mittel,
wodurch die Arbeit, vorzüglich unter den untern Volksclassen, hauptsächlich unter den Bauern und deren Weibern und Kindern, zur Gewohnheit und zum Bedürfniss gemacht werden könne?
Von Dr. Friedrich Benedict Weber.
8. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer dem Jüngern*. 1804.

Von Rousseau's Werken sind folgende in correcten Ausgaben auf Schreibpapier bey mir erschienen, und in allen Buchhandlungen zu finden:

J. J. Rousseau les Confessions. 4 Vol. 8. 1804. 3 Rthlr.

— — Julie ou la nouvelle Heloïse. 4 Vol. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

— — Emile ou de l'education. 4 Vol. 12. 1 Rthlr. 16 gr.

— — du Contrat social, ou principes du Droit politique. 12. 10 gr.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

Neue Verlagsbücher für die Michaelismesse 1804 von *Gebauer* zu Halle:

Welthistorie, Fortsetzung der allgem., durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und England ausgef. 49r Thl. 4 Bd. 1 Abth. Verf. von *J. C. v. Engel*. gr. 4.

Ebend. unter d. Titel d. neuern Historie 31 Thl. 4 Bd. 1 Abth. gr. 4.

Welthistorie, Forts. d. allgem., u. s. w. 49 Thl. 4 Bd. 2 Abth. Verf. von *J. C. v. Engel*. gr. 4.

Ebend. unter d. Titel d. neuern Historie 31 Thl. 4 Bd. 2 Abth. gr. 4.

v. Engel, J. C., Geschichte des ungrischen Reichs und seiner Nebenländer. 4 Thl. 1 Abth. Auch unter d. besond. Titel: Geschichte der Moldau und Wallachey. Nebst der histor. und statist. Literatur beider Länder. gr. 4.

Ebend. 4 Thl. 2 Abth. gr. 4.

Der Naturforscher. 30 St. gr. 8.

Die Obstbaumzucht nach theoret. und praktischen Grundsätzen bearbeitet v. *Theod. Theuss*. 8.

Monatliches Gartenhandbuch über Obst- und Gemüsegärtnerey; oder vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens, einiger vorzüglichen Gartenblumen und Orangeriegewächse. Für Liebhaber der Gärtnerey bearbeitet von *Theod. Theuss*. 1 Heft. Monat Januar. 8.

Gartenzeitung. Herausgeg. von *Kurt Sprengel*. 2 Bd. No. 1—16. 4.

Journal, liturg. Herausg. von *H. B. Wagnitz*. 4 Bd. 1 und 2 St. 8.

Zur Beantwortung mehrerer, neulich ergangener, Anfragen zeigen wir hiedurch Folgendes an:

1) Exemplare der J. A. L. Z. *auf feinem Postpapier in Folio* sind von diesem Jahrgange nicht mehr vorräthig. Die Herren Abonnenten, welche solche Exemplare von den künftigen Jahrgängen wünschen, ersuchen wir, ihre Bestellungen bald, spätestens im December, zu machen.

2) Von dem dritten Quartalkupfer, oder den *Majolicagefässen*, haben wir einige Exemplare *coloriren* lassen. Sie werden, nächst dem dazu gehörigen Programm, für 6 gr., so wie die *schwarzen* Abdrücke, nebst dem Programm, für 3 gr. netto verkauft.

3) Auch von dem ersten Quartalkupfer, nebst dem dazu gehörigen Programm: *Weimarische Kunstausstellung* und *Polygnots Gemählde in der Lesche zu Delphi;* so wie von dem zweyten Kupfer, nebst der darauf bezüglichen Beschreibung: *Hesiods Welttafel*, und endlich von der *Recension der Klopstockischen Gespräche und des Adelungischen Wörterbuchs*, können noch einige Exemplare *einzeln* abgelassen werden. Der Nettopreis für das erste ist 12 gr.; für das zweyte 16 gr., und für die dritte ebenfalls 16 gr.

Jena, den 8 Sept. 1804. *Expedition der Jen. A. L. Z.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

A. Br. v. Wilna, d. 29 Jul./4 Aug. 1804.

Während es später zweifelhaft geworden ist, ob Hr. Hofr. *Frank*, und dessen Sohn Hr. Prof. *Frank*, den an sie ergangenen, von ihnen angenommenen, und darauf von Sr. Kaiserl. Majestät bestätigten Ruf, auf die hiesige Universität folgen werden, beschäftigt sich diese unausgesetzt, die im verwichenen Jahre vacant erklärten 17 Lehrstühle nach und nach zu besetzen, und die Auswahl, die sie neuerdings gemacht hat, entschuldigt hinlänglich den scheinbaren Verzug, der ihr zur Last gelegt werden könnte. Sie hat damit angefangen am 1 May d. J. den Hn. *Karl Christian Langsdorf*, Prof. der angewandten Mathematik zu Erlangen, zu eben dieser Professur an hiesiger Universität zu ernennen. Am 13 Jun. aber hat sie folgende ernannt: 1) Hn. *Ludwig Copelli*, Dr. der Rechte, Mitglied der königl. Akademie der Wissensch. in Pistoja, und vormals Prof. an der Universität in Pisa, zum Professor der bürgerl. und peinl. Rechte der berühmtesten ältern und neuern Nationen. 2) Hr. *Joh. Heinr. Abicht*, Prof. der Philos. in Erlangen zum Professor der Philosophie; nur ist noch nicht bestimmt, ob er den Lehrstuhl der Logik und Metaphysik oder der Moralphilosophie einnehmen wird. 3) Der durch mehrere seiner antiquarischen und humanistischen Arbeiten, durch seine Poesien in italienischer und lateinischer Sprache, insbesondere aber durch seine lat. metrische Uebersetzung des *Q. Calabri Paralipomenon Homericorum* bekannten, Abbé *Paul Tarenghi* aus Rom, zum Professor der lateinischen Literatur. 4) Hn. *Gottfried Ernst Groddek*, Mitglied der Göttinger Akademie der Wiss., zum Professor der griechischen Literatur. 5) Hn. Hofr. Dr. *Bojanus*, Mitglied der Londner, Pariser und mehreren andern medicinischen Gesellschaften, zum Professor der Veterinärkunst.

Erfurt.

Hr. Viceactuar. *Karl Friedr. Immanuel Schilling* aus Freyberg erhielt d. 4 Jul., n. V. f. Diss.: *de fundo annuo censu onerato pro emphyteutico in dubio haud praesumendo*, die juristische Doctorwürde. Hiezu schrieb Hr. Ass. *Weissmantel*, als Dechant, das Programm: *de Hypotheca tacita pecuniae in refectionem navis creditae ex jure romano perperam derivata* —. Part. II.

Hr. D. *Geyert*, Reg. R., ist provisorisch als Facultätsassessor angestellt worden.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

A. Br. von Ungarn, den 3 Aug. Hr. *Georg Palkowitsch* wurde von der böhmisch-slavischen literarischen Gesellschaft in Ungarn zum Lehrer der slavischen Sprache und Literatur am evangelischen Gymnasium Augsb. Conf. ernannt, welche Stelle erst gestiftet worden ist. Er gab in diesem Jahre folgendes interessante Werk heraus: *Známost wlasti Neywic pro Skoly Slowenské w Vhrjch sepsal* etc. (Vaterlandskunde, vorzüglich für die slavischen Schulen in Ungarn, verfasst und auf eigene Kosten herausgegeben von *Georg Palkowitsch*, Prof. der slavischen Sprache und Literatur zu Presburg. Erste Abtheilung, Geographie. Presburg bey Weber 1804 VI und 139 S. 8.) Von dieser neuen Anstalt lassen sich schöne Früchte für Cultur der böhmisch-slavischen Sprache in Ungarn erwarten, und die slavische Literatur dürfte in Ungarn von Jahr zu Jahr reichhaltiger werden. *Palkowitsch* ist mit Enthusiasmus für die böhmisch-slavische Literatur erfüllt, und hat schon vorher in der böhmisch-slavischen Sprache gute Schriften herausgegeben. Bekanntlich theilen sich die slavischen Gelehrten in Ungarn in zwey Classen: die eine, aus Protestanten bestehende, braucht die böhmische Sprache zur Büchersprache; die andre, aus Katholiken bestehende, die in Ungarn im gemeinen Leben übliche slowakische, die ihrer Meinung nach mit der alten slovenischen Sprache am meisten übereinkommen soll. Es leidet keinen Zweifel, dass der böhmisch-slavische Dialekt viel reiner und gebildeter ist, als der slavische Dialekt in Ungarn.

Bey Gelegenheit, als der hoffnungsvolle Sohn des berühmten Grafen *Georg Festetics von Tolna*, bey der k. Universität zu Pesth *theses* aus dem ungrischen Recht vertheidigte, liess der Hr. Graf 200 Exemplare von des Hn. Professors von *Schwartner* trefflicher Diplomatik unter die Zuhörer vertheilen.

An dem Lyceum zu Käsmark in Ungarn soll von dem Stiftungsfonds eines reichen ungrischen Advocaten ein eigener Professor des vaterländischen Rechts, und zwar ein Advocat, angestellt werden.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Diakonus in Schneeberg, Hr. M. *Johann Zacharias Herrmann Hahn*, bekannt durch mehrere wohlaufgenommene pädagogische und theologische Schriften, ist als Generalsuperintendent und Consistorialassessor nach Gera berufen worden.

Hr. *Pawel Jurjewitsch Lwow* ist von der kais. Akad. zu St. Petersburg zum Mitglied ernannt worden.

Die vaterländische Gesellsch. der Aerzte und Naturforscher Schwabens hat Hn. M. *Chr. Fr. Hiller*, Lehrer an einer Erziehungsanstalt zu Trogen in Appenzell, zum correspondirenden Mitglied ernannt.

Der König von Preussen hat Hn. *Cadet* für die Uebersendung seines chimischen Wörterbuchs die Medaille der Berliner Akad. der Wissensch. nebst einem schmeichelhaften Schreiben; und Hn. *Thiébaut*, Verf. der Erinnerungen aus s. 20jährigen Aufenthalte in Berlin über Friedrich d. Gr., eine mit Brillanten besetzte Dose überschickt.

Der kursächs. Gesandte in London, Hr. Gr. *v. Brühl*, hat von seinem Kurfürsten, zum Beweise seiner Zufriedenheit mit der für Dresden und Leipzig bestimmten Schenkung astronom. Instrumente, eine goldene, mit seinem Portrait gezierte und mit Brillanten besetzte Dose erhalten.

IV. Todesfälle.

Zu Reval st. d. 11 May Hr. Coll. R. *Kluschin*, Theaterdichter und ehemaliger Censor des Hoftheaters zu St. Petersburg.

Am 11 Jul. starb in Schemnitz Hr. *Járosy* vieljähriger Rector des dasigen evangel. Gymnasiums.

Zu Leipzig st. am 29 Aug. Hr. Dr. *Christian Friedrich Michaelis*, Arzt am dortigen Johannis-Hospital, im 77 Lebensjahre. Seine Schriften und Uebersetzungen findet man in Meusel's gelehrtem Deutschland.

V. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. Ungarn. Die Direction der Universitätsbibliothek zu Wien wird in Zukunft, nach höchster Entschliessung, der jedesmalige *Director der theologischen Studien an der Universität* führen.

Zu den neuesten ungrischen Schriften über Sprachforschung gehört: *Der akademische Sprachforscher, oder Versuch einer gegründeten Anleitung zur allgemeinen Sprachkunde, Sprachenbildung und Methodologie. Nebst einer ästhetisch-kritischen Darstellung der deutschen, ungrischen und französischen Sprache*, entworfen von *A. G. Nagy*, Privatlehrer in Wien. Wien 1804. 8.

Der vereinigten protestant. Gemeine Augsb. und Helv. Confession ist von der Regierung, ungeachtet aller Consistorialvorstellungen, auferlegt worden, zu jeder Gehaltsvermehrung und neuen Ausgabe (NB. aus eigenem Beutel) die vorläufige Bewilligung der Landesregierung zu erbitten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal von neuen deutschen Original-Romanen, in 8 Lieferungen jährlich. Dritter Jahrgang für 1804. Velinpapier gebunden 12 Rthlr. Druckpapier 6 Rthlr.

Von diesem Journal sind in diesem Jahre bereits 4 Bände erschienen und enthalten: 1) *Italienische und spanische Novellen*, herausgegeben von *Sophie Brentano*. Erster Band. 2) *Das Ideal* von *C. A. von Gruber*. 3) *Die Kirche und die Götter*, ein Roman in 2 Bänden. Wir hoffen bey allen Lesern dieses Journals Dank zu verdienen, dass wir in diesem Jahrgange den Plan erweitert und in der ersten Lieferung dem Publico eine Bearbeitung der *Erzählungen und Liebesgeschichten der Donna Maria de Zayas und Sonotmayor*, die allgemein den Novellen des *Cervantes* an die Seite gesetzt werden, die in Spanien 8mal und in Frankreich 3mal gedruckt worden, geschenkt, und enthalten uns aller Lobpreissungen der Bearbeitung, da der Name der allgemein beliebten Bearbeiterin deutlich genug sagt, was man zu erwarten hat.

Die noch übrigen 4 Bände dieses Jahrgangs sind bereits alle unter der Presse und werden schnell hinter einander erscheinen. Wir dürfen diesen 3ten Jahrgang sowohl, als auch die beiden ersten Jahrgänge, mit desto grösserm Rechte allen Leihbibliotheken und Liebhabern einer unterhaltenden Lectüre empfehlen, da wir dreust behaupten können, dass der grösste Theil der in

diesem Journal gelieferten Romane unter die wenigern bessern und kein einziger unter die zahllose Menge ganz schlechter Producte dieser Art zu zählen ist, und wir freuen uns, das Publicum benachrichtigen zu können, dass wir bereits in so vortrefflichen Verbindungen stehen, dass es uns leicht seyn wird, alle künftigen Jahrgänge mit Werken von derselben Gediegenheit und demselben Gehalt zu füllen, wie die bisherigen. Die fortdauernde Unterstützung des Publicums bey diesem kostspieligen und durch die Billigkeit der Preise wirklich sehr uneigennützigen Unternehmen, dürfen wir um so mehr erwarten, da die Wahl neuer Romane nach dem Messcatalog und selbst nach Recensionen, bey der jetzigen Parteywuth vieler Recensenten und dem ungeheuern Schwall neuer und aufgefrischter, guter und schlechter Produkte, sehr riskant ist, und es jedem sehr lieb seyn muss, in diesem Journal seiner Bibliothek ohne grosse Kosten einen bestimmten gehaltvollen Zuwachs geben zu können.

F. Dienemann und Comp.
in Penig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Durch die wissenschaftliche Tendenz unsers Zeitalters ist es zu einem längst gefühlten Bedürfnisse geworden, selbst die sogenannten positiven oder Erfahrungswissenschaften nicht bloss nach willkührlichen Rubriken, sondern als wahrhafte Wissenschaften, der Idee der Wissenschaft gemäss, darzustellen.

So sehr aber auch dieses Bedürfniss gefühlt ward, so ist doch bis jetzt aus Ursachen, deren Erörterung nicht hieher gehört, fast gar kein Versuch gemacht worden, die positiven Wissenschaften, als ein zusammenhängendes, für sich selbst Kraft und Leben besitzendes Ganzes darzustellen.

Besonders ist diess beym positiven Recht als Wissenschaft der Fall. Denn die Versuche, einzelne Theile des Rechts, z. B. das Criminalrecht, Civilrecht u. s. w. wissenschaftlich zu behandeln, so gelungen sie auch seyn mögen, sind keine Versuche, das ganze Recht nach allen seinen Theilen und deren Zusammenhang, als Wissenschaft darzustellen; eben weil es nur partielle Darstellungen sind, denen der Charakter der absoluten Nothwendigkeit schon deswegen abgeht, weil sie nur eine Seite des Rechts und nicht zugleich auch alle übrigen darstellen.

Wir glauben also dem gebildeten Theile der Rechtsgelehrten einen nicht unangenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen ein Werk (das Product eines zwölfjährigen ununterbrochnen Studiums der Wissenschaft) in die Hände liefern, in welchem das ganze positive Recht gleichsam als Evolution eines und desselben Ideals des Rechts (mit den jedesmal durch den Zeitgeist bewirkten Modificationen) in den Weltbegebenheiten dargestellt, und als ewige Einheit und Harmonie nur mit Verschiedenheit der Richtungen in der Aussenwelt, sowohl in der Anschauung als im Reflex entwickelt, und so durch die verschiedenen Epochen der Weltbegebenheiten bis auf die neuesten Zeiten historisch und wissenschaftlich zugleich hindurch geführt wird.

Nach dieser Idee nun ist das positive Recht in folgenden vier Werken bearbeitet worden, welche als einzelne Theile einer

Vollständigen Encyklopädie der ganzen Rechtswissenschaft, 4 Bände in gr. 8.

unter folgenden Titeln bey uns erscheinen werden:

1) Einleitung in das gesammte positive Recht als Wissenschaft, oder über den Ursprung des Rechts und dessen Entwicklung als positiven.
2) Propädeutik zur gründlichen Kenntniss des heutigen Rechts und dessen Quellen als Wissenschaft, oder:
„Geschichte der partiellen Ausbildung des positiven Rechts und des dadurch vorbereiteten Verfalls.“
3) Geschichte des Verfalls des positiven Rechts im Ganzen und in seinen einzelnen Theilen.
4) Versuch eines System des heutigen positiven Rechts als Wissenschaft.

Der Inhalt des Ganzen ist zwar durch vorstehende Titel genau bezeichnet; allein wir glauben es unserm Zeitalter schuldig zu seyn, über das, was es zu erwarten habe, noch eine genauere Rechenschaft zu geben.

Der erste Theil der Encyklopädie geht von einer kurzen Uebersicht desjenigen Theils der Philosophie, an den sich das Recht zunächst anschliesst, aus, entwirft dann die Grundzüge einer Construction des Rechts, unabhängig von Zeit und Raum, oder der Idee der Rechtsverfassung, des sogenannten Naturrechts, und stellt hierauf das positive Recht in seinem Keime und mit allen Mängeln eines Rechtsorganismus einer uncultivirten Nation (oder des Rechts in seiner ursprünglichen Abhängigkeit von Zeitverhältnissen, Nationalcultur u. s. w.) dar.

Der zweyte Band wird eine (aus einem höhern Standpunkte als dem gewöhnlichen entworfne) Darstellung der allmähligen Ausbildung desjenigen Rechts enthalten, dessen Bruchstücke noch heutiges Tages als gemeines Recht in Deutschland gelten (dessen Kenntniss also für das gründliche Studium des heutigen Rechts unentbehrlich ist).

Der dritte Band wird eine Darstellung der Verwandlung des schon sehr, aber nur einseitig und ungleichförmig, ausgebildeten Rechts, unter den Händen von Richtern, Advocaten, Gesetzcompilatoren und Verstümmlern in einem Zeitalter der Schwäche und Kraftlosigkeit enthalten.

Und

Und endlich wird der vierte das heutige Recht und dessen System als Product der Vergangenheit und als für sich bestehendes Ganzes darstellen, und so das ganze Recht, sowohl von seiner wissenschaftlichen und speculativen als von seiner reellen Seite, insofern es durch die bisherigen Schicksale der Welt und der Staaten objektiv wurde, im Culminationspunkte der Gegenwart, beenden.

Wir fügen zu dem allen noch hinzu, dass der erste und zweyte Band der Encyklopädie zur nächsten Michaelismesse erscheinen wird, und machen das Publicum zugleich noch auf eine andere Schrift des Verfassers aufmerksam, welche so eben in unserm Verlage erschienen ist:

Beyträge zur Berichtigung und Erweiterung der positiven Rechtswissenschaft von Albr. Hummel. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 2 fl. 6 kr. enthält:

Berichtigung der gewöhnlichen Theorie über die Arten Verbindlichkeiten aufzuheben — nach römischem und heutigem Rechte.

Giessen den 1 August 1804.

Tasché und *Müller.*

In der Verlagshandlung dieses Buchs sind noch folgende juristische Schriften erschienen:

v. Almendingen, Lehre von der juridischen Imputation und Verhältnifs derselben zur moralischen Zurechnung, 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

— — Untersuchungen über das culpöse Verbrechen, 8. 20 gr. od. 1 fl. 30 kr.

Feuerbachs, Hofrath, Kritik des Kleinschrodtischen Entwurfs zu einem peinlichen Gesetzbuche etc. 3 Theile 8. Schrpr. 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 fl. 48 kr. weisses Druckp. 2 Rthlr. 12 gr. 4 fl. 30 kr. ordin. Druckp. 2 Rthlr. 8 gr. 4 fl. 12 kr.

— — Antihobbes, oder über die Gränzen der höchsten Gewalt etc. 1r Theil mit 1 Kupf. von Lips, 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— — Revision der Grundsätze des peinl. Rechts, 2 Thle gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. (Hievon erscheint eine neue Ausgabe).

— — Ueber die Strafe als Sicherungsmittel vor künftigen Beleidigungen des Verbrechers, 8. 12 gr.

Happels, G., Erörterungen der beym Concursprozesse vorkommenden wichtigsten Gegenstände. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Huttens, U. von, fünf Reden wider Herzog Ulrich von Wirtemberg, nebst einem Briefe an Pirkheimer a. d. Latein. von *C. G. Wagner*, 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Turin, B., systemat. praktische Anleitung zu peinlichen Vertheidigungsschriften, 1r Theil, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Turin, B., Rechtliche Kritik des Amicistenordens und aller geheimen Gesellschaften, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — über das Verbrechen geheim zu seyn und dessen Strafbarkeit im Staate, 8. 16 gr.

Neue ökonomische Schriften,

welche in der Jubilate-Messe 1804 in meinem Verlag erschienen sind:

E. P. Lasteyrie Geschichte der Einführung der feinwolligen spanischen Schaafe in die verschiedenen europäischen Länder, und auf das Vorgebürge der guten Hoffnung. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von *Friedrich, Herzog zu Hollstein-Beck.* 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

J. Fr. Riemann praktischer Abriss des Fischerwesens, für Oekonomen, Kameralisten und Liebhaber der Fischereyen. 8. 1 Rthlr.

W. Taplin's vollständiges Pferdearzneybuch. Aus dem Englischen. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

J. Chr. Ziegert kurzer Unterricht vom Hopfen und dessen Erbauung. 8. 10 gr.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

Für Leihbibliotheken.

Die Gräfin von Rosenberg, oder das biedere Mädchen. 8. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer.* 1804. Preis 1 Rthlr.

Dieser interessante Roman hat so eben die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Für Chimiker und Pharmaceutiker.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Bourguet, D. Ludw., chemisches Handbuch, nach den neuesten Entdeckungen entworfen, mit einer Vorrede von D. *Sig. Fr. Hermbstädt;* fortgesetzt von D. *Richter* (Verfasser des Werks: Ueber die neuern Gegenstände der Chemie) 5 Bände, gr. 8. 1804.

So wohl der Hr. D. *Bourguet*, der die beiden ersten Bände geliefert hat, als auch Hr. D. *Richter*, der die Vollendung übernahm, sind als Chemiker hinlänglich bekannt, auch haben längst bewährte Männer über den Werth dieses, bis jetzt in seiner Art einzigen, und für jeden Chemiker und Pharmaceutiker unentbehrlichen Werks entschieden, so dass es von unserer Seite keiner weitern Empfehlung bedarf.

Alle 5 Bände zusammen kosten 6 Rthlr. 16 gr.
Jeder Band einzeln 1 Rthlr. 8 gr.

Berlin im August 1804.

Schüppelische Buchhandlung.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 106.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Frankfurt an der Oder.

1804.

Im Anfange dieses Jahres hat die hiesige philosophische Facultät dem Conrector an der hiesigen Stadtschule, Hn. *G. C. F. Kalau* die Magisterwürde ertheilt, nachdem er ihr eine *Commentatio exhibens nonnulla ad Wolfianas orationis pro M. Marcello castigationes* (gedr. 32 S. 8.) überreicht hatte.

Die medicinische Facultät hat folgende Candidaten zu Doctoren promovirt: 1) Den 13 Febr. Hn. *A. Certz*, nach Vertheidigung seiner Dissert.: *de Chlorosi* (20 S. 8). 2) Den 14 März Hn. *Michael Götz Wiener*, dessen Diss. (32 S. 8.) *de Icteri curatione* handelte. 3) Den 23 ejusd. Hn. *E. Th. Welt*, der *de multiplici rubefacientis medelae fructu in febribus asthenicis* disputirt hatte. 4) Den 29 ej. Hn. *Moses Löwe*, dessen Dissert. *de remediorum incitantium abusu* überschrieben ist. 5) Den 24 April Hn. *Dan. Ledig*, der *de ptyalismo*, 6) den 30 ej. Hn. *Samson Marcus*, der *de aegritudinum duratione*, 7) den 16 Jun. Hn. *F. T. A. Muche*, der *de castoreo ejusque in medicinae usu* und 8) den 30 Jul. Hn. *C. F. Wolter*, der *de limitanda remediorum ante hydropicorum maxime celebratorum laude et auctoritate* disputirt hatte. 9) Den 13 Aug. Hn. *Isaac Nahmon Saladin.* Seine Disputation ist überschrieben: *de morbis chronicis generatim*, 1½ B. 8. 10) Den 17 Aug. Hn. *Joh. Schmidt*, der seine Probeschrift: *de typho contagioso nosocomiali*, ohne Präses vertheidigte.

Göttingen.

17 May erhielt Hr. *P. J. von Sulima* aus Russland die philos. Doctorwürde.

23 May erhielt Hr. *Th. H. Bergmann* aus Haarburg, n. V. s. D.: *Sistens primas lineas pathologiae comparatae* (7 B. 4.), die medic. Doctorwürde.

Das Pfingstprogramm vom Hn. Cons. R. *Stäudlin* enthält: *Apologiae pro Jul. Caesare Vanino, Neapol., spicilegio, notis et accessionibus auctioris, ab ipso autore Arpio exaratae sed nondum in publicam lucem emissae* Specimen III. 1⅓ B. 4.

Halle.

(Nachtrag der Promotionen zu No. 47, 77 u. 93.)

Auf der Akad. zu Halle hatten vom Januar bis Julius ausser den oben angezeigten noch folgende Promotionen Statt:

I. In der theologischen Facultät: Am 10 Jan. Hr. *Joh. Joachim Bellermann*, Direct. des Cöln. Gymnas. zu Berlin. Seine Inaug. Diss. führt den Titel: *De usu Palaeographiae hebraicae ad explicanda sacra biblia.*

II. In der medicinischen Facultät: 4 Jan. Hr. *Joh. Sigism. Klupsch*, aus der Neumark, nach Verth. s. D.: *De effectibus opii analecta historica.*

III. In der philos. Facultät: 10 Jan. Hr. *Heinr. Tim. Gensichen*, aus Neumark. Sein Specimen heisst: *Animadversiones in aliquot loca inscriptionis graecae, quae legitur in monumento ad Aegypti urbem, Rosette vocatum, reperto.*

Die neue Preisaufgabe der theol. Facultät für die daselbst Studirenden ist: *Demonstretur, eandem esse summam et doctrinae et historiae Jesu Christi, quae tum in quatuor Evangeliis, tum in XIV Epist. Paulinis contineatur.* Die Abhandlungen müssen in latein. Sprache geschrieben seyn und vor Ablauf des 16 Oct. d. J. eingereicht werden. Der Preis für die beste Abhandl. ist 30 Rthlr. und für die nächstbeste 20 Rthlr.

Am 13 Aug. erhielt, n. V. s. D.: *De fistulae lacrimalis variis curationibus*, Hr. *Joh. Chr. Stachelroth* die medicin. Doctorwürde.

II. Berichtigungen.

Hr. *Dureau de la Malle* arbeitet nicht an einer Uebersetzung des Apollonius von Rhodus, sondern des Valerius Flaccus, wozu er die Scholien des Apollonius in einigen Handschriften der Paris. Bibl. verglichen hat, weil sie über seinen Autor Licht verbreiten. (Int. Bl. N. 79.)

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Oekonomen.

Bey *Fr. Dienemann und Comp.* in *Penig* und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Oekonomisches Hauptrechnungs-Manual auf das Jahr 1805. zur bequemen und genauen Berechnung aller Vorräthe, Einnahme und Ausgabe, zum nützlichen Gebrauch für alle Eigenthümer und Pachtinhaber grosser Landgüter, herausgegeben von einem Oekonomen *C. D. T.* 30 Bogen in Folio auf Schreibpap. broch. 1 Rthlr. durchschossen 1 Rthlr. 12 gr.

Die Weitläuftigkeit des Titels überhebt uns aller weitern Erklärung, und wir bemerken bloss noch, dass, wer sich dieses Buch selbst wollte liniren und rubriciren lassen, leicht 3mal so viel dafür würde geben müssen, anstatt dass er hier für einen wohlfeilen Preis ein Buch erhält, worin er alle Ausgaben, Einnahmen und Vorräthe, auch der ausgebreitetsten Wirthschaft ein ganzes Jahr in der grössten Ordnung ohne Mühe eintragen kann. Zur Verfertigung besonderer Bücher für einzelne Rubriken, wozu dieses nur als Hauptbuch zum monatlichen Eintragen dienen möchte, empfehlen wir als Anleitung das

Allgemeine ökonomische Rechnungsbuch nebst Formularen zu allen bey einer grossen Wirthschaft vorkommenden Rechnungen. Schreibpap. in Quart. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Statt aller Anempfehlungen dieses Werks dient die Recension desselben in der Jenaischen Allg. Literaturzeitung.

Von *Voigts europäischen Staatsrelationen* ist das 2te Stück des 2ten Bandes in der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt erschienen:

Es enthält:

1) Die Fortsetzung der französischen Reichsverfassung nach Einführung der erblichen Kaiserwürde in der Familie des Napoleon Bonaparte.
2) Politisch-philosophisches Gespräch zwischen Karl XII und Leibnitz.
3) Das alt- und neufränkische Kaiserthum oder Vergleichung des jüngsten Reichsdeputationsschlusses mit dem jüngsten französischen Senatsconsulten.

Bey *Huber und Compagnie* in St. Gallen wird nächstens die Presse verlassen:

Egidius Tschudi von Glarus, Leben und Schriften, nach dessen eigenen Handschriften diplomatisch verfasst und mit Urkunden belegt von *Ildephons Fuchs*, ehemaligem Archivar des Klosters Rheinau in der Schweiz.

Tschudi ist der Grossvater der so reichhaltigen Schweizergeschichte, von welchem selbst der berühmte helvetische Geschichtschreiber *J. Müller* sagt: „Er ist nicht der einzige, aber seit beynahe dreyhundert Jahren noch immer der beste, treueste, gelehrteste und vorsichtigste, der alle ältern und neuern Geschichtschreiber seines Landes hinter sich gelassen.“ Ungefähr 150 seiner Schriften werden hier recensirt und zum Theil auszugsweise geliefert. Seine historischen Werke umfassen erstens fast alle Zeiten der schweizerischen Länder, und zweytens jene des benachbarten Schwaben, Bayern, Oesterreich, Tyrol, Italien und das ganze alte Gallien. Schwerlich wird man einen Schriftsteller finden, der die alte und mittlere Geschichte Deutschlands mit mehr Würde beleuchtet; schwerlich einen Mann seines Zeitalters, der mit so reichhaltigen Kenntnissen des Alterthums und der Diplomatik ausgerüstet war, als unser Tschudi. Geographie, Geschichte, Topographie, Gottesgelahrtheit, Numismatik und Musik sind die Gegenstände, über welche er vorzüglich schrieb, und welche hier recensirt werden.

Der erste Theil enthält seine Lebens- und Zeitgeschichte, der zweyte seine kostbaren Schriften. Die alte und mittlere Geschichte Deutschlands muss ohne weiters aus dieser Arbeit ein neues Licht schöpfen, und das gelehrte Publicum die vieljährige Mühe des Verfassers mit Beyfall lohnen.

Das erste Heft des von uns angekündigten Werks: *Die Pflaumen*, nach der Natur möglichst getreu abgebildet und botanisch-pomologisch beschrieben, ist erschienen, und enthält in gelbem Umschlage die Beschreibung und colorirte Abbildung nachfolgender sechs Sorten: 1) Prune d'Abricot, 2) Abricotée, 3) Reine Claude à fleur semidouble, 4) Imperiale rouge, 5) Imperiale violette, 6) Royale de Tours. Hoffentlich wird das Publicum mit dieser ersten Probe völlig zufrieden seyn, und sich überzeugen, dass die Herausgeber keine Mühe und die Künstler keinen Fleiss gescheut haben, um etwas Vollkommnes zu liefern. Mit Bestellungen wendet man sich an die Herausgeber selbst, von welchen noch Subscription von zwey Gulden rheinisch auf das Heft, deren künftig vierteljährig eines erscheint, angenommen wird. Darmstadt den 18 August 1804.

v. Günderode. D. *Borkhausen.*

Winkelmanns alte Denkmähler der Kunst, 2te mit einem Kupfer vermehrte Auflage, mit 209 auf starkes Schweizerpapier abgedruckten und 18 ein-

eingedruckten Kupfern, 2 Bände gr. Fol, so kürzlich die Presse verlassen hat, ist bey *Schöne* in Berlin und in allen guten Buchhandlungen zu 29 Rthlr. 12 gr. zu haben. Den Liebhabern und Künstlern die *Anschaffung* dieses prächtigen und nützlichen Werks zu erleichtern, können diejenigen, so sich unmittelbar an mich wenden, noch solches zum Subscriptionspreis von 18 Rthlr. in Golde erhalten. Briefe und Gelder werden postfrey erbeten.

Neue Verlags-Bücher
der
Ettingerschen Buchhandlung
in Gotha
zur
Oster-Messe 1804.

Apothekerbuch, deutsches, nach den neuern und wichtigern Kenntnissen in der Pharmakologie und Pharmacie, ehemals bearbeitet von *Schlegel* und *Wiegleb*. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage, 2 Theile, gr. 8. 3 Rthlr.

Felloplastik, oder die Kunst Modelle von antiken Gebäuden in Kork darzustellen. Mit 3 erläuternden Kupfern. 8. 1 Rthlr.

Der Oheim und sein Neffe. 2 Theile m. K. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Gipsers, K., Altarreden bey der allgemeinen Beichte, Kinderbeerdigung und Confirmation der Jugend etc. theils ganz und in Auszügen und Entwürfen. 1s Bändch. gr. 8. 1 Rthlr.

Königstädters, F. K., praktische Pferdearzneykunst. 2 Theile. 8. 18 gr.

Praktische Bibliothek, für Prediger, die ihr Amt in und auser der Kirche zweckmäsig verwalten wollen. 2r B. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Magie für gesellschaftliches Vergnügen, und zur Minderung des Glaubens an Schwarzkünstler, Wahrsager, Hexen und Gespenster. 4r Theil. 8. 16 gr.

Hennings, D. F. H. F., Beyträge zur praktischen Arzneykunst. 2r Theil, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

Prof. *Salzmanns*, C. G. Predigten für Hypochondristen. Neue verbesserte Auflage. 8. 12 gr.

Kunst, Vitriolöl aus Scheidewasser zu distilliren und andere chemische Produkte zu verfertigen. Herausgegeben von *Rosenthal*. 8. 4 gr.

Schmidt, C., Forstwissenschaftliche Bemerkungen über den Käplerschen Saft-Hieb. Ein Beytrag zur Forstbetriebs- und Umbetriebslehre. 8. 4 gr.

Oegg, J. A., Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft, zur Leitung der Praxis bey der Einrichtung und Bearbeitung der Archive und Registraturen. gr. 8. 12 gr.

Flachshechel, die grose thüringische, oder Unterricht, den Flachs mit solchem Nutzen zu hecheln, dass dadurch nicht nur mehr, sondern auch besserer Flachs auf die gewöhnliche Art gewonnen wird, nebst einer Abbildung. Neue Aufl. 8. 4 gr.

Galletti, J. G. A., Lehrbuch der Erdkunde. Neue ganz umgearbeitete Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — geographisches Elementarbuch. 8. 8 gr.

— — Lehrbuch für den Schulunterricht in der Geschichtskunde. 5te Aufl. 8. 12 gr.

— — Elementarbuch für den ersten Schulunterricht in der Geschichtskunde. 4te Aufl. 8. 4 gr.

— — kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung. 9r Theil. Neue Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Post- und Reise-Lexicon, kleines geographisches, für die Besitzer des täglichen Taschenbuchs, oder alphabetische Beschreibung aller im täglichen Taschenbuche befindl. Poststationen. Mit einer Vorrede des Hrn. Prof. *Galletti* 8. 1 Rthlr.

Weimars, G. P., vollständiges rein unverfälschtes Choralmelodienbuch, zum Gebrauch der vorzüglichsten protestantischen Gesangbücher in Deutschland und im Königreiche Preussen, besonders derer, die in Ansbach, Berlin, Erfurt, Königsberg, Bremen, Braunschweig, Dresden, Gotha, Hamburg, Leipzig, Meiningen, Sondershausen, Stuttgard u. a. O. herausgekommen sind, gröstentheils mit der harmonischen Begleitung des berühmten Organisten *Kittel*. Mit dem Portrait des Verfassers. 4. 4 Rthlr.

Gothaische gelehrte Zeitung, auf das Jahr 1803. 4 Rthlr.

Für Freunde der Botanik.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Rebentisch, *J. Fr.*, *prodromus Florae Neomarchicae secundum systema proprium conscriptus*, *cum praefatione et dispositione vegetabilium cryptogamicorum a D. C. L. Willdenow*, Figuris XX. aeneis coloratis adornatus. 8. maj. 2 Rthlr. 12 gr.

Da das Publicum durch die Recensionen in vielen gelehrten Zeitungen, der grosen Menge herauskommender Schriften wegen, oft erst sehr spät zu der Kenntniss von dem wahren Werthe eines Werks gelangt, so eilen wir einige Stellen aus dem Urtheile eines sehr competenten Richters, des Herrn Professor *Willdenow* (in der Allgemeinen Garten-Zeitung) über obiges Werk, um so lieber hier einzurücken, da die Erscheinung desselben jedem Freunde der Botanik interessant und wichtig seyn muss:

„Die Gegend um Landsberg ist nicht arm an Pflanzen mit sichtbaren Blüthen, und enthält verschiedene im übrigen Deutschland noch gar nicht bemerkte Arten, die Hr. *Rebentisch* mit den andern nach einer künstlichen blos von der Zahl der Staubgefäse hergenommenen Methode aufstellt. Lobenswerth ist es von ihm

ihm, dass er bey jeder Art noch eine kurze Bestimmung hinzugefügt hat, wodurch der Anfänger leichter die Pflanzen kennen zu lernen im Stande ist. Bey weitem reichhaltiger noch ist dieser Flor in der letzten Classe, und vorzüglich gut sind die am meisten vernachlässigten Pilze bearbeitet. *Persoons* vortreffliche Synopsis ist hier der einzige Leitfaden. Mit Vergnügen wird man die vielen Berichtigungen und mehrere neuere Arten bemerken, und dieses Werk besonders für denjenigen brauchbar finden, der mit diesen zahlreichen nicht hinreichend gewürdigten Gewächsen nähere Bekanntschaft machen will."

Dem Ganzen, das aus 29½ Bogen Text auf Engl. Druck-Papier und 20 sauber ausgemahlten Abbildungen kryptogamischer Gewächse auf 4 Platten besteht, hat der Herr Prof. *Willdenow* noch eine Vorrede beygefügt, worin er den Botanikern seine Eintheilung der Kryptogamen mittheilt.

Schüppelsche Buchhandlung in Berlin.

Literarische Anzeige.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Langbein, Aug. Friedr. Ernst, Neue Schriften, mit Kupfern von *Meyer* und *Bügel*, nach Zeichnungen von *F. Catel* und *H. Ramberg*, 2 Bände. 8. jeder Band 1 Rthlr. 9 gr.

Welchem Freunde einer fröhlichen Unterhaltung sind wohl *die Schwänke, Feyerabende, Talismane gegen die lange Weile*, und andere frühere Werke dieses allgemein beliebten Schriftstellers nicht bekannt? — Mit Recht können wir das Publicum versichern, dass treffender Witz und ächt komische Laune, die nur wenigen Romantikern in solchem Grade wie ihm zu Theil wurden, auch diese *neuen Schriften* beleben, die ganz sich dazu eignen, in Erholungsstunden, Missmuth zu zerstreuen und jedem — selbst dem finstersten Misanthropen — ein Lächeln der Freude abzugewinnen. Auch sauber gestochene Kupfer und ein correcter Druck auf schönem Papier erhöhen den Werth des Ganzen, und eignen es für jede belletristische Bibliothek.

Schüppelsche Buchhandlung in Berlin.

Bey Gelegenheit des zu errichtenden Denkmahles, das unserm verewigtem Luther und seiner allgemein anerkannten Verdienste gesetzt wird, verdient eine kleine Schrift anempfohlen zu werden, welche kein Leser unbefriedigt aus den Händen legen wird, wegen ihrer kurzen, bündigen und lehrreichen Geschichtserzählung; und die unter folgendem Titel bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena und in allen Buchhandlungen für 6 gr. zu haben ist: *Was hatten Luthers Bemühungen für ihr Zeitalter für eine Wirkung? und welche gesegnete Vortheile hat nicht die Nachwelt ihnen zu danken?*

Der *erste* Theil meiner *biblischen Vorlesungen zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienst*, 2 Alphabete stark und 130 Vorlesungen enthaltend, ist erschienen und bey mir allhier, so wie bey dem Hn. Buchbinder *Schwarzburger* in *Sondershausen* für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben. Auf den 2ten und letzten Theil, welcher künftige Ostern erscheinen wird, kann man bis zu Ende dieses Jahres mit 1 Rthlr. subscribiren. *Grosbodungen* bey Duderstadt am 1 Sept. 1804.

M. *W. L. Steinbrenner*, Prediger.

In der Folge erscheint in der unterzeichneten Handlung unter dem Titel: *Leist, Justus Christoph, Fortsetzung der Pütterschen historischen Entwickelung der heutigen Staatsverfassung des deutschen Reichs.* gr. 8. 1r Theil. Göttingen bey *Joh. Christ. Dan. Schneider.*

II. Neue Kupferstiche.

Der erste Heft des im April angekündigten Werks nach *La Fage*, ist jetzt erschienen, und enthält folgende Blätter: *Die Schlacht des Josua*, gr. Folio; *die Steinigung des heil. Stephanus*, Fol.; *ein Bacchusfest*, Fol.; *eine Wasserfarth*, Fol.; *ein Mädchentanz mit Satyrn*, gr. Quart; *ein Triumph des Bacchus*, Fol.; *die Sündfluth*, gr. Fol.; *Bacchantinnen mit Faunen und Satyren*, Folio. Die Herren Kunstfreunde werden gebeten, sich mit ihren Bestellungen an die akademische Buchhandlung zu wenden, bey der das Werk in Commission zu haben ist. Der Subscriptionspreis bis zur Michaelis-Messe ist 5 Thaler.

Jena den 28 August 1804.

A. Weise.

III. Vermischte Anzeigen.

Herr *Degen*, Buchhändler und Buchdrucker in Wien, hat mit meiner, als Eigenthümer und Verleger von Utz poetischen Werken, Bewilligung, zwey Pracht-Ausgaben von denselben, die eine in gr. 4., die andere in 8., veranstaltet. Beide Ausgaben sind für dieselben von ihm angezeigten Preise bey mir wie bey ihm zu haben.

Die von mir veranstalteten zwey Ausgaben, die eine mit vielen Vignetten von Oeser und Geyser auf Schreibpapier (46 Bogen) à 2 Rthlr. 12 gr., die andere nur mit 4 Vignetten auf weissem Druckpapier (37 Bogen) à 1 Rthlr. sind auch noch zu haben. Leipzig 24 August 1804.

J. G. Dyk.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Karl Theod. Gutjahr* in Leipzig hat den Ruf als 2ter Prof. der Rechte nach Greifswalde, mit dem Charakter eines K. Schwed. Justizraths erhalten.

In Paris sind 6 Erzbischöffe, 3 Bischöffe, die 3 reformirten Prediger, *Marron*, *Mestrezat* und *Rabaud*, die 3 Präsidenten der luther. Consist. *Jacobi*, *Hern* und *Pietsch*, und der Astronom *Lalande*, Vf. des *Dict. des Athées*, zu Mitgliedern der Ehrenlegion ernannt worden.

Der Kurpf. Neuburg. Land. Dir. R. Hr. *von Schilcher*, ist zum Director bey der staatswirthschaftl. Deputation d. Land. Dir. zu Würzburg ernannt worden.

Der Minister des Innern, Hr. *Chaptal*, hat seine Entlassung verlangt und erhalten. Er will bloss den Wissenschaften leben. Bonaparte hat ihn indess zum Senator ernannt, denn, schrieb er: „*Dans ces fonctions éminentes, qui vous laissent plus de tems à donner à vos travaux pour la prospérité de nos arts et les progrès de notre industrie manufacturière, vous rendrez d'utiles services à l'Etat et à moi. Sur ce, je prie Dieu qu'il vous ait en sa sainte garde.*"

Hr. Legationsrath *Ch. A. Fischer* ist zum ordentl. Prof. der Culturgeschichte und schönen Wissensch. in Würzburg ernannt worden.

Der gekrönte Poet Hr. Assess. *Reinhard* zu Göttingen ist Ehrenritter des St. Joachims-Orden geworden.

Der bisherige ausserordentl. Prof. der Medicin zu Jena, Hr. D. *Froriep*, ist in Halle in gleicher Qualität angestellt worden.

An die Stelle des als ordentl. Prof. der Rechte nach Landshut abgegangenen Landesdirectionsraths Hn. *v. Hellersberg* in München, ist der seitherige Prof. des bayerischen Staats- und Fürstenrechts, Hr. Hofr. *Joh. G. Fessmair*, zum wirkl. Landesdirectionsrath ernannt worden.

Da die Zahl der protestantischen Einwohner der fränkischen Provinzen sich sehr beträchtlich vermehrt hat, und diesen nicht nur gleiche bürgerliche Existenz, sondern auch unbeschränkte Religionsübung zugestanden ist: so hat der Kurf. von Bayern ein Generalconsistorium für selbige angeordnet, und die Hn. *Paulus*, *Martini* und *Niethammer* (s. No. 95) zu Consistorialräthen ernannt. Die bisher bestandenen Localconsistorien zu Schweinfurt und Rothenburg werden aufgehoben.

Der Kurerzkanzler hat den geistl. Rath und Dechant, Hn. *K. J. Hieron. Kolborn*, zum Geh. Rath ernannt.

Hr. *Chr. Fr. Rieger*, bisher Pf. zu Wangen, ist Dekan in Ludwigsburg geworden.

II. Todesfälle.

Am 22 Jun. st. zu Meissen der Rector der Fürstenschule Hr. *Joh. Aug. Müller*, Herausg. einiger Rhapsodien der Ilias mit Excerpten a. d. Eustathius und den Scholiasten, alt 73 J.

Den 18 Jul. st. zu Wien Hr. D. *Joh. Jac. Wernischeck* in einem Alter von 61 J.

Zu Wien st. den 19 Jul. der Dr. und Prof. d. Rechte, Hr. O. App. R. *Jos. v. Petzeck*, 54 J. alt.

Zu Dijon starb kürzlich der vortheilhaft bekannte Bildhauer *Attiret* im 80 J. s. Lebens.

Zu Turin st. d. 11 Thermidor der berühmte D. *Karl Allione*, Prof. der Botanik, 79 J. alt. Sein Werk: *matière médicale sur les trois regnes de la nature*, wird für ein Hauptwerk in dieser Art gehalten.

III. Vermischte Nachrichten.

Von Baltimore ist die Nachricht eingegangen, dass Hr. *Al. v. Humboldt* den 16 Jun. zu Washington eingetroffen sey, und nach sechsjähriger Abwesenheit ungesäumt nach Europa zurückkehren werde. Von Bordeaux meldet man seine Ankunft den 18 Thermidor.

Hr. *Tiedge* macht mit der Fr. *v. d. Recke* eine Reise nach Italien.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt sind folgende neue Bücher zu haben:

Diel, A. F. A., über die Anlegung einer Obstorangerie in Scherben, und die Vegetation der Gewächse. 2 Bände mit 7 Kupfern. 3te verm. Auflage. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Nau, B. S., vermischte Auffsätze über Land- und Forstwirthschaft. gr. 8. 16 gr.

Röschlaub, D. Andr., erster Entwurf eines Lehrbuchs der allgemeinen Iatrie und ihrer Propädeutik, als Handschrift zu seinen Vorlesungen. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Signatstern oder die enthüllten sieben Grade der mystischen Freymaurerey nebst dem Orden der Ritter des Lichts. 3r Thl. 8. Berlin bey *Schöne* 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Theil des Signatsterns zeichnet sich von den vorigen dadurch aus, dass er das System der höhern Zinzendorfschen oder schwedischen Grade enthält, welcher auf ein geheimes Christenthum und ein himmlisches Jerusalem auf dieser Erde hinauslaufen. Ferner finden wir in demselben Nachrichten von *Stark* über das Klerikat der Tempelherrn, welche bisher ganz unbekannte Aufschlüsse gewähren. Kurz: keine einzige Loge vermag über Maurerey so bündig zu belehren, als dieser dritte Theil des Signatsterns. Er zündet ein Licht an — das den höhern Graden wohl für immer ein Ende machen und zur ächt englischen und einzigen Maurerey wieder zurückführen dürfte.

Anzeige für Entomologen.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Klug, D. Fr., Monographia Siricum; cum tabulis aeneis VIII coloratis, 4. 3 Rthlr. 12 gr.

Der Herr Verfasser, der als ein scharfsichtiger Beobachter der Natur dem entomologischen Publicum bereits bekannt ist, hat in diesem Werke, welches als Muster einer guten naturhistorischen Monographie aufgestellt zu werden verdient, durch genaue Angabe und Beschreibung der einzig wahren Gattungscharaktere, *sehr bestimmt* die Gattungen, *Oryssus, Hybonotus, Sirex, Astatus* und *Sapyga* auseinander gesetzt, in welche das alte *genus Sirex* zerfallen musste. Auch hat er zuerst durch Absonderung der Varietäten und Geschlechter, die wirklichen Arten (wozu mehrere neue, bis jetzt unbekannte gekommen sind) bestimmt, und mit vortrefflichen auf beide Geschlechter durchaus passenden Artdiagnosen versehen, so dass in dieser Gattung schwerlich noch etwas zu leisten übrig ist. Die sauber ausgemahlten Kupfer, werden sich durch ihre richtige Zeichnung und vortreffliche Ausführung beym ersten Anblick von selbst empfehlen. In aller Rücksicht verdient diess Werk eine Stelle in jeder Bibliothek.

Anzeige für Botaniker.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Willdenow D. Carol. Ludov. Hortus Berolinensis, sive icones et descriptiones plantarum minus cognitarum horti regii academici berolinensis.

Ein Werk, wie das vorliegende, in welchem einer der ersten jetzt lebenden Botaniker eine Menge der seltensten, noch nirgends abgebildeten und grösstentheils bisher gänzlich unbekannten Pflanzen aus allen Theilen der Welt bekannt macht, verdient mit Recht die Aufmerksamkeit eines jeden Freundes der Botanik. Aus diesen Gründen hielt sich auch obige Verlagshandlung verpflichtet, durch genaue, schön gestochene, auf das sauberste nach der Natur ausgemahlte Kupfer, und durch correcten und splendiden Druck auf schönem holländischen Papier, für die möglichste äussere Eleganz zu sorgen. Alle Kenner fällen einmüthig das Urtheil: dass es den ersten und theuersten Werken des Auslandes an die Seite gesetzt werden kann, und dass 4 Rthlr. 4 gr. Preuss. Courant für ein 1 Heft von 12 sauber ausgemahlten Kupfern und eben so vielen Blättern Text auf dem schönsten Papier in gr. Folio, wirklich ein sehr mässiger Preis für das sind, was das Publicum erhält. Es ist übrigens von diesem mit allgemeinem Beyfall angenommenen Werke schon der 3te Heft erschienen, und da die Verlagshandlung durch einen hinlänglichen Absatz schon gedeckt ist, so leidet die ununterbrochene Fortsetzung desselben keinen Zweifel.

In der *Keilschen* Buchhandlung in Magdeburg ist in vergangener Leipziger Oster-Messe erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Greilings, J. Ch., neue praktische Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. Ein Beytrag zur reinen Tugend und Religionslehre. 6ter und letzter Band. 8. 1804. 16 gr.

Mit diesem 6ten Bande schliesst sich dieses Werk, das von allen bedeutenden Recensenten sehr günstig aufgenommen ist und nach ihrem Urtheile in den Händen aller denkenden Verehrer

rer der Religion Jesu zu seyn verdiente. Es würde daher anmasend und überflüssig seyn, noch weiter etwas zu dessen Empfehlung sagen zu wollen, um so mehr da das theologisch-gelehrte Publicum schon längst über den schriftstellerischen Werth des Herrn Verfassers entschieden hat, und mit seiner Manier, die Religionswahrheiten recht praktisch zu behandeln und sie durch reine Moralphilosophie zu erläutern, hinlänglich bekannt ist. Sämmtliche 6 Theile kosten 5 Rthlr. 16 gr.

Ankündigung
einer
bequemen Handausgabe vom Neuen Testament; herausgegeben von Griesbach.

Diese Ausgabe enthält *Griesbachs* Text, von ihm selbst nicht nur neu revidirt, sondern auch mit einer Auswahl verschiedener Lesarten versehen, welche in gedrängtester Kürze alles enthalten, was nur in kritischer oder exegetischer Hinsicht von einiger Wichtigkeit ist. Sie wird mit den nämlichen neuen Typen gedruckt, welche zu der kürzlich erschienen Ausgabe des *Wolf*schen Homers gebraucht wurden, und wird sich nicht allein durch gutes Papier und die äusserste Correctheit, sondern auch durch die äusserste Wohlfeilheit empfehlen, und sich dadurch zu einer Ausgabe zum Gebrauch in Gymnasien und auf Akademien eignen. Vier und zwanzig Bogen, welche zwey Drittheile des Ganzen ausmachen, sind bereits fertig, und es wird mit dem Drucke dieser Ausgabe, so wie mit dem des 3ten und 4ten Bandes der Prachtausgabe, ununterbrochen fortgefahren.

Leipzig den 26 August 1804.

G. J. Göschen.

II. Neue Musikalien.

Neue Musikalien
im Breitkopf und Härtelschen Verlage in Leipzig.

Singeschule des Conservatoriums der Musik in Paris,

enthaltend:

Die Grundsätze der Singekunst nebst Stimmübungen, Solfeggien aus den besten ältern und neuern Werken, und Arien in allen Tactarten und Charakteren. Der deutschen Uebersetzung ist der französische Originaltext beygedruckt.

Clementi, M., Oeuvres complettes p. le Pianof. Cah. V. cont. 17 Sonates p. le Pianof. Prän. Pr. 1 Thlr. 12 gr. Ladenpreis 3 Thlr.

Der 6te Heft ist unter der Presse.

Durand, A., 3 Duos p. 2 Viol. conc. Op. 2. Liv. 2. 1 Thlr. 8 gr.

Dussek, J. L., 6 Gesänge (ital. und deutsch) mit Begl. des Pianof. 1 Thlr.

Gustave Biron, Duc de Courlande, Quatuor p. le Pianof. avec acc. de Violon, Alto et Vlle. 1 Thlr. 12 gr.

Haydn, J., Alt-schottische Balladen und Lieder, mit Klavierbegleitung. 2. Heft. 12 gr.

— — Oeuvres compl. p. le Pianof. Cah. X. cont. 8 Sonates p. le Pianof., (5 Sonates av. acc. de Violon et Vlle, et 3 Sonates av. acc. de Violon.) Prän. Pr. 1 Thlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Thlr.

— — Messe No. 4. Partitur. Prän. Pr. 2 Thlr. Ladenpr. 4 Thlr.

Klaus, J., Polonoises à 3 et 4 Voix. 6 gr.

Mozart, W. A., Oeuvres compl. p. le Pianof. Cah. XVI. cont. 6 Sonates p. le Pianof. av. acc. de Violon, et 16 Canons. Prän. Pr. 1 Thlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Thlr.

— — Pièce d'Harmonie p. 2 Clarin. in B, 2 Bassons et 2 Cors. Liv. III. No. 6. 1 Thlr.

— — Operngesänge, welche zu seinen bekannten Opern nicht gehören, im Klavierausz. von *C. Schulz*. Erster Heft. No. 1 — 6. 2 Thlr.

Diese Operngesänge werden auch einzeln verkauft. Sie enthalten:

No. 1. Arie: Mia speranza. (Ach sie stirbt.) 8 gr.

No. 2. Arie: Bella mia fiamma. (Theurestes Mädchen ich scheide.) 8 gr.

No. 3. Terzetto: Mandina amabile. (Willst du mein Liebchen.) 8 gr.

No. 4. Scene: Ah lo providi! (Ach meine Ahndung!) 12 gr.

No. 5. Scene: Ah questo seno! (In meine Arme!) 8 gr.

No. 6. Quartett: Dite almeno. (Sagt was hab ich denn verbrochen.) ich:) 12 gr.

Naumann, J. A., Scalen mit untergelegtem Bass zur Uebung der Stimme für angehende und geübtere Sänger. 8 gr.

Reicha, Ant., gr. Quatuor p. 2 Violons, A. et Vlle. Op. 52. 18 gr.

— — Gr. Duo p. 2 Violons. Op. 53. 16 gr.

— — Sonate p. le Pianof. av. acc. d'une Flute obligée. Op. 54. 16 gr.

— — 2 Sonates p. le Pianof. av. acc. d'un Violon. Op. 55. 1 Thlr. 8 gr.

— — Grand Quatuor p. 2 Violons, A. et Vlle. Op. 58. 18 gr.

Riem, W. F., Sonate p. le Pianof. Op. 4. 12 gr.

— — Sonate p. le Pianof. av. acc. d'un Violon. Op. 5. 16 gr.

— — 12 Eccossoises p. le Pianof. 8 gr.

Rode, P., Variations p. le Pianof. 8 gr.

Schreiber, C., 16 Lieder mit Begl. des Pianof. 1 Thlr.

Schu-

Schubert, J. F., Neue Singe-Schule oder gründliche und vollständige Anweisung zur Singekunst, mit hinlänglichen Uebungsstücken. 2 Thlr. 16 gr.

Schwegler, 3 Duo p. 2 Flûtes. Op. 1. 16 gr.

Wölfl, J., Sonate à 4 mains. Op. 17. 1 Thlr.

— — 3 Sonates progressives p. le Pianof. av. acc. de Violon. Op. 24. 1 Thlr.

— — Romance de l'opéra: Une Folie, p. Méhul, variée p. le Pianof. 8 gr.

— — Ariette, No. 3. aus der Oper: l'amour romanesque (Die romanhafte Liebe) Le cheval m'a rompu les os (Ganz zerschlagen war ich.) Klav. Ausz. 8 gr.

— — — No. 7. ebendaraus: Au sein d'un bonheur. (Es flossen Juliens Tage.) 8 gr.

— — — No. 8 ebendaraus: Eh refuse t'on sa fille. (Wer säh gern die Tochter leiden.) 8 gr.

— — — No. 9. ebendaraus: Lucile est séduisante. (Lucile ist schön.) 6 gr.

Zumsteeg, Die Frühlingsfeyer; Ode von Klopstock, zur Declamation, mit Begleitung des Orchesters. Partitur. 1 Thlr. 8 gr.

— — detto Klavierauszug. 12 gr.

— — Kantate: Ein Hauch ist unser Leben. Partitur. No. 6. 18 gr.

— — Gesänge mit Begleitung der Guitarre, arr. von *A. Harder*.

Auch sind jetzt wieder

J. S. Bachs Vierstimmige Choralgesänge 4 Theile, welches Werk sonst 5 Thlr. 8 gr. kostete und seit langer Zeit fehlte; bey uns complet zu haben für 1 Thlr. 8 gr.

Vorstehende Musikalien sind beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* ebenfalls um die beygesetzten Preise jederzeit zu bekommen.

III. Druckfehleranzeigen.

Anzeige einiger sinnstörenden Druckfehler, welche sich in meiner Schrift: „*Empirische Wesen-Lehre der menschlichen Seele*" wegen meiner weiten Entfernung vom Druckorte eingeschlichen haben:

Seite 117 Zeile 5 statt 6 liess b. S. 121 Z. 23 st. Laudius l. Baudius. S. 135 Z. 18 st. der l. die. S. 159 Z. 1 st. Stück l. Stücks. S. 162 Z. 28 nach „Gegenstandes" l. , der. S. 176 Z. 3 st. desselben l. derselben. S. 180 Z. 12 nach „desselben" l. anzusehen. S. 252 Z. 24 st. diesem l. dem sie. S 262 Z. 19 st. Herrscher l. Herrschaft. S. 274 Z. 4 st. Ecstosis l. Ecstasis. S. 427 Z. 10 st. Ereigniss l. Ereignisse. S. 442 Z. 21 st. *transivitive* l. *transitive*. S. 474 Z. 10 st. läfst l. fällt.

Die übrigen minder wichtigen Druckfehler wird der geneigte Leser aus dem Contexte leicht verbessern können.

Den 1 August, 1804.

J. A. Eisenmann.

IV. Vermischte Anzeigen.

Paul Gotthelf Kummer in *Leipzig* hat aus Brauns in Berlin und Richters in Dresden Verlage an sich gekauft: 1) *Adelungs* Anleitung zur musikal. Gelahrtheit. 2te Aufl. von *Hiller*. 8. 1783. 1 Rthlr. 2) *Peschecks* Vorhof der Rechenkunst. 3 Thle. 8. 1786. 1 Rthlr. 3) *Passeri* Leben der Mahler und Bildhauer auch Baumeister. 8. 1786. 1 Rthlr. 4) *Günther* das Privilegium de non appellando des Kurf. Hauses Sachsen. 8. 1788. 12 gr. 5) *Peschecks* arithmetischer Löseschlüssel. 4 Thle. 4. 1751. 2 Rthlr. 8 gr. 6) *Löfecke* therapia specialis interna. 4 Thle. 8. 1775. 1 Rthlr. 16 gr. 7) *Pufendorf* de officio hominis et civis. 4. 1767. 16 gr. 8) *Venette* Geheimnisse keuscher Liebeswerke. 8. 1788. 16 gr. 9) *Woltmanns* Beyträge zur Geschichte des menschl. Herzens. 2 Thle. 8. 1790. 1 Rthlr. 16 gr. 10) *Phantasus*, Tausend und Ein Märchen. 2 Bde. 8. 1802. 4 Rthlr. 20 gr. 11) *Heinsius* neue deutsche Sprachlehre. 3 Thle. und Anhang. 8. 1801. 2 Rthlr. 4 gr. 12) Dessen neuer angehender Lateiner. 8. 1801. 6 gr. 13) *Buchholz* Abhandlung über die Kuhpocken. 8. 1802. 2 Rthlr. 14) *Michaelis* vollständiges Rechenbuch. 2 Thle. 8. 1801. 1 Rthlr. 8 gr. 15) *Bernhardi* neue verbesserte lateinische märkische Grammatik. 1r Thl. 8. 1797. 7 gr. Desselben Buchs 2r Thl. auch unter dem Titel: Märkische latein. u. deutsche Chrestomathie zum Gebrauch der Schulen und Gymnasien, besonders der niedern lateinischen Classen nebst einem deutsch. latein. Wörterbuche. 8. 1779. 7 gr. 16) *Bernhardi* vollständ. griechische Grammatik für Schulen und Gymnasien. 8. 1797. 14 gr. 17) *Ebelings* Versuch einer Logik. 8. 1800. 9 gr. 18) *Hallers* Beyträge z. Beförderung der Geschichte und Heilung der Krankheiten. 6 Bände 8. 7 Rthlr. 12 gr. 19) Ideen zur natürlichen Geschichte der politischen Revolutionen. 8. 1802. 18 gr. 20) *Jenisch* über Gottesverehrungen und kirchliche Reformen. 8. 1802. 20 gr. 21) *Randels* neuere Staatskunde von Spanien. 2 Thle. gr. 8. 1797. 2 Rthlr. 18 gr. 22) *Resewitz* Erziehungsschriften. 5 Bände. 8. 1797. 5 Rthlr. 4 gr. 23) *Thedens* neue Bemerkungen und Erfahrungen zur Bereicherung der Wundarzneykunst und Heilkunde. 3 Bände 8. 1795. 2 Rthlr. 2 gr. 24) Unterricht im Schachspiel. 8. 1797. 1 Rthlr. 25) *Clairauts* Anfangsgründe der Algebra. 8. 1797. 1 Rthlr. 26) *Nicolai* Anekdoten von Friedrich II. 6 Hefte. 8. 1797. 2 Rthlr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 108.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Neue Erfindungen.

Aufgefodert von der Direction dieser Literatur-Zeitung, ihr eine authentische Nachricht über die von mir angekündigte Anleitung zur *Mnemonik* zu ertheilen, komme ich hier ihrem Verlangen entgegen, indem ich die nähern Umstände bekannt mache, von welchen die Erfindung und Ankündigung meiner Methode begleitet war.

Im Frühlinge des verflossenen Jahres, da ich eben die Reise in die aufgehobenen Bayerischen Abteyen antreten musste, wurde ich durch die zufällige Auffoderung eines Freundes veranlasst, die Mnemonik der Alten einer nähern Prüfung zu unterwerfen.

Während der ganzen Reise beschäftigte ich mich nebenher mit dieser Untersuchung, die mich ganz natürlich dahin führte, von der alten Methode, die seither durch Hn. *Gräffe's katechetisches Magazin* und Hn. *Kästners Mnemonik der Alten* dem gelehrten Publicum bekannter geworden ist, das Mangelhafte einzusehen und zugleich eine bessere zu erfinden. Einige kleine Proben, die ich mit mir selbst vornahm, indem ich während des Reitens von Freysingen nach Landshut sechs in der Geschwindigkeit selbst verfasste Briefe in Gedanken sechs Schreibern absatzweise dictirte, überzeugten mich von der Anwendbarkeit meiner Methode, und ich wünschte nur eine Gelegenheit, sie im Grossen anwenden zu können, eine Sache, die für mich selbst, wegen Mangel der hiezu nöthigen Musse, unausführbar war. In diesem Zeitpunkte wurde mir Hr. *Karl Duchet* von Regensburg aus anempfohlen. Der Eifer und das redliche Benehmen, das ich an ihn bemerkte, bewogen mich, ihm meine Methode unter der Bedingung des Stillschweigens mitzutheilen. Nach einigen kleinern Proben, welche die Anwendbarkeit des Systems auf eine, mich selbst in Erstaunen setzende Art bewiesen, beschloss ich, einen auffallenden Versuch zu machen, der, wenn er gelang, meinem Schüler ein reichliches Unterkommen und den Wissenschaften selbst einen vielfachen Nutzen gewähren musste. Hr. *Duchet* wagte sich also an die Bibel, und lernte den Inhalt ihrer Kapitel auf solche Art auswendig, dass er die vielen hundert Summarien derselben in jeder Ordnung vor und rückwärts und mit Ueberspringung jeder verlangten Anzahl von Kapiteln oder Büchern recitiren, auch bey angegebener Zahl des Kapitels den Inhalt, oder umgekehrt bey angegebenem Inhalt die Zahl anzeigen und das Wesentliche der dort enthaltenen Geschichte erzählen konnte. Ich hatte die Bibel desswegen gewählt, weil Hr. *Duchet* bey seiner Absicht zu reisen, sich auf ein allgemein bekanntes Buch beschränken musste, und weil ich dafür hielt, es werde jedermann einsehen, dass auf gleiche Art jedes andere positive Lehr- oder Geschichtbuch dem Gedächtniss eingeprägt werden könne. Zugleich übte ich ihn in der Kunst Zahlen zu behalten, und mehrere Briefe zu dictiren.

Hr. *Duchet* trat zum erstenmal im Museum zu München am 21 April d. J. auf, nachdem das Publicum durch eine „*Nachricht über eine höchstwichtige Erfindung zur Verbesserung des natürlichen Gedächtnisses* 1804, 8." von der Sache selbst in Kenntniss gesetzt worden war. Am 24 desselben Monats legte er bey der Akademie der Wissenschaften eine Probe ab. Beide Institute schenkten ihm ihren Beyfall. Die Akademie beehrte ihn mit der grössern silbernen Medaille, und stellte ihm ein sehr vortheilhaftes Zeugniss aus.

Verschiedene Ausstreuungen bösgesinnter Menschen, welche die Mnemonik herabsetzen wollten, veranlassten mich, in der Münchner Staats-Zeitung das Anerbieten zu machen, dass ich mit Jedermann zu wetten bereit sey: „dass durch das natürliche Gedächtniss keiner das zu leisten vermöge, was Hr. *Duchet* durch Hülfe der Methode leisten könne, die Aufgabe möge seyn welche sie wolle." Diese Auffoderung machte die wenigen Gegner der Mnemonik in München verstummen. Ich gab hierauf in deutscher und französischer Sprache in der Schererischen Buchhandlung eine *Denkschrift über den wahren Begriff und den Nutzen der Mnemonik* heraus, worin ich den Gelehrten näher angab, was sie von der Erinnerungs-Wissenschaft zu erwarten haben.

 Zu-

den ehemals trierischen, cöllnischen, pfälzischen und andern Landen, woraus gegenwärtig das Rhein- und Moseldepartement besteht, gebräuchlichen Maasen. Verfertigt und berechnet nach den Resultaten der Arbeit der Commission für die Maase und Gewichte dieses Departements. Bekannt gemacht auf Befehl des Präfecten. kl. 4. 1803. 1 Rthlr. 2 gr. od. 1 fl. 36 kr.

Ueber die Anbauung des Acacienbaums. 8. 3 gr. od. 12 kr.

Virgils Idyllen, im Grundtexte und mit deutscher Uebersetzung von *J. H. Voss*. kl. 4.
Schreibpapier 16 gr. od. 1 fl.
Druckpapier 12 gr. od. 45 kr.

Les années d'apprentissage de Guillaume Meister, par *Goethe*, roman traduit de l'allemand, Vol. 1 et 2. 8. 1801. 14 gr. ou 54 kr.

Calcul décimal par *Prieur*, (de la Code d'or). 8. 1799. 12 gr. 3 kr.

Code civil de la République française. T. I et II. Livraison 1re. 8. 1803. 4. 1 Rthlr. ou 1 fl. 48 kr.

Essai historique et topographique sur la ci-devant Commune de Lutzelcoblenz par *A. Lassaulx*, juge au tribunal criminel du département de Rhin et Moselle. 8. 1803. 4 gr. ou 18 kr.

Mémoires secrets sur la Russie, Tom. IV. ou lèttres d'un François à un Allemand etc. etc. par *Masson*, ci-devant Major en premier au service de la Russie et Secrétaire des commandements d'Alexander Pauloïde 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr. ou 2 fl. 24 kr.

Notions élémentaires sur le système des nouvelles mesures par l'Agence temporaire des poids et mesures, 8. 1799. 3 gr. ou 20 kr.

Recueil de pièces fugitives de la littérature allemande par *Meissner*, *Rabener*, *Jean Paul*, *Lafontaine* etc. 18. 8 gr. ou 30 kr.

Sur les quatre nouveaux départemens de la rive gauche du Rhin, considérés sous les rapports de la culture, de l'esprit public, de la législation, des finances, de l'institution publique, de la police et de l'administration de la justice. Par *Rebmann*. 8. 12 gr. ou 48 kr.

Tables de comparaison des nouvelles mesures de la République françoise avec celles des ci-devant pays de Trêves, Cologne, du Palatinat et autres usitées dans les Communes qui forment actuellement le département de Rhin et Moselle, calculées par *I. N. Simon*, professeur des Mathématiques à l'école secondaire à Coblenz. Publiées par ordre du Préfet du département de Rhin et Moselle, in 4. 1 Rthlr. 2 gr. ou 1 fl. 36 kr.

Literarische Anzeige.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Wrede, *E. F.*, (Professor der Mathematik und Naturwissenschaft) geognostische Untersuchungen über die Südbaltischen Länder, nebst einer Betrachtung *über die allmählige Veränderung des Wasserstandes auf der nördlichen Halbkugel der Erde und deren physische Ursachen*. Mit einem Kupfer, gr. 8. 1804. geheftet 16 gr.

Den Nachrichten, welche im letzten Programm von Majolicagefäsen sind gegeben worden, kann ferner noch beygefügt werden, dass dergleichen Gefässe im 16 Jahrhundert sehr hochgeschätzt wurden, und man ihnen damals ungefähr die Achtung bewiesen, welche heut zu Tage dem Porzellan eingeräumt zu werden pflegt. Majolica von Castel-Durante wurde für die vorzüglichste gehalten, und der Herzog Guidobaldus von Urbino glaubte mit einem doppelten Tafelserviçe (*Credenza*) davon dem Kaiser Karl V ein würdiges Geschenk zu machen. Diese waren nach Zeichnungen des *J. B. Franco* bemahlt; für andere, welche bald nachher gedachter Herzog an den König Philipp II nach Spanien sendete, hatte *Taddeus Zucchero* die Zeichnungen entworfen. Eine Anzahl ähnlicher Gefässe, an denen Form und Mahlerey vermuthlich ebenfalls von der Angabe des *Zucchero* ist, werden gegenwärtig noch in der Gallerie zu Florenz aufbewahrt, und sind durch Erbschaft von den Herzogen zu Urbino an die Grosherzoge von Toskana gekommen.

Diejenigen drey Stücke, deren Gemählde die Kupfertafel zu unserm Programm in Umrissen darstellt, rühren allem Anscheine nach ebenfalls aus der erwähnten Fabrik von Castel Durante her. Das erste, mit der Geburt des Adonis, befindet sich in Weimar; die andern beiden gehören zu einer interessanten Sammlung, die noch einige merkwürdige Stücke enthält, in der Kunstkammer zu Gotha, und sind, mit gnädigster Erlaubniss des Kunstliebenden Herrn Herzogs, daselbst abgezeichnet worden.

W. K. F.

---

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 109.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der *J. G. Cotta'schen* Buchhandlung in Tübingen sind von Ostern 1803 bis 1804 erschienen:

Allgemeine Zeitung 1804. 4. Der Jahrgang 10 Rthlr. 18 fl.

Das Publicum kennt und schätzt dieses seit 1798 bestehende Institut als die vollständigste Sammlung aller zur Zeitgeschichte erfoderlichen Materialien.

Vollständige Exemplarien von 1798 bis zum laufenden Jahre sind in der Verlagshandlung für 6 Carolins zu haben.

Almanach des Dames pour l'an 1804 avec gravures. relié. 1 Rthlr. 16 gr. 3 fl.

Da dieser Almanach in Hinsicht auf Inhalt und Kupfer sich nicht auf Gegenstände von augenblicklichem Interesse einschränkt, sondern durch die Bemühungen der französischen Gelehrten und Künstler, welche ihn in Paris herausgeben, einen bleibenden Werth erhält, so verdient er in jeder Damenbibliothek aufgestellt zu werden.

Es sind noch einige vollständige Exemplarien von den nun erschienenen drey Jahrgängen zu haben.

Archiv, juridisches, von *Gönner*, *Gmelin* und *Tafinger*, IV. B. in 4 Heft. gr. 8. 3 Rthlr. 5 fl. 24 kr.

Mit strenger Unpartheylichkeit werden in diesem Archive alle neuen Produkte der juridischen Literatur angezeigt, und manche wichtige Gegenstände durch eigne Abhandlungen erläutert.

Archives littéraires de l'Europe ou Mélanges de Littérature, d'Histoire et de Philosophie, par MM. *Suard*, *Segur l'ainé*, *Pastoret* etc. Suivis d'une gazette littéraire universelle, gr. 8. 1804. 12 cahiers. 7 Rthlr. 4 gr. 12 fl. 24 kr.

Seit dem Anfange dieses Jahres erscheint diese Monatschrift. Sie ist in Frankreich und Deutschland mit allgemeinem Beyfall aufgenommen und in mehrern kritischen Blättern als die vorzüglichste Zeitschrift anerkannt worden. Wenn ihr die ersten 6 Hefte, die nun ausgegeben sind, ein so ausgezeichnetes Lob bewirkten, so wird die Folge dieses noch mehr rechtfertigen.

Burdin vom Menschen, aus dem Französischen von D. *Reufs*, 1n Hefts 2r B. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Damenkalender, herausgegeben von *Huber*, *Lafontaine*, *Pfeffel*, *Schiller* und andern, 1804. mit Kpfr. geb. 16. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

So wie dieser Jahrgang seiner Vorgänger würdig ist, so wird der künftige auf 1805 gleichen Beyfall erhalten.

Ehlers, W., Gesänge für die Guitarre, qu. Fol. br. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Es war ein glücklicher Gedanke Hn. *Ehlers*, einige der vorzüglichsten Gedichte für die beliebte Guitarre so in Musik zu setzen, dafs dadurch den Liebhabern die Erlernung dieses Instruments sehr erleichtert wird.

Emilien, die beiden, Drama in 4 Aufzügen nach dem Englischen, 8. 16 gr. 1 fl. 12 kr.

Wir verdanken diese Uebersetzung einer geistvollen Dame, und dafs diese sich einer solchen Arbeit unterzog, spricht für die Güte des Originals.

Fernow, Prof. in Jena, italienische Sprachlehre, 2 Thle. gr. 8. 3 Rthlr. 5 fl. 24 kr.

So grofs auch die Anzahl der seit einigen Jahren erschienenen italienischen Grammatiken ist, so sehr zeichnet sich diese vor allen aus. Der lange Aufenthalt des Verfassers in Italien, sein tiefes Studium der italienischen Sprache, verbunden mit seinen philosophischen und ästhetischen Kenntnissen, setzten ihn in Stand, ein Werk zu liefern, dergleichen wir noch keines haben, das keiner entbehren kann, der diese Sprache gründlich erlernen will, und das dabey die Erlernung aufs äusserste erleichtert.

Flatt, D. J. F., Magazin für christl. Dogmatik und Moral, deren Geschichte und Anwendung im Vortrag der Religion, fortges. von D. *Süskind*. 11s Stück. gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Der bisherige würdige Herausgeber hat die Redaction an einen der Mitarbeiter, Hn. D.

Süskind, abgegeben, den das Publicum schon längst von einer rühmlichen Seite kennt, und von dem es erwarten darf, dass er dieses allgemein geschätzte Magazin in gleichem Werth erhalten werde.

Goethe, von, die natürliche Tochter. Trauerspiel, 12. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Es war nur Eine Stimme bey Erscheinung dieses Trauerspiels, die der grössten Bewunderung — und nur Ein Wunsch, der nämlich, dass der berühmte Verfasser die Folge davon baldigst möchte erscheinen lassen.

Häberlins Staatsarchiv 39s bis 44s Heft, gr. 8. br. jedes Heft 10 gr. 45 kr.

Der Werth dieser für die Verfassung und Geschichte Deutschlands gleich wichtigen Zeitschrift bleibt der nämliche: sie sollte in keiner publicistischen und vaterländischen Bibliothek fehlen.

Hartleben, allgemeine deutsche Justiz- und Polizey-Fama, 1804. 4. br. 12 Hefte. 3 Rthlr. 4 gr. 5 fl. 30 kr.

Der dritte Jahrgang dieser Polizey-Zeitung, so wie die täglich sich mehrende Anzahl von Abnehmern, ist ein Beweis der ununterbrochenen Bemühungen des thätigen Verfassers, welchem wir ein Institut verdanken, wie keines noch vorhanden ist, und wodurch einem der dringendsten Bedürfnisse abgeholfen wird. Da vermittelst dieses Instituts alle in dieses Fach gehörigen Gegenstände einer genauern Prüfung unterworfen werden, und der Theoretiker, so wie der Praktiker, gleich interessante Aufschlüsse und Anleitungen dadurch erhält, da es ausser diesem das zweckmässigste Mittel zur Verfolgung und Ergreifung jeder Art von Verbrecher ist, so verdient es den Beyfall und die Unterstützung, die mehrere Regierungen ihm angedeihen lassen, und es ist zu hoffen, dass nachgerade alle zu einem gleichen Zweck sich vereinigen, und dadurch nicht nur diesem Institut einen noch ausgebreitetern Nutzen bewirken, sondern auch dem Laster und Leichtsinn die Mittel des Verbrechens entziehen, und dieses folglich vermindern werden.

Hoyer, Capitain, Taschenbuch für Soldaten auf 1804. geb. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Dieser zweyte Jahrgang zeichnet sich durch gleich nützliche und angenehme Aufsätze wie der erste aus, und empfiehlt sich noch besonders durch eine interessante Darstellung der wichtigen Verbesserungen, welche das östreichische Militär seinem erhabenen Vorsteher, dem Erzherzog Karl, verdankt.

Hoyer, Capitain, allgemeines Wörterbuch der Artillerie, 1r B. mit Kpfr. gr. 8. 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Der als militairischer Schriftsteller berühmte Verfasser gedenkt in 2 bis 3 Bänden alle zur Geschützkunde gehörigen Gegenstände in alphabetischer Ordnung wissenschaftlich zu erläutern, und dadurch dem angehenden Artilleristen, wie dem geübteren, einen gleich nützlichen Dienst zu leisten. Jenem, weil es ihn in Stand setzt, sich *sogleich* über Dinge zu belehren, die ihm ihrer Natur und der Zeit seiner Studien nach noch nicht bekannt seyn können, diesem, weil ihm das schnelle Auffinden jedes — seinem Gedächtniss vielleicht entfallenen — Gegenstandes erleichtert wird, und es ihm den jüngsten Zustand der Wissenschaft darstellt.

Huber, vierteljährliche Unterhaltungen, als Fortsetzung der Flora 1804. 8. br. 4 Hefte. 2 Rthlr. 20 gr. 5 fl.

In welcher Handbibliothek gebildeter Frauen unsers Vaterlandes sollte nicht die liebliche *Flora* von *Pfeffel* und andern ihm gleichgestimmten Schriftstellern und Dichtern des südlichen und nördlichen Deutschlandes ihre Stelle erhalten haben? Sie ist jetzt mit dem zehnten Jahrgang geschlossen worden. An ihre Stelle treten die oben genannten Unterhaltungen, die Hr. Landes-Directionsrath *Huber* herausgiebt und die zu den ausgesuchtesten und besten Schriften gehören, die unsere Literatur in diesem Fache aufzuweisen hat. Wer sich beym Verleger unterzeichnet, bezahlt für den ganzen Jahrgang, also für 48 Bogen *nur* 4 Gulden.

Miroir de la France, Recueil historique, politique et littéraire, 1er et 2e Trimestre. 3 Rthlr. 8 gr. 6 fl.

In dieser periodischen Schrift, wovon alle Monate zwey Hefte erscheinen, soll alles dasjenige mitgetheilt werden, was zur genauen Kenntniss Frankreichs in geschichtlicher und literarischer Hinsicht gehört. Die bereits erschienen 14 Hefte beweisen die Reichhaltigkeit des Stoffes, und das Interessante dieser Monatschrift.

Miscellen, englische, 12r bis 14r Bd. gr. 8. jeder Band 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

— — französische, 3r bis 6r Bd. gr. 8. jeder Bd. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Diese beiden Monatschriften sind hinlänglich bekannt, und beliebt — die erstere besorgt noch immer der nämliche Verfasser; die zweyte hingegen hat vom 5n Band an in Hn. *Schweighäuser* einen Redacteur gefunden, dessen Arbeit hinlänglich beweiset, welches Interesse ein viel umfassender Kopf in die Darstellung solcher Gegenstände zu legen weiss.

Mozin, Uebersetzung der neuen Sammlung franz. und deutscher Uebungsstücke, gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Eine neue Arbeit des zur leichtern und gründlichern Erlernung der französischen Sprache unermüdeten Verfassers, die gleiches Verdienst mit seinen andern Schriften hat, und jedem Anfänger aufs nachdrücklichste zu empfehlen ist.

Pfeffel, poetische Versuche, 7r Thl. 8. Velinp. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr. Postp. 16 gr. 1 fl. 12 kr. Druckp. 12 gr. 54 kr.

Auf Ostern 1805 erscheint der achte Theil dieser

dieser Original-Ausgabe eines der beliebtesten Dichter, dessen ähnliches Portrait beygefügt werden wird. Möchte dieser würdige Veteran der deutschen Dichtkunst noch lange der heitern Musse geniessen, der das Publicum eine so anziehende und nützliche Lectüre verdankt!

Plank, D. G. J., Ueber Trennung und Vereinigung der getrennten christlichen Hauptpartheyen, mit einer kurzen historischen Darstellung der Umstände, welche die Trennung der lutherischen und reformirten Parthie veranlassten, und der Versuche, die zu ihrer Wiedervereinigung gemacht wurden. 8. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Noch nie, seit der Trennung der christlichen Partheyen, ist wohl dieser so oft zur Sprache gebrachte Gegenstand mit dem vielumfassenden Blick, mit der leidenschaftlosen, und doch der Wahrheit nichts vergebenden Mässigung, mit der feinen Welt- und Menschenkenntniss, und zugleich mit der historischen Gelehrsamkeit behandelt worden, wie in dieser Schrift. Der Gegenstand derselben hat, unerachtet sich der Gesichtspunkt, aus dem man ihn sonst anzusehen gewohnt war, bey dem veränderten Geist der Zeit gar sehr verändert hat, immer noch für jeden denkenden Menschen ein vielfaches Interesse, und hat es durch einige neuere Zeiterscheinungen und Vorfälle aufs neue bekommen.

Ploucquet, D. W. G., initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, Tom. XII. sive supplement. T. IVs. 5 Rthlr. 8 gr. 9 fl. 36 kr.

Mit diesem 12n Bd. erhält nun die medicinische Literatur das vollständigste Realrepertorium über alles, was bis auf den heutigen Tag in dieser weitumfassenden Wissenschaft geleistet wurde, und das mithin auf jeder öffentlichen Bibliothek, so wie in der Privatbibliothek jedes mit seiner Wissenschaft fortschreitenden Arztes sich finden sollte.

Posselt, D. E. L., europäische Annalen. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr. 6 fl. 54 kr.

Der berühmte Verfasser dieses nun zehnjährigen Instituts hat nur noch die Erscheinung des dritten Heftes erlebt; an seine Stelle werden nun andere Gelehrte treten, die dem Publicum zeigen sollen, das sie würdig sind, in solche Fusstapfen zu treten, und die Erwartungen zu erfüllen, welche man vom Anfang an zu dieser Monatsschrift hegte.

Posselt, C. F., Beyträge zur Anatomie der Insecten, 1s Heft mit Kupfern. 1 Rthlr. 4 gr. 2 fl.

Je mühsamer die Untersuchungen sind, welche die Anatomie der Insecten erfodert, desto mehr wird man den Verfasser bewundern, der mit seltner Beharrlichkeit und Talenten diesen Gegenstand bearbeitete.

Reise über den Sund, 8. 1 Rthlr. 4 gr. 2 fl.

Für die nähere Kenntniss von Dänemark und Schweden eine vorzügliche Schrift.

Richter, Jean Paul Friedrich, Flegeljahre, 3 Bändchen, 8. 3 Rthlr. 16 gr. 6 fl. 36 kr.

Das Genialische von *Jean Paul* erscheint in diesem Product der heitern Laune auf eine so ausgezeichnete Art, dass es alle seine Freunde mit gleichem Genuss lesen werden.

Schelling, F. W. J., Philosophie und Religion, gr. 8. 12 gr. 54 kr.

Was auch die Gegner dieses vorzüglichen Kopfes gegen seine Lehren sagen mögen, so können sie nie in Abrede seyn, dass jedem seiner Producte das Gepräge des Genies aufgedrückt ist, und dass er mit seltner Gabe die tiefsten Bemerkungen vorzutragen und zu entwickeln weiss.

Schiller, Fr. von, die Braut von Messina, oder die feindlichen Brüder. Trauerspiel mit Chören, gr. 8. Postp. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr. Druckp. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

So vielen Stoff zu Bemerkungen die Einführung der Chöre darbot, so muss doch jeder, der dieses Trauerspiel genau prüfte, und besonders derjenige, der es aufführen sah, bekennen, dass eben diese Chöre den Effect des ganzen, — das sich, wie alle Producte des Verfassers durch die Erhabenheit der Gesinnungen, das ächt Poetische der Diction, die richtige Haltung der Charaktere etc. etc. auszeichnet — ausserordentlich erhöhten.

Stäudlin, D. H., kirchliche Geographie und Statistik, oder Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der christl. Religion, 1r Theil, gr. 8. 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Dieses Werk, das eine wichtige Lücke unserer Literatur ausfüllt, ist mit so vieler Kenntniss und Sorgfalt verfasst, dass es jeder Mann von Bildung mit Vergnügen und Nutzen lesen wird.

Taschenbuch auf 1804, herausgegeben von *Wieland* und *Goethe*, 16. geb. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Wieland lieferte hier Erzählungen, wie sie von ihm zu erwarten sind, angenehm, lehrreich, klar und mit Fülle vorgetragen: *Goethe*, kleine, der Geselligkeit gewidmete Lieder, Kinder einer heitern Laune und ganz dazu geeignet, diese in jedem fröhlichen Cirkel zu vermehren. Die meisten findet man in *Ehlers* Gesängen auf die Guitarre gesetzt.

Taschenbuch für Natur- und Gartenfreunde 1804. mit Kupfern. 16. geb. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Diese nützliche Sammlung von interessanten theoretischen und praktischen Gegenständen der Gartenkunst verdient eine Stelle in jeder Gartenbibliothek, da die Redaction vorzüglich darauf Bedacht nimmt, solche Aufsätze aufzunehmen, die durch die Erfahrung bewährt sind.

Tenneker

Tenneker, S. v., Rofsarzt, IIr Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 2 fl. 45 kr.

— — Zeitung für die Pferdezucht, Pferdehandel, Rofsarzney- und Reitkunft, 2r und 3r Bd. jeder Bd. von 4 Stücken. gr. 8. 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Beide Schriften können mit Grund allen denjenigen empfohlen werden, die fich den auf dem Titel angezeigten Gegenftänden widmen: befonders werden beide dem Liebhaber der Reitkunft durch die praktifchen Angaben von grofsem Nutzen feyn.

Werner, G. A., Anleitung zum Ueberfetzen aus dem Deutfchen ins Griechifche, gr. 8. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Den Beyfall, den die Bemühungen des Verfaffers für die Erlernung der lateinifchen Sprache erhielten, verdient auch diefer Verfuch zum Behuf des Griechifchen.

Wieland, C. M., Menander und Glycerion als Tafchenbuch auf 1804. 16. geb. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Menander und Glycerion ift unftreitig eines der lieblichften und vollendetften Producte unfrer Literatur: das Gegenftück, „Krates und Hipparchia" wird, wo möglich, noch mehr gefallen.

Wurm, J. F., Anleitung zur Parallaxen-Rechnung, mit Kupf. gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Ein wichtiger Beytrag zur praktifchen Mathematik.

Zfchokke, H., die Alpenwälder, gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Ein Werk, das, fo reich auch unfre Literatur an Lehrbüchern der Forftwiffenfchaft ift, dennoch zu den *neuen in feiner Art* gehört, indem der Verfaffer nicht das fchon taufendmal Gefagte hier wiederholt, fondern auf *unbekannten* Wegen meiftens noch *unbekannte* Erfahrungen fammelte, und ihnen dabey durch Gefälligkeit des Vortrags ein allgemeines Intereffe zu verfchaffen fuchte.

* * *

Karte von Schwaben, von *Ammann* und *Bohnenberger*, 3te Lieferung 11s bis 14s Blatt. Jede Lieferung von 5 Blatt Pränumerationspreis 3 Rthlr. 5 fl.

Leben Peters des Grofsen von G. A. von Halem. 1ter und 2ter Band. gr. 8. Velinpap. 7 Rthlr. Schreibp. 3 Rthlr. 20 gr. Münfter bey *Peter Waldeck* 1804.

Mit Recht, heifst es in der Einleitung, fagt ein grofser Schriftfteller (Voltaire): nach der Entdeckung von Amerika habe die Gefchichte keine gröfsere Begebenheit, als die fittlich-politifche Umbildung Rufslands. Eben fo richtig bemerkt der Verfaffer: eine Biographie Peters des Grofsen fey mehr, als bey irgend einem andern Regenten, die zeitige Gefchichte feines Reichs; „denn was in Rufsland gewirkt ward, gefchah durch ihn, den Selbftherrfcher in der volleften Bedeutung des Worts." Beffer kann wohl die Wichtigkeit diefes Werkes nicht angedeutet werden, welches fchon als Biographie eines der gröfsten Monarchen, die es in der Univerfalgefchichte giebt, an und für fich äufserft intereffant ift. So viel auch über Peter den Grofsen ift gefchrieben worden, fo haben wir doch nichts, was fich mit diefer Biographie vergleichen liefse, indem der Verfaffer (wie der Vorbericht ausweifet) überall aus den beften, dem Deutfchen bis jetzt zugänglichen Quellen gefchöpft, und alles aufs fleifsigfte benutzt hat, ein eben fo treues als fchönes hiftorifches Gemählde zu liefern. Uebrigens bedarf diefe Schrift um fo weniger Empfehlung, da die öffentliche Kritik bereits über den Werth derfelben entfchieden hat, und da auch fchon der Name des geiftreichen Verfaffers nichts gemeines erwarten läfst. Sie ift mit neuen Ungerifchen Typen gedruckt, und mit dem Bildniffe Peters I und einigen Vignetten von Bolt geziert.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg in Preufsen, ift fo eben erfchienen:

Immanuel Kant in feinem letzten Lebensjahre, ein Beytrag zur Kenntnifs feines Charakters und feines häuslichen Lebens, aus dem täglichen Umgange mit ihm, von E. A. Ch. Wafianski. 18 gr.

Ueber den Schädel Kants. Ein Beytrag zu Galls Hirn- und Schädellehre von Dr. *W. G. Kelch.* 8. 5 gr.

Befchreibung und Abbildung zwey nützlicher Mafchinen, nämlich 1) einer wohlfeilen und überall leicht anwendbaren Wäfferungs- und Entwäfferungsmafchine, von *George Saubert* in Suddersdorf; herausgegeben von dem Königl. Preufs. Oekonomie-Commiffär *Cranz*. 2) *Sargeants* Mafchine, um Waffer mit Leichtigkeit aus der Tiefe zu heben. Mit 2 Kupfertafeln in 4. Ift für 12 gr. zu haben.

Baumgärtnerifche Buchhandlung.

Zwey untrügliche, auch bereits erprobte Mittel, fich beym Durchgehen der Pferde wider alle Gefahr zu fchützen, herausgegeben von dem Commiffions-Rath *Riem*. Mit 1 Kupfer. Für 8 gr.

Baumgärtnerifche Buchhandlung.

Befchreibung eines einfachen Mittels, um ein Boot auf dem Waffer leicht fort zu bewegen, befonders auf Canälen und englifchen Wafferpartien anwendbar und zur Bewegung für die Gefundheit äufserft nutzbar. Erfunden von *K.* und herausgegeben von *F. G. Baumgärtner*. Mit 2 Kupfertafeln. 12 gr.

Baumgärtnerifche Buchhandlung.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 110.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Den Preis von 50 Ducaten, welchen ein mährischer Edelmann in Prag auf die beste Beantwortung der Frage gesetzt hatte: „Was für Maschinen und Erfindungen zur Rettung des menschlichen Lebens aus verschiedenen Gefahren sind bekannt, und welche verdienen den Vorzug?" hat Hr. Rath *Poppe* in Göttingen erhalten, und seine Preisschrift wird auf Kosten jenes Edelmanns gedruckt und unentgeldlich vertheilt.

Für die Geistlichen des Bisthums Constanz sind folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Welche Ursachen sind es vorzüglich, die der heilsamen Wirksamkeit der Bussandacht nach den Pastoralerfahrungen Abbruch thun? Und welche Mittel sind anwendbar, um den wichtigen Zweck ihrer Einsetzung zu befördern? 2) Welche Mittel sind vorzüglich empfehlenswerth für Seelsorger, a) um sich selbst vor geistlosem Mechanismus und der Lauigkeit in seinen religiösen Amtsverrichtungen zu bewahren? und b) um dem nämlichen Mechanismus und der Lauigkeit unter seinen Pflegempfohlnen bey den Andachtsübungen, besonders bey Anhörung der heiligen Messe zu steuern? — Bey Beantwortung dieser Fragen sollen unausführbare Ideale vermieden werden. — Termin 1 Jan. 1805. Preis 100 fl. Aufsätze, welche das Accessit erhalten, werden mit einem Geschenk vorzüglich guter Bücher belohnt.

Unter 58 Fragen, welche die *Societé d'émulation* zu Lausanne ihren Mitgliedern übersendet hat, und welche meist endemisches Interesse haben, kommen auch folgende von allgemeinem Interesse vor. Man verlangt eine genaue Auseinandersetzung und motivirte Beurtheilung der Pestalozzischen Methode, und Bemerkungen über den Einfluss des Studiums der Mathematik auf eine liberale Erziehung.

In der letzten Sitzung der Ak. nützl. Wiss. zu Erfurt las Hr. Dr. *J. J. Bernhardi* den Versuch einer Vertheidigung der alten Eintheilung der Lebensfunctionen und einer neuen Classification der organischen Körper nach denselben vor. Zwey eingesandte Schriften wurden einigen Mitgliedern zum gutachtlichen Bericht übergeben: 1) Hn. Kamm. R. und Phys. Dr. *J. L. H. Salmuth's*, in der Grafsch. Varmsdorf, *gekrönte Preisschrift über die Einimpfung der Schafpocken, nebst Anweisung sie auf eine sichere und geschwinde Art zu verrichten.* 2) *Disquisitiones ad Vectem pertinentes; Societati scientiarum, quae Erfordiae floret, dicatae*, Mscpt. von Hn. *Reimer* zu Wischafen b. Stade.

Am 9 Aug. hielt die Königl. Gesellsch. der Wissensch. und Künste zu Frankfurt an der Oder, zur Feyer des Geburtsfestes des Königs eine öffentliche Versammlung, zu welcher der Präses, Hr. Prof. *C. R. Hausen*, durch ein Programm einlud (43 S. 8.), welches von der Bildung des Kurfürsten *Johann Georgs* auf hiesiger Universität, seinen Verdiensten um sie handelt, und einige charakteristische Züge aus seinem Leben aufstellt. Es werden darin einige bisher unbekannte Thatsachen aus dieser Regierung nach Zeugnissen erzählt, die aus zum Theil sehr seltenen Schriften genommen sind, und die Quellen sind sehr genau angegeben. In der Versammlung selbst redete Hr. D. *Schwarz* über Cultur der Menschheit, als den erhabensten Zweck eines weisen Regenten, Hr. D. *Hartmann* über den Einfluss der Zugluft auf den menschlichen Körper und Hr. Adjunct *Reinhard* las eine metrische Uebersetzung der achten Satyre des Juvenals vor.

Die Gesellschaft hat die hiesigen Professoren *Weber* und *Krug*, ferner die Herren *Wille*, Stiftsprobst, und *Niels*, *Hoffmann*, *Sevel*, *Bloch*, D. der Philos. und Lehrer an der Schule zu Drontheim, Direct *Koch* zu Stettin, Kammerr. D. *Salmuth* in Köthen, geh. Secretär *Mercy*, Prof. *Dittmar* und Prof. *Heinsius* in Berlin als Mitglieder und mehrere hiesige Studirende als Adjuncten angenommen.

Die *Gesellschaft zur Vertheidigung des christlichen Gottesdienstes im Haag* vertheilte in ihrer öffentl.

fentl. Sitzung am 26 Jul. an folgende Verfasser von Preisschriften die gewöhnliche goldene Medaille: 1) *J. A. Lotze*, Pred. zu Martensdyk bey Utrecht, für seine Abhandl.: über die Gottheit des h. Geistes; 2) *L. Suringar*, Prof. und Pred. zu Lingen, für s. Aufsatz: Ueber das letzte allgemeine Gericht; 3) *L. B. Folmer*, Pred. zu Bierum in Gröningen, für die Abhandl.: Ueber die Weissagungen auf Jesum Christum; 4) *J. C. Overdorp*, Pred. zu Nordwyk-Binnen, wegen seiner erläuterten Stellen des A. und N. T. und darüber gegebenen Regeln; 5) *D. K. Harmsen* für eine Abhandlung über die Versöhnungslehre und die Genugthuung Jesu Christi als Bürge.

Die silberne Medaille erhielten: 1) *Sam. Kam*, Pred. zu Berkel, wegen sein. Auffatzes: Ueber den Einfluss des Glaubens bey der Verrichtung unseres Berufs; 2) *Wilh. Beekhuis*, Pred. der reform. Gemeine zu Garyp in Friesland, wegen s. Abhandlung: Ueber Jesum Christum, als ein Muster der Klugheit und Aufrichtigkeit.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Frankfurt an der Oder.

Zu einer am Geburtstage des Königs auf der hiesigen Friedrichsschule zu haltenden Rede lud Hr. D. *J. P. F. Dettmers* in einem Programm (22 S. 4.) ein, worin er die Rede, die er bey eben solcher Gelegenheit im J. 1800 gehalten, hat abdrucken lassen. Sie stellt das Bild einer wohlgeordneten Monarchie dar, wie es Friedrich der Einzige in seinem Versuche über die Regierungsformen und Pflichten der Regenten mahlt, und zeigt, wie Friedrich Wilhelm III sein Reich diesem Bilde ähnlich immer mehr und mehr zu machen suche.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Halem's Schriften. 1r und 2r Band. Auch unter dem Titel: Prosaische Schriften von *G. A. von Halem.* 1ter und 2ter Band. (Mit einem Titelkupfer und einer Vignette nach Zeichnungen von Ramberg.) Münster bey *Peter Waldeck.* 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Der erste Band enthält, nebst einer Einleitung über den Rittergeist des Mittelalters und die Troubadours, Erzählungen aus dem Mittelalter: französische, englische, spanische, deutsche und ausser diesen noch vermischte Geschichten, in welchen allen sich das historische Interesse mit dem ästhetischen auf eine solche Art vereinigt, dass eins das andere erhöhet. Der zweyte Band enthält neugriechische Erzählungen (Paramythen) und Idyllen, dabey einen Aufsatz über die Eleusinischen Geheimnisse, und ein mythologisches Gespräch. Die Paramythen sind Blüthen aus Trümmern der Vorzeit, originelle Darstellungen kleiner Scenen aus dem neuen Griechenlande, die, besonders durch die liebliche Verschmelzung althellenischen und neuosmanischen Geistes, für jeden Leser von Phantasie und Gefühl etwas ungemein Anziehendes haben. Die Idyllen sind im Geiste und in der Manier des Longus, zum Theil nach demselben: zarte Dichtungen in ächt griechischem Gewande. Alles zusammen kann mit Recht eine Bereicherung unserer Literatur genannt werden, die an Prose, welche durch griechische Simplicität und classische Correctheit, wie diese, sich empfiehlt, in der That beynahe so arm, als an prosaischem Bombast reich ist.

Genius des Christenthums, oder Schönheiten der christlichen Religion von Franz August Chateaubriand. Aus dem Französischen übersetzt und mit berichtigenden Anmerkungen begleitet von D. *Karl Venturini.* 4 Theile. 5 Rthlr. Münster bey *Peter Waldeck.*

Dieses Werk, wovon der berühmte Verfasser sagt, es sey das Resultat der Geistesbemühungen seines ganzen Lebens, ist als solches unendlich mehr, als der Titel vermuthen läfst. Es enthält ausser dem, was das Christenthum ausmacht, oder doch zunächst sich darauf bezieht: Dogmen, Lehre und Cultus, höchst interessante Reflexionen und Betrachtungen über die Literatur, insbesondere über Werke der Poesie und Beredsamkeit, über Philosophie und Geschichte, über bildende und andere schöne Künste, so wie über die physische und moralische Natur: über das alles, in so fern sich der Genius des Christenthums darin offenbaret. Daher findet man unter andern auch hier des Verfassers Nachforschungen über die Sitten der Amerikanischen Wilden, und so als Episode die reitzende Geschichte der Attala oder der Liebe zweyer Wilden in der Wüste; und zwar in einem ganz andern, schönern Gewande, als die Cramersche Uebersetzung ist. Näher kann in dieser kurzen Anzeige der reiche Inhalt, eben seiner Reichhaltigkeit wegen, nicht angegeben werden. So gewiss aber derselbe für jede Classe von Lesern hohes Interesse hat, so gewiss wird man seine Erwartung von diesem Werke, sowohl was den Stoff, als was die Behandlung angeht, weit übertroffen finden. Die Anmerkungen geben der schönen Copie einen bedeutenden Vorzug vor dem Originale.

Neues Militärisches Magazin; herausgegeben von dem Kurs. Pontonier Capit. *Hoyer.* III. B. 3s Stück mit Planen und Kupfern.

Enthält Aufsätze: 1) Von den Intervallen bey der Cavallerie. 2) Ueber die jetzige Verfassung des Soldatenstandes. 3) Von dem Angriff verschanzter Posten und Lager. 4) Bruchstücke zur Kriegsgeschichte von 1793. 5) Militärische Neuigkeiten. 6) Anzeigen. Ist in Heften à 16 gr. zu haben in der

Baumgärtnerischen Buchhandlung.

Magazin schrecklicher Ereignisse und fürchterlicher Geschichten. Geziert mit feinen Kupferstichen. 2tes Heft. 12 gr.

Dieses Stück enthält eine Spanische Novelle, in welcher die Begebenheiten eines Don Algona sehr lebhaft erzählt werden.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Vom *Ideen-Magazin für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen und für Besitzer von Landgütern,* ist das 42 Heft mit 9 Kupfern und deutschem und französischem Text heraus gekommen.

Es sind hier abgebildet: 1) ein Garten- oder Weinbergshaus im Gothischen Geschmack. 2) Ein bewegliches Gartenhäuschen. 3) Ein Gebäude im Gothischen Geschmack. 4) Eine gewölbte hölzerne Brücke mit einem zierlichen Geländer. 5) Ein Vogelhaus in Gestalt einer dreyfachen Gothischen Capelle. 6) Ein ländliches Gartenhaus auf einer Felsenterrasse, von dem Prinz Ernst zu Hessen in einer neuen Anlage zu Philippsthal angelegt. 7) Ein grosser runder Tempel für eine freye etwas erhabene Scene. 8) Der Grundriss dazu. 9) Der sogenannte *Stein* aus dem Park bey Wörlitz. Dieses Magazin ist in Heften à 1 Rthlr. 8 gr. zu haben in der

Baumgärtnerischen Buchhandlung.

Vom *Museum des Wundervollen, oder Magazin des Ausserordentlichen* ist des 2ten Bandes 6tes Stück mit Kupfern heraus gekommen.

Es sind hier beschrieben und abgebildet: 1) Der Yak der Tatarey; 2) Eine Grotte im Felsen des Nordkaps; 3) Der Elephantenfang; 4) Das Nordkap im Sonnenschein um Mitternacht. 5) Eine Ringelblume mit 9 Kindern; 6) Akustische Versuche des Dr. Chladni; 7) Sonderbare Geschichte eines Hirsches; 8) Lächerliche Streiche des Steinfuchses; 9) Donna Lukretia Ruffo hat eine merkwürdige Ahnung; 10) Selbstentzündung von Menschen; 11) Der Zerstreute; 12) Pflanzenregen; 13) Der Wunderbaum auf der Insel Ferro; 14 Mörderische Gewalt der Einbildungskraft; 15) Der Czirknizer See; 16) Sonderbare Gelüste schwangrer Weiber.

Dieses interessante Magazin ist in Heften à 18 gr. zu haben in der

Baumgärtnerischen Buchhandlung.

Bey *Friedrich Nicolovius,* Buchhändler zu Königsberg, ist erschienen:

Schmalz, Theodor, Encyklopädie des gemeinen Rechts; zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. Zweyte gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.

— — natürliches Staatsrecht. Zweyte vermehrte Auflage.

(Auch unter dem Titel:)

— — das Recht der Natur. 2 Bd. 8 gr.

Nachstehende Bücher habe ich aus dem Richterschen, sonst Breitkopfschen Verlag in Dresden käuflich an mich gebracht.

1) Beyträge zur Beantwortung der Frage: Wie ist Wucher ohne Strafgesetze aus einem Staate zu verbannen? von D. *C. C. R.* 8. 1791. 20 gr.

2) Briefe über das Carlsbad und die Naturproducte der dortigen Gegend. Mit einem Kupfer. 8. 1788. 8 gr.

3) *Cranz,* philosophische Träumereyen. Weisen und guten Menschen gewidmet. 8. 1791. 12 gr.

4) Eboli, die Familie, dramatisch bearbeitet vom Verfasser der Lauretta Pisana. 4 Bände. Mit Kupfern. 1791 — 1792. 5 Rthlr. 8 gr.
(Der 3te und 4te Band wird à 1 Rthlr. 8 gr. apart verkauft.)

5) Joseph, der keusche, dramatisch bearbeitet vom Verfasser der Lauretta Pisana. 3 Theile. Mit Kupfern. 8. 1792 — 1796. 3 Rthlr. 16 gr.

6) *Lösekens,* Joh. L. L., Semiotik, oder Lehre von den Zeichen der Krankheiten. 3te Auflage. 8. 1775. 4 gr.

7) Mensch, der fliegende, ein Halbroman. Vom Verfasser der Zeitgenossinnen. 8. 1784. 20 gr.

8) Museum, hermetisches, allen Liebhabern der wahren Weisheit gewidmet. 2 Theile. 8. 1782 — 83. 18 gr.

9) *Potts,* Percivall, Abhandlung über verschiedene Gegenstände der Wundarzneykunst. 2 Thle. Mit Kupf. 8. 1779. 1 Rthlr. 4 gr.

10) Reinek, Ritter, von Waldburg, nach Reinike der Fuchs frey bearbeitet. Eine Geschichte aus den Zeiten des Faustrechts. 2 Thle. 8. 1791. (1r 12 gr.) (2r 18 gr.) 1 Rthlr. 6 gr.

11) *Rousseaus,* J. J., philosophische Werke. 4 Bände. 8. Reval. 1779 — 1782. 3 Rthlr.

12) *Spinoza's* Ethik, 1r Theil. gr. 8. Gera 1790. 12 gr.

13) *Trenk,* Fr. Freyh. von der, neue Art zu beten, für solche Gattungen von Menschen, die in den bisher bekannten Gebetbüchern keines finden können, welches ihrer Liebesneigung buchstäblich angemessen ist. 8. 1788. 4 gr.

Meine

Meine Neuigkeiten zur bevorstehenden Michaelis-Messe 1804 sind folgende:

Eberts, J. J., Unterhaltungen eines Hofmeisters mit seinem Zögling über die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Natur. 1r Band. Naturlehre enthaltend. Mit 14 Kupfern. 8.

Dasselbe Buch auf Schreibpapier.

Taschenbuch, neues Leipziger, für Pferdeliebhaber. Herausgegeben von *Valentin Trichter*. 2s Bändchen für 1804. Mit einem Kupfer. 8. brochirt.

Trichters, Valentin, Lebensgeschichte der mecklenburgischen Stute Amante u. s. w. 2r Theil. Mit einem Kupfer. 8.

Urach der Wilde. Roman aus den Ritterzeiten. 2r und letzter Band. 8.

Leipzig im August 1804.

Th. Seeger.

Fourcroy's, A. F., System der chemischen Kenntnisse im Auszuge von Fr. Wolf, 4 Thle. gr. 8. Königsberg bey *Friedrich Nicolovius*. 10 Rthlr.

Fourcroy's Werk ist der *vollständigste Lehrbegriff der Chemie*, der bisher erschienen ist. Man findet nicht allein alle wichtige Thatsachen in diesem Werke vereinigt, sondern auch auf eine zweckmäsige Art zusammengestellt und auf eine angenehme Art vorgetragen. Was dem Verfasser vorgerückt werden könnte, ist ein etwas zu wörtlicher Vortrag und Wiederholungen, auf welche man an mehreren Stellen des Originals trifft. Es war daher sehr zweckmäsig, einen Auszug aus diesem Werke zu liefern, in dem mit Beybehaltung alles Wesentlichen und Aufführung aller Thatsachen, die Beschränkungen nur den Ausdruck betreffen. Dadurch, dass manche zu wortreiche Periode mehr ins Enge gezogen, eine Sache nur einmal gesagt wurde, liessen sich *zehn* Bände des Originals auf *vier* zurück bringen. Nur muss man bemerken, dass die Bände des Auszuges an Bogenzahl die des Originals bey weitem übertreffen, und dass der Auszug ungefähr nur um ein Drittheil kürzer ist, als das Original. Wir dürften nur die Inhalts-Anzeige hersetzen, um jeden Liebhaber der Chemie zu überzeugen, dass dieses Lehrbuch zu den *unentbehrlichsten Hülfsmitteln* gehört, um ihn in seiner Wissenschaft weiter zu bringen; allein der Raum dieser Blätter erlaubt es nicht. Wir wollen uns daher begnügen, den Käufer zu versichern, dass diese *deutsche* Bearbeitung das Original vollkommen ersetzen kann, da der Uebersetzer bey seiner Arbeit keine Mühe und Sorgfalt gespart hat, und ihr durch die grössere Präcision des Vortrags, durch manche Berichtigungen und Zusätze noch Vorzüge vor jenem ertheilt hat. Das Publicum hat auch bereits entschieden, dass durch diesen *vollständigen Auszug* eine *wörtliche*, *unabgekürzte* Uebersetzung nicht nur entbehrlich sondern auch ganz überflüssig gemacht sey; daher auch diese gar nicht weiter zu erwarten ist.

II. Neue Musikalien.

Im *Musikalienverlage in der Neuenstrasse in Braunschweig* sind erschienen, und in der *Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreibmaterialien-Handlung* in *Jena* ebenfalls um beygesetzte Preise zu bekommen:

Bornhardt, J. H. C., Anweisung die Guitarre zu spielen, nebst einigen Uebungen und neuen Handstücken, auch einer Anleitung selbige bequem zu stimmen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 12 gr.

Cimarosa, IV Duetts für 2 Guitarren. 14 gr.

Marche du Marechal *Bernadotte* p. Clavecin ou Pianoforte. 2 gr.

Tarchi beliebteste Gesänge aus der Oper: Von Gasthof zu Gasthof (d'Auberge en Auberge). Im Clavierauszuge mit französischen und deutschen Texte. 1 Rthlr.

III. Auctionen.

Den 5ten Novbr. und folgende Tage soll in *Jena* eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Büchern, aus allen Theilen der Wissenschaften, ingl. eine grosse Anzahl von Musikalien von Mozart u. s. w. öffentlich versteigert werden. Darunter befinden sich unter andern: 34 Reisebeschreibungen in der Original- (französischer) Sprache; ferner le Costume des peuples de l'antiquité p. *Lens*; la Chine *d'Athanase Kircher*; Encyclopédie des Voyages p. *Grasset-St.-Sauveur*; *Scheuchzeri* Herbarium diluvianum. Histoire naturelle de l'empire du Japon par *Engelb. Kaempfer*. *Hutteri* Novum Testament. XII. linguis; *Thuani* historia sui temporis; *Zwinglii* Opera; Dictionnaire universal franc. et latin, vulgairement appellé Dictionnaire de Trevoux; Rerum naturalium historia in Museo Kircheriano edita a Bonnanio; *Georgi's* grosses allgemeines europäisches Bücherlexicon; *Schroeckh's* christl. Kirchengeschichte. 1—20 Th.; *v. Haller* elementa physiologiae corporis humani, 8 Tom.; *Gregorii* astronomia physica et geometrica. 2 Tomi. *Renealmi* historia plantarum; *Berington* history of Abaillard and Heloisa. Birmingham, 4.; *Lünigs* deutsches Reichsarchiv. 13 Thle. und 1 Bd. Register; *Sellii* historia naturalis Teredinis; *Gudeni* codex diplomaticus. Das 8 Bogen starke Verzeichniss ist bey Unterzeichnetem, der sich auch auswärtige Aufträge in frankirten Briefen zu besorgen erbietet, zu bekommen. Jena im Septbr. 1804.

Friedrich Fiedler
H. S. W. Hofcommissär.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero III.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Zur Berichtigung der verschiedenen, in mehrern Journalen und Zeitungen enthaltenen, Nachrichten von der Entdeckung der für verloren gehaltenen Composition des griechischen Feuers, welche *Freyherr von Aretin* aus einer Handschrift der Münchner Bibliothek bekannt zu machen versprochen hat, findet ein von der ganzen Sache wohlunterrichtetes Mitglied der Münchner Akademie der Wissenschaften folgendes zu erinnern nöthig: 1) Der Fund des Hn. *v. Aretin* wurde zuerst in der zu München erscheinenden Zeitschrift: *Aurora*, dem Publicum bekannt gemacht und Hr. v. *A.* war zufolge dieser Anzeige gesonnen, die Handschrift selbst, welche den Titel führt: *Marci Graeci liber ignium*, mit historischen Anmerkungen drucken zu lassen. 2) Hr. v. *A.* verglich die in derselben enthaltenen Recepte mit den bey *Cardan. de subtil.* und bey *Scaliger (exercit. de subtil. ad Cardanum)* befindlichen, und zog daraus das Resultat, dass Beide den *Marcus Graecus* nicht benutzt hätten. Auch fand er in manchen Schriften zwar Erwähnung und selbst hier und da Auszüge aus der Abhandlung des *Marcus Graecus*, aber überall mangelhaft und irrig, wodurch er noch mehr in dem Vorhaben, sie herauszugeben, bestärkt wurde. 3) Besonders waren einige Schriftsteller der irrigen Meinung, *Marcus Graecus* handle nur von Luftfeuerwerken, und andre glaubten, seine Angaben seyen mit den bereits bekannten übereinstimmend, die man in andern Schriften findet. Hr. *Dutheil*, der den *Marcus Graecus* zu Paris jüngst herausgab, scheint in den letzten Irrthum verfallen zu seyn. 4) Die Kurfürstl. Akademie der Wissensch. zu München liess durch den Professor der Physik und Chemie, Hn. *Maximus Imhof*, Versuche im Kleinen anstellen, welche über alle Erwartung wirksam ausfielen. 5) Wir haben nächstens vom Freyhn. v. *A.* in seinen Beyträgen zur Geschichte und Literatur eine Abhandlung über diesen Gegenstand zu erwarten, wobey er Hn. *Dutheils* Vorrede und Anmerkungen beleuchten wird.

Unstreitig gebührt übrigens dem Hn. v. A. das Verdienst, zuerst auf obige wichtige Handschrift aufmerksam gemacht zu haben. Ob die Folgen davon nur für die Literatur einen Gewinn geben, oder ob sie ernsthafterer Art seyn können, wird erst noch entschieden werden. Aber selbst in dem ersten Falle ist diese Sache der besonderen Aufmerksamkeit der Gelehrten würdig.

Das Monument auf *Linné* zu Upsala ist nunmehr vollendet, und heisst: *Linnés Tempel.* Er besteht in einem Saale in dem neuen Museum der Naturgeschichte. Der Eingang in denselben geht aus dem botanischen Garten. In einer von oben erleuchteten erhabenen Nische steht die Bildsäule des grossen Botanikers, gegen den Garten gerichtet.

Hr. *Fichte* soll als Prof. der Philos. in Landshut angestellt werden.

In Berlin erwartet man einen von *Troughton* in London verfertigten doppelten Mauerkreis für die kön. Sternwarte, welcher 80 Guineen kostet.

Hr. *Al. v. Humboldt* hat 30 Kisten voll Naturalien von seiner Reise mitgebracht, auf die man um so begieriger seyn muss, da ihn seine Reise in bisher noch sehr wenig besuchte Länder gebracht hat.

Unweit Petersburg hat Alexander eine Colonie von englischen Bauern angelegt, welche den Landbau auf englische Art betreiben. Aus den Provinzen sollen junge Leute in dieses Institut gezogen werden, um sich die nöthigen praktischen Kenntnisse zu erwerben. Ein reicher Particulier hat 3000 Rbl. bestimmt, von welchen 4 junge Leute 2 Jahre lang zur Erlernung des englischen Landbaues in dieser Colonie unterhalten werden sollen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Archiv für medicinische Erfahrung. Herausgegeben vom Dr. *Ernst Horn*, ordentl. öffentl. Professor der Medicin und Vicesenior der med. Facultät auf der Universität zu Wittenberg. *Sechster Band. Erstes Heft.* Berlin, bey *Oehmighe dem Jüngern.* 1804.

Inhalt:

I. Abhandlung über die Rose, in pathologischer und klinischer Hinsicht. Vom Hn. Dr. *Henke* in Braunschweig.

II. Neue Betrachtungen über die Behandlung des Keuchhustens. Vom Hn. Dr. *Max Jacobi* in Eutin. (Aus einem Schreiben an den *Herausgeber.*)

III. Ueber die Eintheilung der Wunden in Hinsicht ihrer Tödlichkeit. Vom Hn. Dr. *Kopp*, Landphysikus im Oberfürstenth. Hanau.

IV. Beobachtung über eine Nervenfieberepidemie mit Lungenentzündung. Vom Hn. Dr. und Physikus *Ortel* zu Freyburg an der Unstrut.

V. Erfahrungen über die Natur und Behandlung der Phthisis puerperalis. Von dem *Herausgeber.*

VI. Galvanische Versuche, im *Wiener Irrenhause* angestellt. Vom Hn. Dr. und Professor *Erdmann* in Wittenberg.

VII. Uebersicht der in dem ambulatorischen Clinicum unter der Aufsicht der Herren Professoren *Seiler* und *Erdmann* in Wittenberg behandelten Kranken, nebst Bemerkungen über den Ursprung und Fortgang dieser neuen Anstalt. (Erste Nachricht.)

VIII. Miscellen:
1) Fruchtbare medicinische Preisfrage, gegeben von der kaiserl. Akademie der Naturforscher für die Jahre 1804. 1805.
2) *Joseph Frank's* richtige Schilderung des medicinischen Verfahrens französischer Wundärzte.
3) Der Verfasser des anonymen Aufsatzes (im I. Hefte des III. Bandes des Archivs): Ueber den jetzt herrschenden Sectengeist unter den Aerzten.
4) Anzeige, die baldige Erscheinung des Grundrisses der medicinisch-chirurgischen Arzneymittellehre betreffend.

Archiv für medicinische Erfahrung. Sechster Band. Zweytes Heft.

Inhalt:

IX. Bemerkungen über Uebelseyn und Krankheiten der Schwangern und Wöchnerinnen. Vom Hn. Dr. *Winiker*, Privatdocent der Medicin auf der Universität zu Göttingen.

X. Klinische Bemerkungen über die sogenannte Zahnrevolution bey Kindern und den in dieser Periode gewöhnlichen Durchfall. Vom Hn. Dr. *J.* in B.

XI. Nachträge über die galvanische Electricität als prätendirtes Heilmittel. Vom Hn. Dr. *Osthoff* in Vlotho.

XII. Geschichte einer mit Zehrfieber verbundenen und glücklich geheilten Versio uteri. Von dem *Herausgeber.*

XIII. Beyträge zur praktischen Heilkunde. Vom Hn. Dr. und Professor *Erdmann* in Wittenberg.
1) Beschreibung einer verbesserten Bandage zur Heilung der Klumpfüsse bey Neugebornen.
2) Drey merkwürdige Krankheitsgeschichten nebst Sectionsberichten.

XIV. Fragmente für die specielle Therapeutik. Vom Hn. Dr. und Physikus *Ettmüller* in Jüterbogk.
1) Ueber den Nutzen der Kantharidentinctur in Nervenfiebern.
2) Ueber den Nutzen der Belladonna im Keuchhusten.

XV. Ueber das Sodbrennen. Vom Hn. Dr. und Professor *Seiler* in Wittenberg.

XVI. Medicinisch-klinische Beobachtungen. Vom Hn. Dr. *Scheider* in Fulda.
1) Wirksamkeit des Kamphers und Opiums in der Manie.
2) Wirkungen der Koloquinten bey Lähmungen.

XVII. Beytrag zur Pathogenie und Therapie des Schwämmchenkrankheit der noch saugenden Kinder. Vom Hn. Dr. *Brefeld* in Telgte.

XVIII. Miscellen.
1) Anzeige einiger neuer klinischer Schriften.
   a) *Fries* Regulativ für die Therapeutik nach hevristischen Grundsätzen der Naturphilosophie. Jena, 1803.
   b) *Thomanns* Annalen der klinischen Anstalt in dem Julius-Hospitale zu Würzburg.
   c) *Seilers* Kritik der Meinungen über die Natur des Scheintodes.
   d) *Horns* Handbuch der medicinischen Chirurgie.
2) Auszug eines Schreibens aus dem Braunschweigischen an den *Herausgeber*: Ueber *Aug. Winkelmanns* Schrift von der wahren Arzneykunst.
3) Auszug eines Schreibens vom Hn. Dr. *Liebsch* zu Göttingen an den *Herausgeber*, Dr. *Henken's* Kritik seiner Preisschrift über die Krisen betreffend.
4) Nachricht von einer auf der Universität zu *Helmstädt* vor Kurzem errichteten klinischen Anstalt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Description de tous les peuples, qui se trouvent sous la domination bienfaisante d'Alexandre I Empereur

reurs de toutes les Russies, leur origine etc. d'après les meilleurs ouvrages de la literature allemande et étrangère; enrichie de LXVI gravures enl. Publiée par *Fréderic Hempel* Jurisconsulte et *C. G. H. Geissler*, Dessinateur et Graveur. Traduite de l'allemand par M. de Lestiboudois, ancien Capitaine au service de France. Prix 12 Ecus, 12 gr.

au Comptoir d'Industrie
à Leipsic.

Beschreibung und Abbildung zwey sehr vortheilhafter Wasserleitungen zum Wässern der Wiesen und Felder. Mit einem Kupfer. 6 gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Materialien zu einem mit der Natur übereinstimmenden System der Landwirthschaft; von *C. F. Werner*, Oekonomie-Inspector in Vetschau, bey Luckau in der Niederlausitz. in 8.

Der Verfasser, schon durch mehrere Schriften und Aufsätze im Leipziger Intelligenzblatt, Reichs-Anzeiger u. s. w., als ein denkender Oekonom bekannt, hat hier seine Erfahrungen über den Ackerbau und die Fruchtbarkeit der verschiedenen Erdarten niedergelegt, welche jedem Landwirth willkommen und nützlich seyn werden. Ist für 12 gr. zu haben in der

Baumgärtnerischen Buchhandlung.

Kurze Uebersicht der ersten Elemente für Klavier- und Fortepianospieler von F. Guthmann, Rector in Schandau b. Königstein.

Der Leser findet hier, was in den Klavierschulen eines Clementi, Türk und anderer Meister ausführlich vorkommt, in einer gedrängten Kürze zur bequemen Uebersicht tabellarisch geordnet beysammen. Ist für 6 gr. zu haben im

Industrie-Comptoir
in Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gedanken und Meinungen über Manches im Dienst und über andre Gegenstände. Zweyte vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Anhang dazu, für die Besitzer der *ersten* Auflage besonders abgedruckt. 8. 8 gr.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg, ist erschienen:

Schulz, Johann, Anfangsgründe der Mechanik. Mit Kupfern. gr. 8. 12 gr.

— — Entwickelung, sehr leichte und kurze, einiger der wichtigsten mathematischen Theorien. 4. 1 Rthlr. 20 gr.

Bazko's, Ludwig von, Lehrbuch der Welt- und Menschengeschichte, zum Gebrauch der Schulen. 2 Theile mit Tabellen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Lehrbuch der Preussischen Geschichte zum Gebrauch für Schulen. 8. 8 gr.

Elsner, Ch. Fr., oratio de novae pestis Americanae ortu. 8. 2 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Beweis, unumstösslicher, dass ohne die schleunige Niedermezlung aller Juden und den Verkauf aller Jüdinnen zur Sclaverey, die Welt, die Menschheit, das Christenthum und alle Staaten nothwendig untergehen müssen, von Dominicus Hamann Epiphanes, dem Judenfeinde. Ein Sendschreiben an Herrn Justiz-Commissarius *Grattenauer.* 8. 7 gr.

Dr. *D. J. Friedländer*, *Versuche in der Arzneykunde.* 2 Thle. gr. 8. (Erster Theil über die Katarrhe, 2r Theil über die Prospiration, nebst den Aphorismen des Sanctorius und Krill's, und einem Model zu einer compendiösen statica medica.) sind so eben in meinem Verlage erschienen, der Preis für beide Theile ist 2 Rthlr. (und *nicht* wie in mehreren Katalogen steht 2 Rthlr. 8 gr.) Der Verleger ist *A. L. Reinicke* in Leipzig.

M. *J. A. Nebe*, *über die Gefahr sich auszupredigen. Ideen, Winke und Vorschläge für jetzige und künftige Prediger.* 8. Preis 16 gr. Dieses Werkchen, von der Hand eines bekannten und beliebten Schriftstellers, ist nun an alle Buchhandlungen versandt. Diess zur Beantwortung auf die vielen an mich ergangenen Anfragen vom Verleger

A. L. Reinicke, Buchhändler
in Leipzig und Naumburg.

Wisselinck's, W., Seelenlehre für Kinder einer guten Erziehung, nach den einfachsten und fasslichsten Grundsätzen entwickelt, mit steter Hinsicht auf die Thierwelt. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion für die häusliche Erziehung. Erster Theil. Königsberg bey *Friedrich Nicolovius*, 1804. 18 gr.

Ueber die Wichtigkeit eines psychologischen Unterrichts für jeden nach Bildung und Aufklärung strebenden Menschen, war man wohl von jeher einig. Es bedurfte nur, wie bey mehrerern Wissenschaften, die Beantwortung der Frage: *wenn* und *wie* ein solcher Unterricht bey der heranwachsenden Jugend anzufangen sey? Herr *Campe* lösete beides durch die Erscheinung seiner kleinen Seelenlehre, eines anerkannt trefflichen Werkchens. Jedem Erzieher, dem sein Amt lieb war, musste dieses Werkchen besonders werth seyn, denn es füllte nicht nur eine bedeutende Lücke aus, sondern gab, was der Verfasser auch wünschte, Veranlassung über die Beantwortung und den Vortrag eines solchen Stoffes nachzudenken. Schade nur, konnte ein jeder denken, dass die Schrift, welche mehrere Auflagen erlebte, nicht etwas ausführlicher und für den Verstand des fortschreitenden Alters noch inhalts-

inhaltsreicher ausfiel. Es blieb immer noch ein grosser Sprung von diesem Werkchen, bis zu den Lehrbüchern ähnlichen Inhalts für die Jugend, namentlich eines *Hofbauers*, *Kirstens*, *Olshausens*. Diesem Mangel glaubte der Verfasser durch gegenwärtige Seelenlehre abzuhefen, und seine angelegentlichste Sorge war, ihr ein so interessantes Gewand zu geben, als der Stoff es nur erlaubte. Der Verfasser hat sich deshalb bemüht, das Nothwendigste aus dieser Wissenschaft herauszuheben; durch mannichfaltige erläuternde Fragen die neuen Lehrbegriffe zu befestigen und der Seele zu entlocken, durch die Vergleichung mit der Thierwelt den Unterschied der menschlichen und thierischen Geistesfähigkeiten klar zu machen, so wie durch untermischte kleine Erzählungen das Ganze genussreicher zu erheben.

Dieses Werk ist auch als Fortsetzung der früheren Schrift des Verfassers, welche unter dem Titel: *Morgenstunden eines Vaters mit seinen Kindern*, erschienen ist, anzusehen, und hat daher auch den Titel des *dritten* Theils derselben erhalten.

III. Neue Landcharten.

Special - Charte vom ganzen Fürstenthume Würzburg, aufgenommen und in 4 Blatt herausgegeben von Karl Jos. Freyherrn von Fackenhofen, Major im Kurbayer'schen Diensten.

Der Mangel an einer richtigen und vollständigen Charte von Franken, bewog den verewigten Fürsten Franz Ludwig, den Freyherrn von Fackenhofen das ganze Würzburger Land bereisen, und eine neue Charte desselben an jedem *einzelnen* Orte und Stelle aufnehmen zu lassen.

In 2½ Jahr erfüllte derselbe den ihn gegebenen Auftrag aufs treueste und fleissigste, und befriedigte das heisseste Verlangen eines jeden Einzelnen, die nunmehr in kurzem erscheinenden vortreffl. Charten zu liefern. Verschiedene Bedenklichkeiten hielten sie bis hierher als ein Geheimniss im Verborgenen; allein innigster Dank sey es dem liberalen Genius unserer weisesten Regierung, dass er ihre Bekänntmachung verstattete, und für das ganze Publicum einen freyen Gebrauch davon zu machen, vergönnte.

Mehreres zu ihrer weitern Empfehlung zu sagen, finden wir ganz überflüssig; man vergleiche sie mit dem wirklichen Localen, und wir hoffen alsdann sicher, dass ihr Gebrauch überall zu ihrem Vortheil ausfallen wird.

An ihrem eleganten Aeussern ist nichts gespart; sie erscheint, wie schon gesagt, in 4 auf schönem, weissem, feinem Papier, sauber gestochenen Folio-Blättern, und begreift nebst dem ganzen Fürstenthum auch dessen Gränzen in sich, die fast durchgehends auf einige Meilen weit auslaufen.

Die *Göbhart'sche* Buchhandlung zu Bamberg und Würzburg hat die Commission übernommen, und besorgt den Verkauf sowohl im In- als Auslande. Die 4 Blätter kosten zusammen illuminirt oder schwarz 2 fl. 45 kr.

Ein Partie - Preis für Schulen würde davon nach einer Uebereinkunft eine Ausnahme machen, und etwas billiger seyn.

Würzburg im Septbr. 1804.

Die Wittwe u. Sohn des Freyherrn von Fackenhofen, sel. Majors in Kurbayerschen Diensten.

III. Druckfehleranzeigen.

In die Schrift:

Immanuel Kant
in
seinen letzten Lebensjahren
von
Wasianski
Königsberg bey F. Nicolovius
1804

hat sich wegen Entfernung des Druckorts, nebst einigen andern Druckfehlern, auch folgender eingeschlichen. Seite 164, 165, 166 und 167 muss es statt *Elektrometer* heissen *Elaterometer* (Elasticitätsmesser von *Elater* die Springfeder).

IV. Vermischte Anzeigen.

Jedes unangenehme Zusammentreffen mit andern Buchhändlern bey einem und demselben Gegenstand zu vermeiden, zeigten wir bereits im Februar dieses Jahres in mehreren öffentlichen Blättern, vorzüglich aber in dem, allen unsern Zeitschriften angefügten lit. Anzeiger No. XXXV. an: *dass wir J. L. Ferri de St. Constants Londres et les Anglais übersetzen lassen würden.* Da das Original Vieles enthält, was keinen Ausländer interessiren kann, so lieferten wir, zur Bestärkung unsers Vorhabens, in dem 3ten und folgenden Heften des Leipziger Mode Magazins und in *Hilds* ächtem Magazin der Handelskunde, einige Aufsätze daraus, welche einen Theil des Wissenswürdigern für den Deutschen enthalten. Wir verweisen daher das resp. Publ. auf die angegebenen Zeitschriften, und werden fortfahren, das Interessante auszuheben und gut bearbeitet zu liefern, ohne auf den Zuruf derer zu achten, welche vor Collisionen warnen und doch selbst schon hineingerathen sind.

Industrie - Comptoir in Leipzig.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 112.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Russische Miscellen.
No. IX.

I. Bericht des Grafen Kotschubey, Ministers des Innern, über die vier ersten Monate seiner Administration. Aus dem St. Petersburgischen Journale.
II. Sitten und Gebräuche der alten Russen etc. nebst Parallelen. Beschluss.
III. Briefe eines zu Moskwa lebenden Deutschen über Russland. Siebenter Brief.
IV. Achter Brief. Beschluss.
V. Die Lipegtischen Mineralquellen.
VI. Der Gesundbrunnen zu Sarepta.
VII. Die adeliche Versammlung zu Moskwa.
VIII. Das Katharineninstitut zu Moskwa.
IX. Nekrolog. Der Schauspieler Krutizky.
X. Kurze Nachrichten.
XI. Nachschrift des Herausgebers.

Leipzig den 31 August 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
von
H. Storch.
Neunte Lieferung. (Juny 1804.)

XIV. Verordnung die Bauern des livländischen Gouvernements betreffend.
1) Instruction für die Revisionscommissionen zur Anfertigung besonderer Wackenbücher auf den Gütern des livländischen Gouvernements.
2) Beylagen.
XV. Ueber die Verschönerungen von St. Petersburg und die neuen bürgerlichen Einrichtungen dieser Residenz unter Alexanders Regierung.
XVI. Edle und patriotische Handlungen.
XVII. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.
XVIII. Miscellen.

Leipzig den 31 August 1804.
Joh. Fr. Hartknoch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der vergangenen Ostermesse sind
von dem
Säugthierwerke
des
Herrn Präsidenten von Schreber
folgende Fortsetzungen erschienen:
1) Von der *ersten* Ausgabe das 62ste Heft, illumin. auf holländ. Papier, und schwarz, gr. 4.
2) Von der *dritten* oder *monatlichen* Ausgabe, das 88 bis 93ste Heft, illumin. auf holländ. Papier, gr. 4.

Von dem
Schmetterlingswerke
des
Herrn Professors Esper
erschien ebenfalls:
1) Von der *ersten* Ausgabe das 52ste Heft, gr. 4.
2) Von der *dritten* oder *monatlichen* Ausgabe, das 88 bis 93ste Heft, gr. 4.

Erlangen im August 1804.
Walthersche Kunst- und Buchhandlung.

Subscriptions-Anzeige.

Tantum scimus, quantum memoria tenemus.

Der Nutzen eines guten Gedächtnisses bedarf keines Beweises. Da aber diese Gabe so selten angetroffen wird, so darf gewiss eine wissenschaftliche Methode, nach welcher die schwierigsten Gegenstände dem Gedächtniss auf eine unauslöschliche Art mit geringer Anstrengung eingeprägt werden können, und die auf alle Wissenschaften eben so wie auf alle Personen anwendbar ist, auf die allgemeine Aufmerksamkeit Anspruch machen. Die nähere Darstellung der Vortheile einer solchen Methode ist in einer kleinen Abhandlung enthalten, die folgenden Titel führt:

Denkschrift über den wahren Begriff und den Nutzen der Mnemonik oder Erinnerungswissenschaft. München in der Schererschen Buchhandlung. 1804. 8.

Um diese wichtige Wissenschaft, welche auf alle Zweige des menschlichen Wissens und daher auf die ganze Erziehung wohlthätigen Einfluss haben wird, allgemein zu verbreiten, ist der Erfinder entschlossen, die von ihm dabey gebrauchte Methode öffentlich bekannt zu machen.

Er kündiget daher ein Werk an, unter dem Titel:

Anleitung zur Erinnerungswissenschaft.

Es wird nur, wenn die subscribirte Summe hinreichend ist, um den Erfinder zu befriedigen, (mit einer der Wichtigkeit der Erfindung angemessenen typographischen Eleganz) im Druck erscheinen, und ausser einer deutlichen und mit den nöthigen Tabellen und Beyspielen versehenen Anleitung, auch die Geschichte und Kritik aller frühern Methoden enthalten.

Das Minimum der Subscription beträgt 2 neue Louisd'or oder 4 Ducaten. Fürsten, Standespersonen und andere besondere Freunde der Wissenschaften, welche sich auf eine grössere Summe unterzeichnen, werden dadurch die frühe und sichere Erscheinung des Werkes begründen, und erhalten nach Verhältniss mehrere oder ausgezeichnet schönere Exemplare. Es ist daher nöthig, dass jeder Subscribent nebst seinem Namen auch die Summe seines Beytrags unterzeichne, welche erst nach abgeliefertem Werke zu bezahlen ist. Zugleich muss bestimmt werden, ob man ein deutsches oder französisches Exemplar wünsche. Schliesslich wird das Publicum gewarnt, in anderen Schriften, die vielleicht von Unberufenen herausgegeben werden, die wahre Methode zu suchen, indem diese in keinem Buche zu finden seyn wird, als in dem angekündigten, welches vom Erfinder selbst verfasst ist.

Neuigkeiten zur Jubilate-Messe 1804
von
A. L. Reinicke in Leipzig.

Friedländer, Dr. D. J., Versuche in der Arzneykunde. 2 Theile. gr. 8.

Gernhard, M. A. G., Descriptio Artis criticae, in Interpretatione veterum scriptorum scholastica tuendae, accedunt quidam Loci Cicer. Lib. I. de Officiis illustrati. 8 maj. à 5 gr.

Krause, M. J. F., Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien, 1r und 2r Band. gr. 8. Schreibpapier 3 Rthlr. Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Desselben Buches 3r Band (welcher den ganzen Jahrgang beschliesst.) gr. 8. Schreibpapier à 1 Rthlr. 12 gr. Druckpapier à 1 Rthlr. 8 gr.

Caspar Lavigne, oder das Schädliche der Vorurtheile, mehr Wahrheit als Dichtung. 2 Theile 8. Schreibpapier à

Loebel, Dr. L., Hygieine (Gesundheitslehre,) für Frauen und Kinder, oder: Warum sehen wir so viele kränkliche Frauen und so schwächliche Kinder, und wie ist dem Uebel der Zeit abzuhelfen? Ein Buch für Aerzte. gr. 8. Schreibpapier à 21 gr. Druckpapier à 16 gr.

Panorama aller französischen Zeitwörter, auf fünf Wurzeln zurückgeführt und auf eine für Jedermann fassliche und kurze Weise dargestellt von *C. W. Jani* in zwey Tabellen. gr. Folio. à 12 gr.

Tabellen zu bequemer Zählung der 3, 7 und 17 Kreuzer à 4 Stück in Reichsthaler von *C. G. N.* gr. 8. à 4 gr.

Uebersicht, tabellarische, der englischen Aussprache, nach prosodischen Regeln entworfen. Als Zugabe zu jeder englischen Grammatik brauchbar. gr. 8. à 6 gr.

NB. Das Format dieser tabell. Uebersicht ist so eingerichtet, dass sie an jede Grammatik, sie sey in kleinem oder grossem Formate, kann angebunden werden.

Weidenbach, C. G., über den Gebrauch des Chors in der Tragödie, nach ästhetischen Principien. Nebst einer allgemeinen Einleitung *über die Welt der Kunst*, von *C. Weiss*, Professor der Philosophie in Leipzig. 8.

Bald nach der Jubilate-Messe 1804 erscheint in meinem Verlage:

Eberhard, M. G. A., A B C und Lesebuch, nach der, bis jetzt noch nicht übertroffenen, ja sehr nützlichen und beliebten *Methode der Lese-Maschine*, für Bürger- und Landschulen mit bunten und schwarzen Kupfern. 8.

Nebe, M. J. A., wider die bedenkliche Gefahr, sich auszupredigen. 8. 16 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Kants Todtenfeyer
von
Friedrich August Christian Mörlin,
Professor am Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg.
(auf Druckpapier 10 gr. auf Schreibepapier 12 gr. auf Englischpap. 16 gr. auf das schönste Velinpap. 21 gr.)

Die Dichtkunst kann den Namen des verewigten weisen Greises nicht nennen, um über seinen Tod zu klagen; denn er ist nicht zu früh für sein Werk gestorben, und lebt in seinem Werke fort. Sie wird vielmehr in der Erinnerung an das, was *Kant* als Mensch und als Gelehrter war, und in den Ideen, die seiner Philosophie eigen sind, würdige Gegenstände der Bearbeitung finden, und einen Kranz von Blüten, die auf ihrem Gebiete sprossten, nicht als einen Schmuck, sondern als ein Opfer dankbarer Liebe auf den Altar legen,

legen, den die Culturgeschichte des menschlichen Geschlechts den Manen des Philosophen von Königsberg weihet.

Genug über den Zweck einer Schrift, die durch Besorgung der unterzeichneten Verlagshandlung, in einem würdigen Gewande erscheinet.

Altenburg, im August 1804.
Schnuphasische Buchhandlung.

In der Schrift des nämlichen Verfassers:
Briefe über die Nachbildung der griechischen Tragödie u. s. w.
stehet in der Anzeige der Druckfehler
Aidonius statt *Aidoneus.*
Einige andere nicht angegebene Druckfehler wird der Leser selbst leicht bemerken.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg, ist erschienen:

Wisselink's, W., Seelenlehre für Kinder einer guten Erziehung nach den einfachsten und fasslichsten Grundsätzen entwickelt mit steter Hinsicht auf die Thierwelt. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion für die häusliche Erziehung. 1r Bd.
(Auch unter dem Titel:)
— — Morgenstunden eines Vaters mit seinen Kindern. 3r Bd. 8. 18 gr.

Bey *Friedrich Korn* in *Fürth* ist erschienen.

Handlungs- und Gewerbs-Adress-Handbuch von Schwaben, oder Verzeichniss der Fabrikanten aller Art, Kaufleute, Apotheker, Conditoren u. s. w., nebst den merkwürdigsten topographisch-statistischen Nachrichten, und einer Landcharte von Schwaben. 8. 1805. 16 gr.

Fick Elegant Extracts.

In der *Waltherschen* Kunst- und Buchandlung zu Erlangen ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Elegant Extracts, Instructive and Improving, from Classical English Authors, with a short View of their Lives and Writings collected bey John Christ. Fick, Lecturer of the English Language at the University of Erlangen. In two Volumes. Vol. I. containing Prose. With three Portraits. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Der Name des Bearbeiters und Sammlers dieses *Handbuchs der englischen Literatur* bürgt wohl hinlänglich für dessen Güte und Brauchbarkeit. Man kann es als die Fortsetzung von dem bekannten *Lesebuch* desselben Verfassers, wovon bereits vor einem Jahre die *zweyte* Auflage erschienen ist, a. sehen. Es enthält die kurzen, aber zweckmässig bearbeiteten, Biographien und literarische Notizen von funfzehn der besten englischen Prosaiker, und die besten, unterhaltendsten Aufsätze aus ihren Werken. Die diesem ersten Bande beygefügten drey, nach englischen Originalien, schön gestochenen Kupfer sind: *Pope*, *Goldsmith* und *William Pitt*, der Vater des jetzigen Ministers gleiches Namens.

Erlangen im August 1804.

Mahlerische Darstellungen der Sitten, Gebräuche und Lustbarkeiten bey den Russischen, Tatarischen, Mongolischen und andern Völkern des Russischen Reichs. Auf einer Reise mit dem Staatsrath *von Pallas*, an Ort und Stelle gezeichnet von *J. G. H. Geissler*, Zeichner und Kupferstecher. Nebst einer kurzen Erklärung derselben in deutscher und franz. Sprache von *Friedrich Hempel*, Rechtsconsulenten. Erstes Heft mit 10 ill. Kupfern auf Velin in Folio, sauber brochirt 6 Rthlr,

Das Ganze wird 4 Hefte ausmachen. Künstler und Schriftsteller, durch *ihre Abbildung und Beschreibung der Völkerstämme und Völker unter Russischer Hoheit* mit 66 ill. K. in 4. schon rühmlich bekannt, haben dieses Werk mit Liebe bearbeitet, und das Ganze so lebendig dargestellt, dass es gewiss jeden gebildeten Kenner und Leser interessiren und befriedigen wird. Papier, Form und Druck sind der Vorzüglichkeit des Inhalts angemessen.

Industrie-Comptoir
in Leipzig.

Magazin der neuen Erfindungen und Verbesserungen, herausgegeben vom D. *Hermbstädt*, Königl. Preuss. Geh. Rath, dem Prof. *Seebass* und dem Adv. *Baumgärtner*. Vten Bandes 1stes Stück mit 8 K. in 4. enthält unter andern Aufsätzen gemeinnützlichen Inhalts 1) eine Abhandlung über die Soda und deren Gebrauch als Stellvertreter der Pot- und Holzasche in den Künsten, Manufacturen und Gewerben, insbesondere für Seifenfabrikanten, Glasfabrikanten, Gerber und Färber, zum Bleichen des Cattuns, der Wäsche u. s. w. Mit besonderer Beziehung auf den jetzigen Holz-Mangel in Deutschland vom Geh. Rath D. *Hermbstädt*; 2) *Dühamels* verbesserte Poch-Maschine; 3) *Bertins* Schmelzlampe; 4) *Sawdons* Strohschneider; 5) *Hookers* selbstwirkendes Wasserbehältniss; 6) Ein leicht zu dirigirendes Boot auf Kanälen oder Wasserparthieen. in Engl. Anlagen; 7) Zwey sehr vortheilhaft angelegte Wasserleitungen zum Bewässern der Wiesen u. s. w. beschrieben und abgebildet. Wir werden keine Mühe und keine Kosten sparen, dieses Magazin immer gemeinnützlicher zu machen. Ist in Heften à 1 Rthlr. in allen Buchh. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung
in Leipzig.

Magazin

Magazin der Handels- und Gewerbskunde, herausgegeben von *J. A. Hild* in Gotha und dem Prof. *Seebaſs* in Leipzig, Jahrgang 1804. 2tes Stück mit Charten, Kupfern und Waarenmuſtern in 8.

Enthält I. Ueber die Nützlichkeit des Geldes. II. 1) Ueber den Lauf der Flüſſe, Kanäle und Fluſsverbindungen des weſtlichen Theils vom Ruſſiſchen Reich, zur Kenntniſs der Handelswege und des Ganges ihres Handels; 2) Nachrichten aus dem Oeſterreichiſchen; 3) aus Genua; 4) Preiſe der Metallwaaren in der Thaddeiſchen Fabrik in Wien; 5) die Leipziger Wollmeſſe 1804; 6) die Weſtindiſchen Colonien. III. 1) Abbildung eines verbeſſerten Krahns; 2) Ueber die Urſachen, welche die Manufacturen der Nationen hindern, mit den Engliſchen die Concurrenz auszuhalten. IV. 1) Muſcatenblumen und Muſcatennüſſe; 2) der Gummigutbaum, beſchrieben und abgebildet; 3) Röthelſtifte zum Zeichnen; 4) Cöllniſche Umbraerde; 5) Strausfedern. V. Die Producten-, Fabrik-, Manufactur- und Handelskunde von Kurſachſen und deſſen Landen vom Dr. *Röſsig* angezeigt. VI. Miscellen. Dieſes Magazin iſt in brochirten Heften in farbigem Umſchlag zu 12 gr. zu haben.

Baumgärtneriſche Buchhandlung.

Neuigkeiten der *Gehraſchen* Hofbuchhandlung im Thal Ehrenbreitſtein zur Jub. Meſſe 1804.

Almanach d'Adresse de la Ville de Coblence, redigé par le Cit. *Hilscher*, pour l'an douze, 1804. 8. in Commiſſion 22 gr.

Hobe, von, patriotiſche Gedanken über verſchiedene Fehler bey dem Forſthaushalt, insbeſondere über die Viehhute in den Holzungen und deren Abſtellung und Einſchränkung; nebſt einem Anhang u. ſ. w. 8. 1 Rthlr.

Koch, J., über Landſchaftmahlerey. Mit 12 groſs Fol. Kupfern, der Text in 4. in Commiſſion 6 Rthlr. 8 gr.

Lang, J. G., Reiſe auf dem Rhein von Mainz bis Düſſeldorf 2 Bde. mit Kupfern und Charten, 2te ganz umgearbeitete Aufl. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Minola, J. B., kurze Ueberſicht deſſen, was ſich Merkwürdiges am Rheinſtrohm unter den Römern, ſeit Jul. Cäſar bis zur Eroberung Galliens durch die Franken ereignete. Auf Veranlaſſung der bey Neuwied entdeckten Alterthümer. Mit dem Grundriſs des römiſchen Caſtels, gezeichnet von Hoffmann, geſtochen von J. Koch. 8. 20 gr.

Pingeler, J. G., die Wahrheit und Göttlichkeit der chriſtkatholiſchen Religion aus der Vernunft und Geſchichte bewieſen, mit Erklärungen der ſchwereſten Bibeltexte und beygefügten, kurzen Sittenlehren. 2te Aufl. 8 1 Rthlr.

Derſelbe, Gelegenheitsrede von den Pflichten der Unterthanen gegen ihren Regenten. 8. 2 gr.

Richter, Briefe über Moral und Religion. 2te verbeſſerte Aufl. 8. 12 gr.

Saint-Pierre, die indianiſche Strohhütte, aus dem Franzöſiſchen überſetzt mit Anmerkungen von *Schröder*, 2te verbeſſ. Aufl. 8. 8 gr. *Kein Roman.*

Snell, L. F., Unterredungen eines Vaters mit ſeinen Söhnen über die natürliche Religion, 2te verbeſſerte Aufl. 8. 8 gr.

Weber, J. A., chemiſche Erfahrungen bey meinen und andern Fabriken in Deutſchland. Nebſt einen Anhang beſonderer chemiſcher Geheimniſſe, 2te verb. Aufl. 8. 12 gr.

Allgemeines Intelligenzblatt für die Fürſtlich-Naſſau-Weilburgiſchen und Naſſau-Sayn-Hachenburgiſchen Lande. 1ter Jahrgang 1tes Quartal, der ganze Jahrgang 2 Rthlr. 8 gr. in Commiſſion.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Man hat mir den Wunſch geäuſsert, daſs ich jedes vierte Heft meines Archivs für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde der pharmaceutiſchen Literatur widmen möchte, um dadurch den Apothekern eine Bibliothek zu liefern, worin nur pharmaceutiſche, und nicht, wie in Trommsdorfs chemiſcher Bibliothek, auch andere Schriften recenſirt enthalten wären. Allein Gründe haben mich vermocht, auf Erfüllung jenes Wunſches Verzicht zu thun. Indeſs, da man häufig bemerken muſs, wie dieſe und jene Schrift in dem einen kritiſchen Blatte gelobt, in dem andern aber getadelt wird, wodurch der Leſer in Verlegenheit gerathen muſs, zu wiſſen, ob er das recenſirte Buch kaufen ſoll oder nicht: ſo will ich doch das thun und dafür ſorgen, daſs die Recenſionen mehrerer kritiſchen Inſtitute mit einander verglichen und geprüft werden, damit aus dieſer Vergleichung und Prüfung ein Urtheil hervorgehen mag, welches die in Rede ſtehende Schrift würdigt, wie ſie es verdient. Ein ſolches Urtheil ſoll künftig jedes Archivheft von ein oder zwey auch mehreren Schriften unter der Ueberſchrift: *pharmaceutiſche Literatur* enthalten, es ſey denn, daſs es des fehlenden Raumes wegen nicht hat abgedruckt werden können, und ich hoffe dadurch, dem Archive mehr Werth zu geben, der beſonders den Pharmaceutikern angenehm ſeyn wird. Noch erwähne ich, daſs man niemals ein langes Raiſonnement, ſondern nur eine kurze Darſtellung des wahren Werths der Schriften erwarten darf.

Carlshafen 25 Aug. 1804.

Piepenbring.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 113.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht
der neueſten Literatur Italiens.

Eine Ueberſicht der Literatur Italiens kann nicht anders als ſehr kurz ausfallen, theils weil der gegenwärtige Zuſtand der italieniſchen Literatur nicht der blühendſte iſt, theils weil uns der Nachrichten davon allzuwenige zukommen, um etwas Vollſtändiges und Ausführliches darüber zu liefern. Indeſs iſt ein Blick dorthin nichts weniger als ohne Intereſſe, zumal da mancherley Umſtände ſich jetzt zu vereinigen ſcheinen, eine vortheilhafte Kriſis zu bewirken, wodurch der Reiz, welcher ſich bey Vergleichungen darbietet, allerdings erhöht wird.

Bereits zu einer andern Zeit haben wir die Umſtände erwogen, welche eine Cultur der Philoſophie und Theologie in Italien behinderen, und wir finden keine Veranlaſſung, unſer gefälltes Urtheil darüber zurück zu nehmen, wenn wir theils die geringe Anzahl der Werke, welche in dieſen Fächern der Gelehrſamkeit erſchienen ſind, theils den Umſtand, daſs auch von dieſen gerade die Hälfte nur aus Ueberſetzungen beſteht, in Betrachtung ziehen.

In der *Philoſophie* erſchienen:

1) *Alcuni Penſieri e Detti filoſofici*, *ſchezzoſi e diverſi di Franceſco Maria Zanetti; raccolti, notati e deſcritti da un ſuo Diſcepolo.* Venezia.
2) *Penſieri morali filoſofici.* Milano 1802. 8.
3) *Opera filoſofiche di Moſé Mendelſohn volgarizzate e fornite di Annotazioni*, *e di Memorie ſpettanti alla ſua vita*, *dal Dott. Franceſco Pizzetti*, *Profeſſore di Logica e Metafiſica nella R. Univ. di Parma.* 2 Thle. 8.
4) *La Logica di Condillac*, *trad.* Piſa 1802. 8.
5) *La Filoſofia di Kant*, *eſpoſta ed eſaminata da Franſco Soave.* Modena 1803.

N. 1 gehört nur zum Theil hieher. Der bey weitem gröſste dieſes Werks iſt der Ergötzung gewidmet, das Uebrige enthält 40 philoſophiſche Maximen und Reflexionen, die theils an Rochefoucault, theils an Montaigne erinnern. *Zanotti* war einer der ſeltenen Menſchen: „*che ſanno renderſi utili ed iſtruttivi non ſolo dalla catedra e nei libri che divolgano*, *ma ezziando nella domeſtichezza e nell' innocente libertà de' famigliari diſcorſi.*" Dieſes findet man auch hier in ſeinem Nachlaſs beſtätigt, deſſen Herausgabe wir dem verdienten Marcheſe *Gregorio Caſali* verdanken.

N. 2 iſt das Werk eines Philoſophen auf *bel eſprit* gepfropft, der ſeinen Charakter nirgends verläugnet.

N. 3, 4 bedürfen keiner Anzeige. Bey N. 3 iſt nichts zu erinnern, als vielleicht, daſs der Ueberſetzer es nicht nöthig fand, zu dem *Volgarizare* ſeine Zuflucht zu nehmen.

Eine unerwartete Erſcheinung aber iſt allerdings N. 5, wenigſtens für unſre Zeiten, denn ehedem waren die Italiener Meiſter in der Scholaſtik, deren Werth von Nicht- und Halbkennern doch viel zu gering angeſchlagen wird, da Scharf- und Tiefſinn darin unverkennbar ſind. Hr. S., Prof. der Philoſ. am National-Lyceum zu Modena, liefert einen Auszug des Auszug der Kantiſchen Philoſophie von Hn. *Villers.* Ob mit jenen Talenten der Scholaſtiker verſehen, darüber urtheile man aus einer Probe. „Die Exiſtenz der äuſsern Objecte iſt für Kant eine bloſse Täuſchung (*Erſcheinung*); die Exiſtenz der Sinne (?) eine bloſse Täuſchung; die Wirkung der Objecte auf das Wiſſen alſo *bloſs* ideal und illuſoriſch. (!)" — Genug, um zu wiſſen, weſſen man ſich vom Vf. zu verſehen habe, und wie ſeine *gelehrte Bildung* beſchaffen ſey.

Wie arm nun aber auch dieſe Aernte auf dem Felde der Philoſophie ſey, ſo iſt ſie auf dem der

Theologie

doch auch nicht reicher. Kleine unbedeutende Broſchüren, die nur Individual- oder Local-Intereſſe haben, gelangen nicht zur allgemeinen Kenntniſs; von bedeutenderen können wir nur dieſes melden. 1) Von dem *Concordate zwiſchen dem Papſte und der franzöſiſchen Regierung* ſind mehrere Auflagen erſchienen. 2) Zu Venedig erſchien 1801 die 3te Auflage der Bibel, lateiniſch

nisch und italienisch nach der Vulgate mit erläuternden Anmerkungen von Dr. *J. Luigi*, 46 Bände 8. Der Titel nennt dieses Werk *Biblioteca compiuta theologico-ascetico-morale*, und in der That findet man das Meiste von Belang, was die Kirchenväter und andere katholische Theologen zur Erläuterung gesagt haben, hier beysammen. Der Preis dieses Werks ist 138 Lire. 3) Die Predigten des *Gius. Aloisio C. Pellegrini*, 5 Bde 8. 4) Von der Uebersetzung von *Bossuets* Werken erschien der 61ste Bd. 8. 5) *Il libro di Giosue esposto in sacre lezioni dal Rev. Sign. D. Giov. Marchetti.* Rome 1803. Das Werk eines Vfs, der sich durch Beweisgründe der zu seiner Zeit in Rom geschehenen Wunder bekannt gemacht hat. Er liefert, was man sich versprechen durfte.

Wahrscheinlich, dass der Grund, warum im theologischen Fache des Bedeutenden so wenig erschienen ist, nur zum Theil im Indifferentismus, und mehr in den Verhältnissen der Zeit lag, welche die Aufmerksamkeit auf eine ganz andere Seite gewaltsam hinrissen. Wenigstens scheint eine Menge von Schriften, welche theils auf die Zeitgeschichte selbst, theils auf die aus ihr sich ergeben sollenden Folgen, Reformation der Gesetzgebung, Staatseinrichtung, und Jurisprudenz, Beziehung haben, (von uns aber, weil sie jenseits unserer Gränze liegen, nicht angezeigt werden können,) dieses zu bestätigen: und obgleich, seit dem Frieden, auch diese Richtung der Geister sich verloren hat; so ist doch begreiflich genug, dass und warum sie nicht sofort die vorige wieder gewinnen konnten. Möglich auch, dass dieser Krieg, wie jeder, manches bewirkt hat, worüber der Folgezeit allein die Entscheidung zusteht. Sie wird auch darüber richten, ob und wieviel der politische Sturm legislatorische und juristische Dünste in Italien vertrieben, oder ob er nur welche zusammen getrieben hat. Uns ist hierin vor der Hand nur so viel klar, dass es den Italienern scheint gegangen zu seyn, wie den Geniessern des Opiums. Rasche momentane Wirkung, welche Kraft lügt, und dann desto tieferer Schlaf. Im Fache der

Staatswissenschaft, Gesetzgebung und Jurisprudenz

ist jetzt ebenfalls Ebbe auf die Fluth eingetreten. Das Interessanteste, was die italienische Literatur hierin aufzuweisen hat, ist:

1) *Spirito delle Leggi.* Venezia 1801. 4 Bde 8. Eine Uebersetzung von Montesquieus *Esprit de Loix*, welchem
2) Eine neue Auflage von *Beccarias* Werke: *Dei delitti e pene*, zur Seite steht. — Folgende sind durch die Zeit veranlasst:
3) *Bulletino delle Leggi e Decreti della Republica Elvetica una e indivisibile.* T. 2. 8. Lugano.
4) *Convocazione, Operazioni, e Risultato della Consulta straordinaria cisalpina radunata in Lione li 16 Dec. 1801.* Milano 1802.

Das Wesentliche des Inhalts beider Schriften ist jedem mit der Zeitgeschichte nicht gänzlich Unbekannten hinlänglich bekannt.

Weit mehr Werth und Interesse haben folgende beiden Werke:

5) *Il Censimento di Milano, ossia nuova edizione della Relazione dell' operazione del Censo e del Codice Censuario, aggiuntavi la Continuazione del medesimo dal 1760 sino al presente.* Milano 1802. III Vol. Fol.

Ein nicht bloss für den italienischen, sondern auch ausländischen Forscher des Steuerwesens gleich wichtiges Werk; für jenen, weil er in ihm alles, was zur Begründung des Steuersystems von der ältesten bis auf gegenwärtige Zeit diente, beysammen findet; für diesen, weil er viele beherzigungs- und nachahmungswürdige Ideen darin antreffen wird.

6) *Il Commercio de' Commestibili e caro prezzo del vitto. Opera storio-teoretico popolare di Melchiore Gioja, Istoriografo della Republica italiana.* Milano 1802. T. II. 8.

Obschon in einer schwerfälligen Schreibart wird dieser Stoff von dem Vf., wenn auch nicht erschöpft, doch immer noch sehr interessant abgehandelt. Aus einer Vergleichung der Gegenwart mit der Vergangenheit resultirt ihm die Thatsache, dass mit dem Fortschreiten der Cultur, Bedürfnisse und Preise haben steigen müssen, woraus er das Unvernünftige der Klagen über ein Missverhältniss zwischen denselben darthut.

Die Herausgeber des *Nuovo Giornale dei letterati di Pisa* finden die Armuth in den erwähnten Fächern selbst befremdlich, die, wenn man die Uebersetzungen abrechnet, noch weit grösser erscheint. Vielleicht aber, dass diese Transfusionsmethode einstweilen im Stillen wirkt.

Eine weit glänzendere Seite in der neuesten italienischen Literatur bietet uns

die Medicin und Naturkunde

dar, in welchen Wissenschaften die Gelehrten dieses Landes vor den fremden nicht erröthen dürfen, man mag auf die Anzahl oder den Gehalt der medicinischen Schriften sehen. In welchem Verhältnisse der Reichthum dieses Fachs mit der Armuth der übrigen stehe, kann man schon daraus abnehmen, dass *Cesarotti*, der Red. d. o. a. Journals, über hinlänglichen Stoff, um seine Blätter zu füllen, klagt, Hr. *Rasori* aber gar nicht verlegen ist, von seinen *Annali di Medicina* alle Monate wenigstens einen Heft von 6 Bogen zu liefern. Zwar nimmt er den Ausdruck *Medicin* im möglichst weitesten Sinne, und zugleich auf das Ausland Rücksicht, allein demungeachtet bleibt noch sehr viel für eigentliche Medicin der Italiener übrig. Dieses Fach scheint ein grosses Publicum zu haben, wie sich, hätte man sonst keine Data, aus einer Buchhändler-Speculation mit Sicherheit schliessen liesse. *Pasquali* in Venedig

nedig giebt eine *Raccolta di Opere mediche recenti de più classici Autori* heraus, wovon *monatlich* ein Band erscheinen soll. Bekannt genug ist es aber, dass die Aerzte Italiens seit mehreren Decennien rühmlich wetteifern, ihre Wissenschaft auf feste Principien zurück zu führen, und dass sie vornehmlich gern den Weg ruhiger und sicherer Beobachtung gehen. Thätig haben sie an allen Verhandlungen Theil genommen, oft sind sie vorangegangen, oft hat ihre Prüfung das Gold von Schlacken gereinigt. Electro-Galvanismus, Kuhpocken und Brownianismus vor allen sind es, welche sie in der neuesten Zeit beschäftigten. Es ist billig, dass wir von dem ersten zuerst sprechen, da es die Forschung italienischer Aerzte war, welcher wir Kenntniss darüber verdanken. Die über diese Materie uns bekannt gewordenen Werke sind folgende:

1) *Dell' Elettricismo idro-metallico. Opuscolo dell' Abate Salvator D. dal Negro, Academico di Padova.* 1802. Pad. 8. 116 S. con figure.

Gegenwärtige Schrift dieses scharfsinnigen Naturforschers liefert uns 1) Nachricht über die Entdeckung des Galvanismus, und über die ersten Versuche mit der Voltaischen Säule. 2) Historische Aufführung der Meinungen der Physiker über die Natur des galvanischen Fluidums. 3) Beschreibung seines hydro-metallischen Apparats von einer einzigen und mehreren zusammenwirkenden Säulen, wobey er zugleich die vorzüglichsten dadurch hervorzubringenden Wirkungen angiebt. 4) *I nuovi esperimenti diretti particolarmente a rintracciare, se il fluido il quale sviluppasi dall' apparato idro-metallico, sia o no identico coll' elettrico; Le qualunque mie congetture sopra la origine e la natura del medesimo; La spiegazione della particolar formazione dell' apparato, e dei principali fenomeni, che produce; Delle nuova proprieta del fluido in questione, e la ragione per ciu questo fluido non si debba chiamare galvanico, ma piuttosto elettricità idro-metallica; Finalmente un quadro di rimarchevoli differenze tra l' elettricità idrometallica e l' artifiziale.*

2) *Saggio sul fluido Galvanico di Ant. M. Vasalli-Eandi.* Milano. 8. 1804.

Während des Streites der Physiker über die galvanische Flüssigkeit, sucht der Vf., unentschieden für irgend eine Parthey, die Eigenthümlichkeiten sowohl der electrischen als galvanischen Materie mehr auseinander zu setzen, und giebt uns dieses als Resultat seiner Forschungen: Beide Flüssigkeiten seyen sehr von einander verschieden. Seine Beobachtungen sind für die Physiker sehr wichtig.

Vassalli Eandi, *Rossi*, *Aldini* und *Brugnatelli* waren es, welche zuerst sehr interessante galvanische Versuche anstellten; *Volta* braucht nicht erst genannt zu werden. Unter andern machten die beiden erstern die merkwürdige Entdeckung, dass die Fibern verschiedener Geschlechter der *Mimosa* für den galvanischen Reitz empfänglich seyen. Ihre Versuche an Enthaupteten sind bekannt. *Aldini*, Galvani's Neffe, zeichnete sich nächst ihnen unter den frühern Galvanisten rühmlich aus, hielt aber späterhin nicht gleichen Schritt mit den übrigen. Nichts desto weniger darf folgendes Werk von ihm immer unter die denkwürdigen gezählt werden.

3) *Précis des expériences galvaniques p. J. Aldini, Prof. en l' Univ. de Bologne.*

Ausser einer Einleitung enthält der erste Band drey Haupttheile. 1 Von der Natur und den allgemeinen Eigenschaften des Galvanismus. In 17 Sätzen will der Vf. die Erscheinungen und Verhältnisse des Galvanismus aufstellen. Die wichtigsten darunter sind: 4 Abschn. a) Von der Einwirkung des Galvanismus auf verschiedene Quadrupeden, Vögel und andere warmblütige Thiere. b) — auf enthauptete Verbrecher zu Bologna im J. 1802. c) Beobachtungen über die Action des Galvanismus auf die Hirnhäute, die Rückensubstanz und das Herz. d) Action des Galvanismus auf den Leichnam des Menschen im Falle eines natürlichen Todes. 3r Th. Von der Anwendung des Galvanismus auf die Medicin. a) Verschiedenheiten zwischen der Anwendung des Galvanismus und der gewöhnlichen Electricität. b) Von der Action des Galvanismus auf die Organe des Gesichts und Gehörs. c) Anwendung des Galvanismus auf Ertrunkene und auf verschiedene Arten von Asphyxien. d) — in der Narrheit und in verschiedenen andern Krankheiten. e) Nöthige Vorsichtsmassregeln bey der Anwendung des Galvanismus in Fällen vom Scheintod und bey Hingerichteten. f) Vom Einfluss des Galvanismus auf die thierischen Flüssigkeiten. g) Allgemeine Betrachtungen über die Eigenschaften und Wirkungen des Galvanismus in Beziehung auf die thierische Oekonomie. Ein Anhang enthält 1) Von der Action des Galvanismus in verdünnter und verdichteter Luft. 2) Von der Action des Galvanismus in verschiedenen luftförmigen Flüssigkeiten. 3) Von den verschiedenen Constructionen der Säule. 4) Allgemeine Blicke über die Beziehungen des Galvanismus auf das Pflanzen- und Mineralreich. 2r Band enthält Abhandlungen über einzelne Gegenstände, meist schon herausgegeben. Darunter zeichnen sich aus die von *Vassalli-Eandi*.

Anwendung auf die Medicin hat besonders der Dr. *Mongiardini*, Mitglied des Nation. Inst. zu Genua, zu machen versucht in seinem Werke:

4) *Dell Applicazione di Galvanismo alla Medicina.* Gen. 1803. von dessen Gehalte aber uns nichts Näheres bekannt worden ist. In:

5) *Crawford del Calore animale, e della combustione, trad. di Gios. Venturoli.* 8. Bologna. findet man unter den Zusätzen des Uebersetzers, wodurch das Werk sehr gewonnen hat, auch einen Abriss der Voltaschen Theorie der Electricität.

Die

Die Verhandlungen über *Kuhpocken-Impfung* wurden in Italien ebenfalls sehr lebhaft betrieben, und das Interesse daran musste natürlich um so grösser seyn, da es hier die Praktik unmittelbar galt. Ausser sehr interessanten Nachrichten in des gelehrten *Odier Bibliotheca Britannica* hierüber machte folgendes Werk die erste Motion:

1) *Ricerche sulle cause e sugli effetti del Vajuolo delle Vacche, Malattia scoperta in alcune provincie occidentali dell' Inghilterra, e specialmente nel Contado di Glowcester, e conosciuta sotto il nome di Cow-Pox, del D. Od. Jenner. Traduzione — — corredata d'Aggiunte e d'une Relazione del Vajuolo che affetta le Vacche in Lombardia, del D. Luigi Careno, med. pratt. in Vienna.* Pavia 182. 12. 1800.

Bald darauf folgte 2) *Della Vaccina, alla Signora di N. N. Lettre del Dot. G. P. Calladon.* Trad. 1801. — Von Originalschriften, erregte Aufmerksamkeit

3) *Aviso al Publico sull' antidoto ossia preservativo del Vajuolo di Dr. Moreschi*, worin er, bey Erzählung der ihm gelungenen Impfungen, treffliche Bemerkungen mittheilte. Ungleich wichtiger noch sind die

4) *Osservazioni pratiche sull' uso del Vajuolo vaccino come preservativo del Vajuolo umano di Dr. Luigi Sacco.* Milano. 1801. con fig. welche Schrift, voll scharfsinniger Bemerkungen bey sorgfältig angestellten Versuchen, bald eine neue Auflage erlebte.

5) *Raccolta di Memorie, di Osservazioni e di Esperienze sopra l'Inoculazione della Vaccina ossia Vajuolo delle Vacche.* Venezia. 1801. 8.

Enthält Nachrichten von den Versuchen der Genfer, Londner, Pariser und Wiener Aerzte über Kuhpocken-Impfung; die dagegen gemachten Einwürfe mit deren Beantwortung; und eine Menge von Beobachtungen berühmter Aerzte darüber.

6) Dr. *Valeriano Luigi Brera* sammelte ebenfalls in seinem: *Avviso al Popolo sulla necessità di adottare l'innocente e non pericoloso Innesto del Vajuolo vaccino qual preservativo dal Vajuolo naturale, e delle funeste conseguenze che da esso derivano, pubblicato pel bene dell' umanità.* 1801. die vorzüglichsten Notizen über die Kuhpocken.

Indess wurde die Einführung der Schutzpocken immer ausgebreiteter, und kann vornehmlich im Friaul sehr in Aufnahme. Dieser Umstand veranlasste folgende Schrift:

7) *Raggualio della Vaccina in Friuli.* 1801. 256 S. 8. Udine.

Der Vf., Dr. *Pagani*, sucht die Vorurtheile gegen die Schutzpocken in seinen Lande zu vertilgen. Sein Werk handelt in 8 Abschnitten 1) von der Entdeckungsgeschichte der Schutzpocken; 2) von den Schutzpocken im Friaul; 3) von den wahren Schutzpocken und deren Symptomen; 4) wann und wie man den Gift anwenden müsse; 5) von den unächten Schutzpocken, der Vf. beschreibt deren 4 Arten; 6) Beobachtungen über die wahren Schutzpocken, und ihre Verwandschaft mit den Blattern; 7) Wiederholung alles Vorigen; 8) Parallele zwischen den Schutzpocken und Blattern, nebst der Liste der im Friaul vom May bis Aug. 1801 vaccinirten. Die Anzahl beläuft sich auf 1472. Angehängt sind neue Beobachtungen und 47 Erfahrungsfälle über Gelingen und Misslingen der Vaccination vom *Mazzaroli*, und ein Brief vom Dr. *Demetrio Raranzi* über Inoculation der Schutzpocken. Dieser letzte, mit Bitterkeit geschriebene, Brief veranlasste eine Gegenschrift:

8) *Lettera sull' Innesto vaccino o diffesa e giustificazione di Carlo Paroni medico Udinese, e dichiarazione dell' illmo Sign. Leopoldo Caldani P. P. nell' Un. di Padova.* Venez. 1802.

Schon das Jahr vorher aber hatte sich der Dr. *Jacobo Pennada* zu Padua in seinen

9) *Riflessi sull' Innesto della Vaccina* 14 S. als Gegner der Schutzpocken gezeigt, aber nichts Besseres anzuführen gewusst, als Berufung auf einige misslungene Versuche. Jedoch bewirkte diese Piece das Gute, dass Dr. *Moreschi* in

10) *Conferma della mirabile facoltà della Vaccina di preservare dal Vajuolo — in risposta ai dubj del D. I. Pennada* manche neue Aufklärung bey dieser Gelegenheit mittheilte. — Bald veranlasste die Wichtigkeit des Gegenstandes die Aufmerksamkeit des Staats, welcher eine Commission zur Untersuchung niedersetzte, die aus den berühmten Aerzten *Bertoloti*, *Gianini*, *Locatelli*, *Monteggia* und *Paletta* bestand. Ihre Untersuchung fiel für die Schutzpocken aus, und wurde bekannt gemacht in

11) *Risultati di osservazioni e sperienze sull' Inoculazione del Vajuolo vaccino, istituite nello Spedal maggiore di Milano della Commissione medicocirurgica superiormente delegata a questo oggetto, pubblicati per Decreto del Comitato governative della Republica Cisalpina.* Milano 1802.

Eine Menge sehr wenig bedeutender kleiner Schriften mit Recht übergehend, wenden wir uns nun zu dem, was in Hinsicht auf Brownianismus und philosophische Heilkunde überhaupt geschehen ist.

1) *Vita Carattere e Scritti di Giovanni Brown, Autore della Nuova Dottrina medica; Ragionamento del D. Beddoes, Trad. dell' Inglese.* 8. Venez. 1801.

2) *Riflessioni sul Sistema di Brown del D. Brera.* Ven. 1801. 8.

3) *Il Sistema di Brown difeso da varie imputazioni; Opuscule del D. Riccobella. 2. ed. in cui si aggiungono una Prefazione e varie Note illustrative* 8. Ven. 1802.

4) *Analisi delle Proposizioni fondamentali della Teo-*

ria medica di Brown; Opera del D. Luig. Emiliani. Firenze 1802. 8.

5) *Confutazione del Sistema di Brown, arrichita di nuove ed interessanti riflessioni indirette ai progressi della Teoria e della prattica della Medicina di G. B. Marzari.* Ven. 1802. 118 S. gr. 8.

6) *Biblioteca Medico-Browniana Germanica data in luce da Sgg. D. Giobbo e Bellomini.*

7) *Elementi di Medicina pratica sull Experienza e sul Sistema di Brown, del S. Consigl. Weikard.*

N. 1 dient zum Beweise des Interesse, welches man an der Brownschen Theorie genommen; N. 2 versucht, während Browns System in eben dem Grade von einigen herabgesetzt wurde, als andere es erhoben, mit Unpartheylichkeit auf das Gute desselben aufmerksam zu machen, ohne das, was ihm daran minder haltbar scheint, zu verschweigen oder zu beschönigen. N. 3 und 4 haben denselben Zweck, nur zeigt sich der Vf. von N. 4 mehr als Vertheidiger: denn seine Absicht ist, die Haltbarkeit einiger angefochtenen Sätze darzuthun. Von der andern Seite aber ist er auch wieder bemüht, nicht angefochtene Sätze als unhaltbar aufzustellen. Was Gehalt und Tendenz von N. 5 betrifft, darüber s. J. A. L. Z. d. 6 Aug. 1804. N. 187. S. 244 fgg. — N. 6. soll alles Wichtige enthalten, was in Deutschland für und wider *Brown* geschrieben wird. N. 7 charakterisirt sich durch den blossen Titel. — Folgende berühmte Schrift eines berühmten Vfs. können wir bloss nach dem Titel anzeigen:

8) *La Filosofia della Medicina, di Franc Vaccà Berlinghieri, al Cittadino Napoleone Bonaparte.* Pisa 1801.

Ausser den genannten Gegenständen waren es besonders *Chemie* und *Pharmacie*, welche den Fleiss der italienischen Aerzte beschäftigten, wie folgendes Verzeichniss beweisst:

1) *Elementi di Chimica di G. A. Chaptal. Trad. nuovissima di Floriano Caldani sulla terza Edizione di Parigi riveduta ed accresciuta dell' Autore; coll' Aggiunta di molti Opuscoli recentissimi dello stesso, e di alcune Annotazioni del Traduttore.* Venez. 1801. 8.

2) *Trattato chimico ed economico sopra i Vini di G. A. Chaptal. Trad. da Fl. Cadani.* 8. Ven. 1801.

3) *Osservazioni sull' Ossigeno considerato come Rimedio nella Cura di alcune Malattie, e particolarmente delle veneree; dietro le quali Osservazioni si propongono alcuni nuovi Rimedi per la Cura delle accennate Malattie, come sostanze capaci di somministrare l' Ossigeno. Si aggiungono altre Osservazioni sull' Uso medico dell' Ossigeno in istato di Gas in altre Malattie, specialmente di petto; e sull' Uso de' Gas mesitici nelle stesse Malattie. Memoria del D. Marabelli.* 8. Ven. 1801.

Von diesen Werk, dessen Inhalt der Titel vollständig genug angiebt, kann man mit Recht behaupten, dass es seinen Gegenstand weit gründlicher erschöpft, als die ähnlichen von *Fourcroy*, *Algon* u. a.

4) *Fondamenti della Scienza chimico fisica applicati alla formazione dei corpi ed ai fenomeni della natura, di Vincenzenzo Dandolo, Volumi quattro.* 8. ed. Vta. Milan.

5) *Elementi di Farmacia, del D. Francesco Coli, accreditate Medicinalista dell' Arcispedale di S. Maria della Vita in Bologna.* Bol. 1801. 5 Vol 8.

Besteht aus 4 Abtheilungen: 1) Abriss der praktischen Apothekerkunst. 2) Chemie. Meinungen der ältern und neueren Chemiker über die Elemente, die Gesetze der Composition und Affinität der Körper, über Säuern, Salze, Gasarten, chemische Processe, Vorsichtsregeln dabey. Ein toskanisch-lateinisches Wörterbuch der alten und neuen chemischen Nomenclatur. 3) und 4) Naturgeschichte der medicinischen Specereyen und Pflanzen. — Der Vf. hat seinen Zweck, Vollständigkeit und zweckmässige Anordnung, erreicht, dürfte aber seinen Landsleuten brauchbarer seyn, als uns.

6) *Elementi di Chimica-farmaceutica di Bonvicino.* Turin 1803.

Nicht nur eine Zusammenstellung der Bekannten, die sich durch Methode und Klarheit empfiehlt, sondern auch eine Menge neuer Thatsachen, die Frucht vierzigjähriger Beobachtungen des Vfs. im Fache der pharmaceutischen Chemie geben diesem Werke einen grossen Vorzug. In der Geschichte der piemontesischen Chemie macht es Epoche, denn es ist das erste Lehrbuch, welches über diese Wissenschaft daselbst erschienen ist.

7) *Saggio di Statica chemica, di Berthollet, Trad. di Dandolo.* 8.

8) *Notizie de analysi chimica delle acque termoli di Monfalcone esistenti in quel territorio, per Giov. Ant. Vidoti.* gr. 8. Venedig.

Zuerst liefert der Vf. die Geschichte und Beschreibung dieses Landes, die merkwürdige Eigenschaft desselben, der Ebbe und Fluth, zeigt seinen Zusammenhang mit dem Meer. Die gewöhnliche Temperatur ist von 30 bis 32 Grad. In einer Tiefe von einigen Fuss ist es zur Zeit der Fluth um 4 bis 5 Grad kälter. Hierauf folgt die chemische Analyse. Das Wasser ist stets hell, lässt nach der Erkaltung in offenen Gefässen keinen Satz zurück, der Geschmack ist salzig, und wenn es warm ist, dunstet es schwefelsauern Wasserstoffgas aus. Darauf giebt der Vf. die verschiedenen Gasarten an, welche es enthält; es befinden sich keine Eisen- oder Kupfertheile darunter. Von den folgenden Beobachtungen stehe nur diese hier. Von 75 Unzen dieses Wassers sonderten sich 28 Gran einer sandigen Erde ab, welche, getrocknet, ein Salzresiduum gab, besonders

sonders von Meersalz. Mit Alkohol und nachher mit Wasser behandelt gab es eine wässerige Alkohol-Auflösung, welche auflösbares Salz enthielt, und eine Wasser-Auflösung mit nicht auflösbarem Salze. Das übrige war erdiges Residuum.

9) *La Chimica per le Donne.* 2 Vol. 8. Venedig.

Der Vf. hat sich *Algarotti's* Werk *il Neutonianismo per le Donne* zum Muster genommen. Er zeigt sich in diesen Briefen als Kenner der neuen Chemie. Im 1 Th. handelt er von den Hauptoperationen der Chemie, den Eigenschaften der Körper, den Elementen der Säuren, Salze, Erden u. s. w. Im Mineralreiche nimmt er 2 Hauptkräfte an, Attraction und Affinität, zu welchen im Pflanzen- und Thierreiche noch die Organisation komme. Im 2ten Bande handelt er von den chemischen Erscheinungen im Weltgebäude.

Aus andern Zweigen der medicinischen Literatur haben wir folgende Werke namhaft zu machen:

1) *Institutioni di Medicina forense de Giuseppe Tortosa* 2 Vol. gr. 8. 1802.

Die angesehensten Aerzte Italiens erklärten ein solches Werk für dringendes Bedürfniss, und freuen sich, dass demselben nunmehr auf eine so glückliche Weise abgeholfen ist, denn für die Güte dieses Werks bürgt schon der Name des berühmten Vfs. Wir verbinden damit zugleich die Anzeige von

2) *Compendio di Polizia Medica del D. Metzger, trad. dal Tedesco con Illustrationi dal D. Ferrari.* 8. Ven. 1801.

3) *Storia della febbre epidemica di Genova negli anni 1799 e 1800, di Giav Rasori.* Milano, 1801. 222 S. 8.

Der Vf. gehört zu Italiens ausgezeichnetsten Aerzten, und liefert hier ein seiner würdiges Werk. Genauigkeit der Beobachtungen, Tiefe der Gelehrsamkeit, Scharfsinn im Urtheil, geben diesem über einen so wichtigen Gegenstand geschriebenen Werke vollgültigen Anspruch auf vorzügliche Aufmerksamkeit. Ein Anhang liefert Nachrichten über die Krankheit und den Tod des Dr. *Deho*, dieses würdigen Freundes vom Vf.; und hierauf folgende, erläuternde Anmerkungen enthalten eine Menge scharfsinniger Beobachtungen, und zu beherzigender Winke.

4) *Istruzione Veterinaria pe' Maniscal chie Coloni sulla presente Epidemia contagiosa de' Buoi Opusc. del Con. Bonsi.* 8. Ven. 1801.

Ein treffliches Werk eines der besten Thierärzte jetziger Zeit, besonders merkwürdig durch beherzigenswerthe Rückblicke auf Agricultur und animalische Subsistenz überhaupt.

5) *Saggio di Osservationi e d'Esperienze sugli principali Malattie degli Occhi, di Antonio Scarpa, Prof. di Cirurg. prat. nella Univ. di Pavia.* Pav. 1801. 4. c. Fig.

Hier bürgt schon der Name des Vfs. für das merkwürdige der Schrift. Wir besitzen jetzt davon eine Uebersetzung von Hrn. Dr. *Martens.*

6) *Ricordi dell' Anatomia chirurgica spettati al Capo e al Collo raccolti da Vincenzo Malacarne.* 151 S. gr. 8. Padua.

Der Vf. hat seine beiden sehr selten gewordenen Werke *Trattato delle osservazioni in Chirurgia* und *Ricordi d'Anatomia traumatica* durch gegenwärtiges zu ersetzen gesucht. In der Einleitung zeigt er die Nothwendigkeit, Anatomie und Chirurgie zu verbinden, und am Schluss ist eine Abhandlung über den Kretinismus angehängt.

Von demselben Vf. ist erschienen:

7) *Malacarne, Saluciani, Auctarium observationum et Iconum ad Osteologiam et Osteopathologiam Ludwigii et Scarpae.* 118 S. gr. 8. Padua.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Fortsetzung des von Dr. *Scherer* herausgegebenen *Schriftforschers.*

Den Freunden der biblischen Literatur und Religionswissenschaft machen wir hiermit bekannt, dass der von Dr. *Scherer* herausgegebene *Schriftforscher zur Belebung eines gründlichen Bibelstudiums und Verbreitung der reinen verschönernden Religion*, mit dem *zweyten Bande* in unserm Verlage erscheint. Die Aufmerksamkeit, welche der erste Band auf sich zog, wird auch die Fortsetzung erhalten dürfen, da unsere vorzüglichsten Theologen, *Ballenstädt, Beckhaus, Böhme, Cannabich, Hartmann, Hezel, Horst, Justi, Palmer, Ritter, Thurn* u. a. ferner Mitarbeiter an dem Magazine bleiben, dem der Herausgeber seine ganze bekannte literarische Sorgfalt widmet. Das unter der Presse sich befindende *erste* Stück des *zweyten* Bandes beginnt mit einer interessanten Abhandlung von *Cannabich*: *Beleuchtung einiger Stellen des neuen Testaments, deren religiöse Foderungen überspannt zu seyn scheinen, und gehörige Würdigung dieser Foderungen.*

Altenburg, im August 1804.

Schnuphasische Buchhandlung.

So eben ist an alle Buchhandlungen versendet worden (Preis 12 gr.)

Das Dorf Familienruh, in dem ferner keine Klagen über schlechtes Gesinde gehört werden; oder Anweisung, wie das Gesinde durch die Herrschaften verbessert werden könnte, diesen in Dorf und Stadt gewidmet, vom Pastor Winkler, dem Verfasser

fasser der mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Schrift: *Nothwehr gegen den Dieb*, oder *Büchlein, aus welchem zu lernen ist, wie man sich gegen Diebe verwahren solle.* 6 gr. Landenpreis, 4 gr. Sächs. Netto.

Man kann mit Recht hoffen, dass erstere Schrift den nämlichen Beyfall wie letztere erhalten werde.

Altenburg, im August 1804.

Schnuphasische Buchhandlung.

Bey uns ist erschienen und an alle gute Buchhandlungen versendet worden:

English Library Vol. 3. Enthaltend den 3ten Theil des *Tom Jones* von *Fielding*. 8. Auf Schreibpapier 12 gr. und auf Druckpapier 10 gr. Der 4te Theil des *Tom Jones* und der 1ste Theil von *Miltons Paradise* erscheinen in 6 Wochen.

Biblioteca italiana Vol. 1. Enthaltend den 1sten Theil von *Tasso's Gerusalemme liberata*. 8. auf Schreibpapier 15 gr. und auf Druckpapier 12 gr. Der 2te Theil wird in einigen Wochen fertig.

Biblioteca española Vol. 1. Enthaltend den 1sten Theil von *Historia de las Guerras civiles de Granada*. 8. Auf Schreibpapier 15 gr. und auf Druckpapier 12 gr.

Die häufige Nachfrage nach der *english Library* läst uns erwarten, dass die so wohlfeilen und correct gedruckten Ausgaben der italienischen und spanischen Classiker nicht minder Interesse erwecken und Käufer finden werden, da sie besonders für Deutschland wahres Bedürfniss sind. Ueberzeugt, dass die deutschen Liebhaber der ausländischen Literatur eine in Deutschland erschienene, correcte und wohlfeile Ausgabe einer fremden und theuern vorziehen und somit Deutschland manche Summe erhalten werden, gehen wir unsern Weg muthig und entschlossen fort. Alle 2 bis 3 Monate erscheint ein Band von einer jeden Sammlung. Der Preis bleibt immer derselbe.

Gotha im August 1804.

Steudel und *Keil.*

Nach der bevorstehenden Michaelis-Messe erscheinet in unserm Verlage:

Spaldings, J. J., Lebensbeschreibung und Selbstgespräche, von ihm selbst aufgesetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von dessen Sohn, *G. L. Spalding*, Professor am Berlin. Gymnasium. gr. 8 1 Rthlr.

Es ist überflüssig, das Publicum im voraus darauf aufmerksam zu machen, wie anziehend diess so treue Gemählde des literarischen, öffentlichen und Privatlebens eines Mannes seyn werde, der fast neunzig Jahre und in einer Zeitperiode gelebt und gewirkt hat, die in literarischer, religiöser und politischer Hinsicht so merkwürdig geworden ist. *Als Selbstbiographie* wird es für den Psychologen, insonderheit aber für jeden Religionslehrer, als Musterbild eines *Geistlichen* im edelsten Sinne, hohes Interesse haben. Jede Buchhandlung wird Bestellungen annehmen, und sie der Verlagshandlung anzeigen. Halle im September 1804.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Bey *Palm* in Erlangen haben so eben die Presse verlassen:

Langsdorfs, C. C. und Joh. Mich. *Wassermanns*, der Strumpfwirkerstuhl und sein Gebrauch nebst den damit verbundenen Maschinen, deutlich beschrieben und durch genaue Abbildung aller einzelnen Theile umständlich erläutert, für Manufacturisten und Liebhaber der Technologie, 1r Theil mit 14 Kupfertafeln. gr. 4. Auch mit dem Titel:

Schauplatz der Künste und Handwerke, 21ster Band. Preis auf Druckpapier 2 Rthlr. auf Schreibpapier und die Kupfer auf Velin 3 Rthlr.

Seilers, Dr. G. F., Sammlung liturgischer Formulare zum Gebrauch für Kirchen, IIIn Theils 3te Abtheil. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Die Herren Buchhändler belieben zu ordiniren, wie viel sie davon brauchen, weil ich keine Neuigkeiten zur Mich. Messe versende.

Hn. Collegienrath *von Reimers*, *Reise der Russisch Kaiserlichen ausserordentlichen Gesandtschaft an die Ottomannische Pforte.* 3 *Theile vertrauter Briefe eines Esthländers an einen seiner vertauten Freunde in Reval.* St. Petersburg 1804. auf kaiserl. Kosten in Quart. mit 6 Kupfern in gross Folio, einer Charte und dem Portrait Sultan Selims III. Preis 16 Rthlr.

Von diesem so eben erschienenen classischen Prachtwerke haben wir den einzigen und alleinigen Debit für ganz Deutschland und die angränzenden Länder erhalten, und freuen uns, dem Publico ein so glänzendes Seitenstück zu *Murhards Gemählde von Konstantinopel* vorlegen zu können. Die sehr schön gestochenen grossen Kupfer werden vorzüglich jedem Besitzer des *Gemähldes* äusserst interessant seyn, da sie mehrere in demselben so reizend geschilderte Environs von Konstantinopel sehr schön und treu darstellen.

Wer den Betrag von 3 Louisd'or in Gold baar an uns einsendet, erhält dieses Werk franco zugesendet, übrigens kann man es durch alle Buchhandlungen bekommen.

F. Dienemann u. Comp.
in Penig.

Zoflora
oder die gute Negerin
von
Picquenard.

Von diesem Roman ist das zweyte und letzte Bändchen erschienen. Die Verlagshandlung darf ihm

ihn dem *gebildetern* Publikum mit Recht empfehlen, da er schon durch den Platz, worauf er spielt, *San Domingo*, in unsern Tagen vorzügliches Interesse hat. Er enthält den Aufschluss der merkwürdigen Begebenheiten, die im Jahre 1789 auf dieser Unglücksinsel vorfielen, und woraus die nachherige greuelvolle Revolution und alle Schrecken entsprangen, von welchen jetzt, wie von einer rächenden Nemesis, die Europäer daselbst ereilt werden. Ausser diesem *historischen* Interesse, hat auch der Vf. seiner Schrift *ästhetisches* zu geben gewusst, indem er, wenn er sich auch nicht bis zum Ideellen erhebt, was schon die Natur seines Gegenstandes nicht zuliess, die Liebe, den grossen Hebel der Menschheit, mit einer Zartheit und Innigkeit behandelt, die unsern gewöhnlichen Romanen gebricht, deren Verfasser, statt, wie *Picquenard*, die einfache Sprache der Natur und des Herzens zu reden, in winselnde Sentimentalität verfallen, und wo sie stark und kühn seyn wollen, heulen und wüthen.

Beide Bändchen kosten 1 Rthlr. 8 gr. und sind in allen Buchhandlungen um diesen Preis zu bekommen.

Rinksche Buchhandlung
in Altenburg.

II. Vorläufige Rechtfertigung.

Die Herren, Professor *Klebe* in Würzburg, *Spazier* in Leipzig, Dr. *Horsch* in Würzburg, haben in mehrern öffentlichen Blättern, freylich auf eine sonderbare Art, mich aufgefodert, den *muthmasslichen* Einsender des bekannten Pasquils gegen die Universität in Würzburg (No. 47 der Zeit. f. d. e. W.) öffentlich zu nennen.

Ich habe bisher von allen diesen Auffoderungen gar keine Notiz genommen, und zwar, wie sich's von selbst verstehen konnte, aus wohl bedachten Gründen. Allein, da gewisse Leute mein gerechtes Stillschweigen zum Nachtheil meiner Ehre auszulegen beginnen, und, selbst während meinem Hierseyn, sogar auch ein *Baur*, (wie er sich selbst betitelt: *Korn-Bruder* des ehemaligen Domstiftes zu Würzburg,) obgleich selbst erst vor einigen Tagen wieder dem Gefängnisse, wahrscheinlich nur *salvo reditu*, entlassen, in der Beylage zum 36ten Stücke des Intelligenzblattes der Zeit. f. d. e. W. auf eine ehrlose Weise (wohlzumerken, wie er allda selbst aussagt, zur *Tilgung* seiner Ehre) aus eben diesem Stillschweigen, so viel möglich, einige wohl bedürftige Vortheile auch für sich zu gewinnen sich anstrengt; so glaube ich zur vorläufigen *Rechtfertigung Meiner* Ehre einem verehrten Publicum nachstehende Puncte zur einstweiligen Erwägung vorlegen zu müssen.

Erstens habe ich bisher nicht ohne Grund geschwiegen: denn,

a) Wusste ich diese meine Angelegenheit niedergelegt vor dem Throne *meines gnädigsten und gerechtesten Fürsten;* vor einem Throne, von dem die ganze Welt weiss, dass jedem Gerechten und Unschuldigen immer und ohne Anstand sein Recht zugetheilt werde, nicht aber wie *Baur* a. a. O. aus Erfahrung weiss, dass man auch *bey dem grössten Rechte Unrecht erhalten könne.*

b) Konnte ich bey der gnädigst mir gestatteten Inquisition um so ruhiger seyn, da grade *der eben so gerechte als menschenfreundliche Herr Graf von Thürheim* die ganze Verhandlung der mit aller Strenge unternommenen Inquisition eigends beschäftigte.

c) Bin ich nach meinen Grundsätzen durchaus entfernt, selbst gegen meine *Feinde* gleiche ehrwidrige Repressalien zu gebrauchen, folglich — — —

d) Halte ich es unter meiner, auch im *Auslande längst schon*, mit *aller* Anstrengung, und nur auf *rechtlichem* Wege mir verdienten Würde, mit Leuten, wie ein *Baur*, besonders im Puncte *der Ehre* eine öffentliche Fehde zu bestehen.

e) Eben so fand ich es nicht anständig für *Mich*, dem Dr. *Horsch* einen öffentlichen Verweis darüber zu geben, dass er ohne alle Veranlassung, so ganz freywillig, und wie es scheint, mit Vergnügen, einen unrühmlichen Titel auf *sich* genommen habe; geschweige dass ich ihm denselben wieder hätte zurückgeben sollen, zu malen da es offenbar ist, dass er diesen Titel bloss darum angenommen hat, um ihn nur unter einer scheinbar rechtlichen Form mir hingeben zu können.

f) Habe ich dem Dr. *Horsch* die in seiner gegen mich erhobenen *vermeintlichen* Injurienklage unterthänigst ausgebetene Erklärung längst schon *nach Gebühr*, *und auf dem Wege Rechtens*, zukommen lassen.

Zweytens hat sich's seit kurzem ergeben, und selbst gerichtlich erwiesen, dass das Originalschreiben des fraglichen pasquillantischen Aufsatzes leider! wirklich nicht in *Meiner*, dem Herrn *Spazier*, nach seiner eigenen Aussage, doch *so wohlbekannten*, und von mehreren *Leipzigern*, wie es heisst, dafür anerkannten Handschrift abgefasst sey. Und endlich

Drittens hat sich sogar auch der Verfasser und Einsender des besagten Pasquills nunmehr vorgefunden, und wird sich selbst nächstens öffentlich nennen und angeben.

Wie nun denn meine Herren! *A Revoir.*

Würzburg den 10 Sept. 1804.

Dr. *Kilian*,
Medicinalrath und Professor zu Bamberg.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 114.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Kunst-Nachrichten.

Das von *Stosch* und *Bracci* beschriebene, einwärts in einen orientalischen Saphir geschnittene, mit der Hand und einem Theil des Arms versehene schön erhaltene Brustbild der Minerva, ¾ *de face*, mit der Inschrift: ΕΥΤΥΧΗΣ ΔΙΟΣΚΟΥΡΙΔΟΥ ΑΙΓΕΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΙ hat der Hr. geh. R. *v. Schellersheim* in Berlin von dem Prinzen *d'Avella Colonna Doria* zu Rom gekauft. Der Stein wiegt 98 Karat. Der ausserordentlich tiefe Schnitt läſst, ungeachtet der groſsen Härte des Steins und der Schwierigkeit der Politur, sowohl in dieser, als in Zeichnung, Ausführung und Feinheit nichts übrig.

Zu Genua hat man im Jul. eine Marmorgruppe, Maria's Himmelfahrt, von Hn. *Carreā*, Dir. der dasigen Bildhauer-Akademie, aufgestellt. Der Ruf des berühmten Vfs zog eine ungeheure Menschenmenge herbey, die sich nicht getäuscht fand, denn man rechnet dieses Werk unter die Meisterstücke dieser Gattung.

Hr. O. B. Hauptmann *Herrmann* in Jekaterinenburg hat von dem Golde in der neuentdeckten Mine zu Krilatow eine Medaille schlagen lassen, und an den Kaiser gesendet. Auf einer Seite befindet sich ein Bergwerk, worüber des Kaisers Namenszug in Strahlen, mit der Umschrift: die Herzen der Nationen und die unterirdischen Schätze sind ihm aufgethan. Auf der andern Seite steht die Schrift: Aus der neuen Mine, in der Nähe des Flusses Tschusow, entdeckt im J. 1803. Jekaterinenburg. Diese Medaille wird in der Münzsammlung des Bergcadettencorps aufbewahrt, ein zweytes Exemplar besitzt das Münzcabinet der Ak. der Wiss.

II. Entdeckungen und Erfindungen.

Graf *Stanhope* in London hat bey musikalischen mit Claviatur versehenen Instrumenten eine Vorrichtung erfunden, wodurch das gespielte Stück sogleich gesetzt wird. Eine ähnliche Erfindung soll Hr. Mathematicus *Briegel* in Biberach gemacht, und Hr. Hoforgelbauer *Pfeifer* in Stuttgard ausgeführt haben.

Hr. D. *Faulstich* in Berlin hat eine neue Art von Tachypyrion erfunden, welche er *Gasopyrion* nennt, und welche, bey allen Vortheilen jener, noch den Vorzug hat, daſs man, wenn man einen physikalischen Apparat damit verbindet, viele Versuche dabey anstellen kann. Der Preis ist von 12 bis zu einigen 20 Rthlr.

Der Gärtner, Hr. *Krebs* zu Königsheiden in Ungarn, hat für die als sehr vortheilhaft erkannte Erfindung eines Doppelpflugs von Franz II ein Geschenk von 200 Ducaten erhalten. Jedem soll er auf Verlangen diese Erfindung zeigen, auf Bestellung gegen Bezahlung einen verfertigen lassen, und ein Modell an die öffentliche Staatsverwaltung in Wien einreichen.

Hr. *Iuge-St.-Martin* hat entdeckt, daſs der aufbewahrte Saamenstaub der männlichen Blüthen seine Kraft, selbst wenn er aufgetrocknet ist, ein ganzes Jahr behält. Versuche mit dem Hanf und dem türkischen Waizen haben dieſs bestätigt.

Hr. *Coates* in Pensylvanien hat eine Maschine erfunden, welche zugleich erst mäht, dann das Gemähte in Ordnung legt und in Garben harkt, und dieſs alles so schnell, als ein Pferd geht. Ueberdieſs hat derselbe die Sägemühlen so verbessert, daſs man sich ein Drittheil der gewöhnlichen Arbeit erspart.

Hr. *Sheridan*, Bruder des berühmten Redners, hat einen Apparat erfunden, wodurch, ohne Hülfe von Spiegeln, Gegenstände dem Auge an drey verschiedenen Orten zu gleicher Zeit erscheinen.

Mr. *Tréchard* hat eine *Rettungs-Maschine bey Feuersgefahr* erfunden, wodurch er folgende beide Probleme zu lösen verspricht: 1) Ein einfaches,

ches, sicheres, leichtes und wohlfeiles Mittel, eine oder mehrere Personen in ein brennendes Haus oder in eine brennende Etage ohne Gefahr zu bringen. 2) Ein ähnliches Mittel, um die Einwohner eines solchen Hauses, selbst Kranke, Weiber, Kinder, so wie Papiere und Meubeln von Werth zu retten. Der *Société d'encouragement* ist über diesen Versuch folgendes Gutachten vorgelegt worden: *Rapport fait à la Société d'encouragement, par MM. Regnault, Prony, Conté, Molard et Chassiron rapporteur, commissaires nommés pour l'examen de la machine à secours contre les incendies de M. Tréchard, et des expériences qui en ont eté faites en leur présence.* Der Bericht fiel zu Gunsten des Erfinders aus und man verspricht sich grossen Nutzen von dieser Rettungs-Maschine, welche von *Tréchard* in Paris für 1200 Fr. verkauft wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das zweyte Stück von *Hufeland und Harles neuem Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur* ist so eben erschienen und bereits an alle Buchhandlungen versandt worden. Der Inhalt desselben ist folgender:

I. *Ausführlichere Abhandlungen und Auszüge.*

1) *I. F. Lobstein*, über die Ernährung des Kindes im Mutterleibe. 2) *A. Richerand* Beobachtungen über die Oefnung der Aneurysmen der Aorta in die Luftröhre und die Bronchien. 3) *Eberhard Home*, einige Fälle von Aneurismen in der Kniekehle, zur Erläuterung der Hunterschen Operationsmethode. 4) *Scarpa's* Beobachtungen über einige Augenkrankheiten. 1. Ueber das Eiterauge. 2. Ueber den Vorfall der Regenbogenhaut. 3. Ueber die Operation des grauen Staars. 4. Ueber die künstliche Pupille. 5. Ueber die Operation des Staphylom's. 6. Ueber die Operation des wassersüchtigen Auges. 5) *Nysten's* Versuche mit dem Galvanismus. Beschluss des im ersten Stück abgebrochenen Auszugs. 1. Versuche mit dem Galvanismus an Hunden und an Meerschweinchen. 2. Galvanische Versuche an Vögeln. 3. Versuche an kalt- und warmblütigen Thieren. 6) *Duma's* über die Ursachen des Hungers und des Durstes. 7) *William Currie* Bemerkungen über die Behandlungsweise des bösartigen gelben Fiebers, das in Philadelphia im Sommer und Herbst des Jahres 1802 herrschte. 8) *I. Harris* über das gelbe Fieber, und über den Gebrauch des Queckfilbers dagegen.

II. *Kürzere Nachrichten und Auszüge.*

1) Zwey Fälle, welche die Existenz der Pocken und Masern zu einer Zeit bey derselben Person beweisen, nebst der Beobachtung eines Fiebers, das ein Kind im Mutterleibe litt, von *P. Russel.* 2) Beobachtungen über das Zusammentreffen von Kuhpocken und Masern in einem und demselben Individuum von *I. Maurice.* 3) Ueber die Anwendung des kohlensauren Kalkes in Krebsschäden, von *Eduard Kentisch*, M. D. 4) Ueber die Anwendung des essigsauren Zink's im Tripper, von *William Henry.* 5) Beobachtungen einer ganz ungewöhnlichen Krankheit, die durch ein Insect in der Leber verursacht wurde, von *Deleau Desfontaines* zu Paris. 6) Aerztliche Gegner der Kuhpockenimpfung in Holland.

III. *Literarische Notizen.*

I. In England. II. Frankreich. — Erklärung der Kupfertafeln. I. Namenregister zum ersten Band. II. Sachregister.

J. E. Seidelsche Buch- und Kunsthandlung.
Nürnberg im July 1804.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Kalender auf das Jahr 1805,
welche in der Leipziger Michaelismesse 1804 bey *Johann Friedrich Unger* zu haben sind:

I. *Historisch-genealogischer Kalender*, enthält:
1. Anna von Oesterreich und Kardinal Mazarin, Beschluss, mit 13 Kupfer.
2. Chronologische Uebersicht der wichtigern Weltbegebenheiten von der Regierung Karls des Grossen bis 1804.
3. Chronologisches Verzeichniss der merkwürdigsten Erfindungen und Entdeckungen seit dem Anfange der christlichen Zeitrechnung.
4. Die vollständige Genealogie.
5. Das Verzeichniss der Postcourse, mit denen in den neuen acquirirten Provinzen vermehrt.

II. *Militärischer Kalender*, enthält:
1. Eine chronologische Tabelle der europäischen Kriegsbegebenheiten vom 30jährigen Kriege bis 1804.
2. Eine kritische Uebersicht des Feldzuges in den Niederlanden 1793, mit *einer Charte des Kriegsschauplatzes*; von einem berühmten militärischen Schriftsteller.
3. Charakteristik des Grafen Wilhelm von Lippe-Bückeburg, nebst dessen ähnlichem Bildniss.
4. General-Tableau der europäischen Armeen.
5. Beschreibung militärischer Orden, *nebst Abbildungen.*

b. Kur-

a. Kur-Hessischer Orden.
b. Kur-Sächsischer Militär-Orden Kaiser Heinrichs II.
(Die Fortsetzung erscheint davon jährlich.)
6. Die vollständige Genealogie.
7. Das Verzeichniss der Postcourse, mit denen in den neuen acquirirten Provinzen vermehrt.

III. *Berlinischer Damen-Kalender*, enthält:
1. Die Königinnen.
2. Kleopatra.
3. Ideal und Wirklichkeit. Eine Erzählung.
4. Erklärung der Kupfer.
5. Die vollständige Genealogie.
6. Das Verzeichniss der Postcourse, mit denen in den neuen acquirirten Provinzen vermehrt.

IV. *Egeria.* Ein Taschenbuch mit dem Kalender für das Jahr 1805. Herausgegeben von *Karl Müchler.*

V. *Genealogischer und Post-Kalender* mit 12 Kupfern zu dem Roman: *Die Margarethenhöhle;* herausgegeben und nach dem Englischen bearbeitet von *Sophie Mereau*, enthält:
1. Statistische Tabelle über die europäischen Staaten, nebst einem Anhange über die Besitzungen der Europäer in andern Welttheilen.
2. Verzeichniss der vornehmsten europäischen Münzen.
3. Ackermaasse.
4. Tabelle, welche eine Vergleichung zwischen der Köllnischen Mark und andern Gold- und Silber-Gewichten enthält.
5. Tabelle über die merkwürdigsten Arten des Medicinal- oder Apotheker-Gewichts.
6. Juwelen- und Perlen-Gewicht.
7. Körperliche Maasse für trockne und flüssige Dinge.
8. Die neuen Maasse, Gewichte und Münzen in Frankreich.
9. Tabelle der merkwürdigsten Ellen- und Fussmaasse.
10. Meilentabelle.
11. Die vollständige Genealogie.
12. Der vollständige grosse ausführliche Postcours, mit Inbegriff der neuen Provinzen.

VI. *Grosser Etuis-Kalender* mit 12 Kupfern zu Fabeln von *Lafontaine*, französisch und deutsch.

VII. *Kleiner Etuis-Kalender* mit 12 Kupfern, welche Trachten fremder Nationen darstellen.

In unserm Verlage erscheint Ostern 1805:
Beche (Herausgeber des Marc. Aurel etc.) *Beyträge zur Beförderung edler und beruhigender Grundsätze mit Rücksicht auf die Bedürfnisse unsrer Zeit.* gr. 8.

Auch nehmen wir darauf bis November d. J. Subscription zu 1 *Rthlr.* 4 *gr. an.* Der Ladenpreis wird beträchtlich erhöhet, die Subscribenten dem Werke vorgedruckt.

Das 2te Heft von der *Quartalschrift für Religionslehrer* etc. herausgegeben von *Natorp* ist auch erschienen und enthält Aufsätze von *Ehrenberg* — *Deegen* — *Hoogen* — *Kleinschmidt* — *Lütgert* — *Busch* — *Natorp* u. a. m. Zum 3ten Heft wird das Bildniss des ehrwürdigen Prior *Hoogen*, vortr. gestochen von *Thelott*, ausgegeben. Noch neulich empfahl diese Quartalschrift, an der die ersten Gelehrten Westphalens arbeiten, ein vorzüglicher Gelehrter Deutschlands, (Herr *Fuhrmann*,) als höchst schätzenswerth und vortrefflich, in der neuen Leipziger Literatur-Zeitung.

Duisburg den 30 Aug. 1804.

Baedeker et Comp.
Univers. Buchhandlung.

Zur Michaeli-Messe dieses Jahres wird fertig und an alle Buchhandlungen versendet:
Wilibald's Ansichten des Lebens, ein Roman in 2 Bänden, von *Ernst Wagner.*

Mit gutem Gewissen können wir das Werk allen Freunden der schönen Literatur empfehlen, wenn gleich bis jetzt noch nichts von diesem Verfasser im öffentlichen Druck erschienen ist. Es besteht aus vier nach den Jahreszeiten benannten Abtheilungen. Der erste Band enthält den Winter und Frühling. Mit den Jahreszeiten, und deren Entwickelung aus einander, hält auch der innere Gang des Romans gleichen Schritt in Rücksicht auf Erzählung, Darstellung und Reflexion. — Wir versprechen den Käufern dieses unseres neuen Verlagsartikels eine angenehme und nützliche Lectüre, und werden — statt viele weitere grosse Vorspiegelungen zu machen — unsern Lesern *Wort halten.*

Hanisch'sche Buchhandlung
in Hildburghausen.

Die
Knochen
des menschlichen Körpers
und
ihre vorzüglichsten Bänder
in
Abbildungen
und kurzen Beschreibungen
von
D. *Friedr. Heinr. Loschge*
Königl. Preuss. Hofrathe, der Medicin und Anatomie ord. Professor etc.

Nach der ersten Erscheinung dieses mit Beyfall aufgenommenen und in seinem bisherigen Gebrauche von Vielen sehr nützlich befundenen Werkes, blieb dem Verfasser noch zu wünschen übrig,

übrig, dass einmal auf die Illumination der Kupfertafeln überhaupt noch etwas mehr Sorgtalt verwendet, und dann der Ankauf des Ganzen durch Wohlfeilheit mehr erleichtert worden wäre. In dieser neuen Ausgabe wird sich nun die Verlagshandlung angelegen seyn lassen, jene gerechten Wünsche des Verfassers zu erfüllen. Demnach wird zwar im Texte nichts verändert, aber durchaus für reine Abdrücke der Kupfertafeln und für genauere und dem Zwecke angemessenere Illumination derselben vor Allem gesorgt werden. Dann soll auch, der neuen unvermeidlichen Kosten ohnerachtet, der Preis herabgesetzt werden. Die erste Lieferung mit Tab. I. II. III in doppelten Platten und mit dem Texte von Bogen A bis D kostete sonst mit gemahlten Kupfern auf holländ. Papier 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr. illuminirt auf Schreibpapier 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr. und mit schwarzen Kupf. auf Schreibpap. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.

Zur weitern möglichsten Erleichterung des Ankaufs wird auch diese zweyte Ausgabe wieder, wie die erste, Heftweise erscheinen. Dadurch hofft und wünscht die Verlagshandlung mit dem Verfasser, das Werk noch gemeinnütziger machen, und seinen Zweck in einem grössern Umfange, als bisher, erreichen zu helfen.

Das Ganze wird, wie bey der ersten Ausgabe, aus 5 Lieferungen bestehen, und nach den verschiedenen Ausgaben und nach oben bemerkten Preise zusammen 7 Rthlr. 12 gr., 6 Rthlr. 16 gr. und 5 Rthlr. kosten.

Erlangen im Sept. 1804.

Walthersche Kunst- und Buchhandlung.

Im 240sten Stücke der Bamberger polit. Zeitung wird der Erfindung eines Feuerweisers gedacht, der sich unter der Kunstausstellung in Bern mit befunden hat, vermittelst dessen man bey der dunkelsten Nacht im ganzen, bey Tage sichtbaren Horizonte, innerhalb welchem man ein Feuer sieht, bestimmt den brennenden Ort angeben kann; der Nutzen wird allgemein einleuchtend und brauchbar angegeben, und deshalb angerathen, dass jede Stadt auf ihren Thürmen, jedes Pfarrdorf auf dessen Kirchthurme, in jedem Schlosse, ja selbst auf jedem Landhause, ein solcher Feuerweiser angeschaft werden sollte, zumal da selbiger so sehr geringe Kosten erfodert. Der Erfinder ist der Spitaleinzieher in Bern, Herr *Mäuhli.* Einen solchen Feuerweiser, der ganz den vorgerühmten Nutzen leistet, hat der Herr D. *Pansner*, jetziger Coll. Assessor in Petersburg, ausführlich in einer kleinen Schrift beschrieben, unter dem Titel: *Der Pyrotelegraph*, und diesen durch eine getreue Zeichnung in einem Kupfer dargestellt, nach welcher diese Maschine sehr leicht und accurat zu fertigen ist.

Die Beschreibung dieses Pyrotelegraphs oder Feuerweisers ist in der Verlagsbuchhandlung des Hofbuchdrucker *Göpferdts* in Jena für 12 gr. zu haben.

Miscellanea philologica
Edidit
Augustus Matthiae.
Vol. II. P. I.

I. *Aug. Matthiae* observat. variae. II. *Carol. G. Lenz* epist. V. ad Chr. G. Schütz. III. *Siebelis* prolus. de heroum Graec. institut. eorumqu. magistr. IV. *Matthiae* prolus. de loc. nonnull. libr. I. Ciceron. de fin. bon. et mal.

Drey Hefte dieser philologischen Zeitschrift machen Einen Band aus, welcher 1 Rthlr. 12 gr. kostet und nicht getrennt werden darf. Der 2te Heft des angezeigten 2ten Bandes ist unter der Presse, und der 3te wird bald nach der MM. erscheinen.

Rinkische Buchhandlung in Altenburg.

Vossens kraftvoller Vers (Virgil's Aen. IV, 365)

Dir nicht Mutter die Göttin, noch Dardanus Ahn des Geschlechtes,
Freveler!

ward neulich von einem Kunstrichter also verändert:

Nein Treuloser, dir ist nicht Mutter die Göttin, nicht Dardanus Ahnherr
Deines Geschlechts!

„Eine Aenderung, hiess es, die beiden Versen wohlthun möchte.“ Wohlthun? rief ein Zweifler. Was soll man urtheilen von dem, der mit solchen Aenderungen Vossens Uebersetzung heimsucht? — Der Corrector trägt die Schuld, erwiederte ein Anderer. Sein Freund hätte ihn verpflichtet, nicht bloss Silben zu lesen, sondern auch Silben zu zählen: Warum liess er einen *siebenfüssigen* Hexameter aus der Presse hervorgehn?

L.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 115.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Alexandrinische Gesetzgebung in Russland.

Wenn die ganze Veredlung des Menschengeschlechts unleugbar durch das Leben in Staatsverbindung bedingt ist, und der rechtliche Zweck des Staats, der vollkommenste Rechtszustand, nur durch die möglichst vollendete Gesetzgebung erreicht werden *kann*: so ist jeder bedeutende Fortschritt, der zur letzten geschieht, nicht nur dem Staatsmann und Gelehrten, sondern jedem Freunde der Humanität, Jedem, dessen Gesichtskreis nicht auf die engen Gränzen seiner unmittelbaren Wirksamkeit beschränkt ist, gewiss höchst interessant und erfreulich. Um so mehr eilen wir, unsre Leser auf ein solches Ereigniss aufmerksam zu machen, das sowohl in kosmopolitischer, als scientifischer Hinsicht zu den erfreulichsten Zeichen der Zeit gehört, und wegen seiner nicht zu berechnenden Folgen von der höchsten Wichtigkeit ist, nämlich auf die von dem trefflichen Monarchen Russlands neu angeordnete Commission zur Abfassung eines allgemeinen Gesetzbuchs und das, derselben zur Grundlage und Norm gegebene *Doclad* oder *Memorial des Justizministeriums*. Wer die ungeheure Grösse des russischen Reichs bey einer Volksmenge von 40 Millionen Menschen und einer Ausdehnung von 339000 Quadratmeilen, folglich vom doppelten Flächeninhalt von ganz Europa, erwägt, wer dabey die fortschreitende Bevölkerung und steigende Civilisation dieses Riesenstaats berücksichtigt, der wird die Wichtigkeit dieser Begebenheit um so weniger verkennen, je grösser der Einfluss seyn muss, den eine dadurch festgeordnete Staatsverfassung, eine also genau bestimmte Rechtspflege, und den hohen Foderungen der Vernunft allenthalben entsprechende Gesetze unaufhaltsam gewinnen müssen. Diesen erhabenen Zweck hat der Vf. jenes Memorials so vollkommen aufgefasst und die dahin führenden Mittel in aller Hinsicht so vorzüglich entwickelt, dass solche deshalb auch die unbedingte Billigung des edlen Russischen Monarchen erhalten haben, und Referent nicht zweifelt, eine nähere Anzeige hievon werde den Lesern dieser Blätter sehr willkommen seyn. Er hebt daher aus der von Hn. Collegienrath *von Storch* herausgegebenen historischen Zeitschrift: *Russland unter Alexander dem Ersten* (Riga b. Hartknoch) aus der 8ten Lieferung des 3ten Bandes (May 1804) S. 202—270 den Aufsatz unter der Aufschrift: *Annalen der Alexandrinischen Gesetzgebung* aus, welcher jenes *Memorial des Justizministeriums über die Errichtung einer neuen Commission zur Redaction der Gesetze und über den Plan und die Grundlage der Gesetzgebung* vollständig enthält, das von dem Justizminister Fürsten *Lopuchin* und dem Minister Collegen, dem auch im Auslande durch seine Geistesvorzüge berühmten Herrn *von Nowosil'zow* unterzeichnet ist. In der Einleitung zu dem Memorial macht Hr. *von Storck* auf die Wichtigkeit dieses Unternehmens, welches eigentlich auch eine Ausführung der, von dem wahrhaft grossen Kaiser im Jahr 1802 erlassenen, constitutionellen Acte sey, aufmerksam, und bemerkt die grossen Schwierigkeiten, welche dabey aus dem gänzlichen Mangel einer irgend systematischen Bearbeitung des auf mehr als 70000 alten und neuen Ukasen beruhenden russischen Rechts, aus der durch dieses in mehrerer Hinsicht gebildeten Verfassung und geleiteten öffentlichen Meinung und aus der, durch die steigende Civilisation und zur Beförderung derselben doch nöthig gewordenen Abänderung und nähern Bestimmung Mehrerer jener ältern Ukasen, sich entgegenstämmen und zu überwinden sind. Aber auch Hr. v. St. fasst aus dem Memorial und den vorzüglichen Eigenschaften der zur Leitung und Ausführung dieses grossen Geschäfts angestellten Männer mit Recht die sichere Hoffnung, dass alle diese Schwierigkeiten glücklich und auf eine für Russlands Wohl Epoche machende Weise bald werden besiegt werden.

Das Memorial selbst zerfällt in zwey Abschnitte, in deren Erstem dasjenige, was bisher in Russland für die Abfassung eines allgemeinen Gesetzbuchs geschah, historisch entwickelt, im Zweyten aber die jetzt, zu Erreichung dieses grossen Zwecks, zu ergreifenden Maasregeln dargelegt werden. Schon Peter der Grosse fühlte nach

nach seinem Alles umfassenden Geiste das dringende Bedürfniss einer allgemeinen harmonischen Gesetzgebung und das Unzureichende eines im Jahr 1649 abgefassten Landrechts, der *Uloshenije*. Er ernannte daher wiederholt mehrere Commissionen zu dieser Absicht, erreichte dieselbe aber doch nicht. Nur die Errichtung mehrerer Behörden und eine neue Kanzley-Ordnung waren die, bis auf die neuesten Zeiten wirkenden, Erfolge seiner Bemühungen. Die folgenden Regenten verloren indessen diesen Zweck keineswegs ganz aus den Augen und setzten wiederholt verschiedenartig organisirte Commissionen zur Abfassung eines allgemeinen Gesetzbuchs nieder, so dass solche Commissionen im vorigen Jahrhundert fast ununterbrochen in Russland existirten. Allein alle verfehlten ihres Zwecks. Zwar schien die Anordnung, welche Katharina II deshalb traf, um so mehr hierin zum Ziele zu führen, als die merkwürdige von ihr selbst entworfene Instruction, den zahlreichen, auf 128 Personen steigenden, Arbeitern einen sichern und vorzüglichen Vereinigungspunct darbot. Allein die 15 Abschnitte und Entwürfe, welche diess, in 15 Special-Commissionen vertheilte, Personale nach 7 Jahren zu Stande gebracht hatte, entsprachen den Absichten der Kaiserin so wenig, hatten so wenig Einheit des Plans und der Hauptgrundsätze, dass sie ohne Bestätigung im Reichsarchiv beygelegt wurden, und das ganze Institut aufgehoben ward. Auch die Commission zur Redaction der Gesetze, welche Kaiser Paul erneuerte, war ohne wesentlichen Erfolg. Und so blieb es also dem jetzigen trefflichen Regenten Russlands und seinem ausgezeichneten Justizministerium, dem er die Leitung dieses hochwichtigen Geschäfts übertrug, vorbehalten, dasselbe endlich zum Wohl des Ganzen zu Stande zu bringen.

Im zweyten Abschnitt, welcher nun den Plan und die Grundlage der neuen Gesetzgebung entwickelt, bemerkt das Justizministerium, dass eine blosse Compilation der vorhandenen Gesetze eben so unzureichend und unzusammenhängend seyn, als die Aufnahme eines fremden Gesetzbuches mit den bestehenden Sitten und Gebräuchen sich nicht vereinigen lassen würde. Es sey vielmehr eine Vereinigung folgender Eigenschaften der Gesetznormen nöthig, wenn das neue Gesetzbuch ganz zweckmässig und gut seyn solle: „1) dass die Gesetze auf feste und anerkannte Rechtsgrundsätze gegründet seyen; 2) dass der Codex alle Theile der Staatsverwaltung umfasse, und die Organisation und Gränzen der verschiedenen Gewaltzweige, desgleichen alle Rechte und Pflichten der Unterthanen, *übereinstimmend mit dem Geiste der Regierungsform, dem Nationalcharakter und den natürlichen und politischen Verhältnissen des Reichs*, mit der grössten Bestimmtheit darstelle; 3) dass alle Materien nach einer streng systematischen Methode geordnet, und mit eben so viel Klarheit als Präcision im Ausdruck vorgetragen seyen; 4) dass sie zugleich die zweckmässigsten Formen oder Mittel zur Ausübung der Gerechtigkeit enthalten." — Aus diesem hohen, mit so ganz treffender und umfassender Bestimmtheit aufgestellten Ziel werden nun die Umrisse und Hauptheile des neuen Gesetzbuchs mit gleicher zweckmässiger Umsicht, als Mittel zur Erreichung desselben in harmonischer Einheit, hergeleitet und dargestellt. Die ganze Gesetzgebung wird daher höchst einfach auf diese 4 Hauptgegenstände zurückgeführt: I. *Die allgemeinen Rechtsprincipien*, „welche theils die wesentlichen und einfachen Aussprüche der, von einer richtigen Logik geleiteten, Vernunft, theils die Erfahrungssätze über die zweckmässigsten Mittel zur Beförderung der Wohlfahrt des Staats begreifen," müssen in ein systematisches Ganzes geordnet, die Grundlage der ganzen Gesetzgebung enthalten. Sie sollen zunächst aus der Instruction Katharina's II und den vorhandenen Ukasen gezogen und mit beständiger Rücksicht auf die bestehende Staatsverfassung und den Nationalcharakter zu einem Ganzen vervollständigt werden. (So wird also gewiss die metaphysische Klippe vermieden werden, an welcher einst die französische Erklärung der Menschenrechte scheiterte.) Auf diese Grundlage werden II die *allgemeinen Gesetze*, welche das eigentliche gemeine Recht für den russischen Staat bilden sollen, so wie III die Mittel zur Verfolgung der hiedurch begründeten Rechte, die *Processordnung*, gebaut und bestimmt. Zugleich werden aber auch von diesen allgemeinen Regeln IV durch *besondere Gesetze* die Ausnahmen festgesetzt, welche in den einzelnen Provinzen die verschiedenen Stufen der Civilisation und andere Localverhältnisse durch Himmelsstrich, Religionsmeinungen, Sitten und Gebräuche der Einwohner, so wie die besondere Beschaffenheit einiger Zweige der Staatsverwaltung, die Finanzen, das Commerzwesen, als *nothwendig* und wesentlich begründen. Indem man also diese Ausnahmen auch auf solche allgemeine Principien reducirt, „werden die übrigen, mit diesen Principien nicht übereinstimmenden besondern Gesetze, als unnütz, von selbst wegfallen, *indem die allgemeine Gesetzgebung Ordnung, Ruhe und Sicherheit der Personen und des Eigenthums, als geheiligte Rechte der Menschheit, bezweckt, und keine Ausnahmen leidet, die mit dem Interesse der Menschheit unverträglich sind.*"

In Rücksicht auf diese verschiedenen Gegenstände ist daher auch die ganze Gesetzgebungs-Commission in 3 Expeditionen vertheilt. Die Erste, welche aus 1 Referendar und 3 Referendar-Gehülfen, 6 Redactoren und 5 Redacteur-Gehülfen besteht, hat die allgemeinen Rechtsprincipien, die allgemeinen Gesetze und Processformen zu bearbeiten. Die Zweyte, welche aus 1 Referendar und 1 Referendar-Gehülfen, dann 9 Redactoren

ren und 9 Redacteur-Gehülfen besteht, beschäftiget sich mit den Specialgesetzen, deren Classificirung, Vergleichung mit den Rechtsprincipien und Redaction. Die dritte endlich, aus 1 Referendar mit 2 Gehülfen und 10 Translateurs bestehend, hat die Fassung der Gesetze selbst zum Gegenstand, in Beziehung auf den Stil, Richtigkeit der Uebersetzungen und Harmonie des Ganzen. — Alle arbeiten unter unmittelbarer Leitung des Justizministeriums, insbesondere des Minister-Collegen, Hn. *v. Nowosilzow*, als der Seele dieser ganzen Unternehmung und Verfassers dieses trefflichen Memorials und Plans. Monatlich wird dem erhabenen Monarchen Bericht über den Fortgang und die Arbeiten der Commission erstattet, welcher überdem nicht nur die Summe von jährlichen 100000 Rubeln zu besondern Salairen angewiesen sind, sondern den Mitgliedern nach Maasgabe ihres Eifers und Fleisses noch der besondere Beyfall des Kaisers und die Beybehaltung der Hälfte oder ⅔ ihrer Gehalte als Pension auch neben künftigen weitern Anstellungen zugesichert worden.

Das ganze neue Gesetzbuch soll nach dem beygefügten detaillirten Plan in 6 Theile zerfallen. Der Erste wird die Staatsverfassung Russlands und die sich darauf beziehenden Anordnungen enthalten, also das Staatsrecht begreifen, und dem grossen Reiche eine bestimmte geschriebene Constitution geben. Der Zweyte wird die allgemeinen Rechtsprincipien zur Grundlage für alle folgende Gesetze entwickeln und festsetzen. Der Dritte stellt die allgemeinen bürgerlichen Gesetze auf; der Vierte enthält den Criminalcodex; der Fünfte bestimmt die Mittel, die Gesetze anzuwenden und zu vollstrecken, die Processform; und der Sechste endlich begreift die speciellen Gesetze, welche als Ausnahmen von den allgemeinen Gesetzen zu betrachten sind. Auch hier wird man die richtige Abtheilung der Hauptabschnitte gewiss nicht vermissen. In die innere Oekonomie jedes einzelnen Theils noch weiter einzugehen, würde uns für unsern Zweck hier zu weit führen, wenn man gleich auch darin allenthalben einen umfassenden systematischen Geist erblickt.

Dass nun dieser tiefdurchdachte Plan die Billigung eines Monarchen, wie Alexander I, der reinen Willen und hohen Sinn für Humanität mit seltner Energie verbindet, erhalten musste, wird Jeder leicht begreifen. Und der erste, auch hier beygefügte monatliche Bericht, zeigt, mit welcher Thätigkeit zur Organisation der Commission und ihrer einzelnen Expeditionen geschritten worden, und mit welcher systematischen Regelmässigkeit man das grosse Werk zur Ausführung zu bringen beginnt. Denn so ist bey der Bemerkung der einzelnen Gegenstände, mit deren Bearbeitung der Anfang gemacht werden soll, zugleich bestimmt, dass von jedem Kapitel erst die Marginalien, als systematisches Inhaltsverzeichniss, entworfen und dem Ministerium zur Prüfung vorgelegt werden sollen. So werden bey Bearbeitung der Processformen zuvörderst durch Einziehung der Antworten der einzelnen Justizbehörden auf dazu vorgelegte Fragpuncte die gegenwärtige Behandlungsweise der Rechtssachen und die Gründe und Gesetze, worauf sie beruht, genau ausgemittelt.

Bey diesem Verfahren und unter solcher Leitung darf sich also Russland das Glück einer, nach menschlichen Kräften vollendeten, Gesetzgebung versprechen, ein Glück, das unsre hochcultivirten europäischen Staaten zum Theil noch ganz entbehren, zum Theil entweder erst durch revolutionaire Stürme, oder durch grosse Anstrengungen und mühsame langwierige Vorbereitungen der Regierungen erwarben. Mit Vergnügen sieht man, wie der ausgezeichnete Verfasser des Memorials diese Vorarbeiten andrer Nationen gekannt und benutzt hat, und wie er die einzelnen Vorzüge derselben in seinem Plan zu vereinigen, sein Gebäude gleichsam auf deren Schultern zu bauen gesucht hat. Namentlich glaubt Ref. diess in Absicht der, für unsre Zeiten unstreitig vorzüglichsten, Preussischen Gesetzgebung in mehrerer Hinsicht bemerkt zu haben, z. B. in der adoptirten Idee, neben der allgemeinen Gesetzgebung, durch specielle Provinzialgesetzbücher, die besondern Verfassungen und Rechte der einzelnen Provinzen mit den allgemeinen Grundsätzen möglichst in Einklang zu bringen. Bey dem Eifer, womit auch zur sofortigen Ausführung dieses Bedürfnisses, gleichzeitig und in Verbindung mit der Bearbeitung der allgemeinen Gesetze die nöthige Einrichtung getroffen worden, steht aber zu erwarten, dass in Russland dieser wichtige Abschnitt wohl schneller und harmonischer zu Stande werde gebracht werden, als selbst im Preussischen, wo man nach bereits publicirtem allgemeinen Landrecht noch jetzt erst mit Sammlung und Ordnung dieser Provinzialgesetzbücher beschäftigt ist.

Wenn Referent, dessen Urtheil hierin auch nicht durch die entfernteste Verbindung mit Russland geleitet wird, das Unternehmen der neuen Gesetzgebung schon in Rücksicht der Schwierigkeiten für herkulisch hielt, und er in dieser Hinsicht schon den Plan für vorzüglich erklärte: so muss er noch mehr dem Geiste und den Hauptgrundsätzen desselben seinen unbedingten Beyfall geben, da diese zuverlässig die glänzendsten Wirkungen versprechen. Durch das Systematische und Rationelle des ganzen Verfahrens in Aufstellung der allgemeinen Rechtsprincipien und Begründung der allgemeinen Gesetze dadurch, wird die Vernunft und Ueberzeugung der Staatsbürger über die Zweckmässigkeit der Gesetzgebung so in Anspruch genommen, dass der Staat sich desto willigern Gehorsam versprechen, und ohne gewaltsame Maasregeln leicht und unbemerkt eine grössere

fsere Gleichförmigkeit in den Provinzialverfassungen und Administrationen der einzelnen Gewaltzweige bewirken, also dem ganzen Staat mehr innern Zusammenhang und Festigkeit geben kann. Wenn nun vollends diese Rechtsprincipien die Resultate der unwandelbaren Vernunftgesetze sind, wenn sie nach den, in dem Memorial wiederholten Worten der Instruction Katharina II lediglich darauf abzwecken, „*die Sicherheit und Erhaltung des Staats durch Sittlichkeit, Volksglück und humane Gesetze zu begründen:*" so darf Ref. gewiss die Gründe seiner grosen Hoffnungen nicht weiter detailliren. Wenn es aber überdem in unumschränkten Monarchien fast keine andere Garantie für Sicherheit und Regelmässigkeit giebt, als jene Gewohnheit, jene aus einer vieljährigen Ausübung guter Formen entstehende, in den Geist der Nation und der Maxime der Regierung sich verwebende allgemeine Meinung, die, wenn sie gut motivirt ist, selbst in der Folge, auch bey veränderten Systemen, zu beleidigen sich Niemand leicht erlauben darf: so existirt gewiss für Russlands Einwohner kein öffentliches Ereigniss, welches Jedem individuell wichtiger und nützlicher seyn kann, als diese auf Wahrheit und Sittlichkeit jetzt zu begründende. allgemeine Gesetzgebung. Gewiss muss jeder Freund der Menschheit schon desshalb dem erhabenen Monarchen Russlands eine langdauernde Regierung wünschen, damit er diess grosse Unternehmen ganz zur Ausführung bringe, und durch Vollstreckung der neuen Gesetze der öffentlichen Meinung jene wohlthätige feste Richtung gebe. Und gerne wird die Nachwelt dem Manne, der eine solche Gesetzgebung einleitete und ausführte, eine ehrenvolle Stelle neben *Montesquieu*, *Filangieri* und andern um die Menschheit in diesem Fache verdienten Männern einräumen.

T . . . t.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem *physisch-chemischen Hausfreund*, der künftig auch unter dem Titel: *Physisch-chemische Encyklopädie zum Selbstunterricht und zum Gebrauch für Schulen* erscheint, und wovon ich die Herausgabe besorge, ist der erste Band, welcher aus 6 Heften besteht, in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Dieser erste Band enthält folgende Artikel: 1) Allgemeine Ansicht der chemischen Thätigkeit. Als Einleitung. 2) Wärme, Hitze, Feuer. 3) Wasser. 4) Atmosphärische Luft. 5) Gas im Allgemeinen und Feuerstoffgas insbesondere. 6) Säure und Kali. 7) Kohle, Kohlenstoff und Kohlenstoffsäure. 8) Verschiedenheit der Abdampfung, Destillirung und Sublimirung. 9) Ueber Zersetzung und Zusammensetzung des Wassers, Wasserstoff und Wasserstoffgas. 10) Einige physische Merkmale der Körper, welche auf chemische Untersuchungen Bezug haben. 11) Chemische Affinität, Auflösung und Niederschlagung. 12) Schwefel und Schwefelsäure. 13) Chemische Oefen. 14) Phosphor und Phosphorsäure.

Joh. Fr. Aug. Göttling,
Prof. zu Jena.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist diese Michaelis-Messe 1804 noch erschienen, allein als zu spät für den allgemeinen Bücher-Catalogus, nicht eingerückt worden:

Schmidts, C. C. E., *Repertorium für die Literatur der Bibel, der Religionsphilosophie, Kirchen- und Dogmengeschichte.* 2tes Stück 1ste Hälfte. gr. 8. Preis 10 gr.

Inhalt: Fortsetzung der in dem 1sten Stück abgebrochenen Abhandl, p. 200. IX. Abschnitt Matt. II, 1—12. — ditto II, 13—23.
XI Abschnitt Luc. II, 40—52.
II. Jesu Apologie des Judas Ischarioth.
Die Fortsetzung wird schnell folgen.

Da ich noch keine Uebersetzung von *Essai sur le Rheumatism par D. Latour* etc. angezeigt gefunden, so mache hiermit, um Collision zu vermeiden, bekannt, dass ich mich dieser Arbeit unterzogen habe.

Hildburghausen im August 1804.

D. *Fischer*,
Hofrath und Leibarzt.

Endes unterzeichnete Buchhandlung übernimmt den Verlag dieser Uebersetzung.

Hanisch'sche Buchhandlung
in Hildburghausen.

III. Berichtigungen.

Die Leser meiner „Beschreibung anatomisch-pathologischer Gegenstände, durch Wachspräparate und Kupfer versinnlicht etc. 1sten Bandes 1ste Lieferung," bitte ich, S. 67 in der 4ten Zeile v. u. ein Punct wegzustreichen und Tab. I. Fig. II. b. zwischen . . . und . . oder ⅛ Zoll von . . . hinab ein Punct hinzuzusetzen.

Thilow,
Privatlehrer der Anatomie
zu Erfurt.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 116.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Univerſitäten-Chronik.

Altdorf.

Die Univerſität zu Altdorf bleibt an dieſem Orte.

Erlangen.

D. 5 Jun. erhielt Hr. *Karl Fr. Chriſt. Wilh. Schnitzlein*, n. V. ſ. D. *de ſedo acri Linn.*, die medicinische

und d. 6 Jun. der hieſige Lector der engliſchen Sprache, Hr. *Joh. Chr. Fick*, aus freyem Antriebe der Facultät, die philoſ. Doctorwürde. Gleiche Ehre erzeigte ſie dem hier ſich aufhaltenden Candid. Hn. *J. L. G. Meinecke* a. Stadthagen.

D. 22 Jun. ſendete Hr. *Joh. Caſp. Chriſtenn* a. Culmbach ſeine Diſſ. ein: *de nova lithotomia Guerini*, m. 1 K., und den 20 Jul. Hr. *Joh. Chr. Fried. Sambſtag* aus Adelshofen die ſeinige: *de cruſta lactea fragmenta*, worauf beide die medic. Doctorwürde erhielten.

Den 3 Aug. hielt Hr. *Richter* aus Wunſidel bey der Feyer des Geburtstags des Königs eine Rede im groſsen Auditorio.

Franeker.

Am 14 May erhielt Hr. *J. C. Bergsma* a. Amſterdam nach Aufſtellung einiger *Poſit. Jurid.*, desgleichen

Am 16 May Hr. *J. Tadema Wielandt* aus Leowarden n. V. ſ. D.: *De eo, an contra quoscunque bonae fidei poſſeſſores jus vindicandi adjudicare vere juſtum ſit?* die juriſtiſche Doctorwürde.

Am 5 Jun. hielt bey Uebergabe des Prorectorats an den Prof. D. *E. Tinga* der abgehende Prorector, Prof. D. *J. H. Regenbogen*, eine Rede: *De theologo perfecto.*

Gröningen.

Am 12 May vertheidigte Hr. *W. H. Hofſtede*, (Aſſa-Drenthinus) ſ. Diſſ.: *De cautione uſufructuaria a teſtatore non remittenda*, und

Am 13 Jun. Hr. *J. C. Scharp* (Axella-Flander) *De vi et effectu conditionum, ultimae voluntati adjectarum, quae libertatem matrimonii vel impediant, vel reſtringant*, worauf beide die juriſt. Doctorwürde erlangten.

Am 16 Jun. erhielt Hr. *S. Tresling* aus Leowarden die med. Doctorwürde. Seine ausgegebene Diſſ. handelte: *De ſiſtendis haemorrhagiis.*

Die Curatoren der Akademie haben zur Beſetzung der beiden vacanten Lehrſtühle folgende Wahl getroffen: An Bosmanns Stelle wählten ſie als Lehrer der Natur- und Sittenlehre Hn. *A. van den Ende*, Lector bey Teylers Stiftung zu Haarlem, und an Cannegieters Stelle als Lehrer der Rechte den Adv. *Phoeleg* zu Winſchoot. Auch iſt der Prof. *Boſcha* zu Harderwyk zum Gehülfen und Nachfolger des Prof. *J. de Rhoer* ernannt.

Im Jul. verlohr die Akademie durch den Tod den Dr. *Th. Lubbers*, Prof. der Theol. und Univerſitätsprediger.

Harderwyk.

Am 13 Jun. wurde der Jahrestag der Akademie mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit begangen. Die Curatoren der Akademie zeigten dem verſammelten akademiſchen Rathe an, daſs für das folgende Jahr der Prof. *R. Forſten* zum Prorector, und der Prof. *C. G. C. Reinwardt* zum Secretär des Senats ernannt ſey, worauf der bisherige Prorector, Prof. *J. O. Arntzenius*, das Amt ſeinem Nachfolger übertrug. Die von ihm gehaltene Rede handelte: *De patria noſtra, per inſtitutas amplificatasque academias, difficillimis etiam temporibus, eruditionis altrice.* Nach deren Beendigung hielt der neue hieher berufene Prof. der Theologie, *J. Clariſſe*, ſeine Antrittsrede: *De arctiſſime inter ſe nexis moralibus doctrinae chriſtianae et dogmaticis praeceptis, docenti non ſejungendis.*

Am 14 Jun. erhielt der Licentiat Hr. *R. O. H. van Manen* aus Elburg n. V. ſ. Diſſ.: *ſiſtens alimentorum cum faecibus comparationem*, die med. Doctorwürde. Zu der Promotion lud der Prof. *H. I. van Maanen* ein durch ſeine *Proluſio de praeſenti ſtatu et conditione diſciplinae medicae.*

Am 15 Jun. erhielten die Licentiaten *V. M. Nieuhoff* und *R. A. S. Forſten*, beide aus Harderwyk,

wyk, die Würde als A. L. Magistri und Doctores Philos. Ersterer vertheidigte seine Diss.: Ευθανασια, *seu ars recte moriendi*, und letzterer die seinige: Μακροβιωσις, *seu ars diu vivendi*. Der Prof. Hr. B. *Nieuhoff* lud zu dieser Promotion ein durch *Prolus. De vita praesenti, futurae stadio.*

Der Ritter und Admiral *van Kinsbergen*, welcher vor geraumer Zeit der hiesigen Akademie ein Geschenk mit einer Sammlung von physikalischen Instrumenten machte, hat kürzlich zur Vermehrung dieser Sammlung an den akademischen Senat eine Summe Geldes gesandt, welche von den Curatoren durch eine bewilligte Zulage noch vermehrt ist. Auch haben die Curatoren, ausser andern in ihrer neulich gehaltenen Versammlung beschlossenen neuen Einrichtungen zur Verbesserung der Akademie, dem Bibliothekar eine Summe bestimmt, um Bücher für die akademische Bibliothek anzuschaffen.

Leipzig.

Am 20 May als dem ersten Pfingstfeyertage wurde die gewöhnliche lateinische Rede in der Universitätskirche von Hn. M. *Joh. Gottl. Maettig* aus der Lausitz gehalten. Das von Hn. D. *Keil*, als Dechant der theologischen Facultät, dazu geschriebene Programm handelt: *De doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias theologiae liberandis* Com. XIII. (22 S. 4.)

Am 23 Jul. erhielt Hr. *Wilh. Sig. Teucher* a. Freyberg die jurist. Doctorwürde. Das bey dieser Gelegenheit von dem Hn. Ass. D. *Biener*, als Procanzler, erschienene Programm ist überschrieben: *Commentatio qua Rescriptum Principis Electoris D. D. XIII Decemb. MDCCCIII de Schriftsassiatu personali ex re praediove, etiam sine domicilio, competente, illustratur.*

Den 3 Sept. hielt Hr. *Christoph Ant. Ferd. v. Carlowitz* die Bestucheff-Ruminsche Gedächtnissrede, wozu Hr. D. *Keil*, als Dechant d. theol. Fac., durch *Commentatio XIV de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias theologiae liberandis*, einlud.

Am 6 Sept. vertheidigte zur Erlangung d. jur. Doctorwürde Hr. *Joh. Friedr. Aug. Diedemann* a. Leipzig seine Disputation: *observationum ad doctrinam juris civilis de damno et pauperie pertinentium biga.*

Utrecht.

Am 14 Jun. trat der Pred. *D. Huismann* die ordentliche Professur der Moralphilosophie und Kirchengeschichte mit einer Rede an: *De diversis commodis, quae vera conciliat eruditio in vita hominum tam privata, quam publica.*

Der kürzlich hieher berufene ref. Prediger, Hr. *G. van Oordt*, vorher Prediger zu Haarlem, ist gleichfalls von den Curatoren der Akademie, auf Ansuchen des Prof. *Bonnet*, als Prof. der Theologie angestellt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Konstantinopel und St. Petersburg.
Der Orient und der Norden.
Eine Zeitschrift herausgegeben von
Friedrich Murhard.

Nach langen und grossen Vorbereitungen sind wir endlich im Stande, die nahe Erscheinung dieses neuen Journals anzukündigen, das an Interesse und Mannichfaltigkeit des Inhalts wenige seines Gleichen haben wird. Es soll die merkwürdige, stets in tausendfältigem Wechsel begriffene Tagesgeschichte der beiden genannten Hauptstädte enthalten, das Leben in denselben in seinen unendlichen Formen schildern, von den interessantesten Ereignissen auf diesen unermesslichen Schauplätzen Rechenschaft geben; es soll für das Morgenland und den Norden eben das seyn, was die Englischen Miscellen bereits eine Reihe von Jahren für die brittischen Inseln waren: die Kunst, Literatur, Industrie werden unterhaltende Artikel abgeben, und die Sittengeschichte theils mit Schildereyen von Städten und Gegenden abwechseln, theils durch die Erzählung mannichfacher Anekdoten und Begebenheiten des Tages eine höhere Würze erhalten. Endlich wird in diesem Journal auch alles Platz finden können, was überhaupt eine nähere oder entferntere Beziehung auf das Morgenland und den Norden hat, und darum versprechen wir den Lesern ausser der reizendsten Unterhaltung auch die schönste Belehrung. — Eine Menge angesehener Gelehrten in Europa und Asien hat sich mit dem Hn. Herausgeber zu diesem Unternehmen verbunden, und man wird darum in jeder Hinsicht etwas Vorzügliches erwarten können. Für Russland werden sich besonders der bekannte Bibliothekar Hr. *Collegienrath von Köhler*, der sich jetzt auf kaiserliche Kosten im Innern des Reichs befindet, um Materialien zu einer *Voyage pittoresque* zu sammeln, von der wir Bruchstücke für unsere Zeitschrift zu erhalten hoffen, und Hr. *Collegienrath von Reimers*, der Verfasser der auf kaiserliche Kosten gedruckten und bey uns in Commission ganz neu erschienenen *grossen russischen Gesandtschaftsreise in die ottomannische Pforte*, — für unser Unternehmen interessiren und uns nebst mehreren andern angesehenen Männern des russischen Reichs die angenehmsten und lehrreichsten Beyträge schenken. Eine ununterbrochene

chene Correspondenz mit *Konstantinopel*, *Smyrna* und *Alexandrien* wird uns in den Stand setzen, periodisch die interessantesten Nachrichten über die *Türkey*, *Persien und Aegypten* mitzutheilen; aus *England*, *Calcutta*, *Bombay und Madras* bekommen wir regelmäsig Nachrichten aus *Hindostan;* ein gelehrter holländischer Negoziant in *Kanton* beschenkt uns von Zeit zu Zeit mit merkwürdigen Notizen über *China*, und ein Gelehrter bey der russischen Expedition in *Japan* wird diese Zeitschrift mit seinen Reisebemerkungen bereichern. Ein Journal, das unter so glänzenden Auspicien und so vielen glücklich zusammentreffenden Umständen erscheint, berechtigt allerdings zu den schönsten Erwartungen, und der blühende Stil, die Lebendigkeit des Colorits, die Eleganz des Aeussern, wird es bald zu einer der gelesensten Zeitschriften des Tages erheben.

Es erscheint davon regelmäsig alle Monate ein Heft von 8 bis 10 Bogen, mit den nöthigen Kupfern und Charten, und der Preis des ganzen Jahrgangs ist, ohnerachtet der Stärke der Monatshefte und der grosen Correspondenzkosten, nicht mehr als 6 Rthlr. 12 gr. Der Januarheft wird schon im December dieses Jahres, mit einem Kupfer: die Ansicht des Serails zu Konstantinopel vorstellend, geziert erscheinen.

Man erhält dieses Journal durch alle Buchhandlungen und Postämter Deutschlands.

F. Dienemann und Comp.
in Penig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher, welche bey *Joh. Fr. Unger* zur Michaelismesse 1805 erscheinen:

Adresskalender für das Jahr 1804, gebunden 12 gr.

Falk, J. D., Neueste Sammlung kleiner Satiren, Gedichte und Erzählungen 1 Rthlr.

Handbuch über den Königl. Preuss. Hof und Staat für das Jahr 1804, welches mit dem Verzeichniss des Personale und der innern Einrichtung der neuen Provinzen vermehrt ist. 2 Rthlr.

Neuer Anhang dazu 16 gr.

Juan de Mariana oder die Entwicklungsgeschichte eines Jesuiten; vom Herrn Professor *Buchholz* 1 Rthlr. 8 gr.

Jägers Abendlied von *Goethe*; componirt vom Herrn Capellmeister *Weber*. (Als Probe eines neuen kleinen Notendrucks zu Taschenbüchern.) 2 gr.

Italien. Eine Zeitschrift von 2 reisenden Deutschen. 9. Stück. 12 gr.

Musikbegleitung zu dem Monolog aus dem Trauerspiel die Jungfrau von Orleans vom Hrn. v. *Schiller*; componirt vom Hrn. Capellmeister *Weber*. Im Clavier-Auszuge. (Vollendeter Notendruck.) 8 gr.

Moriz, K. P., Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten. Mit 65 in Kupfer gestochenen Abbildungen, nach antiken geschnittnen Steinen und andern Denkmälern des Alterthums. Dritte unveränderte Ausgabe. 1 Rthlr.

Mursinna, C. L., Rede über die Geschichte der preussischen Chirurgie im 18ten Jahrhundert, gehalten am Stiftungstage der medicinisch-chirurgischen Pepiniere, den 2ten August 1804 4 gr.

Pilat, R. J., über Arme und Armenpflege 8 gr.

Zur Ostermesse 1804 waren neu:

Albert und Albertine. (Von der Verfasserin von Julchen Grünthal.) 8. 1 Rthlr.

Alfieri von Asti, des Grafen Vittorio, sämmtliche Trauerspiele. Aus dem Italienischen metrisch übersetzt von *Joseph Rehfues* und *Joh. Friedr. Tscharner*. 1r Band, mit dem Bildniss des Verfassers 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe auf Velin-Papier 3 Rthlr.

Aufsätze, humoristische. Vom Doctor *Schmid* 16 gr.

Babo, Genua und Rache, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. 8. 16 gr.
auf Velin-Papier 1 Rthlr.
auf Druckpapier 12 gr.

—— der Puls, ein Lustspiel in zwey Aufzügen. Mit einem Kupfer von Jury. 8 gr.
auf Velin-Papier 12 gr.
auf Druckpapier 6 gr.

Buchholz, C. A., Historisch-romantische Skizzen aus Rom und Griechenland. 8. Mit Kupfern von Jury 2 Rthlr.
Dasselbe auf Velin-Papier 3 Rthlr. 12 gr.

— — romantische Gemählde. 8. Mit Kupfern von Jury 2 Rthlr.
Dasselbe auf Velin-Papier 3 Rthlr. 12 gr.

Collin, Coriolan. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. 12 gr.
Dasselbe auf Velin-Papier, geheftet 1 Rthlr.

— — Polyxena. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. gr. 8. 12 gr.
Dasselbe auf Velin-Papier, geheftet 1 Rthlr.

Gedichte von *Karl von Haugwitz*. 8. 16 gr.

Dieselben auf Velin-Papier, geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

Grosse und gute Handlungen russischer Regenten, Feldherren, Staatsbeamten und Anderer. (In Commission.) 16 gr.

Huzard, J. B., Bericht über die Verbesserung der Schaafzucht zu Rambouillet. Aus dem Französischen. gr. 8. 6 gr.

Kleist, Ewald Chr. von, Frühling, kritisch bearbeitet. 8. (Vom Herrn Grafen *von Finkenstein*). 12 gr.
auf Velin-Papier 1 Rthlr.

Melanie das Findelkind. (Von der Verfasserin von Julchen Grünthal.) 8. Mit einem Kupf. von Jury, geheftet 1 Rthlr.

Moses

Moses und Jesus, oder über das intellectuelle und moralische Verhältniss der Juden und Christen; eine historisch-politische Abhandlung von *Friedr. Buchholz.* 8. 1 Rthlr.

Murfinna, C. L., neues Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe. 1n Bdes 1s und 2s St. Mit Kupf. 16 gr.

Die Pilgrimmschaft nach Eleusis. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
auf Velin-Papier 2 Rthlr.

Drey Preisschriften der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. gr. 8.

1) Wie weit die moralische Schätzung einer Handlung bey der Festsetzung oder Anwendung eines Strafgesetzes in Betrachtung kommen darf. Von *J. G. Gebhard*, K. Preuss. Kirchenrath 8 gr.

2) Versuch einer Beantwortung der von der philosophischen Classe der hochlöbl. Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1803 aufgegebenen Preisfrage: Wie weit, wenn anders überhaupt, darf die moralische Schätzung einer Handlung bey der Festsetzung eines Strafgesetzes und bey der Anwendung desselben in Anschlag kommen? Von *Friedr. Aug. Boysen*, Prediger an der Schlosskirche zu Quedlinburg. 1 Rthlr.

3) Versuch einer Beantwortung der Preisfrage: Wirkt die Electricität auf Stoffe, die gähren und wie? Befördert oder hindert sie die Gährung, und verändert sie die Producte derselben? Wie liesse sich durch die electrische Materie die Kunst Wein zu machen, das Bier- und Essigbrauen und das Distilliren des Weingeistes vervollkommnen? Von *Ernst Friedr. Wrede*, Prof. am Fried. Wilh. Gymnasium in Berlin 8 gr.

Rosenmüller, J. Chr., die Merkwürdigkeiten der Gegend um Muggendorf, auf Velin-Papier gedruckt und mit Sechs sehr sauber illuminirten Kupf. Fol. 10 Rthlr.
(Von diesem Werke kann nichts à Cond. gegeben werden.)

Sammlung neuer Romane, a. d. Engl., herausgegeben von *Sophie Mereau*, 2r und 3r Band. Auch unter dem Titel: Die Margarethenhöhle, 2r und 3r Bd. 8. à 2 Rthlr.
Alle Drey Bände 3 Rthlr.

Spiele, dramatische, von *Pellegrin*, herausgegeben von *A. W. Schlegel.* 8. 1 Rthlr.
Dieselben auf Velin-Papier 2 Rthlr.

Stoll, J. L., Ernst und Scherz, ein Spiel in Versen. 8. 12 gr.

Teller, Dr. Wilh. Ab., Ueber die Aufklärung der Feldbauern. 8. 6 gr.

Von den *getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände für Eltern, Lehrer etc. von J. M. Bechstein* mit Erklärungen herausgegeben, gr. 8. ist der 5te Band mit 100 Kupfertafeln und einem systematischen Register erschienen, der in allen Kunst- und Buchhandlungen für 6 Rthlr. 16 gr. zu haben ist. Die sämmtlichen 5 Bände enthalten: 178 Säugethiere, 189 Vögel, 35 Amphibien, 22 Frösche und 105 Insecten-Arten, die zu jeder Naturgeschichte dienlich, und systematisch geordnet werden können. Die Anzahl der Gegenstände ist noch grösser, weil die Weibchen vieler Arten nicht mit gerechnet sind. Das grössere Format erlaubte auch deutlichere Darstellung, als man in gewöhnlichen Naturgeschichten findet.

Diese Abbildungen enthalten die in England, Frankreich und Deutschland einzeln und zerstreut liegenden fünf Classen beysammen, viele sind nach Original-Zeichnungen sauber in Kupfer gebracht; so hat das Affengeschlecht durch die Sammlung des Hn. *von Audebert* starken Zuwachs erhalten, und die deutsche Beschreibung derselben ist durch das französische Original verbessert worden. Jeder Band wird um obigen billigen Preis einzeln verkauft, und ist durch alle Kunst- und Buchhandlungen zu haben. Nürnberg im Sept. 1804.

A. G. Schneider und Weigel.

Zur diessjährigen Leipziger Michaelis-Messe, oder bald darauf, erscheint mit aller nur möglichen Eleganz in einem farbigen Umschlag und mit einem Titelkupfer und sechs andern Kupferstichen von den besten Meistern geziert, im Verlage des Unterzeichneten:

Nordischer Almanach
für
das Jahr 1805.
herausgegeben
von
F. B. Albers.

Inhalt: I. Herzog Jacob von Curland.
II. Schilderungen und Züge aus der nordischen Geschichte. 1) Hexen-Process in Schweden. 2) Die Ahnfrau. Nach einer liefländischen Sage. 3) Die schöne Columbula. Eine Scene aus dem Leben des dänischen Königs Christian. 4) Liefländische Anekdoten. 5) Vermählung des Herzogs Friedrich Casimir von Curland. Nach einem handschriftlichen Bericht seines Kammerdieners. 6) Theodor Reinking. Eine biographische Skizze. 7) Das Schloss Blauske. 8) Luxus im alten Liefland. 9) Patkuls Charakteristik.
III. Nordische Blumenlese.

Der dazu gehörige Kalender nach alter und neuer Zeitrechnung, der unter andern die Genealogie des Russisch-Kaiserlichen Hauses, die Staatsfeste in Russland etc. enthält, wird auch besonders abgelassen.

Wilhelm Christian Andreas Müller.
Buchhändler in Riga.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 117.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Prof. *Segelbach*, ehemals in Erfurt, gegenwärtig Lehrer der Religion und Philosophie an der hiesigen deutschen Hauptschule zu St. Petri, hat dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar bey Gelegenheit seiner Vermählung eine dramatische Idylle mit Musik: *Die Vermählungsfeyer an der Ilm*, Gedicht und Musik von seiner Arbeit, überreichen lassen und von Sr. Durchlaucht eine schöne goldene Dose erhalten. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

Das Kais. Justiz-Collegium der Lief-, Finn- und Esthländischen Sachen, vor dessen Forum alle geistliche Angelegenheiten der nicht-griechischen Gemeinen, also auch die Ehescheidungen gehören, wird jetzt in den geistlichen Angelegenheiten einen neuen Chef in der Person des Hn. General-Superintenden und Predigers an der St. Annenkirche *Reimbott*, wie man sagt, mit einem jährlichen Gehalte von 2000 Rub. erhalten. Auch heisst es, dass unter seiner Leitung das hiesige protestantische Ministerium ein Consistorium bilden wird. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

Der noch sehr junge Obrist *Rici*, General-Inspector der Kön. Hetrurischen Truppen, gegenwärtig auf einer Reise durch Deutschland, Russland und Schweden, wobey er sich vorzüglich mit Länderkenntniss und Naturgeschichte beschäftigt, ist zum Intendanten des berühmten Naturalien-Kabinets in Florenz ernannt worden. (*A. Br. aus Russland.*)

Hr. HR. *Wägner* bey der Reichsleihbank in St. Petersburg, ehemals Inspector der Commerzschule, ist zum Collegienrath ernannt worden.

Der bekannte Dr. *Schmieder* aus Hamburg, Vf. des Theaterjournals und Uebersetzer mehrerer französischen Opern, ist bey der Bühne zu St. Petersburg engagirt.

Hr. Prof. *Arnold Heise* von Göttingen, und Hr. *Friedr. Heinr. Christian Schwarz*, Prediger zu Münster bey Butzbach im Hessendarmstädtischen, haben, *ersterer*, für das protestantische Kirchenrecht, die Kirchengeschichte in kirchenrechtlicher Hinsicht und das römische Recht, *zweyter* für die evangelisch-lutherische Dogmatik und Dogmengeschichte an die Universität zu Heidelberg einen Ruf erhalten und angenommen.

An des verstorbenen Grafen *Valerian Subows* Stelle ist der General von der Infanterie und Ritter mehrerer Orden, Hr. *von Arakschejew*, zum Chef des adelichen Ingenieur-Cadetten-Corps ernannt worden. Er diente unter dem ehemaligen Grossfürstl. Regimente in Gatschina. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

Der bisherige Rector des Gymnasiums zu Halle in Neu-Würtemberg, Hr. *Leutwein*, wurde zur 2ten Stadtpfarrerstelle daselbst befördert.

Der Special-Superattendent zu Ludwigsburg, Hr. M. *Pfleiderer*, ehemals von 1770—75 Instructor der Würtemberg. Prinzen, wurde von dem Kurfürsten zum General-Superattendenten und Probst zu Deukendorf ernannt. Seine Stelle erhielt der durch seine Reisen wie durch seine Schriften nicht unbekannte Pfarrer zu Wangen, M. *Christian Fried. Rieger*.

Hr. Kanonicus *Werk* in Baden hat die Professur der Moral- und Pastoraltheologie zu Heidelberg erhalten, und wird im bevorstehenden Semester seine Vorlesungen anfangen.

Der Prediger, Hr. *Joh. Heinr. Bolte*, dessen Berlinischer Schriftsteller mehrere Auflagen erlebt hat, ist zum Prediger und Inspector in Fehrbellin in der Kurmark Brandenburg berufen worden.

Hr. *Lettow*, Prediger an der Fr. Werderschen Kirche zu Berlin, ist zum vierten Diakonus an der Nicolai-Kirche daselbst; bey der Marien-Kirche sind Hr. *Herbst*, bisher Diakonus, zum Archidiakonus, Hr. *Koch*, bisher dritter Prediger, zum Diakonus und Hr. Pred. *Stahn* zum dritten Prediger ernannt worden.

Zum Rector in Perleberg ist Hr. *Heineke*, Lehrer am Waisenhause in Halle, ernannt worden.

Hr. *W. T. Lang*, Pfarrer in Berghausen bey Pforzheim, Vf. zweyer von der Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion im Haag gekrönten Preisschriften, lehnte einen vortheilhaften Ruf als Prof. der Exegese und der orientali-

talischen Sprachen nach Heidelberg, seiner schwachen Gesundheit wegen, ab. Derselbe Ruf ist nun an Hn. Prof. *Bauer* in Altdorf ergangen.

Der durch eine Sammlung von *Predigten zur Beförderung des thätigen Christenthums* (Bayreuth 1803. 8.) vortheilhaft bekannt gewordene Prediger bey der reformirten Gemeinde zu Bayreuth, Hr. *J. P. Starke*, ist zu Anfang dieses Jahres zum *wirklichen Consistorialrath* mit Sitz und Stimme in dem zweyten Senat der Kriegs- und Domänenkammer zu Ansbach, als Bayreuthischen Consistorium, ernannt worden.

Der bisherige Pfarrer zu Birk im Bayreuthischen, Hr. *Nic. Friedr. Arzberger*, bekannt durch mehrere Predigten und einige andere theologische Schriften, hat die einträgliche Pfarre Dietenhofen in dem Unterlande dieses Fürstenthums erhalten.

Hr. *Voigtel* in Halle, Lehrer am luth. Gymn., ist daselbst zum ordentl. Prof. d. Philos. und Geschichte mit ansehnlicher Gehaltszulage ernannt worden.

Jean Bon St. André, Präfect des Dep. vom Donnersberge, *Rebmann*, Criminal-Justiz-Präsident in Mainz, und *Tissot*, Procurator daselbst, sind Mitglieder der Ehrenlegion geworden.

Hr. HR. *v. Sonnenfels* in Wien ist mit dem kleinen Kreuz des St. Stephans-Ordens beehrt worden.

Hr. Prof. *Anton Jungnitz* in Breslau hat die Stelle eines Assessors bey der kathol. Schuldirection daselbst erhalten.

II. Todesfälle.

D. 24 Jul. st. zu Wigandsthal in der Ober-Lausitz der Physikus Dr. *Gottfr. Fröhlich*, 70 J. alt.

D. 25 Jul. zu Heidelberg der erste Registrator bey dem ref. Kirchenrathe, Hr. *Aug. Friedr. Hose*, 69 J. alt.

Am 2 Aug. st. zu Bayreuth Hr. *Theod. Christian Ellrodt*, Subdiakonus an der dasigen Hauptkirche und Vorsteher der dasigen Kön. Canzleybibliothek. Er war daselbst am 28 März 1767 geboren und hatte sich durch mehrere, in Meusels gelehrtem Deutschlande verzeichnete, Schriften vortheilhaft bekannt gemacht.

Am 25 Aug. st. zu Thurnau der gräflich Giechische Hofrath, Hr. *G. Friedr. Donauer*, im 66 Jahre s. Alters. Er war Vf. einiger anonymischen Schriften, die man in dem gel. Deutschl. findet.

Bremen. Am 1 Sept. starb im 55sten Jahre D. *A. Wienholt.* Im Jahre 1773 eröffnete er seine praktische Laufbahn, die er bis zum Tode mit dem grössesten Eifer verfolgte. Er war ein trefflicher praktischer Arzt, der besonders in der Pathologie und Diagnose der Krankheiten grosse Kenntnisse besass. Sein offner fester Charakter, sein gefühlvolles Herz, liessen ihm jede Kränkung tief empfinden, die er besonders wegen der Anwendung des thierischen Magnetismus nur zu häufig erlitt. Ein jeder, welcher den Verstorbenen kannte, war gewiss überzeugt, dass nur die redlichste Absicht, nämlich der Wunsch, Leidenden zu helfen, dem Eifer, mit welchem er dieses neue Heilmittel zu verbreiten suchte, zum Grunde liegen konnte. Um so kränkender mussten ihm daher die heimlichen und öffentlichen Verfolgungen seyn, welche er so häufig und so tief schmerzend fühlen musste, und zwar am meisten von denen, die in jeder Rücksicht am wenigsten dazu berechtigt waren, und die zum Theil es doch auch gezeigt, wie sehr sie erlittenes Unrecht empfinden. Von seinem classischen Werke: *Heilkraft des thierischen Magnetismus* nach eigenen Beobachtungen, wird der dritte Band hoffentlich bald erscheinen. Die allgemeine Theilnahme an dem Verluste dieses trefflichen Gelehrten zeigt, wie sehr hier wahre Verdienste geschätzt werden.

Albers Dr.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher
der
Ettingerschen Buchhandlung
in Gotha
zur
Michaelis-Messe 1804.

Hof-Kalender, gothaischer, zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1805. 12. Mit Kupfern. Auch unter dem Titel: Gothaisches Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1805. Mit Kupfern. 12. 1 Rthlr.

Almanac de Gotha pour l'année 1805. contenant diverses connoissances curieuses et utiles avec des planches 12. Aussi sous le titre: portefeuille de Gotha 1 Rthlr.

Taschenbuch, tägliches, für alle Stände auf das Jahr 1805. 8. 16 gr.

Post- und Reiselexicon, kleines geographisches, für die Besitzer des täglichen Taschenbuchs, oder alphabetische Beschreibung aller im täglichen Taschenbuche befindlichen Poststationen. Mit einer Vorrede des Herrn Professor *Galletti.* 8. 1 Rthlr.

Dictionnaire portatif des Conjugaisons des Verbes réguliers, semi-réguliers, irréguliers et defectueux de la langue française. Ouvrage auquel

quel on a ajouté des régles de construction, ainsi que l'importante theorie du participe passé avec ses développements p. *J. T. Dutac*, (prêtre françois). 8. 16 gr.

Galletti, J. G. H., kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung, 13r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gipsers, K., Altarreden bey der allgemeinen Beichte, Kinderbeerdigung und Confirmation der Jugend, theils ganz und in Auszügen und Entwürfen, 1s Bändchen. gr. 8. 1 Rthlr.

Galletti, J. G. H., Lehrbuch der Geographie oder Erdkunde. Neue ganz umgearbeitete Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bibliothek, kleine auserlesene liturgische für Prediger. 3s Bändchen. gr. 8. Neue durchgesehene Auflage 12 gr.

Löffler, D. J. F. C., Predigten mit Rücksicht auf die Begebenheiten und den Geist des gegenwärtigen Zeitalters. Zweyte vermehrte Auflage 16 gr.

Nachricht
an das pädagogische Publicum.

So eben sind die *pädagogisch amtlichen Berichte über die Elementarmethode des Herrn Professor Olivier* an alle gute Buchhandlungen Deutschlands versendet. Die Herren Verfasser, unter welchen Kirchenrath *Perschke*, Schulinspector *Schelz*, M. *Tillich* sich befinden, leben alle an verschiedenen Orten und kennen sich zum Theil nicht einmal. Dass ihre Berichte competent sind, dafür werden schon ihre Namen bürgen. — Und die Erfahrungen, welche sie seit Jahsen mit dieser Methode gemacht, werden hoffentlich ein grösseres Gewicht haben, als manche andere Urtheile, welche ohne Sach- und Erfahrungskenntniss niedergeschrieben wurden.

Das Interesse der Sache und andere pädagogische Reflexionen, welche in dieser Schrift mit eingewebt sind, werden ihr hoffentlich einen bleibenden Werth sichern. Der Preis ist 16 gr.

Leipzig im August 1804.

Heinrich Gräff.

Neuigkeiten der Buchhändler *Beyer* und *Maring* in Erfurt zur Michaelis-Messe 1804:

Abhandlungen der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt. 3ter Band. 2 Rthlr. enthält:

1) Ist die älteste Urkunde auf Leinenpapier wirklich nicht ächt? eine Untersuchung von *Justus von Schmidt Phiseldeck*. (3 gr.)
2) Was that die Akademie nützlicher Wissenschaften z. E. für Aufklärung, Geistescultur und Gemeinwohl? beantwortet von *J. Dominicus*. (4 gr.)
3) Chr. Fr. Immanuel Schorch, eine biographische Skizze von *J. Dominicus*. (4 gr.)
4) Versuch einer Vertheidigung der alten Eintheilung der Functionen und einer Classification der organisirten Körper nach denselben von D. *J. J. Bernhardi*. (8 gr.)
5) Beobachtungen über die Gestalt der Grund- und Keimkrystalle des schörlartigen Berils, und dessen übrige oryctognostische und geognostische Verhältnisse von *C. C. Haberle*. (4 gr.)
6) Ueber die Gewinnungsart des leichten Salzäthers nach Bassés Vorschrift von *Ch. F. Bucholz*.
7) — — — Darstellung der reinen Gallussäure aus den Galläpfeln mit Hinsicht auf die Richtersche Scheidungsmethode von D. *J. B. Tromsdorf*. (Beide 6 gr.)
8) Ueber die mannichfaltigen Stellvertreter des Getreidebrodes im Allgemeinen, und die Bereitung des weisen Rübenbrodes insbesondere von *F. A. von Resch*. (6 gr.)
9) Die Einfriedigung der Grundstücke im Allgemeinen und durch Hecken oder lebendige Zäune insbesondere von *J. Ch. Gotthard*. (8 gr.)
10) Fortgesetzte Bemerkungen über die durch das Abschälen der Baumrinde vermehrte Fruchtbarkeit der Obstbäume und über die mannichfaltigen Hindernisse des Gedeihens derselben von D. *A. Spitz*. (4 gr.)
11) Ueber die Veredlung innländischer Schaafzucht und Wolle von *G. F. Trott*. (4 gr.)

Alle diese Abhandlungen sind auch in jeder Buchhandlung für die eingeschlossenen Preise einzeln zu haben.

Gotthard, D. J. Ch, die Bereitung des Obstweines, Obst-Essigs und Obst-Branteweins. 4 gr.

— — Die Benutzung des Obstes zu Mus, Eingemachten und andern geniesbaren Säften. 8 gr.

— — Anweisung zum wirthschaftlichen Gebrauch des Obstes in grossen und kleinen Haushaltungen. 12 gr.

Jacob Glatz

Naturhistorisches Bilder- und Lese-Buch, oder Erzählungen über Gegenstände aus den drey Reichen der Natur. Nebst 300 *illuminirten Abbildungen* von *Horny* und einer kurzen Erklärung derselben in Versen. gr. 8. *gebunden* 4 Rthlr.

Diess Buch eignet sich gewiss vor vielen andern zu einem eben so angenehmen als nützlichen

Weihnachtsgeschenke.

Der Text liefert eine Folge interessanter Erzählungen, welche die Lust zu einem systematischen Unterricht in der Naturgeschichte erwecken und beleben; der deutliche, nicht enge *Druck* auf schönem weissen Papier erleichtert den Kindern

dern das Lesen und reitzt sie dazu an; die *Kupfer* sind richtig gezeichnet, sinnvoll gruppirt und sehr sorgfältig illuminirt. So bildet das Buch ein Ganzes, zu dem die Kinder mit immer erneuerter Freude zurückkehren.

Jena.

Friedrich Frommann.

Die vor mehreren Monaten hier angezeigte Uebersetzung von dem zu Paris erschienenen Buch:

Medecine maternelle, ou l'art d'élever et conserver les enfans par A. Leroy

ist bereits unter der Presse und wird in Kurzem erscheinen. Der Uebersetzer ist der durch ähnliche Arbeiten schon bekannte hiesige Hofrath und erster Leibarzt D. *Fischer*.

Hildburghausen im Sept. 1804.

Hanisch'sche Buchhandlung.

In letzter Ostermesse ist erschienen, *Leipzig* bey *Heinr. Gräff:*

Peter Friedrichs von Suhm Geschichte der Dänen. Aus Liebe zu dem Studium derselben und aus Ehrfurcht für ihren Verfasser ins Deutsche übertragen von *Friedr. Dav. Gräter.* Erster Band.

Auch unter dem Titel:

P. F. von Suhm's Historische Darstellung der Nordischen Fabelzeit. Aus dem Dänischen übertragen von *F. D. Gräter. Erste* und *Zweyte* Abtheilung, mit einem Vorbericht des Herausgebers und einem dreyfachen d. i. historischen, geographischen und antiquarischen Register über beide Abtheilungen.

Leipzig, in Commission bey *Heinrich Gräff* ist erschienen, und nach der Michaelismesse in allen Buchhandlungen zu haben:

Gymnasiastisches Museum. Herausgegeben von Prof. *Friedr. Dav. Gräter.* 1804. Ersten Bandes erstes Heft. XVI und 112 S. in 8.

Inhalt:

I. Ueber den nothwendigen Lectionsplan eines Gymnasiums.
Zweck eines Gymnasiums. Conventioneller Zweck. Verhältniss der Gymnasien zu den Universitäten. Gegenstand des gymnasiastischen Unterrichts bestimmt aus dem akademischen. Specification der einzelnen Theile der sogenannten fünf Grundwissenschaften. Nähere Bestimmung der Gränzen des gymnasiastischen Unterrichts.

II. Rede an dem Huldigungsfeste der Kurwürtembergisch-Ellwangischen Landvogtey-Stadt Halle in Schwaben, den 22 Jul. 1803. Gehalten in dem Hörsaale des illüstren Gymnasiums daselbst. Mit historischen Anmerkungen.

III. Ideen über den absoluten Zweck öffentlicher Lehranstalten. Hingeworfen im J. 1793.

IV. Ueberreste von den Liedern eines Römers auf ein, im 4ten Jahrhundert in seine Gefangenschaft gerathenes, deutsches Mädchen.
Ausonius Schreiben an Paulus. An die Leser des Büchleins. Lieder auf Bissula. Symmachus an den Ausonius.

V. Ueber einige grosse Kleinigkeiten in der deutschen Sprache. Gegen die Herrn Hofräthe Meusel und Adelung.

II. Vermischte Anzeigen.

Die von mir herausgegebene medicinisch-chirurgische Literaturzeitung betreffend.

Die, durch einen mir sehr unangenehmen Umstand, ohne *meine* Schuld etwas verzögerte Beendigung des Ersten Jahrganges dieser Zeitschrift ist vor der Thüre; und ich eile, nicht nur für die so gütige Aufnahme derselben meinen herzlichen Dank zu entrichten, sondern auch wegen der künftigen Fortsetzung einige schuldige Nachrichten mitzutheilen.

Da ich bereits im künftigen Monate meine Vaterstadt verlassen werde, um die mir in *Marburg* gnädigst anvertraute Professur anzutreten, die Veränderung meines Wohnortes, und die ansehnliche Vermehrung meiner Geschäfte mir in dem letzten Viertel dieses Jahres durchaus keine Musse zu dem weitläuftigen Redactionsgeschäfte übrig lassen, und überdem noch die Veränderung meines Wohnortes eine Veränderung des Verlagsortes nothwendig macht: so muss ich die wohlwollenden Leser um gütige Entschuldigung bitten, wenn ich mich genöthigt sehe, Sie bis zum Anfange des künftigen Jahres auf die Fortsetzung warten lassen zu müssen. Alsdann wird sie aber wieder ununterbrochen erfolgen: und ich gebe vorläufig das feste Versprechen, dass, wie sehr auch der Kreis meiner Geschäfte noch erweitert wird, dieses Institut, mein Liebling, doch auf keine Weise darunter leiden, vielmehr noch hie und da verbessert werden soll. — Diess diene zugleich denjenigen verehrlichen Verlagshandlungen, welche ihre *Nova mir selbst* gefälligst eingesandt haben, zur Nachricht. Ich danke ihnen dabey für diese Einsendung, und bitte nochmals alle Handlungen darum, verspreche ihnen dagegen, dass die (völlig unpartheylichen!) Kritiken der eingesandten Schriften, *andern in der Reihefolge des Abdruckes vorgezogen* werden sollen. Mit wem sie sich, wegen der eingesandten Exemplare hinführo zu berechnen haben, werde ich ehstens, nebst den übrigen Nachrichten über die Verlagsveränderung, öffentlich mittheilen.

Goslar im September 1804.

Dr. J. H. Sternberg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 118.

LITERÄRISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Leipziger ökon. Soc. hat auf Ersuchen des Hn. geh. R. *Riesch v. Neschwitz* folgende Preisaufgaben vorgelegt:

1) Ein durch Erfahrung erprobtes Mittel anzugeben, wie der Hederich (*Raphanus Raphanistrum*) aus den Feldern, besonders aus der Gerste und dem Hafer zu vertilgen sey, und bewährte Beyspiele von dem Erfolge dieses Mittels anzuführen. Preis 5 Friedrichsd'or.

2) Eine einfache zusammengesetzte, dauerhafte, leicht zu bewegende, und nicht über 40 Rthlr. kostende Hand-Schrotmühle zu erfinden, und ein Modell, nebst Maasstabe davon, einzusenden, auf welcher ein Mann doch füglich des Tags einen halben Scheffel, oder 2 Mann wenigstens einen Scheffel täglich fertigen können. Preis 8 Friedrichsd'or.

Die Abhandlungen, deutsch geschrieben, werden mit versiegelten Devisen an das Secretariat der ökon. Societ. nach Dresden eingesendet. Termin, April 1805.

Den 3 Sept., als am Geburtstage des Durchl. Herzogs von Sachsen-Weimar, hielt die Herz. mineralogische Societät zu Jena ihre 28 öffentliche Sitzung. Hr. Bergrath und Prof. *Lenz* eröffnete dieselbe mit einer Abhandlung über den Smaragd. Hr. Consistorialr. und Hofprediger *Stephani* zu Kastell in Franken ward zum auswärtigen Beysitzer aufgenommen.

Am 8 Aug. hielt die Akad. der Wiss. zu Berlin ihre öffentliche Sitzung. Hr. Dir. *Merian* eröffnete sie mit einer französischen Anrede. Darauf verlasen Hr. Prof. *Spalding* eine lateinische Ode über die Veranlassung der Feyerlichkeit; Hr. Prof. *Bode* eine Abhandlung über den Lauf der Ceres und Pallas; Hr. geh. R. *Erman* historische Nachrichten über Köpenik, und Hr. geh. R. *Hufeland*: über den Einfluss des Klima, der Atmospäre und der Localität auf Leben, Gesundheit und physischen Charakter eines Landes oder einer Stadt. — Die Preisaufgaben sind 1) in der Classe der Künste die vorige wiederholt: Ueber den Zustand der redenden und zeichnenden Künste im Mittelalter, 2) in der Classe der Mathematik: Ueber die Schiefe der Ekliptik, 3) in der physik. Classe: a) über das Mariottische Gesetz, b) über den Milzbrand beym Hornvieh, c) über die Structur der Lungen; 4) in der Philos. Cl.: über die Eigenschaften der Analysis und der analytischen Methode in der Philosophie. Preise für 1, 3, 4, 100, für 2, 150 Ducaten. Ein Gelehrter hat 50 Ducaten auf die beste Beantwortung folgender Frage gesetzt: Woher kommt es, dass man die Civilisation des menschlichen Geschlechts nur im Orient findet, und dass man bey allen Entdeckungen, welche man im Abendlande und in den zahlreichen Gruppen des Südmeers gemacht hat, kaum eine Spur der Civilisation findet? — Termin für alle Abhandl. der 1 May 1805.

Zu Ehrenmitgliedern hat die Akad. ernannt: *Hauy* in Paris, und *Monro* in Edinburg.

Der verdienstvolle ungarische Freyherr, *Ladislaus Pronay*, k. k. wirkl. geh. R., hat die von einem Ungenannten auf die Beantwortung der Preisfrage, „auf welchem Grade steht gegenwärtig die ungrische Sprache, durch welche Mittel wäre ihre Ausbildung am besten zu befördern, und wie können diese Mittel am zweckmäsigsten angewandt und am sichersten ausgeführt werden?" ausgesetzten zwey Prämien, durch einen Beytrag erhöht, und zwar die erste mit 100, die andere mit 50 fl. Der Termin zur Einsendung der Abhandlungen ist bis zur Mitte März 1805 verlängert worden.

In der lateinischen Zeitung, die Hr. Prof. *Georg Aloysius Belnay* zu Pressburg herausgiebt, wird folgende Preisfrage aufgegeben: „*Virtutem moralem determinare, et rationibus firmare, cujus exercitium et possessio Christiano homini in quocunque vitae statu existenti tranquillam, suavem et jucundam in praesenti, et aeternam in futuro vitam conciliet.* Der Preis für die beste in lateinischer Sprache geschriebene Abhandlung besteht in 12 Ducaten. Ausserdem ist ein doppeltes Accessit

bestimmt, wovon jedes aus 50 Exemplaren aller dieser gedruckten Preisschriften bestehn wird. Die Abhandlungen werden bis zum letzten Dec. d. J. an Hn. Prof. *Belnay* eingesandt; die Preisvertheilung geschieht zu Ende März 1805.

Die *Akademie der Gesetzgebung in Paris* hielt am 7 Fructidor ihre allgemeine Sitzung, in Abwesenheit des Präsidenten *Fourcroy*, unter dem Vorsitz des Tribunatsmitgliedes *Grenier*. Zum Mitgliede wurde unter andern vorgeschlagen *Labreteniere* ehemals Präsident im Parlament zu Besançon. Der Administrator der Akademie, Hr. *Brugiere*, legte die Correspondenz des Monats Thermidor vor. Unter den der Akademie erwiesenen Ehrenbezeugungen wurde das Geschenk einer Büste Sr. Hoheit des Reichs-Erzkanzlers ausgezeichnet. Hierauf wurden Vorlesungen von *Agier* und *Clerget*, Disputation von *Wilmain* und *Dumont* gehalten. Mit *Segaud's exercice sur le notariat, sur ses antiquités et son histoire jusqu'à nos jours* und *Maillerey* Abhandl. *sur les vertus qui doivent distinguer les notaires* wurde die Sitzung geschlossen.

Die *Akademie der Wiss. und Künste zu Lyon* hat für d. J. 13 folgende Preisfrage zur Beantwortung aufgegeben: Welche Mittel kann eine Regierung anwenden, um von der Entwickelung der Ideen, welche eine grosse Revolution hervorbringt, und der Energie, welche der Charakter dadurch gewinnt, für Agricultur, Handel und Künste Gewinn zu ziehen? — Preis 2 goldne Medaillen, jede 300 Fr. am Werth. Für Künstler, welche eine den Lioneser Manufacturen vortheilhafte Erfindung gemacht haben, hat die Akademie von diesem Jahre an zwey Ermunterungspreise zu vertheilen.

Die *Akademie von Marseille* ist gegenwärtig beschäftigt, die Natur und Lebensart eines unbekannten Insects zu erforschen, welches sich seit einiger Zeit in der Gegend von Arles ungemein vermehrt, die Saatfelder gänzlich verheert, und noch durch kein angewendetes Mittel zu vertilgen gewesen ist.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Bayreuth. Am 3 Aug. feyerte das hiesige Königl. neuorganisirte Gymnasium den Geburtstag des Königs, wozu Hr. Prof. *Fikenscher* mit der 1ten Lieferung *unbefangener Aeusserungen über Gegenstände des Schulwesens* (46 S. 8.) einlud. In der *lateinischen* Rede sprach Hr. Consistorialr. *Degen* von der *Leitung des Zeitgeistes durch wohleingerichtete Schulanstalten*, und in der *deutschen* der Adjunct des Collegiums Hr. *Wagner* von *einigen besonders in unserm Zeitalter zu beherzigenden Pflichten des Vaterlandes.* (Bayr. 50 S. kl. 8.)

Der Kurfürst hat der Universität zu Heidelberg einen neuen Beweis seiner Huld dadurch gegeben, dass er die Summe von 12000 fl., wofür das zu den neuen Medicinalanstalten bestimmte hiesige Dominicanerkloster angekauft worden ist, auf die allgemeine Landescasse angewiesen hat.

Die Theresianische Ritter-Akademie in Wien ist jetzt den Piaristen übertragen, welche, unter der Curatel des Präsidenten Frhrn. *v. Summerau*, die Anstalt leiten, und die Lehrer und Präfecten-Stellen aus ihrem Mittel besetzen.

Die geräumigen Universitätsgebäude zu Würzburg werden zur Aufnahme des Naturalien-, physikalischen und Kunst-Kabinets, der Bibliothek, wozu der Kurfürst jährlich 5000 fl. aus eignem Fonds angewiesen hat, zu Laboratorien, Auditorien der Universität und des Gymnasiums und Versammlungssälen eingerichtet. Den bisher dort wohnenden Professoren sind andere anständige Wohnungen angewiesen worden. Auf dem Thurme der Neubaukirche soll ein Observatorium errichtet werden.

Zu Freisingen hat man ein Taubstummen-Institut nach dem Plan von dem des Hn. *Sicard* errichtet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Göttingisches Museum
der
Theologie und Literatur.
Herausgegeben
von
D. Johann Horn.

Der Inhalt des ersten Bandes ersten Stücks ist folgender: 1) Ankündigung und Nachschrift; vom *Herausgeber*. 2) Philosophische Darstellung des Ursprungs und der Entwickelung des Christenthums; von *einem Freymüthigen*. Mit Anmerkungen vom *Herausgeber*. 3) Kurze Religionsgeschichte der Mexicaner; von *F. J. Hutscher*. 4) Ueber das moralische Fundament der Eheverbote unter Verwandten; von D. *Chr. Fr. Ammon*. 5) Berthereau und sein literarischer Nachlass; vom *Herausgeber*. 6) Ueber den Antichrist. Ein exegetischer Einfall nebst einer philosophischen Zugabe; von *L. F. B.* 7) An diejenigen, welche ihre Predigten nicht memoriren wol-

wollen; von *Aug. Mannes*, Prediger zu Moisburg. — Das Intelligenzblatt enthält Correspondenz-Nachrichten des Herausgebers und literarische Anzeigen von Buchhändlern.

Hannover. *Gebrüder Hahn.*

Anzeige
für Religionslehrer und Schulen.

So eben sind erschienen und an alle gute Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Droysen, Karl Ludwig, über die beste Art die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten. 3r Thl. 8. Leipzig 1805 bey *Heinrich Gräff*. 12 gr.

Ueber die beiden ersten Theile dieser Schrift haben mehrere literarische Blätter ein so günstiges Urtheil gefällt, dass es überflüssig wäre, hier etwas zu ihrem Lobe hinzu setzen zu wollen.

Droysen, Karl Ludwig, kurze Hauptsätze der christlichen Lehre. Erster Katechismus für Kinder. Ein Auszug aus seinem Elementarbuche der christlichen Lehre. 8. Leipzig 1805 bey *Heinr. Gräff.* 1½ gr.

Schulen die sich directe an mich wenden erhalten 50 Exemplare für 2 Rthlr.

Für Romanenleser und Lesebibliotheken.

So eben ist erschienen und bey *Heinr. Gräff* in Commission zu haben:

Der Alchymist, oder Elisa, das Mädchen aus dem Monde, vom Verfasser des Herrn von Lümmel auf Lümmelsdorf. 8. Hanau 1804. 1 Rthlr.

Ankündigung
eines neuen deutschen Sprachwerks.

Zur Ostermesse 1805 erscheint, im Verlage des Buchhändlers *Heinr. Frölich* in Berlin, ein von mir ausgearbeitetes *vollständiges Lehrbuch des gesammten deutschen Sprachunterrichts* in *vier* Bänden. Der erste Band wird eine Sprachlehre, Rhetorik und Synonymik, der zweyte eine Beyspielsammlung und praktische Anweisung zur Lectüre deutscher Classiker, der dritte eine Declamation und der vierte eine Uebersicht der deutschen, besonders poetischen, Literatur und (wenn es der Raum verstattet) die wichtigsten Regeln der deutschen Prosodie enthalten. Ich bestimme dieses einige 70 Bogen starke Werk vorzüglich für gelehrte Schulen und akademische Lehranstalten, da ich das Bedürfniss des Elementarunterrichts durch meine *kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre* (Berlin b. H. Frölich 1804) befriedigt zu haben glaube. Der Verkaufspreis des ganzen Werkes, dessen einzelne Theile auch unter besondern Titeln zu haben seyn werden, wird vorläufig auf 2 Rthlr. 16 gr. Preuss. Cour. gesetzt; Subscribenten aber erhalten es für 2 Rthlr.

Theodor Heinsius,
Professor.

Ich nehme auf obiges Werk bis Ende Februar 1805 Subscription an.

Heinr. Frölich.

In der *Schnuphasischen* Buchhandlung in Altenburg ist so eben erschienen:

Der Schriftforscher, zur Belebung eines gründlichen Bibelstudiums, und Verbreitung der reinen verschönernden Religion. Herausgegeben von *J. L. W. Scherer.* 2n Bandes 1s Stück. gr. 8. 12 gr.

Inhalt: I. Beleuchtung einiger Stellen des neuen Testaments, von *Cannabich.* II. Die Begriffe von Messias, von *Ritter.* III. Ueber die theoret. Vorstellung der Lichtnatur Gottes etc. von *Thurn.* IV. *Ballenstedts* Reflexionen über Scherers Erklärung sämmtl. Weissagungen des N. T. etc. V. Davids schönste Hymne, Ps. 29, nach dem Original wiedergegeben und entwickelt von *Scherer.* VI. Ueber Matth. XXII, 35—40, von *Böhme.* VII. Ueber einige der neuesten Versuche, in die sogenannte Bergrede Jesu einen reellen Zusammenhang zu bringen, von *Beckhaus.* VIII. Neue Theorie der Auslegungskunst etc., von *Böhme.* IX. Ueber Τις εςι μυ πλησιον; Luc. 10, 29. von *Rullmann.*

J. J. Stolz Predigten, im J. 1800 in Bremen gehalten. 2s Heft. Zweyte und durchgesehene Ausgabe. gr. 8. 8 gr.

Inhalt: I, II, III. Die politischen Revolutionen. IV. Gemeingeist, oder das Schicksal der Schweiz, bey der ihr aufgedrungenen Revolution. V—VIII. Die verderbten Höfe.

J. E. Hellbachs Archiv für die Geographie, Geschichte und Statistik der Grafschaft Gleichen und ihrer Bewohner. 1s Bändchen. gr. 8. 18 gr.

II. Erklärung.

Ich sehe, dass man mir manche (übrigens gründliche) Recensionen und Correspondenz-Nachrichten in der Jen. A. Lit. Zeit. beylegt. Dass man sich hierin aber irrt, kann man bey der Direction dieser Zeitung erfahren. *)

In dem Freymüthigen Nr. 107 vom 29 May steht eine Rüge gegen einen von mir sehr geschätzten Gelehrten, die so bezeichnet ist, dass Mancher denken könnte, ich sey Verfasser derselben. Ich sage mich aber ganz von derselben los, und bemerke überhaupt, dass ich nie an dieser, allgemein gelesenen und sehr beliebten Zeitschrift gearbeitet habe.

Göttingen. *D. Horn.*

*) Dass Hr. D. *Horn* an *unserem* Institut weder als Recensent noch als Correspondent Theil hat, bezeugen wir.

Das Directorium der J. A. L. Z.

III. Ver-

III. Vermischte Anzeigen.

Ein halber Nachdruck.

Bey dem Buchhändler *Matzdorf* in Berlin ist so eben folgendes Buch: *Erscheinungen am Geist und Körper der Menschen*, herausgekommen, worin beynahe die Hälfte aus dem Museum des Wundervollen, von Wort zu Wort, abgedruckt ist.

Mit welchem Namen ein solches Verfahren zu belegen sey, zeigt die Ueberschrift dieser Anzeige.

Die Herausgeber des Museum des Wundervollen.

Bitte um eine orthographische Belerung.

Vor langer Zeit lernte ich schwedisch, und erfur dabei, dass die Schweden etwa seit 1734 (um welche Zeit die Stockholmer Akad. der Wissensch. zu schreiben angefangen hatte) ihre Orthographie reformirt hätten. Ich nam eine alte schwedische Postille von 1654, und corrigirte sie nach der neuen Art zu schreiben, und fand, dass ich oft auf Einer Seite 10 und mer Buchstaben auszustreichen hatte, one dass dadurch das Lesen und Verstehen im geringsten erschweret wurde.

Mir fiel dabei ein, dass man noch A. 1690 beim Reichskammergericht *vnndt* für *und* geschrieben; ich suchte weiter nach, und überzeugte mich, dass wir seitdem doch noch nicht genug getan, sondern noch einer Reform, wol gar in unserm ABC, nötig hätten. Eine Grübelei fürte mich auf die andre; ich geriet gar auf allgemeine philosophische Grundsätze eines vollkommnen ABC, erklärte mir, warum nicht *Ein* Volk ein nach jenen Grundsätzen vollkommnes ABC hätte, begriff auch wol, dass nur Ursprachen (wie die deutsche), aber keine Bastardsprache (französ., engl. etc.), desselben fähig sei: und war schon im Begriff, einen „Aufruf zu einer Revolution im deutschen ABC (man merkt hier schon etwas Revolutionaires)" im Drucke anzukünden.

Aber ich wurde abgeschreckt, durch Recensenten, die mit Machtsprüchen und Witzeleien jede Neuerung niederschlagen wollten, und noch mer durch das Publicum, so wie man es in der Conversation vorfindet. In einer Gesellschaft ward eine neue Schrift gelobt; eine Dame stimmte ein, aber, setzte sie hinzu, wenn der Verf. nur keine so schmutzige Orthographie hätte. Eine *schmutzige* Orthographie? man erfur, dass der Vf. *hindern*, *impedire*, *hintern* schriebe. Da half keine Einrede, dass das *verbum* doch unstreitig von *hinter* komme, und alle Welt ohne Scandal hier ein *t* setzte. Ein witziger Kopf nam die Partie der Dame, und versicherte, wo gehört zu haben, ein Reisender, der nach seinem Lande befragt worden, habe geantwortet, er sei aus *s. v. Hinterpommern.* — Ich zeigte ein Briefchen eines 5järigen Kindes vor, worin Vater *Fater* geschrieben war: das nannt ich vernünftige, natürliche, philosophische Orthographie. „Aber so müste man ja *fon* für *von* schreiben?" hörte ich als Gegenrede. Ich: *warum nicht?* Mit „Gott beware" schloss sich der Discurs. — Ein junger Studirender sagte ganz ungezwungen, bei einer Gelegenheit, die die Conversation mit sich brachte, die Römer hätten C wie K ausgesprochen. Ein anwesender Conrector, ein sonst gar nicht ungelerter Mann, rief: so müste man ja *Kikero* statt *Zitzero* sagen! und lachte, dass ihm der Bauch schutterte.

Diese, und unzäliche andre Auftritte von der Art, machten mich scheu. Seit Kurzem aber finde ich, vorzüglich in Litter. Zeitungen, Aufsätze über Orthographie, von genannten berümten Männern, die die Sache ernsthaft betreiben, und über einzelne Buchstaben zu philosophiren sich herablassen. Schon holt' ich da wieder meine alte Hefte über Sprachlogik hervor; Aber —

Zwey Recensionen in der *Hallischen Litt. Zeit.* d. J. N. 212 S. 141, von Spaldings Jerusalem, und in der *Leipz. Litt. Zeit.* S. 1280, von Wolke's Galvanism, stiessen mich aufs neue zurück. Darf ich beide ungenannte Recensenten hierüber um Belerung in *diesen* Blättern bitten? Zwar betrift meine Anfrage die Gegenstände nicht, die die Hn. Recensenten eigentlich beurteilten: aber sie fällten doch im Vorbeigehen ein Urteil über eine heterogene Sache, und auch dieses ihr Urteil wird Gründe für sich haben. Vielleicht erweisen mir auch Andre diese Gefälligkeit. Ich gehe von dem Grundsatze aus, dass „*Abweichen vom Gewönlichen ist nie zu billigen*," durchaus kein Grundsatz sei, und man diejenige, die ihn ehedem in seiner rohen Allgemeinheit behaupteten, an die vor dem neuen Scheunenthor staunende Kuh verweisen dürfe. Und dann, um meine Anfrage recht bestimmt zu formiren, schränke ich mich *fürs erste*, einzig und allein auf das *th* (NB. blos in *deutschen*, nicht ausländischen griechischen, hebräischen, englischen etc. Wörtern) ein, und frage lernbegierig:

„Wär es nicht rathsam, das *h* nach dem *T*, als völlig unnütz, in *Theil*, *Thüre* etc., wegzulassen," so wie wir längst das n und t in *vnndt*, und das *b* in *Fürstenthumb*, ausgemerzt haben? oder welche Gründe für die Beibehaltung desselben liessen sich angeben, die die Gegengründe, z. B. den allgemeinen, *nil sine ratione sufficiente*, und den speciellen, Erleichterung des Lesens für Millionen deutscher Kinder Jar aus und ein, überwiegen?

G . . . ., October 1804. *A. L. v. S.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 119.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher von *W. Rein u. Comp.* in Leipzig.

Bergk, K. A., Bemerkungen und Zweifel über die Gehirn- und Schädel-Theorie des D. Gall in Wien. 8. 6 gr.

Als ein Verwahrungsmittel gegen die Charlatanerien unwissender Marktschreyer, die selbst eine gute Sache in Miscredit bringen, empfehlen wir diese gründliche Beleuchtung (wie sie ein Recensent in der Salzburger medicinischen chirurgischen Zeitung No. 87 vom 31 Oct. d. J. nennt, und wie die Nachdrucker zu ahnden scheinen, indem sie dieselbe schon zweymal nachgedruckt haben) welche zeigt, dass die Gallsche Schädellehre eben so unhaltbar als unfruchtbar sey; und dass sie anstatt gründliche Menschenkenntniss zu befördern, leere und seichte Köpfe aufgeblasen mache.

Bail, J. S., über die Religiosität unsers Zeitalters. 8. 8 gr.

Einer der weisesten Monarchen unserer Zeit, foderte dem ersten seiner geistlichen Räthe Vorschläge über die Mittel ab, den ächtreligiösen Volkssinn in seinen Staaten zu begründen. Diess war die wichtige Veranlassung dieser Schrift. Ist die Religion in unsern Tagen im Verfall? welches sind die Ursachen dieses Verfalls? Diess der Gegenstand derselben, auf welche eine zweyte versprochen wird, in welcher die Mittel zur Begründung des religiösen Volkssinnes angegeben werden sollen. Die einfache Würde, die Freymüthigkeit, die ernste Strenge, die rührende Herzlichkeit, mit welcher der Verfasser seinem Monarchen und jedem Menschenfreunde die Lage der Sache vorstellt, wird jeden erschüttern, jeden ergreifen, und ihn aufmerksam auf den Abgrund machen, an dessen Rande die Menscheit steht.

Engel, H. H. von, Anwendung der englischen Landwirthschaft auf die deutsche und Vergleichung beider mit einander, nach des Herrn Leibarzts Thaer Einleitung in die englische Landwirthschaft. gr. 8. 1 Rthlr.

Es giebt Oekonomen, welche die Grundsätze ihres Feldbaues aus gelehrten Versuchen mit der Ackercultur in Blumentöpfen herleiten, und ihren Grossknechten wissenschaftliche Abhandlungen über die reine Kritik der verschiedenen Pflugarten vorlesen. Thaer stand auf, und alles schrie Thaer, Thaer!! man säete englisch, man ackerte englisch, man machte englischen Mist!! — Herr v. Engel hat den Muth, sich dieser Anglomanie entgegen zu stellen. Mit partheyloser Geradheit zeigt er das Gute und das Fehlerhafte der engl. und deutschen Landwirthschaft. Er trägt seine mehrjährigen Erfahrungen mit Bestimmtheit und Ueberzeugung vor, und der deutsche Landwirth — irre geleitet durch so viele Vor- und Nachschreyer — wird, den Grundsätzen des Herrn v. Engel treu bleibend, gewiss den besten, d. i. den Mittelweg gehen.

Engel, L. H. H. von, ökonomische und statistische Reisen durch Kursachsen und dessen angränzende Länder. gr. 8. 1 Rthlr.

Die mit ökonomischer Ansicht bereisten Orte sind Hermsdorf, Ottendorf, Lausnitz, Königsbrück, Schmarkow, Bernsdorf, Braun, Strassgrübchen, Steinitz, Colbitz, Neu-Schönberg, Morgenstern, Wittgenau, Purkenhausen, Grossneide, Hoyerswerde u. s. w.

Jeder Landwirth wird mit Vergnügen den Hn. von Engel auf dieser Reise begleiten, und aus seinen kenntnissvollen Bemerkungen lernen. Vorzüglich aber muss es den Herrn Besitzern vorgenannter Güter interessant seyn, das Raisonnement eines Mannes über ihre Wirthschaft, ihre Verwalter und Pachter zu hören, der Sachkunde mit Freymüthigkeit, und Scharfblick mit Erfahrung verbindet. Wen Hr. von Engel auf die schwarze Tafel placirt, bessere sich, und der brave Arbeiter im Weinberge des Herrn freue sich des ihm beygelegten Lobes.

Heun, C. G., de pneumoniae theoria atque curatione secundum systema incitationis. 4 maj. 12 gr.

Diese Schrift über die Pneumonie und ihre Heilung enthält eine Menge neuer und nützlicher Ideen, zu denen die Erregungstheorie Veranlassung gegeben hat, und sie ist jedem praktischen und theoretischen Arzte eben so unentbehrlich, als sie den Besitzern von des Hn. D. Horns Schrift

 über

überall bey seinen Forschungen geleitet, und Cameralisten, Beamten, Oekonomen und Thierärzte werden hoffentlich den Ankauf und das Lesen dieses Buchs nicht bereuen.

Noth- und Hülfs-Tafel für die, so lange zu leben wünschen, nach Hufeland, von Dr. *Rothe*. gr. Fol. 1 gr.

Ein sehr zweckmässiges Unternehmen war es, die Hauptregeln, die der grosse Hufeland in seiner Makrobiotik zur Verlängerung des Lebens gegeben hat, hier in einem ganz kurzen, gedrängten Auszuge aufzustellen, so dass jeder, dem die Erhaltung seiner Gesundheit angelegen ist, diese Tafel bequem in seiner Stube aufhängen und sie als Rathgeber in vorkommenden Fällen benutzen kann.

Beyträge zur Beförderung der Werthschätzung des Christenthums und religiöser Sittlichkeit, in Predigten, von *J. S. Bail*, Consistor. Rath in Glogau. Zweyte vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Die gute Aufnahme dieser mit einer ruhigen Heiterkeit und warmen Theilnahme geschriebenen Predigten, machten eine zweyte Auflage nöthig, und diess ist wohl schon genug Empfehlung, wenn wir auch gleich noch besonders anführen, dass diese Ausgabe von dem Verfasser noch einmal gänzlich durchgegangen, und mit sechs neuen Predigten vermehrt und verbessert ist.

Jesus, der Weise von Nazareth, ein Ideal aller denkbaren Grösse, für alle seine wahren Verehrer zum weitern Nachdenken aufgestellt, von M. *J. B. N. Hacker*. 2 Bändchen mit Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.

Fern von aller müssigen Frömmeley, wie von der lieblosen Verkennung der grossen erhabenen Bedeutung, welche die Lehre des Erlösers und sein Wandel unter den Menschen hatte, legt der Verfasser, welcher dem Publicum durch die mit Beyfall aufgenommene Thanatologie bereits rühmlich bekannt ist, hier ein Denkmal der dankbarsten Verehrung für den verherrlichten Menschenfreund nieder, und fodert jeden seiner Leser auf, mit ihm ein gleiches zu fühlen und zu bekennen.

Albano, der Lautenspieler, vom Verfasser der Maske, 2 Bände, mit Kupfern und Musik für die Guitarre, von *Bornhardt*. 8. 3 Rthlr.

Diesen äusserst interessanten vor kurzem erschienenen Roman können wir der Lesewelt als einen der besten zur Winterlectüre empfehlen. Haltung der Charaktere, kühner Schwung der Phantasie, schnelle Wechsel der Begebenheiten, fesseln den Leser bis zu den gespanntesten Erwartungen, und er wird gewiss nicht unbefriedigt bleiben. Die schönen Sonette sind mit einer Musik für die jetzt so allgemein beliebte Guitarre von dem berühmten Hn. Bornhardt begleitet, und das ganze übrige Aeussere wird so wenig als der Inhalt selbst das Publicum täuschen.

Die heilige Siegfriedskirche, 3r, 4r u. 5r Band, nach der 12ten Ausgabe aus d. Engl. übersetzt, mit Kupf. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Mit diesen 3 Bänden beschliesst sich dieser Roman, dem das Publicum schon seinen Beyfall durch die gute Aufnahme der beiden ersten bewiesen hat. Da er in seinem Vaterlande 12 Auflagen erlebt hat, so ist diess der sicherste Beweis, in welchen Vorzügen er gegen so viele Andern steht, und dass es nicht nöthig ist, ihn den gebildeten Lesern durch grosse Lobpreissungen anzurühmen. Alle 5 Bände auf schönes Papier mit Kupfern kosten 3 Rthlr. 16 gr.

Guiskardo, der Dichter, oder das Ideal, ein Roman von *Franz Horn*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Es mag für die Anzeige dieses Werks hinlänglich seyn, nur den einzigen Umstand anzuführen; dass selbst Hr. Merkel, so wenig er auch das Ganze, als solches, zu würdigen im Stande seyn möchte, sich gezwungen sieht, den Verfasser für einen unsrer vorzüglichsten Köpfe zu erklären. Er gesteht ihm seltene Talente, einen edeln würdigen Stil zu, und verschweigt auch die Vorzüge der Sonette und andere Dichtungsarten nicht, die in reizender Fülle durch diesen Roman verstreut sind. (s. Merkels Briefe, Jahrg. 2. Heft 3.)

Bornhardt, J. H. C., Gesänge, aus dem beliebten Roman: *Albano, der Lautenspieler*, für die Guitarre bearbeitet. 2 Hefte. Quer Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Name *Bornhardt*, unsers Lieblings-Componisten bürgt den Liebhabern der Guitarre für das Anziehende und für das Schöne dieser Gesänge. Sie laden das Herz zu der sanftesten Schwermuth ein, die uns so manche selige Augenblicke bereitet und glücklich macht.

Der weibliche Abellino, oder das Mädchen in vielerley Gestalten, ein romant. Schauspiel in 5 Acten, von *G. L. P. Sievers*. Mit 1 Kupf. 8. 18 gr.

Ein Gegenstück zu jenem berühmten männlichen, aber nur um desto interessanter, da wir hier ein sanftes, weibliches Wesen bewundernswürdig mit männlichem Muthe ausgerüstet sehen. Der Gang der Begebenheit ist rasch, die Charaktere richtig gehalten, und der Verfasser hat seinen Plan glücklich ausgeführt.

Was für Grundsätze müssen eine Theaterdirection bey der Auswahl der aufzuführenden Stücke leiten? von *Aug. Klingemann*. 4 gr.

Eine kurze, mit gründlicher Kenntniss des Theaters abgefasste Schrift. Der Verfasser prüft die verschiedenen Ansprüche, die man an das Theater macht, und sucht dann weiterhin, nachdem er alles in den gehörigen Gesichtspunkt zusammengestellt hat, ein bündiges Resultat zu fällen.

W. Rein und Comp. in Leipzig.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 120.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Berichtigung eines voreiligen Gerüchtes.

Wir sind bevollmächtiget, zu erklären, dass *Voss*, welcher unlängst von seiner Reise nach Jena zurückgekehrt ist, zwar einen Ruf, in Würzburg die Bildung brauchbarer Lehrer für die bayerschen Lyceen und Gymnasien zu leiten, mit ehrenhaften Bedingungen erhalten hat; dass er aber, wegen der inzwischen begonnenen Veränderung im Schulwesen, die ihm den wohlthätigen Zweck der Regierung zu verfehlen scheint, den Ruf anzunehmen Bedenken trägt.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. und Prof. *Ernst Horn*, welcher vor kurzem erst von Braunschweig nach Wittenberg befördert wurde, hat von dem König von Preussen einen ehrenvollen und vortheilhaften Ruf zu einer neu errichteten ordentl. Professur der praktischen Medicin, zur Direction des neuen Krankenhauses und zum ordentl. Beysitzer der medic. Facultät auf die Universität zu *Erlangen*, mit dem Hofraths-Charakter, erhalten und angenommen, und wird noch dieses Wintersemester sein neues Lehramt antreten.

Hr. Prof. *Dahl* zu Rostock ist daselbst, da nach Hn. CR. Martini Abgang nach Würzburg eine theolog. Lehrstelle vacant wurde, von den Räthen der herzogl. Regierung zum *ordentl. Prof. der Theologie* gewählt, und vom Herzog bestätiget worden. Zugleich übernimmt er die Direction des pädagogisch-theologischen Seminariums.

Die Hn. Professoren *Hegewisch* und *Niemann*, welche beide unter sehr vortheilhaften Bedingungen nach Landshut berufen worden waren, bleiben auf der Universität Kiel, wo sie Gehaltszulagen erhalten haben.

Hr. Bergphysicus Dr. *Gagel* zu Nentershausen ist als Brunnenarzt nach Hofgeismar und Hr. Dr. *Harnier* zu Hanau in gleicher Qualität nach dem Wilhelmsbade daselbst berufen worden.

Hn. O. H. A. *Michaelis*, Prof. prim. d. med. Fac. in Marburg ist eine jährliche Gehaltszulage von 100 Rthlr. ertheilt worden.

Hr. Dr. *J. H. Sternberg* zu Goslar hat den Ruf als ord. Prof. der Therapie nach Marburg, mit dem Charakter als Hofrath und 900 Rthlr. Gehalt, erhalten und angenommen.

Der Kurfürst von Wirtemberg hat dem Hn. Adjunct *Rasche* zu Massfeld im Herzogthum Meiningen wegen des zweyten Supplementbandes zu dem *Lexico rei numariae veterum*, welchen er ihm zugeeignet, ein Geschenk von 100 Gulden zur ermunternden Fortsetzung gemacht. — Eben diesem Numismatiker ist von dem Magistrate der Reichsstadt Frankfurt eine neue Belohnung seines dauernden Fleisses zugesendet worden, wie bey jedem vorherigen Bande gleichfalls geschehen ist.

Der von Haarlem nach Dokkum als Rector berufene Hr. *P. H. Perelkamp* hat den Ruf angenommen.

Hr. M. *Joh. Daniel Schulze*, seither Privatlehrer der Philos. und Theol. zu Leipzig, ist als Conrector an das Lyceum zu Luckau in der Niederlausitz berufen worden.

Der König von Preussen hat dem Bildhauer *Wichmann* und dem Kupferstecher *Wachsmann* für eine demselben zugesandte Arbeit seinen Beyfall bezeigt, und ihnen ein ansehnliches Geschenk einhändigen lassen.

Hr. *Albrecht Ludwig Richter*, Pred. in Kuhstorf in der Priegnitz, Vf. eines Rechenbuchs für Schulen, ist zum Prediger in Techow und Stift Heiligen Grabe befördert worden. Sein Nachfolger in Kuhstorf ist Hr. *Daniel Heinrich Baltzer*.

Hr. *Henning*, bisher reformirter Prediger in Jutschen in Preussen, ist als Hofprediger nach Stolpe in Hinterpommern an Schleiermachers Stelle berufen worden.

Der Musikdirector *Weber* beym National-Theater in Berlin ist vom Könige von Preussen zum Capellmeister ernannt worden.

Hr. Dr. *Joh. Wenzel* hat die Stelle als Prof. d. Anat. und Physiol. zu Mainz erhalten.

Hr. Prof. *Harl* in Berlin hat für seine Schrift: *Deutschlands neue Staats- und Kirchenveränderungen* u. s. w. 1804., vom Kurfürsten von Wirtemberg eine goldene Dose zur Belohnung erhalten.

Hr.

Hr. Director *Achard* in Berlin ist von der Ak. der Wiss. und Künste in Turin zum auswärtigen Mitgliede, und von der Galvanischen Soc. in Paris zum corresp. Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Prof. *Graser* zu Landshut ist zum Ober-Schul- und Studien-Commissair in den fränkischen Provinzen, mit dem Charakter eines wirklichen Schul- und Studien-Directionsraths; und Hr. *Andr. Riel* zum Unter-Schulcommissair für das Fürstenthum Würzburg ernannt worden.

An die Stelle des Rectors zu Lahr, Hn. *Phil. Reinhard Schellenberg*, welcher Prediger in Dinglingen geworden ist, wurde Hr. *Christian Heinr. Hänle*, zeither Conrector zu Idstein, berufen.

Erzherzog *Anton*, Hoch- und Deutschmeister, ist von der Ak. der Künste zu Wien zum Ehrenmitglied aufgenommen worden. Er hatte ihr eine von ihm selbst getuschte, einen Seesturm darstellende, Handzeichnung übersendet.

Dem Kurf. bayer. geh. R. Hn. *v. Klein* in Manheim haben die Landstände von Bayern, zum Beweis ihres Beyfalls über sein Werk: *Leben grosser Deutschen*, mehrere goldne und silberne Medaillen zugesendet.

Hr. Prof. *Baden* zu Kiel ist an seines Vaters Stelle zum Secretär der Ges. d. sch. Wiss. erwählt worden.

Hr. *Anton Boiti*, Schüler Flajani's zu Rom, ist bey dem Kurf. von Salzburg zum Leibchirurgus ernannt worden.

Hr. Prof. *Bernh. Bauer* zu Kloster Leubau hat von der Universität zu Breslau die theolog. Doctorwürde erhalten.

Hr. Med. R. *El. v. Siebold* ist, unter dem Beynamen *Cleophantus*, und Hr. Prof. *Barthel v. Siebold* zu Würzburg, unter dem Beynamen *Herophilus*, von der kais. Ak. d. Naturforscher zu Wien zum Mitglied ernannt worden.

An die Stelle Hn. *Harschers v. Almendingen* ist als erster jurist. Prof. zu Herborn Hr. D. *Böttger*, mit 100 fl. Gehaltszulage, ernannt worden.

Hr. Bar. *v. Rehbinder*, Vf. der Nachrichten von Algier, hat den Charakter eines kön. Dän. Legat. R. mit dem Range eines Staatsraths erhalten.

Der Staatsr. *Regnault* von St. Jean d'Angely, ist als Procurator bey dem kais. Obergericht angestellt worden.

Hr. Prof. *Remer* in Helmstädt, Vf. des Lehrbuchs der polizey-gerichtl. Chemie, wurde zum ord. Prof. d. Med. daselbst ernannt.

Der Herzog von Sachsen-Weimar Durchl. hat dem Hn. Rath und Prof. *Stark* zu Jena die Unter-Direction des dasigen Entbindungshauses übertragen.

Hr. Ingenieurhauptmann *Lasius* zu Hannover ist von dem Herzog v. Oldenburg zum Director des topogr. Bureaus ernannt worden.

Hr. Dr. *Ullmann* in Marburg ist zum Prof. d. Bandagenlehre daselbst ernannt worden.

Hr. *Joh. Fel. Bentkowsky*, bisher Lector der poln. Sprache zu Halle, geht als Mitarbeiter an das neuzuorganisirende Lyceum in Warschau.

An die Stelle des Hn. Prof. *Nolte* ist Hr. Candidat *Holthoff* als Lehrer bey der chirurgische Pepiniere in Berlin angestellt worden.

Hr. Dr. *Hennike* in Gotha, Redacteur des Reichsanzeigers, hat von des Herzogs v. Gotha Durchl. den Charakter als Legationsrath erhalten.

An der Fürstenschule zu Meissen hat Hr. Conr. *Tzschucke* das Rectorat, Hr. Tertius *König* das Conrectorat, und der Quartus Hr. *Winzer* die dritte Lehrerstelle erhalten.

Hr. *Hoyer*, Pontonier-Hauptmann zu Pirna, ist von der kön. schwed. Militär Soc. zum correspondirenden Mitglied ernannt worden.

III. Todesfälle.

Am 24 May st. zu Berlin Hr. *Joh. Karl Dietr. Pirscher*, vormals preuss. Capitän beym Ingenieur-Corps, 74 J. alt. Er ist als Schriftsteller durch einige in die Kriegswissenschaft einschlagende Schriften bekannt geworden, unter andern durch die Anweisung zum Festungsbau mit verdeckten Flanken und zur *Defense en Reserve*, als d. einzigen Mitteln, den Belagerern lange zu widerstehen. Berlin 1776, 1777. 8.

Am 5 Jul. st. zu Amsterdam der Prof. *D. A. Walraven*, Prof. der orientalischen Sprachen an dem Gymnasium, 73 J. alt.

D. 22 Jul. st. zu Annaberg der Diakon. M. *Heinr. Polyc. Rabenstein*, 71 J. alt.

D. 2 Aug. st. zu Stuttgard der Prälat und Kurf. Wirt. Rath, *Joh. Andr. Tafinger*, 76 J. alt.

Zu Kopenhagen st. d. 4 Aug. der rühmlich bekannte Chemiker *Tychsen*.

D. 9 Aug. st zu Stettin der C. R. und Hauptpastor a. d. Nicolaikirche, Hr. *J. C. Pfennig*, als Schriftsteller durch mehrere geographische Werke bekannt, 81 J. alt.

Zu Lawestoff in England st. d. 9 Aug. *Robert Potter*, der bekannte Uebersetzer der englischen Tragiker, 82 J. alt.

Zu Grimma st. d. 15 Aug. der Amts- und Stadt-Physikus und Landschul-Arzt, Dr. *J. Gotth. Gutsch*, 59 J. alt.

D. 19 Aug. st. zu Breslau der Provinzial des schlesischen Kapuziner-Ordens und Prediger der hohen Domstiftskirche, Pater *Jonathas*, durch Herausgabe vieler Predigten bekannt, 75 J. alt.

D. 23 Aug. st. *Jean de Dieu Raymond de Boisgelin*, Erzbischoff zu Tours und Mitglied des National-Instituts, 72 J. alt.

D. 5 Sept. st. in Berlin *Joh. Andr. Riemer*, Ober-Medicinal- und Sanitäts-Rath, 56 J. alt. Er ist Vf. der *pharmacopaea castrensis* und hatte Antheil an der *pharmacop. borussica*.

D. 10 Sept. st. in Köpenick bey Berlin der Kurmärkische Cammer-Assessor *Joh. Wilh. Andr.*

Kosmann, bekannt durch mehrere Schriften, und auch durch die *Denkwürdigkeiten der Preuſs. Staaten*, von welchen er Mitherausgeber war.

Am 12 Sept. 1804 ſt. zu Kaliſch *Joh. Dav. Nicolai*, Kön. Preuſs. erſter Cammerdirector, 35 J. alt, an den Folgen eines unglücklichen Sturzes vom Pferde.

Zu Paris ſt. Hr. *Trouard*, Mitglied der alten Akad. der Architectur, und vormals Intendant d. kön. Gebäude, 74 J. alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *H. Dieterich* in Göttingen iſt ſo eben folgendes wichtige Werk erſchienen, und bey ihm, ſo wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Blumenbach, J. F., Handbuch der vergleichenden Anatomie. Mit Kupfern. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 4 gr.

So eben hat die Preſſe verlaſſen und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Elpizon
oder
über meine Fortdauer nach dem Tode.
2ter Theil.
8. Leipzig in Commiſſion bey *Gerhard Fleiſcher*.
Preis 1 Rthlr. 12 gr.

In Carlsruhe (bey *Müller*) erſcheint:

„*Geiſt und Charakter des hebräiſchen Prophetismus, zur Erklärung der Propheten des A. T.*" — *von Dr. Stutzmann.* (Von dieſer Erklärung wird die des *Jonas* mit einem hiſtoriſch-exegetiſch-kritiſchen Commentar nächſtens den Anfang machen.)

Verlagsbücher
von
Adolph Schmidt in Hamburg.

Heiſe, J. C., ländliche Gemählde und Lieder. 8. 1803. 12 gr.

Jauſſret, L. F., Idyllen und Erzählungen. 2 Thle. mit Kupf. 18. 1 Rthlr. 2 gr.

Daſſelbe, deutſch und franzöſiſch. 4 Thle. mit Kupf. 18. 2 Rthlr. 4 gr.

Reinhard, C., über die Wichtigkeit des engliſchen Handels im gegenwärtigen Kriege. gr. 8. 6 gr.

Schiek, J. F., Romantiſche Erzählungen. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Volks-Stimme Hannovers, unter Darſtellung der Lage der Kur-Braunſchweigiſchen Lande. gr. 8. 1803. 6 gr.

Die Roſen, nach der Natur gezeichnet und colorirt. Mit kurzen botaniſchen Beſtimmungen begleitet vom D. *Röſsig*. II. B. 1ſtes Heft mit 5 Kupf. auf Velin in Folio. In dieſem Hefte ſind: 1) die groſse Mohnkopfsroſe; 2) die immer grüne Roſe; 3) die gewölbte York- und Lankaſter-Roſe; 4) die hohe engliſche weiſse Roſe und 5) die vielblumige Roſe abgebildet und beſchrieben. Iſt für 2 Rthlr. zu haben im

Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

Nochmalige Anzeige der metriſchen Ueberſetzung und ausführlichen Beſchreibung der Werke des *Horaz*, von Prof. *Preiſs*.

Es haben ſich zwar auf unſere Anzeige dieſer metriſchen Ueberſetzung einige Subſcribenten gefunden; da aber die Zahl derſelben noch zu gering iſt, um ein ſolches Werk zu beginnen, ſo fodern wir das gelehrte Publicum nochmals auf, dieſe Unternehmung durch Subſcription zu unterſtützen. Wir verlangen nur eine kleine Zahl, nur ſo viel, daſs wir zur Hälfte mit unſern Koſten geſichert ſind. Die mehreſten haben auf Velinpapier ſubſcribirt, ein Beweis, daſs die Schullehrer ſich noch zu wenig dafür intereſſiren, und wie wir vermuthen, aus Furcht eines zu hohen Preiſes. Wir verſichern aber, daſs wir die Preiſe nicht nur auf Velinpapier, ſondern auch die beiden andern Ausgaben, daher auch das auf ord. Druckpapier, ſo billig als nur möglich ſetzen werden. Da wir indeſſen dem Autor bis Weihnachten d. J. den Termin geſetzt haben, ob wir eine hinlängliche Anzahl Subſcribenten erhalten, ſo erſuchen wir die Subſcribirenden, ihre Namen vor Weihnachten an uns franco einzuſenden.

Leipzig, den 1ten October 1804.

Comptoir für Literatur.

Anzeige
für Prediger, Schullehrer und jeden gefühlvollen Leſer:

Der ſchöne Tag. Ein rührendes Feſt, gefeyert in der Kirche zu Schottenſtein und als Beytrag zum Guten gezeichnet, von einem Augenzeugen. 8. broch. Leipz. bey *Heinr. Gräff.* 1805. 10 gr.

Da man jetzt die Confirmation oder die Einſegnung der Katechumenen aus ſehr gerechten Gründen zu einer öffentlichen ſehr feyerlichen gottesdienſtlichen Handlung zu erheben geſucht hat: ſo darf man überzeugt ſeyn, daſs dieſer Beytrag, welcher die Feyerlichkeiten der Confirmation beſchreibt, wie ſie in Schottenſtein voriges Jahr vollzogen wurde, Predigern und Lehrern ſehr willkommen ſeyn wird. Er enthält ſowohl die feyerlichen herzergreifenden Reden, die der Geiſtliche des Orts ſprach, ferner die Geſänge, welche

welche von der Gemeinde, und insbesondere von den Katechumenen gesungen wurden; als auch die Prüfung selbst in der katechetischen Form, wie sie Statt gehabt hat. Kein christlicher Leser von wahrem Gefühl wird dieses kleine Buch ohne Rührung aus der Hand legen, und Lehrer und Prediger werden daraus manche sehr heilsame Ideen schöpfen können.

II. Erklärung.

Ich erkläre, dass ich von den *Sitten und Gebräuchen der merkwürdigsten Nationen* (Leipz. b. Seeger) *nicht* der Verfasser bin, sondern nur auf Veranlassung die Vorrede dazu geschrieben habe. Das Werk war bereits gedruckt, als ich diese verfasste. So viel zu meiner Rechtfertigung wegen einiger angefochtenen Stellen.

Jena. *J. G. Gruber.*

III. Berichtigungen.

Die in dem letztern Messkatalog angekündigte „*Systematische Einleitung in die Religionsphilosophie*" (1r. Thl. Götting. b. Dietrich) ist nicht von Nutzmann, sondern von dem Dr. *Stutzmann in Würzburg*. Das Ganze wird 4 Theile ausmachen.

Ueber einige Stellen in Hn. Richters russischen Miscellen, Num. VIII. *S.* 152.

Hier sind einige Stellen, die ich nicht verstehe, die auch in Russland missverstanden werden könnten; und dann würden sie, bey dem eben bestehenden Kampfe zwischen Licht und Finsterniss, im Fache der russischen Geschichtschreiberei, Schaden stiften.

Ich setze drei Dinge voraus. *Erstlich*, Kritik ist das erste und unerlässlichste Erfodernis eines Geschichtschreibers. Er soll ja, hoffentlich! nichts als Warheit erzälen: also, wenn er nicht selbst als Zeuge schreibt, so liegt ihm ob, zu untersuchen, ob Zeuge wirklich das Factum ausgesagt, und dann, ob man dem Zeugen seine Aussage nachsagen könne. Hier ist *Kritik* nur Menschenverstand, mit den nötigen Kenntnissen ausgerüstet. Die Kunst, diese als war befundne Facta aneinander zu reihen, sie selbst von ihrer moralischen oder politischen Seite zu beurteilen, aus ihrer Zusammenstellung neue Facta herauszuholen, an die selbst der Zeuge nicht dachte, diese Kunst fodert ein ganz andres Talent. Und wiederum ein andres die Anmut im Vortrag und Ausdruck. *Zweytens*, Kritik in der alten Geschichte ist von der Kritik in der neueren und neuesten wesentlich verschieden; schreibe einer die Geschichte der französischen Revolutionen unsrer Tage, warlich hier ist hohe Kritik nötig, aber eine ganz andre, als wenn der Geschichtschreiber Nebucadnezars Biograph würde. Beide können würdige Geschichforscher heissen, aber sie brauchen ganz heterogene Kenntnisse: beynahe denk ich sie mir verschieden, wie den Landbaumeister und Schiffsbaumeister; jeder kann in seinem Fache gross, und in des andern seinem unwissend und ungeübt seyn. *Drittens*, wenn von einer „der grossen Nation und Alexanders Zeitalters würdigen" russischen Geschichte die Rede ist, so gilt diess nicht bloss die *neuere*, etwa von den Romanowen an, sondern die gesammte, *alte* und *mittlere* Reichsgeschichte, vom 9ten bis ins 16te Jarhundert. In dem Reichtum und der Würde der Quellen dieser älteren Geschichte besteht ja eine ware Ehre der Nation! Nun komme ich auf meine Zweifel.

I. Hr. R. spricht von *Reinigung* des Nestors — dessen Namen, da er bis nach dem J. 1100 der *einzige* russische Annalist ist, will ich allein nennen, statt allgemeine russische Chroniken zu sagen. Nun was heisst, ihn *reinigen*, und braucht er eine Reinigung? Ja wol! kein Original ist mer von ihm vorhanden; noch weiss man nicht einmal, ob eine Abschrift seines Werkes aus dem 14ten Jarh. existire; alle sind neu; die meisten wol erst aus dem 16ten Sec., und was nun die Hauptsache und das Schlimmste ist, solche unwissende rohe Copisten one alle Cultur, und dabei solche impertinente Copisten, die nach Behag änderten, ganze Stücke einschoben, andre ausliessen, giebt es in der ganzen literarischen Welt nicht, wie die Abschreiber der russischen Chroniken sind. Bei keinem Wort, keinem Namen, keiner Zal, bin ich also sicher, ob sich der Copist nicht verschrieben habe; bei keiner Stelle weiss ich mit Gewissheit, ob sie Nestorn angehöre, oder ein Einschiebsel des einfältigen Schreibers sei. Aber hohe Vermutung ist doch vorhanden, dass da sich solche Abschriften in ungeheurer Menge finden, unter 50 nicht 3, 4 oder noch mer sein sollten, wo sich das rechte Wort etc. erhalten hat. Also — man *vergleiche!*

(Der Fortsetzung folgt.)

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 121.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der öffentlichen Sitzung der *Société des Sciences, Belles-lettres et Arts de Bordeaux* am 15 Thermid. an XII wurde Hn. *Journu'Auber*, Mitgl. des Erhaltungs-Senats, der Preis zuerkannt, weil er der Einzige war, der die schon vor 3 Jahren vorgelegte Aufgabe: *Qui auroit le plus contribué à l'amelioration des races de betes à laine par ses soins, son industrie, et l'introduction des beliers Mérinos dans ses propriétés?* gelöst hatte. Er bewies in s. *Mémoire*, dass er seine Schaafzucht wirklich auf eine sehr merkliche Weise verbessert habe. Der Vf. bat in dem beygefügten Zettel die Gesellschaft, im Fall ihr seine Abhandlung Genüge leisten sollte, den festgesetzten Preis für die beste Beantwortung folgender Frage zu bestimmen: „*En faveur du berger, qui, au jugement de la société, se sera le plus distingué dans le Departement de la Gironde par sa vigilance, ses soins, et ses succès, dans la conduite d'un troupeau, dirigé vers l'amélioration de nos races communes, formé de Merinos, Métis et autres.*" Die Gesellschaft erfüllte mit Vergnügen den patriotischen Wunsch des Verfassers.

Dieselbe Gesellschaft gab auch noch folgende Preisaufgaben auf:

1) *Quels seroient les meilleurs bois indigénes qu'on pourroit substituer au chêne pour les douves de merrein?* Preis: eine goldne Medaille 300 Fr. an Werth. Termin: 15 Thermidor an XIV.

2) *Le moyen le plus simple et le plus facile de reconnoître et distinguer les douves de merrein susceptibles de communiquer au vin le goût du fût, et le meilleur procède à employer pour enlever entièrement au vin le goût de fût qu'il a contracté dans les tonneaux.* Preis: eine goldne Medaille 300 Fr. an Werth. Termin: 15 Therm. an XIII.

3) *Quels seroient les moyens de tirer des pins des Landes de la ci-devant province de Guienne un goudron aussi parfait en qualités que peuvent l'être les goudrons du Nord, et particulièrement ceux qui se fabriquent en Suède?* Preis: 600 Fr. Termin: 1 Germin. an XIV.

Am 4 Fructidor (22 Aug.) wurden in Gegenwart des Ministers des Innern, eines Staatsraths, des Directors des öffentl. Unterrichts und des Präsid. des Nation. Instit. die durch einen Regierungsbefehl vom 30 Fructid. an X. bestimmten Preise in folgenden Instituten vertheilt: 1) *Ecole spéciale de Médecine.* 2) *Ecoles centrales.* 3) *Lycée impérial.* 4) *Prytanée françois.* 5) *Ecoles spéciales de peinture, de sculpture et d'architecture.* 6) *Conservatoire de musique.* Es wurden in allem 36 Preise und 63 Accessit unter die Eleven vertheilt. Mr. *Arnault*, Mitgl. des Nat. Instit. und Chef der Division der öffentl. Erziehung, hielt zuvor eine pathetische Rede, worin er zu Ehren des Kaisers Napoleon und der von ihm errichteten *Ehrenlegion* sprach, welche im *Moniteur* Nr. 336 mitgetheilt ist.

Die allgemeine Versammlung der *Bataafsche Maatschappy: Tot Nut van't Algemeen* hat folgende Preisaufgaben vorgelegt: 1) *Lebensgeschichte eines Christen, oder eines Christen Reise nach der Ewigkeit.* 2) *Gemählde des häuslichen Glückes.* 3) *Eine deutliche Beschreibung des Gebrauchs, welchen der Mensch von den verschiedenen Naturproducten in den drey Naturreichen machen kann, und wirklich macht.* 4) *Eine Volksnaturlehre zur Verhinderung des Aberglaubens und der Vorurtheile.* Termin 1 Febr. 1807. Preis eine goldene Medaille, für das Accessit eine silberne. Für den 1 Febr. 1805 sind folgende Aufgaben wiederholt: 1) *Ein Handbuch für das weibliche Geschlecht.* 2) *Die Volksergötzlichkeit.*

Die von Katharina 1783 gestiftete Kais. Russische Akademie (welche nicht mit den Akademien der Künste und Wissenschaften zu verwechseln ist, sondern sich bloss mit russischer Literatur und Sprache beschäftigt) hielt den 12 Jul. (a. St.) unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Hn. Geh. R. und Ritters v. *Nartow* (der zugleich Präsident der freyen ökon. Ges. ist) in Gegenwart des Ministers der

der Aufklärung, des wirklichen Geheim. Raths und Ritters Hn. Grafen *v. Sawadowsky*, eine feyerliche Versammlung zur Einweihung ihres durch *Alexanders* Milde aufgeführten Hauses. Nach den bey solchen Gelegenheiten gewöhnlichen Ceremonien, hielt der Präsident eine kurze Dankrede auf die unsterbliche Stifterin und den jetzigen erhabenen Beschützer; dann las der beständige Secretär d. Ak., Hr. HR. *Sokolow*, einen kurzen Abriss der Begebenheiten und Arbeiten der Russ. Ak. von ihrer Errichtung bis auf die jetzigen Zeiten und eine kurze Schilderung der Arbeiten des verdienstvollen Präsidenten und jedes einzelnen Mitgliedes vor. — Hierauf wurden für dieses Jahr in Russischer Sprache folgende Preisaufgaben bestimmt. 1) *Eine Lobrede auf Minin und Posharsky.* 2) *Eine Lobrede auf den Zaar und Souverain aller Reussen Joann IV Wassiljewitsch.* 3) *Betrachtungen über den Anfang, die Fortschritte und die Verbreitung der Literatur in Russland bis auf die jetzigen Zeiten.* 4) *Eine Tragödie in Russischen Versen (am besten aus der vaterländischen Geschichte).* Preis für 1, 2, 3 eine goldene Medaille 50 Ducaten schwer; Accessit eine silberne von gleicher Grösse. — Für die beste Tragödie sind 500 Rub. von einem Unbekannten der Akademie eingeschickt. Termin Junius 1805.

Hierauf las Hr. Etatsrath *Metnenjewitsch Korebanow*, Mitglied d. Ak., eine von ihm auf diese Feyerlichkeit verfasste Ode vor, und die Aufführung einer Cantate von dem Mitgliede d. Akad. Hn. *Dmitrewskji*, componirt von dem Capellmeister *Dawüdow*, endigte die Feyerlichkeit. (*Aus Br. v. St. Petersb.*)

In der Versammlung der *Meklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft* wurde das Resultat einer Commission zur Prüfung der Schriften *über das Creditwesen in Meklenburg* vorgelegt. Zur Ertheilung des Hauptpreises qualificirte sich keine, allein zu dem einen Accessit fügte die Gesellschaft noch zwey andere, und ertheilte sie den Herren Prof. *W. V. Wiese* in Rostock, Dr. *H. L. W. Völker* in Erfurt und Dr. *J. C. G. Harsten* in Rostock.

Den 30 Aug. wurde in der letzten Versammlung der Kurf. Ak. d. Wiss. zu München vor den Ferien von dem Hn. geh. R. und Secretär d. Ak. *Lor. Westenrieder* eine Denkrede zu Ehren ihres verstorbenen Mitgliedes *Ildephons Kennedy* gehalten.

II. Vermischte Nachrichten.

(*A. Brief. v. St. Petersburg*, d. 30 Jul. 1804.) Von der Ak. d. Wiss. ist ein vorläufiger Bericht von der Luftreise des Prof. *Robertson* und des Akademikers Hn. *v. Sachorow* bekannt gemacht, dem nächstens umständlichere Nachrichten über die angestellten Experimente und Beobachtungen des Hn. *v. S.* nachfolgen sollen. Der Ballon hatte 27 franz. Fuss im Diameter und war mit Wasserstoffgas gefüllt. Um 7 Uhr 15 Minuten Abends traten die beiden Aeronauten ihre Luftreise an, und erreichten eine Höhe von zwey Werst, um 10 Uhr 45 Min. kamen sie 60 Werst von St. Petersburg wieder zur Erde. Die Abweichung der Magnetnadel soll eine ganz besondere Erscheinung dargeboten haben.

In Pultawa wurde den 27 Jun. a. St. der Grund zu einem Monument zum Andenken des an diesem Tage von Peter I über Karl XII erfochtenen Sieges gelegt; und zugleich ein Hospital für 60 Personen, ein Armenhaus, ein Erziehungshaus für 50 Zöglinge (32 sind bereits aufgenommen), und ein Zufluchtsort für 6 dürftige Kindbetterinnen feyerlich eröffnet.

(*A. Br. v. Berlin.*) Vom Hn. Prof. *Fichte* ist wieder ein philosophisches Werk unter der Presse, welches den Titel führt: *System des Zweifels.* Im künftigen Winterhalbenjahre wird er hier Vorlesungen über die *Gotteslehre*, *Sittenlehre* und das *Naturrecht* halten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Arbeit abzunehmen, und sie Herrn *Cuvier*, einem Bruder des unter diesem Namen rühmlichst bekannten Gelehrten und Secretär beym Nationalinstitut und botanischen Garten zu übergeben. Herr *Cuvier* der jüngere, schon genug durch Gelehrsamkeit und mehrere Schriften bekannt, hatte schon vorher an dieser gelehrten Arbeit Antheil.

Aus einer frühern Ankündigung weiss man, dass fünf Haupt-Redacteurs bey diesem Dictionnaire angestellt sind; *Cuvier* für das Thierreich, *Jussieu* für die Pflanzen, *Fourcroy* für die Chymie, *Brongniart* für die Mineralogie, *Tessier* für den Ackerbau. Diese sammlen und ordnen die Auszüge ihrer Mitarbeiter. Sie hatten damit angefangen, ein Verzeichniss aller im Werke vorkommenden Artikel zu entwerfen und diese unter sich zu vertheilen. Ein jeder Theilnehmer sendet seine Ausarbeitungen an Hn. *Cuvier* den jüngern; dieser untersucht, ob alle Artikel geliefert sind, nimmt darüber mit den 5 Haupt-Redacteurs Rücksprache, und besorgt den Druck und die Correcturen.

Der zum Werk gehörige Atlas wird nach Hn. *Cuviers* Idee ausgeführt. Die Gegenstände werden bloss mit Umrissen gezeichnet. Der Naturforscher braucht nichts weiter, um das Wesentliche der Gegenstände kennen zu lernen. Uebrigens ist diese Manier mit möglichster Vollkommenheit ausgeführt, und zwar unter Leitung Herrn *Bouquet*, Professors am Prytannée, der ohne seine übrigen Werke der Kupferstecherkunst herzunennen, schon hinlänglich durch seine zur *histoire naturelle des perroquets* gelieferten Kupfer, wovon bereits 21 Hefte bey uns erschienen sind, bekannt ist. Die Gegenstände werden so viel möglich nach der Natur, oder wenigstens nach den richtigsten Abbildungen gezeichnet. Herr *Cuvier* hat die Aufsicht über die Säugthiere, Vögel, kriechende Thiere, Fische, Würmer, Thierpflanzen und Schwämme, *Dumeril* über die Insecten, *Jaumes* über die Pflanzen und *Brongniart* über alles, was Mineralogie und chymische Zurüstungen betrifft. Diese Kupfern werden heftweis, ein jedes von 15 bis 20 Blättern, in 4. geliefert; zu einer jeden Lieferung wird noch eine Erklärung der Kupfer gegeben, und zum letzten Hefte ein Hauptverzeichniss. Ein kleineres Format als Quart würde der Ausführung der Zeichnung nachtheilig gewesen seyn.

Der Preis der ersten Lieferung des Atlas ist für die Vorausbezahlenden 1 Rthlr. 14 gr. auf ord. Schreib-, und 3 Rthlr. 4 gr. auf Velinpapier. Wir verlängern den Pränumerationstermin auf das Dictionnaire bis Ende Novembers; die Pränumeranten bezahlen für den Band 1 Rthlr. 14 gr.; nach Verlauf dieses Termins wird er auf 2 Rthlr. 6 gr für den Band unabänderlich festgesetzt.

Herr *Rein* und Comp. in Leipzig liefern für uns aus, die respect. Buchhandlungen belieben sich mit ihren Aufträgen an diese zu wenden; näher gelegenen Handlungen können die Versendungen von Strassburg aus gemacht werden.

Levrault et Comp.

Versuch einer Aesthetik der Toilette, oder Winke für Damen, sich nach den Grundregeln der Mahlerey geschmackvoll zu kleiden. Von *F. Müller* und *F. G. Baumgärtner.* Mit schwarzen und illumin. Kupf. in 8.

Die Damen hatten bisher bey ihrem Putz keine festen Regeln, keine Anleitung, und keinen Unterricht, alles war ihrem Gefühl und den Launen der Mode überlassen. Wie weit manche Damen bey ihrem Putz ihr Ziel verfehlten, ergab sich unter andern aus einigen aufgestellten Urtheilen über weiblichen Putz, welche von einem Kenner (im Leipziger Mode-Magazin 1804) über den grossen Ball zur Sprache gebracht wurden. Die Theilnahme, mit welcher diese Kritiken gelesen wurden, foderten uns auf, da weder in der deutschen noch französischen Literatur ein Gesetzbuch der Toilette aufzufinden ist — dem Publicum den Versuch einer Aesthetik der Toilette anzukündigen. Schon diese Ankündigung erregte Aufmerksamkeit, selbst bey den französischen Geschmacksrichtern, und veranlasste sie zu nachstehendem Bekenntniss:

„Die ernsten Deutschen würden dem schönen Geschlecht einen sichern Weg zur gefälligen Anmuth des Putzes bahnen."

Dieses Handbuch des Putzes für Damen ist nur ein Versuch, enthält aber Grundsätze der Kunst, die durchaus jede Dame an ihrem Putztisch wissen muss. Sie lernen daraus den römisch-griechisch, hetrurisch und neuen gallischen Kopfputz genau kennen, sie lernen die Verhältnisse der Farben zu einander gründlich beurtheilen, und wir können es mit Recht jeder Dame als das erste gründliche Lehrbuch über den Putz empfehlen. gr. 8. holl. Schreibpapier mit 18 Kupfer. 3 Rthlr.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Neue Verlagsbücher, welche in der *Cröckerschen Buchhandlung* zu Jena, Michaelis 1804 erschienen sind:

Breyers, C. W. F., historisches Magazin. Erster Band; enthält: 1) Die Erziehung des Menschengeschlechts, von *Lessing*. 2) Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht, von *Kant*. 3) Muthmasslicher Anfang der Menschengeschichte, von *ebendemselben*. 4) Erneuerte Frage: ob das menschliche Geschlecht im beständigen Fortschreiten zum Bessern sey? von *ebendemselben*. 5) De quatuor Monarchiis, von *Jan*. 6) Casimir Lysczynski, ein Beytrag zur Geschichte des idealistischen Atheismus, von *Ammon*. 7) De justitia Aragonum, vom *Herausgeber*. 8) Ueber den Einfluss

fluss der Normannen auf die französische Sprache und Literatur, von *Heeren*. 9) De veris auctae dominationis Pontificiae epochis; von *Plank*. 10) Guillaume Tell; fable Danoise. 11) Defense de Guillaume Tell. 12) Ueber die Aehnlichkeit der Verirrungen des menschlichen Verstandes in zwey verschiedenen Zeitaltern, von *Drück*. 13) *Leben des Geoffrey Chaucers*, des Vaters der englischen Dichtkunst, nach dem Engl. Will. Godwins frey bearbeitet von dem *Herausgeber*.

Günther, D. Chr. Aug., principia juris Romani privati novissimi; in usum academicum. Tomus I.

Grammatikalische Lieder, Tabellen und Leseübungen.

Salchows, D., Darstellung der Lehre von Strafen und Verbrechen. Zweyter Theil.

Bey *H. Dietrich* in Göttingen haben vor kurzem folgende Bücher die Presse verlassen, und sind in allen Buchhandlungen um die dabey bemerkten Preise zu haben.

Ammon, D. C. F., Inbegriff der evangelischen Glaubenslehre. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Blumenbach, J. F., Handbuch der vergleichenden Anatomie. m. Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Diruf, D. C. J., Ideen zur Naturerklärung der Meteor- oder Luftsteine. 8. 12 gr.

Novellen und Reflexionen. Aus den älteren Papieren des Herausgebers des Grafen Donamar. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

II. Bücher zum Kauf.

Von der *Allgemeinen Welthistorie* ist der erste bis 48ste und der 50ste bis 61ste Band für *dreyssig Thaler* in Laubthaler à 1 Rthlr. 15 gr. zu verkaufen, 2 Theile sind immer zusammen in 1 Pergamentband gebunden, 6 Theile aber sind noch roh und ungebunden. Kauflustige belieben sich in *portofreyen* Briefen an Unterzeichneten zu wenden. Jena im October 1804.

Friedrich Fiedler,
H. S. W. Hofcommissär.

III. Druckfehleranzeigen.

In meiner, in der Badnerschen Buchhandlung zu Schwerin und Wismar, herausgekommenen Abhandlung „über II. f. 45. und die Descendentenfolge in Lehne nach Longobardischen Rechten," muss ich bitten, ausser den zu Anfange angezeigten Druckfehlern noch folgende zu verbessern:

S. 32. Z. 1. von unten statt *Constitution* lies *Construction*.
S. 34. Z. 2. von unten statt *Grundsätze* lies *Gegensätze*.
S. 47. Z. 4. von unten statt *Ascendent* lies *Descendent*.
S. 48. Z. 13. von oben statt *ersten* lies *letzten*.
S. 171. Z. 6. von oben statt *refutirt* lies *repudiirt*.

Schwerin im October 1804.

Hennemann,
Postdirector.

(*Fortsetzung von No. 120.*)

II. Das ist eine *Herkuls*arbeit, sagt Hr. *R.*, und fragt, *wer* wird sie übernemen? *wie lange* kan es noch dauern, ehe wir so weit sind? ad 1. Es ist nichts weniger, als eine Herkulsarbeit: alles in der Welt, sagte mein seel. Grosvater, kommt darauf an, wie man ein Ding anfängt. Studire Hr. *R.*, wie es mit dem Vergleichen der Handschriften des alten und neuen Testamentes hergegangen: da waren die Schwierigkeiten gröser, die *Codd.* waren in der halben Welt zerstreut, keine Regirung nam sich der Sache an; und doch wie weit sind unsre Gelerte, durch blosen Privatfleis, darinn gekommen? Weit weniger sauer wäre diese Arbeit bei den russischen Chroniken, man muss sie nur nicht mit ungewaschnen Händen angreifen: wie viele haben biblische Bücher blos zu ihrem Vergnügen conferirt? Und sollte es keine patriotische Russen geben, die diesen lustigen Dienst ihrer vaterländischen Geschichte erwiesen? ad 2. *Wer* wird sie übernemen? — ist eben beantwortet. Und wie, wenn nun gar die Regirung dabei die Hand böte, wie eben jetzt ein Gerüchte aus Moskau verkündiget? ad 3. *Wie lange* kan es noch dauren etc.? *Antw.* Höchstens 5 Jare; nur fange man die Arbeit nicht auf *Canzleifus* an, sonst wird ein Viertelsäculum daraus. Man schaffe nur fürs erste etwa 50 *Codd.* an Einen Ort zusammen (sollten nicht in Petersburg und Moskau deren nicht schon mer beisammen seyn?): man gebe *Einem* Manne etwa 6 Schreiber zu, die gesunde Finger haben, und in wenig Monaten zur Accuratesse und zu den Handschriften angewönt werden können: faul müsten sie seyn, und keines Tagelons werth, wenn sie nicht in 5 Jaren mit allen 50 Abschriften des eigentlichen Nestors (d. i. bis 1114) fertig wären. — Doch dann wäre mit dem blosen *Vergleichen* zwar viel, aber lange noch nicht alles geschehen. Welche unter 10 Varianten ist nun die *ächte*? und wie ist diese zu *verstehen*? und hat Nestor *recht*?

(*Der Beschluss folgt.*)

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 122.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Die Legislatur des Nordamerikanischen Freystaats von Südcarolina hat beschlossen, 119 Schulen, für jeden Kanton eine, zu errichten. Zur Erbauung jedes Schulgebäudes sind 100 Dollars, jährlicher Gehalt für jeden Lehrer 150 Doll. angewiesen.

An dem durch patriotische Beyträge in Ungarn errichteten Taubstummen-Institute zu Waitzen, sind jetzt 3 Lehrer und ein Zeichenmeister angestellt. Auch erhalten die Zöglinge Anweisung zu Handarbeiten.

Den 30 Jul. wurde das päbstliche Breve zu Wiederherstellung des Jesuiter-Ordens in den beiden Sicilien unterzeichnet, und den Tag darauf feyerte man in Rom mit vieler Pracht das Fest des heil. Ignaz v. Loyola in der Kirche der Jesuiten. Viele Cardinäle nahmen an dieser Feyer Theil. Der Papst hat den Mitgliedern des Ordens die Erziehung der Jugend in den genannten Königreichen auf Verlangen des Königs wieder anvertraut.

Dem Hn. Ritter und Kammerrath *v. Möller* in Greifswalde, Herausg. der *N. krit. Nachrichten* sind, ausser den 100 Rthlr., welche er bereits jährlich erhält, noch 70 Rthlr. aus der akademischen Casse für Druck und Correspondenz-Nachrichten zugestanden worden. — Der Curator der Universität, Hr. LandR. *v. Buggenhagen*, hat dem akad. Mineralienkabinet ein schätzbares Geschenk von etwa 800 Stück meist vesuvischer Producte aus der Mineralien-Sammlung des verstorbenen HR. *Retzius* gemacht.

Nach einem kaiserl. Decret soll in Frankreich eine Gesellschaft von Weltgeistlichen errichtet werden, welche unter dem Titel: Priester auswärtiger Missionen, ausserhalb Frankreichs gesendet werden sollen. Der Director der Gesellschaft wird vom Kaiser ernannt, und im Missionshause werden Zöglinge aufgenommen, welche in den zu ihrer Bestimmung nöthigen Wissenschaften unterrichtet werden. Zur Errichtung der Anstalt ist eine jährliche Summe von 15000 Franken bestimmt.

Bey seiner Einführung als Prof. beym Berliner *Colleg. med. chirurg.* am 16 Jun. hielt Hr. D. *Ernst Ludw. v. Könen* eine Rede *über die Lehrmethode.*

II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. Cassel, d. 15 Sept. Nachdem seit einiger Zeit mehrere Menschen, besonders beym Baden während des Sommers, in dem durch unsere Stadt fliessenden Fulda-Strom ums Leben gekommen sind: so hat unser Kurfürst geruhet, einen vollständigen, durch das hiesige *Collegium medicum* zweckmässig eingerichteten, Rettungs-Apparat *dreyfach* anschaffen, und an drey verschiedenen Orten — nämlich oberhalb, unterhalb und bey der Brücke der Stadt — in eigends dazu eingerichteten Kästen, gleichförmig aufbewahren zu lassen, damit an jedem Orte der Fulda entlang, und zu jeder Zeit, den Unglücklichen, welche zufällig oder absichtlich den Tod im Wasser finden würden, mit allen nur möglichen Rettungsmitteln ungesäumt zu Hülfe geeilt, und auch bey solchen, welche wirklich leblos aufgefunden werden, die nöthigen Versuche zur möglichen Wiederbelebung gleich angestellt werden können.

Ein in der Zeitung von Bombay aus dem Indischen übersetzter, von einem eingebornen Fürsten abgefasster, Artikel beweist, dass einige Braminen seit langer Zeit mit der Kuhpockenimpfung bekannt sind. Sie verrichten diese Operation mittelst eines imprägnirten Fadens, aber nur an solchen Kindern, deren Aeltern die Göttin und Schutzpatronin der Blatterkranken *Bhowanny* anbeten. Diese wird gewöhnlich auf einem Esel reitend vorgestellt; der Vater oder Vormund des zu impfenden Kindes bringt ein Opfer, gewöhnlich Korn, welches er einem Esel vom Schoosse fres-

fressen läßt. Dieses wird wiederholt, sobald die Kuhpocken ausbrechen.

Der Freyh. *Sam. v. Bruckenthal* in Siebenbürgen hat dem evang. Gymnasium zu Hermannstadt 8000 fl. vermacht. Seine ansehnliche Bücher-, Münzen-, Gemählde- und Waffensammlung steht zum Gebrauch des Publicums offen, und sein Universalerbe muss ein Capital von 36000 fl. deponiren, von dessen Zinsertrag die Sammlung fortgesetzt und ein Bibliothekar nebst Aufseher besoldet werden sollen.

Zu dem Catalog der ungarischen Reichsbibliothek, ehedem dem Grafen Széchény gehörig, ist ein Supplementband erschienen: *Catalogus Bibliothecae Széchényiano-Regnicolaris. Suppl. I. Scriptores Hungaros et Rerum Hungaricarum typis editos complectens. A—Z.* Posonii. 1803. XXXII. 646 S. 8.

Zu Boston ist ein *Catalogue of Books printed in the united states* erschienen, welcher alle 2 Jahre verändert gedruckt werden soll. Die Anzahl der erschienenen Bücher beträgt, mit Ausschluss kleiner Broschüren, 1319, wovon etwa der neunte Theil aus amerikanischen Original-Werken besteht. Sie sind unter folgende Classen geordnet, denen wir gleich die Anzahl der Bücher beyfügen. Für Rechtsgelehrte 33, für Aerzte 64, für Geistliche 247, für Schullehrer 111, Musikalien 25. Alles Uebrige steht unter der Rubrik Miscellaneen, 796 Nummern. Ein Supplement liefert noch 19 Werke nach. Von Bibelausgaben erschienen 24.

Die Dichterinnen, *Caroline Rudolphi*, ehemals Vorsteherin einer Erziehungsanstalt bey Hamburg, und *Sophie Mereau*, haben jetzt ihren Wohnort in Heidelberg.

Hr. Geh. O. B. R. *Karsten* macht eine mineralogische Reise durch Tyrol, auf welcher er den Glockner besteigen wird; und Hr. Prof. *Willdenow* macht eine botanische über Wien nach Triest und Venedig.

Hr. D. *Albani* in Moskwa hat von dem Minister d. Inn. den Auftrag erhalten, den Gesundbrunnen zu Libezk im Tambowschen Gouv. genau zu untersuchen, und eine Beschreibung desselben, nebst einer Anleitung zu seinem Gebrauche zu verfertigen.

Der Brigademajor *Lambton* hat aus Madras v. 7 Aug. 1803 berichtet, dass er durch Instrumente von Cary und Ramsden die Messung eines Bogens des Meridians in Ostindien zu Stande gebracht habe. Die Ostindische Compagnie hat beschlossen, diese Triangelmessung durch 7 bis 8 Breitengrade fortsetzen zu lassen, um die Länge eines Grades desto genauer zu bestimmen. Diese Linie wird sodann die Basis einer, der grossen vom Major *Mudge* angefangenen, von England gleichen, Aufnahme der ganzen ostindischen Halbkugel ausmachen.

Hr. Abt und Vicepräs. *Henke* in Helmstädt, Hr. Prof. *Wolf* in Halle und Hr. Hofprediger *Schleiermacher* in Stolpe (nun Prof. zu Halle), haben die nach Würzburg erhaltenen Vocationen abgelehnt.

Nach einer im *Intelligenzblatt für Literatur und Kunst* N. 43 angestellten Berechnung betrugen die jährlichen Ausgaben des *Würzburger Universitätsfonds* vor der Hand 103202⅝ fl.

Der Hr. geh. R. *v. Oesfeld* giebt eine *preussisch-brandenburgische Pinakothek* heraus. Sie enthält ein Verzeichniss der Landcharten, Kupfer und Zeichnungen, die über preussische Gegenden und Gegenstände dieses Staats erschienen sind.

Die neue Zeitung, welche in Nürnberg unter dem Titel: *Der fränkische Kreiscorrespondent von und für Deutschland*, nächstens erscheint, wird von dem geh. Rath und F. Hohenloh. Kreisgesandten *v. Schaden*, dem Kurhess. Kreisgesandten Graf. *v. Taube*, dem Major und fränk. Kreis-Cassirer *Hammer* und dem Rath *Conradi*, als Hauptredacteur, bearbeitet.

Hr. *Al. v. Humboldt* meldet, dass er nicht auf den Gipfel des Chimborasso gekommen sey, sondern nur bis zu einer Höhe von 3031 Klaftern, also fast 3000 Fuss höher, als man jemals Instrumente auf die Gebirge gebracht hat.

Bey einer Untersuchung von *Kants* Schädel nach *Galls* Theorie haben sich folgende Data ergeben: 1) Das Organ des Ortsgedächtnisses war deutlicher zu fühlen als zu sehen, 2) sehr merklich waren Zahlen- Sach- Gedächtniss und das Organ der Freygebigkeit, 3) Organ des Witzes stark hervorstechend, breit, und im ganzen Umfange scharf umgränzt. 4) Organ des Scharfsinns verschmolzen. 5) Organ d. philosophischen Speculation mehr dem Gefühl, als dem Auge merkbar, verschmolzen mit dem O. des Sachgedächtnisses, deutlich getrennt aber 6) von dem sehr stark ausgewirkten Org. der Gutmüthigkeit. 7) Org. der Religion, des Kunstsinns, der Beharrlichkeit, Wahrheitsliebe waren sichtbar. 8) Org. des Emporstrebens und der Eitelkeit vertieft. 9) Org. des Geschlechtssinns wurde vermisst. 10) Stark nach aussen gewölbt waren die Organe der Bedächtlichkeit. 11) Der Bau des Schädels verrieth mehr Neigung zur Fleisch- als zur vegetabilischen Nahrung. S. *Kelch üb. d. Schädel Kants.*

Zu

Zu Cambray hat man den zerbrochenen Leichenstein *Fenelons* gefunden, und aus der Zusammensetzung der Trümmern folgende Inschrift herausgebracht: *Hic jacet Franciscus de la Mothe Salignac Fenelon, archiepiscopus, dux Cameracensis, defunctus die 7 Jan. anno 1715, a priori tumulo hic translatus die 28 Mart. anno 1720.*

Hr. *Hornemann* ist von seiner Reise ins Innere Africa's glücklich in London angekommen, und von der africanischen Societät mit Zufriedenheit und Auszeichnung empfangen worden.

Die Königl. Bibliothek zu Kopenhagen hat durch die von dem Könige angekaufte Sammlung griech. und lat. Autoren des verstorbenen Justizraths *Uldalls*, und durch die von dem Biblioth. Secretär Hn. Prof. *Engelstoft* in Italien angekauften italienischen Werke einen schönen Zuwachs erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von den neuen homiletisch-kritischen Blättern, herausgegeben von G. A. L. Hanstein und J. C. Pischon, ist das dritte Quartalheft für 1804 erschienen, und in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben.

Es enthält Recensionen von Predigten, von *G. E. Fischer — J. J. Natter — J. F. Krause — J. L. Blessing — A. Heinrich — W. Steinbrenner C. E. N. Kaiser — H. F. Gerstner — S. F. Speier — J. Th. Hermes — J. F. Sillig — F. H. Scheifler — J. D. Schulze — G. G. Kiessling — W. Wünscher — B. Klefeker — H. F. Franke*; von Predigtentwürfen über die ganze christl. Moral etc. 1r. 2r. B.; — von Religionsvorträgen nach den Grundsätzen des Christenthums etc. und von *Löfflers* Magazin 1r. B. 1s St.

Zugabe: 1. Christl. Glaubenslehre, hauptsächlich von ihrer praktischen Seite bearbeitet etc. 3 Theile.

2. Ueber Popularität und Simplicität im Predigen. Ein Versuch von *F. W. Hesse*.

Abhandlungen: 1. Ueber die Unzweckmässigkeit der vorgeschlagenen Geschichtpredigten.

3. Wie sind Confirmationsreden am zweckmässigsten einzurichten? Vom Prediger *Müller*.

Stendal, am 1. Oct. 1804.

Franzen und *Grosse*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der unter nachstehenden Titel in meinem Verlage erschienenen beliebten Sammlung italiänischer Dichter:

La sublime Scuola italiana ovvero le piu eccellenti opere di Petrarca, Ariosto, Dante, Tasso, Pulci, Tassoni, Sannazzaro, Chiabrera, Burchiello, etc. etc. Edizione di Giuseppe de Valenti.

ist der 9te Theil erschienen, welcher auch unter seinem besondern Titel:

Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci, Vol. I.

für 1 Rthlr. verkauft wird. Herausgeber und Verleger schmeicheln sich, dem Wunsche und Bedürfnisse, der Liebhaber der italiänischen Literatur entgegen gekommen zu seyn, da nur wenige und seltene Ausgaben dieses Gedichtes existiren. Der Text ist mit äusserster Sorgfalt und Correctheit abgedruckt. — Die Fortsetzung wird ohne Aufenthalt nachfolgen, und so nach und nach das ganze Unternehmen beendigt werden. Die acht früher erschienen Bände der *Poeti* enthalten den *Petrarc, Ariost, Dante* und *Tasso*. Von der Sammlung der *Prosatori* ist bis jetzt in 6 Bänden erschienen: *Opere di Nicolo Macchiavelli* und *il Decamerone di Giovanne Bocaccio*, die sämmtlich auch einzeln für sehr billige Preise zu haben sind.

Um jedoch Liebhabern die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, erbietet sich der Verleger die Sammlung der *Prosatori* auf gutes Druckpapier für 3 Rthlr. 12 gr., und die der *Poeti* für 5 Rthlr. zu erlassen. — Diese heruntergesetzten Preise können jedoch nur bis zum Schlusse dieses Jahres statt finden, wo dann der gewöhnliche Ladenpreis von 12 Rthlr. 12 gr. für die Sammlung der *Poeti* und *Prosatori* wieder eintritt; auch müssen sich die Liebhaber an den Verleger selbst wenden. Für die Ausgabe auf Schreibpapier kann kein heruntergesetzter Preis gemacht werden, da nur noch wenige Exemplare davon vorräthig sind. — Da sich diese Ausgabe der italiänischen Classiker besonders durch vorzügliche Billigkeit im Preise auszeichnet, so hofft der Verleger, dass sie sich, ähnlicher Unternehmungen ungeachtet, in der bis jetzt befundenen Brauchbarkeit erhalten werde, und von Liebhabern nicht unbenutzt gelassen werden wird.

Berlin, im September.

Gottlieb August Lange.

Der 3te Th. meiner 3ten Auflage der *Merkelschen Erdbeschreibung von Kursachsen* ist erschienen, und kostet im Prän. Pr. 14 gr., im Ladenpr. 18 gr. Die Nachrichten dazu sind grösstentheils aus *eigner Ansicht* und aus *handschriftlichen* Quellen geschöpft, und betreffen, nächst der Ortsbeschreibung, vorzüglich die *Industrie*, wie die Stroh-, die Mousselinmanufakturen, die Steinbrüche etc. Dieser Theil enthält das Schönburg- und Wildenfelsische, den vogtländ., den neustädti-

städtischen Kreis und einen Theil des Meisnischen. Alle 3 Theile kosten nun im Ladenpr. 2 Rthlr. 2 gr. Die Commiss. hat Hr. *Barth* in Leipzig.

Dresden, im October 1804.

K. A. Engelhardt.

In der *Anderäischen* Buchhandlung zu Erfurt sind folgende neue Werke erschienen:

Predigten nach Grundsätzen der heiligen und heiligenden Kirche, vom Verfasser der Dialogen über die 10 Gebote. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Rhapsodien, in Bezug auf technische Heilkunde, Chirurgie und gerichtliche Arzeneiwissenschaft, von *Joh. Christ. Ehrmann* und *Joh. Valent. Müller.* gr. 8. 16 gr.

III. Neue Erfindungen.

In der *Crusiusischen* Buchhandlung in Leipzig ist so eben fertig worden, und für 8 Rthlr. zu haben, die schon lange erwartete geographische Uhrtafel nebst Anweisung zum Gebrauch dieses Instruments, von *August Gottlieb Meissner*, Amanuensis bey der dasigen Sternwarte.

Diese, von Herrn *Meissner* ausgeführte Idee ist folgende: die Oberfläche der ganzen Erdkugel bis zu den Polarkreisen ist auf einer ebenen Fläche von 17¾ Pariser Zoll Länge und 11 Zoll Breite mit Berichtigung der vorzüglichsten Oerter der Erde, nach den neuesten Tafeln und Charten aufs genaueste entworfen, mit messingenen Dioptern, einem Zeiger und Stativ versehen. Dabey ist an äusserer Eleganz nichts vergessen worden, indem der Stich rein, die Illumination sauber, und um der Witterung zu widerstehen, mit einem feinen Lakfirniss überzogen und so eingerichtet ist, dass sie 1) als Weltkarte zur Uebersicht der Lage der Welttheile und ihrer Meere gegen einander, 2) als allgemeine Sonnen- und Sternen-Uhr für alle Oerter der Erde zu gebrauchen ist, 3) vorzüglich Lehrern beym Unterricht und angehenden Geographen ein Mittel mehr darbietet, auf eine leichte und richtige Art die geographischen Aufgaben, z. B. Sonnen Auf- und Untergang, Tages- und Nachts-Längen, Unterschied der Tageszeiten verschiedener Oerter gegen einander etc., aufzulösen, sich und seinen Schülern durch Darstellung eine neue Ansicht unsrer Erde das Studium der Geographie zu erleichtern.

(*Beschluss von Nr. 121.*)

III. „So wie die Sache noch jezt liegt, kan nur ein Inländer die russische Geschichte schreiben." — Ich dächte, so wie die Sache noch jezt liegt, d. i. so lange niemand weiss, was Nestor wirklich sagt oder nicht sagt, kan nach der Natur der Sache, *niemand*, weder In- noch Ausländer, eine Geschichte aus Nestorn machen. Geschichte schreiben und Quellen reinigen, sind ganz verschiedene Dinge (s. oben Land- und Schiffsbaumeister). Diese Quellen-Reinigung ist unendlich leicht, sobald von der neuern Geschichte blos die Rede ist; diese also bliebe ein ausschliessliches Eigentum des Inländers. Aber der alte Nestor, wenn er nicht blos mechanisch verglichen, sondern — nun kömmt die 2te Hauptarbeit — *erklärt*, *berichtigt* werden soll, fodert klassische Litteratur und eine ausgebreitete Bücherkenntniss; und gerade an beiden felt es noch erstaunlich in Russland. Bis eine hiezu tüchtige neue inländische Generation entsteht, werden Ausländer unentberlich seyn: diesen schaffe man nur möglichst bald einen *reinen* Text vom Nestor mit einer lateinischen Uebersetzung; und um diesen Text zu *interpretiren*, muntere man alles gelerte Volk, selbst durch Prämien, auf. Die Jablonovsche Societät wird sich hiebei, pflichtmässig, vorzüglich tätig zeigen.

IV. „So lange noch kein reiner Nestor vorhanden ist, so . . so" — ich dächte, ist an kein *Geschicht*schreiben zu denken? Aber Hr. R. sagt: „*so ist nur ein Russe im Stande*, die russische Geschichte *gehörig* zu bearbeiten." Wenn ich aber ein Document nicht lesen kan, wenigstens es nicht verstehe: kan ich, ich mag Russe oder Deutscher seyn, daraus *gehörig* referiren? Doch gleich darauf setzt Hr. R. einen Russen voraus, der (um die russische Geschichte *gehörig* zu bearbeiten) mit allen dazu erfoderlichen Kenntnissen versehen, die Quellen kritisch benutze. Wie kan man ein Ding *benutzen*, das man noch nicht hat und kennt? Hat ein Russe kritische Kenntnisse und Fertigkeiten, so muss er diese *zuerst* zur *Reinigung* der Quellen, und dann zur *Erklärung* seines Textes, anwenden; auf diese aber will Hr. R. nicht warten. „Sollten wir bis dahin (bis wir *reine* Quellen haben, und unsern Auctor *verstehen*), eine *gutgeschriebne*, lesbare Geschichte von Russland entberen?" Ich möchte gern ein grosses, bequemes, schönes Haus, habe aber kein Geld, und niemand borgt mir: soll ich nun bis dahin, bis ich Geld kriege, ein schönes Haus entberen? — Allerdings, ganz natürlich!

L. a.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 123.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Kunst-Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 6 Jul. (a. St.) 1804.

(Der Abdruck ward durch einen Zufall verspätet.)

Den 29 Jul. wurde die jährliche Ausstellung in der Ak. d. K. eröffnet. Das Model der im Bau begriffenen Cathedralkirche zur Mutter Gottes von Kasan beschäftigte vorzüglich die Neugierde des Publicums. Sie wird zwar allerdings Aehnlichkeit mit der Peterskirche in Rom haben, das beschränktere Local hat aber doch manche wesentliche Abweichung nothwendig gemacht. Die Colonade z. B. welche die Peterskirche in ihrer ganzen Breite frey läfst, dann an beiden Seiten erst in gerader Linie fortgeht und nachher sich in zwey Halbkreisen um den Vorplatz herumzieht, wird hier gleich in Halbkreisen von beiden Seiten sich an den Eingang anschliefsen, so dafs die ganze Kirche dadurch verdeckt wird. — Doch ist diefs nicht der Haupteingang, obgleich die vortheilhafteste Seite nach der schönsten und breitesten Strafse, dem Perspective zu. Der griechische Ritus erfodert, dafs das Allerheiligste sich in Osten befinde, dem Haupteingange gerade gegen über; die Kirche wird also ein längliches Kreuz bilden, dessen Stamm von Westen nach Osten und das Querholz von Norden nach Süden geht. Der untere Theil des Stammes nimmt zwey Drittheile der ganzen Länge ein. Unten am westlichen Ende befindet sich der Haupteingang, und zwey Seiten-Eingänge an beiden Enden des Querbalkens gegen Norden und Süden. Die östliche Seite stöfst an den Katharinenkanal, die nördliche wendet sich gegen das Perspectiv zu, die südliche nach der so genannten Meschantskoi und die westliche, also der Haupteingang, nach einem Platze, der erst durch das Wegreifsen einiger Häuser gebildet werden mufs, und nur sehr beschränkt ausfallen kann. Durch diese Anordnung entsteht nun zwischen der Colonade und dem Haupteingange ein spitzzulaufender Winkel, der von keiner vortheilhaften Wirkung ist. Eigentlich wird die Colonade auf diese Art nur ein aufserwesentlicher angehängter Zierrath seyn, der Rechts den untern Stamm des Kreuzes ganz bedeckt, Links aber den ungleich kürzern Obertheil und dann einen leeren Raum. Die Säulen sind von korinthischer Ordnung und der Fufs von gegossenem Eisen (sogenannten Tschugun). Oben herum läuft eine Gallerie, welche wahrscheinlich mit Statuen wird geschmückt werden, und an der Vorderseite, also an den beiden Eingängen oder Enden der Colonade, werden Haut-Reliefs von dem edelsten Stile, aus dem alten Testamente entlehnt, die Gallerie zieren. Die Colonade ist von dem Architecten *Gauer* und die beiden Haut-Reliefs von dem Prof. *Martonow* modellirt. Im Innern wird von dem Haupteingange, dessen Portal auch mit Säulen geschmückt ist, ein Säulengang zu einer Rotunde von mäfsigem Umfange führen, mit einer äufserlich mit vergoldetem Blech bedeckten Kuppel, worauf das Kreuz prangt. Das Model der Kirche ist von einem russischen Architecten Namens *Woronichin* angefertigt, welcher den Bau leitet. — Die Modelle zu den Statuen der Evangelisten, welche in den Nischen von aufsen zu stehen kommen, und wie es heifst in Bronze gegossen werden, sind sehr zierlich in Holz geschnitzt. — Auch hängen die Skizzen zu den Gemählden umher, welche das Innere zieren werden. Das Model nimmt mit den Rissen und Skizzen ein grofses Zimmer ein, in einem kleinern steht ein Theil der Colonade in Gyps nach einem gröfsern Mafsstabe ausgeführt. — Schade, dafs der Platz zu sehr beengt ist zu einem solchen Gebäude, und dafs daher mehrere Einschränkungen Statt finden müssen, die nicht im ersten Plane lagen. Auch wird es gar keinen Standpunct geben, von welchem aus man das Ganze wird übersehen können.

Ein zweytes Gebäude, welches unsre Stadt verschönern wird, die Börse, sieht man zwar nicht im Model, dem Grundrisse aber nach zu urtheilen, läfst sich viel davon erwarten.

Die Ausstellung an sich giebt zuerst einen rühmlichen Beweis von dem ernsten Studio der Zöglinge, von denen einige in der That zu grofsen Erwartungen berechtigen, besonders in der Landschafts- und Porträt-Mahlerey. Es sind einige

nige herrliche Landschaften von den Zöglingen *Nikoforow* und *Iwanow* darunter, und die Porträts haben besonders das Verdienst der sprechendsten Aehnlichkeit und eines sehr lebhaften Colorits.

Die Schulen nach lebenden Modellen sind freylich nicht für den blossen Beschauer, haben aber für den Kenner unstreitig den Werth, dass er sieht, mit welchem Fleisse die Zöglinge gebildet werden.

Der Violinspieler, eine Gruppe von dem Pensionär *Alexandrow* würde in jedem Kabinette einen Platz behaupten können, ob sie gleich etwas hart ist.

Unter den Phantasie-Gemählden ist unstreitig das vorzüglichste ein Ganymed, der dem Donner bewaffneten Adler Ambrosia reicht. Es ist unmöglich, sich einen kindlichern, unschuldigern, lieblichern Knaben zu denken. Welche reizende Formen! Wie herrlich ist das Charakteristische des Knabenalters gehalten! Wie schön das Ganze gruppirt! Der Adler steht dem Knaben rechter Hand, und beugt seinen Hals zur Schüssel hin, welche dieser mit der Linken ihm darreicht, während er mit der Rechten, in der das Trinkgeschirr sich befindet, den Hals des Adlers umschlingt. Die Gruppe schliesst sich in sich selbst. Ein lebhaftes Colorit erhöht den Werth des Ganzen. Es ist von dem Meisterpinsel des Akademikers *Wolkoff*.

Von *Monier* ist eine Suite von Porträten, unter welchen sich das Bild der jungen regierenden Kaiserin in Lebensgrösse auszeichnet. Die Drapperie verräth den Meister. Der Wurf des grossen Kaisermantels, der nichts von der ganzen Gestalt verdeckt — denn diese steht frey da — ist leicht in graziöser Nachlässigkeit. Der weisse Atlas, in welchem die Kaiserin gekleidet ist, ist vortrefflich gearbeitet. Den Nacken umschattet ein stehender Kragen von Spitzen, wie man wohl auf alten vorzüglich englischen Gemählden sieht, und welcher dem Kopfe eine gewisse Haltung giebt. Das blonde Haar ist in Flechten zu einem griechischen Kopfputze vereint, und mit einer kaiserlichen Stirnbinde geziert. Nichts zeigt übrigens den erhabenen Rang dieser holden Gestalt an, als eine schmale Ordenskette, welche am Rande des Kleides um den Busen läuft und sich in einem Kreuze endigt. Sonst kein Ordensband, kein Stern. Der letztere befindet sich auf dem Mantel. — Auch die übrigen Porträts haben ihren Werth. Weibliche Gestalten gelingen aber offenbar dem Künstler am besten, denn die männlichen sind äusserst steif. Im Ganzen ist auch das Colorit des Fleisches nicht lebhaft genug, zu kreideartig. Auf die Drapperie ist, der französischen Schule gemäss, viel Fleiss verwandt.

Eine zweyte Reihe Porträts von *Guadal* können keineswegs mit den vorigen verglichen werden. Unser schöner Monarch ist in Lebensgrösse zu Pferde, sowohl was Aehnlichkeit als Zeichnung betrifft, durchaus verfehlt. Das Pferd droht auf seinen drey Beinen seitwärts auf den Zuschauer zu fallen, und man fürchtet für den Reiter. Des Künstlers eigenes Porträt ist noch das beste und sprechend ähnlich. So sind auch zwey Bauerstücke nicht zu verachten, vorzüglich das eine, wo ein französischer Landmann auf einem Esel sitzt, und sein Sohn, ein siebenjähriger Knabe, hinter ihm, wahrscheinlich zur Kirche reitend. Um ihn her steht die weibliche Familie. Eine Diana von diesem Meister ist unleidlich, steif und hart in Zeichnung und Colorit.

Eine dritte Reihe Gemählde von *Wigy*, sind ohne sonderlichen Werth.

Unter den historischen Gemälden, deren es nur wenige giebt, zeichnet sich vorzüglich das von *Kiprinskow* aus. Einer der ersten Christen Russlands, ein Greis wird mit seinem Sohne, einem blühenden Jünglinge, von den Götzendienern mit dem Dolche bedroht, um sie zu zwingen, sich vor einem Götzenbilde hinzuwerfen. Die Angst im Angesichte des Vaters, der den Arm des Wüthenden, welcher den geliebten Sohn durchbohren will, flehend zurückhält, die fanatische Wuth in dem Gesichte des Götzenpriesters, der zum Morde anreizt, die Mordlust im Auge des, welcher den Dolch zuckt, und dann die kindliche Angst, mit welcher der Jüngling den eisgrauen Vater umklammert, von dem er und der von ihm weggerissen wird, diess alles contrastirt auf das glücklichste gegen einander, und bringt viel Leben und Handlung in die Gruppe, die meisterhaft geordnet ist. Nur sind die Gesichter der hinterstehenden Krieger zu bedeutungsleer.

Lanipi, der Vater, hat aus Wien das Bild des Fürsten Subow in Lebensgrösse überschickt, welches der Fürst mit 2000 Louisd'or bezahlt haben soll. Die Aehnlichkeit ist sprechend, Zeichnung, Haltung und Colorit bezeugen den grossen Künstler, allein der dreyeckige, goldbesetzte Hut, die reich gestickte Feldzeugmeister-Uniform mit allen Orden geschmückt, nimmt dem Ganzen den Charakter eines schönen Kunstwerks. Eine solche Darstellung kann der Eitelkeit schmeicheln, kann auch oft zweckmäsig seyn, z. B. in dem Bilde des Monarchen in einem Gerichtssaale, oder wie *Küchelchens* Bild des Kaisers in Uniform und in Lebensgrösse unter dem Thronhimmel im grossen akademischen Saale hängt; wo aber eine solche Rücksicht wegfällt, thut eine so steife Tracht der Wirkung offenbar Eintrag.

Von *Lapin*, Kais. Architecten, Mitgl. d. Ak. zu Petersburg, Paris und Rom, befindet sich hier eine Folge von Skizzen, die kühn entworfen, von Geist und Kraft zeugen. Hr. *Lapin* ist ein Zögling der Akademie, der ihr gewiss Ehre macht.

Eine Madame *Windisch* hat mehrere Miniaturgemälde ausgestellt, welche ganz den zarten Pinsel einer Dame verrathen.

Mehrere Brustbilder von dem Akademiker *Boro-*

Borowikoff vereinigen mit der sprechendsten Aehnlichkeit alle Vorzüge der Zeichnung und des Colorits; sein Fleisch besonders hat ein Leben, das den Monierschen und Guadalschen Arbeiten durchaus fehlt. Gleichen Rang behauptet von Grumoff das Bild des Vicekanzlers, Fürsten Al. Kurakin, sitzend in Lebensgröße. Woher mag es kommen, dass bey sitzenden Gestalten die französische Kleidung bey weitem nicht von so unangenehmer Wirkung ist, als bey stehenden?

Der vortreffliche Porträtmahler *Küchelchen*, der vor einiger Zeit Petersburg verlassen, hat sich selbst sehr ähnlich porträtirt. — Unter den Landschaften befindet sich eine von seinem noch anwesenden Bruder, die nicht ohne Verdienst ist.

Ein Haut-Relief, Tobias, wie er sein Gesicht wieder erhält, von dem Zöglinge *Lentmann*, ist in Zeichnung und Anwendung vorzüglich.

Die äusserst ähnlichen Büsten des Monarchen aus gegossenem Eisen (sogenannten Tschugun) sind vorzüglich merkwürdig, der überwundenen Schwierigkeit wegen. *Andre Batacheff* ist der Name des Künstlers, der den so wohlgelungenen Versuch gemacht hat. Die eine Büste ist blau angelaufen, die andere weiss polirt. Die Wirkung ist nicht sonderlich, die Arbeit aber vorzüglich. Solcher Büsten giebt es wohl schwerlich noch eine dritte.

Mehrere Büsten in Gips von *Guichard* sind sehr ähnlich, vorzüglich die Büste des Grossfürsten *Konstantin* in der Ulanenuniform.

Die Krone der ganzen Ausstellung ist aber wohl unstreitig die Büste des vor ungefähr 8 Jahren verstorbenen Präs. d. Ak. d. K. des Geh. R. Betzkoy, in Cararischem Marmor, von *Semeljak*. Sie ist ausserordentlich ähnlich, ganz im Geschmacke der Antike gearbeitet, und mit einer Vollendung, die gewiss nichts zu wünschen übrig lässt. Die Drapperie um die Schultern ist mit einer Leichtigkeit geworfen, und nebst der Stickerey um den Mantel mit einer Zartheit ausgeführt, deren man nur den griechischen Meissel fähig halten sollte. Der Meissel des Künstlers konnte aber auch keinen würdigern Gegenstand verewigen, denn die Verdienste dieses Mannes, den Catharina mit ihrer ganz besondern Achtung beehrte, sind gross und bleibend. Er war unstreitig einer der gebildetsten Männer seines Jahrhunderts, und sein ganzes Leben war der segenreichsten Thätigkeit gewidmet. Er ist der Stifter des ehemaligen Fündlingshauses, jetzigen kaiserlichen Erziehungshauses, welches mit einer Entbindungsanstalt und einer Leihbank verbunden ist, Anstalten, die in einer Stadt, wie Petersburg, ein wahres Bedürfniss waren; ihm verdankt das adeliche Erziehungshaus, welches mit einer Erziehungsanstalt für bürgerliche Jungfrauen verbunden ist, und jetzt unter *Mariens* erhabenen Aufsicht so herrliche Früchte trägt, seine erste Einrichtung; und in ihm verehrt endlich die Akademie der Künste selbst ihren ersten und vieljährigen Präsidenten. — Die Gebäude, welche zu allen diesen Anstalten unter seiner Leitung aufgeführt wurden, sind Meisterstücke der Baukunst und Petersburgs vorzüglichsten Zierden.

Ein wesentliches Bedürfniss bey der Ausstellung der Akademie wäre ein Catalog in drey Sprachen, russisch, deutsch und französisch, durch dessen Verkauf zugleich der Akademie eine kleine Einnahme zufliessen würde. — Die Gemählde selbst hängen auch nicht immer im vortheilhaftesten Lichte, sonst ist das Local gewiss einer kaiserlichen Akademie würdig.

Acht Tage lang von Petri Pauli angerechnet, ist der Zutritt dem Publico von des Morgens um 9 Uhr bis des Abends um 8 Uhr vergönnt. Der Zudrang ist vorzüglich in den letzten Nachmittagen sehr gross.

Nachgrabungen bey Labalie Mont Saléon, wobey man viele Reste alter Gebäude entdeckte, haben bewiesen, dass hier wirklich die Stadt Mons Seleucus im Lande der Voconcier gestanden habe. Zwey der gefundenen Gebäude sind ziemlich weitläuftig. Ausserdem fand man Bäder, steinerne Säulen, Mosaikpflaster, Statuen von Marmor, Alabaster und Bronze, einige hundert Medaillen, Inschriften, Vasen, Hausgeräthe und allerley Werkzeuge.

Bey Austheilung der Preise in der Mahlerey in Paris, erhielt über das Sujet *Phocions Tod*, Hr. *Adevaert*, ein Schüler *Davids*, den ersten, und Hr. *Chasselat*, ein Schüler *Lincents*, den zweyten.

Am ersten Ergänzungstage wurde der Saal der Ausstellung eröffnet, die dissmal durch Reichthum und Mannichfaltigkeit sehr vortheilhaft sich auszeichnete. Folgende Stücke aber zogen besonders die Aufmerksamkeit auf sich. *Bonaparte, als Obergeneral der Armee des Orients, besucht das Pesthospital zu Jaffa*; von *Gros*. Eine Anzahl von Künstlern selbst haben über diesem Werke einen Kranz aufgehangen. *Die Schlacht von Griberon*, von *Hemmigrin*; *Oedipus*, von *Pajou*; *der sterbende Oedipus*, von *Wafflard*; *Aeneas rettet seinen Vater*, von *Devillers*; *Alexander beweint den Tod der Gemahlin des Darius*, von Mad. *Mongèz*; *Raphaels Tod*, von *Monsiau*; *Antiochus und Stratonice*, von *Bebret*; *Eginhard* und *Emma*, von *Camus*; *die Schlacht von Arcole*, von *Bacler d'Albe*; *die Schlachten vom Berg Tabor*, *Lodi*, *Abukir*, von *Lejeune*; mehrere Landschaftsstücke, Porträts und nachgeahmte Basreliefs.

Die zur Verzierung des Sitzungssaales und der grossen Treppe des Erhaltungs-Senats bestimmten 28 Statuen sind ebenfalls ausgestellt worden. Solon, Aristides, Scipio der Afrikaner, Demosthenes, Cicero, Lykurg, Camill, Cincinnatus, Cato von Utica, Perikles, Phocion, Leonidas,

nides, Epaminondas, Miltiades, Beauharnais, Thouret, Mirabeau, Barnave, Condorcet, Chapellier, Hoche, Desaix, Dugommier, Cafarelli, Marceau, Vergniaux, Kleber, Joubert.

II. Entdeckungen und Erfindungen.

Ein Brief von Hn. *Olbers*, v. 9. Sept., berichtet, dass Hr. *Harding* einen neuen Planeten entdeckt habe, welcher alle dieselben Erscheinungen darbietet, wie Ceres und Pallas. Unter diesen ist er der leuchtendste. Hr. *Olbers* vermuthet, dass auch er, wie Ceres und Pallas, Fragment eines grössern Planeten sey, der durch einen Kometen, oder eine andere Ursache, in mehrere Stücke zersprengt worden, welche man nach und nach durch aufmerksames Suchen, hauptsächlich in der Gegend des Wallfisches, durch welche, nach seiner Hypothese, alle diese kleinen Sterne gehen müssen, wieder auffinden könne. Hr. *Burckhardt* hat diesen kleinen Planeten schon mehreremale beobachtet. D. 1. Vendem. fand er ihn im Meridian 359° 7′ 0″ gerader Aufsteigung, und 4° 3′ 47″ südlicher Declination, mit einer täglichen rückwärtsgehenden Bewegung von 10′ 10″ in der Rectascension, und 12′ 23″ in der Declination gegen Süden.

In Astrachan hat man die wichtige Entdeckung gemacht, dass sich aus den Wurzeln der Wasserlilien (*Butomus cimbellatus L.*), die in Europa und Asien häufig in Sümpfen und an Flüssen wachsen, auf eine leichte Art Mehl bereiten und Brod backen lässt, das dem Waizenbrode wenig nachsteht. Der Erfinder hat Proben davon an den Minister des Innern gesendet und vom Kaiser ein Geschenk erhalten.

Der Schotte *Gillespie* hat eine Bombenfeste Batterie erfunden, welche sich auf einer Achse nach jeder Seite bewegt, 32 Pfünder führen kann, und einen Tubus hat, durch welchen der Ingenieur sein Feuer besser richtet. Unter andern hat sich *Sidney Smith* sehr dafür interessirt, und man wird einen Versuch damit an der französischen Küste machen.

Bey einer angestellten Untersuchung über *Smiths* und *Cuchets* in Paris Filtrirmaschine zur Reinigung des Wassers hat man diese verworfen, weil das Wasser durch zu viele Schwämme läuft, die nicht herausgenommen werden können, ohne die Maschine zu zerbrechen, und doch bald selbst unrein werden, und weil sie zu wenig Kohlen enthält, ihre Wirkung also nicht lange dauern kann.

In England hat man eine gegen das Ertrinken sichernde Schwimmmaschine erfunden, welche aus 8 Abtheilungen von starkem Kupfer besteht. Diese sind zusammen gelöthet, lackirt, wahrscheinlich mit Kork gefüttert, und werden durch Riemen an einander geschnallt. Diese Riemen legt man über die Schultern, zieht sie unter den Armen hin, und befestigt sie vorn an der Brust. Nach Versuchen, welche 6 Menschen am 29 Aug. auf der Themse damit anstellten, rühmt man diese Maschine als sehr sicher.

Hr. *Donnant*, beständiger Secretär der akad. Soc. d. Wiss. zu Paris, hat eine Schreibmaschine erfunden, die er *méchanographe* nennt, mit welcher man nicht nur ohne Feder, sondern auch, ohne es gelernt zu haben, schreibt. Es ist ein Rad von einem Fuss im Durchmesser, welches vertikal auf einer horizontalen Leiste steht, und von zwey Rahmen getragen wird, zwischen welche man das Papier legt. Das *Journal de Paris* sagt, eine Beschreibung gebe keinen angemessenen Begriff, man müsse die Maschine selbst sehen, um darüber zu urtheilen.

Hr. *Conselin*, Chirurg und Demonstrator der Physik zu Paris, machte in Pariser Journalen bekannt, dass der neue *Milchmesser*, den der vieler neuen Erfindungen sich rühmende *Cadet de Vaux* erfunden zu haben vorgab, keineswegs eine *neue* Erfindung sey, sondern dass das Modell eines solchen Instruments längst schon im Conservatorium der Künste deponirt, und auch bey *Mossy*, erstem meteorologischen Ingenieur, zu sehen sey. Ueberdiess behauptet *Conselin*, dass man diesen Milchmesser nicht einmal brauchen könne, weil die Milch nicht immer gleich dick sey. Ferner zeigt er, dass man nach *Cadets* Erfindung nie eine gute Lauge werde verfertigen können, dass aber zu eben diesem Behufe in dem Depot der Künste und Handwerker ein pneumatisch-chemischer Apparat zu finden sey, und dass man bereits eine bessere Methode, das Holz auf Mahagonyart zuzubereiten, gehabt habe, als die, die vor kurzem von ihm angegeben wurde. Dagegen aber versichert Hr. *Chevallier*, der die von *Cadet* erfundenen Milchmesser verfertigt, dass der seinige nur 4 Fr. koste, jener aber 200 kosten würde.

III. Vermischte Nachrichten.

Die angestellten und besoldeten Landärzte in dem Fürstenthum Bamberg sollen, um ihren Fortgang in der Cultur des Zeitalters zu documentiren, nach Verlauf jedes Jahres eine Abhandlung über einen Gegenstand aus dem Gebiete der Arzneykunde einsenden, und insbesondere im ersten Jahre zu dem Gegenstande ihrer Abhandlungen einen Gegenstand aus der gerichtlichen Arzneypflege wählen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 124.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Ges. zur Beförderung des Landbaues zu Amsterdam* hielt am 25 Apr. ihre diessjährige allgemeine Versammlung. In derselben wurde Hn. *P. C. Scheltema* zu Dojem bey Franeker, als Vf. einer gekrönten Beantwortung der Frage über Erhaltung und Verbesserung der Holländischen Race von Rindvieh, die goldene, oder 50 Duc. mit einer silbernen Medaille zuerkannt. Eine zweyte Beantwortung (*Gierigkeit bedriegt de Wysheid*) bekam als Accessit die silberne Medaille. Dem Vf. einer dritten (*Vitulus sine crescat aratro*) hat die Gesellschaft ein Exemplar ihrer sämmtlichen Werke angeboten. — Ueber die Mittel, die Wintersaat vor dem Erfrieren zu bewahren, ist eine Abhandlung von *Dirk Sneep* auf dem Sabina Henrica Polder in der Jurisdiction Heiningen mit einer Dose als der Prämie würdig ausgezeichnet worden. Hierauf stellte die Gesellschaft folgende neue Frage zur Beantwortung für den 31 Jan. 1806 auf.

Da es eine auf Theorie und Erfahrung gegründete Wahrheit ist, dass zu dem Gedeihen der Pflanzen im Allgemeinen erfodert werde, dass ausser dem Wasser eine hinlängliche Menge ernährender Theile im Erdreiche sich befinde, das Aussaugen der Wassertheile und den Umlauf der Säfte zu befördern; da ferner die verschiedenen Bestandtheile des Bodens diese Erfodernisse zum Wachsthum mehr oder weniger befördern, oder vielmehr, da die grössere oder geringere Fruchtbarkeit des einen oder des andern Bodens aus diesem Gesichtspuncte beurtheilt werden muss, und es daher wahrscheinlich in dem gehörigen Verhältnisse dieser nährenden Theile zu den unterschiedenen Erdarten liegt, dass Marsch-, Kley- und Sandboden für den Wachsthum gewisser Arten von Gewächsen mehr oder weniger vortheilhaft sind; — und endlich, da es bekannt genug ist, dass die Benennungen Marsch-, Kley- und Sandboden nichts anders bezeichnen, als dass diese Gründe hauptsächlich aus diesen Erdarten zusammengesetzt sind, und es nicht sagen soll, dass dieselben, ohne Vermischung mit andern Erdarten, allein aus diesen verschiedenen Erden bestehen; — und da es wahrscheinlich ist, dass in der Uebereinstimmung, wie jede dieser Erdarten eine gewisse Menge nährender Theile enthält, welche für die besondere Art von Pflanzen passend ist, ihre Fruchtbarkeit beurtheilt werden muss: so hat die Gesellschaft für gut befunden, folgende Frage aufzustellen: *Welches sind die Mittel, um die Art und bestimmte Fruchtbarkeit einer gewissen Art von Gründen für besondere Arten von Gewächsen anzugeben, und welches sind die einfachsten Versuche, um die hiezu nöthigen Bestandtheile in einer gegebenen Art von Gründen, vor allen mit Beziehung auf Marsch-, Kley- und Sandgründe zu unterscheiden?*

Die Gesellschaft verlangt keine chemische Auflösung der Bestandtheile dieser einzelnen Erdarten selbst, sondern vielmehr eine genaue Angabe der Mittel, welche jeder geschickte Landmann anwenden kann, um die allgemeinen Bestandtheile der verschiedenen Gründe, mit Beziehung auf ihre Fruchtbarkeit für die verschiedenen Gewächse beurtheilen zu können.

Noch ist für denselben Termin folgende Frage mit Aussetzung einer silbernen Medaille zur Beantwortung aufgestellt:

Da der Nutzen und Vortheil des Anbaues vom ägyptischen Rocken durch Erfahrung begründet ist, und an seinem starken Ertrage und schnellem Wachsthum nicht mehr gezweifelt werden kann, dass sogar bey Misrathen anderer Gewächse diese Getreideart noch im Ende des Mays oder im Anfang des Junius mit Nutzen gesäet, und vor dem Herbst eingeärntet werden kann; diese Getreideart aber den Fehler hat, dass sie ausartet: so fragt die Gesellschaft: *Welches sind die Ursachen dieser Ausartung, und welches sind die Mittel, wodurch dieser Ausartung vorgebeugt werden kann, und die beste Art, um diese Getreideart auf die Dauer rein und mit dem grössten Vortheile zu erzielen?*

Dabey ersucht die Gesellschaft alle Liebhaber und Vorsteher des Landbaues, ihr mitzutheilen,

len, was ihnen über den ersten Ursprung und das Vaterland dieses Rockens, seinen ersten Anbau in Holland und sonst bekannt ist. Die Einsendung der in Holl., Lat., Franz., Engl. oder Deutscher Sprache (doch mit lat. Schrift) abzufassenden Antworten geschieht postfrey an einen der Secretäre, Advoc. *H. Calkoen* oder Hn. *A. Warin*.

Die *Ges. d. Künste und Wiss.* zu Utrecht hielt am 20 Jun. ihre jährliche allgemeine Versammlung. Der Präsident des Collegiums der Directoren, Prof. *De Rhoer*, berichtete der Gesellschaft, dass über die Natur des elektrischen Fluidums keine Antworten eingegangen seyen. Ueber die Natur und Heilart der Dysenterie waren 5 Abhandlungen eingesandt, deren keine aber den Preis erhielt. Doch wurde einer deutschen Abhandlung (*Non excogitandum etc.*) wegen ihres praktischen Werthes die silberne Medaille zuerkannt. — Ueber Verhütung der Duelle hatte die Gesellschaft 41 Abhandlungen bekommen. Zwey von ihnen, eine französische von *C. G. Heylus*, Poste restante à Vevay, Canton de Vaud, en Suisse, und eine holländische von *W. de Vos*, Mennoniten Pred. zu Amsterdam, wurden beide des Preises gleich würdig erklärt. Man war nicht einig, ob der Preis unter beide Vff. getheilt, oder durch das Loos entschieden werden sollte, wem die doppelte goldene Medaille zufallen würde. Die Mehrzahl der Stimmen war für den letzten Ausweg, und das Loos entschied für *de Vos*. Nun wurde Hn. *Heylus* eine doppelte silberne Medaille mit einer Inschrift zuerkannt, welche anzeigt, dass er durch das Loos zum höchsten Preise concurrirt habe.

Für den 1 Oct. 1806 wurde mit Aussetzung eines Preises von 30 Ducaten folgende Frage aufgegeben: *Worin bestand vorzüglich der Luxus der Einwohner der vereinigten Niederlande bey der Gründung des Staats, versteht man unter Luxus eine Anwendung des Reichthums allein zum Vergnügen und zwar mehr als zum eigenen Bedarf und zum Nutzen und Bedarf anderer im weitesten Sinne nöthig ist? Wie war sein Fortgang bis auf gegenwärtige Zeiten? Worin war sein Einfluss für den Staat vortheilhaft, und worin nachtheilig?*

Auch wurde beschlossen, die Frage: *Welches ist die wahre Beschaffenheit des elektrischen Fluidums? ist es zusammengesetzt, und aus welchen Bestandtheilen? und welches sind die chemischen Veränderungen, welche es bey Vereinigung mit andern Körpern erleidet, und bey den Körpern hervorbringt?* — mit dem gewöhnlichen Preise für den 1 Oct. 1806 zur Beantwortung wieder aufzugeben.

Endlich wurde noch eine Medaille von 20 Ducaten für die beste gegen den 1 Oct. 1805 eingegebene Abhandlung über einen Gegenstand der Wasserbaukunst ausgesetzt.

Die um den Preis concurrirenden Abhandlungen müssen von einer fremden Hand geschrieben seyn. Die verlangten Sprachen sind: Holl., Deutsch, Engl., Franz. oder Latein. Die Einsendung geschieht postfrey an den ersten Secretär Prof. *Rossyn*, oder an den Mitsecretär Dr. *van Toulon*. Alle Abhandlungen bleiben Eigenthum der Gesellschaft, und dürfen ohne ihre Zustimmung nicht gedruckt werden.

Die *med. prakt. Ges. zu Montpellier* hat für das Jahr 13 folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Schützt die Kuhpockenimpfung gegen die Menschenpocken? wird sie von keinen Krankheiten begleitet, die wesentlich damit zusammenhängen? und welche Mittel hat man, diese zu verhüten und zu heilen? 2) Welches sind, so weit man sie kennt, die gegenwärtigen Combinationen, die zwischen den Substanzen statt finden können, welche die verschiedenen Arten von Latwerge ausmachen? — Existirt eine Epoche, nach welcher diese Arzneymittel der ihnen beygelegten Eigenschaften als verlustig anzusehen sind? Und welches sind die Mittel sie zu vervollkommnen?

Für Beantwortung der Frage: Sind die schweren katarr. Fieber von den gefährlichen, nachlassenden wesentlich verschieden? u. s. w. erhielt der Arzt *Favart* zu Uzes den Preis von 200 Fr., der Arzt *Jacobs* zu Brüssel den zweyten, *Gaillard* zu Poitiers das Accessit und *Cattin* zu Nelay Ehrenerwähnung. Für Beantwortung der zweyten Preisfrage: Giebt es einen verborgenen von dem zufälligen verschiedenen Krebs? u. s. w. ist der Preis von 300 Fr. auf d. J. 13 ausgesetzt geblieben; die Aerzte *Montblanc* zu Condrieux aber, *Bridault* zu la Rochelle, und *Pamard* zu Avignon erhielten für ihre Abhandlungen Medaillen zur Aufmunterung.

In der Sitzung d. Ak. d. Wiss. etc. zu Caen am 25 Thermidor stattete der Secretair, Hr. *Lariviere* zuerst Bericht über die Arbeiten der Akademie ab, darauf wurden ausser andern folgende interessante Abhandlungen verlesen 1) von Hn. *Sever über die alte Wasserleitung und die Ruinen, welche man zu Vieil-Evreux findet.* Aus der Beschaffenheit und Menge der dort entdeckten Gegenstände leitet der Vf. die Vermuthung ab, dass dort nicht bloss, nach der gewöhnlichen Meinung, ein römisches Lager, sondern eine beträchtliche Stadt gewesen sey, und zwar *Mediolanum Aulercorum*, die Hauptstadt des Landes der *Aulercorum Eburovicum*, so, dass Evreux selbst also mit Unrecht dafür gelte. 2) Von Hn. *Prudhomme, Versuch über die Ursache des Nordlichtes.* Er findet sie in dem, der Erde, vornehmlich zwischen den Wendekreisen, entströmten elektrischen Fluidum, welches entweder durch seine Expansivkraft, oder durch die Rotation der Erde bis an die Grenzen der Atmosphäre getrieben werden,

werden, und sich gegen den Pol anhäufe, von woher das Nordlicht sich in dem Maasse erstrecke, als die Anhäufung selbst sich über die Luftsphäre erstreckt. 3) In einer aus dem Engl. von *Wheatkraft* durch Hn. *Bouisset* übersetzten Abhandlung *über die Erfindung des achromatischen Teleskops* ward als Erfinder *Chester-More Hall*, aus der Grafschaft Essex namhaft gemacht. 4) Eine ebenfalls von demf. a. d. Engl. übersetzte Abhandlung zeigte *das Resultat einiger zu Paxfort in d. J.* 1778 und 1779 *angestellten Beobachtungen, um die Wirkungen der Sonnenstrahlen auf Körper von verschiedener Farbe zu bestimmen.* Fahrenheits Thermometer vierfach in schwarzen Taffent gewickelt, stieg von 80 bis zu 112°, in weisser nur auf 100, bey übrigens völlig gleichen Umständen. In nur zweifacher schwarzer Umhüllung stieg er bis 120, in weisser bis 108°. Thatsachen, welche diesen Beobachtungen beygefügt waren, thun dar, dass Mahlereyen um so länger dauern, je mehr die Farben sich dem Weiss nähern.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Abendzeitung.

Bekanntlich kümmern wir Schriftsteller und Drucker uns insgesammt wenig um unser Zeitalter, und schreiben und drucken lieber gleich für die *Ewigkeit.* In mannichfaltigen Formen. So schickten wir ihr vormals fast lauter Folianten und Quartanten zu, und setzten auch wohl wichtige Dinge hinein. Da aber die meisten Bücher auf dem langen Wege liegen geblieben waren, so schoben wir das auf die Korpulenz der Bücher, und fingen an ihr körperliches und geistiges Gewicht zu vermindern. Mit tausend Schrecken jedoch mussten wir inne werden, dass von dieser niedlichen Waare beynahe noch weniger die weite Ewigkeit erreichte; vielleicht zwingt man's durch die Menge, dachten wir hernach, und schickten solche Haufen Bücher ab, dass die ganze geräumige Ewigkeit damit hätte angefüllt werden können. Allein kurjos genug! je mehr und je niedlichere Sachen wir abschickten, desto weniger kamen an. Die Literatur wurde immer dünner und dünner, und es giebt bereits verschiedene, die es mit einzelnen Blättern darin versuchen, entweder, weil dergleichen durch einen guten Windstoss in die Ewigkeit geführt werden könnten, oder — aus dem Titel *Zeitung* zu schliessen — weil sie überdrüssig sind, die nahe *Zeit*, dieser unerreichbaren Ewigkeit wegen, zu übergehen.

Unterzeichnete haben sich daher ebenfalls entschlossen, wöchentlich *zwey* halbe Bogen, nicht dem Winde allein, sondern auch dem Zeitalter unter der Benennung

Abendzeitung

Preis zu geben. Um Leser und Leserinnen aus dem *einförmigen Ernste* der Geschäfte des Tages ein wenig heraus zu bringen, soll *Mannichfaltigkeit* und *Heiterkeit* der Hauptcharakter dieser, von aller Politik weit entfernten Zeitung seyn. In Verbindung mit ausgezeichneten In- und Ausländern, sind wir im Stande *Angenehmes* und *Nützliches*, so wie eine hinreichende Verschiedenheit der Gegenstände und des Ton's zuzusagen. Wenn auch unsre Zeitung in Ansehung des Inhalts mit der *Zeitung für die elegante Welt, dem Freymüthigen, der Aurora, der Sphynx*, u. s. w. einige Aehnlichkeit erhalten muss, so hoffen wir uns doch von den genannten Blättern dadurch zu unterscheiden, dass wir *allen* Gegenständen, wo möglich, ein heiteres Gewand umzugeben denken.

In welchem Verhältnisse übrigens der *Gehalt* unsres Blattes mit den oben genannten sich zeigen werde, darüber wird das gebildete Publicum am besten zu urtheilen vermögen. Wir können hier bloss ein eifriges Bestreben versprechen, ihm und uns selbst Gnüge zu leisten.

Briefe und Beyträge bittet man unter der Adresse: *An die Redaction der Abendzeitung*, mit einem zweyten Umschlage: *an die Arnoldische Buchhandlung in Dresden*, oder auch ohne den letztern, hierher zu senden.

Dresden im October 1804.

Fr. Laun und Konsorten.

Göttingischer Taschen-Kalender für das Jahr 1805. mit Kupfern.

Dieser interessante Kalender wird jedem Liebhaber der Kunst und des Geschmacks willkommen seyn, da er, ausser dem astronomischen und genealogischen Theil, zahlreiche sehr unterhaltende Aufsätze enthält, welche anziehend und belehrend geschrieben, oder von dem rühmlichst bekannten Verfasser aus ächten, in Deutschland wenig benutzten Quellen entlehnt sind. Wir begnügen uns, einige Hauptrubriken mitzutheilen, da der Platz für den ganzen Inhalt hier zu beschränkt ist. 1) Der Herzog von Buckingham und die Königin von Frankreich. 2) Die Macht der Umstände. 3) Die neue Nase. 4) Jean Jacques in seiner Klause auf der Petersinsel in der Schweitz. 5) Wunderbare Errettung des Bertrand de Moleville, bey der unglücklichen Septembrisirung zu Paris u. s. w. Als eine Zugabe sind verschiedene kleine hierher gehörige Notizen abgehandelt z. E. über die Grösse, Volksmenge,

menge, Kriegsmacht und Einkünfte verschiedener Staaten; über die Münzfüsse; über das neue Maass- und Gewicht-System in Frankreich etc. So sehr sich dieser Kalender durch die Bearbeitung der Materien auszeichnet, so ist anderseits für zweckmässige Zierde durch Kupfer nicht minder gesorgt worden. Die Anzeige der Vorstellungen und Künstler mögen diess vorläufig beweisen. Zuerst ein trefflich gestochenes Bildniss des Herrn Geh. Rath von *Goethe*, nach Tiecks Büste, von Fr. Bolt. 1) Ein Mädchen von Oberhasli. 2) Ein Bauermädchen aus der Gegend von Bern. (Beide colorirt.) Vier Kupfer, welche die neuesten Moden vorstellen. Frühling, Sommer, Herbst und Winter; vier von einem berühmten Künstler verfertigte Blätter. Nun folgen im Text: 1) Staubbach. 2) Pillnitz. 3) Augustenburg. 4) Eine Gegend bey Karlsbad. 5) Die Ruinen auf dem Schlossberge bey Töplitz. 6) Die Spitze des Serails von dem Palast des engl. Gesandten zu Pera aus gesehen. 7) Palast von Aquariva bey Neapel. 8) Ansicht der Stadt Valette auf Malta. 9) Scylla an der Küste von Calabrien. 10) Cabillario auf den Apenninen. 11) Garten und Kloster der Kapuziner bey Syracus. 12) Aussicht zu Lago auf der Insel Ischia.

Alle diese Kupfer, welche von dem geschickten Herrn *J. A. Darnstedt* gestochen sind, werden, so wie der saubere und geschmackvolle Druck, beweisen, dass ich in allem Betracht und aus allen Kräften nach dem Beyfall des Publicums gestrebt habe.

Heinr. Dieterich.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
zur Oster- und Michaelis-Messe 1804
von
Gottlieb August Lange in Berlin.

Es lebe der Fruchtwechsel! Ein Beytrag zu Karbens Schrift über die Einführung der Wechselwirthschaft. gr. 8. 4 gr.

Herbst, J. E. W., Versuch einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse. 3n Bdes 4s St. mit illumin. Kupfern. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Martini, M., der verbesserte und geschickte Haushalter oder sogenannte faule Rechenknecht. Fünfte verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. — Bey bedeutenden Bestellungen und baarer Zahlung findet bey diesem Artikel ein Parthiepreis statt.

Meyer, über den Fruchtwechsel und Futterbau zur Vieh-, Früchte- und Dünger-Vermehrung. gr. 8. 8 gr.

Mehlen, Anleitung zum summarischen gerichtlichen Process. gr. 8. 12 gr.

— — Anleitung zum gerichtlichen Process. 2r Band. 1 Rthlr. 12 gr.

Mehlen, Anleitung zum ordentlichen bürgerlichen Process mit Rücksicht auf die Gerichtsordnungen Schwedisch-Pommerns und Mecklenburgs. 2 Bände. 3 Rthlr.

Morveaus, G., allgem. theoret. und praktische Grundsätze über die sauren Salze oder Säuren zum Gebrauch für Chemisten, Aerzte, Apotheker, Künstler und Fabrikanten. Aus dem Franz. von *D. L. Bourguet* und mit einer Vorrede von *S. F. Hermbstädt*. 3r und letzter Bd. 1 Rthlr. 20 gr.

Rong, theoret. prakt. Handbuch der Tonartenkenntniss. gr. 4. brochirt. (In Commission.) 16 gr.

Rudolphi, K. A., Bemerkungen für Naturforscher, Aerzte und Thierärzte, auf einer Reise nach Frankreich gesammelt. 1r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

La Sublime Scuola italiana overo le piu eccellenti Opere di Petrarca Ariosto etc. Ediziode de Agostino de Valenti. Poeti Vol. IX. Auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Dieser Theil hat auch den besondern Titel:

Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci. Edizione di Agostius de Valenti. Vol. I. Auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Wilmsen, F. P., Gallerie merkwürdiger Thiere, ein unterhaltendes und belehrendes Bilderbuch für Kinder von 7 bis 12 Jahren. 1s Bdchen. gr. 8. mit 12 sauber illuminirten Kupfern, sehr schön gebunden 2 Rthlr.

Wolf, A. F., über die Nervenübel, ein Taschenbuch für das schöne Geschlecht, nebst einem Anhange für das männliche, über Hypochondrie, Gicht und verwandte Uebel. 8. 16 gr.

III. Neue Landcharten.

Atlas der neuen Geographie nach dem Entschädigungsplane.

Aus der in unserer Officin erschienenen Landcharten-Sammlung von 70 Blättern haben wir, zur leichtern Anschaffung derselben, Schulatlasse von 22, 26 und 34 Charten unter folgendem Titel zusammengestellt:

Atlas der neuen Geographie von D. F. Sotzmann, C. Mannert, Stieler und andern berühmten Geographen, nach astron. Ortsbestimm. und dem Entschäd. Plan neu gezeichnet, und nach des Hn. Prof. Fabri Handb. systematisch geordnet, 1804. die wir Liebhabern der Geogr. das Blatt zu 8 gr. oder 36 kr. zur gefälligen Auswahl hiemit offeriren. Man kann durch alle Kunst- und Buchhandlungen Bestellungen darauf machen, so wie in Nürnberg bey der

Kais. priv. Kunst- und Buchhandlung
A. G. Schneider und Weigel.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 125.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Erlangen.

Am 23 April wurde in dem unter der Universität stehenden Gymnasium die öffentliche Prüfung der Zöglinge gehalten, wozu der Conrector Hr M. *Casp. Jac. Besenbeck* mit der zweyten Partikel, *de genio Socratis* (½ Bog. 4.) einlud.

Am 24 Aug. ernannte die philosophische Facultät den Collaborator am Erlangischen Gymnasio und Mitglied des philologischen Seminariums, Hn. *Andreas Neubig* a. Culmbach, und am 29 Aug. den Collaborator am akad. Gymn. in Coburg, Hn. *Heinr. Pertsch* a. Coburg, zum Doctor der Philos. Das von letzterem im Druck erschienene Specimen handelt: *de recta methodo historiae catholicae in Gymnasiis et Lyceis docendae.* (1½ B. 4.)

Auch wurde das Lectionsverzeichniss für das Wintersemester (1 B. 4.) vertheilt und der Anfang der Vorlesungen auf den 15 Oct. bestimmt. Der ordentl. Professoren sind 22, der ausserordentl. 3 (ein Theolog und 2 Mediciner), Privatdocenten 5, Sprachlehrer 3 und Lehrer der freyen Künste 4.

Was sonst noch zum Besten der hiesigen Universität geschieht, davon werden wir dann Nachricht geben, wenn die Hoffnungen und Versicherungen realisirt seyn werden.

Würzburg.

Für die dasige Universität hat der Kurfürst das Blanckische, aus 28000 Nummern bestehende Naturalienkabinet gekauft. Die Bibliothek wird aus den Büchersammlungen der aufgehobenen Klöster ansehnlich bereichert, und das der Universität eingeräumte Gebäude, welches ein Viereck bildet, wird blos zu Auditorien für die Universität und das Gymnasium, zu Versammlungssälen, zur Bibliotkek, zur Aufstellung der Kunst- und Naturalien-Sammlung, zu Laboratorien etc. eingerichtet; den Professoren aber, welchen anfänglich hier freye Wohnungen eingeräumt waren, sind dergleichen anderwärts angewiesen worden.

Moskwa.

(*A. Br. v. Berlin.*) Noch befindet sich in Moskwa keine Sternwarte; aber Hr. *Goldbach* hat einen Riss dazu mitgenommen, und sich über die Einrichtung eines solchen Gebäudes mit unserm berühmten Astronomen *Bode* umständlich besprochen.

Wilna.

Die Einrichtung der hiesigen Universität ist diese. Ein ordentl. Professor hat 2 Curse bestimmt, einen Hauptcurs, z. B. der Moralphilosophie, und darin liest er 3mal wöchentlich, jedesmal 1½ Stunden; dann einen Nebencurs, worin er 2mal wöchentlich Vorträge, jedesmal 1½ Stunden hält. Für den Hauptcurs erhält er jährlich 1000 Silb. R. und für den Nebencurs 500. Folglich ist die feste Besoldung eines Prof. 1500 S. R. jährlich. Dazu erhält er freye Wohnung, oder wenn ihm die angebotene nicht gefällt, 300 S. R. dafür; auch freyes Holz. Für diese besoldeten Stunden bekommt der Prof. kein Honorar. Uebernimmt er noch einen 2ten Nebencurs, so erhält er noch 500 S. R. Ausserdem sind Adjuncten da, oder Prof. extraord., die Nebencurse haben, und für einen derselben auch 500 S. R. erhalten. Ueberdiess ist mit der Universität eine Akademie der Wissenschaften verbunden, deren Mitglieder Wilnaer Professoren sind, und die ihre Sitzungen alle Monate halten. Die ausgezeichneten Vorlesungen werden honorirt. Nächstdem besorgt ein Ausschuss von Professoren das gesammte Schulwesen im Lithauischen, wofür eine eigne reichliche Besoldung bestimmt ist. Der Decan einer Facultät erhält jährl. 200 S. R., der Rector weit mehr; beide wechseln und werden gewählt. Die Wahl ihrer Lehrer steht ganz und ausschliesslich bey dem akademischen Senate. Stirbt ein Professor, so erhält seine Familie sogleich ein ganzes Jahrgehalt, und nach Maassgabe seiner Dienstjahre dann jährl. Pension. Die geringste ist 300 S. R. jährl. Nach 20 Jahren ist der Professor *emeritus*, erhält Zeitlebens, oder statt seiner die Familie, seine ganze Besoldung. Der Professor steht in der 7ten Rangclasse, d. i. in der Classe der Majors, wo-

wodurch zugleich seine Kinder auch diesen Rang erhalten, und den Anspruch auf alle Dienste im Staate, die sonst nur mit Adlichen besetzt werden. Uebrigens tragen die Professoren ihre Uniform. Der jährliche Fonds der Universität ist 142,000 S. R. (*A. Br. v. Wilna.*)

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Den 28 Jul. hielt Hr. Prof. *Heeren* zu Göttingen in der Sitzung der K. Soc. d. Wiss. eine Vorlesung: *Explicatio Planiglobii, orbis terrarum faciem exhibentis, ante medium seculi XV summa arte confecti; agitantur simul de historia mapparum geographicarum recte instruenda consilia.* Gelegenheit hiezu hatte dem Vf. ein Denkmahl aus dem Museum des Cardinals Borgia gegeben, wovon ihm dieser einen Kupferstich zugesendet hat.

Der Senator *François de Neufchateau* hat für denjenigen Zögling der Lyceen, welcher den besten Aufsatz über Bonapartes Besteigung des Kaiserthrons liefern wird, einen Preis ausgesetzt.

Den 8 Fructidor hielt das *Athénée des Arts* zu Paris eine öffentl. Sitzung, worin Hr. *Ferd. Bayard* zuerst Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft seit der letzten Sitzung ertheilte. Hierauf wurden die Medaillen vertheilt, eine an Hn. *Rousseau*, die 2te an Hn. *Honoré*, welche die Statue der Jeanne d'Arc gegossen haben, und die dritte an Hn. *Retout*, den Erfinder eines neuen Maasstabes. *Ferd. Bayard* und *Clavareau*, der zweyte Secretair, machten die Namen derer bekannt, die der Ehrenerwähnung waren gewürdiget worden. *Lemere* für seinen *Cours theorique et pratique de langue latine; Gondelot* für seine Abhandlung *sur la construction de la coupole de la Halle au blé de Paris; Wranken* für seine mit Zusätzen bereicherte Uebersetzung von Franks *Toxikologie*, *Houel* für seine *Histoire naturelle des deux éléphans mâle et femelle de Museum de Paris;* und *Bazaine* für seinen neuen Maasstab würden unter jener Anzahl ausgezeichnet worden seyn, wären sie nicht selbst Mitglieder der Gesellschaft gewesen. Endlich folgten Vorlesungen in folgender Ordnung. Hr *Duchesne* über den Guss der Statue, Jeanne d'Arc; *Pomier* über *Retouts; Leblond* über *Pazaine's* Maasstab; kleine Poesieen von *Raboteau* und *Constant* wurden mit Vergnügen angehört; sehr interessant war eine Notiz von *Fayelle* über *St. Lambert. Taillessons* Bemerkungen enthielten treffliche Vorschriften über die Mahlerey. *Luce de Lancival* verlas den dritten Gesang seines Gedichtes *Achille à Scyros.*

Die Akademie der schönen Künste zu Mailand hat folgende Preise ausgesetzt 1) in der Architectur: *Eine grosse Militairschule.* Pr. Medaille von 60 Zechinen. 2) In der Mahlerey: *Aegisths Tod. Lucians* Beschreibung eines diess Sujet darstellenden Gemähldes soll den Concurrenten zur Norm dienen. Pr. Med. v. 120 Zech. 3) In der Bildnerey: *Ein Basrelief, die Musen um Alfieris Grab* darstellend. Pr. Med. v. 40 Zech. 4) In der Gravure: *Ein noch nicht gestochenes gutes Werk*, wenigstens 60 franz. Zoll ins Gevierte. Pr. 30 Zech. 5) In der Zeichenkunst: *Alkäos und Sappho in Elysium auf der Lyra spielend, um sie versammeln sich Schatten, um den erhabnen Gesang des Einen und den zärtlichen der Andern zu vernehmen.* Die Idee ist entlehnt aus Horaz Oden II, 12. — Pr. Med. v. 30 Zech. 6) Ornamenten-Zeichnung: *Zwey Verzierungen, eine für die korinthische, die andre für die ionische Ordnung.* Die erste soll anspielen auf Gesetz und Gerechtigkeit, um einen Gerichtssaal zu zieren, die zweyte soll anspielen auf Handel und Landbau. — Pr. eine Med. von 20 Zech.

Die Ges. d. Landbaues zu Grenoble hat die Preisfrage vom vorigen Jahre: *Quels sont les moyens de parvenir efficacement à une exacte limitation des terres?* weil keine der eingelaufenen Abhandlungen ihr Gnüge geleistet hat, für folgendes Jahr von neuem aufgegeben.

Die Akademie der Wissenschaften, schönen und mechanischen Künste zu Rouen hat für d. J. 13 folgende Aufgabe vorgelegt: „*Donner les plans détaillés et raisonnés, d'une secheril à l'usage des teinturiers sur coton filé, la plus propre à épargner les frais de chauffage, et sous la condition de n'employer d'autre combustible que le charbon de terre.*" Termin 15 Messidor im J. 13, Pr. eine goldne Med. von 300 Fr. an Werth. Ein Freund der Künste und Wissenschaften, welcher unbekannt zu bleiben wünscht, hat der Akademie einen Preis von 300 Fr. geliefert für denjenigen, welcher das Elogium auf *J. B. Descamps*, Mahler der flamändischen Schule und ersten Professor der Frey-Zeichenschule zu Rouen, verfertigt.

Die unter dem Namen: *Freye Gesellschaft von Liebhabern der Literatur, Künste und Wissenschaften* 1801 errichtete und im vorigen Jahre von dem Kaiser bestätigte gelehrte russische Gesellschaft, welche bereits 30 Mitglieder, und darunter die besten Köpfe der Nation zählt, ist jetzt mit der Herausgabe einer periodischen Schrift beschäftigt, wovon bereits die erste Nummer unter der Presse ist, und 14 Bogen stark seyn wird. Sie enthält beynahe lauter Original-Aufsätze in Prosa und Versen, nebst einer kurzen Geschichte der Gesellschaft bis auf ihre vom Kaiser durch das Schuldirectorium erfolgten Bestätigung. Seit dem Anfange dieses Jahres erscheint hieselbst ein für Russische Literatur sehr interessantes Journal von *Martinow* unter dem Titel: *Der nordische Bothe.* (*A. Br. v. St. Petersb.*)

III. Oeffentliche Lehranstalten.

Die Unterrichtsanstalten der Juden sind nunmehr in den Bayerischen Landen ebenfalls der Aufsicht des General-Directoriums der Schulen und Studien unterworfen worden. Die Juden können künftig ihre Kinder auf alle Schulen und Universitäten des Landes schicken. Ist eine jüdische Gemeinde reich und zahlreich genug, um eine besondere Schule zu errichten; so soll sie dem General-Directorium Bericht erstatten, und in allem, was nicht die Religion betrifft, sich der Form für die übrigen Lehranstalten gemäss einrichten. Wo diess nicht möglich sey, sollen sie ihre Kinder in die christlichen Schulen schicken, um daselbst lesen, schreiben und rechnen zu lernen: Der Generaldirector aber ist beauftragt, darauf zu sehen, dass sie in ihrer Gewissensfreyheit auf keine Weise eingeschränkt werden.

D. 7 Fructidor wurden unter die Eleven der Centralschule zu Versailles zum letzten Male Preise vertheilt. An die Stelle dieser Schule tritt nunmehr ein Lyceum.

D. 20 Messidor vertheilte Hr. *Fourcroy*, als Director des öffentl. Unterrichts, nebst Hn. *Arnault*, Mitgl. d. Nat. Inst., und den General-Administratoren des französischen Prytaneums in Gegenwart des Präfecten der constituirten Autoritäten des Seine- und Aisedepartements, und mehrerer Mitglieder des Senats und Nat. Inst. die Preise unter die Zöglinge dieses Instituts. Hr. *Crouzet*, Aufseher des Prytaneums eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er sich zu zeigen bemühete, dass für den, der die Ueberzeugung habe, er könne sich zu allem fähig machen, in Wissenschaften und Künsten nichts unmöglich sey. Die Mittel dazu seyen Arbeit, strenge Oekonomie der Zeit, Betrachtung grosser Muster, und vor allem fester ausdaurender Wille, wodurch weit mehr, als durch eine besonders privilegirte Organisation, die grossen Männer aller Zeit den Gipfel des Ruhms erstiegen. Hierauf führten die Zöglinge ein Schauspiel auf: Scipio der Afrikaner, in einem Act von Hn. *Arnault*. Ein Kriegsgesang, von denselben Zöglingen aufgeführt, folgte, der Text von Hn. *Crouzet*, die Musik von Hn. *Wilhem*, einem ehemaligen Zöglinge.

D. 29 Thermidor wurden von dem Präfect des Seine- und Aisedepart. die Preise an die Zöglinge der 3 Centralschulen vertheilt, wobey Hr. Prof. *Perreau* in einer Rede diesen Schulen ihren gerechten Tribut ertheilte, und an die wichtigen Dienste erinnerte, welche sie geleistet haben.

D. 5 Fruct. vertheilte der erste Präsident des Cassationstribunals in Paris, in Anwesenheit vieler Mitglieder des Tribunats und anderer Rechtsgelehrten die Preise in der *Université de Jurisprudence*. Der Generaldirector der Universität stattete Bericht über die Arbeiten dieser Anstalten ab. Hr. *Gin*, Präs. d. Ges. d. richterlichen Wohlthätigkeit, welche die Universität wieder hergestellt hat, verlas eine Abhandlung; 17 Mitglieder aus der Ordnung der *éleves avocats* vertheidigten eine Thesis *sur la paternité et la filiation*, Hr. *Boutord* darauf eine Abhandlung über das Geschäft des Advokaten, welche den ersten Preis der Beredsamkeit erhielt; und endlich nahm der Präsident wieder das Wort, mit verdientem Lobe die Zöglinge für die Vergangenheit zu belohnen und für die Zukunft anzufeuern; worauf er die Preise vertheilte.

In Marseille, Montpellier, Toulouse, Bordeaux, Poitiers, Orleans, Nantes, Rennes, Caen, Rouen, Amiens, Douay, Bruxelles, Strasburg, Mainz, Metz, Nancy, Reims, Turin, Grenoble, Lyon, Genf, Besançon und Dijon, werden gegen Ende des französischen Jahres Prüfungen wegen Zulassung zu der *Ecole polytechnique* angestellt. Die Wissenschaften, worauf dabey Rücksicht genommen werden soll, sind 1) Arithmetik und Erörterung des neuen Maassystems, 2) Algebra, 3) Theorie der Proportionen, Progressionen und Logarithmen, 4) Elementar-Geometrie, rechtwinklichte Trigonometrie und Gebrauch der Sinustafeln, 5) Haupteigenschaften der Kegelschnitte, 6) Statik, vornehmlich auf Gleichgewicht einfacher Maschinen angewendet, 7) Aufsätze über einen von dem Examinator aufgegebenen Gegenstand, 8) Kenntniss im Zeichnen. Es werden zu diesem Examen bloss zugelassen 1) geborne Franzosen von 16—20 Jahren, 2) solche die zwey Feldzüge in einer republikanischen Armee mit gemacht, oder drey Jahre Kriegsdienste gethan haben, bis zum 26 Jahre, 3) Jeder Candidat muss dem Examinator erklären, welchem Geschäft er sich widme, (Land- und Seeartillerie-Ingenieur Wissenschaft, Brücken- und Strassenbau, bürgerliche und Schiffsbaukunst, und Minirkunst verstatten den Einlass), 4) Unterofficiere und gemeine bey der Artillerie von den Sapeurs und Mineurs werden, wenn sie, nach dem Zeugniss der Professoren dieser Anstalten, hinlängliche Kenntnisse sich erworben haben, bis zum 30 Jahre zugelassen. In diesem Falle erhalten sie Pässe nach Paris, um sich zu dem Examen der polytechnischen Schule zu stellen. — Alle, welche Armuth halber sich nicht zu dem Examen würden stellen können, erhalten den Sold eines Artillerie-Sergeanten, der ohne Proviant marschirt.

Die von den Jesuiten vor einigen Jahren gestiftete Schule, wozu der Pater-General *Gruber* meh-

mehrere Lehrer aus dem Regensburger Jesuiten-Collegio soll verschrieben haben, wird nächstens eine öffentliche Prüfung anstellen. Die Anzahl der Kostgänger und Schüler soll sich bereits über 300 belaufen. (*A. Br. v. St. Pet.*)

Die unter *Mariens* Schutze und unter des berühmten Stifters *Demidows* unmittelbarer Aufsicht blühende Commerzschule hat bekannt machen lassen, dass sie jetzt diejenigen Zöglinge, welche ihre Studien vollendet haben, bey Kaufleuten auf 3 Jahre in die Lehre geben will. Der Lehrherr ist verbunden einem solchen Zöglinge ausser Tisch, Wäsche und andern Bedürfnissen 200 R. Gehalt im ersten Jahre und in den folgenden 250 Rbl. zu geben. — Dagegen werden neue Zöglinge in die Anstalt aufgenommen, welche aber bereits gut Russisch lesen und schreiben, und die ersten 4 Regeln der Arithmetik inne haben müssen. — Die Anstalt selbst ist eigentlich auf 62 Zöglinge berechnet, wozu noch gegenwärtig 25 Pensionäre kommen, für welche von den Angehörigen bezahlt wird. (*A. Br. v. St. Pet.*)

IV. Censurangelegenheiten.

Zufolge eines Befehls des Polizeyministeriums ist auf dem linken Rheinufer das Einbringen der Hamburger, Frankfurter, Leidner und Aschaffenburger Zeitungen verboten; ein gleiches Schicksal ist allen denjenigen *aufrührerischen* Schriften gedroht, welche die Mine haben, die französische Regierung Napoleons zu verläumden, etwas über Frankreich sagen und die Ruhe stören zu wollen.

V. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Dichter *Cheraskow* hat die Geschichte von Minin und Pojarsky zum Stoff seines Schauspiels: *Das befreyte Moskwa*, genommen.

Da durch die Errichtung der Normalschulen von Katharina wenigstens so viel ist bewirkt worden, dass der gemeine Mann in Russland selbst auf den Dörfern seine Muttersprache lesen und allenfalls auch schreiben kann: so haben einige Aufkäufer die Speculation gemacht, den Bewohnern der Landstädte und des platten Landes ganze Fuhren russischer Bücher zuzuführen und gegen Butter, Grütze u. dergl. umzusetzen. Diese Speculation soll unerwartet gut einschlagen. Die Auswahl wird wohl freylich nicht die zweckmässigste seyn, es kommt aber dadurch doch eine Masse von Ideen unter einer Menschenclasse in Umlauf, die bis jetzt gewiss wenig von Ideen wusste. Was wird die Wirkung davon bey einer genievollen Nation wie die Russische in dem Laufe eines Jahrhunderts seyn? — Auch besuchen bereits Russische Buchhändler mit vielem Vortheile die Jahrmärkte an den Persischen Gränzen. Welch einen Weg bahnt sich nicht dadurch Europäische Cultur und Literatur zum Orient, vorzüglich Französische und Deutsche, da die Russische bis jetzt vorzüglich in Uebersetzungen aus diesen Sprachen besteht. (*A. Br. v. Russl.*)

Die neue Kursalzburgische Regierung erwarb sich gleich anfangs das Verdienst, junge talentvolle Bergwerksbeamten zur weitern Ausbildung ihrer Kenntnisse auf Reisen zu schicken. So giengen im May v. J. Hr. *Kendelbacher*, der bereits mehrere Jahre hindurch die Bergwerke seines Vaterlandes bereiset und sich durch mineralogische Aufsätze den Beyfall der Kenner erworben hat, und Hr. *Mielichhoefer*, nach Freyberg, um dort einen Lehrcursus der Bergakademie beyzuwohnen und nach Endigung dieses Cursus schickte die Regierung den Kunstmeister Hn. *Gainschnigg* dahin, um mit den beiden erwähnten Bergofficianten die Bergwerke im Erzgebirge zu bereisen. Nach Vollendung dieses Geschäfts sind jetzt die Hn. *Kendelbacher* und *Gainschnigg* auf einer Reise nach den Berg- und Hüttenwerken in Schlesien und Böhmen, Hr. *Mielichhoefer* aber auf einer Reise ins Mansfeldische und auf den Harz begriffen; die erstern kehren aus Böhmen nach dem Salzburgischen zurück; letzterer wird die Rückreise durch Schlesien und Ungarn machen. (*A. Br.*)

Der Med. R. und Prof. zu Salzburg Hr. Dr. *Grossi* macht auf Kosten des Kurfürsten eine Reise durch Frankreich, England, Portugall, Italien und Deutschland.

Eine Reise durch Deutschland, Holland, Frankreich und England macht der dän. Lieuten. Hr. *la Sonné*, um die Nivellirkunst zu studiren, auf Kosten seines Königs.

Die geschicktesten Kupferstecher in Paris arbeiten an einem Stiche der Zeichnungen des Hn. *Alibert*, Arztes an dem Hospital St. Louis, über die Hautkrankheiten. Das Werk wird nächstens, schön colorirt, erscheinen.

In dem Bambergischen sind alle Pfarrer angewiesen worden, alle Vierteljahre die Geburts-, Sterbe- und Verehlichungs-Tabellen ihrer Bezirke den Landphysicis verabfolgen zu lassen.

Druckfehler. Intell. Blatt No. 104 S. 851 Z. 21 von oben st. *Wiederherstellung des französischen Religionswesens* l. *Wiederherstellung des katholischen Religionswesens*. S. 852 Z. 7 v. oben st. *demselben* l. *denselben*. No. 87 S. 714 Z. 2 v. unten st. *K. K. Gerichtsvisitation* l. *K. R. Kammergerichtsvisitation*.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 126.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Collegienrath Dr. *Frese* ist zum Auffeher über das General-Hofpital in Moskwa ernannt und zum Etatsrath befördert worden. (*A. Br. v. St. Pet.*)

An des verftorbenen Grafen *Valerian Subows* Stelle ift der General von der Infanterie und Ritter mehrerer Orten, Hr. *von Arakfchejew*, zum Chef des adelichen Ingenieur-Cadettencorps ernannt worden. Er diente unter dem ehemaligen Grofsfürftlichen Regimente in Gatfchina. (*A. Br. v. St. Petersb.*

Hr. Dr. *Kluge* in Berlin ift zum Mitglied der Gefellfchaft naturforfchender Freunde aufgenommen, und Hr. Dr. Med. *v. Könen* als Ober-Medicinal- und Ober-Sanitäts-Rath beym Ober-Collegium medicum in Berlin angeftellt worden.

An *Wunders* Stelle ift Hr. D. *Karl Adolph Völker*, bisher Paftor zu Rothenftein im Weimarifchen, zum Superintendenten in Dornburg ernannt worden.

Hr. D. *Horckel*, aufserord. Prof. d. Med. zu Halle, ift zum ord. Profeffor ernannt.

Der bekannte *Leffeps*, bisher Untercommiffär der Handelsverhältniffe, ift zum Generalcommiffär in Aegypten ernannt worden.

Hr. D. *Friedr. Wilh. Ant. Lairiz*, bisheriger Regierungs-Auscultator zu Bayreuth, ift zum Actuarius und zweyten Juftizamtmann in Weidenberg bey Bayreuth befördert worden.

Hr. Prof. und Conf. R. D. *Chph. Friedr. Ammon* in Göttingen, ift in gleicher Qualität nach Erlangen, an des nach Ansbach abgegangenen Hn. Conf. R. *Hänlein* Stelle gegangen.

Der bisherige Confulent der Landftände in Stuttgard, Hr. D. *Karl Heinr. Gros*, hat feine ehemalige juriftifche Lehrftelle in Erlangen wieder eingenommen, und an Hn. HR. *Klübers* Stelle ift Hr. D. *Adolph Felix Heinr. Poffe* in Roftock gekommen.

Hn. Raths *Karl Chr. Langsdorf* Stelle, als Prof. der Mathematik, in Erlangen nimmt der bisherige aufserord. Prof. zu Leipzig, Hr. *Heinr. Aug. Rothe* ein.

Hr. D. *Dietz*, zeitheriger Sub-Rector in Güftrow, ift von dem Herzog von Strelitz als Rector an die Domfchule zu Ratzeburg berufen worden und hat diefe Stelle angenommen.

An der ungarifchen Univerfität zu Pefth ift der bisherige Profeffor der Staatengefchichte an der königl. Akademie zu Prefsburg, Hr. *Matthias von Mefzáros*, zum Prof. der Statiftik, und Hr. *Alexius Ágofton*, D. der Chir., zum Prof. der Oculiftik mit dem Charakter eines Landes-Oculiften ernannt worden. Der fehr gefchickte ungrifche Oculift, Hr. *Koritáry*, der mit *Ágofton* bey Befetzung der vacaten Profeffur concurrirte, ift als Oculift nach Petersburg berufen worden.

Hr. *Karl Georg Rumi*, bisheriger Präfect am Erziehungsinftitut zu Käsmark und aufserordentl. Prof. d. Mathematik am dafigen Lyceum, ift zum Prof. d. Philologie, Mythologie und Archäologie am Käsmarker Lyceum ernannt worden. Die vacant gewordene Präfecten-Stelle am Erziehungsinftitut zu Käsmark erhielt der bisherige Conrector zu Ofgyan, Hr. *Stephan Sajben*, der zugleich zum Prof. der Mathematik am Käsmarker Lyceum ernannt wurde. An diefem Lyceum find nun bereits fünf Profefforen für den Vortrag der höhern Wiffenfchaften angeftellt, und noch foll ein befonderer Profeffor des ungarifchen Rechts erwählt werden.

Hr. *Poperzer*, feither dritter Prof. am evang. Gymnafium zu Leutfchau in Ungarn, hat den Ruf als Prediger in Grofschlagendorf im Zipfer Komitat erhalten.

An die Stelle des verftorbenen Rectors am Schemnitzer Gymnafium, Hn. *Járofy's*, und zugleich zum Präfecten des neuen Erziehungsinftitutes zu Schemnitz ift Hr. *Kanka*, bisheriger Präfect am Erziehungsinftitut zu Cfetnek im Gömörer Komitat, berufen worden.

II. Todesfälle.

Am 17 Jul. ft. im 75ten Jahre f. Alters *Joh. Samuel Preu*, Archidiacon, Confiftorialis und Scholarch zu Weifsenburg im Nordgau, Verfaffer einer Symotheologie und einiger andern Schriften.

Zu Bologna ft. d. 1 Sept. *Louis Victor Sorjoli*, bekannt als Dichter, Vf. der Annalen von Bologna, und einer Ueberfetzung des erften Buchs von Tacitus Annalen, 73 J. alt.

D. 15 Sept. ft. zu Leifsnig der Arzt D. *Joh. Ludw. Krähe*, 48 J. alt.

Den 27 Sept. ft. zu Magdeburg *Karl Daniel Küfter*, Conf. R., Infpector und erfter Prediger der ref. Gemeinde, 78 J. alt.

Am 17 Oct. ft. zu Berlin Hr. *Karl Auguft v. Struenfee*, Königl. geh. Staats- und Kriegs-R. und dirig. Minifter beym General-Ober-Finanzdirectorium, Chef des Departements v. Accife-, Zoll-, Fabriken-, Manufactur-, Salz- und Commerz-Sachen, auch der Seehandlung, Ritter des rothen Adler-Ordens, 70 J. alt. Er war geb. den 18 Aug. 1735 in Halle, wo fein Vater, der nachher Generalfuperintendent in Rendsburg wurde, damals als Oberprediger ftand. *St.* ftudirte zuerft Theologie, bildete fich zu einer akademifchen Lehrftelle, wurde Dr. der Philofophie, und 1757 in Liegnitz Prof. der Philof. und Mathematik. Dann ging er nach Kopenhagen, wo er 1770 als dän. Juftizrath und Finanzintendant angeftellt wurde. Er privatifirte nachher einige Jahre in Schlefien, 1777 wurde er Director des Bankocomptoirs in Elbingen, kam 1782 nach Berlin als geh. Ob. Finanz-Rath und Director der Seehandlung. Er erhielt von der dänifchen Regierung 1789 den Adel mit dem Beynamen *v. Karlsbach*. 1791 ernannte ihn König Friedrich Wilhelm II zum Staatsminifter, und der jetzige König ertheilte ihm 1800 den rothen Adlerorden. Seine in die Kriegs- und Handlungswiffenfchaft und in das ftaatswirthfchaftliche Fach einfchlagenden Schriften find bekannt. Auch find feine Auffätze in der Berlinifchen Monatsfchrift für die Finanzwiffenfchaft erheblich. Vor feinen Abhandlungen über wichtige Gegenftände der Staatswirthfchaft, B. I. Berlin Unger 1800 fteht fein Bildnifs, das fich auch vor der Berlin. Monatfchrift Jul. 1792 und im Berlin. Tafchenkalender 1793, fo wie vor dem 50ften Theil der Krünitzfchen ökonomifchen Encyklopädie befindet.

Am 19 Oct. ftarb Hr. D. *Auguft Bode*, ein junger Mann von ausgezeichneten Talenten und regem Eifer für die Wiffenfchaft, der fich durch Herausgabe der *Polychorda*, des *Bajazet* und anderer Schriften rühmlich bekannt gemacht hat, und feit einigen Jahren in Weimar privatifirte. Die Jen. A. L. Z. verdankt ihm einige fchätzbare Beyträge.

Zu London ft. der berühmte Philolog *Twining*.

III. Cenfurangelegenheiten.

In Spanien ift die von *Portalis* bey Gelegenheit des Concordats gehaltene Rede, weil fie voll gefährlicher Grundfätze fey, verboten worden.

Wir erwarten jetzt die Erfcheinung neuer Cenfur-Gefetze. Bis jetzt war die Cenfur der zum Druck beftimmten Mfpte dem jedesmaligen Civil-Gouverneur übertragen und die Polizey führte eine Art von Mitauffицht, vorzüglich über die einkommenden Bücher. Jetzt wird eine Commiffion von 4 Profefforen wahrfcheinlich der Akademie niedergefetzt, welche den Manufcripten das *imprimatur* ertheilen werden, und bey welchen fich auch die Buchhändler werden Raths erholen können, im Fall fie bey dem Debüt eines Buches Bedenken tragen, da fie für den Inhalt haften müffen. Die neuen Cenfur-Gefetze werden übrigens unftreitig der liberalen Denkungsart *Alexanders* angemeffen feyn. (*A. Br. v. St. Petersb.*)

IV. Kunft-Nachrichten.

Der Director des deutfchen Theaters hat bey der Rückkehr von feiner Reife von dem Kaifer einen fchönen brillantenen Ring, und einen neuen Zufchufs von 15000 Rubl. erhalten. Das Orchefter, welches er mitgebracht hat, foll ihm allein an 25000 Rbl. jährlich koften. Der Mufikdirector ift Hr. *Neukomn*, ein Schüler *Haydns*, und man mufs geftehen, dafs jetzt das Orchefter alles leiftet, was man nur erwarten kann. Er ift auch Componift. Unlängft wurde von ihm ein Intermezzo: *Die neue Oper oder der Theaterprincipal* gegeben. (*A. Br. v. St. Petersb.*)

V. Vermifchte Nachrichten.

Hr. *Georg Heinrich Lünemann*, Collaborator am Gymnafium zu Göttingen, der fich der gelehrten Welt durch feine Preisfchrift: *Defcriptio Caucafi gentiumque Caucafiarum ex Strabone*, bekannt gemacht hat, ift jetzt mit einer neuen Ausgabe von *Schellers* Hand-Lexicon befchäftigt, und wird auch bald ein neues Stück vom *Strabo*, Perfien enthaltend, bearbeiten.

Hr. Prof. *Fichte* in Berlin hat für den bevorftehenden Winter folgende Vorlefungen angekündigt: 1) Wiffenfchaftslehre. 2) Grundprincipien der Lehre vom göttlichen, dem innern und äufsern Rechte, (gewöhnl. natürliche Theologie, Moral und Rechtslehre genannt.) 3) Ladet er das Publicum ein zu einer populären philofophifchen Unterhaltung durch Vorträge, die ein philofophifches Gemählde des gegenwärtigen Zeitalters zu liefern, fich beftreben werden. — Ob Hr. *Fichte* zu Oftern k. J. nach Landshut gehe, ift noch nicht entfchieden. (*A. Br. v. Berlin.*)

Der Ingenieur *J. B. Poirfon* hat eine neue Charte von Frankreich verfertiget, welcher er folgenden ausführlichen Titel giebt: *Charte administrative de la France, divifée en 108 departements,*

ments, et en 444 arrondissemens communaux, avec les 6521 justices de paix ou cantons; se divisant en outre en 31 sénatoreries ou tribunaux d'appel, en 16 arrondissemens de cohortes de la Légion d'honneur, en 29 conservations forestieres et en 27 divisions militaires; avec les routes et relais de postes et la distance d'un lieu à un autre chiffré le long des routes. Paris, chez Jean 1804. Preis 10 Fr.

Mr. *L. F. Cauchy*, Archivar des Senats und Mitglied der Ehrenlegion, eignete unlängst eine lateinische Ode dem Kaiser Napoleon zu, worin er diesen als den Wiederhersteller des Religions-Cultus preist: *Le rétablissement du culte catholique. Ode latine addressée à S. M. l'Empereur des Français — avec la traduction française.* Der Sänger beginnt so:

At unde tanto sollicitae fremunt
Gentes tumultu? Quae mala, pallido,
Surgens Averni fonte, pestis
Aethereas vitiavit auras,

Horrenda visu? mille manus, pedes
Et mille monstro tortilibus caput
Micat colubris, ora tristi
Felle virent, Stygiâque tabe.

In dieser Manier fährt er fort, die Greuel des Unglaubens und der Anarchie zu schildern, die Frankreich so lange zerrütteten, bis es dem Einzigen gelang, die gute alte Zeit zurückzuführen.

Mr. *Castera* hat *Staunton's* Reise in's Innere von China und der Tatarey unter dem Titel: *Voyage dans l'interieur de la Chine et en Tartarie fait dans les années 1792, 1793 et 1794*, aus dem Englischen ins Französ. übersetzt. Diese Uebersetzung ist bey Buisson in Paris in 5 Octavbänden äusserst splendid gedruckt erschienen. Der Uebersetzer schickt einen kurzen Abriss der chinesischen Geschichte voraus, und fügte auch noch *Hüttner's* Reise nach China hinzu, von welcher Mr. *Peuchet* im Moniteur v. 16 Aug. 1804 N. 328 die Nachricht ertheilt: „*c'est en quelque sorte le contrôle de celui de Mr. Macartney, et il ne manque ni de merite, ni d'interêt.*"

Eine Gesellschaft französ. Aerzte hat sich zur Herausgabe einer: *Bibliotheque médicale, ou Recueil periodique d'extraits des meilleurs ouvrages de médecine et de chirurgie*, vereiniget, welche die Wissenschaft mehr begründen, und die neuen Versuche zur Aufhellung einzelner Zweige gründlich und unpartheyisch beurtheilen soll. Bis jetzt sind davon 2 Bände erschienen.

Die zu *Luthers* Denkmahl eingelaufene Summe beläuft sich gegenwärtig auf 2606 Rthlr.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Vor einigen Jahren machte schon Hr. Hauptmann *von Archenholz* in seiner Minerva so wie mehrere literarische Zeitschriften auf folgendes Werk:

Die National-Oekonomie, ein philosophischer Versuch über den National-Reichthum und die Mittel ihn zu befördern, von Julius Graf Soden.

aufmerksam. Es ist die Frucht eines vieljährigen Studiums und einer langen Geschäftslaufbahn, und jetzt seiner Vollendung nahe.

Von diesem Werke, dessen Tendenz ist, in der *National-Oekonomiekunde* eine ganz neue Wissenschaft zu begründen, aus welcher die Staatswirthschaft erst abgeleitet werden muss, welches also die gesammte Staatswirthschaft nach *ganz neuen* Ansichten in sich fasst, erscheint der erste Band, in gr. 8. gedruckt, zuverlässig zu Ostern 1805, so wie der 2te und 3te Band spätestens Michaelis 1805 oder Ostern 1806. Subscribenten erhalten diess Werk bis Jubil. Messe 1805 20 pr. C. wohlfeiler, als nachher der Ladenpreis seyn wird, welcher gleich nach der Erscheinung bekannt gemacht wird. [illegible] bittet desshalb an Unterzeichneten sich zu a[illegible]ren, und Exemplare auf Schreibpapier besonders zu bestellen.

Wenn schon der Verfasser es nur einen Versuch nennt, so glaubt man doch kühn behaupten zu können, dass es jetzt und künftig, so wie *Smiths* bekanntes Werk, das Handbuch jedes Staatsmannes, überhaupt aber keinem Geschäftsmanne entbehrlich seyn wird.

Leipzig, im September 1804.

Johann Ambrosius Barth.

Naturgeschichte.

Lathams, Joh., Uebersicht aller Vögel, mit 136 ausgemahlten Kupf. a. d. Engl. von *J. M. Bechstein*, 6 Bände und einem Anhang, gr. 4. 25 Rthlr. 12 gr.

Bechsteins getreue Abbildungen aus allen Naturreichen 5 Bände, in 500 illum. Kupfertafeln und einer Erklärung. gr. 8. 33 Rthlr. 8 gr.

Beide sehr interessante Werke enthalten getreue Zeichnungen nach der Natur, und sind in allen Kunst- u. Buchh. zu haben, so wie in Nürnberg in

der Kaiserl. privil. Kunst- u. Buchh.
A. G. Schneider u. *Weigel.*

Neue

Neue Bücher des *Industrie - Comptoirs in Leipzig* Michaelis - Messe 1804.

Aesthetik der Toilette, oder Winke für die Damen, sich geschmackvoll und nach den Regeln der Mahlerey anzukleiden. Mit 18 zum Theil schwarzen, zum Theil ill. Kupfern in 8. holl. Schrbp. Preis 5 Rthlr.

Bemerkungen über die Theorie, und richtige Zusammenstellung der Farben. 16 gr.

Bilderbuch, neues, für Kinder; französisch und deutsch. 20stes Heft mit colorirten Kupfern. 16 gr.

Canale, Principes de Dessein à l'usage des Elèves et des amateurs de cet art; en 52 planches in Fol. 6 Rthlr. Auch deutsch.

Carricaturen, die Zahlen vorstellend 1 bis 9. Fol. 4 gr.

Darstellungen der bekannten Völker, vom Professor *Leonhardi*; 21 und 22stes Heft mit ill. Kupfern in 4. 8 gr.

Magazin zur Beförderung der Industrie, vom Rechtskons. *Hempel*. II Bandes 6s und 7s oder 14s und 15s Heft in 4. mit Kupf. 12 gr.

Magazin des Luxus und des neuesten Geschmacks, der vornehmen und feinen Welt, in Quer-Fol. mit 17 ill. Kupf. Velin-Pap. 3 Rthlr.

Magazin des Schrecklichen, herausgegeben vom M. *Kerndörfer*; 3s Heft mit Kupfern in 8. 12 gr.

Mahlerische Reisen durch einige Provinzen des Russischen Reiches; französisch und deutsch, von *C. G. G. Geissler* und *F. Hempel*. 1r Theil mit 10 ill. Kupfern in Fol. Velin-Pap. 6 Rthlr.

Tableaux pittoresques des moeurs, des usages, et des divertissemens des Russes, Tartares, Mongoles et autres Nations de Russie. etc. 6 Rthlr.

Martens, D. Beschreibung und Abbildung der venerischen Krankheiten, lateinisch und franz. Mit 24 kol. Kupf. in kl. Fol. Velin-Pap. 9 Rthlr.

Rocholls Handbuch der Gärtnerey; in alphabetischer Ordnung.

Rosen, die, vom D. *Rössig*. Französisch und deutsch; 7s Heft mit 5 col. Kupfern in Fol. Velin-Pap. 2 Rthlr.

Strafen der Chinesen. Nach dem Engl. deutsch und franz. 2s Heft mit col. Kupfern in Fol. Velin-Pap. 2 Rthlr.

The State of de Nation, oder so wird man seine Last los, bildlich dargestellt, in Fol. 8 gr.

Vollständige Anweisung für Schneider; oder ausführliche Entwickelung der Grundsätze eines richtigen Geschmacks zur schönen Ankleidung: Nach dem Englischen bearbeitet. Mit Kupf. 8. 18 gr.

III. Nöthige Erklärung

an die Leser der theologischen Annalen des Hn. Professors Wachler in Marburg.

Ich bekenne mich hiermit zum Verfasser der *ausführlichen Erklärung der Weihungen aller Propheten des alten und neuen Testaments* etc. Leipzig 1804 — und dürfte mich beklagen, dass diese Schrift in den theologischen Annalen St. 36 d. J. so äusserst ungerecht recensirt worden, indem man ihren Inhalt nicht einmal angezeigt, und die von mir gegebenen Ansichten sogar verdrehet hat. Nur beyläufig gesagt, der Rec. hat gelogen, wenn er sagt, ich behaupte, den Weihungen der Propheten läge keine Thatsache zum Grunde; ich machte vielmehr auf diese immer aufmerksam und zeigte, wie sie poetisch dargestellt werde. Meiner Uebersetzung soll an vielen Stellen die erfoderliche Sprachrichtigkeit und Genauigkeit fehlen. Warum hat der Rec. diese Stellen nicht angeführt? Welche meiner philologischen, exeget. und histor. Anmerkungen sind, neben den richtigen, unrichtig und schlecht? Von Recensenten lerne ich gerne. Daher hätte Hr. Prof. *Wachler seine* Uebersetzungen und Erklärungen der Bibel anzuzeigen, um durch dieselben belehrt zu werden, wie man die Bibel übersetzen und erklären solle. Jetzt habe ich dem theologischen Publicum zu bemerken, dass sich Hn. *Wachlers* recensirendes Institut seit einiger Zeit zum Gesetz gemacht hat, meine Schriften zu verdrehen, zu verleumden, und selbst die berühmten Gelehrten anzugreifen, die sich mit mir zur Herausgabe des *Schriftforschers* verbunden haben. *Lügner müssen ein gutes Gedächtniss haben*, aber auch diess fehlt Hn. *Wachlern* und Consorten, sonst würden sie an die Lobsprüche denken, die sie in früheren Zeiten meinen Schriften beylegten. Woher kommt es, dass meine *sämmtlichen Weissagungen des N. T.* etc. in den theolog. Annalen St. 31 Jahr 1803 mit allem Beyfalle und Lobe angezeigt wurden, und dass meine anderen neuen Schriften, die, in dem Geiste der genannten, mit derselben Anstrengung und Präcision ausgearbeitet sind, mit sichtbarer Ungerechtigkeit verdrehet, herabgesetzt und misshandelt werden? Darf das theolog. Publicum, schon nach dieser Vergleichung, den hämischen Beurtheilungen meiner Schriften in den theolog. Annalen Glauben beymessen? Ich kenne, mit andern Gelehrten, den Geist und die Handlungsweise des Hn. *Wachlers* um so genauer, da ich von den Jahren 1797 — 1801 Mitrecensent an den theolog. Annalen war, und Gelegenheit zu mannichfaltigen Beobachtungen hatte. Es wird mir daher nicht schwer halten, ihm ehestens eine Ehrensäule errichten zu helfen.

Echzell, im Landgräflich-Hessischen, am 7 Octob. 1804.

Scherer.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 127.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Am 15 und 16 Oct. wurden in der Realschule zu Berlin und im Landschullehrerseminar die Prüfungen veranstaltet, wozu Hr. Insp. *Friedrich Herzberg* in einem Programm (16 S. in 8) einlud, in welchem er bekannt macht, dass der König von Preussen eine Summe von 64,170 Rthlr. 14 gr. 9 pf. zur Aufführung eines neuen Gymnasiengebäudes angewiesen hat, dass ein zweyter Hauptlehrer beym Seminar in der Person des Herrn *Christian Zimmermann* (Vf. des Berlinischen A b c-Buchstabier- und Lesebüchleins) und der Verf. selbst als Mitdirector des Friedr. Wilh. Gymnasiums und sämmtlicher verbundener Schulanstalten angestellt sey.

Hr. Geh. R. *Erman* hat eine Einladungsschrift zum Examen des französisch. Gymnasiums (22 S. 4) drucken lassen, worin er Nachrichten von der Anstalt in Hinsicht auf die Lehrer, Unterrichtsobjecte und Preisvertheilungen mittheilt. Jetzt hat das Gymnasium 174 Zöglinge.

Das Kaiserliche Pagencorps, welches eigentlich das erste Erziehungs-Corps des Reiches ist, wo die Kinder vom höchsten Adel auf Kosten der Krone erzogen werden, war in den grössten Verfall gerathen und leistete bey seiner zwecklosen Einrichtung und Verwaltung keinesweges, was man nach den darauf gewandten Kosten billig erwarten konnte. Der General-Major und Ritter Hr. *v. Klinger* erhielt den Auftrag, einen neuen zweckmässigen Plan zu entwerfen, und das ganze Corps neu zu organisiren; und nie ist wohl ein Auftrag des Monarchen mit mehrerer Pünctlichkeit und grösserem Eifer ausgerichtet worden. Es wurde ein Plan entworfen, der einen bestimmten Zweck zum Grunde hat, an die Spitze des Corps wurde der General-Major und Ritter *von Gogel*, ein Mann voll Kraft und Willen, gestellt; die Studien-Direction erhielt der Major und Ritter des Preuss. Verdienstordens *von Sion*, ein thätiger gebildeter Mann, der ehemalige Erzieher des jungen Fürsten *Suwarow*, die Lehrerstellen wurden zweckmässiger besetzt; die Lehrstunden gehörig vertheilt; die eingerissenen Missbräuche abgestellt; die nöthigen Bücher angeschafft; eine Bibliothek von einigen tausend Bänden nach einer sehr zweckmässigen Auswahl aus der französischen, deutschen und russischen Literatur errichtet; ein schönes physikalisches Kabinet angelegt; die strengste Subordination eingeführt, das Corps selbst, in Compagnien getheilt, erhielt Gewehre, muss die Wache im Hofe des Corps beziehen, die verschiedenen Posten besetzen und täglich exerciren. Nach dem Abgange des Oberkammerherrn Grafen *Scheremetjew* wurde der General *Klinger* zum ersten Chef ernannt und dadurch die Dauer der neuen Ordnung der Dinge gesichert. Die Zahl der Pagen beläuft sich ungefähr auf 160 die in 4 Klassen getheilt sind, von welchen die niedrigste 2 Abtheilungen enthält. — Militär-Wissenschaften und Sprachen werden mit vorzüglichem Eifer getrieben, doch dabey die übrigen, jedem Manne, der auf Bildung Anspruch machen will, nöthigen Kenntnisse keinesweges vernachläsigt. Jährlich im September findet ein Examen Statt; bey welchem die Chefs und die Officiere des Corps gegenwärtig sind. Ein jeder Jüngling wird in jeder Wissenschaft einzeln geprüft, und danach die Zahl der Bälle bestimmt, welche die Masse seiner Kenntnisse genau anzeigen. Um diess zu verstehen, muss man wissen, dass ein jeder Lehrer vor dem Examen einen Rapport einzeichnen muss, worin er den Grad der Fortschritte seiner Schüler und ihr Verhältniss gegen einander durch Zahlen bestimmt. Die höchste Zahl für Sprachen ist z. B. 60. Wer diese erhält, muss fremden Unterricht nicht mehr in dieser Sprache nöthig haben. Je nachdem sich nun seine Kenntnisse darin von diesem Ziele entfernen, je nachdem werden ihm auch weniger Bälle gegeben. Auch ist unter den verschiedenen Lehrgegenständen selbst ein gewisses Verhältniss beobachtet, so dass bey einer wesentlichern Wissenschaft mehr Bälle bestimmt sind, als bey einer untergeordneten. Bey der Prüfung wird nun die Angabe des Leh-

5) Briefe, das Studium der Theologie betreffend (durch ungedrucktes Manuscript bereichert).
6) Christliche Schriften.

II. Abtheilung. *Schriften zur Philosophie und Geschichte.*

1) Persepolis, nebst ungedruckten persepolitanischen Briefen.
2) Sophron, zur Bildung jugendlicher Seelen gesammelte Reden (ungedruckt).
3) Preisschriften, historisch-philosophischen Inhalts.
4) Auch eine Philosophie der Geschichte der Menschheit.
5) Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.
6) Kleine philosophisch-historische Aufsätze aus den Briefen zur Beförderung der Humanität, den zerstreuten Blättern, Adrastea, Journalen, und ungedruckte.
7) Andenken an verdiente Männer, (aus zerstreuten Schriften gesammelt).
8) Gott.
9) Metakritik und Kalligone (Ihr Geist in einem friedlichen Auszuge.)
10) *Herders Biographie.*
Hiezu sein Briefwechsel mit Haman (und vielleicht Auszüge aus interessanten Briefen über Italien und andere).

III. Abtheilung. *Schriften zur schönen Literatur und Kunst.*

1) *Der Cid*, (eine Epopöe nach spanischen Romanzen, ungedruckt).
2) Fragmente zur deutschen Literatur.
3) Kritische Wälder.
4) Stimmen der Völker (neue nach dem vorgearbeiteten Plan des Verf. verbesserte und vermehrte Ausgabe der Volkslieder).
5) Preisschriften (im Fach der schönen Literatur).
6) Poesien und Aufsätze, die griechisch-römische, morgenländische und vaterländische Literatur betreffend.
7) Terpsichore. Andenken an deutsche Dichter.
8) Eigene Gedichte (mit ungedruckten).
9) Kritik für schöne Literatur und Kunst. (Aus zerstreuten und ungedruckten Schriften gesammlet.)
10) *Dramatische* Poesien, worunter ungedruckte Stücke.

Sämmtliche Werke erscheinen in Lieferungen von 6 zu 6 Bänden, von denen die ersten zur Ostermesse 1805, oder doch bald nach derselbigen, die folgenden von Messe zu Messe kommen werden. — Jede Lieferung wird von der dreyfachen Abtheilung des Inhalts 2 Bände enthalten, und wo möglich jedesmal mit neuen ungedruckten Stücken versehen werden.

Der Preis von einem Band ist für die Subscribenten, und Pränumeranten das Alphabet 1 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 2 fl. 42 kr. der Ladenpreis aber 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. 36 kr.

Da die Namen der Subscribenten dem Werke vorgedruckt werden, so bittet man angelegenst dieselben baldigst an den Verleger, und spätestens bis Febr. einzusenden. Hr. Post-Secretär *Jaenisch* in *Gotha* und alle solide Buchhandlungen werden gern Bestellungen übernehmen, so wie denen, die durch Sammlung von Subscribenten die Sache befördern werden, 10 proCt. Rabbat zugesichert wird.

Exemplare auf Velinpapier müssen binnen hier und Martini bey dem Verleger bestellt werden, da alsdann der Druck anfängt.

Wir haben zu dem gebildeten vaterländischen Publicum das gerechte Vertrauen, dass es diese Ausgabe der Herderischen Schriften, als ein der Nation angehörendes Gut, welches auch bey fremden Völkern der deutschen Art und Kunst Ehre bringen wird, mit Güte aufnehmen und befördern werde.

Der reinste Zweck moralischer Fortbildung, der den unsterblichen Verfasser bey der Abfassung seiner Schriften leitete, ermuntere und leite auch dieses Unternehmen, dieses Denkmahl, für den verewigten Herder.

* * *

Den Verlag der in dieser Anzeige angekündigten sämmtlichen Werke Herders hat unterzogene Buchhandlung übernommen, und wird für gefälligen, schönen und correcten Druck, so wie für die möglichste Beschleunigung der Herausgabe besorgt seyn.

Tübingen, den 15 Sept. 1804.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

II. Preisaufgaben.

Ein hiesiger Verehrer der Sternkunde hat, unaufgefordert, *Zwanzig Frd'or* bey mir niedergelegt, für die von jetzt bis Ende Augusts 1805 mir mitgetheilte wichtigste astronomische Entdeckung oder Abhandlung oder geschmeidige Auflösung einer schwierigen in die astronomischen Wissenschaften einschlagenden Aufgabe. Die Verfasser belieben ihre Aufsätze, in deutscher oder französischer Sprache, bis dahin an mich einzusenden und ihren Namen und Aufenthalt in einem versiegelten, mit einem Motto versehenen Zettel zu bemerken. Ueber den Werth der abgehandelten Materien und über die Zuerkennung des Preises werde ich mit Sachkundigen Freunden conferiren; auch erbitte ich mir die Erlaubniss, über die Bekanntmachung der eingegangenen Abhandlungen in meinen astronomischen Jahrbüchern disponiren zu können.

Berlin, den 20 Oct. 1804.

J. E. Bode,
Astronom u. Mitglied der Königl. Akad. der Wissenschaften.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 128.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Sitzung d. *Akad. nützl. Wiss. zu Erfurt* am 5 Sept. wurden, nachdem Hr. K. R. *Reinhardt* über Hn. *Renners* Abh. *disquisitiones ad vectem pertinentes* referirt hatte, folgende Vorlesungen gehalten: 1) *Ueber das Naive* von Hn. Prof. *Lossius.* 2) *Ueber die Reform der Stadt- vorzüglich der Landschulen* von Hn. Prof. *Gebhardt.* 3) *Geschichte der Commerzien-Deputation seit ihrem Entstehen bis auf ihre muthmassliche Auflösung* von Hn. Prof. *Gotthardt.* Zuletzt zeigte Hr. Apotheker *Buchholz* eine von ihm gemachte sehr wichtige Entdeckung über die aus einem Experiment unbestreitbar folgende *Materialität des Lichtes* an.

Den von dem Grafen Leopold Podsztaczki-Lichtenstein zu Brünn für den Stifter einer zweckmäsigen Sonntagsschule für Handwerksbursche ausgesetzten Preis von 100 fl. erhielt Hr. *Rauer*, Schulgehilfe an der Brünner Vorstadt Kronagassen-Schule. Sein Institut wurde bereits von 80 Handwerksburschen besucht, ist aber leider! wieder eingegangen, und Hr. *Rauer* hat bey dem Tuchfabricanten Schäfer die Stelle als Buchhalter angenommen.

Ein Mährischer Edelmann hat folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Welche Gegenstände, die zur Bereicherung der k. k. Staaten durch die Landwirthschaft, Manufacturen, Handel, Bergbau und überhaupt durch Industrie aller Art beytragen können, verdienen vorzüglich durch Preisschriften beleuchtet zu werden? Wie müssen die dahin gehörigen Fragen lauten? — Pr. 100 Ducaten. 2) Was ist zur Vervollkommnung der in den k. k. Staaten schon bestehenden menschenfreundlichen Anstalten noch erfoderlich, und was für gemeinnützige Anstalten sollten noch in jedem Lande dieser Staaten gegründet werden? was wäre zu ihrer Gründung erfoderlich, und was könnte dieselbe erleichtern? — Pr. 100 wenn die Abh. alle, 50 Duc. wenn sie nur einzelne Provinzen umfasst. 3) Wie lässt sich schon bey Kindern das moralische Gefühl überhaupt wecken, und besonders zu sanften, humanen, liebreichen und wohlthätigen Gesinnungen gegen Menschen und Thiere auf eine recht anschauliche und sinnliche Art veredeln? durch welche überall leicht anwendbare nicht kostbare durch sich selbst reizende, unterhaltende, daher dauernde und lang fortwirkende Mittel? a) für die besten theoret. Vorschläge und Plane Pr. 12 Duc. b) für Vorlegung glücklicher Erfindungen 12, 25, 50 Duc. 4) Was für gefährliche und zugleich unumgänglich nothwendige Arbeiten giebt es, wo es noch an einem sicheren Mittel die Gefahren abzuwenden oder sie sehr zu vermindern fehlt? Giebt es einige, seit wenigen Jahren entdeckte Verwahrungsmittel bey gefahrvollen Arbeiten, die bey uns noch grösstentheils unbekannt, oder noch lange nicht allgemein eingeführt sind, und worin bestehen sie? — Pr. 50 Duc. 5) Welche für die Menschheit wichtigen Gegenstände sind durch Preisfragen in allen cultivirten Staaten erörtert? Wann und von wem? — Pr. 25 Duc. 6) Wie würde der Katalog der Bibliothek eines Menschenfreundes lauten? Pr. 25 Duc. — Die Beantwortungen auf N. 1—4 werden bis den 1 Sept. 1805, auf N. 5—6 bis den 1 Sept. 1806 an Hn. Rath *André* in Brünn, mit den gewöhnlichen Maasregeln, eingesendet.

Die *kaiserl. Akad. der Wissensch. zu St. Petersburg* hat in ihrer Sitzung am 22 Aug. demjenigen Physiker den Preis von 500 Rubel ausgesetzt, welcher ihr liefern wird: *Die instructivste Reihe neuer Erfahrungen über das Licht als Materie betrachtet (nach Lavoisiers System), über die Eigenschaften, welche man ihm beyzulegen berechtigt ist, über die Verwandschaft, welche es mit organischen und nichtorganischen Körpern zu haben scheint, und über die Modificationen und Phänomene, welche sich in diesen Substanzen, gemäss den Verbindungen, in welche Materie und Licht sich mit ihnen gesetzt haben, zeigen.* Die Akademie bemerkt, dass diese Untersuchungen sich nicht ohne Nutzen auf das galvanische Feuer erstrecken würden. Die Abhandlungen können in russischer, fran-

französischer, deutscher, englischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und werden, unter den gewöhnlichen Bedingungen, an den Secretär der Akademie eingesendet. Der äusserste Termin ist der 1 May 1806.

II. Censurangelegenheiten.

Nach einem Ukas Alexanders I sollen alle Schriften in seinen Staaten verboten werden, deren Tendenz sey — — *Verbreitung der Unwissenheit, des Fanatismus und der Unsittlichkeit.* Kein Theaterstück darf aufgeführt werden, ohne von einer der beiden Committés gebilligt zu seyn. Die ausländischen Journale werden einer besondern Comitté unterworfen, die Anzeigen prüft die bürgerliche Policey.

III. Vermischte Nachrichten.

Auf Kaiserliche Kosten erschien in St. Petersburg: *Des Titus Calpurnius Siculus ländliche Gedichte übersetzt und erläutert von Adelung.* Den Werth der Uebersetzung und Erläuterungen werden die kritischen Blätter würdigen. Das Ganze ist eine Prachtausgabe aus der hiesigen Druckerey des um die hiesige Buchdruckerey so verdienten *Schnoor*, der seine Lettern selbst giesst, und sich ihrer auch gegen *Didotsche* nicht zu schämen braucht. Auf Catharinens Geheiss musste er vor mehrern Jahren eine orientalische Druckerey einrichten und führte diese schwierige Unternehmung zur höchsten Zufriedenheit der Monarchin aus. Sein Name verdient eine eben so ehrenvolle Erwähnung als die Namen *Didot*, *Baskerville*, *Unger* und *Göschen*, vorzüglich wenn man die ungleich grössern Schwierigkeiten in Betracht zieht, mit welchen er zu kämpfen hat. — Aus eben dieser Druckerey und mit gleicher Pracht des Drucks ist erschienen: Des Collegienraths *von Reimer's Reise der Russ. Kais. Gesandtschaft an die Ottomanische Pforte im Jahr* 1793, ein Werk in drey mäsigen Bänden mit Kupf. So schön der Druck ist, so unbedeutend und hart sind die Kupfer, uud der Inhalt entspricht mehr den Kupfern als dem, auch auf Kaiserliche Kosten veranstalteten Drucke, der mit den Kupfern 6000 Rbl. gekostet hat. — Die Beschreibung von Petersburg und seinen umliegenden Gegenden, welche derselbe Vf. angekündigt hat, unterbleibt jetzt, wie es heisst. — (*A. Br. v. St. Petersb.*)

Auf dem Rückwege von seiner Reise durch das ehemalige venetianische Gebiet wird der *Erzherzog Johann* die ganze norische Alpenkette in physischer, geographischer und naturhistorischer Rücksicht untersuchen.

Der Abbé *Denina*, Mitglied der Ak. d. Wiss. zu Berlin, ist zu Ende Septembers nach Paris abgereist, und wird wahrscheinlich dort bleiben, da ihm die günstige Aufnahme seines *Clef des langues* Anstellung hoffen läst.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher
bey
Christian Gottlieb Rabenhorst,
Buchhändler in Leipzig.

Die Preise sind zugleich in Conventions- und Reichsgelde angegeben.

Feine Drucke in Taschenformat:

Dictionnaire de poche (nouveau) Français-Allemand et Allemand-Français, enrichi de mots nouveaux généralement reçus dans les deux langues, des tables des verbes irréguliers, des nouvelles mesures et des poids et monnaies de la République française. Troisième édition originale, revue, corrigée, augmentée d'un grand nombre d'articles, et spécialement des termes de la nouvelle nomenclature chimique. II Parties.

Dizionario portatile (nuovo) Italiano-Tedesco e Tedesco-Italiano, compendiato da quello di Alberti; arricchito di tutti i termini proprj delle scienze e dell' arti, ed accresciuto d' molti articoli, e della geografia. Tomi II.

Pocket-Dictionary (the new) of the English and German languages, composed chiefly after the Dictionaires of Adelung. Johnson, and others of the best authorities. In which the parts of speech, and the genders of the german nouns, are properly distinguished; each word accented according to its just and natural pronunciation; and the irregularities of the english and german verbs duly marked. II Parts.

Alle drei auf französ. Schreibepapier und broschirt; Preis eines jeden 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Mit Hülfe des zarten und compressen Perl-Druckes in dreyfachen Columnen, konnte man diesen Taschenwörterbüchern der französischen, italienischen und englischen Sprache die zweckmäsige innere Einrichtung und das Gefällige der Form geben, wodurch sie sich von andern Büchern der Art so auffallend unterscheiden. Es werden daher Reisende und solche Personen, die bey einer ausgedehntern Kenntniss der Sprache, über ein Wort schnelle Auskunft haben wollen, nicht leicht selbst nach sehr langem Gebrauche in

in den Fall kommen, hier vergebens nachzuschlagen, und Anfänger sowohl die Grundbedeutungen als die gewöhnlichsten metaphorischen, so bestimmt angegeben und gut geordnet finden, dass es ihnen nicht schwer fallen kann, die passende mit Sicherheit auszuwählen. Letztern bietet sich auch besonders in den erläuternden Zusätzen und den übrigen für diesen Endzweck zunächst berechneten Angaben, ein zuverläsiges Mittel dar, an Zeit und an gründlicher Kenntniss der Sprache zu gewinnen. Zu der Folge dieser Wörterbücher gehört noch ein viertes von etwas grösserm Format und Druck, unter dem Titel:

Handwörterbuch der deutschen Sprache, zum Gebrauche des Lesens, Sprechens und Schreibens, mit Angabe der nächsten sinnverwandten Wörter und einer kleinen Sprachlehre. Nach den besten deutschen Sprachforschern. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

welches schon als der erste Versuch eines deutschen Handwörterbuches in dieser Gestalt, Aufmerksamkeit verdiente, wenn es sich nicht auch durch eine gedrängte und doch sehr vollständige Uebersicht des deutschen Sprachschatzes empföhle. Wer also Lust und Bedürfniss fühlt, die deutsche Sprache genauer kennen und richtig gebrauchen zu lernen, wird sich dieses Handbuches gewiss mit grossem Nutzen bedienen.

* * *

Abrégé de la grammaire anglaise, par Charrier, suivi d'un modèle de lettres familières et commerciales dans les deux langues. 12. 7 gr. oder 31 kr.

Diese brauchbare kleine Sprachlehre dürfte insbesondere jungen Handlungsbeflissenen wegen der beygefügten musterhaften englischen und französischen Briefe zu empfehlen seyn.

Blätter von Aleph bis Kuph. Von *Walther Bergius*. 8. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Der Leser bewundert den Geist, der in diesen Blättern einen Reichthum von Ideen niedergelegt hat, und wird von eben so feinen als treffenden Bemerkungen überrascht.

Combrune, Mich., Theorie und Praxis des Bierbrauers. Aus dem Englischen von *C. H. Reichel*. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Da selbst *Meister* in der von *Combrune* vorgetragenen Kunst, des Verfassers Werk einstimmig für das beste in seiner Art erkläit haben, indem derselbe nicht nur nach ächten Principien, sondern auch mit ungemeiner Deutlichkeit und Ordnung die ganze Materie behandelt hat: so wird diese deutsche Uebersetzung unstreitig allen Gutsherrn, Verwaltern und Brauern sehr willkommen seyn.

Corrispondente (il) pratico per mercatanti, composto dal fu Professore *G. G. Büsch* a Amburgo, e tradotto dall' idioma tedesco nell' italiano. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Die Handlungsbriefe des sel. *Büsch* liefern vortreffliche Muster der wahren Correspondenzform, stellen zum Theil verwickelte und schwierige Handlungsvorfälle dar, und zeigen die Mittel, sich ohne Nachtheil aus solchen widrigen Lagen herauszuziehen. Diese wohlgerathene italienische Uebersetzung, in welcher nur diejenigen Briefe und Aufsätze des Originals fehlen, die nicht von allgemeinem Interesse für die Handlung sind, oder Wiederholungen enthalten, kann also jungen Leuten, die sich der Handlung widmen und zur Führung eines italienischen Briefwechsels vorbereiten, zur Kenntniss der ächten Terminologie und des richtigen Stils besonders auch empfohlen werden.

Erläuterung (kurze theoretisch-praktische) der Pandecten nach dem *Hellfeldischen* Lehrbuche, mit Rücksicht auf die Abweichungen der K. Preuss. und Kursächs. Gesetze, zum Gebrauch bey den Vorlesungen über die Pandecten etc. Vom Verf. des Handbuchs des bürgerl. Rechts und der vollst. Erläuterung des Processes. 7 Bände in 14 Abtheilungen mit Registern. gr. 8. 6 Rthlr. 16 gr. oder 12 fl.

Nicht bloss zum Gebrauch bey den Vorlesungen über die Pandecten, als Vorbereitungs- und Wiederholungs-Lectüre, und zur Ersparung des Nachschreibens, bestimmt der Verf. diesen Commentar, sondern auch für das Studium der Geschichte des römischen Rechts, wenn auch, in Ansehung der beiden letzten, die Materien nicht systematisch geordnet sind. Und da durch die Zusammenstellung aller wichtigen Rechtswahrheiten und durch die Verbindung der davon handelnden Stellen, die Untersuchung und Prüfung dieser Materien, besonders bey gehörigem Gebrauche der gutgeordneten Register, sehr erleichtert ist: so verdient das Werk auch in den Büchersammlungen der Richter und Advokaten einen Platz.

Etler, Joh. Chrstn., praktischer Unterricht zur Anlage und Kultur des edlern Hopfens. gr. 8. 5 gr. oder 23 kr.

Unter dem edlern Hopfen versteht der Verf. den, welcher dem böhmischen, der für den besten gehalten wird, gleichkommt. Die glücklich ausgeschlagenen Versuche, ihn im Sächs. Erzgebirge zu ziehen, veranlassten die Herausgabe dieser kleinen Schrift.

Fechner, Dr. J. G., über die gegenwärtige Lage der Thierarzneykunde, vorzüglich in Rücksicht auf Oesterreich. gr. 8. 4 gr. oder 18 kr.

Ausser der Darlegung des Plans zu einem hippiatrischen Lehrcursus, wird man die Vorschläge, die der Verf. für die Organisation eines solchen, dem Umfange seiner Bestimmung entsprechenden Instituts geäussert hat, der Aufmerksamkeit und Beherzigung würdig finden.

Franke, Bernh., Religionsvorträge nach christlichen Grundsätzen, zur Beförderung eines vernünf-

nünftigen Gottesdienstes und des lebendigen, thätigen Glaubens. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

In dem Urtheile der Allg. Literatur-Zeitung wird von diesen Predigten gesagt: — „Sie sind mit so viel Geist, mit einer so lebendigen Diction, mit so viel Wärme für Sittlichkeit und Frömmigkeit, mit so sichtbarem Bestreben, der guten Sache des Christenthums auf den mannichfaltigsten Wegen und durch den verständigsten Wechsel passender Formen des Vortrags bey Zuhörern und Lesern Eingang zu verschaffen, endlich mit so viel philosophischer und biblischer Gründlichkeit verfasset, dass sie schwerlich weder der Leser von höherer Cultur, noch selbst der gemeine eine verständige Erbauung suchende Christ, ohne angenehmen Genuss und ohne praktischen Nutzen aus der Hand legen wird."

Genlis, Frau von, die Schwanenritter, eine Kunde der Vorwelt mit Anspielungen auf die Geschichte des Tages. Aus dem Französischen übersetzt von *J. L. Gosch.* 4 Theile. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

„Ich schmeichle mir," schreibt die geistreiche Verfasserinn mit Recht, „dass dieses Werk in mehrern Rücksichten nützlich werden dürfte, und ich bin gewiss, dass es wenigstens niemand verderben, und fühlende Menschen interessiren wird." Setzt man noch, worauf der Uebersetzer aufmerksam macht, hinzu, dass über dem Ritterlichen keinesweges das Menschliche vergessen, und, bey den überraschenden Scenen der Phantasie, für Geist und Herz hier volle Nahrung sey: so umfasst man das Charakteristische dieses Werks in wenig Worten.

Neue Bücher
der
Bäumgärtnerschen Buchhandlung
in Leipzig.
Michaelis-Messe 1804.

Cattundruckerey, Grundsätze der, nach dem Englischen bearbeitet, durchgesehen, verbessert und wit wichtigen Zusätzen vermehrt von dem Königl. Preuss. Geh. Rath D. *Hermbstädt* in Berlin. 8. 5 Rthlr.

Cranz, ökonomische Reisen durch Schwaben, Franken und Westphalen; mit Rücksicht auf Künste, Policey und landwirthschaftliche Gegenstände aller Art. 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

Durchgehen der Pferde, demselben vorzubeugen und dasselbe unschädlich zu machen, mit Kupfern. 4. 8 gr.

Ideen-Magazin zur Verschönerung der Gärten und ländlichen Anlagen; 43s Heft deutsch und franz. mit 10 Kupf. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Köhlers Vorrichtung zur leichten Bewegung eines Bootes auf Wasserpartheien in Englischen Gärten. Mit 2 Kupf. 4. 12 gr.

Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen. Herausgegeben von dem Königl. Preuss. Geh. Rath D. *Hermbstädt*, dem Prof. *Seebass* und dem Adv. *Baumgärtner*. IVten Bandes 4s und Vten Bandes 1s und 2s Heft mit Kupfern. 4. à 1 Rthlr.

Magazin der Handels und Gewerbskunde, von *Hild* in Gotha und dem Prof. *Seebass*. 2s und 3s Heft mit Kupf. 8. à 12 gr.

Magazin, Militärisches; herausgegeben vom *Pont. Cap. Hoyer.* III B. 3s und 4s Heft mit Planen und Kupf. 4. à 16 gr.

Museum des Wundervollen, von *J. A. Bergk*, und *F. G. Baumgärtner*. 11s, 12s und 13s Heft mit ill. Kupf. 8. 18 gr.

Sauberts und *Sargeants* Wasserhebemaschine mit 2 Kupf. 4. 12 gr.

Schütz, lateinisch deutsches Lehrbuch für Anfänger, zur leichtern, schnellern und angenehmern Erlernung der lateinischen Sprache. Zweyter Theil. 1 Rthlr.

Wässerungsmaschine, Abbildung und Beschreibung einer neuen und bequemen, mit 1 Kupf. 4. 6 gr.

Werners Materialien, zu einem mit der Natur übereinstimmenden System der Landwirthschaft. 8. 12 gr.

II. Neue Landcharten.

Die Europ. Türkey, Klein-Asien, ein Theil Serviens und anderer angränzenden Länder, mit sorgfältiger Benutzung der vorzüglichsten Hülfsmittel, neu entworfen, von *C. Mannert* 1804.

Ein sehr vollständiges Blatt 30 Zoll breit und 20 Zoll hoch, das bey den jetzigen Conjunkturen am schwarzen Meer, der Krimm etc. besonders interessirt. Kostet nur 8 gr. oder 36 kr. Auch befindet sich dieses Blatt bey dem Schulatlasse, und ist in allen Kunst- und Buchh. zu haben, so wie in Nürnberg in der

Kaiserl. privil. Kunst- und Buchh.

III. Auctionen.

Münzauction.

Den 15 Februar 1805 und folgende Tage, soll in Dresden in dem an der Rosmarien- und Schössergassecke gelegenen Hause, in der gewöhnlichen Auctions-Expedition, durch den Auctionator Hn. *Füssel*, oder dessen Assistenten Hn. *Ziesemer*, das ansehnliche *Münzcabinet des verstorbenen Hn. Münzmeisters Croll* versteigert werden. Es ist besonders in Rücksicht auf Kunst gesammelt, enthält daher mehrentheils, von Medaillen sowohl, als von Thalern und andern Münzen, die schönsten Exemplare, die selbst fürstliche Kabinets zieren würden, und verbreitet sich beynahe über alle Länder Europens. Verzeichnisse davon sind in erwähnter Auctionsexpedition à 2 gr. zu haben.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 129.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Tübingen.

Im Aug. schrieb Hr. Prof. *Süskind* für einige Examinanden a. d. theol. Stipendium: *De Pauli Apostoli cum J. C. consensu, comm. II. s. Diss. qua disquiritur, quid de universalitate religionis christianae et de legis mosaicae auctoritate abolenda Jesus Paulusque senserint*; für die übrigen: *Symbolarum ad illustranda quaedam evangeliorum loca* p. III.

Bey Gelegenheit der Magisterpromotionen schrieb Hr. Prof. *Rösler*: *Ad Isidori Hispalensis historiam Vandalorum Obss.*, und Hr. Prof. *Schott*: *Diss. historico-philosophica de Spinozismo.*

Zur Erlangung der jur. Doctorwürde schrieb Hr. *Friedr. Ludw. Gmelin*: *De reputatione hereditatis*; Hr. *Karl Em. Bertschinger* a. d. Schweiz: *De collatione bonorum*; und für Hn. *Heinr. Ferd. Fehr* a. St. Gallen der Hr. Prof. *Malblanc*: *De causis summariis.*

II Oeffentliche Lehranstalten.

Da nunmehr das protestantische Consistorium in Würzburg besetzt ist: so sollen die sämmtlichen Stadt- und Land-Pfarrer der protestantischen Confessionen im K. Pf. Bayerischen Franken bis zum 1 Nov. a. c. eine statistische Uebersicht von dem religiösen und kirchlichen Zustande ihrer Gemeinden, und wo mehrere Geistliche an derselben Kirche oder Schulaufsicht sich befinden, gemeinschaftlich entwerfen und einsenden. Folgende Vorschrift ist zu merkwürdig, als dass sie nicht ganz eingerückt zu werden verdiente.

I. *Die Gemeinde.* Zahl der Mitglieder? männlicher? weiblicher? der unter 14 Jahren? Wovon hauptsächlich der Nahrungszustand abhange? Was diese äussern Verhältnisse auf das sittliche Betragen der Gemeinde wirken? — Wie viele aus öffentlichen Mitteln unterstützte einheimische Arme?

II. *Vorsteher.* Ob besondre Vorsteher in Beziehung auf das Kirchliche aufgestellt seyen? durch wen? mit welcher Vollmacht? mit welchem durch die Erfahrung erprobten Nutzen? in welchem verfassungsmässigen Verhältniss das Pfarramt zu denselben stehe?

III. Welche *Besitzungen* an liegenden Gütern, Capitalien, Stiftungen u. s. w. die Gemeinde für die Erhaltung ihres Schul- und Kirchenwesens anwende? unter wessen Verwaltung und Aufsicht? Wie hoch sich die jährlichen milden Beyträge des Kirchenopfers u. s. w. belaufen mögen? wozu man sie verwende? Welche bleibende oder zufällige Vermehrung der für Schule und Kirche anwendbaren Ausgaben möglich sey?

IV. *Pfarramt.* 1) Von welcher Herrschaft und durch welche Mittelbehörde die Predigerstelle besetzt werde? welchen fixirten Gehalt? welche feste und zufällige Nebeneinnahmen? woher? ob und wie Verbesserungen dafür möglich seyen? 1) Welche Functionen? im Hauptorte? in Filialen? durch Verordnungen? und Herkommen? besonders in Hinsicht auf gewöhnliche Predigten (zu welcher Zeit? nach welchen Texten?) Casualpredigten, Katechisiren, Besuchung der Schulanstalten, Schulprüfungen, Confirmations-Unterricht, Sonntagsschulen, Privatermahnungen, Taufen, Privattaufen, Beichten, Austheilung der Communion, Privatcommunion, Krankenbesuch? u. s. w. 3) Welches Gesangbuch? welche katechetische und liturgische Aufsätze öffentlich gebraucht werden? Ob und für welche Verbesserungen in diesem Theile der gemeinschaftlichen Andachtsübung die Gemeinde empfänglich scheine? Ob und welche Erbauungsschriften in der Gemeinde beliebt seyen? 4) Wenn nichtprotestantische Miteinwohner im Orte sind, so fragt es sich: wie viele? in welchem rechtlichen Verhältniss das Pfarramt und der Cultus zu denselben stehe? wie die Eintracht in kirchlicher Rücksicht zu befördern sey?

V. Schilderung jedes Predigers und Vicarius von sich selbst. Wie alt? woher gebürtig? wann und nach welchen Prüfungen angestellt? wo und in welchen Jahren er studirt? mit welchen Theilen der Theologie? mit welchen andern Kenntnissen er sich vornehmlich beschäftige? Ob Mittel zu fortschreitender Geistesbildung für seinen

Beruf

Beruf ihn einzeln oder in Vereinigung mit andern zu Gebote stehen? Ob seine Predigten und Katechesen fleissig besucht werden? Welchen Ursachen er Beyfall oder Miscredit zuschreibe? Wie er von dem sittlichreligiösen Charakter der Gemeinde urtheile? welchen Grad von Zufriedenheit mit seinem Betragen er überhaupt bey der Gemeinde zu besitzen überzeugt sey?

VI. *Schulunterricht.* 1) Höhere oder Gymnasien. Wie viele Classen? Welche Lehrpensa in jeder? in wie vielen Stunden? durch wen gelehrt? nach welchen Lehrmustern und Lehrbüchern? wie viele Schüler überhaupt? in jedem Pensum? wie viele zu wissenschaftlichen Studien bestimmt, und zwar zu welchen? wie viele zu Erwerbskenntnissen? Welche Einnahmen und Amtsvortheile jeder Lehrer? Welche Hülfsmittel an Stiftungen, Sammlungen von Büchern, Instrumenten, naturhistorischen Gegenständen die Anstalt habe? welche Mittel zu vollständigerer Befriedigung der Bedürfnisse möglich seyen? 2) Mittlere Schulen. Ob hier Deutsch durch Richtiglesen, Schönschreiben und kleine Aufsätze? Lateinisch, nach welchen Lehrbüchern? Ob Rechnen, Feldmessen, Zeichnen zum Gebrauch im bürgerlichen Leben? Elemente der Länder- und Völkerkunde? Kenntnisse der zum bürgerlichen Erwerb nutzbaren Naturproducte? ob noch andere Pensa gelehrt werden? durch welche Lehrer? nach welchen Lehrmustern und Schulbüchern? in welchen Abtheilungen und Stunden? in welcher Anzahl von Schülern? Durch welche Mittel das unfleissige Besuchen der Lehrstunden verhindert werde? Welche Einnahmen und Amtsvortheile die Lehrer? Welche Hülfsquellen die Schule habe? Welche Verbesserungsmittel die Umstände anbieten? 3) Anfangsschulen in Städten und Dorfschulen. Ob hier das Richtiglesen und Schreiben des Deutschen an Aufsätzen, welche zugleich einen verständigen Inhalt haben? auch das im gemeinen Leben nöthige Rechnen, das Abfassen gemeiner Rechnungen, Quittungen, Briefe u. s. w. gelehrt werde? was etwa sonst? worin der Religionsunterricht bestehe? ob zu Beobachtung der Natur in ihren für das gewöhnliche Leben nützlichen oder schädlichen Producten Anleitung gegeben werde? welche Schulbücher gebraucht? u. s. w.

VII. Von jedem Lehrer an den sämmtlichen Schulanstalten eine eigne Schilderung, wie bey den Predigern.

VIII. Wie die Cantor-, Organisten- und Mesnerstelle besetzt werde? wie sie jetzt besetzt sey? und was sie eintrage?

III. Beförderungen.

Am 5 Oct. ward zu Bremen von der *reformirten* Gemeine zu St. Angerii beschlossen, die durch den Tod des seligen Pastor primarius *Petri* erledigte Stelle nach der Aufrückung des zweyten Predigers, Hn. *v. Aschen*, zum Primariat und dem Eintreten des dritten Predigers, Hn. D. *Häsel*, in die zweyte Stelle mit einem *lutherischen* Prediger zu besetzen, und die in das Kirchspiel mit eingepfarrten Lutheraner einzuladen, an dieser Wahl und überhaupt, von nun an, an allen Rechten activer Mitglieder der Gemeine völlig eben so, wie die Reformirten, Theil zu nehmen. Am 17 Oct. ward hierauf Hr. *Friedrich Köppen* von Lübeck, ein als philosophischer Schriftsteller und auch als Vf. einer Sammlung von Predigten, rühmlich bekannter Mann, mit sehr grosser Stimmenmehrheit zum dritten, und zwar lutherischen, Prediger dieser Gemeine erwählt. *Der Senat hat die Wahl an demselben Tage genehmigt*, und das *reformirte Ministerium* hat erklärt, dass die *lutherische Confession* des zu Wählenden seine *Aufnahme* in das *Collegium Venerandi min. nicht hindere.* Ausführliche Nachricht von diesem merkwürdigen Vorfalle findet man in dem *Octoberhefte der theol. Annalen und Nachrichten* 1804.

IV. Todesfälle.

Am 18 Oct. starb zu Bremen Hr. *Gottfried Wagner*, D. der Theol. und zweyter Prediger zu U. L. Fr., 46 J. alt. Vf. eines Communionbuchs.

Am 2 Oct. st. an einem Schlagflusse *Bonifazius Antonius Oberthür*, D. der Theol., seit 1802 Pfarrer im Stift Haug zu Würzburg, zuvor Prof. der Moral und Pastoraltheologie zu Bonn, Director der Schulen und Studien im Erzstifte Kölln, Kanonikus am Apostelstifte zu Kölln und Kurfürstl. Kölln. geistl. Rath. Er ward geboren zu Würzburg am 28 Sept. 1749, und war der einzige jüngere Bruder des berühmten Professors zu Würzburg, *Franz Oberthür.* V. s. Schriften s. Meusel.

V. Vermischte Nachrichten.

Den Preis, welchen Hr. Rath *Poppe* in Göttingen, laut Int. Bl. N. 110, erhielt, hatte der berühmte mährische Graf *v. Berchtold* ausgesetzt, welchem die Menschheit schon so viele nützliche Anstalten verdankt. Hn. P's Preisschrift ist (Wien b. Schmidt) unter dem Titel gedruckt: *Anleitung vielerley Lebensgefahren zu Wasser und zu Lande, worein jeder Mensch einmal gerathen kann, vorzubeugen, und sie aus den unausweichlichen zu retten.* Sie wird unentgeldlich an die meisten Regierungen Europa's und an bekannte Beförderer des Guten vertheilt werden, und soll bald in französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, russischer, pohlnischer, und Auszüge daraus in der ungarischen und slavischen Sprache erscheinen. Nach dem Wunsche des Hn. Preisausstellers wird Hr. P. in der Folge eine stark vermehrte Ausgabe zum Verkauf veranstalten.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Eltern und Erzieher.

In *Georg Trachsler's* Verlagshandlung in Zürich sind seit kurzem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gallerie der vornehmsten Künste und Handwerke. Ein lehrreiches und unterhaltendes Bilderbuch für die Jugend. 1r Th. 8. Mit ausgemahlten Kupfern 2 Rthlr. 8 gr. Mit braunen Kupfern 1 Rthlr. 14 gr.

Gallerie der merkwürdigsten Säugethiere. Ein lehrreiches und unterhaltendes Bilderbuch für die Jugend. Zweyte verbesserte Auflage. Mit 24 illuminirten Kupfern. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Fabellese, kleine, für die Jugend, von *Pfeffel*, *Tiedge*, *Weisse* und andern. Mit illum. Kupf. Zweyte Auflage, 12. 20 gr.

ABC-Buch, neues, mit Leseübungen aus der Naturgeschichte und 25 illumin. Kupfern. 8. 16 gr.

Diese Schriften empfehlen sich sowohl durch ihren Inhalt, als auch durch richtige Zeichnung, geschmackvolle Illumination der Kupfer und schönen Druck vor vielen andern Jugendschriften, und eignen sich daher vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Sie sind sämmtlich schön gebunden.

Verlagsbücher bey *Christian Gottlieb Rabenhorst, Buchhändler in Leipzig.*

Die Preise sind zugleich in Conventions- und Reichsgelde angegeben.

Governess, the, or the little female academy. Calculated for the entertainment and instruction of young Ladies in their education. By the author of *David Simple*. gr. 12. 12 gr. oder 54 kr.

Diese Fieldingsche Erziehungsschrift wird in England schon längst zu den besten Lesebüchern für die Jugend gezählt. Alle darin vorkommenden Unterhaltungen und kleinen Geschichtchen sind entweder dazu bestimmt, bey den Kindern gewisse Begriffe auf eine vollkommen anschauliche Art aufzuhellen und ihre Vernunft dadurch zu wecken, oder mehr die sanften Gefühle des Herzens zu erregen. In Rücksicht der Sprache wird dieser correcte Abdruck auch vorzüglich als Lesebuch beym Unterricht im Englischen gut zu gebrauchen seyn.

Grammatik, kleine lateinische, für den ersten Anfänger. Mit Uebungen. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Da der Verfasser eine lateinische Sprachlehre in mehrern Cursus, welche die grammatischen Kenntnisse stufenweis beybrächte, und durch Anwendungen des Einzelnen in jedem Cursus den Sinn für Grammatik stufenweis bildete, gänzlich vermisste: so entwarf er die seinige in drey Cursus, wovon diese kleine Grammatik den ersten ausmacht, der bereits in mehrern Schulen mit Nutzen eingeführt, und in öffentlichen Blättern als ein wohlgerathener Versuch, das Erlernen der Sprache zu erleichtern und zweckmäfsig einzurichten, empfohlen worden ist.

Ideen über das Herzoglich Sachsen-Coburg-Saalfeldische Hausgesetz über die Nichtverbindlichkeit der Regierungs-Nachfolger die Schulden und Veräusserungen der Regierungs-Vorfahren anzuerkennen. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese Ideen über das denkwürdige Hausgesetz sind mit sehr guter Sachkenntnifs vorgetragen und verrathen einen gründlichen Kenner des deutschen Staatsrechts. Die eingestreuten trefflichen Bemerkungen des Verfassers über Fürstenerziehung und Staatsökonomie überhaupt, geben der Schrift unstreitig allgemeines Interesse.

Jardins, les, ou l'art d'embellir les paysages. Poëme par M. l'abbé Delille. Nouvelle édition, revue, corrigée et augmentée. 12. 12 gr. oder 54 kr.

Ein sauberer und höchst correcter Abdruck der unter den Augen des berühmten Verfassers zu London veranstalteten, ganz umgearbeiteten, mit einer grofsen Anzahl neuer Verse und mehrerern interessanten Episoden bereicherten Ausgabe dieses classischen Gedichts. Auch sind noch einige Exemplare auf Velinpapier zu 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. zu haben.

Jesus der Lehrer und Wohlthäter der Menschen. Ein historisches Volksbuch. 8. 14 gr. oder 63 kr.

Dafs der, auf dem Titel dieser Schrift von dem Verf. selbst bezeichneten doppelten Absicht die wohlgerathene Ausführung entspreche, ist bereits öffentlich anerkannt. Eben so wenig sind die Spuren einer gesunden und sichern Schriftauslegung zu verkennen.

Kerzig, M. G. F., ökonomisches Lesebuch für Landleute, mit besonderer Hinsicht auf das Erzgebirge. Als die zweyte, verbesserte und stark vermehrte, Auflage des ökonomischen ABC-Buches. 8. 18 gr. odar 1 fl. 21 kr.

In dieses Lesebuch sind die 3 Jahrgänge des ökon. ABCBuches, zwar nach eben derselben Einkleidung, aber mit vielen Verbesserungen und Zusätzen gebracht. Verschiedenes ist aus den besten ökonomischen Schriften, vieles aber auch aus der eigenen Erfahrung des Verfassers geschöpft. Das Ganze macht auf den Vorzug gründlicher und fasslicher Belehrung die gerechtesten Ansprüche.

Livre, le, de famille, ou journal des enfans, contenant des historiettes morales et amusantes, mêlées d'entretiens instructifs sur tous les objets

jets qui les frappent journellement dans la nature et dans la société, par M. Berquin. Nouvelle édition, avec deux figures. gr. 12. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Von der ersten Auflage dieses sehr zweckmäſsig abgefaſsten und gut geschriebenen Kinderbuchs hat bereits die N. A. D. Bibliothek ein Urtheil gefällt, das der Geschmack des Publicums und die Nothwendigkeit einer neuen Auflage zu bestätigen scheinen. Der gröſste Theil der darin enthaltenen Aufsätze ist in dialogischer Form abgefaſst; alle tragen des Verfassers muntern, liebenswürdigen Ton an sich, der wohl oft naiv, aber nie läppisch ist. Kinder, die im Französischen schon bis zum kursorischen Lesen geübt sind, werden auch in Rücksicht der Sprache dieſs Buch mit Nutzen lesen.

May, John Carl, commercial-lettres, translated from the German, by *J. G. Smith*, Esq. The second edition, revised and corrected. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Da nicht nur Handelsbriefe im eigentlichen Verstande, sondern auch rechtliche und andre Aufsätze in kaufmännischer Hinsicht in dieser Sammlung angetroffen werden: so zeichnet sie dieser Vorzug eben so merklich unter andern ähnlichen Büchern aus, als der Umstand, daſs die Uebersetzung von einem mit der deutschen Sprache vertrauten Engländer herrührt.

Münchhausen, P. A. F. von, umständlicher Bericht von der auf dem Ritterguthe Steinburg vorgenommenen Aufhebung von Acker- Spann- und Hand- Frohndiensten. Nebst einer Einleitung und 19 Beylagen. 8. 21 gr. oder 1 fl. 34½ kr.

Wozu bereits im Jahre 1793 die Schrift „Ueber Lehnherrn und Dienstmann" mit eben so viel Muthe als kluger Besonnenheit die Wege angedeutet hatte, darüber ertheilt nun der „umständliche Bericht" die vielseitigsten Aufschlüsse, um durch dieselben den im Allgemeinen schon geführten Beweis von der Möglichkeit, Nutzbarkeit und Rathsamkeit, die Frohnen aufzuheben, noch ferner zu verstärken.

Nacht, die tausend und eine, arabische Erzählungen, ins Französische übersetzt von *Ant. Galland*. A. d. Franz. übers. von *Johann Heinrich Voſs*. 6 Bände. 5 Rthlr. oder 9 fl.

Was man auch versucht hat, den Geschmack dieser Erzählungen verdächtig zu machen, der Mann von Geist nimmt solche doch nicht ungern zur Hand, belustiget sich an manchen ächt komischen Zügen, bewundert die Kunst der gut ausgeführten Schilderungen und schreibt das Treffende der Reflexionen in seinem Gedächtnisse an. Diesen und den übrigen guten Eigenschaften des Ganzen hat ein Uebersetzer, wie *Voſs*, unstreitig nicht geschadet.

Nicolai, J. C. W., Anfangsgründe der Experimental-Naturlehre für Gymnasien und höhere Erziehungsanstalten, wie auch für solche, die sich selbst belehren wollen. Zweyte, ganz umgearbeitete Ausgabe gr. 8. mit Kupfertafeln. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese Anfangsgründe sind der in der Aufschrift bemerkten Bestimmung vollkommen angemessen, und die neuern Entdeckungen in der Wissenschaft überall sorgfältig beygebracht, ohne jedoch die Schranken eines Lehrbuchs für Schulen zu überschreiten.

Pauſler, Chrstn. Heinr., Nahrung für den aufkeimenden Verstand. Ein brauchbares Hülfsmittel zum Lesen, Denken, Einsammeln nützlicher Kenntnisse, guter Gesinnungen, Lebens- und Gesundheitsregeln. gr. gr. 6 gr. od. 27 kr.

Diese kleine und wohlfeile Schrift enthält eine Sammlung von Aufsätzen aus der Physiologie, Naturlehre, Naturgeschichte, Moral u. s. w. mit solcher Klarheit und Deutlichkeit vorgetragen, daſs sie gewiſs Kindern, die sich im Lesen üben, zum Denken gewöhnen, und mit nützlichen Kenntnissen bereichern sollen, mit Vortheil in die Hände gegeben werden kann.

Phaedri, A. L., Fabularum Aesopiarum libri quinque, mit grammatischen und erklärenden Anmerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Der Text dieser Ausgabe des Phädrus ist mit geringer Abweichung nach Burman abgedruckt. Die zahlreichen Anmerkungen erschöpfen alles, was der Schüler brauchen und ihn belehren kann, befriedigen aber auch denjenigen vollkommen, der diesen Dichter mit genügenden Aufschlüssen über die vorkommenden Sachen lesen will.

Poésies choisies de Voltaire, où l'on trouve ses meilleurs discours en vers, ses meilleures épitres et ses plus belles pièces fugitives. Deuxième édition. 16. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Diese niedliche Sammlung von mehrern der geistvollsten Poesien des berühmten Dichters ist gewiſs nicht ohne Verdienst, man mag nun auf das gefällige Aeuſsere, oder auf die Art der Ausführung Rücksicht nehmen. Uebrigens ist das Verständniſs mehrerer Stellen durch eine Anzahl untergesetzter Anmerkungen erleichtert, und bey den meisten Stücken die Zeit, da sie bekannt geworden, durch dabey stehende Jahrzahlen bemerkt worden.

Principes généraux et particuliers de la langue françoise, confirmés par des exemples choisis, instructifs, agréables, et tirés des bons auteurs. Avec des remarques sur les lettres, la prononciation, la prosodie, les accents, la ponctuation, l'orthographe; et un abrégé de la versification françoise. Par M. de Wailly. Nouvelle édition corrigée. gr. 12. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese neue Ausgabe eines bekannten Buches von entschiedenem Werthe empfiehlt sich durch Wohlfeilheit und correcten Druck.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 130.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Verzeichnifs

der öffentlichen jährlichen Vorlesungen bey der theologischen und philosophischen Facultät auf der Universität zu Breslau.

Hr. D. und Prof. *Steiner* liest über die Geschichte der geistlichen Beredsamkeit. — Theoretische und praktische Homiletik.

Derselbe giebt praktische Uebungsstunden.

Hr. D. u. Prof. *Köhler* giebt die Einleitung in das neue Testament.

Derselbe hält Vorlesungen über die Hermeneutik desselben, nach *Fischer*, und exegesirt einzelne Stücke daraus.

Hr. D. u. Prof. *Pelka* hält Vorlesungen über Kirchengeschichte und Kirchenrecht nach seinen eigenen Handbüchern.

Hr. D. u. Prof. *Hoffmann* erklärt die Dogmatik nach *Klüpfel*.

Hr. D. u. Prof. *Boenisch* liest über die Einleitung in das alte Testament und Archäologie nach *Labor*.

Derselbe über die Special-Hermeneutik des A. T. und exegesirt einzelne Stücke daraus.

Derselbe lehrt hebräische Sprache nach *Vaters* Sprachlehre.

Hr. D. u. Prof. *Haase* lehrt die Moraltheologie.

Derselbe trägt die theologische Encyklopädie und Apologie des Christenthums nach eigenen Heften vor.

Derselbe erklärt etymologisch und grammatisch die Bücher des neuen Testaments.

Hr. D. u. Prof. *Heyde* lehrt die Naturgeschichte nach *Blumenbach*.

Derselbe die Oekonomie nach *Beckmann*.

Hr. D. u. Prof. *Jung* trägt deutsche Reichsgeschichte nach eigenen Heften,

Derselbe die Staatengeschichte nach eigenen Heften,

Derselbe die historischen Hülfswissenschaften nach *Fessmaiers* Grundriss vor.

Hr. D. u. Prof. *Jungnitz* die theoretische und Experimentalphysik nach seinem eigenen Lehrbuche,

Derselbe dirigirt auch das Observatorium und die Bibliothek bey der Universität.

Hr. D. u. Prof. *Legenbauer* Religion und Moral nach eigenen Heften.

Hr. D. u. Prof. *Raake* die reine Mathematik nach *Horvaths* Handbuch,

Derselbe die höhere Mathematik nach *Horvath* und eigenen Heften.

Hr. D. u. Prof. *Rechowsky* lateinische Literatur. *Cicero de natura Deorum*,

Derselbe griechische Literatur. Cyropädia von Xenophon, einige Dialogen des Plato, den Theokrit.

Derselbe deutsche Literatur; einige Stücke von *Schiller*.

Hr. D. u. Prof. *Rathsmann* die theoretische Philosophie, Logik und Metaphysik.

Derselbe die praktische Philosophie und das Naturrecht nach *Snells* Lehrbuch.

Landshut.

Hr. *Joh. Bapt. Nibler* a. Neumarkt in d. ob. Pfalz, erhielt n. V. s. Thes. d. 12 Sept. die jurist. Doctorwürde. Hiezu Hn. Prokanzlers *Gönner*, als Präs., Progr.: *über die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Ansicht vom Staate und über den Einfluss dieser Reform auf Geschichte, Politik, Statistik, Staatswirthschaft und Völkerrecht.*

Dens. Tag erhielt dieselbe Würde Hr. *Heinr. v. Hauser*, n. V. s. Disputation.

Hr. *Gönner* hielt eine Rede: über die Nothwendigkeit eines Staatsschatzes, die im Druck erscheinen wird.

Greifswalde.

D. 5 Oct. vertheidigte Hr. M. *G. Bratt*, ein schwedischer Prediger: *In locum Jes. LII. 12—15. Observationes* (4½ B. 4.).

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

D. 7 Vendem. stattete *Joach. le Breton* im Nat. Inst. Bericht über die Preisvertheilungen der Classe der

der schönen Künste ab. Auf die Frage: „Welchen Einfluss hat die Mahlerey auf die Künste der Gewerbs-Industrie gehabt, und wodurch kann derselbe erhöht werden?" waren 5 Beantwortungen eingegangen, wovon 2 der Ehrenerwähnung würdig befunden wurden. Die von Hn. *Amaury Duval*, mit dem Motto: „*Divis tantus inest honor artibus atque potestas*," erhielt den Preis, und eine andere mit dem Motto aus Pindar: „Den Tag, da die Rhodier einen Altar der Pallas errichteten, fiel ein goldner Regen auf die Insel," erhielt das Accessit. „Aus der Nothwendigkeit der Mittheilung, heisst es in der gekrönten Preisschrift, entsprangen die Künste, und da wir unsern Bedürfnissen Uebung des Geistes und Wachsthum unserer Fähigkeiten verdanken: so sind die Künste die Quelle aller menschlichen Perfectibilität. Die schönen Künste haben mit den mechanischen gleichen Ursprung, sie sind Zwillingsgeschwister, und ihre Geschichte liefert den Beweis. Darin unterscheidet man 3 Perioden: 1) Wenn sie bloss Mittheilungsmittel sind, vervollkommnen sie sich nicht, wie bey den Aegyptern; 2) Nach Erfindung der Buchstabenschrift sind sie aber nur secondäres Mittel der Mittheilung, und dann vervollkommnen sie sich, wenn die bestehenden Einrichtungen ihren Fortschritt und Einfluss begünstigen, wie in Griechenland; 3) Sind noch andre Mittheilungsmittel entdeckt; dann werden die schönen Künste (*arts d'imitation*) blosse Künste des Luxus und Vergnügens, und kommen bald in Verfall. — Bey Völkern, welche die Künste nur von andern überkommen, wo Geschmack und Staatseinrichtung ihre Cultur hemmen, bleiben sie stets Künste des Luxus, wie bey den Römern, Karthagern und fast allen neuern Nationen. In Griechenland, behauptet der Vf., haben die schönen Künste einen so grossen Vorrang behauptet, weil sie lange Zeit nützliche Künste waren; in Frankreich gebe es bloss Künste des Luxus, allein diese Richtung könne sich ändern. Auf welche Art diess zu bewerkstelligen sey, wird in einem zweyten Abschnitt untersucht, welcher die Abhandlung beschliesst.

Das Pariser Conservatorium der Musik hat dem berühmten römischen Componisten *Guglielmi* die Medaille, als Mitglied dieses Instituts, nebst einem Danksagungsschreiben übersandt, wegen der treuen Pflege und edeln Behandlung, welche er dem jungen *Androt* angedeihen liess. Dieser an Genie und Fleiss gleich ausgezeichnete junge Künstler, ein Zögling und der Stolz des Conservatoriums, war geboren 1781, erhielt im vorigen Jahre den Preis in der Musik von der Classe der schönen Künste des National-Instituts, und starb den 1 Fructidor d. J. 12 als Pensionär der Republik zu Rom.

III. Kunst-Nachrichten.

Wir bewundern jetzt hier die herrlichen farbigen Kupferstiche: *die Ansichten von Moskwa*, die kostbare Unternehmung eines Moskwaschen Kaufmannes, Namens *Wohler*, welche bereits unter der vorigen Regierung begonnen und mit einer Pracht ausgeführt wurde, die dem unvergleichlichen und unermesslich reichen Moskwa angemessen ist. Sie erfüllen gewiss die strengsten Foderungen des Luxus und der Kunst. Die ganze Sammlung besteht aus 16 Blättern in Royal-Format, und der Pränumerationspreis war 1000 Rb. — Es sollen sich nur 40 Pränumeranten gefunden haben, wodurch die Kosten bey weitem nicht gedeckt würden; doch wahrscheinlich wird diese über alle Erwartung gelungene Ausführung mehrere Käufer anlocken. Die Zeichnungen sind um so schätzbarer, da sie zugleich ein so reizendes, lebhaftes und treffendes Gemählde von den Sitten und Trachten der russischen Hauptstadt liefern, wie deren wohl keine Stadt bis jetzt sich rühmen kann. (*A. Br. v. St. Petersb.*)

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Ein im Archangelschen Gouvernement angestellter kaiserlicher Beamter hat eine Eisenstufe hieher gesendet, welche nach der Untersuchung 65 Pud vom hundert Ausbeute giebt, eine Reichhaltigkeit, die bis jetzt noch ohne Gleichen seyn soll. Es kommt nun darauf an, ob diess sich auch im Grossen bewährt zeigen wird, und von welcher Güte das Eisen ist. Bestätigt sich alles, wie die erste Probe hoffen lässt, so hat der Entdecker sich ein jährliches Einkommen von wenigstens 20000 Rb. zu versprechen, welches selbst seinen Nachkommen bleibt. Ihm ahndete sein Glück nicht, denn er hielt die Stufe, welche er hersendete, für irgend eine Farbe. (*A. Br. v. St. Petersb.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Der *sieben und vierzigste Band* des *Journals für Prediger*, der, wie gewöhnlich, aus *vier Stücken* (jedes Stück 8 gr.) besteht und diese Messe erschienen ist, enthält unter mehrern folgende *Abhandlungen*. St. 1. Wie verbindet man am zweckmässigsten im Vortrage die christliche Glaubens- und Sittenlehre? Vom Hn. Stiftspfarrer *Böhme* in Altenburg. St. 2. Ueber den Werth der herrschend gewordenen Meynung, besonders in Beziehung auf den Religionsunterricht. Von Hn.

Hn. Prediger *Freumann.* St. 3. Ermunterung für Prediger zur treuen Erfüllung ihres Berufs. Eine Vorlesung. — Unter der Rubrik *Pastoralcorrespondenz* findet man St. 1. Ideen über ein Bedürfniss in der Literatur der praktischen Pastoral, mit einer Beurtheilung des praktischen Handbuches für Feldprediger. Vom Hn. M. *Nebe.* St. 2. Wie soll der Prediger die Verbindung, die zwischen ihm und seinen Confirmanden geknüpft worden ist, benutzen und unterhalten? Vom Hn. Prediger *P.* zu *G.* St. 3. Ueber das Betengehen der Verlobten im Sächsischen. St. 4. Bemerkungen über Audienzen; über Volkssprache und das Studium derselben u. s. w. — Die *historischen Nachrichten* enthalten mehrere weniger bekannt gewordene Verordnungen, besonders des katholischen Deutschlandes und andere Notizen. — Die *Recensionen* verbreiten sich über Ammons Geschichte der Homiletik, Münschers Dogmengeschichte, Stolz Erläuterung des N. T. und mehrere Predigten und Predigtsammlungen.

Halle im Oct. 1804.

E. A. Kümmel,
Buchhändler.

Das zweyte Bändchen der

Reisescenen und Abentheuer zu Wasser und zu Lande, von *Friedrich Laun*,

ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken zu erhalten. Jedem Freunde einer geistreichen Lectüre wird diese Nachricht willkommen seyn, und ohnstreitig sind diese Reisescenen eines der gelungensten Werke, dieses so allgemein beliebten Schriftstellers. Der Preis dieses zweyten Bändchens ist 1 Rthlr. 12 gr.

Spuren der Gottheit
im anscheinenden Zufalle.
Wohlthätige Nahrung für Zweifler und Denker.
Von Sam. Chrph. Wagener.
Erster Theil. Mit einem Titelkupfer.
8. *Berlin*, in der Buchhandlung des Commerzienraths *Matzdorff.*
(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)
ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Verlagsbücher
bey
Christian Gottlieb Rabenhorst,
Buchhändler in Leipzig.

Die Preise sind zugleich in Conventions- und Reichsgelde angegeben.

Réponses à démêler, ou essai d'une manière d'exercer l'attention. On y a joint divers morceaux, qui ont pour but d'instruire ou d'amuser les jeunes personnes. Par Madame de la Fite gr. 12. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Die aus ihren frühern Erziehungsschriften schon rühmlichst bekannte Verfasserinn liefert hier in Form eines Spiels einen neuen Versuch, den Verstand der Jugend zu üben, und ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Die Beantwortung der zu dem Endzweck entworfenen Fragen befindet sich zwar letztern zur Seite gedruckt, doch dergestalt vertheilt, dass die entsprechenden Antworten nicht ohne eigenes Nachdenken gefunden werden können. Die übrigen Blätter füllen anziehende moralische Erzählungen aus.

Sandford et *Merton*, traduction libre de l'anglais, par M. Berquin. 2 voll. avec 4 fig. 12. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Dieser kleine angenehme Roman für Kinder hat in einem so vorzüglichem Grade Beyfall erhalten, dass eine weitere Anpreisung hier überflüssig seyn würde.

Schirlitz, M. C. C, Religion des guten Lebenswandels in Predigten für solche Leser, denen das Gewissen heiliges Gesetz und Sittlichkeit der hohe Zweck ihres Strebens ist. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 21 kr.

Die Bemühung des Verfassers, durch seine Religionsvorträge den reinen moralischen Sinn seiner Zuhörer zu bilden, und denselben allgemeiner zu machen, und die Art, wie er diesen Vorsatz in seinen Predigten ausgeführt hat, gereicht dieser Sammlung zu nicht geringer Empfehlung.

Schuderoff, Jonath., Predigerspiegel für Geistliche und Laien. 1stes Bändchen. gr. 12. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Wer die Lage und Denkart des Predigerstandes in unsern Tagen näher zu kennen Gelegenheit gehabt hat, dem wird die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieser Sittenmahlerey zur Gnüge einleuchten. Da der Verf. in seiner Schrift nur dem gesunden Menschenverstande nachgesprochen zu haben versichert, so kann man mit Grunde annehmen, dass bey dem freylich nicht immer schmeichelnden Gemählde durchaus nichts aufs Spiel gesetzt werde, „als die Ehre solcher Prediger, die keiner Ehre werth sind."

Spion, der, Roman nach dem Französischen. 2 Theile. Zweyte Ausgabe, mit 1 Kupfer. von *Penzel.* 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Der Spion ist eine Umarbeitung von des Ritters von Mouhy bekannten Roman La mouche, ou les aventures de Mr. Bigand. Dem deutschen Uebersetzer ist diese Bemühung so vorzüglich gut gelungen, dass man, wie der Rec. in der N. D. A. Bibliothek gesteht, für die gute Ausführung derselben ihm in jeder Rücksicht Dank wissen muss.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri octo ad optimas editiones in usum scholarum diligenter expressi. Tomi II. Editio repetita. 8. 2 Rthlr. oder 5 fl. 36 kr.

Der griechische Text dieser von dem Subrector Hn. *Bredenkamp* zu Bremen veranstalteten

Hand-

Handausgabe ist bis ins fünfte Buch nach Gottleber und Bauer, in den übrigen nach Duker allein abgedruckt, und unter dem Texte sind die chronologischen Angaben nach Dodwel beygefügt. Der Druck selbst ist mit Sorgfalt behandelt, und die Interpunction hin und wieder verbessert.

Vermächtnifs, väterliches, an gute Töchter. Nach dem Englischen (des Dr. *Gregory*). Mit einem allegorischen Titelkupfer. 12. 10 gr. oder 54 kr.

Ein zärtlicher Vater entwarf diese Schrift bey abnehmender Gesundheit bloss zur Belehrung seiner Töchter, und bestimmte sie nicht für das Publicum; ein Umstand, welcher sie vorzüglich empfehlen kann. Bey einer Unterhaltung zwischen so engen Vertrauten beweist man gegen Vorurtheile keine Nachsicht. Liebe und Sorgfalt des Vaters spricht da die Sprache der Natur unverholen und frey. Der Eifer, mit welchem er seine Töchter in allem fortschreiten zu sehen wünscht, was ein Mädchen liebenswürdig macht, seine Furcht vor den Gefahren, welche sich dabey zeigen, alles diess wirkt mächtig auf die Erinnerungen, welche er gibt, und lenkt seine Aufmerksamkeit auf unmerkliche Dinge, welche dem Moralisten entgehen würden, der den Gegenstand ohne besonderes Interesse des Herzens behandelte.

Vorschriften, bewährte, aus dem Gebiete der Chemie und Technologie, mit beständiger Beziehung auf die chemischen Gründe derselben. Zum Gebrauch für alle Künstler und Liebhaber der Künste. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Verf. gibt mit dieser Sammlung Handwerkern und andern Künstlern, die sich mit Arbeiten beschäftigen, welche in die Chemie einschlagen, ein Werk in die Hände, das eines Theils richtige Anweisungen zur Verfertigung mehrerer im gemeinen Leben nothwendiger und nützlicher Producte enthält, und andern Theils auch als eine Einleitungsschrift in die Chemie gebraucht werden kann, durch deren fleissige Lesung jene Künstler veranlasst werden sollen, diese Wissenschaft mit mehrerm Eifer zu studiren und sich so die Vortheile, die sie gewähren kann, zu verschaffen. Es bedarf wohl keiner umständlichen Verwarnung, das Werkchen nicht für eines der gewöhnlichen Kunstbücher anzusehen.

Voyage autour de ma chambre. Par M. le Comte X(imenes). Nouvelle édition. 12. 12 gr. oder 54 kr.

Dem geistreichen Verfasser geben die Meublen seines Zimmers, die aufgehängten Gemählde, die Aussichten aus den Fenstern, die Besuchenden und ähnliche unbedeutend scheinende Gegenstände Veranlassung zu Phantasieen, Räsonnements, Herzenserleichterungen, die so empfunden und gedacht und so vorgetragen sind, dass sie leicht an ähnliche Saiten des Herzens und der Denkart der Leser anschlagen werden.

Wallburg, Clara von. Von der Verfasserinn der Jacobine. 2 Theile, mit 1 Kupfer von *Penzel*. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Wenn die fein vorgetragenen Aeusserungen über Gegenstände der Erziehung, die wohlausgeführten Schilderungen weiblicher Charaktere, die lebhaften Darstellungen von Scenen häuslicher Glückseligkeit, die zarten Rücksichten auf die Bildung weiblicher Herzen, und der milde, ruhige Geist, wodurch das Ganze der Erzählung so sehr veredelt wird, für das Wohlgefallen und die Belehrung der Leserinnen so wohlthätig wirksam sind, wie sie es seyn können: so darf die achtungswerthe Verfasserinn es gewiss nicht bereuen, „über die Schranken hinausgetreten zu seyn" welche, wie sie sagt, „Natur und Bestimmung um sie her zogen.

Yoricks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Aus dem Englischen, von *J. J. C. Bode*, übersetzt. Fünfte rechtmäsige Auflage. Mit Kupfern. gr. 12. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Nichts wäre überflüssiger, als den „muntern Geist von unerschöpflichen Einfällen, das Herz voll sanften menschenfreundlichen Gefühls, den Verstand, der die Thorheit des Lächerlichen belächelte und unterdrücktes Verdienst beschützte," hier nochmals als einen unbekannten Schatz anzupreisen! Yorick ist einer von den seltenen Schriftstellern, dem ein geistreicher Deutscher ein Quinquennium seines eigenen Lebens abtreten zu können wünschte, unter der Bedingung, dass er schreiben müsste.

Dem Herrn *A. L. v. S.*, der neulich in diesem Intellig. Blatte No. 118 anfragte, ob in deutschen Wörtern noch ein th anstatt t erfoderlich sei, werden sehr willkommen sein: *„Wolke's Vorschläge, die bisher regellos beobachtete Rechtschreibung endlich so folgerecht, so leicht und einfach zu machen, dass sie einförmig und unveränderlich werden mus, nebst den Grundsätzen derselben,"* welche sich in seiner *Anweisung, wie Kinder und Stumme zu Sprachkentnissen und Begriffen zu bringen sind* (Leipz. bei Crusius 1804) von S. 228 bis 302 befinden, worin auch S. 240 obige Anfrage beantwortet ist.

Obiges ward d. 2 Nov. von Leipzig gesandt. Wir erinnern Hn *A. L. v. S.*, den vortrefflichen Verfasser des früheren Auffatzes (No. 118), an *Klopstocks grammat. Gespräche*, S. 22—45 und vorzüglich an dessen *Fragmente über Sprache und Dichtkunst*, S. 187—242; erste Fortsezung, S. 1—8; zweite Forts. S. 1—81. Es wird ihm angenehm sein, zu finden, dass er mit dem grossen Sprachforscher, bis auf das von demselben vorgeschlagene Dehnungszeichen, sehr nahe zusammentrifft.

INTELLIGENZBLATT 1090

der

JENAISCHEN

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 131.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

dem Collegium zu Calcutta, der Hauptstadt ıgalens, fährt man fort, mit dem besten Er;, die orientalischen Sprachen zu studiren. 29 März 1803 wurden Theses in der persischen, galischen und hindostanischen Sprache vertheit, öffentliche Prüfungen im Arabischen angelt, und Preise vertheilt. Man druckt zu Calta an mehreren Werken über orientalische Litatur, vornehmlich Sprachlehren und Wörterhern des Persischen, Arabischen, Indischen l Sanscrit für Anfänger.

In Riga wird aus dem Kais. Lyceum und der mschule ein einziges Gymnasium mit 5 Classen bildet. Der zeitherige Rector an der Domıule, Hr. *Albanus*, bekannt als pädagogischer hriftsteller, ist zum Gouvernements-Schuldictor ernannt worden.

Am 28 März hielt der Rector zu Hoorn, Hr. *Epkema*, vor einer ansehnlichen Versammlung ne Antrittsrede: *De vero doctore scholastico, o bono.*

Hr. *Sicard* zu Paris hielt am 17 August ne grosse öffentl. Prüfung seines *Taubstummenstituts*, welcher eine grosse Anzahl Einheimiher und Fremder beywohnte. Man musste er die Fortschritte erstaunen, welche die Eleen innerhalb eines Jahres gemacht hatten. Eier derselben gab sehr exact alle Moden und Zein des Worts *offrir* an: *a offert*, *offrit*, *vient offrir*, *va offrir*, *se propose d'offrir*, *offrirait*, *offrisse*, *nous offrissions* u. s. w. Was am meien Staunen erregte, war, dass die Taubstummen eine *Synonyma* kannten, sondern alle dafür gealtene Wörter richtig von einander zu unterscheiden wussten.

Auch die schriftlichen Uebungen fanden grossen Beyfall. Man hatte einem die Beantworung der Frage: *Quels sont les effets d'un bon gouvernement?* aufgegeben. Darauf war die kurze aber treffende Antwort: „*Ces effets sont* 1) *le maintien du bon ordre et la force des lois pour punir les mechans et pour proteger les bons citoyens;* 2) *le bonheur general;* 3) *l'abondance des industries, d'ou résultent la richesse et la prosperité.*" Sodann machte der Eleve von diesen Sätzen eine eben so kurze und passende Anwendung auf Frankreichs gegenwärtige Verfassung. Alle Zuschauer verliessen vollkommen befriedigt diese Versammlung.

In einem vor Kurzem in Mainz erschienenen *Programme de l'examen public des éléves du Lycée de Mayence et de la distribution des prix à la fin de l'anné classique* (l'An XII) sind die Lehrgegenstände genau so angegeben, wie folgt: Lateinische und griechische, französische, deutsche und englische Sprache (die italienische und spanische sollen noch hinzukommen), Geschichte, Geographie, Chronologie, der Apolog, Mythologie, schöne Wissenschaften, Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Astronomie, Zeichnen, Musik, Tanzen, Fechten und — Moral und Religion.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Bey der Section des Schulwesens der bayer. Provinz in Schwaben ist der geh. R. Hr. *v. Mastiaux* zum Director, die Herren C. R. *Schmid* und L. D. R. *Huber* aber zu seinen Räthen ernannt worden.

Hr. Prof. *Weber* in Rostock hat den Charakter als Mekl. Schwer. Kanzleyrath erhalten.

Statt des Grafen Pompejus Brigido ist der neue Gouverneur von Triest, Hr. *Siegmund Lovász von Oetvenyes*, Präsident der dortigen gel. Ges. *Societas Arcadum Tergestinorum* geworden.

Hr. HR. *Schröder*, Vf. der neuesten Samml. Mekl. Gesetze, ist zum ersten Beamten zu Neustadt im Meklenb. ernannt.

Der Pater *Gallus Reinisch* im ehem. Reichsstift Weingarten ist als Prof. d. Philosophie nach Charkow abgegangen.

Hr. *Jos. Rosa*, Dir. d. K. K. Bildergallerie, hat von dem Kaiser den Charakter als Rath erhalten.

Prof. *Pajolo* a. Venedig erhielt, wegen 6 im Wiener Krankenhause glücklich ausgeführter Steinoperationen, und weil er vielen Wundärzten seine Methode zeigte, vom Kaiser eine goldne mit Brillanten besetzte Dose.

An der Universität zu Prag ist Hr. D. *Franz Karl Fiedler* zum Prof. d. theor. Geburtshülfe, und der Prof. zu Linz, Hr. *Franz Niklas Tietze*, zum Prof. der allgem. Weltgeschichte ernannt worden.

Der als Schriftsteller längst bekannte Hr. Prof. *G. A. Meissner* in Prag geht als Director der hohen Lehranstalten und Conf. Rath nach Fulda, wohin als Professoren berufen sind: Hr. Rect. *Gierig* in Dortmund, Hr. Prof. *Krug* aus Frankfurt a. d. O., Hr. Prof. *Creutzer* aus Heidelberg und Hr. Rath *Voss* aus Halle.

Die kön. böhmische Gef. der Wiss. hat den Staatsminister und Oberstburggraf *Joh. Rud.* RGraf *Chotek* zu ihrem Präsidenten erwählt.

Zum Szathmarer Bischof ist der Baron *Stephan Fischer* von Szalatna ernannt worden.

Hr. *Stephan Sajben*, bisher Conrector zu Osgyan, und von da als Präfect an das Erziehungsinstitut zu Käsmark berufen, hat die Rectorstelle an dem neuerrichteten evang. Gymnasium zu Rimaszombat oder Grossteffelsdorf in Ungarn erhalten.

Hr. *Stephan Varga* ist Prof. der biblischen Exegese und Hr. N. *Ertsei* Prof. der Philos. am reformirten Collegium zu Debretzin in Ungarn geworden.

III. Todesfälle.

Der berühmte französische Astronom, *Pierre François-André Méchain*, Mitgl. der ersten Classe des Nat. Inst., welchen seine Regierung nach Spanien gesendet hat, um Beobachtungen anzustellen, ist daselbst an der epidemischen Krankheit, in seinem 56 J., gestorben. Er war geboren zu Laon, d. 16 Aug. 1744.

Zu Paris starb d. 10 Vendem. der ehemalige Ingenieur *Nicolas Joseph Cuguot*, geb. zu Void in Lothringen d. 26 Febr. 1725. Er ist Vf. mehrerer militärischen Werke und Erfinder mehrerer Maschinen.

Zu Altona st. d. 29 Sept. M. *Joh. Pet. Horn*, Mitarbeiter an v. Schirachs polit. Journal, 27 J. alt.

Zu Hohenlohe st. der Exjesuit, P. *Beauregard*, 73 J. alt.

D. 29 Sept. st. zu Hamburg der Arzt D. *A. Heins*, 89 J. alt.

Im Sept. starb Hr. *Johann Samuel Dianowsky*, ein hoffnungsvoller junger Mann, zu Kürth in Ungarn, wo er, nach seiner Zurückkunft von Göttingen, eine Hofmeisterstelle bekleidete, als er eben einen Ruf zu einer Professorstelle an der deutschen Bürgerschule in Leutschau erhielt. Er studirte vorher in Jena, wo ihn seine Kenntnisse und sein liebenswürdiger Charakter sehr empfahlen.

D. 5 Oct. zu Lübeck der verdiente Rector d. Gymn., Hr. *F. D. Behn*, 71 J. alt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die röm. kathol. Mission in China macht bedeutende Fortschritte. In der Provinz Sutchuen wurden im v. J. 4080 Heiden Christen und 4919 Kinder getauft, in einer andern Provinz 500 Erwachsene. Man hofft, auch der König von Cochinchina und Tunquin werde sich für das Christenthum erklären.

Im Canton Freyburg macht der Trappisten-Orden sehr grosse Fortschritte, so dass die Kinder schon ihre natürliche Lustigkeit mit einem stillen andächtigen Wesen vertauscht haben.

Bisher glaubte man immer, dass die Buchdruckerey *ad insigne pinus* in Augsburg im J. 1594 ihren Anfang genommen habe, allein ein vermuthlich noch ungedrucktes Schreiben des gelehrten Rectors *David Höschel* an den *Johann Caselius* v. J. 1599 bestimmt das Jahr ihrer Entstehung auf 1595. Da er in eben diesem Schreiben Nachricht von seinen bereits edirten und noch zu edirenden Schriften gibt, so ist ihm auch voller Glauben beyzumessen. *Gennadius de praedestinatione* MDIVC (1594) wurde bisher für das erste Product aus dieser trefflichen Buchdruckerey gehalten, es steckt aber in der Jahrzahl ein offenbarer Druckfehler, der in der Correctur gar leicht übersehen werden konnte. Es muss MDVIC (1596) heissen. In dieses Jahr setzte Höschel den *Gennadius* selbst, und giebt die *Synopsis septem conciliorum oecumenicorum* 1595 für das erste aus dieser Druckerey erschienene Product an. In der Dedication an den *Theodor Cantor* sagte er auch, dass diess der Erstling, mit diesen neuen griechischen Typen gedruckt, sey. Dieses Umstands halber wird Hr. G. R. *Zapf* eine zweyte vorläufige Nachricht dem Publicum mittheilen. Von der ersten s. N. 234 dieser A. L. Z.

A. Br. v. Stockholm. Der in diesen Blättern schon öfter genannte dänische Baron, *Bruun Neergaard*, arbeitet an einem interessanten Werke über die schwedische Literatur, welches bald erscheinen wird unter dem Titel: *Svenske Litteratureus Fremskridt paa skjönne Videnskabernes Bane.* Er fängt bey Dalin an, und geht bis auf die jetzigen Zeiten. Ueberall sind die Beyspiele selbst angeführt, welches den Leser besser in den Stand, selbst zu urtheilen, setzt. Vom Hn. Prof. *Gräter* haben wir vielleicht eine Uebersetzung dieses Werks zu erwarten.

LITE-

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Abwechselungen ernsthaft, komisch, rührend, sinnreich, nützlich.
Ein Ersatz für Romane.
Mit einem Titelkupfer.
8. *Berlin*, in der Buchhandlung des Commerzienraths *Matzdorff*.
(Preis 1 Rthlr.)
ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Neue Verlagsbücher
von J. V. Degen in Wien, zur Jubil. und Michael. Messe 1804.

Utz, Joh. Peter, poetische Werke, nach seinen eigenhändigen Verbesserungen herausgegeben, vom Kreissteuer-Einnehmer *Weisse*. Pracht-Ausgabe in 4. auf Velinpapier mit Kupfern von Kohl und John. 2 Theile. 40 Rthlr.

Dieselben in 8. auf Velinpapier. 2 Theile, ohne Kupfer 12 Rthl.

Dieselben in 8. auf Druckpapier. 2 Theile 18 gr.

Reinhold, C. L., Anleitung zur Kenntniss und Beurtheilung der Philosophie in ihren sämmtlichen Lehrgebäuden, ein Lehrbuch für Vorlesungen und Handbuch für eigenes Studium. gr. 8. 1 Rthlr.

Waldinger, H., Wahrnehmungen an Pferden, um über ihr Befinden urtheilen zu können. 8. auf Velinpap. 3 Rthlr. 8 gr. auf Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr. auf Druckpap. 20 gr.

Chaptal, *Rozier*, *Parmentier* und *Dussieux*, theoretisch-praktische Abhandlung über den Weinbau, nebst der Kunst, Wein, Branntwein, Weingeist, einfache und zusammengesetzte Essige zu bereiten, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerk. und Zusätzen versehen, welche sich auf den Weinbau der Oesterreichischen Monarchie beziehen. 2 Theile mit 21 Kupfern. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Wiebekings, C. F. praktische Anleitung zur Aufführung, Wiederherstellung und Erhaltung bequemer, und das Commerz befördernder Landstrassen. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Schultes, J. A., Reise auf den Glockner. 2 Theile mit Kupfern. 8. auf Schreibpapier 4 Rthlr. 5 gr. auf Druckpap. 2 Rthlr. 20 gr.

— — — Reise durch Salzburg und Berchtesgaden. 2 Theile. oder der Reise auf den Glockner 3ter und 4ter Band, mit Kupfern. 8. auf Schreibpap. 4 Rthlr. 8 gr. auf Druckpapier 2 Rthlr. 20 gr.

Streckfuss, C., Gedichte. 8. auf Velinpapier 2 Rthlr. 21 gr. auf Schreibpap. 1 Rthlr.

Annalen der Literatur und Kunst in den österreichischen Staaten. 3r Jahrgang 1804. Januar — December. 4. 4 Rthlr.

Dieselben 4r Jahrgang 1805. Januar — December. 4. 5 Rthlr. 8 gr.

Vom 1ten und 2ten Jahrgange sind daselbst noch complette Exemplare zu haben.

Griesinger, G. A., Denkwürdigkeiten aus der österreichischen Geschichte auf jeden Tag des Jahres gesammelt. 8. auf Schreibpap. 1 Rthlr. 16 gr. auf Druckp. 1 Rthlr. 8 gr.

Wiener Taschenbuch. 3ter Jahrgang für 1805. enthaltend: die Fortsetzung der historisch-mahlerischen Reise durch Syrien, Phönicien und Nieder-Aegypten von Volney, Cassas etc. mit 77 Kupfertafeln von Kohl, Gerstner und Blaschke. auf Velinpapier, in Marroquin- und Papierband, mit Goldschnitt.

Tyroler Almanach für das Jahr 1805. mit Kupfern gezeichnet von Maillard, gestochen von Neidl, Ponheimer und Richter. in 12. auf Velin-, Schreib- und Druckpapier, in Marroquin- und Papierband, mit Goldschnitt.

Musen-Almanach für das Jahr 1805, herausgegeben von *Streckfuss* und *Treitschke*. 12. auf Velin- und Druckpapier.

Collectio Auctorum classicorum latinorum tomus 6tus et 7tus. contin. Val. Martialis Epigrammata. 2 tomi. 8. Charta velina 7 Rthlr. 16 gr. Charta scriptor. 1 Rthlr. 17 gr. Charta impress. 1 Rthlr. 2 gr.

— — — — — — — — — — tomus 8vus. contin. A. Persii Flacci, et Dec. Jun. Juvenalis Satirae. 8. Charta velina 4 Rthlr. Charta scriptor. 21 gr. Charta impress. 14 gr.

Nachricht für Liebhaber und Lehrer der französischen Sprache.

Die hier bemerkte kleine Elementarbibliothek, welche die Verlagshandlung immer zweckmässig vermehren wird, ist ganz dazu geeignet, dem Lehrer den Unterricht zu erleichtern und dem Lernenden mit dem Geiste dieser schönen Sprache vertraut zu machen, und ihm zu der Fertigkeit zu verhelfen, sich im Sprechen leicht und angenehm auszudrücken. Zum ersten Unterricht wird man sich mit Nutzen bedienen:

Meidingers prakt. franz. Grammatik. Durchaus umgearbeitete mit neuen Aufgaben versehene Ausgabe. gr. 8. 20 gr. (36 Bogen med. 8.)

welche so eben die Presse verlassen hat. Zur angenehmen Lectüre für Anfänger:

Numa Pompilius par Mr. *de Florian*, avec un extrait de Tite-Live. Mit histor. und grammat. Anmerk. von *J. H. Meynier*. 2 Theile. gr. 8. 1801. 1 Rthlr. 4 gr.

Les voyages de Rolando et de ses Compagnons de fortune autour du monde, par *J. F. Jauffret*. Als geogr. naturhist. Lesebuch für die ersten Anfänger der franz. Sprache bearbeitet von

von *J. H. Meynier.* 3 Bde. 1803 und 1804. 3 Rthlr. 8 gr.

Fables de Mr. *de Florian*, avec l'explication des phrases et des mots à l'usage de ceux qui étudient la langue françoise, par *J. H. Meynier.* 8. 1803. 18 gr.

Für geübtere Lernende:

Belisaire par Mr. *de Marmontel.* Mit deutschen Noten. 8. 1798. 12 gr.

Contes moreaux p. Mr. *de Marmontel.* Mit deutschen Noten zum Schulgebrauch und Selbstunterricht herausgeg. 4 Theile. 8. 1795. 1 Rthlr. 20 gr.

Contes, nouveaux, moraux par Mr. *de Marmontel.* Mit deutschen Erläuterungen von *J. H. Meynier.* 2 Thle. 8. 1809. 1 Rthlr. 20 gr.

Oeuvres de Jaques Delille, avec des remarques explicatives pour faciliter l'intelligence du texte. A l'usage des jeunes Allemans, qui se vouent à l'étude de la langue française, par *J. H. Meynier.* III tomes. 8. 1803. 1804. 2 Rthlr. 16 gr.

Gespräche in franz., deutscher, englischer und italienischer Sprache, aus Moliere's Werken gezogen, und für Liebhaber der neuern Sprachen zur Uebung im Conversationsstyl bearbeitet, nach der IX Pariser Ausgabe mit dem deutschen Text vermehrt. 8. 1802. 1 Rthlr.

Sinner'sche Buchhandlung in Coburg und Leipzig.

Von der bereits in mehrern öffentlichen Blättern angekündigten, von einem sachkundigen Gelehrten mit Zusätzen veranstalteten, deutschen Uebersetzung des Werks:

Ant. Portal cours d'anatomie medicale ou elemens de l'anatomie de l'homme etc. Paris, 1804.

erscheint nächstens in unserm Verlage der erste Band. Leipzig, im Sept. 1804.

Dykische Buchhandlung.

II. Neue Musikalien.

Im *Musikalien-Verlage in der Neuen Strasse zu Braunschweig* sind erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen Papier und Schreibe-Materialien-Handlung* in *Jena* ebenfalls um beygesetzte Preise zu bekommen:

Berton, H., Favorit Arie u. Duett aus der Oper: die tiefe Trauer (le grand Deuil). Im Clav. Auszuge mit französisch. u. deutsch. Texte. 8 gr.

Bornhardt, J. H. C., Auswahl der vorzüglichlichsten Arien u. Romanzen unserer Opern für die Discant oder Tenor-Stimme mit Begleitung der Guitarre. 2te Lief. 12 gr.

Idyllische Einleitung zum Wilhelm Tell von *Schiller*, componirt von *Fr. Götzloff* und zur Guitarre eingerichtet von *J. H. C. Bornhardt.* 3 gr.

Trois Duos concertants pour deux Violons composés par le Comte *A. H. Le Forestier*, Elève de *Viotti.* Oeuvre posthume. 20 gr.

Zwey Favoritstücke aus der Oper, Ariod ant un *Mehul.* Im Clav. Auszuge mit französisch. u. deutsch. Texte. 5 gr.

Pränumerations - Anzeige von vier nachgelassenen Claviersonaten vom Herrn Carl Fasch.

Der Clavier-Compositionen des verstorbenen Hn. *Fasch* gibt es leider sehr wenige. Ausser 6 Claviersonaten und drey varürten Themas ist nichts von ihm gedruckt. Er hat indessen doch noch vier Stück Sonaten hinterlassen, welche einzeln, für den Gebrauch seiner besten Schüler gemacht sind; *B mol*, *C dur*, *G moll* und *G dur*. *Fasch* selbst wird nie vergessen werden, aber da er so wenig Neigung und Hang hatte etwas herauszugeben, so glaubt der Endesunterschriebene Verleger einiges Verdienst dabey zu haben, wenn er diese vier Sonaten herausgibt. Sie werden im Format und Druck wie die andern Sechs Sonaten des berühmten Verfassers in demselben Verlage erscheinen, und wird auf gewöhnliches Notenpapier 1 Rthlr. 8 gr. und auf Velinpapier 2 Rthlr. preussisch darauf vorausbezahlt. Der nachherige Ladenpreis wird um ein Drittheil für jede Ausgabe höher seyn. Bis Ende Decembers kann man darauf vorausbezahlen. Die Sammler erhalten auf 4 Exemplare das 5te frey. Wer auf die 100 Bogen, welche bey unterzeichnetem jährlich für 6 Rthlr. erscheinen, vorausbezahlt, braucht auf diese Sonaten es nicht zu thun, weil sie dort auch mitgeliefert werden. Für *Jena* und die umliegende Gegend hat Hr. Hofcommissär *Fiedler* das Pränumerationsgeschäfte übernommen.

Berlin, den 1sten October 1804.

Johann Carl Friedrich Rellstab.

III. Vermischte Anzeigen.

Von den vierstimmigen Liedern zur geselligen Freude, nach *Mozart*, *Reichardt*, *Schulz* u. a. ist ein Nachdruck erschienen, welcher 3 Rthlr. kostet. Um diesen zu unterdrücken, lasse ich diese 43 Bogen starke Sammlung von jetzt an für 2 Rthlr. 16 gr. Die einzelnen Theile und Gesänge behalten indess ihren Preis. Man kann es nun zu obigem Preis durch alle Buch- und Musikalienhandlungen ingleichen auch durch Hn. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* ebenfalls erhalten.

Berlin im October 1804.

Johann Friedrich Carl Rellstab.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 132.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Leipzig.

Zur Erlangung des Rechts, bey jur. Disputationen zu präsidiren, schrieb Hr. Dr. *Aug. Ludw. Diemer* eine Differt.: *Joannes Georgius I, Elector Saxoniae, et Fridericus Augustus I, Rex Poloniarum, Elector Saxoniae, Rei judiciariae Legislatores.* (50 S. gr. 8.)

D. 20 Sept. vertheidigte Hr. *Karl Friedr. Christ. Wenk*, a. Leipzig, unter Vorsitz Hn. Ass. Dr. *Haubolds*, seine Disp.: *Divus Pius sive ad leges Imp. Titi Aelii Antonini Pii a commentarius. Spec. I.* (91 S. 4.)

D. 3 Oct. vertheidigte Hr. M. *Friedr. Wilh. Ehrenfried Rost*, Rect. d. Thomasschule, seine Abhandlung: *de mendacio non necessario* (i. e. *Nothlüge*). (37 S. 4.)

Die am Reformationsfeste gewöhnliche latein. Gedächtnissrede in hiesiger Universitätskirche hielt dieses Jahr Hr. M. *Friedr. Aug. Wolf*, wozu dessen Vater Hr. Dr. *Wolf*, als Decan der theol. Facultät, durch *Commentatio III de agnitione ellipseos in interpretatione librorum sacrorum* (16 S. 4.) einlud.

Am 6 Nov. hielt Hr. *Heinr. Gottfr. Bauer*, Jur. Stud., im Auditorio ICtorum die Gedächtnissrede *Joh. Friedr. Mager's*, wozu Hr. Ordinarius *Bauer* durch *Respons. CLVII et CLVIII de justis repudii caussis* und *de reservatis rusticorum* (8 S. 4.) einlud.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Herzog von Sachsen-Weimar Durchl. hat Seinen wirklichen Geheimen Räthen, den Herren *von Goethe*, *Schmidt*, *Voigt* und Freyhn. *von Wolkogen* den Ehrentitel *Excellenz* ertheilt.

Hr. Dr. *Walther*, Kurpfalzbayerischer Medicinalrath, Oberwundarzt und Augenarzt am allgemeinen Krankenhause zu Bamberg, ist von seiner einjährigen Reise aus Frankreich im November nach Deutschland zurückgekehrt. In Frankreich wurde er nebst andern Auszeichnungen zum Mitglied der akademischen Societät der Wissenschaften, der galvanischen und beider medicinischen Gesellschaften zu Paris, der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Strasburg, Toulon, Douay, Montauban etc. ernannt.

Der durch sein *Specimen Platonicum* bekannte Hr. *Philipp van Heusde* zu Leiden, Wyttenbach's würdiger Schüler, hat die Professur der Humanioren, an Saxius und Segaar's Stelle, zu Utrecht erhalten. Fast gleichzeitig ist Heusden's Mitschüler, Hr. *J. O. Sluiter*, in gleicher Qualität zu Deventer angestellt worden. Der letzte hat unlängst *Lectiones Andocideas* herausgegeben, von welchen ein grosser Theil aus Valckenaers, ihm von Luzac, dem Käufer und Besitzer der Valckenaerschen Bibliothek, mitgetheilten Anmerkungen besteht.

III. Vermischte Nachrichten.

Der als Schriftsteller bekannte Herzogl. Curländisch-Saganische Regierungsrath, Hr. *Plümeke*, hat sich zu Danzig häuslich niedergelassen, wo er eine Wochenschrift herausgiebt, unter dem Titel: *Unterhaltungsblatt an der Weichsel und Ostsee.*

In England soll eine neue Monatsschrift erscheinen unter dem Titel: *Allgemeine Geschichte oder Sammlung neuer See- und Landreisen*, worin nicht nur die besten neuen Reisen in jedem Welttheil aus allen lebenden Sprachen in Auszügen enthalten seyn, sondern auch der grösste Theil jedes Bandes sich mit neuen noch ungedruckten Reisen beschäftigen soll.

Richard Parkinson, bekannt durch sein Werk: *The experienced farmer*, arbeitet an einem Werke: Reise des erfahrenen Landmanns in Amerika, worin die amerikanische Landwirthschaft und Viehzucht nach ihrem neuesten Zustande allgemein fasslich dargestellt wird.

Capt. *Broughton*, dessen Entdeckungsreise vor Kurzem in London erschienen ist, hat, wie *la Peyrouse*, die wenig bekannten Inseln zwischen China und Japan näher zu bestimmen gesucht.

fucht. Sein Werk ist in geographischer Hinsicht sehr wichtig. Er hat ausschliesslich die nördliche, südliche und östliche Küste von Japan, die Liutschuh- und nahgelegenen Inseln Madojecosemah und die Küste von Korea untersucht.

Der berühmte aber unglückliche Geograph Ungarns, Hr. *Joh. Matthias Korabinsky*, hat einen sehr brauchbaren *Atlas regni Hungariae portabilis*, 60 Chärtchen in gr. 8., herausgegeben.

Des Herzogs von S. Gotha Durchl. hat das grosse *Coussineysche* Münzkabinet für 40,000 Rthlr. gekauft. *Sestini*, durch dessen Werke es vorzüglich bekannt geworden, hielt sich einige Zeit in Gotha auf, ist aber wieder nach Charlottenburg zurückgekehrt.

Zambeccari hat in Bologna eine Nachricht von seiner zweyten Luftreise herausgegeben.

Bey Catwyk, drey Meilen vom Haag, ist das alte Bette des Rheins, aus welchem er sich zur Zeit der Römer ins Meer ergoss, wieder eröffnet worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An alle Buchhandlungen ist versandt worden:

Sammlung romantischer Dichtungen des Mittelalters aus gedruckten und handschriftlichen Quellen herausgegeben von *Friedrich Schlegel*. Zwey Bändchen. Leipzig, *Juniussche* Buchhandlung. Preis 2 Rthlr.

Einzeln:

Geschichte des Zauberers Merlin. 1 Rthlr. 8 gr.
Geschichte der tugendsamen Furyanthe von Savoyen. 1 Rthlr.

Rittersinn, Zauberey und Liebe bilden den Inhalt und Geist jener schönen alten Romane, welche den grössten deutschen Dichtern der schwäbischen Zeit und späterhin auch den italienischen den Stoff zu ihren herrlichen Ritterliedern gaben.

Die erfindungsreichsten unter diesen alten Romanen sind die, welche sich auf die *Tafelrunde* und den König Artus beziehen, und unter diesem ist wiederum der vom *Zauberer Merlin* der wunderbarste und eigenthümlichste.

Die Geschichte der Furyanthe, die vom Boccaz als Novelle, vom Schakespeare dramatisch bearbeitet wurde, erscheint als Rittergeschichte in ihrer ursprünglichen Gestalt.

Endlich sind wir im Stande, die Erscheinung der beiden Prachtausgaben der

Divina Comedia
di Dante Alighieri,

mit den 39 *Umrissen zur Hölle des Dante von Hummel nach Flaxmann* anzuzeigen. Wir dürfen uns wohl schmeicheln, dass das Publicum unsre Absicht, eine Prachtausgabe dieses grossen Dichters in der möglichsten Vollkommenheit zu liefern, nicht verkennen werde, und freuen uns, dass wir mehr haben halten können, als wir versprachen. Ausser 3 Bänden Text nehmlich und 1 Band Kupfer liefern wir noch einen 4ten Band mit einem *Commentar* und einer *Variantenliste*, nach der vortrefflichen und seltenen *römischen Ausgabe* des Dante, mit welcher, nebst einer Vorrede, der Hr. Professor und Bibliothekar *Fernow*, auf unser Ersuchen, dieses Werk beschenkt und es dadurch zu der vollständigsten Ausgabe, die je davon erschien, erhoben hat. Die 3 Bände Text, nebst den Kupfern, sind bereits an die Hn. Subscribenten ausgeliefert, und der 4te, an dem noch gedruckt wird, soll binnen einigen Monaten umsonst nachgeliefert werden. Die Menge der Subscribenten macht es uns möglich, den Preis der Quartausgabe von 4 Bänden Text, auf grosses geglättetes Schweizerpapier mit ganz neuen Didotschen Schriften auf nicht mehr als 25 Reichsthaler und den der Octavausgabe, in eben so viel Bänden, auf eben so schönes Schweizerpapier mit denselben Kupfern auf 12 Thaler setzen zu können, wofür dieses Werk bey uns und durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

Die Uebersetzung der Hölle wird jetzt gedruckt, und erscheint mit dem dazu nöthigen Commentar gegen Weyhnachten. Die Uebersetzung des Paradieses und des Fegefeuers nebst den Kupfern wird in einiger Zeit nachfolgen.

F. Dienemann und Comp.
in Penig.

Es schwitzt in Weissenfels unter der Presse: *Ulfilas, die älteste Germanische Urkunde, mit Lateinischen Buchstaben, nach Ihrens Text, mit einer grammatisch wörtlichen Lateinischen Interlinear-Uebersetzung, sammt einer vollständigen Sprachlehre und einem Wörterbuche, von Fr. K. Fulda*, u. s. w. herausgegeben von *J. Ch. Zahn* in gr. 4.

Das Werk wird ausser der Vorrede, Fulda's Lebensbeschreibung und dem Subscribentenverzeichniss enthalten:

1) Die historisch-kritische Einleitung, von mir dem Herausgeber. Diese enthält zuerst die Geschichte der Gothen und ihrer Sprache, aus Hn. Hofrath *Adelungs* druckfertiger Handschrift seiner ausführlichen Geschichte der deut-

deutschen Sprache und Litteratur genommen; und dann 1) *Ulfilas* Leben, 2) seine Bibelübersetzung, 3) die Urkunden derselben, besonders eine Geschichte des *Cod. Arg.* 4) eine kritisch vollständige *Ulfilanische* Litteratur, 5) Ueberreste in Gothischer Sprache ausser *Ulfilas* Bibelübersetzung. Hierbey habe ich des Hn. Hofraths *Adelung* in Dresden erwähnte Handschrift dankbar genutzt.

2) *Ulfilas* Text, sowohl die Evangelien als die Fragmente des Briefs an die Römer nach *Ihrens*, mir vom Hn. Prof. *Heynatz* mitgetheilter, genauer und schätzbarer Abschrift des *Cod. Arg.* sorgfältig berichtigt, und darunter *Fulda's* wörtliche, die grammatische Form des Mösogothischen Wortes genau ausdrückende, lateinische Interlinear-Uebersetzung, von mir kritisch verbessert.

3) *Ihrens* noch ungedruckte lateinische Uebersetzung, (ist eigentlich die *Benzelsche* und nur von *Ihren* verbessert,) in einer kleinern Spalte neben dem Texte. Auch aus Hn. Prof. *Heynatz* Handschrift genommen.

4) Eine vollständige Kritik und Erläuterung in Noten unterm Texte, von mir, dem Herausgeber. Diese Kritik liefert nicht etwa *Ihrens Ulphilas illustr.* bloss abgekürzt, sondern berichtigt und ergänzt ihn, da sie nach eigner sorgfältiger Vergleichung aller vorhandenen Ausgaben, mit Benutzung der trefflichen *Ihrischen* Handschrift gearbeitet ist. Welche neue Ansichten und Resultate die Erläuterungen enthalten werden, mag die Kritik sagen.

5) Die Mösogothische Sprachlehre von *Fulda*, und von mir, berichtigt und ergänzt. Auch diese Arbeit besonders würdige die Kritik.

6) *Fulda's* Glossar, umgearbeitet, vermehrt und mit Anmerkungen versehen, vom Hn. Rath *Reinwald* in Meiningen.

7) Einen Nachtrag dazu, von mir dem Herausgeber.

Ganz meinen Grundsätzen und Gefühlen zuwider, muss ich hier etwas zur Empfehlung eines Werkes sagen, welches bald selbst vor den Richterstuhl der Welt und Nachwelt treten wird. Des Hn. Hofrath *Adelungs* Arbeit darf ich ohne Unbescheidenheit der gelehrten Welt nicht anpreisen wollen, und des Hn. Prof. *Heynatz* fast ein ganzes Jahr von mir genützte Handschrift, empfiehlt sich selbst, wenn man aus *Lüdekens* Schwedischem Gelehrsamkeits-Archiv Th. 2, S. 13 weiss, dass der *Cod. Arg.* in Upsal zum kritischen Gebrauch für uns völlig verloren, und diese treue *Ihrische* Abschrift desselben die Einzige noch vorhandene ist, welche Lesearten enthält, die in keiner vorhandenen Ausgabe, auch nicht im *Ulphilas illustr.* stehen. Den Hn. Rath *Reinwald* kennt die gelehrte Welt auch, und weiss, was sie von ihm zu erwarten hat. Ich selbst habe so wenig Fleiss als Kosten gespart, um die grossen und gerechten Forderungen der Kenner an mich zu befriedigen, und nicht weit hinter der Würde meines bearbeiteten Gegenstandes zurück zu bleiben.

Dass ich bis jetzt noch nicht besser unterstützt bin, kann nur daher kommen, dass mein Werk von Seiten seiner Wichtigkeit, für jeden der sich vom *Ulphilas* und seiner Sprache gründlich belehren will, der gelehrten Welt noch nicht bekannt genug, oder die Erscheinung desselben noch zweifelhaft ist. Um deswillen sage ich denn: Das Papier zum Werke — und ich habe zur ganzen Auflage sehr gutes Schreibpapier genommen, damit das äussere dem Innern des Werkes nicht nachstehen soll — ist diese Michaelis-Messe von mir gekauft, die Hälfte der Druckkosten habe ich an Hn. Leykam in Weissenfels vorausbezahlt, und dieser hat accordmässig versprochen, das Werk künftige Ostermesse 1805, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse es unmöglich machen, vollendet zu liefern. Auch wird er für die typographische Schönheit des Werkes möglichst sorgen, da er zum Texte und der Uebersetzung so gut als neue didotische Lettern nimmt, und zu Einleitung, Sprachlehre und Glossar, so wie zu den Noten unter dem Texte, ganz neue didotische Schriften hat giessen lassen. Selbst Liebhaber von Prachtausgaben werden sich also meines Werkes in ihrer Büchersammlung nicht zu schämen haben, so wie besonders diejenigen mit mir zufrieden seyn werden, die ein Exemplar auf Velin- oder holländischem Papier bestellt haben.

Vorausbezahlung kann mir nun, da dieser Kostenaufwand bestritten ist, nicht mehr helfen. Doch will ich den Ankauf des Werks noch dadurch erleichtern, dass ich Unterzeichnung mit 6 Rthlr. in Golde bis zu Ende des Januars 1805 in postfreyen Briefen darauf annehme. Wer diese Zeit versäumt, und sendet noch vor Ostern 1305, 6 Rthlr. in Golde an mich ein, erhält zwar das Werk noch von mir, sein Name kann aber demselben nicht mehr vorgedruckt werden. Der nachherige Ladenpreis muss nothwendig zwey Louisd'or seyn. Möchten doch nur so viel edle Deutsche unsere älteste vaterländische Urkunde mit ihrer Unterschrift ehren und unterstützen, dass ich nach Vollendung meiner Arbeit nur meine Druckkosten wieder bekäme; und unsere Enkel sagen müssten: ächte Vaterlandsliebe erstarb noch nicht in unserer Brust!

den 24sten October 1804.

Johann Christian Zahn,
Prediger in Delitz an der Saale bey Weissenfels in Sachsen.

II. Antikritik.

Der Recensent der *Erörterung und Vertheidigung des Verbietungs-Rechts der privilegirten Buch-Hand-*

Handlungen in Dresden — No. 211 der *Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung*, sowohl der *Rechtlichen Bemerkungen über die Gränzen des Buchhändler-Rechts in Beziehung auf den Vertrieb der Bücher durch Commissionaire, Antiquare u. s. w.* — No. 160 eben derselben wird ersucht, sich über folgendes gefälligst zu erklären.

A.

In Ansehung der Recension der *Erörterung* etc.

1.

hat der R. zu der anonymen *Erörterung* einen Verfasser genannt, um ihm öffentlich Verschiedenes zu sagen, was dem genannten Verfasser noch unangenehmer, als dem wirklichen, in Ansehung derer Leser seyn muss, welche die Recension mit der recensirten Schrift nicht selbst vergleichen. Man nimmt sich die Freyheit, zu fragen:

a) hat ein R. das Recht, einem Verfasser, der sich nicht nennen wollte, einen Namen, gleichviel ob den rechten, oder einen unrechten, zu geben? Und worauf gründet der R. ein solches Recht?

b) Wer gab dem R. wohl den genannten Verfasser als den wahren an? Und konnte der R. nicht unter andern auch aus seinem Währmanne schliessen, dass es damit auf Personalität abgesehen sey?

c) Glaubte auch der R. ein Recht zu haben, einen Verfasser zu nennen, der nicht genannt seyn wollte, warum machte er von diesem geglaubten Rechte gerade da Gebrauch, wo er ihm unter andern eine oft seichte, oft spitzfündige Analyse, einen Widerspruch, der ein ! verdiene, und dergleichen vorwerfen wollte?

2.

Dass, wie der R. bemerkt, der genannte Verfasser zugleich Rechts-Consulent der Buch-Handlungen wäre, konnte seine Triebfeder bey Abfassung seiner Schrift eben sowohl, als, dass ein Recensent zugleich der Anwald seines Schriftstellers wäre, seine Triebfeder bey Abfassung der Recension, doch nur so lange verdächtig machen, bis der Leser die Gründe des Schriftstellers oder Recensenten geprüft hätte. Aber gerade diese Prüfung, und nicht jenes Ansehen der Person, sollte das Urtheil eines Recensenten bestimmen.

a) Warum gab also der R. nicht lieber die Gründe seiner Urtheile an, anstatt den genannten Verfasser zugleich als den Sachwalter der bey der Schrift interessirten Einen Parthey zu bezeichnen?

b) Sollte diese Bezeichnung etwa durch eine Bemerkung S. IX der Vorrede veranlasset worden seyn?

c) Wer gab dem R. wohl auch jene Nachricht?

3.

Die *Erört.* ist keineswegs, wie die Recension behauptet, die von dem Consulenten der Buch-Handlungen zu den Acten gegebene Deduction, was der R. schon daraus abnehmen konnte, dass unter andern nach der Vorrede S. IX, X und XI dieser Deduction diejenigen *Rechtl. Bemerk.* entgegen gesetzt sind, welchen nun wieder die *Erört.* entgegen gesetzt ist.

a) Von wem mag der R. jene Nachricht haben? Doch wohl von dem nämlichen Währmanne?

b) Sollte man nicht etwa die Identität der Deduction und der *Erört.* aus der Identität ihrer Verfasser folgern, damit die letztere um so eher für eine der gewöhnlichen Parthey-Schriften angesehen werden möchte?

4.

Nach der Recension hat der Verfasser der *Erört.* die *Bemerk.* oft seicht, oft spitzfündig, was in der That der nämliche Verstand selten zugleich ist, analysirt. Mit diesen beiden Urtheilen ist der ganze zweyte Abschnitt der *Erört.*, welcher solche Analyse nicht bloss, sondern auch die Prüfung der *Bemerk.* enthält, und 86 Seiten ausmacht, abgefertigt.

a) Warum belegte der R. diese öffentlich gefällten Urtheile nicht mit einigen Beyspielen, und diese mit Gründen?

b) Warum hob R. aus diesem polemischen Theile der *Erört.* nicht wenigstens Einen Streitpunct zwischen ihr und den *Bemerk.* aus, um die von beiden Theilen angeführten Gründe gegen einander abzuwägen?

c) Wenn jenes: *oft*, zulässt, dass die *Erört.* die *Bemerk.* *zuweilen* doch treffend widerlegt habe, war es nicht der Unbefangenheit eines Recensenten gemäss, dieses eben sowohl als jenes zu bemerken? Oder hat der R. in jenem zweyten Abschnitte Alles seicht oder spitzfündig gefunden?

d) Hat sich der Verfasser der *Erört.* jenen Vorwurf nicht etwa dadurch mit zugezogen, dass er in einem, nachher zu erwähnenden, Nachtrage die Gründlichkeit einer vorherigen Recension der *Bemerk.*, und dieser selbst, hatte an ihrem Orte gestellt seyn lassen?

5.

In der Vorrede der *Erört.* S. XII ist davon die Rede, dass

die Theorie der Bemerk. sich des Publici bemächtigen könnte.

Hat sich also der R. nicht — versehen, wenn er es umkehrt, und den Verfasser der *Erört.* sinnlos sagen lässt, dass

das Publicum sich der Theorie der Bemerk. bemächtigen könnte?

6.

Nach dem R. kömmt der Verfasser in der Einleitung nach einigen, in der Recension extrahirten richtigen Grundsätzen bald auf Subtilitäten, was

was hier wohl soviel als — Spitzfündigkeiten, sagen will.

a) Sollte das etwa ein Beyspiel seyn, was der R. unmittelbar darauf anführt, dass der V. gesucht habe, die Verbietungs-Rechte aus der Vernunft nach ihrem juridischen und ethischen Charakter zu rechtfertigen? Und hätte nicht dabey vor allen Dingen mit bemerkt werden sollen, dass das nur mit den hypothetischen oder positiven Verbietungs-Rechten der Fall sey, dagegen der V. geläugnet habe, dass es absolute, in der Vernunft unmittelbar gegründete, gebe?

b) Wenn der R. nach Anführung noch mehrerer dergleichen anscheinenden Beyspiele von Spitzfündigkeit auf einmal sagt: *Wir denken nicht anders*, woran sind denn nun die Beyspiele der, im Allgemeinen gerügten, Spitzfündigkeiten von denen, extrahirten, Behauptungen des Vfs. zu unterscheiden, mit welchen der R. zusammen stimmt?

7.

Nach der *Erört.* ist eine zunftmässige Einrichtung des Buch-Handels unter andern auch in Dresden nicht vorhanden. Hier ruft der R. aus: *Und doch ein Verbietungs-Recht!*

a) Ist denn mit jedem Verbietungs-Rechte eine zunftmässige Einrichtung verbunden? Lässt sich die letztere dann, wenn an einem Orte in Ansehung irgend eines Gewerbes nur einem Einzigen ein Verbietungs-Recht zustünde, auch nur denken?

b) Ist es denn mit den Dresdner Buch-Handlungen etwa der Fall, dass sie eine Lade oder gemeinschaftliche Casse und Aeltesten, oder anders genannte Repräsentanten hätten, dass sie eine *universitas* ausmachten, und die Rechte und Verbindlichkeiten derselben, als, durch Syndicen vor Gericht zu erscheinen, hätten, dass ihre Lehrlinge förmlich aufgenommen und losgesprochen würden, dass die Eigenthümer der Buch-Handlungen sogenannte gelernte Buch-Händler seyn, und förmlich in die Gesellschaft der Buch-Händler recipirt seyn müssten, u. s. w.? In was für irgend einer andern Gemeinschaft stehen sie mit einander, als in der, in welcher sie der gleichlautende Inhalt ihrer Privilegien, und die Gleichheit ihres Gewerbes setzt?

8.

Irrte sich der R. nicht, als er in der *Erört.* die sinnlosen Worte — las:

der Verlags- und Speditions-Handel sey dem gemeinen Wesen weniger noch, als in der Eigenschaft des Sortiments- und Commissions-Handels nothwendig.

S. XVII der Einleitung hiess es:

der Buch-Handel wird dem gemeinen Wesen als Verlags- und Speditions-Handel weniger noch als in der Eigenschaft des Sortiments- und Commissions-Handels nothwendig.

9.

In der Analyse der Begriffe, *Buch-Handel, Buch-Händler, Buch-Handlung*, welche das Erste Kapitel des Ersten Abschnitts ausmacht, und der wenigstens so viel zugestanden wird, dass sie grösstentheils allgemein sey, soll nur die Bestimmung des Commissions-Buch-Handels, und des Buch-Handels-Commissions-Vertrags der Absicht der Schrift gemäss — also ohne Zweifel unrichtig — eingerichtet seyn.

a) In wie fern wohl, und aus was für einem Grunde?

b) Wollte der R. so gefällig seyn, seinen Begriff von beiden mitzutheilen? Er wird gewiss Handel in Auftrag, und Commissions-Handel schon darum unterscheiden, weil der Römische Auftrags-Contract an sich nicht mit auf Vergütung der Bemühung, noch auf Gewinn für den Mandator, gehet, wie der Deutsche Commissions-Vertrag für den Commissionär.

10.

Die Recension sagt — S. 19 *unter den Folgerungen* (in dem Zweyten Kapitel des Ersten Abschnitts aus den, im Ersten Kapitel aufgestellten, Begriffen) *in Ansehung des privilegirten* (privilegiirten) *ausschliessenden Buch-Handels wird sogar behauptet, dass ein Schriftsteller selbst seine Schriften*, (wohl zu merken in Dresden) *nicht ohne* (nicht anders als durch) *eine Buch-Handlung verkaufen dürfe, wenn er sie auch selbst verlegt*, (habe) *weil im Privilegium dieses nicht ausgenommen ist*, und, was in der *Erört.* noch dabey stehet, der Schriftsteller-Verleger (nach dem, im Ersten Kapitel aufgestellten, und wohl auch bey dem R. für allgemein geltenden, Begriffe vom Buch-Handel) mit den Exemplarien seiner Schrift, sogar nach dem Zugeständnisse in den *Bemerk.* S. 19 Handel treibt, und davon Gewinn ziehet, ohne an sich die öffentlichen und besonderen Handels-Lasten zu tragen, zu denen er einigen Beytrag von seinem Gewinne abgiebt, indem er dem Buch-Händler Commissions-Gebühren zahlt. Sollte man nicht über jenen Grundsatz ohne gegenseitigen Vorwurf wenigstens verschiedener Meinung seyn dürfen? Und einer Prüfung sind die in der *Erört.* angeführten Gründe doch wohl nicht unwerth? Der R. ist daher gewiss so gefällig,

a) seine Gründe für die gegentheilige Meinung anzugeben?

b) die in der *Erört.* angeführten Gründe zu widerlegen, und so sein: *Sogar*, zu rechtfertigen?

11.

11.

Von den, zu Anfange des Monats Junius 1804 bekannt gemachten, *Bemerk.* war zu Anfange des Monats Julius 1804 in No. 160 der *Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung* eine Recension erschienen, welche folgenden Nachtrag zu der, bereits dem Drucke übergebenen, *Erört.* nothwendig zu machen schien:

man wolle solcher Recension so wenig als der recensirten Schrift Gründlichkeit absprechen, da jene selbst aus dieser solche Behauptungen extrahirt habe, welche den Leser in den Stand setzten, darüber zu urtheilen; aber das könne man nicht unbemerkt lassen, dass der Recensent die *Bemerk.* wenigstens in Hinsicht auf ihre Resultate nicht richtig beurtheilt habe, wenn er die Recension mit folgenden Worten schliesse:

je häufiger jetzt die Streitigkeiten über die untersuchte Frage bey dem immermehr sinkenden Buch-Handel sind, destomehr verdient diese Schrift beherzigt zu werden;

sonach sollte man glauben, die *Bemerk.* könnten dazu beytragen, dass dem Buch-Handel aufgeholfen würde, man frage nun die Leser, ob ein solches Urtheil des Recensentens durch die recensirte Schrift gerechtfertigt werde?

In der, zu Anfange des Septembers 1804 erschienenen, Recension von der, im August 1804 bekannt gemachten, *Erört.* wird jener Nachtrag auf der Einen Seite gänzlich ignorirt, und doch auf der Andern Seite, nachdem noch einige historische und juridische Bruchstücke aus der *Erört.* blofs mitgetheilt worden, also parodirt:

aus allem diesem (das ist aus dem blossen Vorwurfe der Seichtigkeit und Spitzfündigkeit — der Subtilitäten — eines durch ein ! angedeuteten Widerspruchs, der Accommodation zweyer Begriffe nach der Absicht der Schrift — einem: sogar, und im übrigen aus der blossen Relation einiger ausgehobenen Sätze, unter denen mitten innen das Bekenntnifs des R. *wir denken nicht anders,* stehet) *erhellet, wie die Vertheidigung* (des Verbietungs-Rechts nämlich) *wider die* Bemerk. *ausgefallen sey, die wir* (so wie die *Erört.* des Verbietungs-Rechts im Ersten Abschnitte) *dem Leser selbst zur Beurtheilung überlassen. Nur dieses wollen wir noch bemerken, dass von einzelnen Fällen, die allemal mit verschiedenen Umständen verbunden sind, nicht aufs Ganze zu schliessen* sey (gleich als ob die *Erört.* sich so Etwas habe zu Schulden kommen lassen, und nicht vielmehr S. 31 das Nämliche behauptet, und gerade die Nicht-Beobachtung dieser Regel in mehr als einer Stelle gerade an den *Bemerk.* gerügt gehabt habe!) *Denn (?) so billigt das Ober-Consistorium ja selbst den Commissions-Handel,* (der R. wollte sagen: den Commissions-Buch-Handel in Dresden durch Andere als die privilegürten Buch-Handlungen,) *indem es den Selbst-Verlag des neuen Gesang-Buchs dem Hof-Buchdrucker Meinhold zum Verkaufe überlassen hat; dasselbe ist auch mit dem Entwurfe zu der neuen Gerichts-Ordnung der Fall.*

So scheint es, als ob die Grundsätze, nach denen man dabey verfahren ist, mit den Grundsätzen, der Landes-Regierung im Widerspruche stünden, welche in Dresden den Commissions-Buch-Handel Anderer, als der Buch-Handlungen, nach dem, in ihrem Privilegio enthaltenen, Verbietungs-Rechte so wenig, wie den Commissions-Material-Handel Anderer, als der Kaufleute, nach dem, in ihren Innungs-Artikeln enthaltenen, Verbietungs-Rechte erlaubt. Sollte aber der, in Dresden so gut bewanderte, R. nicht eben so gut gewusst haben, dass alle Schriften, deren Bekanntmachung durch den Druck von den Landesherrlichen Kollegien veranstaltet wird, von dem Hof-Buchdrucker verlegt, gedruckt, und vertrieben werden? Dann konnte der R. sich ja wohl selbst sagen, dass man bey dem Gesang-Buche, und bey dem Entwurfe der Gerichts-Ordnung eben so verfahren sey, von dem Vertriebe der Schriften aber, die auf Befehl der Landesherrlichen Kollegien durch den Druck bekannt gemacht werden, auf den Vertrieb der Privat-Schriften, oder, wie der R. selbst sagt, vom Einzelnen aufs Ganze nicht geschlossen werden dürfe.

12.

Würde der dogmatische Theil der *Erört.* bey einer künftigen Bearbeitung einer, auf den Buch-Handel angewandten, Vernunft-Rechts-Lehre ganz unbrauchbar seyn? Und hat der polemische Theil überall gegen die *Bemerk.* unrecht, überall die nurgedachte Schrift recht?

Im übrigen dankt der würkliche Verfasser der *Erört.* dem R. für seine Mässigung, die er nach jenem Nachtrage nicht einmal erwartet hätte.

B.

In Ansehung der Recension der *Bemerkungen* etc. So wie jene Recension in der recensirten *Erört.* Etwas Weniges gebilligt, desto mehr im Allgemeinen gemissbilligt, und überhaupt nicht das Mindeste ausgehoben hat, was einiger Aufmerksamkeit werth sey: Also hat diese Recension die recensirten *Bemerk.* durchgängig gepriesen, und sogar angepriesen, in ihr gar nichts Menschliches gefunden, und wer wollte einen Schriftsteller um einer solchen Recension willen beneiden? Aber

13.

13.

fand der R. S. 6 (S. 31 der *Erört.*) den Gegenstand der *Bemerk.* wirklich mit der Präcision bestimmt, die man von einem didactischen Schriftsteller zu erwarten berechtigt ist? Was sagt der R. zu der, S. 6 (S. 31 und 32 der *Erört.*) zu solchem Behufe aufgeworfenen, Frage, ob das Buch-Händler-Recht das Recht des alleinigen Kaufs der Bücher enthalte, oder nicht?

14.

Unterschreibt R. in der That S. 8 (S. 44 der *Erört.*) die Definition vom Buch-Händler? Fand er S. 8 (S. 49 der *Erört.*) die Behauptung richtig, dass der Verlags-Händler nur Buch-Händler, der Sortiments-Händler (und folglich auch wohl der Commissions-Buch-Händler) nur Bücher-Händler, wie der Antiquar sey? Fand er den Begriff vom Commissions-Händler, den die *Bemerk.* aufstellen, nicht nach ihrer Absicht eingerichtet?

15.

Wenn die *Bemerk.* S. 19 (S. 56 der *Erört.*) selbst zugegeben haben, dass der Schriftsteller und Verleger in Einer Person, indem er die Exemplarien seiner Schrift vertreibt, mit rohen Büchern handle, und, wenn in Dresden Niemand als die privilegiirten Buch-Handlungen damit handeln dürfen, aus welchem Grunde durfte nun S. 12 (S. 80 der *Erört.*) die Schluss-Folge geläugnet werden, dass in Dresden auch der Schriftsteller-Verleger die Exemplarien seiner Schrift nicht anders als durch die privilegiirten Buch-Handlungen vertreiben dürfe? Und wie lässt sich das mit der, den *Bemerk.* eignen, Interpretation des Privilegii S. 17 (S. 94 der *Erört.*) *die Worte des Privilegii drücken bloss soviel aus, dass Niemand neben den privilegiirten Buch-Handlungen Bücher verlegen, und mit rohen Büchern handeln solle*, vereinigen?

16.

Was meint der R. wohl S. 11 (S. 65 der *Erört.*) und S. 12 (S. 79 der *Erört.*) zu dem freyen Einfuhr-Rechte unter allen Nationen von Europa in Ansehung aller der Bücher, deren Einfuhr nicht verboten ist? Zu der Bemerkung S. 11 (S. 65 der *Erört.*) dass das Recht, mit rohen Büchern zu handeln, nicht auf die in Deutschland verlegten Bücher eingeschränkt sey?

17.

Ist in den *Bemerk.* nicht oft Präcision der Gedanken und Ausdrücke zu vermissen?

18.

Ist in denselben nicht immer allgemeines, gemeines Deutsches, besonderes Territorial- und Local-Recht durch einander geworfen, theils verwechselt?

19.

Ist nicht oft vom Particular-Rechte auf ein generales Recht geschlossen?

20.

Beruhen nicht die angestellten Grundsätze, bald auf Gründen, die zu viel, also darum schon, Nichts beweisen, bald auf unzureichenden Gründen, bald auf legislatorischen, wo nur juridische gelten können, bald auf einseitigen Gründen?

21.

Enthalten die *Bemerk.* nicht mehrere ganz willkührliche Behauptungen über das Wesen des Buch-Handels in Deutschland, über das allgemeine deutsche Buch-Handels-Recht, wo die gemeinen deutschen Gesetze schweigen? u. s. w.

22.

In wie fern verdienen wohl die *Bemerk.* gerade bey dem immer mehr sinkenden Buch-Handel die Beherzigung, zu welcher der R. sie empfohlen hat?

Der Rec. würde die Unbefangenheit, welche dem Institute, bey dem er Mitarbeiter ist, die Achtung des Publicums erworben hat, auch auf seiner Seite ausser Zweifel setzen, wenn es ihm gefallen wollte, diese Anfragen einer Beantwortung zu würdigen, und auch das ist wohl zu hoffen, dass sie dieser Antikritik eben so schleunig folgen werde, als die gedachten beiden Recensionen den recensirten Schriften gefolgt sind.

Der Verfasser der Erörterung und Vertheidigung des Verbietungs-Rechts der privilegiirten Buch-Handlungen in Dresden.

Antwort des Recensenten.

Dem Rec. fiel diese weitläuftige Antikritik nicht wenig auf, da er überzeugt war, dass jeder unbefangene Leser mit dem von ihm gefällten Urtheil übereinstimmen würde. Freylich verstatteten ihm die Gesetze des Instituts nicht, die kleine Schrift so zu analysiren, wie der Antikritiker es mit den Bemerkungen gemacht hat. Zu welcher Stärke würde auch sonst ein literarisches Journal, da es die ganze Literatur umfassen soll, anschwellen! Es war ihm genug, das Urtheil über das Ganze mit einigen Hauptbeweisen zu bestätigen; der Leser, dachte er, wird dadurch aufmerksam gemacht, und urtheilt alsdann selbst.

Rec. glaubt sein Urtheil bewiesen zu haben. Allein zum Ueberfluss will er jetzt noch mehrere Beweise beybringen. Vorerst aber einige Erwiederungen auf die Antikritik überhaupt. Nur *einige*; denn das Uebrige versteht sich dem Unbefangenen von selbst.

Der wirkliche Verfasser der Erörterung sey, welcher er wolle, so bedarf es dazu keines Währmannes, wenn die Vermuthung des anonymen Verfassers in der Schrift selbst so deutlich zu finden ist, wie hier in der Vorrede S. IX, wo es ausdrücklich heisst:

„Sie (die Dresdner Buchhandlungen) übergaben „daher gemeinschaftlich eine Deduction, wel-„che *diese Erörterungen* enthielt, zu den Ge-„richtsacten."

Man

Man braucht nicht in Dresden bewandert zu seyn, so wie Rec. auch nicht in Dresden ist, um zu erfahren, wer Rechtsconsulent in einer Streitsache sey. Den genannten kennt Rec. nur dem Namen nach, ohne irgend mit ihm in persönlichen Verhältnissen gestanden zu haben, die ihn etwa zu einer Animosität hätten veranlassen können.

Jeder aufmerksame Leser wird ferner aus dem, was in der Rec. selbst hie und da aus der Schrift ausgehoben worden, sogleich einsehen, dass sie keine blosse Actenschrift sey. Des Rec. Meinung geht auch nur dahin, dass sie nach den Grundsätzen der selbst erwähnten Deduction bearbeitet worden.

Ad. 5 ist der Irrthum sogleich ohne einer besondern Rüge einleuchtend.

Ad. 7. Eine zunftmäsige Verbindung ist auch diejenige, wenn mehrere einerley Gewerb treibende Mitglieder eines alleinigen Privilegiums geniessen, und also einerley Rechte in Gesellschaft auszuüben haben, welches in Dresden bey den Buchhandlungen der Fall seyn soll. Handwerksmäsige Gebräuche sind hierbey nicht erfoderlich, wie diese so nie bey ausschliessenden Privilegien vorgeschrieben werden, sondern bloss bey Innungsartikeln. Statt *innungsmäsig* mag es unterdessen heissen: *gesellschaftlich*, um nicht in Wortkrämereyen zu weitschweifig zu werden. Der Antikritikus ist aber von solchen ein Freund, und desshalb trifft der Vorwurf der Spitzfündigkeit und unnützer Subtilitäten ihn allerdings.

Ad. 8. Der Antikritiker nennt es sinnlose Worte, die in der Einleit. S. XVII stehen und zwar um desswillen, weil Rec. statt *wird*, das Wort: *sey*, gebraucht hat. Welcher unbefangene Leser findet hierin eine Sinnlosigkeit? Was einmal seyn *wird*, *ist* alsdann.

Ad 9 und 10. Wird unten erwiesen werden.

Ad 11 werden allerdings die Leser der Antikritik schon selbst entscheiden, ob Rec. Unrecht habe, und man will überhaupt hier nicht den Meinungen der landesherrlichen Collegien vorgreifen, die sie selbst bey künftiger Entscheidung des anhängigen Rechtsstreits eröffnen werden.

Die Erinnerungen über die *Bemerkungen* ergeben sich von selbst, wenn man nur die aufgestellten Principien beurtheilt, und bedenkt, dass der Verf. derselben gar keine Veranlassung zu einer Partheylichkeit hatte, so wie es der Fall bey den Erörterungen nicht war, wo schon der Rechtsstreit selbst und die Absicht einer Widerlegung ihn ganz natürlich in seinen Demonstrationen eine andere Richtung seiner Gedanken gab, aber nicht geben sollte. Ueberdiess wäre es lächerlich zu behaupten, dass eine Schrift gar keine menschlichen Fehler hätte, aber vollkommener und zweckmäsiger als eine andere kann sie seyn. Allein auch hier ist zu erinnern, dass die Gesetze des Instituts keine so durchgeführte Analyse einer kleinen Broschüre verstatten.

Noch eine kurze und allgemeine Rechtfertigung des Vorwurfs der Widersprüche und Spitzfündigkeiten, und zwar nach der Ordnung der Erörterung und nach der Seitenzahl.

Schon der S. XIII der Einleitung von dem Verbietungsrechte festgesetzte Grundsatz, der schon in der Rec. angeführt worden, so wie S. XV die Aeusserung über die Monopolien sind ganz den übrigen Folgerungen der Schrift entgegen. — Ein offenbarer Widerspruch ist es, wenn nach S. 2 der *Erörterung*, der *Buchhandel* dasjenige *Gewerbe* seyn soll, welches mit dem des *Absatzes* wegen gesuchten, Erwerbe und *Absatze* der Bücher, als Waare getrieben wird, und doch S. 3 gesagt wird: *Wer etwas verkauft, um dabey zu gewinnen, treibt dadurch allein schon darum kein Gewerbe damit, weil das nur ein Act und kein Zustand der Thätigkeit ist.* Und vorher heisst es: *Gewerbe ist derjenige Thätigkeits-Zustand, welcher gleichartigen Gewinn zum Zweck hat.* — Nur der, welcher *feil* hat, soll ein Gewerbe treiben, weil er sich im Zustande der Thätigkeit befinde, und doch soll man von dem Spieler von Profession sagen: er treibe mit dem Spielen ein Gewerbe? Diess sind nichts als Wortspielereyen, und mit solchen ist das ganze 1 Kap., das eine Analyse der Begriffe enthält, angefüllt. S. 5 §. 12 und 13 wird einerley zweymal gesagt. — §. 16 ist ganz unverständlich. Es heisst: *Alt* sind die Bücher, wenn ihr Werth durch ihren *Gebrauch* nicht nur unter den Ladenpreis herab, sondern auch ausser Verhältniss mit demselben gesetzt ist. Warum nicht lieber so: *Alt* ist ein Buch, wenn es physisch durch den Gebrauch abgenutzet, oder in einer Reihe von Jahren durch andere ersetzt worden, oder im Buchladen nicht mehr zu haben ist. — Der *Commissions-Buchhandel* S. 10 soll Handel mit *fremden*, nicht selbst verlegten Verlagsbüchern, für *fremde* Rechnung auf *eigene* Gefahr unter eigenem Namen seyn. Wo ist denn *eigene* Gefahr vorhanden, wenn es alsdann heisst: Nach Ablauf der bestimmten Zeit giebt der Commissions-Buchhändler dem *Committenten* entweder die Waare wieder, oder zahlt dafür den Ladenpreis nach Abzug der Provision. — In §. 26 über den Buchhandels-Commissions-Vertrag sind die Begriffe so verworren, und auf Schrauben gesetzt, dass man daraus den Zwang sehr genau erkennt, den der Verf. sich angethan, um alsdann die Folgerungen seinen Absichten gemäss machen zu können, welches denn auch im 2 Kap. meisterhaft geschehen ist. Z. B. §. 35, 38 u. ff.

Rec. verkennt übrigens nicht die Verdienste dieser kleinen Schrift, deren Verf. gewiss eine grosse Anzahl Leser auf einen sehr interessanten Gegenstand um so mehr aufmerksam gemacht hat, je bestimmter derselbe ohne Zweifel durch ein Gesetz entschieden werden wird.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 133.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der als gelehrter Staatsmann um die Weimarischen Lande, und namentlich auch um die Universität zu Jena, durch den wohlthätigsten Eifer hochverdiente H. S. wirkliche Geheime Rath, Hr. *Christian Gottlob Voigt* zu Weimar, ist von Sr. Majestät, dem Kaiser Alexander, zum Ritter des Kaiserl. St. Annen-Ordens zweyter Classe ernannt worden.

Der Prof. der Theologie, Hr. D. *Ant. Wilh. Pet. Möller*, zu Duisburg, hat die durch den verstorbenen Generalsuperintendent *C. F. A. von Cölln* erledigte Stelle, zu Detmold, als Generalsup. und Consist. Rath erhalten.

Der als dramatischer Dichter bekannte Hr. *Collin* in Wien hat die Stelle als Hofsecretär im Finanzfache erhalten.

Der durch seine Schriften rühmlich bekannte Hr. *Karl Wilh. Friedr. Breyer*, seither ausserord. Prof. d. Phil. in Jena, ist als ord. Prof. d. Gesch. und Statistik, mit dem Charakter als Hofrath, nach Landshut abgegangen.

Unter die franz. Ehrenlegion sind aufgenommen worden, der erste Arzt d. *Hotel Dieu*, Hr. *le Preux*, und der berühmte Componist *Daleyrac*.

A. Br. v. St. Petersb. Der Geschäfts-Director bey der Ober-Schuldirection, Kollegienrath *Karasin*, ist mit dem Range eines Etatsraths auf seine Bitte des Dienstes entlassen worden. — Ein nicht unbedeutender Verlust für diese Stelle.

Bey der Abreise des Curators der hohen und niedern Schulen des Petersburger Kreises, des wirklichen Kammerherrn *von Nowosilzow* nach England, wozu derselbe von dem Monarchen 30000 Rb. erhielt, hat der junge Graf *Paul Strogunow*, ein Sohn des bekannten Präsidenten der Akademie der Künste, die Curatur *ad interim* auf namentlichen Befehl des Kaisers übernommen, und ist in dieser Eigenschaft bereits in die Commit. für die Volksaufklärung eingeführt worden. — Der Hr. *v. Nowosilzow* hat mehrere Secretäre mitgenommen, und er selbst ist der englischen Sprache ganz mächtig, da er nach seinem Abgange von der hiesigen St. Petri Schule in England sich völlig ausgebildet hat.

Hr. *Didelot* ist gegenwärtig Director der Kaiserlichen theatralischen Tanzschule, die unter der Leitung dieses berühmten Künstlers ausserordentlich viel leistet, wovon unlängst ein Ballet zeugte, welches von den Zöglingen der Schule aufgeführt wurde. — Demlle *Rose* Collinet ist Tanzlehrerin des Katharinenstifts.

Der geschickte Decorationsmahler bey dem deutschen Theater, Hr. *Luchini*, ein Schüler des berühmten *Gonzago*, wird nächstens von seiner Reise nach Italien zurück erwartet. Sein Lehrer *Gonzago*, welcher 11000 Rb. Silber-Münze jährlich erhält, hat die Erlaubniss ganz nach Gefallen zu arbeiten.

Hr. D. *Schmieder* ist nicht Regisseur des deutschen Theaters, sondern soll vielmehr jetzt mit demselben ausser aller Verbindung seyn.

Authentischen Nachrichten zufolge gehen die beiden Professoren *Frank*, Vater und Sohn, nun doch nach Wilna, wohin sie unter so vortheilhaften Bedingungen sind berufen worden. Es erfolgten von Wien aus unmittelbare Verwendungen dagegen bey dem Monarchen selbst, allein sie blieben ohne Erfolg.

II. Todesfälle.

Im Sept. starb zu Berlin in seinem 84 J., der Kön. Hof- und Garnison-Prediger, Kirchenrath *Bamberg*, ehemals Religionslehrer bey Sr. Maj. dem König.

III. Vermischte Nachrichten.

Die verwittwete Kaiserin hat bey der Kammer der allgemeinen Fürsorge ein Kapital von 10000 Rb. niedergelegt, von dessen Zinsen jährlich am 22 Jul. zum Andenken der Vermählung Ihro Kaiserl. Hoheit der Grossfürstin *Maria Pawlowna*, jetzigen Erbprinzessin von Sachsen-Weimar, drey arme adeliche und drey arme bürgerliche Jungfrauen sollen ausgesteuert werden. Dabey soll vorzüglich die Wahl solche treffen, welche sich durch Liebe gegen ihre Eltern auszeichnen. Die Kammer wählt die bürgerlichen und

und der Kriegsgouverneur die adelichen aus dem Militär.

Hr. *Palisot de Beauvois*, Corresp. d. Nat. Inst., hat den 16 Vendem. der Classe der phys. und math. Wiss. eine sehr merkwürdige Pflanze vorgelegt, die er auf seiner Reise in Afrika zu Avari und Benin gefunden hat. Die Blüthe dieser Pflanze nähert sich den *Cucurbitaceen* und *Passifloren*, weicht aber wieder so sehr von denselben ab, dass sie eine neue Zwischenfamilie bildet. Sie hat, mit Bewilligung des Kaisers der Franzosen, den Namen *Napoleona Imperialis* erhalten. Bald werden wir eine Abbildung erhalten; der Stich wird auf Kosten der Kaiserin veranstaltet. Die Beschreibung ist folgende: „*Elle porte une double corolle analogue au calice des passiflores, e à la couronne intérieure qui donne à ces dernières une forme élégante et agréable; mais on est frappé sur-tout de la forme des étamines, composées de cinq corps élargis, réunis à la base, puis repliés sur eux-mêmes, portant chacun deux anthères, et rapprochés au sommet comme les branches d'une couronne: ces étamines sont surmontées et dominées par le stigmate applati, pelté à cinq angles égaux, sillonés chacun dans leur milieu, ayant la forme d'un asterias ou étoile de mer, et représentant en petit le signe distinctif de la légion d'honneur.*“

Hr. *Widel*, Mitgl. d. Nat. Inst., und Director des Observatoriums zu Toulouse, hat dargethan, dass die unlängst in England gemachte Entdeckung eines neuen Längenzeigers zur See mittelst einer in Quecksilber schwimmenden Magnetkugel, weder neu noch richtig sey. Was das Letztere betrifft, so sagt er, bey grossen Veränderungen der Breite bemerkten die Schiffer, dass die Windrose im Striche nach Norden und Süden, keinesweges aber nach Osten und Westen ihre Horizontalität verliere; der einzige Umstand, aus welchem sich Schlüsse in Hinsicht auf die Menge ziehen lassen.

Zu Arberg in der Schweiz hat man in der Hölung eines Felsens mehrere schöne Versteinerungen gefunden.

In London soll *Jean Jacque Rousseau's* Uebersetzung des Sallustius erscheinen. (*A. Br.*)

Hr. Prof. *Wyttenbach* zu Leiden veranstaltet eben jetzt eine neue, mit kurzen Noten versehene Ausgabe von *Platon's Phaedon*. Auch ist alle Hoffnung vorhanden, dass er zu dem 3ten Bande der vortrefflichen *Bibliotheca Critica* nächstens die noch fehlenden 2 letzten Bände beyfügen wird: mit welchen das Werk geschlossen seyn soll. (*A. Br.*)

Der Erzbischoff und Metropoliten zu Karlowitz, Hr. *Stephan v. Stratimirovich*, hat *Neustädters* kurzen Volksunterricht über die Schutzblattern-Impfung ins Illyrische u. Wallachische übersetzen lassen, von welcher Uebersetzung 25000 Exemplare auf Kosten der Regierung abgedruckt und unentgeldlich in den Grenzbisthümern von Siebenbürgen vertheilt werden, um die Einwohner für diese Impfung empfänglicher zu machen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Handbuch der Naturgeschichte des Thierreichs für die obern Classen, auch für diejenigen, die sich einen Ueberblick desselben zu verschaffen wünschen: mit dazu gehörigen Kupfern, von *A. C. Buhle*, Lector der Naturgeschichte auf der Königl. Friedrichs Universität, und Subrector am Kön. Gymnasium. Halle in der *Rengerschen* Buchhandlung. 1 Rthlr.

Schwerlich ist bis jetzt ein Handbuch der Naturgeschichte erschienen, das für Schulen und Selbstunterricht mehr Empfehlung als dieses verdiente. Vorzüglich muss sich die Bearbeitung der letzten zwey Classen den Beyfall der Lehrer erwerben, da man sie fast gewöhnlich sehr oberflächlich bearbeitet findet. Die Hülfsquellen, aus denen der Verfasser schöpfte, sind gut gewählt und zeugen von einem in seinem Fache geübten Manne. Auch die Kupfer sind nicht schlecht; nur wäre zu wünschen, dass die Illumination besser wäre. Indessen kann man bey so vielem Texte von 447 Seiten und einem so geringen Preise, billiger Weise nicht mehr verlangen, und doch verspricht der Verfasser in der Vorrede, dass die folgenden Abdrücke besser ausfallen sollen.

Anzeige und Empfehlung
für Eltern, die ihren Söhnen etwas gutes und lehrreiches schenken wollen.

Der gute Jüngling
gute
Gatte und Vater
oder
Mittel um es zu werden.
Ein Gegenstück zu der Kunst, ein gutes Mädchen zu werden.
von
Johann Ludwig Ewald.
Zwey Bände mit 8 Kupfern von Jury.

Der Mann, welcher mit so viel Kenntniss der Menschen und der Zeiten, so viel Gefühl und so viel Wärme für das Gute verbindet — der Verfasser,

fasser, der mit so ungetheiltem Beyfall aufgenommenen *Kunst, ein gutes Mädchen zu werden* — war vorzüglich dazu berufen, ein Werk, wie das hier anzuzeigende auszuarbeiten — doch nicht zu *arbeiten* — sein volles, liebendes Gemüth bedurfte nur, sich auszusprechen.

Mit Ernst und Liebe spricht er zugleich zu dem Kopfe und zu dem Herzen des Jünglings, lehrt ihn das Schöne in dem Guten, und das Gute in dem Schönen lieben, warnt ihn vor den Modethorheiten unserer Zeit und ist ihm allenthalben, nicht gefürchteter Mentor, sondern geliebter und vertrauter Freund.

Diess Werk ist bey mir und in allen Buchhandlungen Deutschlands in folgenden Ausgaben und zu beygesetzten Preisen zu haben.

Auf Schreibpapier, geheftet	à 3 Rthlr.	12 gr.	
— dasselbe, schön gebunden	à 4	—	8 —
— geglätteten Velin-Papier mit verändertem Formate in Pappe	à 5	—	12 —
— Druckpapier, ohne Kupfer, wohlfeile Ausgabe	à 2	—	8 —

Frankfurt a. M. im Oct. 1804.

Friedr. Wilmans.

Eben die günstige Aufnahme, die im vorigen Jahre Kotzebues Chroniken-Almanach mit Recht erhielt, verdient der so eben erschienene:

Kleine Historien-Almanach oder Sammlung seltsamer Abentheuer, wunderbarer Geschichten und merkwürdiger Erscheinungen aus Chroniken zusammen getragen. Preis 1 Rthlr.

Man findet hier Erzählungen interessanter Begebenheiten der Vorzeit, aus Chroniken zusammengetragen, und mit der Herzlichkeit erzählt, welche die alte ehrwürdige Vorzeit bezeichnet. Unter der grossen Anzahl von Almanachen und Taschenbüchern dürfte das vorliegende in Rücksicht der angenehmen und lehrreichen Unterhaltung, die es gewährt, einen der ersten Plätze verdienen.

Von den

Recherches importantes, sur l'existence, la nature et la communication des maladies syphylitiques dans les femmes enceintes, dans les enfans nouveaux nés et dans les nourrices. Par P. A. O. Mahon

erscheint bis zu Neujahr eine Uebersetzung von einem Sachkundigen, mit vielen Anmerkungen, in der *Dykischen* Buchhandlung in Leipzig.

Man ist seit einiger Zeit in Deutschland auch auf die polnische Sprache und Literatur aufmerksam geworden. Die polnische Literatur besitzt manches originelle Product und mehrere schöne Uebersetzungen von Meisterwerken anderer Nationen, und die polnische Sprache verdient wegen ihrer ausserordentlichen Bildsamkeit und ihrer Schönheit von deutschen Sprachforschern näher gekannt zu werden. Allein hiezu fehlt es dem deutschen Gelehrten ganz an Hülfsmitteln. Eine poln. Literärgeschichte für Deutsche, möchte wohl, unendlicher Schwierigkeiten wegen, noch lange nicht geschrieben werden; und an einer philosophischen Behandlung der poln. Sprache fehlt es noch ganz. Um hier wenigstens die Bahn zu brechen, und es dem deutschen Gelehrten möglich zu machen, sich eine richtige Kenntniss von der in der That *schönen* poln. Sprache zu erwerben, übergebe ich dem Publicum eine philos. Untersuchung über die poln. Sprache unter dem Titel:

Ueber den Geist der polnischen Sprache. Eine Einleitung in die poln. Literärgeschichte für Deutsche. 8. Halle bey *Schimmelpfennig und Comp.*

Die Eigenthümlichkeiten der poln. Sprache sind hier deutlich auseinandergesetzt, und ihre Vorzüge durch Vergleichung mehrerer neueren Sprachen gezeigt; auch ist die richtige Aussprache, so viel als möglich war, durch Hülfe der franz., ital., span. und portugies. Sprache deutlich gemacht worden. Ueberdem habe ich auch auf die Literatur Rücksicht genommen und es kömmt eine kurze Skizze von ihr vor. Besonders sind mehrere gute Uebersetzungen z. B. die des *Seter Kochanowsky* von *Tassos Gerusalemme liberata*, des *Dmochowski* vom *Homer* etc. hier zuerst kurz recensirt. Ich schmeichle mir, manche ganz neue Bemerkungen gemacht, und durch diese Arbeit den deutschen Sprachforschern keinen unwesentlichen Dienst geleistet zu haben. Aber auch denen, die nicht Sprachforscher sind, wird das Buch nicht uninteressant seyn.

J. S. Kaulfuss,
D. d. Philos. und Lehrer der Geschichte am Gymnasio zu Posen.

Bey *Gottfried Martini*, Buchhändler in Leipzig, sind im Laufe dieses Jahres folgende Verlagsbücher erschienen:

Bouterwek, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 2r Bd. 2s und 3r Bd. 1s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 4r und 5r Band. 8. Schrpap. 2 Rthlr.

Ortel, Dr. C. G., medicinisch-praktische Beobachtungen. 1s Heft. gr. 8. broch. 10 gr.

Pallas, P. S., Illustrationes Plantarum imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum. Fasc. I. Fol. maj. 8 Rthlr.

Richter, G. L., Allgemeines biographisches Lexicon alter und neuer geistlichen Liederdichter. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schelle,

Schelle, H. G., Welche alte klass. Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg das Studium der klass. Literatur und klass. Kultur zu befördern. 1r Bd. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 16 gr. Der 2te und letzte Bd. erscheint in kurzem.

Werneburg, Dr. J. C. F., erste allgemeine Rechnenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelst der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schrpap. 3 Rthlr.

Winkler, C. A. v., System des kursächsischen Kriegsrechts. 3r und letzter Bd. nebst Register über alle 3 Bde. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

II. Rechtfertigung.

Hr. *Kilian* hat seiner Schrift: *über innere Organisation der Heilkunst*, in Beziehung auf mich Seite 159 folgende Stelle einverleibt: „Was „übrigens die darauf gegründete ideale Constru„ction (denn nach Hn. *Kilian* giebt es auch eine *reale!*) „und deren Anwendungsart auf die orga„nische Naturhistorie anlangt, so berufe ich mich, „um Wiederholungen zu vermeiden, gerade dar„auf, was neuerdings *Schelling*, wiewohl nicht „unmittelbar selbst, doch mittelbar durch einen „dritten an sich zwar ungebetenen, wenn auch „nicht ganz unberufenen Referenten, nämlich „durch Hn. Dr. *Troxler* (S. Ideen zur Grundlage „der Nosologie und Therapie) darüber einem ge„lehrten Publicum mitgetheilt hat.“ Da nun in dieser Stelle sich, gewiss mühsam erstudirte, Zweydeutigkeiten finden, welche es aber nur für Leser seyn können, welche etweder mich nicht, oder Hn. *Kilian* nicht kennen, so finde ich nur *in Bezug auf diese* für gut, den Hn. Professor *Schelling* hiemit zu bitten und aufzufodern, dass er öffentlich erkläre: *ob er vor der öffentlichen Erscheinung meiner Ideen zur Grundlage der Nosologie und Therapie auch nur etwas um ihr Werden und ihren Gehalt gewusst habe*, *und ob er in Hinsicht dieser Arbeit*, welche sich allein auf seine öffentlich vorgetragenen und allgemein bekannten Principien stützt, *mit dem Verfasser auch nur in der geringsten weitern Beziehung gestanden sey?* — Die Antwort, welche wohl für einen grossen Theil Leser unnöthig ist, wird Hr. Prof. *Schelling* die Güte haben, für die übrigen, die sie interessiren kann, hier mitzutheilen.

Wien im Oct. 1804.

Dr. *Troxler*.

III. Druckfehleranzeigen.

In meinem

Lehrbuch der Welt- und Menschen-Geschichte, 2 Theile. Königsberg bey *Friedrich Nicolovius* 1804.

im 2ten Theil Seite 131 bis 133 steht einigemale *Johann Friedrich* statt *Friedrich*. Die Besitzer dieses Werks ersuche ich desshalb, den Namen *Johann* auf den angezeigten Seiten wegzustreichen, auch S. 133 statt der Jahrzahl 1520, 1521 zu lesen. Ich werde hierdurch aufmerksam gemacht, das ganze Werk noch einmal durchzusehen und ein Druckfehler-Verzeichniss zu liefern.

Ludwig von Baczko.

IV. Vermischte Anzeigen.

Bey den Berlinischen Stadt-Gerichten, ist die zur Credit-Masse des hiesigen Buchhändlers *Johann Gottfried Braun* gehörige allhier befindliche Buchhandlung, mit der täglich in der Registratur der Stadtgerichte einzusehenden gerichtlichen Taxe der 9578 Rthlr. 9 gr. 6 pf. Schulden halber subhastirt und sind die Bietungs-Termine auf den 4ten März f., den 10ten Juny f., der letzte und peremtorische Termin aber auf den 13ten September f. jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube des untersten Stockwerkes, dergestalt angesetzt worden: dass im letzten Termin, falls nicht besondere vorkommende rechtliche Umstände es verhindern, obengedachte Buchhandlung ohnfehlbar dem Meistbiethenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden höheren Gebote, keine weitere Rücksicht genommen werden soll. Zugleich wird hierbey bekannt gemacht, dass die activa und das Buchhändler-Privilegium nicht mit subhastirt werden, vielmehr dem Käufer überlassen bleibt, die Ertheilung dieses Privilegii bey der vorgesetzten Behörde nachzusuchen.

In der vortrefflichen Abhandlung über die *Hesiodische Welttafel* (Jen. A. L. Z. April dies. Jahrs) wird S. XXXII der bey *Avienus* aus den Alten angeführte See, durch den der *Rhodanos* ströme, für den Kostanzer (vermuthlich Bodensee) oder gar für den akronischen (den Untersee) gehalten. Dass *Rhodanos* und *Rhenos* in jenem Alterthum verwechselt wurden, ist wahr, ist auch von dem Verfasser gründlich bewiesen. Ueber jenen See wäre jedoch noch zu zweifeln, ob nicht natürlicher der lemanische (Genfer) See, den der wahre *Rhodanos* wirklich bildet, und welchen die Massalioten bey Verfolgung des ihnen so nahen Stroms zur Quelle hinauf, nothwendig finden mussten, zu verstehen seyn möchte! Sollte der gelehrte Hesiodische Kosmographe wider diese Deutung eine Einwendung haben?

Ths.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 134.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Literatur Italiens.

Fortsetzung.

Naturgeschichte.

Was in diesem Fache des Wissens der Menge von Schriften abgeht, dürfte nur zu reichlich durch den Gehalt zweyer Werke ersetzt seyn, die bey jeder Nation eine Auszeichnung verdienen würden.

1) *Dinamia animale degli insetti, di Andr. Comparetti.* 8. Padua.

Statt der Bewegung der Insecten und der Gesetze derselben, statt der Anwendung eines mathematischen Calculs auf Entomologie, liefert der Vf. Untersuchungen: 1) über die Organe des Athemholens bey den Insecten, 2) über Geschmack, Geruch, Gehör, Blutumlauf, Structur der Herzen, Muskeln, Zusammensetzung, Lage, Verbindung derselben bey diesen Thieren. Man findet eine Menge trefflicher Beobachtungen und neuer Entdeckungen.

2) *Fondamenti della Scienza chimico-fisica, applicati alla formazione dei Corpi ed ai fenomeni della Natura, di Vincenzo Dandolo.* Vol. IV. 8. ediz. VI. Milano. 1802. 8.

Was *Lacroix* von diesem Werke behauptete, dass es bald allen Nationen angehören werde, kann ein Beweis seiner Vortrefflichkeit seyn, welche *Fourcroy* näher entwickelt hat. Der Vf. zeigt darin: „*come tutti gli esseri siano necessariamente disposti fra loro in una catena contigua di composizioni e decomposizioni, sicchè la morte è necessaria alla vita, e ciascheduno contribuisce all' ordine armonico dell' Universo.*" Diess alles aber zeigt er durch Anwendung der physisch-chemischen Gesetze auf Zeugung und Bildung der Körper und Naturerscheinungen, nicht als träumender Prophet.

Diese Werke abgerechnet, ist aber freylich die übrige Ausbeute fast allzugering. Nur aus der Classe der Botanik haben wir anzuzeigen:

3) *Elementi di Botanica di Dom. Nocca, con varie Tavole, che illustrano il Sistema Linneano, disegnate dall' Autore.* Pavia 1801. 189 S. 8.

Eine für Anfänger in der Botanik sehr brauchbare Aufstellung des Linn. Pflanzensystems, durch Beyspiele und Zeichnungen erläutert.

4) *Flora Pisana, del Dottore Gaetano Savi*, T. I et II. 8. Pise.

Diese Pisanische Flora ist bloss eine Art Einleitung zu der Etrurischen Flora, welche der Vf. herauszugeben gedenkt. Der Vf. geht nach Linné's System, und entfernt sich nur dann von ihm, wenn er die Veränderungen neuerer Botanisten als wesentliche Verbesserungen erkannte. Linné's botan. Benennungen hat er die toscanischen beygefügt, und die Beschreibungen enthalten, ausser der Blüthenzeit und dem Blumenkalender alles, was zu einer genauen und vollständigen Idee von der Pflanze erfodert wird. Wir zeichnen hier bloss die in Italien neuen Species aus: *Iris alba, aira cepellaris, festuca segetum, festuca hispida, festuca montana, bromus trivialis, avena neglecta, scabiosa uniseta, rumex campestris. Rosa agrestis.* — Im zweyten Theile findet man folgende den italienischen Botanisten ganz neue oder doch wenig bekannte Species: *Trifolium rigidum, Michelianum, Elegans, Vessiculosum, Lupulinum.* Unter den kryptogamischen findet man eine besondere Species der *Fontinalis*, welche der Vf. von den Bädern des heil. Julian, wo er sie gefunden hat, *Juliana* nennt. *Dillenius* hat sie vor ihm beschrieben, und meinte, sie finde sich bloss in Patagonien.

Ja sogar auf dem Felde der

Oekonomie

stehen für jetzt die Italiener hinter fast allen Nationen des cultivirten Europa zurück, worüber sich freylich nicht wundern wird, wer aus Reisebeschreibungen die Indolenz der Italiener im Fache selbst der Agricultur kennt. Vielleicht dass die italienische Republik für die Folgezeit mit einem glänzenden Beyspiele vorangeht, und dann erst können die Bemühungen der ökonomischen gelehrten Gesellschaften in Italien von einem glücklichen Erfolge gekrönt werden. Verhältnissmässig sind deren dort ebenfalls die wenigsten,

nigsten, wovon zwey ihre Denkschriften geliefert haben.

1) *Atti della R. Società Economica di Firenze, ossia de' Georgofili.* T. IV. Fir. 1805.

Es würde unnöthig seyn, den Werth dieser Abhandlungen (der gegenwärtige Bd. enthält 19) anzupreissen, da man diese ökonomische Societät längst als sehr verdient um Naturgeschichte und Oekonomie kennt.

2) *Memorie per i Curiosi d'Agricoltura e d'Economia rurale.* T. VIII. Napoli. 1802. 8.

Enthält vom D. *Luigi Targioni* eine Beantwortung der kön. neapol. Preisfrage: *Qual è la miglior maniera di mantenere ed impiegare i poveri nei varj reclusorj e case di correzioni del regno di Napoli?* Auf jeden Fall hat der Vf. sich durch diese Schrift ein Verdienst um sein Vaterland erworben, obschon Deutsche wenig Neues darin finden dürften.

Ausser diesen haben wir nur noch anzuzeigen den

3) *Trattato degli alberi della Toscana per Dr. Gaetano Savi.* 260 S. 8. Pisa.

Der Vf. will seine Landsleute mit den inländischen Baumarten, und mit den ausländischen insofern, als sie nach Toscana verpflanzt werden können, bekannt machen, und giebt daher, nach alphabetischer Ordnung die Geschichte jedes dieser Bäume, Anzeige des für ihn günstigsten Bodens, seiner Blühzeit, Fruchtreife, Fortpflanzungs-Verbesserungsmethode u. s. w. Er hat 3 Abschnitte: 1) inländische Bäume, 2) einverpflanzte, 3) solche, die noch einverpflanzt werden können.

Das Fach der

Geographie

bietet uns dar:

1) *Geografia Universale antica e moderna, Cosmografica, Fisica, Topografica, di Commercio e d'Industria, Politica, Statistica, Ethnografica e Storica, secondo i Signori Guthrie, Morse, Rennel, Büsching, Gaspari, Fabri, Norrmann, Ebeling, Mentelle, Buache, Vaugondy, Andrews, Jagemann, Pontoppidan, Jonges ed altri, raccolta dalle Opere dei citati Autori da una Società di Geografi.* Tom. I, II. Milano. 1802. gr. 8.

Von diesem Werke sollen 12 Bände, und dazu 50 Charten erscheinen, und fahren die VVff. so fort, als sie angefangen haben; so erhält man dadurch ein sehr instructives Werk über Erdbeschreibung. Guthrie vor allen scheint ihr Muster gewesen zu seyn, doch sind mit weiser Auswahl die übrigen benutzt. Da die Zeitverhältnisse einem solchen Unternehmen ungünstig schienen, weil das Geschick vieler Staaten schwankte; so haben sie in den ersten Bänden solche Staaten bearbeitet, deren Verfassung und Gränze bestimmt waren, England, Holland und Frankreich. Ausser den Beschreibungen dieser Länder findet man in einem *Discorso preliminare* eine philosophische Uebersicht der Fortschritte, welche die Geographie bis auf unsere Tage gemacht hat, dann eine Geschichte der geographischen Entdeckungen, und in einer geologischen Abhandlung die merkwürdigsten Puncte der physischen Geographie. Mehrere Tabellen liefern synoptische Summarien folgender Kenntnisse: 1) der Kosmographie; 2) Ethno-glosso-graphie, Abstammung und Verwandschaft verschiedener Völker und ihrer Sprachen; 3) eine chronologische Tabelle stellt unter einem geographischen Gesichtspuncte die wichtigsten Erdrevolutionen, Ueberschwemmungen, Verschiedenheiten der Klimate, Erdbeben und meteorologische Erscheinungen dar. Mehrere kleinere Tabellen enthalten Vergleichungen der Münzen, Gewichte und Maasse. Eine geographische Bibliographie ist eine schätzbare Beygabe.

2) *Dissertatione intorno alcune interessanti Viaggiori di Venezia, di J. Morelli.*

3) *Annali di Geografia e Statistica, composti di Giac. Graberg.* Genova 1802.

Der Vf. will in periodischen Heften liefern: 1) einen geographischen, historischen und politischen Abriss von jedem Lande; 2) Auszüge aus den besten Werken der Deutschen, Dänen, Engländer, Franzosen, Italiener und Schweden in jenen Fächern; 3) Nachrichten von Entdeckungen, Veränderungen und Revolutionen unserer Erde, und 4) vermischte geographische und statistische Nachrichten, Ankündigungen, Recensionen u. s. w. Bey mehr sorgfältiger Kritik kann dieses Werk sehr nützlich werden.

4) *Viaggio de Milano ai tre laghi, Maggiore, di Lugano e di Còmo di C. Amoretti.* 262 S. 8. Mailand.

Der berühmte Vf., Bibliothekar zu Mailand, liefert hier sehr interessante Nachträge zu seiner ersten im J. 1794 unternommenen Reise. Sie sind für den Physiker, Antiquar, Feldherrn, Chemiker, Geometer, Geschichts- und Naturforscher wichtig. Das letzte Kap. (das Ganze besteht aus 28) ist besonders interessant durch die Beobachtungen über die unterirrdische Elektrometrie der Lombardie, und über den vielbesprochenen *Pennet*, welcher, nach *Thouvenels* Bericht, die besondre Fähigkeit besitzt, durch den Geruch die unter der Erde verborgenen Mineralien zu entdecken. Der Vf. erzählt, was Thouvenel, Fortir, Spallanzani, Gezola, Stella, Barbieri u. A. über diese Fähigkeit gesagt haben, und fügt eigne Bemerkungen über einen andern Menschen hinzu, der sie ebenfalls besass. Das Werk ist durch 3 treffliche Charten verschönert.

5) *Vera Guida per viaggiare, ovvero esatissima Descrizione di tutte le Città d' Europa.* Terz. Ediz. Ven. 1801.

ist immer noch ein sehr mangelhaftes und unvollkommenes Werk.

Von

Von Werken der

Geschichte

wäre vielerley anzuzeigen, wenn man alle, die Zeitgeschichte betreffenden kleinen Flugblätter anzeigen wollte. Allein *ces enfants morts nés*, läſst ſich auf ſie zu paſſend anwenden. Mit Uebergehung derſelben führen wir alſo nur an:

1) *Memorie ſtoriche de' Veneti, primi e ſecondi, del Conte Giao Filiaſi.* T. I, II, III. 8. Venedig.

Dieſe Memoiren beginnen mit der Landgeſchichte, und endigen mit der Seegeſchichte Venedigs. In den erſten Zeiten, ſagt der Vf., war das feſte Land mit Meergewäſſer bedeckt, und bloſs die Gipfel der Gebirge waren von wilden Völkerſchaften bewohnt, die von den Alpen der Tatarey kamen, ein milderes Klima zu ſuchen. Nach dieſen Vorausſetzungen war das ganze an 500 ital. Meilen lange und an 40 bis 41 breite, rings von den Alpen und Apenninen umſchloſſene Thal von der Nordſeite des adriatiſchen Meeres offen, und bildete eine Art Golf, oder Verlängerung dieſes Meeres.

Hierauf zeigt der Vf., wie das feſte Land nach allmählichem Zurücktreten der Gewäſſer, theils durch Erdbeben, theils durch vulkaniſche Ausbrüche und andere Urſachen verändert worden, und wirft nun die Fragen auf: Welches waren die erſten Bewohner dieſes Landes? Welches waren ihre Beſchäftigungen, und zu welcher Epoche fieng das feſte Land von Venedig an cultivirt zu werden? Seine angeſtellten Unterſuchungen vermögen ihn zur Annahme der Meinung mehrerer Hiſtoriker, daſs die erſten Bewohner des Venetianiſchen Gebietes aus Paphlagonien oder dem alten Illyrien gekommen ſeyen, und in der That bemerke man zwiſchen den Sitten der alten Illyrier und der erſten Venetianer eine mannichfache Aehnlichkeit. Immer zeichneten ſich die letzteren durch ihren Charakter, ihren Namen, und einen beſondern Dialekt von andern italieniſchen Völkerſtämmen aus.

Zwiſchen dieſen Unterſuchungen findet man hiſtoriſche Notizen über die Verfaſſung und den Handel von Mantua, Cremona, Ravenna, Verona, Padua, Aquileja, Vicenza, u. a. nicht minder intereſſante Nachrichten über die Alpen, die Flüſſe, Seen, Inſeln, Forts, und die alte Sprache von Venedig.

2) *Quadro ſtorico di Milano antica e moderna.* Mil. 1802.

Ein topographiſch-hiſtoriſches Gemählde, welches viele intereſſante Nachrichten über Mailand von ſeiner Gründung an bis zum Lüneviller Frieden enthält.

3) *Rappreſentazione del Secolo XVIII.* Tom. III. Mil. 1802.

Dieſs Werk, über deſſen Werth italieniſche kritiſche Blätter ſich ſo ausdrückten: „*L'importanza dell' impreſa, e le ſomme difficoltà in un travaglio affatto nuovo, e non tentato finora da neſſuno de' noſtri, furono dal noſtro autore a giudizio dei Dotti pienamente ſuperate,*" zeigt allerdings nicht bloſs von Gelehrſamkeit und Fleiſs, ſondern auch von Scharfſinn und hiſtoriſcher Kritik des Vfs., und verdient, von Geſchichtsforſchern nicht überſehen zu werden. — Nur dem Titel nach zeigen wir an:

4) *Documenti afficiali publicati dal governo franceſe, ſulla negoziazione coll' Inghilterra.* 28 S. 4. Genua.

5) *Storia del primo Guerriere del Secolo, l' invitto Buonaparte.* Mil. 1801.

6) *Vita Pii VIti Pontificis Maximi, auctore Joanne Baptiſta Ferrari.* 26 S. 4. Padua.

Derſelbe Vf. hat ſchon herausgegeben die Biographieen von Clemens XIII und XIV, und von berühmten Gelehrten des Seminariums zu Padua, welche ſämmtlich Theile eines gröſseren Ganzen ſeyn ſollten, der Fortſetzung von *Sandinis vitae Romanorum Pontificum.* Gegenwärtige Biographie iſt in demſelben edeln und eleganten Styl, als die vorigen deſſelben Vfs, geſchrieben.

7) *Storia de' ſolenni poſſeſſi de' ſommi Pontifici, detti anticamente proceſſi o proceſſioni dopo la loro coronazione nella Baſilica Vaticana, dedicata alla Santita di N. S. Pio VII da Franceſco Cancellieri.* Roma. 1802.

Eine chronologiſche Geſchichte der feyerlichen Beſitznehmung des päpſtlichen Stuhls von Jahrhundert zu Jahrhundert bis auf Pius VII, mit Angabe aller Abänderungen in den dabey gebräuchlichen Feyerlichkeiten.

8) *Dizionario ſtorico degli autori ebrei e delle loro opere p. Dr. G. B. de Roſſi.* 2 Vol. 8. Parma.

Roſſi, bey ſeiner Kenntniſs der hebräiſchen Literatur, und ſeiner koſtbaren Sammlung hebräiſcher gedruckter und handſchriftlicher Werke, (er gab nur erſt vor einigen Jahren heraus: *Annales hebraeo-typographici Sec. XV deſcripſit fuſoque Commentario illuſtravit d. R. L. O. Pr.*), war vielleicht der Einzige, der ein ſolches Werk liefern konnte. Man findet darin viel intereſſante und lehrreiche Notizen, worunter die über Elias Levita (geb. 1472), Moſeh Maimonides (geb. 1139), Staadia Gaon und Tanchum, deren Pocoke und Schnurrer gedenken, den erſten Platz behaupten. Unter den deutſchen Juden Bloch, Moſes Mendelsſohn, Hartwig Weſſelys, Marcus Herz, Abraham Fuchel, David Friedländer, Joel Löwe, Aaron Wolfsſohn, Moſes Kuh u. a. Viele weniger bekannte Schriftſteller über die hebräiſche Literatur und ihre Werke lernt man kennen. Zu bedauern iſt, daſs der Vf. das Hebräiſche mit lateiniſchen Lettern und nach der italieniſchen Ausſprache hat abdrucken laſſen.

Ungleich reichhaltiger als beynahe alle übrigen Fächer, das der Medicin ausgenommen, fiel aber auch jetzt wieder das Fach der

Schönen Künſte

aus. Obſchon auch hier eine Vergleichung des

Jetzt

Jetzt mit dem Ehemals nicht ganz zum Vortheil der Gegenwart ausfallen möchte: so ist doch immer noch ein reger Sinn für das Aesthetische unverkennbar. Hier ist das Wichtige des Erschienenen:

1) *Poesie e favole inedite del Dottore Pignotti.* 8. Pisa.

Die Manier dieses Lafontaine der Italiener ist hinlänglich bekannt. Man findet auch hier mehrere sehr anmuthige Fabeln und Novellen; das Schönste in dieser Sammlung aber ist unstreitig das Gedicht *la Sventura.* Dieser Band macht zugleich den 21sten Theil des *Parnasso moderno.*

2) *Notti del Dottore Luigi Perla.* 8. Piacenza.

Nach Young und Gessner, nicht ohne Verdienst. In 9 Nächten besingt der Dichter: Tod. Zeit. Welt. Nisa oder das Auge. Die Freundschaft. Letztes Gericht. Glückseligkeit. Mildthätigkeit. Joseph II.

3) *Odi di Giovanni Rosini.* 8. Florenz.

Der Vf. ist vortheilhaft bekannt durch seinen *Parnasso degl' Italiani.* Hier liefert er 5 Oden von nicht geringem Werthe: 1) *La Decadenza della Poesia*, 2) *Il merito*, 3) *l'Amicizia*, 4) *Ad Amirilli Etrusca*, 5) *La Pace.*

4) *Opere del Dott. Lodov. Scapinelli, Patrizio Modenese, sopranominato il Cieco.* Parma. 8.

Diese Sammlung der Werke des blindgebornen Vfs enthält Poesien und prosaische Aufsätze, welche sich durch Leichtigkeit, Natürlichkeit und liebliche Anmuth sehr empfehlen. Durch Innigkeit der Empfindung, feurige Imagination und eine vollendete Diction zeichnen sich aus:

5) *Poesie di Giuseppe Alborghetti.* Rom. 1802. 8. V. 2.

6) *Joannis Cotthe Ligniacensis Carmina recognita et aucta.* Bassani. 1802. 4.

S. Jen. A. L. Z. 1804. N. 28.

7) *Roma salvata, poema eroico.* Padova. 1802.

Der Vf. dieses Gedichts ist der als Dichter schon vorher bekannte Pfarrer an der St. Luciakirche zu Padua Dr. *Jac. Visetti.* Seine eignen Worte werden am besten die Tendenz seines Gedichtes angeben. „*Jo pieno* — sagt er — *la fantasia di lume opertomi nella frequente lettura dell' Apocalisse, volendo formarne un Poema sotto il mistero d'un imaginatomi Sultano di Babilonia, nemico di Jesù Christo e della sua santa religione, la quale ei tenta d'annientar sulla terra, ho senza saperlo mi adombrato, come questi ultimi dodici anni disvelarono quella nuova setta filosofica, che fece tanti danni alla religione non meno che allo stato.*"

Gaetano Fiorino, den Italien längst unter seine besten Theaterdichter zählt, gab heraus: *Trattenimenti teatrali.* Venez. Vol. III. 1802.

8) *I Destini della Repubblica Italiana. Cantica del Dott. Gio. Bat. Agretti.* Milano 1802.

Der Zeitpunct, in welchem dieses Gedicht erschien, mag allerdings Antheil an dem ungemeinen Beyfall haben, mit welchem die italienische Republik dieses Gedicht auszeichnete, allein es verdient auch Beyfall durch seinen inneren Werth.

Jedoch in weit höherem Grade verdient ihn folgendes:

9) *Gli Animali parlanti, Poema epico diviso in ventisei Canti di Giambatista Casti.* N. ed. Tomi tre. 8. 1802. Paris, Cremona, Genova.

Dieses Gedicht, da es auch unter uns bereits hinlänglich bekannt geworden, bedarf indess keiner besondern Anzeige.

10) Von den *Quadro del Cuore umano, ossia Raccolta di Aneddoti e Novelle istruttive e dilettevole.* Ven. 8. enthält Bd. 1 und 2: *Le Avventure di un Emigrato della Francia*, Lafontaine's St. Julien, Bd. 3 und 4 *Le Avventure di un Onorato Inglese*, Bd. 5 *Vita e Delitti di Robespierre* und eine Erzählung aus dem Engl. *Gelosia e Imprudenza.* Mehrere deutsche Romane sind für diese interessante Sammlung bestimmt.

L'Armonico Pratico al Cembalo di Franc. Gasparini Academico Filarmonico. VI. ediz. Ven. 1802.

Dieses Werk kennt man längst als eine in Italien sehr geschätzte und schätzenswerthe Anweisung zum Contrabass, zum Accompagnement auf dem Klavier, zum Orgelspielen u. s. w.

11) *Racconti Morali tratti da' migliori Autori Francesi, inglesi, tedeschi, portoghesi etc.* Firenze. 1802.

sind eine Sammlung anmuthiger und lehrreicher Erzählungen.

12) *Serie di pitture copiate da celebri vasi antichi, detti volgarmente etruschi; esposte con illustrationi altre edite, altre inedite.* In Folio. Florence. Societé calcographique. 130 Lire.

Die Kupfer zu diesem Werke hat *Cluny* gestochen, derselbe geschickte Künstler, welcher mehrere Jahre zu Neapel an Hamiltons Kabinet angestellt war. Sie sind nach den Originalen colorirt. Es sind deren 13, wovon die 7 ersten schon in der Hamiltonschen Sammlung stehen. Jedes dieser Kupfer wird einzeln verkauft. Die Sujets sind folgende: 1) Bellerofon hat über die Chimära einen Sieg davon getragen. 10 Lire. 2) Bellerofons Sponsalien mit Kassandra. 10 Lire. 3) Amazonen mit Greifen im Kampfe. 4) Orest und Hermione. 5) Zeus und Semele. 6) Ein gekrönter Winzer am Feste des Bacchus. 7) Silen in Gesellschaft zweyer Mänaden. 8) *Antiope riconosciuta di suoi figli.* 9) *Fiaso, ossia Orgia di giovani.* 10) *Coro di Baccanale.* 11) Drey Bacchanten und zwey Satyren. 12) Zwey Mänaden und Silenen nebst einem Genius. 13) *Giovane vincitore ai giuochi equestri.* 15 Lire. Die Originale der Num. 8 und 12 befinden sich in der *Reiherschen* Sammlung, das von N. 13 gehört einem polnischen Edelmann.

13) *Picturae peristylii Vaticani, manu Raphaelis S. in tabulis aeneis nova cura expressae, char-*

tisque

tisque redditae anno 1801. Fol. Florenz. 60 Lire; coler. 125 L.

Enthält 52 Blätter Darstellungen der heil. Geschichte nach Raphaels Erfindung. Die Kupfer sind von vorzüglichen Künstlern nach der Pius VI gewidmeten Ausgabe, Rom 1790.

14) *Del Chiar-oscuro per li disegni di architettura*, in Fol. Milan, chez l'auteur. 15 lire di Milan.

Ein für den Architekten sehr interessantes Werk. Der Inhalt des ersten, mit 12 Kupfern versehenen Buches, ist folgender: 1tes Kap. Von der Richtung des Lichtes auf einer horizontalen und vertikalen Fläche, *avec la démonstration du cube.* 2tes Kap. Von der Art und Weise den Schatten zu vertheilen vermittelst einer Gradweisen Theilung der nächsten dichten Körper gegen die, welche am weitesten von dem Gesichtspunct entfernt sind. 3tes Kap. Von der Beugung (*réflexion*) und ihrer Kraft, von dem Einfalls- und Beugungs-Winkel. 4tes Kap. Von Licht und Schatten eines cylindrischen Körpers. 5tes Kap. Regeln, um einen von irgend einem Theile des Gebäudes oder sonst eines dichten Körpers geworfenen Schatten geometrisch zu finden. 6tes Kap. Methode um Sectionen cirkelförmiger Körper zu machen, z. B. von Kapitälen, Besen u. s. w. um den Schatten zu bestimmen.

Eine Auseinandersetzung der Vignolaschen Architekturordnung, und der Principien derselben beschliesst das Werk.

15) *Istruzione elementare per gli studiosi della scultura, p. Francesco Corradori*, in Fol. avec 17 pl. Florence. Neri Buonajuti. 10 Paoli.

Wenig Werke enthalten eine so klare und detaillirte Auseinandersetzung der Principien der Skulptur, als dieses, das für den Anfänger und den bereits gebildeten Künstler gleich lehrreich seyn wird. Der König von Etrurien hat befohlen, es auf seine Kosten zu drucken. Eine beträchtliche Anzahl von Exemplaren ist an die Akademie der schönen Künste gegeben worden, um sie an die Schüler zu vertheilen; die übrigen Exemplare hat der Autor behalten, und die Platten sind bey der Akademie niedergelegt.

16) *Materiali per servire alla storia dell' origine e de' progressi dell' Incisione in Rame e in legno, e sposizione dell' interessante scoperta di una stampa originale del celebre Maso Finiguerra, fatta nel Gabinetto Naz. di Parigi da D. Pietro Jani Fiorentino.* Parma 1802.

In 4 Abtheilungen behandelt diese Kunstgeschichte: 1) *Dei primi Maestri tedeschi dell' incisione a bulino*, 2) *Dell' origine dell' incidere e dell' inprimere le stampe a bulino in Italia, e primamente in Firenze;* 3) *Degli antichi Maestri d' incisione a bulino della scuola veneta e padovana;* 4) *Alcuni schiarimenti sopra l'origine dell' intaglio in legno.* Viele schätzbare Bemerkungen zeichnen diess Werk aus.

17) *Teoria dell' arte di giardini, p. Luigi Mabil.* in 8. Bassano. Remondini. 6 Lire. 1801.

Der Vf. bekennt selbst Hirschfeld gefolgt zu seyn, und die Auszüge, welche er aus dessen Werke giebt sind das Beste in seinem Werke. Neues findet man nichts darin.

18) *Dell' Arte dei Giardini.* 373 S. 4. 36 Kupfertaf. Meyland 1803.

Eine Fortsetzung der *Teoria dell' arte de' giardini* von demſ. Vf. — Ebenfalls aus und nach Hirschfeld. Die Kupfer stellen Gärten, Landhäuser, Villen u. s. w. aus der Gegend um Meyland dar.

Von kritischen Werken zeigen wir den Freunden der ästhetischen Literatur folgende neue Ausgaben an:

19) *Cesarotti's* gesammelte Werke.

20) *Opere edite ed inedite, in Prosa ed in Versi dell' Ab. Saverio Bettinelli.* Vol. I—XXIV. 8. Venez.

Merkwürdig ist

21) *Di un' antico Testo a penna della divina Commedia di Dante, con alcune Annotazioni.* Rom. 1801. 4.

Bekanntlich hat man sich lange darüber gestritten, woher Dante die erste Idee zu seiner göttlichen Komödie genommen (s. *Bouterwecks* Gesch. der ital. Poes.) Durch gegenwärtige merkwürdige Schrift scheint dieser Streit entschieden zu seyn. Der Vf. fand in der Bibliothek zu Monte Casino einen alten Codex derselben, der nicht nur viele, hier mitgetheilte, Varianten, sondern auch einen Commentar mit vielen historischen Nachrichten enthält, welche über vieles bey Dante ein helleres Licht verbreiten. Durch Vergleichung der Vision Alberico's mit Dante's Werk erhellt zugleich hinlänglich, dass Dante dieses Product gekannt und benutzt habe. Der Vf. dieser Schrift, Hr. *Costanzi*, Vorsteher des Klosters S. Calisto in Rom, hat also mit Herausgabe dieses Werks sich ein nicht geringes Verdienst um den Literator erworben. Erfreulich wird den Kennern der älteren Poesie Italiens die Nachricht seyn, dass von *Dante's* Werken eine neue Ausgabe erscheint.

Ob sich etwa von der Zukunft im Gebiete der

Pädagogik

Verbesserungen erwarten lassen, beurtheile man selbst nach den Nachrichten, die wir von der neuesten Literatur derselben zu geben haben.

1) *Idea dell' ottimo Precettore nella vita e disciplina di Vittorino da Feltre, e de' suoi discepoli. Libri quattro del Cav. Carlo de Rosmini.* Bassano. 1801. 4.

Der rühmlich bekannte Vf. lässt hier einen leider! vergessenen Pädagogen wieder aufleben, Vittorino, geb. zu Feltre 1378, und stellt ihn als Musterbild der Erzieher auf. Mit welchem Rechte, das kann man aus folgenden Worten des Vfs

Vfs abnehmen. „*Tre cose considerava il Feltronse nel giovinetto suo allievo; il corpo, l' ingegno, ed il cuore. Tutto il sistema adunque della sua educazione tendeva appunto a perfezionare o a correggere dalle loro male inclinazioni e da loro difetti queste tre parti dell' uomo.*" Wie als Lehrer, so als Erzieher zeichnete sich V. äusserst vortheilhaft aus, und der Vf. hat sich daher durch seine so wohlgerathene Biographie ein Verdienst um seine Zeitgenossen erworben.

2) *Della cura fisica e politica dell' Uomo, di Gio. Pozzi.* Mil. 1802. 8.

Ein für die Pädagogik Italiens gewiss merkwürdiges Werk. Der Plan, welchen er zur Erziehung, Einrichtung öffentlicher Schulen und Staatsformen entwirft, zeigt von eben so hellem Geist als edelm Herzen.

3) *Elementi di Geografia ad uso della gioventù giusta le più recenti osservazioni de' migliori Geografi e le attuali divisioni politiche.* Bergamo. 1802. 8.

Ein Jugend-Lehrbuch, das sich im Ganzen sehr vortheilhaft auszeichnet, sowohl durch den Reichthum des Inhalts, als durch Ordnung und Deutlichkeit.

4) *Scelta di favole Italiane, Spagnuole, Alemane ad uso di gioventa.* 2 Tomi. 8. Bassano.

Eine Sammlung sehr ausgewählter Fabeln.

Unter den

Vermischten Schriften,

welche neuerdings erschienen sind, verdienen folgende einer besondern Erwähnung:

1) *Raccolta dei Classici Italiani.* Milano. 1802. 1803. *della società tipografica de' Classici Italiani. Contrada del Bocchetto.*

Ein vorzügliches Unternehmen. Bd. 1—8: *Istorie fiorentine di Giov. Villani, Cittadino Fiorentino.* Beygefügt die besten Anm. des Florentiners Remigio u. a. 9—13: *Opere di Messer Agnolo Firenzuola, Fiorentino.* Bd. 1. Briefe, Dialog. u. s. w. 2. Briefe und Novellen. 3. Freye Bearbeitung des goldnen Esels von Apulejus. 4. Gedichte. 5. Die Lustspiele *la Frinuzia* und *i Lucidi.* Bd. 14. *Trattato del Governo della Famiglia* des Florent. Agnolo Pandolfini. Erscheint zum erstenmal im Druck. Es ist in Gesprächsform geschrieben. Der Vf. lebte im 14 und 15 Jahrhundert zu Florenz und bekleidete die ersten Aemter der Republik. 15—17 enthält das vorzügliche Geschichtswerk des Florent. Francesco Guicciardini, ganz rein, vollständig und unverfälscht. Der neueste Band enthält den Dekameron des Boccacio.

2) *L'ape; scelta d' opuscoli letterari e morali, estratti per lo più da fogli periodici oltramontani.* Firenze 1803.

Erschienen 3 Hefte, die nichts als Uebersetzungen kleiner Aufsätze aus französischen Journalen enthalten. Das Ganze hat eine religiöse Tendenz, die nah ans Schwärmerische gränzt. — In den folgenden Heften sollen auch Aufsätze aus deutschen Journalen mitgetheilt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Levrault et Comp.* in Strasburg ist erschienen:

L'Ami des jardiniers, son instruction à la portée des amateurs et des jardiniers, avec 20 gravures en taille douce p. *Poinsot.* 2 Volumes in 8. 1804.

L'Ami des malades de la campagne, ou instruction sur différens remèdes simples, peu couteux et faciles à administrer pour guerir les malades etc. par *Poinsot.* in 8. 1804.

Voyage à l'ouest des monts Alleghanys dans les états de l'ohio, du Kentucky et du Tennessée et retour à Charleston par les Hautes Carolines, avec une carte des états du centre de l'Ouest et du Sud des états unis par *Michaux.* in 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Valerie, ou lettres de Gustave de Linar à Ernest de G***. 3e édition, augmentée. 2 Volumes in 12. 1804. 22 gr.

Géographie mathématique physique et politique de toutes les parties du monde, publiée par *Mentelle* et *Brun.* 15 Volumes in 8. 1804. 40 Rthlr.

Clinique chirurgicale des plaies d'armes à feu par *Lombard.* in 8. 1804. 1 Rthlr. 10 gr.

Oeuvres d'Horace traduites en vers par *Pierre Daru.* 4 Volumes, avec le texte latin vis-a-vis la traduction francaise. 8. 1804.

Le Nouveau Ferrière, ou dictionnaire de droit et de pratique civil, commercial, criminel et judiciaire contenant l'explication de tous les termes du droit ancien et moderne etc. etc. par *Dagar.* 2 Volumes in de Livraisons in 4. 1804.

Folgende Bücher sind erschienen und hat *Heinrich Gräff* in Leipzig in Commission:

Gautzsch, C. W., sächsisches Kunstbuch, oder Anweisung zu vortheilhafter Selbstbereitung künstlicher und nützlicher Bedürfnisse für Jedermann. 8. 1 Rthlr.

Grüters, F. D., gymnastisches Museum. 1r Bd. 8. Schrbp. 10 gr. Drckp. 8 gr.

Happii, A. F., Botanica pharmaceutica etc. etc. Fasc. 74 et 75. Fol.

Jacquin, N. J., Hortus botanicus Vindobonensis Fasc. I, II et III. Fol. 15 Rthlr.

Lange und *Israel* Uebersicht und Berechnung aller Münzen, Ellenmaasse und Handelsgewichte von allen Welttheilen, nebst den Wechselarten von allen grosen Handelsstädten in Europa, nach dem Kettensatze. gr. 8.

Romane: Der Alchymist oder Elisa das Mädchen aus dem Monde. 8. Hanau. 1 Rthlr.

— — Juden, oder der verschlagene Redliche. Von *Christ. Sophie Ludwig.* 3te Auflage. 8. 10 gr.

Visirkunst, oder gründliche Anweisung alle Gefäfse nach ihrem kubischen Inhalt auszumessen und zu berechnen. Nebst den dazu nöthigen Tabellen. 8. Hanau. 1 Rthlr.

Obige Bücher sind durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

Von *Vogts europäischen Staatsrelationen* ist das 3te Stück des 2ten Bandes in der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt erschienen.

Es enthält:

1) Politisch-philosophisches Gespräch zwischen Karl XII und Leibniz. Fortsetzung.
2) Das Oesterreichische Kaiserthum.
3) Die Sagen von Pera.
4) Ueber die politische Toleranz mit Beylagen die Aufhebung des Judenzolls betreffend.
5) Napoleon in Mainz.

Preis eines jeden Bandes von 3 Stücken 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Das prächtige naturhistorische Werk:

Merrem, B., Beyträge zur Naturgeschichte der Schlangen etc. 1tes und 2tes Heft, mit vielen illum. Kupf.

kostete bisher 20 Rthlr. Wer es von jetzt an bis Ostern 1805 nimmt, bekommt es für 8 Rthlr. in Golde. Dann tritt aber der vorherige Preis wieder ein.

Auch wird das 3te Heft wohl Ostern 1805 erscheinen.

Duisburg den 19 Oct. 1804.

Baedeker et Comp.

III. Neue Landcharten.

Atlas der alten Geographie.

I) d'Anville Atlas ant. major in XII grosen Blättern, enthält folgende Charten:

1) Orbis vet. notus Europa, Asia, Africa. 2) Orbis rom. pars occident. 3) Gallia. 4) Italia. 5) Orbis rom. pars oriental. 6) Graecia. 7) Asia minor et Syria. 8) Palaestina. 9) Euphrates et Tygris. 10) India. 11) Aegyptus. 12) Tab. medii aevi.

Wovon jedes Blatt 8 gr. besonders kostet, zusammen 4 Rthlr.

II. d'Anville Atlas ant. minor in XIII Blättern Fol. Für Schulen aus obigen ins Kleine reducirt, kostet 1 Rthlr. 8 gr. (Lehrern an Schulen und Gymnasien erlassen wir das Blatt vom erstern zu 6 gr. vom letztern zu 2 gr.)

a) Handbuch der alten Erdbeschreib. 5 Bände. N. A. gr. 8. 1800. 6 Rthlr. 12 gr.

Von Hn. Prof. *Heeren* in Göttingen, *Hummel* und *Stroth*, Hn. Hofr. *Bruns* in Helmstädt und Hn. Dr. *Paulus* zu Würzburg, aus Original-Quellen bearbeitet, wodurch die Charten erklärt werden. Es ist daher keine Uebersetzung aus dem Französ., da bekanntlich d'Anville Abrégé viel zu kurz ist, sondern

dern Original-Arbeit obiger gelehrten Männer.

b) Auszug aus obigen Handbuch: Geographie der Griechen und Römer für Schulen. 1 Alph. gr. 8. 20 gr.

III. *Köhlers* Atlas ant. min. in V Chärtchen für Schulen. 4. 10 gr.

Auf obiges kann man in allen Kunst- und Buchhandlungen Bestellung machen, so wie in Nürnberg bey *A. G. Schneider* und *Weigel*, Kais. priv. Kunst- und Buchhändler.

IV. Vermischte Anzeigen.

Aus Briefen von Moskau d. 27 Sept. 1804.

Auch hier lesen wir ungehindert die mehresten *deutschen* gelehrten Blätter. Nur freylich um einige Monate später als dort. So liegen gegenwärtig die Blätter der *Jen. A. L. Z.* vom Julius 1804 vor mir. In No. 173 findet sich eine Anzeige von unsers Hn. Prof. *Hoffmann* deutscher Flora, welche einiger Gegenerinnerung bedarf. Was die Folge der Gattungen betrifft, welche der Rec. tadelt, so ist sie allerdings dieselbe, wie sie es bisher im linneischen Sinne seyn sollte. Man muss sich erinnern, warum die Gattungen in dem jeder Classe, in den *Spec. pl.* vorgesetzten Schlüssel, eine andere Stellung erhalten, als in dem Text selbst. *Smith* erklärt die Gründe davon in seinem *Compend. Flor. brit.* deutlich genug: „*Genera scilicet cuique classi synoptice praetica, ad characteres digeruntur technicos; in opere autem ipso, ad affinitates naturales, ad morem cel. Linnaei: hanc methodum pauci discipulorum ejus satis intellexerunt*" —. In Beziehung auf die Arten widerspricht sich der Rec. selbst, wenn er S. 130 sagt: „*alles* was seit der ersten Ausgabe (1790) für die deutsche Flora bekannt geworden ist, hat der Verf. mit vielem Fleisse benutzt und dadurch die Brauchbarkeit dieses Werkes erhöhet" — dagegen gleich darauf (S. 132) erklärt: „die Sicherheit der Bestimmung beruhe noch darauf, dass das Taschenbuch *alle* deutschen Gewächse enthalte: denn ohne diese Sicherheit, die der Verf. nicht geben *kann* (und auch nach der Vorrede nicht geben, sondern nur auf die von ihm gekannten und untersuchten deutschen Gewächse sich beschränken *wollte*) bleibt der Leser ungewiss, ob nicht noch irgend eine andere, *nicht* angeführte (Gattung oder Art?) auf die Kennzeichen der ausgeschiedenen Gattung mehreren Anspruch nehmen könne." Auf diese Weise dürften aber weder Floren noch Systeme je geschrieben werden! — Ueberhaupt bleibt *das* botanische Studium, so wie es ist, in der Präcision der Gattungs- und Artenkenntniss, so lange noch ehrenvoll, bis sich dieses Studium, wie der Rec. sich ausdrückt, in sich selbst vertiefen und aus sich wiederkeimend zur allgemeinen Freude (?) und Erkenntniss blühen muss."

Anfrage.

In No. 238 der Jen. A. L. Z. ist *der Faust der Morgenländer* als ein von *Klinger* geschriebenes, zu seinen übrigen auch angeführten Schriften gehöriges Buch recensirt worden. Ich habe bisher geglaubt diess Buch sey von einem andern Verfasser, und bitte um Belehrung darüber.

B. N. M.

Aus einem Briefe.

Mit grossem Interesse habe ich die Anzeige der Pestalozzischen Lehrmethode (im März- April- und May-Hefte d. Jen. A. L. Z.) gelesen, nur finde ich den Recensenten zu nachsichtig. — Was würde aus dem Menschengeschlecht werden, wenn alle Kinder nun dreyssig Jahre hinter einander nachbeteten: das Auge liegt unter der Stirn, zwey mal zwey ist vier, das Quadrat hat vier gleiche Seiten u. s. f. Ich fürchte sehr, indem man besonders die Schulen der niederen Stände verbessern will, reimt man als Unrath gerade das mit weg, was allein Heil brachte. Auch der Bauer und Bettler hat eine Phantasie und ein anderes Gefühl als das blosse seiner Dürftigkeit und seines körperlichen Genusses, auch in ihm kann und muss etwas höheres geweckt werden, und bisher wurde es geweckt. Man las in allen Schulen kapitelweise die Bibel, und von Geschichte, Poesie, Roman, Religion, Moral, alles durcheinander: der *Zufall* hatte es zusammengefügt, aber die *Absicht* möchte Mühe haben, es gleich gut zu machen. Aus dieser Quelle schöpfte bis jetzt der gemeine Mann alles, wodurch er mehr als blosses Lastthier war, und dafür werden ihm alle Systeme der Anschauung keinen Ersatz gewähren. Es ist wirklich ein fürchterlicher Gedanke, dem Menschen die Anschauung seiner eigenen Glieder zuzählen zu wollen, da er genug zu thun hat, Ordnung in dem Chaos von Anschauungen zu stiften, die sich von selbst aufdrängen. Die mathematische Richtung zur Hauptrichtung machen ist gar entsetzlich. Aeusserst gefällig aber ist der Recensent, wenn er zugiebt, dass eins der Pestalozzischen Unterrichtsmittel die Sprache sey. Was hat die Sprache mit dem trocknen Benennen der Gegenstände gemein? Die Sprache würde oder könnte wenigstens alles in der That leisten, da sie der Form und Materie nach ein Abdruck der Welt ist. Aber dann müsste man nicht, wie bisher geschehen, bloss Grammatik unter ihr verstehen; und dazu gehörten für die Lehrer selbst Studien, die man jetzt mit Billigkeit nur von wenigen unter ihnen fodern kann.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 135.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Duisburg.

Den 1 Sept. erhielt der Rector des Gymn. zu Wesel, Hr. *Joh. Nic. Hüther*, die philosophische Doctorwürde.

D. 25 lud Hr. D. *Nonne*, Rector des Gymn., durch ein Programm „*über die Metamorphosen der Gymnasien*" zu dem öffentlichen Examen ein.

Jena.

D. 15 Sept. erhielt Hr. *Joh. Christ. Fr. Hergt* a. Pösneck, n. V. f. Diss.: *de melancholia religiosa opii usu sanata*, und den 24 Hr. *Renat. Benj. Bauer* a. d. Lausitz, n. V. f. D.: *de abscessu lumbari ejusque sanatione*, die medic. Doctorwürde. Hr. geh. HR. *Stark* schrieb bey diesen Gelegenheiten folgende Programme: 1) *de vermibus et animalculis vermiformibus in locis insolitis repertis* Cont. und 2) *de ovulo humano ejusque affectibus, de ovulis in genere.* Sect. V.

D. 22 Sept. erhielt Hr. *Karl August Const. Schnauss* a. Weimar, n. V. f. D.: *de effectibus et natura modi donationibus adjecti*, die juristische Doctorwürde. Hiezu schrieb Hr. HR. *Schnaubert: de praedio mediato, amissa praedii equestris qualitate, collectabili.*

Altdorf.

Am 11 Oct. erhielt Hr. *Leonh. Christoph Höflich* a. Hersypruck, als Physikus zu Grävenberg, die medicinische und chirurgische Doctorwürde, nach Einsendung seiner Dissert.: *de herniarum incarceratarum curatione rejecto scalpello tentanda.* 4½ B. gr. 8.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der russische Vice-Admiral und Ritter Hr. *v. Tchitchagoff* hat durch die kais. Akademie der Wiss. einen Preis von 100 Holl. Ducaten auf die beste, in englischer, französischer oder russischer Sprache geschriebene, Lösung des Problems: *über den Widerstand der Flüssigkeiten und ihre Anwendung auf die Wasserbaukunst*, aussetzen lassen. Die beiden Theorien von Don G. Juan und Romme (in dem *Examen maritime* und der *Art de la Marine*) sollen so verbessert werden, dass die daraus abgeleiteten Resultate von denen aus der Erfahrung gezogenen nicht weiter abweichen, als nöthig ist, diese ohne merklichen Irrthum hintenansetzen zu können; oder im Fall diess nicht thunlich sey, eine neue genugthuende Theorie zu erfinden; oder wenigstens eine, der von Bossut und Prony ähnliche, mit den Erfahrungen möglichst zusammenstimmende, und auf die Wasserbaukunst angewendete Formel mitzutheilen. — Die Abhandlungen werden bis zum 1 Jul. 1806 an den beständigen Secretär der Akademie eingesendet.

Die bisherige ökon. Societät zu Paris führt jetzt den Titel als *Kaiserliche Ackerbaugesellschaft.*

Im National-Institut zu Paris hielt die Classe der schönen Künste d. 7 Vendem. ihre öffentliche Sitzung, worin folgende Vorlesungen gehalten wurden: 1) Bericht über die Arbeiten der Classe im J. 12 von *Lebreton.* 2) Abhandlung über die Verschiedenheit des Genies und der Mittel der verschiedenen Künste von *Quatremère de Quincy.* 3) Bericht über die eingesandten Concurrenzschriften zur Beantwortung der Frage: Welchen Einfluss hat die Mahlerey auf die Künste der Handels-Industrie, und durch welche Mittel könnte er verstärkt werden? Den Preis erhielt Hr. *Amaury Duval.* Den Preis in der Mahlerey, wofür *Phocions Tod* als Sujet aufgegeben war, erhielt Hr. *Joseph Denis Odevaere*, den zweyten Hr. *Chasselot.* Für Sculptur war aufgegeben: *Meleager, der sich unzufrieden in seinen Pallast zurückzieht.* Den ersten Preis erhielt Hr. *Charles Remi Laittié*, den zweyten Hr. *Henri Joseph Rutxhiel.* In der Architektur, wo die Aufgabe war: Ein kaiserlicher Pallast auf einem der vier Hauptpuncte des Reichs, am Gestade des Meeres oder eines grossen Flusses; erhielt den ersten Preis Hr. *Jul. Le Sueur*, den zweyten Hr. *André Martin Chatillon.* Eine Figur nach Antiken, und eine nach der Natur gezeichnet, waren die Sujets für Gra-

Gravure, wo Hr. *Claude Louis Masquelier* und *Jean Jacques Avril* die Preise erhielten. Für die Musikaufgaben wurde kein erster Preis ertheilt. Die Aufgabe war: 1) der Componist muss drey Stücke in dreyfacher contrapunctischer Manier liefern; 2) eine vierstimmige Fuge mit zwey bis drey Subjecten; 3) eine dramatische Scene, die ein accompagnirtes Recitativ, ein Cantabile mit einfachem Recitativ, und einer darauf folgenden lebhaften und stark charakterisirten Arie enthalten muss. — Die Compositionen zweyer Mitbewerber, Hn. *Ferdinand Gasse's* und *Victor Dourlens*, hielten sich so das Gleichgewicht, dass zwey gleiche Preise unter sie vertheilt wurden.

In der letzten Sitzung der Classe der Phys. und Mathem. des franz. Nat. Inst. verlas Hr. v. *Humboldt* seine dritte Denkschrift über seine mit Hn. *Bompland* in das Innere von Nordamerika und Mexico unternommene Reise. In der ersten hatte er seine in dem atlantischen Ocean, auf dem Pico von Teneriffa und in der Provinz Neu-Andalusien gemachten Beobachtungen mitgetheilt; in der zweyten zeigte er die in der Provinz Venezuela und den Ebenen von Calobozo ausgeführten Operationen an, wo er seltene Erfahrungen über den *synnolus electricus* machte; in der dritten legte er einen Abriss seiner Schiffahrt auf dem Orinoko, dem Rio-Negro und Carsequiara vor, eine gefährliche Fahrt, die er unternahm, um die Communication des Orinaro mit dem Amazonenfluss astronomisch zu bestimmen. Diese Denkschriften, welche alles umfassen, was in jenen Gegenden die Geographie, Botanik, Mineralogie und moralische Geschichte des Menschen interessirt, werden bald im Druck erscheinen, um dem Publicum einstweilen einen kurzen Abriss von dieser Expedition zu liefern. Mit dem Stich einiger Zeichnungen des Hn. v. H. ist bereits der Anfang gemacht worden.

Die Akademie der Wiss. zu Petersburg hat eins ihrer Mitglieder, Hn. *Sewergin*, nach Finnland gesendet, um die noch wenig bekannte Naturgeschichte dieses Landes zu studiren.

Von dem Nat. Inst. in Paris versammelte sich d. 11 Vendem. die Classe der französischen Sprache und Literatur. Sie erwählte an die Stelle des Card. *Boisgelin* den Uebersetzer von Tacitus Werken, Hn. *Dureau de la Malle*, welcher auch eine Uebersetzung des Sallustius beendigt hat, und an der des Livius arbeitet. — Zu ihrem Präsidenten wählte sie für das nächste Jahr Hn. *Bigot de Préameneu* und zum Vicepräsidenten Hn. *François de Neufchateau.*

Die *Ackerbau-Gesellschaft des Staats der Massachusseten* in den vereinigten Staaten von Amerika hat ihre Memoiren herausgegeben. Dem Obristen *Humphreys* ertheilte sie den Preis von 700 Piastern und einer goldenen Medaille, weil er aus Spanien eine Heerde Merinos gebracht hat, die erste, welche man in den vereinigten Staaten sah.

Den 16 Oct. las der kurf. geh. Staats-Archivar und akad. Mitgl. d. Akad. d. Wiss. in München, Hr. *Vinzenz v. Vallhausen*, vor dem versammelten akad. Senate, in Gegenwart des Kurprinzen, zur Namensfeyer des Kurfürsten, einen historischen Abriss von den: deutschen Kaiserwahlen mit steter Hinsicht auf das bayerische Kurrecht bis zur Verkündigung der goldenen Bulle.

Die Akad. zu Marseille wählte in ihrer Sitzung am 18 Vendem. für d. J. 13, Hn. *Berrelly* zu ihrem Präsidenten, und Hn. *Delisle-St.-Martin* zu ihrem Vicepräsidenten.

Petrarka's Denkmahl.

Den 15 Fructidor begaben sich die Mitglieder des Atheneum von Vaucluse, mit Tagesanbruch, begleitet von vielen Damen und Einwohnern, aus Avignon nach dem Thal Vaucluse, um den ersten Stein zu Petrarca's Denkmahl zu legen. Mit jedem Schritt vergrösserte sich der Zug, welcher in Lisle und Vaucluse eine eben so glänzende, als freundliche Aufnahme fand. Mit einer feyerlichen Messe begann die Ceremonie, nach welcher eine Menge von Zuschauern den Abhang der die Quelle umringenden Hügel füllte, wo das Atheneum bald eintraf. Der Adjunct von Vaucluse rufte den Schatten von Laura's liebenden Sänger auf, worauf der Präsident des Atheneums eine zur Feyerlichkeit passende Rede hielt. Dann reichte ein Ingenieur ihm die Kelle, und er legte den ersten Stein zum Denkmahl. Die Kelle gieng nach der Reihe durch die Hände aller Mitglieder und vieler Damen. Während des ganzen Tages waren ländliche Feste in dem Bezirk von Vaucluse, und das Echo wiederholte tausendmal die unsterblichen Namen Laura's und Petrarca's. Bey der Rückkunft nach Lisle waren öffentliche Feste veranstaltet.

Die Akad. der Wiss. zu Lyon hat den Preis für Beantwortung der Frage: Welches waren die Ursachen des Uebergewichts der Griechen in den nachahmenden Künsten? den Hn. *Amaury Duval*, Chef des Bureau der Wiss. und Künste, zuerkannt, dessen Abhandlung „über das Studium der Alterthümer" im vorigen Jahre den Preis von dem Nat. Inst. erhielt.

Die öffentliche Sitzung der Ges. der Wiss. Freunde in Warschau, den 24 May, eröffnete der Präs., Bischoff *Albertrandi*, mit einer Rede über die Worte Maximians beym Jul. Capitol: *Ego, quanto major fuero, tanto plus laborabo.* Hierauf

auf wurden folgende Vorlesungen gehalten: von *Stan. Soltyk* Rede auf den Tod des Piaristen *Jos. Osinski*, Mitgl. der Ges.; von *Al. Potoki* über Ackerbau, als die Quelle der bürgerlichen Ordnung; von *Potulicki* über den Bernstein (er hält ihn für Tannenharz); von *Kosakowski* Rede auf den Tod des Dr. *Pilichowski*, Prof. zu Wilna, Uebers. des Sallust und Seneca; von *Albertrandi* Fragmente aus seinem Werke: Ueberbleibsel röm. Alterthümer in Münzen aus den Zeiten der ersten 16 Kaiser, in der Sammlung des Königs Stanislaus August von Polen; von *Ludw. Osinski* Ode an die Wohlthätigkeit. — Von dieser Gesellschaft ist der 2te Band ihrer Arbeiten erschienen.

Am 11 Sept. wurden in der Herbstversammlung der *ökon. Prov. Ges. zu Wittenberg* folgende Vorlesungen gehalten: von Hn. Past. *Germershausen* über die Verbesserung der Hopfencultur und Bierbrauerey; von Hn. P. *Merker* über die Nothwendigkeit, Beobachtungen über ökonomische Gegenstände möglichst vollständig anzustellen; von Hn. D. *Pfotenhauer* Nachricht von der Krankheit der Schaafe in der Gegend von Sayda; und von Hn. Strasseninsp. *Hammrer* Geschichte und Anfang der Allee nach dem Luthersbrunnen.

Unter den zu Auxerre gedruckten Denkschriften des Lyceums von Yonne zeichnen sich aus, einige Untersuchungen über Denkmähler, die man zu Auxerre entdeckt hat, und die Beschreibung des neuen Athen von *Foucherot*, der selbst an Ort und Stelle gewesen.

Das Büreau der galvanischen Societät in Paris besteht für das erste Semester des J. 13 aus dem Präsidenten *Lamartilliere*, dem Vice-Präs. *Chompré* und dem beständigen Secretär *Izern*. Dasselbe hat an alle seine Mitglieder und Correspondenten ein Schreiben ergehen lassen, des Inhalts: dass sie sich bemühen möchten, die bisherigen Beobachtungen zu berichtigen, die Projecte zu Erfahrungen zu vervielfältigen, um diese oder jene Conjectur zu bestätigen, oder zweifelhafte Puncte zu beleuchten. Briefe und Abhandlungen, an den beständigen Secretär eingesendet, sollen nur in der Sitzung eröffnet werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer kritischer Commentar über das Neue Testament von Dr. Johann Otto Thiess. (Matth. 9, 16.) *Erster Band. Das Evangelium der Apostel und Jesus.* Halle in der *Rengerschen* Buchhandlung 1804.

Ich selbst kann, unter den Umständen, in welchen theils ich mich befinde, theils gegenwärtiges Buch ans Licht tritt, nicht umhin, die Aufmerksamkeit derer darauf zu lenken, welchen meine bisherigen theologischen Schriften etwas galten, und welchen das N. T. viel oder alles gilt. Zum wenigsten wird Niemand sich getäuscht finden, wenn er in diesem neuen real-*kritischen* Commentar mehrmals etwas zu finden hofft, wovon in allen bisherigen nichts steht. Aber auch das Beste und Schlechteste, was in den vorhergehenden anzutreffen ist, hab ich gehörigen Orts anzudeuten gesucht. Der neueste, hypothesenreiche, *philologisch*-kritische und historische Commentar ist durchaus berücksichtigt. Jedoch sind, planmäsig, mehrere Stücke der evangelischen Geschichte, namentlich die Versuchungsgeschichte, die Bergpredigt etc. bis jetzt nur vorläufig berührt, um so ausführlicher und genauer werden auch sie, wie hier die Verklärungs- und die ganze Leidens-, wie in dem folgenden Bande die ganze Todes- und Auferstehungsgeschichte Jesu, bearbeitet werden. Dieser wird schon in der nächsten Oster-Messe erscheinen, und die übrigen drey werden ihm unverzüglich folgen. Das ganze wird also bald nun zu einem verhältnissmäsig sehr geringen Preise (dieser erste, sehr eng in gr. 8. mit vielen Noten aus fremden Sprachen auf 543 Seiten gedruckte Band kostet 1 Rthlr. 20 gr.) zu haben seyn. Möge es tief eingreifen in den weitern Gang des grossen Werks, dessen schriftliche Urkunden es nach dem Grundsatz: 2 Kor. 3, 6 mit dem Wahlspruch: 1 Thess. 5, 21 behandelt.

Itzehoe im Sept. 1804.

J. O. Thiess,
der Theol. D. und Prof.

Bey *Schwan* und *Götz* in Mannheim sind zur Michael-Messe 1804 erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: (welche nicht im Leipziger Messkatalog stehen.)

1) Von *Bilderbeck's* Taschenbuch für 1805; Spanien nach Langle, mit 6 spanischen Ansichten; elegant gebunden 4 fl. 12 kr. od. 2 Rthlr. 8 gr. Auf besser Velin Papier 6 fl. od. 3 Rthlr. 8 gr.
2) Taschenbuch für Tanzlustige, geheftet 18 kr. oder 4 gr.
3) *Vossmanns* Handbuch für Ingenieurs und Bauleute, enthält: die reine Theorie des Drucks der Erde auf allerley Mauern, mit Kupfern und Tabellen, 8. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.
4) Dessen die Zahlenrechnung als Wissenschaft, 1r Th. 8. 1 fl. oder 16 gr.
(Der 2te Theil erscheint zur Oster-Messe 1805.)

5) Welche

5) Welche von den Staatsdienern der säkularisirten und vertheilten Kur- und Fürstenthümer haben auch noch in Deutschland Pension etc. und wie viel zu fodern? 8. geheftet 36 kr. oder 9 gr.
6) Beyträge und Vorschläge zur Erleichterung der Menschheit; 1r Beytrag, erleichtertes doch hinlängliches Finanz- und Steuer-System für ganz Europa, von Portugall bis nach Russland, 8. 50 kr. od. 14 gr.
7) Skizze, d. i. kurz entworfener Plan zu einer höhern Schul-Anstalt z. B. Akademie, Athenäum u. d. gl. 8. 8 kr. od. 2 gr.

Von den zwey Taschenbüchern liefert Herr *Feind* in Leipzig gegen Zettel mehrere aus.

Das seit einigen Jahren in einzelnen Bänden erschienene:

Archiv skizzirter Religionsvorträge für denkende Prediger,

ist nun mit dem so eben fertig gewordenen 8ten Bande geschlossen.

Der Herr Herausgeber hat das Gebiet der Moral durchwandert, und bey jedem Entwurf einen Text aus der Bibel zum Grunde gelegt. Diesem erwähnten 8ten und letzten Band ist ein zweyfaches Register beygefügt: 1) über die Materien, die in dem Werke abgehandelt sind, in alphabetischer Ordnung; 2) ein Verzeichniss der biblischen Texte die zum Grunde liegen, nach Ordnung der biblischen Bücher. Man kann also leicht zu allen Evangelien, Episteln und andern Stellen der Bibel einen oder mehrere Predigt-Entwürfe finden. Der Preis aller 8 Bände ist 5 Rthlr. 16 gr.

Hildburghausen im Oct. 1804.

Hanischs We.

Von *Rosenmüllers Religionsgeschichte für Kinder*, ist eben die 8te sehr verbesserte Auflage erschienen. Der Preis ist unverändert 6 gr.

Hildburghausen im Oct. 1804.

Hanischs We.

II. Neue Landcharten.

Bey unserm Atlas von der neuen Geographie in 70 Blättern zeichnen sich folgende sehr vortheilhaft aus:

1) Die westliche Halbkugel, nach den zuverlässigsten und neuesten Nachrichten, besonders aber nach der 2ten Ausgabe von Arrowsmiths Weltcharte, und dessen Globular-Projection, den Gattererschen Angaben gemäss entworfen.
2) Dessen östliche Halbkugel, nach ebendenselben.
(Ausser den Englischen sind keine Globus vorhanden, die alle Länder so deutlich und zweckmässig vorstellen. Unsere Projection weicht von der gewöhnlichen Art ab, indem sie östlich um 10 Grad mehr hinausgeht, und 190 Längen Grade von Ferro angerechnet, vorstellt. Die Absicht dabey ist, die Grade mit denen auf der Kugel so ähnlich wie möglich zu machen. Sie enthalten daher gerade das, was der Erdglobus von Hn. Bode und Sotzmann abbildet, nur mit dem Unterschied, dass alle der Zeit bekannt gewordene Verbesserungen auf unsern Halbkugeln sich befinden.) kosten 20 gr.
3) Das Königreich Preussen von *D. F. Sotzmann.* 1804. 8 gr.
4) Die Europ. Türkey, Klein-Asien, Syrien und den angränzenden Ländern, von *C. Mannert.* 1804. 8 gr.

sie sind durch alle Kunst- und Buchhandlungen zu erhalten, so wie in Nürnberg bey

Schneider und *Weigel*,
Kais. priv. Kunst- und Buchhändler.

III. Oeffentliche Rüge.

In der Schrift des Hn. Prof. *Kilian*, über die innere Organisation der Heilkunde, habe ich einen kleinen Verstoss bemerkt, den ich hier berichtigen zu müssen glaube. Es ist nämlich in dem Buche nirgend wo angezeigt, dass ganze Seiten fortlaufend und ganze Bogen aus meinen Aphorismen über die Kunst genommen sind, was bey einem so wenig bekannten Buche, wie das Meinige ist, einem Plagiate sehr ähnlich sieht. Unglücklicher weise sind jene Aphorismen meist in einer Art von Rhythmus geschrieben, Hr. *Kilian*, der diesen entweder nicht bemerkte, oder wenn er ihn bemerkte, nicht Ohr genug hatte, ihn einzuhalten, hat bey den einzelnen Worten, die er für seine seltsamen Parodien einschieben musste, den Periodenbau auf eine höchst widrige Weise gebrochen, so dass das Ganze wie in Holzschuhen ungeschickt tanzend einherstolpert. Wenigstens, wenn er, ein anderer Larifari, aus den Feenmährchen die Stutte Klingklang entführen wollte, hätte er vorher ihre Glocken mit seinem Vogelleim verschmieren sollen.

Koblenz im October.

J. Görres.

IV. Druckfehleranzeigen.

Durch Entfernung vom Druckorte haben sich in dem zweyten Theile der

Blüthen, von N. Meyer,

folgende Druckfehler eingeschlichen, welche ich den Leser vorher zu verbessern bitte:

S. 25 Z. 2 v. u. mahnt für naht.
S. 162 Z. 9 lies Enzeladus den Riesen.
S. 164 Z. 18 — Omphale.
S. 177 Z. 3 — Beben für Leben.
S. 179 Z. 3 — Blicke für Liebe.
S. 181 Z. 2 — Duryliht.

Bremen. Dr. N. *Meyer.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 136.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Kunst-Nachrichten.

Der gräfl. Pappenheim. C. R. Hr. *Redenbacher*, hat die auf seine Kosten im Fürstenth. Ansbach ausgegrabenen röm. und deutschen Antiken an das K. Antikenkabinet in Berlin abgeliefert, und ein ansehnliches Geschenk erhalten. Der König wird seine weitern Nachforschungen unterstützen, und die am besten erhaltenen röm. Ueberreste von Gebäuden durch Einfassung vor Zerstörung sichern lassen.

Von der *Gallerie du Palais Royal*, gestochen nach den besten Gemählden der verschiedenen Schulen, aus denen dieselbe besteht, nebst einer kurzen Biographie des Mahlers und einer historischen Beschreibung jedes Gemähldes, ist die 45ste Lieferung erschienen; von der *Piranesi Monumens antiques du Musée Napoleon* die 7te; von den *Antiquités d'Herculanum* herausg. von den *Piranesi* die 6te Lieferung.

Seit kurzem wurde die Wiener Hofkapelle mit zwey vortrefflichen Gemählden verschönert: 1) Der Verlobung der heil. Katharina vom Prof. *Maurer*. 2) Der heil. Johannes von *Fuger*. Jeder dieser Künstler erhielt von dem Kaiser ein Geschenk von 5000 fl.

In der k. k. Akad. der bild. Künste zu Wien hat man des Hn. Prof. *Joh. Martin Fischers* anatomische Statue, in weichem Metall ausgegossen, aufgestellt, und mehrere davon verfertigte grössere oder kleinere Gypsabgüsse werden auf Verlangen ins Ausland gesendet.

II. Vermischte Nachrichten.

Von der ruff. kaif. Expedition zur Weltumseglung, unter dem Befehle des Hn. *von Krusenstern*, sind kürzlich nach einander zweymal Nachrichten vom 11 und 22 Jan. aus Brasilien in Hamburg angekommen. Zu Anfange des Februars sollten beide Schiffe von da weiter um das Cap Horn herum nach Japan gehen; dort hofften sie zu Anfange des Julius einzutreffen und bis in den Herbst zu bleiben, vor dem Winter aber noch die Niederlassung in Kamtschatka zu erreichen.

In Russland sind vor einiger Zeit Uebersetzungen erschienen von *Hufelands Kunst das menschliche Leben zu verlängern*, *Smith über Nationalreichthum*, der *Correspondenz zwischen Katharina II und Voltaire*, *Miltons verlornem Paradies* und *Ossians Gedichten*.

In den vereinigten Staaten sind vor Kurzem folgende Werke erschienen: 1) Von *Bordey* Anwendung der Methode Forsihts auf die Fruchtbäume Amerika's. 2) Von dem berühmten *Binns* eine praktische Ackerbaukunde, welche, unter vielem andern Schätzbaren, treffliche Beobachtungen über die dem Getreide schädlichen Insecten enthält. 3) Von *Will. Bertram* über die in den vereinigten Staaten einheimischen Weinarten. 4) Von dem D. *Barton Smith*, Prof. der Botanik an der Univerf. zu Philadelphia, Anfangsgründe der Botanik, nach Linnés System, mit Beyspielen von Nordamerikanischen Pflanzenarten und 30 Kupfern. 5) Von D. *Waterhouse*, dem ersten Einführer der Schutzblattern daselbst, über die Möglichkeit der Blatternvertilgung. 6) Von *Granger*, Gen. Postdirect., Post- und Reisebuch in den vereinigten Staaten von Neuschottland an bis zu Neu-Orleans. Man sieht daraus, wie sehr das General-Gouvernement und die einzelnen Staaten die innere Communication des Landes in den letzten Jahren begünstigt haben.

Die spanischen Botaniker von der kön. Expedition nach Peru haben von dem indischen Ministerium 82 Beschreibungen kostbarer Pflanzen erhalten, welche der Botaniker *Don Juan Tafalla* durch den Präsident von Quito, zur Bereicherung der Flora von Peru und Chili eingesendet. Unter dieser neuen Sendung befinden sich zwey neue Gattungen aus den Classen der Pentandrien und Dydinamien nebst ihren Zeichnungen, und verschiedene Arten bekannter Gattungen. Darunter befindet sich die rothe Quinquina, eine von der

der zu Peru und Sta Fé sehr verschiedene Art, deren Beschreibung und Zeichnung uns bis jetzt noch fehlten.

In London ist aus Philadelphia *Andr. Ellicotts* Reisejournal angekommen, und enthält Bemerkungen über die Lage, den Boden, die Flüsse, Producte und Krankheiten der Länder am Ohio, Mississippi und dem Meerbusen von Mexico, nebst Charten. Ellicott hatte den Auftrag, die Grenze zwischen den vereinigten Staaten und dem spanischen Gebiete in Amerika zu bestimmen.

Die Stadt *Roche-sur-Yon* ist zur Hauptstadt des Dep. der Vendée gemacht worden, und hat die Erlaubniss erhalten, ihren Namen mit dem von *Napoleon* zu vertauschen.

Eine Gesellschaft von Kunstfreunden in Bruges hat eine Subscription eröffnet, um ihren Landsmann, den jungen Künstler *Odevaer*, der zu Paris den ersten Preis in der Mahlerey erhielt, mit Auszeichnung zu empfangen. Der Präfect stattete einen Besuch bey seiner Familie ab, um ihr zu gratuliren.

Hr. Prof. *Bourguet* in Berlin wird einen neuen sicherer vorbereiteten Versuch einer Luftreise aus dem Garten der Thierarzneyschule unternehmen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Inhalt des zweyten Bandes viertes Stück von Piepenbrings Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde. (Preis 10 gr. oder 45 kr. Rhein.)

1) Darstellung der ursprünglichen Gewichtsverhältnisse etc.; vom Hn. Director *Kuhn* in Detmold. 2) Bereitungsart des spiessglanzhaltigen weinsteinsauren Kali's; vom Hn. *Buchholz*. 3) Bereitung des Zinnobers auf nassem Wege; von ebendemselben. 4) Bereitungsart des Essigäthers; von ebendems. 5) Die beste Art die Trichter zum Filtriren einzurichten. 6) Bemerkungen über die Zusammensetzungen, und den Gebrauch der Chocolade. 7) Ueber die Bereitung der Decocte in den Apotheken; von Hn. D. *Ebermaier*.

Gotha im Sept. 1804.

J. Perthes.

Spanien nach Langle von L. F. Freyherrn von Bilderbeck. Ein Taschenbuch für 1805. Mannheim in der *Götzischen* Buchhandlung. Preis in Maroquin-Papier elegant gebunden

2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Dieses hübsche Taschenbuch, das in allen Buchhandlungen zu haben ist, enthält ein äusserst interessantes philosophisch-sentimentales Miniaturgemählde von Spanien, einem Lande, dessen reitzende Gefilde man mit Fischer so gerne durchwandert. Der rühmlichst bekannte Freyherr von Bilderbeck verdient gewiss durch seine launige Bearbeitung des pikanten Langle den Dank der deutschen Lesewelt.

Die Verlagshandlung hat es durch einen netten Druck auf Schweizer Velin-Papier, und durch niedliche Ansichten von Spanien (die adriausische Höhle — Malaga — Toledo — Alhamber — Hardiales — Cadix), von Kunz gezeichnet, und von Bissel gestochen, so elegant ausgestattet, dass sie hoffen darf, man werde es hierin nicht hinter seinen vielen Geschwistern stehend finden.

Ankündigung

eines theoretischen und praktischen Handbuchs der Einleitung in das Studium der kryptogamischen Gewächse.

Die beiden Hauptbücher, welche die kryptogamische Flora Deutschlands enthalten, sind theils nicht beendigt, theils sind sie, abgesehn von den mannichfaltigen, ihnen bereits öffentlich nachgewiesenen, Unrichtigkeiten, die entweder in der Individualität, oder in der äussern Lage ihrer Verfasser ihren Grund hatten, für den jetzigen Standpunct der Wissenschaft zu mangelhaft, da manche Gattungen kaum die Hälfte der nun in Deutschland entdeckten Gewächse dieser Classe enthalten, um eine gründliche Uebersicht geben zu können; theils sind sie endlich in manchen Theilen nach Systemen abgefasst, welche dem Anfänger keinen sichern Leitfaden bey der Untersuchung an die Hand geben.

Die Kunde der Kryptogamen erhebt sich jetzt, neben der der sogenannten Sexualisten, zu einem viel zu besondern, gleich grossen Zweige des botanischen Studiums, als dass man in den gewöhnlichen Handbüchern Auskunft genug über dieselbe sollte finden können. Ein Buch, das für das Kryptogamenstudium ohngefähr das leistete, was Willdenows bekannter Grundriss für die Kenntniss der Phanerogamen noch immer am besten leistet, fehlt aber zur Zeit ganz. Ein solches Buch müsste die Summe richtig erkannter physiologischer Wahrheiten von diesen Gewächsen so gross wie möglich liefern, die Terminologie mit Kritik zusammenstellen, die Fructifications- und Generationstheorie ergänzen, das System nach richtigen Grundsätzen, wofür man bloss die der Frucht bey diesen Gewächsen erkennen kann, vollenden, eine Geschichte der Wissenschaft und eine Bücherkunde, wie so viel von

von der Geographie der Kryptogamen liefern, als man jetzt davon zu sagen im Stande ist, u. dgl. m. K. Sprengels kürzlich erschienene Einleitung in das Studium der Kryptogamen hilft, nach unserer Ueberzeugung, diesem Bedürfnisse für die Anfänger nicht ab. Theils verbreitet es sich kaum über die Hälfte der kryptogamischen Gewächse, theils enthält es, nach einem ungleichen Plane, auf der einen Seite viel, was der Anfänger nicht nutzen kann, z. B. die ausgedehnte Behandlung der wenigen *Filices*, theils setzt es besonders zu oft, die alte Wahrheit, gegen Beobachtungen, die entweder sogleich unrichtig erscheinen, oder wenigstens doch einer wiederholten Prüfung bedürfen, zurück. Dieses kann nicht anders, als dem Anfänger zu Zweifeln Veranlassung geben.

Dem doppelten — uns oft sehr laut geäusserten — Wunsch nach einer jetzt vollständigen praktischen Anleitung zur Kunde der deutschen Kryptogamen insonderheit, und einer, Anfängern brauchbaren theoretischen Anweisung überhaupt zum Studium dieser Gewächse, möchten wir, in einem verbundenen Werke, nach Möglichkeit begegnen.

Zu Ostern 1805 wollen wir zu dem Ende ein botanisches Taschenbuch, das die *Filices*, Laub- und Lebermoose, vielleicht auch *Algae aquaticae* Deutschlands enthalten soll, als erste Abtheilung des praktischen Theils eines Handbuchs der Einleitung in das Studium der kryptogamischen Gewächse, herausgeben. Ein Jahr darauf soll der ganze theoretische Theil mit einemmal nachfolgen. Dieser wird, ausser den obengenannten und mehreren Stücken, auch alle exotischen Genera der ersten Familien, und im voraus das ganze Flechten- und Schwammsystem in sich begreifen. Den Beschluss macht Ostern 1807 die zweyte Abtheilung des praktischen Theils, die die sämmtlichen deutschen Arten der übrigen Familien liefert. Bey dem praktischen Theil werden die *Characteres generum*, nach Möglichkeit an neuen Arten, in Kupfern dargestellt. Eben diess geschieht im theoretischen Theil neben den übrigen Abbildungen in Absicht der exotischen Genera.

Dass im Ganzen die systematische Anordnung, so viel es der Natur der Sache nach möglich seyn wird, bloss auf die Fruchttheile gebaut, dass die *Genera* und *Species* im Vergleich mit der Natur, nicht aus Büchern, charakterisirt, dass endlich die jüngsten Entdeckungen, und eine genauere Verbindung mit den Kryptogamenkennern des In- und Auslandes bey diesem Werke benutzt werden wird, davon werden diejenigen überzeugt seyn, die unsere Arbeiten im Felde der Kryptogamenkunde kennen.

Im Aeussern wird sich, zur Bequemlichkeit der Käufer, diess Werk an die nun wieder beendigten Hoffmannischen Taschenbücher der deutschen Sexualpflanzen schliessen.

Kiel im Oct. 1804.

Dr. *Fr. Weber*. Dr. *D. M. H. Mohr.*

* * *

Unterzeichnete Handlung hat den Verlag dieses Werks übernommen, und verspricht, dem innern Werthe dieses Buchs gemäss, für äussere Schönheit und gute und richtige Kupfer zu sorgen. In der Ostermesse 1805 wird der erste Theil erscheinen.

Kiel im Oct. 1804.

Neue Akademische Buchhandlung.

In der *Schererischen* Buchhandlung in München ist erschienen:

Glauben und Wissen, von J. Görres, Prof. an der Second. Schule in Koblenz.

Der Verfasser dieser Schrift geht aus mit der Indischen Mythe von der Uridee der Gottheit, wie sie im ursprünglichen Schöpfungsacte in der Trias sich selber zum Objecte wird, und das All sich in die Wirklichkeit projicirt; er verfolgt dann im ersten Theile die ganze Metamorphose dieser Projection durch die intellectuale, materiale und die organische Natur, bis die Untersuchung im individuellen Zeugungsacte, dem Abbild des Schöpfungsactes in sich selbst zurückkehrt. Der zweyte Theil entwickelt aus jenen Principien das Verhältniss der theoretischen, ästhetischen und praktischen Thätigkeit, der Wissenschaft, Kunst und Moral, ferner jenes des Mysticisms und des Realisms; geht alsdann zur Erörterung des Gegensatzes zwischen Religion und Philosophie, Glauben und Wissen über, verfolgt diesen Gegensatz durch die verschiednen Dogmen und Philosopheme, und schliesst gleichfalls in sich zurücklaufend mit der Foderung der Aufhebung jenes Gegensatzes und der völligen Concrescenz der getrennten Factoren, um zur Idee der höchsten Gottheit zurück zugelangen.

Mit dem so eben erschienenen und versendeten 3ten und 4ten Theile, sind nunmehr

Die Brüder;
ein Familiengemählde
von
Ludwig Franz Freyherrn von Bilderbeck.
In 4 Theilen. 8. Mit Kupfern von Pentzel.
Preis 6 Rthlr. 12 gr.

vollständig in allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken zu haben.

Dass dieses Buch die neueste Arbeit des Verfassers der Schriften, *die Urne im einsamen Thal, der Todtengräber, Wilhelmine von Rosen*, und *Ludolphs Lehrjahre* ist, darf ich wohl wiederholend bemerken, die zahlreichen Besitzer und Leser derselben, sehen in dieser Rücksicht die Erscheinung *der Brüder* gewiss mit grossem Vergnügen.

Gestützt

Gestützt auf den Beyfall, welcher dem geschätzten Herrn Freyherrn *von Bilderbeck* durch seine schönen anziehenden Darstellungen so sehr zu Theil geworden ist, und durch diese neue Schrift zuverläßig noch vermehrt wird, macht es mir um so grössere Freude, meine frühern Versicherungen von den Arbeiten dieses Verfassers, die ihr Daseyn nur den Mussestunden desselben zu verdanken haben, gerechtfertigt zu sehen, und die gewogene Meinung der Freunde angenehmer Lectüre für mich zu haben.

Die zweyte verbesserte Auflage von des Verfassers ebenbemerktem Roman: *der Todtengräber in 4 Theilen*, wird nun auch bald wieder zu haben seyn.

Leipzig im October 1804.

Georg Voss.

Von *Vogts europäischen Staatsrelationen* ist das 1te Stück des 3ten Bandes in der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt erschienen.

Es enthält:

1) Vergleichung der österreichischen und französischen Staatsverbesserung.
2) Die Wiederherstellung des Jesuiterordens.
3) Die Reisen der Päbste.
4) Die Reisen der Gelehrten.
5) Kaiser Julian und die Spottschriften.
6) Das österreichische Kaiserthum und seine politische Lage und Verfassung. Fortsetzung.

II. Auctionen.

Am 21 Januar künftigen Jahres und an den folgenden Tagen sollen in Hannover die Büchersammlungen weil. Königl. Kurfürstl. Consistorial-Raths *Uhle*, Krieges-Secretär *Veldhusen* und Hof-Medici *Mensching* an die Meistbietenden verkauft werden.

Sie sind vorzüglich theologisch., philosoph., philolog., historischen, juristischen, naturhistorischen und medicinischen Inhalts; auch enthält besonders die letzte Sammlung viele grössere illuminirte Kupferwerke und Reisebeschreibungen.

Aufträge übernehmen zu Hannover der Commissionär *Freudenthal* und *Eisenhart*, Antiquar *Gsellius*, Gerichtsschulzen-Amts-Procurator *Wedemeyer* gegen billige Vergütung, der Advocat *Reischauer*, Auditor *Soltmann* und Endesunterzeichneter.

Verzeichnisse sind bey eben diesem, in Leipzig bey dem Secretär *Thiele*, in Jena in der Expedition der allgemeinen Literatur-Zeitung, und in Gotha in der Expedition des Reichs-Anzeigers zu haben; von denen die Menschingsche Sammlung besonders geheftet ist.

Briefe und Gelder werden postfrey erbeten und die Bücher nur gegen baare Bezahlung verabfolget.

G. H. Seeger,
Stadt-Secretär.

Noch etwas zu No. 97.

Sehr gut beweist der mit *V. S. A.* unterzeichnete Sprachforscher gegen Hn. *Markard*, dass *Chymie* die jüngere Schreibart sey und das ursprünglich arabische Wort von den Griechen zwar χημεια geschrieben aber *chimia* ausgesprochen wurde. Aber nicht richtig scheint er das arabische Wort *Chimia* (das er mit hebräischen Buchstaben, und zwar statt ח mit כ schreibt,) der Bedeutung nach abzuleiten. Es heisst, sagt er, die Verheimlichung, das Geheimniss. Allein sieht man auf die ursprüngliche Bedeutung des arabischen Wurzelworts حما oder حمي *ferbuit*, *exarsit*, *ope caloris examinavit* (mit welcher Bedeutung auch das arabische وحم und die hebräischen Zeitwörter חָמָה, חָמַם und יָחַם *caluit*, *incaluit*, *calidus fuit* übereinstimmen), so bezeichnet *Chimia* ursprünglich die Kunst, die innere Beschaffenheit und Mischung der Naturkörper durch das Feuer zu erforschen. Daher nannten auch die Neuplatoniker anfangs die Chimie eine *διδασκαλίαν πάντων τῶν τῆς φύσεως ἔργων*; erst später war ihnen die *χημεία ἡ τοῦ ἀργύρου καὶ χρυσοῦ κατασκευή* und dann betrachtete man freylich die Chimie als eine geheime magische Kunst. — Einige halten das Wort *Chimie* für ägyptischen Ursprungs, und behaupten, dass *Chimia* im Aegyptischen eigentlich die Pupille im Auge, und dann alles verborgene und heimliche bedeute (mit welcher Bedeutung sich das hebräische, chaldäische und syrische כמן *recondidit*, *occultavit* vergleichen läst). Nach dieser Ableitung wäre die Chimie entweder die Kunst, welche die verborgenen Eigenschaften der Körper kennen lehrt, oder eine geheim gehaltene Kunst. Ob sich das Wort Chimie wirklich aus dem Aegyptischen ableiten lasse, müssen Kenner dieser Sprache entscheiden. Die Ableitung aus dem Arabischen leidet keinen Zweifel. — Autoritäten für die Behauptung, dass die Griechen *χημεια*, nicht *χυμεια* schrieben, findet man gesammelt in *Salmasii Exercitt.* p. 1097.

C. R. in U.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 137.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Weimarsche sechste Kunstausstellung und Aufgabe zur siebenten.

Unter den funfzehn Concurrenten, welche die diessjährige Preisaufgabe *der allgemeinen Ueberschwemmung* bearbeitet haben, halten sich mehrere gewisser Maassen das Gleichgewicht, und mancherley Vorzüge finden sich unter ihnen getheilt. Es wollte daher unmöglich fallen, sich für einen oder einige zu entscheiden. Anstatt also den Preis dergestalt zu zerstückeln, dass er weder als Auszeichnung, noch als Gabe betrachtet werden könnte; so hat die Gesellschaft beschlossen, ihn dieses Jahr zurückzuhalten, ihn dagegen für das nächste auf 120 Ducaten zu erhöhen, welche dann in voller oder getheilter Summe auf jeden Fall zugesprochen werden sollen. Die Aufgabe überläst man den Künstlern aus

dem Leben des Hercules

zu wählen, vom ersten Augenblick an, da er als Kind ein Schlangenpaar erwürgte, bis zur Aufnahme in den Olymp und Vermählung mit Hebe.

Man ersucht die Künstler, sich vorläufig aus den vorhandenen Mythologien mit dem Leben des Helden bekannt zu machen, und wird in dem *Neujahrs-Programm dieser Zeitung*, sowohl das diessjährig Eingeschickte beurtheilen, als auch den Werth jener Reihe von Gegenständen umständlicher auseinander setzen.

II Oeffentliche Lehranstalten.

Der Hr. geh. R. und Prof. *May* zu Heidelberg hat auch in diesem Jahre einer Anzahl Mädchen Unterricht über Gesundheitspflege und Krankenwartung gegeben. Am 18 Sept. stellte er mit denselben öffentliche Prüfungen an, und lud dazu ein durch „Prüfungsgegenstände aus der Gesundheits- und Krankenwärterlehre" (½ B.) D. 20 vertheilte er unter dieselben die von der Frau Markgräfin von Baden hiezu bestimmten Ehrenmedaillen, Instrumente und Bücher. Bey dieser Gelegenheit vertheilte er die kleine Schrift: „Rückblick auf die Entstehung, die Nothwendigkeit, den Nutzen, die Schicksale, den Zerfall und die Wiedergeburt der Krankenwärterschule in der Rheinpfalz von *Franz May*." (23 S. 8.)

In dem Kurpfalzbayer. Schwaben werden künftig nur 3 Gymnasien zu Bildung künftiger Gelehrten bestehen. in Ulm, Dillingen und Kempten, alle übrigen lateinischen Schulen werden in Bürgerschulen verwandelt.

Durch einen kön. dänischen Beschluss ist den Ausländern, welche 2 Jahre in Kiel studirt und die erste Censur erhalten haben, das Indigenatrecht zugesichert worden.

Die zu Bamberg vom Hn. HR. *Marcus* errichtete medicinisch-chirurgische Schule, ist auf kurf. Befehl aufgehoben; die Klinik am Krankenhause aber dauert fort.

D. 18 Ventose wurde zu Worms, wo die Gymnasien, während des Krieges, beynahe gänzlich eingegangen waren, die neue, in 6 Classen eingetheilte, Secondärschule eingeweiht. Die bey dieser Gelegenheit von dem Unterpräfect des Speyerschen Departements Hn. *M. A. Verney*, und dem Director Hn. *G. L. Schneidler* gehaltenen Reden sind in folgender Schrift gedruckt: Einweihung der Secondärschule in Worms am 18 Ventose J. 12. Nebst einigen Nachrichten und Bemerkungen über den Zustand dieser Anstalt und die Erwartungen des Publicums von derselben, vom Bürger *G. L. Schneidler*, Dir. d. S. Schule. Worms. J. 12. 132 S. 8.

Hr. D. *Assmus*, Director des Gymn. zu Emmerich, lud am 27 Aug. durch ein Programm: „*Etwas über Erziehung und Unterricht*, mit angehängtem Lectionsplan," zu dem öffentlichen Examen ein.

Am 4ten Ergänzungstag d. J. 12 hielt, unter *Fourcroy's* Vorsitz die *école spéciale de Pharmacie de Paris* ihre öffentliche Sitzung, welche Hr. *Trusson* mit einer Rede über den in der Anstalt ertheil-

ertheilten Unterricht eröffnete. Nachdem darauf *Bouillon Lagrange* Bericht über die jährlichen Arbeiten abgestattet hatte, wurden folgende Vorlesungen gehalten: 1) Bemerkungen über Klärung der Weine von *Parmentier.* 2) Lobrede auf Demachy von *Delunel.* 3) Ueber künstliche Bereitung des Kamphers von *Boullay.* 4) Kritische Beobachtungen über einige pharmaceutische Processe von *Champseru* und *Godart.* 5) Nachricht von einem neuen Process um schwarzes Eisenoxyd (*étiops martial*) zu erhalten, nebst einer chemischen Untersuchung dieses Oxyds von *Trusson* und *Lagrange.* 6) Ueber die Structur der Zeugungsorgane in Tourneforts *peripleta* und *asclepiac*, und über die Art des Zeugungsactes in diesen Blumen von *Descemet. Fourcroy* vertheilte hierauf die Preise an die Zöglinge im Fache der Chemie, Pharmacie, Naturgeschichte der Heilmittel und Botanik.

Die Societät der protestantischen Missionen in London hat von ihren Agenten in Taiti ein Tagebuch vom 1 Oct. 1802 bis zum 2 Sept. 1803 erhalten. Zu dieser Zeit hatten die Missionäre die Landessprache erlernt, und predigten alle Sonntage, bald für viele, bald für wenige Zuhörer. Einmal zählten sie deren 3700. Die Meisten aber hörten nur sehr gleichgültig zu, und einige schienen sich über das, was gesagt wurde, aufzuhalten. Im Allgemeinen hat diese Mission wenig Früchte gebracht, man hofft aber besseren Erfolg für die Zukunft. Krieg und Krankheit haben die Bevölkerung von Taiti äusserst vermindert. Der König Pomare ist gestorben, und sein Nachfolger Idiah hat den Missionären seinen Schutz versprochen.

Die protestantischen Geistlichen in der bayerischen Provinz Schwabens müssen auf kurf. Befehl einen theologischen Lesezirkel errichten, und jährlich einige Consistorialfragen beantworten. Der Beytrag ist monatlich 15 Kreuzer. Aus den Büchern sollen sie Auszüge machen, und jährlich einige Fragen theologischen oder pädagogischen Inhalts aufwerfen, auf deren mehr oder minder gute Beantwortung bey künftiger Versorgung Rücksicht genommen werden soll.

In allen katholischen Gymnasien der ungarischen und deutschen Erblande sind Katecheten und Ephortatores zur Beförderung der Religiosität angestellt worden, in deren Instruction es heisst: Weil die Gründe der Religion erst den Philosophen vorgetragen werden; so muss der Unterricht in den Gymnasien auf Autorität und Glauben gebauet, und alle eigentlichen, selbst die kritisch-historischen Untersuchungen müssen dabey vermieden werden.

Der kais. kön. Hofbefehl zur Aufhebung der Juristen-Facultäten zu Agram, Caschau und Presburg ist auf eine Vorstellung des Palatinus von Ungarn zurückgenommen worden.

Amerika.

In Columbia, der Hauptstadt von Süd-Carolina, wurde zu Ende Aprils d. J. die neue, reich dotirte, Universität eingeweiht. Mit Sammlung der Bibliothek ist bereits der Anfang gemacht, und die physikalische und naturhistorische Sammlung sind schon ziemlich beträchtlich. — Die Gesetzgebung hat zugleich die Anlegung einer Bibliothek für das gesetzgebende Corps angeordnet, wozu jährlich 1000 Piaster bestimmt sind. — In Neuyork, wo bereits eine Universität und eine Gesellschaft der Wissenschaften sich befindet, hat man auch eine Akademie der schönen Künste errichtet. Durch eine eröffnete Subscription ist man in den Stand gesetzt, sich Gypsabgüsse von den besten antiken Statuen und Basreliefs und eine Sammlung von Kupferstichen und Zeichnungen zu verschaffen. Einige davon sind bereits aus Europa angekommen.

St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.

Nach einem kaiserlichen Ukas erhalten die Uniten 1) einen Bischoff und drey Beysitzer aus der Geistlichkeit der drey unirten Eparchien nach Wahl des Bischoffs in dem hiesigen Römisch-Katholischen Kollegio; 2) der Unirten Bischoff erhält mit dem Bischoffe der Römisch-Katholischen Kirche gleiches Gehalt und die Beysitzer mit den Prälaten; 3) in den kirchlichen Angelegenheiten der Uniten haben diese zwey Stimmen, um die Gleichheit gegen die Römisch-Katholischen herzustellen; 4) die Mitglieder der Uniten können, im Fall sich noch Unbequemlichkeiten ergeben sollten, diese und die Mittel zu deren Abstellung dem dirigirenden Senat übergeben. Uebrigens wird den Römisch-Katholischen Bischöffen eingeschärft, sich nichts zuzueignen, was zur Jurisdiction der andern gehört und besonders durch etwanige der allgemeinen Ordnung und der Duldung zuwiderlaufende Mittel die Gewissensfreyheit zu drücken oder jemand von seinem Glauben abzuwenden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Schlichtegroll's Nekrolog* ist jetzo der *erste Band* von 1799 erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden. Er enthält folgende Biographien: Hofrath und Professor *Gatterer* in Göttingen, der berühmte Geschichtsforscher; *Grabner*, ein Officier von seltnen Talenten:

ten; *Steeb*, Pfarrer im Würtembergischen, um die Landwirthschaft ausnehmend verdient; *Fischer*, der gelehrte Professor und Rector der Thomasschule in Leipzig; *Regine Ausfeld*, eine stille Gehülfin am Salzmannischen Erziehungsinstitute zu Schnepfenthal; *Brandes*, der bekannte Schauspieler und dramatische Schriftsteller, dessen unruhiges und lehrreiches Leben den grössten Theil dieses Bandes ausfüllt.

Diesem Bande wird bald ein *neuer* folgen, der bereits unter der Presse ist.

Gotha im Oct. 1804.

J. Perthes.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

System des Gleichgewichts und der Gerechtigkeit, oder Versuch einer Theodicee aus der Weltgeschichte. Von N. Vogt, mit Charten, 2 Bde, gr. 8. 6 fl. oder 4 Rthlr.

Der Inhalt dieses philosophisch-historischen Werkes, welches eine *Theodicee aus der Weltgeschichte* darstellen soll, kann durch folgende Eintheilung und Hauptstücke übersehen werden.

Einleitung.

Von dem ersten Princip der Gerechtigkeit.
Von dem ersten Princip des Gleichgewichts.

I. *Buch. Der Mensch oder von der häuslichen Gerechtigkeit.*

Von der menschlichen Natur.
Von den menschlichen Kräften und ihrer Bestimmung.
Von den menschlichen Krankheiten und Ausschweifungen.
Von der häuslichen Regierung oder Haushaltung.
Von der Bildung der menschlichen Kräfte.
Von der Wiederherstellung und Heilung der menschlichen Kräfte.

II. *Buch. Der Staat, oder von der bürgerlichen Gerechtigkeit.*

Von der menschlichen Gesellschaft überhaupt.
Von der bürgerlichen Gesellschaft.
Von der Natur und Konstitution eines Staates.
Von den Staatsgewalten und Staatsständen.
Von den Staatsgebrechen und Verbrechen.
Von der Staatsregierung.
Von der Zurechtstellung des Staates und seiner Bürger.
Von der Wiederherstellung und Züchtigung des Staats und seiner Stände und Bürger.

III. *Buch. Die Welt, oder von der göttlichen Gerechtigkeit.*

Von Gott und der göttlichen Gerechtigkeit.
Von der Natur und der göttlichen Schöpfung der Welt.
Von den Naturkräften.
Von dem nothwendigen Uebel in der Welt.
Von der göttlichen Regierung der Welt.
Von der Regierung der Körperwelt.
Von der göttlichen Regierung der Thier- und Menschenwelt.
Von der göttlichen Regierung der Geister- oder Vernunftwelt, dem Reiche Gottes.
Von der göttlichen Wiederherstellung der Welt.
Von der Heilung der Körperwelt.
Von der Züchtigung des Menschengeschlechts.
Von der göttlichen Wiederherstellung des Menschengeschlechts.
Von der Wiederherstellung der Vernunft- oder Geisterwelt.

In diesem dritten Buche ist eigentlich die ganze Weltgeschichte als Beweis der göttlichen Gerechtigkeit benutzt und durchgeführt. Der Verfasser versucht darin, die ächte pragmatische Seite davon dem Publicum darzulegen, und dieses grosse und warnende Buch der Erfahrung mit den ewigen Rechtsprincipien in Harmonie zu bringen.

Anzeige für Damen.

Das mit der grössten Achtung und Vorsorge für das schöne Geschlecht veranstaltete Taschenbuch, unter dem Titel:

Erstes
Toiletten-Geschenk.
Ein Jahrbuch
für
Damen,
1805.
Mit 17 Kupfern und 8 Musikblättern. kl. 4.
Preis 3 Rthlr. 8 gr.

ist nunmehr fertig geworden, und in allen guten Buchhandlungen zu erhalten.

Wenn sich je der unterzeichnete Verleger auf eine Unternehmung der Art etwas zu gute weiss, so ist es bey dieser. Die Ausstellung seines reichhaltigen, durchaus werthvollen Inhalts, bey seinem schönen Aeussern und dem dafür so billig bestimmten Preise, wird gewiss die beste Veranlassung werden, das lebhafteste Interesse des geschätzten weiblichen Publicums dafür zu gewinnen und bey näherer Prüfung des Buches selbst des vollen ganz allgemeinen Beyfalls versichert zu seyn.

Unter der Ersten Ueberschrift: *Bildung zur Kunst und zum schöneren weiblichen Leben*, findet man folgende Aufsätze, als 1. die Weihe. 2. Woher die Intoleranz der Damen gegen weibliche Genialität? 3. Ueber das weibliche Talent, sich zu kleiden. 4. Woher der ungraziöse Gang? 5. Die Modekrankheit. 6. Weibliche Coterien. Die Zweyte Ueberschrift: *Zeichenkunst und Mahlerey*, enthält: Ueber das Mahlerische in der Natur und Kunst, eine Reihe schöner lehrreicher Briefe. Die Dritte Ueberschrift: *Tanzkunst*, enthält: 1. Ueber die Bildung des Körpers zum Tanze. 2. Unser jetziger Tanz. 3. Etwas über Maskenbälle für Kinder. 4. Zwey neue Tänze; le Triolet und la Quadrille arretée; mit Touren.

5. Leibchen für junge Damen, um die schönere Haltung des Körpers zu befördern. 6. Der Walzer. 7. Die Tanzparthie. 8. Tanzmusiken. Die Vierte Ueberschrift: *Musik*, enthält 1. Musiktreiben. 2. Chitarren-Spiel. 3. Gründliches Erlernen des Klavierspiels. 4. Uebung in eigener Begleitung beym Gesange. 5. Anleitung zum Singen, und Winke für Sängerinnen. 6. Einige Gesangstücke. Die Fünfte Ueberschrift: *Weibliche Kunstarbeiten*, enthält: I. Das kunstmäsige Stricken nach einer ganz neuen systematischen Bezeichnung der Muster. Das Tambourin-Stricken. Mit böhmischen Granaten. Sammetähnliches. Durchbrochenes. II. Künstliche Stickerey. Carré-Sticken. Knötchenstickerey. Das neue Mul-Sticken. III. Künstliche Näharbeiten. Einundzwanzigerley Arten Hohlnadelstiche. Das Tambourin-Hohlsteppen. Vom Durchbrechen und Ausnähen nach Art des Englischen Marly. Das Pettinet-Ausnähen zu Brabanter Kanten, mit Batist-Grund. IV. Künstliche Arbeiten mit dem Schiffchen zu knüpfen, als Franzen, Allongen, Crepinchen und Agremens zu verfertigen. Die Sechste Ueberschrift endlich, *häusliche Oekonomie* enthält: Zimmerverzierungen, Draperien, Verschleifungen und Falbelirungen zu Fenster-Gardinen, Bett- und Toilettenbehänge ohne Beyhülfe eines Tapezierers selbst zu besorgen. Häusliche Farbenlehre. Leinwand, Mousselin, Taffet, Bänder, Seide, Stick- Strick- und Nähgarn zu färben. Appreturen und Reinigungsmittel für Kleidungsstücke, feine Wäsche, Spitzen, Pettinets, Flöhre, gestickte Sachen und seidene Strümpfe. Wirthschaftliche Belehrung über Porzellan, Fayence, Glas, Silber, Gold und plattirte Sachen. Englische Delikatessen. Einmachen allerhand Früchte, Essig- und Senfbereitung etc. Einige chemische Bedürfnisse; aromatische Räucherpulver und Wasser, Waschwasser, Mittel wider Sommerflecken, Seifenpulver, Schminke, Pomaden, Zahnpulver etc. Ausser den Musikblättern und dem schönen Titelkupfer von Schnorr, sind Eine Doppelkupferplatte zu Tanztouren und Leibchen, Zwey zu Strickmustern, Sechs zu Stickmustern, Zwey zu Näharbeiten, Zwey zum Schiffchenknüpfen und Zwey zu Zimmerverzierungen bestimmt. Das Ganze umschliest ein hübscher Umschlag.

Georg Voss in Leipzig.

Bey *Gottfried Martini*, Buchhändler in Leipzig, sind im Laufe dieses Jahres folgende Verlagsbücher erschienen:

Bouterwek, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 2r Bd. 2s und 3r Bd. 1s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 4r und 5r Band. 8. Schrpap. 2 Rthlr.

Ortel, Dr. C. G., medicinisch-praktische Beobachtungen. 1s Heft. gr. 8. broch. 10 gr.

Pallas, P. S., Illustrationes Plantarum imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum. Fasc. I. Fol. maj. 8 Rthlr.

Richter, G. L., Allgemeines biographisches Lexicon alter und neuer geistlicher Liederdichter. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schelle, K. G., Welche alte klass. Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg das Studium der klass. Literatur und klass. Kultur zu befördern. 1r Bd. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 16 gr. Der 2te und letzte Bd. erscheint in kurzem.

Werneburg, Dr. J. C. F., erste allgemeine Rechnenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelst der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schrpap. 3 Rthlr.

Winkler, C. A. v., System des kursächsischen Kriegsrechts. 3r und letzter Bd. nebst Register über alle 3 Bde. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Das Wörterspiel, oder *das Weltall*. mit 200 Charten, einer Tabelle und einer ausführlichen Beschreibung, wie es zur angenehmen und auch nützlichen Unterhaltung der Jugend, auf vielerley Arten gespielt werden kann, ist auch dieses Jahr wieder zu *Weihnachtsgeschenken* in den meisten Buchhandlungen zu haben. Der Preis ist 20 gr. sächs. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

Der Verleger.

II. Berichtigungen.

In No. 113 des Intelligenzblattes der Jenaischen A. L. Z. S. 943 II habe ich angegeben, dass der Vikar *Baur* erst vor einigen Tagen dem *Gefängnisse* entlassen worden sey. Da man aber, wie ich so eben höre, zwischen Gefängniss und Civil-Arrest im juridischen Sinne beider Worte einen bedeutenden Unterschied festsetzt, durch Mich dagegen Niemanden, somit auch nicht *Baur'n*, weder Unrecht noch auf irgend eine Weise zuviel geschehen soll: so bitte ich, statt Gefängniss a. a. O. lieber *Civil-Arrest* zu lesen, indem *Baur* das ihm angeschuldigte Vergehen nicht in einem eigentlichen Gefängnisse, sondern nur auf dem sogenannten *Hofraths-Stübchen* dahier abbüssen musste.

Würzburg den 4ten Nov. 1804.

Dr. *Kilian*,
Medicinalrath und Professor
zu Bamberg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 138.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 30 Sept. hielt die naturforschende Gesellschaft zu Jena, nach einer zweyjährigen, durch den Tod ihres verewigten Directors herbeygeführten Pause, wieder ihre erste öffentliche Versammlung. Herr KR. *Schmid* eröffnete sie mit einer Gedächtnissrede auf den sel. *Batsch*, worauf Hr. Prof. *Göttling* eine Abhandlung über den chemischen Einfluss des Lichts, und Hr. D. *Kastner* einige Bemerkungen über verschiedene Gegenstände des Winterlschen Systems vorlas. Bey dieser Gelegenheit wurden auch mehrere Gelehrte zu neuen Mitgliedern der Gesellschaft aufgenommen. Am meisten aber ward diese Zusammenkunft dadurch feyerlich für die Gegenwart, und denkwürdig für die Zukunft, dass der Hr. Geh. Rath *v. Goethe* zu Weimar die Stelle eines *Präsidenten*, auf Ersuchen der Gesellschaft, übernahm.

Potsdam. Am 9 Nov. war die Herbstversammlung der Märkischen ökonomischen Gesellschaft, unter dem Vorsitze des königl. preuss. Staatsministers Freyhn. *v. Voss*. Man eröffnete sie mit der Vorlesung der Geschichte der Verhandlungen der Deputation während des letztverflossenen Sommerhalbenjahres. Alsdann verlas Hr. *Sprengel*, der Secretär der Gesellschaft, einen Auszug aus einer Abhandlung über die Naturgeschichte des Torfs, welche Hr. Bergrath *Eiselen* zu Berlin nebst Proben von Packpapier, das aus Moostorf verfertigt war, eingesandt hatte. Gleichfalls wurde auszugsweise ein Aufsatz über die Urbarmachung der Scheitlinge, der vom Hn. von *Wedell* auf Teschendorf in Pommern verfertigt war, verlesen. Hierauf folgte eine Abhandlung des Hn. Hauptmann von *Neander* in Berlin über den Bau der Wagen ohne Axen, worin besonders die Grundsätze über Reibung berücksichtiget waren. Der nach denselben erbauete vierrädrige Lastwagen, welcher mit einem halben Haufen ($2\frac{1}{4}$ Klaftern) Kienenholz beladen war und mit zwey mittelmäsigen Pferden auf dem Steinpflaster fortgezogen wurde, wurde von den anwesenden Mitgliedern in Augenschein genommen. Die Last des Wagens war 18 Centner, des aufgeladnen Holzes 48 Centner. Hierauf las Hr. Pred. *Germershausen* eine Abhandlung vor, welche Vorschläge zur Abhelfung des Brodmangels bey dem Misswachs des Wintergetreides enthielt. Er empfahl besonders den Pumpernickel, und verbreitete sich über die beste Art der Zubereitung dieses Brodes, der Einrichtung der dazu gehörigen Backöfen u. s. w. Hr. Amtsrath *Hubert* in Zossen schlug Mittel vor, wie man bey Missrathen des Roggens und Weizens den Verbrauch desselben noch mehr einschränken, und als Surrogat eine wohlfeilere Mischung von Mehlstoffen haben könne. In seiner Oekonomie hatte er Brod aus folgender Mischung backen lassen: ein Scheffel Weizen, ein Scheffel Roggen, 2 Scheffel Hafer, 2 Scheffel Gerste und 2 Scheffel Kartoffeln. Er legte den Anwesenden Proben von dem daraus gebackenen Brode vor. Der Fabrikant *Reimann* aus Potsdam zeigte zwey Sorten Spar-Taglichter vor. Von der ersten kostet das Pfund 7 gr. 6 pf., davon 6 auf ein Pfund gehen, und jedes Licht brennt 11—12 Stunden. Von der 2ten Sorte, wovon das Pfund 7 gr. kostet, brennt jedes Licht 9—10 Stunden. Der Gartendirector Hr. Oberhofbaurath *Schulze* gab Nachricht von dem Erfolg Kartoffeln aus ihren abgeärndeten Wurzelstauden zu ziehen. Eben derselbe ertheilte die Nachricht, dass er die bey dem Verpflanzen junger süsser Kirschkernstämme abgeschnittenen Pfahlwurzeln so ins freye Land hatte einpflanzen lassen, dass sie nur mit einem halben Zoll lockerer Erde bedeckt waren. Gegen den Anfall des zu heftigen Frostes waren sie mit Baumlaub bedeckt. Sie lieferten gute Stämme zu Baumschulen. Die übrigen Abhandlungen wurden ihrem Inhalte nach angezeigt und alsdann noch die neu aufgenommenen Mitglieder der Gesellschaft bekannt gemacht.

Zu Lyon hat die *Akad. der Wiss. und Künste* für das J. 13 folgende Frage aufgegeben: Welche Mittel kann eine Regierung anwenden, um die

die Entwickelung, die eine grosse Revolution den Ideen giebt, und die Kraft, die sie den Charakteren aufdrückt, zum Besten des Ackerbaues, des Handels und der Künste zu benutzen?" Der Preis besteht in zwey Medaillen, jede von 300 Franken am Werthe. Ausserdem setzt die Akad. Aufmunterungspreise für die Künstler aus, die irgend eine für die Lyoner Fabriken vortheilhafte Verfahrungsart erfinden, als z. B. den Arbeitslohn zu erniedrigen, Zeit zu sparen, die Fabrikation zu vervollkommnen, neue Indüstriezweige einzuführen u. s. w. Aehnliche Preise sollen alle Jahre vertheilt werden.

Die *Brüsseler medicinische Gesellschaft* hat für den 1 Thermidor J. 13 eine goldene Preismedaille von 200 Fr. auf die beste Beantwortung folgender Preisfrage gesetzt: „Hat die Nacht auf die Kranken Einfluss? Giebt es Krankheiten, wobey dieser Einfluss mehr oder weniger sichtbar ist? Welches ist die physische Ursache dieses Einflusses?" Dieselbe Gesellschaft hat für denselben Termin eine goldene Medaille von 100 Franken demjenigen Verf. bestimmt, der ihr die beste Abhandlung über die Krankheiten, welche an demjenigen Orte, des Ortsdepartements, wo er prakticirt, herrschend sind, einreichen wird. Brüssel ist allein von den Städten ausgenommen, weil die Gesellschaft sich in ihren monatlichen Conferenzen mit einer ähnlichen Arbeit beschäftigt. Die Aufsätze müssen in französischer oder lateinischer Sprache leserlich geschrieben, vor dem 1 Messidor des Jahres 13 an den General-Secretär der Gesellschaft, den D. *Fournier*, eingeschickt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Russland
unter
Alexander dem Ersten.
von
H. Storch.
Zehnte Lieferung. (July 1804.)

I. Wohlthätige Wirksamkeit der Kaiserin Mutter.
II. Wiederhergestellte Freyheit und Anordnungen der Fischereyen am Kaspischen Meer.
III. Verordnungen für die Kaiserl. Universität zu Dorpat in Betreff der Aufsicht über die zu ihrem Bezirk gehörigen Schulen.
IV. Der Gesundbrunnen zu Lipezk. (Aus einer noch ungedruckten Abhandlung des Herrn D. *Albini* in Moskau.)
V. Fortschritte der Kolonisirung in Russland.

Leipzig den 4 Oct. 1804.
Joh. Fr. Hartknock.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher der *Akademischen Buchhandlung* in Jena.

Bernsteins, J. Th. Chr., Beyträge zur Wundarzneykunst und gerichtlichen Arzneygelahrheit. 8. 1 Rthlr.

Faselius, J. A. L., Beschreibung der Herz. Sächs. Residenz- und Universitätsstadt Jena. gr. 8. 18 gr. (in Commission.)

Genslers, F. C., Actenstücke über alle Haupt- und Zwischenhandlungen des bürgerlichen ordentlichen Prozesses, so wie alle summar. Verfahrungsarten nach den Regeln der sämmtl. Herzogl. Sächs. ältern und neuern Prozessordnungen; zum Behuf praktischer Vorlesungen, besonders aber mündlicher und schriftlicher Relationen, systematisch geordnet und in der Form sächs. Acten gedruckt, auch mit einem Register versehen. 1te Abtheil. Folio.

Dessen Actenstücke über alle Haupt- und Zwischenhandlungen des deutschen gemeinen bürgerlichen, ordentlichen Prozesses etc. in der Form schriftlicher aussersächs. Acten gedruckt etc. 1te Abtheil. Folio.

Dessen Actenstücke nach sämmtlichen Arten des Criminalprozesses etc. 1te Abtheil. Folio.

Göttlings, J. F. A., physisch-chemische Encyklopädie zum Selbstunterricht und zum Gebrauch für Schulen. 1ter und 2ter Band. 8. 3 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Hausfreund, der physisch-chemische; eine Zeitschrift, herausgegeben von *J. F. A. Göttling.* Jahrg. 1804. 12 Hefte. 8. 3 Rthlr.

Harles, T. C., Supplementa ad Introductionem in historiam linguae graecae. Tom. I. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Jacobs, Fr., Observationes in Aeliani historiam animalium et Philostrati vitam Apollonii. 8. 4 gr.

Kritik des Commentars über das neue Testament von Herrn D. *Paulus.* gr. 8. 20 gr.

Loders, J. C., Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtl. Arzneykunde. 4r Bd. 2s St. gr. 8. 16 gr.

Markus, A. Fr., Magazin für specielle Therapie und Klinik nach den Grundsätzen der Erregungstheorie. 1r Bd. 3s St. der Band von 3 Stücken 2 Rthlr. 6 gr.

Speyers, Fr., Ideen über die Natur und Anwendungsart natürlicher und künstl. Bäder. Nebst einer Vorrede von D. *A. F. Markus.* gr. 8. 20 gr.

Succows, W. C. F., Pharmacopoe für klinische Institute und für selbst dispensirende Aerzte. 1r Bd. gr. 8.

Troxlers,

Troxlers, Versuche in der organischen Physik. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Zeitung, medicin. chirurgische, herausgegeben von *J. J. Hartenkeil.* Jahrgang 1804. gr. 8. 6 Rthlr. 16 gr. (in Commission.)

— — Ergänzungsblätter zu derselben. 7r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

In der Schulbuchhandlung zu Dessau ist eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

F. *Olivier ortho-epo-graphisches Elementar-Werk, oder Lehrbuch über die in jeder Sprache anwendbare Kunst rechtsprechen, lesen und rechtschreiben zu lehren.* Theoretischer Theil, mit einer Tabelle und zwey Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Hiezu gehört der vor Kurzem erschienene *Versuch der Charakteristik einer vollkommen naturgemässen und gründlichen Leselehrart, von F. Olivier.* gr. 8. 4 gr.

Nächstens wird der praktische Theil dieses Elementar-Werks, auf welchen Pränumeration angenommen worden, nebst allen dazu gehörigen Lehrmitteln, an sämmtliche Pränumeranten versendet werden.

Zur Vermeidung aller Collision zeige ich hiemit an, dass ich mit der Uebersetzung von — *Laennec's Histoires d'inflammations du Peritoire, &c.* — beschäftigt bin, und dass der Druck in einigen Wochen angefangen wird.

Bremen, den 24 Oct. 1804.

Dr. N. *Meyer.*

Mariane von *Gotter*

habe ich, der vielen Nachfragen wegen, aus dessen im Jahre 1802 bey mir erschienenen *Nachlasse*, der zugleich als der *dritte Band* seiner Gedichte anzusehen ist, besonders abdrucken lassen. Es ist eine von dem Dichter hinterlassene umgearbeitete Ausgabe. In allen Buchhandlungen ist sie für 10 gr. Sächs. oder 45 kr. Rhein. zu haben.

Gotha im Sept. 1804.

J. Perthes.

Neueste
Allgemeine Geographie
der
gegenwärtigen Zeit.
vollständiges geographisch-statistisches Handbuch der gesammten Erd- und Länderkunde
von
Chr. Adam Müller.
Vier Bände.
Hof, bey *G. A. Grau*, 1804.

Von diesem, mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Werke ist so eben der *dritte* Band erschienen.

Der Verf. handelt darin *Asien, Afrika* und *Westindien* — als den Uebergang zum festen Lande von Amerika — ab.

Nach dem bestimmten Plane dieses Werkes wird man auch in diesem Bande möglichste Vollständigkeit, mit zweckmässiger Ausführlichkeit verbunden, und besonders, was die *neuesten Veränderungen* betrifft, die richtigste Darstellung nach den bewährtesten Quellen finden.

Es ist bereits als ein befriedigendes Handbuch der Erd- und Länderkunde anerkannt, und wir können den Freunden dieser Wissenschaft die Versicherung geben, dass der *vierte und letzte* Band bereits unter der Presse ist, und noch vor Ostern künftigen Jahres zuverlässig erscheint.

III. Bücher zum Verkauf.

Eilf Jahrgänge der Allgemeinen Literatur-Zeitung nebst Intelligenzblättern von den Jahren 1788 bis 1798, wovon 12 Bände gut gebunden sind, kann man für 33 Rthlr. Sächs. in der *Akademischen Buchhandlung* zu *Jena* erhalten.

IV. Neue Musikalien.

Im *Musikalien-Verlag* in der *Neuen Strasse* in *Braunschweig* ist erschienen und in der *Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreibmaterialien-Handlung* in *Jena* ebenfalls für beygesetzten Preis zu bekommen:

Bornhardt, J. H. C., Taschenbuch für Freunde des Gesanges und Tanzes fürs Klavier eingerichtet. 16 gr.

Dessen Taschenbuch für Guitarrespieler. 16 gr.

V. Erinnerungen an Hn. D. Pöhlmann in Erlangen.

Es ist meinen Grundsätzen zuwider, persönlichen Angriffen etwas zu entgegnen. Ich bescheide mich daher, Hn. *Pöhlmann* selbst eiligst kund zu thun, dass ich seine Invectiven mit ruhiger Aufmerksamkeit durchgelesen. Welchen Nutzen Hr. P. sich davon verspricht, weiss ich nicht; aber so viel ist mir gewiss, dass ich eine Vertheidigung für reinen Zeitverlust halten müsste. Ueber seinen Charakter trägt ein jeder in seinem *eigenen* Busen den Richter; über Talente und Kenntnisse zu streiten, wäre von Männern höchst lächerlich. Würde es also nicht besser gewesen seyn, wenn Hr. P. lieber ruhig Gründe gegen Gründe abgewogen hätte? So ist der Nachtheil offenbar auf seiner Seite. Denn natürlich urtheilt ein jeder: Den Vogel erkennt man am besten an seinen Federn. Ich kann nicht glauben, dass Hr. P. — der praktische Kinderlehrer — so sey, als er sich hier dem Publicum gezeigt hat, und gestehe daher gern, dass man solchen heftigen Aufwallungen nicht den Massstab kalter Besonnenheit anlegen müsse. — — Nur energisches Wirken kann die Güte einer jeden Sache in ihrer Reinheit darstellen. — Die Wahrheit objectiv werden Vernunft und Zeit ent-

entschleyern. Schlimm ist es für den, der noch keine subjective Wahrheit hat. Er vermag es am leichtesten sie, die Heilige, seinen Leidenschaften zu opfern.

Leipzig am 10 Nov. 1804.

Ernst Tillich.

VI. Erklärung.

Hr. Medicinalrath *Kilian* in Bamberg hat im Intelligenzblatte No. 113 der Jen. Allg. Lit. Zeit. eine Rechtfertigung einrücken lassen, so fern diese meine Person betrifft, fodert es meine Ehre, folgende Gegenerklärung zu geben.

1) Es ist Thatsache, dass Hr. M. R. *Kilian* in der Würzb. Staatszeitung zuerst einen Würzburger Arzt einen Schurken nannte, der auf seinen Namen den fraglichen Aufsatz in die Zeitung f. d. e. W. eingeschickt habe. Wusste er den Thäter zuverlässig, so dass er die Rolle eines Angebers übernehmen konnte, so musste er ja auch gewiss wissen, dass der Thäter kein Arzt in Würzburg sey. — Hierauf auf mehrmalige Aufforderung nicht zu antworten, dafür kann er keine ostensible Gründe angeben.

2) Hr. *Kilian* nahm keinen Anstand, mich als denjenigen zu denunciren, der einen Pasquill gemacht, und seine Handschrift verfälscht habe. Die Beweise hievon sind:

a) Sein Inquisitionsprotokoll in Bamberg, welches die Kurf. Landesdirection daselbst in Händen hat, in welchem er mich namentlich denuncirte.

b) Die auf seine Denunciation in Würzburg eröffnete Inquisition, die sich auch auf mich erstrecken sollte, wozu es jedoch nicht kam.

c) Ein Schreiben des Hn. M. R. *Kilian* an Hn. Professor *Klebe* in Würzburg, welches ich gelesen habe, worin er mir sogar das Urtheil spricht, und mir eine Vocation auf die Festung zudenkt.

Anmerk. In diesem Schreiben bin ich nicht namentlich genannt, sondern es heisst: *Fox* wird eine Vocation auf die Festung erhalten. Ein Skribler hatte mir eben damals in der Zeit. f. d. e. W. diesen Namen beygelegt, ohne dass ich diese Skribeley geachtet hätte, hätte ich nicht in berührtem Briefe eine Anwendung hievon gefunden.

d) *Kilian's* eigene Erklärung, welche er an das Kurf. Hofgericht in Bamberg d. 20 August auf meine Klage eingegeben hat, aus welcher ich folgende Stellen wörtlich aushebe:

„Dass ich privatim vermuthen musste, „es habe an dem mir angeschuldigten „Pasquill ein *besonders zurückgesetzter*, „oder sonst auf irgend eine Art beleidig„ter Arzt in Würzburg wenigstens An„theil, begreift sich daraus, weil die „ganze Tendenz des besagten Pasquills „zunächst das medicinische Personale „und dessen öffentliche Anstalten in „Würzburg trifft.“ — Ferner:

„Dr. Horsch wird sich bescheiden, „wenn ich mich auf seine Anfrage, ob „ich ihn in meinem Privatschreiben an „Professor Klebe (S. Würzb. Staatszei„tung N. 96) „verstanden habe, gar „nicht einlassen kann, indem ich durch „eine etwanige Erklärung, dass ich „nicht ihn darunter verstanden habe, „nicht nur von selbst eingestehen wür„de, dass ich einen andern, als den Dr. „Horsch, folglich ein bestimmtes Indi„viduum der Würzburger Aerzte, damit „bezeichnen wolle, was ich doch we„der vermögend, noch Sinnes, noch „Willens war, sondern mit einer sol„chen Erklärung nothwendig der Ehre „der übrigen Aerzte allda zu nahe tre„ten würde.“ u. s. w.

Es gehört wohl keine grosse Entzifferungskunst dazu, um einzusehen, was diese Erklärung sagen will.

Ich lege hier dem Publicum diese Thatsachen vor, die nöthigen Falls ganz legal hergestellt werden können, damit es entscheide, ob ich muthwillig gegen *Kilian* aufgetreten sey, und ob ich Grund habe, das zurückzunehmen, was ich in einer frühern Erklärung (Oberdeutsche Lit. Zeit. N. 79) nur hypothetisch behauptete. Ich bin wahrlich nicht streitsüchtig, aber auch nicht von der Classe derjenigen, welche ihre Ehre vom nächsten besten antasten lassen. Kränkung meiner Ehre dulde ich von *Niemanden*, obwohl ich leider manches erleben musste, ohne den oder die Kunsterfahrnen Verläumder enthüllen zu können. Würzburg den 1 Nov. 1804.

Dr. *Horsch*, Stadtphysikus.

In dem I. Bl. des Februars S. 135 ist wider die Unterscheidung des *Ahnens* vom *Ahnden* eine an sich insofern wol richtige Bemerkung, dass die Vermengung nicht für Sprachfehler angesehen werden soll. Dürfte gleichwol die Unterscheidung nicht auch erlaubt seyn? Ich *ahne* wenigstens, dass die Nachwelt es nicht *ahnden* wird, wenn sie zum Ausdruck zwey verschiedener Begriffe in unserm Sprachschatze zwey Worte für eines findet.

Th.

Excellente Abu Zacaria Jahia Aben Mohamed Ben Ahmed Ebn al Awam Sevillano. Traducido al Castillano y annotado por Don Josef Antonio Banqueri. Madr. Fol. 2 Bde.

J. L. Mereau a. d. Sarthe-Dep., giebt Vicq' d'Azyrs Werke mit Anmerkungen und einer Abhandlung über des Vfs Leben und Schriften heraus.

Der ExCanonicus *Lucet* kündiget auf Subscription an: *L'Enseignement de l'Eglise catholique sur le dogme et sur la morale, recueilli de tous les ouvrages de M. Bossuet, Evêque de Meaux, en conservant par-tout son style noble et majestueux.* Das Werk ist auf 6 Bände berechnet. Der 4te Theil dürfte die interessanteste Parthie des Werks werden, denn er verspricht *Bossuet's* Urtheile über die wichtigsten Kirchenväter, dann über Luther, Calvin, Cromwel, Türenne, Descartes, Grotius u. a.

Liste der Mitglieder der Société d'encouragement pour l'industrie nationale (seit den 26 Thermidor 1804).

Das *Conseil d'administration* besteht aus folgenden Männern: *Chaptal*, Präsident; *Frochot* und *Guyton-Morveau*, Vice-Präsidenten; *Degérando*, Secretär; *Costar*, der Jüngere und *Matthieu Montmorency*, Vice-Secretärs; *Delaroche*, Cassirer.

Zur *Commission des Fonds* gehören: *Brillat-Savarin; Duquesnoy; Davilliers; Duvidal; Petit; Recamier*, der Aeltere; *Rouillé* (de l'Etang); *Savoie-Rollin; Sers.*

Classe der mechanischen Künste: *Baillet; Breguet; Bardel; Conté; Molard; Perrier; Camille Pernon; Prony; Ternaux*, der Aeltere.

Classe der chimischen Künste: *Berthollet; Bosc; Collet-Descotil; Fourcroy; Guyton-Morveau; Mérimée; Scipion Perrier; Thénard; Vauquelin.*

Classe des Ackerbaues: *Cuvier; Chassiron; Celse; François de Neuf-Château; Gilet-Laumont; Husard; Richard Daubigny; Swediaur; Silvestre; Tessier; Yvart.*

Classe der ökonomischen Künste: *Bouriat; Cadet-Devaux; Decandolle; Benj. Delessert; Lasteyrie; Montgolfier; Parmentier; Pastoret; Pictet.*

Classe des Handels: *Arnould*, der Aeltere; *Arnould* der Jüngere; *Bertrand; Coquebert-Montbret; Dupont*, de Nemours; *Fréville; Journu-Aubert; Magnien; Regnault*, de Saint-Jean d'Angely.

Censoren: der Tribun *Duvidal* und der Staatsrath *Gau.* Agent der Gesellschaft ist Hr. *Guillard.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen und Kalender-Bureaus versandt worden:

Taschenbuch der Reisen
oder
unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts
in
Rücksicht der Länder-, Menschen- und Productenkunde
für jede Classe von Lesern
von
E. A. W. v. Zimmermann.
4ter Jahrgang für 1805.
die vereinigten Staaten von Nordamerika enthaltend.
Mit 9 Kupfern und 1 Charte.
Leipzig bey *Gerh. Fleischer* d. J.
Preis 2 Rthlr.
in Maroquin 3 Rthlr.

Musikalisches Taschenbuch auf 1805. Herausgegeben von *F. Th. Mann* mit Musik von *W. Schneider. Zweyter Jahrgang.* Penig bey *F. Dienemann und Comp.* 25 Bog. auf Velinpap. und 4 Bog. Musik, nebst 2 Porträts und 2 illumin. Umschlagskupfern. Preis in Maroquin 2 Rthlr. 8 gr. in Seide 2 Rthlr. in Pappe 1 Rthlr. 16 gr. Von dem ersten Jahrgang sind noch Exemplare für denselben Preis zu haben.

Meltzers verschönerter und verbesserter
Wand-Kalender
für alle Stände
auf 1805.
(1 Thaler 8 Groschen.)

Die Verschönerung dieses Kalenders besteht in der zweckmässigen Einfassung, um als schönes Bild in jedem Zimmer prangen zu können. Da ein solches Bild fast täglich betrachtet wird, so ist die Verzierung so reichhaltig als nur möglich in Verbindung von mehreren Künstlern gebildet worden. Nicht allein sind die Monatszeichen aus der Göttergeschichte mit vielen und mannichfaltigen Attributen verziert, sondern an den Seitenstücken befinden sich wieder Abbildungen von den Geschäften in den 4 Jahreszeiten und unten ist auf dem einen Blatte ganz Europa vom Nordpol bis nach Portugall, als Europens Spitze, und auf dem andern Blatte Afrika, Asien und Amerika bis zum Südpol in eine einzige angenehme Landschaft unterhaltend zusammengedrängt. Die Verbesserung hingegen besteht darin, dass man viel leichter und bequemer wegen der

der Vergröſserung das Datum erkennen und finden, und dabey Anmerkungen ſchreiben kann.

Er iſt in *Joachims* Buchhandlung in Leipzig zu haben.

Von *Mauchart Hesperiden, ein Magazin für jugendliche Unterhaltung*, iſt das 9te Stück (auch unter dem beſondern Titel: *Neue Hesperiden* 1tes Stück) erſchienen, und an alle Buchhandlungen verſendet worden. Brochirt im farbigen Umſchlage 12 gr. Sächſ. oder 54 kr. Rhein.

Inhalt: I. *Spielabende*. Das naturhiſtoriſche Lotto. Beſchreibung eines Spieltiſches, auf welchem neun verſchiedene Bewegungsſpiele geſpielt werden können; mit einer Kupfertafel. II. *Leſeabende. Kleine Erzählungen und Fabeln*. Der Bauer und der Geiſt. Der Pfaff und der Wolf. Der Bauer und die zwey Hirſche. Der Ritter und der Greis. Der neue Hirte auf Rhodope. Die kleine Neugierige, ein Schauſpiel. Die Reiſe nach dem Monde, eine Geſchichte in Briefen. *Allerley*. Hiſtoriſche, geographiſche und andere Räthſel. III. *Zauberabende. Mechaniſche Kunſtſtücke*. Die zwey Brieftaſchen. Der Pfennig im Tuche. Das geſchmolzene Geld. *Optiſche Unterhaltungen*. Die Hohlſpiegelfiguren. Der Geiſtertanz.

Nach dem Wunſche mehrerer unbegüterten Kinderfreunde, die dieſes Magazin mit zu halten wünſchen, denen aber deſſen Anſchaffung vom erſten Stücke an, nun doch ſchon zu koſtbar kömmt, habe ich mich entſchloſſen, *dieſes 9te Stück* zugleich auch unter dem veränderten Titel: *Neue Hesperiden*, *1tes Stück*, in einem beſondern Umſchlage auszugeben, und damit für diejenigen, die ſich nicht die erſten 8 Stücke anſchaffen mögen, eine neue Suite anfangen.

Gotha im Oct. 1804.

J. Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Illgenſchen* Hofbuchhandlung in Lobenſtein iſt ſeit der Oſtermeſſe dieſes Jahres erſchienen:

Bewegliche Fibel, wodurch die Kinder auf eine ſehr leichte und unterhaltende Art, Buchſtaben, Buchſtabiren und Leſen unter ſich ſelbſt lernen können. Ein Weihnachts-Geſchenk, in geſchmackvollen Käſtchen. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Eiſenſchmidt, G. B., der frohe Landprediger, beglückt und erheitert durch ſich ſelbſt, vorzüglich aber belebt und aufgemuntert vom Staate. 8. 9 gr.

Himmel, F. H., Zehen deutſche Lieder mit Begleitung des Fortepiano. Fol. (in Commiſſion). 1 Rthlr. 4 gr.

Kinder-Zeitung, für Leſer von 8 bis 14 Jahren, mit Kupf. zum illuminiren und Muſikbeylagen, von einer Geſellſchaft praktiſcher Erzieher. 4. Jul. — Dec. 16 gr.

Menzel, J. F. C., kleine Plaudereyen aus dem Reiche des Romans und der Wahrheit mit moraliſchen Reflexionen für das Herz. 8. 12 gr.

Müller, Ch. C. E., Ueber die religiöſe Unterhaltung der Kranken, ein Verſuch zum Beſten der Religion, ihrer Lehrer und Freunde. 1r Theil, 2te Auflage. 8. 8 gr.

(Deſſelben zweyter Theil iſt 1803 erſchienen und koſtet ebenfalls 8 gr.)

Zeitung, die privilegirte Geraiſche, politiſch. und gemeinnützigen Inhalts. 4ter Jahrgang. 3 Rthlr.

So eben hat:

Dr. Karl Ludwig Willdenow's Anleitung zum Selbſtſtudium der Botanik, mit 4 illum. Kupfertafeln und dem von Laurens geſtochenen Bildniſs des Verfaſſers in gr. 12. verſehen,

die Preſſe verlaſſen, und iſt für 1 Rthlr. 20 gr. zu bekommen bey

Ferdinand Oehmigke dem Aeltern, Verlagsbuchhändler zu Berlin, Leipziger Straſse No. 50.

Bey Unterzeichnetem, in allen ſoliden Buchhandlungen und durch die mehreſten reſp. Ob-r- und Poſt-Aemter, Zeitungs-Expeditionen, Adreſs- und Intelligenz-Comptoire iſt *unentgeldlich* zu bekommen:

Neuigkeiten
zum
Nutzen und Vergnügen
für Jedermann
Erſte Lieferung.

Joachims litterariſches Magazin, in Leipzig.

III. Herabgeſetzte Bücherpreiſe.

Aeuſserſt wohlfeiler Preis von *D. Mevii Deciſiones ſuper cauſis praecipuis ad praedictum tribunal regium delatis. Editio decima, variis acceſſionibus et emendationibus commendabilis; praefatus eſt L. J. Hoepfner. 2 Tomi.*

Dieſes jedem praktiſchen Juriſten unentbehrliche Werk haben wir käuflich an uns gebracht, und erbieten uns, davon eine Anzahl Exemplare, jedes für 4 Laubthaler, ſtatt des bisherigen Ladenpreiſes von 13 Rthlr. 8 gr., zu erlaſſen. Sobald dieſe abgeſetzt ſind, wird unabänderlich der bisherige Ladenpreis wieder eintreten. Wer alſo von dieſer guten Gelegenheit zu profitiren wünſcht, beliebe an uns oder die ihm zunächſt liegende Buchhandlung die 4 Laubthlr. bald einzuſenden.

Hannover im Nov. 1804.

Gebrüder *Hahn*.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 140.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Mit Anfange des Jahres 1805 erscheint:

Der europäische Aufseher.
Eine Zeitung für Jedermann.
Nebst einem
europäischen Universal-Anzeiger,
als Beylage.

Unsere Zeitung, soll von allem, was für den Menschen ein wichtiges Interesse hat, was seine Einsichten erweitert und verbessert, seine Freuden und seine Glückseligkeit vermehrt, und seine Vortheile befördert, Bericht erstatten. Wir treten mit derselben keiner bisher erscheinenden Zeitung in den Weg, aber wir werden alle beobachten; wir werden keiner etwas zu Leide thun, so lange sie innerhalb der Schranken der Wahrheit und der Gerechtigkeit bleibt, aber wir werden die Thorheiten und die Ungezogenheiten der Einen rügen, und die Irrthümer der Andern berichtigen. In der literarischen Welt soll es keinen Krieg geben, aber es soll auch keine Ruhe herrschen. In derselben muss allein die Vernunft regieren, aber nicht *eine blinde*, noch *eine auf den Kopf gestürzte*, sondern eine Vernunft, die sich selbst kennt, die weiss, was sie ist, was sie vermag und was sie thut, die keiner Parthey huldigt, sondern die die Wahrheit, die sich auf die Naturgesetze des menschlichen Geistes und auf die Kenntniss der Dinge gründet, und die Gerechtigkeit allein zu Führern wählt. Dieser Vernunft werden wir folgen. Wir werden jederzeit den Menschen vom Schriftsteller unterscheiden: jener ist eine Privat-, dieser eine öffentliche Person. Jener liegt als solcher gänzlich ausser dem Kreise der öffentlichen Beurtheilung, diesen aber werden wir nach Verdienst würdigen. Wir werden niemand berühmt schelten, ausser wer es zu seyn verdient: wir sind mit dem grossen *Kant* der Meinung, dass um die gewöhnlich sogenannten berühmten Männer gemeiniglich *viel* Wind ist. Mannichfaltigkeit und Kürze der Aufsätze soll ein Hauptbestreben unsers Blattes seyn, und wir werden nichts übergehen, was belehrt und vergnügt. Merkwürdige psychologische Erscheinungen werden nicht selten mit den Wundern der Natur abwechseln. Eigentliche Kritik der Bücher ist ausgeschlossen; allein nicht alle politische Ketzereyen. (Andere nennen sie Despotenstreiche.) Freymüthigkeit im Urtheilen, Unpartheylichkeit im Abwägen der Gründe, Heiligachtung der Wahrheit und der Gerechtigkeit sollen die Maximen unsers Verfahrens seyn. Aufsätze, die dieses Gepräge tragen und dem Zwecke unserer Zeitung entsprechen, werden uns willkommen seyn, und nach Verlangen honorirt werden.

Der Jahrgang kostet 1 Friedrichsd'or.

Eine ausführlichere Anzeige findet man in allen soliden Buchhandlungen, auf den resp. Ober- und Post-Aemtern, Zeitungs-Expeditionen, Adress- und Intelligenz-Comtoiren, in der Kurfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig und im Joachimschen literarischen Magazin daselbst, wo auch Bestellungen angenommen werden.

Die Expedition des europäischen Aufsehers
in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Freunde der alten römischen Literatur, so wie lateinische Schulen, mache ich aufmerksam auf eine gute Ausgabe von

Ciceronis M. T. Orationes XIII selectae pro Roscio Amerino, pro lege Manilia etc. novis animadversionibus in usum Scholarum illustratae a Benjamin Weiske A. M. Scholae Portensis nuper Conrectore. 8 maj.

die nächstens in meinem Verlage erscheinen wird. Der rühmlich bekannte Herausgeber, Hr. Conrector *Weiske*, der eine Reihe von Jahren über diese Reden des Cicero las, wird bey dieser Ausgabe nichts weiter zu wünschen übrig lassen, so wie ich es mir zum Verdienst anrechnen werde, diese Ausgabe äusserst correct in einem gefälligen Gewande aus einer neuen Schrift und schönem weissen Papier in gross Octav an das Licht treten zu lassen, wodurch ich mir den Dank des Publicums zu verdienen hoffe.

Ausserdem erscheint nächstens in meinem Verlage, und wird bald ausgegeben werden:

1) *Camenz*, M. C. W. Th., katechetisches Handbuch, oder fassliche Darstellung der ganzen christl. Religion und Moral. 4tes Bändchen. 8.
2) Erato; eine Sammlung kleiner Erzählungen vom Verfasser der Heliodora. 3s Bdchen mit 1 Kupfer. 8.
3) Homeri Iliados Rhapsodia M. N. P. sive Liber. XII, XIII et XIV c. Excerptis ex Eustathii Commentariis et Scholiis minoribus in usum Scholarum separat. edid. *M. J. A. Müller.* 8 maj.
4) *Zachariae*, Dr. K. S., Versuch einer allgemeinen Hermeneutik des Rechts. 8.

Meissen am 30 Oct. 1804.

K. F. W. Erbstein, Buchhändler.

Ueber das Prinzip der deutschen Territorial-Verfassung von Jos. Franz Xaver von Epplen,
Fürstl. Th. u. Taxischem Geh. Hofrath und Regierungs-Director.

Eine Schrift, welche bey den neuesten Staatsveränderungen in Deutschland, bey den Streitigkeiten, die zwischen benachbarten Reichsständen und Unmittelbaren, zwischen Landesherrn und Landständen geführt werden, zur Entscheidung vieles beytragen, so wie in Auseinandersetzung verwickelter nachbarlicher Gebietstreitigkeiten alle Zurechtweisung geben kann. — Preis 1 fl. 12 kr.

Bey uns und in allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

Krummacher, Professor in Duisburg, Parabeln. 8. brochirt 20 gr.

Sluiter, Lectiones Andocideae. Interj. sunt L. C. Valckenarii ineditae et J. Luzacii in *Andocidem* Animadversiones ect. 8 maj. *Lugduni-Batavorum.*

Ersteres ein ganz vortreffliches Werkchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung, das zweyte ein sehr gelehrtes Werk über den wenig bearbeiteten Andocides. Duisburg den 28 Oct. 1804.

Baedecker et Comp.

Gallerie historischer Gemählde aus dem achtzehnten Jahrhundert.
Ein Handbuch für jeden Tag des Jahres *von Sam. Baur.*
Dritter und vierter Band.
Hof, bey *G. A. Grau* 1804.

Dieses in vielfacher Hinsicht interessante historische Werk ist nun mit dem 4ten Bande vollständig, und enthält die charakteristischen Schilderungen von 365 der merkwürdigsten Personen des 18ten Jahrhunderts, die als berühmte oder berüchtigte Menschen eine ausgezeichnete Rolle gespielt haben, und deren ganzen Lebensgang man hier mit einem Blicke übersehen kann.

Der Verfasser hat durch die glückliche Bearbeitung dieses Werkes einen neuen Beweis gegeben, wie er mit ächter historischer Kunst die anziehendsten Gemählde darzustellen weiss; und da es zugleich die interessantesten Notizen von dem Geist und den Sitten eines ganzen Jahrhunderts enthält, und so vielseitige Belehrung als Unterhaltung gewährt, so wird es für jede öffentliche und Privatbibliothek, so wie auch für Schulbibliotheken sehr zweckmässig anzuschaffen seyn, und kein Freund der Geschichte und Literatur wird dasselbe entbehren können.

Alle 4 Bände complet kosten 6 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 12 fl. rhein.

Zweckmässiges Weihnachtsgeschenk.
G. C. Claudius allgemeiner Briefsteller, nebst einer kurzen Anweisung zu verschiedenen schriftlichen Aufsätzen für das gemeine bürgerliche Geschäftsleben etc.
Zweyte durchaus verbesserte Auflage, oder der *Nützlichen u. s. w. Briefe u. s. w.*
Achte ganz umgearbeitete Auflage. 44½ Bogen. Preis 18 gr.; sauber in Maroquin-Papier in Pappe mit Titel. 1 Rthlr.

Für Schulen und für den, der 12 Exemplare auf einmal nimmt, gilt für immer der Parthie-Preis von 12 gr. das Exemplar. Doch kann ich diesen äusserst niedrigen Preis, wo der Bogen circa 3 pf. kommt, schlechterdings nur bey 12 und mehreren Exemplaren und wenn man den Betrag unmittelbar an mich sendet, halten. Die Vermittlung einer andern Buchhandlung kann nur bey dem Ladenpreis von 18 gr. statt finden.

Ueber den Werth dieses Buchs, das in ganz Deutschland und jetzt auch in Russland rühmlichst bekannt ist, kein Wort mehr.

Leipzig, im October 1804.

Heinrich Gräff.

(Dieses Buch kann man roh und gebunden in allen Buchhandlungen bekommen.)

NB. *Der Rathgeber für Kaufleute u. s. w. v. Claudius* erscheint schwerlich vor der Ost. M. Diess zur Antwort auf alle schriftliche Anfragen.

In kurzem erscheint, im Verlag von Herrn Buchhändler *Hartknoch*, von mir *bearbeitet: Voyage sur la Scene de six derniers livres de l'Enéide, suivi de quelques Observations sur le Latium moderne par Charles Victor de Bonstetten.* Da das, meiner Arbeit zum Grunde liegende Werk, wenn es für unser

unser deutsches Publicum durchaus brauchbar werden soll — und wen interessirte wohl bey einem vergleichenden Werke, dessen fruchtbaren Resultate von der Richtigkeit und Genauigkeit der ihnen untergelegten Data abhängen, ohne deren durchgängige Verificirung ein für die lehrbegierige Welt zum Theil nur schöner Roman? — in demjenigen Theil, der das Lokal und die Verhältnisse des alten Roms und seiner Umgebungen betrifft, wirklich umgearbeitet zu werden bedarf: so würde das Publicum zu einer blossen Uebersetzung um so weniger Zutrauen fassen können, als man dadurch weder den glücklichen, in so vieler Hinsicht erreichten Entschluss des geistreichen Verfassers der Urschrift, durch eigene Bereisung der Umgebungen Roms, dem alten Rom durch das neue und dem neuen durch das alte Licht zu verschaffen; noch die Solidität des deutschen Geistes in Absicht auf Kenntniss der alten Welt zu ehren wüsste. Die Verlagshandlung wird auch für ein geschmackvolles Aeusseres sorgen.

H. G. Schelle.

Folgende neue *juristischen* Schriften sind bey den Gebr. *Hahn* in Hannover erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berg, G. H. von, Beobachtungen und Rechtsfälle, in der Göttingschen Juristenfacultät und in der Königl. Justiz-Kanzley in Hannover gesammlet und herausgegeben, 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr.

Dessen Handbuch des deutschen Polizey-Rechts, 4r Band, zu beiden Ausgaben gehörig. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

(alle 4 Bände kosten 6 Rthlr. 16 gr.)

Bülow, Fr. von, und Dr. Th. *Hagemanns* praktische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, 4r Band. 4. 2 Rthlr. 18 gr.

(alle 4 Bände kosten 9 Rthlr.)

Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien, herausgegeben von den Gebr. *Overbeck*, 4r Band, dritte verb. und verm. Ausgabe. 8. 20 gr.

(alle 9 Bände kosten 6 Rthlr. 16 gr.)

Münter, Dr. C. C., das Weiderecht. 8. 1 Rthlr.

Schlegels, J. C. F., Kurhannöversches Kirchenrecht. 4r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

(alle 4 Bände kosten 6 Rthlr. 12 gr.)

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von dem *Gemählde von Stockholm aus dem Schwedischen übersetzt von H. S. A. Gerken*, 1ter *Band*, ehemals im Verlag bey Meyn in Hamburg, haben wir das Verlagsrecht übernommen und den Preis von 1 Rthlr. zu 16 gr. herabgesetzt.

Halle im Nov. 1804.

Schimmelpfennig und Comp.

IV. Gegen-Anzeige.

In No. 39 des Intelligenzblattes der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung, desgleichen in No. 302 des Reichsanzeigers von 1804 und in andern öffentlichen Blättern, hat Herr *Kümmel* in Halle ein

Handwörterbuch der deutschen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen derselben, für alle diejenigen, welche das Deutsche richtig reden und schreiben wollen,

von einem ungenannten Verf. angekündigt. Der Zusatz:

mit besondrer Rücksicht auf die Synonymen derselben

kann einen doppelten Sinn haben. Soll er darauf hindeuten, dass in diesem Wörterbuche neben den einzelnen Wörtern zugleich die sinnverwandten bloss namhaft gemacht worden sind, so scheint der Gewinn von dieser Einrichtung sehr unbedeutend zu seyn. Hat aber jener Zusatz den Sinn, dass in dem angekündigten Werke auch die Begriffe der sinnverwandten Wörter auseinander gesetzt worden sind, so ist er höchst überflüssig, da die Natur eines Wörterbuchs über *Eine* Sprache es mit sich bringt, dass die Bedeutungen *aller* einzelnen darin aufgestellten Wörter, und folglich auch der sinnverwandten genau angegeben werden.

Doch das mag dahin gestellt seyn, und wir würden uns gar nicht veranlasst finden, irgend ein Wort über die Ankündigung und ihren Gegenstand zu dem Publicum zu sprechen, wenn Hr. *Kümmel* nicht in ihr zugleich versichert hätte, dass durch das von ihm angekündigte Handwörterbuch für jeden, der sich dessen bediente, ein *synonymisches Wörterbuch entbehrlich würde.* Da wir die Verleger des vortrefflichen synonymischen Handwörterbuchs sind, welches den Herrn Professor *Eberhard* zum Verfasser hat, und jene Versicherung des Hn. *Kümmel* den Absatz dieses allgemein geschätzten Werks schmälern muss: so wird uns Niemand den Vorwurf machen, dass wir *unbefugter Weise* dem Publicum folgende Bemerkungen zur Beherzigung mittheilen, bey welchen wir uns lediglich auf eine Vergleichung zwischen dem von uns verlegten und dem von Hn. *Kümmel* angekündigten Handwörterbuche einschränken.

1) Ist zwar, wenn die Begriffe der sinnverwandten Wörter genau definirt worden sind, dadurch allerdings zugleich auch das Uebereinstimmende und Unterscheidende derselben gegeben, doch so, dass es erst, und zwar oft mit nicht geringem Scharfsinn, aus den dargestellten Begriffen entwickelt werden muss. Dazu aber hat der Lernende in der Regel nicht Kraft genug. Ein synonymisches Werk daher, das vorzüglich für ihn bestimmt ist, kann nur unvollkommen seyn, wenn es sich mit jener Entwickelung gar nicht

nicht befasst; und diese Unvollkommenheit haftet an dem von Hn. *Kümmel* angekündigten, da hingegen das von uns verlegte in dieser Hinsicht die vollkommenste Befriedigung gewährt.

2) Es ist ein dringendes Bedürfniss für den Lernenden, dass man es sich nicht daran genügen lasse, von den Dingen, über welche er belehrt werden soll, ihm die Begriffe im Allgemeinen aufzustellen. Dadurch giebt man ihm bloss den todten Buchstaben, und wie wahr und erschöpfend auch die Begriffe auseinander gesetzt seyn mögen, es wird ihm, in tausend Fällen gegen Einen, an Gegenständen fehlen, welche er an jene Begriffe zu knüpfen hat. Vielmehr muss man ihm durch zweckmässig gewählte Beyspiele zu Hülfe kommen, indem dadurch erst der, durch die allgemeinen Begriffe ihm mitgetheilten Erkenntniss, Geist und Leben eingehaucht wird. Das grosse Verdienst, durch die treffendsten Beyspiele überall auf eine solche anschauliche, lebendige Erkenntniss hinzuwirken, hat sich Herr Professor *Eberhard* in dem von uns verlegten Werke erworben, dagegen das bey Hn. *Kümmel* herausgekommene ganz davon entblösst ist.

3) Das letztere Werk ist, als synonymisches, keinesweges vollständig. Man sehe z. B. die Artikel: *einige*, *etliche*, *manche*. Nirgends ist der Lehrling aufmerksam darauf gemacht worden, dass diese Wörter Synonyme sind. Und nun lese man die aufgestellten Begriffe selbst! Das Wort *einige* bezeichnet mehrere Dinge einer Art; das Wort *etliche* eine unbestimmte Anzahl von Dingen; das Wort *manche* eine geringe Menge entweder von Personen oder von Sachen. Welche Belehrung kann nun hieraus der Lehrling schöpfen? Der Begriff *etliche* schliesst den Begriff einer Mehrheit von Dingen derselben Art eben so gut in sich, wie der Begriff *einige;* und der Begriff *mehrere Dinge* ist auch kein andrer, als der Begriff einer *unbestimmten Anzahl* von Dingen. Dass aber das Wort *einige* nicht bloss von einer Mehrheit der Zahl nach, sondern auch von dem Grade, der Intensität Eines und desselben Dinges, z. B. in dem Satze: *ich habe einigen Einfluss auf dein Glück gehabt*, gebraucht wird, davon sagt uns das von Hn. K. verlegte Werk keine Sylbe. Der Begriff des Worts *manche* ist nicht unvollständig, er ist offenbar *falsch* angegeben; nicht eine *geringe*, sondern eine *beträchtliche* Menge wird dadurch bezeichnet, und der Ausdruck *manche Menschen* deutet auf eine grössere Anzahl von Menschen hin, als der Ausdruck *einige* oder *etliche Menschen*. Dagegen lese man nun über eben diese Artikel das Eberhardsche Handwörterbuch nach! Wie scharf bestimmt, wie vollständig auseinandergesetzt sind hier die Begriffe, und mit welcher Feinheit der Distinction ihre Abweichungen von einander dargestellt! — Diesem Beyspiele könnten noch viele andere beygefügt werden, wir begnügen uns aber, die Leser nur noch auf die ebenfalls nicht als Synonyme aufgeführten Wörter: *Bedeutung* und *Sinn* aufmerksam zu machen, weil es ganz vorzüglich auffallend ist, dass in einem Werke, welches über *sinn*verwandte Wörter, wenigstens nach Hn. *Kümmels* Versicherung, eine, alle synonymischen Wörterbücher entbehrlich machende, Belehrung ertheilen soll, gerade das Wörtchen *Sinn* ohne Erwähnung seines Verwandten, als solchen, und ohne genaue Grenzscheidung der Gebiete beider, worüber man in dem Eberhardschen Werke so volle Befriedigung erhält, hat bleiben müssen. Ueberhaupt sind

4) Die, in dem von Hn. K. angekündigten Werke, von den sinnverwandten Wörtern gegebnen Definitionen, so weit wir die Vergleichung angestellt haben, grösstentheils entweder Wiederholungen der Darstellungen des Hn. Prof. *Eberhard*, oder dürftige Auszüge aus denselben. Man vergleiche, um sich hiervon zu überzeugen, nur folgende Artikel:

Abgabe, Auflage; Eid, Schwur, Eidschwur; Auslegen, erklären, deuten; berauscht, betrunken, besoffen, trunken; Einöde, Wüste, Wildniss,

oder vielmehr statt des letztern das Adjectivum *wild;* denn — merkwürdig genug — das Substantivum selbst ist, in Hn. *Kümmels* deutschem Wörterbuche, keiner Aufnahme gewürdigt worden, wenigstens an dem Orte nicht, wo es ein Jeder zuerst sucht.

Wenn wir hier nun, auf diese Prämissen gestützt, den Schlusssatzt hinstellen:

Bey dem von Hn. Kümmel verlegten Handwörterbuche bleibt, seiner entgegenstehenden Versicherung ungeachtet, ein synonymisches Wörterbuch immer noch ein unentbehrliches Bedürfniss;

so glauben wir, dass auch der strengste Dialektiker uns unbedingt beytreten wird.

Schimmelpfennig und Compagnie.

V. Erklärung.

Ich sehe mich aus Gründen veranlasst, die beiden Bändchen der:

Zoflora oder die gute Negerin

bey dem Verkauf nicht trennen zu lassen, wenigstens das 1ste Bändchen nicht ohne das 2te auszugeben. Zugleich muss ich das Publicum vor einer andern Auflage des *zweyten* Bandes dieses interessanten Romans warnen, die neben der meinigen erschienen ist. Ein Blick in das französische Original lehrt, welche grosse Verstümmelung jene erlitten hat. Es sind darin ausgelassen: S. 15—17, 19—20, 69—70, 123, 124—26, 128, 132, 153, 156—162. (die schöne poetische Anrede an Bernhard von Saint-Pierre) 176—77.

Rinksche Buchhandlung
in Altenburg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 141.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Kurfürst von Sachsen hat den Hn. Prof. *W. G. Becker* zu Dresden, zum Hofrath und Auffeher des Grünen Gewölbes mit Beybehaltung der Oberaufficht über Antikengallerie und Münzkabinet, ernannt, und ihm zugleich den Hn. Bibliothekfecretär *Semmler* als Unterinfpector beygefetzt, der jedoch mit der Bibliothek in Verbindung bleibt.

Der Prof. extraord. und Baccal. Theol. Hr. *Carus* in Leipzig hat, nach Ablehnung eines Rufes zu einer theol. Profeffur in Göttingen, von der Dresdner Regierung 300 Rthlr. Penfion erhalten.

Hr. Prof. D. *F. D. Gräter* zu Hall in Neu-Würtemberg, feit dem Jul. diefes Jahres Verwefer des erledigten Rectorats, ist von dem Kurfürften zum wirklichen *Rector* des Gymnafiums, und *Oberinfpector des Contubernii Alumnorum* ernannt worden.

Hr. *Funke*, Infpector des Seminariums in Deffau, hat vom Fürften zu Rudolftadt den Titel eines *Erziehungsrathes* erhalten.

Der D. der Arzneygelahrheit, Hr. *Sybel* in Brandenburg, ift zum Königl. preufs. Medicinalrath ernannt worden.

Die kön. preufs. Märkifche ökonomifche Gefellfchaft in Potsdam hat zu ihren Mitgliedern ernannt, Hn. *Wildegans*, kön. preufs. Kammerrath und Erbherrn auf Bomft, Koppnitz und Groitz in Südpreufsen, Hn. *Sturzel*, Stadtdirector in Bomft, Hn. D. und Prediger *Wunderam* in Eboldshaufen bey Nordheim, Hn. General *von Krokow* in Pommern, Hn. Bauinfpector *Quednow* in Potsdam, Hn. Bergrath *Würft* in Berlin, Hn. Landrath *von Borke*, Gutsbefitzer auf Kankelwitz u. f. w. in Pommern, und Hn. Artillerie-Lieutnant *von Vofs* in Berlin.

Hr. Conf. Rath *Ribbeck*, Prediger an der heil. Geift-Kirche in Magdeburg, wird in Berlin als Ober-Confiftorialrath und Probft an die Stelle des verftorbenen *Zöllner* angeftellt werden.

Hr. *Fr. Wilh. Aug. Crome*, Prof. der Statift. und Cameralw. zu Gieffen, ift nach Landshut berufen, und hat um feine Entlaffung angefucht.

Hr. D. *Ludw. Ad. Dieffenbach*, Lehrer am Gymn. zu Gieffen, ift zugleich als Cuftos der Univerfitäts-Bibliothek angeftellt worden.

Hr. D. *F. F. Kofegarten*, Bruder des bekannten Dichters, ift zum Lehrer bey der Kreisfchule zu Wenden berufen worden.

Den vom Hn. Prof. *Clariffen* zu Harderwyk abgelehnten Ruf nach Gröningen hat Hr. *Parau*, Prof. der orient. Sprachen zu Deventer, angenommen.

Der bisherige Pfalzbayer. Kämmerer und geh. Referendar, Hr. Graf *von Arco*, ift zum General-Commiffar und Präfidenten der Landesdirection in Schwaben ernannt worden, und der Freyherr *von Aretin*, der jedoch Director bey der erften Deputation der bayerifchen Landesdirection bleibt, hat die Stelle eines Referenten bey dem auswärtigen Minifterial-Departement erhalten.

Hr. Diakon. M. *Müller* zu Langenfalza ift Paftor zu Neumark im Erzgebürge geworden.

Hr. Hofmedik. D. *Hufchke* zu Weimar ift von Sr. Durchl. dem Herzog zu Sachf. Weimar zum Hofrath und Leibmedikus ernannt worden, und Hr. Landphykus D. *Müller* zu Eifenach hat den Hofraths-Charakter erhalten.

Hr. D. und Phyfikus *Koch* in Glückftadt und Hr. D. u. Phyfikus *Wicq de Tholen* find Adjuncten des Sanitäts-Collegii in Kiel geworden.

Hr. *von Roth*, ehemals Prof. des deutfchen Staatsrechtes zu Mainz, jetzt Oberappell. Rath zu Afchaffenburg, ift vom Kurf. Erzkanzler zum zweyten Subdelegirten bey der Kaiferl. Reichs-Executions-Commiffion in Frankfurt ernannt worden.

Hr. *Wenz. Voigt*, Prof. der Rhetorik am altftädter Gymn. zu Prag, ift Prof. der Philofophie an der Univerfität zu Krakau geworden, und feine Stelle zu Prag hat Hr. *Franz Petritfch*, Prof. an der Therefian. Ritterakademie zu Wien, erhalten.

Der geh. Finanzrath Hr. *v. Borgftede* in Berlin ift Präfident des Salzdepartements, der Bank und Seehandlung geworden.

Dem Hn. Oberbergr. Baron *v. Humbold* hat der

der König von Preussen in einem sehr verbindlichen Schreiben vom 3 Sept. die Erlaubniss zum Aufenthalt in Frankreich und Italien bis zum Sommer künftigen Jahres ertheilt.

Hr. Collegienrath *Schubert*, Mitgl. d. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg, ist am 10 Sept. zum Staatsrath, mit der Anciennität vom 14 Jan. ernannt worden.

Der bisherige Stiftsprior und landesfürstliche Stiftsadministrator, Hr. *Joseph Markl*, ist am 2 Oct. als Prälat der Prälatur zu Lilienfeld installirt worden.

Der Gräfl. Pappenheimische Consistorialrath, Hr. *Redenbacher*, ist zum Mitgliede d. Kön. Akad. der Wiss. in Berlin ernannt worden.

Hr. D. *Joh. Peter Frank* ist nun wirklich am 20 Sept. von Wien mit seiner Familie nach Wilna abgegangen, wohin er als Director der medic. Wiss. bey der neuorg. Univers. mit 6000 Rub. Gehalt berufen ist.

Dem Mecklenburgischen Hof- und Landgerichts-Assessor *von Kamptz* zu Güstrow, ist vom König in Pr. die Präsentation von wegen der Kur Brandenburg zu dem, durch die Resignation des Assessors Freyhrn. von Dallwigk erledigten, Assessorat am Kaiserlichen Reichskammergericht verliehen worden.

Hr. D. *Bischoff* zu Berlin ist als Prof. extraord. beym dasigen Coll. medico-chirurg. angestellt worden.

Die neuerrichtete Professur des Staats- und Völkerrechts zu Halle hat der Hr. geh. Just. Rath *Schmalz* erhalten; auch ist ihm zugleich zu höherer literarischer Unterstützung bey diesem Amte Hoffnung gemacht worden.

Hr. *Goswin de Staffart* zu Paris ist zum Auditor bey dem Minister der innern Angelegenheiten, und bey der Section des Innern im Staatsrathe ernannt worden. Zu Provisoren über Lyceen sind ernannt worden, Hr. *J. B. Brun* in Lüttich; Hr. *Lagrave* in Pau; Hr. *Chaboissier* in Cahors; Hr. *Ferry de St. Constant* in Angers und Hr. *Hallois* zum Censor an demselben Lyceum.

II. Todesfälle.

Hr. *Ch. Gotthilf Weissflog*, Cantor an der Gnadenkirche und College bey der Stadt- und Fürstenthumsschule zu Sagan, st. am 21 März im 72 Jahre.

Hr. *Joh. Aug.* Reichsgraf *v. Burghaus*, Landrath des Wallwarischen Kreises in Neuostpreussen, Vf. der „Briefe eines schlesischen Grafen an einen kurländischen Edelmann, den Adel betreffend;“ (herausgeg. vom D. *Würzer*, Altona 1795), st. den 5 April zu Willkowitsch in Ostpreussen.

Der Ecclesiast und Morgenprediger an der Kirche und dem Hospital aller Heiligen zu Breslau, Hr. *Joh. Conrad Müller*, st. am 21 Jun. 43 J. alt, bekannt durch eine Schrift: Ueber die Geschichte und den Lehrbegriff der protestantischen Religionspartheyen und Secten etc. (1789). Ausserdem hat man noch eine Predigt von ihm bey dem Antritt seines Amtes (1794).

Hr. *Ch. G. Glauber*, Rector zu Landshut, bekannt durch einige Schulschriften und die Uebersetzung des Gregorius von Nyssa und Augustin über den ersten christl. Religionsunterricht, st. am 1 Sept. im 40 J.

Hr. *François André von Favrat*, Kön. Preuss. General der Infanterie, Chef eines Infanterie-Regiments, Gouverneur der Stadt und Festung Glatz etc., st. daselbst am 5 Sept. Man hat von ihm: Beyträge zur Geschichte der polnischen Feldzüge von 1794—96, als Antwort auf die von dem Generallieutenant Grafen von Schwerin ihm gemachten öffentlichen Beschuldigungen. Aus dem Msc. des Hn. Verf. übersetzt. Berlin 1799. 8.

29 Sept. st. zu Saalfeld der D. Med. *Heinrich Elias Otto Wagner*, im 63 J.

Im Sept. st. der Pred. zu Folkham und Rector zu Colchester, *Th. Twining*, durch seinen Commentar über Aristoteles Poetik sehr berühmt.

4 Oct. zu Wien der verdiente P. *Hieron. Strzelecki*, aus dem Basilianer-Orden, jubilirter Pfarrer an der griech. kathol. Kirche zur heil. Barbara und Domherr des Przemysler Bisthums, 72 J. alt. Eine kurze Biographie desselben findet man in der Wiener Zeitung No. 82 S. 4160.

11 Oct. zu Wien der kais. kön. Rath, Feldarzt und Prof. der Anatomie und Physiologie an der K. K. medic. chirurg. Joseph. Militärakademie, *Wilh. Böcking*, 63 J. alt.

Am 13. Oct. st. der vor kurzem von Göttingen nach Moskwa als Lehrer der Statistik abgegangene Hofr. und Prof. *Heinr. Moritz Gottlieb Grellmann*, in s. 48 J., nachdem er so eben, mit grossem Beyfall, einen Cursus seiner Wissenschaft eröffnet hatte.

14 Oct. st. zu Rothenburg an der Fulda der Fürstl. Hessen-Rothenburg. Kanzley-Director, D. *Christoph Phil. Ferd. König*, an der Brustwassersucht, im 45 J.

Am 14 Oct. st. zu Dresden der Kurfürstl. Hof- und Justitienrath, D. *Christian Heinr. Weinlich*, 63 J. alt.

Am 1 Nov. st. in seinem 56 J. der Hofr. und Prof. *Joh. Friedrich Gmelin* zu Göttingen. Er hat, unter der Chiffer GL, unserer A. L. Z. einige schätzbare Beyträge im Fache der Chemie geliefert.

Zu Potsdam st. am 2 Nov. Hr. *Karl Ludwig v. Oesfeld*, geb. daselbst d. 4 März 1741. Er erwarb sich in seiner Jugend mathematische Kenntnisse und zeichnete vorzüglich. In Kriegsdiensten unter K. Friedrich II wurde er Officier und Adjutant des Generals von Schenkendorf. Er legte im Frieden die Kriegsdienste nieder, übernahm die Kalenderpacht, wurde Hofrath und Rendant der mittelmärkischen Ritterschafts- und Teltowschen

schen Kreiskasse, welche Stellen er in der Folge aufgab. 1786 wurde er geadelt, 1787 Kanonikus in Kamin und 1788 Geheimer Rath. Man hat von ihm die topographische Beschreibung des Herz. Magdeburg und eine Menge Charten und Plane, die er zeichnete.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Realschulbuchhandlung zu Berlin ist erschienen:

Knape, *Chr.*, *Kritische Annalen der Staatsarzneykunde für das neunzehnte Jahrhundert.* Ersten Bandes zweyter Theil.

Inhalt:

I.

Medicinische Polizey.

A. Kritische Auszüge aus gedruckten Schriften.

II.

Landesherrliche Gesetze und obrigkeitliche Verordnungen.

A. Schutzblatternimpfung.

1. Circulare an alle Collegia medica und Sanitatis die Impfungsversuche mit Kuhpocken betreffend.
2. Bekanntmachung der Resultate der Impfungsversuche.
3. Circulare an alle Collegia medica und Sanitatis die Impfungsversuche betreffend.
4. Reglement für das zu Berlin errichtete Schutzpocken-Institut.
5. Reglement, nach welchem sich die Obrigkeiten, Medicinal- und andere Personen bey Impfung der Schutzblattern richten sollen.
6. Erinnerung an die Schutzblatternimpfung.

B. Viehseuche.

Patent und Instruction wegen Abwendung der Viehseuche und andern ansteckenden Krankheiten etc.

III.

Preisaufgabe.

Was für eine Krankheit ist der Milzbrand?

Der Preis dieses Heftes ist 18 gr. Die beiden bis jetzt erschienenen Hefte, wovon drey einen Band ausmachen werden, kosten 1 Rthlr. 12 gr.

Folgende neue *medicinische* Schriften sind bey den Gebr. *Hahn* in Hannover erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ficker, Dr. W. A., Aufsätze und Beobachtungen, mit jedesmaliger Hinsicht auf die Erregungstheorie entworfen, 1r Th. gr. 8. 22 gr.

Perfect, Dr. W., Annalen einer Anstalt für Wahnsinnige. Aus d. Engl. mit Anmerk. von Dr. *E. F. W. Heine*, gr. 8. 1 Rthlr.

Schmidtmanns, Dr. Lud. Jos., ausführl. prakt. Anleit. zur Gründung einer vollkommenen Medicinal-Verfassung und Policey; nebst vielfältigen einleuchtenden Beweisen der grossen Wichtigkeit der letztern für die Wohlfahrt der Menschheit und der Staaten, und der dringenden Nothwendigkeit einer Reform des, im Ganzen in vielen Ländern, bisher so mängelvollen Medicinalwesens. Ein Werk für Regenten, Staatsmänner, Policey-Vorsteher, Medicinalpersonen und alle solche, welchen allgemeines Menschenwohl werth ist. Mit einer Vorrede von d. Hn. Leibmedicus *Lentin*. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Struve, Dr. C. A., der Gesundheitsfreund des Alters, oder praktische Anweisung, wie man im Alter seine Gesundheit erhalten, sein Leben verlängern, und froh geniessen könne. 8. 10 gr.

Dessen Galvanodesmus; ein, besonders in Krankheiten nützlicher, leicht transportabler, und unverzüglich anwendbarer galvanischer Apparat, erfunden und beschrieben. Mit 1 Kupf. gr. 8. 6 gr.

Dessen Wissenschaft des menschl. Lebens, ein praktisches Handbuch für alle, die nicht umsonst in der Welt zu seyn wünschen, 2 Bände. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Westrumb, J. F., Handbuch der Apothekerkunst, 1r Bd. 3te verb. und verm. Aufl. mit Kupf. und Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Taschenbuch auf der Reise von St. Petersburg bis Moskwa, nebst einem Anhange über die Landesüblichen Reisearten und ihren Kostenbelauf. A. d. Russischen. Mit 6 saubern Kupfern. 12. Leipzig und St. Petersburg, sauber in Maroquin-Papier gebunden und in Futteral 1 Rthlr. 12 gl.

Dieses kleine Werk wird jedem Reisenden in Russland ein angenehmer Begleiter seyn. Man betrachte es von welcher Seite man wolle.

Die in Kupfer gestochenen Reizvollen Gegenden zwischen Petersburg und Moskwa sind bey dieser Uebersetzung ungleich schöner als im Original; ob diess von der Beschreibung auch der Fall ist, kann ich nicht beurtheilen; allein die Uebersetzung ist fliessend und schön. Das Aeussere, ein sauberer Band in Maroquin-Papier und in Futteral, macht es zu einem wahren Toilettenstück. Der Preis ist auch modern. Kurz, es wird niemand an diesem niedlichen Büchelchen etwas zu tadeln haben.

Leipzig, im Octobr. 1804.

Heinr. Gräff.

Des ersten Theils zweyter Band von *Platons Werken von Friedrich Schleiermacher* ist

ist so eben im Verlage der Realschulbuchhandlung zu Berlin erschienen

In diesem Bande, welcher nach des Herausgebers Eintheilung der Platonischen Schriften die erste Abtheilung derselben beschliest, sind zuvörderst folgende Gespräche enthalten: Charmides, Eutyphron, Parmenides, und dann ferner im Anhange zu dieser ersten Abtheilung: die Vertheidigung des Socrates, Kriton, Jon, Hippias (das kleinere Gespräch dieses Namens,) Hipparchus und Alcibiades (der sogenannte zweyte).

Der Preis dieses Bandes ist gleich dem des ersten Bandes auf Druckpapier 1 Rthlr. 20 gr. auf Schreibpapier 2 Rthlr. 8 gr. Die Fortsetzung dieses Werkes erscheint zu Michaelis 1805, und dann in ununterbrochener Folge.

Der

Planeten - und Cometen - Tanz:

oder

Abbildung und Beschreibung

aller bekannten Planeten, Monden und Cometen mit ihren Grössen und Laufbahnen, als Seitenstück zur Abbildung des vollen Mondes in seiner Pracht.

Freund *Jean Paul* sagt im Hesperus: „Tritt von der Erde in den leeren Aether! Hier schwebe und sieh sie zu einem fliegenden Gebirge einschwinden und mit noch andern Stäubchen von Planeten um die Sonne spielen; ziehende Berge, denen andere Hügel von Monden nachflattern, stürzen vorüber vor dir und steigen hinauf und hinab vor dem Sonnenschein; dann schau umher im runden, hohen, blitzenden, aus kristallisirten Sonnen erbaueten Gewölbe, durch dessen Ritzen die unermessliche Nacht schauet, in der das funkelnde Gewölbe hängt, du fliegst Jahrtausende: aber du trittst nicht auf die letzte Sonne und in die grosse Nacht hinaus." Welchem gefühlvollen Denker sollte also nicht eine schöne Darstellung von unserm nahen Himmelsgebäude willkommen seyn, da es als ein belehrendes Kunstblatt in jedem Zimmer prangen kann? Alle ächten und guten Abdrücke von dieser Vorstellung sind mit der Unterschrift des Herausgebers bezeichnet, und à 4 Rthlr. sowohl unmittelbar als auch durch andere Buchhandlungen zu haben, bey Hn. *Joachim*, Buchhändler in Leipzig.

So eben ist in Posen bey *Kühn* erschienen:

Philosophie, Aesthetik und Gesetzgebung in ihren jetzigen Verhältnissen zur sittlichen und ästhetischen Bildung der Deutschen. Eine von der literarischen Gesellschaft der Humanität zu Berlin gekrönte Preisschrift. Von *G. B. Gerlach*, Feldprediger beym Königl. Preuss. Dragonerregiment von Katte.

Da hier vorzüglich die Verdienste des unsterblichen Kants um die sittliche und ästhetische Bildung der Deutschen auf eine fassliche, freymüthige und genügende Weise gewürdiget worden sind, so wird sie den zahlreichen Freunden und Verehrern desselben gewiss willkommen seyn.

II. Erklärung und Anzeige.

Ich bin schuldig, noch folgende, den Sinn stöhrende, Druckfehler in meiner Uebersetzung des Sophokles anzuzeigen. S. 430. V. 132. *des Volks* lies *der Maur.* — S. 432. V. 174 *dem Umgeh.* l. *den Umgek.* — S. 338. V. 339. *abmäht* l. *abmüht.* — S. 442. V. 442. *Erkennst* l. *Bekennst.* — S. 463. V. 930. *Haben der Seele sich dieser* l. *Hat sich der Seele von dieser.* — S. 543. Z. 8. *zusammengefasst* l. *zusammenfasst.*

Zugleich erkläre ich in Beziehung auf die Recension meiner Uebersetzung in dieser Literaturzeitung, dass ich die Autorität des *deutschen Homers*, die mir der Recensent mit Gewalt aufdringt, gar nicht anerkenne, und im Wesentlichen ganz andere Grundsätze befolgt habe: weshalb ich weder anders übersetzen *konnte*, noch auch *wollte*. Mein Bestreben war, die Einfachheit und prunklose Milde des Sophokles auch im Deutschen wiederstrahlen zu lassen — worin der Recensent mit gemeinen Augen freylich nichts als Gemeinheit, sehen konnte; ist mir dieses im Ganzen gelungen, so habe ich nach meiner Ueberzeugung das Höchste erreicht; das Einzelne ist ja in jeder Uebersetzung einer ins Unendliche fortgehenden Vervollkommung fähig; und ich denke doch wohl, dass man eine Uebersetzung nach dem Geiste des Ganzen beurtheilen sollte. Eben dieses aber veranlasst mich, in einem der nächstens von mir erscheinenden *Gespräche über Gegenstände der Philosophie und Kunst* meine Gedanken über den Geist, in welchem man die Alten übersetzen und verstehen müsse, darzulegen; denn dieses zur Sprache zu bringen, ist höchste Nothwendigkeit, wie jeder einsehen wird, der die Zeichen unserer Zeit versteht. In einem Anhange werde ich zugleich die Kritiken jenes Recensenten widerlegen, da ich keine einzige von ihnen für gehaltvoll und bedeutend achten kann, die meisten aber überdiess gerade zu falsch sind, wie ich ihm zu beweisen hoffe. Denn Recht und Wahrheit gehen mir über alle sterbliche Hoheit — oder Eitelkeit.

Dr. *Ast.*

Antwort des Recensenten.

Die leidenschaftlichen Ausdrücke vorstehender Erklärung sind der gekränkten Empfindlichkeit eines Autors zu verzeihen. Uebrigens ist zu wünschen, dass Hr. *Ast* dasjenige, was er verspricht und droht, bald leisten möge, da es denn an Gelegenheit nicht fehlen wird, das Weitere umständlich auszuführen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 142.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beyträge zur ungrischen Literatur.

Der deutsche, aus *Ungarn* gebürtige Dichter, Hr. *Karl Anton von Gruber*, gab neulich einen *Hymnus an Pannonia* heraus. Wien, bey Pichler 48 S. 8.

Der als guter Topograph bereits rühmlich bekannte Hr. *Ladislaus Bartholomaeides*, Prediger zu Ochtina im Gömörer Komitat, giebt auf Pränumeration folgendes interessante Werk heraus: *Notitia historico-statistico-geographica Inclyti Comitatus Gömöriensis.*

Hr. *Michael Tertina*, Prodirector des königl. Archigymnasiums zu Grosswardein in Ungarn gab, vom Kardinal *Stephan Borgia* aus Rom aufgefodert, auf die von Canova verfertigte Statue Bonaparte's ein Gedicht heraus, welches folgenden Titel führt: *Gloriosissimus Pacis et Religionis triumphus, in Gallicanae Reipublicae primi Consulis, Napoleonis Bonaparte pacifico simulacro, quod adnutu et decreto Pii VII Pontificis Maximi, Beatissimi, celeberrimus aevi nostri Statuarius Canova ex Pario marmore celat, poëtice adumbratus in Hungaria mense Martio A. MDCCCIII. Cecinit — — — Michael Tertina — — —.* Presburg bey Belnay 20 S. 4.

II. Vermischte Nachrichten.

Aus Brief. von Ungarn, den 18 Oct.

Der griechische nicht unirte Erzbischoff und Metropolitan von Karlovicz, Hr. *Stephan von Stratimirovics*, hat eine illyrische und wallachische Uebersetzung des von dem Protomedikus *Neustädter* zu Herrmanstadt in Siebenbürgen herausgegebenen kurzen Volksunterrichts über die Kuhpockenimpfung veranstaltet. Die davon auf Kosten der Regierung abgedruckten 25000 Exemplare werden unentgeltlich unter den Illyriern und Wallachen in den Gränzbisthümern ausgetheilt, um sie für die Wohlthat der Schutzblattern empfänglich zu machen.

Die deutschen Gedichte des unlängst verstorbenen Professors am Eperiesser Gymnasium in Ungarn, Hn. *Daniel Kriebel*, werden vom Prof. *Matthias Liptay* in 3 Bändchen zum Druck befördert.

Von des Hn. Prof. *Johann Genersich's* interessanter Abhandlung *über den Zustand der protestantischen Schulen in Ungarn*, erscheint nächstens der zweyte Theil.

Hr. *Anton v. Szirmai* hat ein für die Nationalcharakterist der Ungarn wichtiges Werk herausgegeben unter dem Titel: *Hungaria in parabolis, sive commentarii in adagia et dicteria Hungarorum.* (Ofen in der Universitätsbuchdruck. 1804.) Es ist eine Sammlung von Eigenheiten, welche die Sprache, Sitten und den Charakter der Ungarn bezeichnen, voll launigen Witzes.

Die geschätzte Siebenbürgische Quartalschrift wird unter dem Titel: *Siebenbürgische Provinzialblätter* fortgesetzt. Jährlich kommen drey Hefte bey Hochmeister in Herrmannstadt heraus.

Von des Hn. D. *Oeffner* (Prof. der Naturgeschichte, Physik, Chemie und Thierarzneykunde am Georgikon zu Keszthely) lateinischer Abhandlung über die Schafpockenimpfung, hat der Graf *Georg Festetics v. Tolna* sehr viele Exemplare in Ungarn unentgeltlich vertheilen lassen.

Von dem ungrischen Prachtwerke: *Francisci Comitis a Waldstein et Pauli Kitaibel plantae rariores Hungariae indigenae descriptae et iconibus illustratae*, sind bereits 17 Decades bey Schaumburg u. Comp. erschienen, die 170 Rthlr. kosten.

Die Erziehungsanstalt für Jünglinge zu Neusohl, hat eine zweckmässigere Einrichtung erhalten. Den Zöglingen wird nach den Bedürfnissen eines jeden in den Wissenschaften Unterricht ertheilt. Von den neuern Sprachen wird die deutsche, ungarische, französische und englische gelehrt, von Künsten Zeichnen, Tanzen und Musik. Die Bezahlung eines jeden Zöglings beträgt für Logis, Kost und Unterricht jährlich 130 Gulden, nur der Unterricht in der Musik wird besonders bezahlt.

Die Neugriechen in Ungarn legen sich hier und da mit Fleiss und Erfolg auf die altgriechische Literatur, z. B. am protestantischen Lyceum zu Käsmark. An der neugriechischen Schule zu Pesth ist jetzt ein guter Kenner der altgriechi-

 schen

schen Literatur, Hr. *Chariton Rhaphael Popovits* (Sohn des griechischen Bischoffs zu Ofen) als Professor angestellt. Er bildete sich auf den protestantischen Schulen zu Oedenburg und Käsmark.

Hr. D. *Lucca de Valeri* soll mit dem Charakter eines k. k. Kommissärs das vormals venetianische Istrien besuchen, einen Organisationsplan für das Justiz-Wesen daselbst entwerfen und andre ihm ertheilte höchste Aufträge vollziehen.

Zu Folge einer Entschliessung des Kaisers, ist das grosse *Erlauer Bisthum* in drey Theile abgetheilt, und aus demselben ein Erzbisthum zu Erlau (ungr. Eger) und zwey neue Bisthümer zu Szathmár und zu Caschau errichtet worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Reiseabentheuer.
Herausgegeben von Chr. Aug. Fischer.
2 Bändchen.
2te vermehrte Auflage.
8. auf Schweizerpapier 2 Rthlr. 8 gr. auf Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Nach mehreren unvorhergesehenen Hindernissen, ist endlich die so oft verlangte *Zweyte Auflage* dieses, seit länger als einem Jahre vermissten, Werkes fertig geworden, und zeichnet sich durch ein äusserst geschmackvolles Aeussere aus. Ich begnüge mich, die Erscheinung derselben mit wenig Worten anzuzeigen, da dieses Werk, welches bekanntlich die *eigenen Schicksale des Verfassers* enthält, bereits allgemeines Interesse erregt hat. — Noch ist so eben erschienen:

Briefe eines Südländers
herausgegeben von Ch. A. Fischer.
8. Auf Schweizerpapier 1 Rthlr. 16 gr. auf fein Postpapier 1 Rthlr. 12 gr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr. auf Druckp. 1 Rthlr.

Dieses ist wieder eines von den frischen, lieblichen und bezaubernden Werken, deren der Verfasser schon so viele geliefert, und die der vielen heitern Ideen und reizenden Bilder wegen, die sie dem Leser darbieten, zu einer recht eigentlichen Winterlectüre geeignet sind. Die interessanten Details über *Südreisen* und *Südkuren*, die originellen Briefe aus der *Quarantaine*, die neuen Bemerkungen über *provencalische Sitten und Gebräuche*, die lieblichen Details über südliche *Meere*, *Blumen* u. s. w., verbunden mit einer Menge neuer *historischer*, *geographischer*, *merkantilischer* und *naturhistorischer* Details, machen dieses, auch dem Aeussern nach sehr geschmackvolle Werk in hohem Grad empfehlungswerth. An diese Werke von *Fischer* schliessen sich auch seine

Gemählde von Valenzia.
2 Bände. Auf Holländischpapier 3 Rthlr. 8 gr. auf Druckpap. 2 Rthlr. 8 gr.
mit an.

Leipzig im Oct. 1804.

Heinrich Gräff.

Folgende neue *ökonomische* Schriften sind bey den Gebr. *Hahn* in Hannover erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leopold, J. L. G., Handwörterbuch des Gemeinnützigsten und Neuesten aus der Oekonomie etc. Zweyte verb. und verm. Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

— — Zusätze und Verbesserungen dazu, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. gr. 8. 6 gr.

— — Taschenbuch für die Haus- und Landwirthsch. neue Aufl. gr. 8. 12 gr.

Thaer, Dr. A., ökonomische Schriften, welche die neue umgearb. Aufl. der Annalen der Landwirthschaft enthalten. Wohlfeilere Ausgabe. 1r Bd. 8. 2 Rthlr.

— — Einleitung zur Kenntniss der englischen Landwirthschaft und ihrer neuern prakt. und theoret. Fortschritte in Rücksicht auf Vervollkommnung deutscher Landwirthschaft, für denkende Landwirthe und Kameralisten, 3r Bd. mit 17 Kupf. gr. 8. 4 Rthlr.

Dessen wohlgetroffenes Porträt, in Folio, von Lips gestochen 1 Rthlr.

Dessen Abbildung und Beschreibung der neuesten nutzbarsten Ackergeräthe, 1s u. 2s Heft, mit 28 Kupfertafeln und dem wohlgetroffenen Porträt des Verfassers. gr. 4. Prän. Preis 5 Rthlr.

Dessen Annalen der niedersächsischen Landwirthschaft, 6r Jahrg. 1804. 1s und 2s Quartal. 8. der Jahrg. complet 3 Rthlr. 12 gr.

Michaux, Andr., Geschichte der Amerikan. Eichen etc. 1s u. 2s Heft mit 12 illumin. und 2 schwarzen Kupf. gr. 4. 6 Rthlr.

Kochbuch, neues hannöverisches, 3 Bände. 3te Auflage. 8. 1 Rthlr.

In meinem Verlage ist jetzt erschienen:

Kamptz, von, Beyträge zum Meklenburgischen Staats- und Privatrecht. 6r Band. 8. 1 Rthlr.

Neustrelitz im Nov. 1804.

F. L. Albanus.

Bey *Friedrich Bohn* in *Lübeck* ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Paulus, H. E. G., Philologisch-kritischer und historischer Commentar über das neue Testament. IV Thls. Erste Abtheilung. Die erste Hälfte von dem Evangelium Johannes enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr.

Hat

Hat auch den Titel:
Philologisch-kritischer und historischer Commentar über das Evangelium des Johannes. Erste Hälfte.
Desselben Buches I Theil. Der drey ersten Evangelisten erste Hälfte. Zweyte durchaus verbesserte Ausgabe. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
Auch unter dem Titel:
Philologisch-kritischer und historischer Commentar über die drey ersten Evangelien. I Theil.
Lübeck im November 1804.

Nachricht vom Augusteum.

Der erste Heft der französischen Ausgabe des *Augusteum* ist erschienen. Der Preis ist, wie beym ersten deutschen Hefte, 12 Rthlr. Sächs., und bey den folgenden 9 Rthlr. Den Pränumeranten auf die deutsche Ausgabe wird jedoch Wort gehalten, wenn die Vorausbezahlung wirklich entrichtet wird; anders kann itzt kein Exemplar als zu obigen Preisen überlassen werden. Dass der zweyte Heft noch nicht erschienen ist, rührt zum Theil daher, weil man mir abzuwarten rieth, ob die kleine Auflage beym Druck des zweyten Hefts verstärkt werden könnte. Da keine Veranlassung dazu vorhanden ist, so soll nun der zweyte Heft ehestens gedruckt werden, und der dritte kurz darauf folgen. Versichern kann ich, dass die Kupfer zu beiden bereit liegen, und dass bereits an den Kupfern des vierten gearbeitet wird. Sollten Liebhaber dieses Werk durch die Buchhandlung ihres Orts (wie mir aus einigen Gegenden gemeldet worden) nicht erhalten können, so bitte ich, sich deshalb gerade an mich selbst zu wenden. Es ist natürlich, dass ein solches Werk, wovon übrigens keine grosse Anzahl von Exemplaren vorhanden ist, nicht in Commission gegeben werden kann; aber jede gute Buch- und Kunst-Handlung kann es unter den bekannt gemachten Bedingungen sogleich erhalten.

Dresden, im October 1804.

W. G. Becker.

Von der unter nachstehenden Titel in meinem Verlage erschienenen beliebten Sammlung italiänischer Dichter:

La sublime Scuola italiana ovverro le piu eccellenti opere di Petrarca, Ariosto, Dante, Tasso, Pulci, Tassoni, Sannazzaro, Chiabrera, Burchiello, etc. etc. Edizione di Giuseppe de Valenti.

ist der 9te Theil erschienen, welcher auch unter seinem besondern Titel:

Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci, Vol. I.

für 1 Rthlr. verkauft wird. Herausgeber und Verleger schmeicheln sich dem Wunsche und Bedürfnisse der Liebhaber der italänischen Literatur entgegen gekommen zu seyn, da nur wenige und seltene Ausgaben dieses Gedichtes existiren. Der Text ist mit äusserster Sorgfalt und Correctheit abgedruckt. — Die Fortsetzung wird ohne Aufenthalt nachfolgen, und so nach und nach das ganze Unternehmen beendigt werden. Die acht früher erschienenen Bände der *Poeti* enthalten den *Petrac*, *Ariost*, *Dante*, und *Tasso.* Von der Sammlung der *Prosatori* ist bis jetzt in 7 Bänden erschienen: *Opere di Nivolo Macchiavelli* und *il Decamerone di Giovanne Boccaccio*, die sämmtlich auch einzeln für sehr billige Preise zu haben sind.

Um jedoch Liebhabern die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, erbietet sich der Verleger die Sammlung der *Prosatori* auf gutes Druckpapier für 3 Rthlr. 12 gr. und die der *Poeti* für 5 Rthlr. zu erlassen. — Diese heruntergesetzten Preise können jedoch nur bis zum Schlusse dieses Jahres statt finden, wo dann der gewöhnliche Ladenpreis von 12 Rthlr. 12 gr. für die Sammlung der *Poeti* und *Prosatori* wieder eintritt; auch müssen sich die Liebhaber an den Verleger selbst wenden. Für die Ausgabe auf Schreibpapier kann kein heruntergesetzter Preis gemacht werden, da nur noch wenige Exemplare davon vorräthig sind. — Da sich diese Ausgabe der italiänischen Classiker besonders durch vorzügliche Billigkeit im Preise auszeichnet, so hofft der Verleger, dass sie sich, ähnlicher Unternehmungen ungeachtet, in der bis jetzt befundenen Brauchbarkeit erhalten werde, und von Liebhabern nicht unbenutzt gelassen werden wird.

Berlin im September.

Gottlieb August Lange.

Bey *Friedrich Frommann* in *Jena* ist in letzter Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buch- und Musik-Handlungen zu haben:

G. S. Löhlein's Klavierschule, oder Anweisung zum Klavier- und Fortepiano-Spiel, nebst vielen praktischen Beyspielen und einem Anhange vom Generalbasse. Sechste Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt von *A. E. Müller.* Mit einer Kupfertafel.

Hat auch folgenden passenden Titel:

A. E. Müllers Klavier- und Fortepiano-Schule, oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart beider Instrumente, nebst einem Anhang vom Generalbass. Mit einer Kupfertafel. 48 Bogen in gross Querquart auf starken Schreib-Papier, meist Noten 3 Rthlr. 8 gr.

Löhleins Klavierschule war seit 1765 dem Publikum so lieb geworden und geblieben, dass eine 6te Auflage nöthig wurde; es war aber damit eine unseren Zeiten angemessene Umarbeitung derselben nöthig, die mit dem gleichen Schritt hielt, was von einer Seite für die Kunst, von der andern für die Erziehungswissenschaft gewonnen worden. Hr Cantor und Musikdirector

tor *Müller* in Leipzig, berühmt als Theoretiker, Componist, Virtuos und Musiklehrer, übernahm diese Umarbeitung, und zwar so, dass daraus ein ganz neues Werk wurde, welchem von dem alten nur der Anhang von dem Generalbass blieb, und welches sich mit allen bisher vorhandenen Lehrbüchern des Klavierspiels in Absicht auf Vollständigkeit und Gründlichkeit messen kann, vor ihnen allen aber sich auszeichnet durch Festigkeit und genauen Zusammenhang des ganzen Lehrgebäudes, und noch mehr durch das durchaus und überall *Praktische* des ganzen Werks. Es kann schwerlich irgend etwas geben, das der Schüler wissen müsste, worüber er hier nicht genügend belehrt würde, er wird aber über nichts belehrt, was er nicht zugleich in der Ausführung und Anwendung sich ganz zu eigen machen *muss*; wenn er nur diesem Führer folgen will, der ihn, durch mehr als 800 Beyspiele, von der ersten Scala Schritt vor Schritt bis zu den schwierigsten Virtuosenkünsten begleitet. Hierdurch wird das Werk nicht nur etwa angehenden, sondern auch solchen Klavierspielern nützlich, die schon weit fortgeschritten sind, aber keine strenge, gute Schule gemacht haben, oder die keinen Lehrer besitzen, der sie bis in die geheimern Vortheile des kunstreichern Spiels führen könnte.

Je bedeutender und nützlicher dies Werk ist, je sicherer es die ehrenvollste Auszeichnung in der musikalischen Litteratur sich bald erwerben muss: desto mehr hielt es der Verleger für seine Pflicht, es auch an seinem Theil dem Publikum durch ein sehr anständiges Aeussere, durch eine seltene Correctheit, und durch einen ungewöhnlich wohlfeilen Preis, zu empfehlen. Alle Musikhandlungen aber, denen dies bequemer ist, können dies Buch vom *Bureau de Musique* in *Leipzig* erhalten, welches ein Commissions-Lager vom Verleger hat.

Jena, 1804. im November.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Folgende Bücher, welche bey *I. G. Langhoff* in Berlin von 1795 bis 1798 erschienen sind, habe ich mit dem Verlagsrechte an mich gekauft, und um diese Bücher wieder lebendig zu machen, will ich bis Ostermesse 1805 die Preise moderiren. Mit der Messe aber tritt der vorige Preis wieder ein. Wer davon profitiren will, kann sich an jede Buchhandlung wenden.

Anweisung, gründliche, alle nur mögliche Conditoreywaaren selbst zu verfertigen. Ein Handbuch zum Gebrauch für Hausmütter, Köche und Haushälterinnen. Dritte mit vielen Zusätzen vermehrte und durchaus verbesserte Auflage. Mit 2 Kupfertaf. 8. (12 gr.) 8 gr.

Balk, L., Rechtfertigung der Lazareth-Anstalten in Preussen etc. gegen Dr. Böttchers Beschuldigung. gr. 8. (4 gr.) 2 gr.

Gedankenspäne, mitunter manch Paradoxon. Aus der Brieftasche eines von der Spanischen Inquisition Verurtheilten, 8. (8 gr.) 4 gr.

Handbuch, chronologisch-genealogisches, der Reiche und Staaten Europens. Zur Erleichterung des Studiums und der Bearbeitung der neuern Geschichte. A. d. Französischen. Mit Anmerkungen und Zusätzen, gr. 8. (1 Rthlr. 4 gr.) 14 gr.

Jenisch, Dr., Ueber die hervorstechenden Eigenthümlichkeiten von Meisters Lehrjahren: oder über das, wodurch dieser Roman ein Werk von Göthens Hand ist. Ein ästhetisch-moralischer Versuch, 8. (16 gr.) 8 gr.

Derselbe: Sollte Religion den Menschen jemals entbehrlich werden? Ein theologisches Sendschreiben an *Spalding*, gr. 8. (1 Rthlr.) 16 gr.

Schriftsteller, der allezeit fertige, oder kurze doch gründliche Anweisung, wie man mit dem möglich kleinsten Aufwande von Genie und Wissenschaft ein grosser und fruchtbarer Schriftsteller werden könne, u. s. w. gr. 8. (16 gr.) 8 gr.

Unterweiser, der, und Unterhalter. 2 Quartale, 8. (1 Rthlr. 14 gr.) 16 gr.

Ursinus Anweisung im praktischen Briefstellen oder Formular-Brief-Buch in classisch-alphabetischen Abtheilungen, gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.) 1 Rthlr.

Vollraths Vorschläge zur Beförderung des Wohlstandes der Preussischen Provinzialstädte, 8. (8 gr.) 4 gr.

Wochenschrift für Kaufleute. Herausgegeben von der berlinschen Handlungsschule, 1s Quart. 8. (14 gr. 8 gr.

Zeittafel aller Regenten der vornehmsten europäischen Staaten seit Karl dem Grossen, Royal-Fol. (4 gr.) 2 Gr.

Romane und Theaterstücke.

Dialogen des Küsters Ehrentraut mit den Honoratioren seines Dorfs. Voran des seligen Küsters Lebenslauf. Vom Verfasser des Elpizon; oder meine Fortdauer nach dem Tode. 2 Thle. Neue Aufl. 8. (2 Rthlr.) 1 Rthlr. 8 gr.

NB Vom 2ten Theile sind einige Exemplare einzeln á 16 gr. zu haben.

Ludwig und Julius. Eine Geschichte nicht aus der Ideenwelt von Just am Walde, 2 Bände. (2 Rthlr. 8 gr.) 1 Rthlr. 4 gr.

Mappe, die Himmelblaue, von Karlo Jokoso, 8. (16 gr.) 8 gr.

Kühnemund von Thoreneck, 2 Thle. Mit 1 Kpf. 8. (1 Rthlr. 16 gr.) 1 Rthlr.

Gerhard von Velsen. Ein historischer Roman von Mercier von Compiegne. A. d. Französ. 8. (14 gr.) 10 gr.

Der Abschied. Trauerspiel, 8. (4 gr.) 2 gr.

Akla Moddin. Schauspiel. (9 gr.) 6 gr.

Ein Schurke über den Andern, oder die Fuchsprelle, Lustspiel, 8. (9 gr.) 6 gr.

Leipzig im Dec. 1804. *Heinrich Graff.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 143.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Cenſurangelegenheiten.

In der bataviſchen Republik iſt verboten der *Courier de Londres* und ein holländiſches Blatt: *Briefe zwiſchen Valerius Publicola und C. Manlius.* — In Schweden ſind *alle franzöſiſchen Zeitungen* verboten.

II. Neue Erfindungen.

Der Büchſenmacher *Joh. Raulin* vom preuſs. Infanterie-Regimente von Courbiere in Goldapp, hat ein Kunſtgewehr, das ſich vermöge ſeiner mechaniſchen Einrichtung von ſelbſt ladet und abſchieſst, dem Könige von Preuſsen überreicht, welcher ihm dafür eine Belohnung von 20 Frd'or ertheilt hat.

A. Brief. v. Kopenhagen, im Jul. 1804. Hr. Generaladjutant *von Ries*, ſchon ſeit mehrern Jahren durch einen Band Gedichte vortheilhaft bekannt, hat ein Inſtrument erfunden (*Topognomon*), vermittelſt deſſen man ſich bey dunkler Nacht orientiren und die Lage eines leuchtenden Gegenſtandes, z. B. eines brennenden Hauſes in der Gegend, ganz beſtimmt angeben kann. In groſsen Städten hat man den Mangel eines ſolchen Inſtrumentes oft Gelegenheit zu bemerken; bey Feuersbrunſt in der Gegend, in einer Entfernung von einer Meile und drüber, muſs dieſe Erfindung noch erwünſchter ſeyn. In militäriſcher Hinſicht wird dieſes Inſtrument vielleicht noch wichtiger ſeyn, wenn bey feindlichen Landungen oder Ueberfällen und gegebenen Feuerſignalen, man den Ort der Bedrängniſs auf das genaueſte angeben kann. Vor und in belagerten Feſtungen kann der Topognomon wichtige Dienſte leiſten.

Auſser dieſer ſo nützlichen Erſcheinung haben wir von demſelben Erfinder ein Inſtrument, welches aus Einem Puncte die Entfernung eines Schiffes von einem Hafen augenblicklich und beſtimmt angiebt. Viele Gelehrte, und namentlich unſer berühmter *Bugge*, haben dieſe Inſtrumente unterſucht, und ſolchen ihren vollkommenen Beyfall ertheilt. Da der Erfinder, wie man weiſs, ſchon ſeit langer Zeit dieſe Inſtrumente vollendet hat: ſo fragt man billig: warum will er ſie dem groſsen Publicum vorenthalten? —

III. Berichtigungen.

In Nr. 131 des Intellig. Bl. der Jen. A. L. Z. S. 1092 befindet ſich eine Nachricht, durch welche das erſte Buch aus der Augsburg. Druckerey *ad inſigne pinus* genau beſtimmt werden ſoll. *Gennadius de praedeſtinatione* wird mit der Jahrzahl MDIVC (1594) angeführt. Die Zahl MDIVC iſt ja nicht 1594 ſondern 1596. Weiter unten heiſst es: *Es muſs* MDVIC (1596) *heiſsen.* MDVIC heiſst ja aber 1594. Hierdurch entſteht in jener Nachricht eine Verwirrung, die ſich nur dann hebt, wenn man die Ausgabe des Gennadius vor ſich liegen ſieht. Sie hat dieſe Jahrzahl MDVIC (alſo 1594) und dieſe ſollte, dem ungedruckten Schreiben Höſchels (wo befindet ſich dieſes?) und der Dedication an Theodor Canter, welche er der *Synopſis ſeptem conciliorum oecumenicorum* vorgeſetzt hat, gemäſs, MDIVC heiſsen.

Aus Brief. v. Erlangen, 17 Nov. 1804. Die in No. 126 des Int. Bl. angegebenen Dienſtveränderungen der Hn. Profeſſoren in Erlangen ſind zwar richtig; nur aber vergeſſen worden, daſs der Prof. der Kameralwiſſenſchaften, D. *Benſen*, einen vortheilhaften Ruf mit 1600 fl. nach Würzburg erhalten und angenommen hat. Er iſt auch ſchon vor ungefähr 2 Monaten dahin abgegangen und ſeine Stelle iſt noch nicht wieder beſetzt. Iſt aber gleich Hr. Prof. *Poſſe* von Roſtock hieher an des Hofraths *Klüber* Stelle berufen, und ſteht er gleich in dem hieſ. Lectionskatalog mit der Bemerkung, daſs er ſeine Vorleſungen zu ſeiner Zeit anzeigen wolle: ſo iſt er doch noch nicht hier angekommen. Uebrigens iſt nunmehr entſchieden, daſs der König zu Erhaltung der Univerſität einen jährlichen Zuſchuſs von 26000 Thlr. macht. Auch ſind bereits die Beſoldungsvermehrungsdecrete an die Profeſſoren ausgehändigt.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Petersburg. Auſser den Profeſſoren *Langidorf*

dorf und *Abicht* in Erlangen, sind der vormalige Professor zu Pisa *Cobolli*, *Tarenghi* aus Rom, und der Medicinalrath *Bojanus* zu Darmstadt, auf die Universität Wilna als Professoren berufen worden.

Nach einem gedruckten Circular hat Hr. *Pestalozzi* seine Erziehungsanstalt zu Münchenbuchsee seinem Freunde, Hn. *Fellenberg*, abgetreten, neben welchem an dem Institute die HHn. *Tobler*, *von Muralt*, *Schmid* und *Steiner*, Frau *Tobler* und Jungfer *Trechsler* arbeiten. Er selbst hat eine Auffoderung erhalten, in Liefland eine ähnliche Erziehungsanstalt anzulegen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
zur
Michaelis-Messe 1804.

1) Beyträge zur Philosophie der Kriegskunst von *Julius von Voss*. 8. 20 gr.
2) Bemerkungen über die kürzlich erschienene Schrift: über Napoleon Kaiser der Franzosen etc. 6 gr.
3) Bildnisse berühmter Helden neuerer Zeit. Zweytes Heft, enthält: Karl den Zwölften, Peter den Grossen, Gustav Adolph und Bernhard von Weimar. Jedes Heft 16 gr.
4) Militärische Biographien berühmter Helden neuerer Zeit. Dritter Band, welcher die Lebensbeschreibung König Gustav Adolphs von Schweden und des Prinzen Eugen enthält. Mit 2 Porträts und 4 Planen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
5) *Bolte*, J. H., Anleitung zur Kenntniss des öffentlichen Geschäftsganges in den Königl. Preuss. Staaten. Dritte verb. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
6) *v. Bülow*, über Napoleon, Kaiser der Franzosen etc. 8. 16 gr.
7) Mars. Eine allgemeine Zeitung für Militärpersonen und Freunde des Militärs. Erster Band erstes bis sechstes Heft. 2 Rthlr. Jedes Heft einzeln 8 gr.
8) Reise durch einen Theil des südlichen Deutschlandes, Helvetien und Ober-Italien, mit 4 Kupfertafeln. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
9) *Weigels*, J. A. W., geogr. naturhistorische und technologische Beschreibung des souverainen Herzogthums Schlesien, 9r Band. gr. 8. 20 gr. Alle 9 Bände 7 Rthlr. 16 gr.

Himburg'sche Buchhandlung
in Berlin.

Archiv des Kriminalrechts, *herausgeg. von E. F. Klein*, *G. A. Kleinschrod und C. G. Konopak*. 6ten Bds 1tes St. 8. Halle, *Hemmerde*, geheft. Preis 12 gr. Enthält:

1) Ueber den Beweis durch Augenschein und Kunstverständige, zweyte Hälfte, von *Kleinschrod*. 2) Einige Ausstellungen für die Kritik des Kriminalrechts, von *Stelzer*. 3) Ueber den Eid, von *Werner*. 4) Ueber die Ungerechtigkeit der Zuchthausstrafe bey der noch bestehenden Beschaffenheit der Zuchthäuser, von *Klein*. 5) Ueber eine bey Versendung der Kriminalakten zum Spruch mitzuschickende Beschreibung der nach der Orts-Beschaffenheit anwendbaren Strafarten, von *Ebend*. 6) Ueber die Verschärfung der Strafe, wegen überhand genommener Gewohnheit, gewisse Verbrechen zu begehen, von *Ebend*. 7) Ein besonders für Praktiker merkwürdiger Rechtsfall, von *Konopak*. 8) Ueber eine Kur-Badische Verordnung gegen die Jauner, von *Meinhard*.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Heydenreich, Prof. K. H., Maximen für den geselligen Umgang. Ein Taschenbuch für junge Personen, welche Nutzen und Vergnügen in der Gesellschaft suchen. Mit e. satyr. Titelkupfer nach H. Ramberg u. Böhm. 8. broch. 18 gr.
Gebunden in Futt. mit color. Kupf. 21 gr.

Dessen Grundsätze zur Bildung für Geist und Herz. Jungen Zöglingen der Kriegswissenschaft aus den höhern Ständen gewidmet. Mit e. Titelkupfer, Kleist's Tod bey Kunnersdorf. 8. broch. 16 gr.
Gebunden 20 gr.

Dessen Worte einer edlen Mutter an den Geist und das Herz ihrer Tochter. Nebst Worten des Danks einer guten Tochter an ihre Mutter bey der Feyer ihres Geburtstags. 2te durchaus verbess. und vermehrte Aufl. M. e. color. Kupf. 8. broch. 12 gr.
Gebunden 16 gr.

Gottfr. Martini,
Buchhändler in Leipzig.

Anzeige eines wichtigen Werks, für die, welche die französische Sprache lernen wollen.

Dictionaire des Proverbes, Idiotismes et Expressions figurées de la langue françoise avec les proverbes allemands, par *J. F. A. Belin*. A Penig 1805. chez *F. Dienemann et Comp*. gr. 8. 21 gr.

Von dem Verfasser dieses brauchbaren Buchs ist im vorigen Jahre in demselben Verlage eine sehr *wohlfeile*, *kurze und gut eingerichtete französische Sprachlehre* erschienen unter dem Titel: Esprit de la langue françoise, oder kurze, fassliche und gründliche Anleitung zur baldigen und

und leichten Erlernung dieser Sprache. gr. 8. Preis 21 gr.

Anzeige eines ueuen, allgemein interessanten Werkes.

Zu Anfang des kommenden Jahres 1805 erscheint in Paris von einer Gesellschaft anerkannt gelehrter Männer ein Werk unter dem Titel: *Bibliothéque des Voyages, de Géographie et de Statistique;* in monatlichen Heften zu 10 Bogen. Dieses Werk wird, vorläufig gesagt, einen Auszug aus allen Werken, die über diese Gegenstände in Französischer, Englischer, Spanischer, Portugiesischer, Italienischer, Deutscher, Schwedischer, Dänischer und Russischer Sprache geschrieben worden sind, so wie auch mehrere noch ungedruckte Nachrichten, sowohl über Frankreich als andere Länder, enthalten. Die nähere franz. Anzeige von diesem wichtigen Werke werde ich nächstens in mehreren vorzüglichen deutschen Blättern bekannt machen. Da ich mit dem, als Schriftsteller längst rühmlich bekannten Hn. Redacteur dieses Instituts, der auf seinen Reisen selbst beträchtliche Beyträge gesammelt hat, in freundschaftlicher Verbindung stehe: so habe ich auf sein Ansuchen den Debit dieses französischen Werkes für Deutschland und Norden übernommen, worüber in dem franz. Prospectus, wegen der Subscription bey mir deshalb nähere Anzeige gemacht werden wird. — Ich zeige, in Betreff dieses wichtigen Werkes, hiermit nur vorläufig an: *dass ich davon eine deutsche Uebersetzung von einer Gesellschaft Sach- und Sprachkundiger Männer veranstaltet habe*, wovon noch vor der Oster-Messe des kommenden Jahres der erste Band erscheinen soll. Da ich vermöge meiner nähern Verbindung mit dem Hn. Redacteur in Paris, jeden gedruckten Bogen sogleich von der Presse erhalte: so bin ich auch im Stande, mit dem franz. Original gleichen Schritt zu halten. Diess zur Vermeidung aller etwanigen Collisionen für die Folge.

Leipzig, den 12 Nov. 1804.

Gottfried Martini,
Buchhändler.

Bey E. F. *Steinacker* in Leipzig sind letzte Mich.-Messe erschienen:

Anweisung, das Pedal der Orgel zu treten; theoretisch und praktisch erläutert. Für Organisten in Städten und auf dem Lande. 4. 8 gr.

Da es noch vielen Organisten an Fertigkeit auf dem Pedal fehlt, so wird dieses Werkchen, das die richtige Applikatur enthält, gewiss von Nutzen seyn.

Ueber zweckmässige Anwendung der Universitätsjahre. Ein Handbuch für Akademisten und die es werden wollen; auch Lehrern auf Universitäten und Gymnasien zur Prüfung und weitern Empfehlung gewidmet, von *F. E. A. Heidenreich*, Pastor, Senior und Consistorial-Assessor zu Merseburg. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

In diesem Werke hat der Verfasser die Resultate seiner eigenen Erfahrung und vieljährigen Prüfung niedergelegt; es verdient daher jedem jungen Akademiker, der seine Zeit weise benutzen will, empfohlen zu werden.

Katechismus der Technologie für Bürger und Landschulen, von *M. W. L. Steinbrenner*. 8. 18 gl.

Dieses Buch, welches die Werkzeuge, Handgriffe, und zu verarbeitende Stoffe fast eines jeden Künstlers und Professionisten angiebt und beschreibt, kann sehr gut dazu dienen, der Jugend des Bürgers und Landmanns von dem zu wählenden Metier einen deutlichen Begriff zu geben, und sie dazu vorzubereiten.

Leipziger Messscenen, 2s Heft mit 4 colorirten Kupfern. 4. 1 Rthlr. 8 gl.

Wer die Leipziger Messe je sah, wird gern manche Scene hier wieder finden, und durch die launige Erklärung der Kupfer sich aufgeheitert fühlen.

Der Bühnenschwarm, oder das Spiel der Schauspieler. Eine Trygödie von Ralph Nym genannt der Weibel. 8. 12 gr.

Folgende neue theologische Schriften sind bey den Gebr. *Hahn* in Hannover erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Götz, G. F., christliche Hauspostille, oder Predigten über die sämmtlichen Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres, f. d. häusliche Erbauung, 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Göttingisches Museum der Theologie und Litteratur. Herausgegeben von Dr. *Joh. Horn*. 1s St. 8. 12 gr.

Heinrichs, I. H., Beyträge zur Beförderung der theologischen Wissenschaften, insonderheit der neutestamentlichen Exegese, 1r Bd. 1s St. 8. 10 gr.

Matthäi, H. R., Nachricht von der Abschaffung des Beicht- und Leichengeldes, und von dem, den Kirchen- und Schullehrern dafür ausgemittelten Aequivalente etc. 8. 10 gr.

Mehliss, J. W. F., Liturgie. gr. 8. 15 gr.

Plank. G. J., Geschichte der Entstehung und Ausbildung der christlichkirchlichen Gesellschaftsverfassung im römischen Staat, von der Gründung der Kirche an bis zum Anfang des 7ten Jahrhunderts. 1r 2r Bd. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Salfelds, Dr. J. C., Beyträge zur Kenntniss des Kirchen- und Schulwesens in den königl. Braunschweig-Lüneb. Churlanden, 6r. Bd. in 4 Stücken. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Stäudlin, Dr. C. F., Magazin für Religions-Moral- und Kirchengeschichte. Jahrg. 1804. 1s 2s Stück. 8. 1 Rthlr 12 gr.

Stolz, Dr. J. J., Uebersetzung der sämmtlichen Schriften des neuen Testaments. 4te rechtmässige

ſsige, verbeſſerte und vermehrte Aufl. 2 Bde. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Erklärende Anmerkungen zum Homer, von *J. H. J. Köppen*, 2te verb. Ausgabe, 1r bis 5r. Bd. 8. Hannover in der Ritſcherſchen Buchhandl. 4 Rthlr. 4 gr.

Der Werth der erklär. Anmerk. zum Homer darf jetzt nicht erſt erwieſen werden; dieſe zweyte Ausgabe ſpricht laut dafür; nur die Kenner der griechiſchen Literatur hat der Rec. von neuem darauf aufmerkſam machen wollen, um die Berichtigungen und Zuſätze gehörig zu würdigen, die das Werk dem Fleiſse und den gelehrten Kenntniſſen des Hn. Profeſſor Heinrich verdankt. Hat es bis jetzt ſchon ſo nützlich und verdienſtlich zum beſſern Verſtändniſs des ehrwürdigen Claſſikers vieles beygetragen: ſo wird es hoffentlich in dieſer verbeſſerten Geſtalt noch nützlicher und thätiger dazu mitwürken.

II. Neue Muſikalien.

Bey *Levrault et Comp.* in Strasburg iſt erſchienen:

Petites pièces, airs et rondeaux pour piano forte pour violon ad libitum, formant quatre ſuites à l'uſage des jeunes elêves, extraits des ouvrages de Pleyel 1ère Livraison in 4. 6 Livres.

Trois ſonates pour clavecin ou piano forte avec accompagnement de violon et baſſe par Pleyel. (23e Oeuvre) 9 Livres.

Three Sonates for the Piano forte or harpsichorel; with accompaniments for a Violin and Violoncello by Pleyel (21e Oeuvre) 9 Livr.

Ouverture d'une heure de Mariage à grand orchestre musique de Dalayrac. 6 Livr.

Trois quatuor de Pleyel tirés de l'oeuvre dédié á S. M. le Roi de Pruſſe, arrangés pour le forte piano avec accompagnement de Violon et Baſſe, p. Lachnith. 1e. 2e et 3e Suite. 27 Livr.

Douze nouveaux quatuors dédiés à S. M. le Roi de Pruſſe p. Pleyel. nouv. éd. 4 Livraiſons. 24 Livres.

Trois quatuor faciles et agréables pour deux flûtes Alto et Violoncelle par d'Olevet. 7 Livres.

Quatuor pour Violon deux Alto et Baſſon obligé par Hofmeiſter. 4 Livres 10 S.

Nouvelle méthode de flageolet par Bellay et de Vizien fils. 15 Livres.

Ouverture d'une heure de mariage musique de Dalayrac arrangé pour le piano forte avec violon et baſſe. 3 Livres 12 S.

Trois quatuor concertants pour deux violons, Alto et Baſſo par Benincori (oeuvre 5e). 9 Livr.

Cinquième concerto á Violon principal, deux violons, deux Alto, Baſſo, Flûte, deux baſſons deux hautbois et deux cors par Yaniewiez. 9 Livres.

Choix de douze airs italiens arrangés en harmonie pour 4 clarinettes, 2 cors et 2 bassons par Schmitt. 1 Suite 9 Livres.

Six duos pour 2 violons par Pleyel 7 Livres 10 S.

Trois trios pour flûte clarinette, et baſſon par Eler. 7 Liv. 10 S.

Six Solos pour l'Alto par Schneider (19e Oeuvre). 4 Livres 10 S.

Deux ſonates pour piano forté par Clemente (43e Oeuvre 6 Livres.

Trois trio concertants pour flute clarinette et baſſon par Gebauer (29e Oeuvre) 7 Livres 10 S.

Bibliothéque Musicale. première Livraiſon vocale. Miſeière á 4 voix de Pergoleſe 18 Livres.

In der nemlichen Buchhandlung iſt auch ein completes Lager ſämmtlicher bey Pleyel in Paris erſchienenen Muſikalien zu haben, wovon der Catal. gratis zu haben iſt.

III. Oeffentliche Rüge.

Vor drey Jahren lieſs der Hr. Conſiſtorialrath *Kruſe* unter dem Titel: *Mir und Mich*, die erſte vollſtändige Anweiſung zum richtigen Gebrauch des Dativi und Accuſativi in meinem Verlage drucken. Gelehrte und Ungelehrte fanden die hier gegebenen Regeln für jeden möglichen Fall hinreichend, und dabey deutlich und leicht. Dies fand auch der Hr. Magiſter *Vollbeding*; und was that er? Er lieſs das Buch mit unverändertem Titel nochmals drucken, trug kein Bedenken, ſeinen Namen davor zu ſetzen, und erklärte es für einen Nachtrag zu ſeinem Antibarbarus. Die Vorbereitung, welche doch für Ungeübte ganz unentbehrlich iſt, die Beyſpiele zur eignen Uebung, und manche nöthige Bemerkungen lieſs er weg; ſo wurden aus acht Bogen fünf. Hin und wieder machte er ganz kurze Zuſätze, welche zuſammengedruckt etwa 3 Blätter betragen würden. Alles übrige iſt von Anfang bis zu Ende, und von einer Seite zur andern, *wörtlich* aus meinem Verlagsartikel abgedruckt. Dieſe Zuſätze enthalten übrigens ſchlechterdings nichts, als 1) umſtändliche Erklärungen ſolcher Wörter, die für den einfältigſten Leſer keine Erklärung bedürfen, z. E. weigern, behagen, frieren, es reut mich etc.; 2) einige wenige Beyſpiele mehr, und zwar allemal da, wo keins mehr nöthig war. Dieſe Beyſpiele ſind indeſſen zum Theil ſtark, z. E. der Rettich ſtöſst mir auf; das Blut ſpritzt an die Wand, es klebt an der Wand. Auſserdem ſind 3) in der Kürze auch einige falſche Regeln hinzugefügt, nach welchen man z. E. ſagen ſoll: die Wolke hing über *ſein* Haupt.

Ich glaube, daſs dieſer unerlaubte Eingriff in mein Eigenthum nicht nur eine öffentliche Rüge verdient; ſondern auch jeder rechtliche Verleger vor einem ſolchen Abſchreiber zu warnen iſt.

Frankfurt a. M. 1804.

Friedr. Wilmanns.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 144.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Anstalten.

St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.

Bald nach dem Regierungsantritte unseres menschenfreundlichen Monarchen wurde unter dem Vorsitze des wirklichen Kammerherrn *von Witowtoff* eine Commitée niedergesetzt, welche Plane entwerfen und dem Kaiser zur Genehmigung unterlegen sollte, wie der Strafsenbetteley durch zweymäfsig eingerichtete Arbeits- und Armenhäuser abgeholfen werden könnte; zugleich sollte aber auch Rückficht auf die Unterstützung der leidenden Menschheit genommen werden. Einer jeden Commitée wird bey ihrer Einsetzung eine Instruction ertheilt, welche Gegenstände sie eigentlich in Erwägung ziehen soll, und eine Zeit bestimmt, in welcher ihre Arbeiten geendigt seyn müssen. Die Plane dieser philanthropischen Commitée waren zu ausgedehnt, ihre Ausführung war mit Schwierigkeiten verknüpft, der Zeitraum verstrich, die Acten mussten Sr. Majestät vorgelegt werden und die Commitée wurde aufgehoben, ohne dass irgend etwas weiteres in der Sache geschah. Aus dieser Commitée bildete sich ein Ausschuss unter dem Namen Medico-Philanthropische Commitée, welcher aus den Aerzten, den Etatsräthen *Freigang* und *Welzin*, dem Kollegienrath *Ellisen* und den beiden Hofräthen *Uden* und *Timowsky*, alles rühmlich bekannte Namen, bestand. — Das Augenmerk dieses Ausschusses ging auf die ärztliche Unterstützung armer Leidenden, und sie hatte unlängst das Glück, ihre Entwürfe dem Monarchen zur Bestätigung zu unterlegen. Von der Ausführbarkeit und der Gemeinnützigkeit dieser menschenfreundlichen Entwürfe überzeugt, erfolgte diese Bestätigung sogleich in den gnädigsten Ausdrücken, und der Monarch unterschrieb selbst einen jährlichen Beytrag von 24000 Rubeln, mit dem Zusatze: *an meinem Theile.* In dieser Bestätigung wird diese medico-philanthropische Commitée für ganz unabhängig erklärt. Der Hr. *v. Witowtoff* ist die Mittelsperson, welcher die Gesuche derselben an den Monarchen bringt, hat aber sonst keine weiteren Vorrechte. Die zur Bestreitung der Kosten nöthigen Summen sollen durch eine freye Subscription aufgebracht werden. Die Stellen der Mitglieder sind Ehrenposten, die Unterbeamten werden aber besoldet. Die Commitée hat ein eigenes Bureau neben dem fürstlich Gagarinschen Hause an der Newa, wozu sie ein kleines Häuschen für 5000 Rbl. gemiethet hat. Diess Bureau hat einen Kanzelleydirector, den Oberlehrer der russischen Literatur und Sprache an der deutschen Hauptschule zu St. Petri, Hn. *Born*, mit 1000 Rb. Gehalt, einen Secretär, welcher bey dem Bureau selbst wohnt und zwey Kanzellisten. Die ersten Einrichtungen der Gesellschaft betreffen die Verpflegung armer Kranken ausserhalb der Hospitäler. Zu diesem Behufe ist Petersburg in 11 Stadttheile eingetheilt, und bey einem jeden solchen Stadttheile ist ein Arzt mit 600 Rb. angestellt und ihm für einen Gehülfen 150 Rb. bewilligt. — Diese 11 Stadttheile sind unter die 5 Mitglieder zur Oberaufsicht vertheilt, so dass die Aerzte an diese ihre Rapporte abstatten und von ihnen revidirt werden. Ein jeder bedürftiger Kranker kann sich mit den nöthigen Beweisen, dass er wirklich Hülfsbedürftig ist, bey dem Bureau melden, und sogleich erhält der Arzt, in dessen Stadttheile der Kranke wohnt, die Anweisung, ihn zu besuchen. Sollte der Kranke nicht die Medicin bezahlen können, so erhält er sie unentgeltlich, und zwar wird dabey nicht auf die grössere oder mindere Wohlfeilheit der nöthigen Arzneymittel gesehen werden. Uebrigens bleibt der Kranke ungestört in seiner Wohnung, und soll, nach dem menschenfreundlichen Plane der Gesellschaft, selbst im Nothfalle mit einer Wärterin, Beköstigung, Wohnung und andern Bedürfnissen während der Krankheit versorgt werden. Weder Religion, noch Stand, noch Alter, noch Nation schliessen von den Wohlthaten dieser Anstalt aus. Unter den bereits angestellten Aerzten sind mehrere bekannte Namen, als der Prof. *Petersen* von dem hiesigen chirurgischen Institute, der D. *Swenske* u. s. w. Alle Verhandlungen der Gesellschaft werden ins Russische übersetzt und dem Monarchen vorgelegt, auch in ver-

verschiedenen Sprachen zur Kenntniss des Publicums gebracht werden. Männer von Gewicht und weitläuftigen Verbindungen haben die Einsammlung der Beyträge übernommen. Ein solcher erhält ein Schnurbuch, worin die Wohlthäter eigenhändig die Summe nebst ihrem Namen einschreiben. Sollten die Beyträge den Erwartungen entsprechen, so wird eine eigene Apotheke angelegt werden; bis dahin sind aber Vergleiche mit den freyen Officinen geschlossen worden, nach welchen diese die Arzneyen mit 20 pr. C. Rabat der Gesellschaft liefern. Die Apotheker erboten sich, um des menschenfreundlichen Zwecks willen, freywillig zu 25 pr. C., welches aber nicht angenommen wurde. Dann soll auch eine Anstalt für Taubstumme, deren es in St. Petersburg nicht wenige, und wie man behauptet, in dem innern Russlande viele geben soll, errichtet werden. — Nach einem kleinern Maassstabe bestand eine ähnliche Anstalt für nothleidende Kranke, deren Stifter der damalige zweyte Prediger und jetzige Probst und erste Prediger an der deutschen Hauptkirche zu St. Petri, Hr. *Lampe*, war, die aber aus Mangel an Unterstützung vor einigen Jahren einging. Eine Beschreibung dieser Krankenanstalt findet man in dem *Henkeschen* Journale.

II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. Kopenhagen. Wir können in ein Paar Jahren einem *isländischen Wörterbuch* entgegen sehen. Die Regierung und nicht die Arnä-Magnäanische Commission bezahlt die Druckkosten, und die nächste Absicht dabey ist, den kön. Beamten, die, ohne isländisch zu verstehen, zur Administration der isländischen Angelegenheiten angestellt werden, als Handbuch zu dienen. Dieses Lexicon liegt bereits fertig, und hat den vor kurzem verstorbenen Pastor in Island, Namens *Björn Haldorson* zum Vf. Es soll von den hiesigen Isländern revidirt und supplirt, und hierauf sogleich der Druck begonnen werden. Auch eine neue vollständige *kritische Sprachlehre über die isländische Sprache*, ist in den neuesten Jahren verfertigt worden, ein in psychologischer und literarischer Hinsicht höchst auffallendes Phänomen. Der Vf. ist in Altona geboren, und heisst *Arent*. Hieher kam er vor 6 oder 7 Jahren als Botaniker. Er wurde von der Regierung nach Norwegen und die Nordlande und Finlande geschickt, um Pflanzen zu einer *Flora Danica* zu sammeln; verliess aber seine botanische Bestimmung, studirte die isländische Sprache und ihre Antiquitäten, sammelte *Runeninscriptionen*, und legte sich auf die Kenntniss der alten Geschichte und jetzigen Verfassung von Norwegen.

A. Br. v. St Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804. Der von dem Hn. Prof. und Akademiker *Zacharow* in öffentlicher Versammlung der Akademie der Wissenschaften abgelegte Rapport, bestätigt die bereits mitgetheilte auffallende Abweichung der Magnetnadel. Uebrigens ist sie für die vorgesetzten Versuche und Beobachtungen nicht sehr vortheilhaft ausgefallen, denn in die mit der obern Luft angefüllten Flaschen ist untere Luft eingedrungen, weil die Krane nicht fest waren; die Magnetnadel war zerbrochen u. s. w. Das Terrain um Petersburg ist eigentlich einer solchen Luftfahrt nicht ganz günstig. Hr. *Robertson* weigerte sich höher zu steigen. Wahrscheinlich wird die Akademie nun mehrere Luftfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken anstellen lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

würdigen Ganzen gewähren, das wegen der vielen Kupfer und des reichen Inhalts vielleicht erst nach Jahr und Tag erscheinen kann.

Bey uns ist erschienen:

Allmanach und Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker auf das Jahr 1805. Mit zwey Kupfertafeln. Taschenformat 18 gr.

Der Tempel zu Gnidos. Uebersetzt von *Garlieb Merkel*, mit zwey Kupfern von Karcher 18 gr. auf Velin-Papier 1 Rthlr. 8 gr.

Trommsdorffs Tabellen über alle Gasarten. Dritte verbesserte Auflage. gr. Fol. 8 gr.

Weimar den 26 Nov. 1804.

Hoffmanns Wittwe und Erben.

Bey *J. W. Schmidt* in *Berlin* sind zur Michaelis-Messe d. J. folgende neue Bücher erschienen.

1) *Augustins*, Dr. F. C., Berliner Gesundheitsalmanach, zum Gebrauch für diejenigen, welche Verschönerung des Körpers, Erhaltung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens wünschen. Mit einer Kupfertafel. 16. 1804. 1 Rthlr. 8 gr. 2) Derselbe, Was hat Deutschland und insonderheit der Preuss. Staat vom gelben Fieber zu befürchten, und welche Mittel sind gegen die Ausbreitung dieser Krankheit zu ergreifen? 8. 1805. 10 gr. 3) Les charmes de ma solitude. Par le Comte de L. 16. 1805. 16 gr. 4) *Arenssens* Anleitung zum diätetischen Gebrauch der Bäder. Nebst Beschreibung der Welperschen Badeanstalt auf der Spree in Berlin. Zweyte verbesserte Ausgabe, mit einem Anhange, welcher Zweifel und Bedenken gegen die gewöhnliche Lehre der Aerzte von der Erkältung enthält. Mit Kupfern. 8. 18 gr. 5) Juristische Miszellen, besonders das preussische Recht betreffend. Herausgegeben von *Paalzow*. 2s St. gr. 8. 20 gr. 6) Gustgens und Adolphs belehrende Wanderschaft durch die Bilderfiebel. Allen guten u. fleissigen Kindern gewidmet. Mit 48 ausgemalten Kupfern. 8. 1805. 12 gr. 7) *Maurerisches* Taschenbuch auf das Jahr 1804 — 5. von *X. Y. Z.* 16. 1 Rthlr. 12 gr.

Von der vor einigen Monaten in Paris erschienenen sehr interessanten Schrift des Grafen *Rumfort Memoires sur la chaleur*, — besorgt ein bekannter Gelehrter in meinem Verlage zu Ostern künftigen Jahres eine Uebersetzung, welches ich zur Vermeidung der Collisionen anzeige. —

Berlin im Nov. 1804. *G. A. Lange.*

Dr. *J. F. Ch. Löffler's Magazin für Prediger.* II. Bandes 1s Stück, mit dem Bildnisse des Hn. Prediger Dr. *Stolz* in Bremen. 22½ Bogen gr 8. 18 gr.

Der entschiedene Beyfall, mit dem das Publikum diese Fortsetzung des *Neuen Magazins für Prediger* von *Teller* aufgenommen, hat natürlich Herausgeber und Verleger zur Aufmunterung dienen, und zur Dankbarkeit verpflichten müssen. Schon dieses Stück wird zeigen: dass die Zahl der Mitarbeiter durch mehrere vortreffliche Männer, deren Namen zum Theil schon eine Lobrede sind, vermehrt, und so die Brauchbarkeit des Journals selbst erhöhet worden ist; eben so wird man bey der ansehnlichen Bogenzahl im Raum sparenden Druck und einem schönen Kupfer den Preis von 18 gr. sehr niedrig finden.

Das Stück enthält: *I Abtheilung.* Abhandlung. Was heisst praktisch predigen? vom Hn. Prediger *Petiscus* in Leipzig. *II. Abtheilung.* Anzeigen. Ueber Christian *Garve's* Schriften; besonders über seine Abhandlung über das Daseyn Gottes. *III. Abtheilung.* I. Entwürfe zu Predigten a. 14 über die *Evangelien.* b. 5 über die *Episteln.* c. 3 über freye Texte. II. 7 Casuistische Entwürfe und Reden. *IV. Abtheilung I. Katechetik.* 1. Ueber Probekatechisationen von Hn. M. *Dolz* in Leipzig. 2. Katechet. Erklärung von Röm. 3, 12. ff. *II. Liturgik.* a. Hufnagels Amtsstunden. b. 2 Taufformulare. c. 5 Gebete bey Gräbern. *V. Abtheilung.* 1. Vorlesung des Hn. Dr. *Stolz* bey einem Convente mit den Hn. Landpredigern im Stadt Bremischen Gebiete. 2. Vorschlag zur Beförderung des fleissigen Besuchens der Wochenpredigten auf dem Lande. Eine Amtsanführung.

Jena, im Nov. 1804.

Friedrich Frommann.

Neues medizinisches Handbuch oder Heilung und Vorbeugung der Krankheiten nach den neuesten Grundsätzen der Heilkunde durch bewährte und gemeinnützige diätetische Mittel.
Preis 1 fl. 24 kr.

Welchen wichtigen Einfluss Speisen und Getränke zur Unterhaltung der Gesundheit des menschlichen Körpers haben, weiss wohl Jeder, der einigermassen auf sich selbst Acht giebt. Eine gleichsam vorgeschriebene Diät, oder vielmehr die Anwendung diätetischer Mittel in Fällen, wo einem grossen Uebel vorgebeugt werden kann, ist demnach gewiss keine gleichgültige, sondern eine für das ganze Publikum sehr gemeinnützige Sache. — Man findet dies alles sehr deutlich und verständlich im vorstehenden Buche vorgetragen, und Jeder, der Feind eines verdorbenen Magens, der Unbehaglichkeit, des übeln Verdauens und alle dergleichen Fatalitäten ist, die aus einer unregelmäsigen Lebensart entstehen, wird mit Vergnügen die Erscheinung eines Buchs sehen, mit dessen Hülfe ihm frohe Stimmung, Wohlbehagen und dauernde Gesundheit wieder werden kann.

Moralisches Exempelbuch des neuen Testaments, oder die christliche Tugendlehre in Gleichnissreden, Bey-

Beyspielen und Erzählungen Jesu und seiner Apostel, von M. *Phil. Wilh. Meusser*. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr. Leipzig bey *Joh. Ambr. Barth.*

Je lehrreicher die Gleichnissreden, bildlichen Darstellungen und Erzählungen des neuen Testaments dem praktischen Sittenlehrer immer seyn werden: desto grösser ist das Verdienst, ihre Schwierigkeiten in Rücksicht ihrer Erklärung und Anwendung fasslich darzustellen. Ein besonderes Verdienst hat sich dieserhalb ohne Zweifel der Verf. dieses Exempelbuchs erworben, der durchgängig als Denker und praktischer Tugendlehrer erscheint. Nicht nur der Prediger und Jugendlehrer, welcher weiss, wie sehr ihm die richtige Anwendung der biblischen Gleichnisse und Beyspiele bey dem Unterrichte der Sittenlehre nutzt, und dass sie das erste und sicherste Hülfsmittel bey Katechesen und Religionsvorträgen sind, sondern auch Hausväter, die ihre Kinder durch eine angenehme Lectüre von ihren verschiedenen Pflichtverhältnissen belehren wollen, werden dem Verf. gewiss danken, dass er gerade auf dem von ihm betretenen Wege viel Gutes zu stiften suchte.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Chamforts Maximen, Charakterzüge und Anekdoten, nebst Notizen aus seinem Leben von *Guingéné*. Aus dem Franz. übersetzt von *Stampeel*. 2 Thle. Schrpap. 1 Rthlr. 12 gr.

Fischeri, C. T., Promtuar. jur. feudalis. III. Spec. 8 maj. 3 Rthlr.

Heydenreich, Prof. K. H., Briefe üb. den Atheismus. 8. 16 gr.

Dessen Privaterzieher in Familien. Entwürfe, Vorschläge, Wünsche, in Hinsicht der sogenannten Hofmeister. Nebst einigen Vorlesungen über die Vortheile, welche künftige Religionslehrer aus der frühen und gewissenhaften Bildung der Jugend ziehen können. 2 Thle. Schreibp. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Joseph, ein Gedicht des Hn. *Bitaubé* in 6 Gesängen, frey bearbeitet und mit einer Abhandlung über den ästhetischen Gehalt desselben begleitet, von Prof. *K. H. Heydenreich*. Engl. Druckpap. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gl.

Schelle, K. G. Charakteristik *K. H. Heydenreichs*, als Menschen und als Schriftsteller. Mit dessen Porträt nach Schnorr von Bolt. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Gottfried Martini.
Buchhändler in Leipzig.

Neuestes Exercier-Reglement für die Infanterie nach den Grundsätzen des französischen Reglements von Aug. 1791. bearbeitet, und für das Militär aller Länder anwendbar gemacht. 2 Theile. m. 45. Kupfertafeln. gr. 8. 1804.

Unter *vorstehendem Titel* ist uns von dem Herausgeber Hn. *v. M.* eine Partie Exempl. zum Debit übergeben worden, weil das Werk zur Zeit seiner Erscheinung durch allerhand Hinderungen, welche in den unglücklichen Kriegsjahren nicht ungewöhnlich waren, auf dem Wege des Buchhandels in Deutschland gar nicht bekannt wurde. Dies zur Berichtigung der Meinung des Hn. Rec. in Nr. 232 dieser Zeitung rücksichtlich der willkührlichen Titelveränderung, so wie auch noch Folgendes in Betreff des Preises. Achtzig Batzen Schweizer-Geld, welche für beyde Theile im Buche angezeigt sind, betragen circa 3 Rthlr. 4 gr. preuss. — (nicht 2½ Rthlr. wie Rec. falsch berechnet hat) — und dies war der *damalige Subscriptionis-Preis für das helvetische Militär.* Der jetzige Ladenpreis ist 4 Rthlr. 16 gr. bey uns und allen Handlungen, die sich mit der gewöhnlichen Provision von Commissions-Werken begnügen wollen. Wer 5 Rthlr. 6 gr. oder noch mehr zahlen soll, wende sich dann lieber an die

Jägersche Buch- Papier- und Land-Charten-Handlung in Frankfurt a. M.

II. Bücher zum Kauf.

Es werden von *Pedro Nunes*, (Petrus Nonnius oder Nunnesius) einem Portugiesischen Mathematiker aus dem 16ten Jahrhundert verschiedene Werke käuflich gesucht. Diejenigen, welche sie verkaufen wollen, werden ersucht, der Vossischen Buchhandlung in Berlin gefälligst Nachricht darüber zu geben.

III. Berichtigungen.

In der kürzlich bey Hn. *Frommann* erschienenen *Nachricht von dem Herzogl. mediz. chirurg. Klinikum in Jena*, ersuche ich S. 13 Z. 13 von oben, *Phänomenologie* statt Phänomologie zu lesen, eine Entstellung in einem *Kunst*ausdrucke, die doch fast zu *natürlich* scheint. — Ich mache zugleich bekannt, dass eine weitere Fortsetzung dieser Nachrichten nach einem grösseren Zuschnitt, unter dem Titel „*Klinische Annalen*" zu Ostern erscheinen wird.

Jena, im Nov. 1804.

Hofr. *Fischer.*

IV. Beantwortung

der Anfrage in Nr. 134. des Int. Bl. dieser A. L. Z., den *Faust der Morgenländer* betreffend.

In der Vorrede zu *Sahir*, *Eva's Erstgeborner im Paradiese*, Tiflis 1798, wird S. VII. folgendes gesagt: „Der *Verfasser* Fausts, Giafars, Raphaëls de Aquillas, der Reisen vor der „Sündfluth, des *Fausts der Morgenländer*, „der Geschichte eines Deutschen aus der neue„sten Zeit, des Weltmanns und des Dichters, „hat seinen Landsleuten bewiesen, dass er *ernst*„*haft* genug seyn kann u. s. w. u. s. w.

GL.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 145.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Am 17 Oct. war die feyerliche halbjährige Magisterpromotion, wobey Hr. Adj. *Schundenius*, als Dechant, nach gehaltener Rede, *von der Wirkung der Affecten und Leidenschaften auf den menschlichen Körper*, 14 Doctoren der Philos. und Magister der fr. Künste ernannte.

Erfurt.

Am 20 Sept. erhielten Hr. *Ignaz Theod. Ferd. Kajetan Arnold*, beid. Rechte Doctorand, bekannt durch mehrere historische und belletristische Schriften, und Hr. Senator und Act. *Phil. Franz Breitenbach*, Verf. mehrerer ökonom. Schriften, die philosophische Doctorwürde.

Heidelberg.

(*A. Briefen v. Heidelberg*, Vgl. No. 118.)

Der Kurfürst von Baden hat dieser Universität ein ausserordentliches Geschenk von 11,000 fl. gemacht, zum Ankauf der nothwendigen Gebäude für die medicinischen Anstalten. Zu gleicher Zeit hat die Akademie von diesem liberalen Fürsten eine sehr vorzügliche Sammlung von physikalischen Instrumenten und Büchern erhalten, welche dem Hn. Rath *Wild* zu Müllheim für 5500 fl. abgekauft worden. Diese Sammlung wird mit den dort schon vorhandenen Apparaten vereint, und im Bibliotheks-Gebäude aufgestellt werden.

Das hiesige reform. Gymnas. feyerte am 19 Sept. seinen halbjährigen Rede- und Promotions-Actus, wobey Hr. D. *Lauter* vier Gymnasiasten, welche die Universität beziehen, durch eine Rede, *über den Werth des Studiums der class. Lit. der Griechen und Römer*, feyerlich entliess.

Bamberg.

Die medicinisch-chirurgische Schule in Bamberg, welche seit Auflösung der Universität nach und nach unter verschiedenen Formen bestand, hat nun durch ein neues Rescript des Kurhofes ihre definitive Organisation dahin erhalten, dass an derselben nur 3 Lehrer, einer, der zugleich Hospitalarzt ist, medicinische Klinik dociren, der 2te einen Lehrcurs zur Bildung von Landchirurgen der 2ten Classe halten, und der 3te die Hebammen des Landes theoretisch und praktisch in dem dortigen Gebärhause unterrichten soll. Zugleich ist die Schule ausser allen Verein mit dem Lyceum gesetzt worden. Zum Director derselben ist der erste Lehrer, Hr. Medicinalrath *Marcus*, ernannt.

Darmstadt.

Den 17 u. 18 Sept. hatte das dortige Gymn. seine öffentl. Prüfungen, und am 19 wurden die Redeübungen angestellt. Die Einladungsschrift des Rectors und Prof., Hn. *Joh. Georg Zimmermann*, handelt *von einigen Beförderungsmitteln des öffentlichen Unterrichts* (24 S. 4.).

Der Kurfürst von Wirtemberg hat in Tübingen einen neuen Lehrstuhl errichtet, und denselben dem D. Med., Hn. *Ferd. Gottlob Gmelin*, als ausserordentlichem Professor ertheilt, mit dem Auftrage, Naturgeschichte und *materia medica* zu lehren, und sich zu Untersuchungen bey dem Bergwerksfache gebrauchen zu lassen.

II. Vermischte Nachrichten.

Gay-Lussac und *Biot* haben auf Veranlassung *Chaptals*, *Bertholets* und *Laplace's* eine Luftreise angestellt, deren Zweck vornehmlich die Untersuchung war, ob die magnetische Eigenschaft in Entfernung von der Erde eine merkliche Verminderung erleide, welche, nach *Saussure's* Erfahrungen, in einer Höhe von 3435 Metres beträchtlich, $\frac{1}{5}$ nämlich, seyn sollte. Ein Auszug aus dem Berichte jener Aerostaten kann nicht ohne Interesse seyn. — Ihre Vorrichtung war sehr einfach: eine an einem sehr feinen seidenen Faden aufgehangene Magnetnadel, die man ein wenig von ihrem magnetischen Meridian ablenkt, und oscilliren lässt. Je schneller die Oscillationen, desto beträchtlicher die magnetische Kraft. Auf der Erde oscillirte sie in einer Sec., nach der Sexagesimal-Eintheilung 140mal, welches in mehreren Tagen nicht um eine halbe Sec. differirte. Ausserdem nahmen sie eine gewöhnliche

Declinations- und 2 Inclinations-Bouſſolen mit, die erſte, um die Richtung des magnetiſchen Meridians, die zweyte, um die Veränderung der Inclination zu beobachten. Das wenige Eiſen, welches ſie mitnahmen, befand ſich auf 30 Fuſs unterhalb des Schiffes, ſo daſs der Einfluſs davon unbeträchtlich ſeyn muſste.

Auſserdem wollten ſie noch die Electricitäts-verſchiedenheit der verſchiedenen atmoſphäriſchen Lagen beobachten, zu welchem Behufe ſie Drath von 60—300 Fuſs mitnahmen, welchen ſie zur Seite des Schiffs an das Ende einer Glasröhre aufhingen, wodurch er in Communication mit den untern Lagen, und die Beobachter in den Stand geſetzt werden muſsten, die Electricität derſelben zu meſſen. Um die Natur derſelben zu beſtimmen, nahmen ſie einen kleinen ſehr ſchwach geladenen Electrophor mit, deſſen Harz vor der Abreiſe mit Erde gerieben wurde. Um die Luft in einer groſsen Höhe zu wägen, nahmen ſie eine völlig Luftleere Glaskugel mit, die nur geöffnet werden durfte, um ſie mit Luft anzufüllen. Barometer, Thermometer, Electrometer und Hygrometer; Metallplatten, um *Volta's* Erfahrungen über die durch den bloſsen Contact entwickelte Electricität zu wiederholen; Fröſche, Vögel und Inſecten nahmen ſie ebenfalls mit.

Den 6 Fructidor um 10 Uhr Morgens fuhren ſie aus dem Garten des *Conſervatoire des Arts* in die Höhe. Der Barometer ſtand auf 0m 765 28 Zoll 3 Linien; der Thermometer auf 16° (13° 2 Reaumur); der Hygrometer 80°, 8. Folgendes iſt das Merkwürdigſte von ihren Beobachtungen.

Die Wolken verurſachten nur eine ſchwache Empfindung von Feuchtigkeit. Von oben angeſehen ſchienen ſie, wie von unten, weiſslich; alle zogen in gleicher Höhe. Sie ſtiegen bis zu 2000 Metres auf. Das Luftſchiff hatte eine zu ſchnelle Bewegung, welche die Richtung der Magnetnadel zu beobachten nicht geſtattete; die magnetiſche Eigenſchaft aber ging nicht verloren. Als nachher das Schiff von Zeit zu Zeit, wiewohl nur auf Augenblicke, ſtationirte, hatten ſie Gelegenheit folgende Beobachtungen zu machen.

Höhe.	*Zahl der Oſcillationen.*	*Zeit.*
2897. Metr.	5.	35″
3038.	—	—
—	—	—
—	—	—
2862	10.	70.
3145	5.	35.
3665	5.	35″,5.
5589	10.	68.
3742	5.	35.
3977. (2040 Toiſen)	10.	70.

Aus dieſen Reſultaten ſcheint nicht ohne Gewiſsheit folgender Satz ſich zu ergeben, *daſs die magnetiſche Eigenſchaft, von der Erdoberfläche an bis zu einer Höhe von 4000 Metres, keine merkliche Verminderung erleide, und ihre Kraft, innerhalb dieſes Bezirks, dieſelben Wirkungen hervorbringe und denſelben Geſetzen folge.*

Die Entwickelung der Electricität durch den Contact der iſolirten Metalle fand in einer Höhe von 2724 Metr. eben ſo, wie auf der Erde ſtatt. Die Thiere ſchienen die dünne Luft nicht ertragen zu können; der Barometer ſtand auf 20 Zoll 8 Linien. Eine Biene flog ſurrend ſehr ſchnell davon. Der Thermometer zeigte 10°,4 R. Kalt war es gar nicht, im Gegentheil ſehr heiſs. Hn. *Gay-Luſſac's* Puls, der gewöhnlich 62 mal in der Minute ſchlägt, ſchlug 80, *Biots*, ſonſt 79, jetzt 111 mal. Das Athemholen machte ihnen aber keine Beſchwerde, und ſie befanden ſich wohl. In einer Höhe von 3400 Metr. lieſsen wir einen Grünling (*Verdier*) fliegen. Er kehrte ſogleich zurück, und ſetzte ſich auf das Thauwerk; dann nahm er ſeinen Flug in einer faſt vertikalen Linie gegen die Erde. Eine fortfliegende Taube beſchrieb groſse Cirkel, wie die Raubvögel zu thun pflegen.

Die Inclination und Declination der Magnetnadel konnten ſie nicht genau beobachten, vermuthen aber, daſs ſie unbeträchtlich ſeyen. Eben ſo, haben ſie über die Electricität der Luft keine erheblichen Verſuche anſtellen können. Ihre jetzige Erfahrung beſtätigt bloſs, daſs die Electricität mit der Höhe zunehme. Mit dem Thermometer verhält es ſich umgekehrt. Der Hygrometer neigte ſich, nach dem Maaſs der Atmoſphären-Höhe, beſtändig auf Trocken, und beym Herabſteigen Gradweiſe wieder nach Feucht. Bey der Abreiſe zeigte er 80°,8, bey 16°,5 des 100gradigen Thermometers; in einer Höhe von 4000 Metr., obſchon die Temperatur nur 10°,5 hatte, bloſs 30°. Die Luft muſs alſo in den höhern Regionen viel trockner, als auf der Erdoberfläche, ſeyn.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804. Auch in der ruſſiſchen Literatur giebt es Klagen über die Entſtellung der Sprache durch die Aufnahme ſo vieler fremden Redensarten und Wörter, deren ſich die neuern Schriftſteller, vorzüglich nach *Karamſins* Beyſpiel, ſchuldig machen. Hr. *Skiſhkow* hat dieſs unlängſt öffentlich zur Sprache gebracht in einer *Abhandlung über den alten und neuen Stil der ruſſiſchen Sprache*, St. Petersburg 1803 gr. 8. 40 Bog. ſtark, ein Werk, welches unter den ruſſiſchen Literatoren viel Aufmerkſamkeit erregt und ſehr beherzigt wird. Es enthält eigentlich keine gelehrten Unterſuchungen über alte Schriftſteller der Nation und keine Geſchichte der ruſſiſchen Literatur, ſondern kämpft bloſs wider die, nach des Vfs Ausdruck, ſinnloſe Einführung fremder Ausdrücke und Wendungen, die, ſeiner Behauptung gemäſs, ſo weit gehen ſoll, daſs es jetzt faſt unmöglich iſt, ein neueres ruſſiſches Werk ohne Hülfe eines neueren Wörterbuches; ja ohne Kenntniſs der leben-

lebenden fremden Sprachen zu verstehen. Gegen *Karamsin* sind des Vfs Angriffe vorzüglich gerichtet. Diess reitzte mehrere Freunde dieses beliebten Schriftstellers und Anhänger jener Neuerungen zu Kritiken, welche Hr. *Shishkow* in einer Beylage zu seinem Werke, als Widerlegung derselben, scharf zurückweisst. Zugleich zeigt er in sehr vielen glücklich gewählten Beyspielen aus der slawischen Version der Bibel und verschiedenen Werken der Geistlichkeit die reiche Quelle an, aus welcher man Bereicherungen für die Sprache schöpfen solle. (Vgl. die Recension des *Shishkowischen* Werkes in der Jen. A. L. Z. No. 44.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Gutjahr, Justiz-Rath, Dr. C. T., Entwurf des Naturrechts, zum Behufe akademischer Vorlesungen. gr. 8. 16 gr.

Dessen Strafe und Bestrafung. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen populäre Darstellung des Staatsrechts, mit besonderer Rücksicht auf das gegenseitige Verhältniss des Regenten und der Bürger. Schrpap. 8. 21 gr.

Gottfried Martini,
Buchhändler in Leipzig.

II. Neue Musikalien.

Im *Musik-Comptoir* zu *Braunschweig* sind erschienen, und in der *Friedr. Fiedlerschen* Papier und Schreibe-Materialien-Handlung in Jena ebenfalls um beygesetzte Preise zu bekommen:

Stanzen, J, L., Sonate p. le Clav. ou Pianof. av. Violon et Violoncello. 18 gr.

Jsouard, Nic., der türkische Arzt, oder der Verrückte, komische Oper in 1 Act. Klavierauszug mit franz. u. deutschem Text. 2 Rthlr.

— — — Ariette: Junges Herz liebst du einst etc. Aus der Oper, Michel-Ange. Im Auszuge für das Pianoforte. Mit franz. u. deutschem Text. 4 gr.

Collection des meilleures Romances des Operas francais avec la traduction allemande, p. le Clav, Cah. III. 12 gr.

Resti, V., Bonbons. Jungen fleissigen Klavierspielern, Söhnen und Töchtern zum nützlichen Geschenk. No. I, 8 gr.

Wiegenlied für Carl's Enkel. Fürs Klavier eingerichtet. 3 gl.

L'acroix, A., Variations pour 2 Violons. Oeuvr. 23. 4 gr.

— — — douze Airs tirés de différents Opéras, arrangés pour deux Violons à l'usage des jeunes Amateurs. 10 gr,

Auswahl verschiedener Lieder zur Uebung des Gesanges am Clavier für Anfänger. 1s Hft. 10 gr.

Müller, C. W., XII Walzer p. le Fortepiano 6 gr.

III. Bücher zum Verkauf.

Indem ich die baldige Erscheinung des Catalogs der von dem verstorbenen Geheimen Rath *Baldinger* hinterlassenen medicinisch-physischen Bibliothek ankündige, darf ich wohl sicher, ohne eine weitläuftige Beschreibung derselben vorauszuschicken, auf die grösste Aufmerksamkeit aller Freunde der Literatur rechnen, da man diese Bibliothek schon längst als eine der ansehnlichsten Privatbibliotheken gekannt hat. Sie ist indessen von ihrem ehemaligen Besitzer bis zu seinem Tode noch immer so beträchtlich vermehrt worden, dass sie sich gegenwärtig auf 16000 Bände und 13000 Dissertationen beläuft. Ausser den gebräuchlichsten, nöthigsten und manchen kostbaren Büchern enthält sie ungemein viele Seltenheiten, und manche Fächer sind so reichlich besetzt, dass wohl kaum ähnliche Sammlungen in denselben existirt haben möchten. Besonders zeichnet sich unter andern das Fach der alten Aerzte bis zu der Latinabarbarey aus, so dass die Menge der Ausgaben bey manchen Autoren einen nicht unbedeutenden Beytrag zu einem critischen Apparat verschaffen kann. Die Ausgaben und Commentare der Aphorismen des Hippokrates betragen allein über hundert. Aber auch die Fächer der Literärgeschichte, Anatomie, Physiologie, Pathologie, Therapie, Diätetik und manche andere sind sehr ansehnlich, und bey allen wird man gewiss eher manches für überflüssig halten, als das nöthige vermissen.

In dem von mir besorgten Catalog sind die Bücher nach den einzelnen Wissenschaften geordnet, und seltene mit Notizen versehen. Auch ist ihm zum bequemeren Gebrauch ein Register angehängt worden. Er ist gegenwärtig unter der Presse, und wird künftige Ostern von den Erben in allen Buchhandlungen gegen einen geringen Preis verkauft werden.

Dass eine so ausgezeichnete Bibliothek, an der ihr Besitzer 50 Jahre mit grösster Mühe und vielen Kosten gesammelt hat, dem bey Privatbibliotheken so gewöhnlichen Schicksale der Zerstreuung entgehen möge, wird gewiss jeder Freund der Literatur mit mir wünschen. Die Erben kommen diesem Wunsche insofern entgegen, als sie die Bibliothek vorerst im Ganzen zum Verkauf anbieten. Liebhaber können sich deshalb an Herrn Commissions-Rath Ulrich oder Herrn Rath von Gohren dahier wenden. Der Termin der Auction wird nöthigenfalls noch besonders angezeigt werden.

Ausser

Außer der medicinisch - physischen Bibliothek hat Baldinger noch eine Sammlung von mehrern tausend zur Theologie, Jurisprudenz, Philosophie, Philologie und andere Wissenschaften gehörigen Büchern hinterlassen, welche indessen von andern verzeichnet und auch besonders verkauft werden.

D. J. W. H. Conradi,
Professor der Medicin zu Marburg.

IV. Auctionen.

Eine weyland Canzley - Director Dr. *von Voigt* in Zelle zugehörige, größtentheils juristische, jedoch fast alle Fächer dieser Wissenschaft begreifende, ansehnliche Bibliothek, soll im Anfang des März 1805 zu Zelle an die Meistbietenden verkauft werden. Da man es indessen vorziehen würde, diese Büchersammlung überhaupt, oder doch wenigstens einzelne Theile derselben, als 293 Bände wohlgeordneter Dissertationen, eine beynahe vollständige Collection aller Braunschweig - Lüneburgischen geographischen, historischen, statistischen und juristischen Schriften, wie auch 500 Stück Landcharten unter billigen Bedingungen im Ganzen zu verkaufen: so werden sich etwanige Kauflustige, die einen systematischen Katalog in dem Intelligenz - Comptoir des Hamburgischen Correspondenten und allen soliden Buchhandlungen erhalten können, desfalls an den Canzley - Procurator Müller in Zelle mit postfreyen Briefen zu wenden, und von diesem die näheren Kaufbedingungen zu erfahren haben.

V. Vertheidigung
der Correspondance de Louis XVI.

Es war seiner Zeit in deutschen Zeitungen viel von dem Aufsehen die Rede, welches die im Herbst 1803 erschienene *Correspondance de Louis XVI.* in Paris gemacht hat: die bey Bekanntmachung derselben von der Pariser Polizey gemachten Schritte, das augenblickliche Verbot des Werks, zu dessen Aufhebung es eines eigenen Befehls des ersten Consuls bedurfte, der dabey sich geäusserte Widerspruch zwischen zwey der höchsten Staatsgewalten, und endlich ein während des Verbots verfertigter Nachdruck gaben dem Buche eine von dem innern Interesse desselben unabhängige Wichtigkeit. Da in Frankreich niemand an der Authenticität der Briefe zweifelte, so sah man sie allerdings als einen wichtigen Beytrag zu der Kenntniss des Charakters des unglücklichen Monarchen an. In Deutschland, wo man aus uns unbekannten Ursachen die Briefe für untergeschoben hielt, entgingen sie ganz der Aufmerksamkeit des Publicums. Man glaubt also, ihm über die Geschichte dieses Werks einige Aufschlüsse geben zu müssen, obgleich der Augenblick noch nicht gekommen ist, wo man durch Vorzeigung der Original - Copie allen Zweifel heben kann. Diese Briefe sind sämmtlich von der Hand Ludwigs XVI. geschrieben, und von ihm unterzeichnet. Die Originalien befinden sich in den Händen der verschiedenen Personen, an welche sie gerichtet waren, der König selbst hat aber vermittelst der bekannten Copiermaschine, von welcher in seinem Cabinet ein Exemplar war, einen Abdruck oder Copie davon verfertigt. Die ganze Sammlung dieser Copien fand, nach dem Sturz der Monarchie, der damalige Justiz - Minister, jetzige Senator *Garat*, *in dessen Händen sie sich noch jetzt befinden*, und wo seine Freunde sie sehen können. Mit seiner Erlaubniss verfertigte davon eine Abschrift der vor kurzem als Präfect in Martinique gestorbene *Roland de la Platière*, Bruder des Ministers *Roland*, und Verfassers der *France illustre*, in 4 Quart - Bänden; ein wegen seiner Rechtschaffenheit und Wahrheitsliebe allgemein bekannter Mann. Diese Abschrift mit einer von *Roland* eigenhändig ausgefertigten Erklärung, aus welcher obige Thatsachen gezogen sind, befindet sich in den Händen desjenigen Mannes, welcher von dem Verstorbenen den Auftrag hatte, die Correspondenz während seines Aufenthalts in Martinique drucken zu lassen. Um die Erlaubniss zum Druck zu erhalten, wandte man sich im Anfang des Jahres X. an den damaligen Polizey - Minister *Fouché*, der sie nicht eher ertheilte, als bis man ihm die Authenticität der Briefe auf die vollkommenste Art bewiesen hatte. Eine zweyte Untersuchung über dieselben stellte der Justiz - Minister *Regnier* an, als der Polizey-Präfect *Dubois* die Auflage confiscirt hatte. Alle hier angeführten Thatsachen kamen hier neuerdings zur Sprache, und wurden mit der grössten Strenge geprüft. Der Briefwechsel mit dem Minister, welcher nöthigenfalls vorgezeigt werden kann, lässt hierüber keinen Zweifel, und da alles dieses in Frankreich bekannt ist: so musste das Buch eine ganz andere Sensation machen als in Deutschland, wo man es für eine blosse Buchhändler - Speculation hielt. Alle in dieser Sammlung gedruckten Briefe sind von der Hand des Königs; es ist ihnen nicht ein Wort beygefügt, aber nicht alle vorhandenen Briefe des Königs sind abgedruckt.

Vorstehende, uns schon vor einigen Monaten von Strasburg zugeschickte Vertheidigung wird im nächsten *Januarhefte dieser A. L. Z.*, bey der Anzeige einer englischen Schrift über jenen berüchtigten Briefwechsel, umständlich geprüft werden.

Das Directorium der J. A. L. Z.

VI. Druckfehleranzeigen.

In der Ode: „*Frankreich und Teutschland, ein Basrelief an der Wiege des Jahrhunderts.*" Leipzig 1803. lese man (Seite 5 Stroph. 3) statt „die Wange glüht," „*die Wang' ist blass.*" Und in dem Seitenstück „*Deutschlands Auferstehungstag.*" Göttingen 1804. (S. 17 St. 4) statt: „aber du lebst's" etc. „*aber du wagst es nun.*"

M. Fr. v. Sonnenberg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 146.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.

Unsere Zeitungen enthalten posttäglich Instructionen des Monarchen zur Organisation der Sibirischen Gouvernements *Tobolzk* und *Irkutzk*, wo der wirkliche Geheimerath *Solifontow* General-Gouverneur ist, und die in viele Kreise getheilt sind, deren Gerichtsstellen sehr auseinander liegen. Sie sollen in wenigere Kreise eingetheilt, und bey jedem Kreise ein Beamter unter dem Namen eines speciellen Land-Commissärs angestellt werden, der für den Wohlstand seines Districts verantwortlich, kleine Zwistigkeiten selbst schlichten, bey grösern aber sich an die Gerichtshöfe in den Kreisstädten wenden soll. Eine Einrichtung, die auch für die Studien auf Universitäten, und überhaupt in literarischer Hinsicht, wichtig werden muss.

1803 war der im Gouvernement Litthauen von dem Hetman *Oginsky* angefangene Kanal, welcher die Flüsse *Schar* und *Jozald* und vermittelst dieser den *Dnieper* mit dem *Nemen* (Memel) oder das schwarze mit dem baltischen Meere vereinigt, 46 Werste lang ist, zehn Schleusen, einen Wasserbehälter und vier Zugbrücken hat und dessen Schiffahrt am 10 April d. J. eröffnet wurde, vollendet. Es können Fahrzeuge von 11 Faden Länge, 15 Englische Fuss Breite und $2\frac{1}{2}$ a 3 Fuss Tiefe durch diesen Kanal gehen.

Für den Hafen von Odessa werden jetzt, mit allerhöchster Bewilligung des Monarchen, von dem dortigen aufgeklärten und äusserst thätigen Krieges-Gouverneur *Duc de Richelieu* beträchtliche Anlagen gemacht. Es werden Quarantaine-Häuser und Kasernen angelegt, der Wehrdamm von Odessa soll erweitert werden. Auch wird ein Seekadettencorps dort angelegt, wobey, wie es heisst, die Lehrer sich auf 1800 Rbl. stehen werden.

Das Augenmerk unsers Monarchen geht auch dahin, allen Klagen, Räubereyen und Zwistigkeiten der benachbarten, oder in Russland nomadisirenden wilden Völkerschaften abzuhelfen, indem alle willkührlichen Verfügungen von Seiten russischer Landbesitzer und der Regierungen auf das schärfste untersagt sind. Das bezeugen alle Instructionen für die Krieges-Gouverneure in den asiatischen Gouvernements.

Nach Briefen aus Moskwa erwartet man dort den Hn. Kollegienrath *Köhler* bereits von seiner antiquarischen Reise und zwar mit einer sehr reichen Beute zurück. — Hr. Hofr. *Matthäi* ist daselbst eingetroffen. — Täglich erwartet man hier auf seiner Durchreise nach Moskwa den Hn. HR. *Buhle*. Was die Anmerkung in einem der periodischen Blätter betrifft, dass die nach Russland berufenen Professoren mit dem Hofrathstitel auch den Erbadel erhielten: so muss man wissen, dass dieser nicht mit diesem Titel bloss, sondern mit jedem andern, welcher Officiers-Charakter giebt, z. B. mit dem Kollegien-Assessor verbunden ist. Das *von* vor dem Namen lässt man hier im Lande selbst weg, da die russischen Namen kein Kennzeichen des Adels vor sich nehmen. Uebrigens ist der russische Adel mit vielen und wichtigen Vorrechten verknüpft.

In dem diessjährigen Kapitel des *Wladimir-Ordens* wurden zwar mehrere Candidaten dem Kaiser vorgestellt, welche den Orden erhalten sollten, allein der Monarch strich die meisten davon. Unter denen, welche ihn erhielten, zeichnete sich der Kollegienrath *Drachenfels* bey dem Bureau des Vicekanzlers Fürsten Chartorinsky dadurch aus, dass er ihn als eine Belohnung für die Erfindung einer neuen Chiffre erhielt, die äusserst schwer zu lösen ist, selbst wenn man den Schlüssel dazu hat, aber nicht in das Geheimniss des Schlüssels eingeweiht ist. Es wurden mehrere Depechen in dieser Chiffre den berühmtesten Diplomatikern mitgetheilt, allein alle gestanden, dass er für sie unauflösbar wäre. Dieser junge Mann von einigen 20 Jahren, der bereits die Stufe eines Kollegienraths (Oberstenrang) erstiegen, und nun den Orden erhalten hat, wurde auf der hiesigen deutschen Hauptschule zu St. Petri, die sich nicht allein in ihrem Werthe erhält, sondern jährlich darin steigt, zu dem brauchbaren und geschickten Manne gebildet, der zu so grossen Erwartungen berechtiget.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Nordische Miscellen.
Januar bis December 1804.
Erster und zweyter Band.

Mannichfaltigkeit in theils belehrenden, theils unterhaltenden Aufsätzen war der Zweck der Herausgeber; dass sie diesen nicht ganz verfehlt haben, beweiset der Beyfall, womit ihre Versuche in diesem ersten Jahrgange vom Publicum aufgenommen worden sind. Keine Classe von Lesern wird die einzelnen Hefte dieser Zeitschrift unbefriedigt an die Seite legen; und wie nützlich manche Abhandlungen für Geschäftsmänner überhaupt, und für das commercirende Publicum insbesondere erachtet werden — davon zeugen die Auszüge, die man in andern verwandten Schriften findet. Der Kaufmann trifft hier in monatlichen Berichten den Gang der Geschäfte an einem der vorzüglichsten Handelsplätze Europa's; das Steigen und Fallen der Waarenpreise und deren wahrscheinliche Ursachen. Die Berichte über den Stand der Course sind gewiss für jeden Bankier von besonderem Interesse, da man diesen Gegenstand in Handlungsschriften nur selten berührt findet.

Einzelne Aufsätze werden dem Statistiker eine willkommne Erscheinung seyn. Wem die Geschichte seiner Zeit nicht gleichgültig ist, wird finden, dass die kritischen Artikel, die von Zeit zu Zeit in den Nordischen Miscellen erscheinen, der Aufmerksamkeit nicht entgehen dürfen, und eine Stelle unter den Beyträgen zu den Weltbegebenheiten verdienen.

Der künftige Jahrgang wird durch den Beytritt mehrerer verdienten Mitarbeiter einen grössern Anspruch auf den Beyfall des Publicums haben, auch werden die Herausgeber alles anwenden, sich desselben würdig zu erhalten.

Um den Lesern eine Ansicht von der Mannichfaltigkeit dieser Zeitschrift zu geben, fügen wir den Hauptinhalt des ersten Jahrgangs hier bey.

Erster Band. Januar bis Juni.

Rückblick auf das vergangene Jahr. — Deutschlands Mysticism und Frankreichs Religiosität. — Einiges über die peinlichen Processe in Hamburg. — Fragmente. — Charakteristik der Franzosen und Engländer. — Morgenscene bey einer Pariser Dame. — Geist der Zeit. — Trieb nach Freyheit. — Eine Frage Rüsau betreffend. — Künstlerwerth und Künstlerwerk. — Scenen aus einem ungedruckten Schauspiele. — Nachrichten vom Auslande. — Französische Recension von Goethe's Werken. — Merkwürdiger Vorfall in Paris. — Beyträge zur Naturgeschichte. — Die Börsenhalle in Hamburg. — Epikur bey Leontion. — Brief aus London. — Das seufzende Gespenst. — Ueber und wider Verhängnisse. — Ueber Todesstrafen. — Findung des hamburgischen Niedergerichts über Rüsau. — Untersuchung über den Selbstmord. — Preisaufgabe und Beantwortung. — Leontares und Helena. — Irrung. — Briefe eines Franzosen über die Verschwörung von George; erster bis sechster Brief. — Klopstock. — Ueber den Leinenhandel in Schlesien. — Die Thuillerien. — Immanuel Kant. Biographische Skizze. — Ueber das Genie. — Die Stimme des Dankes aus Gera. — Rüsau's Ende. — Menschenbestimmung. — Der falsche Prinz von Modena. — Skizze eines politischen Gemähldes der Gegenwart. — Rede des Regierungs-Commissärs Courtin. — Nachrichten aus Berlin. — Entsagung. — Ansichten von Hamburg und dessen Regierungsform; aus den ungedruckten Briefen eines reisenden Amerikaners. — Ueber Quacksalberey. (aus Schlesien.) — Auszug aus einem Briefe aus Bucharest. — Die Elbe ist frey, Skizze eines Sittengemähldes von Hamburg. — Der Leuchtthurm in Ritzebüttel. — Der fromme Vater von K. A. Varnhagen. — Julius und Dora. — Ein Wort über geheime Gesellschaften. — Historische Betrachtungen über die Beherrschung des Meers bey alten und neuern Völkern. — Der Sarg; eine Erzählung von G. L. P. Sievers. — Canzonen, von Petrarca. — Charlemagne. — Teuta von Herrn Dr. Bilefeld. — Einzelne Gedichte. — Notizen. — Anekdoten. — Auszüge aus neuen Schriften. —

Zweyter Band. Juli bis December.

Das Schönste. — Iduna oder Darstellung der nordischen Götterlehre. An Thusnelda von M. — Ueber das Betragen der Obrigkeit gegen die Bürger in kleinen Städten. (aus Schlesien.) — Hamburgs Bank und Commercium. — Reise Friederichs II nach Strasburg. — Die Caronaden. — Der wohlthätige Amint, eine Fischeridille, vom Herrn Dr. Bielfeld. — Ansicht von Spitzbergen. — Hamburgs Dom. — Scene in Berlin. — Bemerkungen bey Gelegenheit des Kön. Dän. Rescripts, die bey den Juden gebräuchliche frühe Beerdigung betreffend. — Brief des General Moreau an seinen Bruder, Tribun in Paris, aus Bareges. — Ehestandsgeschichte des Herrn Elliot, Ministers des Königs von England bey Friederich II. — Von dem römischen Kaiserthum, (nach Gibbon). — Nachrichten aus St. Domingo. — Nachrichten über Dänemark. — Vergiftungsgeschichte in Warschau. — Verwaltung des Krankenhofs in Hamburg. — Alonso. Ein Mährchen vom Herrn K. A. Varnhagen. — Zustand des Handels und der Fabriken in Reichenbach. — Das Marien Magdalenen Kloster in Hamburg. — Wilhelm Tell: nach Johannes Müller. — Negeraufruhr in der Schildkröteninsel. —

Wir

Wir sind sieben, aus dem Englischen. — Scene in Paris. — Ueber den literarischen Geist des Zeitalters. — Bruchstücke aus dem Tagebuch eines Reisenden von Tönningen nach der Küste von Afrika und zurück. — Briefe über das Discontowesen in Hamburg. — Gedichte von Herrn K. A. Varnhagen. — Ueber medicinische Charlatanerie. — Statistische und merkantilische Notizen von Breslau. — Entstehung der Whaabis. Geschichte des Scheiks Mahomed und Ibn-Soouts. — Uebersicht der Waarengeschäfte. — Stand der Course. — Meinungen. — Das gelbe Fieber. — Einnahme von Imam-Hussem und Mekka; Niederlage der Whaabis und der Tod Abdel-Azis. — Die Jesuiten. — Venezianische Staatsgefängnisse. — Etwas über Deutschland. — Einzelne Gedichte. — Merkwürdige Auszüge aus Briefen. — Politische Literatur. — Auszüge aus neuen Schriften. —

Als stehende Artikel findet man in jedem Heft die Theaternachrichten, von dem deutschen und französischen Schauspiele in Hamburg, die monatliche Uebersicht der Handlung Hamburgs, sowohl der Waaren als Wechselgeschäfte und die politischen Artikel.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich ein Bogen in gr. 8. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 4 Rthlr. Sächsisch. Man kann sie wöchentlich durch die Postämter und in monatlichen Heften in allen Buchhandlungen zu diesem Preis erhalten. (Hamburg, bey *A. Bran* und in Commission bey *B. G. Hoffmann.*)

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Friedrich Frommann* in *Jena* ist erschienen und zu haben:

1) *Just*, K. G., kleiner Katechismus, oder Lehr- und Lesebüchlein für die untern Klassen der Dorfschulen, enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen, biblische Geschichte, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu, und die Hauptstücke Lutheri. 8. 3 gr.
25 Exemplare 2 Rthlr. 12 Exempl. 1 Rthlr.

Gegen *baare* und *postfreye* Einsendung an mich selbst:

25 Exemplare 1 Rthlr. 18 gr., 12 Exempl. 22 gr.

2) Desselben Neues kurzgefasstes und leichtes Lehr- Lern- und Lesebuch für die Dorfjugend und zum Gebrauch in Dorfschulen bestimmt. Zweyte Aufl. 8. 4 gr.

Gegen *baare* und *postfreye* Zahlung bey mir selbst:

25 Exempl. 3 Rthlr. 12 Exempl. 1 Rthlr. 12 gr.

3) Desselben Spruchbuch für die Schuljugend. Oder: Die christliche Religion in biblischen Sprüchen und Liederversen, ein Anhang zum Lehr- Lern- und Lesebuch für die Dorfjugend. 8. 2 gr.

Gegen *baare* u. *postfreye* Zahlung b. mir selbst:

25 Exempl. 1 Rthlr. 12 gr. 12 Exempl. 18 gr.

Diese 3 allgemein bekannten und geschätzten Schulbücher für die Landjugend erfüllen ganz ihre Bestimmung. Der *Katechismus* ist für den *ersten* Unterricht im Lesen bestimmt, und enthält zugleich einen Theil der christlichen Religionslehren in einem passenden Vortrage. Das *Lesebuch* schliesst sich für die ältern Kinder an den Katechismus an. Das *Spruchbuch* dient beiden zur Begleitung, indem es noch mehrere Sprüche der heil. Schrift zur Bekräftigung mancher Religions-Wahrheiten und mancher moralischen Erzählung, so wie viel schöne passende Liederverse enthält.

Wir sind den Lesern des Hufeland und Harlesschen Journals der ausländischen chirurgisch-medicinischen Literatur etc. die Anzeige schuldig, dass das 3te und 4te Heft, deren Erscheinung bloss durch zufällige Hindernisse in der Druckerey verspätet worden ist, zuverlässig noch bis Ende dieses Jahres herauskommen werden.

Nürnberg im Nov. 1804.

J. E. Seidelsche Buch- und Kunst-Handlung.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Sendschreiben über Posselts Leben und Charakter, von *Schubart* 8. br. 36 kr. oder 8 gr.

Wen *Posselt*, der Mensch und der Schriftsteller, interessirte, dem wird diese kleine Schrift nicht unwillkommen seyn, die in einer kurzen, angenehmen Darstellung viele Aufschlüsse über diesen seltenen Mann ertheilt.

Scherersche Buchhandlung in München.

Bey *Joh. Ambr. Barth* in *Leipzig* sind erschienen:

1) D. *Sam. Hahnemanni Fragmenta de viribus medicamentorum positivis, sive in sano corpore humano observatis*, p. I. Textus. 8. maj. 20 gr.

Der Hauptinhalt ist blosser Kern — eigene nirgends her entlehnte Beobachtungen in Aphorismen über die Einwürkung der Arzneyen auf den menschlichen gesunden Körper — ein noch von Niemand vor dem Verfasser unternommenes Beginnen — und doch die Grundlage aller Heilkunde. Funfzehn Jahre hat der Verf. daran gesammelt und gearbeitet. Die Beobachtungen anderer Aerzte sind darneben gestellt, um die seinigen dadurch zu unterstützen.

2) *Wilh. Heberden Commentarien über den Verlauf der Krankheiten und ihre Behandlung*, aus dem Lateinischen mit Anmerkungen vom Königl. Preuss. Medicinal-Rath *Niemann*. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Die Genauigkeit, womit Heberden seine Beobachtungen am Krankenbette in einer 50jähwe-

rigen Praxis aufzeichnete, und die Behutsamkeit, womit er aus derselben allgemeine Grundsätze und Kurarten ableitete, sagt der Hr. Medic. Rath *Niemann*, müssen seinen Commentarien einen immerbleibenden Werth zusichern. Dasselbe scheint *Sömmerring* durch den wiederholten Abdruck des Originals auf deutschem Boden zu bekräftigen. Der Hr. Uebersetzer hat noch 4 Bogen Anmerkungen mit Beobachtungen und ein alphabetisches Register der darin enthaltenen Materien hinzugefügt, wodurch diese Uebersetzung gewiss bey vielen Aerzten zu Vergleichungen mit andern medicinischen Untersuchungen Anlass geben wird.

3) *C. W. Consbruch Taschenbuch der Arzneymittellehre, für praktische Aerzte und Wundärzte, oder dessen allgemeiner Encyklopaedie für Aerzte und Wundärzte*, 4r Th. 8. 1 Rthlr.

Der Plan dieses Werks ist schon zu allgemein bekannt und mit Beyfall beehrt, dass dieser Theil darnach im Voraus schon wird beurtheilt werden können. Von dessen

Klinischem Taschenbuche für praktische Aerzte 2 Thle. 8. 3 Rthlr.

ist jetzt zugleich die 4te vermehrte Auflage ausgegeben worden.

Von dem

System of Chemistry in four Volumes by Thomas Thomson. The second Edition. 1804.

welches in Edinburg erschien, und wovon die erste Auflage in kurzer Frist vergriffen wurde, besorgt Hr. Prof. *Wolff* in Berlin eine Uebersetzung, welche in meinem Verlage herauskommen wird. Ich hoffe, wenn nicht alle 4, doch wenigstens 3 Theile schon zur Ostermesse zu liefern. Das Original ist in einem edlen und leichten Stile geschrieben, welcher in der Uebersetzung unter der dem chemischen Publicum schon bekannten Feder des Hn. Prof. *Wolff* nicht verloren gehen wird. Berlin den 1 November 1804.

Heinrich Frölich.

III. Bücher zum Kauf.

Der Unterschriebene wünscht um einen billigen Preis ein Exemplar der

Analecta ex omni meliorum literarum genere Societatis charitatis et scientiarum. Leipzig 1724. 4. 1r Theil.

an sich zu bringen. Auch bittet er diejenige Buchhandlung, welche

Wencks Geschichte des Herrn von *Eppenstein*

verlegt hat, um gefällige Uebersendung eines Exemplars, oder um Benachrichtigung des Preises. Wernigerode.

Der Archivar *Delius*.

IV. Bücher zum Verkauf.

Antonii Fabri Europäische Staats-Canzley von 1697 bis 1757, Einhundert und 12 Theile und 5 Bände Register, also 117 Bände zusammen, sodann

Desselben Neue Europäische Staats-Canzley, Ulm, Frankfurt und Leipzig 1761. 56 Thle. incl. 1 Band Register, ferner.

Königs Selecta juris publici, novissima editio, 28 Bände incl. 2 Bde. Register.

sollen um billige Preise abgelassen werden. Wer solche an sich zu bringen wünscht, beliebe ein Gebot darauf zu thun, und solches in Jena Hn. Geh. HR. *Ulrich*, oder in Gera Hn. Regierungs-Secretär *Behren*, zu erkennen zu geben, und ist dabey noch zu gedenken, dass sämmtliche Bände ohne Ausnahme vollkommen gut conditionirt sind.

V. Preisaufgaben.

Luthers Lebensbeschreibung.

Der vor mehreren Jahren von mir ausgesetzte Preis auf die beste Biographie des Doctor Luther, ward von der Kurfürstl. deutschen Gesellschaft dem Hn. S. S. in H. bestimmt. Der Hr. Verf. gab aber vor, dass besondere Verhältnisse ihm nicht zuliessen, die Biographie zum Druck zu geben. Nach mehreren vergebens an denselben gemachten Auffoderungen, die zurückgenommene Biographie wieder einzusenden, sehe ich mich genöthiget, zu Fortsetzung der *Leben groser Deutschen* den Preis von 30 Ducaten aufs neue auf die beste Biographie Luthers auszusetzen. Die Preisschriften werden vor dem letzten November 1805 mit verschlossenem Namen, und überschrieben mit Denksprüchen, durch den Postwagen an die deutsche Gesellschaft eingesendet, welche dem Sieger den Preis zuerkennt.

Geheimer Rath *von Klein*.

VI. Druckfehleranzeigen.

In das neueste Stück (dritten Bdes 1s Heft) von *Bouterwecks Neuem Museum der Philosophie und Litteratur* haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, die den Sinn auf das seltsamste entstellen. Einige der bedeutendsten kommen gerade in der Abhandlung: *die vier grossen Nationen des neunzehnten Jahrhunderts* vor, die nicht blos für gelehrte Leser geschrieben ist. Auf ausdrückliches Verlangen des Hn. Verf. werden diese Druckfehler öffentlich angezeigt.

Seite 54 Z. 4 v. u. statt *nicht europäisch* lies *ächt europäisch*.
— 61 — 4 v. u. — *Boduin* l. *Beduin*.
— 67 — 4 v. o. — *verschiedene* l. *entschiedene*.
— 68 — 10 v. o. — *Hauptstimmen* l. *Hauptstämme*.
— 78 — 17 v. o. — *Wange* l. *Waage*.
— 82 letzte Zeile statt *Der Nachwelt* lies *d. Nachwelt*.

Leipzig den 14 Nov. 1804.

Gottfr. Martini.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 147.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. M. *Ernst Tillich*, Vorsteher eines Privatinstituts in Leipzig, hat von dem regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau einen ehrenvollen Ruf als Professor und Mitvorsteher einer neuen, in Verbindung mit dem Prof. *Olivier* zu errichtenden, Erziehungsanstalt daselbst erhalten und angenommen. Ein ausführlicher Plan dieses Instituts wird nächstens in der Schulbuchhandlung zu Dessau erscheinen.

Hr. Medicinalrath D. *Walther* zu Bamberg, hat einen Ruf auf die Universität Landshut, als ord. Professor der Medicin und Chirurgie, erhalten und angenommen.

Hr. Dr. *Schweppe*, bisher Privatdocent zu Göttingen, hat einen Ruf als ausserordentl. Professor des Civilrechts nach Kiel erhalten und angenommen.

II. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen aus England. Von unseren neuen botanischen Werken werden *Donn Hortus Cantabrigiensis*, die 3te Auflage; und die *Gramina britannica; or representations of the british grasses, with remarks etc.* by J. L. Knapp, ein neues Prachtwerk, schon in Ihren Händen seyn. Jetzt sehen wir dem ersten halben Bande der prächtigen *Flora graeca*, der 50 Kupfertafeln enthalten soll, nächstens entgegen. Die Beschreibungen sind bereits vollendet, die Abdrücke der Platten schon illuminirt. Auch den halben *Prodromus* dieser Flora hat Dr. *Smith* schon fertig. Er wird nicht nur alle Pflanzen enthalten, welche abgebildet werden sollen, sondern überhaupt alle Arten, die *Sibthorch* in Griechenland sammelte. Auch er erscheint bald. Das wichtigste botanische Werk aber, das wir nun erwarten, wird eine *Exotic Botany* von *Smith* und *Sowerby* seyn, ganz nach Art der *English Botany*. Es werden alle die schönen neuholländischen Pflanzen geliefert werden, die für Dr. *Smith's* früheres Werk gezeichnet waren, und ausserdem alles Neue unserer so reichen Gärten. Monatlich erscheint ein Heft von 4 Kupfertafeln (Pr. 2½ Sh.). Von *Königs Annals of Botany* sind 2 Stücke heraus. *Haworth*, der Vf. der Abhandlung über die *Mesembryanthema*, schreibt jetzt den Text zu *Andrew's Botanist's Repository*. Auch besorgt Dr. *Smith* eine Uebersetzung von *Linné's* bisher ungedruckter *Lappländischer Reise*. Es soll mich wundern, wie diess Werk im Auslande wird aufgenommen werden. Der berühmte *Turner* sammelt fortwährend zu einer *Historia Fucorum*. Sie sehen, dass unsere botanische Literatur, wo möglich, immer reger wird.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804. Der Translateur bey dem Reichs-Collegio und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften Deutschlandes, Hr. *v. Freigang*, ist nach einem zweyjährigen Aufenthalte auf der Universität zu Göttingen, über Lübeck hieher zurückgekommen. Er hat sich bereits durch mehrere gelehrte Arbeiten ausgezeichnet. Auch er verdankt der St. Petri Schule seine Bildung.

Der jetzt des Dienstes entlassene Etatsrath *Karasin* war vorzüglich für *Charkow*, unter dem Curator der dortigen Universität, dem Grafen *Pototzky*, sehr thätig. Diese Universität ernennt jetzt wenige Professoren, sondern nur Adjuncte, deren Gehalte und Titel geringer sind. Dagegen hat sie einen Gelehrten, dem erst eine dortige Professur angetragen wurde, der aber mehr Neigung zu einem Buchhandel hatte, 20000 Rbl. auf 10 oder mehrere Jahre ohne Zinsen zur Anlage dieses unentbehrlichen Bedürfnisses der Universität, nebst mehrern Begünstigungen ertheilt. Der Mangel einer vollständigen Buchhandlung wird besonders in Dorpat sehr gefühlt, wo auch zugleich Professoren und Studenten über grosse Theuerung klagen.

Das Memoire der Gesetz-Commission ist jetzt mit den nöthigen Tabellen in russischer, deutscher, französischer, englischer und lateinischer Sprache im Drucke erschienen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Tübingen, im Verlag der *J. G. Cotta*'schen Buchhandlung ist erschienen:

Italienische Miscellen. 1r Band 1s Heft, gr. 8. der Band von 3 Heften 1 fl. 48 kr.

Inhalt:

Reise nach dem Krater des Vesuvs, in der Nacht vom 25sten auf den 26sten August 1804. Gemählde von Neapel. Erstes Gemählde. Il molo grande. Vermischte Nachrichten. Kunst-Novellen. Ueber das italienische Theater.

Das Publicum kann bereits aus der Zeitschrift: *Italien*, beurtheilen, welchen interessanten Stoff dieser alte classische Boden zur Bearbeitung darbietet, wenn er an Ort und Stelle von sachkundigen und geschmackvollen Gelehrten benutzt wird.

Da die monatliche Erscheinung einer Zeitschrift zur schnellern Mittheilung des Neuen und also zur Erhebung des Interesse beyträgt: so haben die Verfasser das Muster der *englischen Miscellen* befolgt, und der Inhalt des ersten Hefts wird beweisen, dass auch *Italien* eine solche Einrichtung erlaubt. Die folgenden Hefte werden ungesäumt folgen, und von Zeit zu Zeit Kupfer und Musikbeylagen beygefügt werden.

Ophthalmologische Bibliothek, herausgegeben von Dr. *K. Himly* und Dr. *J. A. Schmidt.* II Band 3tes Stück, mit einem Kupfer. 8. geheftet 20 gr.

Inhalt. I. *Ausführliche Abhandlungen.* 1) Präliminarien zur physiologischen Optik. Fortsetzung von D. *Troxler.* 2) Ueber die Metamorphose des Thierauges von *G. Kieser.* 3) Bemerkungen über die Hauptarten der Amblyopie und Amaurose von *Himly.* II. *Kritiken* in 3 Nummern. III. *Miscellen* in 6 Nummern, von denen die letzte folgende: „kurze Anzeige, die Fortsetzung dieser Bibliothek betreffend" enthält: Sollte ich hinterdrein den nun erschienenen 2 Bänden dieser Bibliothek ein Motto geben, so möchte ich dazu den Spruch von Jeremias (4, 3) wählen: „*Pflüget ein neues und säet nicht unter die Hecken.*" Angenehm war solche Arbeit denen nicht, welche sie verrichten mussten, und auch der Zuschauer freut sich lieber eines blühenden und fruchttragenden Feldes, als eines Ackers, wo erst gejätet, gepflügt und gesäet wird. Die nächsten Bände können nun mehr Früchte tragen. Die Aufsätze derselben werden mehr in das Einzelne der Wissenschaft und Kunst gehen, und so auch fasslicher und anziehender für den Haufen der prakticirenden Aerzte werden, die nur das tägliche Brod suchen.

Jena im Nov. 1804.

Friedrich Frommann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Pallas, P. S., Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Provinzen des Russischen Reichs, in den Jahren 1793 und 94. 2 Bände, mit vielen colorirt. Kupfern, Vignetten und Charten. gr. 4. auf engl. Druckpap. 44 Rthlr.
Auf geglättet Velin-Papier, broch. 59 —

Ejusdem Species Astragalorum descripta et iconibus coloratis illustrata. Cum Appendice. XIII Fasc. Fol. maj. 53 Rthlr.

Observations faites dans un voyage entrepris dans les gouvernements méridionaux de l'Empire de Russie, dans les annés 1793 et 94, par *P. S. Pallas.* 2 Tom. orné de planches enlum. gr. 4. 44 Rthlr.
Sur papier velin lissé 59 —

Gottfried Martini,
Buchhändler in Leipzig.

Entlarvte Gauner-List und Räuber-Schliche, Prellereyen und Täuschungen. Interessant für die Lesewelt, nützlich für Inquisitoren und Polizey-Beamte.
Erster Theil. Mit einem Titelkupfer.
8. *Berlin*, in der Buchhandlung des Commerzienraths *Matzdorff.*
(Preis 1 Rthlr.)
ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Anzeige von drey vorzüglichen Romanen, welche so eben die Presse verlassen, und in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu finden sind:

Fedor der Mensch unter Bürgern; Bruchstücke aus dem Leben eines *** Officiers. 1r Theil. 8. 2 Rthlr.

Der Mann mit der eisernen Maske; vom Verfasser des Magdalenenkirchhofs. A. d. Fr. 1ter und 2ter Theil. 8. 2 Rthlr.

Molly's Bekenntnisse, oder: so führt Unbefangenheit ins Verderben. Eine wahre Geschichte zur Warnung für alle Wildfänge unter den heirathslustigen Mädchen. 2 Theile. 2 Rthlr. 8 gr.

Leipzig. - *Gerhard Fleischer* d. jüngere.

Kleines Handbuch der praktischen Arzneymittellehre oder Entwurf einer Auswahl der wirksamsten Heilmittel, mit den angemessensten Arzneyformeln, und Bemerkungen über die Güte und Wirkung der Heilmittel im Geiste der geläuterten neuen Arzneylehre.

Ein-

Einfachheit ist das Siegel der Wahrheit; diesen Ausspruch des grossen *Boerhave* hat der Verfasser bey seiner Auswahl unter der grossen Anzahl Arzneykörper zur Leitung angenommen, um den angehenden Arzt ein Taschenbuch der Arzneymittellehre in die Hände zu geben, nach welcher er sich in dem Anfange seiner Praxis richten könne. Was der Titel in Kürze besagt, leistet das Werk wirklich und wird gewiss Jedem Genüge thun.

Jena, bey *Göpfert* ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Gottl. Schlegels Materialien für die Staatsarzneywissenschaft und praktische Heilkunde, 4te Sammlung. Preis 16 gr.

Inhalt: I. Prosopalgia intermittens s. periodica. Vom Hn. Dr. *K. Kr.* II. Obduction eines angeblich nach erlittenen Mishandlungen, Schlägen etc. erkrankten und verstorbenen Mannes, nebst beygefügten Gutachten. 1) Besichtigungsattest. 2) Krankheitsgeschichte. 3) Obductionsbericht. 4) Gutachten über eine vom Defensor des Inculpaten vorgelegte Frage, mit erläuternden und berichtigenden Anmerkungen begleitet von dem Herausgeber. III. Innerer Wasserkopf mit Wasser im Rückgradscanale. IV. Circular das Pellagra betreffend, mitgetheilt vom Hn. Dr. *Giuseppe Gautieri*, delegirtem Arzte des Departements Agogna in der italienischen Republik. V. Gutachten über einen Selbstmörder, vom Hn. Dr. *J. F. Krügelstein.* Species Facti. Obductionsbericht. VI. Manifest die Ausübung der Arzneywissenschaft, Chirurgie, Pharmacie und Geburtshülfe im Departement Agogna in der italienischen Republik betr. VII. Bemerkungen über die Frühlingsepidemie des Jahres 1799 in Sklow in Weiss-Russland, vom Dr. *Justus Schlegel.* 1) Wechselfieber mit Epilepsie. 2) Topische Fieber, a) eines Fingers, b) eines Auges. VIII. Erinnerung an den äussern Gebrauch der Cochlearia armoracia, herausg. v. demselben. IX. Wahrnehmungen über wirklich venerische und nur scheinbar venerische Krankheiten, v. dems. 1) Neue Heilart der Phimosis ohne Operation. 2) Schanker. 3) Tripper, a) Haemorrhoidaltripper, b) Tripper von Griess und Steinen in den Nieren, c) Gichtischer Tripper, d) Tripper aus Enthaltsamkeit, e) Tripperartige Ausflüsse von dem Russischen Getränke Kwas; von Würmern entfernt liegenden aus Mitleidenschaft wirkenden Reizen. X. Faussecouche, als Folge eines scharfen Druckes auf den Unterleib, v. dems. XI. Rüge grober Fehler der Hebammen, von dems. XII. Winke für Aerzte und Paedagogen, die Onanie betr., v. dems. XIII. Kurze medicinisch-chirurgische Beobachtungen, v. demselb. 1) Caries der Tibia nach einem Beinbruche. 2) Schusswunden durch Schroten. 3) Knochenfrass am ganzen Unterschenkel. 4) Tödtliche Wirkung der Einbildungskraft auf einen Wiedergenesenden. 5) Würmer in den Lungen. 6) Ueber den Wahnsinn. XIV. Skizze einer Haemorrhagia activa arteriosa mit blutigem Schweisse, v. Hn. Dr. *Giuseppe Gautieri* in Novara, delegirtem Arzte im Departement der Agogna. XV. Todtenstarre durch die antisthenische Methode schnell geheilt, v. Hr. Dr. *Gius. Gautieri* in Novara. XVI. Fragmentarische medicinische Nachrichten, v. dems. 1) Mittel gegen den Vipernbiss. 2) Der Selbstmord im Departement Agogna eine Seltenheit. 3) Vaccination in demselben Departement. 4) St. Veitstanz durch Bäder und Eisen geheilt. Nebst einem Register über alle bereits erschienenen vier Sammlungen.

Bey demselben Verleger ist erschienen:

D. A. W. Nordhofs Archiv über den thierischen Magnetismus. Ersten Bandes zweytes Stück. Preis 16 gr.

Inhalt des ersten Bandes erstem Stück: 1) Einleitung. 2) Ueber die Phänomene der Katalepsie und des Somnambulismus, von *Petetin.* 3) Tagebuch der magnetischen Behandlung der Mad. B., von *Tardi.* 4) Physiologische Bemerkungen über den thierischen Magnetismus, von *R. F.* 5) Anfragen: a) Aus einem Schreiben des Hn. Hofr. *W****. in L. b) Aus einem Schreiben des Hn. *P*** in U. c) Ueber *Thouwenels* unterirrdische Electrometrie.

Inhalt von des ersten Bandes zweytem Stück: 1) Fortsetzung des Tagebuchs der magnetischen Behandlung der Mad. B., von *Tardi.* 2) Fortsetzung der physiologischen Bemerkungen über den thierischen Magnetismus, von *R. F.*

So eben ist das auf russisch kaiserl. Kosten gedruckte Prachtwerk:

Reisen der russischen ausserordentlichen Gesandtschaft an die Othomannische Pforte im Jahr 1793. 3 Theile vertrauter Briefe eines Ehstländers an einen seiner Freunde in Reval. Quart, mit dem Porträt Sultans Selim III., einer Charte und 6 grossen Kupfern in royal Folio.

wovon wir für Deutschland und die angränzenden Länder einzig und allein den ausschliessenden Debit erhalten haben, von St. Petersburg angekommen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen. Nur diejenigen, die sich mit baarer Zahlung an uns selbst wenden, erhalten dieses Werk für 3 Louisd'or in Golde, oder 16 Thlr. sächs., andere Buchhandlungen werden es mit einer kleinen Erhöhung des Preises verkaufen, da sie von uns nicht den vollen Rabat erhalten.

Die 6 grossen schön gestochenen Kupfer enthalten: 1) Die Ansicht von Constantinopel von Pera aus. 2) Bujuckdere, den Sommeraufenthalt der Franken in Constantinopel. 3) Das Innere der grossen St. Sophienkirche in Constantinopel. 4) Atmeidan oder Hippodrom, öffentlicher Platz in

in Constantinopel. 5) Ruinen von Sultan Muraths Serail auf der asiatischen Küste, gegenüber Constantinopel. 6) Feyerlicher Durchzug der russisch kaiserl. ausserordentlichen Gesandtschaft durch Kiathana bey Pera.

Man wird den Preis dieses auf schönes Schreibpapier sehr schön gedruckten Werks gewiss äusserst billig finden, zumal da es in Petersburg selbst 20 Rubel kostet.

Wir melden zugleich bey dieser Gelegenheit, dass die erste starke Auflage von *Murhards Gemälde von Constantinopel*, wozu wir durch dieses Werk einen sehr glänzenden Pendant liefern, ganz vergriffen, und die zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage gegen Ostern die Presse verlassen wird.

F. Dienemann und Comp. in Penig.

Für Kurgäste welche die Gesundheits-Quellen von Wiesbaden, Schlangenbad, Ems und Schwalbach am zweckmässigsten gebrauchen wollen, nebst einigen Bemerkungen über den Gebrauch des Bades überhaupt. 8. brochirt 50 kr.

Jeder, der Gesundbrunnen, besonders obengenannte besuchen will, findet in dieser Pièce alles kurz beysammen, welche Lebensregeln, welche Diät er zu beobachten hat, wenn die Kuren gut anschlagen sollen. Man wird zugleich belehrt, wie jedes Wasser am zweckmässigsten zu trinken, wie die Bäder am schicklichsten zu gebrauchen, und in welchen Krankheiten der Leidende Hülfe davon erwarten kann.

II. Vermischte Anzeigen.

An das philosophische Publicum.

Veranlasst durch einen anonymen Aufsatz über meine aesthetische Philosophie (das 3te Buch meines Systems der Idealphilosophie) in den Novemberstücken der Zeitg. f. d. eleg. Welt, erkläre ich hier folgendes:

1) Ich verwerfe nicht bloss *Schellings* aufgewärmten Platonismus, den er für seine Philosophie auszugeben beliebt, sondern ich verwerfe die Speculation überhaupt, in so ferne sie für Philosophie gelten will. Uebrigens halte ich das bewusste Treben der Speculation, als eines reinen und consequenten Formalismus, für eine nothwendige *Disciplin* des Geistes, ohne welche man nie zu einem sichern Besitze einer klaren Weltansicht gelangen wird. Eben darum ist auch nöthig, dass eine Weltperiode sich in allen einseitigen Formen der Speculation erschöpfe, damit endlich die Allseitigkeit Platz gewinne; oder, es muss eine Geschichte der Philosophie geben, damit endlich Weisheit als klare Weltansicht hervorgehe.

2) Da die Welt nur zwey Seiten hat, nämlich das räumliche Tableau der Welt, oder die *Naturgeschichte*, wo alle Dinge durch ihre Stellung und ihre Gestalt ihr Wesen ausdrücken; dann die Erfüllung der Zeit, oder die *Weltgeschichte*, so kann auch die Philosophie, welche nach durchmessener Speculation klare Weltansicht seyn muss, nur Weltgeschichte seyn, oder Naturgeschichte, und alle Construction der Philosophie muss Schritt vor Schritt von der Weltanschauung begleitet seyn, so dass jeder ächt philosophische Satz nach Belieben welt- oder naturhistorisch gedeutet werden kann. Daraus folgt denn die Ausschliessung aller Abstraction, an deren Stelle die lebendige Anschauung tritt. Was in den Alten wahrhaft *classisch* ist, (z. E. in Herodot, Tacitus, Seneka etc.) kommt aus jener welthistorischen Ansicht und der Lebendigkeit des Schauens, und uns Neuern ist es aufbehalten, nicht nur durch jene welthistorische Ansicht ebenfalls classisch zu werden, sondern auch die naturhistorische Ansicht damit zu verbinden. Die Producte der Speculation gehen den Weg der Vergänglichkeit, bereiten aber die Zeit vor, wo *Linne's* Nomenclatur und Tabellen Leben gewinnen werden.

3) Mein System der Idealphilosophie ist zu betrachten als letzter Beytrag zur Speculation, deren Acten ich nun für geschlossen halte. Ich übernahm diesen Beytrag, weil ich *Schelling* längst nicht mehr frey und consequent speculiren sah, und auch bemerkte, dass er die Speculation für Philosophie nimmt. Das was ich als Philosophie erkenne, habe ich in einer Schrift: (von der Philosophie und Medicin), welche bereits unter der Presse ist, vor der Hand einzuleiten gesucht.

Das Gesagte wird vielleicht manche überzeugen, dass ich klar weiss, was ich will. Bey dieser Klarheit ist mir denn die Eingangs erwähnte anonyme Seichtigkeit so gleichgültig, dass ich sie höchstens zum Object meines Muthwillens machen könnte.

Würzburg 1 Dec. 1804.

Prof. *J. J. Wagner.*

Dr. *Stutzmann*, bekannt durch theologische und philosophische Arbeiten, hat die *Redaction der Allgemeinen Zeitung* in *Cannstadt* übernommen. Er wird darin neben dem *politischen* das *literarische* Leben auch zu bezeichnen, die wissenschaftliche Tendenz des Zeitgeistes, die Principien und Ansichten Einzelner sowohl, als ganzer Corporationen, zu charakterisiren, und so den Geist der wissenschaftlichen Cultur darzustellen streben. Es haben sich zu dieser Absicht einige der ersten Köpfe Deutschlands mit ihm zu diesem Geschäfte verbunden.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 148.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.

Hier ist eine Charte von Europa für die Jugend von dem HR. *Hinrichs*, Oberlehrer der Geschichte und Erdbeschreibung bey der deutschen Hauptschule zu St. Petri, herausgegeben worden, welche in einem sehr reinen Stich, nach der neuern Eintheilung, nur die Namen der merkwürdigsten Oerter und Flüsse enthält. Diess ist wahrscheinlich oder gewiss die erste Charte, auf welcher der neue, von dem Monarchen selbst, dem würdigen Grafen *Sievers* zu Ehren, so benannte *Sieverssche Canal*, welcher die Msta, die sich in den Ilmensee bey Nowgorod ergiesst, mit dem Wolchow verbindet, angemerkt ist. Dieser Graf *Sievers*, ein ehrwürdiger Greis, wirklicher Geheimerrath, Ritter fast aller Orden Europens, lebt jetzt auf seinen Gütern in Liefland. Unter *Catharina* war er der bekannte allmächtige russische Minister in Warschau, nachdem er mehrere der wichtigsten Gesandschaftsposten mit Ruhm bekleidet hatte. Unter Kaiser *Paul* war er Chef der für Russland so wichtigen Wasser-Communication, und legte den Canal an, der jetzt seinen Namen führt. Unter der vorigen Regierung wurde er auch in den Grafenstand erhoben, und zwar wurde dieser Rang auch auf seine Brüder ausgedehnt, da er selbst keine männlichen Erben hinterlässt. Als Patron der St. Petri Kirchengemeinde und also auch der damit verbundenen deutschen Hauptschule des russischen Reiches, hat er sich in Rücksicht der letztern besonders durch seine Wohlthätigkeit ausgezeichnet, indem er ein namhaftes Kapital in den kaiserlichen Lombard gelegt hat, von dessen Interessen arme Kinder freyen Unterricht geniessen. Der zweyte und jetzt in der Abwesenheit des Grafen präsidirende Patron der Kirche und Schule ist der verdiente wirkliche Geheimerath *Gerhard*, welcher bey seinem hohen Alter einer ungewöhnlichen Kraft und Geistes-Munterkeit geniesst. Vor ihm war es der bekannte Dichter, der Geheimerath Baron *Nicolai*, der aber als älterer Patron bey der Katharinen-Kirche auf Wasily-Ostrow, an welcher der Consistorialrath *Busse*, der Herausgeber des ehemaligen Petersburgischen Journals, Prediger ist, sich davon lossagte.

Es sind für Petersburg drey Censoren bereits mit 1200 Rbl. ernannt worden, zwey Russen und ein Deutscher, der auch zugleich die Censur der französischen Manuscripte besorgt. Der letztere, Kollegien-Assessor *Sohn*, war unter der vorigen Regierung als Censor in Riga angestellt, ein Mann, der mit ausgebreiteten Kenntnissen einen vortrefflichen Charakter verbindet.

Die Fabrication des Runkelrüben-Zuckers und Spiritus auf den Gütern des Generalmajor *Blankenhagen* im Tulaschen Gouvernement hat den besten Fortgang. Er hat von dem Monarchen 50000 Rbl. als Darlehn auf 20 Jahre unter Verpfändung mehrerer 100 Bauern und eines Hauses in Moskwa erhalten, und mit Bewilligung der Moskwaschen Getränkepächter die Vergünstigung, 1000 Eimer von seinem Spiritus, gegen eine Abgabe von 2 Rbl. 40 Kop. vom Eimer, in verschiedenen Gouvernements für frey festzusetzende Preise zu verkaufen. Dem Civil-Gouverneur von Tula ist die specielle Aufsicht über diese Fabrik übertragen worden. — Im vorigen Winter hielt sich hier der als Theaterdichter und Schriftsteller bekannte Herzogl. Sagansche Regierungsrath *Plümicke* mehrere Monate auf, um Unterstützung zu einer dergleichen Anlage und zwar nach dem Muster der Achardschen Anlagen auszuwirken; da aber die Blankenhagensche Fabrik schon in voller Activität ist, so wurde er angewiesen, sich an diese anzuschliessen, und zuletzt zerschlugen sich alle weitere Unterhandlungen. Hr. *Pl.* hatte auch einige vortreffliche Modelle für die Alexandrowsche Baumwollen-Fabrik mitgebracht, welche er Ihro Majestät, der verwittweten Kaiserin, persönlich überreichte, und wofür er von derselben die Entschädigung der Kosten erhielt.

Der Kirchenrath zu St. Petri allhier hat zu Luthers Denkmahl 200 Rbl. übermacht.

Hr. *Cetti* ist hier mit dem berühmten Chemnitzischen Conchilien-Kabinette von Kopenhagen ange-

angekommen, in der Absicht, dasselbe wo möglich an die Krone zu verkaufen.

Der bekannte Naturforscher Hr. *Forster*, welcher sein äusserst seltenes Kabinet der hohen Krone für das Bergcorps zu 50000 Rbl., in Terminen zahlbar, verkauft hat, erhält jetzt, da er eine kleine aber sehr schöne Sammlung von Naturalien der Eremitage einverleibt hat, die ganze Summe auf einmal. — Sein Kabinet ist bereits wieder mit Seltenheiten aller Art versehen. Er soll von der Akademie zum Mitglied aufgenommen werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Freunde unterhaltender Lectüre ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Anton Schaller aus Erlau. Vom Verf. des Brockenmädchens. 2 Thle. M. Kupf. 8. 2 Rthlr.

Briefwechsel, geheimer, zwischen der Ninon v. Lenclos, dem Marq. von Villarceaux und der Demoisf. d'Aubigne, nachmaliger Frau von Maintenon; aus dem Franz. übersetzt von *N. P. Stampeel*. Mit dem Portr. der Ninon, nach einem franz. Original von Bolt. 2 Bändchen. broch. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
auf holl. Papier 1 — 14 —

Laun, Fr., Romanesken aus Langermanns Pulte. Mit e. Titelkupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Ramiro's Tagebuch. Aus alten Papieren des Grafen Donamar. Mit e. Titelkupf. Schreibpap. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gottfr. Martini,
Buchhändler in Leipzig.

Von folgenden Büchern sind so eben Fortsetzungen erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Elpizon, oder: über meine Fortdauer im Tode. 2r Theil. 1 Rthlr. 12 gr.

Ockhardt, Europens monarchische und republikanische Staaten, nach ihrer Grösse, Macht und wechselseitigen Verhältnissen, in statistisch-politischen Gemählden vorgestellt. 2te Lieferung. gr. Folio. 3 Rthlr.

The Plays of William Shakspeare accurately printed from the Text of Mrs. Steevens, last Edition with a selection of the most important Notes. Volume II. 1 Rthlr.

Leipzig. *Gerhard Fleischer* d. jüngere.

Für Oekonomen hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Cadet de Vaux vom Maulwurfe, oder Anweisung, denselben auf die sicherste Weise auszurotten. Aus dem Franz. mit Anmerkungen von *F. G. Leonhardi*. Mit 8 Kupf. 8. Leipzig, *Gerh. Fleischer* 1 Rthlr.

Lasteyrie Geschichte der Einführung der feinwolligen spanischen Schaafe in die verschiedenen europäischen Provinzen und auf d. Vorgebirge der guten Hoffnung. Aus dem Franz. mit Anmerkungen vom Herzog *Friedrich von Holstein Beck*. 2r Theil. Leipzig, *Gerhard Fleischer* 20 gr.

In der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* ist so eben fertig geworden, und à 3 fl. 15 kr. zu haben:

Geographisches, statistisch-topographisches Lexicon vom Kur- und Oberrheinischen Kreis, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller noch zum Kur- und Oberrheinischen Kreis gehörenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flecken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, merkwürdiger Gegenden u. s. w. vom Prof. *J. R. Bundschuh*, in Einem Bande, gr. 8. Ulm, 1805.

Dieses Buch ist auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Wir halten es für Pflicht, das pädagogische Publicum auf folgende Schrift aufmerksam zu machen, welche in der Ostermesse 1804 bey uns herausgekommen ist, und im 6ten Heft der pädagogischen Bibliothek von diesem Jahre bereits eine beyfällige Beurtheilung erhalten hat. *Ueber den Vortrag der Mathematik, besonders der Geometrie in den untern Schulclassen; nebst prakt. Anwendung auf einige Sätze aus dem Euklides.* Ein Versuch für Lehrer von *Ludw. Hanstein*. 8. Stendal. 12 gr.

Franzen und *Grosse*.

Göttingen. Von meiner zu *Wien* herausgekommenen und nur in gewissen Cirkeln in und ausserhalb Europa unentgeltlich verbreiteten Preisschrift: *Anleitung vielerley Lebensgefahren, welchen die Menschen zu Lande und zu Wasser ausgesetzt sind, vorzubeugen, und sie aus den unausweichlichen zu retten*, werde ich, nach dem Wunsche des edlen mährischen Preisausstellers, des berühmten Herrn Grafen *Leopold von Berchtold* und mehrerer anderer deutschen Patrioten, eine mit *sehr vielen* Zusätzen und Verbesserungen ausgestattete Ausgabe zum Verkauf veranstalten. Die *Helwingische Hofbuchhandlung* zu *Hannover* und *Pyrmont* hat den Verlag dieses Werks übernommen; und sie wird für schönen Druck und gutes Papier Sorge tragen.

Rath Dr. *Poppe* in Göttingen.

In

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versendet worden:
Reinhard, Dr. Fr. V., Predigten im Jahr 1803, bey dem kurfürstlich evangelischen Hofgottesdienste zu Dresden gehalten. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr.
Dieselben 1803 gehalten ord. 8. wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Ein vollständiges Exemplar der von 1795 bis 1803 incl. erschienenen Reinhardischen Predigten mit den Auszügen von 1796 und 1797, die als zweyter Band zu betrachten sind, kostet 19 Rthlr. 20 gr. oder 35 fl. 42 kr.

Von der wohlfeilen Ausgabe ist bis jetzt der Jahrgang 1795, 1802 und 1803 erschienen. Jeder Jahrgang besteht aus 2 Bänden und kostet 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. — Jede Messe erscheint ein Band von dieser Ausgabe.

J. E. Seidelsche Buch- und Kunsthandlung zu Nürnberg.

Pestalozzi's, H., *Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse*, 3s Heft gr. 8. 18 gr.
hat seit dem Sommer die Presse verlassen, und ist einzig und allein bey mir und durch mich in allen Buchhandlungen zu haben, eben so die ersten 5 Hefte der Elementarbücher, nämlich erstes Heft: *Buch der Mütter, oder Anleitung für Mütter, ihre Kinder bemerken und reden zu lehren*; — 2s u. 3s Heft: *A. B. C. der Anschauung, oder Anschauungslehre der Maſsverhältnisse*; — 4tes und 5tes Heft: *Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse*; — sind von nun an allein bey mir für immer um den von Pestalozzi vom Anfang an durchaus bestimmten Preis von 1 Rthlr. 12 gr. zu haben. Wer leider übern Span hat zahlen müssen, klage nicht Pestalozzi an, er ist ganz unschuldig — ihm floss von dem willkührlich erhöhten Preise nichts zu.

Bey der Verwandtschaft der Ideen ein Wort über die Ankündigung des neuen Verlegers der *Herderschen Werke*. Wen empört es nicht, nach einer *solchen* Auffoderung, etwas für das Andenken des verewigten *Herders* zu thun, zu lesen, daſs die Subscription für das Alphabet 1 Rthlr. 12 gr. seyn soll? Heiſst das nicht das Andenken des unvergeſslichen *Herders* zu einer Finanzoperation miſsbrauchen? Wo ist je dem Nachdruck mehr Thor und Thür geöffnet worden, als hier? Und hat das Publicum je etwas zu seiner Entschuldigung bey Anschaffung eines Nachdrucks für sich gehabt, so ist es hier. Obgleich es noch unentschieden ist, ob diese Ausgabe unter die Originale oder Nachdrücke zu zählen ist.

Leipzig im November 1804.

Heinrich Gräff.

Bücherverlag der Verlagsbuchhandlung in Schneeberg seit der Oster-Messe 1804.

1) Predigten auf alle Sonn- und Festtage im Jahre, über die gewöhnlichen evangelischen Texte von M. *Jos. Friedr. Thierfeld*, Pfarrer in Scheibenberg. Erster Band. med. 8. 1 Rthlr.
2) Tägliche Ermunterungen zu einem tugendhaften Verhalten nach der Sittenlehre Jesu; oder „Was ist der Mensch, und was kann er durch den Unterricht Jesu werden?“ — Ein Erbauungsbuch für alle Stände, nach der Anleitung des Reinhardischen Lehrbuchs bearbeitet, von M. *Jos. Fr. Thierfeld*, Pfarrer zu Scheibenberg. Zweyter Jahrgang. Erster Band. med. 8.

Wer sich bis Ostern 1805 an die Verlagshandlung und an den Hn. Verf. selbst wendet, erhält gegen baare Zahlung in Conv.-Gelde, das Exemplar für den Subscriptionspreis 1 Rthlr. — der nachherige Ladenpreis ist dann unabänderlich 1 Rthlr. 12 gr.

3) Anfangsgründe der Psychologie, für Anfänger dieser Wissenschaft. 8. 12 gr.
4) Darstellung der vorzüglichsten Gelehrten des funfzehnten u. sechszehnten Jahrhunderts, nebst den bemerkungswürdigsten ihrer Schriften, und den interessantesten Begebenheiten, welche sie veranlaſste, sich in einem wichtigen Lichte zu zeigen. 8. 9 gr.
5) Gallerie schrecklicher Menschenschicksale, in Erzählungen trauriger Vorfälle des Menschenlebens, gesammelt und herausgegeben von *X. Z.* 8. 18 gr.
6) Teutsch-französisches Taschen-Lexicon, der meisten u. besonders im gemeinen Leben vorkommenden Wörter und Redensarten zur Erleichterung im Französisch Sprechen ausgearbeitet, von *Joh. Gottfr. Haas*, Conrector in Schneeberg. Taschenformat. 1 Rthlr.
7) XII Ländrisch, VI Ecossoises et III Quadrilles pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon et Violoncello, composées par *C. Biel.* 18 gr.
8) Sept Laendrisch pour le Piano-forte a quatre mains, composés par *C. Biel.* 9 gr.
9) VI. Gesänge mit Begleitung eines Pianoforte, von *C. Biel.* Erster Heft. 12 gr.
10) VI. Gesänge mit Begleitung eines Pianoforte. von ebendens. Zweytes Heft. 12 gr.
11) Gemeinnütziger Erzgebürgischer Anzeiger zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für alle Stände auf das Jahr 1804. Zweyter Jahrgang. in 4. 1 Rthlr. 2 gr.

Schneeberg im Oct. 1804.

Die Verlagsbuchhandlung das.

Neue Verlagsbücher zur Oster- und Michaels-Messe 1804. von Gottlieb August Lange in Berlin.

Es lebe der Fruchtwechsel! ein Beytrag zu Karbens Schrift über die Einführung der Wechselwirthschaft. gr. 8. 4 gr.

Herbst

Herbst, J. E. W., Versuch einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse. 3n Bds. 4s St. mit illumin. Kupfern. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Martini, M., Der verbesserte und geschickte Haushalter oder sogenannte faule Rechenknecht. Fünfte verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. — Bey bedeutenden Bestellungen und baarer Zahlung findet bey diesem Artikel ein Parthiepreis statt.

Meyer, über den Fruchtwechsel und Futterbau zur Vieh- Früchte- und Dünger-Vermehrung. gr. 8. 8 gr.

Mehlen, Anleitung zum summarischen gerichtl. Process. gr. 8. 12 gr.

— — — — zum gerichtlichen Process. 2r Bd. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — — zum ordentlichen bürgerlichen Process mit Rücksicht auf die Gerichtsordnungen Schwedisch-Pommerns und Meklenburgs. 2 Bände 3 Thlr.

Morveaus, G., allgem. theoret. und praktische Grundsätze über die sauren Salze oder Säuren zum Gebrauch für Chemisten, Aerzte, Apotheker, Künstler und Fabrikanten. Aus dem Franz. von D. *L. Bourguet* und mit einer Vorrede von *S. F. Hermbstädt*. 3r und letzter Band. 1 Rthlr. 20 gr.

Rong, theoret. prakt. Handbuch der Tonartenkenntniss. gr. 4. brochirt. (In Commission.) 16 gr.

Rudolphi, K. A, Bemerkungen für Naturforscher Aerzte und Thierärzte, auf einer Reise nach Frankreich gesammelt. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthl. 8 gr.

La Sublime Scuola italiana overo le piu eccellenti Opere di Petrarca Ariosto etc. Edizione de Agostino de Valenti. Poeti Vol. IX. auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Dieser Theil hat auch den besondern Titel: Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci. Edizione di Agostino de Valenti. Vol. I. auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Wilmsen, F. P., Gallerie merkwürdiger Thiere, ein unterhaltendes und belehrendes Bilderbuch für Kinder von 7 bis 12 Jahren. 1s Bdch. gr. 8. mit 12 sauber illuminirten Kupfern, sehr schön gebunden 2 Rthlr.

Wolf, A. F., über die Nervenübel; ein Taschenbuch für das schöne Geschlecht, nebst einem Anhange für das männliche, über Hypochondrie, Gicht und verwandte Uebel. 8. 16 gr.

Neuigkeiten der Savererschen Buchhandlung in München Ostermesse 1804.

Aretin, J. Chr. Freyherrn von, Beyträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schriften der Münchner National- und Hofbibliothek etc. (In Commission.) 12 Hefte 4 Rthlr.

Aurora, eine Zeitschrift aus dem südlichen Deutschland; mit Kupfern, Musik, und farbigem monatlichen Umschlag. gr. 4. 8 Rthlr. oder 12 fl.

Hagens, E. von, philosophische und politische Untersuchungen, über die Rechtmässigkeiten der Zünfte, und Polizeytaxen, und ihre Wirkungen auf die bürgerliche Gesellschaft, mit besonderer Hinsicht auf Fichte's geschlossenen Handelsstaat. 8. 14 gr.

Mannlich, J. C. von, Zeichenbuch für Zöglinge der Kunst und Liebhaber aus Raphaëls besten Werken gezogen. 1s 2s Heft. gr. Folio. (in Commiss.) 4 Rthlr. 16 gr.

Reubels, J., Entwurf eines Systems der Pflanzen- und Thier-Physiologie. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Ideen über Kunst und Religion, ein Beytrag zur Philosophie der Kunst. 8. 10 gr.

Steigentesch, A. Freyherrn v., Gelehrsamkeit der Liebe; mit einer Titelvignette. 8. 10 gr.

Wagner, Dr. J., über die Trennung der legislativen und executiven Staatsgewalt. 8. 10 gr.

Walther, Dr., neue Darstellungen aus der Gall'schen Gehirn und Schädellehre, als Erläuterung zu der vorgedruckten Vertheidigungsschrift des Dr. *Gall*. Mit einer Abhandlung über den Wahnsinn, die Paedagogik und die Physiologie des Gehirns nach der Gall'schen Theorie. 8. 18 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

Die Salzburger medic. chirurg. Zeitung, vom Jahre 1794 an bis 1804 incl., in 20 saubern Bänden in Pergamentpapier, nebst dem Universalregister und 5 Ergänzungsbänden, also zusammen in 26 Bänden, sind zu verkaufen. Jeder Jahrgang kostet bekanntlich 6 Rthlr. 16 gr. Wer hierauf bis Ostern das mehreste bietet, dem werden sie *gegen baare Bezahlung* in Fr. d'or zu 5 Rthlr., und etwas für Emballage überlassen. Das Ganze ist völlig complet und ganz rein. Man meldet sich in postfreyen Briefen, bey dem Commissionär Hn. *Freudenthal* in Hannover.

Jena, gedruckt bey Joh. Christian Gottlob Etzdorf.

